Bericht über die verwaltung und den stand der gemeinde-an...

Würzburg (Germany)

1665

WUERZ
LER,

*SYI

XIV. Verwaltungs-Bericht der Stadt Würzburg.

Geschäftsjahr 1904.

XIV. Bericht

über

die Verwaltung und den Stand

der

Gemeinde-Angelegenheiten

der Stadt

Würzburg

umfassend das

Geschäfts-Jahr 1904.

Würzburg.

Druck der Kgl. Universitätsdruckerei von H. Stürtz.

1906.

Vorwort.

Der XIV. Verwaltungsbericht wird hiemit der Öffentlichkeit übergeben, ohne unser Verschulden leider nicht unerheblich verspätet. Die Gründe dieser Verspätung sind darin zu suchen, daß erst im November 1905 die Stadtkämmereirechnung für das Berichtsjahr zum Abschluß gebracht und deren Revision im Laufe des Monats Dezember beendet werden konnte, was wiederum durch die Einführung des neuen Rechnungsschemas und dessen ungewohnte Handhabung, insbesondere aber dadurch verursacht wurde, daß mit Rücksicht auf die Neuorganisation der Stadtkämmerei die Stelle eines Stadtkämmerers von April bis Dezember vor. Js. unbesetzt war.

Wie also bei der Herausgabe des Verwaltungsberichts der Wunsch und Wille hinter dem Vollbringen zurückbleiben mußte, so hat auch bei den im Berichte geschilderten Maßnahmen selbst vielfach die harte Notwendigkeit manches eingeschränkt und nicht zur freien Entwicklung kommen lassen, was größer geplant und gedacht war. Vernünftige Kritik wird darob nicht schelten.

Dem nunmehr an die Bürgerschaft hinausgehenden Bericht geben wir den Wunsch mit, daß er eifrige Leser finden möge zum Besten unserer Stadtgemeinde; denn wir glauben nicht fehl zu gehen mit unserer Meinung, daß manche harte Kritik am unrechten Platze unterblieben wäre und unterbleiben würde, wenn mit dem Eifer der Kritiker deren Kenntnis gemeindlicher Angelegenheiten gleichen Schritt halten würde.

Würzburg, im Februar 1906.

Stadtmagistrat.

Rechtskundiger I. Bürgermeister:

v. Michel,
k. Hofrat.

Inhalts-Verzeichnis.

Vorwort.

Erster Abschnitt.

Zweiter Abschnitt.

Rechnungsergebnisse für 1904:

Erster Abschnitt.

§ 1.

Personalstand des Magistrats und des Gemeindekollegiums.

A. Magistrat.

Zu Beginn des Berichtsjahres war der Magistrat aus folgenden Mitgliedern zusammengesetzt:

I. rechtskundiger Bürgermeister: Philipp von Michel, k. Hofrat,

II. rechtskundiger Bürgermeister: Max Ringelmann,

Rechtsräte:

1. Bernhard Brand,
2. Georg Körbel,
3. Luitpold Scheuring,
4. Hans Löffler,
5. Franz Joseph Überreiter,

Baurat: Simon Heinlein,

Schulrat: Valentin Friedrich Ullrich,

Bürgerliche Räte:

1. Dr. Johannes Lill,
2. Georg Dunzinger,
3. Karl Stöhr,
4. Johann Eugen Weber,
5. Aquilin Steinam,
6. Karl Köhl,
7. Karl Bolzano,

} Amtsdauer 1900 mit 1905.

8. Balthasar Langlotz,	
9. Pankraz Albrecht,	
10. Richard Kirchner,	
11. Bernhard Hellmann jr.,	Amtsdauer 1903 mit 1908.
12. Franz Schmitt,	
13. Max Ostberg,	
14. Franz Rothstein,	

Eine Veränderung dieses Personalstandes ergab sich unter den Rechtsräten: Rechtsrat Franz Joseph Überreiter, der inzwischen zum rechtskundigen Bürgermeister der Stadt Weilheim gewählt worden war, erklärte unterm 4. Juni 1904 in einem Schreiben an den Stadtmagistrat, daß er mit Rücksicht auf die erfolgte Wahl vom 20. Juni 1904 ab aus dem Dienste der Stadtgemeinde Würzburg ausscheide. Rechtsrat Überreiter war am 19. Dezember 1901 zum Rechtsrat gewählt worden. Für die seit dieser Zeit der Stadt geleisteten eifrigen und treuen Dienste wurde dem Ausscheidenden durch Beschluß des Stadtmagistrats vom 10. Juni 1904 der Dank ausgesprochen.

Unterm 22. Juni bezw. 7. September 1904 beschlossen die beiden städtischen Kollegien die durch die Amtsniederlegung des Rechtsrates Überreiter freigewordene Stelle eines rechtskundigen Administrativreferenten vorerst mit einem rechtskundigen Ratsassessor zu besetzen.

Nach stattgehabter öffentlicher Ausschreibung der Stelle wurde dieselbe durch Beschluß des Stadtmagistrats vom 7. Oktober 1904 dem Rechtsanwalt Joseph Jörg übertragen.

Dessen Verpflichtung und Diensteseinweisung erfolgte am 2. November 1904.

Weitere Personalveränderungen im Magistrate sind nicht zu verzeichnen.

B. Gemeindekollegium.

Auch der Personalstand des Gemeindekollegiums weist nur geringe Veränderungen auf:

Den Gemeindebevollmächtigten, Apotheker Heinrich Müller und Tünchermeister Adam Gerhard wurde im Februar bezw. April 1904 der erbetene Austritt bewilligt und den scheidenden Herren der Dank für ihre eifrige Mitarbeit an den Geschäften des Gemeindekollegiums zum Ausdruck gebracht. Für dieselben wurden die Ersatzmänner Karl Mainhart, Gürtlermeister und Jakob Hergenröther, Privatier als Mitglieder des Gemeindekollegiums einberufen.

Am Schlusse des Berichtsjahres war die Zusammensetzung des Gemeindekollegiums folgende:

1. Gräf, Karl, Kaufmann,
2. Kreßner, Lorenz, Buchhändler,
3. Mainhart, Karl, Gürtlermeister,
4. Dehner, Johann, Kaufmann,
5. Dr. Thaler, Johann, k. Justizrat und Rechtsanwalt,
6. Fröhlich, Konrad, Kaufmann und k. Hoflieferant,
7. Riegel, Georg, Lohnkutschereibesitzer,
8. Schwabacher, Adolf, Mühlbesitzer,
9. Kolb, Ignaz, Privatier,
10. Pröstler, Michael, Kaufmann,
11. Hinterberger, Franz, Privatier,
12. Schubert, Karl, Kaufmann,
13. Strauß, Johann, Privatier,
14. Bayer, Anton, Kohlenhändler,

Amtsdauer 1897 mit 1905.

15. Frey, Gustav, Privatier,
16. Herbst, Michael, Privatier,
17. Göbl, Sebastian, k. Reichsarchivrat,
18. Seitz, Franz Lukas, Fabrikant und k. Hoflieferant,
19. Römmelt, Valentin, Sattlermeister,
20. Jander, Joseph, Metzgermeister,
21. Frank, Ignaz Peter, Seifenfabrikant,
22. Wolpert, August, Holzgroßhändler,
23. Vorst, Ferdinand, Lithographieanstaltsbesitzer,
24. Fischer, Valentin Alois, Kaufmann und k. Hoflieferant,
25. Dr. Stern, Otto, k. Justizrat und Rechtsanwalt,
26. Kauffmann, Adam Jakob, Privatier,
27. Schmitt, Fritz, Kaufmann,
28. Weisensee, Georg, Lehrer,

Amtsdauer 1900 mit 1908.

29. Abert, Joseph Alois, Schreinermeister,
30. Lehritter, Balthasar, Baumeister,
31. Egstein, Franz Anton, Schreibmaterialienhändler,
32. Dr. Unger, Hugo, Apotheker,
33. Willms, Max Joseph, Kaufmann,
34. Dr. Diem, Wilhelm, prakt. Arzt,
35. Lauk, Otto, Kaufmann,
36. Brehm, Georg, Herrengarderobegeschäftsinhaber und k. Hoflieferant,

Amtsdauer 1903 mit 1911.

37. Egelhaaf, Hugo, Holzgroßhändler, 38. Dr. Mayer, Ernst, k. Universitätsprofessor, 39. Bernhard, Karl, Konditor, 40. Steffan, Anton Kaspar, Kaufmann, 41. Hergenröther, Jakob, Privatier, 42. Diemer, Friedrich, Schreiner,	Amts-dauer 1903 mit 1911.

Ersatzmänner:

1. Gabler, Anton, Rentier,
2. Dr. Frisch, Franz, prakt. Arzt,
3. Zeißner, Konrad, Privatier,
4. Kuhn, Jakob, Korbwarenfabrikant,
5. Seuffert, Julius, Restaurateur,
6. Ohl, Georg, Metzgermeister,
7. Spengler, Georg, Glasermeister,
8. Hörner, Martin, Schreinermeister.

Das Bureau des Gemeindekollegiums bestand aus denselben Herren wie im Vorjahre:

Dr. Unger, I. Vorstand,
Dr. Thaler, II. Vorstand,
Weisensee, I. Schriftführer,
Egstein, II. Schriftführer.

---

§ 2.

Feste, Ehrungen, Adressen, Versammlungen, Ausstellungen und Trauerkundgaben.

Auch die nicht auf dem Gebiete der Verwaltungstätigkeit liegenden Akte des Stadtmagistrats finden in diesen Berichten übungsmäßig ihre Erwähnung; mit Recht, da die Gemeinde ähnlich wie die einzelne Persönlichkeit Pflichten der Pietät, der Dankbarkeit, der Gastfreundschaft zu erfüllen hat.

Freundlich eröffnen das Jahr die allerhuldreichsten Glückwünsche Seiner Kgl. Hoheit des Prinzen Luitpold, des Königreichs Bayern Verwesers, mit denen Allerhöchstderselbe die alleruntertänigsten Wünsche der Stadt Würzburg freundlich dankend erwiderte. Dies war der Beginn reger Beziehungen, welche das Königliche Haus im Jahre 1904 mit unserer Stadt zur Ehre und Freude der Bürgerschaft unterhielt und bei verschiedenen Anlässen immer wieder allergnädigst betätigte. Dieses für unsere Stadt so ehrenvolle Verhältnis wurde gepflegt durch die festliche Begehung des Geburtstages Seiner Kgl. Hoheit des Prinzregenten Luitpold, welche in kirchlicher und weltlicher Feier die Träger staatlicher und gemeindlicher Ämter wie die Bürgerschaft vereinigte und freudigen Anlaß bildete, das Gelöbnis unverbrüchlicher Treue zum gütigen und weisen Regenten unseres Bayernlandes zu erneuern. Diese Gesinnung der Bürgerschaft kam auch zum Ausdruck, als Seine Kgl. Hoheit in Begleitung der Kgl. Prinzen Ludwig und Leopold am 27. November auf seiner Reise zu den Spessartjagden und bei der Rückreise am 6. Dezember Würzburg berührte. Die begeisterte Huldigung des Volkes, das sich auf den Bahnsteigen drängte, um seinen vielgeliebten Regenten zu sehen, legte ein beredtes Zeugnis ab von dem schönen Verhältnis, welches auch das Frankenland mit dem Königlichen Haus der Wittelsbacher verbindet.

Am 6. Mai durfte Würzburgs Bürgerschaft Seine Kgl. Hoheit den Prinzen Ludwig begrüßen, als Höchstderselbe mit dem diesem hohen Herrn so ganz besonders auszeichnenden Interesse für die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes das neuerbaute Lagerhaus und das Ludwigkai besichtigte.

Der 29. und 30. Mai brachte der Stadt die freudigst begrüßte Anwesenheit Seiner Kgl. Hoheit des Prinzen Leopold in seiner Eigenschaft als Generalinspekteur der Armee.

Das vom 23.—26. Juli unter großem Zustrome fremder Sänger in Würzburg gefeierte 10. Fränkische Sängerbundesfest, dessen Protektorat Seine Kgl. Hoheit Prinz Rupprecht gnädigst übernommen hatte, wurde durch die Anwesenheit Höchstdesselben verherrlicht. Dieses Fest fand nach langen, mühevollen und kostspieligen Vorbereitungen, welche auch der Opferwilligkeit der Bürgerschaft Würzburgs reichlich Gelegenheit zur Betätigung gaben, in der in einen prächtigen, mit Galerien versehenen Festsaal umgewandelten Ludwigshalle statt und gipfelte in einem Festkonzert am 24. Juli, an dem auch der hohe

Protektor des Festes teilnahm, und in einem darauf folgenden historischen Festzug, der den Beschauern wohl noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Auf das Fest der Sänger folgte eine festliche Veranstaltung der Turnerschaft.

Im August wurde nämlich an der Ecke der Sanderglacis- und Sanderstraße ein Jahn-Felsen aufgerichtet und von der Turnerschaft Würzburgs und Umgebung mit einem Bronzereliefbild des Turnvaters geschmückt. Die Enthüllung des Bildes fand unter großer Beteiligung am 14. August statt.

Auch an den Ereignissen im Leben hervorragender Würdenträger des Staates, der Gemeinden und der Kirche nahm die Stadtgemeinde Würzburg herzlichen Anteil.

Am 12. August übermittelte der Stadtmagistrat Seiner Exzellenz, dem Herrn Staatsminister Grafen von Feilitzsch die ehrerbietigsten Glückwünsche zur Feier des 70. Geburtstages und der aus diesem Anlaß erfolgten Erhebung in den Grafenstand.

Am 17. Mai beglückwünschte die Stadt Würzburg Seine Exzellenz, Herrn Erzbischof von München-Freising Dr. Franz Joseph von Stein zur Feier der 25. Wiederkehr des Tages, an welchem der hohe Herr den Stuhl des hl. Kilian bestiegen hatte.

Der herzliche Anteil an den Geschicken Seiner Exzellenz des Herrn Erzbischofs von Bamberg Dr. Joseph von Schork, der so lange Jahre für das Heil der hiesigen Bevölkerung segensreich gewirkt hatte, kam aus Anlaß dessen 50jährigen Priesterjubiläums zum Ausdruck.

Eine Feierlichkeit, welche die weitesten Kreise unserer Stadt bewegte, war das Fest des 100jährigen Bestehens der kgl. Musikschule in Würzburg. Aber nicht nur aus Würzburg, sondern aus den entferntesten Gauen unseres Vaterlandes, ja aus den fernsten Ländern der Erde, wo nur die Kultur ihren Einzug gehalten hat, liefen Grüße und Glückwünsche dankbarer Schüler ein, der beste Beweis, welche Fülle von Bildung des Intellekts und des Gemüts dieses namentlich unter der tatkräftigen und geistvollen Leitung seines Vorstandes, Herrn Kgl. Hofrat Dr. Kliebert, so herrlich erblühte Institut verbreitet hat. Es brauchte wohl kaum ausdrücklich erwähnt zu werden, daß unter den Gratulanten auch die Stadtgemeinde Würzburg nicht fehlte, welche als Ehrengabe der kgl. Musikschule ein goldenes Buch überreichte.

Von großer wirtschaftlicher Bedeutung für Würzburg war die am 14. Oktober vollzogene Einweihung des Reichsbankgebäudes in der Schweinfurterstraße; denn damit hat das Reichsbankinstitut zum Segen der Geschäftswelt in Würzburg dauernden Fuß gefaßt.

Am 4. Mai fand der Ausschuß der hohen Kammer der Abgeordneten anläßlich der Beratung des Entwurfs eines Wassergesetzes eine gastliche Aufnahme in unserer Stadt und am 15., 16. und 17. Oktober durfte der Vorstand der Stadtverwaltung den III. bayer. Handwerkskammertag begrüßen; die sachlich geführten eifrigen Verhandlungen haben dem Wunsche des Vertreters der Stadtgemeinde, es möchte die Tagung zum Segen für das bayer. Handwerk ausschlagen, in reichlichem Maße Erfüllung gebracht. Daß es aufwärts geht mit dem Handwerk, das ließ die vom 13.—20. November veranstaltete Ausstellung von Lehrlingsarbeiten aus dem Bezirk der Unterfränkischen Handwerkskammer in erfreulicher Weise ersehen mit der gleichen Deutlichkeit, wie aus den vorgelegten Arbeiten hervorging, daß die Bestrebungen zur Hebung des Handwerks an der richtigen Stelle eingesetzt haben; denn manche der ausgestellten Arbeiten durften als meisterhaft bezeichnet werden.

In dieser kurzen Chronik dürfen nicht unerwähnt bleiben die Festlichkeiten, welche am 16. und 17. Juli bezw. am 13.—16. August aus Anlaß des mit der Feier des 50jährigen Bestandes des Gabelsberger Stenographenvereins verbundenen 15. bayer. Stenographentages und aus Anlaß des III. bayer. Technikertages in Würzburg stattfanden.

---

§ 3.

Stadtgebiet.

Änderungen an der 32,16 qkm umfassenden Markung sind im Jahre 1904 nicht eingetreten. Das bebaute Areal hat sich um ca. 3,8 ha vergrößert.

Folgende neue Straßen wurden in den Stadtplan aufgenommen:

Felix Dahn-Straße — neue Straße zwischen der Randersackerer Straße und Franz Ludwig-Straße in der Verlängerung der Sonnenstraße — benannt nach dem Schriftsteller, Dichter und Rechtsgelehrten Geheimrat Dr. Felix Dahn zu Breslau (geb. 9. Febr. 1834 zu Hamburg; 1863—72 als k. Professor an der Universität Würzburg).

Ysenburg-Straße — neue Straße zwischen der Steinachstraße und der Mainaustraße bei dem Ökonomiehofe Moskau — benannt nach dem ersten Inhaber des kgl. 9. Infanterie-Regiments Generalleutnant Gg. Aug. Graf von Ysenburg-Büdingen.

Urlaub-Straße — neue Straße zwischen der Schweinfurterstraße und der Aumühlstraße — benannt nach den im 18. Jahrhundert in Würzburg lebenden Malern Georg Sebastian, Gg. Christian, Gg. Anton und Johann Andreas Urlaub.

Bauer-Straße — neue Straße zwischen der Friedrich Koenig-Straße und der alten Zellerhaltestelle — benannt nach Andreas Friedrich Bauer, Mechaniker, Mitbegründer der Schnellpressenfabrik Koenig und Bauer.

Nach einem Beschlusse vom 27. Mai 1904 sind bei Neu- und Umnumerierungen von Gebäuden auch die betreffenden Straßennamen anzubringen, wenn sich Zweifel ergeben, zu welcher Straße das bezügliche Gebäude gehöre.

---

§ 4.

Hochwasserverhältnisse.

Im Jahre 1904 fand eine Überflutung von Straßen statt: am 14. Februar bei einem Pegelstand von 3,22 m und am 25. Februar bei einem Pegelstand von 3,52 m.

---

§ 5.

Bevölkerung und Gebäudezahl.

I. Bevölkerung.

Die Einwohnerzahl wurde Ende des Berichtsjahres auf 80 000 Personen geschätzt. Hinsichtlich der auf die Bevölkerungsbewegung einen Einfluß ausübenden Vorgänge ergeben sich folgende Ziffern:

a) Eheschließungen:

1904: 709 und zwar zwischen				
Katholiken:	467	gegen	430	im Vorjahr,
„ Protestanten:	77	„	59	„ „
„ Israeliten:	38	„	43	„ „
„ Angehörigen verschied. Konfessionen:	127	„	107	„ „
Summa:	709	gegen	639	im Vorjahr.

b) Geburten:

1904: 2490 einschließlich 63 Totgeburten gegen 2441 mit 74 Totgeburten im Vorjahr.

Von den Geborenen waren

männlichen Geschlechts:	1256	gegen	1271	im Vorjahr,
weiblichen „	1234	„	1170	„ „
ehelicher Abstammung:	1976	„	1933	„ „
unehelicher Abstammung:	514	„	508	„ „
Zwillingsgeburten:	26	„	42	„ „

c) Sterbefälle:

1904: 1740 gegen 1834 im Vorjahr.

Von den Gestorbenen waren

männlichen Geschlechts:	880	gegen	954	im Vorjahr,
weiblichen „	860	„	880	„ „
verheiratet bezw. verwitwet:	767	„	782	„ „
unverheiratet:	973	„	1052	„ „

Durch Unglücksfälle kamen um 32, durch Selbstmord 11 Personen, gegen 24 bezw. 11 im Vorjahr.

Über die Sterblichkeitsziffer s. § 35 c.

II. Gebäudezahl.

Im Jahre 1904 sind 56 neue Wohngebäude und 35 sonstige Gebäude errichtet worden gegen 49 bezw. 41 im Vorjahre cfr. § 33.

---

§ 6.

Bewegung der Bevölkerung in bezug auf Heimat-, Bürgerrecht und Staatsangehörigkeit.

Wie die nachfolgende Tabelle aufweist, hat sich der Zugang an Heimatberechtigten und Bürgern so ziemlich auf gleicher Höhe gehalten wie im Vorjahre.

I.	Bürger- u. Heimatrechtverleihung nach Art. 17 der Gde.-Ordng.	an	1	Pers.	gg.	—	i. J. 1903
II.	Entgeltl. Bürgerrechtsverleihung	„	37	„	„	30	„ „
III.	Unentgeltl. „	„	34	„	„	26	„ „
IV.	Entgeltl. Bürger- und Heimatrechtsverleihung	„	46	„	„	53	„ „
V.	Entgeltl. Bürger- u. unentgeltl. Heimatrechtsverleihung	„	4	„	„	5	„ „
VI.	Entgeltl. Heimats- u. unentgeltl. Bürgerrechtsverleihung	„	1	„	„	1	„ „
VII.	Entgeltl. Heimatverleihung auf Antrag der Heimatgemeinde	„	83	„	„	81	„ „
VIII.	Entgeltl. Heimatverleihung auf Antrag der Berechtigten	„	66	„	„	56	„ „
IX.	Unentgeltl. Heimatverleihung auf Antrag der Heimatgemeinden	„	56	„	„	58	„ „
	Übertrag:	„	328	„	„	310	„ „

	Übertrag:	an 328 Perſ. gg. 310 i. J. 1903	
X.	Unentgeltl. Heimatverleihung auf Antrag der Berechtigten	„ 119 „ „ 132 „ „	
XI.	Erwerbung der bayer. Staatsangehörigkeit	„ 10 „ „ 16 „ „	
XII.	Erwerbung der bayer. Staatsangehörigkeit mit Bürger- und Heimatrecht	„ 9 „ „ 14 „ „	
XIII.	Erwerbung der bayer. Staatsangehörigkeit mit Heimatrecht	„ 14 „ „ 13 „ „	
	Summa der Aufnahmen:	480 Perſ. gg. 485 i. J. 1903	

§ 7.

Reichstags-, Landtags-, Landrats- und Gemeindewahlen.

I.

Die Vertretung der Stadt Würzburg im Reichstag und im Landtag hat im Berichtsjahr eine Änderung nicht erfahren.

Reichstagsabgeordneter für die Legislaturperiode 1903 bis 1908 iſt der k. Juſtizrat und Rechtsanwalt Dr. Johannes Thaler (Zentrum),

Landtagsabgeordneter für die Jahre 1899 mit 1905 iſt der Buchdruckereibeſitzer u. Magiſtratsrat Karl Köhl (Demokrat).

II.

Für den unterfränkiſchen Landrat ſind als Vertreter der Stadt Würzburg gewählt:

a) als Landräte:

1. der k. Hofrat, rechtsk. I. Bürgermeiſter Philipp v. Michel,
2. der Privatier Michael Herbſt,

3. der k. Justizrat, Rechtsanwalt und Reichstagsabgeordnete Dr. Johannes Thaler,

b) als Ersatzleute:

1. der Kunstanstaltsbesitzer Franz Scheiner,
2. der Schreinermeister Joseph Abert.

III.

Gemeindewahlen fanden im Berichtsjahre nicht statt.

---

§ 8.

Ortsstatute, Normative und ortspolizeiliche Vorschriften.

Aus dem Jahre 1903 ist nachzutragen:

10. Juli 1903: Änderung des § 100 der Straßenpolizeiordnung betr.
27. Juli 1903: die Kehrichtabfuhr.

Im Jahre 1904 wurden erlassen:

26. Febr. 1904: Statut über die Unfallfürsorge für städtische Beamte
27. März 1904: und Bedienstete;
22. April 1904: Instruktion für die Mannschaft der städtischen Kehrichtabfuhr;
6. Mai 1904: Änderung des Statuts für die städt. Lehrerpensionskasse;
13. Mai 1904: Bestimmungen über die Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen;
20. Mai 1904: Änderung der ortspolizeilichen Vorschriften vom 27. Januar 1885, betr. den Mehl- und Getreideaufschlag — besondere Bestimmungen bezüglich des in das städtische Lagerhaus eingebrachten Getreides und Mehles;
20. Mai 1904: Gebührentarif für das städtische Lagerhaus;
1. Juli 1904: Lagerhausordnung;

7. Juli 1904: Änderung des Statuts über die Sonntagsruhe (Offenhalten der Verkaufsstellen);

9. Sept. 1904: / 16. Sept. 1904: Statut für die Gemeindekrankenversicherung Würzburg;

10. Nov. 1904: Statut für das Kaufmannsgericht Würzburg;

19. Nov. 1901: / 4. Nov. 1904: Statut für das Gewerbegericht Würzburg.

Von der Vorschriftensammlung ist im Jahre 1904 erschienen:
Bändchen XVI: Friedhofordnung und Leichengebührenordnung.
(Bändchen XV betr. den Schlacht- und Viehhof ist noch nicht erschienen).

---

§ 9.

Stadthaushalt.

1. Der Umlagensatz von 130% der direkten Staatssteuern konnte im Berichtsjahre beibehalten werden. Der Abschluß der Stadtkämmerei-Rechnung pro 1904 ist ein relativ günstiger, indem derselbe bei einem Aktivkassebestand von 674 860 ℳ 92 ₰ einen reinen Überschuß von **432 544 ℳ 89 ₰** ausweist. In diesem Betrage sind allerdings — wie im Vorjahre — die Abschreibungen beim Gas- und Wasserwerk und den sonstigen städtischen Betrieben mit enthalten; die Beschlußfassung darüber, ob und event. inwieweit diese Abschreibungen den Erneuerungs- bezw. Erweiterungsfonds der einzelnen Werke zuzuweisen seien, steht noch aus.

Der günstige Abschluß der Stadtkämmerei-Rechnung ist darauf zurückzuführen, daß — dank der anhaltenden, wenn auch langsamen Besserung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse und der auf allen Gebieten der gemeindlichen Verwaltung geübten Sparsamkeit — bei einer Reihe von Etatspositionen erhebliche Mehreinnahmen bezw. Einsparungen erzielt wurden, denen allerdings auf der anderen Seite auch nicht unbeträchtliche Mindereinnahmen bezw. Mehrausgaben gegenüberstehen. So beträgt z. B. gegenüber den einschlägigen Etatsziffern

die Mehreinnahme:

beim Elektrizitätswerk	10050	ℳ 86	₰
„ Wasserwerk	10487	„ 94	„
aus der Besitzveränderungsabgabe	9738	„ 52	„
„ dem Fleisch- und Wildbretaufschlag[1])	2978	„ 54	„
beim Friedhof	15420	„ 14	„
aus Gemeindeumlagen (ohne Einnahmerückstände)	84934	„ 07	„

die Einsparung:

bei der allgemeinen und Polizeiverwaltung	14070	ℳ 14	₰
bei der Armenkasse	33800	„ 34	„

andererseits ergibt sich eine effektive

Mindereinnahme:

beim Installationswerk (ohne Einnahmerückstand) von	9149	ℳ 35	₰
„ Lokalmalz- und Bieraufschlag[2]) (ohne Nachborge) von	4155	„ 62	„
„ Getreide-, Mehl- und Brotaufschlag[3]) von	4863	„ 44	„
„ Gaswerk von	17810	„ 55	„

eine Mehrausgabe:

beim Volksschulwesen von	7036	ℳ 76	₰
„ Stadttheater von	20077	„ 09	„
„ Lagerhaus (ohne Zahlungsrückstand) von	14494	„ 59	„
bei Straßen, Brücken und Flußufern (ohne Zahlungsrückstand) von	18541	„ 04	„
„ öffentlichen Anlagen von	5457	„ 29	„
„ Festen und Ehrungen von	6611	„ 83	„

Die vorerwähnten Mehrausgaben setzen sich in der Hauptsache aus außerordentlichen Ausgaben (à conto der Stadtschuld) zusammen. Deren Vortrag in den betr. Teilrechnungen (insbesondere in T. R. 32 und 55) erklärt auch in der Hauptsache die mehr formelle Einsparung von 29640 ℳ 23 ₰ in T. R. 63 („Schuldenwesen"). Bezüglich der Mehrausgabe beim Stadttheater vgl. § 12.

---

1) Brutto 2812 ℳ 13 ₰.
2) Brutto 30170 ℳ 07 ₰.
3) Brutto 8316 ℳ 93 ₰.

Trotz des relativ günstigen Abschlusses der Stadtkämmerei-Rechnung pro 1904 kann gleichwohl die Finanzlage der Stadt im allgemeinen noch keineswegs als eine besonders günstige bezeichnet werden. Hievon könnte allenfalls erst dann gesprochen werden, wenn wir imstande wären:

1. bei den sämtlichen Gewerben und gewerbsähnlichen Unternehmungen der Stadtgemeinde (Gas-, Wasser- und Installationswerk, Lagerhaus, Schlacht- und Viehhof, Kühlhaus usw.) entsprechende Abschreibungen vorzunehmen und diese unverkürzt den Erneuerungs- bezw. Erweiterungsfonds der betreffenden Werke zuzuweisen,

2. alle regelmäßig wiederkehrenden größeren Ausgaben mit Einschluß der Schulhausbauten und der Pflasterungen ohne Inanspruchnahme der Stadtschuld und ohne Aufnahme von Passivvorschüssen aus etatmäßigen Mitteln der Stadtkämmerei zu bestreiten,

3. den Betriebsfonds („eisernen Bestand") der Stadtkämmerei auf den Betrag von 400 000 ℳ zu erhöhen (vgl. XII. Verw.-Ber. S. 24) und die z. Z. noch vorhandenen schwebenden Schulden („Passivvorschüsse") abzustoßen; endlich

4. den Tilgungsfonds der Stadtschuld dergestalt zu erhöhen, daß der Tilgungsprozentsatz mindestens 1 % zuzüglich der durch die fortschreitende Tilgung ersparten Zinsen (= ca. 42jährige Amortisationsdauer bei durchschnittlich etwa 3¾ %iger Verzinsung) beträgt.

Von der Erreichung dieses Zieles sind wir noch weit entfernt. Unter den dermaligen Verhältnissen ist es aber um so schwieriger demselben näher zu kommen, als auch bei der größten Sparsamkeit die Ausgaben der Stadtgemeinde fortgesetzt und unaufhaltsam in die Höhe gehen, ohne daß die Einnahmen mit der Mehrung der Ausgaben gleichen Schritt halten. Es muß daher immer wieder und nachdrücklichst auf die zwingende Notwendigkeit hingewiesen werden, daß den Gemeinden im allgemeinen alsbald ausgiebige neue Einnahmequellen erschlossen werden, wenn anders sie ihren vielgestaltigen Aufgaben auch fernerhin gerecht werden und zugleich ihr Finanzwesen in wünschenswerter Ordnung erhalten sollen. Denn darüber kann kein Zweifel bestehen, daß in gleich prekärer Lage wie Würzburg sich noch viele andere bayerische Gemeinden befinden und daß diese prekäre Lage noch eine wesentliche Verschärfung erfahren wird, wenn mit dem Jahre 1910 die erträgnisreichen Akzise auf Lebensmittel in Wegfall kommen werden.

Alsbaldige und gründliche Abhilfe ist hienach dringend geboten.

2. Im einzelnen wird zur Stadtkämmerei-Rechnung pro 1904 noch folgendes bemerkt:

An Gemeindeumlagen wurden gegenüber einem Etatsansatze von 1 186 832 ℳ vereinnahmt brutto 1 257 521 ℳ 78 ₰ (einschließlich 12 539 ℳ 85 ₰ Nachholungen aus dem Vorjahre und 501 ℳ 16 ₰ von der Stadtkämmerei direkt eingehobener Umlagen) und netto 1 248 229 ℳ 22 ₰, d. i. gegenüber dem Nettoerträgnisse pro 1903 von 1 185 604 ℳ 05 ₰ ein Mehrergebnis von 62 625 ℳ 17 ₰.

Auf die einzelnen Steuergattungen verteilt sich das angegebene Bruttoerträgnis folgendermaßen:

Grundsteuer	11 398 ℳ	26 ₰
Haussteuer	406 376 „	31 „
Gewerbesteuer	395 833 „	17 „
Kapitalrentensteuer	279 706 „	44 „
Einkommensteuer	151 166 „	59 „
	1 244 480 ℳ	77 ₰
hiezu Umlagennachholungen rc.	13 041 ℳ	01 ₰
sonach im ganzen	1 257 521 ℳ	78 ₰.

An Gebühren wurden vereinnahmt:

a) allgemeine Gebühren	25 936 ℳ	36 ₰	(Etat 25 800 ℳ)
b) Heimatgebühren	14 680 „	— „	(„ 14 500 „)
c) Bürgerrechtsgebühren	5 122 „	86 „	(„ 6 000 „)
d) Besitzveränderungsgebühren	55 828 „	30 „	(„ 46 000 „)
e) Hundegebühren	15 462 „	47 „	(„ 15 000 „)

Die wichtigsten indirekten Steuern (Verbrauchsabgaben und Zölle) lieferten folgendes Erträgnis:

Gefälle	Etat brutto ℳ	Erträgnis brutto ℳ	Erträgnis netto[1] ℳ	Netto-erträgnis 1903 ℳ	Gegenüber dem Vorjahre netto ℳ
Fleischaufschlag . . .	115 000,—	117 920,08	116 999,02	114 527,18	+ 2 471,84
Getreide-, Mehl- und Brotaufschlag . . .	186 000,—	177 683,07	118 697,94	121 355,94	− 7 658,—
Wildbretaufschlag . .	7 000,—	6 892,05	5 980,20	5 276,22	+ 703,98
Weinaufschlag . . .	40 000,—	41 777,51	41 534,73	39 498,04	+ 2 036,69
Branntweinaufschlag .	15 000,—	13 781,20	13 122,25	13 637,96	− 515,71
Lokal-Malz- und Bier-aufschlag	260 000,—	246 900,22	164 282,—	161 220,05	+ 3 061,95
Pflasterzoll	47 440,—	46 486,70	44 120,54	47 117,79	− 2 997,25
Holzzoll	6 017,14	5 621,25	5 566,34	5 343,93[2]	+ 222,41

Die gemeinsamen Erhebungs- und Kontrollkosten, die (mit Einschluß des Verzinsungs- und Tilgungsaufwandes für die Erbauung von Zollhäusern) erstmals im Berichtsjahre auf die einzelnen Akzise und Zölle anteilig verrechnet wurden, bezifferten sich auf 38066 ℳ 84 ₰ (hierunter 3 183 ℳ 25 ₰ für Verzinsung und Tilgung von Anlehenskosten).

Das gesamte Reinerträgnis beträgt sonach

aus Akzisen	420 287 ℳ	87 ₰
aus Zöllen	45 544 „	76 „
	465 832 ℳ	63 ₰

= 37,3 % des Nettoerträgnisses der Gemeindeumlagen.

Die städtischen Betriebe und Anstalten lieferten im einzelnen folgendes Erträgnis:

[1]) Nach Abzug der Rückvergütungen und Tantiemen und besonderen Ausgaben.

[2]) Mit Einschluß der von der Holzmagazinskasse erhobenen Hälfte.

Betrieb	Etatisierter Überschuß ℳ	Effektive Ablieferung bezw. Mehrausgabe ℳ	Mehr- bezw. Minderablieferung gegenüber dem Etat ℳ
Elektrizitätswerk	29 740,—	39 790,86	+ 10 050,86
Gaswerk	199 128,60[1])	189 575,80[1])	— 9 552,80
Wasserwerk	95 500,—[1])	105 987,94[1])	+ 10 487,94
Gas- und Wasser-Installationswerk	50 000,—	40 850,65[8])	— 9 149,35
Friedhof	17 000,—	32 420,14	+ 15 420,14
Leihanstalt	718,47[2])	1 177,86[2])	+ 459,39
Sparkasse	34 700,—[3])	33 963,30[3])	— 736,70
Schlacht- und Viehhof einschließlich Kühlhaus	– 34 270,—[4])	– 36 938,12[4])	(— 2 668,12)
Lagerhaus[5])	10 000,—[6])	5 352,89[6])	— 4 647,11
Brausebad	— 2 150,—[7])	— 958,43[7])	(+ 1 191,57)
Desinfektionsanstalt	— 600,—	— 607,20	— 7,20

3. Bezüglich des erstmals im Etat („Haushaltplan") und in der Rechnung der Stadtkämmerei pro 1904 zur Durchführung gebrachten neuen Etats- und Rechnungsschemas wird der Kürze halber auf die Ausführungen im XIII. Verw.-Ber. S. 28—30 hingewiesen. Dieses neue Schema wird in der Folge unter tunlichster Anpassung an die jeweils gegebenen besonderen Verhältnisse auch den Voran-

[1]) Mit Einschluß der Abschreibungen und der Verzinsung des Anlagekapitals, soweit letzteres nicht durch Anlehen beschafft wurde.

[2]) Ohne Abzug des Mietanschlags der Anstaltsräume (400 ℳ).

[3]) Hievon ½ an die Beamtenpensionskasse, ½ an die Stadtkämmerei; vgl. hiezu § 19.

[4]) Ohne Abschreibung an den Gebäuden, Maschinen usw.!

[5]) In Betrieb seit 1. Juni 1904.

[6]) Ohne Abrechnung des Aufwandes für Verzinsung und Tilgung des (aus Anlehensmitteln beschafften) Anlagekapitals, weil dieser bei der Etatsaufstellung pro 1904 noch nicht festgestellt werden konnte. In der Rechnung ist dieser Aufwand mit 10 988,29 ℳ aus 258 547,89 ℳ in Ausgabe gestellt.

[7]) 350 ℳ etatmäßige Mehreinnahme, der jedoch 2500 ℳ als ungedeckter Mehrwert der Anstaltsräume gegenüberstehen. Analog in der Rechnung eine „Mehreinnahme" von 1541,57 ℳ.

[8]) Dem Betriebsfonds des Installationswerks wurde im Berichtsjahre nichts zugeführt.

schlägen und Rechnungen der einzelnen Nebenkassen zugrunde gelegt werden.

---

§ 10.

Stadtschuldwesen.

1. Die konsolidierte Stadtschuld betrug am Anfange des Berichtsjahres	22 931 921	*M*	38 *ℌ*,
an neuen Schulden gingen zu	75 000	„	— „
heimgezahlt wurden	378 700	„	— „
sonach betrug die konsolidierte Stadtschuld am Schlusse des Berichtsjahres	22 628 221	„	38 „
die schwebende Schuld betrug wie im Vorjahr	1 173 458	„	90 „
mithin Stand der Gesamtschuld am Schlusse des Berichtsjahres	23 801 680	„	28 „
Die konsolidierte Stadtschuld darf nach dem Tilgungsplane betragen	23 111 800	„	— „
in Wirklichkeit beträgt dieselbe	22 628 221	„	38 „
mithin weniger	483 578	„	62 „

Auf die einzelnen Darlehensgeber verteilt sich die Stadtschuld wie folgt:

Inhaber-Obligationenschuld vom Jahre 1899 .	6 000 000	*M*	— *ℌ*,
„ „ „ 1903 .	9 000 000	„	— „
von der Bank in Gotha	5 753 500	„	— „
von städtischen Kassen und Stiftungen . . .	2 713 100	„	— „
von anderen Stiftungen und Vereinen . . .	48 000	„	— „
von Privatpersonen	287 080	„	28 „

Nach Zinsgattungen verteilt sich die Stadtschuld auf

6 100 000	*M*	—	*ℌ*	Schuldkapitalien zu 4 %,
2 803 200	„	—	„	„ „ 3 3/4 %
14 898 480	„	28	„	„ „ 3 1/2 %
23 801 680	*M*	28	*ℌ*	in Sa.

Die Ausgaben auf Verzinsung der Stadtschuld betrugen	882519 ℳ 56 ₰,
die Rein-Einnahmen aus Lokalmalz- und Bier-Aufschlag	160751 „ 48 „
die Zuschüsse der Stadtkämmerei	798571 „ 06 „
Von der Ende 1903 verbliebenen restigen Valuta des Anlehens 1903 zu	2600000 „ — „
wurden im Berichtsjahre abgehoben	800000 „ — „
mithin stehen noch	1800000 „ — „

bei der Darmstadter Bank aus.

2. Im Berichtsjahre wurden à conto der Stadtschuld 507370 ℳ 60 ₰ für gemeindliche Unternehmungen verausgabt.

Die nähere Bezeichnung dieser Aufwendungen sowie die Übersicht über die noch nicht erschöpften und demzufolge auf das Jahr 1905 übergehenden Kredite ist in Abteilung II, Rechnungsergebnisse, enthalten, worauf hier Bezug genommen wird.

3. An der schwebenden Schuld ist im Berichtsjahre keine Änderung eingetreten.

Die von der Grunderwerbungskasse pro 1904 vereinnahmten und an die Stadtkämmerei abgelieferten Pachtschillinge betrugen 2171 ℳ 04 ₰.

§ 11.

Schulwesen.

1. Die Kgl. Stadtschulkommission verlor durch den Tod ein langjähriges und um seinen Schulbezirk treubesorgtes Mitglied, den Kgl. Bezirksschulinspektor Johann Baptist Erk, Stadtpfarrer von St. Peter und Paul. An dessen Stelle trat Stadtpfarrer Dr. Leopold Ackermann. Für den unter Anerkennung seiner Dienstleistungen pensionierten Lehrer und Obmann des Sander Schulbezirks Theodor Weber wurde gemäß der Ministerial-Bekanntmachung vom 29. November 1897, die Zusammensetzung der Ortsschulbehörden betr., der Lehrerobmann Kaspar Weickert als stimmberechtigtes Mitglied einberufen.

Sonstige Änderungen ergaben sich im Berichtsjahre nicht in der Zusammensetzung der Kgl. Stadtschulkommission.

2. Die sechs katholischen Schulbezirke und der protestantische Schulbezirk zählten am Schlusse des Jahres 1904 insgesamt 164 Werktagsschulklassen gegen 158 im Vorjahre. Von den 164 Klassen wurden 71 ausschließlich von Knaben, 79 ausschließlich von Mädchen und 14 gemeinschaftlich von Knaben und Mädchen besucht.

An den Knabenschulen, den gemischten (von Knaben und Mädchen besuchten) Klassen und an den protestantischen Mädchenklassen wirkten ausschließlich Lehrer, an den katholischen Mädchenschulen ausschließlich Lehrerinnen; hievon gehörten 4 Lehrerinnen dem Konvente der Ursulinen an, welche auf Grund bestehender Rechtsverhältnisse gehalten sind, ohne Entgelt in vier städtischen Mädchenklassen den Schulunterricht zu geben. Die Stadtgemeinde trägt für diese vier im Ursulinenkloster untergebrachten Schulen lediglich die Kosten für die Instandhaltung und Ausstattung der Lehrsäle, ferner die Kosten für die Beschaffung der Lehrmittel und sorgt überdies für die Beheizung und Beleuchtung.

Nach Konfessionen ausgeschieden bestanden am Schlusse des Berichtsjahres 132 Werktagsschulklassen für Katholiken und 32 für Protestanten.

An der konfessionell gemischten dreistufigen erweiterten Fortbildungsschule für Mädchen bestanden 6 und an der allgemeinen Mädchenfortbildungsschule 25 katholische (gegen 24 im Vorjahre) und 5 protestantische Schulabteilungen.

3. An der Werktagsschule wirkten 67 katholische und 32 protestantische Lehrer sowie 65 katholische Lehrerinnen. Zu diesem Lehrpersonal kommen noch 1 Volksschullehrer, 1 Volksschullehrerin und 1 Handarbeitslehrerin an der erweiterten Fortbildungsschule für Mädchen, außerdem noch 3 Handarbeitslehrerinnen an den protestantischen Mädchenklassen. Die Gesamtzahl der Lehrkräfte, welche am Schlusse des Jahres 1904 in Verwendung an den städtischen Schulen standen, belief sich sonach ausschließlich der Religionslehrer auf 170.

Von den Volksschullehrern bekleideten 7 die Funktion eines Lehrerobmanns, 2 die Funktion eines Lehrerobmann-Stellvertreters, 2 die Funktion eines Bezirkshauptlehrers, 3 kam der Titel „Oberlehrer“ zu.

4. Über die Zahl der Schulklassen in den einzelnen Schulbezirken sowie über sonstige statistische Verhältnisse im Jahre 1904 gibt die Zusammenstellung auf Seite 25 Aufschluß.

5. Absenten der Werktagsschule.

a) entschuldigt wegen Krankheit:	19 627	Fälle mit	114 859	Halbtagen Versäumnis,
b) entschuldigt wegen sonstiger Ursachen:	1 863	„ „	7 284	„ „
c) nicht entschuldbar:	176	„ „	663	„ „
Summa	21 666	„ „	122 806	„ „

Im Vorjahre betrug die Zahl der nicht entschuldbaren Absentenfälle 206 mit 813 Halbtagen Versäumnis.

Auf jedes Kind trafen durchschnittlich 7½ Tage (im Vorjahre 6½ Tage) Schulversäumnisse für das ganze Jahr.

6. Fortbildungsschulen.

a) Knabenfortbildungsschulen.

Die Knaben-Fortbildungsschulen stehen unter der Leitung des polytechnischen Zentralvereins. Für die Unterhaltung der Schulen gewährte die Stadtgemeinde dem genannten Verein für das Jahr 1904 einen Zuschuß von 6000 ℳ (gegen 5000 ℳ im Vorjahre).

Mit Hinweis auf den letzten gedruckten Jahresbericht über das Schulwesen des polytechnischen Zentralvereins sei hier in Kürze nur folgendes bemerkt:

Am Schlusse des Kalenderjahres 1904 bestanden nachgenannte Schulabteilungen:

22	Sonntags-Fortbildungsschulklassen mit	874	Schülern,
7	Mittwochsklassen mit	364	„
6	gewerbliche Fortbildungsschulklassen mit	203	„
6	kaufmännische Fortbildungsschulklassen mit	275	„
5	Kurse für französische und englische Sprache mit	89	„
1	Spezialkursus für Schönschreiben mit	39	„
5	Stenographiekurse für Schüler und Erwachsene mit	218	„
1	Turnkurs mit	30	„
7	Zeichenklassen mit	417	„

Werktagsschule.

Schulbezirk	Zahl der Schulklassen	Zahl der Knaben	Zahl der Mädchen	Gesamtzahl der Knaben und Mädchen	Von den Schulkindern sind				Hierunter sind			Durchschnittszahl der Schüler einer Klasse	Von auswärts überwiesen	Nach auswärts überwiesen	Zahl der gestorbenen Kinder
					hier geboren	nicht hier geboren	hier beheimatet	nicht hier beheimatet	Katholiken	Protestant.	Israeliten				
Kath. Schulbezirk Grombühl-Ost	24	564	599	1163	857	306	498	665	1163	—	—	48,4	33	29	—
Kath. Schulbezirk Grombühl-West	14	321	355	676	485	191	282	394	676	—	—	48,3	23	49	—
Kath. Hauger und Pleicher Schulbezirk	23	536	570	1106	908	198	704	402	1099	—	7	48,1	27	30	3
Kath. Domschulbezirk . .	26	677	644	1321	1119	202	823	498	1306	—	15	50,8	28	30	3
Kath. Sander Schulbezirk .	26	589	768	1357	1051	306	816	541	1357	—	—	52,2	47	69	2
Kath. Burkarder Schulbezirk	19	496	465	961	792	169	593	368	956	—	5	50,6	29	54	1
Protest. Schulbezirk . . .	32	720	691	1411	948	463	653	758	—	1404	7	44,1	81	68	2
Gesamtzahl	164	3903	4092	7995	6160	1835	4369	3626	6557	1404	34	48,8	268	329	11
Im Vorjahre (1903) . .	158	3837	4023	7860	5984	1876	4235	3625	6454	1367	39	49,8	274	272	15
Vor fünf Jahren (1899) .	130	3406	3500	6906	5050	1856	3351	3555	5683	1167	56	53	—	—	—

Damenkurse:

a) in Buchhaltung mit . . . . 26 Schülerinnen,
b) in Stenographie mit . . . . 56 „

gewerbliche Fachschulen:

Höhere Zeichen- und Modellierschule mit	203	Schülern,
Fachschule für Friseure und Perückenmacher mit . .	67	„
„ „ Maler usw. mit	47	„
„ „ Bäcker mit	32	„
„ „ Konditoren mit	30	„
„ „ Wagenbauer mit	12	„
„ „ Schuhmacher mit	39	„
Fachzeichenschule für Schreiner mit	70	„
theoretische Fachschule für Drogisten mit	33	„
Samariterkurs mit	63	„

Gesamtsumme 3187 Schüler und Schülerinnen gegen 2884 im Vorjahre.

b) Erweiterte Fortbildungsschule für Mädchen.

Der Unterricht wurde vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr von 2 im Hauptamte angestellten Lehrkräften und von 4 im Nebenamte wirkenden Lehrern und Lehrerinnen erteilt.

Die dreistufige Anstalt umfaßte 6 Schulabteilungen mit 223 Schülerinnen; hievon waren 172 Katholiken, 47 Protestanten und 4 Israeliten. Im Vorjahre betrug die Anzahl der Zöglinge 203.

Auf eine Schulklasse kamen durchschnittlich 37 (im Vorjahre 34) Schülerinnen.

Die Pflichtfächer: Religionslehre, deutsche Sprache, Wechsellehre, Buchführung, Rechnen und Schönschreiben mußten von allen Schülerinnen besucht werden.

An den Wahlfächern beteiligten sich:

a) am französischen Unterrichte . . . . 183 Schülerinnen,
b) am Stenographieunterrichte . . . . 136 „
c) am Handarbeitsunterrichte . . . . 210 „
d) an dem für die III. Klasse eingerichteten Koch- und Haushaltungsunterrichte . . . . 68 „

Für die geistige Regsamkeit der Schülerinnen und das Vertrauen in ihr Können spricht auch der Umstand, daß sich ein Teil der Schülerinnen der III. Klasse, in der satzungsgemäß Stenographieunterricht nicht mehr erteilt wird, an dem im Juni 1904 vom polytechnischen Zentralverein veranstalteten stenographischen Wettschreiben beteiligte, wobei eine stattliche Anzahl von Schülerinnen 1., 2. und 3. sowie Anerkennungs-Preise erhielt.

Dem Stande nach waren die Eltern der Schülerinnen:

95 Gewerbsleute,
18 Kaufleute,
108 Beamte und Bedienstete,
2 Privatleute,

Summa 223.

Von den 223 Schülerinnen sind hier 161 (72%) geboren und 136 (61%) beheimatet, auswärts 62 (28%) geboren und 87 (39%= beheimatet.

Die Zahl der Absenten in der erweiterten Fortbildungsschule war verhältnismäßig gering. Auf jede Schülerin kamen durchschnittlich 1½ Tage durch Krankheit verursachte Schulversäumnisse. Strafbare (nicht entschuldbare) Schulversäumnisse kamen nicht vor.

c) Sonntags- und Montags-Fortbildungsschule für Mädchen.

Der Unterricht wurde an 10 Schulklassen Sonntags von 10 bis 12 Uhr und an 20 Schulklassen Montags von 4—6 Uhr und die Christenlehre Sonntags von 2—3 Uhr bezw. Montags von 3—4 Uhr erteilt.

Die Zahl der Klassen betrug 30 (im Vorjahre 29); davon gehörten an

6 Klassen den beiden Grombühler Schulbezirken,
5 „ dem Hauger und Pleicher Schulbezirke,
6 „ „ Domschulbezirke,
5 „ „ Sander Schulbezirke,
3 „ „ Burkarder Schulbezirke und
5 „ „ protestantischen Schulbezirke.

Sämtliche Klassen wurden von 1097 (im Vorjahre von 1030) Schülerinnen besucht; hievon waren dem religiösen Bekenntnisse nach 925 (im Vorjahre 847) Katholiken, 162 (im Vorjahre 168) Protestanten und 10 (im Vorjahre 15) Israeliten.

Von den 1097 Schülerinnen sind in Würzburg geboren 629, nicht dahier geboren 468, dahier beheimatet 532, nicht hier beheimatet 565.

Die Zahl der Überweisungen von auswärts betrug 207 (im Vorjahre 201), nach auswärts 143 (im Vorjahre 176).

Die durchschnittliche Zahl der Schülerinnen einer Klasse belief sich auf 36,6 (im Vorjahre 36,0).

Absenten der Mädchen-Fortbildungsschule.

	Fälle		Halbtagen Versäumnis
a) entschuldigt wegen Krankheit:	1177	Fälle mit	1416 Halbtagen Versäumnis,
b) entschuldigt wegen sonstiger Ursachen:	402	„ „	458 „ „
c) nicht entschuldbar:	34	„ „	43 „ „
Summa	1613	„ „	1917 „ „

der Schule. Im Vorjahre betrug die Zahl der nicht entschuldbaren Absentenfälle 54 mit 69 Halbtagen Schulversäumnis.

Durchschnittlich trafen im Jahre auf jede Schülerin 1,7 (im Vorjahre 2) Schulversäumnisse.

7. Entlassung aus der Schule.

Am 20. Juli 1904 wurden nach erfüllter Schulpflicht und abgelegter Prüfung aus der Schule entlassen:

a) aus der städtischen Werktagsschule:

4 Kinder	(1903: 6 Kinder)	der IV.	Klasse,
51 „	(„ 36 „)	„ V.	„
110 „	(„ 123 „)	„ VI.	„
646 „	(„ 572 „)	„ VII.	„

sohin 811 Kinder gegen 737 Kinder im Jahre 1903;

b) aus privaten Werktagsschulen (Vinzentinum, israel. Schule, Waisenhaus- und Elisabethenschule und Schule der Marienanstalt):

42 Kinder (gegen 40 im Vorjahre);

die Gesamtzahl der aus der Werktagsschulpflicht entlassenen Kinder belief sich demnach auf 853 (gegen 777 im Vorjahre);

c) aus den Fortbildungsschulen:

a) aus der Knaben-Fortbildungsschule . . . . 462 Schüler,
b) aus der erweiterten Fortbildungsschule für Mädchen . . . . 44 Schülerinnen,
c) aus der Sonntags- und Montags-Fortbildungsschule für Mädchen . . . . 336 "
d) aus den unter lit. b genannten Privatschulen 22 "

sohin insgesamt 864 Schüler und Schülerinnen (gegen 809 im Vorjahre).

Demnach belief sich die Gesamtzahl der nach abgelegter Prüfung aus der Werktags- und Fortbildungsschule entlassenen Schüler und Schülerinnen auf 1717 (gegen 1546 im Vorjahre).

8. Schulbadeanstalten.

Auf die Gesundheitspflege der Kinder wurde die erforderliche Aufmerksamkeit und Sorgfalt in theoretischer und praktischer Hinsicht verwandt. Vor allem dienten als Förderer der Reinlichkeit und Gesundheit die Schulbrausebäder.

Von sämtlichen Kindern badeten im Berichtsjahre

a) in der Pestalozzischule (mit 2 Badeanstalten) 59,7 Prozent,
b) " " Josephschule . . . . 56,9 "
c) " " Hauger Schule . . . . 38,5 "
d) " " Zentralschule . . . . 55,9 "

Im ganzen beteiligten sich die Knaben mehr am Baden als die Mädchen. Während in den Knabenklassen eine Steigerung der Beteiligung mit zunehmendem Alter der Schüler eintrat, nahm die Beteiligung der Mädchenklassen mit zunehmendem Alter der Schülerinnen ab, eine Erscheinung, die auch in anderen deutschen Städten beobachtet wurde und in hiesiger Stadt — wie wohl auch sonstwo — hauptsächlich auf die Scheu der älteren Mädchen vor dem gemeinschaftlichen Baden mit den Altersgenossinnen zurückzuführen ist und welche die hiesige Stadtverwaltung veranlaßt, in den neu zu erbauenden Schulhäusern Einzelzellen neben dem allgemeinen Brausebad einzurichten, um auf diese Weise die älteren Mädchen zu einer häufigeren Benutzung der Schulbadeanstalten zu ermuntern.

Der verhältnismäßig geringe Prozentsatz der badenden Kinder im Hauger Schulhause beruht nach den gepflogenen Erhebungen hauptsächlich darauf, daß viele Eltern ihre Kinder aus dem Grunde die Schulbadeanstalten nicht besuchen lassen, weil sie zu Hause Badegelegenheit hätten.

Während der Ferien sind die Schulbadeanstalten geschlossen.

In den Sommermonaten und in den Herbstferien ist es den Kindern der Volksschule, Mädchen wie Knaben, ermöglicht, das städt. Freibad für Männer bezw. Frauen an für jeden Schulbezirk festgesetzten Wochentagen und Tagesstunden zu besuchen. Von dieser Badegelegenheit machen die Schulkinder reichlich Gebrauch. — Die Kinder der jüngsten Altersklassen dürfen das städt. Mainbad jedoch nur in Begleitung von erwachsenen Angehörigen besuchen.

9. Die ärztliche Untersuchung der Zähne der Schulkinder wurde im Berichtsjahre wiederum betätigt in dem vom Kgl. Professor Dr. Andreas Michel geleiteten zahnärztlichen Institute der Kgl. Universität dahier. Es wurden 1294 Knaben und Mädchen im Alter von 6—13 Jahren untersucht und hievon 463 mit Zustimmung ihrer Eltern unentgeltlich zahnärztlich behandelt. Im Vorjahre wurden 1447 Schulkinder und vor zwei Jahren 1783 Schulkinder zahnärztlich untersucht.

Angesichts der großen Bedeutung, welche der rationellen Zahnpflege für die Gesundheit des ganzen Körpers zukommt, ist es zu bedauern, daß in den beiden letzten Jahren die Zahl der zahnärztlich untersuchten Kinder sich vermindert hat.

10. Die für Schulkinder in hiesiger Stadt bestehenden humanitären Anstalten entfalteten eine segensreiche Tätigkeit.

Die Suppenanstalt für arme Schulkinder — vor mehreren Jahren von dem Stadtschulrate im Verein mit dem Rentner Oskar Reidert und dem Kaufmann Karl Heim ins Leben gerufen und verwaltet sowie von dem Frauenverein finanziell namhaft unterstützt und von ihm, insbesondere von Frau Rentnersgattin Anna Geiller sachkundig geleitet, war in den Wintermonaten mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich im Durchschnitte von 300 Kindern (im Vorjahre von 238 Kindern) besucht, welche zu Hause nicht regelmäßig ein warmes Mittagessen erhielten. Die Speisung der kleinen Gäste erfolgte in sechs räumlich auseinander liegenden Lokalen.

Die 3 Hortanstalten für Knaben und Mädchen erfreuten sich einer starken Frequenz. Sämtliche Plätze waren besetzt und viele warteten schon darauf, bis eine Lücke entstand, um diese durch ihren Eintritt in den Hort wieder auszufüllen.

Zum Betriebe der 3 Hortanstalten stellte die Stadtgemeinde die erforderlichen Lokale zur Verfügung und gewährte außerdem noch nicht unerhebliche Zuschüsse.

Als Erzieher wirkten in den beiden Knabenhorten 4 Lehrer und als Erzieherinnen in dem Mädchenhorte 2 Lehrerinnen.

Der von der Stadtgemeinde finanziell unterstützte Verein für Ferienkolonien schickte in den Herbstferien wiederum 100 arme und erholungsbedürftige Kinder je drei Wochen aufs Land (Lichtenstein unweit der Haßberge und Fuchsstadt bei Hammelburg), damit diese Kinder unter Leitung und Beaufsichtigung von erprobten Lehrpersonen bei guter und reichlich bemessener Kost in frischer und reiner Luft sich wieder erholen und kräftigen könnten.

11. Die erziehlichen Erfolge, welche durch die Blumenpflege seitens der Schulkinder in verschiedenen deutschen Städten erreicht wurden, haben im Jahre 1904 den Vorstand des fränkischen Gartenbauvereins, Kgl. Professor Dr. Kamill Full, und den Stadtschulrat veranlaßt, dieser pädagogisch bedeutsamen Frage näher zu treten. Der fränkische Gartenbauverein gewährte in dankenswerter Weise seiner Vorstandschaft die Mittel zur Ausführung dieses gemeinnützigen Werkes, der Stadtmagistrat stellte eine größere Zahl von Topfpflanzen aus der Stadtgärtnerei zur Verfügung und so konnten im Mai 1904 530 Blumenpflanzen an ältere Schulkinder als deren Eigentum zur Warte und Pflege abgegeben werden.

Am 5. Oktober 1904 fand in der Schrannenhalle die Pflanzenschau und die Verteilung der Preise für erfolgreiche Blumenpflege in Anwesenheit von Vertretern der städt. Kollegien, der Stadtschulkommission und von Mitgliedern des fränkischen Gartenbauvereins, Lehrern und Lehrerinnen und sonstigen Gästen statt.

Der Kulturzustand der Blumenpflanzen ward von den sachverständigen Preisrichtern fast durchweg als ein guter befunden; eine größere Zahl von Kindern erzielte sogar vorzügliche Resultate.

Die Pflanzenschau mit der sich anschließenden Preisverteilung, wobei Professor Dr. K. Full und der Stadtschulrat Ansprachen hielten, die Kinder Lieder vortrugen und zum Schlusse nach einer Huldigung für den Regenten die Königshymne sangen, gestaltete sich

zu einem stimmungsvollen, des poetischen Reizes nicht entbehrenden Schulfeste. 74 Kinder, deren Blumenpflanzen die auf ihre Pflege verwandte Sorgfalt in besonderem Grade erkennen ließen, wurden mit vom fränkischen Gartenbauverein gespendeten nützlichen Gaben aller Art: Blumengießern, Blumentöpfen, Vasen, Fenstergittern usw. bedacht.

Um die Sache haben sich vom fränkischen Gartenbauverein besonders verdient gemacht Professor Dr. Kamill Full, Stadtparkinspektor Engelbert Sturm und Stadtobergärtner Fritz Drobegg.

12. Die Zahl der dem Stadtmagistrate als Distriktspolizeibehörde unterstellten privaten Erziehungs- und Unterrichtsanstalten betrug wie im Vorjahre 22. Sämtliche Anstalten wurden gemäß der Kgl. Allerh. Verordnung vom 18. April 1873, die Errichtung und Leitung von Erziehungs- und Unterrichtsanstalten betr., durch den Stadtschulrat einer Inspektion unterstellt. Auf Grund der Visitationsberichte erließ dann der Stadtmagistrat die veranlaßten Bescheide.

13. Das Statut für die städtische Lehrerpensionskasse vom 23. Mai 1890 wurde durch die Beschlüsse der städt. Kollegien vom 23. Mai bezw. 1. Juni 1904 in einigen Bestimmungen abgeändert und trat rückwirkend mit dem 1. Januar 1903 in Kraft. Nach dem neuen Statut ist nunmehr das gesamte Lehrpersonal der städtischen Volksschulen dahier mit Einschluß der Verweser und Verweserinnen zum Eintritt in die Lehrerpensionskasse vom Tage der Anstellung ab sowie zur Entrichtung der durch das Statut festgesetzten Beiträge auf die Dauer der Mitgliedschaft verpflichtet. Des weiteren enthält das revidierte Statut die neue Bestimmung, daß, soweit der Gesamtruhegehalt eines Mitgliedes (einschließlich seiner Bezüge aus der Kreispensionsanstalt für dienstunfähige Lehrpersonen und aus Staatsfonds) dessen letzte Gesamtaktivitätsbezüge überschreitet, der Staatszuschuß entsprechend gekürzt wird (Art. 18, Abs. VII des Schulbedarfgesetzes vom 28. Juli 1902).

14. Dem Bedürfnisse nach vermehrten Schulräumen in der Zellerau wurde im Jahre 1904 durch Errichtung von 2 transportablen Schulbaracken auf dem vom Militärärar erpachteten Gelände an der Ecke der Frankfurter- und Wörthstraße nächst der im Jahre 1900 errichteten Fachwerksbaracke Rechnung getragen. Dadurch wurde die Zahl der Schulsäle in diesem Stadtteile auf 7 erhöht. Die ältere Baracke und die 2 neuen Baracken umschließen den

1700 qm großen Schulhof; ein Teil desselben ist als Schulpflanzgarten angelegt.

Die beiden neuen Baracken haben eine nach Süden bezw. Südosten gerichtete Front von je 24 m Länge; sie stehen auf einer eisenarmierten Betonschicht und enthalten je 2 Schulzimmer von 10 m Länge und 6 1/2 m Breite, einen 4 m breiten und 6 1/2 m tiefen Vorraum zur Kleiderablage, einen Mädchenabort mit 2 Klosetts und einen Knabenabort mit 2 Klosetts und 1 Pissoir. Eine Baracke hat an der Außenseite Sonnenschutztücher (Markisen), die andere Vorhänge (Rouleaus) erhalten, die, wenn sie aufgezogen sind, durch den Dachvorsprung gegen Unwetter geschützt werden.

Eine Baracke wurde von der Firma Christoph und Unmack in Niesky nach dem Döckerschen System, die andere von der deutschen Barackenbaugesellschaft in Köln nach dem System Brümmer erbaut. Erstere hat doppelt hohlen, isolierten Pitchpine-Boden, hohle Umfassungen mit Korkplattenfüllung und innerer Stoffbekleidung, eine gebrochene (dachförmige) Decke, welche auf 3 1/2 m ansetzt und Ruberoidbedachung, letztere doppelt hohlen, isolierten Eichenlangriemen-Boden, doppelte hohle Umfassungen aus Holz mit Isolier-Papiereinlagen, eine horizontale Decke in 4 m Höhe und Ruberoidbedachung.

Beide Baracken haben einfache, doppelt verglaste Fenster, deren reine Glasfläche 1/6 bezw. 1/5 der Schulsaalfläche beträgt. Die Heizung erfolgt durch Ventilationsmantelöfen, welche von den Vorräumen aus bedient werden und in Verbindung mit den Oberlichtklappen und Deckenlüftungen einen regen Luftwechsel herbeiführen. Die innere Einrichtung der Schulzimmer entspricht derjenigen in den neuerbauten hiesigen Schulhäusern.

Die Döckersche Baracke kostet
12 930 *M*; die Brümmersche
14 440 *M*; dazu kommen noch folgende Kosten:
3 700 *M* für Erdbewegung, Betonierung, Hofherstellung, Einfriedigung u. Kanalisierung;
2 630 „ für den Aufbau einschließlich Heizungs-, Wasserleitungs- und Klosettanlage;
2 900 „ für die innere Einrichtung, sohin insgesamt
36 600 *M*

15. Der Gesamtaufwand der Stadtgemeinde für das Volksschulwesen im Berichtsjahre belief sich auf 666 704,04 *M*. Hievon entfallen auf die Besoldung des Lehrpersonals (ohne die Kosten der

Aushilfe für erkrankte Lehrer u. dgl.) 396 760,92 ℳ, auf die Unterhaltung der Schulgebäude 29 316,42 ℳ, auf Schulhausneubauten 44 863,57 ℳ und auf Verzinsung und Tilgung der durch Anlehen beschafften Schulhausbaukosten 96 250,71 ℳ.

Das Nähere ist der „Summarischen Übersicht der Rechnungsergebnisse pro 1904“ (II. Abschnitt des Verwaltungsberichts) zu entnehmen.

---

§ 12.

Stadttheater, städtische Sammlungen und Bibliotheken.

I. Stadttheater.

Das Stadttheater feierte im Berichtsjahre das seltene Fest seines 100jährigen Bestehens. Aus diesem Anlasse wurde vom Stadtmagistrat eine Jubiläumsfestschrift herausgegeben, als deren Verfasser der durch seine theatergeschichtlichen Studien rühmlichst bekannte Herr Dr. jur. Gottfried Ziegler dahier gewonnen wurde. Die mit einer Reihe von Porträts und photographischen Aufnahmen ausgestattete Denkschrift gibt ein lebensvolles und anschauliches Bild über die Vorgeschichte und die Entwicklung des hiesigen Stadttheaters während der ersten 100 Jahre seines Bestehens. Dem uneigennützigen Verfasser sei auch an dieser Stelle der wärmste Dank zum Ausdrucke gebracht.

In pietätvoller Weise wurde auch seitens des derzeitigen Theaterdirektors, Herrn Heinrich Hagin, der Jubiläumsfeier dadurch gedacht, daß er mit einer sorgfältig vorbereiteten Aufführung des vieraktigen Lustspiels „Stille Wasser sind tief“ von Schröder, mit dem am 3. August 1804 der Begründer des hiesigen Stadttheaters, Graf Julius von Soden, die „churfürstlich privilegierte fränkische Nationalbühne zu Würzburg“ eröffnet hatte, auch die Saison 1904/05 einleitete; als weitere Festvorstellung schloß sich sodann mit vollständig neuen Dekorationen (gemalt von Professor Brückner in Koburg) die Aufführung von Richard Wagners „Tannhäuser“ an.

Auf Anordnung der Kgl. Regierung mußten im Berichtsjahre namhafte Verbesserungen des Theaters aus Gründen der Feuersicherheit vorgenommen werden. So wurden Gänge erweitert, eine große Vorhalle (Vestibül) mit breiten Ausgangstüren geschaffen, das Orchester vergrößert und tiefer gelegt, die elektrische Beleuchtung vermehrt und vollständig vorschriftsgemäß installiert usw. Diese Verbesserungen veranlaßten einen Aufwand von 18 822,98 ℳ. Dieselben bilden indessen nur den Vorläufer der umfassenden Verbesserungen, die im Laufe der Jahre 1905 und 1906 noch werden vorgenommen werden, ein Anbau zweier neuen Stiegenhäuser, Vergrößerung des Bühnenraumes und der Garderoben usw. Die gesamten Kosten dieser baulichen Änderungen sind mit 160 000 ℳ veranschlagt. Der Neubau eines Stadttheaters ist hiemit in weite Ferne gerückt.

Der Gesamtaufwand der Stadtgemeinde für Zwecke des Theaters betrug im Berichtsjahre 50 404,08 ℳ, nämlich:

ℳ 6 000,—	bare Subvention,	
„ 900,—	Mietanschlag der Wohnung des Theaterdirektors,	
„ 180,—	Mietanschlag der Hausmeisterwohnung,	
„ 6 682,18	Kosten der elektrischen Beleuchtung,	
„ 101,35	„ „	Gasbeleuchtung,
„ 1 971,74	„ „	Sicherheitsbeleuchtung,
„ 1 604,97	„ „	Beheizung,
„ 3 645,36	„ „	Unterhaltung der Bühne, Anschaffung und Unterhaltung der Dekorationen usw.
„ 407,—	„ „	Mobiliarfeuerversicherung,
„ 620,15	„ „	Festschrift zum 100 jährigen Jubiläum,
„ 3 168,35	„ „	Bauunterhaltung,
„ 18 822,98	„ pro	1904 für den Theaterumbau (Verbesserungen aus Gründen der Feuersicherheit)
ℳ 44 104,08	in Summa, hiezu	
„ 6 300,—	als Mietanschlag der Theater- und Dekorationslager-Räume,	
ℳ 50 404,08	gegen 23 501,70 ℳ im Jahre 1903.	

Die Bedienung und Überwachung der elektrischen Beleuchtung oblag der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg, Pächterin des städt. Elektrizitätswerkes.

II. Städtische Kunst- und Münzensammlung.

Die städtischen Sammlungen waren im Verwaltungsjahre 1904 hinsichtlich schenkungsweiser Zuwendungen wertvoller Gegenstände leider nicht so begünstigt wie im Jahre 1903; immerhin haben sich dieselben durch Geschenke und Ankäufe um 45 Nummern vermehrt.

Infolge dieser Zugänge und durch die Mehrung der Sammlungen des fränkischen Kunst- und Altertums-Vereins ergab sich das Bedürfnis nach weiteren Räumen, welches in dem städtischen Gebäude Maxstraße 4 durch Adaptierung weiterer Räume vorläufige Befriedigung fand.

Unter den im Laufe des Jahres 1904 für die städtischen Sammlungen angekauften Kunstgegenständen befindet sich u. a. eine von dem Gürtlermeister Johann Val. Markert in Würzburg um 1500 ℳ erworbene altertümliche Schrank-Kommode mit Aufsatz, schöne eingelegte Arbeit, angeblich aus dem Schloß Werneck stammend — die jedoch erst im Jahre 1905 von dem Verkäufer übernommen und nach einer für ein derartiges Museumsstück notwendigen Renovierung zur Ausstellung gelangen wird.

In höchst erfreulicher Weise hat der Besuch der städtischen Sammlungen gegen das Vorjahr sich ganz bedeutend gehoben — von 3877 Personen des Jahres 1903 auf 5292 im Jahre 1904 —, demnach ein Mehr von 1415 Personen.

Es ist diese steigende Frequenz wohl auf die regelmäßigen Ausschreiben und fortwährenden Hinweise in den Tageszeitungen, nicht minder aber auf das freudigst zu begrüßende rege Interesse, welches das Publikum den städtischen Sammlungen und den mit denselben vereinigten Sammlungen des Kunst- und Altertumsvereins entgegenbringt, zurückzuführen.

III. Amtsbibliothek.

Die Ausgaben für die städtische Amtsbibliothek betrugen im Berichtsjahre 1759,82 ℳ. Von den angeschafften Werken sind hervorzuheben:

Baum, Handbuch für Gewerbegerichte.
Staub, Kommentar zum Handelsgesetzbuche.
Frankenburger, Handelsgesetzbuch.
Gaupp-Stein, Zivilprozeßordnung.

Kutzer, Das Bayer. Heimatrecht.
Kramer, Leitfaden für das Etats-, Kassen-, Rechnungs- und Revisionswesen der deutschen Stadtgemeinden.
Oppenhoff-Delius, Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich, 14. Auflage.
Hasterlik, Unsere Lebensmittel.
Englmann-Stingl, Handbuch des bayerischen Volksschulrechts, 5. Auflage.
Krick, Handbuch der Verwaltung des Kirchenvermögens.
Realschematismus der Diözese Würzburg.
Ortschaftenverzeichnis des Königreichs Bayern, dreifach.
Hof- und Staatshandbuch für das Königreich Bayern.
Neumann, Orts- und Verkehrslexikon des deutschen Reiches.
Pitzner, Landschaftliche Friedhöfe.
Semper, Theater (Handbuch der Architektur. 4. Teil, 6. Halbband, Heft 5).
Metzger, Moderne schmiedeiserne Schaufensterkonstruktionen.
Staffelbauordnung für München. Mit dem Staffelbauplane. (Doppelt).
Issel, Handbuch des Bautechnikers. 14. Band.

Die Amtsbibliothek enthielt am Schlusse des Berichtsjahres außer den Gesetz-, Verordnungs- und Amtsblättern, sowie den Reichs- und Landtagsverhandlungen

203	Werke über	Jurisprudenz,
54	„ „	Staatsrecht und Staatsverfassung,
58	„ „	Finanzverwaltung und Staatswirtschaft,
159	„ „	Gemeinde- und Stiftungsverwaltung,
68	„ „	Polizeiwesen,
185	„ „	Gewerbewesen und Landwirtschaft,
51	„ „	Militärverwaltung,
88	„ „	Kultus- und Unterrichtswesen,
144	„ „	Statistik und Geographie,
229	„ „	Armenwesen, Wohltätigkeit, Sozialgesetzgebung und Gesundheitspflege,
282	„ „	Bauwesen,
22	„ „	Feuerlöschwesen,

sohin gegen das Vorjahr eine Mehrung von 87 Werken.

Die Amtsbibliothek wurde in mehreren hiefür neu hergestellten Räumen des II. Stockwerkes des Polizeigebäudes untergebracht.

Die Anlage des neuen Kataloges und die Bereitstellung eines Bibliothekleſezimmers konnte leider in dieſem Jahre noch nicht erfolgen.

IV. Stadtbibliothek.

Gründer: Univerſitätsprofeſſor Dr. theol. Joh. Baptiſt Schwab.

Jeder ſelbſtändige Einwohner der Stadt Würzburg hat das Recht, die Dr. Schwab'ſche Stadtbibliothek — unter Beobachtung der vom Stadtmagiſtrate erlaſſenen Bibliothekordnung — zu benützen.

Die Abgabe von Büchern erfolgt jeden Mittwoch und Samstag von 11—12 Uhr und jeden Montag von 4—5 Uhr im magiſtratiſchen Geſchäftszimmer Nr. 42.

Der gedruckte Bücherkatalog iſt daſelbſt um 1 ℳ erhältlich.

Im Jahre 1904 wurden u. a. neu angeſchafft:

Kohl, Bismarckbriefe.
Lorenz, Kaiſer Wilhelm und die Begründung des Deutſchen Reiches.
Leixner v., Unſer Jahrhundert.
Wegele, Dante Alighieris Leben.
Chamberlain, Die Grundlagen des 19. Jahrhunderts.
Ludwig Amadeus von Savoyen, Die Stella Polare im Eismeere.
Nanſen, Eskimoleben.
Ehrenberg R., Große Vermögen, ihre Entſtehung und ihre Bedeutung.
Sybel H. v., Begründung des Deutſchen Reiches durch Wilhelm I., Volksausgabe.
Hetzenecker J., Studien zur Reichs- und Kirchenpolitik des Würzburger Hochſtifts 1333—47.
Grupp G., Kulturgeſchichte der römiſchen Kaiſerzeit.
Salzmann E. v., Im Sattel durch Zentralaſien.
Hedin Sven v., Im Herzen von Aſien.
Klaſſiker der Kunſt in Geſamtausgaben: Band I Raffael, Band II Rembrandt.
Grauert Hermann, Studien und Darſtellungen aus dem Gebiete der Geſchichte.
Kuhn Dr. P. Albert, Roma, die Denkmale des chriſtlichen und des heidniſchen Rom in Wort und Bild.
Weber Ernſt, Hans Stock, der Schmied von Ochſenfurt.

Biographien der in dem Kriege gegen Frankreich gefallenen Offiziere der bayer. Armee.

Lang K. H. Ritter von, Adelsbuch des Königreichs Bayern.

Zipperer W., Gedichte in oberbayerischer Mundart.

Weddigen Otto, Die Ruhestätten und Denkmäler unserer deutschen Dichter.

Handwerker Dr., Geschichte der Würzburger Universitätsbibliothek.

Keller Dr., Naturgeschichte der Haustiere.

Deutschlands Ruhm und Stolz.

Deutschlands Geisteshelden.

Marbacher Schillerbuch.

Gurlitt, Geschichte des Barockstiles und des Rokoko in Deutschland.

Ansichten aus der deutschen Städteausstellung in Dresden.

Riel, Denkmale frühmittelalterlicher Baukunst.

Bilder aus dem Elsässer Museum.

Am Schlusse des Jahres 1904 waren 4327 Werke vorhanden.

Ausgeliehen wurden 782 Werke.

Schenkungen wurden im Berichtsjahre überwiesen von einem ungenannten Spender, welcher bereits seit einigen Jahren der Stadtbibliothek wertvolle Bücher zugewendet hat, von den Söhnen des verlebten Bürgermeisters, kgl. Hofrates Dr. v. Steidle, von kgl. Universitätsprofessor und Geh. Medizinalrat Dr. Hoffa in Berlin, Privatier Alexander Kollmann, Oberlandesgerichtsrat a. D. L. Hönlein und Buchdruckereibesitzer Thomas Memminger. An dieser Stelle sei allen Spendern wiederholt der Dank ausgesprochen.

Die Ausgaben für die Stadtbibliothek betrugen im Jahre 1904 1307,53 M, Der Plan, im II. Stockwerke des Polizeigebäudes neben der Amtsbibliothek genügend große Räume für die Stadtbibliothek bereitzustellen, harrt noch der Ausführung.

§ 13.

Hinterlegungsamt, Magistratsregistratur, Stadtarchiv.

I. Hinterlegungsamt.

Auch im Jahre 1904 ist eine bedeutende Steigerung der Wertbestände des städtischen Hinterlegungsamtes eingetreten, wie sich aus folgenden Abschlußziffern ergibt:

Bestand Ende 1904:	15 519 683 ℳ	04 ₰
Bestand Ende 1903:	15 152 196 ℳ	18 ₰
Sonach beträgt die Mehrung pro 1904:	367 486 ℳ	86 ₰.

Dieselbe ist zurückzuführen auf die Anlegung größerer Vermögensbestandteile der Sparkasse und der Stiftungen in Wertpapieren, sowie auf Vermehrung der Akkordkautionen.

Mit der Führung der Geschäfte des Hinterlegungsamtes waren die gleichen Beamten wie im Vorjahr betraut.

II. Magistratsregistratur und Stadt-Archiv.

Nach den in der Registratur geführten Tagebüchern sind für das Jahr 1904 folgende Einlaufsziffern zu verzeichnen:

Haupt-Journal	41 536
Requisitions-Journal	15 343
Militär-Journal	5 608
Schulkommissions-Journal	2000
Journal über Annahme von Pflegekindern	247
	64 734
	(1903: 64 449).

Im Interesse der Geschäftsvereinfachung wurden die zur Versendung gelangten Geschäftssachen des Zivil-Vorsitzenden der Ersatz-Kommission bei ihrem Wiedereinlauf nicht unter neuer Tagebuchs-Nummer, sondern bei ihrer erstmaligen Nummer vorgetragen, wodurch eine Minderung der Einlaufs-Nummern des Militärjournals gegenüber dem Vorjahr (1903: 6474) eingetreten ist.

Für das städtische Archiv wurden 107 bisher gänzlich unverzeichnete Schuldbriefe städtischer Stiftungen aus dem 17. und 18. Jahrhundert regestiert.

Die Benützung des Archivs erstreckte sich in den meisten Fällen auf Recherchen zur Feststellung von Besitz- und Rechtsverhältnissen der Gemeinde, von Stiftungen, Personen und Privatvereinen, ferner auf Ermittlung von Behelfen zu Familienstammbäumen und von Daten bezüglich einzelner Personen (Besserer, Gramann, Polyander, Schiller ꝛc.); endlich diente das Stadtarchiv Studien lokal- und kunsthistorischer Art.

§ 14.

Elektrizitätswerk.

Das Geschäftsjahr 1904 ist für die Entwicklung des städtischen Elektrizitätswerkes sehr günstig gewesen. Es hat dem Werke durch neue Hausanschlüsse eine sehr große Zahl von Stromabnehmern zugeführt und hiedurch sowie durch Erweiterungen bestehender Haus-Installationen eine beträchtliche Mehrung der Anzahl der angeschlossenen Lampen und Motore gebracht.

Diese Entwicklung des Elektrizitätswerkes ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

Stand am Ende des Jahres	1903	1904
Zahl der Hausanschlüsse	231	310
Zahl der Stromabnehmer	315	404
Zahl der Elektrizitätszähler	367	490
Zahl der angeschlossenen Glühlampen	8104	9542
Zahl der angeschlossenen Bogenlampen	545	750
Zahl der angeschlossenen Motore	119	168
Zahl der angeschlossenen Pferdestärken der Motore	201	319
Zahl der angeschlossenen Apparate	35	40

Installationswert der Anschlüsse in Hektowatt:

Stand am Ende des Jahres	1903		1904	
1. Beleuchtungsanlagen:				
a) Glühlampen	3864		4626	
b) Bogenlampen.	2240		3234	
Zusammen:		6104		7860
2. Kraftanlagen (exkl. Straßenbahn) .				
a) Motore	1866		2861	
b) Apparate	592		743	
Zusammen:		2458		3604
Gesamter Installationswert		8562		11464
Äquivalent in 16 kerz. Glühlampen (à 50 Watt)		17124 Stück		22928 Stück

Während der Anschlußwert der elektrischen Straßenbahn mit 11 150 Hektowatt — entsprechend 52 Wagenmotoren mit 1260 P. S. — gegen das Vorjahr keine Änderung aufweist, hat sich der Installationswert der Lichtanlagen nach vorstehender Tabelle von 6104 auf 7860 Kw (um 28,8 %) und der der Kraftanlagen von 2458 auf 3604 Kw (um 46,6 %) sowie der gesamte Installationswert der beiden letzten Anlagen zusammen um 33,9 % erhöht.

Dieser bedeutende Fortschritt ist in der Hauptsache auf eine beträchtliche Anzahl von Kabelnetzerweiterungen zurückzuführen, welche im Laufe des Jahres 1904 zur Ausführung gelangt sind.

An neuen Leitungen sind verlegt worden:

I. Verteilungs-Leitungen.

1. Leitung: Mainkai (zum Anschluß des Wellenbades) mit . . . . 126,80 m Tracenlänge,
2. „ Ziegelaustraße (zum Anschluß v. Neubauten des Architekten Eckert) mit . . . . 181,40 „ „
3. „ Bronnbachergasse (zum Anschluß des Restaurants Maltheser Ritter) mit . . . . 64,— „ „

Übertrag: 372,20 m Tracenlänge,

		Übertrag:	372,20	m Tracenlänge,
4.	Leitung:	Marktgasse (zum Anschluß des Weinrestaurants zum Stachel) mit	53,80	m Tracenlänge,
5.	„	Schweinfurterstraße (zum Anschluß von Schneider und Eigner) mit	246,20	„ „
6.	„	Zellerstraße (zum Anschluß des Metzgermeisters Schwarz) mit	165,70	„ „
7.	„	Grombühlstraße (zum Anschluß von Gotthilf & Co.) mit	20,50	„ „
8.	„	Veitshöchheimerstraße (zum Anschluß des städt. Lagerhauses) mit	385,95	„ „
9.	„	Rennweg (zum Anschluß von Gebr. Buxbaum) mit . .	530,60	„ „
10.	„	Sanderau (Sanderglacis-, Schiller-, Frieden- u. Sofienstraße) mit	997,20	„ „
11.	„	Schmalzmarkt, Schustergasse mit	101,60	„ „
12.	„	Maiergasse (zum Anschluß der Buchdruckerei von Vorst) mit	30,—	„ „
13.	„	Kürschnerhof (zum Anschluß des Kaufhauses Hamburger) mit	30,70	„ „
14.	„	Rotkreuzstraße (zum Anschluß Arch. Eckert) mit	51,—	„ „
15.	„	Schweinfurterstr. (zum Anschluß von Thalers Söhne) mit	340,—	„ „
16.	„	Herrngasse (zum Anschlusse der Frhr. von Thüngen) mit	85,65	„ „
		Übertrag:	3411,10	m Tracenlänge,

Übertrag: 3411,10 m Tracenlänge,

II. Speise-Leitungen.

1. ad 5: Leitung zum Anschluß von Schneider und Eigner . . . 544,70 m Tracenlänge,
2. „ 8: Leitung zum Anschluß des städt. Lagerhauses (220 Volt) . . 993,80 „ „
3. „ 8: Leitung zum Anschluß des städt. Lagerhauses (500 Volt) . . 1335,95 „ „
4. „ 15: Leitung zum Anschluß von Thalers Söhne . . . . . 581,— „ „

Die neu verlegten Dreileiter-Leitungen haben demnach in Sa. eine Tracenlänge von 6866,55 m bei einer totalen Leitungslänge von 18 757 lfd. Mtr.
Hiezu kommen noch 79 Stück — auf Kosten der Stromabnehmer hergestellte — Hausanschlüsse (mit je ca. 7,9 m mittlerer Tracenlänge oder) zusammen 1 863 „ „ Leitungslänge,

Summa 20 620 lfd. Mtr. Leitungslänge,

so daß pro 1904 an Bleikabeln und blanken Mittelleitern insgesamt verlegt wurden . . 20,62 km (mit 16,41 t Kupfergewicht).
Da die Gesamtlänge des Lichtkabelnetzes (Speise- und Verteilungsleitungen einschl. der Hausanschlüsse) sowie des Bahnkabelnetzes am Ende des Jahres 1903 . . . . . 93,46 „ (bei 90,13 t „)
war, hat sich diese Länge bis Ende 1904 mithin vergrößert auf . . . . 114,08 km (mit 106,54 t Kupfergewicht).

Die Kosten der vorgenannten neu verlegten Kabelleitungen nebst Apparaten (im Werte von 1265,48 ℳ) haben sich belaufen auf . . . . 62 717,59 ℳ
Außer diesem Betrage für Netzerweiterungen sind im Laufe des Jahres noch aufgewendet worden für Wattstundenzähler-Installationen . . . . 15 001,12 „

Übertrag: 77 718,71 ℳ

Übertrag:	77 718,71 ℳ
und für einen transportablen Belastungswiderstand zur Prüfung der Elektrizitätszähler (am Verwendungsorte)	369,80 „
Die gesamten Beträge des im Jahre 1904 neu investierten Kapitales stellen sich sonach auf . . .	78 088,51 ℳ
Das pachtabgabepflichtige Anlagekapital des städt. Elektrizitätswerkes, welches am 31. Dezember 1903 betragen hatte	1 087 255,75 „
hat sich also bis 31. Dez. 1904 erhöht auf . .	1 165 344,26 ℳ
Werden hiezu noch die (seitens der Straßenbahn-Akt.-Ges. verzinste und seitens der Stadt unterhaltene) Bahnkabelanlage im ursprünglichen Gestehungs-Werte von	53 467,20 „
und die (nicht verpachtete) städtische elektrische Straßenbeleuchtungsanlage mit einem Anlage-Kapital von	19 367,30 „
gerechnet, so beträgt der Gesamtwert aller Teile des städt. Elektrizitätswerkes Ende 1904	1 238 178,76 ℳ

Der Betrieb des Werkes hat sich folgendermaßen gestaltet:

Die Stromerzeugung und Stromabgabe hat bei dem Lichtwerke infolge der neuen Anschlüsse gegenüber dem Vorjahre eine wesentliche Steigerung erfahren. Dagegen ist der Stromkonsum der Straßenbahn — infolge von Betriebseinschränkungen — gegen den Stromabsatz des Vorjahres wieder zurückgegangen.

Die Höhe der Stromerzeugung und des Stromabsatzes, der Licht- und Bahnanlage des Berichts- und Vorjahres ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

Betriebsjahr	1903	1904
Stromerzeugung der Dynamos in Kilowattstunden:		
1. Für Licht- und Kraftzwecke	420 220	479 550
2. Für Bahnzwecke (und Lagerhausmotore) . . .	618 370	567 468
Insgesamt:	1 038 590	1 047 018
Nutzbar abgegebene Strommenge in Kilowattstunden:		
1. Für Lichtbetrieb	221 590	255 356
2. Für Kraftzwecke	77 197	88 179
3. Für Bahnbetrieb	601 930	540 950
4. Für Lagerhausmotore	—	3 286
Insgesamt:	900 717	887 771

Die Summa aller Energieverluste betrug rund 15,2 % (gegen 13,3 % pro 1903). Für Licht- und Kraftzwecke allein 28,4 %, für Bahnzwecke allein 1,9 %.

Die maximale momentane Leistung des Werkes ist bei der Lichtanlage an mehreren Tagen auf mehr als 400 Kw gestiegen und hatte am 15. Dez. 1904 die höchste Ziffer mit 440 Kw erreicht, so daß der Betrieb mit der einen Lichtmaschine und den Akkumulatoren allein, welche zusammen höchstens 400 Kw leisten, einige Male nicht mehr bewältigt werden konnte und die für Licht- und Bahnbetrieb gemeinsame Reservemaschine mitarbeiten mußte. Die Bahnanlage dagegen mit ihrer Leistungsfähigkeit von 420 Kw ist nur mit 275 Kw beansprucht worden.

Die Stromerzeugungsanlage für Licht- und Kraftbetrieb ist somit wider Erwarten bereits an das Ende ihrer Leistungsfähigkeit gelangt, weil es mit Rücksicht auf die Betriebssicherheit unerläßlich ist, über einen Reservemaschinensatz zu verfügen, zumal, wenn derselbe als einzige Reserve sowohl für Licht- als auch für Bahnbetrieb zu dienen hat.

Es wird daher die Aufstellung einer vierten Dampfdynamomaschine mit zugehörigen Kesseln im nächsten Jahre dringend notwendig, um die sich fortwährend steigernde Stromabgabe ohne Störung bewältigen zu können.

In wirtschaftlicher Beziehung ist trotz des geringeren Stromabsatzes an die Straßenbahn ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen.

An Einnahmen sind erzielt worden:

aus der Stromlieferung für Lichtbetrieb . .	118 498,83	M
" " " " Kraftbetrieb . .	20 057,75	"
" " " " die Straßenbahn	85 203,90	"
" " Elektrizitätszähler-Miete	4 946,70	"
" den Zinsen des Erneuerungsfonds . .	1 925,71	"
" der Prüfung der Installationen . . .	1 215,95	"
" den Installationen und Sonstigem . .	8 339,51	"
also im ganzen:	240 188,35	M
Die gesamten Betriebsausgaben — für Brenn-, Schmier- und Putzmaterial, Gehälter und Löhne, Versicherungen und Steuern, Reparaturen und allgemeine Unkosten — haben betragen	96 173,87	"
es verbleibt somit ein Bruttoüberschuß von	144 014,48	M

oder von 12,35 % des pachtabgabepflichtigen Anlagekapitals von (1 165 344,26 ℳ) geg. 120 279,99 ℳ, oder 11,06% des Anlagekapitals (von 1 087 255,75 ℳ) im Vorjahre. — Von diesem Bruttoüberschusse erhält die Stadt zunächst für Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals (bezw. an Pachtzinsen) . . . 55 400,97 ℳ
sodann kommt von demselben in Abzug die vertragliche Quote des Erneuerungsfonds mit . . . . 15 990,28 „

in Summa 71 391,25 ℳ

Der verbleibende Rest von . . . . 72 623,23 ℳ
ist der Reingewinn. Von diesem fließt vertragsgemäß der Stadt und der Pächterin (der Elektrizitäts-Akt.-Ges. vorm. Schuckert & Cie.) je die Hälfte zu d. i. . . . . 36 311,62 „

Es stehen der Stadt mithin im ganzen für Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals von 1 165 344,26 ℳ:

55 400,97 ℳ
\+ 36 311,62 „

zusammen: 91 712,59 ℳ oder 7,87 %

(gegen 79 023,81 ℳ oder 7,25 % im Vorjahre) zur Verfügung.

Wie aus Vorstehendem ersichtlich, hatte die Würzburger Straßenbahn-Akt.-Ges. für den 600 Volt Bahnstrom bezw. für 540 950 nutzbar abgegebene Kilowattstunden 85 203,90 ℳ oder 15,75 ₰ pro Kilowattstunde (gegen 15 ₰ pro 1903) zu zahlen.

Der Preistarif für Lichtstrom (= 60 ₰ pro Kilowattstunde) und den 2 × 110 Volt Kraftstrom (=25 ₰ pro Kilowattstunde) ist bei entsprechenden Rabatten derselbe wie in den Vorjahren geblieben.

Selbst wenn der Stromkonsum der Straßenbahn noch weiter zurückgehen sollte, und wenn wegen Trennung des Installationsgeschäftes der Siemens-Schuckert-Werke vom Betrieb des Elektrizitätswerkes der Gewinn aus den Installationen für die Folge in Wegfall kommt, ist zu hoffen, daß sich die Rente des Elektrizitätswerkes auf der Höhe dieses Jahres halten wird; denn es ist eine fernere günstige Entwicklung des Lichtwerkes zu erwarten, so daß die Mehreinnahmen hieraus etwaige sonstige Minder-Einnahmen wahrscheinlich übersteigen werden.

In den nachfolgenden Tabellen sind die wirtschaftlichen Ergebnisse und die Stromabgabe des Elektrizitätswerkes pro 1899 mit 1904 zusammengestellt.

1. Wirtschaftliche Ergebnisse.

Betriebsjahr	Am Ende des Jahres angeschlossen		Leistung des Werkes (inkl. Reservemaschine) in Kilowatt	Gesamt-Anschaffungskosten in ℳ	Gesamt-Einnahmen in ℳ	Gesamt-Ausgaben in ℳ	Überschuß	
	Abnehmer	Kilowatt					Insgesamt	in % des Anschaffungswertes
1. IV. bis 31. XII. 1899	135	376	432	775 206	45 265	62 715	— 17 450	3 pr. rata temp.
1900	176	1197	(534) 893 *)	988 896	115 390	64 282	+ 51 108	5.17
1901	236	1564	893	1 052 941	200 337	98 151	102 186	9.70
1902	271	1871	893	1 072 624	215 536	98 503	117 033	10.91
1903	315	1926	893	1 087 256	215 501	95 221	120 280	11.06
1904	404	2271	893	1 165 344	240 188	96 174	144 014	12.35

*) Nach Eröffnung des elektrischen Straßenbahnbetriebes: 1. Juli 1900.

2. Nutzbar abgegebene Strommenge in Kilowattstunden.

Betriebs-jahr	Für Licht-betrieb Kilowatt-stunden	Für Kraft-zwecke Kilowatt-stunden	Für Bahn-betrieb Kilowatt-stunden	Insgesamt Kilowatt-stunden	Bemerkungen
1900	144 762	37 560	210 620 [1])	392 942	[1]) Eröffnung der elektr. Straßenbahn: 1. Juli 1900.
1901	160 053	58 064	678 920	897 037	
1902	207 975	71 531	619 390	898 896	
1903	221 590	77 197	601 930	900 717	
1904	255 356	91 465 [2])	540 950	887 771	[2]) Darin 3286 Kilowattstunden für das Lagerhaus; eröffnet am 1. Juni 1904.

§ 15.

Gaswerk.

Auch im Berichtsjahre erwiesen sich verschiedene Verbesserungen und Ergänzungen an der Betriebsanlage als notwendig und zweckmäßig.

Die Leistungsfähigkeit der für den Winterbetrieb unzureichenden Dampfkesselanlage wurde durch die Transferierung der am Heidingsfelder Pumpwerk unbenützt gewesenen Lokomobile in das hiesige Gaswerk wesentlich erhöht.

Im Reiniger- und Uhrenraum wurde an Stelle einer vollständig defekt gewordenen Heizvorrichtung eine neue Dampfheizungsanlage eingerichtet, wobei 10 Rippenheizkörper von je 4 qm Heizfläche zur Aufstellung kamen. Hiedurch ist es ermöglicht, bei eintretender kalter Witterung die Temperatur in den fraglichen Räumen stets einige Grade über dem Nullpunkt halten zu können, was für die Sicherheit des Betriebes von wesentlichem Vorteile ist.

Der Arbeiteraufenthaltsraum erhielt eine Telephonnebenstelle, welche insbesondere zur Nachtzeit, wenn das Bureau geschlossen ist, die Über-

bringung von Meldungen aus der Stadt an die Direktion oder in deren Abwesenheit an den diensttuenden Gasmeister schnellstens ermöglicht.

Von den Gaserzeugungsöfen wurden aus Etatsmitteln 2 Neuner-, 2 Siebener-Generatoröfen und ein Rostofen mit neuem Retorteneinbau versehen.

Ferner wurde eine Feuermeldestelle im Gaswerk eingerichtet.

I. Betriebsergebnisse im allgemeinen.

Wie aus nachstehender Übersicht zu entnehmen ist, ließ die Zunahme des Gaskonsums im Betriebsjahre 1904 wider Erwarten zu wünschen übrig, denn es weist die Gasproduktion, bezw. der Gaskonsum nur eine geringe Steigerung auf, obwohl sich die Zahl der Gaskonsumenten von 4295 im Jahre 1903 auf 4936 im Jahre 1904, sonach um 641 vermehrt hat. Zugleich hat sich die Anzahl der gesamten im Betriebe befindlichen Gasmesser von 6766 auf 7942 erhöht und die Gesamtzahl der aus den Gasmesserdimensionen sich berechnenden Flammenzahl ist von 55 538 auf 62 108 gestiegen.

Während also die Gasproduktion nur eine Zunahme von 2,3 % aufweist, erhöhte sich die Zahl der Gaskonsumenten um 15 %, die Zahl der Gasmesser um 16 % und die Zahl der Privatflammen um 12 %.

Der verhältnismäßig geringe Mehrkonsum an Gas steht nicht im Einklange mit der Zahl der im Jahre 1904 neuhergestellten Gaseinrichtungen oder installierten Flammen. Wenn sich auch die Neuanschlüsse der Hauptsache nach auf Kleinkonsumenten erstrecken, so müßte immerhin ein größerer Gasabsatz zu verzeichnen sein. Das vorbezeichnete Mißverhältnis läßt sich wohl daraus erklären, daß der im Jahre 1904 bereits vollständig durchgeführte 8-Uhr-Ladenschluß den Gaskonsum ungünstig beeinflußt hat und daß auch die geschäftlichen Verhältnisse im allgemeinen als flau zu bezeichnen waren, so daß die Benützung der Leuchtflammen seitens der betreffenden Geschäftsleute und Gewerbetreibenden möglichst eingeschränkt wurde. Auch der Übergang verschiedener Gaskonsumenten von der Gasbeleuchtung zur elektrischen Beleuchtung — es seien hier namentlich die Schaufensterbeleuchtungen erwähnt — mag auf die geringe Zunahme im Gaskonsum eingewirkt haben; besonders aber fällt der Umstand ins Gewicht, daß die Universität in den Hörsälen mehrerer Institute die Gasbeleuchtung

durch elektrisches Licht ersetzen ließ, wodurch ein nennenswerter Ausfall in der Gasabgabe zu verzeichnen ist, zu dessen Ausgleich schon der Gasverbrauch einer erheblichen Anzahl Kleinkonsumenten absorbiert wird.

Die Gesamtgaserzeugung betrug 3 943 810 cbm gegen 3 852 290 cbm des vorigen Jahres. Die Produktionszunahme beträgt mithin 91 520 cbm = 2,3 % gegen 10,93 % der Produktionszunahme im Vorjahre.

Die Gasabgabe verteilt sich wie folgt:

Privatbeleuchtung .	1 546 302	gegen	1 532 592,50	cbm im Vorjahre,
Post und Bahn . .	34 748	„	36 321,00	„ „ „
Koch- und Heizzwecke	1 263 276	„	1 111 118,50	„ „ „
Motore für gewerbliche Betriebe . .	240 987	„	285 847,00	„ „ „
Motore für Lichterzeugung	96 931	„	99 219,00	„ „ „
Beleuchtung städt. Gebäude . . .	119 596	„	127 400,00	„ „ „
Straßenbeleuchtung .	376 608	„	375 255,00	„ „ „
Automatenverbrauch	47 669	„	31 957,00	„ „ „
Selbstverbrauch . .	50 692	„	48 995,00	„ „ „
Gasverlust und Kondensation . . .	160 630	„	245 822,00	„ „ „

Der auffällige Rückgang des zum Betriebe von Motoren benutzten Gases findet seine Erklärung in den bei größerem Kraftbedarf zur Einführung kommenden Sauggasanlagen.

Dagegen ist die Zunahme des Konsums an Koch- und Heizgas ganz beträchtlich und ein Beweis, welcher Beliebtheit sich die Verwendung des Gases im Haushalte erfreut.

Am Schlusse des Jahres waren 138 Stück Automaten gegen 88 des vorigen Jahres aufgestellt; der durchschnittliche Jahres-Verbrauch eines Automaten betrug 345 cbm Gas gegen 363 cbm im Vorjahre.

Die stärkste Gasabgabe fand statt am 23. Dezember mit 17 250 cbm (17 140 im Vorjahre), die geringste am 24. Juni mit 5 500 cbm (5 410 cbm im Vorjahre). Das Verhältnis der täglichen Minimal- zur Maximalabgabe beträgt demnach 31,9 % (31,5 % im Vorjahre).

Der Verkaufspreis des Leuchtgases betrug wie im Vorjahre 20 Pfg. pro cbm für Private, sowie für die Post und Bahn; für die öffentliche Straßenbeleuchtung und für die städtischen Gebäude 11 Pfg.;

für den Verbrauch zum Betriebe von Motoren 12 Pfg., wenn aber die letzteren zur Erzeugung elektrischen Lichtes dienten, 13 Pfg. Das durch die Automaten gelieferte Gas wurde mit 16 Pfg. pro cbm berechnet.

Die Leuchtkraft des Gases wurde im Berichtsjahre an 148 Tagen mit dem Normalphotometer gemessen und betrug die durchschnittliche Lichtstärke im Argandbrenner bei 150 Liter stündlichen Konsums durchschnittlich 15,9 Hefnerlichte, welcher Befund den gastechnischen Anforderungen entspricht.

Der Gasdruck in der Gasfabrik wurde täglich und im Stadtrohrnetze periodisch durch Entnahme von Diagrammen mittelst eines automatischen Druckschreibers kontrolliert und vollständig genügend befunden.

Die Untersuchung des Gases auf Ammoniakgehalt geschieht im Gaswerke vermittelst des Dr. Knublauch'schen Verfahrens und wurden

maximal 1,95 % Ammoniak,
minimal 1,42 % " gefunden.

Das gewonnene Wasser wird mit dem Dr. Feldmann'schen Destillationsapparat auf schwefelsaures Ammoniak verarbeitet und ergab die Ausbeute pro 1904 0,46 % vom Gewichte der vergasten Kohlen.

II. Anschlüsse und Gasuhren.

Die Zahl der mit Gasleitung versehenen Gebäude betrug am Schlusse des Berichtsjahres 1840 gegen 1744 im Vorjahre.

Die Zahl der Gaskonsumenten erreichte durch den Hinzutritt von 641 neuen Abnehmern die Höhe von 4936 gegen 4295 im Vorjahre.

Nach der Gasmesserflammenzahl waren am 31. Dezember 1904 eingerichtet 62108 Privatflammen und zwar dienten hievon zur Beleuchtung 33183 und zu Koch- und Heizzwecken 28925 Flammen inkl. Automaten.

Im Betriebsjahre waren 77 Motore gegen 79 im Vorjahre im Betriebe.

Zum Vergleiche vorstehender Angaben mit den Ergebnissen früherer Jahre diene die folgende Tabelle:

Nach der Statistik betrug im Jahre	1900	1901	1902	1903	1904
Die Gasproduktion in Millionen cbm .	3,016	3,307	3,472	3,852	3,943
Die Gasproduktionszunahme nach % .	8,50	9,64	4,98	10,93	2,30
Die Menge des verkauften Gases in Millionen cbm	2,763	3,040	3,331	3,606	3,783
Die Zunahme des verkauften Gases nach %	4,44	10,06	9,18	8,25	4,91
Die Zahl der mit Gasleitung versehenen Gebäude	1487	1564	1655	1744	1840
Die Zahl der Gaskonsumenten . . .	2981	3335	3832	4295	4936
Die Zahl der aufgestellten Gasmesser zusammen	4585	5224	6021	6854	7942
und zwar a) für Leuchtzwecke . .	2805	3018	3296	3614	4039
b) für Koch- und Heizzwecke	1780	2169	2636	3152	3903 [1])
Die Anzahl der Flammen nach der Flammenleistung der aufgestellten Gasmesser					
a) für Leuchtzwecke . .	25 483	26 638	28 790	30 905	33 183
b) für Koch- und Heizzwecke inkl. Automaten	15 480	18 171	20 974	24 193	28 925
Die Anzahl der Gasmotoren	84	84	79	79	77
Pferdekräfte aller Motoren zusammen .	416	416	407	410	408
Gesamter jährlicher Gasverbrauch pro Kopf der Bevölkerung	42,20	44,09	44,69	49,07	49,17

III. Gasproduktion.

	Im Jahre 1904:	1903:
Jahresproduktion in cbm	3 943 810	3 852 290
Gaskohlen waren hiezu erforderlich in Ztr.	256 400	250 904
Anzahl der Ofentage	2 365	2 330
Anzahl der Retortentage	17 154	16 945
Anzahl der Retortenladungen	98 318	93 716
Anzahl der Ofenarbeiterschichten zu je 12 Std.	8 081	7 691
Durchschnittliche Gasproduktion pro Ztr. Kohlen $\frac{3\,943\,810}{256\,400}$ cbm	15,38	15,34

[1]) Hierunter 188 Automaten.

	Im Jahre 1904:	1903
durchschnittliche Gasproduktion pro Retortentag in cbm	229,90	226,50
desgleichen pro Ofenarbeiterschicht	448,00	500,80
größte Retortenzahl im gleichzeitigen Betriebe	80	73
durchschnittl. Ladung einer Retorte in kg	131,20	127,08
Gasproduktion pro Retortenladung	40,11	39,02
Anzahl der Füllungen mit Eisenmasse für die Reiniger	119	93

Der Verbrauch an Unterfeuerung für die Retortenöfen betrug 36 250 Ztr. = 14,13 % vom Gewichte der vergasten Kohle gegen 14,46 % des Vorjahres und hat mithin im Berichtsjahre eine Ermäßigung von 0,33 % erfahren.

IV. Nebenprodukte.

Die Koksproduktion betrug im ganzen 167 010 Ztr. gegen 160 556 Ztr. im Vorjahre.

Hievon wurden

verkauft	118 423 Ztr.
verfeuert unter den Retorten	36 250 „
„ unter den Dampfkesseln (Staub)	6 480 „
„ in den Wohnungen und Bureaux	190 „
„ für Ammoniaksalzbereitung (Staub)	4 560 „
„ für die Wasserwerke, die Installationswerkstätte und das Laternenanzünderlokal	1 107 „

Aus 100 Ztr. Kohlen wurden 65,13 % Koks produziert gegen 64,00 % im Vorjahre.

Der Durchschnittspreis des verkauften Koks einschließlich Gries und Staub betrug pro Ztr. 98,14 ₰ gegen 98,6 ₰ des Vorjahres.

Die Teerproduktion aus den vergasten 256 400 Ztr. Kohlen betrug 15 940 Ztr. = 6,21 % gegen 5,62 % des Vorjahres. Hievon wurden unter den Dampfkesseln 1324,50 Ztr. verfeuert.

Der Durchschnittspreis für den Zentner verkauften Teeres stellte sich auf 1,41 ℳ gegen 1,30 ℳ des Vorjahres.

Der Ammoniaksalzverkauf ergab pro Ztr. 12,075 ℳ gegen 11,92 ℳ im Vorjahre. Zur Fabrikation des Ammoniaksalzes wurden 979,20 Ztr. Schwefelsäure im Preise von 2,725 ℳ pro Ztr. verwendet.

V. Rohrnetz.

Neue Gasleitungen wurden gelegt in der Randersackerer-, Valentin-Becker-, Grünewaldstraße, Münzstraße, Kärnergasse, Neuberg-, Neubaustraße und Klostergasse.

Auswechselungen wurden vorgenommen in der Domer Schulstraße, Kettengasse, Burkarderstraße, Bohnesmühl-, Katharinen-, Ursuliner- und Franziskanergasse.

Das Rohrnetz hatte am Ende des Jahres 1903 eine Länge von 74124 laufende Meter und hat sich im Laufe des Jahres 1904 auf 74934 laufende Meter erweitert.

Die Rechnungsergebnisse des Gaswerkes sind aus dem 2. Abschnitt ersichtlich.

§ 16.

Wasserwerke.

Das Jahr 1904 darf wie das vorausgegangene zu den trockenen gezählt werden.

Die geringen Niederschläge im Sommer gaben den Quellen eine ungenügende Nahrung, weshalb ein starker Rückgang in deren Ergiebigkeit allgemein zu verzeichnen war; wie im vorigen Jahre, so herrschte auch heuer wieder in verschiedenen Ortschaften der Umgebung von Würzburg Wassernot.

Die beiden Trinkwasserwerke (altes Werk an der Bahnhofstraße und Zeller Werk) waren nicht imstande, den gesamten Bedarf zu liefern, weshalb das Schweinauer Werk, hauptsächlich in den Spätsommermonaten, zum Zwecke der Straßenbesprengung und Ringparkbewässerung stark in Anspruch genommen werden mußte.

Hiedurch war es möglich, die Wasserabgabe an die Konsumenten im vollen Umfange aufrecht zu erhalten, ohne daß irgendwelche Maßnahmen zur Einschränkung des Wasserverbrauches getroffen zu werden brauchten.

Eine beträchtliche Einsparung in der Wasserabgabe wurde durch die Nachregulierung sämtlicher Wasserstefte erzielt.

Veränderungen und Erweiterungen der bestehenden Wasserwerke, mit Ausnahme von Herstellung einiger neuer Leitungen, wurden im abgelaufenen Betriebsjahre nicht vorgenommen.

I. Allgemeines.

Im Betriebsjahre 1904 förderten die drei Werke insgesamt 6 591 733 cbm in das Stadtrohrnetz.

Hievon treffen auf das alte Wasserwerk in der Bahnhofstraße 2 948 582 cbm; aus den Zeller Quellen (Quellengruppe Mittelzell) wurden im Betriebsjahre 3 175 000 cbm gewonnen und in das Hochdruckrohrnetz gefördert.

Das Nutzwasserwerk an der Mergentheimerstraße stand vom 1. Januar bis 13. Februar bei täglich durchschnittlich 10stündiger Pumpzeit, und vom 10. Juli mit 2. Oktober bei täglich durchschnittlicher Pumpzeit von 15 Stunden im Betriebe und lieferte eine Gesamtwassermenge von 468 151 cbm.

Die Gewinnung und Sicherung weiteren Quellwassers für die Stadt schritt auch im Jahre 1904 vorwärts.

Wie bereits im vorletzten Verwaltungsberichte erwähnt, erwarb die Stadt im Jahre 1902 die im Besitz der Firma Koenig & Bauer stehenden sogenannten „Oberzeller Quellen“ und zwar teilweise zu Eigentum und teilweise zur Nutznießung, da der verkaufenden Firma Koenig & Bauer selbst nur an der im Norbertusheim gelegenen Quellgruppe Eigentum, dagegen an den unter den juliusspitälischen Weinbergen längs der Distriktsstraße zutage tretenden Quellen nur ein Nutzungsrecht zugestanden war. Bezüglich der letzteren Quellengruppe konnte daher die Stadt damals auch nur ein Nutzungsrecht in dem der Verkäuferin zustehenden Umfange erwerben. Die Stadt war also nicht in der Lage, diese Quellengruppe sachgemäß zu fassen und im Berginnern Schürfungen und Stollenbauten vorzunehmen. Es mußte deshalb in dieser Hinsicht mit dem kgl. Oberpflegamt des Juliusspitals in Verhandlung getreten werden.

Die Verwaltung der Juliusspitalstiftung war zur Erteilung der Genehmigung für Vornahme der notwendigen Stollenbauten gegen eine entsprechende Entschädigung ebensowenig zu bewegen, wie zu einem nur teilweisen Verkauf ihres Grundbesitzes am Oberzeller Berg; dieselbe erklärte sich jedoch bereit, ihren Gesamtgrundbesitz in Zell mit allen Rechten an die Stadt käuflich abzutreten.

Nach längeren Verhandlungen, welche zu einer geringen Reduktion des ursprünglich geforderten Kaufpreises führten, erwarb die Stadt unterm 4. Juli 1904 den gesamten juliusspitälischen Grundbesitz in Oberzell einschließlich aller Rechte, insbesondere der Wasserrechte um den Preis von 65 000 ℳ. Das erworbene Areal umfaßt 14,470 ha = 42 Tagw. 484 Dezimalen rund = 70 Morgen, wovon 45¼ Morgen aus Weinbergen und der übrige Teil aus Wald und Ödung bestehen.

Schon vor Abschluß des Kaufvertrages mit dem Juliusspital hatte man sich mit dem kgl. Oberbergamt in München ins Benehmen gesetzt behufs sachverständiger Leitung der voraussichtlich ziemlich schwierigen Fassung der beiden Quellengruppen (Gruppe im Norbertusheim und Gruppe am Oberzeller Berg längs der Distriktsstraße). Seitens des kgl. Oberbergamts wurde der Stadt als sachverständiger Leiter der Fassungsarbeiten der kgl. Landesgeologe Dr. Reis in Vorschlag gebracht. Auf Grund einer Reihe von eingehenden Gutachten des letztgenannten Herrn wurde beschlossen, zunächst im Norbertusheim keine Fassungsarbeiten vorzunehmen, vielmehr zuerst die Quellen unter den ehemals juliusspitälischen Weinbergen zu fassen und nach dem Resultat dieser Arbeiten darüber Erwägungen anzustellen, in welcher Weise am zweckmäßigsten die Quellengruppe im Norbertusheim in Angriff zu nehmen wäre.

Die Fassungsarbeiten wurden bereits im Juni zur öffentlichen Submission ausgeschrieben, so daß sofort nach Abschluß des Kaufvertrags mit dem Juliusspital der mindestfordernden Baufirma Buchner dahier der Zuschlag erteilt und schon am 23. September mit den Schürfungsarbeiten begonnen werden konnte. Gegen Ende des Jahres hatte der in den Berg getriebene Stollen eine Länge von 56 Metern erreicht. Das in dem Stollen erschürfte Wasserquantum war — wie dies der Sachverständige vorausgesagt hatte — zunächst ein geringes. Erst bei weiterer Fortsetzung der Stollenarbeiten wird nach dem technischen Gutachten allmählich ein Anschlagen größerer Wasseradern möglich sein.

Zum Betriebe der Dampfkessel wurden in den drei Werken an Kohlen verbraucht:

1. im alten Werk an der Bahnhofstraße . . .	11 196,48	Ztr.
2. im Zeller Werk	21 492,96	„
3. im Nutzwasserwerk an der Mergentheimerstraße	3 488,68	„
Zusammen	36 178,12	Ztr.

Am Schlusse des Jahres 1903 waren 3519 Grundstücke an das Rohrnetz angeschlossen. Im Laufe des Berichtsjahres waren 69 (81)[1]) Neuanschlüsse zu verzeichnen, so daß am Jahresschlusse insgesamt 3588 Grundstücke an die Wasserleitung angeschlossen waren.

Von dieser Grundstücksanzahl treffen auf Gärten, welche nur während der Sommermonate aus dem Rohrnetze mit Wasser versorgt wurden, 149 (96) nach Wassermesser und 53 (82) nach Steftsystem.

Im Laufe des Jahres haben 117 (100) Konsumenten das Steftsystem aufgegeben und dafür Wassermesser eingeführt.

Von sämtlichen angeschlossenen Anwesen erhielten 1977 (2092) das Wasser nach Steften und 1611 (1211) aus Wassermessern.

Diejenigen Anwesen, welche seither ihr Wasser teils nach Messer und teils nach Eichhahnen bezogen haben, erhalten nunmehr alle — unter Aufgabe des Steftsystems — das Wasser nach Messer zugeleitet.

II. Wasserverbrauch.

Der größte Wasserverbrauch (Trink- und Nutzwasser) fand im Monat Juli mit 247 (249) Sekundenlitern, der geringste im Monat Dezember mit 178 (197) Sekundenlitern statt. Der durchschnittliche Jahresverbrauch betrug 212,5 (223) Sekundenliter.

Bei der Bevölkerungsziffer von ca. 79000 Einwohnern inkl. Militär treffen auf den Kopf und Tag beim größten Wasserverbrauch 270 (272), beim geringsten 195 (215) und durchschnittlich 232 (244) Liter.

Die geförderten 6591733 cbm wurden im Jahre 1904 wie folgt verbraucht:

a) Verkauf (mit 10 ₰ pro cbm).

Wasser an die Privatabnehmer	3036556 cbm
„ für Bauten ꝛc.	17059 „
„ „ Straßenbesprengung	117006 „
Zusammen:	3170621 cbm

[1]) Die eingeklammerten Ziffern geben die entsprechenden Resultate des Vorjahres an.

b) Abgabe gegen Aversum.

Wasser an die Hofwasserleitung	118 602 cbm
„ für den Rotpfosten am Bürgerspital	1 650 „
„ „ die Gasfabrik	7 748 „
„ „ „ öffentlichen Brunnen inkl. Kilians- und Luitpoldbrunnen	459 029 „
„ „ „ Ringparkanlagen	727 706 „
Zusammen:	1 314 735 cbm

c) Unentgeltliche Wasserabgabe.

An das Juliusspital als Vergütung für die Überlassung der Wasserkraft an der ehem. Reisgrubenmühle	35 714 cbm
An die Gemeinde Zell, und zwar:	
für die dortigen öffentlichen Brunnen	26 411 „
„ „ Privatanwohner	37 036 „
„ „ Anwesen am Gaisrain	1 670 „
An die Klöster und Institute	60 994 „
Zusammen:	161 825 cbm

d) Selbstverbrauch.

Erneuerung der Hochbehälterinhalte = 4 % der Gesamtförderung	263 669 cbm
Gutmaß bei Zumessung nach Steften = 20 % der nach Steften zur Abgabe gelangenden Menge	292 311 „
für periodische Spülungen der Endleitungen = 0,5 % der Gesamtförderung	32 959 „
Rücklauf ins Saugbassin am Heidingsfelder Werk, weil kein Reservoir vorhanden ist = 25 % der Förderung	117 038 „
Wasserverbrauch im Werk selbst	230 000 „
Verlust 15,3 % (14,8) der Gesamtförderung	1 008 575 „
Zusammen:	1 944 552 cbm

Zusammenstellung.

Summe	a)	3 170 621 cbm
„	b)	1 314 735 „
„	c)	161 825 „
„	d)	1 944 552 „
Summe total:		6 591 733 cbm

III. Ergiebigkeit der Stadtquellen pro 1904.

Monate	Sekunden-Liter im		
	alten Werk	Zeller Werk	Nutzwasserwerk
Januar	85	96	Die Ergiebigkeit des Sammelkanals kann nicht gemessen werden, weil das Grundwasser nicht zum freien Ausfluß gelangt. Die aus dem Sammelkanal entnommene Wassermenge wird jeweils aus der Tourenzahl der Pump-Maschinen ermittelt.
Februar	100	101	
März	115	108	
April	117	110	
Mai	115	110	
Juni	112	110	
Juli	108	110	
August	112	110	
September	97	109	
Oktober	89	108	
November	82	106	
Dezember	78	102	

Allmonatlich wurden Wasserproben aus den Trinkwasserquellen und -Reservoiren entnommen und in der hiesigen kgl. Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel hinsichtlich ihrer chemischen Zusammensetzung untersucht.

Nach den diesbezüglichen Befunden war das untersuchte Wasser nicht zu beanstanden und von tadellos reiner Beschaffenheit.

Die Temperatur des Quellwassers ist das ganze Jahr über konstant und beträgt für das Zeller Werk 11,5 Grad C, für das alte Werk 12 Grad C und für das Nutzwasserwerk im Sommer durchschnittlich 14 Grad und im Winter durchschnittlich 8 Grad C.

IV. Rohrnetz.

Das Rohrnetz der beiden Trinkwasserleitungen wurde im Jahre 1904 um 1540 m erweitert.

Die Länge des Rohrnetzes betrug am Ende des Jahres 1904 87 676 lfm oder rund 87,7 km.

Neu gelegt wurden im Betriebsjahre 1904:

40	lfm	Rohrleitung	150 mm	in der Harfenstraße,
130	„	„	100 „	allda,
120	„	„	100 „	in der Ursulinergasse,
130	„	„	150 „	„ „ Valentin Beckerstraße,
100	„	„	100 „	„ „ Grünewaldstraße,
50	„	„	100 „	„ „ Münzstraße,
180	„	„	200 „	„ „ Friedrich Koenigstraße,
300	„	„	150 „	allda,
310	„	„	150 „	in der Schweinfurterstraße,
40	„	„	100 „	„ „ Urlaubstraße,
60	„	„	80 „	„ „ Laufergasse,
40	„	„	80 „	„ „ Katharinengasse,
40	„	„	80 „	„ „ Huebergasse,

1540 lfm in Summa (gegen 3990 im Vorjahre).

Das Nutzwasserrohrnetz wurde im Jahre 1904 nicht erweitert; die Länge desselben beträgt 18417 lfm.

Das gesamte Rohrnetz (Trink- und Nutzwasserleitung zusammen) beträgt daher am Schlusse des Jahres 1904: 87676 + 18417 = 106093 lfm oder 106 km.

Die Zahl der öffentlichen Hydranten betrug am 1. Januar 1904:

966 Unterflurhydranten,
39 Oberflurhydranten;

neu hinzugingen und zwar ausschließlich Unterflurhydranten 30 Stück, so daß am Schlusse des Jahres

996 Unterflurhydranten und
39 Oberflurhydranten

vorhanden waren.

An Privathydranten in größeren Etablissements, öffentlichen Gebäuden, Krankenhäusern ꝛc. waren am 1. Januar 1904 247 Stück vorhanden. Der Zugang im Laufe des Berichtsjahres betrug 6 Stück, so daß die Gesamtzahl am Schlusse des Jahres 253 betrug. Diese Hydranten werden nur im Falle eines ausgebrochenen Brandes benützt. Gegen unbefugtes Öffnen sind dieselben durch Plomben gesichert.

An sog. Glacishydranten (ohne Schacht, nur mit Einbaugarnitur versehen) sind in den Ringparkanlagen 259 Stück vorhanden.

Die Zahl der in den Hausleitungen eingebauten Wassermesser betrug am Anfange des Jahres 1904 1425; neueingebaut wurden im

Laufe des Jahres 186 (gegen 179 im Vorjahre), zumeist Messer mit 10, 15 und 20 mm Durchgangsweite.

Am Jahresende beträgt somit die Gesamtzahl der Wassermesser 1611.

Trinkbrunnen (Ventilbrunnen) sind 98 einschl. der 14 Brunnen in Zell an die Wasserleitung angeschlossen.

Die öffentlichen Bedürfnisanstalten und Pissoirs (16) sind mit Wasserspülung versehen.

Badeeinrichtungen in den Anwesen der Wasserabnehmer waren am Anfange des Jahres 613 vorhanden. Neu hinzugekommen sind 87 (gegen 72 im vorigen Jahre), so daß am Schlusse des Jahres 700 Badezimmer in den Privatwohngebäuden eingerichtet waren.

Hydraulische Aufzüge sind nur noch drei vorhanden (im vorigen Jahre waren es deren 6) und zwar 1 für Personen und 2 für Warenverkehr.

Sekundäre Pumpwerke sind wie im vorigen Jahre 2 vorhanden und zwar das Peltonradpumpwerk zur Versorgung des über der Abgabegrenze der Hochdruckleitung liegenden Klosters „Käppele“ und das Peltonradpumpwerk zur Versorgung der ebenfalls über der Abgabegrenze der Hochdruckleitung liegenden „Villa Waldeck“ an der Zeller Waldspitze.

V. Wasserzins.

Bezüglich des Wasserzinses ist gegen das Vorjahr keine Änderung eingetreten; es kostet der Kubikmeter an Private abgegebenen Wassers, gleichgültig ob durch Messer oder nach dem Steftsystem bezogen, 10 ₰.

Die Rechnungsergebnisse des städtischen Wasserwerks sind aus dem II. Abschnitt ersichtlich.

§ 17.

Installationskasse des Gas- und Wasserwerkes.

Wenn auch Umsatz und Gewinn im Berichtsjahre 1904 geringer waren als im Vorjahre, so ist doch hervorzuheben, daß die Entwicklung des Werkes im Jahre 1904 nicht ungünstig zu nennen ist, besonders mit Rücksicht darauf, daß der gute Abschluß des Vorjahres aus den umfangreichen Arbeiten, welche die Stadt selbst vornehmen ließ, herrührte.

Es ist auch zu konstatieren, daß die Zahl der vom Werke hergestellten neuen Gas- und Wassereinrichtungen etwas gestiegen ist.

Die technische Leitung des Installationswerkes war die gleiche wie bisher.

Das Ausstellungslokal, in dem die verschiedenen Koch-, Heiz-, Bade- und Beleuchtungsapparate in übersichtlicher Anordnung zur Besichtigung und zum Verkaufe ausgestellt sind, war vom Publikum gerne und zahlreich besucht.

Die Betriebsergebnisse sind aus dem II. Abschnitte ersichtlich.

§ 18.

Leihanstalt.

Im Jahre 1904 ist eine Zunahme sowohl hinsichtlich der Zahl der Pfänder als auch des ausgeliehenen Kapitals zu verzeichnen. Es wurden 19128 Pfänder — 377 mehr wie im Vorjahre — beliehen mit einem Betrag von 120468 ℳ, der um 5819 ℳ höher ist als im vergangenen Jahr. Diese Zunahme erstreckt sich hauptsächlich auf die mit einem Betrage von 2—19 ℳ beliehenen Pfandobjekte.

Ausgelöst wurden im Berichtsjahre 18371 Pfänder mit einem Darlehensbetrage von 110371 ℳ, versteigert 1130 Pfänder, auf welche 7175 ℳ hingeliehen waren.

An die Stadtkämmerei wurden 1177 ℳ 86 ₰ als „Überschuß“ abgeliefert; dabei ist jedoch der Mietwert der vom Pfandamt be-

nützten Lokalitäten nicht in Ansatz gebracht. Zur Deckung des Mehraufwandes an Pensionen wurden an die Pensionskasse für Beamte 1299 ℳ 13 ₰ und an jene für Bedienstete 24 ℳ 70 ₰ geleistet.

Das Stammvermögen der Leihanstalt betrug am Schlusse des Berichtsjahres nach Abzug der noch unerhobenen Versteigerungs-Mehrerlöse zu 3921 ℳ 52 ₰.

88 959 ℳ 12 ₰ gegen
86 987 „ 62 „ Ende 1903.

Passivkapitalien wurden nicht aufgenommen.

Im einzelnen ist die Bewegung des Leihgeschäftes während des Berichtsjahres aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich:

Vortrag	1904
	Stück
Anzahl der Pfänder beim Jahresbeginn	10 893
Anzahl der neueingebrachten Pfänder	19 128
Anzahl der ausgelösten Pfänder	18 371
Anzahl der verstrichenen Pfänder	1 130
Anzahl der Pfänder beim Jahresschlusse	10 520
Zunahme	—
Abnahme	373
	ℳ
Gesamtbetrag der Darlehen beim Jahresbeginn	79 609
Darlehen auf neueingebrachte Pfänder	120 468
Zurückbezahlte Darlehen	110 371
Darlehen auf versteigerte Pfänder	7 175
Betrag der Darlehen beim Jahresschlusse	82 531
Zunahme	2 922
Abnahme	

Der Umsatz im Berichtsjahre gegenüber dem Umsatz im Vorjahre ergibt sich aus nachstehenden Tabellen:

Vergleichende Zusammenstellung über eingebrachte Pfänder und ausgeliehene Kapitalien in den Jahren 1903 und 1904.

	1903	1904	Zunahme	Abnahme
Eingebrachte Pfänder . . . . Stück	18 751	19 128	377	—
Ausgeliehene Kapitalien . . . Mark	114 649	120 468	5819	—

Vergleichende Zusammenstellung über die Höhe der in den Jahren 1903 und 1904 auf Pfändern ausgeliehenen Beträge.

Jahr	Gesamtzahl der eingebrachten Pfänder	von 2-4 ℳ	von 5-9 ℳ	von 10-19 ℳ	von 20-49 ℳ	von 50-99 ℳ	von 100 bis 199 ℳ	von 200 bis 299 ℳ	von 300 bis 399 ℳ	von 400 bis 499 ℳ	von 500 ℳ
1903	18 751	13 222	3663	987	640	163	56	17	1	2	—
1904	19 128	13 356	3888	1031	601	170	55	17	4	4	2

§ 19.

Sparkasse.

An den unterm 1. Juli 1901 eingeführten neuen Satzungen der Sparkasse wurde im Berichtsjahre keine Änderung vorgenommen.

Die seit dieser Zeit vorhandene ganz bedeutende Steigerung der Spareinlagen hat auch pro 1904 in recht erfreulichem Maße angehalten, wie die folgenden Aufstellungen ersehen lassen.

I. Einlagen-Stand.

		ℳ	₰
Stand am Schlusse des Vorjahres (abzüglich 12 ₰ zufolge Rev.-Bescheides)		4 457 173	40
Zugang während des Jahres		1 275 319	31
Kapitalisierte Zinsen		95 258	32
	Summa	5 827 751	03
Abgang während des Jahres		813 107	89
Stand am Schlusse des Jahres		5 014 643	14
" " " " Vorjahres		4 457 173	40
sohin Mehrung pro 1904		557 469	74

das sind 12,5 %.

Die Bareinzahlungen zu 1 275 319 ℳ 31 ₰ verteilen sich auf 14 717 Posten, die Rückerhebungen zu 813 107 ℳ 89 ₰ auf 9174 Posten.

Hievon treffen auf die einzelnen Monate des Jahres:

Monat	Summe der Einlagen ℳ	₰	Summe der Abhebungen ℳ	₰	Gesamtverkehr ℳ	₰	Anzahl der Einzahlungen	Anzahl der Abhebungen	Zusammen
Januar . .	175 038	43	92 739	46	267 777	89	2 275	1 195	3 470
Februar . .	87 274	53	49 119	86	136 394	39	1 030	511	1 541
März . . .	81 901	99	65 023	48	146 925	47	971	601	1 572
April . . .	116 572	93	91 401	37	207 974	30	1 342	626	1 968
Mai . . .	81 392	67	67 144	27	148 536	94	852	533	1 385
Juni . . .	85 186	16	44 887	90	130 074	06	893	521	1 414
Juli . . .	119 065	43	81 375	90	200 441	33	1 422	668	2 090
August . .	107 136	07	64 126	08	171 262	15	1 075	576	1 651
September .	90 574	08	66 326	14	156 900	22	1 033	520	1 553
Oktober . .	110 369	34	52 577	33	162 946	67	1 364	500	1 864
November .	84 482	75	62 598	42	147 081	17	870	521	1 391
Dezember .	136 324	93	75 787	68	212 112	61	1 590	2 402	3 992
Sa. pro 1904	1 275 319	31	813 107	89	2 088 427	20	14 717	9 174	23 891
„ „ 1903	1 196 803	20	755 358	89	1 952 162	09	13 313	8 708	22 021
mithin mehr	78 516	11	57 749	—	136 265	11	1 404	466	1 870

Der Durchschnittsbetrag einer Einlage berechnet sich auf 86 ℳ 66 ₰, jener einer Rückerhebung auf 88 ℳ 63 ₰.

II. Zahl der Sparscheine und Sparbücher.

a) Sparscheine:

Zahl der am Schlusse des Vorjahres noch nicht erloschenen Scheine	617
Hievon sind im Laufe des Jahres erloschen	185
Sohin Stand der am Schlusse des Jahres noch nicht erloschenen Scheine	432

b) Sparbücher:

Zahl der seit 1. Juli 1901 bis zum Schlusse des Vorjahres ausgestellten Sparbücher	12773
Hievon waren am Schlusse des Vorjahres nicht erloschen	10120
im Laufe des Jahres wurden ausgegeben	2887
" " " " sind erloschen	1642
Sohin betrug der Stand der Sparbücher am Schlusse des Jahres	11365

Die Einlagen hierauf betrugen bei

2061	Stück bis zu	50	ℳ
1718	" " "	100	"
4674	" " "	500	"
1587	" " "	1000	"
1325	" " über	1000	"
11365	Summa wie oben.		

Im Durchschnitt trifft auf jedes Konto ein Guthaben von 425 ℳ 08 ₰.

III. Stand der Aktivkapitalien.

Die Aktivkapitalien betrugen Ende 1904

nach dem Nennwert	5337385	ℳ	93	₰
" " Kurswert	5350009	"	18	"

Hievon sind angelegt:

ℳ	₰			
96728 ℳ	82 ₰	beim bayer. Staate	zu	4 %
222000 "	—	" " "	"	3 1/2 %
1000000 "	—	" bei Gemeinden	"	4 %
2240000 "	—	" " "	"	3 1/2 %
10285 "	68	" " Gesellschaften	"	4 1/2 %
6000 "	—	" " "	"	3 1/2 %
159000 "	—	" " Banken	"	4 %
796000 "	—	" " "	"	3 1/2 %
96550 "	—	" auf Hypotheken	"	4 1/2 %
710821 "	43	" " "	"	4 %
5337385 ℳ	93 ₰	Summa.		

Der durchschnittliche Prozentsatz beträgt 3,64.

Bei Berechnung des Prozentanteiles an diesen zinsbaren Kapitalien ergibt sich, daß

5,97 % beim bayer. Staate,
60,70 % bei Gemeinden,
0,31 % bei Gesellschaften,
17,89 % bei Banken,
15,13 % auf Hypotheken

angelegt sind.

IV. Gewinnberechnung.

Einnahmen:

7 ℳ	38 ₰	aus dem Vorjahre
184 760 „	83 „	Zinsen von Aktivkapitalien,
1 239 „	45 „	sonstige Einnahmen,
186 007 ℳ	66 ₰	Summa.

Ausgaben:

10 ℳ	60 ₰	auf die Vorjahre,
14 077 „	91 „	Verwaltungskosten,
137 955 „	85 „	Verzinsung der Spareinlagen; hievon wurden 42 697 ℳ 53 ₰ bar ausbezahlt, 95 258 „ 32 „ kapitalisiert,
152 044 ℳ	36 ₰	Summa, sohin
33 963 ℳ	30 ₰	Gewinn, welcher je zur Hälfte an die Stadtkämmerei und an die Pensionskasse für städt. Beamte abgeliefert wurde.

Bei einem Einlagenstand von 5 014 643 ℳ 14 ₰ beträgt dieser Gewinn 0,68 %.

V. Reservefond.

Der Reservefond ist unter den in Ziffer III ausgewiesenen Aktivkapitalien enthalten; er beträgt Ende 1904:

419 016 ℳ 59 ₰ zum Kurswert und
406 393 „ 34 „ zum Nennwert.

VI. Übersicht über den Verkauf und die Einlösung von Sparmarken.

Verkaufte Sparmarken à 10 ₰	57 150 Stück, Geldwert	5715 ℳ
eingelöste Sparmarken à 10 ₰	54 060 „ „	5460 „
am Schlusse des Jahres in Umlauf	34 760 „ „	3476 „

VII. Statistische Notizen über die Entwickelung der Würzburger Sparkasse seit ihrer Gründung im Jahre 1822.

Jahr	Einlagenstand	Verzinsung der Einlagen	Geschäftsgewinn
1822	12 024 fl. — kr.	3 1/3 %	13 fl. 32 kr.
1825	37 094 „ 30 „	„	39 „ 20 „
1830	98 707 „ 22 „	„	121 „ 44 „
1835	177 165 „ 46 „	„	225 „ 24 „
1840	343 956 „ 18 „	„	307 „ 18 „
1845	445 786 „ 01 „	3 %	— „ — „
1850	586 767 „ 35 „	3 1/3 %	2 528 „ 55 „
1855	737 761 „ 01 „	„	5 342 „ 09 „
1860	903 531 „ 40 „	„	5 917 „ 39 „
1865	918 982 „ 12 „	„	9 399 „ 10 „
1870	851 556 „ 38 „	„	4 476 „ 25 „
1875	881 555 „ 26 „	„	8 786 „ 31 „
1880	1 447 346 ℳ 14 ₰	„	13 037 ℳ 08 ₰
1885	1 703 986 „ 28 „	„	16 683 „ 95 „
1890	1 925 462 „ 56 „	3 %	18 944 „ 32 „
1895	2 330 985 „ 42 „	„	19 265 „ 18 „
1900	3 040 371 „ 42 „	„	10 567 „ 53 „
1904	5 014 643 „ 14 „	„	33 963 „ 30 „

§ 20.

Getreidehilfskasse.

Das reine Vermögen betrug Ende 1904: 493002 ℳ 61 ₰ gegen 479112 ℳ 95 ₰ im Vorjahr und hat sich sohin um 13889 ℳ 66 ₰ gemehrt, da die Zinsen bezw. die Überschüsse der Betriebsrechnung wieder kapitalisiert wurden.

Über die Bewegung in den Kapitalienanlagen ist Näheres aus den Rechnungsergebnissen im II. Abschnitt zu entnehmen.

Verwalter der Kasse war Magistratsrat Dunzinger.

§ 21.

Holzmagazins-Kasse.

Im Jahre 1904 wurden verkauft:

Am städt. Holzmarkt	8908½ + ⅓	Karren	= 13363¼	Ster	Holz;
	130	„	= 195	„	Wellen;
aus dem städt. Magazin	637½	„	= 956¼	„	Holz;
durch die Eisenbahn eingeführt	12739⅔	„	= 19109½	„	„
	729	„	= 1093½	„	Wellen
Sa.	23145	Karren	= 34717½	Ster.	

Die Einnahmen aus den im städt. Holzmagazin verkauften 637½ Karren Holz beziffern sich auf 9975 ℳ.

Von den ausstehenden Kapitalien und Vorschüssen wurden zurückbezahlt:

Von der Stadtkämmerei:

5501,07 ℳ an 3% Darlehen für die Schlachthof-Erweiterung,
580,11 „ an 3% Darlehen für die Kühlhaus-Erweiterung,
719,50 „ an 3% Darlehen für die Beschaffung von Sinkkästen,
2000,— „ an 3% Darlehen zum Ankauf von Altertümern,
5000,— „ an 3% Darlehen zur Verbreiterung des Keesburgweges,
20000,— „ an 2% Darlehen zur Schaffung eines Betriebsfonds.

Vom städt. Gaswerk:

2853,91 M an 4% Darlehen für die Leitung in der Frankfurterstraße,
10000,— „ an 3½% Darlehen zur Aufstellung einer 2. Kühl- und Reinigungs-Anlage,
3000,— „ an 4% Darlehen für neue Leitungen in Ost-Grombühl—Faulenbergstraße—Art.-Kaserne,
1000,— „ an 4% Darlehen für neue Leitungen in Ost-Grombühl—Faulenbergstraße—Art.-Kaserne,
22057,08 „ an 3% Darlehen zur Teleskopierung eines Gasbehälters ꝛc.

Vom städt. Wasserwerk:

1500,— M an 4% Darlehen für neue Leitungen in Ost-Grombühl

Vom fränk. Kunst- und Altertums-Verein:

500,— M an 4% Darlehen zu ursprünglich 3500 M.
2500,— „ Hypotheken-Heimzahlung eines Zeller Einwohners.

Als neue Anlagen sind zu verzeichnen:

31500,— M an 3½% städt. Schuldverschreibungen und Pfandbriefen,
37000,— „ an 3% Darlehen an die Stadtkämmerei für Errichtung zweier Schulbaracken,
26659,01 „ an 3% Darlehen an das städt. Gaswerk zur Teleskopierung eines dritten Gasbehälters.

Gegen das Vorjahr besteht eine Kapitalien-Mehrung von 17947,34 M.

Die Übersicht über die Rechnungs-Ergebnisse ist im II. Abschnitt enthalten.

Verwalter der Kasse war Magistratsrat Dunzinger.

§ 22.

Vieh- und Schlachthof.

I.

Der städtische Viehhof war an 297 Werktagen für die täglich stattfindenden Schlachtviehmärkte, für 1 Zuchtbullen-Prämiierungsmarkt, sowie für 38 Jungschweinemärkte geöffnet. Außerdem fanden auf dem Viehmarktplatze am linken Mainufer oberhalb der Luitpoldbrücke 18 Großvieh-Export- und 9 Schafmärkte statt. Die Verminderung der Zahl der Viehmärkte gegen das Vorjahr ist auf die wiederholt angeordnete Marktsperre infolge Auftretens der Maul- und Klauenseuche zurückzuführen.

Der Marktbeginn war im Sommer auf 6 Uhr und im Winter auf 8 Uhr früh festgesetzt, der Marktschluß auf 2 Uhr nachmittags.

Die erhobene Marktgebühr betrug pro Stück Großvieh 20 ₰ und pro Stück Kleinvieh 10 ₰. An den großen Schafmärkten wurde statt der üblichen Marktgebühr nur eine Hürdengebühr von 2 ₰ pro Stück berechnet; auch wurde von der Erhebung des Pflasterzolles für Schafe bei den großen Schafmärkten abgesehen.

Auf den Jungschweinemärkten wurde pro Korb ein Standgeld von 15 ₰ erhoben.

Die Ausübung der seuchenpolizeilichen Kontrolle lag in den Händen der beiden städtischen Tierärzte, welche an großen Märkten der kgl. Bezirkstierarzt unterstützte.

Die großen Export-Viehmärkte, welche bereits in den beiden Vorjahren eine wesentliche Frequenzminderung infolge des andauernden großen Viehmangels und der überaus hohen Viehpreise erlitten hatten, wiesen einen abermaligen, bedeutenden Frequenzrückgang auf. Diese Frequenzminderung, namentlich gegenüber dem Vorjahre, ist zum guten Teil auch durch die sich auf insgesamt 114 Tage erstreckende Marktsperre infolge Auftretens der Maul- und Klauenseuche bedingt.

Die nachfolgende Übersicht über die Zufuhr zu den Export-Viehmärkten während der verflossenen 8 Jahre liefert den besten Beweis für den überaus großen Viehmangel.

Die Gesamtzufuhr betrug:

im Jahre 1897: 16280 Stück,
„ „ 1898: 16028 „
„ „ 1899: 14460 „
„ „ 1900: 15337 „
„ „ 1901: 15140 „
„ „ 1902: 11301 „
„ „ 1903: 11163 „
„ „ 1904: 7534 „

Der Export nach außerbayerischen Plätzen erstreckte sich namentlich auf Norddeutschland und zwar wurden mit der Eisenbahn exportiert:

im Jahre 1901: 469 Waggons mit 7776 Rindern im Werte von 3194280 ℳ,
„ „ 1902: 385 Waggons mit 4431 Rindern im Werte von 1897000 ℳ,
„ „ 1903: 411 Waggons mit 4789 Rindern im Werte von 1959000 ℳ,
„ „ 1904: 292 Waggons mit 3550 Rindern im Werte von 1335600 ℳ.

Die Zufuhr zu den Schafmärkten betrug:

im Jahre 1901: 382 Herden mit 40643 Schafen,
„ „ 1902: 331 „ „ 35735 „
„ „ 1903: 269 „ „ 29214 „
„ „ 1904: 269 „ „ 31260 „

Die Qualität der aufgestellten Schafe war wie im Vorjahre eine stets vorzügliche und infolgedessen die Kauflust eine sehr rege.

Der Absatz betrug ca. 20840 Stück im Werte von 521000 ℳ. Der Hauptexport richtete sich nach Sachsen, Hessen und Berlin.

Der Zuchtbullen-Prämiierungsmarkt, zu welchem der unterfränkische landwirtschaftliche Kreisausschuß 200 ℳ Prämien bewilligt hatte, fand am 17. August statt. Derselbe war mit 53 Bullen von guter Qualität betrieben, von denen der größte Teil Absatz fand. Die Verkaufspreise bewegten sich zwischen 275 und 525 ℳ.

Die an jedem Werktage stattfindenden Wochenviehmärkte dienten in der Hauptsache zur Deckung des lokalen Bedarfs an Schlachtvieh und zwar besonders an Kälbern und Schweinen. Die Frequenz hat sich gegen das Vorjahr anscheinend gehoben, doch ist dieser Umstand hauptsächlich auf die vermehrte Zufuhr von Schweinen zurückzuführen.

Der Gesamtzutrieb zu den Wochenviehmärkten betrug:

im Jahre 1899: 40540 Stück,
" " 1900: 42881 "
" " 1901: 41522 "
" " 1902: 39118 "
" " 1903: 43347 "
" " 1904: 45024 "

Von den allwöchentlichen Jungschweinemärkten konnten infolge Herrschens der Maul- und Klauenseuche nur 38 abgehalten werden. Dementsprechend reduzierte sich die Jahresfrequenz gegenüber der des Vorjahres ganz außerordentlich. Die Preise waren etwas zurückgegangen und in den Monaten November und Dezember sogar niedrig.

Die Zufuhr an Jungschweinen im Berichtsjahre bezifferte sich im ganzen auf 28040 (gegen 43198 im Vorjahre, d. i. weniger 15158). Ferkel kosteten das Paar 25—50 ℳ, Läufer 55—90 ℳ, je nach Abstammung und Qualität. Gegen Jahresschluß fielen die Ferkelpreise auf 10—35 ℳ pro Paar.

Der Gesamtzutrieb zu den verschiedenen Märkten betrug:

1. Exportviehmärkte . 7534 Stück,
2. Schafmärkte . . . 31260 "
3. Bullenmärkte . . 53 "
4. Wochenviehmärkte . 45024 "
5. Jungschweinemärkte 28040 "

Zusammen also im Jahre 1904 = 111911 Stück gegenüber dem Jahre 1903 mit . . . . 127041 " , also um 15130 weniger.

Beanstandet wurden von der tierärztlichen Marktkontrolle 144 Tiere und zwar: 4 Bullen, 3 Ochsen, 2 Stiere, 3 Kühe, 1 Kalbin, 5 Kälber, 121 Schweine, 5 Ferkel wegen nachbenannter Mängel: Knochenbruch, Schweinerotlauf und Verdacht, Maul- und Klauenseuche und Verdacht, Abmagerung oder geringe Entwicklung, Fieber, Lähmung, Agonie, Abszeß, Darmkatarrh, Magenberstung; ferner weil krämpfig, gedrückt. — Die beanstandeten Tiere wurden teils vom Verkaufe zurückgewiesen, teils sofort geschlachtet, teils dem Wasenmeister überwiesen und teils im Kontumazstalle unter Beobachtung gestellt.

Die Viehpreise nach Schlachtgewicht pro ½ kg betrugen im Jahresdurchschnitte in Pfennigen:

	1904	1903	1902	1901	1900
bei Bullen	55	54	51	47,5	49
„ Ochsen	72	69	68	64,5	62
„ Stieren	70	65,5	61,5	60,5	59,5
„ Kühen	54	54	51	46,5	48
„ Kalbinnen	69,5	66	64	58,5	56
„ Kälbern	57,5	55	53	49	50,5
„ Schafen	57,5	58	53,8	47,5	47,5
„ Schweinen	53	53,5	63,8	60,5	58

Die abermalige ganz erhebliche Preissteigerung läßt sich aus diesen Zahlen ersehen. Es besteht auch keine Aussicht, daß die Vieh- und mit ihnen die Fleischpreise sich mit der Zeit erniedrigen werden. Vielmehr wird der Ausfall an Import von Fleischwaren aus Amerika und Österreich, welcher durch das Reichsfleischbeschaugesetz und die neuen Zollvorschriften bedingt ist, noch Anlaß zu einer weiteren und bleibenden Preissteigerung werden. Nur bei Schweinen ist eine ganz minimale Preisreduktion eingetreten.

Das nötige Streumaterial wurde wie im Vorjahre durch die Schlacht- und Viehhof-Verwaltung mit einem Aufwand von 853,58 *M* angekauft.

Der angefallene Stalldung lieferte eine Einnahme von 316,38 *M*, sohin ergab sich eine Mehrausgabe von 537,20 *M*.

Das nötige Futter stellte der Stallwärter im Viehhofe auf eigene Rechnung.

II.

Die Schlachthofanlage erfuhr im Berichtsjahre weder durch Erweiterung noch durch Erneuerung irgendwelche Änderung. Jedoch wurde die Beseitigung der noch im Betriebe befindlichen alten Winden und die Anschaffung weiterer neuer Sicherheitswinden beschlossen.

Die Schlachtungen im Schlachthofe betrugen während der letzten 4 Jahre:

	im Jahre 1904:	1903:	1902:	1901:
Bullen	1 331 Stück,	1 223 Stück,	1 309 Stück,	1 169 Stück,
Ochsen	4 893 „	5 268 „	5 291 „	5 236 „
Stiere	571 „	819 „	983 „	1 181 „
Kühe	913 „	707 „	971 „	1 240 „
Kalbinnen	1 568 „	1 676 „	1 796 „	1 876 „
Kälber	16 479 „	17 050 „	17 856 „	18 689 „
Schafe	2 156 „	1 887 „	2 273 „	2 590 „
Ziegen	278 „	275 „	198 „	205 „
Schweine	38 185 „	34 284 „	29 049 „	32 482 „
Lämmer	72 „	215 „	120 „	118 „
Ferkel	1 700 „	1 858 „	110 „	62 „
Kitzchen	1 061 „	1 042 „	— „	— „
Pferde	245 „	267 „	281 „	250 „
Summa:	69 470 Stück,	66 571 Stück,	60 237 Stück,	65 098 Stück.

Die Fleisch-Einfuhr in den Stadtbezirk betrug an:

beschaupflichtigem Fleisch	94 863,— kg
nichtbeschaupflichtigem Fleisch	91 398,5 „
Summa	186 261,5 kg

gegen 188 683,— kg im Vorjahr.

An Wildbret wurden eingeführt: 173 818,5 kg gegen 150 785 kg im Vorjahre; also mehr um 23 033,5 kg.

Der Gesamtfleischkonsum berechnet sich auf:

5 603 718 kg im Jahre 1904,
5 659 606 „ „ „ 1903, d. i. weniger
55 888 „

Auf den Kopf der Bevölkerung treffen:

im Jahre 1904: 70,05 kg,
„ „ 1903: 71,64 „
„ „ 1902: 72,28 „
„ „ 1901: 71,55 „
„ „ 1900: 70,81 „
„ „ 1899: 68,59 „

In Anbetracht der abermals erhöhten Fleischpreise blieb der Fleischkonsum von den letzten 6 Jahren im Jahre 1904 am weitesten zurück.

Zufolge des Reichsfleischbeschaugesetzes, sowie einer Abänderung der Schlachthofordnung besteht seit 1. April 1903 der Schlachthofzwang

für alle im Stadtbezirke vorkommenden Schlachtungen, ausgenommen Notschlachtungen, bei denen die Schlachttiere nicht in den Schlachthof gebracht werden können. Auch Kitzchen müssen der Fleischbeschau unterstellt werden.

Die Fleischbeschau im Schlachthofe wurde im Berichtsjahre von den beiden städtischen Tierärzten vorgenommen, welche je nach Bedarf durch 4 in der Fleischbeschau ausgebildete und verpflichtete Hallenaufseher unterstützt wurden. Außer bei den im Stadtbezirk geschlachteten Tieren wurde die Fleischbeschau auch noch an dem in das Inland eingeführten Fleische und Fette, sowie an den eingeführten Därmen auf der hiesigen Zollexpositur vorgenommen. Ferner wurden in jedem Quartale die Läden sämtlicher Metzger, Wurst- und Geflügelhändler kontrolliert und hierbei 3320 Wurstproben chemisch untersucht. Bezüglich der Wurstproben ergab sich keine Beanstandung. Dagegen waren bezüglich des Zustandes der Läden 40 Verwarnungen und 2 Anzeigeerstattungen veranlaßt.

Das Ergebnis der Schlachtvieh- und Fleischbeschau ist folgendes:

Die Zahl der Schlachttiere, an denen die Beschau vorgenommen wurde, betrug:

	Ordnungsmäßige Schlachtungen		Notschlachtungen	
Pferde	240	Stück,	5	Stück,
Ochsen	4 891	„	2	„
Bullen	1 330	„	1	„
Kühe	910	„	3	„
Jungrinder	2 157	„	—	„
Kälber	16 477	„	2	„
Schweine	38 177	„	8	„
Schafe	2 155	„	1	„
Ziegen	276	„	2	„
Ferkel	1 700	„	—	„
Lämmer	72	„	—	„
Kitzchen	1 041	„	20	„
Summa	69 426	Stück,	44	Stück.

Zusammen also 69 470 Stück.

I. Schlachtviehbeschau.

Beanstandet wurden:

Grund	Bullen	Ochsen	Stiere	Kühe	Kalbinnen	Kälber	Schafe	Schweine	Pferde	zusammen
Knochenbrüche	—	—	—	3 b	1 a *)	—	—	21 a 5 b	2 a	24 a 8 b
Rachitis	—	—	—	—	—	—	—	2 b 1 c	—	2 b 1 c
Beinleiden	1 a 1 b	1 a	1 a	1 b	1 a	1 a	—	2 a	2 a	9 a 2 b
Hinfälligkeit	—	—	—	5 c	1 c	1 b 1 c	—	2 b	—	3 b 7 c
Wassersucht	—	1 b	—	1 c	—	—	—	—	—	1 b 1 c
Rotlauf	—	—	—	—	—	—	—	1 a 1 b 1 c	—	1 a 1 b 1 c
Rotlaufverdacht		—		—	—		—	2 a	—	2 a
Aphthenseuche	5 a	2 a	—	1 a	—	—	—	—	—	8 a
Aphthenseucheverdacht	1 a	—	—	—	—	—	—	—	—	1 a
Kreuzlähme	—	—	—	2 b	1 b	—	—	—	3 a	3 a 3 b
Tympanitis	—	1 b 1 c	—	4 b 1 c	—	1 b	—	—	—	6 b 2 c
Ermattung	—	—	—	—	1 a	—	—	—	—	1 a
Gehirnleiden	2 a	1 b	1 a	—	—	—	1 a 1 b	—	—	4 a 2 b
Magerkeit	—	—	—	2 b	—	1 b	—	—	—	3 b
Atemnot	—	—	—	—	—	1 b	—	—	—	1 b
Bugdrüsenschwellung	—	—	$^{3}/_{4}$ b $^{1}/_{4}$ d	—	—	—	—	—	—	$^{3}/_{4}$ b $^{1}/_{4}$ d
Botryomykose	—	—	—	—	—	—	—	—	1 a	1 a
Abszeß	—	—	—	—	—	—	—	—	1 a	1 a
Scheidenvorfall	—	—	—	1 a	—	—	—	—	—	1 a
Natürlicher Tod	—	—	—	1 c	—	—	—	—	—	1 c
Impfling	—	—	—	—	—	1 b	—	—	—	1 b
Abnorme Kopfhaltung	—	—	—	—	1 a	—	—	—	—	1 a
Fieber	—	1 a	—	1 b	—	—	—	—	—	1 a 1 b
Tierquälerei	—	1 a	1 a	—	—	—	—	—	—	2 a
Euterentzündung	—	—	—	3 c	—	—	—	—	—	3 c
Zusammen	9 a 1 b — —	5 a 3 b 1 c —	3 a $^{3}/_{4}$ b — $^{1}/_{4}$ d	2 a 13 b 11 c —	4 a 1 b 1 c —	1 a 5 b 1 c —	1 a 1 b — —	26 a 10 b 2 c —	9 a — — —	60 a 34 $^{3}/_{4}$ b 16 c $^{1}/_{4}$ d

*) a = unbeschränkt tauglich (bankmäßig).
b = minderwertig.
c = genußuntauglich.
d = Fleisch untauglich, Fett bedingt tauglich.

II. Fleischbeschau.

Zahl und Art der Beanstandungen ergibt sich aus folgender Statistik:

A. Zusammenstellung der Ergebnisse der Schlachtvieh- u. Fleisch-Beschau
(siehe S. 80 ff.).

B. Zusammenstellung der Befunde von Tuberkulose bei Schlachttieren.

Gesamtzahl der Schlachtungen: 4893 Ochsen, 1331 Bullen, 913 Kühe, 2157 Jungrinder (über 3 Monate alt), 16 479 Kälber (bis 3 Monate alt), 38 185 Schweine, 1700 Ferkel, 2156 Schafe, 72 Lämmer, 278 Ziegen und 1061 Kitzchen.

a) Gesundheitspolizeilich wichtige Formen.

	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über drei Monate alt	Kälber bis drei Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
1. Tuberkulose, welche zu hochgradiger Abmagerung geführt hat	—	3	10	—	—	—	—	—
2. Tuberkulose mit Erscheinungen einer frischen Blutinfektion . .	2	2	3	2	2	25	—	—
3. Tuberkulose mit ausgedehnten Erweichungsherden	—	1	2	2	1	6	—	—
4. Tuberkulose, stark ausgedehnt, jedoch ohne Veränderungen zu 1, 2, 3	12	6	34	11	—	102	—	1
5. Andere Formen	562	170	166	191	—	529	—	—

b) Veterinärpolizeilich wichtige Formen.

Tiergattungen	Lungentuberkulose in vorgeschrittenem Zustande	Darmtuberkulose als		Gebärmuttertuberkulose als		Eutertuberkulose als	
		Hauptkrankheit*)	Nebenkrankheit*)	Hauptkrankheit*)	Nebenkrankheit*)	Hauptkrankheit*)	Nebenkrankheit*)
Ochsen	6	14	2	—	—	—	—
Bullen	2	3	2	—	—	—	—
Kühe	20	19	13	—	12	2	4
Jungrinder über 3 Monate alt	6	16	5	—	—	—	—

*) Wenn bei einem Schlachttiere mehrere Körperteile tuberkulös befunden werden, so gilt als Hauptkrankheit die Tuberkulose desjenigen Teiles, welcher die wesentlichsten Veränderungen aufweist, als Nebenkrankheit die Tuberkulose der übrigen Teile.

A. Zusammenstellung der Ergebnisse

Grund der Beanstandungen oder Minderwertigkeitserklärung	I. Untauglich der ganze Tierkörper (§ 33*)										II. Untauglich der ganze Tierkörper, ausgenommen Fett (§ 34*)								III. Untauglich (§ 35*) im			
	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
I. Infektionskrankheiten.																						
1. Eitrige oder jauchige Blutvergiftung (Pyaemie, Septik)	—	—	—	14	3	17	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Maul- u. Klauenseuche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6	5
3. Schweineseuche u. Schweinepest . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Rotlauf der Schweine . . .	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Nesselfieber (Backsteinblattern) . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Tuberkulose . .	—	—	3	12	—	1	—	—	—	—	—	1	1	2	—	11	—	—	—	562	170	166
7. Strahlenpilzkrankheit od. Traubenpilzkrankheit . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	51	16	6
II. Invasionskrankheiten.																						
8. Gesundheitsschädliche Finnen (Cysticercus cellulosae u. C. inermis)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
9. Hülsenwürmer . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	103	8	106
10. Gehirnblasenwürmer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
11. Leberegel . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37	1	19
12. Lungenwürmer .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13. Miescher'sche Schläuche . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Übertrag:	—	—	3	26	3	18	6	3	—	—	—	1	1	2	—	12	—	—	4	758	202	302

*) Die Paragraphen beziehen sich auf die Ausführungsbestimmungen A zum Schlacht-

der Schlachtvieh- und Fleischbeschau.

nur die veränderten Teile übrigen nicht beanstandeter Tiere						IV. Bedingt tauglich (§ 37 *)								V. Im Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt (§ 40 *)							
Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
191	—	529	—	—	—	3/4	2/4	1	3/4	1 2/4	13 3/4	—	—	13 1/4	7 3/4	35	12 1/4	[illegible]/4	108 1/4	—	1
27	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	—	—	—	—	6	1	1	1	—	—	—	—
14	—	607	18	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	—	—	312	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	33	866	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
251	—	1238	1198	12	—	1 3/4	1 2/4	1	2 3/4	1 2/4	15 3/4	—	—	19 1/4	8 3/4	36	13 1/4	2/4	108 1/4	—	1

vieh- und Fleischbeschaugesetze.

Grund der Beanstandungen oder Minderwertigkeitserklärung	I. Untauglich der ganze Tierkörper (§ 33*)										II. Untauglich der ganze Tierkörper, ausgenommen Fett (§ 34*)								III. Untauglich (§ 35*) im			
	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe
1.	2.	3.	4	5.	6	7	8	9.	10.	11	12	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19	20.	21.	22.	23.
Übertrag:	—	—	3	26	3	18	6	3	—	—	—	1	1	2	—	12	—	—	4	758	202	302
III. Andere Erkrankungen und Mängel.																						
14. Gelbsucht . . .	—	—	—			2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Allgemeine Wassersucht	—	1	—	5	—	1	2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Leukämie oder Pseudol. . . .	1	—	—		—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Anderweit nicht berücksichtigte Geschwülste . . .	—	—	—	—	—	—			—	—	—	—		—		—	—	—	6	3	—	—
18. Anderweitige Entzündungen einschl. abgekaps. Eiterherde	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	111	12	77
19. Blutige od. wässer. Durchtränk., Kalk- oder Farbstoffablagerung . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	13	3	6
20. Unreife der Kälber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21. Im § 33 Abs. 2 der Ausf.-Best. A genannte Mängel	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22. Fäulnis, Schimmelbildung, Verunreinigung des Fleisches u. dgl. .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	6	5
23. Geruchs- und Geschmacksabweichungen des Fleisches . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24. Verschiedene andere Erkrankungen und Mängel . .	—	—	—	—	—	—	—	—	3 Kitzch.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	3
Insgesamt:	1	1	3	31	3	22	14	4	5		—	1	1	2		12	—	—	37	917	224	393

*) Die Paragraphen beziehen sich auf die Ausführungsbestimmungen A zum Schlacht-

nur die veränderten Teile übrigen nicht beanstandeter Tiere						IV. Bedingt tauglich (§ 37*)								V. Im Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt (§ 40*)							
Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
24.	25.	26.	27.	28.	29	30.	31.	32.	33.	34	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.
251	—	1238	1198	12	—	$1^{3}/_{4}$	$1^{2}/_{4}$	1	$2^{3}/_{4}$	$1^{2}/_{4}$	$15^{3}/_{4}$	—	—	$19^{1}/_{4}$	$8^{3}/_{4}$	36	$13^{1}/_{4}$	$^{2}/_{4}$	$108^{1}/_{4}$		1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	4	8	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	5	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—		—
1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20	32	171	11	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	
6	3	186	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	3	6	—
—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
12	—	207	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		9	—	—
—	25	49	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	7	16	31	23	21	6
290	60	1853	1210	13	—	$1^{3}/_{4}$	$1^{2}/_{4}$	1	$2^{3}/_{4}$	$1^{2}/_{4}$	$15^{3}/_{4}$	—	—	$19^{1}/_{4}$	$17^{3}/_{4}$	56	$29^{1}/_{4}$	$41^{2}/_{4}$	$151^{1}/_{4}$	28	7

vieh- und Fleischbeschaugesetze.

(Fortsetzung dieser Tabelle siehe nächste Seite.)

Von den unter III, IV, V aufgeführten Schlachttieren waren unschädlich zu beseitigen:

	Pferde	Rindvieh, ausgenommen Kälber	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
Köpfe (Stückzahl) . . .	1	28	—	2	1	—
Zungen (Stückzahl) . . .	1	60	—	1	—	—
Lungen (Stückzahl) . . .	10	1336	8	831	879	4
Lebern (Stückzahl) . . .	6	444	9	366	318	5
Därme (Stückzahl) . . .	—	28	2	109	1	—
Sonstige einzelne Organe (Stückzahl)	4	110	61	149	1	5
Sämtliche Baucheingeweide (Stückzahl)	—	104	3	183	5	—
Teile des Muskelfleisches (kg)	105	325	20	305	25	3

III. Beschau von Importfleisch.

A. Zurückgewiesen wurde von dem importierten Fleische eine Partie Schweinefleisch wegen mangelhaften Beschaunachweises.

B. Zur Freibank wurde verwiesen von dem importierten Fleisch (meist auf Wunsch der Besitzer):

wegen	Rind-	Kalb-	Schaf- und Ziegen-	Schweine-fleisch	Partien
Geburtsstörungen	16	—	—	—	"
Verunreinigung	—	1	—	—	"
Lungenkavernen	1	—	—	—	"
Knochenbrüchen	4	—	—	—	"
Tuberkulose	11	—	—	—	"
Diverser Entzündungen . . .	6	1	—	—	"
Magerkeit	—	—	1	—	"
Stechender Fremdkörper . . .	5	—	—	—	"
Festliegen	2	—	—	—	"
Darmzerreißung	1	—	—	—	"
Aphthenseuche	1	—	—	—	"
Starrkrampf	1	—	—	—	"
Nierenleiden	2	—	—	—	"
Gehirnleiden	2	—	—	—	"
Echinokokken	1	—	—	—	"
Tympanitis	2	—	—	—	"
Diverser Notschlachtungen . .	11	—	—	—	"

C. Von dem importierten Fleisch wurden als genußuntauglich zum Wasen verwiesen:

wegen	Rind-	Kalb-	Schaf- und Ziegen-	Schweine-fleisch	Par-tien
Finnen	1	—	—	—	„
Ekchymosen	1	—	—	—	„
Wassersucht	1	—	—	—	„
Fäulnis	3	2	3	3	„
Mangelhafter Verblutung . .	—	1	—	—	Ganz
Abmagerung	—	—	3 Kitzchen	—	„

Außerdem wurden noch einzelne Organe von importiertem Fleisch dem Wasen überwiesen und zwar:

Von 1 Kalb: 2 Flecknieren,
„ 1 „ Gelünge wegen Fäulnis,
„ 1 Schwein: Kopf wegen Tuberkulose.

Das Gesamtgewicht der dem Wasenmeister zum Verscharren übergebenen ganzen Tiere, Organe und Fleischpartien sowohl von den im Schlachthof geschlachteten Tieren als auch vom Importfleisch betrug im Berichtsjahre 37 810 kg.

IV. Fleischpreise.

Die Fleischpreise berechnen sich für 1 Kilo im Jahresdurchschnitte in Pfennigen wie folgt:

	1904	1903	1902	1901	1900
Ochsenfleisch	149	142	134	130	132
Stierfleisch	140	132	125	120	120
Kuh- und Kalbinnenfleisch	120	130	125	120	120
Kalbfleisch	140	138	132	128	128
Schaffleisch	133	132	125	124	120
Schweinefleisch	134	137	148	136	128

§ 23.

Kühlhaus.

Das Kühlhaus war während des ganzen Jahres im Betriebe. Das Personal bestand aus 1 Maschinisten, 1 Heizer und 2 Taglöhnern. Letztere beide hatten besonders den Eisverkauf und die Kesselheizung zu besorgen, während der Heizer den Maschinisten zu vertreten hatte. Bei der Kühlanlage waren am Trommelapparate größere Reparaturen nötig, indem die sämtlichen 8 vorhandenen Trommeln schadhaft geworden waren, so daß die an denselben befindlichen Blechscheiben großenteils erneuert werden mußten. Gleichzeitig wurde auch eine bessere Isolierung der einzelnen Scheiben vorgenommen, um das frühe Abrosten und Loswerden an der Trommelachse zu verhindern. Infolge dieser ausgedehnten Reparaturen reichte der für Unterhaltung und Reparatur der Kühlmaschinen bewilligte Kredit von 3000 ℳ nicht aus und mußte nachträglich ein solcher von 2000 ℳ nachbewilligt werden. Für das kommende Jahr ist eine ausgiebige Reparatur und teilweise Erneuerung der Ammoniakspiralen im Generator nötig. Nach Durchführung dieser Arbeit befinden sich die wichtigsten Teile am Kühlapparate wieder auf Jahre hinaus in tadellosem Zustande.

Die 655,86 qm des vorhandenen nutzbaren Flächenraumes für Kühlräume waren auch im Berichtsjahre wieder in 123 Zellen geteilt. Hievon waren 112 mit einem Flächenraum von 573,02 qm an Metzger, 21,93 qm an 6 Wirte, 5,63 qm an einen Butterhändler und ebensoviel an einen Wildbrethändler vermietet. Für Freibankszwecke waren 5,63 qm reserviert. Es waren somit während des ganzen Betriebsjahres 612,01 qm in Benützung, während 8 Zellen mit 43,85 qm unvermietet waren.

Die Gesamteinnahme an Miete betrug 26 107,04 ℳ gegen 25 658,56 ℳ des Vorjahres.

Die Kühlräume waren während des Hauptbetriebes nur zu bestimmten Stunden geöffnet und zwar vom April bis November an Wochentagen von 4—8 Uhr früh, 11—1 Uhr mittags und 4—7 Uhr abends; an Sonn- und Feiertagen 4—8 Uhr früh, 11—1 Uhr mittags und 6—6 1/2 Uhr abends. Während der übrigen Monate war der Zutritt an Wochentagen von 5—7 Uhr früh, 11—1 Uhr mittags und 3 1/2—5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von

5—8 Uhr früh, 11—12 Uhr mittags und 6—6 1/2 Uhr abends gestattet. Mit Beginn der kälteren Jahreszeit waren ursprünglich die Kühlräume während des ganzen Tages offen. Nachdem dies aber zu verschiedenen Unzukömmlichkeiten führte, mußte hievon wieder Abstand genommen werden. Außer der regelmäßigen Zeit wurde der Zutritt zu den Kühlräumen nur gegen Erlag eines Sperrgeldes von 20 ₰ bewilligt. Die hieraus erzielten Einnahmen von insgesamt 108 ℳ wurden unter das Kühlhauspersonal gleichheitlich verteilt.

Die Kunsteisproduktion und die damit verbundene Einnahme hat sich gegenüber der des Vorjahres sehr erfreulich gehoben, obwohl im verflossenen Winter sämtliche Eiskeller mit Natureis gefüllt werden konnten. Der günstige Abschluß war einerseits durch die große und andauernde Sommerhitze bedingt, infolge deren viel Eis konsumiert wurde, andererseits durch ständigen großen Absatz an eine Bierbrauerei. Der Gesamtverkauf des produzierten Eises betrug 43804 Stangen, die Einnahmen hiefür 8730,71 ℳ. Außer Abonnement wurden 7953, im Abonnement 35 851 Stangen abgegeben. Der Verkaufspreis betrug pro Zentner (= 4 Stangen) im Abonnement 75 ₰, außer Abonnement 1 ℳ.

Zur Beheizung der Dampfkessel für Kühlzwecke waren 449 800 kg Steinkohlen im Werte von 10 450,85 ℳ nötig.

§ 24.

Bäder.

A. Brausebad.

Die Frequenz des Brausebades hat sich im Berichtsjahre abermals gesteigert und zwar wurden abgegeben:

im	Januar	3 457	Bäder,
„	Februar	3 943	„
„	März	5 031	„
„	April	4 225	„
„	Mai	4 867	„
„	Juni	5 686	„
	Summa	27 209	Bäder,

	Übertrag:	27 209	Bäder,
„	Juli	5 297	„
„	August	3 818	„
„	September	3 049	„
„	Oktober	3 508	„
„	November	3 398	„
„	Dezember	4 656	„
	im ganzen	50 935	Bäder gegen
		49 829	„ im Vorjahre.

Die Einnahmen hieraus beliefen sich auf 7068 ℳ 93 ₰ gegen 6919 ℳ 53 ₰ im Vorjahre.

Diesen Einnahmen stehen 5 587 ℳ 36 ₰ Betriebsausgaben und ein Anschlag für Benützung der Anstaltsräume zu 2500 ℳ gegenüber. Für Verzinsung und Amortisation der Anlage, für Abnützung der maschinellen Einrichtung 2c. ist ein Anschlag nicht gemacht.

B. Das städtische Freibad

(Mainflußbad) wies infolge der abnorm großen Sommerhitze im Berichtsjahr folgende sehr hohe Frequenzziffern auf:

Mai	5 734	Männer,	625	Frauen,
Juni	17 336	„	1 253	„
Juli	30 276	„	7 694	„
August	10 298	„	2 406	„
September	2 699	„	502	„
Summa	66 343	Männer,	12 480	Frauen,
(1903:	47 972	„	11 891	„
1902:	57 937	„	15 220	„)

Im Betrieb des Bades hat sich gegen das Vorjahr keine Veränderung ergeben.

Die Gesamtausgaben für Aufstellung des Bades, Aufsicht, Bauunterhaltung und Abbruch beziffern sich pro 1904 auf 1737 ℳ 34 ₰ gegen 1459 ℳ 50 ₰ pro 1903.

§ 25.

Friedhof.

Die bereits früher begonnene Erweiterung der 6. Friedhofabteilung (Kinderabteilung) wurde im Berichtsjahre in systematischer Weise fortgesetzt, so daß acht Quadrate belegungsfähig hergestellt wurden.

In der 2. und 3. Abteilung wurden zur Abführung der Meteorwässer 14 Straßensinkkasten mit einem Aufwand von 1757 ℳ 12 ₰ eingerichtet.

Im 5. Quadrat der 4. Abteilung wurden mit einem Aufwand von 556 ℳ Rabattsteine gesetzt.

Das am alten Friedhofeingang gelegene, der Stadt schenkungsweise überlassene Denkmal des berühmten Orthopäden Dr. J. G. Heine, das infolge seiner künstlerischen Auffassung und Ausführung von jeher eine Zierde des Friedhofs gebildet hatte, fand seit Auflassung des alten Friedhofeinganges und der hiedurch bedingten Ablenkung des Verkehrs nicht mehr die verdiente Beachtung. Es wurde deshalb das Denkmal aus Gründen der Pietät und mit Rücksicht auf die künstlerische Ausgestaltung der neu angelegten 1. Friedhofabteilung auf Kosten der Stadt an einen würdigeren Platz in nächster Nähe des Leichenhauses und des Hauptdurchganges zur zweiten Friedhofabteilung transferiert und einer Reinigung unterzogen.

Das seit längerer Zeit in Arbeit befindliche Generalregister über sämtliche Gräber und Beisetzungen wurde im Berichtsjahre in der Form eines streng alphabetisch geordneten Zettelkatalogs fertiggestellt. Der Katalog enthält 74 Abteilungen und gibt Aufschluß über zirka 40000 Beisetzungen.

Auf Anregung der Friedhofverwaltung wurden eingehende Erhebungen gepflogen über die Möglichkeit des Umtriebs bezw. der Weiterveräußerung einer großen Anzahl älterer Familiengrüfte, hinsichtlich deren Zweifel bestanden, ob noch beisetzungsberechtigte Verwandte existieren oder nicht. Diese Erhebungen führten zu dem günstigen Resultat, daß einerseits durch zahlreiche Weiterveräußerungen der Grüfte der Stadt ganz wesentliche Mehreinnahmen anfielen, und daß andererseits eine Minderung der Nachfrage nach Familiengräbern der 1. Abteilung herbeigeführt und hiedurch die Möglichkeit geschaffen wurde,

mit der Anlage einer neuen Abteilung für Familienbegräbnisse noch einige Jahre zuzuwarten.

Die Organisation der Friedhofverwaltung war die gleiche wie im Vorjahre.

§ 26.

Öffentliche Anlagen und Pflanzungen.

I. Städtische Anlagen.

Neupflanzungen größeren Stils wurden im Berichtsjahre nicht vorgenommen; allein die sorgsame Unterhaltung des Bestehenden, der gelegentliche weitere Ausbau und die durch die Verhältnisse bedingte Abänderung desselben gab Arbeit in reichlichem Maße. Hervorzuheben ist die Bepflanzung des Ludwigkais von der Blumen- bis zur Sonnenstraße mit einer doppelten Reihe von etwa 30 jährigen Lindenbäumen und die Herstellung eines direkten Verbindungsweges von der Johanniskirche zum Friedhof an Stelle und unter Beseitigung eines Teiles des seitherigen den Anforderungen des Verkehrs nicht ausreichend Rechnung tragenden Weges.

Einen Teil der Arbeitskräfte der Stadtgärtnerei nahmen neue Projekte in Anspruch, vor allem das Gesamtprojekt des Zierwasserlaufes in dem Sander-Ringpark und die Inangriffnahme eines Entwurfs für die Umgestaltung der staatlichen Mainverlandungen zwischen Luitpoldbrücke und Kloster Himmelspforten in Spielplätze mit Alleen und gärtnerischen Anlagen.

II. Vereinsanlagen.

Der Verschönerungsverein hat es nach seiner rühmlichen Tradition auch im Jahre 1904 nicht an regen Bemühungen fehlen lassen. Der Verein erachtet es als seine wichtigste Aufgabe, die bestehenden Anlagen immer dichter und waldartiger zu gestalten. Neben der mitunter recht schwierigen Unterhaltung der Anlagen wurden deshalb die Baumbestände nach Möglichkeit ergänzt, namentlich geschah dies am Verbindungswege von der Annaschlucht zur Frankenwarte und in den Anlagen an der Frankenwarte selbst. Räumliche Erweiterung

erfuhren die Sieboldsanlage, namentlich durch die Opferwilligkeit des Pflegers derselben, Herrn Bauamtsassessors a. D. Kretschmann, welcher den Grund und Boden zur Verfügung stellte, ferner die Steinbachtalanlage und die Anlage zwischen Annaschlucht und Frankenwarte.

Möge der Verein in der Freude der Einwohnerschaft an dem geschaffenen Werke seinen Lohn erblicken.

§ 27.

Lagerhaus und Staatshafen.

A. Lagerhaus.

Die auf 1. Mai 1904 in Aussicht genommene Inbetriebnahme des städtischen Lagerhauses zog sich wegen einzelner noch zu betätigender baulicher Arbeiten im Innern des Lagerhauses, sowie wegen verspäteter Fertigstellung der zur Wagenzufuhr nötigen Eisenbahngeleise bis zum 1. Juni hinaus. Der Geleiseanschluß war am 10. Juni hergestellt.

Naturgemäß war zunächst der Empfang und der Versandt von Gütern ein sehr geringer. Einesteils war dies auf die Neuheit des Unternehmens, das trotz eifrig betriebener Reklame sich immer noch als wenig bekannt erwies, andererseits darauf zurückzuführen, daß einige der Mieter noch anderwärts Lager inne hatten, die erst gekündigt und deswegen nur nach und nach geräumt und transferiert werden konnten. Auch waren wieder andere Mieter noch mit der Einrichtung ihrer Lager beschäftigt. Alles das blieb auf den Umfang des Verkehres im ersten Betriebsmonat selbstverständlich nicht ohne Einfluß.

Erfreulicherweise brachte der Juli eine wenn auch nicht bedeutende, so doch merkliche Geschäftszunahme.

Noch viel mehr war dies im August der Fall. Das Getreidegeschäft zeigte sich hier als das vorherrschende. Die Gerstenernte lockte von weit her Händler an, die unterfränkische Gerste aus erster Hand zu kaufen suchten.

Durch die vermehrten Zufuhren und die damit verbundenen Warenmanipulationen war nunmehr auch genügende Gelegenheit zur ständigen Beschäftigung des Arbeitspersonals gegeben.

Verzeichnis der Lager-Zu- und -Abgänge pro 1904.

	Weizen	Korn	Gerste	Malz und Malzkeime	Hafer	Mais	Ölsaaten	Hülsenfrüchte	Mehl	Kleie	Düngemittel	Futtermittel	Andere Artikel	Summa	Bemerkungen
	tons	tons	tons	tons	tons	tons	tons	tons	tons	tons	tons	tons	tons	tons	
Zugang im Juni	—	—	—	2^5	—	—	—	—	6	20	—	10	—	38^5	
Abgang im Juni	—	—	—	—	—	—	—	—	2^5	—	—	—	—	2^5	
Bestand am 30. Juni	—	—	—	2^5	—	—	—	—	3^5	20	—	10	—	36	
Zugang im Juli	—	—	—	20^5	—	20	—	—	14	10	—	—	42	106^5	
Summa	—	—	—	23	—	20	—	—	17^5	30	—	10	42	142^5	
Abgang im Juli	—	—	—	—	—	20	—	—	7	10	—	—	9	46	
Bestand am 31. Juli	—	—	—	23	—	—	—	—	10^5	20	—	10	33	96^5	
Zugang im August	—	—	304	10	—	26	—	—	33^5	—	—	—	—	373^5	
Summa	—	—	304	33	—	26	—	—	44	20	—	10	33	470	
Abgang im August	—	—	66^5	17^5	—	11	—	—	7^5	20	—	—	4	122^5	
Bestand am 31. August	—	—	237^5	15^5	—	15	—	—	36^5	—	—	10	33	347^5	
Zugang im September	—	—	180^5	—	—	110	—	—	12^5	—	—	—	4	307	
Summa	—	—	418	15^5	—	125	—	—	49	—	—	10	37	654^5	
Abgang im September	—	—	115^5	13	—	14^5	—	—	32	—	—	—	23^5	198^5	
Bestand am 30. September	—	—	302^5	2^5	—	110^5	—	—	17	—	—	10	13^5	456	
Zugang im Oktober	—	—	—	—	—	5	10^5	—	50^5	—	—	—	6	72	
Summa	—	—	302^5	2^5	—	115^5	10^5	—	67^5	—	—	10	19^5	528	

Abgang im Oktober	—	—	75^5	—	—	48	—	—	22	—	—	—	—	145^5
Bestand am 31. Oktober . .	—	—	227	2^5	—	67^5	10^5	—	45^5	—	—	10	19^5	382^5
Zugang im November	—	40	50	—	2	30	—	—	10	—	—	2^5	29	163^5
Summa	—	40	277	2^5	2	97^5	10^5	—	55^5	—	—	12^5	48^5	546
Abgang im November	—	—	52^5	—	1	32^5	10^5	—	15^5	—	—	—	3	115
Bestand am 30. November .	—	40	224^5	2^5	1	65	—	—	40	—	—	12^5	45^5	431
Zugang im Dezember	95^5	30	—	—	—	10	—	—	27^5	—	—	—	48^5	211^5
Summa	95^5	70	224^5	2^5	1	75	—	—	67^5	—	—	12^5	94	642^5
Abgang im Dezember.	20	—	59	—	—	75	—	—	16^5	—	—	—	5	175^5
Bestand am 31. Dezember 1904	75^5	70	165^5	2^5	1	—	—	—	51	—	—	12^5	89	467

Lagerscheine wurden bis Ende Dezember 1904 99 Stück ausgegeben. Der Assekuranzwert der am 31. Dezember abends auf Lager sich befindlichen Güter, deren Versicherung durch das Lagerhaus zu betätigen war, bezifferte sich auf ℳ 91 597,09. (Versicherungswert auf fünf Polizen: ℳ 130 000,—).

Die Zu- und Abgänge von Lagerwaren gestalteten sich auch in den folgenden Monaten recht lebhaft und es blieb diese Tendenz bis zum Schlusse des Jahres so ziemlich die gleiche.

Über die Güterbewegung in der allgemeinen Abteilung des Lagerhauses mag vorstehende Zusammenstellung sämtlicher Lager-Zu- und Abgänge von anfangs Juni bis Ende des Jahres 1904 ein Bild geben.

Wenn auch vorstehende Ziffern ein jetzt noch bescheidenes Bild von der Leistungsfähigkeit des Lagerhauses (damit ist nur die allgemeine Abteilung gemeint) abzugeben vermögen, so kann man heute doch schon behaupten, daß die geschaffene Anlage bei fernerer stetiger Entwicklung für den hiesigen in verkehrspolitischer Hinsicht sehr vorteilhaft gelegenen Platz und für den einheimischen Handel ein geradezu unentbehrliches Unternehmen zu werden verspricht. Vollkommen wird der Lagerhausbetrieb sich allerdings erst dann entwickeln können, wenn Würzburg in eisenbahntariflicher Beziehung einmal die gleichen Begünstigungen eingeräumt erhält, wie solche vom bayerischen Staate außerbayerischen Main- und Rheinplätzen schon lange gewährt worden sind; denn aus den Verkehrsziffern bedeutender Handelsplätze kann man die Lehre ziehen, daß das Lagergeschäft überall dort zur hohen Blüte gekommen ist, wo ein reger und umfangreicher Umschlagsverkehr und Warenumsatz zu Hause ist.

Die Baugeschichte, sowie die Größenverhältnisse des Lagerhauses sind bereits im Berichte des Vorjahres des näheren geschildert worden.

Für die Rentabilität des Unternehmens können selbstverständlich nach Ablauf kaum eines halben Jahres sichere Anhaltspunkte nicht gefunden werden. Immerhin dürfte sich im Laufe der nächsten Jahre wohl eine drei- bis vierprozentige Rente erzielen lassen. Im übrigen mag darauf hingewiesen werden, daß die wirtschaftliche Bedeutung und der Wert derartiger Unternehmungen überhaupt weniger nach der Höhe des jährlich erzielten direkten Gewinnes, als vielmehr nach dem großen Nutzen zu beurteilen ist, welchen zweifellos ein zeitgemäßer Lagerhausbetrieb den Interessen des Handels und Verkehrs und damit gleichzeitig der ganzen Bevölkerung einer Stadt bringt.

Von ganz wesentlicher Bedeutung für die Frequenz und die Zukunft des Lagerhauses war die Erlangung der sogenannten Reexpeditionsbegünstigung für Getreide, Hülsenfrüchte, Mühlfabrikate, Futter und Düngemittel bezüglich der auf dem Bahnwege zum bezw. vom Lagerhause gehenden Ladungen; es hatte die Stadtverwaltung schon

lange vor Eröffnung des Lagerhauses Verhandlungen mit der Kgl. Bahnverwaltung wegen Erlangung dieser Begünstigung in die Wege geleitet. Nach langwierigen Verhandlungen wurde seitens des Verkehrsministeriums dem städtischen Lagerhaus die beregte Reexpeditionsbegünstigung auch zugestanden.

Erwähnt sei noch, daß das Lagerhaus unterm 6. Mai 1904 durch Se. Kgl. Hoheit den Prinzen Ludwig von Bayern eingehend besichtigt wurde.

B. Hafenverkehr.

Die durch den Bau des Lagerhauses bedingte Erhöhung des Hafengeländes hatte im Frühjahre 1904 eine mehrwöchige Gleisunterbrechung und damit verschiedentliche Störungen des Umschlagverkehres zur Folge.

Das einzige für den direkten Güterumschlag von Schiff auf Bahnwaggon und umgekehrt im Staatshafen zur Verfügung stehende (der östlichen Hafenböschung entlang bis zum Ausgange des Hafens laufende) Sackgeleise war dadurch in den ersten Monaten des Jahres nicht befahrbar. Es mußte daher auf die Dauer der Nichtbenützbarkeit dieses Bahnweges der ganze Güterempfang und -Versandt auf den Holzeinpollergleisen im oberen Hafenbecken der Dürrbachau zur Abwicklung kommen.

Mit Beginn des eigentlichen Frühjahrsgeschäftes konnte jedoch der Umschlag der Schiffsgüter infolge der inzwischen wieder hergestellten provisorischen Verbindung des besprochenen Ausladegleises am Staatshafen ungehindert vor sich gehen. Der notwendige Umbau der gesamten Gleisanlage wird erst im kommenden Jahre betätigt werden.

Hinsichtlich des Löschens der Ortssendungen verdient hervorgehoben zu werden, daß das Ausladegeschäft bislang derart willkürlich war, daß fast jeder Empfänger, selbst wenn er nur Teilsendungen zu erhalten hatte, dem Schiffer bald diese, bald jene, meistens aber von den üblichen Ländestellen verschiedene Entladeplätze vorschrieb.

Nicht selten kam es vor, daß der Schiffer einen Teil seiner Ladung im Staatshafen, einen anderen am Kranenkai oder Dreikronentor löschen mußte, während schließlich ein Rest auch noch am oberen Mainkai zur Ausladung gelangte.

Diese Verhältnisse machten sich, als der elektrische Kran am Lagerhause mit 1. Juni 1904 in Tätigkeit gesetzt wurde, für den Be-

trieb anfänglich recht unangenehm fühlbar. Eine große Anzahl von zu kranenden Sendungen gingen für das Lagerhaus auf diese Weise verloren.

Nur der kleinere Teil der hiesigen Ortssendungen wurde mittels des Krans entladen.

Erst den fortgesetzten Bemühungen der Lagerhausverwaltung gelang es, allmählich auch die größere Menge der außerhalb des Hafens zu entladenden Güter an den Kran heranzubringen. Es ist dies auch der Geneigtheit der Schiffer und der Transportunternehmer mit zu verdanken, welche die Bestrebungen der Lagerhausverwaltung hierin in anerkennenswerter Weise unterstützten.

Litt das Geschäft anfangs unter der Zersplitterung des Entladewesens, so machte sich in den Monaten Juli und August infolge der ungemein heißen Tage eine totale Flauheit bemerkbar. Die abnorme und langanhaltende Hitze bewirkte einen seit vielen Jahren nicht beobachteten Rückgang des Mainwasserstandes (das gleiche war übrigens auch bei allen übrigen deutschen Flüssen der Fall), so daß die Schiffahrt sogar einmal auf 14 Tage vollständig eingestellt werden mußte.

Diese Kalamität erstreckte sich bis in den September hinein und nur langsam besserten sich von da ab die Fahrwasserverhältnisse.

Starke Güterzufuhren rheinaufwärts ließen im Herbste die Mainschiffahrt erst wieder aufleben. Während das Verfrachtungsgeschäft bergwärts flott im Gange war, fehlte es häufig an den erforderlichen Talladungen, was, wie bereits am Schlusse unter A bemerkt, vornehmlich auf den Mangel an Wasserumschlagstarifen zurückzuführen ist, die eine Heranziehung von Gütern gegenüber dem weiter gelegenen, aber trotzdem billigeren Frankfurt a. M. nicht ermöglichen läßt.

Im großen und ganzen war das Herbstgeschäft kein schlechtes. Die Schiffahrt konnte des erst Ende Dezember eingetretenen Frostes halber nahezu bis zum Schlusse des Jahres ohne Unterbrechungen aufrecht erhalten bleiben.

---

§ 28.

Straßenbahn.

Hinsichtlich des Umfanges der Betriebsstrecke und der Art des Betriebes sind gegen das Vorjahr wesentliche Änderungen nicht eingetreten.

Das finanzielle Betriebsergebnis war ein günstigeres wie im Vorjahr; es betrugen nämlich die Einnahmen 242 099,53 ℳ (gegen 220 246,80 ℳ), während die Ausgaben auf 220 191,03 ℳ (gegen 237 829,39 ℳ) heruntergingen. Es wurde sonach ein Betriebsüberschuß von 21 908 ℳ 50 ₰ erzielt, während im Vorjahr mit einem Betriebsverlust von 17 582 ℳ 59 ₰ gerechnet werden mußte. Es steht zu erwarten, daß für das Geschäftsjahr 1904/1905 der Betriebsüberschuß noch eine weitere Steigerung erfahren wird; eine normale Verzinsung des Anlagekapitals von 2 Millionen Mark wird jedoch das Unternehmen wohl noch auf Jahre hinaus nicht abwerfen können.

Wie im Verwaltungsbericht über das städtische Elektrizitätswerk bereits angegeben, hatte die Würzburger Straßenbahn-Aktien-Gesellschaft im Jahre 1904 für den 600-Volt-Bahnstrom bezw. für 540 950 nutzbar abgegebene Kilowattstunden in Summa 85 203,90 ℳ oder 15,75 ₰ pro Kilowattstunde gegen 15 ₰ pro 1903 an das Elektrizitätswerk zu bezahlen.

Außerdem sind seitens der Aktien-Gesellschaft für die 5 %ige Verzinsung und 4 %ige Amortisation der von der Stadtgemeinde angelegten und unterhaltenen Bahnkabel im Buchwerte von 46 381,69 ℳ (nämlich ursprünglicher Gestehungswert von 53 467,20 ℳ abzüglich von 7085,51 ℳ Abschreibung aus den Vorjahren) 2319,08 + 2138,69 ℳ zusammen 4457,77 ℳ, sowie endlich 1 % aus den Bruttoeinnahmen des Personenverkehrs mit 2522,49 ℳ (in Summa also 6980,26 ℳ) direkt an die Stadtkasse abgeführt worden.

In welchem Verhältnis sich die nutzbar abgegebenen Strommengen und die Stromkosten sowie die Abgaben der Aktien-Gesellschaft an die Stadt in den Jahren 1900 mit 1904 geändert haben, geht aus den nachfolgenden Tabellen hervor:

I. Stromverbrauch und Stromkosten.

Betriebsjahr	Stromverbrauch in Kilowattstunden	Strom-Kosten insgesamt in M	Strom-Kosten pro Kilowattstunde in ₰	Bemerkungen
1900	210 620	44 388	21,07	1. Juli 1900 Eröffnung der Straßenbahn.
1901	678 920	106 852	15,74	16. Mai 1901 Inbetriebnahme der Guttenbergerwaldlinie.
1902	619 390	100 945	16,30	
1903	601 930	90 188	15,00	
1904	540 950	85 204	15,75	

II. Stadt-Abgaben ꝛc.

Betriebsjahr	Bahnkabelanlage: ursprüngliches Anlagekapital M	Bahnkabelanlage: Buchwert M	Stadtabgaben: 4 % Abschreibung der ursprünglichen Gestehungskosten der Bahnkabel M	Stadtabgaben: 5 % Verzinsung des Buchwertes der Kabel M	1 % aus den Brutto-Einnahmen vom 1. Mai bis 30. April M	Summa der Abgaben an die Stadt M
1900	41 927,06	do.	838,54	1 048,18	0	1 886,72
1901	53 467,20	do.	1 969,59	2 461,99	0 seit 1. Mai 1902	4 431,58
1902	53 467,20	50 659,07	2 138,69	2 532,95	2 191,99	6 863,63
1903	53 467,20	48 520,38	2 138,69	2 426,02	2 428,43	6 993,14
1904	53 467,20	46 381,69	2 138,69	2 319,08	2 522,49	6 980,26

§ 29.

Straßenbauten.

In das Berichtsjahr fallen folgende Straßenbauten mit den jeweils beigesetzten Ausmaßen und Kosten.

Lfd. Nr.	Straße	Gesamt-Länge	Fahrbahn		Rinne		Gehsteige			Kosten	
			Breite ohne Rinne	Fläche	Breite		links	rechts			
							Breite				
		m	m	qm	m	qm	m	m	qm	ℳ	₰
1.	Edelstraße von Straße Nr. 18 bis Schellingstraße	136,05	3,80	568,75	0,60	159,56	2,00	2,00	544,20	4 436	24
2.	Fabrikstraße von Gutenberg- bis Senefelderstraße	179,25	3,80	681,15	0,50	120,00	3,00	3,00 1,00	184,27	2 191	04
3	Friedenstraße von Franz-Ludwig- bis Neubergstraße	95,90	6,30	604,17	0,60	104,94	3,65	3,65	675,32	3 593	27
4.	Heidingsfelderstraße von Frühlingstraße bis Hs.-Nr. 19	82,75	—		0,60	45,60	2,10	-	149,24	1 591	63
5.	Huttenstraße von Ruckert- bis Frühlingstraße	125,30	4,50	467,47	0,60	84,12	3,00	3,00	275,31	3 326	38
					Traverse	32,52					
6.	Lindleinstraße von Hs.-Nr. 7 (nördl. Seite)	61,57	2,40	147,77	0,60	36,34	3,00	—	295,54	1 923	79
7.	Ludwigkai von Blumen- bis Sonnenstraße (Reitweg)	266,90	8,30	2091,29	0,60 1,05	425,65	3,00	10,00	2847,83	21 066	64
		266,90	2,05	541,28	Kreuzung	152,09					
					Holzpflastr.	12,30					
8.	Randersackererstraße von Frühlingstraße bis Hs. Nr. 26	34,00	—	—	0,60	27,47	—	3,50	111,87	904	53
9.	Rottendorferstraße vor Hs. Nr. 20	29,00			0,20	5,80	—	4,00	110,20	352	23
10.	Ruckertstraße von Wölffel- bis Gartenstraße	67,00	3,80	275,92	0,60	75,35	2,00	2,00	225,18	3 606	80
					Traverse	49,00					
11.	Schellingstraße von Keesburgstraße gegen Westen	73,00	—	381,92	0,60	86,08	2,50	2,50	358,68	2 375	97
12.	Schweinfurterstraße vor Hs.-Nr. 32 34	39,80	—		0,60	23,88	—	3,50	133,33	749	25
					Traverse	32,27					
13.	Sonnenstraße von Ludwigkai bis Huttenstraße	136,00	4,80	648,80	0,60	96,97	3,00	3,00	662,35	4 670	95
					Traverse	64,68					
									Summa:	50 788	72

In der Edelstraße, vor den Anwesen Nr. 10, 11 und 12 der Friedenstraße, in der Heidingsfelderstraße, Huttenstraße auf die Länge der bebauten Anwesen, in der Lindleinstraße, am Ludwigkai, in der Randersackerer-, Rottendorfer- und Rückertstraße, in der Schellingstraße längs des Anwesens Edelstraße Nr. 12, in der Schweinfurter- und Sonnenstraße wurden Randsteine in definitiver Weise gesetzt; auf den übrigen in obiger Aufzählung angeführten Strecken sind in provisorischer Weise nur Pflasterbordsteine verwendet worden. Mit Ausnahme der Fabrikstraße und des Ludwigkais wurden die Kosten für vorgenannte Straßenbauten größtenteils aus den einbezahlten Straßenbaukostenbeiträgen gedeckt; für die Frieden- und Heidingsfelderstraße wurden Zuschüsse aus der Stadtkämmerei-Kasse gewährt.

Bei künftiger Bebauung der Fabrikstraße und des Ludwigkais erhält die Stadtgemeinde wenigstens teilweisen Rückersatz der aufgewendeten Kosten.

§ 30.

Straßenpflasterung, Straßen-Unterhaltung.

A. Straßenpflasterung.

Der Umfang und die Mehrung der Pflasterfläche der Stadt im Berichtsjahre ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

Am Ende des Jahres	Gepflasterte Straßen und Gehsteige		Asphaltierte Straßen		Gehsteig-Flächen				Insgesamt	
	Länge m	Fläche qm	Länge m	Fläche qm	Asphalt qm	Zementbeton qm	Zementplatten qm	Mosaik qm	Länge m	Fläche qm
1901	32 380	345 220	151	1653	1400	7340	12 290	—	32 530	367 900
1902	32 760	347 820	151	1653	1400	7340	14 790	—	32 910	373 000
1903	32 980	351 040	151	1653	1400	7340	17 270	—	33 130	378 700
1904	33 910	365 490	151	1653	1400	7340	19 210	520	34 060	395 610

Ferner sind noch ca. 4800 qm Tonplattengehsteige vorhanden in der Wörth-, Weißenburg- und Faulenbergstraße sowie auf der Luitpoldbrücke.

Die Gesamtmehrung betrug sonach gegenüber dem Stande am Schlusse des Vorjahres 16 910 qm. Davon treffen 14 450 qm auf die Fahrbahn- und Gehsteigbefestigung mit Basalt- und Kalksteinpflaster; 1940 qm auf Gehsteigbefestigung mit Zementplatten und 520 qm mit Mosaik.

Von den gesamten Pflasterflächen treffen 344 700 qm auf die Innenstadt und 50 910 qm auf die Außenstadt.

Nicht im städtischen Besitz befinden sich 21 200 qm Pflasterflächen des Residenzplatzes, dessen Unterhaltung der Kgl. Zivilliste obliegt.

Einschließlich der letzteren beziffert sich das Pflasterausmaß aller gepflasterten Flächen der Stadt auf 416 810 qm.

Der Umfang und die Kosten der im Jahre 1904 hergestellten Neupflasterungen und Zementplattengehsteige sind aus nachstehender Tabelle zu ersehen.

Die Kosten für die neu hergestellten Zementplattengehsteige stellen nur den Anteil der Stadtgemeinde dar. Die Gesamtkosten sind in Klammern beigesetzt.

Das Tiefkai oberhalb der Ludwigbrücke ist bereits 1903 gepflastert worden. Doch war zum vorjährigen Bericht noch das Ausmaß nachzutragen.

Lfd. Nr.	Art der Arbeit	Straße	Gesamt: Länge m	Gesamt: Breite m	Fahrbahn Breite m	Fahrbahn Fläche qm	Gehsteige Breite m	Gehsteige Fläche qm	Kosten ℳ	Kosten ₰
1.	Pflasterungen	rechtsmainische Tiefkaistraße (Ludwigbrücke bis Sonnenstraße)	651	15,35 bis 34,15		-	—	—	69 875	50
		Basaltpflaster	—		5 – 6	3310,50	—	—		
		Kalksteinpflaster	-	—	8,35 – 26,15	6842,50	2,00	1302		
2.	"	Lagerhausstraße im Staatshafen	275	6 – 12,06	—	—	—	—	17 342	76
		Basaltpflaster	—		8,70	2380		—		
		Kalksteinpflaster	-	—	0,80	400	2,00	50		
3.	"	Zellerstraße	30	10,5 11,0	6,5 – 7,0	210	1,00 südl. 3,00 nördl.	90	2 163	49
4.	"	Dreikronenstraße	90	9,5 – 15,4	6 – 12	830	1,00 östl. 2,40 westl.	280	4 758	18
5.	"	Straße zwischen Dom und Neumünster	120	10 – 22,2	7,5 – 19,7	1640	2,50	680	15 698	84
6.	Zementplatten-Gehsteig-Anlagen	Domstraße	38	—	-	—	2,5 – 2,7	102,18	383 (761	96 67)
7.	"	Hofstraße	41	—	—	—	1,5 3,0	92,65	413 (826	04 08)
8.	"	Eichhornstraße	57	--		--	2,5 – 3,0	134,26	1 144 (1 737	89 55)
9.	"	Juliuspromenade	128		-	—	4,50 Mosaik 1,90	566,41 380,71	6 085	59
10.	"	Bahnhofplatz	88	—	—	-	4,40	376,37	2 211 (276	31 03)
11.	"	Karmelitenstraße	16	-	—	—	2,40	37,84	von Held bezahlt 705	 98
12.	"	Heinestraße	46	—	—	—	2,00	92,11	von Menna bezahlt 3 152	 06
13.	"	Kürschnerhof	115	—	-	-	3,50	544,02	(5 177	30)
14.	"	Ottostraße	138		—	—	1,00	134,45	641	18

B. Unterhaltung der chaussierten Straßen und besandeten Gehsteige.

Der Bestand an chaussierten Straßen ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

Am Schlusse des Jahres	Chaussierte Straßen			Fläche
	Länge	Fläche der		Sandgehsteige und Promenadewege
		Pflasterrinnen	Fahrbahnen	
	m	qm	qm	qm
1902	62 321	46 224	339 023	279 722
1903	62 925	47 411	341 134	282 777
1904	64 451,97	49 138,66	350 315	291 769,83

Die Gesamtlänge der chaussierten Straßen erfuhr sonach seit dem Vorjahre eine Mehrung von 1526,97 m, die Fläche eine solche von 9181 qm.

Im Flächenmaße der besandeten Gehsteige und Promenadewege sind alle besandeten Plätze und Gehsteige an gepflasterten wie chaussierten Straßen mit inbegriffen.

Einschließlich des Rinnenmaßes ergibt sich ein Gesamtflächenmaß für Straßenfahrbahnen zwischen den Randsteinen von 399 453,66 qm, einschließlich der Sandgehsteige ein Gesamtflächenmaß der chaussierten Straßen und Wege von 691 223,49 qm (ohne Einrechnung der Feldwege).

Über die Größe der im Berichtsjahre mit der Dampfwalze bearbeiteten Flächen und die hierauf erwachsenen Kosten gibt die folgende Zusammenstellung Aufschluß:

Lfd. Nr.	Vortrag	Fläche qm	Basaltschotter Waggon	Basaltschotter cbm	Basaltgrus Waggon	Basaltgrus cbm	Kalksteinunterlage cbm	Walzzeit Tage	Bemerkungen
	I. Sanderau und östl. Stadtteil.								
1.	Annastraße von Rottendorfer- bis Seelbergstraße	220	3,25	21 26	1,25	7 74	73 75	2,5	
2	Friedenstraße von Franz-Ludwig- bis Neubergstraße	590	7,75	48 31	2,00	13 20	— —	3,0	
3.	Frühlingstraße von Hutten- bis Heidingsfelderstraße	1 350	14,25	92 79	3,00	19 70	— —	4,5	
4.	Huttenstraße von Sanderglacis- bis Blumenstraße	1 250	17,25	110 87	4,00	25 53	82 50	5,5	
5.	Keesburgstraße von Kantstraße bis Haus-Nr. 14	900	12,00	77 45	3,00	19 89	50 00	2,0	
6.	Rottendorferstraße von Erzherzog-Karlplatz bis Zollhaus	2 650	10,00	64 72	3,00	19 45	— —	3,5	
7.	Seelbergstraße von Anna- bis Konradstraße . .	625	8,00	50 48	2,00	12 86	72 50	3,0	
8.	Valentin-Beckerstraße von Goethe- bis Eisenstraße	640	9,00	57 76	3,00	20 01	48 75	2,5	
	II. Grombühl nördl. Stadtteil.								
1.	Brücknerstraße von Fabrik- bis Steinheilstraße .	360	4,75	29 95	1,00	7 05	35 00	2,5	
2.	Kohlenhofstraße von der Unterführung bis Quellenbachbrücke	800	18,75	117 36	6,00	41 10	— —	4,5	
3.	Petrinistraße von Wagner- bis Gutenbergstraße	1 300	15,50	98 78	3,50	23 25	117 50	6,5	
4.	Steinheilstraße von Wagner- bis Josefstraße . .	550	6,00	38 08	1,00	7 26	— —	2,5	
	Übertrag:	11 235	126,50	807 83	31,75	217 04	480 00	42,5	

	Übertrag:	11 235	126,50	807	83	31,75	217	04	480	00	42,5	
5.	Steinheilstraße von Neumannstraße bis Neumannplatz	170	2,25	13	81	1,00	6	27	13	75	1,0	
6.	Straße zum Aumühlladehof von Schweinfurterstraße bis z. Tor. des Aumühl-Ausladehofes	800	20,25	124	95	3,00	20	09	—	—	4,0	Kosten waren von der Bahn einbezahlt.
7.	Veitshöchheimerstraße von Pleicherring bis Rotkreuzstraße	670	16,25	104	86	4,00	26	45	—	—	3,0	
8.	Veitshöchheimerstraße von Rotkreuzstraße bis zum Englischen Garten	2 460	55,50	357	85	12,25	78	35	—	—	12,0	Auf Neubau-Kredit.
9.	Veitshöchheimerstraße vom Englischen Garten bis Bahn	1 760	20,50	133	63	4,25	26	98	—	—	5,0	
10.	Versbacherstraße vom Zinklesweg bis Grenze	4 500	88,75	596	84	18,75	124	02	33	75	22,5	
	III. Zellerau links des Mains und westl. Stadtteil.											
1.	Frankfurterstraße von Moltke- bis Hartmannstraße	2 760	37,25	238	70	11,00	72	77	35	00	10,0	
2.	Steinbachtalstraße von Annaschlucht bis Waldesruh	1 300	27,25	137	76	2,00	12	93	—	—	4,5	
	IV. Glacis- und Ringstraßen.											
1.	Pleicherring von Veitshöchheimer- bis Klinikstraße	3 150	70,00	450	52	18,25	118	67	—	—	15,0	
2.	Schweinfurterstraße von Ludwigstraße bis Grombühlbrücke	480	7,00	44	17	2,00	13	37	—	—	3,0	
3	Schweinfurterstraße von Grombühlbrücke bis Haugerring	720	10,00	63	74	3,00	19	18	—	—	2,5	
	Summa:	30 005	481,50	3074	64	112,25	736	12	562	50	125,0	

Im Jahre 1904 wurden sonach mit 3074,64 cbm Basaltschotter in 125 Tagen 30 005 qm Straßenfahrbahnflächen gedeckt und eingewalzt.

Die mittlere Stärke der hergestellten Basaltdecken berechnet sich dabei auf 102 mm (im Vorjahre 101 mm).

Die Grusdeckung war im Mittel 20,6 mm (im Vorjahre 25 mm).

Eingewalzt wurden einschließlich der Kalksteinunterlagen in einer Stunde 2,46 cbm (im Vorjahre 2,467 cbm) Basaltschotter.

Die Arbeitszeit war täglich eine 10stündige. Die für die Walzarbeiten aufgewendeten Kosten betragen 46 630,06 ℳ (im Vorjahre 51 497,28 ℳ).

Eine Ausscheidung der Kosten auf die einzelnen Arbeitsleistungen wie für den Quadratmeter eingewalzter Decke bezw. den Kubikmeter eingewalzten Basaltschotters ergibt folgendes Resultat:

Lfd. Nr.	Ausscheidung	Kosten					
		Insgesamt		Für den qm eingewalzter Straßen		Für den cbm Basaltschotter	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
1.	An Arbeitslöhnen für Abkratzen der Fahrbahn, Hauen von Widerlagerrinnen, Einbringen des Materials und Einwässern desselben . . .	5 340	11	—	18	1	74
2.	An Fuhrlöhnen für Beifahren des Kalk- und Basaltschotters, Gruses, Deckzeuges, Sand und Wasser . .	6 893	24	—	23	2	24
3.	Für Werkzeuge	471	02	—	02	—	16
4.	Für Basaltschotter	26 034	50	—	86	8	47
5.	Für Basaltgrus	3 367	50	—	11	1	09
6.	Für Sand	468	01	—	01	—	15
7.	Für Wasser	133	—	—	01	—	04
8.	Betriebskosten der Walze	2 460	18	—	08	—	80
	Kosten der fertig eingewalzten Basaltdecken	45 167	56	1	50	14	69
9.	Für Unterlagen aus Kalksteinen . .	1 462	50	—	05	—	48
10.	Für Rinnenumpflasterungen und Anpassen der Gehsteige, Richten von Reitwegen 2c. entfallen	17 721	84	—	59	5	76
	Gesamtkosten:	64 351	90	2	14	20	93

Die Kosten des Vorjahres waren 1,55 ℳ für den Quadratmeter fertig gewalzter Basaltdecke und 15,26 ℳ für den Kubikmeter eingewalzten Basaltschotters ausschließlich der Kosten für Ausbesserung der Pflasterrinnen, Anpassung der Gehsteige, Richten von Reitwegen ꝛc. und einschließlich der Kosten für Unterlagen von Kalksteinen.

Bei einer etwaigen Ausscheidung der Kosten auf den Quadratmeter bezw. Kubikmeter ist der ungleichmäßige Charakter der verschiedenen Straßen nicht außer acht zu lassen.

§ 31.

Straßenreinigung, Straßenbesprengung, Straßenbeleuchtung, Kehrichtabfuhr.

A. Straßenreinigung.

An dem System der Straßenreinigung ist während der Berichtsperiode eine Änderung nicht eingetreten.

Der Umfang der Reinigungsverpflichtung der Stadtgemeinde ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

I. Pflasterstraßen.

a) Supplementäre Reinigung.

29,72 km Pflasterstraßen und Pflastergehsteige mit
352 137 qm Pflasterflächen (1903: 349 535 qm)
48 850 „ Sandgehsteigen,

2,11 km chaussierte Straßen, welche innerhalb der Pflasterflächen gelegen sind, mit
15 175 qm chaussierten Fahrbahnflächen und
5 710 „ Straßenrinnen.

Ferner außerhalb des Glacisgürtels:

2,80 km Pflasterstraßen mit
21 000 qm gepflasterten Fahrbahnflächen,
10 100 „ Sandgehsteigen,
4 400 „ Zementplattengehsteigen.

b) Reguläre Reinigung.

148 475 qm Pflasterflächen.

Bei der Straßenreinigung waren beschäftigt:

1 Aufseher,
1 Vorarbeiter,
22 Straßenkehrer,
1 Gespann mit 2 Pferden.

II. Schotterstraßen.

Die Reinigung der beschotterten Straßen und besandeten Gehsteige ist mit der Unterhaltung verbunden und umfaßt:

62,251 km Schotterstraßen,
1,565 „ gepflasterte Straßen (Außenstadt) mit

334 715	qm	beschotterten Straßenflächen,
8 740	„	gepflasterten Straßenflächen (exkl. Traversen und Kreuzungen, die in den Straßenflächen enthalten sind),
103 332	„	besandeten Gehsteigen,
18 480	„	gepflasterten Rinnen an Schotterstraßen,
27 110	lfd.	m Gräben,
7 570	qm	Reitwegen.

Beschäftigt waren bei dieser Reinigung 15 Wegmacher, 9 ständige Hilfsarbeiter.

Außerdem wurden noch zur außergewöhnlichen Reinigung (Kotabziehen, Grabenreinigung rc.) 10 107,46 ℳ an Arbeitslöhnen ausgegeben.

B. Straßenbesprengung.

Mit Hydranten wurden besprengt an 98½ Tagen

64 000	qm	2 mal	täglich	Innenstadt und
183 800	„	1 mal	„	
83 300	„	1 mal	„	in der Außenstadt.

Mit Wasserwagen wurden besprengt:

207 903 qm.

Das zur Straßenbesprengung benötigte Wasser wurde zum Teil der Nutzwasserleitung entnommen.

Verbraucht wurden für die Hydrantenbesprengung .	66 930,38 cbm
" " zur Füllung der Wasserwagen .	22 178,— "
Der Gesamtverbrauch war sonach	89 108,38 cbm

gegen 84 753,24 cbm im Vorjahre.

Im Berichtsjahre wurden bei 4 Wasserwagen Füllvorrichtungen angebracht, mittelst welcher die Wasserwagen direkt vom Hydranten unter Druck des Leitungswassers gefüllt werden. Die Füllvorrichtungen haben sich vorzüglich bewährt.

Ein Versuch zur Bekämpfung der Staubentwicklung auf den chaussierten Straßen verdient Erwähnung. Es wurde nämlich die Mergentheimerstraße von Ludwigbrücke bis Grenze und die Straße im Steinbachstal mit einer Westrumitlösung besprengt. Der Erfolg dieses Besprengungsversuches war kein zufriedenstellender und mußte die Besprengung dieser Straßen mit Wasser nach 4 Wochen wieder regelrecht aufgenommen werden. Das Westrumit verbreitet einen intensiven unangenehmen Geruch, die Staubbindung war zwar ziemlich gut, hielt aber nicht lang vor, trotzdem vorher der Staub von der Straße sorgfältig beseitigt worden war. Am meisten spricht gegen die Westrumitbehandlung, daß sie erheblich mehr Kosten als die Wasserbesprengung verursacht. Die Kosten der Westrumitbehandlung bei mittlerem Verkehr würden sich nach den gemachten Versuchen für die jährliche Sprengperiode auf ca. 18 ₰ pro qm stellen, wobei 2,6 ₰ auf Arbeits- und Fuhrlöhne, 12 ₰ auf Westrumitbeschaffung und 3,4 ₰ auf Bahnfracht treffen. Die Kosten der Wasserbesprengung 2mal täglich stellen sich für die jährliche Sprengperiode auf ca. 5 ₰ pro qm.

C. Straßenbeleuchtung.

Die Zahl der öffentlichen Straßenlaternen betrug am Schlusse des Jahres 1166 mit 1207 Flammen gegen 1144 Laternen mit 1186 Flammen im Vorjahre.

Von diesen 1207 Flammen in 1166 Straßenlaternen brannten bis nachts 1 Uhr 813 als halbnächtige, bis Sonnenaufgang 353 als ganznächtige Flammen.

Der Bedienungsrayon dieser 1166 Straßenlaternen war in 24 Bezirke gegen 23 im Vorjahre eingeteilt, so daß ein Anzünder durchschnittlich 50 Laternen zu bedienen hatte.

Von den 1166 Straßenlaternen waren am Schlusse des Jahres 1146 Stück mit Glühlicht versehen; die übrigen brannten in öffentlichen Aborten als offene Flammen mit gewöhnlichen Schnittbrennern.

Außer diesen mittelst Gas gespeisten öffentlichen Laternen waren noch 47 Petroleumlaternen für die Beleuchtung abgelegener Straßen in Verwendung, welche von den Laternenanzündern mit bedient wurden.

Der gesamte Gasverbrauch für die Straßenbeleuchtung belief sich auf 376608 cbm oder um 1630 cbm gegen das Vorjahr mehr, was auf die erhöhte Anzahl der Laternen zurückzuführen ist.

Die Kosten der öffentlichen Straßenbeleuchtung mittelst Gas und Petroleum beliefen sich im Berichtsjahre einschließlich Gasverbrauch, Anzünderlöhne, Glühkörperverbrauch, Reparaturen usw. auf 65093,60 ℳ gegen 62771,96 ℳ im Vorjahre.

Die Zahl der auf dem Hauptverkehrswege vom Bahnhof zur inneren Stadt (Bahnhofplatz — Kaiserstraße — Juliuspromenade — Schönbornstraße — Domstraße) angebrachten elektrischen Bogenlampen à 8 Ampère betrug wie im Vorjahre 26 und hat sich auch hinsichtlich der Höhe der Betriebskosten gegen das Vorjahr keine Änderung ergeben.

D. Kehrichtabfuhr.

Nach dem von der Wagenbaufirma Chr. Schäfer in Kassel bezogenen Musterwagen wurden von hiesigen Gewerbsmeistern am Ende des Berichtsjahres 9 Kehrichtwagen angefertigt. Es sind dies einfache Kastenwagen mit 8 teiligem, dachförmigem Verschluß.

Die Wagenkasten bestehen aus einer Holzverschalung in Nut und Feder mit Fassoneisenfassung. Ihr Fassungsvermögen beträgt 4,2 cbm.

Mit Beschluß des Stadtmagistrats vom 22. IV. 1904 wurde eine besondere Abfuhr von gewerblichen Rückständen eingerichtet; sie trat Ende Oktober bei einer Beteiligung von 165 Interessenten erstmals in Tätigkeit. Bis zum Schlusse des Berichtsjahres wurden 300 cbm solcher Abfälle abgefahren. Auch diese Abfuhr erfolgt durch den städtischen Akkordanten für die allgemeine Kehrichtabfuhr und zwar gegen Gebührenzahlung. Die Gebühren für die gewerbliche Abfuhr wurden so normiert, daß die Selbstkosten des Abfuhrunternehmens der Stadt vergütet werden.

§ 32.

Kanalisation.

A. Kanal-Neubauten.

Der Zugang an neuen Kanälen berechnet sich im Berichtsjahre auf zusammen 706,28 lfd. m, die sämtlich auf Grundlage des generellen Lindley'schen Kanalisationsprojektes zur Ausführung gebracht wurden.

Über die Kosten der einzelnen Kanalneubauten gibt nachstehende Übersicht Aufschluß.

Lfd. Nr.	Vortrag	Länge m	Länge cm	Querprofil	Gefälle ‰	Spülbar	Art der Spülung	Kosten der Ausführung ℳ	Kosten der Ausführung ₰
1.	Pleicher Torstraße, Pleicher Kirchplatz und Bohnesmühlgasse	191 105	00 00	60/110 35/35	0,293 0,415 0,387	Spülbar	Durch Bachwasser des Pleichachbaches	21 039	68
2.	Mönchbergstraße .	62	40	35/35	14,86 1,315	"	Mit Hydranten	2 089	10
3.	Grünewaldstraße .	103	45	25/25	2,31	"	"	3 316	53
4.	Regenauslaß an der Ludwigbrücke . .	48	00	100/100	0,20	"	—	11 382	30
5.	Kanal im Staatshafen.	196	43	30/30	0,33	"	Mit Hydranten	4 744	11

Die Erbauung der Siele in der Pleicher Torstraße, am Pleicher Kirchplatz und in der Bohnesmühlgasse bedeutet den 2. Schritt zur Sanierung des Bachgebietes. Die Kanalisierung dieser 3 Straßenzüge ist in hygienischer Beziehung von segensreichem Einfluß, weil hiedurch eine bedeutende Absenkung des in dortiger Gegend sehr hohen Grundwasserstandes erzielt wurde. In der Bohnesmühlgasse reichte der Grundwasserspiegel vor der Bauinangriffnahme bis 1,20 m bezw. 1,80 m unter dem Straßenniveau. Durch die Kanalisierung wurde er auf etwa 3,00 m bis 3,50 m abgesenkt.

Die Kanalisierung der betr. Straßenzüge ermöglichte ferner, daß der Pleichachbach zwischen Koellikerstraße und Pleichertorstraße von den auf dieser Strecke früher einmündenden Hauptkanälen befreit wurde.

Besondere Schwierigkeiten bereitete die Ausführung des Kanals in dem engen nur 2,80 m breiten Verbindungsgäßchen zwischen Bohnesmühlgasse und Pleicher Kirchplatz.

In Anbetracht der Enge der Gasse, des Alters und der schlechten Beschaffenheit der Häuser und ihrer ungenügenden Fundation mußte befürchtet werden, daß beim Bau des neuen und bei gleichzeitiger Entfernung des alten Kanales das eine oder andere Haus Schaden leiden würde.

Um unberechtigten Ansprüchen an die Stadt vorzubeugen, wurde eine gerichtliche Beweiserhebung zum ewigen Gedächtnis angeordnet.

Der Erfolg dieser Beweiserhebung war sehr befriedigend. Der Bau wurde nach einer sehr sorgfältigen Abspriezung der Häuser und unter Beachtung aller Vorsichtsmaßregeln durchgeführt, ohne daß irgend welche Ansprüche seitens der Hausbesitzer wegen Entschädigung oder dergl. erhoben worden sind.

Die Vorflut für die Siele bildet der Sammelkanal. Das Siel in der Pleicher Torstraße und am Pleicher Kirchplatz ist auf 199 m als gemauertes Siel mit einem lichten Profil von 60 × 110 cm und in der Bohnesmühlgasse auf 105 m als Röhrensiel von 35 cm Durchmesser hergestellt. Die mittlere Sieltiefe beträgt in der ersten Strecke 4,20 m und in der letzteren 3,75 m. Der Baugrund bestand in der Pleicher Torstraße und am Pleicher Kirchplatz aus aufgefülltem und in den unteren Schichten aus kiesigem Boden und hartem gewachsenen Felsen.

In der Bohnesmühlgasse bestand der Baugrund aus aufgefülltem stark durchnäßtem Boden, wodurch die Bauarbeiten wesentlich erschwert wurden. Durchschnittlich kamen die beiden Siele 0,50 m in harten gewachsenen Felsen zu liegen. Infolge starken Grundwasserandranges wurde die Baugrube mittelst besonderer Drainageröhrenleitung entwässert. Die Bauarbeiten wurden am 8. August begonnen und am 12. Dezember 1904 vollendet.

Die Siele in der Mönchbergstraße und Grünewaldstraße bilden Teile der Kanalisation im Stadterweiterungsgebiet. Beide sind Röhrensiele von 35 bezw. 25 cm Durchmesser. Der Baugrund in der ersteren Straße besteht aus schweren, starken, mit Kalksteinbänken durchzogenen

Tonschichten. In der Grünewaldstraße besteht der Baugrund in der oberen Schichte aus Humus und in den unteren aus Tonschichten mit Steingerölle vermischt. Die mittlere Tiefenlage beträgt 4,5 m bezw. 4,40 m.

Bauanfang für die Mönchbergstraße 11. April, Bauende 18. Mai, für die Grünewaldstraße 13. April bezw. 28. Mai.

Regenauslaß an der Ludwigbrücke.

Die Notwendigkeit zur Erbauung des in dem Lindley'schen Projekt mit Nr. 3 bezeichneten Regenauslasses wurde durch den großen Sturzregen am 13. Mai 1903 gezeigt, der eine sehr starke Überlastung der Sammelstrecke oberhalb des Regenauslasses am Mühltor verursacht hatte.

Der Regenauslaß zweigt vom Hauptsiel II an der Ludwigbrücke ab und zwar kurz unterhalb des Anschlusses des Sanderringstraßenkanals, der z. Zt. die gesamten Abwässer des Frauenlandes zur Abführung bringt.

Der Regenauslaß ist kreisrund als gemauertes Siel 2 ringig mit einem Lichtprofil von 1,00 × 1,00 m in Backsteinmauerwerk hergestellt. Die Sohle ist ganz in Hausteinen ausgeführt, das Gefälle beträgt 1 : 500. Der Bau wurde am 8. August in Angriff genommen und am 8. Oktober beendet.

Die Kanalisation im Staatshafengelände dient in erster Linie zur Abführung der Abwässer vom Lagerhaus. Das Siel ist an den Kanal der Veitshöchheimerstraße angeschlossen und ist in Steinzeugröhren von 30×30 cm Durchmesser hergestellt.

Das Siel wurde in der Zeit vom 11. Januar bis 1. März ausgeführt. Die mittlere Tiefenlage des Siels beträgt 4,00 m.

B. Kanalbetrieb.

Die Reinigung, Spülung und bauliche Unterhaltung des gesamten Kanalnetzes wurde in der im XIII. Verwaltungsbericht beschriebenen Weise betätigt und kamen Störungen nicht vor. Zur Kanalspülung wurden aus der Trinkwasserleitung 25 000 cbm verbraucht. Den Kanälen im Quellengebiet wurde wie bisher besonderes Augenmerk zugewendet.

Mit der Einführung der Straßensinkkästen mit Geruchsverschluß und Schlammeimer wurde fortgefahren und betrug die Zunahme für

das Berichtsjahr 141 Stück. Am Ende des Jahres waren insgesamt 752 Stück im Betrieb. Es wurden solche gesetzt insbesondere in der Steinheilstraße, Brücknerstraße, Petrinistraße und am Pleicher Ring.

Die Länge der gesamten städtischen Hauptkanäle betrug bis zum Schlusse des Berichtsjahres 68 586 lfd. m, wovon 56 926 lfd. m auf die rechtsmainischen und 11 660 lfd. m auf die linksmainischen Stadtteile treffen.

Die Mehrung der Steinzeugrohrsiele allein betrug 467,28 m und waren bis zum Schlusse des Jahres 3223,20 lfd. m im Betrieb.

Die Grundwasserstandsbeobachtungen wurden wie seither fortgesetzt, wobei 57 über das ganze Stadtgebiet verteilte Brunnen beobachtet und die Grundwasserstände wöchentlich einmal gemessen wurden.

Die Messungen der Niederschlagsmengen wurden im Berichtsjahre in derselben Weise wie im Jahre 1903 vorgenommen. Niederschläge von besonderer Stärke sind nicht gefallen.

C. Hausentwässerungen.

Im Berichtsjahre wurden 122 Baugesuche durch das Stadtbauamt einer Prüfung unterstellt, ferner wurde die Ausführung von 75 Anschlußleitungen überwacht.

Insgesamt sind im verflossenen Jahre 613 Grundleitungen auf der Straße zur Ausführung gebracht worden.

---

§ 33.

Hochbauwesen und Baustatistik.

I. Die bauliche Instandhaltung der städtischen und unter städtischer Verwaltung stehenden stiftischen Gebäude erforderte einen Aufwand von rund 80 000 ℳ. An größeren hiebei ausgeführten Arbeiten sind zu nennen:

Die Renovierung der Fassaden des Pleicher Schulhauses — 3400 ℳ, die Neukanalisierung dieses Schulhauses — 1800 ℳ, die Renovierung der Rückfassade des Josefschulhauses — 600 ℳ, die Neukanalisierung des Anwesens Virchowstraße 9 (Polizeistation Sanderau) — 1700 ℳ,

die Herstellung von Küchenbalkonen an diesem Hause — 560 ℳ, die Verbesserung der Aborte im Bürgerspital — 950 ℳ, die teilweise Erneuerung der Blechdächer auf der Maxschule und auf dem Gebäude für die städtischen Sammlungen — 1480 ℳ bezw. 2000 ℳ und die Ausbesserungen am Dache der Ludwigshalle — 1100 ℳ.

An Neu- und Umbauten wurden seitens der Stadtgemeinde auf Grund besonders bewilligter Kredite ausgeführt:

1. Neubau eines eingeschossigen Arbeiterwohnhauses mit zwei Zimmern und Küche im Klostergute Oberzell mit einem Kostenaufwande von 4200 ℳ.
2. Einrichtung von öffentlichen Aborten für Männer und Frauen (4 Klosetts, 1 Pissoir) in der Hochkaimauer beim Treppenaufgange an der Sonnenstraße mit einem Kostenaufwande von 2500 ℳ.
3. 3 viergeschossige Wohn- und Geschäftshausneubauten an der erweiterten Sanderstraße zwischen Johanniterplatz und Reibeltgasse, für welche ein Kredit von 183 000 ℳ genehmigt wurde. Die Gebäude sind bis Ende dieses Jahres unter Dach gebracht worden.
4. Im Stadttheater wurden infolge oberpolizeilicher Auflagen Umbauten mit einem Aufwande von rund 19 000 ℳ vorgenommen. Damit wurde u. a., wie bereits oben in § 12 erwähnt, ein großes Foyer im Parterre geschaffen, der Zuschauerraum einerseits von der Bühne, anderseits vom Theaterrestaurant feuersicher abgeschlossen, die Luftheizung feuersicher verwahrt und die elektrische Beleuchtung der Bühne von derjenigen des Zuschauerraumes getrennt; auch wurden die Zwischenwände zwischen den Haupttreppen beseitigt.
5. Im Mainviertel wurden an der Ecke der Frankfurter- und Wörthstraße auf militärärarealischem Terrain neben der Fachwerkschulbaracke 2 neue transportable Schulbaracken mit je 2 Lehrsälen, Vorplatz und 2 Aborten aufgestellt, von denen die eine nach System Döcker, die andere nach System Brümmer konstruiert ist. Die beiden Baracken kosteten einschließlich Hofregulierung, Umzäunung und innerer Einrichtung rund 37 000 ℳ.
6. Der Rathaushofbau, welcher westseits an den großen magistratischen Sitzungssaal anstößt, wurde im September

abgebrochen; an dessen Stelle wurde mit einem Neubau begonnen, welcher die unmittelbare Verbindung des Sitzungssaalbaues mit dem Rathausneubau an der Karmelitenstraße herstellt und u. a. die dem letzteren fehlenden Treppen und Aborte enthält.

Der Neubau ist im Berichtsjahre zum größeren Teile unter Dach gebracht worden, für denselben wurden ausschließlich der Inneneinrichtung 141000 ℳ genehmigt.

Bauentwürfe wurden bearbeitet für je eine öffentliche Bedürfnisanstalt am Bahnhofplatze und an der Langgasse (Polizeigebäude), für das Wickenmeyer'sche Kinderasyl, für ein Feuerhaus in Grombühl, für die Einrichtung eines Brausebades im Tivoli und für den Umbau der Aborte in der Maxschule.

II. Von seiten des bayer. Staates wurden im Jahre 1904 bemerkenswerte Neubauten nicht errichtet.

Es sind lediglich durch die Universität einige Anbauten an bestehende Gebäude und durch das Eisenbahnärar vier Weichentürme auf dem Bahnhofareale ausgeführt worden.

III. Durch das Reich wurde das Reichsbankgebäude Schweinfurterstraße Nr. 3 errichtet.

IV. An Bauführungen durch Vereine ist das Vereinshaus Koellikerstraße Nr. 7 und 9 der katholischen Gesellschaft Union zu nennen.

V. An Bauunternehmungen seitens Privater ist der nach Berliner Art erfolgte Umbau des Kaufhauses der Firma M. Ph. Seißer Kürschnerhof Nr. 6 und Martinstraße Nr. ½ zu verzeichnen.

VI. In Angriff genommen waren am Schlusse der Berichtsperiode an größeren Bauwerken: die noch des inneren Ausbaues harrende St. Josefskirche für den Stadtteil Grombühl, die Hufbeschlagschule an der Frankfurterstraße, das Hauptzollamt an der Veitshöchheimerstraße und das Klinikgebäude des Kgl. Universitäts-Professors Dr. Müller in der Hofstallstraße.

VII. Projektiert werden: Kasernenneubauten für das 11. Feldartillerieregiment in der Zellerau und ein Realgymnasium am Rennweger Ring.

VIII. Größere bemerkenswerte Gebäudeabbrüche sind im Jahre 1904 nicht zu verzeichnen.

IX. Die Zahl der während der Berichtsperiode ausgeführten Bauten ergibt sich aus Nachstehendem:

Neue Wohngebäude	56
Sonstige neue Gebäude	35
Kleinbauten und Änderungen	135
Hausentwässerungen	122
Summa	348

Die meisten Wohngebäude wurden im Außengebiete der Stadt errichtet.

Unter anderem sind am Ludwigkai fünf Wohnhäuser (Gruppenbauten) erstanden. An der Valentin Beckerstraße und Riemenschneiderstraße ist mit der baulichen Verwertung eines größeren Geländes begonnen worden, auf welchem die Errichtung von 15 Wohngebäuden in Aussicht genommen ist.

Außerdem wurden wiederum in erfreulicher Weise mehrere Einfamilienhäuser erbaut, darunter eine reizend gelegene Villa auf dem Zeller Berge neben den Koenig & Bauer'schen Anlagen. Von den neuen Wohngebäuden im Stadtinnern ist erwähnenswert der in gefälliger Haussteinarchitektur erstellte Schleicher'sche Neubau, mit dessen Fertigstellung endlich der bereits im Jahre 1895 begonnene Ausbau des Kürschnerhofes zu Ende geführt worden ist.

X. Die Zahl der im Jahre 1904 gestellten Baugesuche ergibt sich aus folgender Statistik:

Es kamen in den magistratischen Einlauf Baugesuche	hievon						
	betrafen				wurden		
	neue Wohngebäude	sonstige Neubauten	Kleinbauten und Änderungen	Hausentwässerungen	genehmigt	abgewiesen	zurückgezogen
511	46	160	183	122	500	4	7
	3[illegible]9					11	
					511		

§ 34.

Baulinienfestsetzung, Bebauungspläne, Schutz der Bauarbeiter.

I. Im Jahre 1904 wurden folgende Baulinien festgesetzt:

1. Im Dombezirk für einen Teil der Augustinerstraße, für die Westseite der Bibrastraße und für die Nordseite der Domer-Schulstraße.
2. Im Peterbezirk für die Badergasse.
3. Im Sanderauer Bezirk eine Baulinienänderung für die Straßen südlich der Frühlingstraße, desgl. für die Felix Dahn-, Scheffel- und die Straße Nr. 2 und 3 in der Sanderau und für die Schießhausstraße von Sanderglacis- bis Blumenstraße.
4. Im Zellerauer Bezirk: Baulinienfestsetzung, bezw. Änderung in der Mainau (Mainaustraße, Hartmann-, Sedan-, Steinach-, Ysenburg- und Maillingerstraße).
5. Im Rennweger Bezirk für die Tröltschstraße und für die Straßen südlich des Friedhofes.
6. In der Dürrbachau: Baulinienfestsetzung für die Friedrich Koenigstraße von Bauerstraße bis Plan Nr. 6087 und für die Bauerstraße von Friedrich Koenigstraße bis zum neuen Rangierbahnhof.

An größeren Baulinienprojekten und Bebauungsplänen sind zu nennen:

1. Baulinienänderung für die Feldlagen „Lange Bögen und Klinge“.
2. Baulinien für die Feldlage „Aumühlwiesen“.
3. Baulinien für die Feldlage „Untere Setz, Fischerau u. Wasen“.
4. Baulinien für die Bahnlängsstraße zwischen Franz Ludwig- u. Neubergstraße, die Neuberg-, Kant- und Edelstraße.
5. Baulinie für die Siligmüller- und Konradstraße.
6. Baulinie für Fortsetzung der Edelstraße von Kantstraße bis Straße Nr. 18.

II. Wiederholt aufgetretene Mißstände und die namentlich in den größeren Städten immer noch erhebliche Anzahl von Bauunfällen haben das Kgl. Staatsministerium des Innern bestimmt, die vor nicht langer Zeit erst in Kraft getretenen oberpolizeilichen Vorschriften

zum Schutze der bei Bauten beschäftigten Personen vom 1. Jan. 1901 unter Verwertung der bisher gemachten Erfahrungen mehrfachen Änderungen und Ergänzungen zu unterstellen.

So wurden im Berichtsjahre nach vorgängigen ministeriell angeordneten eingehenden Erhebungen und Beratungen unter Aufhebung der bisher bestehenden vorgenannten Bestimmungen am 24. Juli 1904 neue oberpolizeiliche Vorschriften erlassen.

Unter anderem wurden nach denselben hauptsächlich das Mauern über die Hand eingeschränkt, der Transport von Lasten auf Leitern verboten.

Ebenso wurden die Bestimmungen in bezug auf Konstruktion und Stärke der Baugerüste erweitert und besondere Anordnungen über die Anlage von Materialaufzügen, Unterkunftsräumen und die Heizbarmachung der letzteren bei kalter Witterung getroffen.

Mit der Änderung der Vorschriften wurde damals zugleich im Interesse tunlichster Verhütung von Bauunfällen oberbehördlich verfügt, daß die zuständigen Baupolizeiorgane dem gewissenhaften Vollzuge der neuen Vorschriften ihr besonderes Augenmerk zuzuwenden haben.

Des Weiteren ist im Berichtsjahre durch die Kgl. Regierung auf Betreiben des Landesversicherungsamtes und der Bayerischen Baugewerksberufsgenossenschaft die geeignete Überwachung der Unfallverhütungsvorschriften der letzteren oberpolizeilich angeordnet worden.

Mit dem Vollzuge und der Durchführung all dieser oberbehördlich ergangenen Weisungen und der Kontrolle der weiter bestehenden ortspolizeilichen Vorschriften ist durch den Stadtmagistrat das Stadtbauamt III beauftragt, das nach alledem und wie aus folgendem hervorgeht, auch im heurigen Jahre eine intensive Tätigkeit auf dem Gebiete des Bauarbeiterschutzes zu entfalten hatte.

Im Jahre 1904 waren zusammen 430 Baustellen im Betriebe; darunter an Hochbauten: 120 Hauptgebäude (Wohnhäuser, größere Fabrik- und Nebengebäude, Bauten von Staat, Stadt und Vereinen), 190 Umbauten und kleinere Bauführungen; an Tiefbauten 120, hauptsächlich Kanalbauten (Haupt- und Privatkanäle).

Durch das Personal des Stadtbauamtes III wurden diese Baustellen wie bisher instruktionsgemäß kontrolliert; die wahrgenommenen Mißstände in bezug auf Bauarbeiterschutz wurden mit den zu Gebote stehenden Mitteln, meistens auf direktem Wege durch mündliche Aufforderung, behoben.

Der Bauaufseher aus dem Arbeiterstande hat im Jahre 1904 2818 Kontrollen vorgenommen, außer den vielen gemeinschaftlichen Besichtigungen mit den die Baukontrolle betätigenden Beamten.

Es wurden auf diese Weise im Jahre 1904

in 398 Fällen Gerüstfehler,
„ 221 „ ungenügende Abdeckung der Gebälke,
„ 128 „ fehlende oder unzureichende Schutzvorkehrungen bei Dacharbeiten,
„ 360 „ unzulässige Benützung von Leitergängen,
„ 151 „ Fehlen der vorgeschriebenen Lauftreppen,
„ 22 „ sicherheitsgefährliche Ausschachtungen von Baugruben,
„ 70 „ Mauern über die Hand,
„ 78 „ Fehlen der Treppengeländer,
„ 8 „ unvorsichtiges Abwerfen von Gerüstteilen,
„ 13 „ schädliche Koksfeuerung,
„ 142 „ Mangel bezw. nicht entsprechende Anlage von Bedürfnisanstalten und Unterkunftsräumen,
„ 23 „ Fehlen von Verbandmaterial,
„ 14 „ Unterlassen des Sandstreuens auf den Gerüsten bei Glatteis,
„ 32 „ schädliche Zugluft,
„ 90 „ das Fehlen von Aushängetafeln,
„ 21 „ Verunreinigungen der Neubauten,
„ 11 „ Verabreichung von Bier auf den Baustellen

festgestellt und die Behebung der Anstände bewirkt durch mündliche Aufforderungen und in 33 Fällen durch magistratische Auflagen.

Von nicht zu unterschätzendem Einflusse waren die mündlichen Belehrungen der Arbeiter, die vielfach willige Annahme gefunden haben.

Als förderliche Demonstrationsobjekte haben sich hiebei die von dem Bauaufseher aus dem Arbeiterstande erstellten und der Besichtigung zugänglich gemachten zwei Gerüstmodelle (ein Tünchergerüst und ein Bau- bezw. Versetzgerüst) erwiesen, die allseitig Beachtung fanden und insbesondere fleißig von Bauarbeitern in Augenschein genommen worden sind.

Einmal ist im Berichtsjahre in Gemeinschaft mit dem technischen Aufsichtsbeamten der Bayerischen Baugewerksberufsgenossenschaft die Besichtigung verschiedener Baustellen in hiesiger Stadt vorgenommen worden.

Bauunfälle ereigneten sich 9, darunter 3 mit tödlichem Ausgange. Die jeweils eingeleiteten gerichtlichen Untersuchungen bezw. Verhandlungen haben ein Verschulden von dritten Personen nicht ergeben.

Wie in den Vorjahren, so haben sich auch im Jahre 1904 bei Durchführung des Baukontrolldienstes vielfach Schwierigkeiten ergeben, die durch zielbewußtes, unentwegtes Vorgehen nach und nach überwunden werden konnten.

Durch stete und nachhaltige Tätigkeit und durch gegenseitige Unterstützung und Zusammenwirkung aller Faktoren, durch Benehmen mit den Beteiligten möglichst auf mündlichem und gütlichem Wege und bei dem guten Willen vieler Baufirmen und verständiger Bauleiter ist es gelungen, im allgemeinen gegen die Vorjahre bessere Verhältnisse an den Baustellen auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes und der Arbeiterwohlfahrt herbeizuführen.

---

§ 35.

Polizeiverwaltung.

I.

a) Sicherheitspolizei.

Die Polizeimannschaft bestand aus:

2	Polizei-Oberwachtmeistern,
10	„ Wachtmeistern,
115	Schutzmännern, ferner aus
1	Kriminal-Oberwachtmeister,
9	Kriminal-Wachtmeistern bezw. Kriminal-Schutzmännern,
137	Mann.

1 Kriminal-Schutzmann ist gestorben; 5 Schutzmänner erhielten einen anderen städtischen Dienst übertragen; 2 Schutzmänner wurden strafweise aus dem Dienste entlassen.

Im Jahre 1904 wurden von Polizeiorganen

728 Personen zur Anzeige gebracht und verhaftet,
4272 Personen zur Anzeige gebracht,
90 Personen zur bezirksärztlichen Untersuchung vorgeführt,
75 Personen wegen Trunkenheit polizeilich verwahrt;
von Privatpersonen
1133 Personen zur Anzeige gebracht,
791 Obdachlose übernachteten im Polizeiarrestlokale,
7089 Personen.

Streifen fanden 51 statt mit 110 Festnahmen.

Ausgewiesen wurden:

16 Personen aus Würzburg,
142 „ „ „ und den benachbarten Gemeinden,
80 „ „ dem Königreiche Bayern,
4 „ „ dem deutschen Reichsgebiete,
242 Personen.

In das Arbeitshaus wurden 7 Personen eingeschafft, unter Polizeiaufsicht 2 Personen gestellt.

Für außerordentliche Dienstleistungen im Sicherheitsdienste wurden von der Kgl. Kreisregierung an mehrere Kriminalwachtmeister und Kriminalschutzmänner Gratifikationen in Beträgen von 15—30 *M* gewährt.

Dem Kriminaloberwachtmeister Dietrich wurde mit Rücksicht auf seine Stellung als Obmann der Kriminalabteilung eine Funktionszulage von 120 *M* pro Jahr bewilligt.

Dem Polizeioberwachtmeister Eßl wurde die silberne Medaille des Verdienstordens vom hl. Michael verliehen.

Die Ausgaben für die Polizeiverwaltung betrugen im Jahre 1904 276 347,34 *M*. Als Zuschuß wurde seitens des Staates nur der Betrag von 26 500 *M* gewährt.

b) Feuerpolizei, Brände und Feuerlöschwesen.

Die Feuerbeschau wurde in gleicher Weise wie in den Vorjahren in nahezu 2000 Anwesen vorgenommen.

Einer besonderen Kontrolle wurden die Geschäftshäuser mit leicht brennbaren Waren sowie die Lokale, in welchen Theatervorstellungen gegeben werden, unterzogen.

Zur Beseitigung der feuerpolizeilichen Mißstände wurden vielfach Auflagen erlassen.

Hiedurch sowie dank der Tüchtigkeit unserer freiwilligen Feuerwehr wurden größere Brandunfälle im Stadtbezirke vermieden.

Die Gesamtfeuerwehr mußte in keinem einzigen Falle alarmiert werden.

Von den übrigen Alarmierungen treffen:

13 auf die kleine und große Bereitschaft der Zentrale,
3 „ „ Bezirksfeuerwehr Rennweg,
4 „ „ „ Sanderau,
1 „ „ „ Zellerau,
1 „ „ Sonntagswache im Zentralfeuerhaus und
14 „ den Kommandanten,
36 Alarmierungen.

Die Sonn- und Feiertagswachen waren in der Zeit von 3—8 Uhr nachmittags von 7 Mann, die Wachen im Stadttheater von 19 Mann der freiwilligen Feuerwehr bezogen.

Außerdem wurden von der freiwilligen Feuerwehr für Theatervorstellungen in den Wirtschaftslokalen die Feuerwachen in der feuerpolizeilich vorgeschriebenen Stärke abgestellt.

Die Freiwillige Feuerwehr bestand am Schlusse des Jahres 1904 aus 485 Mann.

Hievon gehörten an:

der Zentrale	181	Mann,
der Bezirksfeuerwehr Grombühl	78	„
„ „ Pleich	32	„
„ „ Rennweg	65	„
„ „ Sanderau	66	„
„ „ Zellerau	63	„

Die Berufsmannschaft bildete wie früher der Maschinist und der Heizer der Dampffeuerspritze.

Auszeichnungen wurden verteilt an:

22 Mann für 10 jährige Dienstzeit
26 „ „ 15 „ „
30 „ „ 20 „ „
18 „ „ 30 „ „

Das Kgl. Ehrenzeichen für 25 jähr. Dienstzeit wurde an 5 Mann verliehen.

Die Dienstauszeichnungen wurden nach einem neuen, vom bayer. Landesfeuerwehrausschuß vorgeschriebenen Muster hergestellt.

In Anerkennung der Verdienste der Freiwilligen Feuerwehr haben die beiden städt. Kollegien unterm $\frac{22.\ \text{VII.}}{9.\ \text{VIII.}}$ 04 beschlossen, jenen Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr, welche 30 *Dienstjahre* haben und sowohl bei Übungen wie bei Bränden noch Dienste leisten, die gleiche Auszeichnung nach dem neuen Muster mit der Zahl 30 zu gewähren.

Der *Bestand der Geräte* war am Jahresschlusse folgender:

1 Dampffeuerspritze,
9 4 rädrige Saug- und Druckspritzen,
3 2 „ „ „ „
2 4 „ Druckspritzen,
3 2 „ „
6 kleine Spritzen ohne Räder,
9 Hydrantenbarren,
30 Hydranten-Aufsätze,
13 Schlauchhapsel auf Rädern,
4 Mannschaftswagen,
6 handfahrbare Steigerwagen,
11 Schubleitern auf Rädern,
8 Anstellleitern ohne Stützen,
11 Dachleitern,
19 Hänge- (Heben) Leitern,
10 Rettungsschläuche,
5 Sprungtücher,
5 Rauchapparate,
1 Sanitätswagen,
12 Sanitätstaschen,
200 Wachsfackeln,
4 Bereitschaftswagen,
2000 m gummierte Schläuche und
5000 m nicht gummierte Schläuche.

Die Zahl der Feuerhäuser war 6, der Steigertürme 2 und der Schlauchstationen 6.

Zur *Alarmierung* im Brandfalle dienen:

182 elektrische Fortläuteglocken in den Wohnungen von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr und
48 Telephonmeldestellen,

die Glockenwerke auf dem Grafen Eckartsturme und auf den Feuerhäusern bezw. Polizeiwachen der äußeren Stadtbezirke.

Die Ausgaben für Feuerlöschzwecke betrugen im Jahre 1904 19042,51 ℳ. Hievon sind besonders hervorzuheben:

4000,— ℳ erste Rate für die Beschaffung einer mechanischen Drehleiter,
2140,— „ für Alarm- und Feuermeldeeinrichtungen,
869,90 „ für eine elektrische Antriebs-Vorrichtung zu der Feuerglocke auf dem Grafen Eckartsturme,
200,— „ für einen Rettungsschlauch der Bezirksfeuerwehr Rennweg.

Unterm $\frac{29.\ \text{IX.}}{20.\ \text{X.}}$ 04 wurde von den beiden städtischen Kollegien die Anschaffung einer mechanischen Drehleiter der Firma Just. Chr. Braun in Nürnberg um den Preis von 6600 ℳ genehmigt.

In dankenswerter Weise leistete die München Aachener Feuerversicherungs-Gesellschaft zu den Kosten einen Zuschuß von 1500 ℳ.

An Einnahmen sind außer dem genannten Zuschusse von 1500 ℳ zu verzeichnen:

6000,— ℳ Staatszuschuß und
257,14 „ Jahresbeitrag der Bayer. Hypothek- und Wechselbank.

Bezüglich des Mißverhältnisses zwischen den Ausgaben für Feuerlöschzwecke und für Brandversicherungen einerseits und den Einnahmen sowie den Brandentschädigungen andererseits wird auf die Berichte der Vorjahre Bezug genommen.

c) Gesundheitspolizei.

1. Wohnungswesen.

Über die Tätigkeit des Wohnungs-Inspektors geben nachstehende Tabellen Aufschluß:

1. Zahl und Art der besichtigten Anwesen.

Besichtigt wurden vom 1. I. 1904 bis 1. I. 1905						Die teilweisen Besichtigungen betrafen				
Vollständig		Teilweise		Summa		einzelne Wohnungen	Schlafstellen	Arbeitsräume	Entwässerungsanlagen	Gewerbebetriebe, Höfe 2c.
alte	neue	alte	neue	alte	neue					
Anwesen		Anwesen		Anwesen		in 372 Anwesen				
43	44	322	50	365	94	234	26	28	50	34
87		372		459		372				

2. Zahl und Art der besichtigten Wohnungen und Arbeitsräume.

Besichtigt wurden vom 1. I. 1904 bis 1. I. 1905					
Wohnungen			Arbeitsräume		
alte	neue	Summa	alte	neue	Summa
507	331	838	25	73	98

3. Zahl der in einem Anwesen vorgenommenen Besichtigungen und Kontrollen.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	Summa der Besichtigungen und Kontrollen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	Summa der Besichtigungen und Kontrollen
malige												malige											
Besichtigungen bezw. Kontrollen wurden vorgenommen in 365 alten Anwesen												Besichtigungen bezw. Kontrollen wurden vorgenommen in 94 neuen Anwesen											
211	51	51	28	12	5	3	2	1	1	—	724	26	21	13	12	8	5	3	4	1	—	1	298
365 Anwesen												94 Anwesen											

4. Zahl und Art der erhobenen Beanstandungen.

Beanstandungen haben sich ergeben in bezug auf							Summa der Beanstandungen	hievon sind	
Neue Wohnungen und deren Beziehbarkeit § 9	Luft und Licht § 10	Baulichen Zustand, Reinlichkeit, Trockenheit § 11	Luftraum § 12	Feuerungsanlagen § 13	Abort- und Entwässerungsanlagen § 14	Schlafgängerwesen § 15		erfüllt	nicht erfüllt
d. k. allerh. Verordnung v. 10. II. 1901									
50	16	652	11	109	478	56	1372	730	642

5. Zahl und Art der verbotenen bezw. wieder freigegebenen und

6. sowie der durch Abbruch eingegangenen Wohnungen und Arbeitsräume.

5. | 6.

Verboten wurden								Freigegeben wurden								Eingegangen sind					
alte			neue			alte	neue	alte			neue			alte	neue	1	2	3	4	5	Arbeitsräume
1	2	3	1	2	3	Arbeitsräume		1	2	3	1	2	3	Arbeitsräume		Zimmerwohnungen					
Zimmerwohnungen								Zimmerwohnungen													
4	13	6	—	6	10	—	—	1	—	—	—	2	1	—	—	—	9	9	10	—	16
23			16					1			3					28					

7. Zahl und Art der durch Neu-, An-, Auf- und Umbauten neuhergestellten Wohnungen und Arbeitsräume.

Durch Herstellung von					wurden vom 1. I. 04 bis 1. I. 05 neu geschaffen															
Neubauten		An-	Auf-	Um-	1	2	3	4	5	6	7	8	9	12	Einzelzimmer	Gewerbelokale	Werkstätten	Schulsäle	Stallungen	Lager
Haupt-	Neben-																			
Gebäude		Bauten			Zimmerwohnungen															
51	11	2	5	18	5	80	108	94	19	11	4	4	1	1	189	62	28	4	—	48
					193															

Ein Zusammentreten der Wohnungs-Kommission zu Besichtigungen und zu Beratungen war im Berichtsjahr nur in 7 Fällen, in welchen es sich um Gegenstände von allgemeinerer, grundsätzlicher Bedeutung handelte, veranlaßt.

Gleich zu Beginn des Berichtsjahres hatte dieselbe sich mit der Frage zu befassen, ob die Erlassung einer oberpolizeilichen oder einer ortspolizeilichen Vorschrift über die Wohnungsaufsicht für den Kreis Unterfranken und bezw. die Stadt Würzburg veranlaßt sei. Nach eingehender Beratung kam die Kommission einhellig zu der Anschauung, daß eine solche Zwangsvorschrift über das Wohnungswesen für die

Dauer wohl nicht entbehrt werden könne, daß mit deren Erlassung aber zweckmäßig noch einige Zeit zuzuwarten sei, bis eine Reihe von in dieser Vorschrift zu regelnden Verhältnissen besser geklärt und für eine solche Zwangsvorschrift bessere Grundlagen geschaffen seien als dies damals der Fall war. Der Stadtmagistrat schloß sich dieser Anschauung der Wohnungskommission an und erstattete in diesem Sinne Gutachten zur Kgl. Regierung. Diese trug der von der Wohnungskommission vertretenen Anschauung in der unterm 25. Febr. 1904 erlassenen oberpolizeilichen Vorschrift über das Wohnungswesen insofern Rechnung, als in derselben in der Hauptsache nur über solche Materien allgemein verbindliche detaillierte Anordnungen getroffen sind, die als in Theorie und Praxis vollkommen klargestellt zu erachten sind, während sie im übrigen die Regelung der Polizeibehörde für den Einzelfall überläßt. Eine ortspolizeiliche Vorschrift über das Wohnungswesen wurde bisher nicht erlassen; eine solche dürfte im Zusammenhang mit der beabsichtigten Revision der baupolizeilichen Bestimmungen ins Auge zu fassen sein.

Für die pro 1904 in Aussicht genommene Erhebung über Aftermiet- und Schlafgänger-Wohnungen (s. XIII. Verwaltungsbericht S. 157) konnten im Berichtsjahr nur einige Vorarbeiten erledigt werden; die Durchführung mußte mit Rücksicht auf die starke Inanspruchnahme des Wohnungs-Inspektors mit anderen dringenden Dienst-Geschäften verschoben werden.

2. Die Gesundheitsverhältnisse der Stadt Würzburg bewegten sich im Jahre 1904 im allgemeinen in normalen Bahnen.

Bei einer berechneten Bevölkerung von 80 227 Einwohnern wurden 2427 (oder 97,4 %) Kinder lebend und 65 (oder 2,6 %) tot geboren. Von ersteren waren 490, von letzteren 20, d. i. in Summa 510 außerehelicher Abkunft, welch hoher Prozentsatz sich durch die 344 unehelichen, größtenteils nach auswärts zuständigen Geburten in der Kgl. Universitätsfrauenklinik erklärt. Die Geburtsziffer (d. i. die Anzahl von Geburten auf je 1000 Einwohner) beträgt sonach 31,1 und bleibt hinter dem Durchschnitte der letzten 10 Jahre um 0,9 zurück.

Gestorben sind 1740 Personen oder 21,5, ausschließlich der 190 Ortsfremden 19,3, auf je 1000 Einwohner, so daß die Stadt Würzburg nach den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes unter den 25 über 15 000 Einwohnern zählenden Städten Bayerns den 7. Platz einnimmt. — Die Sterblichkeit war während des ganzen Jahres ziemlich gleichmäßig und die monatlichen Schwankungen

waren, abgesehen von Zufälligkeiten, nicht etwa durch epidemisches Auftreten irgend einer Krankheit, sondern nur durch Verhältnisse bedingt, wie sie in Witterung und Jahreszeit zu liegen pflegen.

Was die sogen. Infektionskrankheiten betrifft, zeigt die Stadt Würzburg schon längst großstädtische Verhältnisse, insoferne sie eigentlich nie von solchen frei ist; dagegen haben diese Krankheiten, welche den jeweiligen Gesundheitszustand der Gesamtbevölkerung vorzugsweise charakterisieren, während des ganzen Jahres 1904 nicht nur nicht epidemischen, sondern überhaupt auch gutartigen Charakter gezeigt und haben daher die Gesamtsterblichkeit insoferne günstig beeinflußt, als sie gegenüber früheren Jahren viel weniger Sterbefälle (287 gegen 410 des Vorjahres) verursachten. — Auch bezüglich der Kindersterblichkeit sind die Verhältnisse gegenüber denen anderer bayerischer Städte, ja ganz Bayerns, Württembergs, Sachsens, Preußens und des Deutschen Reiches wie immer als sehr günstige zu bezeichnen; während nämlich nach dem Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich pro 1904 auf 100 Todesfälle überhaupt in den oben genannten Staaten 38 bezw. 36,1, bezw. 42 bezw. 33,8 und 34,5 Kinder des 1. Lebensjahres treffen, zählt Würzburg pro 1904 nur 28,0 solcher, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß dieser Prozentsatz durch die vermehrte Sterblichkeit der jährlich neu hinzutretenden ca. 200 außerehelichen und nach auswärts zuständigen Pflegekinder nicht unerheblich verschlechtert wird. Bei Ausschaltung dieses Faktors rangiert die Stadt Würzburg unter den besten Bezirken nicht nur Unterfrankens, sondern ganz Bayerns. — Ist nun einerseits der Prozentsatz der Kindersterblichkeit ein sehr günstiger, so darf wohl auch hervorgehoben werden, daß eine sehr große Anzahl der Einwohner der Stadt Würzburg das Greisenalter erreicht, so zwar, daß die Anzahl der im Alter von über 60 Jahren Gestorbenen größer ist, als die Anzahl der verstorbenen Säuglinge und beispielsweise im Berichtsjahre 31,1% aller Gestorbenen beträgt. — Es ist sehr bemerkenswert, daß die Abnahme der Sterblichkeit seit dem Anfange der 70er Jahre bis zu einem noch niemals beobachteten Tiefstand, besonders nachhaltig Mitte der 80er Jahre, einsetzt, sowie daß der erfreuliche Zug den die Entwicklung der Sterblichkeit neuerdings aufweist, *allen* Teilen des Reiches gemeinsam ist; es kann diese aber nicht befremden, wenn man erwägt, daß die besonders wichtigen Faktoren, welche nach allgemeiner Überzeugung diese Besserung bedingen, nämlich neben der Deutschen Arbeiterversicherung und Arbeiterschutzgesetzgebung insbesondere die all-

gemeine Verbesserung der sozialen und hygienischen Verhältnisse der Bevölkerung, auch den sämtlichen Einzelstaaten und Städten des Reiches gemeinsam ist. Daß die Stadt Würzburg in dieser Beziehung keiner andern deutschen Stadt nachsteht, kann mit gutem Gewissen behauptet und rechnerisch bewiesen werden. Wenn es nun trotzdem bisher nicht gelungen ist, die Morbidität und Mortalität einer einzigen Infektionskrankheit, des gefürchteten Abdominaltyphus, auf den Stand zu bringen, dessen andere Städte sich rühmen, so kann man sich des Gefühls nicht verwehren, daß die Entstehung und Verbreitung des Typhus doch nicht von einem größeren oder minder großen Aufwand für hygienische Verbesserungen allein, sondern auch von Verhältnissen bedingt ist, die unseren Kenntnissen vorläufig noch entgehen und daher auch vom guten Willen einer Stadtverwaltung und dem Opfersinne der Bewohner völlig unabhängig sind und deshalb auch nicht der gesundheitlichen Bewertung städtischer Verhältnisse überhaupt als Maßstab zugrunde gelegt werden dürfen, zumal er selbst in den schlimmsten Jahren im Gegensatze zu einer Anzahl anderer als verhältnismäßig harmlos geltenden Infektionskrankheiten, wie z. B. Diphtherie oder Masern oder Keuchhusten oder gar Lungenentzündung, die Sterblichkeit prozentualiter so gut wie gar nicht beeinflußt. Im übrigen war auch der Typhus im Jahre 1904 ein recht seltener Gast in Würzburg: Im ganzen wurden nämlich 24 Erkrankungen neu gemeldet; 6 von diesen betrafen Personen, die von auswärtigen Orten erkrankt in das Juliusspital eingeliefert wurden und weitere 5 solche, bei denen die Infektion mit Sicherheit auswärts bezw. gelegentlich der Wartung von Typhuskranken erfolgte, so daß nur 13 Fälle erübrigen, bei denen Würzburg als Ort der Infektion in Frage kommen kann; gestorben sind von diesen 24 Typhuskranken nur 3, während 2 weitere Todesfälle im Januar auf Erkrankungen der Jahre 1903 angerechnet werden müssen. — Das sind aber für eine Stadt von über 80000 Einwohnern Verhältnisse, die deren gesundheitlichen Ruf nicht zu schmälern vermögen.

d) Nahrungsmittelpolizei.

Die Nahrungsmittelpolizei wurde in der früheren Weise von den beiden ständigen Kontrolleuren der Betriebe, unterstützt vom Polizeitierarzt, den ständigen Milchkontrolleuren, dem Marktkommissär und den Marktschutzorganen ausgeübt. Die den Ortspolizeibehörden nach

dem Weingesetze vom 24. Mai 1901 obliegende Kontrolle wurde bisher durch eine Kommission, bestehend aus dem magistratischen Referenten, einem Beamten der K. Untersuchungsanstalt und einem Weinsachverständigen (Nichtchemiker), vorgenommen. Infolge einer Vermehrung des Beamtenpersonals der K. Untersuchungsanstalt wurde eine häufigere Kontrolle möglich, welche nunmehr regelmäßig durch den Beamten der K. Untersuchungsanstalt unter Beiziehung eines der ständigen Nahrungsmittelkontrolleure ausgeübt wird.

Über die Zahl der Visitationen, Beanstandungen (Verwarnungen) und Anzeigen gibt nachstehende Tabelle Aufschluß:

Gewerbe	Zahl der vorgenommenen Visitationen	Zahl der Beanstandungen u. Verwarnungen	Zahl der Anzeigen
Bäckereien	431	154	6
Konditoreien und Zuckerwarenhändler	51	12	2
Metzgereien und Wurstläden	318	75	1
Bier- und Weinwirtschaften	967	197	12
Produktenhandlungen einschließlich der Kaffeegeschäfte	662	168	3
Fisch- und Delikatessenhandlungen	32	6	—
Milch-, Butter- und Käsehandlungen	50	12	—
Flaschenbierhandlungen	32	3	—
Wildbrethandlungen	6	1	—
Spirituosenhandlungen	14	1	—
Milchkontrolle auf den Straßen	—	5	47
Die Viktualienmärkte	—	386	6
Die Fischmärkte	—	42	—

Zum Vollzuge des Weingesetzes wurden an 24 Halbtagen aus 146 Weinhandlungen und Wirtschaften neben einer größeren Anzahl von Zungenproben 115 Weinproben zur chemischen Untersuchung entnommen. Dieselbe führte zu keiner Beanstandung.

Anhang.

Durchschnittspreise von Lebensmitteln und Gegenständen des täglichen Bedarfs pro 1904	ℳ	₰
6 Pfund Schwarzbrot	—	68
1 Pfund bestes Weizenmehl	—	24
1 Pfund gewöhnliches Weizenmehl	—	17
1 Pfund bestes Roggenmehl	—	15
1 Pfund gewöhnliches Roggenmehl	—	13
100 kg Weizen (mittel)	17	68
100 kg Roggen (mittel)	13	53
100 kg Weizenmehl	32	54
100 kg Roggenmehl	26	08
1 Pfund Ochsenfleisch	—	75
1 Pfund Kalbfleisch	—	70
1 Pfund Hammelfleisch	—	67
1 Pfund Schweinefleisch (roh)	—	67
1 Pfund Kuhfleisch	—	64
1 Pfund geräucherter Speck	—	79
1 Pfund Schmalz	1	20
1 Pfund Schweinefett	—	78
1 Pfund Butter	—	90
1 Pfund Rindsfett	—	59
Eier erhielt man für 1 ℳ im Winter	16	Stück
Eier erhielt man für 1 ℳ im Sommer	20	"
Eier pro 100 Stück	5	81
1 Pfund Forellen	3	—
1 Pfund Krebse	2	—
1 Pfund Karpfen	1	14
1 Pfund Hechte	1	17
1 Pfund Salz	—	10
1 Liter Bier	—	24
1 Liter Milch	—	18
1 Liter Petroleum	—	20
100 kg Erbsen	24	86
100 kg Linsen	29	78
100 kg Bohnen	29	81
100 kg Gerstengraupe	28	67
100 kg Gerstengrütze	25	58
100 kg Reis	35	42
100 kg Kartoffel	6	10
1 Ster Buchenholz	11	03
1 Ster Fichtenholz	9	82
1 Ster Föhrenholz	9	15

Durchschnittspreise von Lebensmitteln und Gegenständen des täglichen Bedarfs pro 1904	ℳ	₰
1 Ster Birkenholz	9	39
1 Zentner Steinkohlen	1	45
1 Zentner Heu	3	15
1 Zentner Stroh (langes)	2	50
1 Ente	1	70
1 Gans in Federn	3	23
1 Gans geputzt	3	63
1 Henne	1	38
1 Taube	—	33

e) Sittenpolizei.

Um den Inhabern von Prostituiertenherbergen möglichst jeden Antrieb zur Verheimlichung von geschlechtlichen Erkrankungen der bei ihnen wohnenden Prostituierten zu benehmen, beschloß der Stadtmagistrat im Februar des Berichtsjahres eine Kasse zu bilden, aus der künftig die Kurkosten für erkrankte Prostituierte gedeckt werden sollten. Bis dahin waren nämlich die Bordellwirte zur Kostendeckung herangezogen worden und es lag nahe, daß diese alles taten, um durch Verheimlichung von Krankheiten und Abschiebung erkrankter Personen eigene Aufwendungen für Kurkosten zu sparen. Der wöchentliche Beitrag wurde auf 1 ℳ 50 ₰ festgesetzt und es läßt sich konstatieren, daß diese Einrichtung nicht unwesentlich dazu beigetragen hat, der Prostitution eine möglichst wenig schädliche Gestalt zu geben.

f) Vereins- und Versammlungs-Polizei.

Im Vorjahre betrug die Zahl der Vereine 536; im Berichtsjahre erfolgten 27 Vereins-Neugründungen, 5 Vereine lösten sich auf, so daß der Stand 558 beträgt.

Neu gegründet wurden:

8 gewerbliche Vereine,
3 militärische Vereine,
6 Geselligkeitsvereine,
4 Sportsvereine,
3 Gesangvereine,
3 Vereine für Kunst und Wissenschaft.

Über den dermaligen Stand der Vereinsgruppen gibt die nachstehende Tabelle Aufschluß.

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Vereine	Jahrgang 1904
1.	A. Politische Vereine	12
	B. Nichtpolitische Vereine:	
2.	Religiöse Vereine	27
3.	Wohltätigkeits- und Unterstützungsvereine	84
4.	Eingeschriebene Hilfskassen	20
5.	Gemeinnützige Vereine	14
6.	Militärische Vereine	17
7.	Vereine für Kunst und Wissenschaft	37
8.	Handels-, Industrie-, Gewerbe-, berufsgenossenschaftliche Vereine	118
9.	Vereine für Landwirtschaft, Tierzucht, Fischerei, Jagd . .	23
10.	Sportsvereine	42
11.	Musik- und Gesangvereine	29
12.	Vereine für Vergnügungen, Geselligkeit ꝛc.	96
13.	Studentenkorporationen	26
	C. Innungen:	
14.	Zwangs-Innungen	5
15.	Freie Innungen	8
	Summa	558

Im Jahre 1904 wurden 16 politische Versammlungen abgehalten.

g) Hundevisitationen.

Im Jahre 1904 wurden bei dem im Januar abgehaltenen ordentlichen Anmelde- und Visitationstermin 2176 Hunde vorgeführt. Im ganzen gelangten während des Berichtsjahres 2518 Hunde zur Anmeldung.

Das Gesamterträgnis der Steuer ergab 31 600 ℳ 50 ₰, so daß nach Abzug von 675 ℳ 56 ₰ Kosten der Hälfteanteil der Stadt 15 462 ℳ 47 ₰ betrug.

II.

Amtsanwaltschaft.

In der Organisation der Amtsanwaltschaft, deren Besetzung und an dem Staatsbeitrag zum Aufwand für die Führung der Amtsanwaltschaft durch städtische Beamte hat sich nichts geändert.

Wie die nachstehenden Ziffern ausweisen, hat sich die Geschäftstätigkeit des Amtsanwalts wiederum nicht unerheblich vermehrt.

Nr.		Im Jahre 1901	1902	1903	1904
1.	Gesamtzahl der erstatteten Anzeigen	5050	5620	5186	5568
2.	Hievon vom Amtsanwalt als beruhend erklärt . . .	235	200	234	267
3.	An andere Behörden abgegeben	884	1018	1076	1197
4.	Verhaftet oder vorläufig festgenommen	649	771	755	754
5.	Zahl der Anzeigen wegen Verbrechen und Vergehen .	1791	1818	1690	1796
6.	Zahl der Anzeigen wegen Übertretungen	3259	3802	3496	3772
7.	Hievon treffen auf Übertretungen des § 361 R.St.G.B.	382	553	305	398
8.	Speziell wegen Bettels wurden bestraft	275	431	227	267

§ 36.

Desinfektionswesen.

Am 1. Januar 1904 sind die auf den fortgeschrittenen Ergebnissen der medizinischen Forschung aufgebauten neuen ortspolizeilichen Vorschriften über das Desinfektionswesen vom 20. November 1903 in Kraft getreten. Durch dieselben ist die Desinfektion der Räume, Mobilien, Betten, Kleider usw. vorgeschrieben bei Erkrankung an asiatischer Cholera, Pest, Lepra, Blattern (Pocken), Fleck- und Rückfalltyphus, Unterleibstyphus, Ruhr, Kopfgenickstarre, Kindbettfieber, Rotz, Milzbrand, Tollwut, ägyptischer Augenkrankheit, und bei Tod an Diphtherie, Croup, Scharlach, Masern, Keuchhusten, Influenza, Röteln,

Lungen-, Hirn- und allgemeiner Miliartuberkulose, septischen Erkrankungen (Blutvergiftung) und Wundrose. Ein geringer Teil der hienach vorgeschriebenen Desinfektionen wird durch die freiwillige Sanitätskolonne vorgenommen, der größte Teil derselben durch die städtische Desinfektionsanstalt; letztere, in deren technischem Betriebe eine Änderung nicht eingetreten ist, betätigte 205 vorgeschriebene und freiwillig veranlaßte Desinfektionen. Als Krankheits- bezw. Todesursache kam dabei in Betracht:

136 mal Tuberkulose,
12 „ Unterleibstyphus,
9 „ Keuchhusten,
8 „ Diphtherie,
6 „ Masern,
5 „ Scharlach,
4 „ Blutvergiftung,
2 „ Kindbettfieber,
2 „ Krebs,
1 „ Lungenspitzenkatarrh,
1 „ Krätze,
1 „ Altersschwäche,
1 „ Magenleiden,
1 „ Influenza,
1 „ Gehirnhautentzündung,
1 „ Schlaganfall,
1 „ Gesichtsrose,
1 „ Bartflechte,
1 „ Rippenfellentzündung,
1 „ Blinddarmentzündung,
10 „ unbenannte Krankheiten.

Bei 100 Pflichtdesinfektionen wurden die Kosten wegen Zahlungsunfähigkeit der Verpflichteten von der Stadtkasse getragen. Das rechnerische Ergebnis des Betriebs der städtischen Desinfektionsanstalt war folgendes:

Wirkliche Einnahmen	834,35 M
Nachlässe	708,80 „
Gesamtsolleinnahme	1543,15 M
Gesamtausgabe	1441,55 „
Hienach ergibt sich ein Defizit von .	607,20 „

§ 37.

Gewerbewesen.

I. Die Bewegung der Gewerbe hinsichtlich der An- und Abmeldung von Betrieben verlief ähnlich wie im Jahre 1903;

angemeldet wurden 926 Betriebe gegen 900 im Jahre 1903,
abgemeldet „ 657 „ „ 683 „ „ „

II. Die beiden wichtigsten Angelegenheiten, die auf dem Gebiete der Gewerbepolizei den Stadtmagistrat beschäftigten, waren die Bedürfnisfrage im Wirtschaftsgewerbe und die Neuregelung des Ladenschlusses.

1. Wie im vorigen Verwaltungsberichte schon kurz erwähnt, wurde die Bedürfnisfrage ihrem ganzen Umfange nach aufgerollt durch einen Antrag des Gemeindekollegiums auf Wiedereinführung der Bedürfnisprüfung vor Erteilung von Wirtschaftskonzessionen. Dem Antrag war eine Begründung nicht beigegeben, doch ergab die öffentliche Erörterung der Frage, daß die Freunde der Bedürfnisprüfung aus einer übermäßigen Mehrung der Wirtschaftsbetriebe nachteilige Folgen für das Wirtsgewerbe und für die Moralität der Bevölkerung befürchteten und ihre Befürchtungen zum Teil auch schon verwirklicht sahen.

Der Magistrat lehnte nach dem Antrag und mit der Begründung des Referenten den Antrag des Gemeindekollegiums mit 12 gegen 4 Stimmen ab.

Der Referent legte zunächst die Frage vor, ob die Verhältnisse des Wirtsgewerbes sich derart gestaltet haben, daß ein behördliches Eingreifen notwendig erscheine und kam nach eingehender Untersuchung der Wirtschaftsverhältnisse in den letzten 10 Jahren hinsichtlich der Subhastationen, des Verhältnisses zwischen der Zahl der Wirtschaften und der Bevölkerungsziffer, hinsichtlich der Zahl der Zu- und Abgänge für jedes Jahr, hinsichtlich des Wechsels der Betriebsinhaber und schließlich der Steigerung des Konsums von Getränken zu dem Schlusse, daß bei den Wirten wirtschaftliche Fehlschläge nicht selten sind, daß ein starker Wechsel bei einem Teile der Wirtschaften vor sich geht, daß in den Außenbezirken die Wirtschaften sich schneller gemehrt haben als die Bevölkerung und daß allgemein betrachtet die Wirte schwer

um ihre Existenz zu kämpfen haben und bei geringerer Tüchtigkeit und Kapitalkraft auch häufig unterliegen.

Mit diesem Schlusse war für die oben gestellte Frage nach der Notwendigkeit behördlichen Eingreifens wenig gewonnen. Denn die obige Charakteristik des Standes des Wirtsgewerbes ließe sich unverändert auf fast alle anderen Gewerbszweige anwenden, wobei man nur an die Konkurrenz der Großbetriebe (Fabriken, Warenhäuser) zu erinnern braucht.

Die weitere Frage war, ob das Eingreifen zweckmäßig durch die Bedürfnisprüfung erfolge. In dieser Hinsicht hob der Referent zunächst die Schwierigkeiten hervor, welche einer Beurteilung des Grades des Bedürfnisses nach objektiven Merkmalen in einer größeren Stadt entgegenstehen, wies darauf hin, daß mit den bestehenden 43 Realrechten jede rationelle Bedürfnispolitik illusorisch gemacht werden könne, daß bei wirksamer Handhabung der Bedürfnisprüfung, die sich auf bestehende Wirtschaften erstrecken müsse, eine bedenkliche Unsicherheit im Werte der Wirtschaftsanwesen Platz greifen müsse, und daß beim Bestand zahlreicher Wirtschaften in einer größeren Stadt die strengste Bedürfnisprüfung ihre Wirkung auf die Eindämmung der Trunksucht versage. Nach einem Blick auf die bezüglichen Verhältnisse in den übrigen 25 bayerischen Städten über 15000 Einwohner, von denen 12 die Bedürfnisfrage prüfen, kam der Referent zu dem Antrag, von einer Änderung des dermaligen seit dem Jahre 1894 bestehenden Rechtszustandes abzusehen. Das Resultat der Beschlußfassung ist oben bereits mitgeteilt.

2. Am 1. März 1904 kamen zwei Eingaben des Vereins zum Schutze des Detailhandels in den Einlauf, welche eine Umgestaltung der Verkaufszeit in den hiesigen Verkaufsgeschäften zur Folge hatten.

Die erste Eingabe bezweckte die Einführung des Ladenschlusses um 8 Uhr abends an Stelle des bisherigen 9 Uhr-Ladenschlusses. Der Antrag war von mindestens 1/3 der beteiligten Geschäftsinhaber unterstützt, so daß der Magistrat gemäß § 139 f R.-G.-O. veranlaßt war, denselben der Kgl. Regierung zur Anordnung der Abstimmung unter den Ladeninhabern vorzulegen. Die Abstimmung wurde angeordnet und fand in der Weise statt, daß in getrennten Listen die Metzger, Bäcker, Konditoren und Zigarrenhändler und wiederum für sich alle übrigen Inhaber von offenen Verkaufsstellen abstimmten. Die Abstimmung ging vom 10. mit 13. Oktober vor sich mit dem Ergebnis, daß sich in den Listen der Bäcker, Konditoren, Metzger und Zigarren-

händler die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit für den 8 Uhr-Ladenschluß nicht ergab, während in der Liste aller übrigen Ladeninhaber von 291 Abstimmenden sich 259 für den Ladenschluß um 8 Uhr aussprachen. Damit war der Antrag des Vereins zum Schutze des Detailhandels in dessen Sinne entschieden, soweit nicht die Handelsbetriebe der Bäcker, Konditoren, Metzger und Zigarrenhändler in Frage kamen.

Es waren nunmehr noch die Tage festzusetzen, an denen zufolge eines allgemeinen Bedürfnisses eine längere Verkaufszeit (bis 9 Uhr) notwendig war. Nach Vorschlag der Vertretungen des Handels und des Handwerks wurde bestimmt, daß an den Vorabenden der Sonn- und Feiertage, an den Wochentagen der Karwoche mit Ausnahme des Karfreitags, an den sechs Wochentagen vor Pfingsten und an den Werktagen zwischen dem 8. Dezember (Mariä Empfängnis) und Neujahr die Verkaufsstellen bis 9 Uhr abends offen gehalten werden dürfen. Die Ausnahmetage, an denen ein Offenhalten der Läden bis 10 Uhr gestattet war, wurden beseitigt.

In ähnlicher Weise verlief die Neuregelung der Sonntagsruhe. Nach vielfachen und lange dauernden Verhandlungen kam eine Einigung dahin zustande, daß für die Bäcker, Konditoren, Metzger, Wurstler, Milch- und Eishändler die bisherige Verkaufszeit bestehen blieb, während für alle übrigen Verkaufsgeschäfte (einschließlich der Zigarrenhändler) der Ladenschluß auf 1 Uhr festgesetzt wurde.

Das bezügliche Statut, datiert vom 19. Juli 1904, hat folgenden Wortlaut:

1. Im Handelsgewerbe dürfen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter an Sonn- und Feiertagen von vormittags 7 bis 9 Uhr und von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 1 Uhr beschäftigt werden.
2. Die Handelsbetriebe der sogenannten Bedürfnisgewerbe (Bäcker, Konditoren, Metzger, Wurstler, Milch- und Eishändler) werden durch Absatz 1 nicht berührt.
3. Die bestehenden Ausnahmen bezüglich des Ladenschlusses bezw. der Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe an den Meßsonntagen, am Rosenkranzfest und an den 3 letzten Sonntagen vor Weihnachten, sowie am letzten Sonntag im Dezember werden aufrecht erhalten.
4. Diejenigen Feiertage, welche gemäß Ministerial-Bekanntmachung vom 30. April 1895 nicht als Feiertage im Sinne der Reichs-

gewerbeordnung gelten, bleiben von der Bestimmung des obigen Absatzes 1 ausgenommen. Ebenso bleiben die Bestimmungen über die Ladenschlußzeit am 1. Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertag, sowie an Fronleichnam unberührt.

Vorstehende Bestimmungen treten am 31. Juli 1904 in Kraft.

III. Die ortspolizeiliche Gewerbeaufsicht wurde wie seither von einem Magistratsbeamten im Nebenamte wahrgenommen. Kontrolliert wurden 224 Betriebe.

Erlaubnis zur Vornahme von Sonntags-Arbeit wurde nur in einem Falle erteilt zur Verhütung des Eintritts unverhältnismäßigen Schadens. Von der Berechtigung zur Vornahme von Sonntagsarbeit auf Grund der generellen Ermächtigung durch Reichskanzler-Bekanntmachung vom 5. Febr. 1895 hat nur ein Betrieb Gebrauch gemacht.

IV. Der Gewerbebetrieb im Umherziehen wurde nach Möglichkeit eingeschränkt. Es wurden im ganzen 123 (im Vorjahre 122) Wandergewerbescheine ausgestellt, hievon 11 für die Darbietung von Musikproduktionen und Schaustellungen. Eine größere Anzahl von Scheinen letzterer Art — im ganzen 47 — wurden — größtenteils anläßlich der Messen — auf den Stadtbezirk ausgedehnt.

---

§ 38.

Gewerbe- und Kaufmannsgericht.

A. Gewerbegericht.

I. Durch Magistratsbeschluß vom 21. Oktober 1904 wurde der rechtskundige Ratsassessor Joseph Jörg als Vorsitzender des Gewerbegerichts aufgestellt.

Weitere Veränderungen im Bestande des Gerichts ergaben sich insofern, als die Beisitzer Georg Müller, Buchbindermeister (verstorben), Franz Kehl, Malergehilfe (von hier verzogen) und Joseph Römmelt, Tapeziergehilfe (nunmehr selbständig) ausgeschieden sind. Eine Ersatzwahl war bei ausreichender Anzahl von Beisitzern gemäß § 30 des Ortsstatuts nicht veranlaßt.

Im Gewerbegerichtsausschuß trat an Stelle des Mitgliedes Franz Kehl der nächste Ersatzmann Sebastian Wolz.

II. Im Berichtsjahre war eine Änderung des Ortsstatuts für das Gewerbegericht Würzburg veranlaßt mit Rücksicht darauf, daß durch Magistratsbeschluß vom 23. Juni 1904 die Einführung der Verhältniswahl beschlossen wurde.

Diese Statutenänderung fand unterm 7. Juli 1904 die Zustimmung des Gemeindekollegiums und unterm 25. November 1904 die Genehmigung der Kgl. Regierung.

Die Wahl der Beisitzer für die Wahlperiode 1905 mit 1907 erfolgte nach dem neuen Wahlmodus im Jahre 1905.

III. Als Einigungsamt war das Gewerbegericht im Jahre 1904 nicht tätig. Anträge gemäß § 75 des Gew.-Ger.-Ges. wurden nicht gestellt; auch hat dasselbe ein Gutachten im Sinne des § 75 des Gew.-Ger.-Ges. nicht erstattet.

IV. Über die Inanspruchnahme des Gewerbegerichts gibt die Tabelle auf Seite 142 Aufschluß.

B. Kaufmannsgericht.

Im Berichtsjahre wurde durch die Gesetzgebung eine neue kommunale Einrichtung geschaffen, die hier besondere Erwähnung verdient.

Die moderne Sozialpolitik, die Mutter der gewerblichen Sondergerichte, hat den Ruf nach sachkundigen Standesgerichten mit vereinfachter, beschleunigter und billiger Prozedur erhoben und die gesetzgebenden Körperschaften glaubten diesem Verlangen Rechnung tragen zu müssen, indem sie Kaufmannsgerichte ins Leben riefen, welche ausschließlich zur Entscheidung von Streitigkeiten aus dem Dienst- und Lehrverhältnis zwischen Kaufleuten einerseits und ihren Handlungsgehilfen oder Handlungslehrlingen andererseits zuständig sein sollten.

Das diesbezügliche Gesetz betreffend die Kaufmannsgerichte trat am 14. Juli 1904 mit der Veröffentlichung im Reichsgesetzblatt (R.-G.-Bl. S. 266 ff.) in Kraft und hienach war für Würzburg gemäß § 2 des Gesetzes die Errichtung eines Kaufmannsgerichts obligatorisch.

Die Kaufmannsgerichte wurden den Gewerbegerichten angegliedert.

Übersicht

über die

Tätigkeit des Gewerbegerichts Würzburg im Jahre 1904.

Zahl der anhängig gemachten Klagen			Aus dem Vorjahre übernommene Klagen	Summa	Von den Klagen wurden		Zahl der abgehaltenen Sitzungen		Von den Klagen wurden erledigt durch							Als unerledigt auf das nächste Jahr übertragen	Gegen Endurteile eingelegte Berufungen	Wert des Streitgegenstandes				Von den Streitfällen wurden erledigt					Einigungsamt		Einnahmen an Gebühren		Ausgaben für Entschädigung der Beisitzer		Gesamt-Ausgaben	
Arbeiter und Lehrlinge gegen Arbeitgeber	Arbeitgeber gegen Arbeiter und Lehrlinge	Arbeiter gegen Arbeiter desselben Arbeitgebers			in der Gerichtsschreiberei aufgenommen	schriftlich eingereicht	mit Beisitzern	ohne Beisitzer	rechtskr. Versäumnisurteil	Endurteil	Vergleich	Anerkenntnis	Zurücknahme im Termin	Zurücknahme vor dem Termin	Beruhenderklärung			bis 20 Mark einschließlich	mehr als 20 Mk. bis 50 Mk.	mehr als 50 Mk. bis 100 Mk.	mehr als 100 Mk.	in weniger als 1 Woche	in 1 Woche bis ausschl. 2 Wochen	in 2 Wochen bis ausschl. 1 Monat	in 1 Monat bis ausschl. 3 Monaten	in 3 Monaten und mehr	Zahl der Anrufungen	Ergebnis	M	Pf	M	Pf	M	Pf
286	9	4	10	309	297	2	28	3	17	78	93	2	14	43	58	4	1	180	91	19	9	167	87	41	7	3	—	—	110	20	174	—	2215	10

Der Gewerbegerichtsausschuß sowohl wie der Stadtmagistrat hatte sich gegen diese Angliederung ausgesprochen, bevor dieselbe zum Gesetz erhoben wurde, und zwar in der Hauptsache mit der Motivierung, daß die Schleunigkeit des Verfahrens durch dessen Umgestaltung und durch Vermehrung der Richter auch bei den Amtsgerichten erreicht werden könnte, daß die kommunalen Richter nicht mit den Garantien der Unabhängigkeit umgeben seien wie die staatlichen Richter, und endlich, daß die Errichtung von kommunalen Gerichten auf Kosten der Gemeinden schließlich dazu führen müßte, die staatlichen Gerichte den unmittelbaren Erwerbs- und Lebensverhältnissen zu entfremden.

Der Stadtmagistrat hat diesen Standpunkt auch in einer Petition an die gesetzgebenden Körperschaften des Reiches vertreten, allerdings vergeblich, und wird sich nunmehr mit dem geschaffenen Rechtszustand abfinden müssen, womit nicht gesagt werden will, daß die erhobenen Bedenken als unstichhaltig zugegeben werden könnten, zumal diese Bedenken von namhaften Juristen geteilt werden und auch die Praxis des Kaufmannsgerichtes zweifellos manchen Mangel des Gesetzes aufdecken wird.

Trotz dieser etwas skeptischen Haltung der Stadtvertretung steht Würzburg in der vordersten Reihe derjenigen deutschen Städte, welche durch rasche Ausarbeitung des Ortsstatuts das rechtzeitige Inslebentreten des neugeschaffenen Gerichts zum Termin vom 1. Januar 1905 ermöglichten.

Gleich nach Publikation des Reichsgesetzes nämlich schritt der Stadtmagistrat Würzburg nach Anhörung beteiligter Kaufleute und Handlungsgehilfen zur Beratung eines Ortsstatuts.

Das vom Stadtmagistrat unter dem 4. November 1904 beschlossene Ortsstatut für das Kaufmannsgericht Würzburg fand unterm 17. November 1904 die Zustimmung des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten und unterm 23. November 1904 die Genehmigung der Kgl. Regierung.

Die hauptsächlichsten Grundsätze, auf denen das Ortsstatut aufgebaut ist, sind folgende:

1. Das Kaufmannsgericht ist errichtet zur Entscheidung von Streitigkeiten aus dem Dienst- oder Lehrverhältnisse zwischen Kaufleuten einerseits und ihren Handlungsgehilfen oder Handlungslehrlingen anderseits. (§ 1 des Statuts.)
2. Das Kaufmannsgericht ist unter Ausschluß der Zuständigkeit der ordentlichen Gerichte und ohne Rücksicht auf den Wert

des Streitgegenstandes zuständig für Streitigkeiten der im § 1 bezeichneten Art, sofern die streitige Verpflichtung im Gemeindebezirk der Stadt Würzburg zu erfüllen ist oder sich die gewerbliche Niederlassung des Arbeitgebers daselbst befindet oder beide Parteien daselbst ihren Wohnsitz haben. (§ 2 des Statuts.)

3. Ausgenommen von der Zuständigkeit des Kaufmannsgerichts sind Streitigkeiten aus dem Dienstverhältnisse der Handlungsgehilfen, deren Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt den Betrag von 5000 ℳ übersteigt, sowie von Gehilfen und Lehrlingen in Apotheken.

4. Für das Kaufmannsgericht werden ein Vorsitzender und zwei Stellvertreter desselben, sowie je 20 Beisitzer aus der Reihe der Kaufleute und Handlungsgehilfen berufen. Der Vorsitzende und die stellvertretenden Vorsitzenden des Gewerbegerichts sind zugleich Vorsitzender und Stellvertreter beim Kaufmannsgerichte. Dieselben sollen die Befähigung zum Richteramte erlangt haben. (§ 3 des Statuts.)

5. Die Wahl der Beisitzer erfolgt auf 3 Jahre. Das Verfahren regelt sich nach den Grundsätzen der Verhältniswahl mit gebundenen Listen. (§ 6 u. 13 des Statuts.)

6. Ersatzwahlen können vom Stadtmagistrat angeordnet werden, wenn sich die Zahl der Beisitzer in einer der beiden Abteilungen (Kaufleute, Handlungsgehilfen) auf die Hälfte verringert hat (§ 33 des Statuts.)

7. Das Kaufmannsgericht verhandelt und entscheidet regelmäßig in der Besetzung von 3 Mitgliedern mit Einschluß des Vorsitzenden. Kaufleute und Handlungsgehilfen müssen stets in gleicher Zahl zugezogen werden.

   Die Einberufung der Beisitzer zu den einzelnen Sitzungen erfolgt durch den Vorsitzenden nach der durch das Los bestimmten Reihenfolge. (§ 35 des Statuts.)

8. Die Gerichtssitzungen werden nach Bedürfnis anberaumt. (§ 38 des Statuts.)

   Dieselben finden in der Regel Montags statt.

9. Die Beisitzer erhalten für jede Sitzung, der sie beigewohnt haben, eine Entschädigung von 3 ℳ. (§ 39 des Statuts.)

10. Die Geschäfte der Gerichtsschreiberei des Kaufmannsgerichts werden von dem Gerichtsschreiber des Gewerbegerichts besorgt. (§ 40 des Statuts.)

11. Die allgemeine Dienstaufsicht über das Kaufmannsgericht führt der Stadtmagistrat. (§ 45 des Statuts.)

Das Kaufmannsgericht eröffnete unterm 1. Januar 1905 seine Tätigkeit. Als Vorsitzender fungiert z. Zt. Ratsassessor Joseph Jörg, als Gerichtsschreiber Magistrats-Sekretär Karl Diem.

---

§ 39.

Arbeitsamt.

Aus dem eingehenden Berichte des Arbeitsamtes für das Jahr 1904 mag hier nur die Tabelle angeführt werden, welche über die monatliche Gesamttätigkeit des Arbeitsamts Aufschluß gibt.

Die Lehrlingsvermittlung ist auch im zweiten Jahre des Betriebs dieses Zweiges arbeitsamtlicher Tätigkeit nicht sehr in Schwung gekommen, hat aber doch namentlich bei der Unterbringung von Minderjährigen, welche der öffentlichen Fürsorge anheimgefallen sind, recht gute Dienste geleistet.

Übersicht über die monatliche Tätigkeit des Arbeitsamts Würzburg mit Angabe der tatsächlichen Stellenbesetzung.

Männliche Abteilung

Monat	Gesuche wurden gestellt von Arbeitgebern: Unerledigt aus dem Vormonat	neu gemeldet	zusammen	von Arbeitnehmern: Unerledigt aus dem Vormonat	neu gemeldet	zusammen	Stellen wurden besetzt	Prozentuale Vermittlung: Arbeitgeber	Arbeitnehmer
Jan.	19	227	246	7	194	201	164	66,7	81,6
Febr.	39	230	269	11	211	222	171	63,6	77,0
März	58	331	389	3	224	227	204	52,4	89,9
April	113	338	451	5	264	269	233	51,7	86,6
Mai	107	474	581	12	223	235	212	36,5	90,2
Juni	253	564	817	2	233	235	218	26,7	92,8
Juli	229	472	701	2	292	294	280	39,9	95,2
August	138	396	534	3	240	243	233	43,6	95,9
Sept.	159	436	595	1	267	268	238	40,0	88,8
Oktbr.	197	535	732	4	356	360	334	45,6	92,8
Novbr.	193	276	469	9	192	201	180	38,4	89,6
Dezbr.	75	158	233	4	109	113	103	44,2	91,1
	1580	4437	6017	63	2805	2868	2570	42,7	89,6

Weibliche Abteilung

Monat	Gesuche wurden gestellt von Arbeitgebern: Unerledigt aus dem Vormonat	neu gemeldet	zusammen	von Arbeitnehmern: Unerledigt aus dem Vormonat	neu gemeldet	zusammen	Stellen wurden besetzt	Prozentuale Vermittlung: Arbeitgeber	Arbeitnehmer
Jan.	120	194	314	37	162	199	153	48,7	76,9
Febr.	109	305	414	42	183	225	170	41,6	75,6
März	190	467	657	37	251	288	224	34,1	77,8
April	340	274	614	41	197	238	183	29,8	76,9
Mai	285	198	483	34	174	208	150	31,1	89,2
Juni	206	338	544	42	194	236	193	35,5	81,8
Juli	216	198	414	29	140	169	137	33,1	81,1
August	131	320	451	22	156	178	134	29,7	75,3
Sept.	248	401	649	32	267	299	254	39,1	85,0
Oktbr.	278	302	580	25	294	319	271	46,7	85,0
Novbr.	196	218	414	30	194	224	172	41,5	76,8
Dezbr.	150	187	337	34	118	152	129	38,3	84,9
	2469	3402	5871	405	2330	2735	2170	37,0	79,3

Zusammensetzung beider Abteilungen

Monat	Gesuche wurden gestellt von Arbeitgebern: Unerledigt aus dem Vormonat	neu gemeldet	zusammen	von Arbeitnehmern: Unerledigt aus dem Vormonat	neu gemeldet	zusammen	Stellen wurden besetzt	Prozentuale Vermittlung: Arbeitgeber	Arbeitnehmer
Jan.	139	421	560	44	356	400	317	56,6	79,8
Febr.	148	535	683	53	394	447	341	50,0	76,3
März	248	798	1046	40	475	515	428	40,9	83,1
April	453	612	1065	46	461	507	416	39,1	82,1
Mai	392	672	1064	46	397	443	362	34,0	81,7
Juni	459	902	1361	44	427	471	411	30,2	87,3
Juli	445	670	1115	31	432	463	417	37,4	90,1
August	269	716	985	25	396	421	367	37,3	87,2
Sept.	407	837	1244	33	534	567	492	39,5	86,8
Oktbr.	475	837	1312	29	650	679	605	46,1	89,1
Novbr.	389	494	883	39	386	425	352	39,9	82,8
Dezbr.	225	345	570	38	227	265	232	40,7	87,5
	4049	7839	11888	468	5135	5603	4740	39,9	84,6

§ 40.

Vermittlungsamt.

Im Jahre 1904 gelangten

701 Anträge auf Vornahme eines Sühneversuches in Beleidigungssachen beim Stadtmagistrat in Einlauf, gegen 688 im Vorjahre.

Hievon mußten die Kläger wegen Nichterscheinens der Beklagten im Sühnetermin in

415 Fällen an das zuständige Gericht verwiesen werden,

136 Fälle gelangten zur Ausgleichung, in

113 Fällen war der Sühneversuch erfolglos und mußten die Kläger gleichfalls ans Gericht verwiesen werden, in

37 Fällen sind beide Parteien nicht erschienen.

Außerdem wurde das Vermittlungsamt in Anspruch genommen zur Auskunftserteilung in den verschiedenartigsten Rechtsangelegenheiten sowie zur Schlichtung von Mietstreitigkeiten, Forderungssachen, Differenzen zwischen Dienstherrschaften und Dienstboten und sonstigen Privatrechtsstreitigkeiten.

§ 41.

Militärersatzgeschäft, Einquartierungen und Vorspann.

Die Musterung fand in der Zeit vom 24. Februar mit 3. März, die Losung am 4. März und die Aushebung vom 6. mit 11. Juni 1904 in der Schrannenhalle hier statt. Die Zusammensetzung der Ober-Ersatzkommission wie der Ersatzkommission war die gleiche wie im Vorjahre.

Beim Ersatzgeschäfte pro 1904 waren in den alphabetischen und Restantenlisten vorgetragen:

I.

a) 20jährige Militärpflichtige 848
b) 21 „ „ 450
c) 22 „ „ 419
d) ältere „ . . . . 83 in Summa
1800 gegen 1918

im Vorjahre.

Davon sind

unermittelt geblieben	12
unentschuldigt ausgeblieben	22
in andere Bezirke verzogen	547
zurückgestellt	520
als unwürdig ausgeschlossen	1
als unbrauchbar ausgemustert	30
dem Landsturm überwiesen	81
der Ersatzreserve überwiesen	144
ausgehoben	395
überzählig geblieben	—
freiwillig eingetreten	48
Summa wie vor:	1800

Von den mit Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst versehenen Militärpflichtigen wurden

a) von der Aushebung zurückgestellt . . 218
b) der Kgl. Oberersatzkommission im Aushebungstermin vorgestellt . . . 142.

II.

Größere Einquartierungen fanden auch im Berichtsjahre dahier nicht statt.

Vorspann wurde lediglich einmal und zwar von der 1. Abteilung des 11. Feldartillerie-Regiments hier requiriert.

§ 42.

Immobiliarbrand- und Hagelversicherung.

I.

Für das Versicherungsjahr 1903/04 entrichteten die hiesigen Gebäudebesitzer zur staatlichen Brandversicherungsanstalt
168185 ℳ 61 ₰ Beiträge.
An Brandentschädigungen wurden bezahlt
20834 ℳ — ₰, mithin beziffern die Beiträge
147351 ℳ 61 ₰ mehr.

Am 1. Oktober 1904 waren versichert:
10793 Gebäude mit 136608690 ℳ Versicherungskapital
gegen
10645 Gebäude und 130450000 ℳ am 1. Oktober 1903.

Hievon treffen auf die einzelnen Bauartsklassen:

I. Klasse	5043	Gebäude	mit	108052460 ℳ
II. Klasse	2767	„	„	20414490 „
III. Klasse	2908	„	„	8015620 „
IV. Klasse	75	„	„	126120 „

Die normalen Beiträge sind für je 100 ℳ Versicherungskapital in der I. Klasse 10 ₰, in der II. Klasse 13 ₰, in der III. Klasse 20 ₰ und in der IV. Klasse 25 ₰.

Im Jahre 1903/04 wurde von der Anstalt der volle Beitrag erhoben.

II.

Die Beiträge zur Hagelversicherung bezifferten für das Versicherungsjahr 1903/04: 109 ℳ 60 ₰. Versichert waren 6 landwirtschaftliche Anwesen mit einem Gesamtversicherungskapital von 11310 ℳ, welches ausgeschieden nach den einzelnen Fruchtgattungen

	für Mais	65 ℳ	
	„ Gerste	7950 „	
	„ Haber	410 „	
	„ Roggen	2435 „	
und	„ Wein	450 „	betrug.

Als Entschädigung für erlittenen Hagelschlag wurden an einen Versicherten 124 ℳ ausbezahlt.

---

§ 43.

Krankenversicherung.

Im Berichtsjahre wurde die durch Ablehnung der Errichtung einer Ortskrankenkasse notwendig gewordene Reform der Gemeindekrankenversicherung durchgeführt.

Ein alter Wunsch der Versicherten, dessen notgedrungene Versagung viel Agitationsstoff gegen die Gemeindekrankenversicherung überhaupt geliefert hatte, war die freie Arztwahl. Deren Einführung war praktisch ermöglicht durch die Novelle vom 25. Mai 1903, wonach Beiträge bis zu 3 % des ortsüblichen Taglohns erhoben werden dürfen, während bis dahin nur Beiträge bis zu 2 % möglich waren. Die Berechtigung des Verlangens der Versicherten, in Erkrankungsfällen den Arzt ihres Vertrauens zuziehen zu können, war ebenfalls unzweifelhaft, wie es auch bei dankbarster Anerkennung der hohen Verdienste, welche sich die Polikliniken um die Gemeindekrankenversicherung erworben haben, nicht zu verkennen war, daß die medizinische Poliklinik mit 4 in der Stadt dislocierten Assistenzärzten und namentlich die chirurgische Klinik, welche eine Behandlung der Verletzten oder Erkrankten in deren Wohnung regelmäßig nicht eintreten ließ, allen Anforderungen der Versicherten auch beim besten Willen und angestrengtester Tätigkeit nicht zu genügen vermochten.

Bei dieser Sachlage erschien es zweckmäßig, gleich einen großen Schritt vorwärts zu machen und die freie Arztwahl zu gewähren.

Durch das dankenswerte Entgegenkommen des ärztlichen Bezirksvereins wurde dieser Schritt im Rahmen der eigenen Mittel der Krankenversicherung ermöglicht, allerdings mit vorläufiger Beschränkung auf die hier wohnenden Versicherten. Die Verhältnisse waren bei diesen und den in benachbarten Ortschaften wohnenden Versicherten nicht gleich gelagert. Mit Ausnahme der Versicherten in Rimpar, Estenfeld, Gadheim, Güntersleben, Maidbronn, Oberdürrbach und Versbach, für welche mit einem jährlichen Aufwand von 900 ℳ ein Kassenarzt auf-

gestellt ist, haben die auswärts wohnhaften Versicherten zufolge der Überweisung an die Versicherungseinrichtung ihres Wohnortes sich des Arztes zu bedienen, der von jener Versicherungseinrichtung aufgestellt ist, oder mangels eines solchen des am leichtesten erreichbaren Arztes. Es ist hienach ersichtlich, daß die durch Nichteinräumung der freien Arztwahl gegebene Einschränkung der auswärts wohnenden Versicherten so ziemlich mit den durch die Verhältnisse auf dem Lande bedingten Beschränkungen zusammenfällt.

Im einzelnen ist das Verhältnis zum ärztlichen Bezirksverein so geordnet, daß die Mitglieder des ärztlichen Bezirksvereins in ihrer Gesamtheit — mit Ausnahme weniger Ärzte, die auf Kassepraxis Verzicht leisteten — die ärztliche Behandlung der Versicherten übernommen haben. Für diese Leistung zahlt die Gemeindekrankenversicherung an den ärztlichen Bezirksverein jährlich 30 000 ℳ. Spezialärztliche Leistungen, welche im einzelnen die Taxe von 5 ℳ überschreiten, bedürfen regelmäßig spezieller Genehmigung des Stadtmagistrats; sie werden besonders honoriert und zwar nach der staatlichen Gebührenordnung unter Berechnung eines Abschlags von 20 %.

Die Verteilung dieser Vergütung unter seine Mitglieder besorgt der ärztliche Bezirksverein nach einem besonderen, hier nicht näher zu beschreibenden Verteilungsmodus.

Mit der Wahl der Ärzte wurde den Versicherten auch die Wahl der Apotheke freigestellt.

Diese Verbesserungen konnten natürlich nicht ohne weitere Erhöhung der Beiträge durchgeführt werden; dieselben wurden auf 3 % des ortsüblichen Taglohnes erhöht, so daß jetzt als Wochenbeiträge erhoben werden:

1.	für erwachsene männliche Arbeiter	45 ₰
2.	„ „ weibliche „	27 „
3.	„ männliche Arbeiter unter 16 Jahren	21 „
4.	„ weibliche „ „ „ „	18 „

Der ortsübliche Taglohn beträgt wie vordem:

1.	für erwachsene männliche Arbeiter	2 ℳ	50 ₰
2.	„ „ weibliche „	1 „	60 „
3.	„ männliche Arbeiter unter 16 Jahren	1 „	30 „
4.	„ weibliche „ „ „ „	1 „	— „

Mit der Statutenänderung wurde auch eine intensivere Krankenkontrolle eingeführt. Dieselbe besteht zunächst darin, daß jeder im Falle der Erkrankung sich binnen kurzer Frist krank zu melden und um Ausstellung einer Mitgliedschaftsbescheinigung (Krankenbuch, Krankenkarte) einzukommen hat. Es wurden Ausgehezeiten festgesetzt, der Besuch von Wirtshäusern ohne ärztliche Erlaubnis verboten und ein Krankenkontrolleur aufgestellt, welcher das Verhalten der Kranken zu beaufsichtigen hat. Nach Eintritt der Genesung hat sich der Versicherte unter Rückgabe seiner Mitgliedschaftsbescheinigung wieder gesund zu melden. Die früher sofort bei der Anmeldung ausgegebenen Berechtigungsscheine wurden eingezogen.

Ein Urteil über die Wirkungen der Reform abzugeben, wäre verfrüht. Bei den hohen Krankenständen der letzten Jahre wird die Einrichtung auf die Feuerprobe nicht lange zu warten haben.

Im nachstehenden seien einige Ziffern über den Stand der hiesigen Versicherungseinrichtungen ohne näheren Kommentar wiedergegeben.

Städtisches Kranken-Institut.

Im Jahre	Zinsen von Aktivkapitalien		Pflichtbeiträge der Mitglieder		Rückersätze		Verwaltungskosten		Kosten auf Krankenhilfe		Mitgliederzahl
	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	
1902	8 785	40	741	—	—	—	6 793	37	958	82	135
1903	8 860	23	667	55	—	—	6 995	65	326	65	104
1904	8 126	63	611	—	—	—	8 502	77	189	35	103

Jahr	Mitgliederzahl am 1. Januar			Durchschnittliche Mitgliederzahl	Anmeldungen	Abmeldungen	Krankheitsfälle				Krankheitstage					Sterbefälle			
	männlich	weiblich	in Summa				männlich	weiblich	in Summa	auf je 100 Mitglieder	männlich	weiblich	in Summa	auf je 100 Mitglieder	Durchschnittliche Dauer einer Krankheit in Tagen	männlich	weiblich	Summa	auf je 100 Mitglieder
Gemeinde-Krankenversicherung.																			
1902	7 319	6 496	13 815	15 662	27 246	25 539	3 294	1 269	4 563	29,13	72 219	36 453	108 672	694	23,81	—	—	—	—
1903	8 894	7 148	16 408	15 385	27 946	27 517	3 674	1 523	5 197	33,78	84 876	45 691	130 567	848	25,12	—	—	—	—
1904	8 406	6 437	14 843	14 992	26 057	26 237	3 838	1 716	5 554	37,04	106 809	62 029	168 838	1 126	30,40	—	—	—	—
Fabrikkrankenkasse der Maschinenfabrik von Bohn & Herber.																			
1902	148	—	148	143	—	—	62	—	62	43,36	1 120	—	1 120	783	18,06	3	—	3	2,09
1903	143	—	143	143	—	—	52	—	52	36,36	1 086	—	1 086	759	20,88	—	—	—	—
1904	137	—	137	132	—	—	76	—	76	57,57	1 279	—	1 279	969	16,83	1	—	1	0,76
Fabrikkrankenkasse für die Fabriken der Firma Joseph Schürer.																			
1902	104	194	298	340	—	—	61	106	167	49,12	1 501	2 816	4 317	1 270	25,85	1	4	5	1,47
1903	103	221	324	343	—	—	82	104	186	54,23	1 520	2 526	4 046	1 180	21,75	3	2	5	1,45
1904	125	204	329	326	—	—	61	104	165	50,61	1 658	2 737	4 395	1 348	26,63	—	2	2	0,61
Fabrikkrankenkasse der Firma Koenig & Bauer.																			
1903	749	—	749	777	—	—	712	—	712	91,63	6 469	—	6 469	832	9,08	5	—	5	0,64
1904	791	—	791	805	—	—	799	—	799	99,25	7 723	—	7 723	959	9,66	3	—	3	0,37

Jahr	Einnahmen				Darunter				Aus-											
	überhaupt		pro Mitglied		Beiträge		pro Mitglied		überhaupt		pro Mitglied		ärztliche Behandlung		Arzneien und Heilmittel		Krankenhausverpflegung		pro Mitglied	
	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf
Gemeinde-Kranken-																				
1902	241 979	51	15	45	195 827	41	12	50	187 809	71	12	—	3 891	10	12 011	25	70 890	45	4	52
1903	315 640	83	20	51	203 940	13	13	25	259 960	78	16	90	3 804	—	13 594	83	78 728	68	5	11
1904	327 114	67	21	82	260 694	68	17	39	265 205	07	17	69	12 366	55	17 109	15	82 375	90	5	49
Fabrikkrankenkasse der Maschinen-																				
1902	4 044	09	28	28	2 947	44	20	61	3 527	94	24	67	672	90	342	20	—	—	—	—
1903	4 432	40	31	—	2 867	50	20	05	4 277	35	29	91	1 404	30	298	19	—	—	—	—
1904	4 538	85	34	38	2 717	40	20	58	4 374	11	33	13	846	60	330	63	—	—	—	—
Fabrikkrankenkasse der Fabriken																				
1902	10 218	75	30	05	6 602	91	19	42	10 205	12	30	01	1 649	35	1 710	09	600	60	1	76
1903	9 177	60	26	75	7 375	11	21	50	9 133	18	26	62	2 027	65	1 242	—	330	60	—	96
1904	10 154	43	31	15	7 838	11	24	04	10 140	96	31	11	2 076	29	1 424	27	630	40	1	93
Fabrikkrankenkasse der Firma																				
1903	33 269	94	42	82	25 879	02	33	30	23 797	14	30	62	5 166	50	1 945	73	377	35	—	48
1904	36 500	—	45	34	25 659	33	31	87	30 315	83	37	66	5 559	46	1 980	62	505	82	—	63

gaben												Vermögens-Ausweis							
Krankengelder		pro Mitglied		Ersatzleistungen für gewährte Krankenunterstützungen		Wöchnerinnenunterstützung		Sterbegeld		Verwaltungskosten		Aktiva		Passiva		Gegen das Vorjahr Mehrung der Aktiva		Gegen das Vorjahr Minderung der Aktiva	
M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf
Versicherung.																			
76 243	18	4	22	14 682	15	—	—	—	—	—	—	70 000	—	—	—	10 000	—	—	—
92 828	38	6	03	20 592	19	—	—	—	—	—	—	70 000	—	—	—	—	—	—	—
129 871	31	8	66	23 131	30	—	—	—	—	—	—	70 000	—	—	—	—	—	—	—
Fabrik von Bohn & Herber.																			
2 047	44	14	31	—	—	—	—	157	80	—	—	10 491	05	—	—	347	60	—	—
2 517	80	17	60	—	—	—	—	—	—	—	—	9 509	85	—	—	—	—	981	20
3 144	28	23	82	—	—	—	—	52	60	—	—	8 172	04	—	—	—	—	1 337	81
der Firma Joseph Schürer.																			
4 712	98	13	86	—	—	603	25	303	35	19	95	6 593	63	—	—	—	—	2 733	33
4 768	55	13	90	—	—	541	38	200	—	17	70	7 050	42	1500	—	—	—	1 043	21
4 750	90	14	57	—	—	984	25	146	65	116	40	6 997	47	2000	—	—	—	552	95
Koenig & Bauer.																			
9 891	87	12	73	—	—	—	—	300	—	19	43	44 092	80	—	—	9 195	03	—	—
12 752	85	15	84	—	—	—	—	288	—	140	45	49 840	77	—	—	5 747	97	—	—

§ 44.

Unfallversicherung.

Im Berichtsjahre erfolgten 53 (1903 42) Neuanmeldungen von Betrieben zur Unfallversicherung; Monatsnachweise für Regiebauarbeiten kamen 16 (1903 27) in Einlauf.

Es wurden 384 Unfallanzeigen erstattet. 186 schwerere Unfälle, d. h. solche, die mit einer Erwerbsbeschränktheit oder -unfähigkeit in der Dauer von mehr als 13 Wochen verbunden waren, wurden untersucht. Soweit bekannt, wurde in 4 Fällen durch den Unfall der Tod des Verletzten herbeigeführt. Wie sich aus nachstehender Tabelle ergibt, hat sich die Zahl der Unfälle wieder etwas vermehrt; eine bemerkenswerte Steigerung erfuhr im Berichtsjahre die Zahl der sogen. schwereren Unfälle.

Unfälle wurden

im Jahre	1900	1901	1902	1903	1904
angezeigt	315	340	368	373	384
untersucht	125 = 39,69 %	172 = 50,59 %	162 = 44,02 %	168 = 45,04 %	186 = 48,44 %

Wie sich die Betriebs- und bezw. Unfall-Anmeldungen sowie die vorgenommenen Unfalluntersuchungen auf die einzelnen Berufsgenossenschaften verteilen, ist aus der folgenden Übersicht zu entnehmen:

Name der Berufsgenossenschaft	Betriebs- Anmeldungen	Unfall- Anmeldungen	Unfälle wurden untersucht	Unfälle wurden nicht untersucht
Bayerische Baugewerksberufsgenossenschaft	13	129	72	57
Land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für Unterfranken . .	1	19	12	7
Bayer. Holzindustrie-Berufsgenossenschaft	8	11	9	2
Übertrag:	22	159	93	66

Name der Berufsgenossenschaft	Betriebs-	Unfall-	Unfälle wurden	
	Anmeldungen		untersucht	nicht untersucht
Übertrag:	22	159	93	66
Brennerei-Berufsgenossenschaft . . .	—	3	3	—
Brauerei-Berufsgenossenschaft . . .	—	54	17	37
Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke	—	25	9	16
Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft	—	2	1	1
Süddeutsche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft	1	42	18	24
Fleischerei-Berufsgenossenschaft . . .	5	5	3	2
Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft . . .	3	7	5	2
Lagerei-Berufsgenossenschaft	4	26	13	13
Buchdrucker-Berufsgenossenschaft . .	—	15	8	7
Straßenbahn-Berufsgenossenschaft . .	—	5	—	5
Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie	—	2	1	1
Berufsgenossenschaft der Feinmechanik	1	2	1	1
Süddeutsche Textil-Berufsgenossenschaft	—	2	1	1
Nordwestliche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft.	—	3	—	3
Tabak-Berufsgenossenschaft	—	2	—	2
Bekleidungsindustrie-Berufsgenossenschaft.	—	4	2	2
Tiefbau-Berufsgenossenschaft. . . .	2	13	6	7
Schmiede-Berufsgenossenschaft . . .	1	2	1	1
Nahrungsmittelindustrie-Berufsgenossenschaft	3	6	2	4
Steinbruchs-Berufsgenossenschaft . .	—	2	—	2
Müllerei-Berufsgenossenschaft . . .	—	1	1	—
Berufsgenossenschaft der Schornsteinfegermeister des Deutschen Reiches .	1	—	—	—
Lederindustrie-Berufsgenossenschaft . .	9	—	—	—
Seidenindustrie-Berufsgenossenschaft .	1	—	—	—
Regiebaubetrieb des Stadtmagistrates Würzburg	—	2	1	1
Summa:	53	384	186	198

§ 45.

Invalidenversicherung.

Bezüglich der den unteren Verwaltungsbehörden im Vollzuge des Invaliden-Versicherungsgesetzes zugewiesenen Aufgaben ist im Berichtsjahre keine Änderung eingetreten.

Folgende Aufstellung gibt einen Einblick in den Umfang der Versicherung, in die damit der Gemeinde zufallende Arbeitsbelastung, aber auch in den der Gemeinde indirekt zu gute kommenden Nutzen. Es wurden im Berichtsjahre mit Marken gefüllte Quittungskarten zum Umtausch vorgelegt:

8012 für männliche Versicherte,
6211 „ weibliche „
14 223 in Summa.

Renten wurden angewiesen:

4 Alters-Renten und 226 Invaliden-Renten, in Summa 230. (Im Vorjahre 10 Alters-Renten und 208 Invaliden-Renten.)

Die bis zum Schlusse des Jahres bezogenen Altersrenten betrugen zwischen 8 ℳ 90 ₰ und 17 ℳ, die Invalidenrenten zwischen 6 ℳ 5 ₰ und 18 ℳ 35 ₰ monatlich.

Bei 45 Versicherten wurde behufs Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit bezw. Hintanhaltung der dauernden Invalidität das Heilverfahren seitens der unterfränkischen Versicherungsanstalt eingeleitet.

Hauptsächlich handelte es sich um Lungenkranke, die in Sanatorien (Lohr, Römhild oder Fürth) auf einige Monate untergebracht wurden.

An die Hinterbliebenen von 30 verstorbenen männlichen Versicherten wurden Beiträge bis zu 102 ℳ, an 263 weibliche Versicherte, die sich verehelicht haben, Beiträge von 20 bis 80 ℳ rückerstattet.

Am Schlusse des Berichtsjahres bezogen unter Kontrolle des Stadtmagistrats 1092 Personen Renten im durchschnittlichen Betrage von 12 ℳ 75 ₰ monatlich. Außerdem beziehen eine Anzahl Insassen des Juliusspitals und Bürgerspitals unter Kontrolle dieser Anstalten Renten.

Die Summe der an hiesige Einwohner im Jahre 1904 ausgezahlten Renten beträgt ungefähr 135 000 ℳ.

Bei den hiesigen Postanstalten wurden im Jahre 1904 für Beitragsmarken vereinnahmt: 210284 ℳ.

§ 46.

Pensionskasse für die städtischen Beamten.

Bezüglich der Rechte und Pflichten der Mitglieder der Kasse, sowie der Leistungen der Kasse an die Mitglieder und deren Angehörige wird Bezug genommen auf die Ausführungen im VIII. Verwaltungsbericht Seite 147 und IX. Verwaltungsbericht Seite 200.

Die Zahl der im Jahre 1904 zur Pensionskasse beitragspflichtigen Mitglieder betrug 119 gegen 121 im Jahre 1903.

Pensionen wurden ausbezahlt an

18 Beamte gegen 21 im Vorjahre,
45 Witwen wie " "
17 Waisen gegen 15 " "

Vom Jahre 1904 ab wurde die Bestimmung getroffen, daß von den einschlägigen Gemeinde- und Stiftungskassen, sowie von der Armenkasse bestimmte Zuschüsse an die städtischen Pensionskassen zur Deckung des Mehraufwandes an Pensionen zu leisten sind (vergl. XIII. Verwaltungsbericht Seite 130 lit. d). Diese Zuschüsse sind im Verhältnis zu den von den Beamten der zuschußleistenden Kasse zu entrichtenden Pensionsbeiträgen zu berechnen.

Die städtische Sparkasse konnte infolge geringerer Überschüsse statt 17350 ℳ, wie im Voranschlag vorgesehen, nur 16981 ℳ 65 ₰ zuschießen; gleichwohl wurde durch Ableben mehrerer Pensionisten von der Stadtkämmerei nur 24038 ℳ 43 ₰ statt wie etatisiert 33743 ℳ 62 ₰ Zuschuß benötigt. An Pensionen wurden im ganzen 65446 ℳ 06 ₰ ausbezahlt, während im Voranschlag 74410 ℳ 67 ₰ hiefür vorgesehen waren.

Ende 1904 waren an rentierenden Aktivkapitalien vorhanden

153 514 ℳ 29 ₰; unter Hinzurechnung eines zum Stammvermögen gehörigen, aber noch nicht angelegten Kassabestandes von
1 165 „ 25 „ betrug sonach am Schlusse des Jahres 1904 das Gesamtvermögen

154 679 ℳ 54 ₰ gegen
151 609 „ 94 „ im Vorjahre.

Bezüglich der Rechnungsergebnisse wird auf den II. Abschnitt hingewiesen.

§ 47.

Pensionskasse für die städtischen Bediensteten.

Eine Änderung der statutarischen Bestimmungen dieser Kasse ist im Berichtsjahre nicht vorgenommen worden. Bezüglich der Rechnungsergebnisse wird auf den II. Abschnitt verwiesen.

Erstmals wurden i. J. 1904 außer von der Stadtkämmerei auch von den einschlägigen Gemeinde- und Stiftungskassen, sowie von der Armenkasse bestimmte Zuschüsse zur Deckung des Mehraufwandes erhoben. Über die Art und Weise der Berechnung dieser Zuschüsse ist das Nähere aus § 46 zu ersehen.

Die früher der Pensionskasse für Bedienstete zugewiesenen Gebühren für das sog. Nachtzettelschreiben sind vom 1. Juli 1903 ab in Wegfall gekommen, da von dort an sämtliche Gasthofbesitzer die Mitteilungen über die bei ihnen nächtigenden Fremden an den Stadtmagistrat einzusenden haben.

Der im Berichtsjahre erwachsene Pensionsaufwand zu 11 945 ℳ 67 ₰ verteilt sich mit

2 237 ℳ 76 ₰ auf 15 Witwen und 1 Waise, berechnet nach dem früheren Statut,
4 421 „ 66 „ auf 8 Pensionisten
3 748 „ — „ auf 23 Witwen
1 538 „ 25 „ auf 45 Waisen
} nach dem neuen Statut.

Das Stammvermögen dieser Pensionskasse betrug

Ende 1904	64 700 ℳ	
„ 1903	63 400 „	
und hat sich sonach um	1 300 ℳ	im Berichtsjahre erhöht.

§ 48.

Pensionskasse für das städtische Lehrpersonal.

Im Berichtsjahre wurde, veranlaßt durch das neue Schulbedarfsgesetz vom 28. Juli 1902 und das neue Schulstatut vom 23. Januar 1903, eine Revision des Statuts für die Lehrerpensionskasse vorgenommen; das revidierte Statut trat unter Aufhebung des Statuts vom 23. Mai 1890 rückwirkend mit dem 1. Januar 1903 in Kraft.

Die wesentlichste Neuerung besteht darin, daß nunmehr das gesamte Lehrpersonal der hiesigen städtischen Volksschulen mit Einschluß der Verweser und Verweserinnen der Lehrerpensionskasse beizutreten hat; vergl. § 11 Ziffer 13.

Bezüglich der Rechnungsergebnisse wird auf die Zusammenstellung im II. Abschnitt verwiesen.

Die Summe der hienach ausgezahlten Pensionen zu 14 679 ℳ 85 ₰ verteilt sich folgendermaßen:

10 788 ℳ 37 ₰ an 7 Lehrer,
1 198 ℳ 80 ₰ an 2 Lehrerinnen,
2 231 ℳ 20 ₰ an 6 Lehrerswitwen,
461 ℳ 48 ₰ an 9 Lehrerwaisen.

Außerdem wurden noch 2726 ℳ 10 ₰ an 3 Lehrer, 1 Lehrerin, 4 Lehrerswitwen und 1 Waise aus der Stadtkämmereikasse nach den alten Pensionsnormen ausbezahlt.

§ 49.

Stiftungswesen.

I. Allgemeines.

Dem sich schon seit Jahren geltend machenden Bedürfnis nach einer handlichen Zusammenstellung der hiesigen örtlichen, unter gemeindlicher Verwaltung stehenden Stiftungen konnte im Berichtsjahre abgeholfen werden durch die Drucklegung des vom derzeitigen Stiftungsreferenten auf Grund der magistratischen Akten zusammengestellten „Stiftungs-Verzeichnisses". Dasselbe gibt nach dem Stande vom 1. Juni 1904 für jede der einschlägigen Stiftungen Aufschluß über deren Name und Zweck, den Kreis der Berechtigten, die Organisation der Verwaltung, über etwaige Präsentationsrechte u. dergl., sowie über rentierendes und nicht rentierendes Vermögen. Das Verzeichnis wurde in je einem Exemplar den Mitgliedern der städtischen Kollegien und den interessierten staatlichen und städtischen Stellen und Ämtern behändigt, auch ist dasselbe bei der städtischen Regieverwaltung zum Preise von 50 ₰ käuflich.

Nach diesem Verzeichnis unterstanden am 1. Juni 1904 der gemeindlichen Verwaltung

94 Wohltätigkeits-
4 Unterrichts- } Stiftungen.
8 Kultus-

Das Gesamtvermögen dieser 106 Stiftungen zusammen mit dem der beiden im Laufe des Berichtsjahres neu gegründeten Stiftungen betrug Ende 1904 8 533 224 ℳ 21 ₰. Hiezu kommt noch das Vermögen des Lokal-Armenfonds mit 357 642 ℳ 60 ₰ und das der sog. Dr. Müller'schen Armenstiftung (einer Zustiftung zum Lokal-Armenfonds) mit 178 869 ℳ 02 ₰, so daß sich ein Gesamtstiftungs-[1]) Vermögen von 9 069 735 ℳ 83 ₰ ergibt (gegen 8 890 235 ℳ 56 ₰ im Jahre 1903).

[1]) „Stiftung" im weiteren Sinn genommen

II. Neue Stiftungen.

1. Die Universitätsaktuarstöchter Anna und Therese Thein dahier haben in ihrem gegenseitigen Testament vom 20. Oktober 1864 den Betrag von 2500 fl. einer ihrer Bekannten mit der Bestimmung vermacht, daß dieser Betrag nach dem Ableben der zunächst Bedachten „zu einer milden Stiftung verwendet werde, deren Renten an unvermögende, unbescholtene und ehrbare Relikten dahier wohnender Beamten durch den Stadtmagistrat verteilt werden sollen“. Da die so Bedachte im April 1904 verstarb und deren Erben den Betrag von 2500 fl. = 4285 ℳ 71 ₰ an den Stadtmagistrat einzahlten, konnte die Stiftung nach Annahme derselben durch die städtischen Kollegien und nach landesherrlicher Bestätigung (30. Juli 1904) vom August 1904 ab unter dem Namen „Anna und Therese Thein'sche Stiftung für Beamten-Relikten“ in Wirksamkeit treten.

2. Der ehemalige Tuchscherer, spätere Privatier Georg Breyer dahier hat in seinem Testament vom 1. September 1903 der Stadtgemeinde Würzburg ein Kapital von 25 000 ℳ zur Errichtung einer Stiftung für katholische arme Würzburger Bürger, die durch Krankheit oder sonstiges Unglück in ihrem Geschäft zurückgekommen sind, vermacht. Auf das am 28. Februar 1904 erfolgte Ableben des Stifters hat dessen Erbin der Stadtgemeinde das Stiftungskapital überwiesen, die gemeindlichen Kollegien haben die Stiftung akzeptiert. Die landesherrliche Genehmigung erfolgte unterm 13. August 1904. In Wirksamkeit konnte die Stiftung bisher noch nicht treten, da der Genuß der Renten aus dem Stiftungskapital der Erbin des Stifters auf deren Lebzeiten zusteht. Die Stiftung führt der Anordnung des Stifters gemäß den Namen „Breyer'sche Familienstiftung“.

3. Außerdem sind der Armenpflege eine ganze Anzahl von Spenden zu verschiedenen Zwecken zugekommen, darunter ein Legat der Bürgermeisterswitwe Marie Hopfenstätter für den Lokalarmenfonds zu 1000 ℳ, eine Zuwendung eines Ungenannten im gleichen Betrag zur Unterstützung armer Wöchnerinnen, zwei Spenden der Kaufmannswitwe Antonie Hellmann und der Rentiere Konstanze Schweich von je 500 ℳ zur Verteilung an die Stadtarmen u. a. mehr.

Allen edlen Gebern sei auch an dieser Stelle bestens gedankt! Möge ihr Beispiel auch in den kommenden Jahren ausgiebige Nachahmung finden! —

III. Besonderes über einzelne größere Stiftungen.

Bürgerspital zum heiligen Geist.

In der Zahl der Pfründen, die sich in den letzten 11 Jahren auf
80 für die innere Pfründe (33 für Männer, 47 für Frauen),
70 für die äußere Pfründe (24 für Männer, 46 für Frauen)
belaufen hat, ist im Berichtsjahre eine Änderung nicht eingetreten.

Auf den Unterhalt derselben sind pro 1904 77 209 ℳ 75 ₰ verausgabt worden (gegen 74 767 ℳ 72 ₰ im Jahre 1903 und 67 719 ℳ 40 ₰ im Jahre 1881).

Die Rentenüberschüsse der vom Bürgerspitale verwalteten „Vereinigten Pflegen" und zwar:

a) der Gabrielspflege,
b) „ Hohenzinnenpflege,
c) „ Seelenhauspflege,
d) „ Elisabethenhauspflege,
e) „ Küttenbaumspflege und
f) „ Werdenau'schen Stiftung

haben sich pro 1904 auf 7134 ℳ 27 ₰ belaufen, so daß sich bei Zugrundelegung von 5359 Verpflegstagen der Verpflegungssatz für die Pfründner der bezeichneten Pflegen auf 1 ℳ 33,1 ₰ pro Kopf und Tag (im Jahre 1903 1 ℳ 41 ₰ pro Kopf und Tag bei 5330 Verpflegstagen) berechnet.

Insgesamt setzte sich pro 1904 der Personalstand der Bürgerspitalstiftung, einschließlich der inneren und äußeren Gabrielspflegepfründnerinnen, aus 204 Personen zusammen und zwar:

33 innere männliche Pfründner,
47 „ weibliche „
24 äußere männliche „
46 „ weibliche „
6 Pensionäre, einschließlich einer Pfründnerin der Verwalter Seuffert'schen Stiftung,
14 innere Gabrielspflegepfründnerinnen,
8 äußere „
11 Dienstboten,
4 Aushilfsdienstboten,
9 Gartentaglöhner, Haustaglöhner, Wäscherinnen rc.,
2 Weinbergsarbeiter (krank),

204 in Summa mit 39 631 ½ Verpflegstagen gegen 38 635 im Vorjahre.

Der Aufwand für Verpflegung, einschließlich Bedienung, Bekleidung, Beheizung 2c. belief sich auf 556 ℳ 59 ₰ pro Kopf und Jahr, gegen 541 ℳ 32 ₰ im Jahre 1903.

Das Vermögen der Bürgerspitalstiftung betrug Ende 1904:

2 731 599 ℳ 32 ₰ (1903: 2 707 523 ℳ 70 ₰),

jenes der vereinigten Pflegen, sowie der der Verwaltung des Bürgerspitals ebenfalls unterstehenden Bolongaro Crevenna'schen, Kehr'schen und Trenner'schen Stiftung

441 541 ℳ 76 ₰, sonach insgesamt

3 173 141 ℳ 08 ₰.

Der Grundbesitz der Stiftung hat im Berichtsjahre durch Ankauf von Weinbergen im Stein, Leisten und Pfaffenberg, sowie von Acker-Grundstücken in der Dürrbachau eine Mehrung von

6 ha 395 ar = 18 Tgw. 769 Dezimalen,

dagegen durch Veräußerung einer Anzahl Grundstücke in der Dürrbachau an das Bahnärar, die Stadtgemeinde und Private eine Minderung von

4 ha 906 ar = 14 Tgw. 396 Dezimalen

erfahren und umfaßte — mit Einschluß der an das Bahnärar zur Rangierbahnhofanlage abgetretenen Flächen zu über 11 ha, deren Abzug noch nicht erfolgen konnte, weil die Richtigstellung der Kataster noch aussteht — eine Fläche von

318 ha 011,5 ar = 933 Tgw. 309 Dezimalen.

Hievon entfallen auf:

	ha	ar		Tgw.	Dez.
a) das Anstaltsanwesen mit Garten, Semmelstraße 2, ferner die Wohnhäuser Theaterstraße 15/17, Ulmerg. 2, Innerer Graben 10, sowie Ludwigstr. 1 1/2 mit Garten	1 ha	636 ar	=	4 Tgw.	803 Dez.
b) das Schlüpferleinsmühlgut mit dem Gebäudeanwesen am Rosenmühlweg	107 „	721 „	=	316 „	129 „
c) das Hausökonomiegut mit Einzelpachtgrundstücken u. Wiesen	47 „	073 „	=	138 „	141 „
Übertrag:	156 ha	430 ar	=	459 Tgw.	073 Dez.

	ha		ar		Tgw.		Dez.
Übertrag:	156 ha	430	ar =	459	Tgw.	073	Dez.
d) das Anwesen Sieboldstraße 41	4	„ 565	„ =	13	„	395	„
e) das Gut Rothof an der Veitshöchheimerstraße .	38	„ 464	„ =	112	„	910	„
f) das Gut Straußhof an der Veitshöchheimerstraße	63	„ 525	„ =	186	„	446	„
g) das Weingut mit Rebschule	43	„ 108,5	„ =	126	„	506	„
h) den Wald (Amtmannsholz) bei Höchberg . .	11	„ 919	„ =	34	„	979	„
Summa	318 ha	011,5	ar =	933	Tgw.	309	Dez.

Wie in früheren Jahren beteiligte sich die Stiftung auch im Jahre 1904 mit einer Kollektion von Eigenbauweinen bei der mit der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Danzig verbundenen Traubenwein-Kosthalle.

Im Personalstande des Rentamtes hat sich im Berichtsjahre eine Änderung nur insoferne ergeben, als die — im Jahre 1903 neu geschaffene — Weinbau-Inspektorstelle infolge Ausscheidens des bisherigen Inhabers neu besetzt werden mußte.

Die erwähnte Stelle bekleidet nun seit dem 15. Juli 1904 der ehemal. Weingutsverwalter Johann Baptist Nägler aus Forst (Pfalz).

Die Kreierung der Stelle eines eigenen Weinbau-Inspektors für das bürgerspitälische Weingut erfolgte seinerzeit zu dem Zwecke, um einen tunlichst intensiven und rationellen Betrieb des stiftischen Weingutes zu ermöglichen und dadurch das Renommee des bürgerspitälischen und des Frankenweines überhaupt zu heben und zu verbreiten, sowie um in dem stiftischen Weingut in möglichster Bälde ein Musterweingut für das fränkische Weingebiet zu schaffen. Um dies Ziel zu erreichen, wurden schon im Berichtsjahre die Mittel für die Bebauung und Instandhaltung der Weinberge bedeutend erhöht; es wurden etwa 15 Morgen Weinbergsland unter strenger Scheidung nach Rebsorten neu angelegt, es wurde zur Unterstützung des Inspektors ein fachmännisch gebildeter „Weinbergs-Aufseher“ eingestellt und auch die Zahl der Weinbergsarbeiter vermehrt.

Der Anregung des neuen Inspektors entsprechend soll allmählich ein fester Stamm tüchtiger, geschulter Arbeiter für die Stiftung

herangezogen werden; denn nur mit solch geschulten Hilfskräften ist eine rationelle, den neuzeitlichen Anforderungen entsprechende Bebauung und Beerntung der Weinberge möglich.

Dem Wunsche des Weinbergspersonals entsprechend wurde vom März 1904 ab an Stelle des bisherigen Tagelohns der Stundenlohn eingeführt; hiebei wurden für die Arbeiter und Arbeiterinnen je verschiedene Lohnklassen festgesetzt; die Einreihung des Personals in die verschiedenen Lohnklassen bezw. die Versetzung von einer in eine andere Klasse erfolgt nach Maßgabe der längeren oder kürzeren Dienstzeit, der Tüchtigkeit und Gewandtheit, sowie des Fleißes des einzelnen. Diese Art der Regelung hat sich bisher bewährt.

Auch die Dienst- und Gehaltsverhältnisse des Kellermeisters wurden neu geregelt. Derselbe bezog bisher keinen festen Gehalt, sondern wurde für seine einzelnen Dienstleistungen nach bestimmten vereinbarten Sätzen entlohnt. Anspruch auf Pension hatte er nicht. Die Kellergerätschaften, mit denen er arbeitete, gehörten nicht der Stiftung, sondern dem Kellermeister; seine Gehilfen wurden von ihm entlohnt, eingestellt und entlassen. — Diese Verhältnisse hatten nach verschiedenen Richtungen Mißstände im Gefolge und mußten daher, als nicht mehr zeitgemäß, geändert werden. Es wurde der Kellermeister daher vom 1. Januar 1904 ab mit festem Gehalt nach Maßgabe des Regulativs für die städt. Bediensteten und mit Anspruch auf Pension angestellt, die Kellereigerätschaften wurden käuflich ins Eigentum der Stiftung übernommen und werden künftig von dieser unterhalten und ergänzt, die Gehilfen des Kellermeisters werden von der Stiftung eingestellt, entlohnt und entlassen.

Infolge des Eintritts des Weinbau-Inspektors in das mit der Verwaltung des Bürgerspital betraute „Bürgerspital-Rentamt", der geänderten Dienstverhältnisse des Kellermeisters und der Anstellung eines Weinbergs-Aufsehers entsprachen die bestehenden Dienstesanweisungen für das Rentamt und die stiftischen Bediensteten nicht mehr den tatsächlichen Verhältnissen. Bei der deshalb vorgenommenen, vom Stadtmagistrat unterm 1. Juli 1904 gebilligten Umarbeitung der Dienstesanweisungen wurde denselben eine tunlichst einheitliche Form gegeben und es wurden insbesondere die Rechte und Pflichten und der Wirkungskreis der betr. Beamten und Bediensteten möglichst scharf abgegrenzt.

Ehehaltenhaus.

Das Gesamtvermögen betrug am Schlusse des Jahres 1904 475 346 ℳ gegen 415 730 ℳ 17 ₰ im vorhergehenden Jahre. Die Mehrung von nahezu 60 000 ℳ rührt hauptsächlich davon her, daß der Grundbesitz neu eingeschätzt wurde.

Die Verpflegstage betrugen:

7 723	für Pfründner,
7 606	„ Pfründnerinnen,
3 420	„ das Dienstpersonal,
10 137	„ hiesige Kuristen,
1 258	„ Fremdkuristen,
1 097	„ Mitglieder der Gemeinde-Krankenversicherung,
31 241	Summa.

Der Personalstand wies am Jahresschlusse auf:

1	Hausvater,
1	Hausmutter,
1	Köchin,
5	Wärterinnen,
2	Haus- und Küchenmägde,
21	männliche Pfründner,
19	weibliche Pfründner,
33	Stadtkuristen,
2	fremde Kuristen,
2	Mitglieder der Gemeinde-Krankenversicherung,
87	Personen in Summa.

Verwalter war wie bisher Magistratsrat Albrecht.

Hueberspflege (Josephs-Spital).

Die nach dem Testament des am 31. Dezember 1794 verlebten Stadtrates Adam Joseph Hueber zur Verpflegung armer weiblicher Dienstboten gegründete Anstalt war am Ende des Jahres 1904 mit 21 Pfründnerinnen besetzt. Außerhalb der Anstalt befanden sich 46 Pfründnerinnen I. Klasse, welche je 216 ℳ Pfründegeld pro Jahr bezogen, und 36 Pfründnerinnen II. Klasse, welche je 168 ℳ jährlich erhielten.

Je eine Stipendiatin bezog ferner die sogen. Graßmannspfründe mit 240 ℳ pro Jahr, bezw. die Zinsen aus dem Kleinschrod'schen Legat mit 93 ℳ 60 ₰ jährlich.

Die Verwaltung dieser Pflege hatte — wie in den Vorjahren — Magistratsrat Albrecht. Das Dienstpersonal bestand aus einem Hausvater, einer Hausmutter, einer Köchin, einer Wärterin und einer Dienstmagd.

Das gesamte Vermögen betrug Ende 1904 1 203 760 ℳ 64 ₰, sonach gegen das Vorjahr mit 1 198 817 ℳ 27 ₰ 4943 ℳ 37 ₰ mehr. In dieser Mehrung ist auch ein Betrag von 608 ℳ 26 ₰ enthalten, welcher aus den Nachlässen verstorbener Pfründnerinnen stammt.

Julius Wölffel'sche Spitalstiftung für alte dienstunfähige Gesellen und Knechte.

Das Gesamtvermögen betrug Ende 1904 . .	392 787 ℳ 17 ₰,
im Vorjahre	384 797 „ 91 „
es hat sohin um	7 989 ℳ 26 ₰

zugenommen; diese Mehrung ist zum Teil auf den günstigen Verkauf einer Grundfläche (480 qm um 7400 ℳ) zurückzuführen.

Infolge des bereits im letzten Verwaltungsbericht erwähnten Todes der rentenberechtigten Wwe. Wölffel konnte ein Pfründner mehr in die Pflege aufgenommen und einem Anwärter die Kost verabreicht werden.

Am Schlusse des Jahres befanden sich in der Anstalt 7 katholische und 7 protestantische Pfründner, 1 Hausvater, 1 Hausmutter und 1 Dienstmagd.

Die Verpflegstage betrugen 4994 für Pfründner und 1098 für das Dienstpersonal, in Summa 6092; die obenerwähnte Verköstigung eines Anwärters erstreckte sich auf 79 Tage.

Die Verpflegskosten bezifferten 7843 ℳ 36 ₰, sohin per Kopf und Tag 1 ℳ 29 ₰ ohne Einrechnung der Verwaltungskosten und der Kosten auf Unterhaltung des Stiftungsgebäudes.

Verwalter der Stiftung war Magistratsrat Albrecht.

Siechenhaus-Pflege.

Verpflegt wurden in der Anstalt 4 männliche und 9 weibliche Pfründner in 3668 Verpflegstagen mit einem Kostenaufwande von 5519 ℳ 43 ₰ ausschließlich der Verwaltungskosten, der Ausgaben für die Gebäude und der Verpflegskosten zu 219 ℳ für einen in der Kreisanstalt für Unheilbare zu Römershag untergebrachten Pfründner.

Die Verpflegskosten stellen sich sohin per Kopf und Tag auf 1 ℳ 50 ₰.

Durch Einrichtung eines großen Mansardenzimmers konnte gegen das Vorjahr die Zahl der Pfründner um 2 vermehrt werden.

Das Vermögen betrug Ende 1904 275502 ℳ 92 ₰ (gegen 272406 ℳ 02 ₰ im Jahre 1903).

Verwalter der Stiftung war Magistratsrat Rothstein.

---

§ 50.

Gemeindewaisenrat.

Im Berichtsjahre schied der Waisenrat des Hauger Bezirks Fabrikant Fritz Ostler krankheitshalber aus dem Gemeindewaisenrat aus. An dessen Stelle wurde Metzgermeister Adam Heinlein gewählt.

In der alljährlich stattfindenden Besprechung des Gemeindewaisenrats regte Waisenrat Münch an, mit Rücksicht auf das infolge des Zwangserziehungsgesetzes und aus allgemeinen Gründen hervorgetretene Bedürfnis zur Entlastung der Waisenräte Frauen als Waisenpflegerinnen aufzustellen. Der Gemeinde-Waisenrat einigte sich dahin, zunächst über die Bewährung von Frauen in der amtlichen Waisenpflege in anderen Städten Erhebungen zu pflegen.

Über die im Verfolg dieser Angelegenheit weiter geschehenen Schritte ist im folgenden Verwaltungsberichte näher zu handeln.

---

§ 51.

Armenpflege.

Der Armenpflegschaftsrat setzte sich im Jahre 1904 wie folgt zusammen:

I. rechtsk. Bürgermeister v. Michel Philipp, kgl. Hofrat, I. Vorst.,
Ringelmann Max, II. rechtsk. Bürgermeister.

Abgeordnete des Stadtmagistrates:

Bolzano Karl, Magistratsrat, II. Vorstand,
Kirchner Richard, Magistratsrat,
Dunzinger Georg, Magistratsrat,
Schmitt Franz, Magistratsrat,
Steinam Aquilin, Magistratsrat,
Stöhr Karl, Magistratsrat,
Dr. Lill Johannes, Magistratsrat.

Abgeordnete des Gemeindekollegiums.

Lauk Otto, Kaufmann,
Gerhard Adam, Tünchermeister,
Seitz Franz Lukas, Parkettbodenfabrikant, kgl. Hoflieferant,
Hinterberger Franz, Privatier,
Dehner Johann, Privatier,
Römmelt Valentin, Privatier,
Fröhlich Konrad, Kaufmann, kgl. Hoflieferant.

Gewählte Armenpflegschaftsräte:

Moser Melchior, Kunstgärtner, kgl. Hoflieferant,
Schöppner Joseph, Privatier,
Lender Kilian, Privatier,
Kuhn Jakob, Korbwarenfabrikant,
Milz Michael, Sattlermeister,
Rockenmeyer Joseph, Privatier,
Plettner Anton, Privatier,
Höfling Georg, Privatier,

Göpfert Franz, Konditor,
Spengler Georg, Glasermeister,
Bausewein Karl, Schneidermeister,
Küchle Wilhelm, Kunstgärtner,
Glock Georg, Bader und Friseur,
Keller Wilhelm, Schuhmachermeister.

Pfarreivorstände:

Braun Dr. Karl, Dompfarrer, Domkapitular und bischöfl. geistlicher Rat,

Hetzdörfer Kaspar, Stadtpfarrer zu Stift Haug und bischöfl. geistlicher Rat,

Fischer Dr. Engelbert, Stadtpfarrer zu St. Gertraud und päpstl. geheimer Kammerherr,

Erk Johannes, Stadtpfarrer zu St. Peter,

Kempf Emil, Stadtpfarrer zu St. Burkard und bischöfl. geistlicher Rat,

Pachelbel Johann Friedrich, Dekan und erster protestantischer Stadtpfarrer.

Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde:

Stern Dr. Otto, kgl. Justizrat und Rechtsanwalt.

Kgl. Bezirksarzt:

Hofmann Dr. Franz Eduard.

Am 4. Mai 1904 wurde Konditor Franz Göpfert, der langjährige Vorsitzende der Ökonomie-Kommission des Armenpflegschaftsrates, wegen vorgerückten Alters und andauernden Unwohlseins auf sein Ansuchen vom Amte eines Armenpflegschaftsrates entbunden; an dessen Stelle wurde von den Gemeindekollegien der Zimmermeister Friedrich Bub und für diesen, welcher wegen vorgerückten Alters und mit Rücksicht auf seine Gesundheitsverhältnisse die Annahme dieser Funktion ablehnte, der Tünchermeister Johann Schramm gewählt.

Am 13. Mai 1904 wurde an Stelle des aus dem Gemeindekollegium ausgetretenen Tünchermeisters Adam Gerhard der Privatier Jakob Hergenröther in den Armenpflegschaftsrat abgeordnet.

Am 29. Mai 1904 verstarb nach kurzer Krankheit der Stadtpfarrer zu St. Peter und Paul, Johannes Erk; der an dessen Stelle ernannte Stadtpfarrer Dr. Leopold Ackermann wurde mit der am 18. September desselben Jahres erfolgten Installation kraft gesetzlicher Bestimmung Mitglied des Armenpflegschaftsrates.

Nachstehend folgt eine Übersicht über die Hauptergebnisse der Armenverwaltung im Berichtsjahre, aus welcher die Zahl der unterstützten Personen zu ersehen ist.

Bezüglich der Rechnungsergebnisse der Armenkasse wird auf den II. Abschnitt dieses Berichtes hingewiesen.

Hauptergebnisse der Armenverwaltung im Jahre 1904.

Die Zahl der von der Armenpflege unterstützten Personen betrug im ganzen 1570 (1654)*).

Darunter befanden sich:

1.	Ständig unterstützte (konskribierte) Arme	646	(681)
2.	Im Ehehaltenhause untergebrachte Arme (exkl. der Pfründner)	108	(107)
3.	Vorübergehend unterstützte Arme (inkl. der mit Krankenhilfe Unterstützten)	589	(619)
4.	Geisteskranke (inkl. der in der psychiatrischen Klinik der kgl. Universität untergebrachten Geisteskranken) .	60	(61)
5.	In hiesigen Erziehungs-Anstalten untergebrachte Kinder	52	(52)
6.	Bei Pflegeeltern untergebrachte Kinder	52	(63)
7.	In der St. Nikolaus-Anstalt in Andechs	1	(1)
8.	In der Blöden-Anstalt in Bruckberg	1	(—)
9.	In der Idioten-Anstalt St. Josephshaus in Gemünden	2	(1)
10.	In der Blöden-Anstalt in Himmelkron	1	(—)
11.	In der Kinderbewahranstalt in Markteinersheim . .	1	(1)
12.	Im evangelischen Waisenhause in München . . .	1	(1)
13.	In der Kreis-Anstalt für Unheilbare in Römershag	2	(2)
14.	In dem Mädchenwaisenhause in Wörth a. M. . . .	1	(1)
15.	Erstkommunikanten	53	(57)

[1]) Die entsprechenden Ziffern des Vorjahres sind in Klammern beigesetzt.

§ 52.

Naturalverpflegungsstation, Wärmestuben, Suppenanstalten.

I.

Im Jahre 1903 war über das unterfränkische Naturalverpflegungswesen eine Krisis hereingebrochen, welche die ganze Institution zu vernichten drohte. Wer das Stationswesen in den letzten Jahren näher beobachtet hatte, war sich darüber klar, daß der Institution so viele Mängel anhingen, daß sie wert war, in der damaligen Form zugrunde zu gehen. Denn bei der Lückenhaftigkeit des Stationsnetzes, der Beschränkung desselben im wesentlichen auf Unterfranken, bei der Unmöglichkeit unter den Wanderern eine Auswahl zu treffen und die ungeeigneten Elemente auszuscheiden, schließlich bei dem Mangel einer breiteren Grundlage für die Lastentragung konnten die Naturalverpflegungsstationen keinen rechten Segen stiften. Vgl. XII. Verw.-Ber. S. 193 ff. und XIII. Verw.-Ber. S. 199 ff.

Nun ergriff das Präsidium der Kgl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg in der Entschl. vom 28. März 1904 die Initiative zu einer durchgreifenden Reorganisation des Naturalverpflegungswesens.

Es sollte zur Verteilung der Kosten der Stationsführung ein Kreisverband gebildet werden, dem sämtliche unmittelbaren Städte und sämtliche Distrikte des Kreises angehören sollten, auch diejenigen, welche keine Station zu unterhalten haben. Ferner war geplant, durch Schaffung neuer und Einziehung zu dicht aneinander liegender Stationen eine zweckmäßige Verteilung des Stationsnetzes über den Kreis herbeizuführen.

Schließlich sollte durch Einführung des Wanderscheines eine Auswahl der für die Stationen geeigneten Elemente erfolgen, indem die Verpflegung nur Inhabern von Wanderscheinen gegeben werden sollte und Wanderscheine nur an mittellose, arbeitsfähige und arbeitswillige Wanderer ausgestellt werden sollten.

Zufolge Beschlusses der beiden städtischen Kollegien vom 6. bezw. 13. Mai 1904 schloß sich die Stadtgemeinde Würzburg dem Kreisverbande an. Die Station wurde jedoch erst am 1. Januar 1905

wieder in Betrieb genommen, da der Verband an diesem Termine ins Leben trat.

II.

Im Jahre 1904 war die Wärmestube im Gasthaus zum Matrosen, (Kärnergasse 30) an 15 Tagen, die in der Wirtschaft zur Wachtel (Grombühlstraße 44) an 9 Tagen geöffnet. Es wurden im ganzen 422 Suppenportionen abgegeben. Die Auslagen beliefen sich auf 115 *M*.

Mit Rücksicht auf die geringe Frequenz der Wärmestube in der Wirtschaft zur Wachtel wurde dieselbe probeweise in die Wirtschaft zur Theresienhöhe, Barbarastraße 10, verlegt.

Zweiter Abschnitt.

Summarische Übersicht

der

Rechnungsergebnisse pro 1904

der sämtlichen unter der Verwaltung des Stadtmagistrats stehenden Gemeinde- und Stiftungskassen sowie der Armenpflege.

A. Gemeinde-

1. Stadtkäm-

a) Summarische Übersicht aller

der einzelnen Teilrechnungen für das Jahr 1904, sowie der Mehreinnahmen

Rechn.-Ziffer	Vortrag	Einnahmen					
		Voranschlag		Wirklich *)		Rückstände	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
1	**I. Bestand der Vorjahre.**	45 000	—	558 742	47	24 171	91
	II. Unmittelbar rentierendes Gemeindevermögen.						
2	Aktivkapitalien	97 009	94	98 788	98	—	—
3	Gebäude	118 148	89	180 984	44	—	—
4	Straßen und Plätze	6 328	31	7 819	12	—	—
5	Grundstücke	14 510	—	14 400	09	—	—
6	Rechte	3 800	36	3 800	36	—	—
	Summe Titel II	239 797	50	305 792	99	—	—
	III. Betrieb von Gewerben.						
7	Elektrizitätswerk	31 550	—	118 795	34	—	—
8	Gaswerk	207 700	—	189 889	45	—	—
9	Gas- und Wasserinstallationsgeschäft	402 700	—	411 865	60	1 705	31
	Summe Titel III	641 950	—	720 550	39	1 705	31
	IV. Gebühren und besondere gesetzliche Abgaben.						
10	Gebühren und Strafen aus der allgemeinen Amtsführung	25 800	—	25 936	36	—	—
11	Besitzveränderungsabgabe	46 000	—	55 828	30	—	—
	Übertrag:	71 800	—	81 764	66	—	—

*) Einschließlich der außerordentlichen.

kassen.

mereikasse.

Einnahmen und Ausgaben

und Mehrausgaben gegenüber den Vorschlägen des Haushaltplanes.

Ausgaben						Mehr								Rechn.-Ziffer
						Einnahme				Ausgabe				
Voranschlag		Wirklich *)		Rückstände		Voranschlag		Wirklich *)		Voranschlag		Wirklich *)		
M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	
—	—	1 249	53	152	46	45 000		557 492 (+ 24 019	94 45)	—	—	—	—	1
7 983	04	6 710	40	—	—	89 026	90	92 078	58	—		—	—	2
27 156	03	95 929	60	—	—	90 992	86	85 054	84	—	—	—	—	3
420	—	786	24	—	—	5 908	31	7 032	88	—	—	—	—	4
2 662	77	7 170	40	—	—	11 847	23	7 229	69	—	—	—	—	5
53	36	53	06	—	—	3 747	—	3 747	30	—	—	—	—	6
38 275	20	110 649	70		—	201 522	30	195 143	29	—	—	—	—	
1 810	—	79 004	48	—	—	29 740	—	39 790	86	—	—	—	—	7
8 571	40	8 571	40	—	—	199 128	60	181 318	05	—	—	—	—	8
352 700	—	371 014	95	—	—	50 000		40 850 + (1 705	65 31)	—	—		—	9
363 081	40	458 590	83		—	278 868	60	261 959	56	—	—	—	—	
85	—	42	61	—	—	25 765	—	25 893	75	—		—	—	10
920	—	1 009	78	—		45 080		54 818	52		—	—	—	11
955	—	1 052	39	—	—	70 845	—	80 712	27	—	—		—	

*) Einschließlich der außerordentlichen.

Rechn.-Ziffer	Vortrag	Einnahmen					
		Voranschlag		Wirklich *)		Rückstände	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
	Übertrag:	71 800	—	81 764	66	—	—
12	Heimatgebühren	14 500	—	14 680	—	—	—
13	Bürgerrechtsgebühren	6 000	—	5 122	86	—	—
14	Hundesteuer	15 000	—	15 462	47	—	—
	Summa Titel IV.	107 300	—	117 029	99	—	—
	V. Verbrauchssteuern und Zölle.						
15	Gemeinsame Erhebungs- und Kontrollkosten	(180	—	180	—	—	—
16	Lokal-, Malz- und Bieraufschlag	260 000	—	229 829	93	17 070	29
17	Getreide-, Mehl- und Brotaufschlag	186 000	—	177 683	07	—	—
18	Fleisch- und Wildbretaufschlag	122 000	—	124 812	13	—	—
19	Weinaufschlag	40 000	—	41 777	51	—	—
20	Branntweinaufschlag	15 000	—	13 781	20	—	—
21	Kaffeeaufschlag	225	—	225	—	—	—
22	Krautaufschlag	100	—	88	02	—	—
23	Pflasterzoll	47 440	—	46 486	70	—	—
24	Holzzoll	6 017	14	5 621	25	—	—
	†Anteilig verrechnet auf T.-R. 16/24.						
	Summe Titel V	676 782	14	640 304	81	17 070	29
25	**VI. Gemeindeumlagen.**	1 186 832	—	1 272 126	47	5 235	92
	VII. Amtsführung.						
26	Allgemeine Verwaltung	9 851	91	29 149	50	—	—
27	Polizeiverwaltung	29 900	—	42 939	11	422	54
	Übertrag:	39 751	91	72 088	61	422	54

*) Einschließlich der außerordentlichen.

Ausgaben						Mehr-										Rechn.-Ziffer
						Einnahme				Ausgabe						
Voranschlag		Wirklich *)		Rückstände		Voranschlag		Wirklich *)		Voranschlag		Wirklich *)				
ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰			
955	—	1 052	39	—	—	70 845	—	80 712	27	—	—	—	—			
1 100	—	252	60	—	—	13 400	—	14 427	40	—	—	—	—			12
250	—	—	—	—	—	5 750	—	5 122	86	—	—	—	—			13
300	—	309	24	—	—	14 700	—	15 153	23	—	—	—	—			14
2 605	—	1 614	23	—	—	104 695	—	115 415	76	—	—	—	—			
38 223	93	38 246	84	—	—	—	—	—	—	38 043	93	†38 066	84)			15
97 000	—	88 055	84	—	—	163 000	—	141 774	09	—	—	—	—			16
								(+ 17 070	29)							
83 277	91	79 824	42	—	—	102 722	09	97 858	65	—	—	—	—			17
11 920	82	11 754	41	—	—	110 079	18	113 057	72	—	—		—			18
3 471	65	3 563	73	—	—	36 528	35	38 213	78	—	—	—	—			19
2 408	81	1 754	44	—	—	12 591	19	12 026	76	—	—	—	—			20
18	97	19	01	—	—	205	03	205	99	—	—	—				21
8	43	7	43		—	91	57	80	59	—	—	—	—			22
6 172	99	6 061	45	—		41 267	01	40 425	25	—	—	—	—			23
546	62	501	74	—	—	5 470	52	5 119	51		—		—			24
204 826	20	191 542	47	—	—	471 955	94	448 762	34	—	—	—	—			
8 932	16	9 292	56	—	—	1 177 899	84	1 262 833	91	—	—	—	—			25
								(+ 5 235	92)							
115 181	91	128 419	48	—	—	—	—	—	—	105 330	—	99 269	98			26
314 680	—	319 708	99	—	—	—	—		—	284 780		276 769	88			27
												(— 422	54)			
429 861	91	448 128	47	—	—	—	—	—	—	390 110		376 039	86			

*) Einschließlich der außerordentlichen.

Rechn.-Ziffer	Vortrag	Einnahmen					
		Voranschlag		Wirklich *)		Rückstände	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
	Übertrag:	39 751	91	72 088	61	422	54
28	Standesamt	1 500	—	1 628	94	—	—
29	Gewerbegericht	100	—	110	20	—	—
30	Pensionen, Unterstützungen, Versicherung der Bediensteten und Arbeiter, Haftpflichtversicherung	3 100	10	3 204	23	—	—
	Summe Titel VII	44 452	01	77 031	98	422	54
	VIII. Öffentliche Einrichtungen.						
31	**A. Kirchliche Zwecke**	—	—	—	—	—	—
	B. Erziehung und Bildung.						
32	Stadtschulen	60 500	—	106 367	28	103	76
33	Stadtbibliothek	15	—	3	—	—	—
34	Städt. Sammlungen, Förderung der Kunst und Wissenschaft	40	—	191	83	—	—
35	Stadttheater	60	—	775	46	—	—
36	Sonstige Leistungen	800	—	1 290	47	—	—
37	**C. Wohltätigkeit und soziale Wohlfahrtspflege**	18 968	47	18 929	51	—	—
	D. Gesundheit.						
38	Wasserversorgung	95 500	—	105 987	94	—	—
39	Entwässerung, Kanalisation, Bachreinigung	20 500	—	102 243	14	—	—
40	Kehrichtabfuhr, Straßenreinigung, Schuttablagerung	420	—	2 142	99	—	—
41	Bedürfnisanstalten	—	—	—	—	—	—
	Übertrag:	196 803	47	337 931	62	103	76

*) Einschließlich der außerordentlichen.

Ausgaben						Mehr-								
						Einnahme				Ausgabe				Rechn.-Ziffer
Voranschlag		Wirklich *)		Rückstände		Voranschlag		Wirklich *)		Voranschlag		Wirklich *)		
ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	
429 861	91	448 128	47	—	—	—	—	—	—	390 110	—	376 039	86	
7 035	—	7 109	64	—	—	—	—	—	—	5 535	—	5 480	70	28
2 240	—	2 143	87	—	—	—	—	—	—	2 140	—	2 033	67	29
44 430	10	37 636	38	—	—	—	—	—	—	41 330	—	34 432	15	30
483 567	01	495 018	36	—	—	—	—	—	—	439 115	—	417 986	38	
550	—	501	36	—	—	—	—	—	—	550	—	501	36	31
613 800	—	666 704	04	—	—	—	—	—	—	553 300	—	560 336	76	32
												(— 103	76)	
1 429	33	1 310	53	—	—	—	—	—	—	1 414	33	1 307	53	33
11 419	36	11 323	45	—	—	—	—	—	—	11 379	36	11 131	62	34
23 311	53	44 104	08	—	—	—	—	—	—	23 251	53	43 328	62	35
19 883	05	21 690	25	—	—	—	—	—	—	19 083	05	20 399	78	36
194 775	57	157 435	20	—	—	—	—	—	—	175 807	10	138 505	69	37
22 000	—	22 000	—	—	—	73 500	—	83 987	94	—	—	—	—	38
35 350	—	113 265	67	53	87	—	—	—	—	14 850	—	11 022	53	39
												(+ 53	87)	
97 890	—	105 478	—	617	10	—	—	—	—	97 470	—	103 335	01	40
												(+ 617	10)	
19 921	16	8 016	57	—	—	—	—	—	—	19 921	16	8 016	57	41
1 040 330	—	1 151 829	15	670	97	73 500	—	83 987	94	917 026	53	897 885	47	

*) Einschließlich der außerordentlichen.

Rechn.-Ziffer	Vortrag	Einnahmen					
		Voranschlag		Wirklich *)		Rückstände	
		M	₰	M	₰	M	₰
	Übertrag:	196 803	47	337 931	62	103	76
42	Badeanstalten	6 682	—	7 128	93	—	—
43	Friedhof	45 000	—	64 527	48	—	—
44	Vorkehrungen gegen ansteckende Krankheiten . .	350	—	834	35	—	—
45	Sonstige Leistungen	—	—	—	—	—	—
	E. Sicherheit.						
46	Straßenbeleuchtung	2 597	34	2 597	34	—	—
47	Vorkehrungen gegen Feuer- und Wassergefahr .	6 257	14	6 525	13	—	—
48	**F. Industrie und Kultur**	68	57	68	57	—	—
	G. Handel und Verkehr.						
49	Lebensmittelmärkte	24 320	—	25 541	49	—	—
50	Freibank	36 500		39 699	96	—	—
51	Schlacht- und Viehhof, Kühlanlage	98 325	—	101 745	72	—	—
52	Messen	11 782	04	13 285	34	—	—
53	Eichanstalt	7 274	—	7 776	21	—	—
54	Waganstalt	3 065	—	2 680	98	—	—
55	Lagerhaus, Ländeplätze und Freiladegeleise . .	20 900	—	209 080	27	—	—
56	Straßen, Wege, Brücken, Flußufer	8 233	50	142 729	41	2 808	08
57	Sicherheitsvorrichtungen, Wegweiser, Ortstafeln, Gemeindegrenzen, Gemeindeuhren, Hausnumerierung	60	—	187	—	—	—
58	**H. Alleen, Anlagen, Denkmäler** . .	4 375	—	15 568	36	—	—
	Summe Titel VIII	472 593	06	977 908	16	2 911	84
59	**IX. Gemeindebauwesen** . . .	331	40	720	94	—	—
60	**X. Militärzwecke**	10	—	1 557	78	—	—

*) Einschließlich der außerordentlichen.

Ausgaben Voranschlag ℳ	₰	Ausgaben Wirklich *) ℳ	₰	Ausgaben Rückstände ℳ	₰	Mehr Einnahme Voranschlag ℳ	₰	Mehr Einnahme Wirklich *) ℳ	₰	Mehr Ausgabe Voranschlag ℳ	₰	Mehr Ausgabe Wirklich *) ℳ	₰	Rechn.-Ziffer
1 040 330	—	1 151 829	15	670	97	73 500	—	83 987	94	917 026	53	897 885	47	
8 532	—	7 324	70	—	—	—	—	—	—	1 850	—	195	77	42
28 000	—	32 107	34	—	—	17 000	—	32 420	14	—	—	—	—	43
1 819	38	1 898	74	—	—	—		—		1 469	38	1 064	39	44
1 694	57	1 702	27	—	—	—	—	—	—	1 694	57	1 702	27	45
54 385	—	54 277	39	—	—	—	—	—	—	51 787	66	51 680	05	46
17 517	14	19 194	28	—	—	—	—		—	11 260	—	12 669	15	47
2 944	57	3 427	58	—	—	—	—	—	—	2 876	—	3 359	01	48
6 760	—	6 377	31	—	—	17 560	—	19 164	18	—	—	—	—	49
36 500	—	39 699	96	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50
132 595	—	138 683	84	—	—	—	—	—	—	34 270		36 938	12	51
1 432	04	1 362	59	—	—	10 350	—	11 922	75	—	—	—	—	52
853	67	735	68	—	—	6 420	33	7 040	53	—	—	—	—	53
1 580	—	1 481	30	—	—	1 485	—	1 199	68		—	—	—	54
9 430	—	212 104	86	743	36	11 470	—	—	—	—	—	3 024	59	55
												(+ 743	36)	
154 260	—	307 296	95	2 077	72	—	—	—	—	146 026	50	164 567	54	56
												(— 730	36)	
3 850	—	3 047	11	—	—	—	—	—		3 790	—	2 860	11	57
43 525	—	60 175	65	—	—	—	—	—	—	39 150	—	44 607	29	58
1 546 008	37	2 042 726	70	3 492	05	137 785	33	155 785	22	1 211 200	64	1 220 553	76	
45 144	—	45 856	01	—	—	—	—	—	—	44 812	60	45 135	07	59
2 358	67	3 550	73	—	—	—	—	—	—	2 348	67	1 992	95	60

*) Einschließlich der außerordentlichen.

Rechn.-Ziffer	Vortrag	Einnahmen					
		Voranschlag		Wirklich *)		Rückstände	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
61	**XI. Feste und Ehrungen**	20	—	14	40	—	—
62	**XII. Sonstige Anfälle und Leistungen**	2 000	—	77	22	—	—
63	**XIII. Schuldenwesen**	380 708	77	406 298	79	—	—
64	**XIV. Reservefonds**	—	—	—	—	—	—
	*) Verrechnet unter den einschlägigen Rechnungsziffern.						
	Zusammenstellung.						
	I. Bestand der Vorjahre	45 000	—	558 742	47	24 171	91
	II. Unmittelbar rentierendes Gemeindevermögen	239 797	50	305 792	99	—	—
	III. Betrieb von Gewerben	641 950	—	720 550	39	1 705	31
	IV. Gebühren u. besondere gesetzliche Abgaben	107 300	—	117 029	99	—	—
	V. Verbrauchssteuern und Zölle	676 782	14	640 304	81	17 070	29
	VI. Gemeindeumlagen	1 186 832	—	1 272 126	47	5 235	92
	VII. Amtsführung	44 452	01	77 031	98	422	54
	VIII. Öffentliche Einrichtungen	472 593	06	977 908	16	2 911	84
	IX. Gemeindebauwesen	331	40	720	94	—	—
	X. Militärzwecke	10	—	1 557	78	—	—
	XI. Feste und Ehrungen	20	—	14	40	—	—
	XII. Sonstige Anfälle und Leistungen . . .	2 000	—	77	22	—	—
	XIII. Schuldenwesen	380 708	77	406 298	79	—	—
	XIV. Reservefonds	—	—	—	—	—	—
	Gesamtsumme:	3 797 776	88	5 078 156	39	51 517	81
	Sollanfall:			5 129 674	20		

*) Einschließlich der außerordentlichen.

Ausgaben						Mehr-								Rechn.-Ziffer
						Einnahme				Ausgabe				
Voranschlag		Wirklich *)		Rückstände		Voranschlag		Wirklich *)		Voranschlag		Wirklich *)		
ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	
1 500	—	8 106	23	—	—	—	—	—	—	1 480	—	8 091	83	61
258	64	258	64	—	—	1 741	36	—	—	—	—	181	42	62
1 038 889	69	1 034 839	48	—	—	—	—	—	—	658 180	92	628 540	69	63
62 330	54	**(55 506	62)	**(3 627	70)	—	—	—	—	62 330	54	**(55 506	62)	64
—	—	1 249	53	152	46	45 000	—	557 492	94	—	—	—	—	
38 275	20	110 649	70	—	—	201 522	30	195 143	29	—	—	—	—	
363 081	40	458 590	83	—	—	278 868	60	261 959	56	—	—	—	—	
2 605	—	1 614	23	—	—	104 695	—	115 415	76	—	—	—	—	
204 826	20	191 542	47	—	—	471 955	94	448 762	34	—	—	—	—	
8 932	16	9 292	56	—	—	1 177 899	84	1 262 833	91	—	—	—	—	
483 567	01	495 018	36	—	—	—	—	—	—	439 115	—	417 986	38	
1 546 008	37	2 042 726	70	3 492	05	137 785	33	155 735	22	1 211 200	64	1 220 553	76	
45 144	—	45 856	01	—	—	—	—	—	—	44 812	60	45 135	07	
2 358	67	3 550	73	—	—	—	—	—	—	2 348	67	1 992	95	
1 500	—	8 106	23	—	—	—	—	—	—	1 480	—	8 091	83	
258	64	258	64	—	—	1 741	36	—	—	—	—	181	42	
1 038 889	69	1 034 839	48	—	—	—	—	—	—	658 180	92	628 540	69	
62 330	54	**		**		—	—	—	—	62 330	54	**		
3 797 776	88	4 403 295	47	3 644	51	2 419 468	37	2 997 342	02	2 419 468	37	2 322 482	10	
		4 406 939	98							Bestand:		674 860	92	

*) Einschließlich der außerordentlichen.

T. R. 1.

b) Rechnungsergebnisse der einzelnen Teilrechnungen.

Betriebsrechnung.

Teil-Rechnung I.

I. Bestand der Vorjahre.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 1.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Einnahmen.				
45 000	—	506 514	71	1. Aktivrest aus voriger Rechnung (Überschüsse und eingezogene Kredite)	506 514	71	—	—
—	—	73 167	68	2. Ausstände	52 168	54	20 999	14
—	—	10	76	3. Rechnungsberichtigungen und Ersatzleistungen	10	76	—	—
—	—	3 172	77	4. Vorschußleistungen auf laufende Ausgaben	—	—	3 172	77
—	—	48	46	5. Sonstige Einnahmen	48	46	—	—
45 000	—	582 914	38	Summe der Einnahmen	558 742	47	24 171	91
				Ausgaben.				
—	—	200	92	1. Zahlungsrückstände	48	46	152	46
—	—	1 201	07	2. Rechnungsberichtigungen und Ersatzleistungen	1 201	07	—	—
—	—	1 401	99	Summe der Ausgaben	1 249	53	152	46
45 000	—	582 914	38	„ „ Einnahmen	558 742	47	24 171	91
45 000	—	581 512	39	Mehr-Einnahme	557 492	94	24 019	45

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 2.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				II. Unmittelbar rentierendes Gemeindevermögen.				
				T. R. 2. Aktivkapitalien.				
				Einnahmen.				
				Zinsen:				
82 921	50	84 989	18	1. vom Stammvermögen der Stadtkämmerei zu 2 104 600 ℳ — ₰	84 989	18	—	—
5 598	69	5 604	04	2. vom Vermögen des ehem. Lokalschulfonds zu 160 542 ℳ 85 ₰	5 604	04	—	—
				3. von unter dem Vorbehalte der Verwendung für ihre Zweckbestimmung angelegten Kapitalien:				
1 433	—	1 447	—	A. Dr. Gätschenberger'sches Legat für Herstellung eines Zierwasserlaufes in den Ringparkanlagen zu 41 500 ℳ — ₰	1 447	—	—	—
1 753	50	1 801	63	B. Ablösungskapital des k. Staatsärars für Unterhaltung ehem. Staatsstraßen zu 46 800 ℳ — ₰	1 801	63	—	—
1 860	50	1 580	50	C. Erneuerungsfonds des städt. Elektrizitätswerkes (nunmehr als Kaution behandelt) . .	1 580	50	—	—
442	75	448	—	D. Luitpold-Museum-Baufonds zu 15 600 ℳ — ₰	448	—	—	—
3 000	—	2 918	63	4. aus vorübergehend angelegten Kassabestandteilen	2 918	63	—	—
97 009	94	98 788	98	Summe der Einnahmen	98 788	98	—	—
				Ausgaben.				
500	—	1	40	1. Stückzinsen, Gebühren, Provisionen ꝛc. beim Ankauf von Wertpapieren	1	40	—	—
500	—	1	40	Übertrag	1	40	—	—

T. R. 2.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 2 und 3.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
500	—	1	40	Übertrag	1	40	—	—
2 100	—	2 100	—	2. Jahreszinsen aus dem von der k. Staatskasse für gemeinnützige oder wohltätige Zwecke zur Verfügung gestellten, unveräußerlichen Kapitale zu 60 000 ℳ (1903 verwendet)	2 100	—	—	—
525	95	528	59	3. Zinsen für Schmückung und Unterhaltung von Grabstätten an die T. R. 43	528	59	—	—
1 753	50	1 801	63	4. An die T. R. 56 Zinsen aus dem Ablösungskapital für Unterhaltung ehem. Staatsstraßen . .	1 801	63	—	—
800	34	814	34	5. An die Vermögensrechnung Zinsenrest aus dem Dr. Gätschenbergerschen Legate zur Admassierung	814	34	—	—
442	75	448	—	6. An dieselbe die Zinsen aus dem Admassierungsfonds für das Luitpoldmuseum	448		—	—
1 860	50	1 016	44	7. An die Pächterin des städt. Elektrizitätswerkes die Zinsen aus dem Erneuerungsfonds	1 016	44		—
7 983	04	6 710	40	Summe der Ausgaben	6 710	40	—	—
97 009	94	98 788	98	" " Einnahmen	98 788	98	—	—
89 026	90	92 078	58	Mehr-Einnahme	92 078	58	—	—

T. R. 3.

T. R. 3. Gebäude.

Einnahmen.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 3.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
90 125	79	89 113	—	1. Mietertrag von Gebäuden, Läden, Wohnungen	89 113		—	—
27 611	25	28 013	50	2. Mietanschlag unentgeltlich überlassener Räume	28 013	50	—	—
—	—		—	3. Mietanschlag der für Gemeindezwecke benützten Räume 164 273 ℳ	—	—	—	—
117 737	04	117 126	50	Übertrag	117 126	50	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 3 und 4.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
117 737	04	117 126	50	Übertrag	117 126	50	—	—
411	85	595	25	4. Verschiedene Einnahmen . . .	595	25	—	—
—	—	63 262	69	5. Neubauten: Von der Vermögensrechnung für die Wohnhausneubauten an der Sanderstraße	63 262	69	—	—
118 148	89	180 984	44	Summe der Einnahmen	180 984	44	—	—
				Ausgaben.				
5 112	—	5 112	—	1. Besoldungen	5 112		—	—
30	—	22	60	2. Auf die Einhebung der Gebühren und Mieten für die unteren Schrannenlokalitäten	22	60	—	—
22 014	03	27 532	31	3. Unterhaltung der Mietgebäude rc. einschl. der Steuern und Umlagen, der Kaminkehrerlöhne, der Brandversicherungsbeiträge und Wasserzinsen	27 532	31	—	—
—	—	63 262	69	4. Neubauten: Ausgaben pro 1904 für Errichtung von 3 Neubauten an der Sanderstraße	63 262	69	—	—
27 156	03	95 929	60	Summe der Ausgaben	95 929	60	—	—
118 148	89	180 984	44	„ „ Einnahmen	180 984	44	—	—
90 992	86	85 054	84	Mehr-Einnahme	85 054	84	—	—
				T. R. 4. Straßen und Plätze.				
				Einnahmen.				
770	25	849	25	1. Anerkennungsgebühren für Benutzung städt. Eigentums (einschl. der Feldwege)	849	25	—	—
770	25	849	25	Übertrag	849	25	—	—

T. R. 4.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 4 und 5.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
770	25	849	25	Übertrag	849	25	—	—
2 177	20	2 392	78	2. Platzgelder für Aufstellung von Wagen, Ablagerung von Baumaterialien ꝛc.	2 392	78	—	—
1 000	—	1 718	80	3. Platzgelder f. Aufstellung v. Schaubuden, Zirkussen ꝛc. außer d. Meßzeit	1 718	80	—	—
2 000	—	2 428	43	4. Von der Straßenbahnen-Aktiengesellschaft 1 % der Brutto-Einnahme des Betriebes als Entschädigung für Benützung der gemeindl. Straßen	2 428	43	—	—
380	86	429	86	5. Sonstige Einnahmen	429	86	—	—
6 328	31	7 819	12	Summe der Einnahmen	7 819	12	—	—
				Ausgaben.				
420	—	781	84	1. Steuern, Unfallversicherungs-Beiträge, Kreisumlagen, Bodenzinse ꝛc. aus dem sog. allgem. Besitz (zu Straßenbauten bestimmte Grundflächen ꝛc.)	519	02	—	
				130 % Gemeindeumlagen aus 202,17 ℳ Haus- und Grundsteuer (Durchl. T. R. 25) . .	262	82	—	—
—	—	4	40	2. Sonstige Ausgaben	4	40	—	—
420	—	786	24	Summe der Ausgaben	786	24	—	—
63 28	31	7 819	12	„ „ Einnahmen	7 819	12	—	—
5 908	31	7 032	88	Mehr-Einnahme	7 032	88	—	—

T. R. 5.

T. R. 5. Grundstücke.

Einnahmen.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
10 234	40	10 115	18	1. Pachtschillinge	10 115	18	—	—
3 977	50	3 962	50	2. Pachtanschlag für das Gut Keesburg	3 962	50	—	
14 211	90	14 077	68	Übertrag	14 077	68	—	—

Voranschlag M	₰	Soll M	₰	T. R. 5 und 6.	Wirklicher Anfall M	₰	Rückstände M	₰
14 211	90	14 077	68	Übertrag	14 077	68	—	—
				3. Pachtanschlag für sonstige Grundstücke (Lagerplätze rc.) 2000 M 50 ₰				
30	50	29	50	4. Anerkennungsgebühren für Benützung städt. Eigentums . . .	29	50	—	—
17	—	16	—	5. Sonstige Einnahmen	16	—	—	—
250	60	276	91	6. Ersatzleistungen (Steuern rc.) . .	276	91	—	—
14 510	—	14 400	09	Summe der Einnahmen	14 400	09	—	—
				Ausgaben.				
103	—	221	77	1. Steuern und Umlagen für Einzelgrundstücke	221	77	—	—
		6 750	68	2. Unterhaltung und Bewirtschaftung				
2 263	77			a) der Güter Keesburg und Oberzell (einschl. der Steuern und Brandversicherungs-Beiträge) .	6 643	68	—	—
50	—			b) der Einzelgrundstücke . . .	107	—	—	—
246	—	197	95	3. Entschädigungen, Anerkennungsgebühren, Pachtschillinge und sonstige Ausgaben	197	95	—	—
2 662	77	7 170	40	Summe der Ausgaben	7 170	40	—	—
14 510	—	14 400	09	" " Einnahmen	14 400	09	—	—
11 847	23	7 229	69	Mehreinnahme	7 229	69	—	—
				T. R. 6. Rechte.				T. R. 6.
				Einnahmen.				
1 285	71	1 285	71	1. Bierschankrecht	1 285	71	—	—
19	81	19	81	2. Fischrecht im Kürnach- u. Pleichachbache	19	81	—	—
2 494	84	2 494	84	3. Jagd	2 494	84	—	—
3 800	36	3 800	36	Summe der Einnahmen	3 800	36	—	—

Voranschlag ℳ	Voranschlag ₰	Soll ℳ	Soll ₰	T. R. 6 und 7.	Wirklicher Anfall ℳ	Wirklicher Anfall ₰	Rückstände ℳ	Rückstände ₰
				Ausgaben.				
3	08	2	88	1. Steuern, Kreis-, Distrikts- und Gemeindeumlagen	2	88	—	—
50	28	50	18	2. Dem Militärärar Anteil am Jagdpachtschilling	50	18	—	—
53	36	53	06	Summe der Ausgaben	53	06	—	—
3 800	36	3 800	36	„ „ Einnahmen	3 800	36	—	—
3 747		3 747	30	Mehr-Einnahme	3 747	30	—	—
				III. Betrieb von Gewerben.				
				T. R. 7. Elektrizitätswerk.				
				Einnahmen.				
				1. Von der Pächterin, Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg:				
—		—	—	a) Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals aus Stadtschuldmitteln s. T. R. 63	—	—		—
2 100	—	2 100		b) 3½%ige Verzinsung des Bauplatzwertes zu 60 000 ℳ	2 100	—	—	
28 000	—	37 668	93	c) Anteil am Reinertrage des Betriebes	37 668	93	—	—
1 450	—	937	90	2. Sonstige Einnahmen	937	90	—	—
—	—		—	3. Verzinsung der Kosten für die Speiseleitung der Straßenbahn s. T. R. 63	—	—	—	—
—	—	78 088	51	4. Erweiterung des Werkes: zur Deckung der Kosten pro 1904				
				a) von der städt. Schuldentilgungskasse	4 909	75	—	—
				b) von der Vermögensrechnung	73 178	76	—	—
31 550		118 795	34	Summe der Einnahmen	118 795	34	—	—

T. R. 7.

Vor-anschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 7 und 8.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Ausgaben.				
1 350	—	855	97	1. Unterhaltung der Gebäude (Steuern, Brandversicherungsbeiträge)	855	97	—	—
—	—	78 088	51	2. Kosten der Erweiterung des Werkes ꝛc. pro 1904	78 088	51	—	—
400	—	—	—	3. Unterhaltung der Straßenbahnkabel nebst Zubehör s. T. R. 46	—	—	—	—
60	—	60	—	4. Beitrag an die Vereinigung der Elektrizitätswerke in Bremen . .	60	—	—	—
1 810	—	79 004	48	Summe der Ausgaben	79 004	48	—	—
31 550	—	118 795	34	„ „ Einnahmen	118 795	34	—	—
29 740	—	39 790	86	Mehr-Einnahme	39 790	86	—	—

T. R. 8. Gaswerk.

T. R. 8.

Vor-anschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Einnahmen.				
207 700	—	189 889	45	Ablieferung der Gaswerkskasse lt. der besonderen Rechnung dieser Kasse				
				a) Verzinsung	54 940	24	—	—
				b) Abschreibungen	59 930	60	—	—
				c) Überschuß	75 018	61	—	—
207 700	—	189 889	45	Summe der Einnahmen	189 889	45	—	—
				Ausgaben.				
8 571	40	8 571	40	Letzte Rate des Passivvorschusses für Erbauung der Gasfabrik . . . Summe für sich!	8 571	40	—	—
207 700	—	189 889	45	Summe der Einnahmen	189 889	45	—	—
199 128	60	181 318	05	Mehr-Einnahme	181 318	05	—	—

T. R. 9.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 9.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				T. R. 9. Gas- und Wasser-Installationsgeschäft.				
				Einnahmen.				
360 000	—	354 582	10	1. Aus der Installation . . .	352 876	79	1 705	31
42 600	—	58 630	40	2. Für verkaufte Magazinsgegenstände	58 630	40	—	—
100		358	41	3. Sonstige Einnahmen	358	41	—	—
402 700		413 570	91	Summe der Einnahmen	411 865	60	1 705	31
				Ausgaben.				
—	—	119 202	59	I. Persönliche.				
21 927	50	—	—	1. Besoldungen und Taggelder . .	21 277	92	—	—
88 000	—	—	—	2. Taglöhne für die Arbeiter .	94 045	79	—	—
1 155	36	—	—	3. Zuschuß an die Pensionskasse:				
				a) für Beamte	941	16	—	—
				b) für Bedienstete	214	20	—	—
3 007	14	—	—	4. Versicherungsbeiträge	2 723	52	—	—
—	—	249 302	36	II. Sachliche.				
1 500	—	—	—	5. Gewerbesteuer, Kreisumlagen ꝛc.	2 199	75	—	—
4 500	—			6. Regiekosten für Schreibmaterialien, Buchbinderlöhne, Beheizung und Beleuchtung der Bureaus, Werkstätten und Magazine	2 512	60	—	—
230 000	—	—	—	7. Für den Ankauf von Einrichtungsgegenständen und Werkzeugen	244 568	59	—	—
100	—	—	—	8. Sonstige Ausgaben	21	42	—	—
2 510	—	2 510	—	9. III. Lokalmiete für die Werkstätten, Magazine und das Ausstellungslokal	2 510	—	—	—
352 700		371 014	95	Summe der Ausgaben	371 014	95	—	—
402 700		413 570	91	„ „ Einnahmen	411 865	60	1 705	31
50 000	—	42 555	96	Mehr-Einnahme	40 850	65	1 705	31

Voranschlag M	Pf	Soll M	Pf	T. R. 10 und 11.	Wirklicher Anfall M	Pf	Rückstände M	Pf	
				IV. Gebühren und besondere gesetzliche Abgaben.					
				T. R. 10. Gebühren und Strafen aus der allgemeinen Amtsführung.					**T. R. 10.**
				Einnahmen.					
25 800	—	25 936	36	Gebühren für amtliche Handlungen im allgemeinen, dann Gebühren für Legitimationskarten und dergl. sowie Strafen wegen Gefällshinterziehungen ꝛc.	25 936	36	—	—	
				Ausgaben.					
35	—	35	01	1. Tantiemen aus den Gebühren für Reiselegitimationen und tierärztl. Zeugnissen	35	01	—	—	
—	—	7	60	2. Gebühren-Rückvergütungen . .	7	60	—	—	
35	—	42	61	Summe der Ausgaben	42	61	—	—	
25 800	—	25 936	36	" " Einnahmen	25 893	36	—	—	
25 765	—	25 893	75	Mehr-Einnahme	25 936	75	—	—	
				T. R. 11. Besitzveränderungsabgabe.					**T. R. 11.**
				Einnahmen.					
46 000	—	55 828	30	Ablieferungen der Rentämter . .	55 828	30	—	—	
				Ausgaben.					
920	—	1 009	78	Ertragsanteile der Staatskasse und des Pensionsvereins d. Notare (1%)	1 009	78	—	—	
45 080	—	54 818	52	Mehr-Einnahme	54 818	52	—	—	

	Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 12, 13 und 14.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
T. R. 12.					**T. R. 12. Heimatgebühren.**				
					Einnahmen.				
	14 500	—	14 680	—	Gebühren	14 680	—	—	—
					Ausgaben.				
	100	—	40	—	1. Gebühren-Rückvergütungen . .	40	—	—	—
	1 000	—	212	60	2. Heimatüberweisungen gemäß Art. 8 des Heimatgesetzes	212	60	—	—
	1 100	—	252	60	Summe der Ausgaben	252	60		—
	14 500	—	14 680		„ „ Einnahmen	14 680	—	—	—
	13 400	—	14 427	40	Mehr-Einnahme	14 427	40	—	—
T. R. 13.					**T. R. 13. Bürgerrechtsgebühren.**				
					Einnahmen.				
	6 000	—	5 122	86	Gebühren	5 122	86	—	—
					Ausgaben.				
	250		—		Rückvergütungen und Kosten der Herstellung von Bürgerlisten . .	—	—		—
	5 750	—	5 122	86	Mehr-Einnahme	5 122	86	—	—
T. R. 14.					**T. R. 14. Hundesteuer.**				
					Einnahmen.				
	15 000	—	15 462	47	Hälfteanteil an dem Reinertrage .	15 462	47	—	—
					Ausgaben.				
	300	—	309	24	2 % Einhebgebühren	309	24	—	—
	14 700	—	15 153	23	Mehr-Einnahme	15 153	23	—	—

Vor-anschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 15.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				V. Verbrauchssteuern und Zölle.				
				T. R. 15. Gemeinsame Erhebungs- und Kontrollkosten.				
				Einnahmen.				
180	—	180	—	Entschädigung für eine gemietete Dienstwohnung (Anschlag, durchl.)	180	—	—	—
				Ausgaben.				
—	—	31 449	17	I. Persönliche.				
30 928	—	—	—	1. Gehalte, Taggelder, Zulagen .	31 156	17	—	—
320	—	—	—	2. Belohnungen der Akzisnachgeher	293	—	—	—
—	—	3 614	42	II. Sachliche.				
500	—	—	—	3. Schreibmaterialien, Drucksachen, Buchbinderlöhne	711	04	—	—
150	—	—	—	4. Mobiliar	107	11	—	—
600	—	—	—	5. Beheizung, Beleuchtung und Reinigung der Akzisamtsräume	596	76	—	—
672	—	—	—	6. Entschädigung an die Zolleinnehmer für Beheizung und Beleuchtung ihrer Diensträume .	672	—	—	—
556	—	—	—	7. Mietzinsen und Platzgebühren .	556	—	—	—
—	—	—	—	8. Mietanschläge . . . 1550 ℳ	—	—	—	—
1 314	68	—	—	9. Bauunterhaltung	971	51	—	—
3 183	25	3 183	25	10. III. Verzinsung u. Tilgung des Aufwandes für Erbauung von Zollhäusern zu 74 900 ℳ	3 183	25	—	—
38 223	93	38 246	84	Summe der Ausgaben	38 246	84	—	—
180	—	180	—	„ „ Einnahmen	180	—	—	—
38 043	93	38 066	84	Mehr-Ausgabe	38 066	84	—	—
				anteilig verrechnet auf die T. R. 16 mit 24.				

T. R. 15.

T. R. 16.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 16 und 17.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				T. R. 16. Lokal-Malz- und Bieraufschlag.				
				Einnahmen.				
197 000	—	178 495	20	1. Lokalmalzaufschlag aus dahier gebrautem Bier durch das kgl. Hauptzollamt	161 424	91	17 070	29
63 000	—	68 405	02	2. Bieraufschlag für das hier eingeführte Bier durch das städt. Akzisamt	68 405	02	—	—
260 000	—	246 900	22	Summe der Einnahmen	229 829	93	17 070	29
				Ausgaben.				
4 996	13	5 437	62	1. Auf den Bier-Aufschlag zu 68 405,02 ℳ treffender Anteil an den gemeinsamen Erhebungs- und Kontrollkosten	5 437	62	—	—
3 940		3 157	04	2. 1 3/4 % Einhebgebühren dem kgl. Hauptzollamte aus der Brutto-Einnahme des Malzaufschlages .	3 157	04	—	—
3 150	—	3 420	24	3. Einhebgebühren und Remunerationen aus dem Bieraufschlage .	3 420	24	—	—
84 913	87	76 040	94	4. Rückvergütungen				
—		—	—	a) aus dem Bieraufschlage . .	54	70	—	—
—	—	—		b) aus dem Lokalmalzaufschlage	75 986	24	—	—
97 000	—	88 055	84	Summe der Ausgaben	88 055	84	—	—
260 000		246 900	22	„ „ Einnahmen	229 829	93	17 070	29
163 000	—	158 844	38	Mehr-Einnahme	141 774	09	17 070	29

T. R. 17.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 16 und 17.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				T. R. 17. Getreide-, Mehl- und Brotaufschlag.				
				Einnahmen.				
186 000		177 683	07	Vom städt. Akzisamte	177 683	07	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 17 und 18.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Ausgaben.				
14 750	47	14 124	29	1. Anteil an den gemeinsamen Erhebungs- und Kontrollkosten . .	14 124	29	—	—
2 812	44	2 786	88	2. Tantiemen, Remunerationen, Sackträgerlöhne und sonstige Ausgaben	2 786	88	—	—
55 000	—	53 328	30	3. Rückvergütungen	53 328	30	—	—
9 000	—	7 869	95	4. Ersatz an die Militärverwaltung für Mehrleistungen derselben, dann Rückvergütungen	7 869	95	—	—
1 715	—	1 715	—	5. An die Vermögensrechnung behufs Admassierung zum Vermögen der ehem. Lokalschulfondskasse .	1 715	—	—	—
83 277	91	79 824	42	Summe der Ausgaben	79 824	42	—	—
186 000	—	177 683	07	„ „ Einnahmen	177 683	07	—	—
102 722	09	97 858	65	Mehr-Einnahme	97 858	65	—	—
				T. R. 18. Fleisch- und Wildbretaufschlag.				
				Einnahmen.				
				Vom städt. Akzisamte:				
115 000	—	117 920	08	1. Fleischaufschlag	117 920	08	—	—
7 000	—	6 892	05	2. Wildbretaufschlag	6 892	05	—	—
122 000	—	124 812	13	Summe der Einnahmen	124 812	13	—	—
				Ausgaben.				
9 675	04	9 921	50	1. Anteil an den gemeinsamen Erhebungs- und Kontrollkosten . .	9 921	50	—	—
645	78	659	18	2. Tantiemen und Rechnungsfertigungsgebühren	659	18	—	—
10 320	82	10 580	68	Übertrag:	10 580	68	—	

T. R. 18.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 18, 19 und 20.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
10 320	82	10 580	68	Übertrag:	10 580	68	—	—
1 600	—	1 173	73	3. Rückvergütungen:	—	—	—	—
—	—	—	—	a) Fleischaufschlag	333	73	—	—
—	—	—	—	b) Wildbret	840	—		—
11 920	82	11 754	41	Summe der Ausgaben	11 754	41		—
122 000	—	124 812	13	„ „ Einnahmen	124 812	13	—	—
110 079	18	113 057	72	Mehr-Einnahme	113 057	72		—
				T. R. 19. **T. R. 19. Weinaufschlag.**				
				Einnahmen.				
40 000		41 777	51	Vom städt. Akzisamte	41 777	51	—	—
				Ausgaben.				
3 172	15	3 320	95	1. Anteil an den gemeinsamen Erhebungs- und Kontrollkosten . .	3 320	95	—	—
299	50	242	78	2. Tantiemen, Rückvergütungen und sonstige Ausgaben . . .	242	78		—
3 471	65	3 563	73	Summe der Ausgaben	3 563	73		—
40 000	—	41 777	51	„ „ Einnahmen	41 777	51	—	—
36 528	35	38 213	78	Mehr-Einnahme	38 213	78		—
				T. R. 20. **T. R. 20. Branntweinaufschlag.**				
				Einnahmen.				
8 500	—	7 182	66	1. Für eingeführten Branntwein	7 182	66	—	—
6 500		6 598	54	2. Von den Schankwirten . . .	6 598	54	—	—
15 000	—	13 781	20	Summe der Einnahmen	13 781	20	—	—
				Ausgaben.				
1 189	56	1 095	49	1. Anteil an den gemeinsamen Erhebungs- und Kontrollkosten . .	1 095	49		—
1 189	56	1 095	49	Übertrag:	1 095	49	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 20, 21 und 22.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
1 189	56	1 095	49	Übertrag:	1 095	49	—	—
369	25	365	95	2. Tantiemen und Remunerationen	365	95	—	—
850	—	293	—	3. Rückvergütungen	293	—	—	—
2 408	81	1 754	44	Summe der Ausgaben	1 754	44	—	—
15 000	—	13 781	20	„ „ Einnahmen	13 781	20	—	—
12 591	19	12 026	76	Mehr-Einnahme	12 026	76	—	—
				T. R. 21. Kaffeeaufschlag. (T. R. 21.)				
				Einnahmen.				
225	—	225	—	Vom städt. Akzisamte	225	—	—	—
				Ausgaben.				
17	84	17	88	1. Anteil an den gemeinsamen Erhebungs- und Kontrollkosten . .	17	88	—	—
1	13	1	13	2. Tantiemen	1	13		—
18	97	19	01	Summe der Ausgaben	19	01	—	—
225	—	225	—	„ „ Einnahmen	225	—	—	—
206	03	205	99	Mehr-Einnahme	205	99	—	—
				T. R. 22. Krautaufschlag. (T. R. 22.)				
				Einnahmen.				
100	—	88	02	Vom städt. Akzisamte	88	02	—	—
				Ausgaben.				
7	93	6	99	1. Anteil an den gemeinsamen Erhebungs- und Kontrollkosten . .	6	99		
—	50	—	44	2. Tantiemen	—	44	—	—
8	43	7	43	Summe der Ausgaben	7	43	—	—
100	—	88	02	„ „ Einnahmen	88	02	—	—
91	57	80	59	Mehr-Einnahme	80	59	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 23 und 24.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				T. R. 23. Pflasterzoll. (T. R. 23.)				
				Einnahmen.				
47 400	—	46 446	70	1. Von den Zolleinnehmern . . .	46 446	70	—	—
40	—	40	—	2. Überhauptbestand vom Pächter des Gutes Oberzell	40	—	—	—
47 440	—	46 486	70	Summe der Einnahmen	46 486	70	—	—
				Ausgaben.				
3 758	99	3 695	29	1. Anteil an den gemeinsamen Erhebungs- und Kontrollkosten . .	3 695	29	—	—
2 414	—	2 366	16	2. Tantiemen und Rechnungsfertigungsgebühren	2 366	16	—	—
6 172	99	6 061	45	Summe der Ausgaben	6 061	45	—	—
47 440	—	46 486	70	„ „ Einnahmen	46 486	70	—	—
41 267	01	40 425	25	Mehr-Einnahme	40 425	25	—	—
				T. R. 24. Holzzoll. (T. R. 24.)				
				Einnahmen.				
—	—	5 467	91	1. Vom städtischen Holzunterkäufer:				
2 700	—	—	—	a) Holzmarkt	2 177	11	—	—
3 120	—		—	b) Eisenbahn	3 290	80	—	—
180	—	136	20	2. Von den Zolleinnehmern . . .	136	20	—	—
17	14	17	14	3. Aversum für Zura aus dem für die k. Eisenbahnbetriebsdirektion eingeführten Brennholz . . .	17	14	—	—
6 017	14	5 621	25	Summe der Einnahmen	5 621	25	—	—
				Ausgaben.				
475	82	446	83	1. Anteil an den gemeinsamen Erhebungs- und Kontrollkosten . .	446	83	—	—
475	82	446	83	Übertrag:	446	83	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 24 und 25.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
475	82	446	83	Übertrag:	446	83	—	—
70	80	54	91	2. Tantiemen und Rechnungsfertigungsgebühren	54	91	—	
546	62	501	74	Summe der Ausgaben	501	74	—	—
6 017	14	5 621	25	„ „ Einnahmen	5 621	25	—	—
5470	52	5 119	51	Mehr-Einnahme	5 119	51		-
				VI. Gemeindeumlagen.				
				T. R. 25.				
				Einnahmen.				
				1. Vom k. Stadtrentamt				
—		13 054	81	a) Nachholungen	12 539	85	514	96
1 186 432	—	1 249 201	73	b) 130 % der Staatssteuer für 1904 aus				
				8 781 ℳ 50 ₰ Grundsteuer . .	11 398	26	17	75
				314 302 „ 70 „ Haussteuer . .	406 376	31	2 217	20
				307 181 „ 94 „ Gewerbesteuer .	395 833	17	2 106	53
				215 296 „ 94 „ Kapitalrentensteuer	279 706	44	144	35
				117 883 „ 63 „ Einkommensteuer .	151 166	59	235	13
				963 396 ℳ 71 ₰ Sa. des Steuersolls				
		14 604	69	2. Durch die Stadtkämmerei:				
—	—			a) Von Nebenkassen	8 486	01	—	—
—	—			b) Von Teilrechnungen (durchl.)	6 118	68	—	—
400	—	501	16	c) Von Privaten	501	16	—	—
1 186 832	—	1 277 362	39	Summe der Einnahmen	1 272 126	47	5 235	92
				Ausgaben.				
8 932	16	9 292	56	Einhebungskosten dem k. Stadtrentamt	9 292	56	—	—
1 177 899	84	1 268 069	83	Mehr-Einnahme	1 262 833	91	5 235	92

T. R. 25.

T. R. 26.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 26.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				VII. Amtsführung.				
				T. R. 26. Allgemeine Verwaltung.				
				Einnahmen.				
7 406	91	7 505	60	1. Beiträge zu den Verwaltungskosten	7 505	60	—	—
1 200	—	1 681	86	2. Von der k. Brandvers.-Kammer Vergütung für Einhebung der Beiträge	1 681	86	—	—
23	—	19	85	3. Entschädigung für Einhebung von Beiträgen der Berufsgenossenschaften ꝛc.	19	85	—	—
12	—	55	87	4. Vollstreckungsgebühren	55	87	—	—
410	—	410	—	5. Entschädigung für Beheizung und Beleuchtung von der Leihanstalt, der Sparkasse, dem Kranken-Gesellen-Institut und dem Kranken-Institut	410	—	—	—
450	—	450	—	6. Anschlag für dergleichen von Dienstwohnungen	450	—	—	—
350	—	433	40	7. Sonstige Einnahmen	433	40	—	—
—	—	18 592	92	8. Für die Rathauserweiterung aus Anlehensmitteln	18 592	92	—	—
9 851	91	29 149	50	Summe der Einnahmen	29 149	50	—	—
				Ausgaben.				
—	—	84 697	30	I. Persönliche.				
84 246	60			1. 6/10 Anteil an den persönl. Ausgaben für die Verwaltung im allgemeinen	81 909	10	—	—
1 245	—			2. Tantiemen	1 766	10	—	—
1 144	—			3. Außerordentliche Dienstleistungen und besondere Auslagen . . .	1 022	10	—	—
86 635	60	84 697	30	Summe I	84 697	30	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 26.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
—	—	20 943	44	II. Sachliche.				
1 590	91			4. Vergütung an die Beamten und Bediensteten für kleinere Bureaubedürfnisse	1 480	89	—	—
3 200	—			5. Schreibmaterialien	2 492	52	—	—
1 580	—			6. Buchbinderlöhne	758	50	—	—
6 300	—			7. Buch- und Steindruck . . .	5 576	74	—	—
800	—			8. Bekanntmachungen	937	90	—	—
2 300	—			9. Amtsblätter, Bücher, Zeitschriften (Amtsbibliothek)	2 332	32	—	—
1 150	—			10. Post- u. Telegraphengebühren zc.	1 190	16	—	—
2 500	—			11. Bureau- und Hauseinrichtung .	2 288	18	—	—
—	—			12. Mobiliar-Feuerversicherung . .	2	40	—	—
9 936	—			13. Beheizung	7 861	21	—	
6 000	—			14. Beleuchtung	6 112	72	—	—
3 500	—			15. Reinigung	3 407	61	—	—
38 856	91			Summe	34 441	15	—	—
15 542	—			Hievon ab 4/10 — Anteil der Polizeiverwaltung	13 776	46	—	—
23 314	91			Rest der Summe 4 mit 15	20 664	69	—	—
1 000	—			16. Dienstreisen in gemeindl. Angelegenheiten	121	—		—
500	—			17. Prozeß- und Vollstreckungskosten	31	35	—	—
160	—			18. Gemeindebevollmächtigten-Kollegium	126	40	—	—
24 974	91	20 943	44	Summe II	20 943	44	—	—
—	—	22 778	74	III. Kosten für Benützung der Amtsräume.				
				19. Mietanschläge . . 9 366 ℳ				
—	—	22 778	74	Übertrag:	—	—	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 26 und 27.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
—	—	22 778	74	Übertrag:	—	—	—	—
3 571	40			20. Bauunterhalt	6 976	36	—	—
—	—			21. Rathauserweiterung	30 988	20	—	—
3 571	40			Sa. 19 und 20	37 964	56	—	—
—	—			Hievon ab 4/10 — Anteil der Polizeiverwaltung	15 185	82	—	—
3 571	40	22 778	74	Rest für allg. Verwaltung Summe III	22 778	74	—	—
24 974	91	20 943	44	" II	20 943	44	—	—
86 635	60	84 697	30	" I	84 697	30	—	—
115 181	91	128 419	48	Summe der Ausgaben	128 419	48	—	—
9 851	91	29 149	50	" " Einnahmen	29 149	50	—	—
105 330	—	99 269	98	Mehr-Ausgabe	99 269	98	—	—
T. R. 27.				**T. R. 27. Polizeiverwaltung.**				
				Einnahmen.				
26 500	—	26 500	—	1. Staatsbeitrag zu den Kosten der Polizeiverwaltung	26 500	—	—	—
3 000	—	3 000	—	2. Staatsbeitrag zu den Kosten der Amtsanwaltschaft	3 000	—	—	—
400	—	574	—	3. Für Visitation der Hunde vom k. Hauptzollamte	574	—	—	—
—	—	892	37	4. Sonstige Einnahmen	469	83	422	54
—	—	12 395	28	5. Für die Rathauserweiterung aus Anlehensmitteln	12 395	28	—	—
29 900	—	43 361	65	Summe der Einnahmen	42 939	11	422	54
				Ausgaben.				
		84 084	66	**A. Allgemeine Kosten.** 4/10 Anteil an den Ausgaben für die Verwaltung im allgemeinen u. zwar:				
—	—	84 084	66	Übertrag:	—	—	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 27.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
—	—	84 084	66	Übertrag:	—	—	—	—
56 164	40			1. An den persönlichen	54 606	07	—	—
15 542	—			2. „ „ sachlichen	13 776	46	—	—
—	—			3. „ „ Kosten für Benützung der Amtsräume:				
				a) Mietanschlag . . 7 934 ℳ				
2 881	10			b) Bauunterhalt	15 702	13	—	—
		4 310	—	**B. Amtsanwaltschaft.**				
3 978	—			4. Persönliche	4 310	—	—	—
—	—	—	—	5. Sachliche Ausgaben (enthalten unter A 2)	—	—	—	—
				6. Mietanschlag . . . . 240 ℳ				
		190 963	68	**C. Polizeimannschaft.**				
187 944	—			7. Besoldung	185 638	94	—	—
2 800	—			8. Beheizung, Beleuchtung und Reinigung der Polizeistationen und Kasernen	2 467	87	—	—
1 000	—			9. Bewaffnung und Ausrüstung .	1 638	15	—	—
1 000	—			10. Mobiliarunterhaltung und Ergänzung	185	62	—	—
1 100	—			11. Krankenhilfe	1 033	10	—	—
		14 117	90	**D. Feldschutz.**				
12 446	—			12. Besoldungen und Belohnungen der Hüter	12 300	—	—	—
463	45			13. Sonstige Ausgaben	266	14	—	
				14. Mietanschlag der Feldhüterhäuschen . . . . 200 ℳ				
1 500	—			15. Weinbergshut und Abschluß der Weinberge (Zulagen und Löhnungen der Hüter, Taglöhne ꝛc.)	1 551	76	—	
				E. Besondere Ausgaben.				
		6 805	76	a) Gesundheitspolizei.				
1 000	—	—	—	16. Lebensmittelkontrolle	862	40	—	
287 818	95	300 282	—	Übertrag:	294 338	64	—	

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. K. 27 und 28.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
287 818	95	300 282	—	Übertrag:	294 338	64	—	—
2 000	—			17. Öffentliche Impfung	1 545	74	—	—
3 560	—			18. Wohnungsaufsicht	2 833	68	—	—
1 300	—			19. Hundeaufsicht	1 463	94	—	—
100	—			20. Wasenmeisterei	100	—	—	—
		17 364	—	b) Baupolizei.				
17 300	—			21. Persönliche	17 364	—	—	—
—	—	—	—	22. Sachliche Ausgaben (enthalten unter A 2)	—	—	—	—
				23. Mietanschlag der Amtsräume 400 ℳ				
—	—	—	—	24. c) Feuerbeschau.	—	—	—	—
		1 692	26	d) Sicherheitspolizei.				
1 098	—			25. Vergütung an die Nachtdiensthabenden	1 098	—	—	—
860	—			26. Polizei-Arrest (Verpflegung, Mobiliarunterhaltung)	577	66	—	—
30	—			27. Transport Verunglückter und Betrunkener	16	60	—	—
		370	73	e) Vereinspolizei.				
75	—			28. Vergütung für Überwachung von Versammlungen	45	—	—	—
538	05			29. f) Sonstige Ausgaben, insbes. zur Durchführung polizeil. Anordnungen .	325	73	—	—
314 680	—	319 708	99	Summe der Ausgaben	319 708	99	—	—
29 900	—	43 361	65	„ „ Einnahmen	42 939	11	422	54
284 780	—	276 347	34	Mehr-Ausgabe	276 769	88	422	54

T. K. 28. Standesamt.

T. K. 28.

Einnahmen.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
1 500	—	1 628	94	Gebühren	1 628	94	—	—
1 500	—	1 628	94	Übertrag:	1 628	94	—	—

Voranschlag		Soll		T. R. 28, 29 und 30.	Wirklicher Anfall		Rückstände	
ℳ	₰	ℳ	₰		ℳ	₰	ℳ	₰
1 500	—	1 628	94	Übertrag:	1 628	94	—	—
				Ausgaben.				
7 035	—	7 109	64	1. Besoldungen ꝛc.	7 109	64	—	—
				2. Mietanschlag d. Amtsräume 650 ℳ				
5 535	—	5 480	70	Mehr-Ausgabe	5 480	70	—	—
				T. R. 29. Gewerbegericht.				
				Einnahmen.				
100	—	110	20	Gebühren	110	20	—	—
				Ausgaben.				
1 890	—	1 864	—	1. Besoldung des Gerichtsschreibers und Entschädigungen an die Beisitzer	1 864		—	—
350	—	279	87	2. Regie und Druckkosten ꝛc. . . .	279	87	—	—
				3. Mietanschlag d. Amtsräume 300 ℳ				
2 240	—	2 143	87	Summe der Ausgaben	2 143	87	—	—
100	—	110	20	„ „ Einnahmen	110	20	—	—
2 140	—	2 033	67	Mehr-Ausgabe	2 033	67	—	—
				T. R. 30. Pensionen, Unterstützungen, Versicherung der Bediensteten u. Arbeiter, Haftpflichtversicherung.				
				Einnahmen.				
3 030	48	3 030	48	1. Zuschüsse zur Deckung des Mehraufwandes:				
				a) der städt. Pensionskasse für Beamte	2 506	08	—	—
				b) der städt. Pensionskasse für Bedienstete	524	40	—	—
69	62	173	75	2. Krankengeld	173	75	—	—
3 100	10	3 204	23	Summe der Einnahmen	3 204	23	—	—

T. R. 30.

T. R. 29.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 30 und 31.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Ausgaben.				
		32 964	85	1. Zuschüsse an die Pensionskasse:				
36 249	70			a) für Beamte	27 744	51	—	—
4 367	60			b) für Bedienstete	5 220	34	—	—
480	—	880	—	2. Unterstützungen an ehem. Bedienstete und deren Hinterbliebene	880	—	—	—
		3 558	33	3. Versicherungsbeiträge:				
1 560	—			a) Krankenversicherung . . .	2 053	52	—	—
—	—			b) Unfallversicherung	—	—	—	—
1 540	—			c) Invalidenversicherung . .	1 504	81	—	—
232	80	233	20	4. Selbstversicherung der städt. Regiebauarbeiter	233	20	—	—
—	—	—	—	5. Haftpflichtversicherung	—	—	—	—
44 430	10	37 636	38	Summe der Ausgaben	37 636	38	—	—
3 100	10	3 204	23	„ „ Einnahmen	3 204	23	—	—
41 330	—	34 432	15	Mehr-Ausgabe	34 432	15	—	—

VIII. Öffentliche Einrichtungen.

T. R. 31.

T. R. 31.

A. Kirchliche Zwecke.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Ausgaben.				
31	09	31	09	1. Gestiftete Gottesdienste . . .	31	09	—	—
46	70	46	70	2. Sonstige Stiftungen und ständige Leistungen	46	70	—	—
128	55	128	55	3. Christenlehrgeschenke	128	55	—	—
343	66	295	02	4. Kirchenfeierlichkeiten	295	02	—	—
550	—	501	36	Summe	501	36	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 32.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				B. Erziehung und Bildung.				
				T. R. 32. Stadtschulen.				
				Einnahmen.				
		104 678	66	1. Zuschüsse:				
54 814	80			a) vom Staate	54 855	06	—	—
4 143	75			b) von Stiftungen	5 025	90	—	—
—	—			c) von gemeindlichen Kassen . .	44 797	70	—	—
960	—	1 108	05	2. Vergütung für Beheizung und Beleuchtung	1 108	05	—	—
160	—	190	—	3. Aus Vermietung von Schullokalen ꝛc.	190	—	—	—
421	45	494	33	4. Sonstige Einnahmen	390	57	103	76
60 500	—	106 471	04	Summe der Einnahmen	106 367	28	103	76
				Ausgaben.				
5 520	—	5 520	—	1. **A. Stadtschulrat.**	5 520	—	—	—
				B. Werktagsschulen.				
		428 139	06	I. Persönliche.				
415 936	14			2. Aktives Personal	417 125	79	—	—
2 955	60			3. Pensionen, angefallen vor Gründung der Lehrerpensionskasse .	2 726	10	—	—
7 700	—			4. Zuschuß zur Lehrerpensionskasse	8 287	—	—	—
		223 577	98	II. Sachliche.				
3 300	—			5. Allgemeine Verwaltungskosten .	3 617	61	—	—
3 000	—			6. Unterrichtsmittel	3 031	02	—	—
1 700	—			7. Bibliothek	1 709	22	—	—
1 000	—			8. Ankauf von Lernmitteln armer Schulkinder	985	55	—	—
441 111	74	657 237	04	Übertrag:	443 002	29	—	—

T. R. 32.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 32.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
441 111	74	657 237	04	Übertrag:	443 002	29	—	—
				9. Dem polytechnischen Zentralverein:				
800	—			a) Schulgelder für arme Schüler der Sonntags- und Fortbildungsschulen dieses Vereins	547	75	—	—
5 000	—			b) Zuschuß für Unterhaltung der Sonntags- und Fortbildungsschulen	6 000	—	—	—
400	—			10. Stipendien z. Ausbildung armer talentierter Schüler f. das Lehrfach	400	—	—	—
6 000	—			11. Einrichtung	7 305	51	—	—
24 000	—			12. Beheizung	16 730	37	—	—
5 200	—			13. Beleuchtung	4 613	23	—	—
7 800	—			14. Reinigung	7 578	52	—	—
99	25			15. Sonstige Ausgaben	378	50	—	—
250	—			16. Mietzinse	250	—	—	—
30 979	16			17. Baukosten (Mietanschlag der Schulräume 81 993 ℳ)	29 316	42	—	—
—	—			18. Neubauten	44 863	57	—	—
82 692	85			19. Verzinsung und Tilgung der durch Anlehen beschafften Anlagekosten zu 2 264 722 ℳ 59 ₰	96 250	71	—	—
		9 467	—	**C. Erweiterte Fortbildungsschule für Mädchen.**				
8 572	—			20. Gehälter ꝛc.	8 572	—	—	—
280	—			21. Unterrichtsmittel, Lernmittel . .	280	—	—	—
615	—			22. Dem Verein „Frauenheil" Schulgeld für am Koch- und Haushaltungsunterrichte des Vereins teilnehmende Schülerinnen . .	615	—	—	—
613 800	—	666 704	04	Summe der Ausgaben	666 704	04	—	—
60 500	—	106 471	04	„ „ Einnahmen	106 367	28	103	76
553 300	—	560 233		Mehr-Ausgabe	560 336	76	103	76

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 33 und 34.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰	
				T. R. 33. Stadtbibliothek.					T. R. 33.
				Einnahmen.					
15	—	3	—	Für abgegebene Kataloge	3	—	—	—	
				Ausgaben.					
929	33	933	33	1. Besoldungen, Taggelder . . .	933	33	—	—	
440	—	370	—	2. Für neue Werke	370	—	—	—	
60	—	7	20	3. Buchbinderlöhne zc.	7	20	—	—	
				4. Mietanschlag d. Bibliothekzimmers 80 ℳ					
1 429	33	1 310	53	Summe der Ausgaben	1 310	53	—	—	
15	—	3	—	„ „ Einnahmen	3	—	—	—	
1 414	33	1 307	53	Mehr-Ausgabe	1 307	53	—	—	
				T. R. 34. Städt. Sammlungen, Förderung der Kunst und Wissenschaft.					T. R. 34.
				Einnahmen.					
				Sammlungen.					
40	—	191	83	Garderobegebühren und Ersatzleistungen	191	83	—	—	
				Ausgaben.					
		6 323	45	**A. Sammlungen.**					
60	—			1. Für Aufsicht während der Besuchszeit	89	—	—	—	
25	—			2. Bekanntmachungen, Feuerversicherung zc.	333	63	—	—	
120	—			3. Reinigung	120	—	—	—	
205	—	6 323	45	Übertrag:	542	63	—	—	

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 34 und 35.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
205	—	6 323	45	Übertrag:	542	53	—	—
1 840	—			4. Einrichtung und Ergänzung der Sammlungen	1 515	16	—	—
2 060	—			5. Verzinsung und Tilgung des für Ankauf von Altertümern aufgenommenen Vorschusses	2 026	50	—	—
2 314	36			6. Bauunterhalt . . . . (Mietanschlag 2 800 ℳ)	2 239	16	—	—
		5 000	—	**B. Besondere Leistungen.**				
5 000	—			7. An die Vermögensrechnung 3. von 10 Raten zur Erbauung eines Luitpold-Museums	5 000	—	—	—
11 419	36	11 323	45	Summe der Ausgaben	11 323	45	—	—
40	—	191	83	„ „ Einnahmen	191	83	—	—
11 379	36	11 131	62	Mehr-Ausgabe	11 131	62	—	—
				T. R. 35. Stadttheater. (Randvermerk: T. R. 35.)				
				Einnahmen.				
60	—	775	46	Ersatzleistungen	775	46	—	—
				Ausgaben.				
4 000	—	6 000	—	1. Dem Theaterdirektor Barzuschuß für das Spieljahr 1903/4 . . .	6 000	—	—	—
1 080	—	1 080	—	2. Wertsanschlag der Wohnungen des Direktors (900 ℳ) und des Hausmeisters (180 ℳ)	1 080	—	—	—
8 600	—	8 755	27	3. Beleuchtung	8 755	27	—	—
2 200	—	1 604	97	4. Beheizung	1 604	97	—	—
3 500	—	3 645	36	5. Dekorationen, Bühnenunterhaltung	3 645	36	—	—
19 380	—	21 085	60	Übertrag:	21 085	60	—	—

Voranschlag M	₰	Soll M	₰	T. R. 35 und 36.	Wirklicher Anfall M	₰	Rückstände M	₰
19 380	—	21 085	60	Übertrag:	21 085	60	—	—
420	—	1 027	15	6. Mobiliar-Feuerversicherung und sonstige Ausgaben	1 027	15	—	—
3 511	53	3 168	35	7. Bauunterhalt . . . . (Mietanschlag 6 300 M)	3 168	35	—	—
—	—	18 822	98	8. Theater-Umbau	18 822	98	—	—
23 311	53	44 104	08	Summe der Ausgaben	44 104	08	—	—
60	—	775	46	" " Einnahmen	775	46	—	—
23 251	53	43 328	62	Mehr-Ausgabe	43 328	62	—	—
				T. R. 36. Sonstige Leistungen für Erziehung und Bildung. (T. R. 39.)				
				Einnahmen.				
800	—	1 290	47	Von der Staatskasse Kostenersatz für Zwangserziehung	1 290	47	—	—
				Ausgaben.				
		18 553	77	**A. Beiträge und Leistungen für öffentl. und private Erziehungs- und Bildungs-Einrichtungen.**				
12 289	25			1. Mietmehrwert der an die unterfränk. Kreisgemeinde für die Realschule und die Maschinenbauschule vermieteten Räume . .	12 245	50	—	—
250	—			2. Mietanschlag der dem Verein „Frauenheil" für die Kochschule überlassenen Räume	250	—	—	—
260	—			3. Kreisblinden-Institut	260	—	—	—
260	—			4. Taubstummen-Institut . . .	260	—	—	—
13 059	25	18 553	77	Übertrag:	13 015	50	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 36 und 37.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
13 059	25	18 553	77	Übertrag:	13 015	50	—	—
40	—			5. Verein für Erziehung u. Pflege Schwachsinniger im Kreis Unterfranken	40	—	—	—
—	—			6. Mietanschlag der der k. Kreisregierung für die Lehrmittelausstellung überlassenen Räume	402	—	—	—
3 291	80			7. Kinderbewahranstalten	2 916	77	—	—
470	—			8. Verein Knabenhort, Mietanschlag	470	—	—	—
500	—			9. Verein Mädchenhort, "	500	—	—	—
175	—			10. Volksbildungsverein, "	175	—	—	—
347	—			11. Beiträge an sonstige Vereine und Anstalten	344	10	—	—
—	—			12. Internat. Kongreß für Schulhygiene in Nürnberg	633	10	—	—
—	—			13. Kongreß für Knabenhandarbeit in Nürnberg	57	30	—	—
2 000	—	3 136	48	B. Zwangserziehung.	3 136	48	—	—
19 883	05	21 690	25	Summe der Ausgaben	21 690	25	—	—
800	—	1 290	47	" " Einnahmen	1 290	47	—	—
19 083	05	20 399	78	Mehr-Ausgabe	20 399	78	—	—

T. R.

T. R. 37.

C. Wohltätigkeit u. soziale Wohlfahrtspflege.

Einnahmen.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
718	47	1 177	86	1. Überschuß der Leihanstalt	1 177	86	—	—
17 350	—	16 981	65	2. Hälfteanteil des Überschusses der Sparkasse	16 981	65	—	—
600	—	600	—	3. Von der Staatskasse Zuschuß zur Bestreitung der Kosten auf Zentralisierung des Arbeitsnachweises	600	—	—	—
300	—	170	—	4. Sonstige Einnahmen	170	—	—	—
18 968	47	18 929	51	Summe der Einnahmen	18 929	51	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 37.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Ausgaben.				
		147 398	23	**A. Armenfürsorge.**				
				An die Armenkasse:				
1 198	57			1. Beitrag der Wurm-Widder'schen und Meder'schen Stiftung . .	1 087	70	—	—
180 000	—			2. Zuschüsse von der Stadtkämmerei	146 310	53	—	—
				3. Mietanschlag der benützten Räume 650 ℳ				
—	—	—	—	**B. Leihanstalt** (Nebenkasse).	—	—	—	—
				4. Mietanschlag der Anstaltsräume 400 ℳ				
—	—	—	—	**C. Sparkasse** (Nebenkasse).	—	—	—	—
		3 980	15	**D. Arbeitsamt.**				
3 270	—			5. Besoldungen, Remunerationen .	3 257	50	—	—
720	—			6. Regiekosten und sonstige Ausgaben	722	65	—	—
				7. Mietanschlag der Amtsräume 1000 ℳ				
500	—	25	40	8. **E. Wärmestuben und Suppenanstalten.**	25	40	—	—
5 000	—	1 600	27	**F. Naturalverpflegungsstation.**				
				9. Regiekosten	71	27	—	—
				10. Verpflegung und Quartier . .	1 529	—	—	—
				G. Vollzug der sozialen Gesetzgebung.				
				I. Gemeindekrankenversicherung (Nebenkasse).				
—	—	307	70	11. Bezüge des Krankenaufsehers .	307	70	—	—
				II. Unfallversicherung.				
50	—	28	46	12. Zeugengebühren	28	46	—	—
190 738	57	153 340	21	Übertrag:	153 340	21	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 37, 38 und 39.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
190 738	57	153 340	21	Übertrag:	153 340	21	—	—
		3 157	99	III. Invalidenversicherung.				
2 952	—			13. Besoldungen	3 028	50	—	—
148	—			14. Sachliche Ausgaben	129	49	—	—
				15. Mietanschlag des Bureaus 130 ℳ				
937	—	937		16. H. Beiträge und Leistungen an Wohltätigkeitsanstalten u. Vereine	937	—	—	—
194 775	57	157 435	20	Summe der Ausgaben	157 435	20	—	—
18 968	47	18 929	51	„ „ Einnahmen	18 929	51	—	—
175 807	10	138 505	69	Mehr-Ausgabe	138 505	69	—	—

D. Gesundheit.

T. R. 38.

T. R. 38. Wasserversorgung.

Einnahmen.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
95 500	—	105 987	94	Ablieferung der Wasserwerkskasse: a) Verzinsung (117 640 ℳ. Teilrechn. 63) — ℳ — ₰ b) Abschreibungen 64 322 ℳ — ₰ c) Überschuß 41 665 ℳ 94 ₰	105 987	94	—	—
				Ausgaben.				
22 000		22 000		Aversalvergütung an die Wasserwerkskasse für die Speisung der öffentl. Brunnen	22 000	—	—	—
73 500	—	83 987	94	Mehr-Einnahme	83 987	94	—	—

T. R. 39.

T. R. 39. Entwässerung, Kanalisation, Bachreinigung.

Einnahmen.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
		101 944	61	A. Kanäle.				
—	—			1. Für den Bau neuer Kanäle aus Anlehensmitteln	67 625	72	—	—
—	—	101 944	61	Übertrag:	67 625	72	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 39 und 40.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
—	—	101 944	61	Übertrag:	67 625	72	—	—
20 000	—			2. Einleitungsgebühren	34 000	39	—	—
200	—			3. Anschlußgebühren	190	—	—	—
—	—			4. Kostenersätze für Reinigung und Reparaturen	128	50	—	—
300	—	298	53	5. B. **Bachreinigung** (Kostenersätze)	298	53	—	—
20 500	—	102 243	14	Summe der Einnahmen	102 243	14	—	—
				Ausgaben.				
		111 700	15	A. **Kanäle.**				
—	—			1. Neue Kanäle	79 811	—	53	87
1 500	—			2. Anschluß von Privatkanälen an städt. Hauptkanäle	1 243	31	—	—
27 100	—			3. Unterhaltung, Reinigung u. Spülung der Kanäle	25 449	37	—	—
5 150	—			4. Unterhaltung und Reinigung der Schlitzeinläufe, Sinkkästen und Schlammfänge	5 142	60	—	—
1 600	—	1 619	39	5. B. **Bachreinigung**	1 619	39	—	—
35 350	—	113 319	54	Summe der Ausgaben	113 265	67	53	87
20 500	—	102 243	14	„ „ Einnahmen	102 243	14	—	—
14 850	—	11 076	40	Mehr-Ausgabe	11 022	53	53	87

T. R. 40. Kehrichtabfuhr, Straßenreinigung, Schuttablagerung. — T. R. 40.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Einnahmen.				
220	—	220	—	1. Staatsbeitrag zu den Kosten der Straßenreinigung vor dem neuen Gymnasium und der Hufbeschlaglehranstalt	220	—	—	—
220	—	220	—	Übertrag:	220	—	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 40.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
220	—	220	—	Übertrag:	220	—	—	—
200	—	1 499	25	2. Erlös aus dem Verkaufe von Straßenkehricht	1 499	25	—	—
—	—	423	74	3. Für Abfuhr der gewerbl. Abfälle rc.	423	74	—	—
420	—	2 142	99	Summe der Einnahmen	2 142	99	—	—
				Ausgaben.				
		12 828	77	1. Kehrichtabfuhr:				
10 000	—			a) dem Akkordanten und zwar:				
				α) Barentschädigung 6037,50 ℳ				
				β) Pachtanschlag des Keesburgsgutes u. weiterer zum Gute gezog. Grundstücke 3962,50 ℳ	10 000	—	—	—
—	—			b) demselben für die Abfuhr der gewerblichen Abfälle rc. . .	292	—	—	—
3 050	—			c) Taglöhne für Nachreinigung bei der Abfuhr	2 536	77	—	—
		71 274	53	2. Straßenreinigung:				
27 840	—			a) der gepflasterten Straßen und Gehsteige	33 247	61	617	10
37 600	—			b) der chaussierten Straßen und besandeten Gehsteige . . .	37 409	82	—	—
1 000	—	983	07	3. Sandstreuen bei Glatteis, Schneeräumung und Schneeabfuhr . .	983	07	—	—
16 000	—	18 747	66	4. Straßenbesprengung	18 747	66	—	—
2 400	—	2 261	07	5. Schuttablagerung	2 261	07	—	—
97 890	—	106 095	10	Summe der Ausgaben	105 478	—	617	10
420	—	2 142	99	" " Einnahmen	2 142	99	—	—
97 470	—	103 952	11	Mehr-Ausgabe	103 335	01	617	10

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 41 und 42.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				T. R. 41. Bedürfnisanstalten.				
				Ausgaben.				
3 800	—	3 583	07	1. Bedienung	3 583	07	—	—
16 121	16	4 433	50	2. Unterhaltung und Erneuerungsbauten	4 433	50	—	—
				3. Mietanschlag . . . 2 610 ℳ				
19 921	16	8 016	57	Summe	8 016	57	—	—
				T. R. 42. Badeanstalten.				
				Einnahmen.				
				Brausebad.				
6 622	—	7 068	93	1. Erlös aus verkauften Badekarten	7 068	93	—	—
60	—	60	—	2. Anschlag der freien Beheizung der Dienstwohnung des Badmeisters	60	—	—	—
6 682	—	7 128	93	Summe der Einnahmen	7 128	93	—	—
				Ausgaben.				
		5 587	36	**A. Brausebad.**				
1 832	—			1. Bezüge des Badmeisters . . .	1 713	35	—	—
200	—			2. Reinigung	200	—	—	—
250	—			3. Wasser	236	45	—	—
400	—			4. Beleuchtung	331	10	—	—
1 500	—			5. Kesselheizungsmaterial . . .	1 532	47	—	—
1 600	—			6. Sonstige Betriebsausgaben . .	752	01	—	—
550	—			7. Bauunterhalt, Instandhaltung d. Kessels und der Brauseeinrichtung	821	98	—	—
				8. Mietanschlag der Anstaltsräume 2 500 ℳ				
6 332	—	5 587	36	Übertrag:	5 587	36	—	—

T. R. 41.

T. R. 42.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 42 und 43.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
6 332	—	5 587	36	Übertrag:	5 587	36	—	—
		1 737	34	**B. Männer- und Frauen-Freibad.**				
744	—			9. Taglöhne für Aufsicht	762	—	—	—
56	—			10. Sonstige Betriebsausgaben . .	47	35	—	—
1 400	—			11. Bauunterhalt, Auf- und Abschlagen des Bades	927	99	—	—
				12. Mietanschlag d Badehallen 550 ℳ				
8 532		7 324	70	Summe der Ausgaben	7 324	70	—	—
6 682	—	7 128	93	„ „ Einnahmen	7 128	93	—	—
1 850	—	195	77	Mehr-Ausgabe	195	77	—	—

T. R. 43.

T. R. 43. Friedhof.

Einnahmen.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
26 700	—	39 160	42	1. Für Begräbnisplätze	39 160	42	—	—
14 700		14 783		2. Beerdigungsgebühren	14 783	—		—
2 450	—	4 679	75	3. Besondere Gebühren	4 679	75	—	—
552	95	555	59	4. Für Unterhaltung und Schmückung von Grabstätten	555	59	—	—
597	05	1 036	62	5. Für veräußerte Gegenstände und sonstige Einnahmen	1 036	62	—	—
—	—	4 312	10	6. Für die Friedhoferweiterung aus Anlehensmitteln	4 312	10	—	—
45 000	—	64 527	48	Summe der Einnahmen	64 527	48	—	—

Ausgaben.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
4 821	60	5 720	20	1. Besoldungen und Tagegelder .	5 720	20	—	—
27	18	54	81	2. Versicherungsbeiträge	54	81		
351	22	351	22	3. Zuschuß an die Pensionskasse:				
				a) für Beamte	198	72	—	—
				b) für Bedienstete	152	50	—	—
5 200		6 126	23	Übertrag:	6 126	23		—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 43 und 44.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
5 200	—	6 126	23	Übertrag:	6 126	23	—	—
850	—	1 075	43	4. Für Schreibmaterialien, Buchbinderlöhne, Drucksachen, Mobilien 2c.	1 075	43	—	—
2 900	—	2 998	40	5. Wasserversorgung, Beheizung, Beleuchtung und Reinigung des Leichenhauses	2 998	40	—	—
6 700	—	5 557	93	6. Beerdigungskosten	5 557	93	—	—
1 000	—	1 073	—	7. Rückvergütung von Grabgebühren	1 073	—	—	—
600	—	556	05	8. Für Rabattsteine und Absteinung von Gräberabteilungen	556	05	—	—
247	—	539	50	9. Für Unterhaltung u. Schmückung von Grabstätten	539	50	—	—
245	—	225	34	10. Auf Feste und Ehrungen	225	34	—	—
187	—	3	—	11. Sonstige Ausgaben	3	—	—	—
				12. Anschlag des Nutzungswertes der Friedhofanlage . . 38 500 ℳ				
4 580	—	4 149	36	13. Unterhaltung der Gebäude, Wege, Mauern, Tore, Pflanzungen 2c.	4 149	36	—	—
		4 312	10	14. Friedhoferweiterung	4 312	10	—	—
5 491	—	5 491	—	15. Verzinsung und Tilgung des aus Anlehensmitteln für Friedhoferweiterung bestrittenen Aufwandes zu . . . 129 200 ℳ	5 491	—	—	
28 000	—	32 107	34	Summe der Ausgaben	32 107	34	—	—
45 000	—	64 527	48	" " Einnahmen	64 527	48	—	—
17 000	—	32 420	14	Mehr-Einnahme	32 420	14	—	—

T. R. 44.

T. R. 44. Vorkehrungen gegen ansteckende Krankheiten.

Einnahmen.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
350	—	834	35	Gebühren für Benützung der Desinfektionsanstalt 2c.	834	35	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 44 und 45.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Ausgaben.				
		1 441	55	**A. Desinfektionsanstalt.**				
25	—			1. Regieausgaben	38	60	—	—
545	—			2. Arbeits- und Fuhrlöhne . . .	577	86	—	—
101	12			3. Heizmaterial	31	50	—	—
210	—			4. Unterhaltung der Desinfektionsapparate, Anschaffung von Desinfektionsmaterialien 2c. . . .	759	15	—	—
30	—			5. Mietzins f. d. Desinfektionslokal	30	—	—	—
38	88			6. Bauunterhaltung	4	44	—	—
		457	19	**B. Isolierbaracken.**				
70	—			7. Reinigung und Reparatur des Inventars	60	—	—	—
350	—			8. Miete für den Bauplatz . . .	350	—	—	—
149	38			9. Bauunterhaltung	47	19	—	—
				10. Mietanschlag der Baracken 500 ℳ				
300	—	—	—	11. **C. Anwendung des Behringschen Diphtherieheilserums** .	—	—	—	—
1 819	38	1 898	74	Summe der Ausgaben	1 898	74	—	—
350	—	834	35	„ „ Einnahmen	834	35	—	—
1 469	38	1 064	39	Mehr-Ausgabe	1 064	39	—	—

T. R. 45.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				T. R. 45. Sonstige Leistungen für Gesundheitspflege.				
				Ausgaben.				
400	—	400	—	1. Dem k. Bezirksarzte Remuneration für amtsärztl. Funktionen . .	400	—	—	—
				2. Mietanschlag des bezirksärztlichen Bureaus . . . . . 300 ℳ				
68	57	68	57	3. Mietbeitrag für den Hörsaal der Poliklinik	68	57	—	—
1 226	—	1 233	70	4. Vereinsbeiträge	1 233	70	—	—
1 694	57	1 702	27	Summe	1 702	27	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 46 und 47.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				E. Sicherheit.				
				T. R. 46. Straßenbeleuchtung.				
				Einnahmen.				
2 597	34	2 597	34	Staatsbeitrag zu den Kosten der Straßenbeleuchtung innerhalb der Stadt	2 597	34	—	—
				Ausgaben.				
11 185	—	11 398	16	1. Für elektrische Beleuchtung . .	11 398	16	—	—
40 700	—	40 635	53	2. Für Gasbeleuchtung	40 635	53	—	—
2 500	—	2 243	70	3. Für Petroleumbeleuchtung . .	2 243	70	—	—
54 385	—	54 277	39	Summe der Ausgaben	54 277	39	—	—
2 597	34	2 597	34	„ „ Einnahmen	2 597	34	—	—
51 787	66	51 680	05	Mehr-Ausgabe	51 680	05	—	—
				T. R. 47. Vorkehrungen gegen Feuer- und Wassergefahr.				
				Einnahmen.				
6 000	—	6 000	—	1. Staatsbeitrag zur Förderung des Feuerlöschwesens	6 000	—	—	—
257	14	257	14	2. Jahresbeitrag der Hypotheken- u. Wechselbank in München für Feuerlöschzwecke	257	14	—	—
—	—	267	99	3. Sonstige Einnahmen	267	99	—	—
6 257	14	6 525	13	Summe der Einnahmen	6 525	13	—	—

T. R. 46.

T. R. 47.

Voranschlag		Soll		T. R. 47 und 48.	Wirklicher Anfall		Rückstände	
ℳ	₰	ℳ	₰		ℳ	₰	ℳ	₰
				Ausgaben.				
		19 042	51	**A. Für das Feuerlöschwesen.**				
3 872	—			1. Remunerationen u. Besoldungen	3 872	—	—	—
—	—			2. Unfallversicherungsbeitrag f. den Heizer der Dampfspritze . . .	29	83	—	—
483	—			3. der Feuerwehrmannschaft für die Sonn- u. Feiertagswachen . .	483	—	—	—
650	—			4. Regiekosten	934	89	—	—
3 865	—			5. Alarm- und Feuermeldeeinrichtungen, Telephongebühren . .	4 440	71	—	—
3 750	—			6. Löschgeräte	4 792	03	—	—
1 390	50			7. Bekleidung und Ausrüstung .	1 505	15	—	—
1 805	—			8. Pferdebespannung	1 080	50	—	—
1 083	26			9. Feuerhäuser und Wachlokale (Mietanschläge 1710 ℳ)	1 414	50	—	—
118	38			10. Sonstige Ausgaben	489	90	—	—
500	—	151	77	11. B Vorkehrungen gegen Hochwasser	151	77	—	—
17 517	14	19 194	28	Summe der Ausgaben	19 194	28	—	—
6 257	14	6 525	13	„ „ Einnahmen	6 525	13	—	—
11 260	—	12 669	15	Mehr-Ausgabe	12 669	15	—	—

T. R. 48.

T. R. 48.

F. Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft.

Voranschlag		Soll			Wirklicher Anfall		Rückstände	
				Einnahmen.				
68	57	68	57	Ansatz der 4%igen Zinsen aus 10 Anteilscheinen (à 100 fl.) des bayer. Gewerbemuseums in Nürnberg (durchl.)	68	57	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 48 und 49.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Ausgaben.				
				Unterstützung industrieller, gewerblicher und landwirtschaftlicher Vereine u. Unternehmungen, Förderung des Ausstellungswesens, Hebung des Fremdenverkehrs und anderes.				
2 194	57	2 564	57	1. Beiträge	2 564	57	—	—
—	—	105	—	2. Mietanschlag der dem polytechn. Zentralverein für die Friseur-Fachschule überlassenen Lokale . . .	105	—	—	—
50	—	58	01	3. Beschälstation (Kosten für Instandhaltung)	58	01	—	—
700	—	700	—	4. Haltung von Zuchtstieren (Entschädigung)	700	—	—	—
2 944	57	3 427	58	Summe der Ausgaben	3 427	58	—	—
68	57	68	57	„ „ Einnahmen	68	57	—	—
2 876	—	3 359	01	Mehr-Ausgabe	3 359	01	—	—

G. Handel und Verkehr.

T. R. 49. Lebensmittelmärkte.

T. R. 49.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Einnahmen.				
23 000	—	24 576	94	1. Viktualienmarkt	24 576	94	—	—
220	—	233	60	2. Fischmarkt	233	60	—	—
1 100	—	730	95	3. Jungschweinemarkt	730	95	—	—
24 320	—	25 541	49	Summe der Einnahmen	25 541	49	—	—

	Voranschlag		Soll		T. R. 49, 50 und 51.	Wirklicher Anfall		Rückstände	
	ℳ	₰	ℳ	₰		ℳ	₰	ℳ	₰
					Ausgaben.				
			6 369	64	**A. Viktualienmarkt.**				
	4 356	—			1. Funktionszulage und Besoldungen	4 356	—	—	—
	610	—			2. Einhebgebühren	616	78	—	—
	227	—			3. Drucksachen, Bekanntmachungen rc.	171	33	—	
	260	—			4. Bureau der Einnehmer (Miete, Mobiliar, Beheizung rc.) . . .	171	97	—	—
	1 300	—			5. **Reinigung des Marktplatzes** . .	1 053	56	—	—
	7	—	7	67	6. **B. Fischmarkt** (Einhebgebühren)	7	67	—	—
	—		—		7. **C. Jungschweinemarkt** . . .	—		—	
	6 760	—	6 377	31	Summe der Ausgaben	6 377	31	—	—
	24 320	—	25 541	49	„ „ Einnahmen	25 541	49	—	—
	17 560	—	19 164	18	Mehr-Einnahme	19 164	18	—	—
T. R. 50.					**T. R. 50. Freibank.**				
					Einnahmen.				
	36 500	—	39 699	96	Erlös aus verkauftem Fleisch . .	39 699	96	—	—
					Ausgaben.				
	3 114	94	3 377	72	1. Tantiemen, Gebühren und sonstige Ausgaben	3 377	72	—	—
	33 385	06	36 322	24	2. Restauszahlungen an die Fleischeigentümer	36 322	24	—	—
	36 500	—	39 699	96	Summe der Ausgaben gleich den Einnahmen	39 699	96	—	—
T. R. 51.					**T. R. 51. Schlacht- und Viehhof, Kühlanlage.**				
					Einnahmen.				
			57 463	99	I. Schlachthof.				
	42 000	—			1. Schlachtgebühren	45 968	29	—	—
	42 000	—	57 463	99	Übertrag:	45 968	29	—	—

Voranschlag M	Pf	Soll M	Pf	T. R. 51.	Wirklicher Anfall M	Pf	Rückstände M	Pf
42 000	—	57 463	90	Übertrag:	45 968	29	—	—
2 950	—			2. Fleischbeschaugebühren . . .	2 434	10	—	—
6 000	—			3. Waggebühren	6 723	17	—	—
250	—			4. Einstellgebühren	272	40	—	—
80	—			5. Eintrittsgebühren	194	—	—	—
1 665	—			6. Mietzinsen, Mietanschläge u. Beleuchtungsanschlag	1 672	—	—	—
40	—			7. Sonstige Einnahmen	199	94	—	—
		9 535	10	II. Viehhof und Viehmarkt.				
6 300	—			8. Marktgebühren	6 392	30	—	—
700	—			9. Schafhürdengelder	625	20	—	—
2 000	—			10. Einstellgebühren	2 084	90	—	—
350	—			11. Stalldungverkauf	316	38	—	—
130	—			12. Pachtschillinge, Mietanschläge .	116	32	—	—
—	—			13. Sonstige Einnahmen	—	—	—	—
		34 746	72	III. Kühlanlage.				
27 860	—			14. Miete für die Kühlzellen . . .	25 995	97	—	—
8 000	—			15. Erlös für Eis	8 730	75	—	—
—	—			16. Sonstige Einnahmen	20	—	—	—
98 325	—	101 745	72	Summe der Einnahmen	101 745	72	—	—
				Ausgaben.				
		60 401	58	**A. Gemeinsame.**				
10 560	—			1. Besoldungen	10 560		—	—
1 523	90			2. Zuschuß an die Pensionskasse:				
				a) für Beamte	1 366	20	—	—
				b) für Bedienstete	157	70		—
—	—			3. Unfallversicherungsbeitrag für die Beamten u. Bediensteten . .	243	58	—	—
12 083	90	60 401	58	Übertrag:	12 327	48	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 51.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
12 083	90	60 401	58	Übertrag:	12 327	48	—	—
600	—			4. Schreibmaterialien, Druckkosten, Mobilien	516	23	—	—
1 050	—			5. Beheizung, Beleuchtung, Reinigung ꝛc.	1 025	62	—	—
5 959	31			6. Bauunterhaltung	6 678	20	—	—
39 889	58			7. Verzinsung und Tilgung der Anlagekosten	39 854	05	—	—
				B. Ausgeschiedene.				
		31 709	33	I. Schlachthof.				
10 760	80			8. Besoldungen	10 646	80	—	—
323	75			9. Tantiemen	423	27	—	—
200	—			10. Wiegekarten	416	70	—	—
600	—			11. Schlachtungen mit Schußmaske	348	05	—	—
1 600	—			12. Mobilien, Geräte, Maschinen .	2 357	27	—	—
1 900	—			13. Beleuchtung	1 111	11	—	—
360	—			14. Lokalreinigung, Türen- u. Fensterreinigung, Putzmaterial . . .	293	—	—	—
3 700	—			15. Kesselheizungsmaterial . . .	3 887	62	—	—
300	—			16. Kesselreinigung	1 015	06	—	—
6 000	—			17. Wasser	10 273	40	—	—
900	—			18. Entschädigung für Abfuhr des Wampendunges, für Abfuhr und Verscharrung toter Tiere ꝛc. .	890	—	—	—
100	—			19. Desinfektion und sonstige kleinere Ausgaben	47	05	—	—
		6 705	—	II. Viehhof und Viehmarkt.				
2 094	20			20. Besoldungen	2 094	20	—	—
359	—			21. Heb- und Rechnungsfertigungsgebühren	342	08	—	—
88 780	54	98 815	91	Übertrag:	94 547	19	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 51.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
88 780	54	98 815	91	Übertrag:	94 547	19	—	—
600	—			22. Beheizung, Beleuchtung, Türen- u. Fenster-Reinigung	503	76	—	—
600	—			23. Wasser	668	50	—	—
900	—			24. Streumaterial	944	18	—	—
1 330				25. Plakate, Drucksachen, Portokosten u. Bekanntmachungen . . .	1 078	12	—	—
900	—			26. Geräteunterhalt, Auf- und Abschlagen der Schafhürden . . .	612	69	—	—
240	—			27. Seuchenkontrolle	184	—	—	—
100	—			28. Unterhaltung des Viehmarktplatzes	277	47	—	—
30	—			29. Sonstige kleinere Ausgaben .	—	—	—	—
		39 867	93	III. Kühlanlage.				
2 800	—			30. Besoldung und Taglöhne . .	2 782	51	—	—
50	—			31. Unfallversicherungsbeitrag . .	105	62	—	—
200	—			32. Steuern, Umlagen ꝛc. . . .	63	—	—	—
70	—			33. Drucksachen ꝛc.	87	70	—	—
1 300	—			34. Beleuchtung	1 510	23	—	—
3 000	—			35. Materialien für Kaltluft- u. Eisherstellung, Maschinenunterhaltung ꝛc.	6 069	09	—	—
10 600	—			36. Kesselheizungsmaterial . . .	10 450	85	—	—
500	—			37. Kesselreinigung	218	25	—	—
9 000	—			38. Wasser	7 103	70	—	—
340	—			39. Bauunterhalt	232	23	—	—
11 254	46			40. Verzinsung und Tilgung der Anlagekosten	11 244	75	—	—
132 595	—	138 683	84	Summe der Ausgaben	138 683	84	—	—
98 325	—	101 745	72	„ „ Einnahmen	101 745	72	—	—
34 270	—	36 938	12	Mehr-Ausgaben	36 938	12	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 52 und 53.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				T. R. 52. Messen.				
				Einnahmen.				
6 200	—	6 369	—	1. Miete für die städt. Meßbuden .	6 369	—	—	—
1 800	—	1 858	80	2. Meßplatzgebühren für Stände 2c.	1 858	80	—	—
1 207	04	1 207	04	3. Privatmeßbuden, Platzgeld, Lager- und Versicherungsgebühren . .	1 207	04	—	—
2 575	—	3 653	50	4. Schaubudenplatzgeld	3 653	50	—	—
—	—	197	—	5. Sonstige Einnahmen	197	—	—	—
11 782	04	13 285	34	Summe der Einnahmen	13 285	34	—	—
				Ausgaben.				
281	31	288	48	1. Einhebgebühren	288	48	—	—
800	73	723	81	2. Unterhaltung der städt. Meßbuden	723	81	—	—
350		350	30	3. Lagerung und Versicherung der Buden	350	30	—	—
1 432	04	1 362	59	Summe der Ausgaben	1 362	59	—	—
11 782	04	13 285	34	„ „ Einnahmen	13 285	34	—	—
10 350	—	11 922	75	Mehr-Einnahme	11 922	75	—	—
				T. R. 53. Eichanstalt.				
				Einnahmen.				
5 200		5 113	46	1. Von der städt. Faßeichanstalt .	5 113	46	—	—
2 050	—	2 638	55	2. Von den Eichämtern I u. II Eichgebühren für Gasmesser, Maße und Gewichte	2 638	55	—	—
24	—	24	20	3. Sonstige Einnahmen	24	20	—	—
7 274		7 776	21	Summe der Einnahmen	7 776	21	—	—

T. R. 52.

R. T. 53.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 53 und 54.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Ausgaben.				
200	—	200	—	1. Mietanschlag der Dienstwohnung des Faßeichmeisters	200	—	—	—
150	—	23	55	2. Geräte, Mobilien, Drucksachen ꝛc. für die Faßeichanstalt	23	55	—	—
253	67	276	49	3. Bauunterhalt der Faßeichanstalt (Mietanschlag 1300 ℳ)	276	49	—	—
250	—	235	64	4. Für Geräte, Register ꝛc. der Eichämter I u. II	235	64	—	—
853	67	735	68	Summe der Ausgaben	735	68	—	—
7 274	—	7 776	21	„ „ Einnahmen	7 776	21	—	—
6 420	33	7 040	53	Mehr-Einnahme	7 040	53	—	—
				T. R. 54. Waganstalt.				
				Einnahmen.				
3 000	—	2 604	78	1. Waggebühren	2 604	78	—	—
5	—	16	20	2. Für Wagscheinduplikate . . .	16	20	—	—
60	—	60	.	3. Anschlag der Beheizung der Dienerwohnung	60	—	—	—
3 065	—	2 680	98	Summe der Einnahmen	2 680	98	—	—
				Ausgaben.				
1 380	—	1 380	—	1. Besoldung	1 380	—	—	—
60	—	52	10	2. Einhebgebühren	52	10	—	—
80	—	40	70	3. Instandhaltung der Wagen, Gewichte	40	70	—	—
60	—	8	50	4. Sonstiges	8	50	—	—
				5. Mietanschlag d. Wagraumes 120 ℳ				
1 580	—	1 481	30	Summe der Ausgaben	1 481	30	—	—
3 065	—	2 680	98	„ „ Einnahmen	2 680	98	—	—
1 485	—	1 199	68	Mehr-Einnahme	1 199	68	—	—

T. R. 54.

T. R. 55.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 55.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				T. R. 55. Lagerhaus, Ländeplätze, Freiladegeleise.				
				Einnahmen.				
				I. Lagerhaus (Eröffnung im Juni 1904).				
18 000	—	14 155	38	a) Ordentliche Einnahmen				
				1. Miete für Lagerräume	6 635	75	—	—
				2. Mietanschlag	45	—	—	—
				3. Gebühren für Einlagerungen, Kranungen ꝛc.	7 328	16	—	—
				4. Sonstige	146	47	—	—
		190 884	95	b) Außerordentliche Einnahmen				
—	—			5. Aus Anlehensmitteln für den Lagerhaus-Neubau	190 884	95	—	—
		4 039	94	II. Ländeplätze und Freiladegeleise.				
1 290	—			6. Mietschillinge von Lagerplätzen	1 478	14	—	—
1 610	—			7. Geleisebenützungsgebühren . .	2 207	50	—	—
—	—			8. Sonstige Einnahmen	354	30	—	—
20 900	—	209 080	27	Summe der Einnahmen	209 080	27	—	—
				Ausgaben.				
				I. Lagerhaus.				
8 000	—	8 802	49	a) Ordentliche Ausgaben . .				
				1. Besoldungen	3 430	—	—	—
				2. Taglöhne und Versicherungsbeiträge	1 296	65	—	—
				3. Regiekosten, Einrichtung der Bureaus und Lagerräume . .	2 710	—	—	—
				4. Für elektrischen Strom . . .	559	68	—	—
8 000	—	8 802	49	Übertrag:	7 996	33	—	—

Vor-anschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 55 und 56.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
8 000	—	8 802	49	Übertrag:	7 996	33	—	—
				5. Schmier- und Putzmaterialien	72	87	—	—
				6. Warenversicherung	210	90	—	—
				7. Bauunterhalt	503	89	—	—
				8. Unterhalt des Krans und der Aufzüge	18	50	—	—
		191 628	31	b) Außerordentliche Ausgaben				
—	—			9. Aus Anlehensmitteln für den Lagerhaus-Neubau	190 884	95	743	36
1 430	—	1 429	13	II. Ländeplätze und Freiladegeleise.				
				10. Für die Geleise im Staatshafen Beaufsichtigungs- und Unterhaltungskosten, sonstige Ausgaben	713	52	—	—
				11. Für die Industriegeleise am Einpollerbecken Gebühren u. Unterhaltungskosten	715	61	—	—
—	—	10 988	29	12. III. Verzinsung und Tilgung der Anlagekosten .	10 988	29	—	—
9 430	—	212 848	22	Summe der Ausgaben	212 104	86	743	36
20 900	—	209 080	27	" " Einnahmen	209 080	27	—	—
11 470	—	3 767	95	Gegenüber der bevoranschl. Mehr-Einnahme zu 11 470 ℳ Mehr-Ausgabe	3 024	59	743	36
				T. R. 56. Straßen, Wege, Brücken, Flußufer.				
				Einnahmen.				
2 880	—	2 880	—	1. Beiträge des K. Staatsärars zu den Kosten für Unterhaltung ehem. Staatsstraßen	2 880		—	—
2 880	—	2 880	—	Übertrag:	2 880	—	—	—

T. R. 56.

Vor-anschlag		Soll		T. R. 56.	Wirklicher Anfall		Rückstände	
ℳ	₰	ℳ	₰		ℳ	₰	ℳ	₰
2 880	—	2 880	—	Übertrag:	2 880	—	—	—
5 053	50	5 101	63	2. Von dem Ablösungskapitale für Unterhaltung ehem. Staatsstraßen	5 101	63	—	—
—	—	20 019	—	3. Von der Straßenbaukasse an Beiträgen von Privaten für den Ausbau neuer Straßen ꝛc.	17 210	92	2 808	08
—	—	1 922	90	4. Ersatzleistungen für Straßenunterhaltung ꝛc.	1 922	90	—	—
300	—	155	30	5. Sonstige Einnahmen	155	30	—	—
—	—	115 458	66	6. Für Pflasterungen, Straßenausbauten ꝛc. aus Vorschüssen und Anlehen	115 458	66	—	—
8 233	50	145 537	49	Summe der Einnahmen	142 729	41	2 808	08
				Ausgaben.				
				A. Straßen und Wege.				
		32 444	41	1. Für Grunderwerbungen bei Straßenregulierungen:				
—	—			a) Ankauf der Anwesen Maingäßchen Nr. 11½ u. 13 . .	20 957	10	—	—
—	—			b) Ankauf einer Wiese an der Mergentheimerstraße . . .	9 500	—	—	—
2 000	—			c) Entschädigungen für Grundabtretungen und sonstige Kosten	1 987	31	—	—
—	—	44 891	43	2. Herstellung neuer Schotterstraßen u. besand. Gehsteige:				
				a) Blumen- u. Schießhausstraße	599	85	—	—
				b) Ebel- und Schellingstraße .	4 765	94	—	—
				c) Fabrikstraße zwischen Gutenbergstraße und Pestalozzischule	2 201	79	—	—
				d) Friedenstraße, Ausbau zwischen Franz-Ludwig- und Neubergstraße	2 156	06	—	—
2 000	—	77 335	84	Übertrag:	42 168	05	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 56.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
2 000	—	77 335	84	Übertrag:	42 168	05	—	—
				e) Friedrich Königstraße, Instandsetzung der Strecke vom südwestl. Eingang der Fabrik König & Bauer bis zum Zellerfahrweg	500	06	—	—
				f) Heidingsfelder- und Randersackererstraße, Gehsteiganlagen	2 504	26	—	—
				g) Huttenstraße zwischen Rückert- und Frühlingstraße	2 652	31	—	—
				h) Leistenstraße	17 538	50		—
				i) Röllsche Terrain ehem., Instandsetzung der Straßen und Kanäle	513	42	20	—
				k) Rottendorferstraße, Sandgehsteig vor dem Kabitzschen Anwesen	352	23	—	—
				l) Rückertstraße zwischen Hutten- und verläng. Wölffelstraße .	53	49	—	—
				m) Rückertstraße zwischen Wölffel und Gartenstraße	2 538	95	—	—
				n) Schweinfurter und Urlaubstraße	673	94	—	—
				o) Scanzonistraße	376	44		—
				p) Steinstraße	982	60	—	—
				q) Veitshöchheimerstraße . . .	5 581	15	30	—
				r) Ziegelaustraße	250	02	—	—
				s) Terrainaufnahmen, Herstellung u. Ergänzung v. Plänen . .	213	92	—	—
500	—			t) Projektierungskosten, technische Beihilfe etc.	386	50	—	—
—	—	35 497	52	3. Neupflasterung von Straßen und Gehsteigen:				
2 500	—	112 833	36	Übertrag:	77 285	84	50	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 56.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
2 500	—	112 833	36	Übertrag:	77 285	84	50	—
				a) Büttnerstraße, Anfertigung von Niveauplänen	105	—	—	—
				b) Domstraße, Neupflasterung längs der Domkirche . . .	15 111	49	547	35
				c) Dreikronenstraße, Pflasterung der Abbruchflächen	4 758	05	—	—
				d) Heinestraße, Zementplattengehsteig vor dem Menna'schen Anwesen	705	98	—	—
				e) Karmelitenstraße, Zementplattengehsteig vor dem Held'schen Anwesen	276	03	—	—
				f) Luitpoldbrücke, Ausgießen der Pflasterfugen	706	32	—	—
				g) Zellerstraße, Pflasterung . .	2 066	49	—	—
12 600	—			h) Herstellung von Gehsteigen auf Rechnung der nebigen Voranschlags-Position	11 220	81	—	—
		135 779	60	4. Unterhaltung:				
33 790	—			a) der Pflasterstraßen u. Gehsteige	30 119	79	510	37
93 370	—			b) der Schotterstraßen und besandeten Gehsteige	94 042	60	970	—
10 300	—			c) der Feldwege	10 136	84	—	—
				5. Anschlag der zur Materialablagerung verwendeten gemeindl. Lagerplätze . . . . . 400,50 ℳ				
—	—	60 761	71	**B. Brücken, Stege, Flußufer.**				
1 700	—			6. Auf Rechnung der nebigen Voranschlags-Position	1 652	61	—	—
—	—			7. Hochkai rechts des Mains . .	44 809	29	—	—
—	—			8. Herstellung der Hochkaimauer längs der Dreikronenstraße	6 016	96	—	—
154 260	—	309 374	67	Übertrag:	299 014	10	2 077	72

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 56 und 57.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
154 260	—	309 374	67	Übertrag:	299 014	10	2 077	72
—	—	—	—	9. Bau einer Mainbrücke bei Zell und Ausbau der Friedrich Königstraße	8 282	85	—	—
154 260	—	309 374	67	Summe der Ausgaben	307 296	95	2 077	72
8 233	50	145 537	49	„ „ Einnahmen	142 729	41	2 808	08
146 026	50	163 837	18	Mehr-Ausgabe bezw. Rückstandsaktivrest	164 567	54	730	36

T. R. 57. Sicherheitsvorrichtungen, Wegweiser, Ortstafeln, Stadtvermessung, Gemeindegrenzen, Gemeindeuhren, Häusernumerierung. **T. R. 57.**

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Einnahmen.				
60	—	187	—	Kostenersätze für Hausnummerntafeln und Abmarkungssteine	187	—	—	—
				Ausgaben.				
400	—	378	86	1. Warnungstafeln, Wegweiser, Ortstafeln, sonstige Vorrichtungen zur Sicherung des Verkehrs . . .	378	86	—	—
1 200	—	402	64	2. Fortsetzung der Vermessung der Stadtumgebung	402	64	—	—
1 500	—	1 551	19	3. Grenzbegehung und Abmarkung	1 551	19	—	—
650	—	551	36	4. Gemeindeuhren	551	36	—	—
100	—	163	06	5. Häusernumerierung	163	06	—	—
3 850	—	3 047	11	Summe der Ausgaben	3 047	11	—	—
60	—	187	—	„ „ Einnahmen	187	—	—	—
3 790	—	2 860	11	Mehr-Ausgabe	2 860	11	—	—

T. R. 58.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 58.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				T. R. 58.				
				H. Öffentliche Alleen, Anlagen, Denkmäler, Brunnen.				
				Einnahmen.				
		2 234	96	1. Von den Ringparkanlagen:				
1 950	—			a) Erlös aus verkauftem Gras, Abfallholz, Laub, Kastanien und Pflänzlingen	1 729	96	—	—
205	—			b) Pachtschillinge und Platzgebühren	505	—	—	—
2 200	—	3 747	30	2. Ertrag der Obstbaum-Alleen . .	3 747	30	—	—
20	—	30	—	3. Für den Gras- und Weidenertrag der Maininsel	30	—	—	—
—	—	488	10	4. Sonstige Einnahmen	488	10	—	—
—	—	9 068	—	5. Aus Anlehensmitteln für Verlegung der Baumschule im Mönchsberg und für die Anlagen im Steinbachstal	9 068	—	—	—
4 375	—	15 568	36	Summe der Einnahmen	15 568	36	—	—
				Ausgaben.				
		52 299	64	A. Anlagen (Ringpark etc.)				
6 430	67			1. Besoldungen	6 430	67	—	—
20 494	33			2. Taglöhne und Versicherungsbeiträge	20 428	66	—	—
200	—			3. Schreib- u. Zeichenmaterialien, Porto, Bekanntmachungen 2c. .	189	18	—	—
100	—			4. Beheizung, Beleuchtung u. Reinigung der Amtsräume . . .	67	99	—	—
27 225	—	52 299	64	Übertrag:	27 116	50	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 58.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
27 225	—	52 299	64	Übertrag:	27 116	50	—	—
180	—			5. Steuern, Kreis- und Gemeindeumlagen, Unfallversich.-Beiträge	280	30	—	—
5 860	—			6. Für Sand, Kies, Erde, Stangen, Pfähle, Samen und Pflanzen, Geräte, Sitzbänke, Warnungsafeln ꝛc.	6 886	72	—	—
[2 850	—			7. Bewässerungseinrichtung und Wasser	2 886	95	—	—
430	—			8. Baumschule	439	17	—	—
110	—			9. Gewächshaus Virchowstraße Nr. 16	111	35	—	—
				10. Mietanschläge . . 1 800 ℳ				
—	—			11. Auf Rechnung besonders bewilligter Kredite:				
				a) für Verlegung der Baumschule im Mönchsberg	68	—	—	—
				b) für die Anlagen im Steinbachstal (Grunderwerbungskosten)	9 000	—	—	—
				c) für Erwerbung von Grundstücken auf dem Nikolausberg	5 121	65	—	—
				d) für Wiederherstellung der Anpflanzungen an der Ludwigshalle	389		—	—
		5 228	48	B. Alleen.				
3 000	—			12. Zierbaumalleen	3 060	91	—	—
2 000	—			13. Obstbaumalleen	2 167	54	—	—
1 000	—	849	—	14. C. Verschönerung öder Plätze	849	—	—	—
200	—	200	—	15. D. Beitrag an den Verschönerungsverein	200	—	—	—
100	—	45	25	16. E. Erhaltung von Kunstdenkmälern	45	25	—	—
42 955	—	58 622	37	Übertrag:	58 622	37	—	—

Vor-anschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 58 und 59.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
42 955	—	58 622	37	Übertrag:	58 622	37	—	—
70	—	63	99	17. F. **Wetterhäuschen am Bahnhofplatz**	63	99	—	—
500	—	1 489	29	18. G. **Öffentliche Brunnen** . .	1 489	29	—	—
43 525	—	60 175	65	Summe der Ausgaben	60 175	65	—	—
4 375	—	15 568	36	" " Einnahmen	15 568	36	—	—
39 150	—	44 607	29	Mehr-Ausgabe	44 607	29	—	—

T. R. 59.

T. R. 59.

IX. Gemeindebauwesen.

Einnahmen.

Vor-anschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
331	40	720	94	Kostenersatz für abgegebene Baumaterialien, Altmaterialien ꝛc. .	720	94	—	—

Ausgaben.

Vor-anschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
		6 354	14	A. **Gemeinsame Ausgaben.**				
4 404	—			1. Besoldungen	4 434	30	—	—
2 180	—			2. Zeichenmaterialien, Bekanntmachungen, Porto ꝛc. . . .	1 919	84	—	—
				3. Mietanschlag . . . 1 680 ℳ				
		22 622	23	B. **Bauamt I** (Tiefbau).				
22 740	—			4. Besoldungen	22 589	83	—	—
50	—			5. Entschädigungen für Barauslagen im Dienste	32	40	—	—
		14 220	—	C. **Bauamt II** (Hochbau).				
12 720	—			6. Besoldungen	12 720	—	—	—
50	—			7. Entschädigungen für Barauslagen im Dienste	—	—	—	—
—	—			8. Remuneration	1 500	—	—	—
42 475	40	43 917	31	Übertrag:	43 917	31	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 59 und 60.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
42 475	40	43 917	31	Übertrag:	43 917	31	—	—
		2 659	64	D. **Baumagazin.**				
936	16			9. Pachtschilling	786	16	—	—
2 063	84			10. Taglöhne und Anschaffungen .	1 873	48	—	—
45 144	—	45 856	01	Summe der Ausgaben	45 856	01	—	—
331	40	720	94	„ „ Einnahmen	720	94	—	—
44 812	60	45 135	07	Mehr-Ausgabe	45 135	07	—	—

T. R. 60.

T. N. 60.

X. Militärzwecke.

Einnahmen.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
10	—	9	—	1. Gebühren für Duplikate von Losungsscheinen	9	—	—	—
—	—	40	03	2. Vergütung für Quartierleistung	40	03	—	—
—	—	1 508	75	3. Ersatz für vorgeschossene Unterstützungen von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften	1 508	75	—	—
10	—	1 557	78	Summe der Einnahmen	1 557	78	—	—

Ausgaben.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
1 858	67	1 866	67	1. Besoldungen . . . . (Mietanschl. d. Amtszimmers 40 ℳ)	1 866	67	—	—
500	—	175	31	2. Kosten für Quartierleistung ꝛc.	175	31	—	—
—	—	1 508	75	3. Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften	1 508	75	—	—
2 358	67	3 550	73	Summe der Ausgaben	3 550	73	—	—
10	—	1 557	78	„ „ Einnahmen	1 557	78	—	—
2 348	67	1 992	95	Mehr-Ausgabe	1 992	95	—	—

	Vor-anschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 61 und 62.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
T. R. 61.					**T. R. 61.**				
					XI. Feste und Ehrungen.				
					Einnahmen.				
	20	—	14	40	Leihgebühren für Dekorationsgegenstände und sonstige Anfälle . .	14	40	—	—
					Ausgaben.				
	600	—	906	35	1. Neujahrsgabe an Se. Kgl. Hoheit den Prinz-Regenten	906	35	—	—
	300	—	322	03	2. Anschaffung und Unterhalt von Dekorationsgegenständen . . .	322	03	—	—
	600	—	599	60	3. Sonstige Ausgaben	599	60	—	—
	—	—	6 278	25	4. Aus besonders bewilligten Mitteln	6 278	25	—	—
	1 500	—	8 106	23	Summe der Ausgaben	8 106	23	—	—
	20	—	14	40	" " Einnahmen	14	40	—	—
	1 480	—	8 091	83	Mehr-Ausgabe	8 091	83	—	—
T. R. 62.					**T. R. 62.**				
					XII. Sonstige Anfälle und Leistungen.				
					Einnahmen.				
	200	—	47	50	1. Aus veräußerten Gegenständen	47	50	—	—
	1 800	—	29	72	2. Sonstige Einnahmen	29	72	—	—
	2 000	—	77	22	Summe der Einnahmen	77	22	—	—
					Ausgaben.				
	150	—	150	—	1. Stiftungsmäßiges Reichnis an die Söhne u. Töchter von Magistratsmitgliedern bei ihrer Verehelichung	150	—	—	—
	150	—	150	—	Übertrag:	150	—	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 62 und 63.	Wirklicher Anfall ℳ	ℳ	Rückstände ℳ	₰
150	—	150	—	Übertrag:	150	—	—	—
108	64	108	64	2. Althergebrachtes Reichnis an die hiesige Schützengesellschaft . .	108	64	—	—
258	64	258	64	Summe der Ausgaben	258	64	—	—
2 000	—	77	22	„ „ Einnahmen	77	22	—	—
1 741	36	181	42	Gegenüber einer bevoranschl. Mehreinnahme von 1 741 36 ℳ Mehr-Ausgabe	181	42	—	—
				T. R. 63.				
				XIII. Schuldenwesen.				
				Einnahmen.				
				Zuschüsse zur Verzinsung u. Tilgung:				
18 888	69	18 761	41	a) der Passivvorschüsse (durchlfd.)	18 761	41	—	—
359 770	08	385 366	34	b) der konsolidierten Stadtschuld (hievon 158 848,54 ℳ durchlfd.)	385 366	34	—	—
2 050	—	2 171	04	c) der schwebenden Schuld (von der Grunderwerbungskasse) .	2 171	04	—	—
380 708	77	406 298	79	Summe der Einnahmen	406 298	79	—	—
				Ausgaben.				
		75 516	94	1. Passivkapitalien und Vorschüsse (Stand Ende 1904: 667 987 30 ℳ):				
19 118	68			a) Verzinsung	18 245	93	—	—
57 271	01			b) Tilgung	57 271	01	—	—
		918 251	48	2. Konsolidierte Stadtschuld (Stand Ende 1904: 22 628 221,38 ℳ). Für Verzinsung und Tilgung an die städt. Schuldentilgungskasse:				
163 000	—			a) Reinertrag des Lokal-Malz- u. Bieraufschlages	160 751	48	—	—
239 389	69	993 768	42	Übertrag:	236 268	42	—	—

T. R. 63.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 63 und 64.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
239 389	69	993 768	42	Übertrag:	236 268	42	—	—
757 500	—			b) planmäßiger Zuschuß . . .	757 500	—	—	—
		41 071	06	3. Schwebende Schuld (Stand Ende 1904: 1 178 458,90 ℳ)				
42 000	—			$3\frac{1}{2}$% Verzinsung	41 071	06	—	—
1 038 889	69	1 034 839	48	Summe der Ausgaben	1 034 839	48	—	
380 708	77	406 298	79	„ „ Einnahmen	406 298	79	—	—
658 180	92	628 540	69	Mehr-Ausgabe	628 540	69	—	—

T. R. 64.

T. R. 64.

XIV. Reservefonds.

Ausgaben.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
62 330	54	(59 134	32	Verteilt auf die einzelnen Teilrechnungen	55 506	62	3 627	70)

c) Abschluß.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
3 797 776	88	5 129 674	20 [1]	Einnahmen	5 078 156	39	51 517	81
3 797 776	88	4 406 939	98 [2]	Ausgaben	4 403 295	47	3 644	51
—	—	722 734	22 [3]	Mehr-Einnahme	674 860	92 [4]	47 873	30
				hiezu Einnahme-Rückstände . . .	51 517	81		
				Summe	726 378	73		
				davon ab Zahlungs-Rückstände . .	3 644	51		
				Summa wie im Soll	722 734	22		

Anmerkungen.

[1]) Die Betriebseinnahme zu 5 129 674 ℳ 20 ₰ setzt sich zusammen aus

506 514 ℳ 71 ₰ Aktivrest der vorigen Rechnung,

71 475 „ 10 „ Rückständen und Ersatzleistungen vom Vorjahre und Vorschüsse für das laufende Jahr,

3 943 046 „ 65 „ ordentlichen Einnahmen*),

608 637 „ 74 „ außerordentlichen Einnahmen (zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben) und zwar:

429 613 ℳ 86 ₰ von der städt. Schuldentilgungskasse (einschl. 773 ℳ 36 ₰ Rückstände),

141 317 „ 56 „ von der Vermögensrechnung,

37 000 „ — „ von der Holzmagazinskasse,

706 „ 32 „ von der Getreidehilfskasse.

[2]) Von der Betriebsausgabe zu 4 406 939 ℳ 98 ₰ treffen

1 401 ℳ 99 ₰ auf die Vorjahre,

3 796 900 „ 25 „ auf die ordentlichen**) und

608 637 „ 74 „ „ „ außerordentlichen Ausgaben***).

[3]) Nach Abzug des Betriebsfondes zu 250 000 ℳ sowie der noch nicht erschöpften und deshalb auf nächste Rechnung übertragenen Kreditsumme zu 40 189,33 ℳ (siehe S. 74), verbleibt

ein reiner Überschuß von 432 544 ℳ 89 ₰

gegen 271 172 ℳ 89 ₰

im Jahre 1903, demnach mehr 161 372 ℳ — ₰.

---

*) Im Vergleich mit dem Vorjahre 584 776 ℳ 88 ₰ nach dem Etat und 614 135 ℳ 92 ₰ nach der Rechnung mehr.

**) Gegen das Vorjahr mehr 683 216 ℳ 88 ₰ nach dem Etat und 592 789 ℳ 36 ₰ nach der Rechnung.

***) 492 709 ℳ 06 ₰ weniger als im Vorjahre.

Kreditübertragung:

T.-R. 5.	Arbeiterwohnhausneubau auf dem Gute Oberzell	124,67 M.
„ 26.	Einrichtung zweier Telephon-Freisprechstellen	400,— „
	Restauration des Wenzelsaales	447,99 „
„ 33.	Stadtbibliothek	122,80 „
„ 34.	Städtische Sammlungen	1 707,63 „
„ 35.	Bauliche Verbesserungen ꝛc. im Stadttheater	677,02 „
„ 39.	Kanalisierung des Bachgebietes (Projektierung ꝛc.)	1 827,23 „
	Kanal der Traubengasse	1 044,15 „
	Beschaffung einer Diaphragmapumpe	650,— „
„ 40.	Anstrich von Kehrichtwagen	350,— „
„ 41.	Bedürfnisanstalten	10 200,— „
„ 43.	Herstellung von Katasterplänen zur Friedhoferweiterung	252,11 „
	Erhöhung der Friedhofmauern	1200,— „
„ 46.	Einrichtung einer Telephon-Freisprechstelle im Laternanzünderlokal	200,— „
„ 47.	Herstellung einer telephonischen Verbindung bei Lohnkutscher Kütt	300,— „
„ 51.	Anschaffung von Sicherheitswinden für die Großviehschlachthalle	7 000,— „
„ 56.	Terrainaufnahmen in den Feldlagen im Westen	302,81 „
	Ergänzung des Baulinienplanes für das Berggelände im Osten	187,02 „
	Ausbau von 12 verschiedenen Straßen nach Seite 386, 387 und 388 der Rechnung	8 423,39 „
	Pflasterung der Koellikerstraße	1 800,— „
	Pflasterung der Kettengasse	1 200,— „
„ 58.	Fortsetzung der Anpflanzung auf dem Nikolausberg	97,49 „
„ 61.	Zuschuß an den Hauptausschuß des X. fränkischen Sängerbundesfestes	1 675,02 „
	Summe	40 189,33 M.

[4]) Kassebarbestand Ende 1904, der sich gegen das Vorjahr um 168346 M 21 ₰ erhöht hat.

Soll ℳ	Soll ₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	Wirklicher Anfall ₰	Rückstände ℳ	Rückstände ₰
		Vermögensrechnung.				
		Einnahmen.				
		I.				
259 201	85	**Stammvermögen.**				
		1. Kassebestand aus Vermögensbestandteilen .	1 514	96	—	—
		2. Einnahme-Rückstände	—	—	1 106	—
		3. Einnahmen aus heimgezahlten Aktivkapitalien	239 000	—	—	—
		4. Aus veräußerten Realitäten und Rechten .	2 856	—	—	—
		5. Neue Fundationszuflüsse	2 938	69	—	—
		6. Sonstige Einnahmen (Kanal-Einleitungsgebühren und Straßenbaukostenbeiträge) . .	11 786	20	—	—
		II.				
1 755	08	**Vermögen der ehemal. Lokalschulfondskasse.**				
		7. Kassebestand aus Vermögensbestandteilen. .	6	08	—	—
		8. Neue Fundationszuflüsse	1 749	—	—	—
		III.				
		Sonstige Fonds-Anfälle.				
815	94	A. Gätschenbergerscher Fonds für Herstellung eines Zierwasserlaufes im Ringpark.				
		9. Neue Fundationszuflüsse	815	94	—	—
3 300	—	B. Ablösungskapital für Unterhaltung ehemal. Staatsstraßen.				
		10. Aus heimgezahlten Aktivkapitalien	3 300	—	—	—
43 218	58	C. Erneuerungsfonds für das städt. Elektrizitätswerk.				
		11. Kassebestand aus Fondsbestandteilen . . .	18	58	—	—
		12. Aus zurückgezogenen Aktivkapitalien . . .	43 200	—	—	—
308 291	45	Übertrag:	307 185	45	1 106	—

Soll ℳ	Soll ₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	Wirklicher Anfall ₰	Rückstände ℳ	Rückstände ₰
308 291	45	Übertrag:	307 185	45	1 106	—
5 675	61	D. Luitpold-Museum-Baufonds.				
		13. Kassebestand aus Fondsbestandteilen . . .	216	41	—	—
		14. Neue Fundationszuflüsse	5 459	20	—	—
313 967	06	Summe der Einnahmen	312 861	06	1 106	—
		Ausgaben.				
		I.				
266 749	49	**Stammvermögen.**				
		1. Ausleihung von Kapitalien	75 000	—	—	—
		2. Auf Ankauf von Realitäten und Rechten . .	50 431	93	—	—
		3. Ersatzleistungen an die Betriebsrechnung:				
		a) Kosten für Errichtung von Wohnhausneubauten an der Sanderstraße	68 138	80	—	—
		b) Kosten für die Kabelnetzerweiterungen des städt. Elektrizitätswerkes	73 178	76	—	—
		II.				
1 700		**Vermögen der ehemal. Lokalschulfondskasse.**				
		4. Ausleihung von Kapitalien	1 700	—	—	—
		III.				
		Sonstige Fonds-Anfälle.				
810	55	A. Gätschenbergerscher Fonds zur Herstellung eines Zierwasserlaufes im Ringpark.				
		5. Ausleihung von Kapitalien	810	55	—	
3 300	—	B. Ablösungskapital für Unterhaltung ehemal. Staatsstraßen.				
		6. An die Betriebsrechnung zur bestimmungsgemäßen Verwendung (5. Abhebungsrate) . . .	3 300	—	—	—
272 560	04	Übertrag:	272 560	04	—	—

Soll ℳ	Soll ₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	Wirklicher Anfall ₰	Rückstände ℳ	Rückstände ₰
272 560	04	Übertrag:	272 560	04	—	—
43 218	58	C. Erneuerungsfonds des städt. Elektrizitätswerkes.				
		7. An das städt. Hinterlegungsamt (Kaution) .	43 218	58	—	—
5 673	60	D. Luitpold-Museum-Baufonds.				
		8. Ausleihung von Kapitalien	5 673	60	—	—
321 452	22	Summe der Ausgaben	321 452	22	—	—
313 967	06	„ „ Einnahmen	312 861	06	1 106	—
7 485	16	Mehr-Ausgabe	8 591	16	1 106	—

Anmerkung.

Das Soll der das eigentliche Kämmereistammvermögen bildenden Kapitalien beträgt Ende 1904 2 256 544 ℳ 29 ₰*) und in Wirklichkeit 2 369 042 ℳ 85 ₰, so daß sich abzüglich einer Kapitalmehranlage von 8591 ℳ 16 ₰ als Mehranlage 103 907 ℳ 40 ₰ ergeben, nämlich die nicht zum Kämmereistammvermögen gehörigen und zur seinerzeitigen Verwendung für die bestimmten Zwecke vorbehaltenen Kapitalien zu

41 505 ℳ 39 ₰ des Dr. Gätschenbergerschen Legats,
46 800 „ — „ „ Straßenunterhaltungsfonds,
15 602 „ 01 „ „ Luitpold-Museum-Baufonds.

*) 2 428 963 ℳ 89 ₰ Ende 1903. Minderung 172 419 ℳ 60 ₰; vgl. hiewegen die Ausgaben unter I Ziff. 2 und 3.

Vermögensausweis.

I. Stadtkämmerei.

a) Vermögen.

2 369 042	ℳ	85 ₰	Verzinsliche Aktivkapitalien,
156 271	„	74 „	Verzinsliche Aktivkapitalien der Straßenbaukasse,
674 860	„	92 „	Aktivkassebestand der I. Hauptabteilung,
53 966	„	69 „	Kassebestand und Betriebsfonds der Installationskasse,
51 517	„	81 „	Aktivaußenstände der I. Hauptabteilung,
1 106	„	— „	Aktivaußenstände der II. Hauptabteilung,
32 142	„	75 „	Anschlag aus 1 285 ℳ 71 ₰ Bierschankrecht zum 25 fachen Betrag,
706	„	58 „	an Goldgulden à 6 ℳ 86 ₰,
366	„	— „	an silbernen Ratsbechern,
12 407 170	„	— „	Wert der städtischen Gebäude,
12 378 714	„	— „	Wert des übrigen Grundbesitzes,
30 400	„	— „	Wert des Fisch- und Wasserrechtes,
1 025 670	„	58 „	Wert der Mobilien einschl. der städt. Sammlungen,
21 234	„	76 „	Wert der Pflasterungsmaterialien,
27 984	„	74 „	Wert der Kanalbaumaterialien,
137 904	„	05 „	Wert des Magazinsbestandes der Installationskasse
29 369 059	ℳ	47 ₰	Summe a).

b) Schulden.

3 644	ℳ	51 ₰	Zahlungsrückstände der Betriebsrechnung,
8 591	„	16 „	Mehrausgaben der II. Hauptabteilung,
667 987	„	30 „	Passivkapitalien und Vorschüsse
680 222	ℳ	97 ₰	Summe b).

Abgleichung.

29 369 059	ℳ	47 ₰	Vermögen,
680 222	„	97 „	Schulden
28 688 836	ℳ	50 ₰	Summe I, reines Vermögen der Stadtkämmerei.

II. Nebenkassen der Stadtkämmerei.

1 324 345 ℳ	53 ₰	1.	Gaswerkskasse,
3 037 358 „	65 „	2.	Wasserwerkskasse,
493 002 „	61 „	3.	Getreidehilfskasse,
613 907 „	31 „	4.	Holzmagazinskasse,
154 679 „	54 „	5.	Pensionskasse für Beamte,
64 714 „	81 „	6.	Pensionskasse für Bedienstete,
39 175 „	61 „	7.	Pensionskasse für Lehrer,
88 959 „	12 „	8.	Leihanstalt,
406 393 „	34 „	9.	Sparkasse,
3 478 735 „	38 „	10.	Schuldentilgungskasse,
3 850 „	25 „	11.	Universitäts-Jubiläums-Fonds,
3 133 „	25 „	12.	Industrie-Ausstellungs-Fonds,
134 619 „	33 „	13.	Gemeindekrankenversicherung,
227 131 „	89 „	14.	Kranken-Institut,
156 883 „	30 „	15.	Gesellen-Kranken-Institut,
8 041 „	10 „	16.	Kasse für Grunderwerbungen links des Maines,
10 234 931 ℳ	02 ₰		Summe II.

Abschluß zum Vermögensausweis.

28 688 836 ℳ	50 ₰	Vermögen nach Ziff. I,	
10 234 931 „	02 „	Vermögen nach Ziff. II,	
38 923 767 ℳ	52 ₰	Summe des Vermögens; hievon ab	
		22 628 221 ℳ 38 ₰	konsolidierte Schuld,
		1 173 458 „ 90 „	schwebende Schuld der Grunderwerbungskasse,
23 801 680 ℳ	28 ₰	Summe der Stadtschuld Ende 1904, sohin	
15 122 087 ℳ	24 ₰	reines Vermögen der Stadtkämmerei und ihrer Nebenkassen Ende 1904.	

Gegen das Vorjahr, welches mit einem reinen Vermögen von 14 075 345 ℳ 26 ₰ abschließt, ist eine Vermögenszunahme von 1 046 741 ℳ 98 ₰ eingetreten, welche sich ergibt:

a) durch Mehrung des Vermögens nach Ziff. I um		1 559 005 ℳ 66 ₰
b) durch Minderung des Vermögens nach Ziff. II um	—	815 963 „ 68 „
	bleibt Rest	743 041 ℳ 98 ₰
c) durch Minderung der Stadtschuld um	+	303 700 „ — „
	sonach Summe wie oben	1 046 741 ℳ 98 ₰.

2. Gaswerkskasse.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
—	—	22 057	08	I. Kassebestand nach letzter Rechnung	22 057	08	—	—
—	—	343	02	Ersatzleistungen	343	02	—	—
2 332	50	2 319	17	II. Aus dem Ertrage der Realitäten	2 319	17	—	—
565 440	—	577 615	90	Für 3 776 809 cbm verkauftes Gas	577 605	38	10	52
170 250	—	171 899	94	Für 175 192 Zentner Koks	171 899	94	—	—
17 500	—	22 475	40	„ 15 940 „ Teer	22 475	40	—	—
15 000	—	14 381	33	„ 1 191 Ztr. Ammoniaksalz	14 381	33	—	—
13 000	—	19 004	78	Für Magazins- u. Betriebsgegenstände	19 004	78	—	—
3 000	—	2 711	76	Für Petroleumbeleuchtung	2 711	76	—	—
22 457	50	29 938	20	„ Vermietung von Uhren und Apparaten	29 938	20	—	—
—	—	779	62	VII. Vorschuß von der Holzmagazinskasse für Teleskopierung des III. Gasbehälters	779	62	—	—
20	—	15	72	VIII. Sonstige Einnahmen	15	72	—	—
809 000	—	863 541	92	Summe der Einnahmen	863 531	40	10	52
				Ausgaben:				
—	—	16	90	I. Ersatzposten vom Vorjahre	16	90	—	—
28 206	74	29 910	16	II. Personalausgaben	29 910	16	—	—
4 100	—	3 275	32	Regieausgaben ꝛc. ꝛc.	3 275	32	—	—
23 000	—	24 390	81	Taglöhne auf Fabrikation	24 390	81	—	—
330 350	—	351 381	76	Materialien zur Fabrikation	351 381	76	—	—
1 600	—	1 364	03	Für Reinigung	1 364	03	—	—
8 300	—	11 798	61	„ Unterhaltung der Maschinen	11 798	61	—	—
13 000	—	12 360	61	Für Unterhaltung des Rohrnetzes	12 360	61	—	—
408 556	74	434 498	20	Übertrag:	434 498	20	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
408 556	74	434 498	20	Übertrag:	434 498	20	—	—
10 000	—	9 833	04	Für Unterhaltung der Öfen .	9 833	04	—	—
1 500	—	2 006	65	„ „ der Mietgegenstände und Automaten	2 006	65	—	—
26 092	—	23 666	72	Für Unterhaltung und Bedienung der Stadtbeleuchtung	23 666	72	—	—
5 909	60	6 862	52	Allgemeine Unkosten . . .	6 862	52	—	—
14 400	—	14 904	07	Für Nebenprodukte . . .	14 904	07	—	—
20 000	—	20 710	16	„ neue Leitungen . . .	20 710	16	—	—
10 000	—	8 379	91	„ „ Automaten . . .	8 379	91	—	—
52 000	—	71 357	—	„ Uhren und Apparate .	71 357	—	—	—
—	—	779	62	„ Erweiterung der Fabrikanlagen	779	62	—	—
6 500	—	13 603	91	III. Für Steuern und Umlagen	13 603	91	—	—
1 000	—	2 049	51	VII. „ Gebäudeunterhaltung .	2 049	51	—	—
207 700	—	189 889	45	X. An die Kämmerei	189 889	45	—	—
40 341	66	36 502	67	XI. Auf Schuldentilgung . . .	36 502	67	—	—
—	—	22 057	08	XII. „ Heimzahlung von Passivvorschüssen	22 057	08	—	—
804 000	—	857 100	51	Summe der Ausgaben	857 100	51	—	—

Abschluß.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
809 000	—	863 541	92	Einnahmen	863 531	40	10	52
804 000	—	857 100	51	Ausgaben	857 100	51	—	—
5 000	—	6 441	41	Kassebestand	6 430	89	10	52

(Dieser Kassebestand bildet den Rest des Erneuerungsfonds, welcher ursprünglich 10 % aus dem Reingewinn zu 178 308,97 ℳ = 17 830,89 ℳ betrug, wovon jedoch 11 400 ℳ zur Schuldentilgung verwendet wurden.)

Vermögensausweis.

1 083 961	ℳ	—	₰	Wert der Immobilien, der Maschinen, Gasbehälter, Leitungen und Beleuchtungsanlagen,
231 127	„	30	„	Wert der vermieteten Uhren und Apparate,
21	„	73	„	Wert einer vermieteten Leitung,
6 645	„	51	„	Wert des Magazins und des Inventars,
51 750	„	51	„	Wert der Materialvorräte,
6 430	„	89	„	Aktivkassebestand bezw. Erneuerungsfonds,
10	„	52	„	Aktivaußenstand,
1 379 947	ℳ	46	₰	Summe des Vermögens. Hievon ab:
55 601	„	93	„	Guthaben der Holzmagazinskasse, bleiben
1 324 345	ℳ	53	₰	reines Vermögen Ende 1904.

---

3. Wasserwerkskasse.

Voranschlag		Soll		Einnahmen	Wirklicher Anfall		Rückstände	
ℳ	₰	ℳ	₰		ℳ	₰	ℳ	₰
—	—	13 465	15	I. Kassebestand bezw. Erneuerungsfonds aus den Vorjahren	13 465	15	—	—
—	—	429	01	Einnahmerückstände . . .	289	01	140	—
5 028	—	5 042	50	II. Aus dem Ertrage der Realitäten	5 042	50	—	—
340 295	80	344 902	53	III. Für verkauftes Wasser:				
				Aversalvergütung	27 313	80	—	—
				Nach Wassermessern u. Aichhahnen	316 201	97	1 386	76
904	20	680	37	Für verkaufte Materialien .	680	37	—	—
16 000	—	24 881	40	VII. Anschlußgebühren	24 881	40	—	—
—	—	76 983	38	Zuschuß von der Schuldentilgungskasse für das Werk Zell	76 983	38	—	—
72	—	24	53	VIII. Sonstige Einnahmen . . .	24	53	—	—
362 300	—	466 408	87	Summe der Einnahmen	464 882	11	1 526	76

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
74	50	1 343	55	II. Rückvergütungen ꝛc. . . .	1 343	55	—	—
705	50	875	14	III. Passivreichnisse, Steuern ꝛc.	875	14	—	—
18 174	70	18 363	03	VI. Personalausgaben	18 363	03	—	—
3 760	—	2 528	20	Regie ꝛc. ꝛc.	2 528	20	—	—
		21 853	38	Für das Werk Würzburg:				
3 268	—			Heizerlöhne	3 187	76	—	—
16 000	—			Heiz- und Schmiermaterial .	15 935	10	—	—
4 000	—			Maschinenunterhaltung . .	2 730	52	—	—
		7 654	35	Für das Werk Heidingsfeld:				
2 868	—			Heizerlöhne	2 668	—	—	—
8 500	—			Heiz- und Schmiermaterial .	2 947	03	—	—
2 500	—			Maschinenunterhaltung . .	2 039	32	—	—
		34 319	88	Für das Werk Zell:				
3 776	—			Heizerlöhne	3 488	31	—	—
26 200	—			Heiz- und Schmiermaterial .	28 806	28	—	—
2 600	—			Maschinenunterhaltung . .	2 025	29	—	—
15 000	—	13 795	34	Unterhaltung des Rohrnetzes . .	13 795	34	—	—
2 800	—	2 096	58	„ der Notpfosten .	2 096	58	—	—
2 800	—	2 657	48	„ „ Brunnen .	2 657	48	—	—
130	—	9	—	„ „ Anlagen . .	9	—	—	—
10 623	30	10 694	74	Allgemeine Unkosten . . .	10 694	74	—	—
20 000	—	24 904	70	Erweiterung des Rohrnetzes	24 904	70	—	—
—	—	76 983	38	Auf Neuanlagen und zwar für Werk Zell	76 983	38	—	—
3 200	—	3 068	81	VII. Auf das Bauwesen . . .	3 068	81	—	—
95 500	—	105 987	94	X. Ablieferung an die Kämmerei	105 987	94	—	—
119 320	—	119 307	80	XI. Auf Schuldigung	119 307	80	—	—
361 800	—	446 443	30	Summe der Ausgaben	446 443	30	—	—

Abschluß.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
362 300	—	466 408	87	Einnahmen	464 882	11	1 526	76
361 800	—	446 443	30	Ausgaben	446 443	30	—	—
500	—	19 965	57	Bestand u. Erneuerungsfonds . .	18 438	81		
				Hiezu: Einnahmerückstand . . .	1 526	76		
				Summe wie im Soll	19 965	57		

Vermögensausweis.

1 335 805	ℳ	— ₰	Wert des Immobilienvermögens,
1 665 930	„	— „	Wert der Maschinen, Leitungen ꝛc.
38	„	02 „	Wert einer vermieteten Leitung,
5 867	„	19 „	Wert des Mobiliars und der Werkzeuge,
12 447	„	94 „	Wert der Materialvorräte,
18 438	„	81 „	Aktivkassebestand bezw. Erneuerungsfonds,
1 526	„	76 „	Einnahmerückstände,
3 040 053	ℳ	72 ₰	Summe, hievon ab:
2 695	„	07 „	Guthaben der Holzmagazinskasse, sonach
3 037 358	ℳ	65 ₰	reines Vermögen Ende 1904.

---

4. Städtische Getreidehilfskasse.

(Admassierungsfonds.)

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	1 155	—	I. Aus dem Vorjahre: Einnahmerückstand	1 155	—	—	—
13 437	25	12 443	99	II. An Kapitalzinsen aus 430 112 ℳ 65 ₰	12 443	99	—	—
402	50	1 610	—	Pacht für das Anwesen Neubergstraße 26	30	—	1 580	—
25	25	103	37	VIII. Sonstige Einnahmen . . .	103	37	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	8 571	40	I. Vorschuß der Kämmerei zur Errichtung einer Kohlengasfabrik Rest aus ursprünglich 100 000 fl.	8 571	40	—	—
13 865	—	23 883	76	Übertrag:	22 303	76	1 580	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
13 865	—	23 883	76	Übertrag:	22 303	76	1 580	—
—	—	19 653	69	II. An heimgezahlten Aktivkapitalien und zwar:				
				von der Stadtkämmerei 3. Rate aus der Pflasterungsschuld	11 100	—	—	—
				von derselben 2. Rate des Vorschusses zur Bildung eines Betriebsfonds	5 000	—	—	—
				vom Gaswerk Rest des Vorschusses für die Gasleitung in der Friedhof- u. Faulenbergstraße	3 553	69	—	—
13 865	—	43 537	45	Summe der Einnahmen	41 957	45	1 580	—
				Ausgaben.				
				Betriebsrechnung.				
80	—	321	35	II. Für Fertigung der Rechnung und des Voranschlags für Buchbinder- und Druckerlöhne,	53	50	—	—
				Für Zinsvorschüsse und Reichsstempelgebühren	267	85	—	—
70	—	101	43	III. Staatssteuern u. Kreisumlagen	101	43	—	—
15	—	45	92	VII. a) Ständige Bauausgaben .	45	92	—	—
—	—	20	—	b) Baureparaturen	20	—	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	205	83	I. Mehrausgabe vom Vorjahr .	205	83	—	—
—	—	41 192	94	Kapitalienanlagen im Jahre 1904 und zwar:				
				a) für 5000 ℳ 3 ½ % Stadtanleihe	4 950	—	—	—
				b) für 19000 ℳ 3 ½ % Pfandbriefe	18 829	—	—	—
				c) 3 % Darlehen an die Stadtkämmerei à conto der Pflasterungsschuld . . .	17 413	94	—	—
165	—	41 887	47	Summe der Ausgaben	41 887	47	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Abschluß.				
13 865	—	43 537	45	Einnahmen	41 957	45	1 580	—
165	—	41 887	47	Ausgaben	41 887	47	—	—
13 700	—	1 649	98	Soll Kassebestand	69	98		
				Einnahmerückstand	1 580	—		
				Bestand wie im Soll	1 649	98		

Vermögensausweis.

a) Rentierendes Vermögen:

430 112 ℳ 65 ₰ an Kapitalien und Vorschüssen,
61 273 „ 98 „ an Realitäten,

491 386 ℳ 63 ₰ Summe a.

b) Nichtrentierendes Vermögen:

69 ℳ 98 ₰ Kassebestand,
1 580 „ — „ Aktivaußenstand,
195 „ — „ Mobilien,

1 844 „ 98 „ Summe b.

493 231 ℳ 61 ₰ Summe des Vermögens. Hievon ab
229 „ — „ Bodenzinskapital, sonach

493 002 ℳ 61 ₰ reines Vermögen Ende 1904.

5. Städtische Holzmagazinskasse.
(Admassierungsfonds.)

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	3 762	15	I. Kassebestand nach vorig. Rechnung	3 762	15	—	—
13 001	34	12 615	41	II. An Kapitalzinsen aus 463 985 ℳ 93 ₰	12 615	41	—	—
4 618	—	4 610	50	Miet-Ertrag der Häuser Kärnergasse Nr. 33, 37, 39, 43, 45, 47, 49 und 51 . . .	4 610	50	—	—
15 000	—	9 975	—	III. Erlös von dem aus dem Magazin verkauften Holz . .	9 975	—	—	—
850	—	835	04	Anweis- u. Einschaugeld vom Holzmarkt	835	04	—	—
30	66	380	74	VIII. Sonstige Einnahmen . . .	380	74	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	77 211	67	An heimgezahlten Aktivkapitalien	77 211	67	—	—
33 500	—	109 390	51	Summe der Einnahmen	109 390	51	—	—
				Ausgaben.				
				Betriebsrechnung.				
—	—	1	66	I. Auf die Vorjahre	1	66	—	—
260	—	488	27	III. Staatssteuern, Kreis- und Gemeindeumlagen	488	27	—	—
300	—	300	—	V. Auf Besoldungen	300	—	—	—
480	—	769	56	Regieausgaben	769	56	—	—
15 000	—	9 191	86	VI. Auf Ankauf, Beifuhr und Ausfuhr des Magazinsholzes .	9 191	86	—	—
16 040	—	10 751	35	Übertrag:	10 751	35	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
16 040	—	10 751	35	Übertrag:	10 751	35	—	—
280	—	200	03	VII. Ständige Bauausgaben . .	200	03	—	—
1000	—	490	23	Auf Baureparaturen . . .	490	23	—	—
386	—	386	—	XI. Auf Verzinsung von 2 Kaufschillingsresten zu 9 650 ℳ .	386	—	—	—
24	—	—	—	Sonstige Ausgaben . . .	—	—	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	94 866	01	I. Ausleihung von Kapitalien und zwar:				
				auf 3½%ige Obligationen der Vereinsbank Nürnberg . .	21 802	–	—	—
				auf 3½%ige städt. Obligation	9 405	—	—	—
				3%iges Darlehen an die Stadtkämmerei für Errichtung zweier Schulbaracken . .	37 000	—	—	—
				3%iges Darlehen dem städt. Gaswerk zur Teleskopierung eines dritten Gasbehälters	26 659	01	—	—
—	—	11 000	—	Kaufschillingsrest für das Haus Kärnergasse Nr. 33 . . .	—		11 000	—
17 730	—	117 693	62	Summe der Ausgaben	106 693	62	11 000	—
				Abschluß.				
33 500	—	109 390	51	Einnahmen	109 390	51	—	—
17 730	—	117 693	62	Ausgaben	106 693	62	—	—
15 770	—	8 303	11	Mehrausgabe im Soll — Kassebestand	2 696	89		
				Zahlungsrückstand	11 000	—		
				Summe wie im Soll	8 303	11		

Vermögensausweis.

a) Rentierendes Vermögen:

	463 985 ℳ 93 ₰	an Aktivkapitalien,
	159 885 „ 94 „	an Realitäten,
623 871 ℳ 87 ₰	Summe a.		

b) Nichtrentierendes Vermögen:

	2 696 ℳ 89 ₰	Kassebestand,
	6 603 „ 50 „	Wert des Holzvorrates,
	599 „ 30 „	Mobiliarwert,
	840 „ — „	Mietrückstand,
10 739 „ 69 „	Summe b.	
634 611 ℳ 56 ₰	Summe des Vermögens. Hievon ab:	
	20 650 ℳ — ₰	Kaufschillingsreste,
	54 „ 25 „	Bodenzinskapital,
20 704 „ 25 „	Summe der Schulden, sohin	
613 907 ℳ 31 ₰	reines Vermögen Ende 1904.	

6. Pensionskasse für städtische Beamte.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
5 400	—	5 441	14	II. An Kapital-Zinsen aus 153 514 ℳ 29 ₰	5 441	14	—	—
63 604	55	53 531	01	III. An Zuschüssen:				
				Von der Stadtkämmerei . .	24 038	43	—	—
				„ „ städt. Sparkasse . .	16 981	65	—	—
				„ „ Friedhofkasse . . .	198	72	—	—
				„ „ Installationskasse . .	941	16	—	—
				„ „ Schlachthofkasse . .	1 366	20	—	—
				„ „ Armenkasse	869	40	—	—
				Vom Bürgerspital	1 793	03	—	—
				Von der Gaswerkskasse . . .	2 290	24	—	—
69 004	55	58 972	15	Übertrag:	53 919	97	—	—

Voranschlag		Soll		Einnahmen	Wirklicher Anfall		Rückstände	
M	Pf	M	Pf		M	Pf	M	Pf
69 004	55	58 972	15	Übertrag:	53 919	97	—	—
				Von der Gesellenkrankeninstituts-Kasse	281	52	—	—
				Von der Holzmagazinskasse .	225	21	—	—
				„ „ Krankeninstitutskasse .	723	12	—	—
				„ „ Leihanstalt	1 299	13	—	—
				„ „ städt. Sparkasse . .	940	—	—	—
				„ „ Wasserwerkskasse . .	1 583	20	—	—
6 695	45	6 554	11	Jahresbeiträge der Mitglieder	6 554	11	—	—
				Vermögensrechnung.				
				I. Aus dem Vorjahre:				
—	—	581	36	Kassabestand aus voriger Rechnung	581	36	—	—
—	—	1 714	29	II. Einnahme infolge Veränderung oder Veräußerung von Vermögensbestandteilen . . .	1 714	29	—	—
				III. An Fundationszuflüssen:				
—	—	1 200	—	Von der Stadtkämmerei zur Bildung eines Reservefondes	1 200	—	—	—
—	—	1 843	20	Eintrittsgebühren der Mitglieder	1 843	20	—	—
75 700	—	70 865	11	Summa der Einnahmen	70 865	11	—	—
				Ausgaben.				
				Betriebsrechnung.				
89	33	80	20	IV. Auf die Verwaltung.				
				Regie-Ausgaben	80	20	—	—
		65 446	06	V. An Pensionen:				
48 142	—			An Beamte	39 766	65	—	—
24 199	10			An Witwen	22 443	44	—	—
2 069	57			An Waisen	3 235	97	—	—
				Vermögensrechnung.				
—		4 173	60	II. Ausleihung von Aktivkapitalien	4 173	60	—	—
74 500		69 699	86	Summe der Ausgaben	69 699	86	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Abgleichung	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
75 700	—	70 865	11	Einnahmen	70 865	11	—	—
74 500	—	69 699	86	Ausgaben	69 699	86	—	—
1 200	—	1 165	25	Kassebestand	1 165	25	—	—

Vermögensausweis.

153 514 ℳ 29 ₰ Aktivkapitalien,
1 165 „ 25 „ Kassebestand,
154 679 ℳ 54 ₰ Summe des Vermögens Ende 1904.

Anmerkung:

Die Eintrittsgebühren der Mitglieder fließen dem Stammvermögen der Kasse zu; die hieraus anfallenden Zinsen sind für die Zwecke der Kasse mitzuverwenden.

7. Pensionskasse für städtische Bedienstete.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
2 224	50	2 214	—	II. An Kapitalzinsen aus 64 700 ℳ	2 214	—	—	—
4 750	—	5 602	74	VII. a) Zuschüsse zur Deckung des Mehrbedarfs und zwar:				
				von der Stadtkämmerei .	4 695	94	—	—
				„ „ Friedhofkasse . .	152	50	—	—
				„ „ Installationskasse	214	20	—	—
				„ „ Schlachthofkasse .	157	70	—	—
				„ „ Armenkasse . .	35	30	—	—
6 974	50	7 816	74	Übertrag:	7 469	64	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
6 974	50	7 816	74	Übertrag:	7 469	64	—	—
				von der Gaswerkskasse .	156	50	—	—
				„ „ Leihanstalt . .	24	70	—	—
				„ „ Wasserwerkskasse	117	70	—	—
				„ „ Ehehaltenhauspflege	23	50	—	—
				und vom Gesellenkrankeninstitut	24	70	—	—
4 035	50	4 028	08	b) Jahresbeiträge der Mitglieder	4 028	08	—	—
50	—	184	—	VIII. An Strafen von Bediensteten und Sühnegeldern	184	—	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	29	71	I. Kassebestand nach letzter Rechnung	29	71	—	—
—	—	1 272	—	III. An Eintrittsgebühren der Mitglieder	1 272	—	—	—
11 060	—	13 330	53	Summe der Einnahmen	13 330	53	—	—
				Ausgaben.				
				Betriebsrechnung.				
75	79	83	15	IV. Auf die Verwaltung . . .	83	15	—	—
10 984	21	11 945	67	V. An Pensionen und Unterhaltsbeiträgen	11 945	67	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	1 286	90	I. Ausleihung von Aktivkapitalien	1 286	90	—	—
11 060	—	13 315	72	Summe der Ausgaben	13 315	72	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Abschluß.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
11 060	—	13 330	53	Einnahmen	13 330	53	—	—
11 060	—	13 315	72	Ausgaben	13 315	72	—	—
—	—	14	81	Kassebestand	14	81	—	—

Vermögensausweis.

64 700 ℳ — ₰ Aktivkapitalien,
14 „ 81 „ Kassebestand,

64 714 ℳ 81 ₰ Summe des Vermögens Ende 1904.

8. Pensionskasse für das städtische Lehrpersonal.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
1 300	50	1 301	33	II. An Kapitalzinsen aus 39 200 ℳ	1 301	33	—	—
4 623	40	5 149	03	III. a) Jahresbeiträge von den Mitgliedern	5 149	03	—	—
7 700	—	8 287	17	b) Zuschuß von der Stadtkämmereikasse	8 287	17	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	200	—	II. An heimgezahlten Aktivkapitalien	200	—	—	—
477	36	2 622	60	III. Eintrittsgebühren von den Mitgliedern	2 622	60	—	—
14 101	26	17 560	13	Summe der Einnahmen	17 560	13	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
67	20	57	68	IV. Auf die Verwaltung	57	68	—	—
13 556	70	14 679	85	V. An Pensionen und Unterhaltsbeiträgen	14 679	85	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	2 789	—	I. Auf Ausleihung von Aktivkapitalien	2 789	—	—	—
—	—	57	99	III. Auf die Vorjahre	57	99	—	—
13 623	90	17 584	52	Summe der Ausgaben	17 584	52	—	—
				Abschluß.				
14 101	26	17 560	13	Einnahmen	17 560	13	—	—
13 623	90	17 584	52	Ausgaben	17 584	52	—	—
477 (Bestand)	36	24	39	Mehrausgabe	24	39	—	—

Vermögensausweis.

39 200 ℳ — ₰ Aktivkapitalienbestand; hievon ab
24 „ 39 „ Mehrausgabe, sohin

39 175 ℳ 61 ₰ reines Vermögen Ende 1904.

Anmerkung:

Die Eintrittsgebühren der Mitglieder fließen gemäß § 11 des Pensionsstatuts dem Stammvermögen der Kasse zu, die hieraus anfallenden Zinsen sind für die Zwecke der Kasse mitzuverwenden.

9. Städtische Leihanstalt.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
11 000	—	11 182	53	III. Zinsen aus Pfand-Darlehen	11 182	53	—	—
400	—	537	59	An Versteigerungsgebühren .	537	59	—	—
10	—	4	50	Erlös für Verpackungsmaterial	4	50	—	—
900	—	872	90	Verfallene Mehrerlöse aus versteigerten Pfändern . . .	872	90	—	—
—	—	26	69	Von Privaten vergütete Mindererlöse aus solchen Pfändern	26	69	—	—
—	—	1 715	90	Unerhobene Mehrerlöse aus den diesjährigen Versteigerungen	1 715	90	—	—
40	—	59	50	VIII. Depotzinsen	59	50	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	8 194	51	I. Kassebestand aus voriger Rechnung.	8 194	51	—	—
				II. Darlehensrückzahlungen:				
—	—	110 371	—	Von ausgelösten Pfändern .	110 371	—	—	—
—	—	7 175	—	Von versteigerten Pfändern .	7 175	—	—	—
12 350	—	140 140	12	Summe der Einnahmen	140 140	12	—	—

Ausgaben.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	3 430	32	I. Zahlungsrückstände: beanspruchte Mehrerlöse aus versteigerten Pfändern . .	1 224	70	2 205	62
8 349	83	8 349	83	II. Personalausgaben	8 349	83	—	—
990	—	928	10	Sachliche Ausgaben, Regie zc.	928	10	—	—
150	—	158	02	Mindererlöse aus Versteigerungen	158	02	—	—
11	70	12	70	Besondere Ausgaben . . .	12	70	—	—
9 501	53	12 878	97	Übertrag:	10 673	35	2 205	62

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
9 501	53	12 878	97	Übertrag:	10 673	35	2 205	62
100	—	107	20	III. Versteigerungsgebühr dem k. Stadtrentamte	107	20	—	—
718	47	1 177	86	Überschußlieferung an die Stadtkämmerei	1 177	86	—	—
—	—	1 715	90	XI. Mehrerlöse der diesjährigen Versteigerungen	—	—	1 715	90
2 030	—	—	—	Verzinsung und Heimzahlung von Passivkapitalien	—	—	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	120 468	—	I. Verzinsliche Pfand-Darlehen	120 468	—	—	—
12 350	—	136 347	93	Summe der Ausgaben	132 426	41	3 921	52
				Abschluß.				
12 350	—	140 140	12	Einnahmen	140 140	12	—	—
12 350	—	136 347	93	Ausgaben	132 426	41	3 921	52
—	—	3 792	19	Kassebestand	7 713	71	—	—
				Hievon Zahlungsrückstände	3 921	52	—	—
				Summe wie im Soll	3 792	19	—	—

Vermögensausweis.

82 531 ℳ — ₰ betragen die verzinslichen Pfandkapitalien,
7 713 „ 71 „ Kassebestand,
2 635 „ 93 „ Mobiliarwert,
92 880 ℳ 64 ₰ Summe. Hievon
3 921 „ 52 „ Zahlungsrückstände, bleiben
88 959 ℳ 12 ₰ reines Vermögen Ende 1904.

Das Stammvermögen der Leihanstalt betrug:

86 987 ℳ 62 ₰ Ende des Jahres 1903, hiezu
21 „ 50 „ Inventarmehrwert,
1 950 „ — „ Zuwachs aus dem Betriebsüberschuß 1904,
88 959 ℳ 12 ₰ Summe des Vermögens 1904 wie vor.

Hieraus werden Zinsen nicht berechnet, auch hat die Anstalt für die Geschäftslokalitäten keine Miete zu entrichten.

Anfangs des Jahres 1904 waren vorhanden:

2 140 Pfänder Lit. K mit	15 386 ℳ Darlehen aus 1902,	
8 753 „ „ L „	64 223 „ „ „ 1903,	
19 128 „ „ M „	120 468 „ „ wurden 1904 hingeliehen,	
30 021 Pfänder mit	200 077 ℳ Darlehen in Summe. Hievon wurden	
2 140 Pfänder Lit. K mit	15 386 ℳ Darlehen aus 1902	ausgelöst bzw.
6 720 „ „ L „	50 922 „ „ „ 1903	versteigert,
10 641 „ „ M „	51 238 „ „ „ 1904 ausgelöst, sohin	
19 501 Pfänder mit	117 546 ℳ Darlehen in Summe, so daß	
10 520 Pfänder mit	82 531 ℳ Darlehen Ende 1904 vorhanden waren,	

wovon 2 033 Pfänder mit 13 301 ℳ Darlehen aus 1903 und
8 487 Pfänder mit 69 230 ℳ Darlehen aus 1904 stammen.

Summe 10 520 Pfänder mit 82 531 ℳ Darlehen wie vor.

Gegen das Vorjahr wurden im Jahre 1904
377 Pfänder mit einer Darlehenssumme von 5 819 ℳ mehr aufgenommen.

---

10. Städtische Sparkasse.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	7	38	I. Einnahmen aus den Vorjahren	7	38	—	—
187 452	21	184 760	83	II. Zinsen von Aktivkapitalien und zwar aus:				
				318 728,82 ℳ vom Staate	8 291	22	—	—
				3 240 000,— ℳ v. Gemeinden	118 295	—	—	—
				16 285,68 ℳ von Gesellschaften	711	54	—	—
				955 000,— ℳ von Banken	33 228	33	—	—
				807 371,43 ℳ von Privaten	24 234	74	—	—
				5 337 385,93 ℳ Summe				
1 247	79	1 239	45	VIII. Sonstige Einnahmen . . .	1 239	45	—	—
188 700	—	186 007	66	Übertrag:	186 007	66	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
188 700	—	186 007	66	Übertrag:	186 007	66	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	9 061	83	I. Kassebestand nach letzter Rechnung	9 061	83	—	—
—	—	13 857	14	II. Heimgezahlte Aktivkapitalien	13 857	14	—	—
—	—	1 275 319	31	IV. Neue Spareinlagen	1 275 319	31	—	—
—	—	95 258	32	Kapitalisierte Zinsen . . .	95 258	32	—	—
—	—	309	—	Aus verkauften Sparmarken	309	—	—	—
188 700	—	1 579 813	26	Summe der Einnahmen	1 579 813	26	—	—

Ausgaben.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	10	50	I. Rechnungsberichtigungen und Ersatzposten	10	50	—	—
10 049	66	9 950	16	II. Besoldungen	9 950	16	—	—
1 150	34	4 127	75	Sachliche Ausgaben . . .	4 127	75	—	—
34 700	—	33 963	30	X. Überschuß und zwar:				
				an die Stadtkämmerei . .	16 981	65	—	
				an die städt. Pensionskasse für Beamte	16 981	65	—	—
142 800	—	137 955	85	XI. Auf Verzinsung von Spareinlagen	137 955	85	—	—
—	—	813 107	89	Auf Rückzahlung von Spareinlagen	813 107	89	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	557 790	—	I. Auf Refundierung und Mehrung des Vermögens . . .	557 790	—	—	—
188 700	—	1 556 905	45	Summe der Ausgaben	1 556 905	45	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Abschluß	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
188 700	—	1 579 813	26	Einnahmen	1 579 813	26	—	—
188 700	—	1 556 905	45	Ausgaben	1 556 905	45	—	—
—	—	22 907	81	Aktivkassebestand	22 907	81	—	—

Vermögensausweis.

I. Rentierendes Vermögen.

5 337 385 ℳ 93 ₰ Aktivkapitalien.

II. Nichtrentierendes Vermögen.

22 907 ℳ 81 ₰ Aktivkassebestand,
64 218 „ 74 „ Stückzinsguthaben bis 31. Dezember 1904.

5 424 512 ℳ 48 ₰ Summe I Vermögen.

I. Verzinsliche Schulden.

5 009 701 ℳ — ₰ Spareinlagen.

II. Unverzinsliche Schulden.

4 942 ℳ 14 ₰ kapitalisierte Zinsen aus Spareinlagen alter Ordnung,
3 476 „ — „ Verkaufte, aber nicht eingelöste Sparmarken,

5 018 119 ℳ 14 ₰ Summe II Schulden.

Abgleichung.

5 424 512 ℳ 48 ₰ Vermögen,
5 018 119 „ 14 „ Schulden,

406 393 ℳ 34 ₰ reines Vermögen und Reservefonds Ende 1904.

11. Städtische Schuldentilgungskasse.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	—	—	I. Einnahmen aus dem Vorjahre. (Der Rückstand zu 18 977 ℳ 39 ₰ — Nachborge an Lokalmalzaufschlag — wurde der Stadtkämmerei zur Einhebung und Verrechnung überwiesen)	—		—	—
163 000	—	160 751	48	IV. Reinertrag des Lokalmalz- und Bieraufschlages	160 751	48	—	—
799 500	—	798 571	06	VII. Von der Stadtkämmerei Sustentation	798 571	06	—	—
930	—	80 362	34	VIII. Sonstige Einnahmen an Bankzinsen	80 362	34	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	409 037	06	I. Kassebestand vom Vorjahre .	409 037	06	—	—
—	—	2 600 000	—	Von der Darmstädter Bank und Konsorten, Rest der Valuta des Anlehens 1903	800 000	—	1 800 000	—
—	—	1 173 458	90	Von der Kasse für Grunderwerbungen I. M. Vorschüsse à conto der schwebenden Schuld zu 1 200 000 ℳ .	—	—	1 173 458	90
37 000	—	75 000	—	IV. Aus Schuldaufnahmen und zwar gegen Nominalverschreibungen zu 3 ½ %	75 000	—	—	—
1 000 430	—	5 297 180	84	Summe der Einnahmen	2 323 721	94	2 973 458	90
				Ausgaben.				
				Betriebsrechnung.				
—	—	4 326	—	I. An rückständigen Zinsen . .	3 122	—	1 204	—
200	75	107	20	II. Für Bureaubedürfnisse . .	107	20	—	—
800	—	495	64	An Gebühren, Provisionen, Geldträgerlöhnen, Porto 2c.	118	21	—	—
1 000	75	4 928	84	Übertrag:	3 347	41	1 204	—

Voranschlag M	Voranschlag Pf	Soll M	Soll Pf	Ausgaben	Wirklicher Anfall M	Wirklicher Anfall Pf	Rückstände M	Rückstände Pf
1000	75	4 928	84	Übertrag:	3 347	41	1 204	—
				Gebühr für Einlösung der Zinsscheine der 4%igen Inhaberobligationsschuld vom Jahre 1899 Ser. I und II	241	98	—	—
				desgl. der Zinsscheine der 3½%igen Inhaberobligationsschuld vom Jahre 1903	135	45	—	—
—	—	498 370	60	X. Für kommunale Unternehmungen (à conto Stadtschuld):				
				Für den Sammelkanal . .	31 489	63	—	—
				„ „ Rathausneubau .	30 988	20	—	—
				„ Nutzbarmachung d. Zeller Quellen	740	64	—	—
				„ das Elektrizitätswerk .	4 909	75	—	—
				„ Erweiterung der Zellerstraße	2 066	49	—	—
				„ Errichtung eines Lagerhauses im Staatshafen	190 884	95	—	—
				„ Anlage eines Hochkais r. M.	44 809	29	—	—
				„ das II. Grombühler Schulhaus (Erweiterungsbau)	7 797	70	—	—
				„ Verlegung der Stadtgärtnerei	116	46	—	—
				„ Ausbau der Veitshöchheimerstraße	5 581	15	—	—
				„ die Mainbrücke bei Zell	8 282	85	—	—
				„ Ausbau der Leistenstraße	17 538	50	—	—
				„ Kanalisierung der Rottendorferstraße	949	72	—	—
				„ Grunderwerb an d. Mergentheimerstraße . . .	9 500	—	—	—
				„ Kanalisierung der Huttenstraße	906	37	—	—
				„ Kanalisierung d. Bleichertorgasse	22 897	70	—	—
1000	75	503 299	44	Übertrag:	383 184	24	1 204	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
1 000	75	503 299	44	Übertrag:	383 184	24	1 204	—
				Für den Regenauslaß an der Ludwigsbrücke	11 382	30	—	—
				„ Nutzbarmachung der Oberzeller Quellen	66 377	10	—	—
				„ Erwerb d. Anwesen Maingäßchen Nr. 11½ u. 13.	20 957	10	—	—
				„ Stollenanlagen und Fassung d. Oberzeller Quellen	9 865	64	—	—
				„ eine Hochkaimauer längs der Dreikronenstraße .	6 016	96	—	—
				„ Friedhof-Erweiterung .	4 312	10	—	—
—	—	9 000	—	„ Ankauf von Grundstücken im Steinbachstal (à conto des Betriebsfondes) . .	9 000	—	—	—
890 529	25	882 519	56	XI. Auf Verzinsung der Stadtschuld	876 763	31	5 756	25
108 900	—	378 700	—	Auf Heimzahlung von Schuldkapitalien	378 700	—	—	—
—	—	45 000	—	XII. An d. Stadtkämmerei Zwischenzinsen aus der noch nicht abgehobenen Valuta des Anlehens 1903	45 000	—	—	—
—	—	—	—	**Vermögensrechnung.**	—	—	—	—
1 000 430	—	1 818 519	—	Summe der Ausgaben	1 811 558	75	6 960	25
				Abschluß.				
1 000 430	—	5 297 180	84	Einnahmen	2 323 721	94	2 973 458	90
1 000 430	—	1 818 519	—	Ausgaben	1 811 558	75	6 960	25
—	—	3 478 661	84	Aktivrest	512 163	19		
				Hiezu die Einnahmsrückstände	2 973 458	90		
				Summe	3 485 622	09		
				Hievon ab die Zahlungsrückstände	6 960	25		
				Summe wie im Soll	3 478 661	84		

Vermögensausweis.

I. Vermögen.

512 163	ℳ 19 ₰		Aktivkassebestand,
1 800 000	„ — „		Rest der Anlehensvaluta, ausstehend bei der Darmstadter Bank,
1 173 458	„ 90 „		Aktivvorschuß an die Grunderwerbungskasse,
73	„ 54 „		Wert der Mobilien,
3 485 695	ℳ 63 ₰		Summe des Vermögens.

II. Schulden.

5 753 500	ℳ — ₰	3½- und 3¾%ige Gothaer Bankschuld,
6 000 000	„ — „	4%ige Inhaber-Obligationenschuld,
9 000 000	„ — „	3½%ige Inhaber-Obligationenschuld,
3 048 180	„ 28 „	3½- und 4%ige Nominal-Obligationenschuld,
23 801 680	„ 28 ₰	Summe der Passivkapitalien, hiezu
6 960	„ 25 ₰	an Zahlungsrückständen,
23 808 640	ℳ 53 ₰	Summe der Schulden.

Abgleichung.

23 808 640	ℳ 53 ₰	betragen die Schulden,
3 485 695	„ 63 „	beträgt das Vermögen,
20 322 944	ℳ 90 ₰	Summe der Schulden Ende 1904.

Am Schlusse des Jahres 1903 hat die Stadtschuld

24 105 380	ℳ 28 ₰	betragen,
75 000	„ — „	wurden pro 1904 aufgenommen,
24 180 380	ℳ 28 ₰	Summe;
378 700	„ — „	wurden heimgezahlt, sohin
23 801 680	ℳ 28 ₰	Summe der Stadtschuld einschließlich der schwebenden Schuld zu 1 173 458 ℳ 90 ₰ Ende 1904 wie oben.

An nicht verwendeten Krediten hat die Schuldentilgungskasse noch zu leisten und gehen auf 1905 über:

63 859	ℳ 62 ₰	für den Sammelkanal,
2 384	„ 85 „	„ die neue Wasserversorgung,
114 247	„ 94 „	„ den Rathausneubau,
31 157	„ 02 „	„ Errichtung von Feuerwehrhäusern,
7 789	„ 47 „	„ die Zeller Wasserleitung,
5 099	„ 76 „	„ das Elektrizitätswerk,
567	„ 16 „	„ Errichtung eines Lagerhauses,
7 841	„ 98 „	„ Errichtung von Lagerplätzen,
232 947	ℳ 80 ₰	Übertrag

232 947 ℳ	80 ₰		Übertrag
90 000 „	— „		für Erwerb des alten Zollamtsgebäudes,
1 335 „	21 „	„	Kanalisierung der Veitshöchheimerstraße,
109 353 „	66 „	„	Anlage eines rechtsmainischen Hochkais,
15 041 „	93 „	„	den Erweiterungsbau zum II. Grombühler Schulhaus,
170 „	43 „	„	Verlegung der Stadtgärtnerei,
5 651 „	85 „	„	Ausbau der Wickenmeyer- und Pestalozzistraßen,
30 126 „	91 „	„	Ausbau der Veitshöchheimerstraße,
24 215 „	69 „	„	Bau der Zeller Brücke,
25 583 „	27 „	„	Ausbau der Leistenstraße,
566 „	10 „	„	Kanalisierung der Rottendorferstraße,
402 „	30 „	„	Kanalisierung der Pleichertorgasse,
97 093 „	17 „	„	Stollenanlagen und Fassung der Oberzeller Quellen,
2 383 „	04 „	„	eine Hochkaimauer längs der Dreikronenstraße,
50 687 „	90 „	„	Friedhoferweiterung.
			Hiezu:
1 759 082 „	26 „		Reserve des Anlehens 1903,
2 444 641 ℳ	52 ₰		Summe.

Dieser Summe stehen als Deckungsmittel gegenüber

483 578 ℳ	62 ₰	Minderaufnahme an Passivkapitalien,
512 163 „	19 „	Kassebestand,
1 800 000 „	— „	Anlehensvaluta bei der Darmstadter Bank,
2 795 741 ℳ	81 ₰	Summe.

Die gesamte Stadtschuld, welche Ende 1904: 23 111 800 ℳ betragen darf, soll nach dem genehmigten Schuldentilgungsplane vom 1. Februar 1902 und 1. Mai 1903 bis zum Jahre 1974 getilgt sein.

Der Tilgungsfonds wurde pro 1904 gebildet aus:

a) der Schuldaufnahme zum Ausgleich der Mehrtilgung nach Plan IV	37 000 ℳ
b) dem Ertrag des Lokalmalz- und Bieraufschlages	163 000 „
c) dem Zuschusse der Stadtkämmerei	757 500 „
Summe	957 500 ℳ

Der im Laufe der Jahre aus Mehrerträgnissen des Lokalmalz- und Bieraufschlages, aus Bankzinsen und ersparten Passivzinsen angesammelte Betriebsfonds der Schuldentilgungskasse beträgt Ende 1904 344 140 ℳ 04 ₰,
Ende 1903 betrug derselbe 332 297 „ 24 „,

sohin hat er sich pro 1904 erhöht um 11 842 ℳ 80 ₰

12. Universitäts-Jubiläums-Fonds.

(Admassierungsfonds.)

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
111	13	134	55	II. An Kapitalszinsen aus 3 850 ℳ	134	55	—	—
—	—	—	—	**Vermögensrechnung.**	—	—	—	—
111	13	134	55	Summe der Einnahmen	134	55	—	—
				Ausgaben.				
—	—	—	—	**Betriebsrechnung.**	—	—	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	134	—	I. Auf Ausleihung von Aktivkapitalien	134	—	—	—
—	—	—	30	III. Mehrausgabe nach der Vorrechnung	—	30	—	—
—	—	134	30	Summe der Ausgaben	134	30	—	—
				Abschluß.				
—	—	134	55	Einnahmen	134	55	—	—
—	—	134	30	Ausgaben	134	30	—	—
—	—	—	25	Kassebestand	—	25	—	—

Vermögensausweis.

Vermögen.

3 850 ℳ — ₰ Aktivkapitalien,
— „ 25 „ Aktivkassebestand,
3 850 ℳ 25 ₰ Summe des Vermögens Ende 1904.

Der Fonds soll zur Erhöhung der im Jahre 1981 oder 1982 stattfindenden 400-jährigen Jubelfeier der k. Universität verwendet werden. Von der bis dahin angewachsenen Summe ist womöglich ein Betrag von wenigstens 1 600 ℳ zurückzubehalten, der wieder mit Zins und Zinseszinsen angesammelt werden soll, bis zur halbtausendjährigen Jubelfeier im Jahre 2081 und so fort von Jahrhundert bis zu Jahrhundert, so lange die Würzburger Hochschule besteht. Das ursprüngliche Vermögen betrug 2 050 ℳ und wurde der Kämmerei zur Verwaltung im Jahre 1887 überwiesen.

13. Fonds für eine größere industrielle Ausstellung zu Würzburg.

(Admassierungsfonds.)

Voranschlag ℳ	Voranschlag ₰	Soll ℳ	Soll ₰	Einnahmen.	Wirklicher Anfall ℳ	Wirklicher Anfall ₰	Rückstände ℳ	Rückstände ₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	—	55	I. Kassebestand nach letzter Rechnung	—	55	—	—
—	—	108	40	II. An Kapitalszinsen aus 3133 ℳ	108	40	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	145	—	II. Aus heimgezahlten Aktivkapitalien	145	—	—	—
—	—	253	95	Summe der Einnahmen	253	95	—	—

Voranschlag ℳ	Voranschlag ₰	Soll ℳ	Soll ₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	Wirklicher Anfall ₰	Rückstände ℳ	Rückstände ₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	3	10	IV. Für Stückzinsen, Stempelgebühren	3	10	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	250	60	I. Auf Ausleihung von Aktivkapitalien	250	60	—	—
—	—	253	70	Summe der Ausgaben	253	70	—	—
				Abschluß.				
—	—	253	95	Einnahmen	253	95	—	—
—	—	253	70	Ausgaben	253	70	—	—
—	—	—	25	Kassebestand	—	25	—	—

Vermögensausweis.

3 133 ℳ — ₰ Bestand an Aktivkapitalien,
— „ 25 „ Aktivkassebestand,

3 133 ℳ 25 ₰ Summe des Vermögens Ende 1904.

Der Industrie-Ausstellungsfonds besteht seit dem Jahre 1881. Das ursprüngliche Vermögen betrug 2 083 ℳ 58 ₰.

14. Gemeinde-Kranken-Versicherung.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
—	—	55 680	05	I. Kassebestand nach letzter Rechnung	55 680	05	—	—
—	—	186	45	Rückständige Krankenversicherungsbeiträge vom Vorjahre	186	45	—	—
2 500	—	2 500	—	II. An Kapitalzinsen aus 70 000 ℳ	2 500	—	—	—
220 000	—	263 404	41	III. An Krankenversicherungsbeiträgen	260 694	68	2 709	73
3 000		6 907	78	VI. Ersatzleistungen dritter Personen für gewährte Krankenunterstützung	6 907	78	—	—
—	—	1 046	41	VII. Zuschüsse zum Krankengeld nach § 12 Abs. 1 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes .	1 046	41	—	—
50		99	30	X. Sonstige Einnahmen . . .	99	30	—	—
225 550	—	329 824	40	Summe der Einnahmen	327 114	67	2 709	73
				Ausgaben.				
4 250	—	12 366	55	I. Für ärztliche Behandlung .	12 366	55	—	—
15 000	—	17 109	15	II. „ Arznei und sonstige Heilmittel	17 109	15	—	—
88 000	—	129 871	31	III. „ Krankengelder	129 871	31	—	—
96 000	—	82 375	90	IV. Kur- und Verpflegskosten an Kranken-Anstalten	82 375	90	—	—
		13 066	63	V. Ersatzleistungen an dritte für gewährtes Krankengeld . .	13 066	63	—	—
22 000	—	9 018	26	desgl. für ärztliche u. Medikamentenkosten	9 018	26	—	—
		1 046	41	desgl. an Zuschüssen zum Krankengeld	1 046	41	—	—
100	—	249	36	VII. An rückersetzten Beiträgen .	249	36	—	—
200	—	101	50	X. Sonstige Ausgaben . . .	101	50	—	—
225 550	—	265 205	07	Summe der Ausgaben	265 205	07	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Abschluß	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
225 550	—	329 824	40	Einnahmen	327 114	67	2 709	73
225 550	—	265 205	07	Ausgaben	265 205	07	—	—
—	—	64 619	33	Kassebestand	61 909	60	2 709	73
				hiezu	2 709	73		
				Summe wie im Soll	64 619	33		

Vermögensausweis.

70 000 ℳ — ₰ Wertpapiere } als Betriebsfonds,
61 909 „ 60 „ Kassebestand }
2 709 „ 73 „ Einnahmerückstände,
134 619 ℳ 33 ₰ Summe des Vermögens Ende 1904.

Der Stand der Versicherten betrug:

am 1. Januar 1904	15 951 Personen,
angemeldet wurden pro 1904	26 057 „
Summe	42 008 Personen,
abgemeldet wurden pro 1904	26 237 „
Stand am Schlusse 1904	15 771 Personen.

Im Jahre 1904 erkrankten 5 990 Mitglieder und wurden diese auf 168 759 Tage unterstützt bezw. verpflegt und zwar:

4 311	Mitglieder auf	122 312	Tage	durch	die Poliklinik bezw. Kassenärzte,
436	„ „	11 003	„	„	auswärtige Gemeinden,
1 022	„ „	30 514	„	„	das Juliusspital,
47	„ „	1 091	„	„	das Ehehaltenhaus,
43	„ „	653	„	„	die Augenklinik,
66	„ „	1 179	„	„	die Frauenklinik,
1	„ „	6	„	„	die Ohrenklinik,
25	„ „	427	„	„	das israelitische Krankenhaus,
17	„ „	1 299	„	„	die psychiatrische Klinik,
22	„ „	275	„	„	sonstige Anstalten,

wofür die Ausgaben 263 909 ℳ 30 ₰ betrugen.

Die Personalausgaben und Regiekosten für die Gemeindekrankenversicherung wurden teilweise aus den Renten des Gesellenkrankeninstituts und des Kranken-Instituts bestritten.

15. Städtisches Kranken-Institut.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	1 735	98	I. Kassebestand nach letzter Rechnung	1 735	98	—	—
8 090	99	8 126	63	II. Zinsen von Aktivkapitalien aus 224 578 ℳ 57 ₰	8 126	63	—	—
17	14	17	14	III. Ständiges Legat aus der Dr. Oberthür'schen Stiftung . .	17	14	—	—
760	—	611	—	An Beiträgen der Kassenmitglieder (sogen. Stadtbeschäftigten)	611	—	—	—
6	67	11	25	IV. Sonstige Einnahmen . . .	11	25	—	—
8 874	80	10 502	—	Summe der Einnahmen	10 502	—	—	—
				Ausgaben.				
				Betriebsrechnung.				
—	—	1	16	I. Auf die Vorjahre	1	16	—	—
8 215	92	8 362	37	IV. Personalaufwand für die Beamten und Bediensteten . .	8 362	37	—	—
218	88	140	40	Regie und Realexigenz . .	140	40	—	—
1 280	—	189	35	Kur- und Verpflegskosten .	189	35	—	—
9 714	80	8 693	28	Summe der Ausgaben	8 693	28	—	—
				Abgleichung.				
8 874	80	10 502	—	Einnahmen	10 502	—	—	—
9 714	80	8 693	28	Ausgaben	8 693	28	—	—
840 (Mehrausgabe)	—	1 808	72	Kassebestand	1 808	72	—	—

Vermögensausweis.

224 578 ℳ 57 ₰ Aktivkapitalien,
1 808 „ 72 „ Kassebestand,
744 „ 60 „ Wert der Mobilien,

227 131 ℳ 89 ₰ reines Vermögen Ende 1904.

Die Mitglieder des Instituts, das sind: nicht in ständiger Weise beschäftigte Taglöhner, Holzmacher, Näherinnen, Zugeherinnen, Wäscherinnen u. dergl., zahlen einen Beitrag von 65 ₰ pro Monat, 1 ℳ 95 ₰ pro Quartal und 7 ℳ 80 ₰ pro Jahr.

Hiefür erhalten dieselben in Krankheitsfällen Wart und Pflege im Juliusspital, Ehehaltenhaus, in der Augen-, Ohren- und Frauenklinik und im israelitischen Krankenhaus auf die gesetzliche Dauer von 90 Tagen, eventuell auch ärztliche Hilfe und Medikamente außerhalb des Spitals auf Kosten des Instituts.

16. Städtisches Gesellen-Kranken-Institut.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
5 589	89	5 589	89	II. An Kapitalzinsen aus 157 324 ℳ 29 ₰	5 589	89	—	—
—	—	—	20	IV. Sonstige Einnahmen . . .	—	20	—	—
5 589	89	5 590	09	Summe der Einnahmen	5 590	09	—	—
				Ausgaben.				
				Betriebsrechnung.				
—	—	1 413	56	I. Mehrausgaben nach letzter Rechnung	1 413	56	—	—
132	87	132	87	III. Passivreichnis der Witwe Anna Schwink laut testamentarischer Bestimmung aus dem von Heffele'schen Legate	132	87	—	—
4 067	02	4 067	02	IV. Personalaufwand für die Beamten und Bediensteten der Gemeinde-Kranken-Versicherungskasse	4 067	02	—	—
4 199	89	5 613	45	Übertrag:	5 613	45	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
4 199	89	5 613	45	Übertrag:	5 613	45	—	—
1 327	78	1 248	20	An sachlichen Ausgaben für letztere Kasse	1 248	20	—	—
62	22	38	43	IX. Portoausgaben für Übersendung von Krankengeld 2c. .	38	43	—	—
5 589	89	6 900	08	Summe der Ausgaben	6 900	08	—	—
				Abschluß.				
5 589	89	5 590	09	Einnahmen	5 590	09	—	—
5 589	89	6 900	08	Ausgaben	6 900	08	—	—
—		1 309	99	Mehrausgaben, welche aus den Renten des Jahres 1905 gedeckt werden.	1 309	99	—	—

Vermögensausweis.

I. Vermögen.

157 324 ℳ 29 ₰ an Aktivkapitalien,
869 „ — „ Wert der Mobilien,
158 193 ℳ 29 ₰ Summe I Vermögen.

II. Schulden.

1 309 ℳ 99 ₰ Mehrausgabe, sonach
156 883 ℳ 30 ₰ reines Vermögen Ende 1904.

Vom 1. Dezember 1884 ab sind sämtliche Gewerksgehilfen und Lehrlinge, dann die Fabrikarbeiter, vom 1. Januar 1893 an die Gehilfen und Lehrlinge der Kaufleute und Apotheker der Gemeindekrankenversicherung einverleibt.

Das Vermögen des Gesellen-Kranken-Instituts ist deshalb der Gemeinde-Krankenversicherung als Fundus überwiesen. Dasselbe ist jedoch gesondert zu behandeln und aus dessen Renten zu bestreiten:

a) der Regieaufwand,
b) der Personalaufwand, sowie
c) etwaige Vorschüsse der Gemeindekrankenversicherungskasse.

17. Kasse für Grunderwerbungen I. M.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
2 653	50	2 653	50	II. Aus dem Ertrage der Realitäten	2 653	50	—	—
75	—	21	88	VII. Sonstige Einnahmen . . .	21	88	—	—
2 728	50	2 675	38	Summe der Einnahmen	2 675	38	—	—
				Ausgaben.				
—	—	1 173 458	90	I. Zahlungsrückstände . . .	—	—	1 173 458	90
306	50	419	99	III. Grund- u. Haussteuern, Kreis- u. Gemeindeumlagen 2c. . .	419	99	—	
72	—	23	—	VII Ständige Bauausgaben . .	23	—	—	—
300	—	60	25	Baureparaturen	60	25	—	—
—	—	1	10	VIII. Sonstige Ausgaben . . .	1	10	—	—
2 050	—	2 171	04	IX. An die Stadtkämmerei Rentenüberschuß pro 1904 . . .	2 171	04	—	—
2 728	50	1 176 134	28	Summe der Ausgaben	2 675	38	1 173 458	90
				Abschluß.				
2 728	50	2 675	38	Einnahmen	2 675	38	—	—
2 728	50	1 176 134	28	Ausgaben	2 675	38	1 173 458	90
—	—	1 173 458	90	Mehrausgabe Bestand	—	—	1 173 458	90
				Zahlungsrückstände	1 173 458	90		
				Summe wie im Soll	1 173 458	90		

Vermögensausweis.

1 181 500 ℳ — ₰ Wert der vorhandenen Gebäude und Grundstücke, hievon
1 173 458 „ 90 „ aufgenommene Passivvorschüsse, bleiben

8 041 ℳ 10 ₰ reines Vermögen Ende 1904.

Näheres über Zweck und Führung der Kasse siehe Verwaltungsbericht pro 1901 Seite 295.

B. Wohltätigkeits-, Unterrichts- und Kultusstiftungen.

1. Allgemeine Übersicht.

Laufende Nr.	Namen der Stiftungen	Reiner Vermögensstand am 31. Dezember 1904		Einnahmen pro 1904		Hievon Verwaltungskosten, Staatsauflagen, Kassebestände ꝛc.		Rest für den Stiftungszweck		Bemerkungen
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	
1	Armenbeschäftigungsfonds .	63 923	14	2 297	27	21	—	2 276	27	
2	Baunach'sche Stiftung . .	7 976	70	290	91	19	90	271	01	
3	Becker-Veit'sche Stiftung . .	25 836	42	968	54	62	82	905	72	
4	Bolongaro-Crevenna'sche Stiftung	186 349	78	7 366	51	616	51	6 750	—	
5	Brentano'sche Convertitenstiftung	35 290	97	1 364	51	290	22	1 074	29	
6	Brentano'sche Marienkapellenstiftung	4 218	32	178	49	*93	92	84	57	* Hievon 64 ℳ abmassiert.
7	Breyer'sche Familienstiftung*)	25 000	—	—	—	—	—	—	—	
8	Brückner'sche Armenstiftung	54 377	86	2 056	91	71	—	1 985	91	
9	Bürgerspitalstiftung . . .	2 731 599	32	241 151	57	163 941	82	77 209	75	
10	Bürgervereinsstiftung f. Hauszins und Holz	20 128	51	723	51	23	51	700	—	
11	Burkardiner Schulstiftung .	51 524	29	1 930	80	51	70	1 879	10	
12	Dr. Burkard'sche Stipendienstiftung	30 033	88	1 687	19	*466	19	1 221	—	* Hierunter 375,29 ℳ Bestand.
13	Dalberg'sche Mädchenschulstiftung	10 965		452	13	9	60	442	53	
14	Diemer'sche Armenstiftung .	20 215	—	737	71	33	20	704	51	
	Seite 1:	3 267 499	19	261 206	05	165 701	39	95 504	66	

*) Das Stiftungsvermögen wurde in zwei Hypothekkapitalien überwiesen und ist z. Zt. noch auf diese Weise angelegt. Die Zinsen werden von den Schuldnern direkt an die Erbin des Stifters gezahlt; Verwaltungskosten und andere Ausgaben erwachsen nicht. Rechnungsstellung erfolgt daher nicht.

Laufende Nr.	Namen der Stiftungen	Reiner Vermögensstand am 31. Dezember 1904 ℳ	₰	Einnahmen pro 1904 ℳ	₰	Hievon Verwaltungskosten, Staatsauflagen, Kassebestände 2c. ℳ	₰	Rest für den Stiftungszweck ℳ	₰	Bemerkungen
15	Ehehaltenhauspflege . . .	475 346	—	36 929	26	3 351	79	33 577	47	
16	Elisabethenhauspflege . . .	33 002	86	1 202	12	113	50	1 088	62	
17	Engert'sche Armenstiftung .	1 030	—	35	90	6	80	29	10	
18	Erbacher'sche Stiftung . .	25 512	—	934	69	58	93	875	76	
19	Fischer'sche Armenstiftung .	26 806	85	1 018	52	70	52	948	—	
20	Frankenstein'sche Stiftung .	3 230	—	117	56	13	22	104	34	
21	Franz-Ludwig-Stiftung für arme Bürger und einen Studenten	5 700	39	201	39	9	39	192	—	
22	Franz-Ludwig-Stiftung für Hauszins und Holz . .	5 249	15	349	64	*169	64	180	—	* Hierunter 159,44 ℳ Bestand.
23	Freundschig-Ringelmann'sche Stiftung	139 868	83	5 828	88	*538	71	5 290	17	* Hievon 160,60 ℳ admassiert.
24	Gabrielspflege	123 385	27	9 605	73	156	35	9 449	38	
25	Gätschenberger'scher Kinderasylfonds	60 952	28	2 172	13	*2 172	13	—	—	* Hievon 2095,80 ℳ admassiert, 52,28 ℳ Bestand.
26	Gelchshammer'sche Stipendienstiftung	4 079	87	256	65	*128	87	127	78	* Hievon 98,40 ℳ admassiert.
27	Germershausen'sche Armenstiftung	3 900	—	141	—	8	30	132	70	
28	Getreidestiftung	77 975	—	2 969	54	158	—	2 811	54	
29	Grasser'scheStipendienstiftung	69 602	70	2 729	02	*1 929	02	800		* Hievon 781 ℳ admassiert, 397,14 ℳ Bestand.
30	v. Groß'sche Armenstiftung .	5 210	—	184	80	9	20	175	60	
31	Gutbrod'sche Armenstiftung .	9 378	12	344	76	25	62	319	14	
32	Guttenberg-Ostein-Stadion-sche Armenstiftung . . .	17 595	59	690	36	68	36	622	—	
	Seite 2:	1 087 824	91	65 711	95	8 988	35	56 723	60	

Laufende Nr.	Namen der Stiftungen	Reiner Vermögensstand am 31. Dezember 1904 ℳ	₰	Einnahmen pro 1904 ℳ	₰	Hievon Verwaltungskosten, Staatsauflagen, Kassebestände 2c. ℳ	₰	Rest für den Stiftungszweck ℳ	₰	Bemerkungen
33	Hack'sche Frühpredigtstiftung	10 175	70	362	34	56	91	305	43	
34	Hall'sche Armenstiftung . .	4 030	—	145	52	23	10	122	42	
35	v. Heffele'sche Stiftung . .	8 637	42	314	82	—	—	314	82	
36	Herz'sche Stipendienstiftung	36 880	95	1 462	—	74	—	1 388	—	
37	Himmelskronenpflege . . .	25 331	39	1 136	21	*311	21	825	—	*Hievon 182,80 ℳ Bestand.
38	Hohenzinnenpflege	15 925	—	674	68	7	80	666	88	
39	Horn'sche Stiftung . . .	78 998	26	8 918	08	*4 960	62	3 957	46	*Hievon 3 931,85 ℳ Bestand. 854,54 ℳ admassiert.
40	v. Horneck'sche Armenstiftung	3 720	—	149	16	10	30	138	86	
41	Huberspflege	1 203 760	64	44 781	86	*11 559	45	33 222	41	*Hievon 3 373,57 ℳ admassiert. 3 822,96 ℳ Bestand.
42	Jäckle'sche Stiftung . . .	9 454	58	347	92	29	70	318	22	
43	Kehr'sche Stiftung	7 056	91	260	83	37	98	222	85	
44	Kirchgeßner'sche Schulpreisstiftung	1 319	—	234	42	*146	62	87	80	*Hierunter 136,82 ℳ Bestand.
45	Klett'sche Stiftung	10 304	81	366	18	32	55	333	63	
46	Koch'sche Stiftung	1 826	33	64	21	4	21	60	—	
47	König'sche Armenstiftung** .	34 259	81	2 100	08	*830	08	1 270	—	*Hierunter 725,81 ℳ Bestand**(Zustiftung z. Lokalarmenfonds).
48	Kohles'sche Armenstiftung .	21 737	03	788	89	85	89	703	—	
49	Kümmeter'sche Stipendienstiftung	2 895	—	108	—	18	41	89	59	
50	Küttenbaumpflege	13 919	31	629	07	7	80	621	27	
51	Lichtenstein'sche Almosenstiftung	6 350	—	222	—	18	77	203	23	
52	Lokalarmenfonds	357 642	60	12 450	54	419	28	12 031	26	
53	v. Meerheimb'sche Stiftung	71 091	23	2 565	30	*1 627	87	937	43	*Hievon 1 477,50 ℳ admassiert.
	Seite 3:	1 925 315	97	78 082	11	20 262	55	57 819	56	

Laufende Nr.	Namen der Stiftungen	Reiner Vermögensstand am 31. Dezember 1904		Einnahmen pro 1904		Hievon Verwaltungskosten, Staatsauflagen, Kassebestände rc.		Rest für den Stiftungszweck		Bemerkungen
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	
54	Metzler'sche Stiftung . . .	1 740	—	60	70	7	50	53	20	
55	Dr. Millberger'sche Stiftung	35 167	89	1 220	74	*620	74	600	—	*Hievon 495 ℳ admassiert.
56	Dr. Müller'sche Armenstiftung**	178 869	02	6 523	51	348	30	6 175	21	(**Zustiftung zum Lokalarmenfonds).
57	Neumünster-Ehehaltenpflege	16 372	25	668	56	68	56	600	—	
58	Reimann'scher Theater-Unterstützungs-Fonds	13 822	32	505	85	75	85	430	—	
59	Reiche Almosenpflege . . .	10 455	72	403	22	54	70	348	52	
60	v. Rienecker'sche Stiftung .	10 000	—	350	—	46	—	304	—	
61	Riesing'sche Stiftung . . .	50 209	68	1 785	19	205	19	1 580	—	
62	Rock- und Schuhalmosenpflege	36 415	—	1 395	39	88	61	1 306	78	
63	Roßhirt'sche Friedhofkapellenstiftung	66 484	44	1 122	73	*535	58	587	15	*Hievon 399.20 ℳ admassiert.
64	Dr. Rubach'sche Stipendien-Stiftung	47 841	86	1 921	11	*721	11	1 200	—	*Hierunter 341,86 ℳ Bestand.
65	Sartorius'sche Stipendienstiftung	288 987	63	11 467	46	*644	06	10 823	40	*Hierunter 244,41 ℳ Bestand.
66	Schierenberg'sche Weihnachtsstiftung	20 102	52	632	79	42	79	590	—	
67	Schirmer'sche Armenstiftung	49 161	24	1 774	93	53	13	1 721	80	
68	v. Schmitt'sche Stiftung für Rekonvaleszenten . . .	15 914	41	830	67	*237	67	593	—	*Hievon 214,41 ℳ Bestand.
69	v. Schmitt'sche Stiftung für Studierende	9 902	82	356	49	15	06	341	43	
70	Schmitt'sche Weihnachtsstiftung	3 002	98	111	06	21	06	90	—	
71	Schulfonds zu St. Peter .	8 900	—	348	50	9		339	50	
	Seite 4:	863 349	78	31 478	90	3 794	91	27 683	99	

Laufende Nr.	Namen der Stiftungen	Reiner Vermögensstand am 31. Dezember 1904		Einnahmen pro 1904		Hievon Verwaltungskosten, Staatsauflagen, Kassebestände ꝛc.		Rest für den Stiftungszweck		Bemerkungen
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	
72	Seelenhauspflege	49 374	30	1 755	22	137	30	1 617	92	
73	Seißer'sche Messenstiftung .	32 414	—	1 137	92	176	64	961	28	
74	v. Seuffert'sche Stiftung für gewerbetreibende Witwen	2 986	09	112	67	10	50	102	17	
75	v. Seuffert'sche Stiftung für Staatsdiener-Witwen . .	1 712	06	69	15	8	01	61	14	
76	Serger'sche Familienstipendienstiftung	20 182	—	926	96	*326	96	600	—	* Hierunter 152 ℳ Bestand.
77	Siechenhauspflege	275 502	92	9 801	24	*4 062	81	5 738	43	* Hievon 2710,66 ℳ admassiert.
78	Siligmüller'sche Stiftung .	85 536	48	5 644	20	*1 624	20	4 020	—	* Hierunter 1236,48 ℳ Bestand
79	Spreti'sche Stiftung . . .	500	—	17	60	4	15	13	45	
80	Stahel'sche Armenholzstiftung	22 559	37	865	69	15	69	850	—	
81	Stahel'sche Familienstipendienstiftung	20 366	87	981	91	*361	91	620	—	* Hievon 197,20 ℳ admassiert.
82	Dr. Staubach'sche Stiftung für Knaben	1 771	43	68	86	2	70	66	16	
83	Dr. Staubach'sche Stiftung für Mädchen	1 914	29	75	57	2	70	72	87	
84	Steinfelder-Kreuzer'sche Hauszinsstiftung	30 005	94	1 061	94	71	94	990	—	
85	Frz. Steinfelder'sche Krippenanstaltstiftung	1 532	26	55	06	*55	06	—	—	* Hievon 46,80 ℳ admassiert.
86	Frz. Steinfelder'sche Suppenanstaltstiftung	3 118	94	115	99	*115	99	—	—	* Hievon 97,60 ℳ admassiert.
87	Gg. Steinfelder'sche Gesellenstiftung	34 614	47	1 207	81	*631	81	576	—	* Hievon 393,20 ℳ admassiert, 90,76 ℳ Bestand.
88	Gg. Steinfelder'sche Messen- und Priesterstiftung . .	2 363	38	114	63	34	98	79	65	
	Seite 5:	586 454	80	24 012	42	7 643	35	16 369	07	

Laufende Nr.	Namen der Stiftungen	Reiner Vermögensstand am 31. Dezember 1904		Einnahmen pro 1904		Hievon Verwaltungskosten, Staatsauflagen, Kassebestände 2c.		Rest für den Stiftungszweck		Bemerkungen
		M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	
89	Streng'sche Stiftung für Theologen	5 232	68	193	30	56	16	137	14	
90	Streng'sche Stiftung für Wöchnerinnen	17 735	85	627	71	*222	71	405	—	* Hierunter 208,71 M Bestand.
91	Sulzbeck'sche Stiftung	7 544	—	253	94	23	40	230	54	
92	Thein'sche Stiftung	4 241	20	52	77	—	—	52	77	
93	Trenner'sche Stiftung	4 288	—	158	64	30	64	128	—	
94	Treppner'sche Stipendienstiftung	179 500	92	7 345	91	*1 339	31	6 006	60	* Hierunter 960,92 M Bestand.
95	Walter'sche Stiftung	876	—	38	36	9	14	29	22	
96	Werdenau'sche Stiftung	6 414	—	228	04	7	57	220	47	
97	Wickenmeyer'sche kathol. Kinderpflege	416 110	30	14 769	98	*14 769	98	—	—	* Hievon 5 970 M admassiert. 7583.39 M Bestand.
98	Wiesengrund'sche Aussteuerstiftung	10 392	14	567	75	35	34	532	41	
99	Wilhelm'sche Stiftung					—	—	—	—	erste Rechnung 1905.
100	Winkler'sche Stiftung	52 527	16	1 831	79	211	58	1 620	21	
101	Wirth'sche Kommunikantenstiftung	5 235	53	285	53	*93	53	192	—	* Hievon 91,53 M Bestand.
102	Wirth'sche Stiftung für Hauszins und Holz	65 000	77	2 303	97	11	97	2 292	—	
103	Wirthspflege für alte Knechte	41 714	26	1 722	62	42	62	1 680	—	
104	Wölffel'sche Stiftung	392 787	17	13 675	15	*5 831	79	7 843	36	* Hievon 2635 M admassiert.
105	Wucherer'sche Weihnachtsstiftung	4 001	32	144	28	16	28	128	—	
106	Zang'sche Feuerwehrstiftung	49 544	31	2 580	42	*1 769	17	811	25	* Hievon 989 M admassiert, 644,31 M Bestand.
	Seite 6:	1 263 145	61	46 780	16	24 471	19	22 308	97	

Laufende Nr.	Namen der Stiftungen	Reiner Vermögensstand am 31. Dezember 1904 ℳ	₰	Einnahmen pro 1904 ℳ	₰	Hievon Verwaltungskosten, Staatsauflagen, Kassebestände ꝛc. ℳ	₰	Rest für den Stiftungszweck ℳ	₰	Bemerkungen
107	Zier'sche Stiftung	18 000	—	630	—	8	30	621	70	
108	Zink'sche Stiftung	17 517	66	635	17	46	17	589	—	
109	Zippelius'sche Stipendienstiftung	5 940	83	211	54	*111	54	100	—	* Hievon 80 ℳ admassiert.
110	v. Zobel-Rosenbach'sche Messenstiftung	33 435	48	1 236	37	240	97	995	40	
111	Dr. v. Zürn'sche Denkmalstiftung	1 251	60	87	—	*57	—	30	—	* Hievon 50 ℳ admassiert.
	Seite 7:	76 145	57	2 800	08	463	98	2 336	10	
	„ 6:	1 263 145	61	46 780	16	24 471	19	22 308	97	
	„ 5:	586 454	80	24 012	42	7 643	35	16 369	07	
	„ 4:	863 349	78	31 478	90	3 794	91	27 683	99	
	„ 3:	1 925 315	97	78 082	11	20 262	55	57 819	56	
	„ 2:	1 087 824	91	65 711	95	8 988	35	56 723	60	
	„ 1:	3 267 499	19	261 206	05	165 701	39	95 504	66	
	Stand des Vermögens: Ende 1904 . .	9 069 735	83	510 071	67	231 325	72	278 745	95	
	Stand des Vermögens: Ende 1903 . .	8 890 235	56							
	Mehrung gegen das Vorjahr	179 500	27							

2. Einzelne Stiftungen.

a) Bürgerspitalstiftung.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	9 592	78	I. Aus den Vorjahren:				
				Kassebestand nach Vorrechnung	8 737	80	—	—
				Einnahmerückstände	573	84	271	—
				An zurückgezahlten Vorschußleistungen	3	18	6	96
25 526	30	17 614	56	II. An Kapitalzinsen u. zwar:				
				Vom Staate aus 280514,61 ℳ	11 210	85	—	—
				Von Gemeinden aus . . . 13369,14 „	72	78	—	—
				Von Kreditanstalten 2c. aus . 42200,— „	1 477	—	—	—
				Von Privaten aus 83800,— „	3 511	—	—	—
				„ ausländischen Wertpapieren 32045,— „	1 342	93	—	—
				Summe 451 928,75 ℳ				
86 266	21	77 546	81	Aus dem Ertrage der Realitäten:				
				Von Waldungen	123	—	—	—
				Aus dem Gartenbau	1 230	29	—	—
				„ „ Weinbau	32 602	80	—	—
				Mietertrag der Gebäude . .	18 341	50	—	—
				Pachtertrag d. geschlossenen Güter	19 225	95	—	—
				Pachtertrag aus einzelnen Äckern Wiesen und Gärten . . .	5 965	41	—	—
				Anerkennungsgebühren für Benützung stiftischen Eigentums	57	86	—	—
128 770	63	123 916	08	Aus Erwerbsunternehmungen:				
				Erlös für verkaufte Weine . .	109 982	35	—	—
				Anschlag für selbstverbrauchte Weine 2c.	7 149	13	—	—
				Für Versandtmaterialien . .	2 683	60	—	—
				Ertrag des Fuhrwerks . . .	4 101	—	—	—
181	57	181	41	Aus Rechten:	181	41	—	—
240 744	71	228 851	64	Übertrag:	228 573	68	277	96

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
240 744	71	228 851	64	Übertrag:	228 573	68	277	96
9 829	58	10 998	87	III. An Sustentationsbeiträgen u. sonstigen Gegenleistungen:				
				Von Stiftungen	7 138	04	—	—
				„ Gemeinden	13	41	—	—
				„ Privaten	3 847	42	—	—
310	42	1 301	06	IV. Sonstige Einnahmen	1 301	06	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	5 485	73	II. Aus heimgezahlten Aktivkapitalien	5 485	73	—	—
—	—	60 536	88	Aus veräußerten Realitäten	60 536	88	—	—
—	—	238	43	III. „ Fundationszuflüssen	238	43	—	—
250 884	71	307 412	61	Summe der Einnahmen	307 134	65	277	96
				Ausgaben.				
				Betriebsrechnung.				
6 500	—	6 374	13	II. Staatssteuern, Kreis-, Distrikts- und Gemeindeumlagen	6 374	13	—	—
100	—	3	78	III. Prozeß- und Exekutionskosten	3	78	—	—
139 702		146 288	26	IV. Auf die Verwaltung:				
				Personalausgaben	11 455	13	—	—
				Regie	882	56	—	—
				Auf die Pferdehaltung	2 505	09	—	—
				„ den Gartenbau	1 768	56	—	—
				„ „ Weinbau	37 371	25	—	—
				„ „ Wald	196	86	—	—
				Wert der Eigenbauweine und Ausgaben auf Ankauf von Weinen und Mostbeeren	69 906	91	—	—
				Auf Führung des Weingeschäftes	22 201	90	—	—
146 302		152 666	17	Übertrag:	152 666	17	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
146 302	—	152 666	17	Übertrag:	152 666	17	—	—
83 285	56	77 209	75	V. Auf den Zweck:				
				Auf Seelsorge und Kirchenbedürfnisse	1 521	85	—	—
				Auf Verköstigung	40 889	12	—	—
				Auf Dienstlöhne des Hauspersonales	3 016	72	—	—
				Auf verschiedene Bedürfnisse des Haushaltes	2 440	24	—	—
				Auf Kleidung, Wäsche 2c.	1 320	02	—	—
				Auf außerordentliche Bedürfnisse der Pfründner	136	55	—	—
				Auf Beheizung und Beleuchtung	5 990	43	—	—
				Auf Krankenpflege	1 281	79	—	—
				Auf Begräbniskosten	260	92	—	—
				Auf besonders gestiftete Reichnisse	28	79	—	—
				Für Pfründengelder an äußere Pfründner	19 440	—	—	—
				Für Taschengelder an innere Pfründner	544	92	—	—
				Auf Verpflegung von Geisteskranken in Irrenanstalten	338	40	—	—
10 693	—	10 080	43	VI. Auf das Bauwesen:				
				Ständige Bauausgaben	886	43	—	—
				Für Gebäudeunterhaltung	9 194	—	—	—
1 251	43	1 251	43	VII. Auf besondere Leistungen	1 251	43	—	—
4 960	—	4 960	—	VIII. Auf Schuldentilgung:				
				Für Verzinsung der Passivkapitalien zu 124 000 ℳ	4 960	—	—	—
1 099	72	2 134	64	IX. Sonstige Ausgaben	2 134	64	—	—
				Vermögensrechnung.				
				I. Auf das Vorjahr:				
—	—	21 531	89	Mehrausgaben nach der Vorrechnung	21 531	89	—	—
247 591	71	279 834	31	Übertrag:	279 834	31	—	—

Voranschlag		Soll		Ausgaben	Wirklicher Anfall		Rückstände	
ℳ	₰	ℳ	₰		ℳ	₰	ℳ	₰
247 591	71	279 834	31	Übertrag:	279 834	31	—	—
—	—	59 017	13	II. Auf Refundierung und Mehrung des Vermögens.				
				Auf Ausleihung von Kapitalien	11 487	20	—	—
				„ Ankauf von Realitäten ꝛc.	47 529	93	—	—
247 591	71	328 851	44	Summe der Ausgaben	328 851	44	—	—
				Abschluß.				
250 884	71	307 412	61	Einnahmen	307 134	65	277	96
247 591	71	328 851	44	Ausgaben	328 851	44	—	—
3 293 (Bestand)	—	21 438	83	Mehrausgaben	21 716	79	—	—
				Hievon ab Einnahmerückstände zu	277	96	—	—
				Summe wie im Soll	21 438	83	—	—

Vermögensausweis.

I. Vermögen.

a) rentierendes.

451 916 ℳ 75 ₰ Aktivkapitalien,
108 000 „ — „ Aktivkapitalien des Baufonds,
1 750 698 „ 22 „ Wert der Immobilien,
222 263 „ 57 „ Wert des Weinvorrates,
36 742 „ 34 „ Wert des Kellerei-Inventars,
4 799 „ 36 „ Wert der Pferde, Geschirre, Wagen ꝛc.

2 574 420 ℳ 24 ₰ Summe a).

b) nicht rentierendes.

12 ℳ — ₰ Wert an unverzinslichen Losen,
78 „ 40 „ Aktivkassebestand des Baufonds,
277 „ 96 „ Einnahme-Rückstände.
236 299 „ — „ Wert der Immobilien,
53 078 „ 91 „ Wert des Hausmobiliars,
9 700 „ 59 „ Wert des Kirchenmobiliars,
1 635 „ 14 „ Wert der Materialvorräte,
971 „ 77 „ Wert des Weinvorrates für den Haushalt,
842 „ 10 „ Wert des Weinvorrates im Reserveschrank,

302 895 ℳ 87 ₰ Summe b), sonach

2 877 316 ℳ 11 ₰ Summe I Vermögen.

2 877 316 ℳ 11 ₰ Summe I Vermögen, hievon

II. Schulden.

124 000 ℳ — ₰ Restkaufschilling für das Haus Ludwigstraße 1½,
7 428 „ 81 „ Mehrausgabe der Betriebs-Rechnung,
14 287 „ 98 „ Mehrausgabe der Vermögensrechnung,

145 716 „ 79 „ Summe II Schulden, sohin
2 731 599 ℳ 32 ₰ reines Vermögen Ende 1904.

b) Ehehaltenhauspflege.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	479	20	I. Rückständige Verpflegskosten vom Vorjahre	479	20	—	—
8 882	95	8 882	74	II. An Kapitalzinsen und zwar:				
				Vom Staate aus 52 278,58 ℳ	1 868	85	—	—
				Von Gemeinden aus . . . . 182 100,— „	6 374	50	—	—
				Von Gesellschaften aus . . . . 8 571,40 „	355	72	—	—
				Von ausländischen Kapitalien aus 6 642,— „	283	67	—	—
				Summe 249 591,98 ℳ				
3 366	57	2 598	54	Ertrag der Realitäten . . .	2 598	54	—	—
25 811	68	24 909	93	III. An Sustentationen, Zuschüssen ꝛc. und zwar:				
				Vom Staate	10	70	—	—
				Von Stiftungen	100	98	—	—
				Von der städt. Armenpflege .	17 560	19	—	—
				Pensionen und Renten der Pfleglinge	1 692	06	—	—
				Verpflegskosten-Ersätze . . .	5 354	20	191	80
138	80	250	65	IV. Sonstige Einnahmen	250	65	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	227	46	III. Fundationszuflüsse	227	46	—	—
38 200	—	37 348	52	Summe der Einnahmen	37 156	72	191	80

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
40	—	28	90	II. Steuern und Umlagen . . .	28	90	—	—
1 700	—	1 716	10	IV. Auf die Verwaltung:				
				Besoldungen und Remunerationen ꝛc.	204	21	—	—
				Auf die Kapitalien	—	50	—	—
				Auf Feld- und Gartenbau . .	1 160	69	—	—
				Regie-Ausgaben	350	70	—	—
35 000	—	33 577	47	V. Auf den Zweck:				
				Dienstlöhne des Hauspersonals	4 208	97	—	—
				Gestiftete Almosen	49	29	—	—
				Brot und Brotzeichen . . .	3 821	36	—	—
				Fleisch	9 555	43	—	—
				Wein und Weinzeichen . . .	809	92	—	—
				Sonstige Nahrungsmittel . .	6 014	58	—	—
				Beheizung und Beleuchtung .	3 164	30	—	—
				Kleider, Wäsche, Betten . .	1 655		—	—
				Haus- und Küchengeräte . .	1 320	22	—	—
				Taschengelder	400	—	—	—
				Krankenbedürfnisse	2 074	56	—	—
				Weihnachtsfeier	43	20	—	—
				Für die Seelsorge	460	64	—	—
1 350	—	1 681	64	VI. Auf das Bauwesen:				
				Ständige Bauausgaben . . .	469	91	—	—
				Auf Baureparaturen . . .	1 211	73	—	—
110		1	60	IX. Sonstige Ausgaben	1	60	—	—
—	—	—	—	**Vermögensrechnung.**	—	—	—	—
38 200	—	37 005	71	Summe der Ausgaben	37 005	71	—	—

Vor-anschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Abschluß	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
38 200	—	37 348	52	Einnahmen	37 156	72	191	80
38 200	—	37 005	71	Ausgaben	37 005	71	—	—
—	—	342	81	Kassebestand	151	01	—	—
				Hiezu Einnahme-Rückstände	191	80	—	—
				Summe wie im Soll	342	81	—	—

Vermögensausweis.

I. Vermögen.

a) rentierendes.

249 579 ℳ 98 ₰ an Aktivkapitalien,
84 335 „ — „ an Realitäten,

b) nicht rentierendes.

12 ℳ — ₰ unverzinsliche Lose,
191 „ 80 „ Aktivaußenstände,
151 „ 01 „ Kassebestand,
93 000 „ — „ an Realitäten,
1 132 „ 42 „ an Materialvorräten,
47 292 „ 79 „ an Inventarwert,

475 695 ℳ — ₰ Summe I Vermögen; hievon

II. Schulden.

349 ℳ — ₰ Bodenzinskapital, sohin

475 346 ℳ — ₰ reines Vermögen Ende 1904.

c) Hueberspflege.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	4 164	50	I. Kassebestand nach letzter Rechnung	4 164	50	—	—
37 476	—	37 714	01	II. An Kapitalzinsen:				
				Vom Staate aus 329 985,74 ℳ	12 937	42	—	—
				Von Gemeinden aus . . . . 575 800,— „	20 155	—	—	—
				Von Gesellschaften aus . . . . 857,14 „	34	28	—	—
				Von Kreditanstalten aus . . 12 724,— „	663	80	—	—
				Von Privaten aus 52 760,— „	2 016	12	—	—
				Von österr. Kapitalien aus . . 45 730,— „	1 907	39	—	—
				Summe 1 017 856,88 ℳ				
1 000	—	1 057	—	Ertrag der Realitäten . . .	1 057	—	—	—
2 000	—	1 508	40	Geldanschlag für verbrauchten Wein	1 508	40	—	—
324	—	337	95	III. Sonstige Einnahmen. . . .	337	95	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	9 082	10	II. Aus heimgezahlten Kapitalien .	9 082	10	—	—
—	—	608	26	III. Fundationszuflüsse	608	26	—	—
40 800	—	54 472	22	Summe der Einnahmen	54 472	22	—	—
				Ausgaben.				
				Betriebsrechnung.				
50	—	41	13	II. Für Steuern und Umlagen	41	13	—	—
3 700	—	3 479	66	IV. Auf die Verwaltung:				
				Besoldung und Verwaltungskostenbeitrag	610	—	—	—
				Regie und Realexigenz . . .	256	66	—	—
				Auf Ergänzung und Unterhaltung des Weinlagers . .	2 613	—	—	—
3 750	—	3 520	79	Übertrag:	3 520	79	—	—

Voranschlag M	Pf	Soll M	Pf	Ausgaben	Wirklicher Anfall M	Pf	Rückstände M	Pf
3 750	—	3 520	79	Übertrag:	3 520	79	—	—
35 600	—	33 222	41	V. Auf den Zweck:				
				Auf den Kultus	610	38	—	—
				Pfründegelder an 84 äußere Pfründnerinnen	16 054	10	—	—
				Dienstlöhne	1 440	65	—	—
				Verköstigung	11 153	02	—	—
				Beheizung	1 134	27	—	—
				Beleuchtung	225	23	—	—
				Haus- und Küchengeräte	723	83	—	—
				Unterhaltung des Weißzeugs	478	05	—	—
				Anschaffung von Kleidern	361	83	—	—
				Taschengelder an innere Pfründnerinnen	251	16	—	—
				Krankenpflege	744	13	—	—
				Beerdigungskosten	45	76	—	
1 100	—	813	66	VI. Auf das Bauwesen:				
				Ständige Bauausgaben	216	99	—	—
				Baureparaturen	596	67	—	—
50	—	28	47	VII. Sonstige Ausgaben	28	47	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	13 063	93	I. Auf Ausleihung von Kapitalien	13 033	93	—	—
40 500	—	50 649	26	Summe der Ausgaben	50 649	26	—	—

Abgleichung.

Voranschlag M	Pf	Soll M	Pf		Wirklicher Anfall M	Pf	Rückstände M	Pf
40 800	—	54 472	22	Einnahmen	54 472	22	—	—
40 500	—	50 649	26	Ausgaben	50 649	26	—	—
300		3 822	96	Kassebestand	3 822	96		—

Vermögensausweis.

a) rentierendes Vermögen.

1 017 832 ℳ 88 ₰ Aktivkapitalien,
27 000 „ — „ Realitäten,

b) nicht rentierendes Vermögen.

24 ℳ — ₰ Aktivkapitalien,
3 822 „ 96 „ Kassebestand,
125 450 „ — „ Realitäten,
23 644 „ 20 „ Mobilien,
805 „ 15 „ Naturalien-Vorräte,
5 181 „ 45 „ Weinvorrat,
1 203 760 ℳ 64 ₰ reines Vermögen Ende 1904.

d) Siechenhauspflege.

Voranschlag		Soll		Einnahmen	Wirklicher Anfall		Rückstände	
ℳ	₰	ℳ	₰		ℳ	₰	ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	292	38	I. Kassebestand nach letzter Rechnung	292	38	—	—
7 654	07	7 654	07	II. Zinsen von Aktivkapitalien und zwar:				
				Vom Staate aus 27 571,43 ℳ	1 060	37	—	—
				Von Gemeinden aus . . . . . 154 400,— „	5 414	—	—	—
				Von Banken aus 16 000,— „	430	—	—	—
				Von österr. Renten aus . . 17 850,— „	749	70	—	—
				Summe 215 821,43 ℳ				
1 407	14	1 713	24	Aus dem Ertrage der Realitäten:				
				Von Gartenerträgnissen . . .	856	10	—	—
				Aus Verpachtungen	857	14	—	—
9 061	21	9 659	69	Übertrag:	9 659	69	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
9 061	21	9 659	69	Übertrag:	9 659	69	—	—
181	22	74	02	III. An Sustentationen:				
				Von Stiftungen	20	42	—	—
				Altersrente eines Pfründners	53	60	—	—
57	57	67	53	IV. Sonstige Einnahmen	67	53	—	—
—	—	—	—	**Vermögensrechnung.**	—	—	—	—
9 300	—	9 801	24	Summe der Einnahmen	9 801	24	—	—
				Ausgaben.				
				Betriebsrechnung.				
20	—	24	75	II. An Steuern, Kreis-Umlagen, Bodenzins	24	75	—	—
500	—	403	26	IV. Auf die Verwaltung:				
				An die Kämmerei ständ. Beitrag	80	—	—	—
				An Stückzinsen, Stempelgebühren	23	75	—	—
				Für den Anbau und die Instandhaltung des Gartens	202	41	—	—
				Auf Verwaltungskosten	97	10	—	—
7 000	—	5 738	43	V. Auf den Zweck:				
				Für die Seelsorge	303	03	—	—
				Für gestiftete Almosen	137	02	—	—
				Für Medikamente	50	69	—	—
				Für Nahrungsmittel	3 736	74	—	—
				Für Beheizung und Beleuchtung	463	80	—	—
				Für Kleider, Wäsche, Betten zc.	171	48	—	—
				Für Haus- und Küchengeräte	139	49	—	—
				Für Dienstlöhne	508	18	—	—
				Für Taschengelder den Pfründnern	9	—	—	—
				Verpflegskosten an andere Anstalten	219	—	—	—
7 520	—	6 166	44	Übertrag:	6 166	44	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
7 520	—	6 166	44	Übertrag:	6 166	44	—	—
470	—	875	52	VI. Auf das Bauwesen:				
				Ständige Bauausgaben . . .	161	63	—	—
				Auf Gebäude-Unterhaltung .	713	89	—	—
110	—	48	62	IX. Sonstige Ausgaben	48	62	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	3 940	—	I. Auf Ausleihung von Aktivkapitalien	3 940	—	—	—
8 100	—	11 030	58	Summe der Ausgaben	11 030	58	—	—
				Abschluß.				
9 800	—	9 801	24	Einnahmen	9 801	24	—	—
8 100	—	11 030	58	Ausgaben	11 030	58	—	—
1 200 (Bestand)	—	1 229	34	Mehrausgabe	1 229	34	—	—

Vermögensausweis.

I. Vermögen.

a) rentierendes:

215 821 ℳ 43 ₰ an Kapitalien,
53 840 „ — „ an Realitäten,
120 „ 50 „ an Rechten,

269 781 ℳ 93 ₰ Summe a.

b) nicht rentierendes:

295 ℳ 35 ₰ an Material-Vorräten,
6 800 „ 73 „ an Inventarwert,

7 096 „ 08 „ Summe b.

276 878 ℳ 01 ₰ Summe I Vermögen.

II. Schulden.

145 ℳ 75 ₰ Bodenzinskapital,
1 229 „ 34 „ Mehrausgabe,

1 375 „ 09 „ Summe II Schulden, sonach

275 502 ℳ 92 ₰ reines Vermögen Ende 1904.

e) Wölffel'sche Spitalstiftung.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	451	25	I. Aus den Vorjahren und zwar:				
				Kassebestand aus vor. Rechnung	450	66	—	—
				An Rückersätzen	—	59	—	—
10 706	23	11 110	94	II. An Kapitalzinsen und zwar:				
				Vom Staate aus 17 000,— ℳ	595	—	—	—
				Von Gemeinden aus . . . . 197 100,— „	6 973	50	—	—
				Von Banken aus 17 000,— „	950	10	—	—
				Von Privaten aus 66 239,28 „	2 244	68	—	—
				Von ausländischen Kapitalien aus 8 450,— „	347	66	—	—
				Summe 305 789,28 ℳ				
1 180	—	1 136	25	Ertrag der Stiftungsgebäude und Gärten	1 136	25	—	—
676	80	889	40	III. An Alters- rc. Renten der Pfründner	889	40	—	—
36	97	87	31	IV. Sonstige Einnahmen	87	31	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	6 965	—	II. Für heimgezahlte und verkaufte Wertpapiere zu 7 000 ℳ . .	6 965	—	—	—
—	—	7 400	—	Erlös aus verkauftem Grundbesitz	7 400	—	—	—
12 600	—	28 040	15	Summe der Einnahmen	28 040	15	—	—
				Ausgaben.				
				Betriebsrechnung.				
30	—	25	47	II. Staatssteuern und Umlagen .	25	47	—	—
850	—	851	11	IV. Auf die Verwaltung:				
				Verwaltungsbeitrag zur Stadtkämmerei	661	19	—	—
880	—	876	58	Übertrag:	686	66	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
880	—	876	58	Übertrag:	686	66	—	—
				Regieausgaben	189	92	—	—
8 050	—	7 843	36	V. Auf den Zweck:				
				Auf Dienstlöhne	867	79	—	—
				Nahrungsmittel	4 909	83	—	—
				Beheizung und Beleuchtung .	536	15	—	—
				Kleider, Wäsche, Betten . . .	576	—	—	—
				Haus- und Küchengeräte . .	515	31	—	—
				Krankenpflege	149	98	—	—
				Taschengelder den Pfründnern	237	—	—	—
				Auf die Weihnachtsfeier . . .	18	90	—	—
				Für die Seelsorge	32	40	—	—
2 200	—	2 104	86	VI. Auf das Bauwesen:				
				Ständige Bauausgaben . . .	135	07	—	—
				Für Gebäudeunterhaltung . .	1 969	79	—	—
170	—	17	—	IX. Sonstige Ausgaben	17	—	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	17 000		I. Ausleihung von Kapitalien .	17 000	—	—	—
11 300	—	27 841	80	Summe der Ausgaben	27 841	80	—	—
				Abschluß.				
12 600	—	28 040	15	Einnahmen	28 040	15	—	—
11 300	—	27 841	80	Ausgaben	27 841	80	—	—
1 300	—	198	35	Kassebestand	198	35	—	—

Vermögensausweis.

a) Vermögen.

305 789 ℳ 28 ₰	Aktivkapitalien,
198 „ 35 „	Kassebestand,
76 600 „ — „	Wert der Anwesen Virchowstraße 14 u. 16,
318 „ 24 „	Wert der Naturalien,
9 924 „ 80 „	Wert des Inventars,
392 830 ℳ 67 ₰	Summe a) Vermögen, hievon

b) Schulden.

43 ℳ 50 ₰	Bodenzinskapital, sohin
392 787 ℳ 17 ₰	reines Vermögen Ende 1904.

C. Städtische Armenpflege.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
—	—	2 082	40	I. Einnahmerückstände . . .	157	—	1 925	40
17 152	55	16 751	80	II. Aus Nutzungen des Lokalarmenfonds	16 751	80	—	—
12 175	05	12 281	18	III. Von örtlichen Wohltätigkeitsstiftungen	12 281	18	—	—
1 000	—	1 349	63	IV. Aus Strafanteilen	1 349	63	—	—
				V. Aus örtlichen Abgaben ꝛc.:				
2 000	—	2 226	70	Vom Stadtmagistrate Ertrag der Lustbarkeitssteuer . .	2 226	70	—	—
350	—	449	16	Opferstock-Erträgnisse in hiesigen Kirchen	449	16	—	—
2 200		2 312	50	Aus Neujahrswunsch-Enthebungskarten	2 312	50	—	—
				VI. Von anderen Kassen:				
1 052	40	680	50	Reichnis vom Staate . . .	680	50	—	—
		371	90	Desgl. vom Lokalarmenfonds	371	90	—	—
17 000	—	17 000		Von der Stadtkämmerei aus dem Weizenmehlaksis . .	17 000	—	—	—
6 170	—	8 725	81	VII. Aus Ersatzleistungen . . .	8 725	81	—	—
1 200	—	3 664	—	VIII. Sonstige Einnahmen . . .	3 664	—	—	—
163 000	—	129 310	53	IX. Zuschuß der Stadtkämmerei zur Deckung des Defizits .	129 310	53	—	—
223 300	—	197 206	11	Summe der Einnahmen	195 280	71	1 925	40
				Ausgaben.				
		—		I. Rechnungsberichtigungen . .	—	—	—	—
70	72	77	53	II. Einhebgebühren aus örtlichen Abgaben und Opferstockerträgnissen	77	53	—	—
70	72	77	53	Übertrag:	77	53	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
70	72	77	53	Übertrag:	77	53	—	—
9 430	70	8 842	70	Besoldung des Personals der Armenpflege inkl. Zuschußleistungen an die Pensionskassen	8 842	70	—	—
1 540	—	1 310	57	Regieausgaben	1 310	57	—	—
				III. Auf dauernde Unterstützungen in Geld:				
48 400		41 711	50	Wöchentliche Unterstützungen	41 711	50	—	—
45 000	—	40 225	23	Monatliche Unterstützungen .	40 225	23	—	—
7 500	—	6 456	—	An auswärtige Konskribierte	6 456	—	—	—
2 276	27	2 276	27	Aus den Zinsen des Armenbeschäftigungsfonds . . .	2 276	27	—	—
1 052	40	1 052	40	Reichnis an die Zwölfbruderer	1 052	40	—	
				Auf Unterstützung in Naturalien:				
8 000		6 283	13	Für 11 023 Laibe Brot . .	6 283	13	—	—
5 300	—	4 050	—	Für 274 Karren Holz . .	4 050	—	—	—
171	43	177	88	Holzreichnis aus der Gebsattel'schen Stiftung . . .	177	88	—	—
300		200		Holzspalterlöhne	200		—	—
22 000	—	21 201	75	Verpflegskosten für arme Geisteskranke .	21 201	75	—	—
22 558	43	19 077	29	Pflegegelder rc. f. arme Kinder	19 077	29	—	—
				Vorübergehende Unterstützungen:				
2 287	90	3 563	30	In Geld	3 563	30	—	—
15 900	—	11 357	20	Für Krankenhilfe	11 357	20	—	—
300	—	173	45	Reiseunterstützungen an Arbeitsfähige	173	45	—	—
300	—	261	30	An Transportkosten . . .	261	30	—	—
700	—	729	25	An Begräbniskosten . . .	729	25	—	—
193 087	85	169 026	75	Übertrag:	169 026	75	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
193 087	85	169 026	75	Übertrag:	169 026	75	—	—
950	—	97	18	An Unterstützungen an hier nicht beheimatete Personen gemäß Art. 14 Abs. IV des Armengesetzes	97	18	—	—
20 000	—	17 560	19	IV. An die Ehehaltenhausverwaltung für die dort untergebrachten Armen und Kranken	17 560	19	—	—
500	—	500	—	An 2 Pründeanstalten . .	500	—	—	—
7 210	—	5 274	29	Für Ankauf von Bekleidungsmaterialien für hiesige Arme	5 274	29	—	—
1 500	—	2 814	35	V. Ersatz von Kurkosten an andere Armenpflegen	2 814	35	—	—
52	15	7	95	VI. Sonstige Ausgaben . . .	7	95	—	—
223 300	—	195 280	71	Summe der Ausgaben	195 280	71	—	—
				Abschluß.				
223 300	—	197 206	11	Einnahmen	195 280	71	1 925	40
223 300	—	195 280	71	Ausgaben	195 280	71	—	—
—	—	1 925	40	Bestand	—	—	1 925	40

Vermögensausweis.

1 925 ℳ 40 ₰ Einnahme-Rückstände,
489 „ 29 „ Wert der Mobilien,
793 „ 91 „ Wert des Vorrates an Schulwerk,
937 „ 93 „ Wert des Vorrates an Kleidern und Materialien.

4 146 ℳ 53 ₰ Summe des Vermögens Ende 1904.

XV. Verwaltungs-Bericht der Stadt Würzburg.

Geschäftsjahr 1905.

XV. Bericht

über

die Verwaltung und den Stand

der

Gemeinde-Angelegenheiten

der Stadt

Würzburg

umfassend das

Geschäfts-Jahr 1905.

Würzburg.

Druck der Kgl. Universitätsdruckerei von H. Stürtz.

1907.

Vorwort.

Im XV. Verwaltungsbericht unterbreiten wir die Ergebnisse der städtischen Verwaltungstätigkeit im Jahre 1905 der Öffentlichkeit.

Nicht milde und nachsichtige, aber gerechte Beurteilung erhoffen wir. Tadelt einer das Zuviel, der andere das Zuwenig, so möchte das uns in der Meinung bestärken, daß es im allgemeinen gelungen ist, auf der Mittellinie schreitend die Extreme zu vermeiden.

Sicherlich ist auch da und dort das Unzulängliche Ereignis geworden, allein die Geschöpfe kommunalen Schaffens entspringen nicht wie die gepanzerte Göttin groß, ganz und fertig aus dem Haupte eines Machthabers, sondern sie sind mühselige Gebäude von Kompromissen mit den Verhältnissen und unter Menschen, in deren Köpfen sich die Welt verschieden malt.

Wir wünschen dem Bericht eifrige Leser, er mag wohl jedem noch etwas Neues bringen.

Würzburg, im Januar 1907.

Stadtmagistrat.

Rechtskundiger I. Bürgermeister:

v. Michel,

k. Hofrat.

Inhalts-Verzeichnis.

Vorwort.

Erster Abschnitt.

Zweiter Abschnitt.

Rechnungsergebnisse für 1905:

Erster Abschnitt.

§ 1.

Personalstand des Magistrats und des Gemeindekollegiums.

A. Magistrat.

Zu Beginn des Berichtsjahres zeigte das Magistratskollegium folgende Zusammensetzung:

I. rechtskundiger Bürgermeister: Philipp von Michel, k. Hofrat,
II. rechtskundiger Bürgermeister: Max Ringelmann,

Rechtsräte:

1. Bernhard Brand,
2. Georg Körbel,
3. Luitpold Scheuring,
4. Hans Löffler,

Baurat: Simon Heinlein,

Schulrat: Valentin Friedrich Ullrich,

Bürgerliche Räte:

1. Dr. Johannes Lill,	Amtsdauer 1900 mit 1905.
2. Georg Dunzinger,	
3. Karl Stöhr,	
4. Johann Eugen Weber,	
5. Aquilin Steinam,	
6. Karl Köhl,	
7. Karl Bolzano,	

8. Balthasar Langlotz, 9. Pankraz Albrecht, 10. Richard Kirchner, 11. Bernhard Hellmann jr., 12. Franz Schmitt, 13. Max Ostberg, 14. Franz Rothstein,	Amtsdauer 1903 mit 1908.

Die Geschäfte der Amtsanwaltschaft für den Stadtbezirk führte wie seither auch während des Berichtsjahres der rechtskundige Ratsassessor Karl Zimmermann.

Der rechtskundige Ratsassessor Josef Jörg war neben seinen Referatsgeschäften mit der Funktion des Vorsitzenden für das Gewerbe- und Kaufmannsgericht Würzburg betraut.

Aus dem Berichtsjahre 1904 ist hieher noch nachzutragen, daß rechtskundiger II. Bürgermeister Max Ringelmann auf die unterm 11. Juli 1904 erfolgte Wiederwahl durch Min.-Entschließung vom 8. August 1904 in definitiver Eigenschaft bestätigt wurde.

Gleich zu Beginn des Berichtsjahres ergab sich eine Änderung in der Besetzung des Bauamtes. Die nächste Veranlassung hiezu gab die seit Ausscheiden des Baurates Peter Bernatz bestehende Vakatur in der Stellung eines Vorstandes der Abteilung II des städtischen Bauamtes. Bei dieser Gelegenheit sollte aber auch einem alten Wunsche — besonders des Gemeindekollegiums — nach einer Zentralisation des städtischen Bauwesens Rechnung getragen werden.

Die ausgiebige öffentliche Bekanntgabe des Ausschreibens der Stelle brachte zahlreiche Bewerbungen. Bei der Auswahl leitete die städtischen Kollegien die Absicht, einen wissenschaftlich qualifizierten, im städtischen Bauwesen erprobten, erfahrenen Mann zu gewinnen, welcher bereits in leitender Stellung tätig gewesen war.

Diese Eigenschaften schien Friedrich Friese, städtischer Baudirektor in Breslau, in sich zu vereinigen.

Durch übereinstimmende Beschlüsse der beiden städtischen Kollegien vom 13. bezw. 20. Januar 1905 wurde deshalb Friedrich Friese zum städtischen Oberbaurat in Würzburg ernannt.

Dessen Verpflichtung und Dienstes-Einweisung erfolgte am 17. März 1905.

Die Ende des Jahres 1905 stattgehabten Gemeindewahlen brachten einige Änderungen in den Reihen der bürgerlichen Magistratsräte mit sich.

Wegen Ablaufs der gesetzlichen Amtsdauer hatten nämlich Ende des Jahres 1905 aus dem Magistrate auszuscheiden die Räte Dr. Lill, Dunzinger, Stöhr, Weber, Steinam, Köhl und Bolzano.

Von diesen wurden am 4. Dezember 1905 wieder gewählt Köhl und Bolzano, während an Stelle der ausgeschiedenen 5 Räte in den Magistrat gewählt wurden Apotheker Georg Bieger, Privatier Gustav Frey, Privatier Josef Norbert Perathoner, Baumeister Georg Rockenmeyer und Arbeitersekretär Konrad Eberhard.

Den scheidenden Räten brachte der Magistratsvorstand in der letzten Sitzung des Jahres den Dank des Magistrats für ihre getreue Mitarbeiterschaft und eifrige Pflichterfüllung zum Ausdruck und knüpfte daran den Wunsch, sie möchten auch fernerhin ihren bewährten Rat in den Dienst der Stadtgemeinde stellen, wenn sie auch nicht mehr dem Magistratskollegium angehörten.

B. Gemeindekollegium.

In dem Personalstand des Gemeindekollegiums trat bis zum Schlusse des Berichtsjahres nur eine einzige Änderung ein, insofern als Professor Dr. Ernst Mayer unterm 14. Juni 1905 sein Austrittsgesuch einreichte.

Nach den Beschlüssen vom 7. bezw. 20. Juli 1905 wurde diesem Gesuche auch entsprochen unter dem Ausdruck des Dankes und der Anerkennung für die seitherige ersprießliche Tätigkeit und das rege Interesse des Gesuchstellers an der Verwaltung der Stadt.

Für denselben wurde der nächste Ersatzmann Rentier Anton Gabler als Mitglied in das Gemeindekollegium berufen.

Am 27. November fanden die ordentlichen Gemeindewahlen für das Gemeindekollegium statt.

Unmittelbar vor den Wahlen war das Gemeindekollegium zusammengesetzt aus den Herren:

Gräf, Kreßner, Mainhart, Dehner, Dr. Thaler, Fröhlich, Riegel, Schwabacher, Kolb, Pröstler, Hinterberger, Schubert, Strauß, Bayer, Frey, Herbst, Göbl, Seitz, Römmelt, Jander, Frank, Wolpert, Borst, Fischer, Dr. Stern, Kauffmann, Schmitt, Weisensee, Abert, Lehritter, Egstein, Dr. Unger, Willms, Dr. Diem, Lauk, Brehm, Egel, haaf, Gabler, Bernhard, Steffan, Hergenröther, Diemer.

Von diesen schieden die 14 erstgenannten Herren wegen Ablaufs der Amtsdauer aus dem Kollegium aus.

Aus den Wahlen gingen hervor die Herren:

Lahr, Bayer, Reichert, Nagler, Rigel, Martin, Pfannes, Rockenmeyer, Hörner, Eberhard, Eichelsbacher, Büchlein, Dr. Thaler und Strauß.

Die Wahlen der Ersatzmänner fanden am 30. November statt und zwar wurden gewählt:

Gräf, Kaiser, Breuning, Kohn, Kreßner, Schwabacher, Lammerer, Dr. Frisch, Geist, Hinterberger, Kraus, Dehner, Wallrapp, Stritzinger.

Von diesen lehnte Herr Privatier Johann Dehner die auf ihn gefallene Wahl wegen zurückgelegten 60. Lebensjahres ab, welche Wahlablehnung vom Hauptwahlausschuß als begründet anerkannt wurde.

Die Herren Karl Gräf, Wilhelm Kaiser und Wilhelm Breuning traten an Stelle der am 4. Dezember 1905 zu Magistratsräten gewählten Gemeindekollegiumsmitglieder Eberhard, Rockenmeyer und Frey in das Gemeindekollegium ein.

Die hiebei nach Art. 187 Abs. III Gem.-Ord. notwendig gewordene Losung ergab den Eintritt in obenangegebener Reihenfolge, so daß die Amtsdauer des Herrn Wilhelm Breuning, welcher an die Stelle des Herrn Frey trat, nur 3 Jahre währt, die der beiden anderen Herren dagegen 9 Jahre.

Um die Jahreswende 1906 wies daher das Gemeindekollegium olgende Zusammensetzung auf:

1. Breuning, Wilhelm, k. Realschulrektor,
2. Herbst, Michael, Privatier,
3. Göbl, Sebastian, k. Reichsarchivrat,
4. Seitz, Franz Lukas, Parkettbodenfabrikant, k. Hoflieferant,
5. Römmelt, Valentin, Sattlermeister,
6. Jander, Josef, Metzgermeister,
7. Frank, Ignaz Peter, Seifenfabrikant,
8. Wolpert, August, Holzgroßhändler,
9. Borst, Ferdinand, Lithographieanstaltsbesitzer,
10. Fischer, Valentin Alois, k. Kommerzienrat, Kaufmann, k. Hoflieferant,

} Amtsdauer 1900 mit 1908.

11. Dr. Stern, Otto, k. Juſtizrat und Rechtsanwalt,
12. Kauffmann, Adam Jakob, Privatier,
13. Schmitt, Fritz, Kaufmann,
14. Weiſenſee, Georg, Lehrerobmann,

(Amtsdauer 1900 mit 1908.)

15. Abert, Joſef, Schreinermeiſter,
16. Lehritter, Balthaſar, Baumeiſter,
17. Egſtein, Franz Anton, Kaufmann,
18. Dr. Unger, Hugo, Apotheker und Chemiker,
19. Willms, Max Joſef, Kaufmann,
20. Dr. Diem, Wilhelm, prakt. Arzt,
21. Lauk, Otto, Weinhändler,
22. Brehm, Georg, k. Hoflieferant,
23. Egelhaaf, Hugo, Holzgroßhändler,
24. Gabler, Anton, Rentier,
25. Bernhard, Karl, Konditor,
26. Steffan, Chriſtian Kaſpar, Kaufmann,
27. Hergenröther, Jakob, Privatier,
28. Diemer, Friedrich, Schreiner,

(Amtsdauer 1903 mit 1911.)

29. Lahr, Eugen, Apotheker und Fabrikant,
30. Bayer, Anton, Kohlenhändler,
31. Reichert, Hans, k. Oberexpeditor,
32. Nagler, Jakob, Baumeiſter,
33. Rigel, Max, Großkaufmann,
34. Martin, Karl, Kaufmann,
35. Pfannes, Andreas, Architekt,
36. Kaiſer, Wilhelm, Kunſtgärtner,
37. Hörner, Martin, Schreinermeiſter,
38. Gräf, Karl, Kaufmann,
39. Eichelsbacher, Alfred, Lehrer,
40. Büchlein, Georg, Geſchäftsführer,
41. Dr. Thaler, Johannes, k. Juſtizrat, Rechtsanwalt,
42. Strauß, Johann, Privatier.

(Amtsdauer 1906 mit 1914.)

Erſatzmänner:

1. Kohn, Georg, Uhrmachermeiſter,
2. Kreßner, Lorenz, Buchhändler,
3. Schwabacher, Adolf, Mühlenbeſitzer,
4. Lammerer, Oskar, Fabrikant,

5. Dr. Frisch, Franz, prakt. Arzt,
6. Geist, Kaspar, Weißküfer,
7. Hinterberger, Franz Josef, Privatier,
8. Kraus, Jakob Wilhelm, Kaufmann,
9. Wallrapp, Georg, Restaurateur,
10. Stritzinger, Ludwig, Arbeitersekretär,

Das Bureau des Gemeindekollegiums wurde gebildet aus den Herren:

Dr. Unger, I. Vorstand,
Herbst, II. Vorstand,
Weisensee, I. Schriftführer,
Egstein, II. Schriftführer.

Die Beteiligung der Wahlberechtigten bei den Gemeindewahlen von 1881 mit 1905 ergibt sich aus folgender Tabelle:

Wahljahr	Eingeschriebene Wähler im Distrikt I.	II.	III.	IV.	V.	Sa.	Abstimmende im Distrikt I.	II.	III.	IV.	V.	Sa.	Prozentverhältnis der Abstimmenden zu den Wahlberechtigten
1881	569	642	383	484	231	2309	421	516	296	390	185	1808	78,30
1884	673	631	404	501	253	2462	525	518	310	400	210	1963	79,73
1887	745	639	405	549	259	2597	537	490	313	432	190	1962	75,54
1890	880	633	401	619	259	2792	562	426	283	451	168	1890	67,69
1893	909	590	397	716	252	2864	469	342	249	440	151	1651	57,64
1896	1056	612	420	849	297	3234	719	427	315	623	189	2273	70,29
1899	1162	605	414	951	316	3448	761	436	314	727	197	2435	70,63
1902	1263	588	428	979	342	3600	836	405	298	676	232	2447	67,97

Wahljahr	Eingeschriebene Wähler im Stadtbezirk I.	II.	III.	IV.	V.	VI. u. VII.	VIII.	IX. u. X.	Sa.	Abstimmende im Stadtbezirk I.	II.	III.	IV.	V.	VI. u. VII.	VIII.	IX. u. X.	Sa.	Prozentverhältnis der Abstimmenden zu den Wahlberechtigten
1905	364	456	425	554	416	593	535	392	3735	284	336	332	428	324	461	423	272	2860	76,58

§ 2.

Feste, Ehrungen, Adressen, Versammlungen, Ausstellungen und Trauerkundgaben.

In der städtischen Verwaltung hob das Jahr 1905 gleich einer langen Reihe seiner Vorgänger an mit einem Glückwunsche für Seine Kgl. Hoheit Prinzregent Luitpold von Bayern und Allerhöchst sein Kgl. Haus. Der Glückwunsch wurde in einer Adresse zum Ausdruck gebracht und in Begleitung der altherkömmlichen Ehrengabe von 50 Goldgulden an Seine Kgl. Hoheit übermittelt; sie fanden Allerhuldvollste Erwiderung.

Abermals gedachte Würzburgs Bürgerschaft des Allerdurchlauchtigsten Regenten beim festlichen Mahle am 12. März, dem 84. Geburtstage Seiner Kgl. Hoheit.

Zu einer persönlichen Begrüßung durch die Vertreter der Stadt bot die Durchreise Seiner Kgl. Hoheit von und zu den Spessartjagden willkommene Gelegenheit.

Des 60. Geburtstages Seiner Kgl. Hoheit des Prinzen Ludwig gedachte die Stadtverwaltung durch ein Glückwunschtelegramm.

Auch die Ehrentage hervorragender Männer und Einwohner unserer Stadt ließ die Vertretung der Stadt nicht verstreichen, ohne freudigen Anteil zu nehmen.

Besonders sei hervorgehoben die Nomination des Kgl. Universitätsprofessors Dr. Abert zum Erzbischof von Bamberg, welche freilich der Stadt den Verlust eines freundlichen, toleranten Mannes, eines Priesters lauterster Gesinnung, eines hochgeschätzten Lehrers unserer Hochschule brachte.

Nicht unerwähnt unter den freudigen Ereignissen, welche die Stadt berührten, bleiben das 50 jährige Priesterjubiläum Seiner Erzbischöflichen Gnaden von München-Freising Dr. Franz Josef von Stein — eines Ehrenbürgers der Stadt —, dessen Andenken in der Stadt Würzburg noch lange lebendig bleiben wird.

Ferner ist zu erwähnen die Feier des 80. Geburtstages des um das Schulwesen des Polytechnischen Zentralvereins hochverdienten Rektors der Kgl. Kreisrealschule, des Kgl. Hofrates Dr. Mann.

Die traditionellen guten Beziehungen zwischen der Stadt und der Studentenschaft wurden von beiden Seiten aufrecht erhalten und gepflegt. In diesem Geiste beteiligten sich Vertreter der Stadt an einigen größeren Festlichkeiten studentischer Korporationen. Besondere Erwähnung verdient das 100jährige Stiftungsfest des Korps Frankonia, welches in den Tagen vom 16.—20. Juli unter großer Beteiligung abgehalten wurde.

Festakte von nationaler Bedeutung waren die Feier des 100jährigen Todestages Friedrich von Schillers und die Einweihung des Bismarckturmes.

Der Todestag unseres Schiller wurde mit einer Festaufführung des „Wilhelm Tell" für die oberen Volksschulklassen, einem würdigen Festakte in der Schrannenhalle und mit Schulfeiern begangen, denen sich unter Beteiligung der Schuljugend eine Feier in den Steinbachsanlagen anschloß, die in der Enthüllung eines Schillergedenksteines gipfelte und in der Pflanzung einer Schillereiche ihren Abschluß fand.

Die Einweihung des Bismarckturmes geschah am 2. Juli. Stolz grüßt von der Höhe des Steinberges der trutzige Bau als eine stete Erinnerung an den markigen Recken, den ersten Kanzler des Deutschen Reiches.

Ein Festtag für den Stadtteil Grombühl, an dem auch die Bevölkerung der übrigen Stadt regen Anteil nahm, war die Einweihung der St. Josefskirche. Die Beschreibung der Kirche gehört in Würzburgs Baugeschichte.

Seinen alten Ruf als beliebter Tagungsort konnte Würzburg auch im Jahre 1905 wieder bewähren. Vom 27.—29. April fand die 23. Generalversammlung des bayer. Gymnasiallehrervereins statt.

Vom 22.—24. Mai tagte eine Versammlung süddeutscher Bierbrauer in Würzburg. Die Tagung war mit einer Reihe fachwissenschaftlicher Vorträge verknüpft, die sich zu einem Lehrkurs zusammenschlossen.

Am 2. Juni hielt die bayer. Zentral-Handwerker-Genossenschaftskasse ihre Versammlung ab und am gleichen Tage vereinigten sich in Würzburg die bayer. Medizinalbeamten zu ihrer 2. Landesversammlung.

Am 7. Juni stattete eine Abteilung der Brüsseler Archäologischen Gesellschaft unserer Stadt einen Besuch ab.

Das 2. Kreisturnfest des 7. Kreises (Bayern) des Arbeiterturnerbundes versammelte viele hundert herzlich willkommene und freundlich

begrüßte Gäste während der Tage vom 10.—13. Juni in unserer festlich geschmückten Stadt.

Einen Aufsehen erregenden Besuch brachte uns der 17. Juni. In der Tracht der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts in hohen gelben Lederstiefeln mit gewaltigen Sporen, breiten Raufdegen, bunten Waffenröcken und ledernen Kollern, die wallende Feder auf dem kühn aufgekrämpten Schlapphut rückte unter klingendem Spiel eine verwegen blickende Schar in Würzburg ein. Es waren aber friedliche Gäste, die lediglich dem fränkischen Wein den Krieg erklärt hatten und ihn zu vertilgen unternahmen. Die Berliner Pankgrafen, ein Verein mit nationalen Tendenzen, die sich in die Formen mittelalterlicher Romantik einkleiden, werden der Stadt zu jeder Zeit wieder willkommen sein.

Schließlich mögen noch Erwähnung finden die Generalversammlung des bayer. Förstervereins und die Tagung des Verbandes deutscher Gewerbegerichte, welche im September stattfanden. Die interessanten Verhandlungen des letztgenannten Verbandes erstreckten sich auf zwei Tage (18. und 19. September) und fanden in der Schrannenhalle statt, woselbst die Stadt ihren Gästen auch einen gemütlichen Bierabend veranstaltete.

Auch Ausstellungen sind im Berichtsjahre zu verzeichnen, nämlich die des kynologischen Vereins und eine süddeutsche Junggeflügelausstellung, letztere arrangiert vom Würzburger Geflügelzüchterverein.

Auf der Weltausstellung in St. Louis wurden Pläne über die Entwicklung der Stadt Würzburg, sowie eine Karte über das Weinbaugebiet der Stadt Würzburg unter Hervorhebung des bürgerspitälischen Besitzes ausgestellt. Diese Leistungen fanden durch Verleihung der silbernen Medaille Anerkennung.

Auch das Jahr 1905 verstrich nicht, ohne daß der Tod der Stadt nahestehende Persönlichkeiten hingerafft hätte. Seiner Kgl. Hoheit dem Prinzregenten wurde anläßlich des Ablebens Allerhöchst dessen Schwägerin Prinzessin Adalbert am 29. August das herzlichste Beileid der Stadtgemeinde übermittelt.

Am 25. Januar verstarb in Bamberg Erzbischof Dr. Josef von Schork, in Würzburg noch als glänzender Kanzelredner und gewinnender Seelsorger in aller Erinnerung, dessen Verdienste um unsere Stadt durch Verleihung des Ehrenbürgerrechts anerkannt worden waren. Zwei herbe Verluste trafen die Alma Julia und die Stadt zugleich. Am 20. August verschied unerwartet schnell der Kgl. Uni-

versitätsprofessor Dr. A. Kunkel und am 2. November standen die Vertreter der Stadt an der Bahre ihres Ehrenbürgers Dr. Albert von Koelliker, des großen Gelehrten und Forschers, des Förderers der Universität, der stets mit regem Interesse auch die Entwicklung der Stadt im Auge behalten hatte.

Wenige Tage später, am 25. November, sank ein weiterer Ehrenbürger der Stadt ins Grab, Dr. Friedrich Graf von Luxburg, dem als langjährigen Präsidenten der Kgl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg eine höchst verdienstvolle Tätigkeit in der Stadt und für die Stadt Würzburg nachgerühmt werden konnte.

Sie alle, die zur Ruhe bestattet sind, mögen von ihrem arbeitsreichen, verdienstvollen Leben ausruhen. Der Stadt Würzburg mögen aber niemals treubesorgte Freunde fehlen, gleich den Heimgegangenen.

---

§ 3.

Stadtgebiet.

Die Mehrung des bebauten Areals im Berichtsjahre beträgt 5,8 ha gegen 3,8 ha im Vorjahre. Dieses verstärkte Anwachsen der bebauten Fläche ist auf die Anlage von Fabriketablissements, insbesondere der deutschen Steinwerke vorm. C. Vetter A.-G. in der Dürrbachau zurückzuführen.

In den Stadtplan wurden folgende neue Straßen aufgenommen:

1. Uhland-Straße — Straße zwischen der Lessing- und Frühling-Straße — benannt nach dem Dichter Ludwig Uhland, geb. am 26. April 1787 zu Tübingen, gest. am 12. Nov. 1862 daselbst.
2. Lessing-Straße — Straße zwischen dem Ludwig-Kai und der Virchow-Straße — benannt nach dem Dichter Gotthold Ephraim Lessing, geb. am 22. Jan. 1729 zu Camenz (Oberlausitz), gest. am 15. Febr. 1781 zu Braunschweig.
3. Tröltsch-Straße — Straße zwischen der Riemenschneider- und der Valentin Becker-Straße — benannt nach dem Ohren-

arzt Univ.-Prof. Frhr. Anton Friedr. von Tröltsch, geb. am 3. April 1829 zu Schwabach, gest. am 9. Jan. 1890 zu Würzburg.

4. Paradies-Straße. — Straße zwischen der Zeller Mainbrücke und der neuen Station Würzburg-Zell, sowie die Verlängerung dieser Straßenstrecke bis zur Veitshöchheimer-Straße in der Feldlage Paradies.

5. Rothof-Straße — Straße zwischen der Zeller Mainbrücke und der Veitshöchheimer-Straße bei dem Gute Rothof.

An längeren Straßenzügen wurden da, wo dieselben von anderen Straßen gekreuzt werden, Orientierungstafeln angebracht.

§ 4.

Hochwasserverhältnisse.

Das Berichtsjahr verlief ohne bemerkenswerte Hochwässer. Eine Überflutung von Straßen fand nicht statt.

Die höchsten Pegelstände wurden beobachtet am 8. Februar mit 3,03 m und am 31. März mit 3,00 m.

§ 5.

Bevölkerung und Gebäudezahl.

I. Bevölkerung.

Am 1. Dezember 1905 fand im Deutschen Reich eine Volkszählung statt. Die Vorbereitungen dieser umfassenden statistischen Aufnahme wurden bereits zu Anfang des Oktober mit der Werbung frei-

williger Zähler begonnen. Es zeigte sich wieder, daß dies der schwierigste Punkt der Volkszählung war; es wurden mehr als 700 Personen zur Übernahme des Ehrenamtes eines Zählers eingeladen und doch gelang es nur durch Umfrage der Polizeiwachtmeister in ihren Bezirken die erforderliche Zahl von 350 Zählern aufzubringen. So dankenswert die freiwillige Leistung der Zähler war, so ergab sich doch bald, daß ein großer Teil der Zähler seiner Aufgabe nicht gewachsen war oder überhaupt keinen Einblick in die Wichtigkeit der Zählung besaß. Dadurch wurde wiederum das Revisionsgeschäft, welches ausschließlich von magistatischen Beamten und Bediensteten besorgt wurde, erschwert und verzögert.

Die Zählung ergab eine Einwohnerzahl von 80 327 gegen 75 499 im Jahre 1900, sohin eine Bevölkerungszunahme von 4828 Einwohnern, das ist 6,4%. Nach diesem Prozentsatz steht Würzburg hinsichtlich des Wachstums auf gleicher Stufe mit Augsburg, hingegen steht es zurück hinter München mit 7,8% und Nürnberg mit 12,8% (Eingemeindungen!), sowie einer Reihe kleinerer Städte. Mancher hatte für Würzburg ein stärkeres Wachstum erwartet; man möge sich trösten in dem Gedanken, daß die Bevölkerungszunahme nicht immer der Gradmesser sozialen Wohlbefindens einer Gemeinde ist.

Soweit eine statistische Bearbeitung des Volkszählungsergebnisses stattfand, ergibt sich folgender Aufbau der Bevölkerung.

Ortsanwesende Bevölkerung.

Im ganzen	Nach dem Geschlecht		Nach dem Familienstand					Nach dem Religionsbekenntnis				Nach der Staatsangehörigkeit			
	männlich	weiblich	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	unermittelt	katholisch	protestantisch (auch reformiert)	israelitisch	übrige und nicht ermittelte	Deutsche		Ausländer	unermittelt
												Bayern	Nichtbayern		
80327	38708	41619	50021	25242	4945	104	15	62198	15341	2535	253	72693	6690	925	19

Eine statistische Beleuchtung der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle findet sich in folgenden Zahlen:

a) Eheschließungen:

1905: 625 und zwar zwischen	Katholiken:	389	gegen 467	im Vorjahr,
„	Protestanten:	88	„ 77	„ „
„	Israeliten:	31	„ 38	„ „
„	Angehörigen versch. Konfession:	117	„ 127	„ „
	Summa:	625	„ 709	„ „

b) Geburten:

1905: 2275 einschließlich 67 Totgeburten gegen 2490 mit 63 Totgeburten im Vorjahr.

Von den Geborenen waren

männlichen Geschlechts:	1166	gegen 1256	im Vorjahre
weiblichen „	1109	„ 1234	„ „
ehel. Abstammung:	1800	„ 1976	„ „
unehel. Abstammung:	475	„ 514	„ „
Zwillingsgeburten:	30	„ 26	„ „

c) Sterbefälle:

1905: 1726 gegen 1740 im Vorjahre.

Von den Gestorbenen waren

männlichen Geschlechts:	855	gegen 880	im Vorjahre
weiblichen „	871	„ 860	„ „
verheiratet bezw. verwitwet:	767	„ 767	„ „
unverheiratet:	959	„ 973	„ „

Durch Unglücksfälle kamen um 26, durch Selbstmord 13 gegen 32 bezw. 11 im Vorjahre.

II. Gebäudezahl.

Im Jahre 1905 sind 44 neue Wohngebäude und 36 sonstige Gebäude errichtet worden.

Die zur Vorbereitung der Volkszählung vorgenommene Gebäudezählung ergab folgendes Resultat:

Polizeibezirk	Wohnhäuser		Andere Gebäude		Gebäudezahl
	bewohnt	nicht bewohnt	bewohnt	nicht bewohnt	
Pleich	326	8	49	90	472
Haug	465	3	37	116	621
Grombühl	350	7	66	71	495
Neumünster . . .	550	6	18	10	584
Dom	355	4	17	14	390
Rennweg	195	11	35	59	300
Peter	424	—	10	19	453
Sanderau	618	27	27	39	708
Burkard	177	11	9	33	230
Zellerau	292	6	48	117	460
Summa	3752	83	316	568	4713

§ 6.

Bewegung der Bevölkerung in Bezug auf Heimat-, Bürgerrecht und Staatsangehörigkeit.

Wie die nachfolgende Tabelle beweist, ist der Zugang der Heimatberechtigten und Bürger gegen das Vorjahr ein sehr beträchtlicher.

Die Ursachen hiefür sind leicht zu finden:

Einmal war das Berichtsjahr ein Wahljahr, daher die große Zunahme der entgeltlichen Bürgerrechtsverleihungen!

Dann wurden die Personengruppen, welche gemäß lit. B. § 2 des Ortsstatuts vom 23. 10. 1896 Anspruch auf unentgeltliche Bürgerrechtsverleihung haben, durch Hinzunahme der Kriegsteilnehmer 1866, 1870/71 vermehrt, was im Berichtsjahre 39 Gesuche im Gefolge hatte.

Endlich wurde wieder einmal von dem Rechte der Heranziehung der sog. „Mußbürger" zum Erwerb des Bürgerrechts nach Art. 17 Gde.-Ordng. Gebrauch gemacht, was einen Zuwachs von 121 Bürgern brachte.

Aufschluß im einzelnen gibt folgende Tabelle:

I.	Bürger- u. Heimatrechtsverleihungen nach Art. 17 Gde.-Ordng.	an 121	Pers.	gg.	1 i. J. 1904
II.	Entgeltl. Bürgerrechtsverleihungen	„ 125	„	„	37 „ „ „
III.	Unentgelt. Bürgerrechtsverleihungen hievon an 32 Veteranen	„ 91	„	„	34 „ „ „
IV.	Entgeltl. Bürger- u. Heimatrechtsverleihungen	„ 63	„	„	46 „ „ „
V.	Entgeltl. Bürger- u. unentgeltl. Heimatrechtsverleihungen	„ 10	„	„	4 „ „ „
VI.	Unentgeltl. Heimat- und unentgeltl. Bürgerrechtsverleihungen	„ 6	„	„	1 „ „ „
VII.	Unentgeltl. Bürger- u. entgeltl. Heimatrechtsverleihungen hievon an 7 Veteranen	„ 8	„	„	— „ „ „
VIII.	Entgeltl. Heimatverleihungen auf Antrag der Heimatgemeinde	„ 80	„	„	83 „ „ „
IX.	Entgeltl. Heimatverleihungen auf Antrag der Berechtigten	„ 52	„	„	66 „ „ „
X.	Unentgeltl. Heimatverleihungen auf Antrag der Heimatgemeinde	„ 48	„	„	56 „ „ „
XI.	Unentgeltl. Heimatverleihungen auf Antrag der Berechtigten	„ 104	„	„	119 „ „ „
XII.	Erwerbung der bayerischen Staatsangehörigkeit	27	„	„	10 „ „ „
XIII.	Erwerbung der bayerischen Staatsangehörigkeit mit Bürger- u. Heimatrecht	24	„	„	9 „ „ „
XIV.	Erwerbung der bayerischen Staatsangehörigkeit mit Heimatrecht	17	„	„	14 „ „ „
XV.	Naturalisiert wurden u. erhielten das Heimatrecht	1	„	„	— „ „ „
	Summa der Aufnahmen	777	Pers.	gg.	480 i. J. 1904

§ 7.

Reichstags-, Landtags-, Landrats- und Gemeindewahlen.

I.

Die Vertretung der Stadt Würzburg im Reichstag hat im Berichtsjahre eine Änderung nicht erfahren.

Reichstagsabgeordneter für die Legislaturperiode 1903 bis 1908 ist der k. Justizrat und Rechtsanwalt Dr. Johannes Thaler (Zentrum).

II.

Im bayerischen Landtag wurde die Stadt Würzburg von 1899 mit 1905 von Buchdruckereibesitzer und Magistratsrat Karl Köhl (Demokrat) vertreten.

Bei der am 10. Juli 1905 vorgenommenen Urwahl zum Landtag wurden

32 Angehörige der Partei der „vereinigten Liberalen" (Volks- bezw. freisinnige Partei und Nationalliberale),
21 Angehörige der Sozialdemokratie und
37 Angehörige der Zentrumspartei

als Wahlmänner gewählt.

Die am 17. Juli 1905 stattgehabte Abgeordnetenwahl ergab die Wiederwahl des Buchdruckereibesitzers und Magistratsrats Karl Köhl als Abgeordneten für Würzburg-Stadt.

III.

Für den unterfränkischen Landrat sind als Vertreter der Stadt Würzburg gewählt:

a) als Landräte:

1. der k. Hofrat, rechtsk. I. Bürgermeister Philipp von Michel,
2. der Privatier Michael Herbst,
3. der k. Justizrat, Rechtsanwalt und Reichstagsabgeordnete Dr. Johannes Thaler,

b) als Ersatzleute:

1. der Kunstanstaltsbesitzer Franz Scheiner,
2. der Schreinermeister Jakob Abert.

IV.

Bezüglich der im Berichtsjahre stattgehabten ordentlichen Gemeindewahlen wird auf die einschlägigen Ausführungen in § 1 dieses Berichts hingewiesen.

---

§ 8.

Ortsstatute, Normative und ortspolizeiliche Vorschriften.

Im Berichtsjahre wurden erlassen:

12. Mai: Ortsstatut über die Benützung gemeindlichen Grundeigentums.

1. September: Änderung der ortspolizeilichen Vorschriften, betr. Sicherung und Kontrolle von akzispflichtigen Waren.

28. September: Dienstesvorschriften für die Feuerwehr im Stadttheater.

29. September: Dienstesvorschriften für die Polizeiwache im Stadttheater.

17. November: Arbeitsordnung für die Lohnarbeiter des Stadtbauamtes und der Stadtgärtnerei.

17. November: Arbeitsordnung für die Lohnarbeiter des Gas-, Wasser- und Installationswerkes, des Schlacht- und Viehhofes, des Kühlhauses, des Lagerhauses und des Akzisamtes.

17. November: Satzungen für die Arbeiterversorgungskasse der Stadt Würzburg.

Von der Vorschriftensammlung sind im Jahre 1905 erschienen:

Bändchen XVII: Sicherstellung der städtischen Wasserleitungen nebst Tarif der Anschlußgebühren. Statut über Aus-

führung von Wasserleitungseinrichtungen und über die Wasserabgabe. Schutzmaßregeln gegen das Einfrieren der Hauswasserleitungen; ferner

Bändchen XVIII: mit den am 17. November 1905 erlassenen Vorschriften.

---

§ 9.

Stadthaushalt.

1. Die Stadtkämmerei-Rechnung für das Berichtsjahr schließt ab mit einer Mehreinnahme (Sollkassebestand) von 756428 ℳ 08 ₰. Bringt man hievon den Betriebsfonds („eisernen Bestand") der Stadtkämmerei zu 250000 ℳ und die unrealisierten, auf das nächste Jahr übergehenden Kredite im Gesamtbetrage von 73812 ℳ 84 ₰ in Abzug, so verbleibt ein reiner Überschuß von 432615 ℳ 24 ₰.

In diesem Betrage sind — im Gegensatz zu den früheren Jahren — die rechnungsmäßigen Abschreibungen beim städtischen Gas- und Wasserwerk zu in Summa 94164 ℳ nicht mit enthalten, diese sind vielmehr erstmals in ihrem vollen Betrage den Erneuerungsfonds der beiden Werke zugeführt (nicht mehr von der Stadtkämmerei als Betriebsmittel vereinnahmt) worden.

Dabei wird bemerkt, daß zufolge übereinstimmender Beschlüsse der städtischen Kollegien vom 15. Dezember 1905 und 10. Januar 1906 aus den Stadtkämmerei-Überschüssen pro 1904 (vgl. XIV. Bd. S. 15) nachträglich 16136 ℳ 50 ₰ bezw. 32161 ℳ als Hälfte der rechnungsmäßigen Abschreibungen beim Gas- und Wasserwerk, ferner 1949 ℳ 48 ₰ als Gesamtbetrag der Abschreibungen beim Installationswerk pro 1904 herausgenommen und den Erneuerungsfonds dieser Werke zugewiesen wurden. Mit dieser Zuweisung wurden die im XIII. Verw.-Bericht S. 33 erwähnten prinzipiellen Beschlüsse bezüglich der Behandlung der buchmäßigen Abschreibungen als Vermögensrücklagen vom $\frac{4.}{11.}$ Dezember 1903 erstmals in die Tat um-

gesetzt und hiemit ein erfreulicher Anfang gemacht. Die Zuweisung des vollen Betrages der Abschreibungen beim Gas- und Wasserwerk zu den Erneuerungsfonds pro 1904 ließ sich leider mit Rücksicht auf die sonstigen an die Stadtkämmerei herantretenden Anforderungen, insbesondere auf die zur Bilanzierung der Haushaltpläne pro 1905 und 1906 erforderlichen und aus den Überschüssen der Vorjahre zu entnehmenden Beträge von 120000 bezw. 180000 ℳ nicht ermöglichen.

2. Der günstige Abschluß der Stadtkämmerei-Rechnung pro 1905 ist um so erfreulicher als der (seit 1903 bestehende) Umlagensatz von 130% der direkten Staatssteuern auch im Berichtsjahre beibehalten werden konnte. Trotz dieses günstigen Abschlusses muß aber auch jetzt noch die Finanzlage der Stadt im allgemeinen als eine keineswegs befriedigende bezeichnet werden, da es mit den der Stadtgemeinde zur Verfügung stehenden Mitteln auf absehbare Zeit unmöglich ist einer Reihe von Forderungen, deren Erfüllung einer nicht lediglich auf die Bedürfnisse der unmittelbaren Gegenwart sich einrichtenden, gesunden und einwandfreien gemeindlichen Finanzpolitik entspräche, in auch nur einigermaßen befriedigender Weise Rechnung zu tragen. Die hierauf bezüglichen Ausführungen auf Seite 17 des letzten (XIV.) Verwaltungsberichtes müssen auch jetzt noch in vollem Umfange aufrecht erhalten werden.

3. Im einzelnen wird zur Stadtkämmerei-Rechnung pro 1905 olgendes bemerkt:

a) Das Erträgnis an Gemeindeumlagen bezifferte sich gegenüber einem Etatsansatze von 1215890 ℳ auf 1260880,57 ℳ und 7766,34 ℳ Rückstände, in Summa auf 1268646,91 ℳ; das Nettoerträgnis (nach Abzug von 9384,17 ℳ Tantiemen an das vertragsgemäß mit der Einhebung der Gemeindeumlagen betraute k. Stadtrentamt Würzburg) auf 1251496,40 ℳ (gegenüber einem Etatsansatze von 1206810 ℳ 55 ₰). In dem angegebenen Nettoerträgnisse sind nicht enthalten 13651 ℳ 99 ₰ durch die Stadtkämmerei selbst vereinnahmte und durchlaufend verrechnete Gemeindeumlagen von städtischen Nebenkassen und Gebäuden, die, um ein vollständig zutreffendes Bild über die Rentabilität der einzelnen städtischen Werke, Gebäude usw. zu geben, erstmals in der Stadtkämmerei-Rechnung pro 1905 zur Durchführung gelangten und in dem Etat noch nicht vorgesehen waren. Nach Abzug dieses letzterwähnten Betrages ergibt sich (mit Einrechnung von 12948 ℳ 89 ₰ Nachholungen aus den

Vorjahren) eine Mehreinnahme gegenüber dem Etatsansatze (exkl. Rückstände) von 57 750 ℳ 77 ₰.

Auf die einzelnen Steuergattungen verteilt sich das Bruttoerträgnis, wie folgt:

Grundsteuer	10 189,42 ℳ
Haussteuer	412 892,08 „
Gewerbesteuer	393 756,60 „
Kapitalrentensteuer	288 212,40 „
Einkommensteuer	155 830,07 „
Summa	1 260 880,57 ℳ
Hiezu Nachholungen	12 948,89 „
sonach im ganzen	1 273 829,46 ℳ

Das Steuersoll betrug bei der

Grundsteuer	7862,44 ℳ	(Etat 8 900 ℳ)
Haussteuer	322 538,69 „	(„ 318 400 „)
Gewerbesteuer	304 849,04 „	(„ 293 000 „)
Kapitalrentensteuer	221 803,32 „	(„ 200 000 „)
Einkommensteuer	121 384,75 „	(„ 115 000 „)
Summa	978 438,24 ℳ	(„ 935 300 ℳ)

b) An Gebühren wurden vereinnahmt (ohne Abzug der Tantiemen):

Allgemeine Gebühren	27 241,42 ℳ	(Etat 25 120 ℳ)
Heimatgebühren	15 840,— „	(„ 14 500 „)
Bürgerrechtsgebühren	16 582,86 „	(„ 8 000 „)
Besitzveränderungsgebühren	67 485,— „	(„ 48 000 „)
Hundegebühren	15 214,17 „	(„ 15 400 „)

Das beträchtliche Mehrerträgnis an Bürgerrechtsgebühren erklärt sich aus der Eigenschaft des Berichtsjahres als eines Gemeindewahljahres und der intensiven Beteiligung an den Gemeindewahlen bezw. dem hiedurch veranlaßten bedeutenden Zugang an neuen Gemeindebürgern.

c) Die wichtigsten indirekten Steuern (Verbrauchsabgaben und Zölle) lieferten folgendes Erträgnis:

Gefälle	Etat ℳ	Wirkliches Erträgnis ℳ	Rein-erträgnis [1]) 1905 ℳ	Rein-erträgnis 1904 ℳ	Gegenüber dem Vorjahre ℳ
Fleischaufschlag . .	118 000,—	114 086,87	103 615,04	107 625,38	— 4 010,34
Getreide-, Mehl- und Brotaufschlag . .	191 000,—	175 093,36	100 963,88	97 858,65	+ 3 105,23
Wildbretaufschlag . .	6 800,—	5 765,32	4 500,61	5 432,34	— 931,73
Weinaufschlag . . .	42 000,—	43 266,07	39 368,75	38 213,78	+ 1 154,97
Branntweinaufschlag	14 500,—	14 403,60	12 533,84	12 026,76	+ 507,08
Lokalmalz- und Bieraufschlag	253 000,—	245 788,64	157 898,28	158 844,38	— 946,10
Pflasterzoll	47 240,—	46 563,75	40 331,72	40 425,25	— 93,53
Holzzoll	5 801,60	5 797,74	5 256,45	5 119,51	+ 136,94

Die auf die einzelnen Aufschläge und Zölle anteilig verrechneten gemeinsamen Erhebungs- und Kontrollkosten (Personal- und Regieaufwand, Mietzinsen und Bauunterhaltung, Verzinsung und Tilgung des aus Anlehensmitteln beschafften Aufwandes für Erbauung von Zollhäusern) bezifferten sich auf 39528,71 ℳ (hierunter 3169 ℳ 19 ₰ für Verzinsung und Tilgung von Anlehenskosten).

Das gesamte Reinerträgnis beträgt sonach

aus Akzisen	418880,40	ℳ
„ Zöllen	45588,17	„
	464468,57	ℳ

= 37,1 % des Reinerträgnisses der Gemeindeumlagen (pro 1904 37,3 %).

Das Reinerträgnis des Lokalmalz- und Bieraufschlags wird zur teilweisen Deckung der Kosten für Verzinsung und Tilgung der Stadtschuld verwendet (vgl. § 10).

d) Die wichtigeren städtischen Betriebe und Anstalten lieferten im einzelnen folgende Erträgnisse:

[1]) Nach Abzug der Rückvergütungen, Tantiemen und besonderen Ausgaben.

Betrieb	Etatisierter Überschuß ℳ	Effektive Ablieferung an die Stadtkämmerei bezw. Mehrausgabe ℳ	Mehr- bezw. Minderablieferung gegenüber dem Etat ℳ
Elektrizitätswerk	30 740,—	45 722,55	+ 14 982,55
Gaswerk	214 900,— [1]	276 761,97 [1]	+ 61 861,97
Wasserwerk	46 900,— [1]	51 345,08 [1]	+ 4 445,08
Installationswerk	50 000,—	42 462,84 [2]	— 7 537,16
Friedhof	20 000,—	24 041,14	+ 4 041,14
Leihanstalt	1 356,— [3]	854,33 [3]	— 501,67
Sparkasse	20 000,— [4]	15 749,92 [4]	— 4 250,08
Schlacht- und Viehhof einschl. Kühlhaus	— 35 600,— [5]	— 44 815,57 [5]	(— 9 215,57)
Lagerhaus	— 3 162,—	(+ 1 354,10 [6])	(+ 4 516,10)

Der eigentliche rechnungsmäßige Reingewinn stellt sich bei einigen Kassen bezw. Werken etwas anders als vorstehend (in der 4. Kolumne) angegeben und war

beim Gaswerk auf 269 490 ℳ 34 ₰,
„ Wasserwerk „ 57 733 ℳ 24 ₰,
bei der Sparkasse auf 39 374 ℳ 79 ₰.

Die Differenz hat ihren Grund darin, daß beim Gas- und Wasserwerk je 10% des aus der Erzeugung von Gas bezw. Wasser erzielten Reingewinns zur Dotierung der Erweiterungsfonds, bei der Sparkasse 20% des Reingewinns zur Dotierung des Reservefonds verwendet wurden.

---

[1]) Mit Einschluß der Verzinsung des nicht durch Anlehen beschafften Anlagekapitals, andererseits mit Ausschluß der Abschreibungen (zum Erneuerungsfonds!).

[2]) Nach Rücklage der Abschreibungen mit 2021 ℳ 80 ₰ zum Erneuerungsfonds (im Etat noch nicht vorgesehen).

[3]) Ohne Abzug des Mietanschlags der Anstaltsräume.

[4]) Hälfte-Anteil; die andere Hälfte an die Beamtenpensionskasse.

[5]) Ohne Abschreibungen an den Gebäuden, Maschinen usw.!

[6]) Betriebsergebnis nach Abzug von 882 ℳ 81 ₰ außerordentlichen Einnahmen und 17 312 ℳ 49 ₰ außerordentlichen Ausgaben (Abschlußziffer nach der Rechnung — 15 075 ℳ 58 ₰).

4. Außer der näheren Bestimmung über die Verwendung der Stadtkämmerei-Überschüsse pro 1904 wurden durch den oben bereits (unter Ziffer 1) erwähnten Magistratsbeschluß vom 15. Dezember 1905, dem das Gemeindekollegium unterm 19. Januar 1906 zugestimmt hat, eine Reihe weiterer Anordnungen — z. T. unter näherer Präzisierung der prinzipiellen Beschlüsse vom $\frac{4.}{11.}$ Dezember 1903 — getroffen, welche für die künftige gemeindliche Finanzpolitik von grundlegender Bedeutung sind. Dieselben haben in der Hauptsache folgenden Inhalt:

A. Abschreibungen.

Im Interesse einer gesunden Finanzpolitik sind bei den sämtlichen gewerblichen und gewerbeähnlichen Betrieben der Stadtgemeinde (Gas-, Wasser-, Installationswerk, Schlacht- und Viehhof, Kühlhaus, Lagerhaus usw.) entsprechend dotierte Erneuerungsfonds zu bilden und zu diesem Behufe die durch die Rechnung ausgewiesenen Abschreibungen bei den einzelnen Werken, soweit es die Finanzlage nur immer gestattet, als Vermögensrücklagen zu behandeln (— nicht, wie seither, der Stadtkämmerei als Betriebseinnahmen zuzuführen —). Die sämtlichen hienach zu bildenden Erneuerungsfonds sind bis auf weiteres gemeinsam von der Stadtkämmerei zu verwalten mit Ausnahme der Erneuerungsfonds für das Gas- und Wasserwerk, welche durch die Gas- und Wasserwerkskasse zu verwalten sind. Die Errichtung einer eigenen Fondskasse erscheint vorerst nicht veranlaßt.

Die Erneuerungsfonds sind jeweils in den Rechnungen bezw. Vermögensausweisen ziffermäßig vorzutragen, dagegen hat eine tatsächliche Ausscheidung derselben vorerst nicht zu erfolgen, vielmehr haben die Erneuerungsfonds bis auf weiteres zur Verstärkung der unzureichenden Betriebsfonds der Stadtkämmerei bezw. der Gas- und Wasserwerkskasse zu dienen. Sobald dies nicht mehr erforderlich sein wird, sind die im Etat vorgesehenen Abschreibungsbeträge jeweils verzinslich anzulegen (in Hypotheken, mündelsicheren Obligationen und Pfandbriefen) und bis zur seinerzeitigen Verwendung gleich den übrigen Vermögensbestandteilen zu verwalten. Die Anlage der Abschreibungsbeträge bei der städtischen Schuldentilgungskasse gegen $3^1/_2$ %ige Nominalobligationen hat bis auf weiteres zu unterbleiben.

Die Zinsen aus den Erneuerungsfonds fließen als Betriebseinnahmen in die Stadtkämmerei- bezw. Gas- und Wasserwerkskasse.

Die Abschreibungen sind jeweils nach den festgesetzten Prozentsätzen nicht aus den ursprünglichen Anlagekosten, sondern aus den nach Kürzung der früheren Abschreibungen noch verbleibenden restigen Anlagekosten zu berechnen mit der Maßgabe, daß die Kosten kleinerer Reparaturen und Erneuerungen jeweils nicht aus dem Erneuerungsfonds, sondern aus Betriebsmitteln bestritten werden.

Die nunmehr zu bildenden Erneuerungsfonds sollen durch alljährliche Zuweisung der (im Jahre 1903 prinzipiell festgesetzten) Abschreibungsbeträge die Mittel bereitstellen, die erforderlich sind, um nach vollständiger Abnützung der zurzeit vor-

handenen Betriebseinrichtungen (Gebäude, Maschinen, Leitungen, Handwerkszeug u. dgl.) oder für den Fall, daß dieselben aus irgendwelchen anderen Gründen nicht mehr verwendbar sein sollten, ohne Inanspruchnahme der städtischen Schuld und ohne Aufnahme von Passivvorschüssen und dgl. Ersatz hiefür zu beschaffen.

B. Minderung der Stadtschuld.

I. Raschere Abtragung der bereits bestehenden Schuld.

Behufs rascherer Heimzahlung der konsolidierten Stadtschuld ist mit Wirkung ab 1. Januar 1906 ein Fonds („Fonds für beschleunigte Tilgung der konsolidierten Stadtschuld“, „Spezialschuldentilgungsfonds“) zu bilden, welchem zuzuweisen sind:

1. alle bei der Durchführung von Anlehenszwecken entstehenden Rückeinnahmen, insbesondere
   a) die Erlöse aus der Veräußerung von Restparzellen solcher Grundstücke, welche à conto der Stadtschuld angekauft wurden,
   b) die Erlöse aus Grundstücken, welche erst infolge der Durchführung eines Unternehmens à conto der Stadtschuld bebaubar gemacht werden,
   c) die von den Anliegern zu den Kosten gemeindlicher, aus Anlehensmitteln ausgeführter bezw. auszuführender Unternehmungen zu zahlenden Beiträge (Kanalanschlußgebühren, Beiträge zu den Kosten des Hochkais usw.);
2. die eingezogenen Reste von Anlehenskrediten, soweit solche nicht sofort zur Deckung der Kosten anderweitiger, aus Mitteln der Stadtschuld auszuführender Unternehmungen Verwendung finden;
3. verjährte Zinsen und Kapitalien der Inhaberschuld;
4. der nach dem jeweiligen Rechnungsabschlusse die Summe von 300 000 ℳ übersteigende Betrag des Betriebsfonds der Schuldentilgungskasse;
5. die den jeweiligen durchschnittlichen Tilgungsprozentsatz der Stadtschuld übersteigenden Zuschüsse der beteiligten Kassen und Anstalten zur Tilgung der Stadtschuld (T.-V. 63 d. Haush.-Plans);
6. einmalige oder event. regelmäßige weitere Zuschüsse der Stadtkämmerei aus Betriebsüberschüssen

   — Ziffer 6, soweit es nach dem jeweiligen Rechnungsabschlusse die Betriebsmittel der Stadtkämmerei gestatten und vorbehaltlich jeweiliger besonderer Beschlußfassung durch die städtischen Kollegien,

   Ziffer 1 bis 5 dagegen eo ipso —.

Um die zurzeit geltenden Tilgungspläne in keiner Weise zu alterieren, sind die dem Fonds für beschleunigte Schuldentilgung zufließenden Beträge einstweilen zu admassieren und — vorbehaltlich anderweitiger Bestimmung bei Aufstellung eines künftigen Schuldentilgungsplanes — zunächst zur rascheren Heimzahlung der (ab 1. Januar 1914 kündbaren) $3^3/_4$ % Schuld bei der Bank von Gotha zu bestimmen.

Die Verwaltung des Fonds für beschleunigte Schuldentilgung ist der Stadtkämmerei zu übertragen.

II. Verhütung weiteren Anwachsens der Stadtschuld.

Um das weitere Anwachsen der Stadtschuld tunlichst zu verhüten, ist

a) die Mobiliareinrichtung von Schulhäusern und sonstigen aus Anlehensmitteln hergestellten Gemeindegebäuden nicht mehr, wie früher üblich, auf die Stadtschuld zu übernehmen, sondern aus laufenden Mitteln und event. durch Aufnahme von in kürzerer Frist (10 bis längstens 15 Jahre) rückzahlbaren Passivvorschüssen (der Admassierungskassen, event. der städtischen Sparkasse) zu beschaffen (u. zwar um deswillen, weil die Dauer der Gebrauchsfähigkeit dieser Mobiliareinrichtungen, namentlich in den Schulhäusern (Schulbanksysteme!) regelmäßig eine bedeutend kürzere ist als die Tilgungsperiode bei der allgemeinen Stadtschuld, welch' letztere nach den zurzeit geltenden Tilgungsplänen erst mit dem Jahre 1974 endigt);

b) von „Schuldmehraufnahmen" gemäß Tilgungsplan Nr. IV vorerst und mindestens bis zum Jahre 1909 einschl. Umgang zu nehmen. Soweit die Betriebsmittel der Schuldentilgungskasse nicht ausreichen, um die vertragsmäßige Heimzahlung an die Gothaer Bank zu leisten, sind die hiefür erforderlichen Mittel jeweils durch Mehrleistungen der Stadtkämmerei zu beschaffen oder aber, soweit letztere hiezu nicht imstande wäre, den Beständen des „Spezial-Schuldentilgungs-Fonds" zu entnehmen.

5. Im Berichtsjahre wurde eine Reorganisation der Stadtkämmerei und des Hinterlegungsamtes vorgenommen; dieselbe führte zu einer Vereinigung dieser beiden bis jetzt getrennt verwalteten Ämter und zu einer Reihe weiterer Maßnahmen, über welche in Kürze folgendes bemerkt sein möge. Während seither die Stadtkämmerei besetzt war mit einem Stadtkämmerer, der neben der Leitung des Betriebes die gesamten Kassageschäfte zu erledigen hatte, einem Buchhalter, einem (zugleich mit der Bearbeitung der Stadtkämmerei-Voranschläge und Rechnungen betrauten) Regie- und Inventar-Verwalter und dem erforderlichen Gehilfen- und Dienerpersonal, besteht das Personal der Stadtkämmerei nunmehr (seit Ende 1905) aus

a) einem Stadtkämmerer als Vorstand des gesamten Betriebes (Kasse und Buchhaltung) und Kontrolleur,

b) einem Kassier,

c) einem Hauptbuchhalter,

d) einem zweiten Buchhalter, dem insbesondere die Bearbeitung des Entwurfes für den Haushaltplan, die Herstellung der Stadtkämmerei-Rechnung und die Führung der Regie- und Inventarverwaltung obliegt,

e) den Gehilfen und Dienern.

Den genannten Beamten ist zugleich die Führung der Geschäfte des Hinterlegungsamtes — die bis dahin durch einen rechts-

kundigen Magistratsrat als 1., einen bürgerlichen Magistratsrat als 2. Depositalbeamten und einen Magistratssekretär als Protokollführer erfolgt war — übertragen und zwar dem Stadtkämmerer als 1. Hinterlegungsbeamten, dem Kämmereikassier als 2. Hinterlegungsbeamten, einem Buchhalter als Protokollführer.

Das Hinterlegungsamt ist sonach nunmehr als selbständiges Amt aufgelöst; mittelst Durchbruchs einer Zwischenwand und Beseitigung des seitherigen Vorraumes wurden auch die seitherigen Räume des Hinterlegungsamtes mit denen der Stadtkämmerei in direkte Verbindung gebracht bezw. letztere entsprechend vergrößert.

Im einzelnen sind die dienstlichen Obliegenheiten der Kämmereibeamten und -bediensteten durch die neu erlassene, von der k. Kreisregierung mit Entschließung vom 21. August 1905 staatsaufsichtlich genehmigte „Dienstanweisung für die Verwaltung der Stadtkämmerei und ihrer Nebenkassen (städtisches Hinterlegungsamt, Regieverwaltung, Inventarverwaltung)“ vom 9. Juni 1905 eingehend geregelt.

6. Eine für die Führung des Stadthaushaltes im allgemeinen wichtige Frage ist die der Vergebung gemeindlicher Arbeiten und Lieferungen. In dieser Hinsicht wurden im Berichtsjahre eine Reihe bedeutungsvoller Beschlüsse gefaßt und zwar:

a) der Magistratsbeschluß vom 5. Januar 1905. Hienach wurde u. a. die (von dem 20. Allgemeinen bayerischen Handwerkertag beantragte) Zuschlagserteilung nach dem Mittelpreisverfahren wiederholt abgelehnt, ebenso die ausschließliche Berücksichtigung der Innungsmitglieder bei der Vergebung gemeindlicher Arbeiten und Lieferungen. Hinsichtlich der Verlängerung der Lieferfristen bei Arbeiterausständen („Streikklausel“) wurde wiederholt die Entscheidung von Fall zu Fall vorbehalten. Die Vergebung von Arbeiten nach Prozenten des Kostenvoranschlages, welche dahier nur bezüglich der gemeindlichen Unterhaltungsarbeiten stattfindet, wurde bis auf weiteres beibehalten unter Ablehnung des Antrages auf turnusweise Vergebung nach festem Tarife und zwar mit Rücksicht auf die durch die alljährliche Aufstellung der Tarife (im Gegensatz zu der seitherigen Vergebung auf 2—3 Jahre) den städtischen Organen erwachsende beträchtliche Mehrarbeit, der durch den Wegfall der Abgebote bedingten bedeutenden Mehrausgaben und die mit der Vergebung im Turnus verbundenen vielfachen Schwierigkeiten und Verdrießlichkeiten;

b) der auf eine Eingabe der Unterfränkischen Handwerkskammer

erlassene Magistratsbeschluß vom 17. Februar 1905, der u. a. folgende Bestimmungen enthält:

α) Arbeiten und Lieferungen für die Stadtgemeinde und die unter städtischer Verwaltung stehenden Stiftungen sind, soweit irgend tunlich, an ortsansässige Gewerbetreibende zu vergeben. Die Übertragung solcher Arbeiten und Lieferungen an auswärtige Unternehmer findet nur insoweit statt, als die betreffenden Arbeiten bezw. Materialien von hiesigen Firmen überhaupt nicht oder nicht in gleicher Güte oder nur um wesentlich höheren Preis zu haben sind. Die Forderung, auswärtige Unternehmer vollständig und unter allen Umständen von gemeindlichen Arbeiten und Lieferungen auszuschließen, ist einerseits undurchführbar, andererseits mit den gemeindlichen Interessen nicht zu vereinbaren.

β) An dem durch die (analog anzuwendenden) ministeriellen Vorschriften vom 2. April 1905 aufgestellten Grundsatze, wonach bei Vergebung von Arbeiten und Lieferungen die öffentliche Submission die Regel zu bilden hat und die freihändige Vergebung u. a. erfolgen darf bei Arbeiten und Lieferungen im Anschlagswerte bis zu 2000 ℳ, ist im allgemeinen festzuhalten. Im letzteren Falle, d. h. bei freihändiger Vergebung, ist stets darauf Bedacht zu nehmen, daß unter mehreren gleich leistungsfähigen Bewerbern, soweit tunlich, durch Verteilung, Abwechslung oder andere Mittel ein möglichst gerechter Ausgleich geschaffen und einzelne Gewerbetreibende nicht ausschließlich mit Aufträgen bedacht werden. Auch ist auf alle Fälle daran festzuhalten, daß auch kleinere Arbeiten und Lieferungen nur an solche hiesige Gewerbetreibende vergeben werden, welche hinsichtlich hrer Leistungsfähigkeit nicht zu beanstanden sind.

γ) Gegen die vorzugsweise Berücksichtigung derjenigen Handwerker, welche zur Führung des Meistertitels berechtigt sind, und der Handwerkerkorporationen besteht unter sonst gleichen Verhältnissen keine Erinnerung;

c) der auf eine Eingabe des Katholischen Frauenbundes, Ortsgruppe Würzburg, gefaßte Magistratsbeschluß vom 10. Februar 1905. Hienach ist bei der Vergebung städtischer Bauarbeiten in die allgemeinen Submissions- und Akkordbedingungen aufzunehmen, daß es der städtischen Bauleitung vorbehalten bleibt, bei sich ergebenden Mißständen einzelne weibliche Personen von der Baustelle entfernen zu lassen und veranlaßtenfalls die Beschäftigung weiblicher Personen auf den (städtischen) Bauten gänzlich zu untersagen;

d) der Magistratsbeschluß vom 14. Februar 1905. Hiedurch wurde ein Antrag eines beteiligten Gewerbsmeisters, die in den städtischen Neubauten vorkommenden Installationsarbeiten (Ent- und Bewässerungsanlagen, Gas- und Badeeinrichtungen usw.) zur öffentlichen Submission auszuschreiben, abgelehnt und prinzipiell ausgesprochen, daß derartige Arbeiten in städtischen Gebäuden auch in der Folge ausschließlich durch das städtische Installationswerk auszuführen sind;

e) der auf eine Anregung des Gemeindekollegiums gefaßte Magistratsbeschluß vom 2. Juni 1905, wonach die Zuschlagsfrist bei Submissionen im allgemeinen und vorbehaltlich ihrer Verlängerung in besonderen Fällen auf 14 Tage festgesetzt wurde;

f) der Magistratsbeschluß vom 10. November 1905. Hienach wurde — unter Ablehnung eines von der Unterfränkischen Handwerkskammer gestellten Antrages — keine Veranlassung ersehen, die Mitglieder der städtischen Kollegien von gemeindlichen Arbeiten oder Lieferungen, die im Submissionswege vergeben werden, auszuschließen, vielmehr beschlossen, daß in dieser Hinsicht lediglich die allgemeinen Bestimmungen über die Regelung des Submissionswesens in Verbindung mit Art. 103 Abs. I und Art. 118 Abs. I der Gemeindeordnung (d. i. Ausschluß der Magistratsmitglieder und Gemeindebevollmächtigten von der Beratung und Beschlußfassung über Angelegenheiten, die ihr Privatinteresse unmittelbar berühren) maßgebend zu sein haben[1]);

g) der die Lieferungen für die städtischen Pfründeanstalten betreffende Magistratsbeschluß vom 10. November 1905 (vgl. hiezu § 49).

---

[1]) Obiger Beschluß findet seine Ergänzung durch einen weiteren Magistratsbeschluß vom 1. Juni 1906; hienach wurde zwar auch hinsichtlich der freihändigen Vergebung gemeindlicher Arbeiten und Lieferungen an Mitglieder der städtischen Kollegien keine Veranlassung gefunden, das seitherige Vorgehen der einzelnen städtischen Ämter irgendwie zu beanstanden, jedoch — um jeden Grund einer Beanstandung auch für die Folge zu benehmen — wiederholt der gewissenhafte Vollzug des § 9 der ministeriellen Vorschriften vom 2. April 1903, betr. die Vergebung staatlicher Arbeiten und Lieferungen — welche zufolge prinzipiellen Magistratsbeschlusses vom 17. gl. Mts. auf die Vergebung gemeindlicher Arbeiten und Lieferungen gleichmäßige oder sinngemäße Anwendung zu finden haben — eingeschärft und darauf hingewiesen, daß im Falle der freihändigen Vergebung gemeindlicher Arbeiten und Lieferungen an Mitglieder der städtischen Kollegien doppelt streng darüber zu wachen sei, daß das gemeindliche Interesse nach keiner Richtung geschädigt werde.

§ 10.

Stadtschuldwesen.

	ℳ	₰
1. Die gesamte Stadtschuld betrug am Anfange des Berichtsjahres	23 801 680 ℳ	28 ₰
an neuen Schulden gingen zu	—	—
heimgezahlt wurden	128 100 „	— „
mithin Stand der Gesamtschuld am Schlusse des Berichtsjahres	23 673 580 ℳ	28 ₰
hievon treffen:		
auf die konsolidierte Stadtschuld	22 495 956 „	55 „
auf die schwebende Schuld	1 177 623 „	73 „
die konsolidierte Stadtschuld darf nach dem Tilgungsplane betragen	23 037 300 „	— „
in Wirklichkeit beträgt dieselbe	22 495 956 „	55 „
mithin weniger	541 343 ℳ	45 ₰

Auf die einzelnen Darlehensgeber verteilt sich die Stadtschuld wie folgt:

	ℳ	₰
Inhaber-Obligationenschuld vom Jahr 1899	6 000 000 ℳ	— ₰
„ „ „ 1903	9 000 000 „	— „
von der Bank in Gotha	5 640 700 „	— „
von städtischen Kassen und Stiftungen	2 709 800 „	— „
von anderen Stiftungen und Vereinen	48 000 „	— „
von Privatpersonen	275 080 „	28 „

Nach Zinsgattungen verteilt sich die Stadtschuld auf:

ℳ	₰		
6 100 000 ℳ	— ₰	Schuldkapitalien zu	4 %
2 764 900 „	— „	„ „	3¾ %
14 808 680 „	28 „	„ „	3½ %
23 673 580 ℳ	28 ₰	in Summa.	

	ℳ	₰
Die Ausgaben auf Verzinsung der Stadtschuld betrugen	870 153 ℳ	11 ₰
die Rein-Einnahmen aus Lokalmalz- und Bieraufschlag	154 243 „	— „
der Zuschuß der Stadtkämmerei	774 223 „	75 „
die restige Valuta des Anlehens 1903 betrug Ende 1904	1 800 000 „	— „
hievon wurden im Berichtsjahr abgehoben	700 000 „	— „
mithin stehen noch	1 100 000 ℳ	— ₰

bei der Darmstädter Bank aus.

2. Im Berichtsjahre wurden à conto der Stadtschuld 564 947 ℳ 09 ₰ für gemeindliche Unternehmungen verausgabt.

Die nähere Bezeichnung dieser Aufwendungen sowie die Übersicht über die noch nicht erschöpften und demzufolge auf das Jahr 1906 übergehenden Kredite ist in Abteilung II, Rechnungsergebnisse, enthalten, worauf hier Bezug genommen wird.

3. Bei der schwebenden Schuld ist im Berichtsjahr eine Mehrung von 4164 ℳ 83 ₰ eingetreten. Dieser Betrag wurde verwendet zur Bestreitung der Kosten für die Verlautbarung eines Grundtausches mit dem k. Militärärar inkl. Bodenzins-Ablösung (Tausch der alten Mainkaserne gegen Grundstücke in der Zellerau).

§ 11.

Schulwesen.

1. Im Berichtsjahre hat sich in der Zusammensetzung der Kgl. Stadtschulkommission nachstehende Änderung ergeben. An Stelle der ausgeschiedenen Mitglieder Georg Dunzinger und Karl Stöhr traten die Magistratsräte Georg Bieger und Jos. Norbert Perathoner. Für den verlebten Oberlehrer Johann Kuch wurde gemäß der Ministerialbekanntmachung vom 29. November 1897, die Zusammensetzung der Ortsschulbehörden betr., Oberlehrer Kaspar Bauer als stimmberechtigtes Mitglied einberufen.

2. Die politische Gemeinde Würzburg ist in sechs katholische Schulbezirke eingeteilt. Außerdem besteht noch ein protestantischer Schulbezirk, der das ganze Stadtgebiet umfaßt. Die israelitischen Kinder besuchen entweder die christlichen Konfessionsschulen oder die aus sechs Klassen bestehende siebenstufige „Israelitische Unterrichts- und Erziehungsanstalt“, welche von der Kultusgemeinde unterhalten wird.

Die 7 Schulbezirke umfaßten am Schlusse des Jahres 1905 165 Werktagschulklassen; davon wurden 71 Klassen ausschließlich von Knaben, 79 Klassen ausschließlich von Mädchen und 15 Klassen ge-

meinschaftlich von Knaben und Mädchen besucht. Mit Ausnahme von zwei für die in der Zellerau wohnhaften protestantischen Kinder errichteten „kombinierten Klassen“, welche je zwei Schuljahrgänge in sich vereinten (1. und 2. Jahrgang, 3. und 4. Jahrgang), wurden sämtlichen Schulklassen nur Kinder je eines Jahrgangs zugeteilt.

An den Knabenschulen, den gemischten (von Knaben und Mädchen gemeinschaftlich besuchten) Klassen, den kombinierten Klassen und an den protestantischen Mädchenschulen wirkten ausschließlich Lehrer, an den katholischen Mädchenschulen ausschließlich Lehrerinnen; von letzteren gehörten 4 dem Konvente der Ursulinen an.

Nach Konfessionen ausgeschieden bestanden am Schlusse des Berichtsjahres 133 Werktagschulklassen für Katholiken und 32 für Protestanten.

An der konfessionell gemischten dreistufigen Erweiterten Fortbildungsschule für Mädchen bestanden 7 und an der allgemeinen Mädchenfortbildungsschule 25 katholische und 5 protestantische Schulabteilungen.

3. Die Gesamtzahl der katholischen Lehrer betrug 68, die der protestantischen Lehrer 32 und diejenige der katholischen Lehrerinnen 65. Zu diesem Lehrpersonal kamen noch 1 Volksschullehrer, 1 Volksschullehrerin und 1 Handarbeitslehrerin an der Erweiterten Fortbildungsschule für Mädchen, außerdem noch 3 Handarbeitslehrerinnen an den protestantischen Mädchenklassen. Die Gesamtzahl der Lehrkräfte, welche im Berichtsjahre an den städtischen Schulen in Verwendung standen, belief sich sonach ausschließlich der Religionslehrer auf 171.

Von den Volksschullehrern bekleideten 8 die Funktion eines Lehrerobmannes, 2 die Funktion eines Lehrerobmann-Stellvertreters, 2 die Funktion eines Bezirkshauptlehrers; 4 Lehrern kam der Titel „Oberlehrer“ zu.

4. Über die Zahl der Schulklassen in den einzelnen Schulbezirken sowie über sonstige statistische Verhältnisse im Jahre 1905 gibt die Zusammenstellung auf der nächsten Seite Aufschluß.

5. Absenten der Werktagschule.

Es ergaben sich

107 537	Halbtage Schulversäumnisse	wegen Krankheit,
6 188	„ „	aus entschuldbaren Gründen,
657	„ „	aus nichtentschuldbaren Gründen,
114 382	„ „	geg. 122806 Halbtage im Vorjahr.

Werktagsschule.

Schulbezirk	Zahl der Schulklassen	Zahl der Knaben	Zahl der Mädchen	Gesamtzahl der Knaben und Mädchen	Von den Schulkindern sind				Hierunter sind			Durchschnittszahl der Schüler einer Klasse	Von auswärts überwiesen	Nach auswärts überwiesen	Zahl der gestorbenen Kinder
					hier geboren	nicht hier geboren	hier beheimatet	nicht hier beheimatet	Katholiken	Protestant.	Israeliten				
Kath. Schulbezirk Grombühl-Ost	24	577	606	1183	872	311	544	639	1183	—	—	49,2	40	49	5
Kath. Schulbezirk Grombühl-West	14	345	361	706	525	181	308	398	706	—	—	50,4	24	33	1
Kath. Hauger und Pleicher Schulbezirk	24	557	637	1194	978	216	729	465	1191	—	3	49,7	32	25	2
Kath. Domschulbezirk	25	683	585	1268	1079	189	828	440	1250	—	18	50,7	40	56	4
Kath. Sander Schulbezirk	26	636	776	1412	1106	306	850	562	1411	—	1	54,3	40	53	1
Kath. Burkarder Schulbezirk	20	489	470	959	805	154	669	290	952	—	7	47,9	18	27	3
Protestantischer Schulbezirk	32	717	720	1437	943	494	679	758	—	1426	11	44,8	73	67	6
Gesamtzahl	165	4004	4155	8159	6308	1851	4607	3552	6693	1426	40	49,5	267	310	22
Im Vorjahre (1904)	164	3903	4092	7995	6160	1835	4369	3626	6557	1404	34	48,8	268	329	11
Vor fünf Jahren (1900)	138	3520	3604	7124	5205	1919	3580	3544	5862	1212	50	52,0	—	—	—

Auf jedes Kind trafen durchschnittlich 7 Tage (im Vorjahre 7½ Tage) Schulversäumnisse für das ganze Jahr.

6. Fortbildungsschulen.

a) Knaben-Fortbildungsschule.

Die Knaben-Fortbildungsschulen stehen unter der Leitung des Polytechnischen Zentralvereins. Für die Unterhaltung der Schulen gewährte die Stadtgemeinde dem genannten Verein für das Jahr 1905 einen Zuschuß von 6000 M.

Mit Hinweis auf den letzten gedruckten Jahresbericht über das Schulwesen des Polytechnischen Zentralvereins sei hier in Kürze nur folgendes bemerkt.

Am Schlusse des Kalenderjahres 1905 bestanden nachgenannte Schulabteilungen:

22	Sonntag-Fortbildungsschulklassen mit	924	Schülern,
8	Mittwoch-Klassen mit	405	„ ,
6	gewerbliche Fortbildungsschulklassen mit	185	„ ,
6	kaufmännische Fortbildungsschulklassen mit . . .	277	„ ,
4	Kurse für französische und englische Sprache mit .	79	„ ,
1	Spezialkurs für Schönschreiben mit	22	„ ,
5	Stenographiekurse für Schüler und Erwachsene mit	233	„ ,
1	Turnkursus mit	40	„ ,
7	Zeichenklassen (siehe auch Fachschulen) mit . . .	389	„ .

Damenkurse:

a) in Buchhaltung mit	24	Schülerinnen,
b) in Stenographie mit	67	„ ,

Gewerbliche Fachschulen:

Höhere Zeichen- und Modellierschule mit	216	Schülern,
Fachschule für Friseure und Perückenmacher mit . .	61	„ ,
„ „ Maler usw. mit	50	„ ,
„ „ Bäcker mit	22	„ ,
„ „ Wagenbauer mit	20	„ ,
„ „ Schuhmacher mit	39	„ ,
„ „ Konditoren mit	32	„ ,
„ „ Schreiner mit	69	„ ,
„ „ Drogisten mit	37	„ ,
Samariterkurs mit	61	„ ,

Die Gesamtsumme aller Schüler und Schülerinnen der Schulen des Polytechnischen Zentralvereins betrug 3352 gegen 3187 im Vorjahre.

b) Erweiterte Fortbildungsschule für Mädchen.

Der Unterricht wurde vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr von 2 im Hauptamte angestellten Lehrkräften und von 6 im Nebenamte wirkenden Lehrern und Lehrerinnen erteilt.

Die dreistufige Anstalt umfaßte 7 Klassen mit 235 Schülerinnen; hievon waren 177 Katholiken, 49 Protestanten und 9 Israeliten. Im Vorjahre betrug die Anzahl der Zöglinge 223.

Auf eine Schulklasse kamen durchschnittlich 34 (im Vorjahre 37) Schülerinnen.

Die Pflichtfächer: Religionslehre, deutsche Sprache, Wechsellehre, Buchführung, Rechnen und Schönschreiben mußten von allen Schülerinnen besucht werden.

An den Wahlfächern beteiligten sich:

a) am französischen Unterrichte . . . . . . 199 Schülerinnen,
b) am Stenographieunterrichte . . . . 168 „ ,
c) am Handarbeitsunterrichte . . . . 224 „ ,
d) an dem für die III. Klasse eingerichteten Koch- und Haushaltungsunterrichte . . . . . 53 „ .

Dem Stande nach waren die Eltern der Schülerinnen:

97 Gewerbsleute,
25 Kaufleute,
104 Beamte und Bedienstete,
9 Privatleute.

Von den 235 Schülerinnen sind hier 67% geboren und 70% beheimatet.

Die Zahl der Absenten in der Erweiterten Fortbildungsschule war verhältnismäßig gering. Wegen Erkrankung ergaben sich 837 Halbtage, wegen sonstiger Ursachen 146 Halbtage entschuldbarer Schulversäumnisse. Strafbare (nicht entschuldbare) Schulversäumnisse kamen nicht vor. Auf jede Schülerin kamen durchschnittlich 2 Tage Schulversäumnisse für das ganze Jahr.

c) Sonntag- und Montag-Fortbildungsschule für Mädchen.

Der Unterricht wurde an 10 Schulklassen Sonntags von 10 bis 12 Uhr und an 20 Schulklassen Montags von 4 bis 6 Uhr und die Christenlehre Sonntags von 2 bis 3 Uhr bezw. Montags von 3 bis 4 Uhr erteilt.

Die Zahl der Klassen betrug 30; davon gehörten an

6 Klassen den beiden Grombühler Schulbezirken,
5 „ dem Hauger und Pleicher Schulbezirke,
6 „ „ Domschulbezirke,
5 „ „ Sander Schulbezirke,
3 „ „ Burkarder Schulbezirke und
5 „ „ protestantischen Schulbezirke.

Sämtliche Klassen wurden von 1085 (im Vorjahre 1097) Schülerinnen besucht; hievon waren dem religiösen Bekenntnisse nach 897 (im Vorjahre 925) Katholiken, 181 (im Vorjahre 162) Protestanten und 7 (im Vorjahre 10) Israeliten.

Von den 1085 Schülerinnen sind in Würzburg geboren 658, nicht dahier geboren 427, dahier beheimatet 558, nicht hier beheimatet 527.

Die Zahl der Überweisungen von auswärts betrug 168 (im Vorjahre 207), nach auswärts 144 (im Vorjahre 143).

Die durchschnittliche Zahl der Schülerinnen einer Klasse belief sich auf 36 (im Vorjahre 36,6).

Absenten der Mädchen-Fortbildungsschule.

Es ergaben sich

1386 Halbtage Schulversäumnis wegen Krankheit,
491 „ „ aus entschuldbaren Gründen,
85 „ „ aus nicht entschuldbaren Ursachen,
Summa 1962 Halbtage Schulversäumnis gegen 1917 im Vorjahre.

Durchschnittlich trafen im Jahre auf jede Schülerin 1,8 (im Vorjahre 1,7) Schulversäumnisse.

7. Entlassung aus der Schule.

Am 20. Juli 1905 wurden nach erfüllter Schulpflicht und abgelegter Prüfung aus der Schule entlassen:

a) aus der städtischen Werktagschule:

4 Kinder	(1904:	4 Kinder)	der IV.	Klasse,
35 „	(„ :	51 „)	„ V.	„ ,
140 „	(„ :	110 „)	„ VI.	„ ,
648 „	(„ :	646 „)	„ VII.	„ ,

in Summa 827 Kinder gegen 811 Kinder im Jahre 1904;

b) aus privaten Werktagschulen (dem Vinzentinum, der israelitischen Schule, Waisenhaus- und Elisabethenschule und Schule der Marienanstalt):

47 Kinder (gegen 42 im Vorjahre);

c) aus den Fortbildungsschulen:

a) aus der Knaben-Fortbildungsschule . . . . 480 Schüler,
b) aus der erweiterten Fortbildungsschule für Mädchen . . . . 80 Schülerinnen,
c) aus der Sonntag- und Montag-Fortbildungsschule für Mädchen . . . . 363 „ ,
d) aus den unter lit. b genannten Privatschulen 20 „

sohin insgesamt 943 Schüler und Schülerinnen (gegen 864 im Vorjahre).

Demnach belief sich die Gesamtzahl der nach abgelegter Prüfung aus der Werktag- und Fortbildungsschule entlassenen Schüler und Schülerinnen auf 1817 (gegen 1717 im Vorjahre).

8. Gesundheitspflege der Schulkinder.

Als Förderer der Gesundheit und Reinlichkeit dienten vor allem die Schulbrausebäder.

Von sämtlichen Kindern badeten im Berichtsjahre:

a) in der Pestalozzischule (mit 2 Badeanstalten) 65,5 %,
b) „ „ Josephschule 57,6 %,
c) „ „ Haugerschule 36,9 % und
d) „ „ Zentralschule 50,2 %.

In den übrigen Schulhäusern sind Badeanstalten nicht eingerichtet.

Die ärztliche Untersuchung der Zähne der Schulkinder wurde wie in den Vorjahren in dem vom k. Professor

Dr. Andreas Michel geleiteten zahnärztlichen Institute der k. Universität dahier vorgenommen. Im ganzen wurden 1357 Knaben und Mädchen im Alter von 6—13 Jahren untersucht und hievon 339 mit Zustimmung ihrer Eltern unentgeltlich zahnärztlich behandelt. Im Vorjahre betrug die Zahl der zahnärztlich untersuchten Schulkinder 1294.

Die für Schulkinder in hiesiger Stadt bestehenden humanitären Anstalten waren eifrig auf die Förderung des körperlichen und geistigen Wohles ihrer Zöglinge bedacht. Die seit Jahren bestehende Suppenanstalt für arme Schulkinder war wie im Vorjahre in den Wintermonaten täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage geöffnet. Insgesamt wurden in sechs Lokalen (Gasthäuser waren ausgeschlossen) 19 258 Mittagessen verabreicht.

Die drei Hortanstalten (zwei für Knaben, eine für Mädchen) waren das ganze Jahr über bis auf den letzten Platz besetzt. In den beiden Knabenhorten waren zusammen 116 und im Mädchenhort 66 Plätze für Zöglinge vorhanden.

Zum Betriebe der Hortanstalten stellte die Stadtgemeinde die erforderlichen Lokale zur Verfügung und gewährte außerdem noch namhafte Zuschüsse (900 Mark aus der Meerheimbschen Stiftung). Für eine größere Zahl von ganz armen Kindern bestritt die städtische Armenpflege das Kostgeld.

In den Knabenhorten wirkten als Erzieher 4 Lehrer und in dem Mädchenhort als Erzieherinnen 2 Lehrerinnen.

Der von der Stadtgemeinde finanziell unterstützte Verein für Ferienkolonien konnte im Berichtsjahre wiederum je 50 erholungsbedürftige Knaben und Mädchen der Volksschule 3 Wochen lang aufs Land (Lichtenstein und Fuchsstadt) schicken, damit sie dort unter Beaufsichtigung von Lehrpersonen in frischer und reiner Luft bei guter Kost sich kräftigen könnten.

9. Die im Jahre 1904 zum erstenmal veranstaltete Blumenpflege seitens der Schulkinder wurde im Berichtsjahre wiederum betätigt. Ende April 1905 konnten 670 Blatt- und Blumenpflanzen zum großen Teil aus der Stadtgärtnerei vom Fränkischen Gartenbauverein an Schulkinder als deren Eigentum zur Warte und Pflege abgegeben werden. Am 18. Juli 1905 fand die Pflanzenschau und die Verteilung der Preise für erfolgreiche Blumenpflege in der Schrannenhalle in Gegenwart von Festgästen, der Lehrerschaft und von Eltern der Kinder statt.

Der Kulturzustand der Blatt- und Blumenpflanzen war fast durchweg sehr gut. Nicht weniger als 133 Kinder (im Vorjahre 74 Kinder) konnten mit Preisen, bestehend in Blumengießern, Blumentöpfen, Vasen, Fenstergittern, wertvollen Topfpflanzen usw., bedacht werden.

10. Die wohltätige Förderung, welche der Schulunterricht der Anlage eines Schulpflanzgartens bei der Pestalozzischule verdankt, bewog 1905 die Stadtverwaltung, in allen Schulhöfen, deren räumliche Verhältnisse es zuließen, Schulpflanzgärten anzulegen. Dieser Einrichtung erfreuen sich außer der Pestalozzischule noch die Hauger- und Münzgassenschule sowie die in der Schulbaracke (Frankfurterstraße) untergebrachten Schulklassen.

11. Die sämtlichen privaten Erziehungs- und Unterrichtsanstalten, soweit sie dem Stadtmagistrate als Distriktspolizeibehörde unterstellt sind, wurden gemäß der Kgl. Allerhöchsten Verordnung vom 18. April 1873 bezw. vom 10. Mai 1905, die Gründung, Leitung und Beaufsichtigung von Erziehungsanstalten und Unterrichtsanstalten betreffend, durch den Stadtschulrat einer Inspektion unterstellt. Auf Grund der Visitationsberichte erließ dann der Stadtmagistrat die veranlaßten Bescheide.

12. Zur Erbauung eines am 18. September 1908 zu eröffnenden Schulhauses in der Zellerau wurde ein Bauplatz an der Adelgundestraße um den Preis von 51065,56 Mark (einschließlich der Verlautbarungskosten) erworben.

An größeren Bauausführungen ergab sich nur der Neubau eines vollständig feuersicheren Stiegenaufgangs in dem Volksschulgebäude des Ursulinenklosters. Von den Baukosten im Gesamtbetrage von 4484,42 ℳ übernahm nach vorherigem Übereinkommen der Konvent der Ursulinen 2000 ℳ.

13. Für die Unterbringung der am 8. Oktober 1906 feierlich eröffneten Unterfränkischen Kreislehrmittelanstalt stellte der Stadtmagistrat die benötigten Räumlichkeiten kostenlos im alten Fleischbankgebäude (Karmelitengasse Nr. 53) zur Verfügung.

Die Gesamtsumme der Zuschüsse aus städtischen Mitteln für nicht städtische Unterrichts- und Erziehungsanstalten und verwandte Zwecke belief sich im Berichtsjahre ausschließlich des Zuschusses für den Polytechnischen Zentralverein auf 6170 ℳ.

14. Der Gesamtaufwand der Stadtgemeinde für das Volksschulwesen im Berichtsjahre bezifferte sich auf 690936,94 ℳ. Hievon

entfallen auf die Besoldung des Lehrpersonals (einschließlich der Kosten der Aushilfe für erkrankte Lehrer) 417 754,36 M, auf die Unterhaltung der Schulgebäude 28 450,50 M und auf Verzinsung und Tilgung der durch Anlehen beschafften Schulhausbaukosten 100 267,49 M.

Das Nähere ist der „Summarischen Übersicht der Rechnungsergebnisse pro 1905“ (II. Abschnitt des Verwaltungsberichts) zu entnehmen.

---

§ 12.

Stadttheater, städtische Sammlungen und Bibliotheken.

I. Stadttheater.

In Fortsetzung der bereits im Vorjahre begonnenen baulichen Änderungen im Stadttheater (vgl. XIV. Verw.-Ber. S. 35) wurden im Berichtsjahre die auf Anordnung der k. Regierung von den städtischen Kollegien beschlossenen An- und Umbauten großenteils vollendet. Dieselben erforderten zwar einen erheblichen Kostenaufwand (pro 1905 77895,74 M) und werden für das nächste Jahr behufs vollständig entsprechender innerer Einrichtung noch weitere beträchtliche Kosten verursachen, andererseits ist aber auch nicht zu verkennen, daß durch diese Änderungen und Verbesserungen das nunmehr über 100 Jahre bestehende Theatergebäude in Bezug auf Sicherheit und Behaglichkeit des Aufenthalts wie in Bezug auf Zweckmäßigkeit der Bühneneinrichtungen ganz wesentlich gewonnen hat. Ein zusammenfassender Bericht über die vorgenommenen Verbesserungen bleibt für den nächsten Verwaltungsbericht vorbehalten, da dieselben bis dahin vollständig zum Abschlusse gebracht sein werden.

Die Direktion des Stadttheaters lag wie im vergangenen Jahre in den Händen von Heinrich Hagin, der in anerkennenswerter Weise insbesondere die Pflege der großen Opern, namentlich der Richard Wagner'schen Musikdramen sich angelegen sein ließ. Erwähnung verdient auch, daß Direktor Hagin zur Vergrößerung des

Fonds der Reimann-Stiftung statt der vertragsmäßigen Opernvorstellungen, die stets sehr wenig eintrugen, im Jahre 1905 erstmals ein großes Bühnenfest, bei dem das gesamte Opern- und Schauspiel-Personal, sowie das ganze Orchester in uneigennützigster Weise mithalf, veranstaltete; dem Fonds flossen dadurch im Jahre 1905 ℳ 2028,25 zu, so daß derselbe hiedurch auf ℳ 15 857,03 verstärkt wurde.

Der Gesamtaufwand der Stadtgemeinde für Zwecke des Theaters betrug im Berichtsjahre 111 352,02 ℳ, nämlich:

6 000,—	ℳ	bare Subvention,
900,—	„	Mietanschlag der Wohnung des Theaterdirektors,
180,—	„	Mietanschlag der Hausmeisterwohnung,
7 536,40	„	Kosten der elektrischen Beleuchtung,
118,69	„	„ „ Gasbeleuchtung,
1 837,13	„	„ „ Sicherheitsbeleuchtung,
2 523,04	„	„ „ Beheizung,
3 735,67	„	„ „ Unterhaltung der Bühne, Anschaffung und Unterhaltung der Dekorationen usw.,
467,80	„	„ „ Mobiliarfeuerversicherung,
3 857,55	„	„ „ Bauunterhaltung,
77 985,74	„	„ pro 1905 für den Theaterumbau,
105 052,02	ℳ	
6 300,—	„	als Mietanschlag der Theater- und Dekorations-Lager-Räume,
111 352,02	ℳ	gegen 50 404,08 ℳ im Jahre 1904.

II. Städtische Sammlungen.

Im Verwaltungsjahre 1905 haben sich die städtischen Sammlungen um 154 Nummern vermehrt, wovon 30 auf Ankäufe und 124 auf Schenkungen (darunter eine Sammlung von 96 Kupferstichen) fallen.

Insgesamt wurden auf Neuanschaffungen 2894 ℳ 62 ₰ verwendet, unter anderem 1000 ℳ als zweite Zahlung auf die 1904 gekaufte Kommode mit Aufsatz, 250 ℳ für deren Renovierung, 697 ℳ für Riemenschneider-Abgüsse und Photographien.

Auf Anregung des fränkischen Kunst- und Altertums-Vereins wurde mit Beschluß vom 17. Januar 1905 die Gründung eines Riemenschneider-Museums als eigene Abteilung der vereinigten Sammlungen der Stadt und des fränkischen Kunst- und Altertums-Vereins

genehmigt und bestimmt, daß möglichst sämtliche Werke des Meisters in Original oder in guten Abgüssen gesammelt werden sollen. Es seien zu diesem Zwecke vom Jahre 1905 an alljährlich 1000 ℳ aus den für die Sammlungen bereitgestellten Mitteln zu verwenden.

Die vereinigten Sammlungen der Stadt und des fränkischen Kunst- und Altertums-Vereins waren vom 3. Mai bis inkl. 1. Nov. jeden Sonn- und Feiertag dem allgemeinen Besuche unentgeltlich geöffnet und wurden von 6043 Personen frequentiert gegenüber 5292 im Vorjahre. Die Garderobe-Gebühr wurde mit Beschluß vom 2. Mai 1905 abgeschafft.

Infolge der steten Zugänge, welche erfreulicherweise die vereinigten Sammlungen aufzuweisen haben, sind die verfügbaren Räume bis aufs äußerste ausgenützt und macht sich jetzt schon Platzmangel recht fühlbar.

Dieser Umstand und das lebhafter werdende Interesse des Publikums legt den Wunsch nach einem Museumsbau nahe; einstweilen wird die Einräumung des Erdgeschosses des alten chemischen Laboratoriums an die seither in den Obergeschossen dieses Gebäudes untergebrachten Sammlungen angestrebt werden und vorläufige Abhilfe treffen.

III. Amtsbibliothek.

Die Ausgaben für die städtische Amtsbibliothek betrugen im Berichtsjahre 2284,48 ℳ.

Von den angeschafften Werken sind hervorzuheben:

Schierlinger, Die Bayer. Landesgesetze und Verordnungen.
Horwitz, Das Recht der Handlungsgehilfen.
Dispeker, Führer durch das Bürgerl. Gesetzbuch.
Kohn, Das Erbbaurecht.
Zeitschrift für Rechtspflege in Bayern.
Bock, Das Staatsrecht des Deutschen Reichs.
Klemm, Gewerbesteuergesetz.
Klemm, Einkommen- und Kapitalrentensteuergesetz.
Oppenhof-Delius, Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich.
Reger-Stößel, Gewerbeordnung.
Reger-Jolas, Militärdienstgesetzgebung.
Krick, Handbuch des kath. Pfründewesens.
Keidel, Handhabung der Medizinalpolizei.

Das Pensions- und Reliktenwesen der Arbeiter und niederen Angestellten.
de Saunier, Das Automobil.
König, Taschenbuch des Hydrotekten.

Die Amtsbibliothek enthielt am Schlusse des Berichtsjahres außer den Gesetz-, Verordnungs- und Amtsblättern, sowie den Reichstags- und Landtagsverhandlungen

209	Werke über	Jurisprudenz,
58	„ „	Staatsrecht und Staatsverfassung,
66	„ „	Finanzverwaltung und Staatswirtschaft,
162	„ „	Gemeinde- und Stiftungsverwaltung,
77	„ „	Polizeiwesen,
190	„ „	Gewerbewesen und Landwirtschaft,
62	„ „	Militärverwaltung,
95	„ „	Kultus- und Unterrichtswesen,
151	„ „	Statistik und Geographie,
247	„ „	Armenwesen, Wohltätigkeit, Sozialgesetzgebung und Gesundheitspflege,
295	„ „	Bauwesen,
22	„ „	Feuerlöschwesen,

sohin gegen das Vorjahr eine Mehrung von 91 Werken.

Für das nächste Jahr ist die Anlage eines neuen systematischen Katalogs sowie eines Zettelkatalogs und ein Sturz der Bibliothekbestände vorgesehen.

IV. Stadtbibliothek.

Gründer: Universitätsprofessor Dr. theol. Joh. Baptist Schwab.

Jeder selbständige Einwohner der Stadt Würzburg hat das Recht, die Stadtbibliothek — unter Beobachtung der vom Stadtmagistrat erlassenen Bibliothekordnung — zu benützen.

Die Abgabe der Bücher erfolgt jeden Mittwoch und Samstag von 11—12 Uhr und jeden Montag von 4—5 Uhr im magistratischen Geschäftszimmer Nr. 142.

Der gedruckte Bücherkatalog ist daselbst um 1 ℳ erhältlich. Die Benützung der Bibliothek ist völlig gebührenfrei.

Im Jahre 1905 wurden u. a. neu angeschafft:
Drerup, Homer.
Kienzl, Richard Wagner.

Klassiker der Kunst:
Bd. III: Dr. Fischel, Tizian.
Bd. IV: Dr. Scherer, Dürer.
Bd. V: Rosenberg, Rubens.
Bd. VI: Czensel, Velasquez.
Bd. VII: Knapp, Michelangelo.
v. Landmann, Prinz Eugen.
Volbach, Beethoven.
Jansen, Kaiser Maximilian I.
Schnürer, Franz v. Assisi.
Dehio, Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Bd. I.
Denkmäler der Tonkunst in Bayern, Bd. V.
Die Denkmalpflege, Jahrg. 1899 mit 1905.
Harnack, Schiller.
Land und Leute:
Bd. XX: Regell, Riesen- und Isergebirge.
Monographien zur Weltgeschichte:
Bd. XXIII: v. Zwiedineck-Südenhorst, Maria Theresia.
Bd. XXIV: Dr. Lenz, Napoleon.
Illustr. Monographien:
Bd. XVI.: Dr. Osborn, Der Holzschnitt.
Geisteshelden:
Bd. 43: Borkowsky, Turgenjew.
Bd. 44: Koeppel, Byron.
Bd. 45: Burkner, Herder.
Bd. 46: Sittenberger, Grillparzer.
Bd. 47 u. 48: Werner, Hebbel.
Bd. 49: Jentsch, Adam Shmith.
Monographie zur Kulturgeschichte:
Bd. XII: Drews, Der evangel. Geistliche in der deutschen Vergangenheit.
Künstler-Monographien:
Bd. 74: Schubring, Luca della Robia.
Bd. 75: Daun, P. Vischer und A. Krafft.
Bd. 76: Heyek, Anselm Feuerbach.
Bd. 77: Jessen, Dante Gabriel Rosetti.
Bd. 78: Roeßler, Neu Dachau.
Bd. 79: Gensel, Constantin Meunier.
Stiehl, Das deutsche Rathaus im Mittelalter.

Lang, Aus Frankens Vorzeit.
Helmes, Zur Geschichte der fränk. Kreistruppen.

Am Schlusse des Jahres waren 4478 Werke vorhanden. Ausgeliehen wurden 932 Bände.

Schenkungen erhielt die Bibliothek von dem I. Bürgermeister k. Hofrat v. Michel (das Prachtwerk: Die alte Kaiserstadt Goslar), dem Direktor der Kreisirrenanstalt Werneck Dr. Kaufmann (dessen Werk: Schloß Werneck, die Kreisirrenanstalt für Unterfranken), Privatier J. Nierendorf (Schönliteratur), Stadtmagistrat Nürnberg (Zur Einweihung des neuen Stadttheaters) und einem ungenannten Spender, der bereits seit Jahren der Bibliothek wertvolle Bücher zugewendet hat. An dieser Stelle wird allen Spendern wiederholt der Dank ausgesprochen.

Die Ausgaben für die Stadtbibliothek betrugen im Berichtsjahre 1251 ℳ 75 ₰.

---

§ 13.

Hinterlegungsamt, Magistratsregistratur, Stadtarchiv.

I. Hinterlegungsamt.

Im Jahre 1905 ist eine bedeutende Steigerung der Wertbestände des städtischen Hinterlegungsamtes eingetreten, wie sich aus folgenden Abschlußziffern ergibt:

Bestand Ende 1905	16 300 925,60 ℳ
„ „ 1904	15 519 683,04 „
sohin eine Mehrung von	781 242,56 ℳ.

Diese Mehrung ist im wesentlichen zurückzuführen auf die Entstehung neuer Stiftungen sowie auf die Anlegung größerer Vermögensbestände der städtischen Sparkasse, des Bürgerspitals ꝛc. in Wertpapieren, endlich auch auf Vermehrung der Kautionen.

Als Hinterlegungsbeamte fungierten Rechtsrat Scheuring und Magistratsrat Steinam, als Aktuar Magistratssekretär Freystätter.

II. Magistratsregistratur und Stadt-Archiv.

Die Zahl der Einläufe im Jahre 1905 betrug:

Haupt-Journal	44727
Requisitions-Journal	16201
Militär-Journal	4889
Journal der Stadtschulkommission	2137
Journal über Annahme von Pflegekindern	263
	68217
	(1904: 64734).

Aus dienstlichen Rücksichten wurde im Laufe des Jahres in den Räumen der Kurrent-Registratur, die seither einer Beleuchtungsanlage entbehrten, die elektrische Beleuchtung eingerichtet.

Dem städtischen Archiv wurden während des Berichtsjahres außer einigen Materialien lokalhistorischer Natur 75 Urkunden über städtische und stiftische Rechte und Besitzungen einverleibt.

Die den Abschluß der Neuordnung des städtischen Archivs bildende Herstellung des Repertoriums konnte mangels einer geeigneten Hilfskraft noch nicht erfolgen.

Die ziemlich lebhafte Inanspruchnahme des Archivs hatte neben mehrfachen Recherchen in Privatrechtsverhältnissen, historischen und kunsthistorischen Forschungen hauptsächlich Feststellungen von städtischen und stiftischen Rechtsverhältnissen zum Gegenstand.

---

§ 13a.

Arbeiterverhältnisse.

(Städtische Arbeitsordnung und Arbeiterversorgungskasse.)

In den Verhandlungen der städtischen Kollegien während des Jahres 1905 nahm einen breiten Raum ein die Beratung der von

dem magistratischen Referenten ausgearbeiteten Entwürfe einer städtischen Arbeitsordnung und eines Statuts für die neu zu errichtende Arbeiterversorgungskasse.

Nicht weniger als 21 Sitzungen des Ende 1903 gebildeten und aus Mitgliedern beider Kollegien bestehenden „Sozialen Ausschusses" waren erforderlich, bis endlich in allen Punkten übereinstimmende Beschlüsse der beiden städtischen Kollegien erzielt wurden. Das Ergebnis dieser ungewöhnlich langwierigen und zum Teil mit bemerkenswerter Schärfe geführten Verhandlungen läßt sich dahin zusammenfassen, daß

1. die gesamten dienstlichen Verhältnisse der sämtlichen städtischen Lohnarbeiter durch die neuen Arbeitsordnungen
   a) für das Stadtbauamt und die Stadtgärtnerei,
   b) für das Gas-, Wasser- und Installationswerk, den Schlacht- und Viehhof, das Kühlhaus, das Lagerhaus und das Akzisamt mit Wirkung vom 1. Januar 1906 ab einer einheitlichen Regelung unterstellt,

2. bereits vor diesem Termin und zwar sofort nach Genehmigung der Arbeitsordnung durch Beschlüsse der städtischen Kollegien vom 3. Februar und 23. März 1905 diejenigen Arbeiter, bei welchen die Voraussetzungen hiefür gegeben waren, als „ständige Arbeiter" im Sinne der neuen Arbeitsordnung angenommen und sodann auf Grund der auf den 24. April 1905 anberaumten Wahlen Arbeiterausschüsse für die beiden genannten Gruppen städtischer Arbeiter gebildet,

3. bereits mit Wirkung vom 1. Oktober 1905 die Beschlüsse bezüglich der Lohnregelung für die städtische Arbeiterschaft in Kraft gesetzt,

4. mit Wirkung vom 1. Januar 1906 eine städtische Arbeiterversorgungskasse errichtet und behufs Bildung eines Grundstockvermögens dieser Kasse bereits pro 1905 erstmals 3000 ℳ aus Stadtkämmereimitteln geleistet wurden.

Hiezu wird in Kürze folgendes bemerkt:

Ad 1. Bis jetzt bestand eine Arbeitsordnung lediglich für das städtische Gas- und Wasserwerk (vom $\frac{\text{10. Mai 1892}}{\text{10. Juli 1893}}$). Die Erlassung einer einheitlichen Arbeitsordnung für die sämtlichen städtischen Betriebe, wie sie anfangs ins Auge gefaßt worden war, erwies sich

4

als undurchführbar mit Rücksicht auf die außerordentliche Verschiedenheit der Betriebsverhältnisse innerhalb der einzelnen städtischen Ämter und Anstalten. Andererseits erschien es nicht rätlich, für jeden einzelnen städtischen Betrieb eine eigene Arbeitsordnung zu erlassen, da dieselben immerhin zahlreiche Berührungspunkte aufwiesen und die möglichst einheitliche Regelung der Arbeiterverhältnisse als leitender Grundsatz an die Spitze gestellt wurde. Man entschloß sich daher, einerseits die Lohnarbeiter des Stadtbauamts (beider Abteilungen) und der Stadtgärtnerei, deren Verhältnisse im wesentlichen nach gleichen Gesichtspunkten zu beurteilen sind, andererseits die in den gewerblichen oder gewerbeähnlichen Betrieben der Stadtgemeinde beschäftigten Arbeiter zusammenzufassen und für diese beiden großen Gruppen je eine eigene Arbeitsordnung zu erlassen. Dabei ist jedoch zu bemerken, daß die Arbeitsordnung für das Gas- und Wasserwerk usw. in allen prinzipiellen Punkten und insbesondere hinsichtlich der den Arbeitern durch die neue Regelung eingeräumten Vergünstigungen mit der ihr zugrunde liegenden Arbeitsordnung für das Stadtbauamt und die Stadtgärtnerei wörtlich übereinstimmt und von derselben nur insoweit abweicht, als die besonderen Betriebsverhältnisse (Bedienung der Maschinen usw.) dies unbedingt erfordern. Im wesentlichen kann daher trotz der Zweiteilung von einer einheitlichen Regelung der städtischen Arbeiterverhältnisse gesprochen werden, wie denn auch besonderer Wert darauf gelegt wurde, daß die beiden Arbeitsordnungen und zugleich die auf ihnen sich aufbauenden, für sämtliche städtischen Arbeiter gemeinsamen Satzungen der neuerrichteten Arbeiterversorgungskasse mit einem Tage in Kraft treten sollten.

Als „roter Faden" zieht sich durch die ganze neue Regelung hindurch die Unterscheidung zwischen „ständigen" und „unständigen" Arbeitern, die nicht lediglich auf die Tatsache bezw. Möglichkeit dauernder Beschäftigung eines Arbeiters in einem städtischen Betriebe sich gründet, sondern noch durch eine Reihe weiterer Begriffsmerkmale bestimmt wird. Hienach gilt in der Folge jeder Arbeiter insolange als unständig (vorübergehend) eingestellt, bis ihm die Annahme als ständiger Arbeiter durch den Stadtmagistrat schriftlich mitgeteilt wird. Als ständige Arbeiter werden nur solche Leute angenommen, welche

a) mindestens 5 Jahre ununterbrochen im Dienste der Stadtgemeinde beschäftigt sind,
b) sich als durchaus brauchbar, solid und gesund erwiesen haben,
c) gut beleumundet,

d) mindestens 20 und höchstens 40 Jahre alt sind und für welche
e) eine ständige Arbeit in Aussicht steht.

Krankheit, Einberufung zum Militärdienst oder Betriebseinstellung werden hiebei als Unterbrechung der Beschäftigung nicht betrachtet, wenn deren Dauer 3 Monate im Jahre nicht überstiegen hat. Einem Arbeiter, der seiner aktiven Dienstpflicht im Heere oder in der Marine genügt hat, wird für den Fall seiner sofortigen Wiedereinstellung in den städtischen Dienst die Zeit angerechnet, die er unmittelbar vor seinem Eintritt in das Heer oder in die Marine bereits im Dienste der Stadtgemeinde zurückgelegt hat. Ein Rechtsanspruch auf Annahme als ständiger Arbeiter besteht nicht. Arbeiter, die nicht ihre ganze Arbeitszeit im Dienste der Stadtgemeinde zubringen oder die aus Gründen der Armenpflege vom Stadtmagistrat beschäftigt werden, sind von der Annahme als „ständige“ Arbeiter ausgeschlossen (§ 6 A.-O.).

Die den „ständigen“ Arbeitern eingeräumten Vorrechte und Vergünstigungen (günstigere Gestaltung der Lohnverhältnisse, Ergänzung des Krankengeldes für den Arbeiter selbst und seine Familienangehörigen, Urlaub, Kündigungsfrist und -Modalitäten, Wählbarkeit in die Arbeiterausschüsse, Aufnahme in die Arbeiterversorgungskasse) lassen dieselben als eine höhere Klasse innerhalb der städtischen Arbeiterschaft erscheinen.

Im einzelnen regeln die beiden Arbeitsordnungen die Einstellungsbedingungen (d. i. die Voraussetzungen für die Annahme als städtischer Arbeiter überhaupt und in specie als ständiger Arbeiter), die allgemeinen Dienstespflichten, die Arbeitszeit und Arbeitslöhne, die den (ständigen) Arbeitern zu gewährenden besonderen Vergünstigungen, die Verhängung von Ordnungsstrafen, die Auflösung des Dienstverhältnisses, die Arbeiterausschüsse; endlich sind noch eine Reihe von Einführungs-, Ausführungs- und Schlußbestimmungen getroffen.

Als besonders wichtige Bestimmungen mögen folgende hier Erwähnung finden:

I. Einstellungsbedingungen.

§ 3. In der Regel werden nur solche Arbeiter aufgenommen, welche tauglich, rüstig, gesund, gut beleumundet und aus ihrem letzten Dienstverhältnisse rechtmäßig ausgeschieden sind.

Bei der Einstellung von Arbeitern sind unter sonst gleichen Verhältnissen in erster Linie die hier heimatberechtigten, in zweiter Linie die hier wohnhaften, in dritter Linie die in den umliegenden Ortschaften wohnhaften Arbeiter zu berücksichtigen.

Das Ausscheiden aus einem früheren Dienstverhältnisse infolge Streiks ist als ein unrechtmäßiges Ausscheiden nicht zu erachten und bildet demgemäß keinen Hinderungsgrund für die Einstellung des betreffenden Arbeiters in den städtischen Dienst, vorausgesetzt, daß derselbe einem anderen Arbeitgeber nicht mehr zur Arbeit verpflichtet ist. (Ausf.-Best. zu § 3.)

§ 6. (Annahme als ständiger Arbeiter) s. o.!

II. Allgemeine Dienstpflichten.

§ 16. Zu Privatarbeiten für städtische Beamte und Bedienstete dürfen die städtischen Arbeiter auch gegen Bezahlung nicht verwendet werden, ohne daß dem Betriebsvorstand hievon vorgängige Anzeige erstattet wird. Der Betriebsvorstand ist berechtigt, gegen eine derartige Beschäftigung Einspruch zu erheben. Zu Privatarbeiten für den Betriebsvorstand selbst ist in jedem Falle die magistratische Genehmigung erforderlich.

Die Retortenhausarbeiter und Heizer des Gaswerkes dürfen bezahlte Privatarbeiten nur mit Genehmigung des Betriebsvorstandes übernehmen; den Arbeitern des Installationswerkes ist jegliche Privatarbeit verboten.

III. Arbeitszeit.

§ 17. Von Anfang Februar bis Mitte November dauert die regelmäßige Arbeitszeit [1]) von morgens 6 bis abends 6 Uhr mit einer Frühstückspause von 8½ bis 9 Uhr, einer Mittagspause von 12 bis 1½ Uhr und einer Nachmittagspause von 3½ bis 4 Uhr.

Von Mitte November bis Anfang Februar dauert die regelmäßige Arbeitszeit von morgens 7 bis abends 5½ Uhr mit einer Frühstückspause von 8½ bis 9 Uhr und einer Mittagspause von 12 bis 1½ Uhr. Die Nachmittagspause fällt in den Wintermonaten fort.

§ 18. In dringenden Fällen ist jeder Arbeiter auf Aufforderung eines Vorgesetzten verpflichtet, über die regelmäßige Arbeitszeit hinaus, ferner zur Nachtzeit und an Sonn- und Feiertagen zu arbeiten.

---

[1]) Bezüglich der Regelung der Arbeitszeit im Gas-, Wasser- und Installationswerk vgl. § 15, 16 und 17.

An den Sonn- und Feiertagen dürfen, abgesehen von dringenden Fällen, die Arbeiter nur zu solchen Verrichtungen herangezogen werden, welche ihrer Natur nach einen Aufschub oder eine Unterbrechung nicht gestatten.

Bei Arbeiten außerhalb der regelmäßigen Arbeitszeit (§ 17) ist auf die Gesundheit und die sonstigen persönlichen Verhältnisse der einzelnen Arbeiter tunlichst Rücksicht zu nehmen.

Ein Arbeiter, der eine volle Nacht hindurch gearbeitet hat, darf am folgenden Vormittag nicht zur Arbeit herangezogen werden.

Ohne ausdrückliche Anordnung eines Vorgesetzten darf weder über die regelmäßige Arbeitszeit hinaus noch an Sonn- und Feiertagen gearbeitet werden.

IV. Arbeitslöhne.

§ 20. Die Entlohnung der städtischen Arbeiter erfolgt im *Taglohn* nach Festsetzung durch den zuständigen Betriebsvorstand.

Der Lohnberechnung wird während des ganzen Jahres die Annahme einer täglichen Arbeitszeit von 10 Stunden zu grunde gelegt.

Hat der Arbeiter an einem einzelnen Tage nicht während der ganzen im § 17 festgesetzten Zeit gearbeitet, so wird ihm, soweit nicht nach anderweitigen Bestimmungen dieser Arbeitsordnung oder der hiezu erlassenen Ausführungsbestimmungen der volle Taglohn zu zahlen ist, der Lohn nach Maßgabe der wirklich geleisteten Arbeitsstunden bezahlt. Eine Arbeitszeit von mindestens einer halben Stunde wird hiebei als eine volle Stunde gerechnet.

§ 21. Die Höhe des *Anfangslohnes* und die *Lohnsteigerungen* richten sich nach der Leistungsfähigkeit, dem Fleiße und der Dienstzeit des einzelnen Arbeiters.

§ 22. Die *ständigen* Arbeiter werden in folgende 5 Lohnklassen eingeteilt:

I.	Lohnklasse mit einem Taglohn von	4.00—4.50	ℳ
II.	„ „ „ „ „	3.60—4.00	„
III.	„ „ „ „ „	3.20—3.60	„
IV.	„ „ „ „ „	2.80—3.20	„
V.	„ „ „ „ „	2.50—2.80	„

Jeder ständige Arbeiter wird bei seiner Annahme als solcher einer bestimmten, ihm genau bekannt zu gebenden Lohnklasse seitens

des Betriebsvorstandes zugeteilt. Die Zuteilung hat nach Maßgabe des ortsüblichen Wertes der dem einzelnen Arbeiter obliegenden Arbeit zu erfolgen. Gegen die Zuteilung steht dem Arbeiter die Beschwerde zum Stadtmagistrat zu.

Soweit ein Arbeiter bei seiner Annahme als ständiger Arbeiter bereits einen höheren Lohn bezieht als den Mindestlohn seiner Lohnklasse, wird er mit seinem seitherigen Lohnbezug in diese Lohnklasse eingereiht.

Die Gewährung von Lohnzulagen innerhalb der einzelnen Lohnklassen und bis zum Höchstbetrage derselben ist dem Ermessen der einzelnen Betriebsvorstände anheimgegeben.

Die Versetzung eines ständigen Arbeiters in eine niedrigere Lohnklasse, die Versetzung in eine höhere Lohnklasse bei im wesentlichen gleichbleibender Beschäftigung und die Versetzung in die **I.** Lohnklasse sind von spezieller magistratischer Genehmigung abhängig.

§ 23. Unständige Arbeiter sind nach dem Werte ihrer Arbeitsleistung zu entlohnen. Die Gesamteinnahme solcher Arbeiter soll in der Regel nicht unter 2 ℳ täglich für männliche und 1.50 ℳ täglich für weibliche Arbeiter betragen.

Bei unständigen Arbeitern mit beschränkter Leistungsfähigkeit, Invaliden- und Altersrentnern und solchen, die aus Gründen der Armenpflege beschäftigt werden, sind in das vorstehende Gesamteinkommen ihre Rentenbezüge, ihre etwaigen Bezüge aus Mitteln der öffentlichen Armenpflege u. dgl. einzurechnen.

Die Lohnbezüge minderjähriger Arbeiter werden jeweils nach freiem Ermessen des Betriebsvorstandes festgesetzt.

§ 24. Soweit ein Arbeiter zu besonders anstrengenden oder unangenehmen Arbeiten verwendet wird, erhält er auf die Dauer dieser Verwendung neben seinem eigentlichen Arbeitslohne noch eine besondere Zulage.

Die Art der hiebei in Betracht kommenden Arbeiten und die Höhe der Zulagen bemessen sich nach den vom Stadtmagistrat zu erlassenden Ausführungsbestimmungen.

§ 25. Für Überstunden, welche eine Stunde vor oder nach der regelmäßigen Arbeitszeit (§ 17) geleistet werden, wird der nach § 20 sich berechnende Stundenlohn ohne Zuschlag bezahlt. Für weitere Überstunden sowie für Nachtarbeit und für Arbeit an Sonn- und Feiertagen wird überdies ein Lohnzuschlag gewährt in Höhe

von $33^1/_3$ % des Stundenlohnes; Bruchteile von Pfennigen sind hiebei aufzurunden.

§ 26. Auf Arbeitsverhinderungen der städtischen Arbeiter findet, die rechtzeitige Anzeigeerstattung vorausgesetzt, § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuches[1]) insoweit Anwendung, als nicht

1. das die Arbeitsverhinderung begründende Verhältnis durch diese Arbeitsordnung (vgl. insbesondere § 32) ausdrücklich geregelt ist,
2. aus Anlaß und für die Dauer der Arbeitsverhinderung dem Arbeiter auf Grund öffentlich-rechtlicher Vorschrift eine besondere Vergütung gewährt wird (z. B. im Falle der Vorladung als Zeuge bei Gericht oder bei der Polizeibehörde, bei Einberufung als Beisitzer des Gewerbegerichts),
3. die Arbeitsverhinderung bei ständigen Arbeitern die Dauer von vier Tagen, bei unständigen Arbeitern die Dauer von zwei Tagen übersteigt.

§ 27. Die Lohnzahlung erfolgt wöchentlich am Freitag nach Schluß der Arbeitszeit.

Fällt auf den Freitag ein ortsüblicher Feiertag, so erfolgt die Lohnzahlung jeweils am letzten diesem Feiertag vorhergehenden Werktag.

Vorschußzahlungen werden regelmäßig nicht gewährt.

Im Falle des Ausscheidens eines Arbeiters aus dem städtischen Dienst wird der Lohn auch außerhalb der regelmäßigen Auszahlungszeit zur Zahlung angewiesen.

§ 31. Soweit städtische Arbeiten im Akkord vergeben werden, sind die hiebei bezüglich des Lohnes und der Lohnzahlung getroffenen besonderen Vereinbarungen maßgebend.

V. Besondere Vergünstigungen.

§ 32. Einem ständigen Arbeiter, der verheiratet ist oder Familienangehörige zu ernähren hat, wird im Falle einer mit Erwerbsun-

[1]) § 616. Der zur Dienstleistung Verpflichtete wird des Anspruchs auf die Vergütung nicht dadurch verlustig, daß er für eine verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit durch einen in seiner Person liegenden Grund ohne sein Verschulden an der Dienstleistung verhindert wird. Er muß sich jedoch den Betrag anrechnen lassen, welcher ihm für die Zeit der Verhinderung aus einer auf Grund gesetzlicher Verpflichtung bestehenden Kranken- oder Unfallversicherung zukommt.

fähigkeit verbundenen Erkrankung das aus der Gemeindekrankenversicherung bezogene Krankengeld aus städtischen Mitteln auf die Dauer von 26 Wochen auf 4/5 des ortsüblichen Taglohns ergänzt.

Im Falle der Verpflegung des Arbeiters in einem Krankenhause wird das den Angehörigen zukommende Krankengeld in gleicher Weise auf 2/5 des ortsüblichen Taglohns ergänzt.

Vorstehende Bestimmungen finden keine Anwendung, wenn und insoweit der Arbeiter bereits vor Ablauf der Frist in den Genuß einer Unfallrente oder einer Rente aus der städtischen Arbeiterversorgungskasse tritt.

§ 33. Ein ständiger Arbeiter, der als solcher mindestens fünf Jahre ununterbrochen im Dienste der Stadtgemeinde steht, erhält alljährlich einen Urlaub von drei Werktagen unter Fortbezug des Lohnes.

VI. Auflösung des Dienstverhältnisses.

§ 35. Das Dienstverhältnis der ständigen Arbeiter kann, vorbehaltlich der §§ 36 und 37, nur unter Einhaltung einer 14-tägigen Kündigungsfrist gelöst werden.

Nicht ständigen Arbeitern gegenüber ist eine mindestens eintägige Kündigungsfrist einzuhalten, doch soll, soweit irgend tunlich, auch diesen Arbeitern eine Woche vor der Entlassung gekündigt werden. Solchen Arbeitern gegenüber, die jeweils nur auf Stunden oder einzelne Tage eingestellt werden, findet eine Kündigung überhaupt nicht statt.

Die Kündigung hat gegenüber ständigen Arbeitern schriftlich zu erfolgen.

Ständigen Arbeitern, welche bereits Anspruch auf eine Rente aus der städtischen Arbeiterversorgungskasse für den Fall der Dienstunfähigkeit erlangt haben, kann nur auf Grund eines Magistratsbeschlusses gekündigt werden. Im übrigen erfolgt die Kündigung durch den Betriebsvorstand oder in dessen Auftrag durch den nächsten Vorgesetzten des Arbeiters.

Besitzt ein ständiger Arbeiter infolge vorgeschrittenen Alters oder unverschuldeter Krankheit nicht mehr die zu seiner bisherigen Tätigkeit erforderliche körperliche Kraft, ohne jedoch als arbeitsunfähig zu erscheinen, so ist er tunlichst zu leichteren Arbeiten zu verwenden. Von Kündigung des Arbeitsverhältnisses soll in diesem Falle möglichst Umgang genommen werden.

§ 36. Die sofortige Entlassung eines Arbeiters ohne Einhaltung irgend welcher Kündigungsfrist kann aus den in § 123 der Reichsgewerbeordnung aufgeführten Gründen verfügt werden, . . . ferner, wenn er

betrunken auf der Arbeitsstelle erscheint oder sich während der Arbeit betrinkt,

sich einer Widersetzlichkeit gegen einen Vorgesetzten schuldig macht,

unter seinen Mitarbeitern vorsätzlich Zank und Streit verursacht,

als Wärter einer Maschine, eines Kessels oder Ofens während der Arbeitszeit schlafend betroffen wird,

im Betriebe des Gaswerks die im Interesse der Sicherheit erlassenen besonderen Vorschriften nicht beachtet,

als Installationsarbeiter irgend welche Privatarbeiten vornimmt.

§ 37. Der Arbeiter kann vor Ablauf der vertragsmäßigen Zeit und ohne Aufkündigung aus den in § 124 der Reichsgewerbeordnung aufgeführten Gründen die Arbeit verlassen. . . . .

VII. Arbeiterausschüsse.

§ 40. Um den Arbeitern Gelegenheit zu geben, durch selbstgewählte Vertreter Anträge, Wünsche und Beschwerden in Angelegenheiten, welche ihr gemeinsames Interesse oder doch das der Arbeiter eines einzelnen beteiligten Betriebes berühren, vorzutragen, wird für die sämtlichen Lohnarbeiter

a) des Stadtbauamts und der Stadtgärtnerei,
b) des Gas-, Wasser- und Installationswerks, des Schlacht- und Viehhofs sowie der Kühlanlage, des Lagerhauses und des Akzisamts

je ein Arbeiterausschuß gebildet.

Wählbar in den Ausschuß sind nur solche ständige Arbeiter, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens 5 Jahren ununterbrochen in den beteiligten Betrieben beschäftigt sind.

Wahlberechtigt sind alle volljährigen Arbeiter der beteiligten Betriebe.

Der Ausschuß besteht aus 10 Mitgliedern und ebensoviel Ersatzmännern, welche in geheimer Wahl auf die Dauer von 3 Jahren gewählt werden.

Der Ausschuß wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen Schriftführer nebst je einem Ersatzmanne.

Die Wahl der Vorstandschaft mittels Zurufs (Akklamation) ist zulässig, wenn von keiner Seite ein Widerspruch hiegegen erhoben wird.

Von dem Ergebnisse einer jeden Wahl ist dem Stadtmagistrat binnen 3 Tagen schriftlich Kenntnis zu geben.

§ 41. Die Sitzungen des Arbeiterausschusses werden nach Bedürfnis durch den Vorsitzenden einberufen.

Auf Antrag der Hälfte der Ausschußmitglieder muß binnen 8 Tagen eine Sitzung einberufen werden.

Zur Beratung von Fragen, welche das Interesse der gesamten städtischen Arbeiterschaft berühren, kann eine gemeinsame Sitzung der beiden Arbeiterausschüsse durch die beiderseitigen Vorsitzenden einberufen werden.

Dem Stadtmagistrat bleibt es vorbehalten, seinerseits unter Angabe der Tagesordnung eine Sitzung des Arbeiterausschusses oder eine gemeinsame Sitzung der beiden Arbeiterausschüsse zu veranlassen und hiezu einen oder mehrere Vertreter abzuordnen, denen auf Verlangen jederzeit das Wort gewährt werden muß.

VIII. Einführungs- und Schlußbestimmungen.

§ 44. Von dem Erfordernisse der Nichtüberschreitung des 40. Lebensjahres bei der Annahme als ständiger Arbeiter wird bei denjenigen Arbeitern, die seither bereits im Dienste der Stadtgemeinde stehen und allen übrigen Voraussetzungen des § 6 Abs. II vollständig genügen, erstmals bei der Einführung gegenwärtiger Arbeitsordnung Umgang genommen werden.

Ad 2. Während die neuen Arbeitsordnungen, deren wesentlichste Bestimmungen im vorstehenden wiedergegeben wurden, im ganzen erst am 1. Januar 1906 in Kraft traten und zwar, wie bereits bemerkt, gleichzeitig mit den Satzungen für die neu errichtete Arbeiterversorgungskasse (— beide Ordnungen bezw. Satzungen tragen das Datum vom 17. November 1905 —), wurden die einschlägigen Bestimmungen bezüglich der Voraussetzungen für die Annahme als „ständige Arbeiter“ (§§ 6, 44 A.-O.) und bezüglich der Arbeiterausschüsse (§§ 40—42) sofort nach Fassung der grundlegenden Beschlüsse der städtischen Kollegien in Kraft gesetzt. Bestimmend hiefür war die Erwägung, daß es angezeigt sei, bezüglich der Lohnregelung, speziell

bezüglich der Frage der Aufstellung eines sog. automatischen Lohntarifes, über welche man sich bis dahin nicht hatte verständigen können, mit den Arbeitern selbst und zwar mit einer legalen Vertretung derselben, als welche nur die durch die Arbeitsordnung selbst vorgesehenen „Arbeiterausschüsse“ in Betracht kommen konnten, unmittelbar zu verhandeln. Bisher hatte eine derartige legale Vertretung der städtischen Arbeiterschaft durchweg, auch im städtischen Gas- und Wasserwerk, gefehlt.

Die beiden Arbeiterausschüsse haben dann auch alsbald nach ihrer Konstituierung, welche erstmals für die Zeit vom Wahltage (24. April 1905) bis zum 1. Juli 1908 erfolgte, entsprechend der seitens des Stadtmagistrats an sie ergangenen Aufforderung Vorschläge für die Neuregelung der Lohnverhältnisse der städtischen Arbeiterschaft eingereicht, welche auf die Aufstellung eines Lohntarifs mit bestimmten periodischen Vorrückungen (nach Art der Beamten-Gehaltsregulative) abzielten. Diese Vorschläge wurden nach längeren Verhandlungen teils aus prinzipiellen Gründen, teils wegen der hohen von den Arbeitern geforderten Anfangssätze und Lohnsteigerungen, welche einen für die Stadtgemeinde unerschwinglichen Mehraufwand zur Folge gehabt hätten und von denen man auch vielfach eine nachteilige Rückwirkung auf das Privatgewerbe, namentlich auf die privaten Baugewerbe, befürchtete, als unannehmbar abgelehnt. Auch die Aufstellung eines Lohntarifs überhaupt wurde schließlich mit großer Mehrheit verworfen, worauf man sich auf die oben ihrem Wortlaute nach wiedergegebenen §§ 20—25 der Arbeitsordnung einigte.

Für die sämtlichen einzelnen Arbeiter, ständige wie unständige, wurde sodann auf Grund sorgfältiger Prüfung deren Zuteilung in die einzelnen Lohnklassen bezw. die Neufestsetzung ihres Lohnes vorgenommen. Künftige Lohnsteigerungen sind nicht mehr, wie dies seither vielfach der Fall war, von der speziellen Bewilligung durch den Stadtmagistrat abhängig, sondern im wesentlichen dem Ermessen der einzelnen Betriebsvorstände anheimgegeben, welche sich dabei selbstverständlich im Rahmen der ihnen zu Verfügung gestellten Kredite zu bewegen haben.

Die hienach vorgenommene Lohnregelung brachte für einen großen Teil der städtischen Arbeiterschaft eine sofortige Erhöhung ihres normalen Taglohns um 10—20 ₰, außerdem aber den nicht zu unterschätzenden Vorteil, daß nunmehr in sämtlichen städtischen Betrieben trotz der erheblichen Kürzung der Arbeitszeit auch während der Winter-

monate der gleiche Lohn gezahlt wird wie während der Sommermonate (m. a. W. es werden bei einer effektiven Arbeitszeit von 9½ bezw. während der Wintermonate bloß 8½ Stunden während des ganzen Jahres 10 Arbeitsstunden bezahlt). Von letzterer Neuerung profitierten insbesondere die Arbeiter des städtischen Tiefbauamts, von denen eine beträchtliche Anzahl (48) eine sofortige Lohnaufbesserung während der Wintermonate von 30—50 ₰ pro Tag erfuhr.

Bezüglich der Lohnverbesserungen im städtischen Gas-, Wasser- und Installationswerk (im Zusammenhalt mit der Einführung der achtstündigen Wechselschicht im Gaswerk) vgl. § 15.

Ad 3. Um der städtischen Arbeiterschaft die Vorteile dieser neuen Lohnregelung sofort zugute kommen zu lassen, wurde unterm 10. bezw. 17. November 1905 deren Rückwirkung auf den 1. Oktober 1905 beschlossen — eine Maßnahme, die für das Berichtsjahr noch einen Mehraufwand von ca. 3150 ℳ bedingte.

Ad 4. Die seitens der städtischen Kollegien geplante Errichtung einer städtischen Arbeiterversorgungskasse war neben der Frage des „automatischen Lohntarifs" wohl der meist umstrittene Punkt. Seitens der gewerkschaftlichen Wortführer der Arbeiterschaft wurde immer wieder geltend gemacht, es sei verfehlt, eine solche Kasse mit Beitragspflicht der Mitglieder ins Leben zu rufen, ohne daß zuvor eine allgemeine Lohnaufbesserung sämtlicher städtischer Arbeiter durchgeführt sei. Denn die letzteren seien einfach nicht imstande, von ihrem kärglichen Lohne die ihnen angesonnenen Beiträge zu leisten; da aber eine solche allgemeine Lohnaufbesserung um einen bestimmten Mindestbetrag grundsätzlich abgelehnt wurde, so habe die Arbeiterschaft kein Interesse an der geplanten Versorgungskasse.

Dem gegenüber stellten sich der Soziale Ausschuß und die städtischen Kollegien in ihrer weit überwiegenden Mehrheit auf den Standpunkt, daß die ständigen Arbeiter bei einem Mindestlohne von 2,50 ℳ und einem Durchschnittslohne von über 3 ℳ pro Tag nach den hiesigen Verhältnissen wohl in der Lage seien einen 2%igen Beitrag hieraus zu der Arbeiterversorgungskasse zu leisten und daß an der sofortigen Errichtung dieser für die Arbeiter selbst und ihre Angehörigen so überaus segensreichen gemeindlichen Anstalt unter allen Umständen festzuhalten sei. Auch an der Beitragspflicht der Arbeiter selbst sei festzuhalten um deswillen, weil denselben von vornherein nicht die gnadenweise Bewilligung von Unterstützungen in unbe-

stimmter Höhe, sondern die Einräumung eines Rechtsanspruches auf eine ziffermäßig genau bestimmte Rente bei Vorliegen der statutarischen Voraussetzungen zugedacht war und weil — nach Analogie der Beamten-, Bediensteten- und Lehrer-Pensionskassen — diesem Rechte der Arbeiter auch eine Pflicht, den von der Stadtgemeinde zu übernehmenden Leistungen auch entsprechende Gegenleistungen gegenüber zu stehen haben. Dies um so mehr als die Beitragsleistung der Arbeiter verhältnismäßig niedrig und andererseits die aus der Versorgungskasse zu gewährende Rente gegenüber den meisten anderen Städten sehr ausgiebig bemessen wurde.

Besonders hervorzuheben ist noch, daß die Aufnahme in die Arbeiterversorgungskasse nicht nur den „ständigen Arbeitern", sondern auch — vorbehaltlich der Zurücklegung einer in der Regel dreijährigen Probedienstzeit — solchen Bediensteten zugestanden wurde, welche einen Tag- oder Monatslohn beziehen und nicht in die Pensionskasse für die städtischen Bediensteten aufgenommen sind; ein Rechtsanspruch auf Aufnahme solcher Bediensteten besteht indessen nicht — im Gegensatz zu den ständigen Arbeitern, welche nicht nur berechtigt, sondern sogar statutarisch verpflichtet sind, der Kasse sofort als Mitglieder beizutreten. Im übrigen hat der Beitritt zur Arbeiterversorgungskasse auf die rechtliche Natur des Dienst- bezw. Arbeitsverhältnisses keinen Einfluß, insbesondere bleibt dessen Widerruflichkeit bezw. das dem Stadtmagistrat nach der Arbeitsordnung zustehende Recht der Kündigung und Entlassung eines Arbeiters hievon unberührt.

Aus den die Leistungen der Mitglieder, der Versorgungskasse und der Stadtgemeinde regelnden Bestimmungen seien noch folgende als besonders wichtig hervorgehoben:

I. Leistungen der Mitglieder.

§ 5. Die Mitglieder der Versorgungskasse haben an dieselbe bei jeder Lohnzahlung einen Beitrag zu entrichten in Höhe von 2% des jeweiligen Lohnbezuges.

Bei Berechnung der Beiträge bleiben Dienstwohnung, Naturalleistungen, Remunerationen, Überstunden, Mehrverdienst durch Akkordarbeit und andere Nebenbezüge außer Betracht.

Die Beiträge werden von dem Lohnbezuge jeweils sofort in Abzug gebracht.

Eintrittsgebühren sind an die Versorgungskasse nicht zu entrichten.

Im Falle einer Verringerung des Lohnes infolge Verwendung des Mitglieds der Versorgungskasse zu leichteren Arbeiten (§ 35 Abs. IV. der Arbeitsordnung) ist dasselbe berechtigt, durch Fortzahlung der seitherigen Beiträge sich die Anwartschaft auf die dem höheren Lohnbezuge entsprechende Rente zu sichern.

II. Leistungen der Versorgungskasse.

§ 6. Wird ein Mitglied der Versorgungskasse wegen Dienstesunfähigkeit in den dauernden oder zeitlichen Ruhestand versetzt, so erhält dasselbe für die Dauer des Ruhestandes eine Rente, vorausgesetzt, daß es der Versorgungskasse mindestens 5 Jahre als Mitglied angehört hat.

Die Rente wird von dem der Beitragspflicht unterstehenden Lohnbezuge berechnet dergestalt, daß — vorbehaltlich des § 5 Abs. V — bei Festsetzung des Jahreslohnes eines Mitgliedes der 300fache Betrag des in den letzten 3 Jahren durchschnittlich bezogenen Taglohns bezw. der 12fache Betrag des im gleichen Zeitraume durchschnittlich bezogenen Monatslohns zugrunde gelegt wird. In das Arbeitseinkommen werden hiebei die Nebenbezüge (§ 5 Abs. II) nicht eingerechnet.

Die Rente beträgt nach 5jähriger Mitgliedschaft 30% des gemäß Abs. II zugrunde zu legenden Betrages und steigt von da ab mit jedem Jahre der Mitgliedschaft um 1½% bis zu dem nach §§ 34 Abs. I und 36 Abs. II und III des Invalidenversicherungsgesetzes für den Rentenberechtigten sich berechnenden 7½fachen Grundbetrage der reichsgesetzlichen Invalidenrente (§ 48 Abs. I Ziff. 2 a. a. O.). Eine Steigerung der Rente über 30% tritt nicht vor vollendetem 30. Lebensjahre ein.

Nach Erreichung des in Abs. III bezeichneten Höchstbetrages kommen an der Rente aus der Arbeiterversorgungskasse die nach dem Invalidenversicherungsgesetze dem Kassemitglied zustehenden Bezüge in Abzug.

Die Rente ruht insoweit als das im Ruhestand befindliche Mitglied durch anderweite Verwendung im öffentlichen Dienste oder durch Zuerkennung einer Unfallrente oder eines sonstigen Bezuges aus öffentlichen Mitteln — mit Ausnahme der reichsgesetzlichen Unterstützungen für ehemalige Kriegsteilnehmer — ein Einkommen erhält.

Die Anwartschaft auf Rente geht zu Verlust, wenn das Mitglied seine Dienstesunfähigkeit selbst verschuldet, insbesondere wenn es die-

selbe vorsätzlich herbeigeführt oder bei Begehung eines durch strafrichterliches Urteil festgestellten Verbrechens oder vorsätzlichen Vergehens sich zugezogen hat.

§ 7. Die Rente der Witwe eines Kassemitglieds beträgt bei mindestens 5jähriger Zugehörigkeit des Verlebten zur Versorgungskasse 3/10 der von demselben bezogenen Rente oder desjenigen Betrages, der ihm als Rente angewiesen worden wäre, wenn er an seinem Todestage in den Ruhestand getreten wäre.

Im Falle der Wiederverehelichung erhält die Witwe aus der Versorgungskasse eine Abfindung im zweifachen Betrage ihrer Jahresrente.

Keinen Anspruch auf Rente haben:

1. die Witwe eines Kassemitglieds, welche sich nach seiner Versetzung in den Ruhestand mit ihm verehelicht hat,
2. die Witwe eines Kassemitglieds aus einer Ehe, die geschlossen wurde, nachdem eine vorausgegangene Ehe aus Verschulden des Mitglieds gerichtlich geschieden war,
3. die aus eigenem Verschulden gerichtlich geschiedene Ehefrau eines verlebten Kassemitglieds.

§ 8. Die einfachen Waisen der Kassemitglieder erhalten unter der Voraussetzung des § 6 Abs. I bis zum vollendeten 16. Lebensjahre eine Rente von je 2/10, die Doppelwaisen eine solche von je 3/10 der Witwenrente als jährlichen Erziehungs- und Unterhaltungsbeitrag. Aus besonderen Gründen kann seitens des Stadtmagistrats der Fortbezug der Waisenrente bis zum vollendeten 18. Lebensjahre bewilligt werden.

Berechtigt zum Rentenbezuge sind die ehelich geborenen und die durch nachfolgende Ehe legitimierten Kinder, ferner die an Kindesstatt angenommenen, soweit sie als natürliche Kinder des verlebten Kassemitglieds in rechtsgültiger Weise anerkannt sind.

Keinen Rentenanspruch haben die Kinder aus einer Ehe, welche von dem Kassemitglied nach seiner Versetzung in den Ruhestand geschlossen wurde.

Die Wiederverehelichung der Mutter und die gerichtliche Scheidung der Ehe sind auf die Rentenberechtigung der Kinder ohne Einfluß.

Kinder, welch eine Stiefmutter haben, die eine Rente aus der Versorgungskasse bezieht, gelten als einfache Waisen.

Der Stadtmagistrat ist berechtigt anzuordnen, daß die Auszahlung

der Waisenrente nicht an die Mutter oder die Stiefeltern der Kinder erfolge, sondern an den Vormund oder an diejenigen, welchen sie zur Erziehung oder beruflichen Ausbildung übergeben sind.

§ 9. Die Witwen- und Waisenrenten ruhen insoweit als die Hinterbliebenen ein Einkommen durch Zuerkennung von Unfallrenten erhalten. Letztere sind ausgeschieden in Anrechnung zu bringen.

§ 11. Für den Fall des Ausscheidens eines Mitglieds aus der Versorgungskasse gelten folgende Bestimmungen:

1. Wird dem Mitglied das Dienst- bezw. Arbeitsverhältnis vom Stadtmagistrat gekündigt, so werden ihm drei Viertel der vom ihm zur Versorgungskasse einbezahlten Beiträge ohne Zinszulage zurückerstattet.
2. Tritt das Mitglied freiwillig aus dem gemeindlichen Dienst- bezw. Arbeitsverhältnisse aus, so wird ihm die Hälfte der von ihm einbezahlten Beiträge ohne Zinszulage zurückerstattet.
3. Wird das Mitglied durch magistratischen Disziplinarbeschluß entlassen, so wird demselben keinerlei Rückvergütung geleistet.
4. Hat das ausscheidende Mitglied aus der Versorgungskasse bereits Renten bezogen, so wird deren Gesamtbetrag im Falle der Ziffern 1 und 2 von der Rückvergütung in Abzug gebracht.

§ 13. Die Aberkennung der von einem Mitglied bereits bezogenen Rente sowie des Rechtes auf Witwen- und Waisenversorgung kann durch Beschlüsse der beiden gemeindlichen Kollegien verfügt werden, wenn durch rechtskräftigen Disziplinarbescheid festgestellt ist, daß das Mitglied während seiner Dienstesaktivität einer Handlungsweise sich schuldig gemacht hat, die, wenn sie damals bekannt gewesen wäre, die Entlassung zur Folge gehabt hätte.

III. Leistungen der Stadtgemeinde.

§ 14. Behufs Bildung eines Stammvermögens der Versorgungskasse und allmählicher Vergrößerung desselben wird die Stadtgemeinde vom Jahre 1905 ab auf die Dauer von vorerst 5 Jahren alljährlich 3000 ℳ aus Mitteln der Stadtkämmerei aufwenden.

Soweit die Beiträge der Mitglieder, die Zinsen des Kassevermögens und die sonstigen Einnahmen der Versorgungskasse (z. B. aus nicht erhobenen Löhnen und aus Strafgeldern der Mitglieder) zur

Bezahlung der Renten nicht ausreichen, werden die erforderlichen weiteren Zuschüsse aus Mitteln der Stadtkämmerei geleistet werden.

Die städtischen Kollegien behalten sich jedoch vor für den Fall, daß während zwei aufeinanderfolgender Jahre die Zuschüsse der Stadtkämmerei den doppelten Betrag der von den Mitgliedern der Kasse geleisteten Beiträge übersteigen, nach Anhörung der Arbeiterausschüsse und unbeschadet bereits bewilligter Renten eine entsprechende Herabsetzung der Leistungen der Versorgungskasse eintreten zu lassen.

Aus den Einführungs- und Schlußbestimmungen ist hervorzuheben, daß zu gunsten derjenigen Arbeiter, welche sofort beim Inkrafttreten der Arbeitsordnung als „ständige Arbeiter“ angenommen wurden, in Abänderung des § 6 Abs. I (s. o.)

bei 10jähriger Dienstzeit die Wartezeit auf 3 Jahre,
„ 15 „ „ „ „ „ 2 „ ,
„ 20 „ „ „ „ „ 1 Jahr

herabgesetzt und daß solchen Arbeitern mit 25jähriger Dienstzeit sofort Rentenansprüche eingeräumt wurden.

Bezüglich der Organisation der neu errichteten Arbeiterversorgungskasse wird schließlich bemerkt, daß dieselbe eine „besonders dotierte Gemeindekasse“ bildet, für welche alljährlich ein Rechnungsvoranschlag aufzustellen und gesonderte Rechnung zu führen ist. Die Verwaltung wurde einem Magistratssekretär als „Verwalter“ und einem Offizianten als „Kassier“ übertragen. Näheres hierüber, wie über die Zahl der Mitglieder usw., bleibt dem nächsten Verwaltungsberichte vorbehalten.

Die Kosten der vorstehend geschilderten Neuordnung (Arbeitsordnungen und Arbeiterversorgungskasse) wurden (mit Einschluß des durch die Einführung der achtstündigen Wechselschicht im Gaswerk erwachsenden Mehraufwandes) für das erste Betriebsjahr auf etwa 36 000 ℳ geschätzt.

§ 14.

Elektrizitätswerk.

Die seither zu konstatierende gedeihliche Entwicklung des städtischen Elektrizitätswerks hat im Berichtsjahre angehalten.

Der erfreuliche Fortschritt des Werkes ist aus der nachfolgenden vergleichenden Zusammenstellung der Zahl der Anschlüsse und Stromabnehmer, sowie der Zahl und des Installationswertes der angeschlossenen Lampen, Motore und Apparate am Schlusse des Jahres 1904 und 1905 ersichtlich.

Stand am Ende des Jahres	1904	1905
Zahl der Hausanschlüsse	310	366
„ „ Stromabnehmer	404	473
„ „ Elektrizitätszähler	489	573
„ „ angeschlossenen Glühlampen	9542	10 800
„ „ „ Bogenlampen	750	790
„ „ „ Motore	163	195
(mit Pferdestärken)	(319 PS.)	(430 PS.)
„ „ „ Apparate	40	49

Installationswert der Anschlüsse in Hektowatt:

Stand am Ende des Jahres	1904		1905	
1. Beleuchtungsanlagen				
a) Glühlampen	4626		5260	
b) Bogenlampen	3234		3437	
Zusammen:		7860		8697
2. Kraftanlagen (ausschl. Straßenbahn)				
a) Motore	2861		3834	
b) Apparate	743		902	
Zusammen:		3604		4736
Gesamter Installationswert der Anschlüsse		11464		13433
(Äquivalent in Glühlampen à 50 Watt)		22928 Stück		26866 Stück

Der Anschlußwert der elektrischen Straßenbahn mit 11 150 Hektowatt für die 52 Wagenmotore mit 1260 PS. und 100 Hektowatt für die Beleuchtungsanlagen der Bahn — in Summa also mit 11 250 Hektowatt — weist keine Änderung auf. Dagegen hat sich der Gesamtinstallationswert der Lichtanlagen des städtischen Werkes im verflossenen Jahre auf 13 433 Hektowattstunden — also beträchtlich über den der Bahnanlage gehoben. Hiebei sind folgende prozentuale Mehrungen eingetreten:

Die Zahl der Hausanschlüsse hat sich erhöht . . . . um 18,2 %
„ „ „ Stromabnehmer und Elektrizitätszähler „ 17,1 %
Der Installationswert der Lichtanlagen . . . . . . „ 10,7 %
„ „ „ Kraftanlagen . . . . . . „ 31,4 %
und der „ „ gesamten Anlagen . . . . „ 17,2 %.

Diese Mehrung der angeschlossenen Lampen und Motore ist wiederum zum größten Teil eine Folge der im Laufe des Jahres ausgeführten Erweiterungen des Kabelnetzes gewesen.

Die Erweiterung des Kabelnetzes erfolgte durch die Verlegung folgender Leitungen:

I. Speiseleitungen.

1. Leitung: über die Grombühlbrücke bis Ecke Brückner- und Petrinistraße . . . . 335,60 m Tracenlänge

II. Verteilungsleitungen.

1. „ Sanderglacisstraße (Anschluß der Rentiere L. Hirsch) . . 315,— „ „
2. „ Sieboldstraße (Anschluß der Baronin v. Crailsheim) . . 102,— „ „
3. „ Semmelstraße (Anschluß von Reisers Erben) . . . . . 72,50 „ „
4. „ Hofstallstraße (Anschluß der Klinik von Prof. Dr. Müller) 128,40 „ „
5. „ Sanderglacisstraße . . (Anschluß der elektr. Werkstätte v. G. B. Schott) 212,30 „ „
6. „ Huttenstraße (Anschluß der elektr. Werkstätte v. G. B. Schott) 158,70 „ „

Übertrag: 1324,50 m Tracenlänge,

Übertrag: 1324,50 m Tracenlänge,

7. Leitung:	Ebrachergasse (Kongregation der Töchter vom göttlichen Erlöser)	140,30	„ „
8. „	Karmelitengasse (Anschluß des Seifenfabrikanten C. M. Roth)	94,50	„ „
9. „	Domerschulgasse (Anschluß des Franziskanerklosters) . . .	47,80	„ „
10. „	Ständerbühlstraße (Anschluß der Villa Fick & König) . .	385,10	„ „
11. „	Grombühlviertel (Anschluß der Brücknerstraße, Wagnerplatz, Petrini- und Grombühlstraße)	962,20	„ „

Die Gesamtlänge der Tracen dieser Dreileiter-Speise- und Verteilungsleitungen beträgt mithin . . . . 2954,40 m Tracenlänge,

bei einer totalen Leitungslänge von 8560,40 lfd. Mtr.

Hiezu kommen noch die am Schlusse des Jahres 1905 zu den Leipold'schen Häusern im Rennweger Bezirk verlegten Verteilungsleitungen mit 3 × 864,5 m . . . . 2593,50 „ „

und ferner 56 auf Kosten der Stromabnehmer hergestellte Hausanschlüsse mit je circa 3,60 m mittlerer Tracenlänge oder mit zusammen . . . 606,10 „ „ Leitungslänge,

in Summa 11760,00 lfd. Mtr., so daß pro 1905

an Bleikabeln und blanken Mittelleitern insgesamt verlegt wurden . . . . 11,76 km mit 7,02 t Kupfergewicht.

Nach der vorjährigen Aufstellung war die Gesamtlänge des Lichtkabelnetzes (Speise-

Übertrag: 11,76 km mit 7,02 t Kupfergewicht,

Übertrag:	11,76 km mit	7,02 t	Kupfergewicht,
und Verteilungsleitungen einschl. Hausanschlüsse), sowie des Bahnkabelnetzes	114,08 „ „	106,54 t	„

mithin haben sich diese Werte bis
Ende 1905 vergrößert auf 125,84 km mit 113,56 t Kupfergewicht.

Da die Ende Dezember 1905 hergestellten Verteilungsleitungen (von 864,50 m Tracenlänge) zur Kabelnetzerweiterung im Rennweger Bezirk vorerst nur provisorisch in Betrieb genommen werden konnten, die definitiven Verbindungen aber und die Verlegung der zugehörigen Speiseleitung von 1125,30 m Tracenlänge erst im Januar 1906 zur Ausführung gelangt sind, so wurde der Termin der Inpachtnahme (durch die Firma Schuckert & Cie.) für diese Netzerweiterung, welche ein Anlagekapital von 28382.37 ℳ erforderte, auf den 1. Januar 1906 festgesetzt. Von diesem Zeitpunkt ab erfolgt auch die Verrechnung der Mehrung des pachtabgabepflichtigen Anlagekapitals um den genannten Betrag.

Für die neuen und für die erweiterten alten Installationen sind im Laufe ds. Js im Ganzen 84 Stück Wattstundenmesser angeschafft worden.

Diese Erweiterungen des städtischen Elektrizitätswerkes haben an Kapitalaufwand erfordert

1. für die Verlegung der oben angeführten 2954,40 m Speise- und Verteilungsleitungen	27084,44 ℳ
2. für die Installation der Wattstundenmesser . .	9585,40 „
also im ganzen	36669,84 ℳ.
Das pachtabgabepflichtige Anlagekapital des Elektrizitätswerkes belief sich am 31. Dezember 1904 auf	1165344,26 „
Es ist demnach bis 31. Dezember angewachsen auf	1202014,10 ℳ.
Werden hiezu noch die von der Würzburger Straßenbahnen Akt.-Ges. zu verzinsende und amortisierende und von der Stadt zu unterhaltende Bahnkabelanlage im ursprünglichen Gestehungswerte von	53467,20 „
und die (nicht verpachtete) städtische elektrische Straßenbeleuchtungsanlage mit einem Anlagekapital von	19367,30 „
hinzugerechnet, so beträgt der Gesamtwert aller Teile des städtischen Elektrizitätswerkes Ende 1905 . .	1274848,60 ℳ.

Die Betriebsergebnisse des Werkes waren folgende:

Die Stromerzeugung und Stromabgabe hat sich beim Lichtwerke wesentlich gesteigert; dagegen ist der Stromverbrauch der Straßenbahn wiederum — wenn auch nur um ein Geringes — zurückgegangen.

Im ganzen aber ist sowohl eine Mehrung der Stromerzeugung als auch des Stromabsatzes zu verzeichnen, wie aus der folgenden Tabelle ersichtlich ist.

Betriebsjahr	1904	1905	Mehrung (+) bezw. Minderung (—) in %
I. Stromerzeugung der Dynamos in Kilowattstunden			
1. Für Licht- und Kraftzwecke	479 550	546 000	+ 13,8 %
2. Für Straßenbahn und Lagerhaus	567 468	557 210	— 1,8 „
Summa	1 047 018	1 103 210	+ 5,4 %
II. Nutzbar abgegebene Strommenge in Kilowattstunden			
1. a) Für Lichtbetrieb	255 356	281 811	+ 10,3 %
b) Für Kraftzwecke	88 179	121 028	+ 37,3 „
2. a) Für Straßenbahnbetrieb . . .	540 950	517 990	— 4,8 „
b) Für Lagerhausmotore . . .	3 286	5 617	+ 70,9 „
Summa	887 711	926 446	+ 4,4 %

Hienach war die Summe aller Energieverluste rund 16,02 % (gegen 15,2 pro 1904)

für die Licht- und Kraftanlage allein 26,22 %

und „ „ Bahnanlage . . . . 6,03 %.

Die größte tägliche Stromerzeugung hat beim Lichtwerke am 20. Dezember 3440 und beim Bahnwerke am 12. Juni 2200 Kilowattstunden betragen.

An diesen Tagen haben auch die höchsten augenblicklichen Belastungen des Lichtwerkes mit 530 Kilowatt und des Bahnwerkes mit 280 Kilowatt stattgefunden.

Da das Lichtwerk ohne Reservemaschine nur eine Belastungsfähigkeit von 400 Kilowatt besitzt, und die Belastung fast an allen

Wochentagen des letzten Vierteljahres eine höhere gewesen ist, so ist es nötig gewesen, während dieser Zeit stets die Reservedynamomaschine und den Reservekessel zum Betriebe heranzuziehen. Trotzdem ist der Betrieb ohne Störung verlaufen.

Da jedoch bei Heranziehung der dritten Dampfdynamomaschine zum Betriebe keine volle Reserve mehr vorhanden ist, bezw. die Sicherheit des Betriebes gefährdet erscheint und da überdies eine Erweiterung des Werkes mit Rücksicht auf die stets wachsenden Anschlüsse als absolut notwendig anerkannt wurde, beschlossen die städtischen Kollegien unterm 5. April und 5./11. Mai 1905 die Aufstellung einer vierten liegenden Tandem-Dampfmaschine bis zu einer Leistung von 600 PS. eff. mit zugehöriger Gleichstromdynamomaschine (für 250 bis 310 Volt, 1600 Ampère), sowie von 2 Dampfkesseln von je 185 qm Heizfläche (des gleichen Typs wie die 3 vorhandenen) mit einem Gesamtkostenaufwand von 155000 ℳ.

Mit den betreffenden Bauarbeiten wurde am 14. September 1905 begonnen. Die Montage der beiden neuen Kessel war am Jahresschluß nahezu beendet.

Um den Betrieb des Werkes durch die weiteren Bau- und Montagearbeiten möglichst wenig zu stören, soll die Aufstellung der vierten Dampfdynamomaschine in den Sommermonaten 1906 erfolgen.

Der Vermehrung der Zahl der angeschlossenen Lampen und Motore und der Stromabgabe des Lichtwerkes entsprechend sind auch die Einnahmen dieses Werkes gewachsen, während diejenigen aus der Stromlieferung für die Straßenbahn fast die gleichen wie im Vorjahre geblieben sind.

Die gesamten Einnahmen haben 264955,62 ℳ betragen.

Diese setzen sich, wie folgt, zusammen:

Aus der Stromlieferung für Lichtbetrieb . .	134960,62 ℳ
„ „ „ „ Kraftbetrieb . .	28140,80 „
„ „ „ „ die Straßenbahn	84114,79 „
„ „ Zählermiete	6086,12 „
„ den Zinsen des Erneuerungsfonds . .	2452,76 „
„ der Prüfung von Installationen . . .	1105,01 „
„ den sonstigen Einnahmen	8095,52 „
in Summa	264955,62 ℳ
Diesen Einnahmen stehen gegenüber die Betriebsausgaben in Höhe von	103077,14 „
Es verbleibt somit ein Betriebsüberschuß von	161878,48 ℳ

oder von 13,47% des pachtabgabepflichtigen Anlagekapitals von 1202014,10 ℳ (gegen 144014,48 ℳ oder von 12,35% des Anlagekapitals von 1165344,26 ℳ im Vorjahre).

Von diesem Bruttoüberschuß von . . . . 161878,48 ℳ
erhält die Stadt zuerst für Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitales bezw. an Pachtzinsen . . . . 57799,52 ℳ,
ferner kommt von demselben in Abzug die vertragliche Quote des Erneuerungsfonds mit . . . . 16709,87 ℳ

Zusammen: 74509,39 ℳ

Der alsdann verbleibende Rest von . . . . 87369,09 ℳ
ist der Reingewinn, von welchem die Stadt und die Pächterin je die Hälfte erhält — das ist je 43684,55 ℳ.

Es stehen somit der Stadt insgesamt für Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals von 1202014,10 ℳ zur Verfügung:

57799,52 ℳ + 43684,55 ℳ in Summa 101484,07 ℳ
das sind 8,44% (gegen . . . . 91712,59 ℳ
oder = 7,87% im Vorjahre).

Wie aus dem Vorstehenden ersichtlich ist, hatte die Würzburger Straßenbahnen-Akt.-Ges. für den 600 Volt Bahnstrom bezw. für 517990 — nutzbar abgegebene Kilowattstunden = 84114,79 ℳ oder 16,24 ₰ pro Kilowattstunde (gegen 15,75 ₰ pro 1904) zu zahlen.

Der Preistarif für Lichtstrom (— 60 ₰ pro Kilowattstunde —) und den 2 × 110 Volt Kraftstrom (25 ₰ pro Kilowattstunde) ist bei entsprechenden Rabatten derselbe wie in den Vorjahren geblieben.

Trotz der (pro 1906) bevorstehenden erhöhten Ausgaben für Verzinsung und Erneuerung infolge der beträchtlichen Kapitalerhöhung von über 200000 ℳ für die Montage der beiden neuen Dampfkessel und für die notwendig werdende Aufstellung der vierten 600-pferdigen Dampfdynamo sowie für Kabelnetz-Erweiterungen und Beschaffung von Elektrizitätszählern ist für die Folge bei der voraussichtlich andauernden Steigerung der Stromabgabe ein Rückgang des Reingewinns wohl kaum zu befürchten.

In den nachfolgenden Tabellen sind die wirtschaftlichen Ergebnisse und die Stromabgabe des städtischen Elektrizitätswerkes pro 1899 mit 1905 zusammengestellt.

1. Wirtschaftliche Ergebnisse.

Betriebsjahr	Am Ende des Jahres angeschlossen		Leistung des Werkes (inkl. Reservemaschine) in Kilowatt	Gesamt-Anschaffungswert in ℳ	Gesamt-Einnahmen in ℳ	Gesamt-Ausgaben in ℳ	Bruttoüberschuß	
	Abnehmer	Kilowattstunden (inkl. Bahn)					insgesamt ℳ	in % des Anschaffungswertes
1. IV. — 31. XII. 1899	135	376	432 (534)	775 206	45 265	62 715	— 17 450	3 pr. rat. temp.
1900	176	1197	893	988 896	115 390	64 282	+ 51 108	5,17
1901	236	1564	893	1 052 941	200 337	98 151	102 186	9,70
1902	271	1871	893	1 072 624	215 536	98 503	117 033	10,91
1903	315	1926	893	1 087 256	215 501	95 221	120 280	11,06
1904	404	2271	893	1 165 344	240 188	96 174	144 014	12,35
1905	473	2468	893	1 202 014	264 955	103 077	161 878	13,47

2. Nutzbar abgegebene Strommenge in Kilowattstunden.

Betriebs-jahr	Für Licht-betriebe	Für Kraftbetriebe		Für Bahn-betriebe	Ins-gesamt Kilowatt-stunden	Bemerkungen
	2 + 110 Volt	2 + 110 Volt f. Private	600 Volt f. d. städt. Lagerhaus	600 Volt		
1899						Inbetriebnahme des Werkes am 1. April 1899.
1900	144 762	37 560		210 620 [1])	392 942	[1]) Eröffnung d. elektr. Straßenbahn am 1. Juli 1900.
1901	160 053	58 064		678 920	897 037	
1902	207 975	71 531		619 390	898 896	
1903	221 590	77 197		601 930	900 717	
1904	255 356	88 179	+ 3 286 [2])	540 950	887 771	[2]) Eröffnung d. städt. Lagerhauses am 1. Juni 1904.
1905	281 811	121 028	+ 5 617	517 990	926 446	

§ 15.

Gaswerk.

Nachdem die Ofenanlage des Werkes an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt war, wurde durch die beiden städtischen Kollegien im Frühjahr der Abbruch von 6 alten Retortenöfen und an deren Stelle die Erbauung von 5 neuen Generatoröfen mit je 9 Retorten genehmigt.

Die Herstellung dieser neuen Ofenanlage war den vereinigten Chamottefabriken (vorm. C. Kulmiz) in Markt-Redwitz übertragen, welche mit dem Bau am 26. Mai begann und diesen vertragsgemäß am 25. August vollendete.

Die Baukosten dieser neuen Öfen betrugen 53 573,50 ℳ, wozu noch die Kosten für Regiearbeiten mit 8517,70 ℳ hinzukommen, so daß sich die Gesamtkosten der erweiterten Ofenanlage auf 62 091,20 ℳ beziffern.

Durch die Erbauung der vorbenannten 5 Generatoröfen wurde die normale Leistungsfähigkeit der Gaserzeugungsöfen von 19 000 cbm auf 22 500 cbm pro 24 Stunden erhöht. Gelegentlich des Ofenbaues wurde auch die Unterkellerung der Öfen und die Ventilation derselben durch Luftkanäle und Luftschächte wesentlich verbessert.

Ferner wurde im Retortenhause eine 250 mm weite Rohrleitung entfernt und an deren Stelle eine neue 350 mm weite Sammelrohrleitung gelegt.

Zum Zwecke der besseren Entlüftung des Retortenhauses wurden auf dem Dache 5 Ventilationsschächte angebracht, deren Ausführung der Firma G. Noell & Cie. Maschinenfabrik übertragen war.

Gelegentlich der Beratung über die neue Arbeitsordnung wurde ein für den Gaswerksbetrieb äußerst wichtiger Beschluß gefaßt; es wurde nämlich die seit Bestehen des Gaswerks übliche 12 stündige Arbeitsschicht der Heizer und Retortenhausarbeiter in eine 8 stündige Arbeitsschicht mit Wirkung vom 1. Januar 1907 ab umgewandelt.

In den meisten deutschen Gaswerken arbeiten die Heizer und Gasmacher mit Rücksicht auf die Eigenart des Betriebes in Gruppen, von denen abwechselnd je eine von früh 6 Uhr bis abends 6 Uhr und die andere von abends 6 Uhr bis früh 6 Uhr Dienst macht. Bei diesem Arbeitsmodus kann alle 14 Tage am Sonntag volle 24 Stunden dienstfrei gegeben werden, während am nächsten Sonntag die Arbeitszeit volle 24 Stunden beträgt.

Seit Jahren zielten die Bestrebungen der Gasarbeiter darauf ab, die 12 stündige Arbeitsschicht in eine 8 stündige umzuwandeln und insbesondere die alle 14 Tage wiederkehrende 24 stündige Arbeitsschicht abzuschaffen.

Die Arbeit im Retortenhause ist zweifelsohne eine sehr anstrengende und der Gesundheit unzuträgliche, weshalb eine Reduktion der Arbeitszeit und vor allem die Beseitigung der 24 stündigen Schicht vom sozialen und arbeitshygienischen Standpunkt aus als wünschenswert bezeichnet werden muß. Andererseits bedingt aber die Einführung der 8 stündigen Schicht eine bedeutende Vermehrung des Personals und damit einen jährlichen Mehraufwand von etwa 10 000 ℳ; überdies liegt nach den anderwärts gemachten Erfahrungen die Gefahr nahe,

daß beim häufigeren Wechsel des Schichtpersonals die Behandlung der Öfen keine so intensive und gleichmäßige wie bisher sein wird und daß hiedurch die Gasausbeute eine Beeinträchtigung erfährt. So haben z. B. die im alten Gaswerk zu Mainz angestellten Versuche mit der 8stündigen Schicht derart unzufriedenstellende Resultate ergeben, daß im neuen Gaswerk zu Mainz die frühere 12stündige Arbeitsschicht wieder eingeführt wurde.

Trotz dieser Bedenken gegen die Achtstundenschicht und der bedeutenden Mehraufwendungen glaubten die städtischen Kollegien doch im Interesse der Gesundheit der Arbeiter die 8stündige Arbeitszeit für die Heizer und Retortenhausarbeiter wenigstens versuchsweise und zwar zunächst auf die Dauer eines Jahres einführen zu sollen.

Nach der neuen Schichteinteilung wird in 3 Arbeitsgruppen in folgender Reihenfolge gearbeitet:

a) an Wochentagen arbeitet abwechselnd je eine Gruppe von früh 6 Uhr bis nachmittags 2 Uhr, die andere von nachmittags 2 Uhr bis abends 10 Uhr, die dritte von abends 10 Uhr bis früh 6 Uhr;

b) an Sonntagen wird die Schicht nur einmal gewechselt; es arbeitet je eine Gruppe am 1. Sonntag von früh 6 Uhr bis abends 6 Uhr mit vorhergehender 16stündiger und nachfolgender 28stündiger Ruhezeit, am nächsten Sonntag von abends 6 Uhr bis früh 6 Uhr mit vorausgehender 12stündiger und nachfolgender 8stündiger Ruhezeit, während dieselbe am 3. Sonntag von früh 6 Uhr bis Montag früh 6 Uhr nach vorausgegangener weiterer 8stündiger Ruhezeit (also volle 32 Stunden) dienstfrei hat.

Mit der neuen Schichteinteilung hat die Stadt Würzburg einen großen Schritt in der Fürsorge für ihre Arbeiter nach vorwärts gemacht; denn günstigere Arbeitsschichten hat kein deutsches Gaswerk für die Arbeiter statuiert. Hoffentlich werden sich die Ergebnisse des Versuchsjahres derartig gestalten, daß die neue Schichteinteilung auch weiterhin beibehalten werden kann.

Zu bemerken ist noch, daß der größere Teil der Gaswerksarbeiter mit der Aufstellung des neuen Lohntarifs eine Lohnmehrung von 10 ₰ pro Tag erhielt.

Mit Einführung der Achtstundenschicht wird die bisher für die alle 14 Tage treffende 24stündige Sonntagsschicht gewährte Extraver-

gütung in Wegfall kommen, im übrigen aber wird trotz der großen Abkürzung der Arbeitszeit eine Minderung der Löhne nicht eintreten.

I. Betriebsergebnisse im allgemeinen.

Die Betriebsverhältnisse des städtischen Gaswerkes haben sich im Berichtsjahre 1905 wesentlich günstiger gestaltet als im Vorjahre; dementsprechend ist auch das finanzielle Ergebnis als ein sehr erfreuliches zu bezeichnen.

In den Jahren 1904 und 1905 gelangten außergewöhnlich viele Gasmesser zur Aufstellung; zahlreiche Gaseinrichtungen in Neubauten und in alten Häusern wurden in Betrieb genommen, so daß eine nicht unwesentliche Zunahme im Gaskonsum durch Private, namentlich zu Kochzwecken, zu verzeichnen war.

Die Gesamtgaserzeugung betrug 4 146 650 cbm gegen 3 943 810 cbm des vorigen Jahres. Die Produktionszunahme beträgt mithin 202 840 cbm = 5,14 % gegen 2,3 % der Produktionszunahme im Vorjahre.

Die Gasabgabe verteilt sich, wie folgt:

Privatbeleuchtung .	1 612 071,5	gegen	1 546 302	cbm im Vorjahre,
Post und Bahn . .	35 655	„	34 748	„ „ „ ,
Koch- und Heizzwecke	1 535 649,5	„	1 263 276	„ „ „ ,
Motore für gewerbliche Betriebe . .	221 607	„	240 987	„ „ „ ,
Motore für Lichterzeugung	73 466	„	96 931	„ „ „ ,
Beleuchtung städtisch. Gebäude . . .	115 565	„	119 596	„ „ „ ,
Straßenbeleuchtung .	386 290	„	376 608	„ „ „ ,
Automatenverbrauch	50 923	„	47 669	„ „ „ ,
Selbstverbrauch . .	57 740	„	50 692	„ „ „ ,
Gasverlust und Kondensation . . .	57 703	„	160 630	„ „ „ .

Wie aus der vorstehenden Zusammenstellung zu ersehen, beträgt der Verlust, welcher die Differenz zwischen den Angaben des Hauptgasmessers im Werke und dem nach Messung, bezw. Berechnung aufgestellten Verbrauche ergibt, 57 703 cbm = 1,5 %.

Dieser scheinbar geringe Verlust erklärt sich aber dadurch, daß gerade während der Wintermonate zur Zeit des Hochbetriebes der Stationsgasmesser zeitweise außer Betrieb gesetzt war und die durch

Ablesung an den Gasbehältern ermittelte produzierte Gasmenge zweifellos zu Ungunsten der Produktionsresultate erfolgt ist.

Der sehr geringe Gasverlust ist ferner auf die Meßungenauigkeit des alten Stationsgasmessers zurückzuführen, welcher für eine normale Leistungsfähigkeit von 8000 cbm pro 24 Stunden gebaut ist, während derselbe tatsächlich im Maximum auf eine Durchlaßmenge von 18000 cbm pro 24 Stunden beansprucht wurde.

Mit Inbetriebnahme des im Sommer 1906 zur Aufstellung gelangenden größeren Stationsgasmessers werden die Ungenauigkeiten der Messung und die daraus sich ergebenden Differenzen beseitigt werden.

Am Schlusse des Jahres waren 134 Automaten gegen 138 Stück des vorigen Jahres aufgestellt; der durchschnittliche Jahresverbrauch eines Automaten betrug 369 cbm Gas gegen 345 cbm im Vorjahre.

Die stärkste Gasabgabe fand statt am 22. Dezember mit 18140 cbm (17250 cbm im Vorjahre), die geringste am 25. Juni mit 5810 cbm (5500 cbm im Vorjahre). Das Verhältnis der täglichen Minimal- zur Maximalabgabe beträgt demnach 32,02 % (31,9 % im Vorjahre).

Die stärkste Stundenabgabe fand statt am 23. Dezember mit 2040 cbm.

Die Gaspreise betrugen wie in den Vorjahren:

20 ₰ pro cbm Leuchtgas für Private sowie für die Post und Bahn;
11 ₰ für die öffentliche Straßenbeleuchtung und für die städtischen Gebäude;
12 ₰ für Koch- und Heizzwecke;
12 ₰ für den Verbrauch zum Betriebe von Motoren,
13 ₰ für den Verbrauch zum Betriebe von Motoren, welche zur Erzeugung elektrischen Lichtes dienen.

Das durch Automaten gelieferte Gas wurde mit 16 ₰ pro cbm berechnet.

Die Leuchtkraft des Gases wurde im Berichtsjahre an 84 Tagen mit dem Normalphotometer gemessen und hiebei eine durchschnittliche Lichtstärke im Argandbrenner bei 150 Liter stündlichen Konsums von 15,2 Hefnerlichten erzielt, welcher Befund den gastechnischen Anforderungen entspricht.

Der Gasdruck in der Gasfabrik wurde täglich und im Stadtrohrnetze periodisch durch Entnahme von Diagrammen mittelst eines automatischen Druckschreibers kontrolliert und genügend befunden.

Die Untersuchung des Gases auf Ammoniakgehalt geschieht im Gaswerke vermittelst des Dr. Knoblauch'schen Verfahrens und wurden

maximal in 100 cbm Gas 7 g Ammoniak,
minimal in 100 cbm Gas 3 g Ammoniak gefunden.

Die Bestimmung des Ammoniakgehaltes im Gaswasser geschieht gleichfalls vermittelst des Dr. Knoblauch'schen Verfahrens und wurden

maximal 1,87 % Ammoniak,
minimal 1,42 % Ammoniak gefunden.

Das gewonnene Wasser wird mit dem Dr. Felchmann'schen Destillationsapparat auf schwefelsaures Ammoniak verarbeitet und hiebei eine Ausbeute von 0,45 % vom Gewichte der vergasten Kohlen gewonnen.

II. Anschlüsse und Gasuhren.

Die Zahl der mit Gasanschluß versehenen Gebäude betrug am Schlusse des Berichtsjahres 1938 gegen 1840 im Vorjahre.

Die Zahl der Gaskonsumenten erreichte durch den Hinzutritt von 681 neuen Abnehmern die Höhe von 5617 gegen 4936 im Vorjahre.

Nach der Gasmesserflammenzahl waren am 31. Dezember 1905 eingerichtet: 68 673 Privatflammen und zwar dienten hievon zur Beleuchtung 35 456 und zu Koch- und Heizzwecken 33 217 Flammen inkl. Automaten.

Im Betriebsjahre waren 73 Motore gegen 77 im Vorjahre im Betrieb.

Zum Vergleiche vorstehender Angaben mit den Ergebnissen früherer Jahre diene die folgende Tabelle:

Nach der Statistik betrug im Jahre	1901	1902	1903	1904	1905
Die Gasproduktion in Millionen cbm	3,307	3,422	3,852	3,943	4,146
Die Gasproduktionszunahme nach %	9,64	4,98	10,93	2,30	5,14
Die Menge des verkauften Gases in Millionen cbm	3,040	3,331	3,606	3,783	4,082
Die Zunahme des verkauften Gases nach %	10,06	9,18	8,25	4,91	7,9
Die Zahl der mit Gasleitung versehenen Gebäude	1 564	1 655	1 744	1 840	1 938
Die Zahl der Gaskonsumenten	3 335	3 832	4 295	4 936	5 617
Die Zahl der aufgestellten Gasmesser zusammen	5 224	6 021	6 854	7 942	9 068
und zwar a) für Leuchtzwecke	3 018	3 296	3 614	4 039	4 468
b) für Koch- und Heizzwecke	2 169	2 636	3 152	3 903	4 466
Die Anzahl der Flammen nach der Flammenleistung der aufgestellten Gasmesser:					
a) für Leuchtzwecke	26 638	28 790	30 905	33 183	35 456
b) für Koch- und Heizzwecke	18 171	20 974	24 193	28 925	33 217
Die Anzahl der Gasmotoren	84	79	79	77	73
Pferdekräfte aller Motoren zusammen	416	407	410	408	382
Gesamter jährlicher Gasverbrauch pro Kopf der Bevölkerung	44,09	44,69	49,07	49,17	51,63

III. Gasproduktion.

	Im Jahre 1905:	1904:
Jahresproduktion in cbm	4 146 650	3 943 810
Gaskohlen waren hiezu erforderlich in Ztr.	272 470	256 400
Anzahl der Ofentage	2 460	2 365
Anzahl der Retortentage	17 944	17 154
Anzahl der Retortenladungen	100 908	98 318
Anzahl der Ofenarbeiterschichten zu je 12 Stunden	8 265	8 081
Durchschnittliche Gasproduktion pro Ztr. Kohlen $\frac{4146650 \text{ cbm}}{272470}$	15,22	15,38
Durchschnittliche Gasproduktion pro Retortentag in cbm	231,000	229,90

	Im Jahre 1905:	1904:
Durchschnittliche Gasproduktion pro Ofenarbeiterschicht	501,71	488,00
Größte Retortenzahl im gleichzeitigen Betrieb	72	80
Durchschnittliche Ladung einer Retorte in kg	134,91	131,20
Gasproduktion pro Retortenladung . .	41,09	40,11
Anzahl der Füllungen mit Eisenmasse für die Reiniger	97	119.

Der Verbrauch an Unterfeuerung für die Retortenöfen betrug 36 040 Ztr. = 13,22% vom Gewichte der vergasten Kohle gegen 14,13% des Vorjahres.

IV. Nebenprodukte.

Die Koksproduktion betrug im ganzen 180 950 Ztr. gegen 167 110 Ztr. im Vorjahre.

Hievon wurden verkauft	132 067,50	Ztr.,
verfeuert unter den Retorten	36 040,00	„ ,
„ „ „ Dampfkesseln (Staub) . . .	5 830,00	„ ,
„ in den Wohnungen und Bureaus . .	250,00	„ ,
„ für Ammoniaksalzbereitung (Staub) . .	4 500,00	„ ,
„ „ die Wasserwerke, die Installationswerkstätte und Bureaus	1 086,00	Ztr.

Aus 100 Zentnern Kohlen wurden 66,40% Koks produziert gegen 65,13% im Vorjahre.

Der Durchschnittspreis des verkauften Koks einschließlich Gries und Staub betrug pro Zentner 108,10 ₰ gegen 98,14 ₰ des Vorjahres.

Die Teerproduktion aus den vergasten 272 470 Ztr. Kohlen betrug 17 010 Ztr. = 6,24% gegen 6,21% des Vorjahres.

Hievon wurden unter den Dampfkesseln verfeuert 1 410,60 Ztr.

Der Durchschnittspreis für den Ztr. verkauften Teeres stellte sich auf 1,46 ℳ gegen 1,41 ℳ des Vorjahres.

Der Ammoniaksalzverkauf ergab pro Zenter 12,145 ℳ gegen 12,075 ℳ. im Vorjahre. Zur Fabrikation des Ammoniaksalzes wurden 977,40 Ztr. Schwefelsäure im Preise von 2,525 ℳ pro Zentner verwendet.

V. Rohrnetz.

Im Jahre 1905 wurden folgende neue Gasleitungen gelegt:

am Ludwigkai	250 lfm	250 mm	weite Leitung,
in der Maistraße . . .	210 „	150 „	„ „ ,
„ „ Felix-Dahnstraße .	210 „	150 „	„ „ ,
„ „ Leistenstraße . .	260 „	150 „	„ „ ,
„ „ Rückertstraße . .	110 „	125 „	„ „ ,
„ „ Aumühlstraße . .	50 „	100 „	„ „ ,
„ „ Frühlingstraße . .	50 „	100 „	„ „ ,
„ „ Neubergstraße . .	80 „	100 „	„ „ ,
„ „ Uhlandstraße . .	120 „	100 „	„ „ ,
„ „ Urlaubstraße . .	150 „	100 „	„ „ ,
„ „ Heidingsfelderstraße	190 „	100 „	„ „ ,
„ „ Bärengasse . . .	90 „	80 „	„ „ ,
„ „ Waltherstraße . .	110 „	50 „	„ „ ,
„ „ Blumenstraße . .	30 „	50 „	„ „ ,
im Zwinger	90 „	50 „	„ „ ,
in der Harfenstraße . .	80 „	50 „	„ „ .

Das Gasrohrnetz hatte am Ende des Jahres 1904 eine Länge von 74 934 m und hat sich im Laufe des Jahres 1905 auf 76 924 m erweitert.

---

§ 16.

Wasserwerke.

Das Jahr 1905 hat sich wie die beiden vorhergehenden Jahrgänge als sehr wasserarm erwiesen. Die alten Stadtquellen sowie die Quellen in Zell lieferten daher auch einen verhältnismäßig geringen Ertrag, der zur Aufrechterhaltung der Stadtversorgung aus den beiden Trinkwasserwerken nicht ausgereicht hat. Es mußte daher zum Zwecke der Straßenbesprengung und Ringparkbewässerung das Schweinauerwerk vom 30. Mai mit 30. September täglich 18 Stunden und vom 1. Oktober mit 2. November täglich 15 Stunden in Betrieb

gesetzt werden. Hiedurch war es möglich, die Wasserabgabe zur Stadtversorgung in vollem Umfange aufrecht erhalten zu können, ohne daß besondere Maßnahmen zur Einschränkung des Wasserverbrauchs nötig waren.

Veränderungen und Erweiterungen der bestehenden Wasserwerke mit Ausnahme von Herstellung einiger neuer Leitungen wurden im abgelaufenen Betriebsjahre nicht vorgenommen.

Dagegen wurden die Fassungsarbeiten der Oberzeller Quellen, die bereits im Jahre 1904 begonnen worden waren, im Berichtsjahre nach den Angaben des k. Landesgeologen Dr. Otto Reis in München durch die Firma Fr. Buchner dahier eifrig fortgesetzt.

Als Angriffspunkt für die Schürfungsarbeiten war die bereits bestehende sogenannte „untere Brunnenstube" gegenüber dem Eingangstor zum Norbertusheim gewählt worden. Hier wurde ein Stollen von 3 m Höhe und 2,20 m Breite angesetzt und winkelrecht zur Distriktsstraße in westlicher Richtung auf 23 m Länge in den Berg getrieben; von da ab wurde der Stollen nach Süden abgeknickt und in einem verminderten Profil von 2,70 m Höhe und 2 m Breite parallel zur Distriktsstraße weitergeführt.

Dieser parallel zur Straße laufende Stollen soll alle unterwegs zutage tretenden Quellläufe, insbesondere auch das Wasser der sogenannten „mittleren" und „oberen Brunnenstube" abschneiden.

Da die zu durchdringenden Gesteinsschichten teilweise sehr hart waren, mußte die ausführende Firma durch geschultes Personal Sprengungen mit Dynamit vornehmen lassen. Es wurde täglich von früh 5 Uhr bis abends 10 Uhr ununterbrochen gearbeitet und ein durchschnittlicher Vortrieb von zirka 90 cm pro Tag erzielt. Gegen Ende des Jahres hatte der Stollen eine Gesamtlänge von 277 m erreicht. Das erschürfte Wasserquantum betrug bis dahin 38 Sekundenliter. Das Resultat der Stollenanlage kann demnach als ein sehr günstiges bezeichnet werden, da man ursprünglich nur mit einer Wassermenge von 18 Sekundenliter für die hier in Frage stehende Quellgruppe gerechnet hatte. Es steht zu erwarten, daß durch die Weiterführung des Stollens das erschürfte Wasserquantum noch eine beträchtliche Vermehrung erfahren wird.

Die Qualität des erschürften Wassers ist — abgesehen von dem hohen Kalkgehalt, der sich ja bei allen in der Umgebung von Würzburg zutage tretenden Quellen vorfindet — eine vorzügliche.

Die im Jahre 1882 im alten Werke an der Bahnhofstraße aufgestellte Pumpmaschine hatte sich im Laufe der Zeit stark abgenützt und mußte einer durchgreifenden Reparatur unterworfen werden, was einen Kostenaufwand von zirka 3600 ℳ verursacht hat. Die Maschine funktioniert jetzt wieder ganz befriedigend und dürfte auf Jahre hinaus ihren Zweck noch gut erfüllen.

Bezüglich der Lohnverhältnisse der Arbeiter ist zu bemerken, daß nach dem neuen Lohntarif die Mehrzahl der Wasserwerksarbeiter eine Erhöhung des Taglohns um 10 ₰ erhielt. Als eine Verbesserung der Arbeitsverhältnisse sei erwähnt, daß die bisher seitens der Heizer des Wasserwerks alle 14 Tage einmal zu leistende 24 stündige Schicht ebenso wie bei den Gasarbeitern abgeschafft wurde. Vergl. § 15.

I. Allgemeines.

Im Betriebsjahre 1905 förderten die drei Werke insgesamt 6 644 419 cbm Wasser in das Stadtrohrnetz.

Hievon treffen auf das alte Wasserwerk in der Bahnhofstraße 2 796 069 cbm. = 88,6 Liter pro Sekunde; aus den Zeller Quellen (Quellengruppe Mittelzell) wurden 3 175 421 cbm = 100,7 Liter pro Sekunde gewonnen und in das Hochdrucknetz gefördert.

Das Nutzwasserwerk in der Mergentheimerstraße lieferte insgesamt 672 929 cbm = 68,5 Liter pro Sekunde und zwar in der Zeit vom 30. Mai mit 2. November.

Zum Betriebe der Dampfkessel wurden in den drei Werken an Kohlen verbraucht:

1. im alten Wasserwerk an der Bahnhofstraße	10 751,86	Ztr.,
2. im Zeller Werk	20 602,76	„ ,
3. im Nutzwasserwerk an der Mergentheimerstraße	5 176,42	„ .
Zusammen:	36 531,04	Ztr.,

so daß auf 100 cbm gefördertes Wasser durchschnittlich 0,55 Ztr. treffen.

Am Schlusse des Jahres 1904 waren 3588 Grundstücke an das Rohrnetz angeschlossen. Im Laufe des Berichtsjahres waren 46 (69)[1]) Neuanschlüsse zu verzeichnen, so daß am Jahresschlusse insgesamt 3634 Grundstücke an die Wasserleitung angeschlossen waren.

---

[1]) Die eingeklammerten Ziffern geben die entsprechenden Resultate des Vorjahres an.

Von dieser Grundstücksanzahl treffen auf Gärten, welche nur während der Sommermonate aus dem Rohrnetze mit Wasser versorgt werden, 154 (149) nach Wassermesser und 50 (53) nach Steftsystem.

Im Laufe des Jahres haben 68 (117) Konsumenten das Steftsystem aufgegeben und dafür Wassermesser eingeführt.

Von sämtlichen angeschlossenen Anwesen erhielten 1909 (1977) das Wasser nach Steften, 1725 (1611) aus Wassermessern.

II. Wasserverbrauch.

Der größte Wasserverbrauch (Trink- und Nutzwasser) fand im Monat Juni mit 256 (247) Sekundenlitern, der geringste im Monat Dezember mit 167 (178) Sekundenlitern statt. Der durchschnittliche Jahresverbrauch betrug 211,5 (212,5) Sekundenliter.

Bei der Bevölkerungsziffer von rund 80 000 Einwohnern inkl. Militär treffen auf den Kopf und Tag beim größten Wasserverbrauch 276 (270), beim geringsten 180 (195) und beim durchschnittlichen 228 (232) Liter.

Die geförderten 6 644 419 cbm wurden im Jahre 1905 wie folgt verbraucht:

a) Verkauf gegen Bezahlung nach tatsächlichem Verbrauch:

Wasser an die Privatabnehmer	3 216 188 cbm,
„ für Bauten usw.	22 987 „ ,
„ „ Straßenbesprengung	114 360 „ ,
Zusammen:	3 353 535 cbm.

b) Abgabe gegen Aversum:

Wasser an die Hofwasserleitung	118 602 cbm,
„ für den Notpfosten im Bürgerspital	1 650 „ ,
„ „ die Gasfabrik	7 784 „ ,
„ „ die öffentlichen Brunnen inkl. Kilians- und Luitpoldbrunnen	459 029 „ ,
„ „ die Ringparkanlagen	727 706 „ ,
Zusammen:	1 314 771 cbm.

c) Unentgeltliche Wasserabgabe, bezw. Abgabe als Vergütung für Ablösung von Wasserrechten usw.:

An das Juliusspital als Vergütung für die Überlassung der Wasserkraft an der ehemaligen Reisgrubenmühle	35 714 cbm,
An die Gemeinde Zell und zwar:	
für die dortigen öffentlichen Brunnen	26 411 „ ,
für die dortigen Privatanwesen	37 036 „ ,
für die dortigen Anwesen im Geisrain	2 423 „ ,
Abgabe für das Feuerlöschwesen	6 000 „ ,
Abgabe an Klöster und Institute	60 994 „ ,
Zusammen:	168 578 cbm.

d) Selbstverbrauch:

Erneuerung der Hochbehälterinhalte	168 347 cbm,
Gutmaß bei Zumessung nach Steften	278 364 „ ,
Für die periodische Spülung der Endleitungen	33 222 „ ,
Rücklauf ins Saugbassin am Heidingsfelderwerke	100 939 „ ,
Wasserverbrauch im Werk selbst	230 000 „ ,
Verlust = 15 % (15,3) der Gesamtförderung	996 663 „ ,
Zusammen:	1 807 535 cbm.

Zusammenstellung:

Summa:	a)	3 353 535 cbm,
	b)	1 314 771 „
	c)	168 578 „
	d)	1 807 535 „
Summa total:		6 644 419 cbm.

III. Ergiebigkeit der Stadtquellen.

Monat	Sekunden-Liter im		
	alten Werk	Zeller Werk	Nutzwasserwerk
Januar	85	101,8	Die Ergiebigkeit des Sammelkanales kann nicht gemessen werden, weil das Grundwasser nicht zum freien Ausfluß gelangt. Die aus dem Sammelkanal entnommene Menge wird jeweils aus der Tourenzahl der Pumpmaschine ermittelt.
Februar	100	99,2	
März	115	102	
April	117	106,5	
Mai	115	107,5	
Juni	112	107,5	
Juli	108	106	
August	102	105	
September	97	104	
Oktober	89	102	
November	82	100	
Dezember	78	97	

Allmonatlich wurden Wasserproben aus den Trinkwasserquellen und Reservoiren entnommen und in der hiesigen k. Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel hinsichtlich ihrer chemischen Zusammensetzung untersucht. Nach den diesbezüglichen Befunden war das untersuchte Wasser nicht zu beanstanden und von tadellos reiner Beschaffenheit.

Die Temperatur des Quellwassers ist das ganze Jahr über konstant und beträgt für das Zeller Werk 11,5 Grad C., für das alte Werk 12 Grad C. und für das Nutzwasserwerk im Sommer durchschnittlich 14 Grad und im Winter durchschnittlich 8 Grad C.

IV. Rohrnetz.

Das Rohrnetz der beiden Trinkwasserleitungen wurde im Jahre 1905 um 2090 m erweitert.

Die Länge des Rohrnetzes betrug am Ende des Jahres 1905 = 90 126 m oder rund 90,1 km.

Neu gelegt wurden im Betriebsjahr 1905:

250	lfm	Rohrleitung	200	mm	im	Ludwigkai,
300	„	„	200	„	in der	Theaterstraße,
260	„	„	150	„	„ „	Leistenstraße,
210	„	„	150	„	„ „	Felix=Dahnstraße,
110	„	„	150	„	„ „	Theaterstraße,
430	„	„	100	„	„ „	Fries= und Sieboldstraße,
170	„	„	100	„	„ „	Waltherstraße,
120	„	„	100	„	„ „	Uhlandstraße,
110	„	„	100	„	„ „	Rückertstraße,
60	„	„	100	„	„ „	Urlaubstraße,
50	„	„	100	„	„ „	Frühlingstraße,
180	„	„	80	„	„ „	Heidingsfelderstraße,
80	„	„	80	„	„ „	Neubergstraße,
20	„	„	80	„	„ „	Rimparerstraße,

2350 lfm, hievon ab:

260 lfm für eine ausgewechselte Leitung in der Leistenstraße,
bleibt Rest:

2090 lfm (gegen 1540 lfm im Vorjahre).

Das Nutzwasserrohrnetz wurde im Jahre 1905 um 250 lfm (250 mm weite Leitung im Ludwigkai) erweitert.

Die Gesamtlänge desselben beträgt somit:

$$18\,417 + 250 = 18\,667 \text{ lfm.}$$

Das gesamte Rohrnetz (Trink= und Nutzwasserleitung zusammen) beträgt daher am Schlusse des Jahres 1905:

$$90\,126 + 18\,667 = 108\,793 \text{ lfm oder rund } 108{,}8 \text{ km.}$$

Die Zahl der öffentlichen Hydranten betrug am 1. Januar 1905:

996 Unterflurhydranten,
39 Oberflurhydranten;

neu gingen zu und zwar ausschließlich Unterflurhydranten 43 Stück, sodaß am Schlusse des Jahres

1039 Unterflurhydranten,
39 Oberflurhydranten

vorhanden waren.

An Privathydranten in größeren Etablissements, öffentlichen Krankenhäusern usw. waren am 1. Januar 1905 253 Stück vorhanden. Der Zugang im Laufe des Berichtsjahres betrug 10 Stück, so daß die Gesamtzahl am Schlusse des Jahres 263 betrug. Diese

Hydranten werden nur im Falle eines Brandes benützt. Gegen unbefugtes Öffnen sind dieselben durch Plomben gesichert.

An sogenannten Glacishydranten (ohne Schacht, mit Einbaugarnitur versehen) sind in den Rinkparkanlagen 259 Stück vorhanden.

Die Zahl der in den Hausleitungen eingebauten Wassermesser betrug am Anfange des Jahres 1905: 1611; neu eingebaut wurden im Laufe des Jahres 114 (gegen 186 im Vorjahre), zumeist Messer mit 10,15 und 20 mm Durchgangsweite. Am Jahresende beträgt somit die Gesamtzahl der Wassermesser 1725.

Trinkbrunnen (Ventilbrunnen) sind 98, einschließlich der 14 Brunnen in Zell, an die Wasserleitung angeschlossen.

Die sämtlichen öffentlichen Bedürfnisanstalten, insgesamt 16, sind mit Wasserspülung versehen.

Die in Anwesen der Wasserabnehmer eingerichteten Badegelegenheiten können schätzungsweise zu 750 angenommen werden.

Hydraulische Aufzüge sind wie im Vorjahre 3 vorhanden und zwar 1 für Personen- und 2 für Warenverkehr.

Sekundäre Pumpwerke sind wie im vorigen Jahre 2 vorhanden und zwar die beiden Peltonpumpwerke am „Käppele“ und bei der „Villa Waldeck.“

V. Wasserzins.

Bezüglich des Wasserzinses ist gegen das Vorjahr keine Änderung eingetreten; es kostet das Kubikmeter an Private abgegebenen Wassers gleichgültig, ob durch Messer oder nach Steftsystem bezogen, 10 ₰. Das zur Straßenbesprengung und Kanalspülung verwendete Wasser wird mit 5 ₰ pro Kubikmeter berechnet.

Die Rechnungsergebnisse der städtischen Wasserwerke sind aus dem II. Abschnitte ersichtlich.

§ 17.

Installationswerk.

Der Abschluß des Berichtsjahres befriedigt hinsichtlich der Ablieferung an die Kämmerei, obwohl Umsatz und Gewinn nicht die sonstige Höhe erreicht haben.

Die Zahl der Gasanschlüsse in der Stadt überhaupt ist gegenüber dem Vorjahre gleich geblieben, die der Wasseranschlüsse um zirka ein Drittel zurückgegangen. An der Ausführung dieser Leitungen im Innern der Gebäude war das Werk in demselben Prozentsatze wie in dem Vorjahre beteiligt.

Wenn in letzterer Hinsicht ein Fortschritt nicht zu verzeichnen ist, so ist dies auf die sehr scharfe Konkurrenz der Privatunternehmer zurückzuführen, welcher das Werk als Gemeindeunternehmen nicht die Spitze bieten kann und will.

Die technische Leitung des Werkes war die gleiche wie bisher Das Ausstellungslokal, in dem die verschiedenen Koch-, Heiz-, Bade- und Beleuchtungsapparate in übersichtlicher Anordnung zur Besichtigung und zum Verkaufe ausgestellt sind, war vom Publikum gerne und zahlreich besucht.

Die Betriebsergebnisse sind aus dem II. Abschnitte ersichtlich.

Bemerkt sei noch, daß nach dem neuen Lohntarif ein größerer Teil der Installationsarbeiter eine Lohnerhöhung von 10 Pfennigen pro Tag erhielt.

§ 18.

Leihanstalt.

Im Jahre 1905 ist eine Zunahme der eingebrachten Pfänder zu verzeichnen.

Es wurden 19294 — 166 Pfänder mehr wie im Vorjahre — beliehen.

Diese Zunahme erstreckt sich hauptsächlich auf die mit einem Be-

trag von 2—4 ℳ beliehenen Pfandobjekte, während bei den von 5—100 ℳ beliehenen eine Abnahme eingetreten ist.

Ebenso ist an den Gesamtdarlehensbeträgen eine Abnahme zu verzeichnen. Im Jahre 1904 wurden 120 468 ℳ, im Jahre 1905 116 195 ℳ, mithin 4 273 ℳ weniger hingeliehen.

Ausgelöst wurden 17 189 Pfänder mit einem Darlehensbetrage von 109 987 ℳ, versteigert 1024 mit einem solchen von 5674 ℳ.

Der an die Stadtkämmerei abgelieferte Überschuß der Leihanstalt beträgt 854 ℳ 33 ₰; dabei ist jedoch zu bemerken, daß für die im Polizeigebäude befindlichen Lokalitäten der Leihanstalt ein Mietanschlag nicht in Ansatz gebracht ist. An die Pensionskasse für Beamte wurden 946 ℳ 55 ₰, an jene für Bedienstete 30 ℳ 88 ₰ geleistet.

Das Vermögen der Leihanstalt betrug am Schlusse des Berichtsjahres abzüglich der noch unerhobenen Mehrerlöse zu 3984 ℳ 93 ₰
91 031 ℳ 42 ₰ gegen
88 959 ℳ 12 ₰ Ende 1904.

An Passivvorschüssen wurden 2000 ℳ aufgenommen, die jedoch alsbald wieder zurückbezahlt wurden.

Im übrigen wird auf die nachfolgende Übersicht verwiesen.

Bewegung des Leihgeschäftes der städtischen Leihanstalt während des Jahres 1905.

Nr.	Vortrag	1905
		Stück
1.	Anzahl der Pfänder beim Jahresbeginn	10 520
2.	Zahl der neu eingebrachten Pfänder	19 294
3.	Zahl der ausgelösten Pfänder	17 189
4.	Zahl der versteigerten Pfänder	1 024
5.	Zahl der Pfänder beim Jahresschluß	11 601
6.	Zunahme	1 081
7.	Abnahme	—
		ℳ
8.	Gesamtbetrag der Darlehen beim Jahresbeginn	82 531
9.	Darlehen auf neu eingebrachte Pfänder	116 195
10.	Zurückbezahlte Darlehen	109 987
11.	Darlehen auf versteigerte Pfänder	5 674
12.	Betrag der Darlehen beim Jahresschluß	83 065
13.	Zunahme	534
14.	Abnahme	—

Vergleichende Zusammenstellung über eingebrachte Pfänder und ausgeliehene Kapitalien in den Jahren 1904 und 1905.

	1904	1905	Zunahme	Abnahme
Eingebrachte Pfänder . . . . Stück	19 128	19 294	166	—
Ausgeliehene Kapitalien . . . Mark	120 468	116 195	—	4273

Vergleichende Zusammenstellung über die Höhe der in den Jahren 1904 und 1905 auf Pfänder ausgeliehenen Beträge.

Jahr	Gesamtzahl der eingebrachten Pfänder	von 2—4 ℳ	von 5—9 ℳ	von 10-19 ℳ	von 20-49 ℳ	von 50-99 ℳ	von 100 bis 199 ℳ	von 200 bis 299 ℳ	von 300 bis 399 ℳ	von 400 bis 499 ℳ	von 500 ℳ
1904	19 128	13 356	3888	1031	601	170	55	17	4	4	2
1905	19 294	13 743	3770	1004	528	169	57	12	5	4	2

§ 19.

Sparkasse.

Gleich den Vorjahren brachte auch das Jahr 1905 eine erfreuliche Steigerung der Spareinlagen. Die Bewegung der Einlagen ist aus der nachfolgenden Aufstellung ersichtlich.

I. Einlagenstand[1]).

Stand am Schlusse des Vorjahres	5014643 ℳ	13 ₰
Zugang während des Jahres	1281560 „	97 „
Kapitalisierte Zinsen	104593 „	95 „
Summa	6400798 ℳ	05 ₰
Abgang während des Jahres	978610 „	77 „
Stand am Schlusse des Jahres	5422187 ℳ	28 ₰
„ „ „ „ Vorjahres	5014643 „	13 „
sohin Mehrung pro 1905	407544 ℳ	15 ₰

das sind 8,13 %.

Die Bareinzahlungen zu 1281560 ℳ 97 ₰ verteilen sich auf 15371 Posten, die Rückerhebungen zu 978610 ℳ 77 ₰ auf 10233 Posten.

Hievon treffen auf die einzelnen Monate des Jahres:

Monat	Summe der Einlagen ℳ	₰	Summe der Abhebungen ℳ	₰	Gesamtverkehr ℳ	₰	Anzahl der Einzahlungen	Anzahl der Abhebungen	Zusammen
Januar . .	199 151	39	121 804	86	320 956	25	2 459	1 266	3 725
Februar . .	87 802	79	55 670	58	143 473	37	1 163	617	1 780
März . . .	88 491	—	85 047	08	173 538	08	1 180	615	1 795
April . . .	106 297	02	94 841	24	201 138	26	1 269	692	1 961
Mai . . .	112 505	87	97 128	67	209 634	54	1 061	640	1 701
Juni . . .	78 494	12	107 708	—	186 202	12	919	614	1 533
Juli . . .	112 173	46	82 917	26	195 090	72	1 462	744	2 206
August . .	91 305	79	56 990	51	148 296	30	1 050	659	1 709
September .	87 954	44	68 088	80	156 043	24	1 077	620	1 697
Oktober . .	104 694	82	67 875	42	172 570	24	1 321	647	1 968
November .	97 290	15	60 052	71	157 342	86	927	554	1 481
Dezember .	115 400	12	80 485	64	195 885	76	1 483	2 565	4 048
Sa. pro 1905	1 281 560	97	978 610	77	2 260 171	74	15 371	10 233	25 604
„ „ 1904	1 275 319	31	813 107	89	2 088 427	20	14 717	9 174	23 891
mithin mehr	6 241	66	165 502	88	171 744	54	654	1 059	1 713

[1]) D. i. Stand der Einlagen auf Sparbücher und Sparkassescheine. Die Anlagen in Sparmarken sind hier nicht berücksichtigt, sondern unter Ziff. VI gesondert aufgeführt.

Der Durchschnittsbetrag einer Einlage berechnet sich auf 83 ℳ 38 ₰, jener einer Rückerhebung auf 95 ℳ 63 ₰.

II. Zahl der Sparscheine und Sparbücher.

a) Sparscheine.

Zahl der am Schlusse des Vorjahres noch nicht erloschenen Scheine	432
Hievon sind im Laufe des Jahres erloschen	128
Sohin Stand der am Schlusse des Jahres noch nicht erloschenen Scheine	304

b) Sparbücher.

Zahl der seit 1. Juli 1901 bis zum Schlusse des Vorjahres ausgestellten Sparbücher	15661
Hievon waren am Schlusse des Vorjahres nicht erloschen	11365
im Laufe des Jahres wurden ausgegeben	2623
„ „ „ „ sind erloschen	1752
Sohin betrug der Stand der Sparbücher am Schlusse des Jahres	12236.

Die Einlagen hierauf betrugen bei

2317	Stück	bis zu	50 ℳ
1706	„	„ „	100 „
5063	„	„ „	500 „
1670	„	„ „	1000 „
1480	„	über	1000 „
12236	Summa wie oben.		

Im Durchschnitt trifft auf jedes Konto ein Guthaben von 443 ℳ 13 ₰.

III. Stand der Aktivkapitalien.

Die Aktivkapitalien betrugen Ende 1905

nach dem Nennwert . . .	5789044 ℳ	69 ₰
„ „ Kurswert . . .	5796427 „	46 „

Hievon sind angelegt:

96685 ℳ	96 ₰	beim bayer. Staate	zu	4%
302000 „	— „	„ „	„	3½%
1005000 „	— „	bei Gemeinden	„	4%
2277251 „	62 „	„ „	„	3½%
10285 „	68 „	„ Gesellschaften	„	4½%
6000 „	— „	„ „	„	3½%
157000 „	— „	„ Banken	„	4%
886000 „	— „	„ „	„	3½%
73500 „	— „	„ auf Hypotheken	„	4½%
975321 „	43 „	„ „ „	„	4%
5789044 ℳ	69 ₰	Summa.		

Der durchschnittliche Prozentsatz beträgt 3,49.

Bei Berechnung des Prozententeiles an diesen zinsbaren Kapitalien ergibt sich, daß

6,89% beim bayer. Staate,
56,70% bei Gemeinden (d. i. bei der Stadtgemeinde Würzburg)
0,28% „ Gesellschaften,
18,01% „ Banken,
18,12% auf Hypotheken

angelegt sind.

IV. Gewinnberechnung.

Einnahmen.

— ℳ	10 ₰	aus dem Vorjahre,
202215 „	33 „	Zinsen von Aktivkapitalien,
989 „	67 „	sonstige Einnahmen,
203205 ℳ	10 ₰	Summa.

Ausgaben.

1 ℳ	— ₰	auf die Vorjahre,
11858 „	91 „	Verwaltungskosten,
151970 „	40 „	Verzinsung der Spareinlagen; hievon wurden 47377 ℳ 45 ₰ bar ausbezahlt, 104592 „ 95 „ kapitalisiert,
163830 ℳ	31 ₰	Summa sohin

39374 ℳ 79 ₰ Gewinn, welcher verwendet wurde mit
7874 „ 95 „ zur Verstärkung des Reservefonds,
15749 „ 92 „ Ablieferung an die Stadtkämmerei,
15749 „ 92 „ „ „ Pensionskasse für städt. Beamte.

Bei einem Einlagenstand von 5422187 ℳ 28 ₰ beträgt dieser Gewinn 0,73%.

V. Reservefonds.

Der Reservefonds ist unter den in Ziff. III ausgewiesenen Aktivkapitalien enthalten; er beträgt Ende 1905

442372 ℳ 19 ₰ zum Kurswert und
434989 „ 42 „ „ Nennwert.

VI. Übersicht über den Verkauf und die Einlösung von Sparmarken.

Verkaufte Sparmarken	à 10 ₰	61650 Stück,	Geldwert	6165 ℳ
eingelöste „	à 10 „	60870 „	„	6087 „
am Schlusse des Jahres in Umlauf		35540 „	„	3554 „

VII. Statistische Notizen über die Entwicklung der Würzburger Sparkasse seit ihrer Gründung im Jahre 1822.

Jahr	Einlagenstand	Verzinsung der Einlagen	Geschäftsgewinn
1822	12 024 fl. — kr.	3⅓ %	13 fl. 32 kr.
1825	37 094 „ 30 „	„	39 „ 20 „
1830	98 707 „ 22 „	„	121 „ 44 „
1835	177 165 „ 46 „	„	225 „ 24 „
1840	343 956 „ 18 „	„	307 „ 18 „
1845	445 786 „ 01 „	3 %	— „ — „
1850	586 767 „ 35 „	3⅓ %	2 528 „ 55 „
1855	737 761 „ 01 „	„	5 342 „ 09 „
1860	903 531 „ 40 „	„	5 917 „ 39 „
1865	918 982 „ 12 „	„	9 399 „ 10 „
1870	851 556 „ 38 „	„	4 476 „ 25 „
1875	881 555 „ 26 „	„	8 786 „ 31 „
1880	1 447 346 ℳ 14 ₰	„	13 037 ℳ 08 ₰
1885	1 708 986 „ 28 „	„	16 683 „ 95 „
1890	1 925 462 „ 56 „	3 %	18 944 „ 32 „
1895	2 330 985 „ 42 „	„	19 265 „ 18 „
1900	3 040 371 „ 42 „	„	10 567 „ 53 „
1905	5 422 187 „ 28 „	„	39 374 „ 79 „

§ 20.

Getreidehilfskasse.

Das reine Vermögen betrug Ende 1905: 506 487 ℳ 28 ₰ gegen 493 002 ℳ 61 ₰ im Vorjahr und hat sich sohin um 13 484 ℳ 67 ₰ gemehrt, da die Zinsen bezw. die Überschüsse der Betriebsrechnung teils wieder kapitalisiert wurden, teils als Bestände auf das Jahr 1906 übertragen sind, um in dem letztgenannten Jahre verwendet zu werden.

Näheres ist aus den Rechnungsergebnissen im II. Abschnitt zu entnehmen.

Verwalter der Kasse war Magistratsrat Dunzinger.

§ 21.

Holzmagazins-Kasse.

Im Jahre 1905 wurden verkauft:

am städt. Holzmarkt: .	8 708	Karren	=	13 062	Ster	Holz,
	120	„	=	180	„	Wellen
aus dem städt. Magazin:	774	„	=	1 161	„	Holz;
durch die Eisenbahn eingeführt	13 626	„	=	20 439	„	Holz,
	805¼	„	=	1 208	„	Wellen;
Summa:	24 033¼	Karren	=	36 050	Ster,	

d. i. gegen 1904 ein Mehr-Verkauf von 1332½ Ster.

Die Einnahmen aus den vom städt. Holzmagazin verkauften 774 Karren Holz pro 1905 beziffern sich auf 12 290 ℳ 01 ₰ gegen 9975 ℳ für 637½ Karren Holz im Vorjahre.

Von den ausstehenden Kapitalien und Vorschüssen wurden zurückbezahlt:

7

Von der Stadtkämmerei:

4300 ℳ an 3% Darlehen für die Schlachthof-Erweiterung,
555 „ „ 3% „ „ „ Kühlhaus- „ ,
20000 „ „ 2% „ „ „ Schaffung eines Betriebsfonds,
5000 „ „ 3% „ „ „ Verbreiterung des Keesburgweges,
3000 „ „ 3% „ „ „ Erbauung zweier Schulbaracken.

Vom städt. Gaswerk:

10000,— ℳ an 3½% Darlehen zur Aufstellung einer 2. Kühl- und Reinigungsanlage,
1000,— „ „ 4% Darlehen für neue Leitungen im Ostgrombühl,
3000,— „ „ 4% „ „ „ „ zur Artillerie-kaserne,
11066,39 „ „ 3% Darlehen für Teleskopierung eines Gasbehälters und Anschaffung eines Druck-Regulators.

Vom städt. Wasserwerk:

1500,— ℳ an 4% Darlehen für neue Leitungen im Ostgrombühl.

Vom fränk. Kunst- und Altertums-Verein:

500,— ℳ an 4% Darlehen zu ursprünglich 3500 ℳ u. schließlich
1500,— „ „ Hypotheken-Heimzahlung eines Zeller Einwohners.

Als neue Anlagen sind zu verzeichnen:

697,58 ℳ an 3% Darlehen an die Stadtkämmerei für die Schlachthof-Erweiterung,
61905,18 „ „ 3½% Darlehen dem städt. Gaswerk zum Bau von Generator-Öfen,
3464,46 „ „ 3½% Darlehen demselben für Teleskopierung eines Gasbehälters, speziell zur Einrichtung von Entlüftungsschächten.

Gegen das Vorjahr besteht eine Kapitalsmehrung von 7579,43 ℳ. Verwalter war wie im Vorjahre Magistratsrat Dunzinger. Weiteres ergibt sich aus dem II. Abschnitt.

§ 22.

Vieh- und Schlachthof.

I.

Der städtische Viehhof war an 297 Werktagen des Jahres für die täglich stattfindenden Schlachtviehmärkte, 2 Zuchtbullenprämiierungs- und 47 Jungschweinemärkte geöffnet. Außerdem wurden auf dem Viehmarktplatze am linken Mainufer 21 Großviehexport- und 8 Schafmärkte, sowie 4 Pferdemärkte abgehalten, welch letztere trotz ihrer Neueinführung eine gute Frequenz aufwiesen. Wenn sich auch die Gesamtzahl der abgehaltenen Märkte gegen die des Vorjahres etwas höher bezifferte, so war doch, mit Ausnahme der Wochenvieh- und Pferdemärkte, die Frequenz durch die angeordnete Marktsperre während der Monate Januar und Februar bis zur zweiten Hälfte des März wesentlich beeinträchtigt. Dies trat besonders bei den Großviehexportmärkten hervor, welche sonst gerade in den Monaten Januar und Februar am besten frequentiert waren.

Der Marktbeginn war in der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober auf 6 Uhr früh, in den übrigen Monaten auf 8 Uhr früh festgesetzt; Marktschluß war jeweils nachmittags 2 Uhr.

Als Marktgebühr wurde pro Stück Großvieh 20 ₰ und pro Stück Kleinvieh 10 ₰ erhoben. An den großen Schafmärkten wurde wieder nur eine Hürdengebühr von 2 ₰ pro Stück berechnet und die Pflasterzollfreiheit der Schafe an den großen Schafmärkten beibehalten.

Auf den Jungschweinemärkten wurde pro Korb ein Standgeld von 15 ₰ erhoben.

Die seuchenpolizeiliche Kontrolle der Markttiere wurde durch die beiden städtischen Tierärzte und den an großen Märkten zur Unterstützung beigezogenen k. Bezirkstierarzt Stenger betätigt.

Die 26 im Jahresprogramm vorgesehenen großen Export-Viehmärkte reduzierten sich infolge der Marktsperre auf 21. Die Frequenz der einzelnen Märkte war vom Exporte von Gangvieh wesentlich abhängig; Mastvieh gelangte — mit Ausnahme von fetten Stieren und Rindern — wenig zum Auftrieb, insbesondere waren fette Ochsen

nur spärlich vertreten. Der Gesamtzutrieb zu den großen Export-Viehmärkten beziffert sich zwar gegen das Vorjahr etwas höher, der Grund hiefür ist aber darin zu finden, daß weitere 3 der bedeutenderen Märkte infolge der länger dauernden Marktsperre im Vorjahre ausgefallen waren, so daß tatsächlich der besonders seit dem Jahre 1902 auffällige Viehmangel auch im Berichtsjahre nicht zu verkennen war.

Die Gesamtzufuhr zu den großen Export-Viehmärkten betrug:

Im Jahre 1900: 15 337 Stück,
„ „ 1901: 15 140 „ ,
„ „ 1902: 11 301 „ ,
„ „ 1903: 11 163 „ ,
„ „ 1904: 7 534 „ ,
„ „ 1905: 9 360 „ .

Der Export per Bahn nach außerbayrischen Plätzen richtete sich nach norddeutschen Städten sowie nach Frankfurt und Mannheim. Während nach Norddeutschland hauptsächlich Ochsen transportiert wurden, gelangten nach Mannheim ausschließlich Kühe, nach Frankfurt mehr Kühe als Ochsen. Insgesamt wurden transportiert:

im Jahre 1901: 469 Waggons mit 7776 Rindern im Werte von 3 194 280 ℳ,
„ „ 1902: 385 Waggons mit 4431 Rindern im Werte von 1 897 000 ℳ,
„ „ 1903: 411 Waggons mit 4789 Rindern im Werte von 1 959 000 ℳ,
„ „ 1904: 292 Waggons mit 3550 Rindern im Werte von 1 335 600 ℳ,
„ „ 1905: 819 Waggons mit 9417 Rindern im Werte von 4 178 100 ℳ.

Diese überraschende Mehrausfuhr ist teilweise durch den starken Rückgang des Exports in den beiden Vorjahren begründet, wo in Norddeutschland wegen des allgemeinen Futtermangels weniger Gangvieh eingeführt wurde; besonders aber ist dieselbe zurückzuführen auf die hohen Viehpreise in Frankfurt und Mannheim, die für die Verkäufer den dortigen Handel rentabler machten. Bemerkt mag noch sein, daß von den oben angegebenen Tieren nur etwa die Hälfte auf den hiesigen Märkten standen, während die übrigen aus der Umgebung direkt hier zum Verladen gelangten.

Die Zufuhr zu den Schafmärkten betrug:

im Jahre 1901:	382	Herden mit	40 643	Schafen,
„ „ 1902:	331	„ „	35 735	„ ,
„ „ 1903:	269	„ „	29 214	„ ,
„ „ 1904:	269	„ „	31 260	„ ,
„ „ 1905:	214	„ „	22 420	„ .

Diese abermalige Verminderung der Zufuhr an Schafen erklärt sich zum Teil daraus, daß wegen der Marktsperre von den 10 vorgesehenen Märkten zwei — einer mehr als im Vorjahre — ausfielen; in der Hauptsache aber hat dieselbe ihren Grund im Rückgang der Schafzucht überhaupt, da infolge der intensiven Bebauung der Felder die Schafzucht von Jahr zu Jahr mehr erschwert wird.

Die Qualität der aufgestellten Schafe war durchgehends sehr gut. Der Handel war daher stets lebhaft, so daß große Käufe besonders von sächsischen Händlern abgeschlossen wurden. Zwei Dritteile der Tiere konnten abgesetzt werden; für Jährlinge wurden 40—60 ℳ, für fette Hammel 60—72 ℳ pro Paar bezahlt. Der Zutrieb erfolgte wie in früheren Jahren aus den drei Franken, aus Baden und Württemberg.

Die beiden Zuchtbullen-Prämiierungsmärkte fanden im März und Juli statt. Zu jedem hatte der unterfränkische landwirtschaftliche Kreisausschuß 200 ℳ für Prämien bewilligt, welche in je 10 Preisen von 10—60 ℳ an die Käufer der besten Bullen unter der Bedingung verteilt wurden, daß die prämiierten Tiere mindestens 2 Jahre lang in Unterfranken zur Zucht verwendet würden. Der Zutrieb betrug insgesamt 108 Bullen. Die Preise variierten zwischen 300 und 703 ℳ.

Die an jedem Werktage stattfindenden Wochenviehmärkte dienten in der Hauptsache wieder zur Deckung des einheimischen Schlachtviehbedarfs, besonders an Kälbern und Schweinen. Den größeren Teil ihres Bedarfs an Großvieh deckten die Metzger teils auf den Export-Viehmärkten, teils direkt von den Viehhaltern in der Umgebung. Auffallend ist, daß gegenüber dem Vorjahre 644 Kälber mehr und 6008 Schweine weniger zugeführt waren. Die Ursache ist in ersterem Falle auf die große Trockenheit, den dadurch bedingten Ausfall an Futter und die Einschränkung der Nachzucht, hinsichtlich des Rückgangs der Schweinezufuhr auf den allgemein andauernden Mangel an Schlachtschweinen zurückzuführen. Dementsprechend reduzierte sich die Gesamtfrequenz bedeutend.

Der Gesamtzutrieb zu den Wochenviehmärkten betrug:

im Jahre	1900:	42 881	Stück,
„ „	1901:	41 522	„ ,
„ „	1902:	39 118	„ ,
„ „	1903:	43 347	„ ,
„ „	1904:	45 024	„ ,
„ „	1905:	39 469	„ .

Der Hauptausfall an Schweinen bedingte eine Preissteigerung für Schweine und Schweinefleisch, wie sie noch nie zu verzeichnen war. Um diesem Mißstand entgegenzuwirken, wurden Versuche gemacht, geschlachtete Schweine aus Österreich und Holland einzuführen. Aus ersterem Staate gelangten 100 Stücke im Gewicht von 5355,5 kg, aus letzterem 70 Stücke mit 6555 kg zur Einfuhr. Allein die Preise stellten sich nahezu gleich den hiesigen. Hiezu kam noch die geringere Qualität der österreichischen Schweine, so daß von weiteren Einfuhren abgesehen werden mußte.

Für den allmählichen Rückgang der Schweinezufuhr gibt nachstehende Tabelle ein treffendes Bild. Nach Monaten waren zugetrieben:

	im Jahre 1905	gegen 1904:		
Januar	2 558	2 460	= + 98	Stück,
Februar	2 163	2 346	= — 183	„ ,
März	2 475	2 811	= — 336	„ ,
April	1 908	2 441	= — 533	„ ,
Mai	2 414	2 752	= — 338	„ ,
Juni	2 189	2 697	= — 508	„ ,
Juli	1 911	2 671	= — 760	„ ,
August	1 758	2 597	= — 839	„ ,
September	1 802	2 333	= — 531	„ ,
Oktober	1 609	2 407	= — 798	„ ,
November	1 789	2 383	= — 594	„ ,
Dezember	1 823	2 509	= — 686	„ ,
Summa:	24 399	30 407	= — 6 008	Stück.

Von den allwöchentlichen Jungschweinemärkten konnten infolge Marktsperre nur 47 abgehalten werden. Trotzdem hob sich die Jahresfrequenz gegenüber dem Vorjahre ganz wesentlich. Die Preise waren hoch und stiegen gegen Jahresschluß ungemein. Ärmere Leute waren oft nicht in der Lage Einkäufe zu machen. Aber trotz der guten Erlöse scheint die Schweinezucht nicht den Aufschwung zu bekommen,

wie es in früheren Jahren bei hohen Preisen der Fall war. Hiefür ist wohl der Grund in dem andauernden Futtermangel zu suchen. Ein Haupthindernis für die Mast bildete auch das häufige Krämpfigwerden der Tiere. Nicht selten mußten ganze Ställe geräumt werden, weil sich die Schweine nicht weiter entwickelten.

Die Gesamtzufuhr an Jungschweinen betrug im verflossenen Jahre 35346 (gegen 28040 im Vorjahre, d. i. mehr 7306). Für 5 Wochen alte Ferkel wurden pro Paar 24—33 ℳ, für 7—8 Wochen alte 40—65 ℳ bezahlt. Läufer kosteten je nach Größe und Qualität 70—125 ℳ pro Paar. Der Rasse nach war englische und westfälische Kreuzung mit Landschweinen vertreten.

Nach wiederholten mißlungenen Versuchen in früheren Jahren, in Würzburg einen Pferdemarkt einzuführen, wurde ein weiterer Versuch für das Jahr 1905 gemacht und zwar diesmal mit Erfolg. Es wurden im ganzen 4 Pferdemärkte abgehalten, die am 8. März, 12. April, 17. Mai und 14. September stattfanden. Für den Septembermarkt war hauptsächlich auf Zufuhr von Fohlen gerechnet. Die Frequenz an den Frühjahrsmärkten war zufriedenstellend; insbesondere war der Märzmarkt gut bestellt und waren alle Qualitäten vorhanden. Kauflustige und Liebhaber fanden sich stets in großer Menge ein, so daß sich ein flotter Handel entwickelte, der sich nach Marktschluß in den Wirtschaften, wo noch mancher Kauf perfekt wurde, fortsetzte. Stets waren Käufer und Verkäufer befriedigt, weshalb zu erwarten ist, daß sich die hiesigen Pferdemärkte nicht nur lebensfähig erweisen, sondern auch hinsichtlich ihrer Frequenz von Jahr zu Jahr besser gestalten werden. Um vielfachen Wünschen nachzukommen, soll vom Jahre 1907 ab statt des Maimarktes im Monat Februar oder Ende Januar ein Markt abgehalten werden.

Der Auftrieb an den einzelnen Märkten bezifferte sich wie folgt:

Am 8. März . . .	302	Pferde,
„ 12. April . . .	215	„ ,
„ 24. Mai . . .	168	„ ,
„ 14. September .	118	„ ,
Summa:	803	Pferde.

Um ein Zusammentreffen mit dem in Frankfurt stattfindenden Pferdemarkt zu vermeiden, wurde der für den 17. Mai festgesetzte Markt auf den 24. Mai verlegt. Marktgebühren werden im Interesse der Förderung der Pferdemärkte nicht erhoben.

Der Gesamtzutrieb zu den verschiedenen Märkten betrug in den beiden letzten Jahren:

	im Jahre 1905	im Jahre 1904
1. Großvieherport-Märkte .	9360 Stück	7534 Stück,
2. Schafmärkte	22420 „	31260 „ ,
3. Bullenmärkte	111 „	53 „ ,
4. Wochenviehmärkte . .	39469 „	45024 „ ,
5. Jungschweinemärkte .	35346 „	28040 „ ,
6. Pferdemärkte	803 „	— „ ,
Summa	107509 Stück	111911 Stück,

also weniger um 4402 Stück.

Von den zum Markte gebrachten Tieren wurden bei der tierärztlichen Kontrolle 74 Stück beanstandet und zwar: 1 Ochse, 4 Stiere, 8 Kühe, 3 Kalbinnen, 10 Kälber, 1 Schaf, 47 Schweine. Der Grund der Beanstandung war: Aktinomykose, Atemnot, Bauchfellentzündung, Beinbruch, gedrückt, Hautausschlag, Lähmung, Magerkeit, Magen- und Darmkatarrh, Maul- und Klauenseuche-Verdacht, Unreife. — Die beanstandeten Tiere wurden teils vom Verkaufe zurückgewiesen, teils sofort geschlachtet und teils dem Wasenmeister überwiesen.

An den Märkten wurden täglich die Einkaufspreise nach Schlachtgewicht und zwar bei Großvieh die vier Viertel ohne Nierenfett, die Kälber mit dem Felle gerechnet, erhoben. Entsprechend der geringeren Zufuhr an Schlachtvieh stiegen insbesondere bei Schweinen die Preise in der zweiten Jahreshälfte fast von Monat zu Monat. Die Schweine wurden vom August ab mit Preisen bezahlt, wie sie früher nie zu verzeichnen waren; im Oktober stiegen die Preise bis auf 80 ₰ pro 0,5 kg Schlachtgewicht. Die natürliche Folge war eine allgemeine Erhöhung der Fleisch- besonders der Schweinefleischpreise.

Die Viehpreise betrugen bei den verschiedenen Tiergattungen im Jahresdurchschnitt nach Schlachtgewicht pro ½ kg in Pfennigen:

	im Jahre 1905	gegen	1904	
bei Bullen	56,0	„	55,0	= + 1,0
„ Ochsen	72,8	„	72,0	= + 0,8
„ Stieren	70,2	„	70,0	= + 0,2
„ Kühen	54,0	„	55,8	= — 1,8
„ Kalbinnen	70,2	„	69,5	= + 0,7
„ Kälbern	58,2	„	57,5	= + 0,7
„ Schafen	58,5	„	57,5	= + 1,0
„ Schweinen	66,4	„	53,0	= + 13,4.

Die Durchschnittspreise während der Monate August mit Dezember berechneten sich pro 0,5 kg:

bei Bullen	57,0	₰
„ Ochsen	74,4	„
„ Stieren	71,6	„
„ Kühen	56,5	„
„ Kalbinnen	71,5	„
„ Kälbern	58,9	„
„ Schafen	59,6	„
„ Schweinen	73,1	„ .

Bei Schweinefleisch stieg also der Preis gegen den Jahresdurchschnitt des Vorjahres um 20,1 ₰. Nach den bisherigen Erfahrungen besteht keine Aussicht auf eine Preisreduktion, vielmehr dürfte besonders bei Schweinefleisch eine weitere Preiserhöhung eintreten.

Der Ankauf des nötigen Streumaterials durch die Schlacht- und Viehhof-Verwaltung erforderte einen Aufwand von 866,36 ℳ.

Für den angefallenen Stalldung wurden 330,12 ℳ erlöst, sohin ergab sich eine Mehrausgabe von 536,24 ℳ.

Das nötige Futter stellte wieder der Stallwärter im Viehhofe auf eigene Rechnung.

II.

Nachdem bereits im Jahre 1903 ein Teil der Aufzugswinden durch Sicherheitswinden, welche die Firma Beck & Henkel in Kassel geliefert hatte, ersetzt und eine neu eingerichtete Abteilung mit Transportvorrichtungen versehen worden war, wurden im Berichtsjahre für die noch übrigen älteren Aufzugswinden, welche den Vorschriften der Fleischereiberufsgenossenschaft nicht entsprachen, 35 Stück neue Sicherheitswinden mit einem Aufwand von 6884 ℳ angeschafft. Ferner wurden für die vorschriftsmäßige Abänderung der am Düngerhofe befindlichen Bockwinde 85 ℳ verausgabt. Es sind somit in der Großviehschlachthalle 46 Sicherheitswinden, in dem Sanitätsschlachthause und in der Schweineschlachthalle je 2, im ganzen also 50 Sicherheitswinden angebracht. In der Großviehschlachthalle können jetzt 70 Tiere geschlachtet werden, ohne daß eines vorher abgeteilt werden müßte. Sonst erfuhr die Schlachthofanlage im verflossenen Jahre keine Änderung.

Im Schlachthofe wurden geschlachtet:

	im Jahre 1905	gegen	1904	
Bullen	1097	„	1331	= — 234
Ochsen	5044	„	4893	= + 151
Stiere	1248	„	571	= + 677
Kühe	767	„	913	= — 146
Kalbinnen	1815	„	1568	= + 229
Kälber	18223	„	16479	= + 1744
Schafe	2093	„	2156	= — 143
Ziegen	409	„	278	= + 131
Schweine	31398	„	38185	= — 6787
Ferkel	86	„	1700	= — 1614
Lämmer	142	„	72	= + 70
Kitzchen	857	„	1061	= — 204
Pferde	301	„	245	= + 56
Zusammen:	63480	gegen	69470	= — 5990.

Zu bemerken ist, daß im Jahre 1904 infolge der verhältnismäßig niedrigen Preise mehr Schweinefleisch konsumiert und deshalb auch mehr Schweine geschlachtet wurden, umsomehr als die Preise für Rindfleisch sich bereits erhöht hatten. Die Zahl der geschlachteten Schweine betrug 1904 um 2000 Stück mehr als die Höchstzahl in einem der früheren Jahre. Normal kann deshalb für 1905 die Minderzahl der geschlachteten Schweine nur mit 4000 berechnet werden, zumal ein Teil des Ausfalles durch die vermehrten Großviehschlachtungen ausgeglichen wurde.

Nach Mitteilung des städtischen Akzisamtes betrug die Fleisch-Einfuhr in den Stadtbezirk:

Beschaupflichtiges	Fleisch	135828,5	kg,
Nichtbeschaupflichtiges	„	70671,—	„ ,
	Summa:	215500,5	kg

gegen 186261,5 kg im Jahre 1904; also um 29239,0 kg mehr.

An Wildbret wurden eingeführt: 151513 kg gegen 173818,5 kg im Vorjahre; also weniger um 22305,5 kg.

Der Gesamtfleischkonsum berechnet sich auf:

	5962874 kg	im Jahre 1905
	5603718 „	„ „ 1904
d. i. mehr	359156 kg.	

Auf den Kopf der Bevölkerung treffen:

Im Jahre	1905:	74,54 kg
„ „	1904:	70,05 „
„ „	1903:	71,64 „
„ „	1902:	72,28 „
„ „	1901:	71,55 „
„ „	1900:	70,81 „ .

Trotz der hohen Preise für Schweinefleisch während der zweiten Jahreshälfte hat sich der Fleischkonsum bedeutend gehoben, was einerseits durch den größeren Konsum an Schweinfleisch in der ersten Hälfte des Jahres, wo die Preise noch niedriger waren, begründet ist, andererseits durch Mehrkonsum an verhältnismäßig geringeren und deshalb billigeren Fleischsorten. Dies macht bei Stierfleisch 1,76 % und bei Kalbinnenfleisch 2,31 % aus.

Die Fleischbeschau lag in den Händen der beiden städtischen Tierärzte, welche je nach Bedarf durch 4 in der Fleischbeschau ausgebildete und verpflichtete Hallenaufseher unterstützt wurden. Neben dem im Stadtbezirk zur Beschau gelangten inländischen Fleisch wurde die Fleischbeschau auch noch an dem vom Auslande eingeführten Fleisch und Fett, sowie an den importierten Därmen auf der hiesigen Zollexpositur vorgenommen. Diese Sendungen wurden jedoch teilweise wieder von hier abgeführt. Auf Veranlassung von Behörden und Privaten wurden außerdem 62 Partien Fleisch- und Wurstwaren tierärztlich untersucht; hievon 47 beanstandet, während nur 15 einwandfrei waren.

Außerordentliche Visitationen wurden in jedem Quartale mindestens einmal in den Metzgerläden und Wurstküchen, sowie in den Läden der Geflügelhändler vorgenommen und hiebei 3246 Wurstproben zur chemischen Untersuchung entnommen.

Die Zahl der Schlachttiere, an denen die Beschau vorgenommen wurde, betrug:

	Ordnungsmäßige Schlachtungen		Notschlachtungen	
Pferde	300	Stück	1	Stück
Ochsen	5042	„	2	„
Bullen	962	„	—	„
Kühe	764	„	3	„
Jungrinder	3198	„	—	„
Kälber	18222	„	1	„
Schweine	31393	„	5	„
Schafe	2092	„	1	„
Ziegen	407	„	2	„
Ferkel	86	„	—	„
Lämmer	142	„	—	„
Kitzchen	857	„	—	„
Summa:	63465	Stück	15	Stück

Zusammen also 63480 Stück.

Das Ergebnis der Schlachtvieh- und Fleischbeschau sowie der Beschau von Importfleisch ist in nachfolgenden Tabellen dargestellt.

1. Schlachtviehbeschau.

Außer den im Viehhofe erfolgten Beanstandungen wurden noch folgende sanitätspolizeilich in Betracht kommende Beobachtungen gemacht:

Grund	Pferde	Ochsen	Ältere Bullen	Jungrinder	Kühe	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	
Gestörtes Allgemeinbefinden	*) 1 c	3 c	—	1 c	2 b 5 c	1 b 3 c	4 b 1 c	—		
Beinleiden	12 a	3 a 1 b	1 a	2 a 2 b	2 a 1 b 1 c	2 b 1 c	11 a 2 b	—	—	
Atembeschwerden .	—	1 a	—	—	—	1 a	1 a 1 b	—	—	
Geschwülste	3 a	1 a	1 c	1 a	—	2 a	1 a	—	—	
Aktinomykose . . .	—	—	—	1 b		—	—	—	—	
Kreuzlähme	1 a	—	—	1 b	2 b	—	3 a 1 b	—	—	
Fieber	—	—	—	1 b	3 c	—	—	—	—	
Husten	—	—	—	—	—	1 a	—	—	—	
Tympanitis . . .	—		1 c	—	—	—	—	—	—	
Rotlauf	—	—	—	—	—	—	1 d (Impfferkel)	—	—	
Darmkatarrh . . .	1 a	—	—	—	—	1 b	1 a	—	—	
Vorfall	—	—	—	—	1 b	1 c	—	—	—	
Starrkrampf . . .	—	—	—	—	1 c	—	—	—	—	
Magerkeit	*)	—	—	—	1 b 1 c	—	—	—	2 b	
Eutergeschwulst . .	—	—	—	—	1 a 1 b 1 c	—	—	—	—	
Läuse	—	—	—	—	—	—	2 b	—	—	
Peritonitis	—	—	—	—	1 b	—	—	—	—	
Hitzschlag	—	1 b	—	—	—	—	—	—	—	
Hautröte 2c. 2c. . .	—	—	—	—	—	—	4 a 2 b	—	—	
Gehirnleiden . . .	*) 2 a	—	—	—	—	—	—	1 a	—	
Verletzungen . . .	1 a	—	—	—		—	1 a	—	—	
Aphtenseucheverdacht .	—	—	—	4 a	2 a	—	—	—	—	
128 Stück	20 a — 1 c 3 lebend abgeführt	5 a 2 b 3 c —	1 a — 2 c	7 a 5 b 1 c	5 a 9 b 12 c —	4 a 4 b 5 c	22 a 12 b 1 c 1 d	1 a — — —	— 2 b —	65 a 34 b 25 c 1 d 3*)

Anmerkung: a = tauglich o. E.
b = minderwertig.
c = untauglich.
d = bedingt tauglich.
*) = Schlachtung unterblieb.

2. Fleischbeschau.

Zahl und Art der Beanstandung ergibt sich aus folgender Statistik:

A. Zusammenstellung der Ergebnisse

Grund der Beanstandungen oder Minderwertigkeitserklärung	I. Untauglich der ganze Tierkörper (§ 33 *)										II. Untauglich der ganze Tierkörper, ausgenommen Fett (§ 34 *)								III. Untauglich (§ 35 *) im			
	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
I. Infektionskrankheiten.																						
1. Eitrige oder jauchige Blutvergiftung (Pyaemie, Septik.)	2	3	3	9	4	16	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Schweineseuche u. Schweinepest	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Rotlauf der Schweine	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—		—	—
4. Nesselfieber (Backsteinblattern)	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Tuberkulose	—	1		3	1	—	1	—		—	2	—	1	1	—	9	—	—	1	683	159	163
6. Strahlenpilzkrankheit od. Traubenpilzkrankheit	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69	11	2
II. Invasionskrankheiten.																						
7. Gesundheitsschädliche Finnen (Cysticercus cellulosae u. C. inermis)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Hülsenwürmer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	68	5	92
9. Gehirnblasenwürmer	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—
10. Leberegel	—	—		—	—	—		—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	29	—	7
11. Lungenwürmer	—	—	—		—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Mieschersche Schläuche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13. Andere Invasionskrankheiten	—		—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—
Übertrag:	2	4	3	12	5	16	4	—	—	—	2	—	1	1	—	9	—	—	3	849	175	264

*) Die Paragraphen beziehen sich auf die Ausführungsbestimmungen A zum Schlacht-

der Schlachtvieh- und Fleischbeschau.

nur die veränderten Teile übrigen nicht beanstandeter Tiere						IV. Bedingt tauglich (§ 37*)								V. Im Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt (§ 40*)							
Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
282	38	706	1	3	—	¼	1	—	¼	6¼	9³⁰/₄	—	—	24¼	8	40	26³/₄	8³/₄	72⁹⁹/₄	—	1
27	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	I	—	—	—	—	5	2	1	3	—	—	—	—
14	1	490	14	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	249	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	41	1129	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	12	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	35	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
325	39	1369	1411	16	—	¼	1	-	1¼	6¼	12³⁰/₄			29³/₄	10	41	29³/₄	8³/₄	72⁹⁹/₄	—	1

Grund der Beanstandungen oder Minderwertigkeitserklärung	I. Untauglich der ganze Tierkörper (§ 33 *)										II. Untauglich der ganze Tierkörper, ausgenommen Fett (§ 34 *)								III. Untauglich (§ 35 *) im			
	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
Übertrag:	2	4	3	12	5	16	4	—	—	—	2	—	1	1	—	9	—	—	3	849	175	264
III. Andere Erkrankungen und Mängel.																						
14. Gelbsucht . . .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Allgemeine Wassersucht	—	—	1	2	—	—	—	—	1		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Leukaemie oder Pseudol. . . .		—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Uraemie . . .	—	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Anderweit nicht berücksichtigte Geschwülste . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
19. Anderweitige Entzündungen einschl. abgekapf. Eiterherde	—	2	—	3	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—		—	—	—	18	89	9	38
20. Blutige od. wässer. Durchtränk., Kalk- oder Farbstoffablagerung . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	20	3	4
21. Unreife der Kälber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22. Mangelhafte Ausblutung . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23. Fäulnis, Schimmelbildung, Verunreinigung des Fleisches u. dgl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	2	5
24. Geruchs- und Geschmacksabweichungen des Fleisches . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25. Verschiedene andere Erkrankungen und Mängel . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Insgesamt:	3	7	4	17	6	21	8	1	2	—	2	—	1	1	—	9	—	—	45	981	190	311

*) Die Paragraphen beziehen sich auf die Ausführungsbestimmungen A zum Schlacht-

nur die veränderten Teile übrigen nicht beanstandeter Tiere						IV. Bedingt tauglich (§ 37*)								V. Im Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt (§ 40*)							
Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.
325	39	1369	1411	16	—	$^1/_4$	1	—	$1^1/_4$	$6^1/_4$	$12^{30}/_4$	—	—	$29^3/_4$	10	41	$29^3/_4$	$8^3/_4$	$72^{96}/_4$	—	1
—	—		—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	14	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3	—	—	1	3	1
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18	193	228	22	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—
11	35	225	8	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1	13	5	7	13	15	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	1	—	4	4	—
10	2	138	1	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	1	1	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	1
—	1	73	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	8	4	48	10	25	4
364	271	2035	1442	25	—	$^1/_4$	1	—	$1^1/_4$	$6^1/_4$	$12^{30}/_4$	—	—	$40^3/_4$	12	66	$39^3/_4$	$74^3/_4$	127[illegible]	49	8

vieh- und Fleischbeschaugesetze.

Von den unter III, IV, V aufgeführten Schlachttieren waren unschädlich zu beseitigen:

	Pferde	Rindvieh ausgenommen Kälber	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
Köpfe (Stückzahl) . . .	—	23	1	2	3	—
Zungen (Stückzahl) . .	—	43	—	3	—	—
Lungen (Stückzahl) . . .	29	1565	67	608	1162	16
Lebern (Stückzahl) . . .	17	253	87	643	259	11
Därme (Stückzahl) . . .	—	67	21	239	—	—
Sonstige einzelne Organe (Stückzahl)	5	177	132	446	10	3
Sämtliche Baucheingeweide (Stückzahl)	—	101	28	169	6	1
Teile des Muskelfleisches (kg)	83	358	46	529	28	2

B. Zusammenstellung der Befunde von Tuberkulose bei Schlachttieren.

Gesamtzahl der Schlachtungen: 5044 Ochsen, 1097 Bullen, 767 Kühe, 3063 Jungrinder (über 3 Monate alt), 18 223 Kälber (bis 3 Monate alt), 31 484 Schweine, 2235 Schafe, 1266 Ziegen.

a) Gesundheitspolizeilich wichtige Formen.

	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
1. Tuberkulose, welche zu hochgradiger Abmagerung geführt hat	1	—	3	1	—	—	—	—
2. Tuberkulose mit Erscheinungen einer frischen Blutinfektion . .	2	1	—	1	6	45	—	—
3. Tuberkulose mit ausgedehnten Erweichungsherden	1	—	1	1	1	3	—	—
4. Tuberkulose, stark ausgedehnt, jedoch ohne Veränderungen zu 1, 2, 3	24	8	40	26	8	72	—	1
5. Andere Formen	683	159	163	282	38	706	1	3

b) Veterinärpolizeilich wichtige Formen.

Tiergattungen	Lungentuberkulose in vorgeschrittenem Zustande	Darmtuberkulose als		Gebärmuttertuberkulose als		Eutertuberkulose als	
		Hauptkrankheit [1])	Nebenkrankheit [1])	Hauptkrankheit [1])	Nebenkrankheit [1])	Hauptkrankheit [1])	Nebenkrankheit [1])
Ochsen	8	—	12	—	—	—	—
Bullen	3	1	5	—	—	—	—
Kühe	11	3	21	—	8	1	3
Jungrinder über 3 Monate alt	2	7	10	—	1	—	—

3. Beschau von Importfleisch.

Nachstehende Übersicht gibt Aufschluß über Ursachen und Anzahl der Beanstandungen von eingeführten Fleischpartien und über die getroffenen Verfügungen. Die zur Freibank verwiesenen Fleischpartien waren in der Regel bereits mit der Absicht, auf der Freibank Verwertung zu finden, eingeführt worden.

[1]) Wenn bei einem Schlachttiere mehrere Körperteile tuberkulös befunden werden, so gilt als Hauptkrankheit die Tuberkulose desjenigen Teiles, welcher die wesentlichsten Veränderungen aufweist, als Nebenkrankheit die Tuberkulose der übrigen Teile.

Gründe der Beanstandungen	Zurückgewiesene				Zur Freibank verwiesene				Zum Wasen verwiesene				Beanstandung einzelner Teile sonst freigegebene			
	Fleischpartien															
	Rind-	Kalb-	Schaf- oder Ziegen-	Schweine-	Rind-	Kalb	Schaf- oder Ziegen-	Schweine-	Rind-	Kalb-	Schaf- oder Ziegen-	Schweine-	Rind-	Kalb-	Schaf- oder Ziegen-	Schweine-
Stechende Fremdkörper		—	—		5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nabelbruch	—	—		—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mangelhafter Beschau-Nachweis	1	1	—	1	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Gehirnleiden	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tuberkulose	1	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Darmentzündung	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geburtskrankheiten	—	—	—	—	11		—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Magerkeit	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fäulnis	—	—	—			—	—	—	1 Renntier 1	—	1	4	—	—	—	—
Verunreinigung	—	1	—	—	2	—	1 3.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Knochenbrüche	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gelenkentzündung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Sonst Entzündungen	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kacherie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Tympanitis	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheumatismus	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Festliegen	—		—	—	3	—		—	—	—	—	—	—		—	—
Mangelhafte Verblutung	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Unfälle	—	—	—	—	3	1	—			—	—	—	—	—	—	—
Einfinnigkeit	—	—		—	1	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—
Abszeß	—	—		—	1		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parasiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Sugillationen	—	—	—			—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 Pferde
Zusammen:	2	2	—	1	61	6	3	4	4	2	1	4	2	—	1	2

Die bei der Beschau für untauglich erklärten Fleischteile und Organe, sowie sonstigen Schlachtabfälle wurden größtenteils (**39 105 kg**) dem Wasenmeister zum Vergraben überwiesen, nachdem sie durch Zer-

schneiden und Übergießen mit roher Karbolsäure zum Genuß unbrauchbar gemacht waren. Fett soweit es untauglich oder bedingt tauglich war, wurde in gleicher Weise denaturiert und so den Eigentümern (auf Verlangen) zur technischen Verwertung durch einen Seifensieder überlassen. Nur vereinzelte, kleinere Fleischpartien wurden hin und wieder, aus praktischen Gründen, durch Verbrennen in der Kesselfeuerung vernichtet.

III.

Fleischpreise.

Die Fleischpreise berechneten sich für 0,5 Kilo im Jahresdurchschnitte in Pfennigen wie folgt:

	im I. Halbjahr	II. Halbjahr	ganzen Jahr	gegen 1904
Ochsenfleisch	74	75	74,5	gleich
Stier- u. Kalbinnenfleisch	70	72	71,0	+ 1,0
Kuhfleisch	60	62	61,7	+ 2,0
Kalbfleisch	69	70,3	69,8	— 0,2
Schaffleisch	67	67,6	67,3	+ 0,8
Schweinefleisch	71	83,7	77,6	+ 10,7.

Im Monate Oktober und November sind die höchsten Schweinefleischpreise mit 88 resp. 90 ₰ pro 0,5 kg zu verzeichnen. Bemerkenswert ist, daß auch das Pferdefleisch in der zweiten Jahreshälfte eine Preiserhöhung um 5 ₰ pro ½ kg erfuhr, indem der Preis von 20 auf 25 ₰ stieg. In der Freibank erhöhten sich die Preise gleichzeitig mit denen des bankmäßigen Fleisches, obwohl der Preis mehr von der Qualität abhängig war. Das Rindfleisch kostete 25—55 ₰, das Schweinefleisch 40—60 ₰ pro 0,5 kg.

§ 23.

Kühlhaus.

Beim Eintreten wärmerer Witterung ist heute zur Konservierung von Lebensmitteln, insbesondere von Fleisch, die Benützung von Kühlräumen ein dringendes Bedürfnis. Dies zeigte sich besonders deutlich, als die im Maschinenhause und am Generator notwendigen Reparaturen sich bis zum Monat März hinzogen; es wurde allgemein Klage über den Mangel an Kühlräumen geführt. Endlich am 12. März konnte der Betrieb aufgenommen werden. Die Kühlräume selbst waren wie in früheren Jahren nur zu bestimmten Zeiten geöffnet und zwar während der Monate April mit Oktober an Wochentagen von 4—8 Uhr vormittags, von 11—1 mittags und von 4—7 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 4—8 Uhr vormittags, von 11—1 Uhr mittags und von 6—6½ Uhr abends. In den übrigen Monaten wurden die Kühlräume erst um 5 Uhr früh geöffnet und um 6 Uhr abends geschlossen. Der frühere Schluß wurde im Einverständnis mit den Metzgern aus Sicherheitsgründen sowohl als aus Mangel an Bedürfnis angeordnet. Auch konnte die Beleuchtung gespart werden. Außer den genannten Stunden wurde der Zutritt zu den Kühlräumen nur gegen Zahlung eines Sperrgeldes von 20 ₰ gestattet. Es wurde in 1072 Fällen geöffnet und der hiefür erlöste Betrag von 214,40 ℳ gleichheitlich unter die 4 bei der Kühlanlage beschäftigten Personen verteilt.

Im Kühlraume sind 123 Zellen mit zusammen 655,86 qm nutzbarer Bodenfläche eingerichtet. Hievon waren zu Beginn der Kühlperiode 115 Zellen mit 612,25 qm belegt, während 8 mit 43,61 qm frei blieben. Während des Hauptbetriebes mieteten 1 Wirt und 3 Metzger noch auf kürzere Zeit Zellen, wofür eine außerordentliche Einnahme von 162,16 ℳ anfiel. Es waren 111 Zellen mit 593,85 qm an Metzger, 5 mit 22,43 qm an Wirte und 1 Zelle mit 5,80 qm an einen Wildbrethändler vermietet, während je 1 Zelle mit 5,63 qm einem Seifensieder und für Freibankzwecke reserviert war. 4 Zellen mit 22,52 qm waren unvermietet. — Die Gesamteinnahme an Miete betrug 26 438,12 ℳ gegen 26 107,04 ℳ des Vorjahres.

Kunsteisproduktion und Verbrauch lassen sich am besten aus folgender Monatsübersicht ersehen. Es wurden hergestellt:

Monat	Züge	Stangen à 1/4 Ztr.	verkauft	unbrauchbare Stangen
im April	54	702	586	116
„ Mai	232	3 016	2 848	168
„ Juni	474	6 160	6 140	20
„ Juli	748	9 724	9 656	68
„ August	723	9 399	9 399	—
„ September . . .	569	7 397	7 397	—
„ Oktober	173	2 249	2 166	83
„ November . . .	81	1 053	1 018	35
„ Dezember . . .	40	520	496	24
Summa:	3 094	40 220	39 706	514

Es wurden also 39 706 Stangen Eis verkauft und hiefür 7960,10 ℳ eingenommen; hievon treffen auf Abonnement 26 175 Stangen im Werte von 4920,90 ℳ, während außer Abonnement 13 531 Stangen im Werte von 3039,20 ℳ abgegeben wurden. Der Verkaufspreis betrug pro Zentner (= 4 Stangen) im Abonnement 75 ₰, außer Abonnement 1 ℳ. Die Eisabgabe erfolgte an Jedermann.

Zum Betriebe der Maschinen für Kühlzwecke wurden 447 000 kg Steinkohlen im Werte von 10 575,04 ℳ verbraucht.

§ 24.

Bäder.

A. Brausebad.

Die Frequenz des Brausebades hat sich im Berichtsjahre abermals gesteigert und zwar wurden abgegeben:

im Januar	3 536	Bäder,
„ Februar	4 406	„ ,
„ März	4 284	„ ,
„ April	5 059	„ ,
„ Mai	5 769	„ ,
„ Juni	4 838	„ ,
„ Juli	5 384	„ ,
„ August	4 172	„ ,
„ September	3 032	„ ,
„ Oktober	3 608	„ ,
„ November	3 763	„ ,
„ Dezember	4 238	„ ,
im ganzen:	52 089	Bäder gegen
	50 935	„ im Vorjahre.

Die Einnahmen hieraus beliefen sich auf 7211 ℳ 67 ₰ gegen 7068 ℳ 93 ₰ im Vorjahre.

Diesen Einnahmen stehen 5091 ℳ 15 ₰ Betriebsausgaben und ein Anschlag für Benützung der Anstaltsräume zu 2500 ℳ gegenüber.

Für Verzinsung und Amortisation der Anlage, für Abnützung der maschinellen Einrichtungen usw. ist ein Anschlag nicht gemacht.

B. Das städtische Freibad

(Mainflußbad) wies folgende Frequenzziffern auf:

Mai	2 401	Männer,	983	Frauen,
Juni	11 559	„ ,	5 244	„ ,
Juli	15 496	„ ,	5 732	„ ,
August	4 323	„ ,	1 652	„ ,
September	335	„ ,	120	„ ,
Summa:	34 114	Männer,	13 731	Frauen.
(1904:	66 343	„ ,	12 480	„ ,
1903:	47 972	„ ,	11 891	„ .)

Im Betrieb des Bades und in seiner Einrichtung ist keine Veränderung eingetreten.

Die Gesamtausgabe für Aufstellung des Bades, Aufsicht, Bauunterhaltung und Abbruch beziffert sich pro 1905 auf 2076 ℳ 60 ₰ gegen 1737 ℳ 34 ₰ pro 1904.

§ 25.

Friedhof.

Die in den Vorjahren begonnene Erweiterung der 6. Friedhofabteilung (Kinderabteilung) wurde fortgesetzt, so daß bereits im Frühjahr die Einweihung der neu geschaffenen Quadrate betätigt werden konnte.

Die Entwässerung des Friedhofes wurde durch Einsetzung von 7 Geigerschen Straßensinkkästen mit einem Aufwand von 897 ℳ 70 ₰ weiter vervollkommnet.

Durch das 2. Quadrat der 3. Friedhofabteilung wurde ein Weg geführt und außerdem der südliche Durchgang von der 3. zur 4. Abteilung wesentlich verbreitert.

Die häufigen Blumendiebstähle im Friedhof, die trotz aller Aufsicht bisher nicht verhindert werden konnten, glaubte man zum Teil darauf zurückführen zu sollen, daß man durch die Gittertore des Friedhofes von außen her jederzeit beobachten konnte, nach welcher Richtung die Friedhofaufseher patroullierten, und daß die niederen Friedhofmauern an vielen Stellen ein Einsteigen sehr leicht ermöglichten. Es wurden deshalb die Friedhofmauern in der 2. und 3. Abteilung erhöht und 4 neue, geschlossene Eisentore angebracht.

Die längst vorgesehene Erweiterung des ganzen Friedhofes nach Süden, mit welcher auch eine Verlegung der Siligmüllerstraße verbunden ist, soll in den Wintermonaten 1905/06 vorgenommen werden, um der Arbeiterbevölkerung auf die Weise Arbeitsgelegenheit für den Winter zu verschaffen.

Bemerkt sei noch, daß gelegentlich der „Schiller-Feier", die im Berichtsjahr allerorts veranstaltet wurde, eine Renovierung und Schmückung der Gruft der auf dem hiesigen Friedhof beigesetzten Witwe Karoline von Junot, geb. Schiller, einer Tochter des Dichters Friedrich von Schiller auf Kosten der Stadt vorgenommen wurde.

§ 26.

Öffentliche Anlagen und Pflanzungen.

I. Städtische Anlagen.

Von den Arbeiten, die im Laufe des Verwaltungsjahres 1905 zur Ausführung gelangten, ist in erster Linie die Fertigstellung der Pläne und Kostenanschläge für die auf den Mainverlandungen zwischen der Luitpoldbrücke und dem Kloster Himmelspforten projektierten Spielplätze zu erwähnen.

Weiter wurde die doppelreihige Lindenallee, die von der Ludwigbrücke zur Sonnenstraße führt, durch eine einreihige Allee bis zur Frühlingstraße verlängert.

An der Südseite der Rottendorferstraße wie auch an der Straße im Steinbachstal wurde je eine Reihe Ahorn gepflanzt.

Um das durch den Abbruch in der Zellerstraße freigelegte ruinenhafte Mauerwerk zu verdecken, wurden Efeu und wilder Wein und vor der Mauer Gruppen von Sträuchern angepflanzt.

Weitere Arbeit verursachte die Instandhaltung der Anlage an der Friedhofstraße.

In dem Garten der Marschule wie auch in dem der städtischen Sammlungen wurde je ein Blumenbeet angelegt und das Jahr über unterhalten.

Damit den Schulkindern die Kenntnis der am häufigsten vorkommenden Nutz- und Ziergewächse durch Anschauungsunterricht vermittelt werde, wurden in der Pestalozzi- und Haugerschule sowie in der Schule der Münzstraße kleinere, botanische Gärten angelegt.

Die Unterhaltung der bisher vom Verschönerungsverein unterhaltenen Karolinenruhe übernahm im Laufe des Jahres die Stadtgärtnerei.

Im übrigen war die Stadtgärtnerei mit der Unterhaltung und gelegentlichen Ergänzung der städtischen Anlagen und Pflanzungen beschäftigt.

Endlich ist noch zu erwähnen, daß die Polizeimannschaft und das Feldschutzpersonal in der Erkenntnis und Bekämpfung der Obst- und Weinbauschädlinge unterwiesen wurden.

II. Vereinsanlagen.

Der Jahresbericht des Verschönerungsvereins für 1905 weiß von neuen größeren Unternehmungen nichts zu berichten. Der Vereinsberichterstatter sagt: „Die Zeit des langsamen Wachstums, die Zeit der Geduld ist gekommen.“ Aber die Tätigkeit und die Mittel des Vereins waren durch die achtsame Pflege des bereits Geschaffenen voll in Anspruch genommen. Möge der Verein auch bei diesem weniger ins Auge fallenden Wirken die tatkräftige Unterstützung der Bevölkerung der Stadt finden, deren landschaftlichen Schmuck der Verein sich zur dankenswerten Aufgabe gemacht hat.

---

§ 27.

Lagerhaus- und Hafenverkehr.

A. Lagerhaus.

Das Geschäftsjahr 1905 war im Vergleiche zum Eröffnungshalbjahr 1904 — wie dies nicht anders erwartet wurde — durch größere Lagerzugänge gekennzeichnet, die aber erst gegen Schluß des Jahres einsetzten. Das Frühjahr- und Sommergeschäft brachte verhältnismäßig wenig zur Lagerung bestimmte Waren. Es waren infolgedessen um genannte Zeit genügend Lagerräume disponibel. Die vorherrschende Gütergattung bildeten die ganze Zeit über meist aus süddeutschen Mühlen stammende Mehle; doch ließ der Umsatz in diesem Artikel zu wünschen übrig. Anscheinend hatte sich im Hinblick auf den am 1. März 1906 in Kraft tretenden neuen Zolltarif, der erhöhte Einfuhrsätze für fremdes Getreide vorsieht, die Spekulation der Ware bemächtigt, so daß mit dem Absatz derselben zurückgehalten wurde.

Der neue Zolltarif wirkte andererseits auch dahin, daß das Herbstgeschäft einen ganz bemerkenswert starken Umfang annahm. Insbesondere beherrschte ausländischer Hafer, namentlich solcher russischer und amerikanischer Provenienz den Markt. Daran hatte zum guten

Teil unsere heimische Mißernte in Futterartikeln Schuld. Bedeutende Mengen Hafers gingen nach vorheriger Behandlung auf der Windsege im städtischen Lagerhause an nordbayerische Proviantämter (Nürnberg, Fürth, auch Ansbach) weiter. Dadurch fand sich auf die Wintermonate hinaus stete Gelegenheit eine Anzahl Arbeiter nur für Haferputzen und -Verladen beschäftigen zu können. Gute Dienste erwies bei dieser Arbeit die im Juli von der Firma Georg Noell & Cie. hier gelieferte automatische Absackwage „Chronos". Mittelst derselben gingen die Verladungen vom Schuttboden auf Waggon flott von statten.

Das Gerstengeschäft, eines der wichtigsten für das Lagerhaus, gestaltete sich heuer verhältnismäßig nicht so gut, wie in den paar Monaten des Vorjahres. Geringe Ernteergebnisse ließen die Einlagerungen nicht die erwartete Höhe erreichen. Immerhin waren von diesem Artikel Ende 1905 88 Wagen, gegen 17 im vorigen Jahre, in der allgemeinen Abteilung untergebracht.

Dürch fortwährende Zugänge an Lagerwaren, wie Hafer, Kleie, Mehl, denen nur minimale Abgänge gegenüberstanden, steigerte sich im Oktober und November die Nachfrage nach Lagerraum derart, daß mangels verfügbaren Platzes eine Anzahl Waggons nicht mehr ins Lagerhaus eingebracht werden konnte.

Eine hiesige Reederei trug sich mit dem Gedanken der Errichtung eines Notschuppens, wie solche in Frankfurt a. M., in Mannheim und verschiedenen anderen Rheinplätzen im Herbste erstanden sind. Wegen der beschränkten räumlichen Hafenverhältnisse war jedoch die Ausführung dieses Gedankens dahier nicht möglich.

Die Zahl der von der Lagerhausverwaltung zurückgewiesenen Waggons, für deren Aufnahme die verlangte Garantie nicht geboten werden konnte, dürfte sich schätzungsweise auf 80—100 belaufen.

Trotz der starken Benutzung des Lagerhauses warf der Betrieb noch keine entsprechende Rente ab. Es erklärt sich dies daraus, daß der Betrieb nicht während des ganzen Jahres ein gleich starker war und weil Unternehmungen in den ersten Jahren ihres Bestehens regelmäßig nicht mit einer Rente rechnen können.

Möge der hiesige Handel und das Lagerhaus, deren Aufschwung und Prosperität enge verbunden sind, sich einer stetigen, günstigen Weiterentwickelung erfreuen!

Im nachstehenden ist einiges statistisches Material über den Verkehr 2c. im Lagerhause niedergelegt.

Lagerbestände am 31. Dezember 1905.

A. Mietlager.

Name des Mieters	Weizen	Gerste	Hafer	Mais	Mehl	Kleie	Futtermittel	Zucker	Andere Artikel	Summa
	Tonnen									
J. J. Adler . . .	—	—	—	—	105	20	—	—	—	125
S. Adler jr.	68	478	13^{5}	—	—	—	—	—	56 Roggen	615^{5}
A. Altschüler & Cie.	6	—	—	—	—	—	—	—	15	21
Böckle & Tietge . .	—	—	—	—	33^{5}	5	—	—	26^{5}	65
Fritz Eck	125	145^{5}	290	—	—	—	—	—	—	560^{5}
Graab & Maurer .	—	—	—	—	—	—	—	—	68	68
D. Mai	87^{5}	64	109	19	16	32^{5}	19	—	30	377
Louis Otto Nachf. .	—		—		34	20	42	—	10	106
H. Rückoldt	—	—	—	—		—	—	100	—	100
Südd. Sped. und Schiff.	10		222	—	—	—	—	—	—	232
F. Wolfsheimer . .	—	—	—	—	50	—	—	—	—	50
Zusammen	296^{5}	687^{5}	634^{5}	19	238^{5}	77^{5}	61	100	205^{5}	2320

B. Allgemeine Abteilung.

Bestand am 31. Dezember 1905 (in Tonnen).

Weizen	Korn	Gerste	Hafer	Mais	Mehl	Kleie	Futtermittel	Malzkeim	Erbsen	Zwiebel	Malz	Zucker	Bücher	Crin-d'Afrique	Wein	Papier	Öl	Kerzen	Weißblech	Ladeneinrichtungen	Nähmaschinen	Summe
10,1	—	88,479	225,114	34,225	766,150	82,348	30,142	32,210	8,700	4,100	20,380	24,425	$7,170^5$	1,480	45,191	0,541	$9,588^5$	6,130	1,620	1,392	2,300	1402,386

D. s. im ganzen also 140 Eisenbahnwaggons, die im Keller, I. und II. Stock lagerten. Der Parterreraum scheidet für Lagergüter aus, da in diesem nur Durchgangsgüter, aus Schiff oder Waggon auf Fuhre bestimmt, niedergelegt wurden.

An diesem Quantum sind 31 Lagernehmer beteiligt.

Der Assekuranzwert für die im Auftrage der Einlagerer gegen Feuersgefahr zu versichernden Güter betrug ℳ 253663,61 (Deckung ℳ 300000).

Im Jahre 1905 wurden 357 Einlagerungen und 1205 Auslagerungen vorgenommen, die sich auf die einzelnen Monate, wie folgt, verteilen:

	Arbeitstage	Einlagerungen	Auslagerungen
Januar	26	15	47
Februar	23	11	46
März	26	24	83
April	23	17	93
Mai	27	28	112
Juni	21	51	102
Juli	25	21	128
August	26	31	127
September	25	37	116
Oktober	26	27	112
November	25	39	119
Dezember	23	56	120
Summa	296	357	1205

Aufträge wurden insgesamt 4228 erteilt. Es waren darunter solche, deren Ausführung in 1/4 Stunde beendet war, aber auch wieder solche, deren Erledigung 8—10 Tage in Anspruch nahm.

Arbeiter waren insgesamt 25 (Zu- und Abgänge miteingerechnet) beschäftigt. Darunter verschiedene, welche zur Frühjahrs- und Herbstzeit bei momentanen Arbeitshäufungen nur auf einige Stunden beschäftigt waren. Die Mehrzahl dagegen arbeitete tagweise.

Bureaudienst. Ab 1. März 1905 wurde für die Erledigung der Bureauarbeiten ein Kanzlist zugeteilt.

An Betriebsmitteln kamen zur Neuanschaffung:

1 Reserveanker für den Lastmotor des elektrischen Krans,
1 automatische Getreideabsackwage „Chronos“,
1 Eisenbahnpritschenwagen.

B. Hafen-Verkehr.

Im Gegensatz zum Jahre 1904 kam heuer ein verhältnismäßig günstiger Wasserstand der regelmäßigen Durchführung der Mainschiffahrt zu statten.

Vom 1. bis 11. Januar und vom 15. Januar bis 5. Februar war die Schiffahrt wegen anhaltenden Frostes und Eisganges auf dem Maine unterbrochen.

Von anfangs März an konnte die Schiffahrt wieder in vollem Umfange aufgenommen werden.

An Bergladungen für die Mainschiffe fehlte es in Frankfurt a. M. nicht, so daß zu jener Zeit so viel Güter hier angebracht werden konnten, daß der Kran ständig zu arbeiten hatte.

Der gute Wasserstand ermöglichte es einer Anzahl Schiffe, billige Privatschraubendampfer von Frankfurt a. M. hieher als Schlepper zu benützen; dadurch erzielten die Schiffahrtsgesellschaften im Vergleiche zu den an die staatliche Kettenschleppschiffahrt zu zahlenden Gebühren namhafte Schlepplohnersparnisse. Beispielsweise betrugen diese bei einem 4000 Zentner-Kahn 200—300 ℳ. Im ganzen mögen etwa 8—10 solcher Schraubendampfer nach Würzburg gekommen sein.

Der Güterandrang zu dem elektrischen Kran war zuweilen so stark, daß die zur Ausladung angemeldeten Schiffe öfters 4—8 Tage warten mußten, bis die Reihe des Gelöschtwerdens an sie kam. Und dabei wurde noch meistens mit Überstunden früh und abends gearbeitet.

Abgesehen von den hohen Unkosten, die den Schiffahrtsgesellschaften durch das tagelange, nutzlose Ruhigliegen ihrer Schiffe erwuchsen, gab der Aufenthalt den Warenempfängern Anlaß zu steter Klage. Obwohl sie ihre Waren hier angekommen wußten und diese dringend nötig hatten, konnten sie dieselben erst nach Umfluß einiger Tage bekommen.

Daß unter diesen Umständen das Verlangen nach Aufstellung eines zweiten Krans immer lebhafter hervortrat, erscheint sehr begreiflich.

In Würdigung der Verhältnisse haben denn auch die städtischen Kollegien die Beschaffung eines zweiten elektrischen Halbportalkrans, sowie eines weiteren Drehkrans für ganz schwere Güter ins Auge gefaßt.

Der Sommer 1905 brachte im Verfrachtungs-, resp. Umschlaggeschäft ein Abflauen des Verkehrs, wie es um diese Zeit gewöhnlich zu beobachten ist.

Mit Mitte September belebte sich das Geschäft wieder zusehends. Im weiteren Verlaufe des Herbstes wuchs dasselbe derart an, daß die gleichen Zustände beim Ausladen der Schiffe zutage traten, wie dies im Frühjahre der Fall war. Um die Schiffe nicht allzulange auf Entleerung warten zu lassen, ließen die Schiffahrtsgesellschaften regel-

mäßig einige Kähne durch menschliche Arbeitskraft löschen. Trotzdem warteten manchmal die Schiffe immer noch 4—5 Tage am Kran auf die Ausladung.

Die baldigste Inbetriebsetzung des zweiten Krans zeigte sich, wenn anders der Verkehr nicht fernerhin leiden soll, als eine zwingende Notwendigkeit.

Die Hafengleise erfuhren im Frühjahre eine Änderung. Die alte seit Jahren bestehende Gleisanlage wurde beseitigt und an deren Stelle eine neue, direkte Gleisverbindung zwischen Hauptbahn und Lagerhaus hergestellt.

Das Rangiergeschäft, das sich früher sehr in die Länge zog und lästige Störungen im Verladebetrieb mit sich brachte, gestaltete sich jetzt wesentlich einfacher und besser.

Lagerplätze. Die Fläche südlich vor dem Lagerhause wurde aufgeteilt zum Zwecke der Vermietung an Speditions- und sonstige Handelsfirmen.

Die früheren Brennholzlagerplätze mußten, der Gleisumbauten wegen, geräumt und aufgehoben werden.

Neuanschaffungen. Behufs leichteren und rascheren Entladens von Kohlen und dergl. aus Schiffen auf Waggons wurden von der Firma Gg. Noell & Cie. hier drei sich selbstentleerende eiserne Fördergefäße mit den zugehörigen Nebeneinrichtungen (Windwerk, Seilschloß — System Menk und Hambrock, Altona —) beschafft.

Schiffsverkehr im Staatshafen zu Würzburg im Jahre 1905.

Monat		Frachtschiffe zu Berg					Frachtschiffe zu Tal				
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
		beladen	leer	Tragkraft	Ladung	Summe	beladen	leer	Tragkraft	Ladung	Summe
		Zahl	Zahl	Tonnen	Tonnen	Schiffsanzahl (Rubr. 1 u. 2)	Zahl	Zahl	Tonnen	Tonnen	Schiffsanzahl (Rubr. 6 u. 7)
Januar:	Zufuhr . .	13	3	3272	1730	16	—	—	—	—	
	Abfuhr . .	—		—	—	—	1	—	400	300	1
	Summe	13	3	3272	1730	16	1	—	400	300	1
Februar:	Zufuhr . .	12	—	2899	2313	12	1	—	106	21	1
	Abfuhr . .	3	2	496	207	5	4	1	1142	582	5
	Summe	15	2	3395	2520	17	5	1	1248	603	6
März:	Zufuhr . .	21	—	2877	2190	21	1	1	166	105	2
	Abfuhr . .	4	2	1068	130	6	14	6	4128	1912	20
	Summe	25	2	3945	2320	27	15	7	4294	2017	22
April:	Zufuhr . .	17	—	3337	2850	17	—	1	374	—	1
	Abfuhr . .	5	4	1498	842	9	7	1	2213	1454	8
	Summe	22	4	4835	3692	26	7	2	2587	1454	9
Mai:	Zufuhr . .	27	1	5902	3444	28	1	3	680	79	4
	Abfuhr . .	5	1	1178	220	6	19	3	4469	1992	22
	Summe	32	2	7080	3664	34	20	6	5149	2071	26

Juni:	Zufuhr . .	27	—	5049	1844	27	1	1	180	20	2
	Abfuhr . .	5	—	710	150	5	14	14	5259	835	28
	Summe	32	—	5759	1994	32	15	15	5439	855	30
Juli:	Zufuhr . .	33	—	7106^{5}	2309^{5}	33	1	5	697^{5}	30	6
	Abfuhr . .	8	1	1382^{5}	328	9	22	8	6635	1168^{5}	30
	Summe	41	1	8489	2687^{5}	42	23	13	7332^{5}	1198^{5}	36
August:	Zufuhr . .	30	—	5248	2358^{5}	30	3	3	1300	217	6
	Abfuhr . .	6	2	1431^{5}	179	8	15	13	5117	960	28
	Summe	36	2	6679^{5}	2537^{5}	38	18	16	6417	1177	34
September:	Zufuhr . .	30	1	5109	2745	31	2	2	553	140	4
	Abfuhr . .	6	4	1774^{5}	265	10	18	7	3887^{5}	1609	25
	Summe	36	5	6883^{5}	3010	41	20	9	4440^{5}	1749	29
Oktober:	Zufuhr . .	21	—	3945	2949	21	—	1	160	—	1
	Abfuhr . .	1	7	1642^{5}	40	8	9	5	2463	1033	14
	Summe	22	7	5587^{5}	2989	29	9	6	2623	1033	15
November:	Zufuhr . .	26	—	3116	3002	26	4	4	1393	425	8
	Abfuhr . .	7	3	1958	220	7	16	8	2437	1065	24
	Summe	33	3	5074	3222	33	20	12	3830	1490	32
Dezember:	Zufuhr . .	28	—	5632	3890	28	3	4	1427^{5}	280	7
	Abfuhr . .	9	3	2431	425^{5}	12	19	4	4628	1983^{5}	23
	Summe	37	3	8063	4315^{5}	40	22	8	6055^{5}	2263^{5}	30

Eine Gewähr für die Richtigkeit der angeführten Ladungsgewichte kann nicht gegeben werden, da diese Ziffern sich auf die Angaben der Lademeister der Schiffsgesellschaften und der Schiffer stützen.

Gesamtgüterverkehr.

Monat	Frachtschiffe zu Berg					Frachtschiffe zu Tal				
	beladen	leer	Tragkraft	Ladung	Summe	beladen	leer	Tragkraft	Ladung	Summe
	Zahl	Zahl	Tonnen	Tonnen	Schiffszahl	Zahl	Zahl	Tonnen	Tonnen	Schiffszahl
Januar	13	3	3272	1730	16	1	—	400	300	1
Februar	15	2	3395	2520	17	5	1	1248	603	6
März	25	2	3945	2320	27	15	7	4294	2017	22
April	22	4	4835	3692	26	7	2	2587	1454	9
Mai	32	2	7080	3664	34	20	6	5149	2071	26
Juni	32	—	5759	1994	32	15	15	5439	855	30
Juli	41	1	8489	2637^{5}	42	23	13	7332^{5}	1198^{5}	36
August	36	2	6679^{5}	2537^{5}	38	18	16	6417	1177	34
September	36	5	6883^{5}	3010	41	20	9	4440^{5}	1749	29
Oktober	22	7	5587^{5}	2989	29	9	6	2623	1033	15
November	33	3	5074	3222	36	20	12	3830	1490	32
Dezember	37	3	8063	4315^{5}	40	22	8	6055^{5}	2263^{5}	30
Summe	344	34	69062^{5}	34631^{5}	378	175	95	49815^{5}	16211	270

Zusammenstellung.

Ladungsgewicht zu Berg	34631^{5}
„ zu Tal	16211
Gesamtgüterverkehr 1905	50842^{5}

Sehr zu bedauern ist, daß die staatlicherseits zu erlassende Hafen- und Ländeordnung sich leider immer noch im Stadium der Instruktion befindet.

§ 28.

Straßenbahn.

Hinsichtlich des Umfanges der Betriebsstrecke und der Art des Betriebes sind wesentliche Änderungen gegen das Vorjahr nicht zu verzeichnen.

Das finanzielle Betriebsergebnis hat sich wiederum etwas günstiger gestaltet wie im Vorjahr; es betrugen die Einnahmen 251 722,24 ℳ (gegen 242 099,53 ℳ), während die Ausgaben 227 059,19 ℳ (gegen 220 191,03 ℳ) betrugen, so daß ein Betriebsüberschuß von 24 663,05 ℳ (gegen 21 908,50 ℳ) erzielt wurde.

Diese geringe Besserung des Betriebsergebnisses läßt zwar auch für das kommende Jahr eine kleine Steigerung des Überschusses erwarten; eine normale Verzinsung des Anlagekapitals erscheint jedoch auf absehbare Zeit ausgeschlossen, insbesondere dann, wenn seitens der Gesellschaft weitere Aufwendungen für Anlegung neuer oder Verlegung bestehender Straßenbahnlinien gemacht werden müssen.

Im einzelnen ist folgendes zu berichten:

Wie im Verwaltungsbericht über das städtische Elektrizitätswerk bereits angegeben, hatte die Würzburger Straßenbahn-Aktien-Gesellschaft im Jahre 1905 für den 600-Volt-Bahnstrom, beziehungsweise für 517,990 nutzbar abgegebene Kilowattstunden = 84 114,79 ℳ oder 16,24 ₰ pro Kilowattstunde — gegen 15,75 ₰ pro 1904 — an das städtische Elektrizitätswerk zu bezahlen.

Außerdem sind pro 1904 seitens der Aktien-Gesellschaft für die 5 %ige Verzinsung und 4 %ige Amortisation der von der Stadtgemeinde angelegten und unterhaltenen Bahnkabel im ursprünglichen Gestehungswerte von 53 467,20 ℳ bei Berücksichtigung von 7085,51 ℳ + 2138,69 ℳ in Summa 9224,20 ℳ Abschreibungen der Vorjahre im Buchwerte von 44 243,00 ℳ

= 2 212,15 ℳ + 2 138,69 ℳ = 4 350,84 ℳ

sowie endlich 1 % aus den Bruttoeinnahmen aus
dem Personenverkehr 2 628,41 ℳ

in Summa also 6 979,25 ℳ

direkt an die Stadtkasse abgeführt worden.

In welchem Verhältnis sich die nutzbar gemachten Strommengen beziehungsweise die Stromkosten, sowie die Abgaben an die Stadt bei der elektrischen Straßenbahn in den Jahren 1900 mit 1905 geändert haben, geht aus den nachfolgenden Tabellen hervor.

I. Über den Stromverbrauch und die Stromkosten der elektrischen Straßenbahn Würzburg.

Betriebsjahr	Stromverbrauch in Kilowattstunden	Stromkosten insgesamt in ℳ	Stromkosten pro Kilowattstunde in ₰	Bemerkungen
1900	210 620	44 388	21,07	1. Juli 1900 Eröffnung der elektrischen Straßenbahn.
1901	678 920	106 852	15,74	16. Mai 1901 Inbetriebnahme der Guttenberger-Waldlinie.
1902	619 390	100 945	16,30	
1903	601 930	90 188	15,00	
1904	540 950	85 204	15,75	
1905	517 990	84 115	16,24	

II. Über den Wert der Bahnkabel und Abgaben an die Stadt.

Betriebsjahr	Ursprüngliches Anlagekapital der Bahnkabel ℳ	Buchwert der Bahnkabel ℳ	4 %ige Abschreibung der Gestehungskosten ℳ	5 %ige Verzinsung des Buchwertes ℳ	1 % der Bruttoeinnahme des Personenverkehrs aus dem Betriebe innerhalb der Stadtmarkung ℳ	Summa der Abgaben an die Stadt ℳ
1900	41 927,06	41 927,06	838,54	1 048,18	—	1 886,72
1901	53 467,20	53 467,20	1 969,59	2 461,99	—	4 431,58
1902	53 467,20	50 659,07	2 138,69	2 532,95	2 191,99	6 863,63
1903	53 467,20	48 520,38	2 138,69	2 426,02	2 428,43	6 993,14
1904	53 467,20	46 381,69	2 138,69	2 319,08	2 522,49	6 980,26
1905	53 467,20	44 243,00	2 138,69	2 212,15	2 628,41	6 979,25

In straßentechnischer Hinsicht ist zu erwähnen die Pflasterung der Straßenbahnweiche in der Mergentheimerstraße nächst der Villa Albert, deren Ausführung sich um deswillen als nötig erwies, weil nur ein schmaler Streifen neben der Weiche für den Verkehr verfügbar

ist und daher ein Befahren der Weiche mit bespanntem Fuhrwerk sich nicht vermeiden läßt.

Die Länge der Pflasterung beträgt 55,35 m, die Breite durchschnittlich 5,65 m.

Die Kosten beliefen sich auf 2866,73 ℳ ausschließlich des nach Vertrag auf die Gesellschaft treffenden Anteils.

Infolge der Pflasterung wurde ferner eine Umwandlung der Vignolschienen in Rillenschienen durch die Verwendung von Beischienen notwendig.

§ 29.

Straßenbauten.

I.

In das Berichtsjahr fallen folgende Straßenbauten mit den jeweils beigesetzten Ausmaßen und Kosten:

Nr.	Straße	Gesamt-Länge m	Fahrbahn Breite ohne Rinne m	Fahrbahn Fläche qm	Rinne Breite m	Rinne Fläche qm	Gehsteige links Breite m	Gehsteige rechts Breite m	Gehsteige Fläche qm	Kosten ℳ	Kosten ₰
1	Florastraße von Heidingsfelderstr. bis Hs.-Nr. 5	40,50	4,50	158,10	2 · 0,55	40,00	3,00	3,00	189,98	1 500	—
2	Frühlingstraße zwischen Huttenstr. u. Ludwigkai	77,15	4,50	443,32	2 · 0,60	82,25	3,00	3,00	472,90	4 477	46
					Traverse	28,55					
3	Grünewaldstraße zwischen Valentin Becker- und Riemenschneiderstraße	103,63	4,30	145,96	2 · 0,60	116,82	bahnieits 4,00	2,50	608,22	2 820	86
					Traverse	61,60					
4	Heidingsfelderstraße zwischen Frühlingstraße und H.-Nr. 45	259,40	5,90	1585,69	2 · 0,55	232,90	2,35	2,35	1017,00	11 521	12
					Traverse Florastr.	78,32					
5.	Höchbergerstraße zwischen Frankfurter- u. Jägerstraße	74,10	—	—	0,55	33,50	—	2,50	190,60	1 865	80
6.	Josefstraße zwischen Josefplatz und Steinheilstr.	47,67	5,70	239,54	—	—	3,00	3,00	292,71	3 870	26
			Basaltpflaster an der Kreuzung Josefplatz	97,42							
			Zus.	336,96							
7.	Jägerstraße zwischen Höchberger- und Wörthstraße	92,90	3,95	431,84	0,55	49,38	—	3,00	287,51	2 552	51
8.	Leistenstraße zwischen Hs.-Nr. 14 und Beers-Felsenkeller	273,74	4,50	1413,07	0,50	189,35	1,50	Bankett 1,50	964,33	9 926	63
9.	Neubergstraße zwischen Friedenstr. u. Hs.-Nr. 11	108,58	1,80	254,20	0,60	64,25	2,00	—	217,90	2 340	73
10	Scanzonistraße zwischen Veitshöchheimerstraße und Hs.-Nr. 10	129,90	5,80	694,21	2 · 0,60	141,54	2,50	2,50	609,49	3 512	11
11.	Urlaubstraße zwischen Schweinfurter- u. Aumühlstraße	110,00	5,80	609,00	2 · 0,60	109,43	2,50	2,50	449,68	3 971	63
12.	Valentin Beckerstraße zwischen Hs.-Nr. 10 und Grünewaldstraße	74,40	Pflaster 4,50	Ergänzung 121,63	—	—	—	3,50	236,55	4 794	26
									Summa	58 153	37

Hiebei wurden Randsteine in definitiver Weise gesetzt in der Florastraße auf die Länge des Straßenneubaues, in der Frühlingstraße vor den Anwesen Nr. 22, 24 und Ludwigkai Nr. 18, in der Grünewaldstraße, Heidingsfelderstraße vor dem Anwesen Nr. 25 und vor Frühlingstraße Nr. 3, in der Höchbergerstraße, Jägerstraße, Neubergstraße, Scanzonistraße vor dem Anwesen Nr. 8, in der Urlaubstraße vor den Anwesen Nr. 4 und 6 und vor Schweinfurterstraße Nr. 32, in der Valentin Beckerstraße und in der Josefstraße; auf den übrigen Strecken sind in provisorischer Weise nur Pflasterbordsteine verwendet worden.

Mit Ausnahme der Flora-, Höchberger- und Leistenstraße wurden die Kosten für vorgenannte Straßenbauten größtenteils aus den einbezahlten Straßenbaukostenbeiträgen gedeckt; für die Höchberger- und Neubergstraße wurden Zuschüsse aus der Stadtkämmereikasse gewährt, außerdem wurden von Anwesensbesitzern an der Höchbergerstraße freiwillige Beiträge geleistet.

Bei künftiger Bebauung der Leistenstraße erhält die Stadtgemeinde teilweisen Rückersatz der aufgewendeten Kosten.

Außer diesen vorausgeführten Straßenneubauten wurden noch folgende Änderungen und Erweiterungen an bestehenden Straßen, Wegen ꝛc. vorgenommen.

1. Die Schießhausstraße wurde auf die Länge des Rhenanenanwesens um 1,50 m im Mittel nach Westen verlegt. Hiebei wurden die bestehenden Rinnen verschmälert, was eine Reduzierung der betreffenden Flächen um 20 qm bedeutet, die Fahrbahnfläche wurde dagegen um dieses Maß vermehrt. Die Gehsteigfläche ist die gleiche wie vorher. Die Kosten dieser Straßenverlegung betrugen 392,89 ℳ, welcher Betrag vom Korps Rhenania gedeckt wurde.

2. Von der Urlaubstraße zur Aumühlstraße hat Kaufmann Albrecht Rosenblatt einen Verbindungsweg auf eigene Rechnung herstellen lassen. Diese Verbindungsstrecke hat ca. 150 qm Fahrbahnfläche und ca. 100 qm Gehsteigfläche. Reinigung und Unterhaltung dieser Fläche obliegt Rosenblatt.

3. Der mittlere Steinbachweg wurde an seinem westlichen Ende vor dem Anwesen des Privatiers Hilpert aus Anlaß der Errichtung einer Villa daselbst verbreitert und als freier Platz ausgebildet.

Die Kosten dieser Wegregulierung betrugen 308,60 ℳ, welche von Hilpert gedeckt wurden.

II.

Regulierung der Pleicherglacisstraße zwischen Harfenstraße und Bahnhofplatz und die Quellenbachüberwölbung daselbst.

Die Schaffung einer dem neuen Postgebäude und dem Bahnhof würdigen Umgebung, sowie Rücksichten auf den Verkehr gaben Veranlassung zur Überwölbung des Quellenbaches mit Regulierung der Pleicherglacisstraße zwischen Harfenstraße und dem Kaiserplatz.

Nachdem die am 29. Juli 1898 mit der Bahnverwaltung begonnenen Verhandlungen im Juni 1905 zum Abschluß gelangt waren, wurde mit den Bauarbeiten zur Überwölbung des Baches, der dabei einen weniger stark gekrümmten Lauf als bisher erhielt, am 7. August des Berichtsjahres begonnen; die Maurer- und Eisenbetonarbeiten wurden noch vor Eintritt von Frostwetter am 31. Dezember fertiggestellt.

Der Bachlauf ist in seiner unteren Strecke auf eine Länge von 123,50 m im Anschluß an das bestehende Bachprofil mit einem parabolischen Gewölbe aus Kalkbruchsteinen in Portlandzementmörtel von 7,30 m lichter Weite und 3,50 m lichter Höhe überwölbt.

Die betreffenden Arbeiten wurden von der Baufirma A. Eckert hier ausgeführt, die obere Strecke ist auf 128,50 m Länge unter Benützung der alten Ufermauern mit einer horizontalen Eisenbetondecke von 14 cm Stärke mit horizontalen Untergurten aus Eisenbeton von 1,00 m Höhe und 30 cm Breite in einer lichten Spannweite von 12,84 m überdeckt. Die lichte Höhe des Profils beträgt auf dieser Strecke 3,50 m.

Die Überdeckung des oberen Bachlaufes in Eisenbeton auf seine ganze Breite hat neben der Billigkeit den Vorzug, daß hiedurch von der Anordnung der anfänglich projektierten Mittelstütze und Teilung des Bachlaufes in zwei Hälften abgesehen werden konnte, was im Hinblick auf die Fundation der Mittelstütze im dortigen Quellengebiet mit großen Schwierigkeiten und Kosten verknüpft gewesen wäre.

Die Eisenbetonarbeiten wurden von der Firma Dyckerhoff & Widmann in Nürnberg, die gleichzeitig die Eisenbetonarbeiten für den Hauptzollamtsneubau hier ausführte, hergestellt.

Das Gefälle der unteren Strecke beträgt 1,1% und jenes der oberen 0,44%.

Von besonderer Wichtigkeit ist, daß man bei der Fundation der südlichen Ufermauer oberhalb der Kaskade am Postgebäude auf den im Jahre 1745 von Oberst Neumann hergestellten und ursprünglich für die Wasserversorgung der Residenz bestimmten Quellenkanal stieß, der in außerordentlich geschickter und zweckmäßiger Weise gegen die Pleichach- und Kürnachbachhochwasser, sowie gegen Eindringen von Tagwasser durch Einbau von Staumauern mit Lettendichtungen und durch eine wasserdichte Überdeckung aus einem in Falz verlegten doppelten Kalksteinplattenbelag gesichert war.

Auf die Erhaltung dieser Sicherungen wurde bei der Fundation, deren Ausführung mit Schwierigkeiten verknüpft war, die weitestgehende Rücksicht genommen. Zu diesem Zwecke wurden auch die Kaskaden im alten Bachlauf wieder hergestellt.

An der Harfenstraße kreuzt der zukünftige Hochzonenkanal von 140/225 cm lichter Weite den Quellenbach, der zur Vermeidung späterer, schwieriger Ausgrabungen gleich in seinem vollen Profil unter das neue Bachbett mit eingebaut wurde.

Die Kosten der Überwölbung der Bachstrecke mit Regulierung der Pleicherglacisstraße und Herstellung eines Droschkenhalteplatzes auf der überwölbten Bachfläche vor dem Bahnhofgebäude sind auf 183 900 ℳ berechnet, wozu seitens der Bahnverwaltung ein Zuschuß von 43 900 ℳ geleistet wird.

Über die endgültige Fertigstellung der Arbeiten kann erst im nächsten Jahre berichtet werden.

§ 30.

Straßenpflasterung, Straßenunterhaltung.

A. Straßenpflasterung.

Der Umfang und die Mehrung der Pflasterfläche der Stadt im Berichtsjahre ergibt sich aus folgender Zusammenstellung.

Am Ende des Jahres	Gepflasterte Straßen und Gehsteige		Asphaltierte Straßen		Gehsteig-Flächen				Insgesamt	
	Länge m	Fläche qm	Länge m	Fläche qm	Asphalt qm	Zement-beton qm	Zement-platten qm	Mosaik qm	Länge m	Fläche qm
1901	32 380	345 220	151	1653	1400	7340	12 290	—	32 530	367 900
1902	32 760	347 820	151	1653	1400	7340	14 790	—	32 910	373 000
1903	32 980	351 040	151	1653	1400	7340	17 270	—	33 130	378 700
1904	33 910	365 490	151	1653	1400	7340	19 210	520	34 060	395 610
1905	33 910	365 810	151	1653	1814	7340	21 640	520	34 240	398 780

Ferner sind noch ca. 4800 qm Tonplattengehsteige vorhanden in der Wörth-, Weißenburg- und Faulenbergstraße, sowie auf der Luitpold- und Ludwigbrücke.

Die Gesamtmehrung betrug sonach gegenüber dem Stande am Schlusse des Vorjahres 3164,89 qm. Davon treffen 321,36 qm auf die Fahrbahn- und Gehsteigbefestigung mit Basalt- und Kalksteinpflaster, 2429,85 qm auf Gehsteigbefestigung mit Zementplatten und 413,68 qm auf Gehsteigbefestigung mit Gußasphalt.

Von den gesamten Pflasterflächen treffen

347 110 qm auf die Innenstadt,
51 670 „ „ „ Außenstadt.

Nicht im städtischen Besitz befinden sich 21 200 qm Pflasterfläche (Residenzplatz).

Einschließlich der letzteren beziffert sich das Pflasterausmaß aller befestigten Flächen der Stadt auf 419 980 qm.

An größeren Umpflasterungen mit neuem Material wurden ausgeführt:

1. Handgasse von Karthause bis Ludwigstraße,
2. Innerer Graben von Nr. 10 bis Grabengäßchen,
3. Kettengasse von Nr. 13 bis Domerschulstraße (schmaler Teil),
4. Marktplatz vor dem Westeingang der Marienkapelle,
5. Oberes Mainkai von der alten Mainbrücke bis Schwanentor,
6. Oberthürstraße von Nr. 4 bis zur Wöllergasse,
7. Theaterstraße von Nr. 6 bis Eichhornstraße.

Lfd. Nr.	Art der Arbeit	Straße	Gesamtlänge m	Gesamtbreite m	Fahrbahn Breite m	Fahrbahn Fläche qm	Gehsteig Breite m	Gehsteig Fläche qm	Kosten ℳ	Kosten ₰
1.	Neupflasterungen	Koellikerstraße	—	—	2,20	173,98	—	—	1 762	15
2.	"	Zellerstraße	—	—	—	—	i. m. 2,00	147,38	446	14
3.	Asphaltplattenbelag	Hofstraße	—	—	—	—	3,4–4,5 nördl. 3,9–5,1 südl.	413,68	1 925 (3 424	44 20)
4.	Zementplattenbeläge	Dominikanerplatz	—	—	—	—	2,4 – 3,7	206,27	1 302 (2 264	30 96)
5.	"	Sanderstraße und Reibeltgasse	—	—	—	—	2,80 1,50	145,10	745 (1 491	01 03)
6.	"	Augustinerstraße	—	—	—	—	i. m. 1,20	11,47	(168 v. Kaufmann bezahlt	87)
7.	"	Eichhornstraße, nördlich Nr. 1—7 südlich Nr. 4—12	—	—	—	—	3,00 2,50	530,18	2 813 (5 154	25 44)
8.	"	Marienkapelle, westliche Seite	—	—	—	—	2,00	56,75	274 (549	83 66)
9.	"	Marienkapelle, südl. u. östl. Seite	—	—	—	—	1,5 – 2,4	116,73	(1 162 von Kirchenstiftung bez.	87)
10.	"	Marktplatz	—	—	—	—	4,00	140,98	598 (1 110	84 13)
11.	"	Brücknerstraße 12	—	—	—	—	3,00	26,26	(184 von Feser bezahlt	34)
12.	"	Grombühlstraße 26	—	—	—	—	2,50	41,03	(265 von Blatz bezahlt	50)
13.	"	Semmelstraße	—	—	—	—	1,1 – 2,9	465,87	3 428 (6 222	25 65)
14.	"	Brücknerstraße	—	—	—	—	2,50 westlich 3,00 östlich	323,58	1 485 (2 719	32 16)
15.	"	Brücknerstraße 5 und 7	—	—	—	—	2,50	59,21	(706 von Popp u. Winkler bez.	77)
16.	"	Grombühlstraße 6	—	—	—	—	2,10	38,80	(318 vom Brauhaus bez.	70)

Der Umfang und die Kosten der im Jahr 1905 hergestellten Neupflasterungen, Zement- und Asphaltgehsteige sind aus vorstehender Tabelle zu ersehen, wobei bemerkt wird, daß die Kosten für die neu hergestellten Zementplatten- und Asphaltgehsteige nur den Anteil der Stadtgemeinde darstellen, die Gesamtkosten sind in Klammern beigesetzt.

B. Unterhaltung der chaussierten Straßen und besandeten Gehsteige.

Der Bestand an chaussierten Straßen ergibt sich aus folgender Zusammenstellung.

Am Schlusse des Jahres	Chaussierte Straßen			Fläche
	Länge	Fläche der		Sandgehsteige und Promenadewege
		Pflasterrinnen	Fahrbahnen	
	m	qm	qm	qm
1903	62 925	47 411	341 134	282 777
1904	64 451,97	49 138,66	350 315	291 769,83
1905	65 054,24	49 902,98	353 972,12	295 095,13

Die Gesamtlänge der chaussierten Straßen erfuhr sonach seit dem Vorjahre eine Mehrung von 602,27 m, die Fläche eine solche von 3657,12 qm.

Im Flächenmaß der besandeten Gehsteige und Promenadewege sind alle besandeten Plätze und Gehsteige an gepflasterten wie chaussierten Straßen inbegriffen.

Einschließlich des Rinnenmaßes ergibt sich ein Gesamtflächenmaß für Straßenfahrbahnen zwischen den Randsteinen von 403 875,10 qm einschließlich der Sandgehsteige ein Gesamtflächenmaß der chaussierten Straßen und Wege von 698 970,23 qm (ohne Einrechnung der Feldwege).

Über die Größe der im Berichtsjahre mit der Dampfwalze bearbeiteten Flächen und die hierauf erwachsenen Kosten gibt die folgende Zusammenstellung Aufschluß.

Lfd. Nr.	Vortrag	Fläche	Basaltschotter		Basaltgrus		Walzzeit	Kalksteinunterlage	Walzzeit
		qm	Waggon	cbm	Waggon	cbm	Tage	cbm	Tage
1.	Brücknerstraße von Steinheil- bis Vinzentinumstraße	225	6,557	42 52	1,00	7 25	1,5	— —	—
2.	Fabrikstraße von Wagner- bis Gabelsbergerstraße .	855	11,415	72 96	1,05	7 29	2,5	97 50	1,5
3.	Frankfurterstraße von 80 m unterhalb des Vereinsgartens bis 10 m unterhalb der Einfahrt zum Bürgerbräu	5 460	90,980	575 66	12,4465	88 07	19,0	— —	—
4.	Frankfurterstraße von Vogelsburg bis Moltkestraße .	1 380	15,572	101 79	1,00	7 25	3,5	— —	—
5.	Gabelsbergerstraße von Grombühl- bis Petrinistraße.	473	9,340	59 02	1,040	7 14	2,5	130 00	1,5
6.	Gabelsbergerstraße von Petrini- bis Fabrikstraße . .	225	4,665	29 54	0,520	3 57	1,0	— —	—
7.	Gneisenaustraße von Friedhofstraße bis Hs.-Nr. 12 .	1 355	17,50	109 74	3,500	22 94	4,5	140 00	2,0
8.	Gneisenaustraße von Hs.-Nr. 12 bis ca. 45 m über den östlichen Aufgangsweg zur Barbarastraße . .	954	13,075	81 22	1,021	6 90	3,5	83 00	1,5
9.	Gneisenaustraße von Unterführung an der Faulenbergstraße bis ca. 140 m gegen Westen	742	13,171	83 48	1,00	6 84	4,0	64 50	1,0
10.	Grombühlstraße von Neumannstraße bis Grombühlbrücke	480	9,381	60 15	1,00	6 97	2,0	— —	—
11.	Grombühlstraße von Brückner- bis Wagnerstraße . .	408	8,399	51 22	0,736	4 82	2,5	— —	—
12.	Grombühlstraße von Wagner- bis Gabelsbergerstraße	936	18,632	117 60	1,927	9 52	4,0	— —	—
13.	Haugerglacisstraße von Bahnhofplatz bis Haugerring	3 600	65,086	410 28	8,469	60 05	14,0	— —	—
	Übertrag	17 093	283,773	1795 18	34,7095	238 61	64,5	515 00	7,5

Lfd. Nr.	Vortrag	Fläche	Basaltschotter			Basaltgrus			Walzzeit	Kalksteinunterlage		Walzzeit
		qm	Waggon	cbm		Waggon	cbm		Tage	cbm		Tage
	Übertrag	17 093	283,773	1795	18	34,7095	238	61	64,5	515	00	7,5
14.	Haugerring von Schweinfurter- bis Ludwigstraße . .	897	16,775	111	27	2,542	17	42	4,0	147	50	2,5
15.	Leistenstraße von Mergentheimerstraße soweit ausgebaut	1 360	22,999	146	04	3,058	21	42	5,5	172	50	3,0
16.	Ludwigkai zwischen Sanderglacis- und Blumenstraße	2 090	49,336	314	51	8,680	60	10	11,5	—	—	—
17.	Mergentheimerstraße von Burkardertor bis nördl. Auffahrt zur Ludwigbrücke	1 700	40,535	259	35	4,586	32	56	9,5	—	—	—
18.	Rennwegerglacisstraße von Rennweg bis Köhlerskeller	423	13,925	84	00	3,055	20	50	3,0	—	—	—
19.	Rennwegerring von Husarenstraße bis Rennweg . .	1 520	33,795	212	75	3,050	22	22	8,5	—	—	—
20.	Sanderring von Münzstraße bis Ottostraße	1 632	29,613	192	16	4,500	30	90	6,0	160	00	3,0
21.	Steinheilstraße von Rimparerstraße bis Neumannplatz	432	6,930	44	00	1,146	7	52	1,5	45	00	1,0
22.	Steinbachstraße von Waldesruh bis Einfahrt zur Sieglerschen Fabrik	1 000	12,896	83	91	2,562	24	63	4,0	—	—	—
23.	Straßen um das Sieboldsdenkmal	550	8,634	56	70	1,023	6	89	2,0	50	00	1,0
24.	Wölffelstraße von Virchow- bis Blumenstraße . . .	540	9,220	59	82	2,050	14	03	2,0	87	50	1,5
	Summa	29 237	528,431	3359	69	70,9615	496	80	122,0	1177	50	19,5

Im Jahre 1905 wurden mit 3359,69 cbm Basaltschotter in 111 Tagen 29 237,00 qm Straßenfahrbahnflächen gedeckt und eingewalzt.

Die mittlere Stärke der hergestellten Basaltdecke berechnet sich dabei auf 115 mm (im Vorjahre auf 102 mm).

Die Grusdeckung war im Mittel 17 mm (im Vorjahre 20,6 mm). An Basaltschotter wurden in einem Tage 30,267 cbm eingewalzt.

Die Arbeitszeit der Dampfwalze ist täglich eine 12stündige, da dieselbe während der Vesper- und Mittagspausen nicht still steht, sondern den ganzen Tag weiterarbeitet.

Um nun den Basaltdecken eine gleichmäßige Stärke zu geben und an Kosten zu sparen, wurde bei großer Deckenhöhe eine Unterlage aus Kalksteinen an verschiedenen Straßen vorher eingewalzt.

Eingewalzt wurden zu Kalksteinunterlagen 1177,50 cbm Kalksteinschotter in 19,5 Tagen auf einer Fläche von 10015 qm.

Die mittlere Stärke der hergestellten Kalksteinunterlagendecke berechnet sich auf 0,117 mm.

An Kalksteinschotter wurde in einem Tage 61,973 cbm eingewalzt.

Die für die Walzarbeiten aufgewendeten Kosten betragen einschließlich der Kalksteinunterlagen 50 928,56 ℳ (im Vorjahre 46 630,06 ℳ).

Eine Ausscheidung der Kosten auf die einzelnen Arbeitsleistungen wie für den Quadratmeter eingewalzter Decken bezw. den Kubikmeter eingewalzten Basaltschotters ergibt die Tabelle auf folgender Seite.

Die Kosten des Vorjahres waren 1,50 ℳ für den Quadratmeter fertig eingewalzter Basaltdecke und 14,69 ℳ für den cbm eingewalzten Basaltschotters ausschließlich der Kosten für Ausbesserung der Pflasterrinnen, für Kalksteinunterlagen, Anpassung der Gehsteige, Richten von Reitwegen ꝛc.

Eine Ausscheidung der letzteren Kosten auf den Quadrat- bezw. Kubikmeter kann wegen des ungleichwertigen Charakters der verschiedenen Straßen nicht in Betracht gezogen werden.

An der Dampfwalze mußte die stark defekte Feuerbüchse erneuert werden, auch wurden an den Maschinenteilen einige Ausbesserungen vorgenommen; die darauf erwachsenen Kosten belaufen sich auf 2083,59 ℳ und sind in den vorstehenden Angaben nicht enthalten.

Lfd. Nr.	Ausscheidung	Kosten					
		Insgesamt		Für den qm eingewalzter Straße		Für den cbm Basaltschotter	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
1.	An Arbeitslöhnen für Abkratzen der Fahrbahn, Hauen von Widerlagerrinnen, Einbringen des Materials und Einwässern desselben . . .	5 542	17	—	19	1	65
2.	An Fuhrlöhnen für Beifahren von Basalt- und Kalksteinschotter, Grus, Deckzeug, Sand und Wasser . .	7 214	74	—	25	2	15
3.	Für Werkzeuge	323	72	—	01	—	09
4.	Für Basaltschotter	26 630	43	—	91	7	93
5.	Für Basaltgrus	1 992	86	—	065	—	59
6.	Für Sand	422	40	—	01	—	125
7.	Für Wasser (3015 cbm)	150	65	—	005	—	045
8.	Betriebskosten der Walze	2 848	83	—	10	—	85
	Kosten der fertig eingewalzten Basaltdecken	45 125	80	1	54	13	43
9.	Für Unterlagen aus Kalksteinen, einschließlich Material	5 801	76	—	58	5	—
10.	Für Rinnenumpflasterungen und Anpassen der Gehsteige, Richten von Reitwegen 2c. entfallen	16 779	64	—	57	4	96
	Gesamtkosten	67 707	20	2	69	23	39

§ 31.

Straßenreinigung, Straßenbesprengung, Kehrichtabfuhr.

A. Straßenreinigung.

An dem System der Straßenreinigung ist im Berichtsjahre eine Änderung nicht eingetreten.

Der Umfang der Reinigungsverpflichtung der Stadtgemeinde ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

I. Pflasterstraßen.

a) Supplementäre Reinigung:

29,72 km Pflasterstraßen und Pflastergehsteige mit
352 137 qm Pflasterflächen wie im Vorjahr,
47 526 „ Sandgehsteigen.

2,11 km chaussierte Straßen, welche innerhalb der Pflasterflächen gelegen sind mit
15 175 qm chaussierten Fahrbahnflächen,
5 710 „ Straßenrinnen.

Ferner außerhalb des Ringparkgürtels 2,80 km Pflasterstraßen mit
21 000 qm Fahrbahnflächen,
10 100 „ Sandgehsteigen,
4 400 „ Zementplattengehsteigen.

b) Reguläre Reinigung:

148 475 qm Pflasterflächen.

Bei der Straßenreinigung waren beschäftigt:
1 Aufseher,
1 Vorarbeiter,
23 Straßenkehrer,
1 Gespann mit 2 Pferden.

II. Schotterstraßen.

Die Reinigung der beschotterten Straßen und besandeten Gehsteige ist mit der Unterhaltung verbunden und umfaßt:

62 936 km Schotterstraßen,
1 565 „ gepflasterte Straßenflächen (Außenstadt) mit
340 771 qm beschotterten Straßenflächen,
8 740 „ gepflasterten Straßenflächen (ausschl. Traversen und Kreuzungen, die in den Straßenflächen enthalten sind),
105 704 „ besandeten Gehsteigen,
19 062 „ gepflasterten Rinnen an Schotterstraßen,
27 110 lfm Gräben,
7 570 qm Reitwegen.

Beschäftigt waren bei der Reinigung 15 Wegmacher, 9 ständige Hilfsarbeiter.

Außerdem wurden noch für außergewöhnliche Reinigung (Kotabziehen, Grabenreinigung rc.) 10 020,28 ℳ an Arbeitslöhnen ausgegeben.

B. Straßenbesprengung.

Mit Hydranten wurden besprengt an 90 Tagen mit einer Gesamtstundenzahl von 7797

64 000 qm 2 mal täglich } Innenstadt und
183 800 „ 1 „ „ }
83 300 „ 1 „ „ in der Außenstadt.

Verbraucht wurden für die Hydrantenbesprengung 61 996,89 cbm Wasser aus der städtischen Trinkwasserleitung.

Mit Wasserwagen wurden besprengt:

219 700 qm (11 800 qm Mehrung).

Das zur Straßenbesprengung benötigte Wasser wurde zum Teil der Nutzwasserleitung entnommen.

Verbraucht wurden zur Füllung der Wasserwagen 24 687,50 cbm (9875 Füllungen) in 75½ Tagen.

Der Gesamtverbrauch an Wasser für die Straßenbesprengung war 86 684,39 cbm gegen 89 108,38 cbm im Vorjahr.

C. Straßenbeleuchtung.

Die Zahl der öffentlichen Straßenlaternen betrug am Schlusse des Jahres 1186 Stück mit 1228 Flammen gegen 1166 Stück mit 1207 Flammen im Vorjahre.

Von diesen 1228 Flammen in 1186 Straßenlaternen brannten bis nachts 1 Uhr 844 Stück als halbnächtige, bis Sonnenaufgang 342 Stück als ganznächtige Flammen.

Der Bedienungsrayon dieser 1186 Straßenlaternen war in 26 Bezirke gegen 24 im Vorjahre eingeteilt, so daß ein Anzünder durchschnittlich 46 Laternen zu bedienen hatte.

Von diesen 1186 Straßenlaternen waren am Schlusse des Jahres 1166 Stück mit Glühlicht versehen; die übrigen brannten in öffentlichen Aborten als offene Flammen mit gewöhnlichen Schnittbrennern.

Außer diesen mittels Gas gespeisten öffentlichen Laternen waren noch 36 Stück Petroleumlaternen für die Beleuchtung abgelegener Straßen in Verwendung, welche von den Laternenanzündern mitbedient wurden.

Der gesamte Gasverbrauch für die Straßenbeleuchtung belief sich auf 386 290 cbm oder um 9632 cbm mehr gegen das Vorjahr, was auf die erhöhte Anzahl der Laternen zurückzuführen ist.

Die Kosten der öffentlichen Straßenbeleuchtung mittels Gas und Petroleum beliefen sich im Geschäftsjahr, einschließlich Gasverbrauch, Anzündelöhne, Glühkörperverbrauch, Reparaturen usw. auf 67 137,73 ℳ gegen 65 093,60 ℳ im Vorjahre.

Die Zahl der auf dem Hauptverkehrswege vom Bahnhof zur inneren Stadt (Bahnhof—Kaiserstraße—Juliuspromenade—Schönbornstraße—Domstraße) angebrachten elektrischen Bogenlampen à 8 Ampere betrug wie im Vorjahre 26 und hat sich auch hinsichtlich der Höhe der Betriebskosten gegen das Vorjahr keine Änderung ergeben.

D. Kehrichtabfuhr.

Die Kehrichtabfuhr wurde in der seitherigen Weise weiter betrieben. Die im Jahre 1904 eingeführte Neuerung der Begleitmannschaft, welche beim Beladen der Wagen mitzuwirken und vorkommende Verunreinigungen sofort zu beseitigen hat, hat sich bis jetzt bewährt. Durch die Begleitmannschaft wird das Abfuhrgeschäft beschleunigt, so daß die gesamte Abfuhr nunmehr in den Vormittagsstunden bewältigt werden kann.

Die gewerbliche Abfuhr erfuhr eine weitere Ausdehnung und beteiligten sich am Schlusse des Berichtsjahres 220 Interessenten. Die Menge der abgefahrenen gewerblichen Rückstände betrug 1250 cbm im Jahre 1905.

§ 32.

Kanalisation.

A. Kanalneubauten.

Die Herstellung von neuen Sielen erstreckte sich im Berichtsjahre ausschließlich auf das Stadterweiterungsgebiet. Der Zugang beträgt 833,23 lfm, die sämtlich auf Grundlage des Lindley'schen Kanalisationsprojektes zur Ausführung gebracht wurden. Die Herstellung der Siele in der Virchow-, Felix Dahn-, Randersackerer- und Neubergstraße war veranlaßt durch die Erbauung der Schillerschule.

Über die Kosten der einzelnen Kanalbauten gibt die nachstehende tabellarische Zusammenstellung Aufschluß.

Lfd. Nr.	Vortrag	Länge m	Länge cm	Querprofil	Gefälle %	Spülbar	Art der Spülung	Kosten der Ausführung M	Kosten der Ausführung ₰
1.	Virchowstraße . .	100	25	70 125	0,274	Spülbar	Durch Aufstau der Brauchwässer		
2.	Randersackererstraße	22	91	60 110	0,535	"	"		
3	Felix Dahnstraße .	33	08	40/40	1,78	"	Mit Hydranten	28 601	21
		162	06	30/30	1,78	"	"		
4.	Neubergstraße . .	59	50	80 140	0,50	"	"		
5.	Kantstraße . . .	43	83	60 110	0,333	"	Durch Brauchwässer		
6.	Frühlingstraße . .	163	30	60 110	0,306	"	"	13 797	65
7.	Uhlandstraße . .	121	30	30/30	0,582	"	"		
8.	Leistenstraße								
	a) Bachüberwölbung . . .	80	00	3,03 1,50	2,17	"	Durch Bachwässer	13 103	79
	b) Kanal . . .	120	00	40/60	2,17	"	"		

Über die einzelnen Kanalausführungen ist folgendes zu erwähnen.

Die Vorflut für die unter 1 mit 4 aufgeführten Siele bildet das im Jahr 1903 hergestellte Abfangsiel IId in der Virchowstraße von

70/125 cm lichte Weite, dessen Fortsetzung auf 100,25 m Länge die weitere im Berichtsjahre erforderliche Kanalisierung der Virchowstraße bildet.

Die mittlere Tiefenlage des Siels in seiner Verlängerung beträgt 4,30 m.

Schwierigkeiten in der Ausführung haben sich bei der Kanalisierung der Virchowstraße insofern ergeben, als die Kanaltrace auf eine Länge von 45 m direkt unter das Trambahngeleise zu liegen kam, das während der Kanalausführung vollständig betriebsfähig erhalten werden mußte, da eine Einstellung des Trambahnbetriebes in der Virchowstraße auf die Dauer der Bauzeit aus betriebstechnischen Gründen nicht angängig war.

Das Siel ist in einringigem Mauerwerk mit Steinzeugsohle hergestellt.

Der Untergrund bestand vorwiegend aus sandigen Tonschichten mit Steinen gemischt.

Das Siel in der Randersackererstraße von 60/110 l. W. einringig gemauert mit Steinzeugsohle bildet auf seine kurze Strecke von 22,91 m den Übergang bezw. die Vorflut für das Bergsiel in der Felix Dahnstraße.

Letzteres aus Steinzeugröhren von 40/40 u. 30/30 cm Durchmesser hat eine mittlere Tiefenlage von 4,20 bezw. 5,20 m. Die Untergrundverhältnisse sind die gleichen wie in der Virchowstraße.

Das Siel in der Neubergstraße von 80/140 l. W. zweiringig gemauert mit Steinzeugsohle bildet einen Teil des Hauptsiels IV des Hochzonenkanals, dessen Abwässer durch das Röhrensiel in der Felix Dahnstraße abgeführt werden.

Die mittlere Tiefenlage des Hauptsiels in der Neubergstraße beträgt 5,80 m.

Der Untergrund besteht aus lehmigem rotem Sand.

Die Kanalisierung der Kantstraße auf 43 m Länge war veranlaßt durch die Auflassung des Wildgrabens in der Felix Dahnstraße, durch welchen früher die Bergwässer der Feldlagen „Lange Bögen" und „Klinge" zur Abführung gelangten. Die fraglichen Wildwässer werden am östlichen Ende des Bahndurchlasses in der Kantstraße abgefangen und in das neue Siel der Kantstraße geleitet.

Das Siel von 60/110 cm l. W. ist in einringigem Mauerwerk mit Steinzeugsohle hergestellt und hat eine mittlere Tiefenlage von 4,40 m.

Die Vorflut für das Siel bildet der alte Kanal der Franz-Ludwigstraße.

Die vorbenannten Sielbauten waren in einem Lose zur Ausführung vergeben, wurden am 20. Juni 1905 begonnen und am 20. September 1905 fertiggestellt.

Das Siel in der Frühlingstraße zwischen Huttenstraße und Uhlandstraße hat ein lichtes Profil von 60/110 cm und ist in einringigem Mauerwerk mit Steinzeugsohle hergestellt.

Das neue Siel bildet die Vorflut für das Röhrensiel in der Uhlandstraße, nachdem der alte Kanal, dessen Sohle um 143 cm höher liegt als die neue Sielsohle, hiezu nicht benützt werden konnte.

Der alte Kanal der Frühlingstraße wurde auf fraglicher Strecke aufgelassen; die Hausentwässerungsanlagen wurden bei der Ausführung gleich an das neue Siel mit angeschlossen.

Die alte Kanalstrecke oberhalb der Uhlandstraße ist gleichfalls an das neue Siel angeschlossen.

Die mittlere Tiefenlage des Siels in der Frühlingstraße beträgt 5,60 m. Der Baugrund bestand aus lehmhaltigem, sandigem und kiesigem Boden.

Das Röhrensiel in der Uhlandstraße hat ein lichtes Profil von 30/30 cm Durchmesser. Die mittlere Kanaltiefe beträgt 5,10 m. Die Untergrundverhältnisse sind die gleichen wie in der Frühlingsstraße.

Die Arbeiten für beide Siele wurden am 11. September 1905 begonnen und am 2. Dezember 1905 fertiggestellt.

Infolge fortschreitender Bebauung in der Leistenstraße wurde die Überwölbung des Kühbaches auf eine Länge von 80 m erforderlich. Die Herstellung des Bachgewölbes erfolgte analog der vorderen Strecke in Bruchsteinmauerwerk mit Pflastersohle.

Für die künftige Einmündung eines Regenauslasses der Kanalisation wurde durch geeignete Aussparungen Sorge getragen. Desgleichen ist in dem Bachgewölbe eine Spülkammer eingebaut worden, die es ermöglicht, durch spätere Einsetzung von Spülvorrichtungen die Bachwässer zur Spülung der Kanäle, welche im Widerlager des Gewölbes eingebaut sind, zu verwenden.

Die beiden Kanäle in den Widerlagern haben ein lichtes Profil von 40/60 cm.

Die Arbeiten wurden am 13. Februar 1905 begonnen und am 20. Mai 1905 fertiggestellt.

B. Kanalbetrieb.

Der Kanalbetrieb, die Reinigung, Spülung und Unterhaltung des gesamten Kanalnetzes erfolgte in der bisherigen Weise.

Zur Kanalspülung wurden aus der Trinkwasserleitung 24 660 cbm in 180 Tagen verwendet.

Wie seither wurde auch im Berichtsjahre den Kanälen im Quellengebiet besonderes Augenmerk zugewendet.

In der Einführung von Straßensinkkästen mit Geruchverschluß und Schlammeimer und in der Beseitigung von Schlitzeinläufen wurde fortgefahren. Die Zunahme der Straßensinkkästen betrug im Berichtsjahre 146 Stück. Am Schlusse des Jahres waren insgesamt 898 Stück Sinkkästen moderner Konstruktion in Betrieb; es bestehen jedoch immer noch 1499 Stück Schlitzeinläufe.

Die Länge des städtischen Kanalnetzes betrug bis zum Schlusse des Berichtsjahres 69 419 lfm. Hievon treffen auf den rechtsmainischen Stadtteil 57 759 lfm und auf den linksmainischen 11 660 lfm. Steinzeugrohrsiele waren am Schlusse des Jahres 3539,64 lfm im Betrieb, so daß die Mehrung gegenüber dem Vorjahre 316,44 lfm beträgt.

Die Grundwasserstandsbeobachtungen wurden wie seither an 60 über das ganze Stadtgebiet verteilten Brunnen fortgesetzt.

Die höchsten Grundwasserstände wurden in den Monaten März, April, Mai und die niedersten in den Monaten August und September konstatiert. Die Schwankungen zwischen höchstem und niederstem Grundwasserstand betrugen bis zu 80 cm.

Der größte im Berichtsjahre beobachtete Regen fiel am 13. Juli nachmittags von 4 Uhr 33 Min. bis 4 Uhr 46 Min. mit einer größten Intensität von 17 mm Regenhöhe in 13 Min., d. i. gleich 218 sl per ha und einer durchschnittlichen Intensität von 20,5 mm Regenhöhe in 30 Min., d. i. ca. 115 sl per ha.

C. Hausentwässerungen.

Im Berichtsjahre wurden 75 Baugesuche durch das Stadtbauamt einer Prüfung unterstellt, ferner wurde die Ausführung von 50 Anschlußleitungen überwacht.

Insgesamt sind im verflossenen Jahre 950 lfm Grundleitungen auf der Straße zur Ausführung gebracht worden.

§ 33.

Hochbauwesen und Baustatistik.

I. Die bauliche Instandhaltung der städtischen und unter städtischer Verwaltung stehenden stiftischen Gebäude hat einen Gesamtaufwand von rund 75000 ℳ erfordert. An größeren hiebei ausgeführten Arbeiten sind zu nennen:

1. Die Beschaffung von 35 Stück Sicherheitswinden für die Großviehschlachthalle im städtischen Schlachthofe mit einem Kostenaufwande von 6884 ℳ.
2. Die Erhöhung der nördlichen Friedhofmauer von der II. und III. Abteilung und die Erneuerung von 4 Friedhoftoren für rund 3200 ℳ.
3. Der Umbau der nicht mehr zeitgemäßen und unzureichenden Abortanlagen in der Marschule (Realgymnasium, Real- und Baugewerkschule) mit einem Aufwande von rund 15000 ℳ, der zu 3/4 von der Kreisgemeinde übernommen wurde.
4. Der Ersatz der schmalen Holztreppe zu den Volksschulen im Ursulinenkloster durch eine Granittreppe mit rund 4400 ℳ Kosten, wovon 2000 ℳ das Kloster übernahm.
5. Die Verbesserung der Ausgänge und Notausgänge in der Schrannenhalle infolge feuerpolizeilicher Auflagen mit einem Kostenaufwande von rund 1400 ℳ.

II. An Neu- und Umbauten wurden auf Grund besonders bewilligter Kredite ausgeführt:

1. Drei Wohn- und Geschäftshausneubauten an der Sanderstraße — Hausnummern 2a, 4 und 4a —, welche im Jahre 1904 unter Dach gebracht worden waren; sie wurden bis 1. Juli 1905 beziehbar vollendet. Die durchweg viergeschossigen Neubauten sind massiv in Putzbau mit spärlicher Verwendung von Hausteinen ausgeführt und gut bürgerlich ausgestattet.

   Im Erdgeschosse befinden sich ausschließlich Läden, in den Obergeschossen Wohnungen von 3 und 4 bezw. 7 Zimmern mit Küche, Speise, Bad und Abort; im Dachgeschosse ist je

eine 2—3 Zimmerwohnung eingerichtet. Die Baukosten beziffern sich einschließlich Kanalanschlußgebühren:

beim Neubau Nr. 2a mit 165 qm überbauter Fläche auf 49200 ℳ,

beim Neubau Nr. 4 mit 176 qm überbauter Fläche auf 52700 ℳ und

beim Neubau Nr. 4a mit 253 qm überbauter Fläche auf 81500 ℳ.

Mit Ausnahme eines großen Ladens wurden sämtliche Räume bezogen.

Die reine Rente der Neubauten beträgt bei Anrechnung des Bauplatzwertes — nach dem letzten Gebote von Kaufliebhabern — 4,3—4,4 %.

2. Der Rathaus-Erweiterungsbau, welcher gleichfalls bereits im Vorjahre begonnen und zum Teil unter Dach gebracht worden war, wurde im Laufe des Berichtjahres in der Hauptsache vollendet und in Benützung genommen.

Es erhielt im Erdgeschosse das Gewerbebureau und die Räume für die Krankenversicherung, im 1. Stock 6 Bureauräume, in welchen der II. Bürgermeister, ein Rechtsrat, die Rechtspraktikanten, drei Sekretäre und der Sitzungsdiener untergebracht worden sind; im 2. Stock zwei Zeichensäle und zwei Bureaus für das Stadtbauamt, sowie zwei Aufseherzimmer und im Dachgeschoß einen Lichtpauseraum, sowie Bodenräume für Lagerzwecke. In jedem der drei Hauptgeschosse befindet sich eine Abortanlage mit je vier Klosetts und einem Pissoir; ein weiterer Abort, bestehend aus einem Kloset, wurde an dem Verbindungsgange vom Polizeigebäude zum Sitzungssaale für die Sitzungsteilnehmer angelegt; dort wurde auch ein Frauenabort untergebracht.

Alle Aborte haben Vorräume mit Waschgelegenheit. Neben den Eingängen zu den Aborten des 1. und 2. Stockes wurden zwei Reformspucknäpfe mit Wasserspülung angeordnet. Den Verkehr zwischen den Stockwerken vermittelt eine Granittreppe. Die Ausführung des Hofgebäudes entspricht äußerlich dem einfachen Charakter, wie er bereits durch die Hoffront des früher gebauten Traktes an der Karmelitenstraße vorgezeichnet war; der innere Ausbau wurde dem Wunsche der städtischen

Kollegien entsprechend einfach gehalten, namentlich wurden bei den Bureautüren die teueren Hausteinumrahmungen weggelassen und nur Holzverkleidungen angebracht. Eine Ausnahme bildet die Tür zum Bürgermeisterzimmer im 1. Stock welche ein monumentales Steinportal mit bildhauerischem Schmuck erhielt. Das Treppenhaus erhielt Hausteinbögen und teils massive, teils Rabitzgewölbe. Die Treppengeländer wurden in reicherer Kunstschmiedearbeit ausgeführt. — Die Beheizung sämtlicher Räume geschieht mit Niederdruckdampf, anschließend an die schon für die Erweiterung berechnet gewesene Heizanlage im älteren Flügelbau an der Karmelitenstraße. Zur Minderung der Feuergefahr ist der Dachgeschoßfußboden aus Gipsestrich hergestellt und außerdem ist der Erweiterungsbau im Dachgeschosse durch eine Brandmauer mit feuersicheren Türen in einen Haupt- und Zwischenflügel geschieden, welch letzterer gegen das Dach des anstoßenden alten Polizeigebäudes noch durch eine völlig geschlossene Brandmauer gesichert ist.

Die Baukosten werden nach den vorläufigen Zusammenstellungen rund 137000 ℳ betragen. Gleichzeitig mit der Errichtung des Neubaues ist auch das Vestibül vor dem Sitzungssaale unter möglichster Schonung des Vorhandenen zweckentsprechend umgestaltet worden.

Der Sitzungssaal wurde ebenfalls an die Dampfheizung angeschlossen.

3. Im Stadttheater wurden die im Vorjahre eingeleiteten Umbauarbeiten zur Erfüllung der oberpolizeilichen Auflagen nach Schluß der Wintersaison wieder aufgenommen. Hiefür wurden bis zum 31. Dezember 1905 rund 119200 ℳ aufgewendet.

Es bezogen sich diese Um- bezw. Anbauten auf die Herstellung von zwei neuen Treppenhäusern nebst Abortanlagen, auf die Beseitigung von Differenztreppen, auf die Verbesserung der Garderoben für die Zuschauer, sowie der Ankleideräume für das Bühnenpersonal, auf den Anbau einer Hinterbühne und eines Windfanges an der Südwestseite und auf die Einrichtung der Niederdruckdampfheizung und der Hochdruckwasserleitung.

Die Umbauten werden im Jahre 1906 fortgesetzt und vollendet; alsdann wird an dieser Stelle eingehender Bericht über die gesamten Bauveränderungen und die entstandenen Kosten erstattet werden.

III. Bauentwürfe wurden aufgestellt:

1. Zum Neubau der Schillerschule an der Ecke der Neuberg- und Felix Dahnstraße in der Sanderau. Anschlagssumme: 360000 ℳ.
2. Zum Neubau eines Kinderasyls aus Mitteln der Wickenmayer-Stiftung an der Fabrik- und Wickenmayerstraße im Grombühl. Anschlagssumme: 157000 ℳ.
3. Zu einem Geschäfts- und Wohnhausneubau für den Eckplatz Sanderstraße-Johanniterplatz. Anschlagssumme: 76000 ℳ.
4. Zu einem Zierbrunnen für die Ringparkanlagen nächst dem Justizpalaste (Abschluß der Sanderringstraße) aus Mitteln der Gätschenberger-Stiftung. Anschlagssumme: 18500 ℳ.

IV. Die nachfolgenden Ausführungen sollen einen kurzen Überblick über die bedeutenderen Bauten des Staates, von Vereinen und Privaten geben.

Abgesehen von kleineren Bauausführungen wurde von seiten des Staates im Jahre 1905 die Hufbeschlagschule mit Zugehörungen an der Frankfurterstraße errichtet.

An größeren Vereinsbauwerken sind zu nennen die durch den kath. Kirchenbauverein Grombühl errichtete St. Josephskirche und das neuerbaute bezw. von der Schießhausstraße nach der Sanderglacisstraße transferierte Haus des Korps Rhenania. Des ferneren ist hervorzuheben der Bismarckturm in den Steinbergsanlagen, um dessen Errichtung sich ein besonderes Komitee verdient gemacht hat.

An größeren bemerkenswerten Bauunternehmungen durch Private sind zu verzeichnen die Kunststeinfabrik der Firma Deutsche Steinwerke C. Vetter, A.-G., in der Dürrbachau, das Klinikgebäude des k. Universitätsprofessors Dr. Müller in der Hofstallstraße und endlich die Geflügelmastanstalt der Firma Herbst & Reimer in der äußeren Sieboldstraße.

In Angriff genommen waren am Schlusse der Berichtsperiode an größeren Bauwerken: das Hauptzollamtsgebäude an der Veitshöch-

heimerstraße, das Realgymnasium am Rennweger Ring und das Bundeshaus der Burschenschaft Arminia an der Rottendorferstraße.

V. Projektiert werden: das aus über 20 Gebäuden bestehende Kasernement für das k. 11. Feldartillerieregiment in der Zellerau und ein umfangreicher Neubau für die k. Kreistaubstummenanstalt im Frauenland.

VI. Größere Gebäudeabbrüche sind im Jahre 1905 nicht zu verzeichnen. Kurz mag erwähnt werden der Abbruch des zur Fortsetzung des Ludwig-Kais erworbenen ehemals Seuffert'schen Anwesens Schießhausstraße 39.

VII. Die Zahl der während der Berichtsperiode ausgeführten Bauten ergibt sich aus nachstehendem:

Neue Wohngebäude	44	(im Vorjahre 56)
Sonstige neue Gebäude	36	(im Vorjahre 35)
Kanalbauten und Änderungen	154	(im Vorjahre 135)
Hausentwässerungen	72	(im Vorjahre 122)
Summa	306	(im Vorjahre 348).

Von den Wohngebäuden sind die meisten wiederum im Stadterweiterungsgebiete errichtet worden. Darunter befinden sich mehrere Neubauten auf dem Terrain der Noell'schen Waggonfabrik in Liqu., dessen Bebauung im Jahre 1905 zu Ende geführt worden ist.

VIII. Die Zahl der im Jahre 1905 gestellten Baugesuche ergibt sich aus folgender Statistik.

Es kamen in den magistratischen Einlauf Baugesuche	hievon						
	betrafen				wurden		
	neue Wohngebäude	sonstige Neubauten	Kleinbauten und Änderungen	Hausentwässerungen	genehmigt	abgewiesen	zurückgezogen
457	59	126	190	82	448	2	7
		375 (neue Wohngebäude bis Kleinbauten und Änderungen)				9 (abgewiesen und zurückgezogen)	
						457 (genehmigt bis zurückgezogen)	

§ 34.

Baulinien, Bebauungspläne, Schutz der Bauarbeiter.

Im Jahre 1905 wurden folgende Baulinien festgesetzt:

1. Im Pleicherbezirk für die Ständerbühlstraße und Veitshöchheimerstraße.
2. Im Grombühlbezirk für einen Teil der Fabrikstraße.
3. Im Dombezirk für die Westseite der Bibrastraße und einen Teil der Domerschulstraße.
4. Im Sanderaubezirk für die Bahnlängsstraße zwischen der Franz-Ludwigstraße und der Maistraße und einige angrenzende Straßenstrecken.

An größeren Baulinienprojekten und Bebauungsplänen sind zu nennen:

1. Die Aufstellung eines Bebauungsplanes für die Dürrbachau und die Feldlagen Roßberg, Pfaffenberg und Heinrichsleite.
2. Änderung des Bebauungsplanes für Ostgrombühl und das Aumühlgebiet.

II. Der Bauarbeiterschutz gelangte auch im Berichtsjahre zu weiterer Entwickelung und Ausdehnung, insbesondere durch die Erlassung neuer oberpolizeilicher Vorschriften zum Schutze der bei Tiefbauten beschäftigten Personen vom 4. September 1905.

Die Tätigkeit des mit der Kontrolle des Bauarbeiterschutzes betrauten Personals des Stadtbauamts III steigerte sich auch dadurch, daß demselben die Überwachung der Steinhauereien, der Steinbruchbetriebe und verschiedener Staatsbauten in Bezug auf Einhaltung der einschlägigen Vorschriften neu überwiesen wurden.

In der Stellung und Tätigkeit des Aufsehers aus dem Arbeiterstande ist eine Veränderung nicht zu verzeichnen.

Im Jahre 1905 waren zusammen 415 Baustellen im Betrieb; außerdem 10 Steinhauereien und 13 Steinbrüche.

Die sämtlichen Baustellen und Arbeitsplätze wurden vorschriftsmäßig kontrolliert und die hiebei vorgefundenen Mißstände meistens

durch mündliche Anordnungen und Verwarnungen abgestellt; in einigen Fällen war das Eingreifen des Stadtmagistrates erforderlich.

Der Bauaufseher aus dem Arbeiterstande hat in Fühlung mit den die Baukontrolle betätigenden Beamten des Stadtbauamtes III und in besonderen Fällen gemeinschaftlich mit denselben 2784 Kontrollen vorgenommen.

Außerordentliche Besichtigungen erfolgten an 12 Tagen zusammen mit dem Aufsichtsbeamten der bayerischen Baugewerksberufsgenossenschaft.

Bei diesen Kontrollen wurden festgestellt:

in 190 Fällen vorschriftswidrige Gerüstanlagen,
„ 157 „ ungenügende Abdeckung der Gebälke,
„ 71 „ unzureichende Schutzvorkehrungen bei Dacharbeiten,
„ 92 „ Transport von Lasten auf Steigleitern,
„ 7 „ vorschriftswidrige Absteifungen,
„ 17 „ Fehlen der Treppengeländer,
„ 6 „ schädliche Koksfeuerungen,
„ 61 „ Mangel bezw. nicht entsprechende Anlage von Bedürfnisanstalten,
„ 14 „ Fehlen von Verbandmaterial,
„ 17 „ schädliche Zugluft,
„ 42 „ Fehlen von Vorschriften, Aushängen,
„ 16 „ schadhafte Leitergänge,
„ 55 „ Überhandmauern (von innen nach außen),
„ 16 „ Verunreinigung der Neubauten,
„ 14 „ unvorsichtiges Abwerfen von Gerüstteilen,

Summa 775 Beanstandungen.

Die Behebung dieser Anstände erfolgte in den meisten Fällen auf direkte mündliche Aufforderung und Anordnung, in 18 Fällen waren magistratische Auflagen veranlaßt.

Zur Kenntnis kamen 4 Bauunfälle. Davon hatten 2 den Tod des Verunglückten zur Folge.

Die in allen Fällen eingeleiteten Untersuchungen haben nur bei einem Unfalle ein Verschulden Dritter ergeben, so daß Verurteilung erfolgte.

Wie aus vorstehendem ersehen werden kann, beansprucht die Handhabung der Vorschriften des Bauarbeiterschutzes eine umfassende Tätigkeit, insbesondere des Bauaufsehers aus dem Arbeiterstande. Doch zeigt sich der Erfolg in der geringen Anzahl verschuldeter Unfälle.

Zugleich ist anzuerkennen, daß verständige Bauleiter und einsichtsvolle Arbeiter selbst auf Einhaltung der Vorschriften Bedacht nehmen und den bezüglichen Anordnungen willig Folge leisten.

Anderseits bietet die Abstellung des Überhandmauerns, des Transports von Baumaterialien auf Steigleitern, des gefährlichen Tragens größerer Werkstücke durch mehrere Arbeiter, des ungesicherten Arbeitens auf Dächern und Tünchergerüsten noch manche Schwierigkeiten.

Im allgemeinen ist jedoch gegen früher auch neuerlich eine Besserung der Verhältnisse zu erkennen und es steht zu erwarten, daß der Bauarbeiterschutz sich künftig weiter ausgestaltet.

---

§ 35.

Polizeiverwaltung.

I.

a) Sicherheitspolizei.

Der Sollstand der Polizeimannschaft ist der gleiche wie im vorausgehenden Jahre.

1 Kriminal-Schutzmann ist gestorben, 3 Schutzmänner erhielten einen anderen städtischen Dienst übertragen.

Im Jahre 1905 wurden von Polizeiorganen

681 Personen angezeigt und verhaftet,
4550 weitere Personen zur Anzeige gebracht,
59 Personen zur bezirksärztlichen Untersuchung vorgeführt,
66 Personen wegen Trunkenheit polizeilich verwahrt.

Von Privatpersonen wurden

1183 Personen zur Anzeige gebracht.
616 Obdachlose übernachteten im Polizeiarrestlokale.

Streifen fanden 34 statt mit 105 Festnahmen.

Ausgewiesen wurden
12 Personen aus Würzburg,
176 „ „ „ und den benachbarten Gemeinden,
83 „ „ dem Königreich Bayern und
7 „ „ „ Deutschen Reich.

In das Arbeitshaus wurden 13 Personen eingeschafft; unter Polizeiaufsicht wurde 1 Person gestellt.

Unterm 21. Februar 1905 wurde beschlossen, daß Transporte von Geisteskranken durch Polizeimannschaften im Auftrage von Privaten nur mit Genehmigung des Stadtmagistrats vorgenommen werden dürfen, ferner, daß diese Genehmigung in der Regel nur dann zu erteilen sei, wenn zum Transporte nicht Ziviltransporteure zur Verfügung stünden und wenn eine Gefährdung der Transporteure nicht zu befürchten sei.

Durch Beschluß der beiden städtischen Kollegien vom 7. und 28. Dezember 1905 wurde den verheirateten Polizeimannschaften sowie dem verheirateten Feldschutzpersonal im Falle der Erkrankung ab 1. Januar 1906 freie ärztliche Behandlung durch die Kassenärzte des ärztlichen Bezirksvereins Würzburg gewährt.

Als Vergütung für die Hilfeleistung wurde mit dem ärztlichen Bezirksverein vereinbart

für das Jahr 1906 3,— ℳ pro Mann,
„ „ „ 1907 3,50 „ „ „
„ die folgenden Jahre 4,— „ „ „

Spezialärztliche Leistungen, welche im einzelnen die Taxe von 5 ℳ überschreiten, werden besonders honoriert. Zu dieser spezialärztlichen Behandlung ist, abgesehen von dringenden Fällen, die vorherige Genehmigung des Stadtmagistrats erforderlich.

Die Ausgaben für die Distrikts-Polizeiverwaltung betrugen im Jahre 1905 299 119,24 ℳ. Seitens des Staates wurde nur ein Zuschuß von 26 500 ℳ gewährt.

Die Gesuche um Erhöhung des staatlichen Zuschusses zu den Kosten der Distriktspolizeiverwaltung hatten bis jetzt leider keinen Erfolg.

b) Feuerpolizei, Brände, Feuerlöschwesen.

Die Feuerbeschau erfolgte in etwa 1200 Anwesen.

Eingehende Besichtigungen wurden in den Theatern und anderen

größeren Versammlungslokalitäten, ferner in dem Warenhaus Ruschkewitz und den größeren Geschäftshäusern durch die hiefür aufgestellte magistratische Kommission vorgenommen.

Der strengen Handhabung der feuerpolizeilichen Vorschriften und der tüchtigen freiwilligen Feuerwehr unter der bewährten Führung der beiden Kommandanten Gräf und Becker ist es zu verdanken, daß die Stadt Würzburg auch im Berichtsjahre von größeren Brandunfällen verschont blieb.

Die Gesamtfeuerwehr, welche am Schluß des Jahres aus 475 freiwilligen Mitgliedern sowie aus dem Maschinisten und dem Heizer der Dampffeuerspritze bestand, mußte in keinem einzigen Brandfalle alarmiert werden.

Von den Alarmierungen treffen

19	auf die kleine und große Bereitschaft der Zentrale,		
4	„ „	Bezirksfeuerwehr	Zellerau,
3	„ „	„	Sanderau,
3	„ „	„	Rennweg,
1	„ „	„	Grombühl,
2	„ „		Sonntagswache.

Dem II. Feuerwehrkommandanten Buchdruckereibesitzer Friedrich Becker wurde das Feuerwehr-Verdienstkreuz von S. Kgl. Hoheit dem Prinzregenten Luitpold verliehen.

Das durch K. Allerh. Verordnung vom 24. Juni 1884 gestiftete Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit erhielten 13 Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr.

Verteilt wurden ferner Auszeichnungen an

13	Mann	für	30 jährige	Dienstzeit,
12	„	„	20 „	„ ,
37	„	„	15 „	„ ,
9	„	„	10 „	„ .

Die Ausgaben für das Feuerlöschwesen betrugen im Jahre 1905 19663,70 ℳ.

Die Beiträge der hiesigen Gebäudebesitzer zur staatlichen Brandversicherungsanstalt pro 1. Oktober 1904/05 bezifferten sich auf 95835,43 ℳ.

Diesen großen Ausgaben gegenüber stehen folgende Einnahmen:

6000 ℳ Zuschuß aus den Mitteln der staatlichen Brandversicherungsanstalt zur Förderung des Feuerlöschwesens, 3584 ℳ Brand-

entschädigungen von dieser Anstalt und 257 ℳ Beitrag der Hypotheken- und Wechselbank in München.

Den Gesuchen um Zuwendung eines größeren Zuschusses der Brandversicherungsanstalt zu den Kosten des Feuerlöschwesens wurde bis jetzt leider eine Folge nicht gegeben.

c) Gesundheitspolizei.

1. Wohnungswesen.

Über die Tätigkeit des Wohnungs-Inspektors im Geschäftsjahre 1905 geben die mitfolgenden Tabellen ziffermäßigen Aufschluß.

Neben der protokollarischen Entgegennahme von 209 Beschwerden, der Besichtigung der Anwesen und Abnahme der fertiggestellten Neubauten erstreckte sich die Tätigkeit des Wohnungs-Inspektors auch auf die Erhebung des Aftermiet- und Schlafgängerwesens.

Wenn nicht der laufende Dienst sowie die umfangreichen schriftlichen Arbeiten beeinträchtigt werden sollten, war auch im Berichtsjahre die wünschenswerte Beschleunigung der Erhebung nicht ausführbar. Immerhin konnten bis jetzt in 126 Anwesen mit rund 300 Wohnungen Erhebungen gepflogen werden.

Die hiebei gemachten Wahrnehmungen haben gezeigt, daß auch auf diesem Gebiete bis zur vollständigen Durchführung geregelter Verhältnisse noch ein bedeutendes Stück Arbeit der Erledigung harrt.

Den Besichtigungen und Erhebungen wurde in keinem Falle Widerstand entgegengesetzt. Ebenso wurden die Belehrungen und Anordnungen willig entgegengenommen und größtenteils in längeren oder kürzeren Fristen verwirklicht.

Strafeinschreitung war in 10 Fällen wegen vorzeitigen Beziehens neuhergestellter, nicht genehmigter Wohnungen veranlaßt.

Besonderen Arbeitsaufwand erfordert immer noch die Abnahme der Neubauten, von denen nur 1/3 glattweg begutachtet beziehungsweise genehmigt werden konnte. Bei den übrigen 2/3 waren mehrfache (einige Male bis 14!) Besichtigungen beziehungsweise Kontrollen notwendig. Gerade durch diese Arbeit wird der Wohnungs-Inspektor übermäßig in Anspruch genommen und bedauerlicherweise seinen anderen nicht minder wichtigen Aufgaben entzogen! So sehr es wegen der aus dem zu frühen Beziehen von Neubauten sich ergeben-

den gesundheitlichen Gefahren wünschenswert wäre, daß die diesbezüglichen bestehenden Vorschriften von den Bauherren strengstens beachtet werden, so wenig besteht aber Hoffnung auf Erfüllung dieses Wunsches, da der finanzielle Vorteil vielfach höher gestellt wird als die Rücksicht auf die Gesundheit, und da bei Strafanzeigen die Gerichte zumeist so minimale Strafen aussprechen, daß dieselben nicht im geringsten abschreckend wirken.

Hinsichtlich des Zuganges neuer Kleinwohnungen (1—3 Zimmer) gegenüber dem Zugange von Großwohnungen ist ein auffallendes Mißverhältnis zu konstatieren. Bei dem Stand von 13500 Kleinwohnungen und 4000 Großwohnungen ergibt sich ein Verhältnis von 3,4 : 1, d. h. der Zugang an Kleinwohnungen sollte mindestens 3,4 mal so groß sein als der der Großwohnungen. Legt man dieses Verhältnis zugrunde, so müßten normalerweise 116 × 3,4 = 394 Kleinwohnungen zugegangen sein. Tatsächlich beträgt der Zugang jedoch nur 151.

Dieses ungesunde Verhältnis, welches sich bei Berücksichtigung der im gleichen Zeitraum eingegangenen und verbotenen Wohnungen noch ungünstiger gestaltet, dürfte, wenn nicht die private Bautätigkeit oder allenfalls Baugenossenschaften dem Mangel an Kleinwohnungen baldigst abhelfen, den staatlichen und städtischen Behörden nahe legen, die Errichtung von Wohnungen wenigstens für ihre eigenen Arbeiter und kleinen Bediensteten in Erwägung zu ziehen.

1. Zahl und Art der besichtigten Anwesen.

Besichtigt wurden vom 1. Jan. 1905 bis 1. Jan. 1906						Die teilweisen Besichtigungen betrafen				
Vollständig		Teilweise		Summa		einzelne Wohnungen	Schlafstellen	Arbeitsräume	Entwässerungsanlagen	Gewerbebetriebe, Höfe, Stallungen rc.
alte	neue	alte	neue	alte	neue					
Anwesen		Anwesen		Anwesen		in				
31	46	423	14	454	60	233	23	25	79	77
77		437		514		437 Anwesen				

2. Zahl und Art der besichtigten Wohnungen und Arbeitsräume.

Besichtigt wurden vom 1. Januar 1905 bis 1. Januar 1906					
Wohnungen			Arbeitsräume		
alte	neue	Summa	alte	neue	Summa
595	267	862	22	92	114

3. Zahl der in einem Anwesen vorgenommenen Besichtigungen und Kontrollen.

Besichtigungen bezw. Kontrollen wurden vorgenommen in	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	Summa der Besichtigungen und Kontrollen
	malige														
454 alten Anwesen	256	68	59	23	20	7	7	3	4	2	2	2	1	--	1005
60 neuen Anwesen	20	11	5	6	1	5	4	2	1	1	1	1	1	1	229

4. Zahl und Art der erhobenen Beanstandungen.

Beanstandungen haben sich ergeben in Bezug auf							Summa der Beanstandungen	hievon sind	
Neue Wohnungen und deren Beziehbarkeit	Luft und Licht	Baulichen Zustand, Reinlichkeit, Trockenheit	Luftraum	Feuerungsanlagen	Abort- und Entwässerungsanlagen	Schlafgängerwesen		erfüllt	nicht erfüllt
§ 9	§ 10	§ 11	§ 12	§ 13	§ 14	§ 15			
der k. allerh. Verordnung vom 10. Februar 1901									
319	12	326		36	374	136	1203	703	500

5. Zahl und Art der verbotenen, wieder freigegebenen und der durch Abbruch eingegangenen Wohnungen und Arbeitsräume.

Verboten wurden								Freigegeben wurden								Eingegangen sind					
alte			neue			Arbeitsräume	Schlafstellen	alte			neue			Arbeitsräume	Schlafstellen	1	2	3	4	7	Arbeitsräume
1	2	3	1	2	3			1	2	3	1	2	3			Zimmerwohnungen					
Zimmerwohnungen								Zimmerwohnungen													
4	3	—	—	10	9	—	8	—	1	—	—	—	—	—	—	4	18	13	2	3	17
7			19													35			5		

6. Zahl und Art der durch Neu-, An-, Auf- und Umbauten neuhergestellten Wohnungen und Arbeitsräume.

Durch Herstellung von					wurden vom 1. Jan. 1905 bis 1. Jan. 1906 neu geschaffen																
Neubauten		An-	Auf-	Um-	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	Einzelzimmer	Gewerbelokale	Werkstätten	Schulsäle	Stallungen	Lagerräume
Haupt-	Neben-																				
Gebäude		Bauten			Zimmerwohnungen																
38	12	5	4	22	1	49	101	70	23	10	5	3	1	3	1	121	64	42	—	5	31
50		31			151			116													

2. Gesundheitsverhältnisse.

Die Gesundheitsverhältnisse der Stadt Würzburg gaben im Jahre 1905 zu außerordentlichen und außergewöhnlichen Maßnahmen keinerlei Veranlassung.

Bei einer berechneten mittleren Bevölkerung von 79842 Einwohnern — (die letzten Jahre waren zu hoch berechnet) — wurden 2209 Kinder (= 97%) lebend und 68 (3%) totgeboren. Von ersteren waren 458, von letzteren 22, d. i. in Summa 480 unehelicher Abkunft; von den unehelich geborenen Kindern treffen 330 (= 317 Lebendgeborene und 13 Totgeborene) auf die Entbindungs-

anstalt, sind daher größtenteils nach auswärts zuständig und beeinflussen in ungünstiger Weise den Prozentsatz der unehelichen Geburten der Stadt Würzburg. Die Geburtsziffer beträgt sonach einschließlich der Totgeburten 28 = 5‰, ohne dieselben 27 = 6‰ und bleibt hinter dem Durchschnitte der letzten 10 Jahre um 3,3‰, gegen das Jahr 1904 um 2,7‰ zurück.

Gestorben sind im Jahre 1905 in Würzburg 1725 Personen oder 21,6‰, bei Ausschluß der 195 verstorbenen Ortsfremden 19,2‰.

Die Sterblichkeitsziffer, die wie auch anderwärts in den letzten Jahrzehnten sich dauernd wesentlich vermindert hat (sie betrug in der Zeit von 1876—1890 durchschnittlich 26,7‰, 1891—1895 = 23,9‰, 1896—1904 = 22,2‰) und nunmehr mit kleinen Schwankungen in den letzten Jahren einen Dauerzustand erreicht zu haben scheint, zeigt zwar nicht die günstigen Verhältnisse, wie in einer Anzahl anderer deutscher Städte, z. B. Schöneberg mit 10,1‰, Charlottenburg mit 12,8‰, Offenbach a. M. mit 15,1‰, Frankfurt a. M. mit 16,0‰ ꝛc., bleibt aber hinter dem Durchschnitte der über 50 000 Einwohner zählenden Städte Deutschlands oder Bayerns kaum oder nur unwesentlich zurück und ist um so unbedenklicher, als sie überhaupt nicht ausschließlich als Maßstab für die gesundheitlichen Verhältnisse einer Stadt gelten kann, da sie, wie auch in Würzburg mehrfach durch die Zugehörigkeit von Anstalten, wie Kranken- und Pfründeanstalten, Kliniken usw. ungünstig beeinflußt wird, was hier nicht weiter erörtert werden soll.

Einiges Bedenken erregt dagegen die natürliche Bevölkerungsbewegung, die bedingt ist durch die Differenz zwischen Geburten- und Sterbeziffer, den sogenannten Geburtsüberschuß, der nur 6,0‰ beträgt und — abgesehen von den 5 Städten Frankfurt a. O., Görlitz, Königsberg, Metz und Potsdam — der geringste ist, der für 80 über 50 000 Einwohner zählende Städte Deutschlands pro 1905 festgestellt und um so bedeutungsvoller, um nicht zu sagen, bedenklicher ist, als die geburtshilfliche Klinik allein durch die nach auswärts zuständigen Geburten die Geburtsziffer um ca. 5‰ erhöht, so daß bei Ausschaltung dieses Faktors der ganze Geburtsüberschuß nur 1‰ betragen würde. Eine befriedigende Erklärung für diese Tatsache kann vorläufig nicht gefunden werden.

Im Hinblicke auf die Bedeutung der Säuglingssterblichkeit für die Entwicklung der Sterblichkeitsziffer im allgemeinen ist es von

Interesse zu wissen, daß die diesbezüglichen Verhältnisse in Würzburg schon seit 25 Jahren im Vergleiche mit der großen Mehrzahl deutscher und beziehungsweise bayerischer Städte als äußerst günstig bezeichnet werden müssen, insofern innerhalb dieser Zeit in Würzburg die Durchschnittszahl von 20,8% Sterbefällen aus dem 1. Lebensjahre auf je 100 Lebendgeborene nicht überschritten wurde und im Berichtsjahr 19,7% beträgt, also noch unter den pro 1905 mit 21,1% berechneten Satze der obenbezeichneten deutschen Städte mit einer Einwohnerzahl von 50000—100000 steht, während die meisten größeren bayerischen Städte über diese Durchschnittszahl noch hinausgehen.

Die verschiedenen Infektionskrankheiten waren, abgesehen von dem gesteigerten Auftreten des Brechdurchfalls in den Monaten Juli, August und September sowie der Masern in der ersten Jahreshälfte und der Influenza in den Monaten Januar, Februar, März, November und Dezember, über das ganze Jahr ziemlich gleichmäßig verteilt. Blieb auch keine Woche von solchen verschont, so konnte doch mit Ausnahme des Brechdurchfalles innerhalb der obengenannten 3 Monate von epidemischem Auftreten einer anderen Infektionskrankheit zu keiner Zeit gesprochen werden, wie denn auch ganz besondere oder außergewöhnliche Maßnahmen zur Bekämpfung derselben nicht geboten schienen.

Das Auftreten der Cholera im östlichen Deutschland war Veranlassung, sich für eine allenfalsige Invasion dieser gefürchteten Krankheit vollkommen zu rüsten; die leider inmitten eines sich immer mehr bevölkernden Stadtteiles befindlichen beiden Cholerabaracken wurden einer gründlichen Nachschau unterzogen und den Forderungen der Neuzeit entsprechend in ihrer Ausrüstung durch Versichern sämtlicher Fenster und Ventilationsöffnungen mittelst Fliegengittern, durch Einschalten von Wasserverschlüssen an allen Ausgußöffnungen sowie zur Erzielung einer ganz zuverlässigen Desinfektion der Ausscheidungen der Kranken durch Einrichtung von sogenannten Rührwerken, wie sie an den Quarantänestationen der Hafenplätze im Gebrauch sind, entsprechend ergänzt; gleichzeitig wurden mit verschiedenen hiesigen Geschäften Abmachungen getroffen, um eventuell innerhalb zweier Tage den ganzen Bedarf an Gummimänteln, Bett- und Leibwäsche und Decken, die leicht dem Verderben ausgesetzt sind und daher nicht mehr dauernd vorrätig gehalten werden, sowie an Linoleum zur besseren Abdichtung des Bodenbelages der Baracken zur Stelle zu haben.

Der seit 1. Januar 1904 geltenden neuen ortspolizeilichen Vorschrift betr. Zwangsdesinfektion bei Infektionskrankheiten wurde je nach Art des Erkrankungs- oder Todesfalles durch den geprüften städtischen Desinfektor mittels strömenden Dampfes oder mittels Formalins eventuell mittels Kombination beider Desinfektionsmethoden Genüge geleistet; außerdem wurden in einem mehrwöchigen Desinfektionslehrkurse durch den k. Bezirksarzt und den städtischen Desinfektor eine Anzahl hiesiger Bader und Angehörige der freiwilligen Sanitätskolonne im Desinfektionsverfahren gründlich ausgebildet, um für den städtischen Desinfektor jederzeit eine sachkundige Beihilfe und im Bedarfsfalle überhaupt die nötige Anzahl zuverlässiger Desinfektoren zur Verfügung zu haben.

Die Kosten der Desinfektion wurden in weitgehendster Weise auf Ansuchen erlassen und außerdem wurde für die sogenannte laufende Desinfektion Minderbemittelten das Desinfektionsmaterial aus der städtischen Desinfektionsanstalt kostenlos abgegeben (s. § 36).

Inwieweit die systematisch in Erkrankungs- oder eventuell nur in Sterbefällen, insbesondere auch bei allen Tuberkulosesterbefällen, durchgeführte Desinfektion auf die Weiterverbreitung der Infektionskrankheiten günstigen Einfluß äußert, läßt sich in der kurzen Zeit zahlenmäßig heute noch nicht einmal annähernd feststellen.

Bemerkt soll in diesem Abschnitte noch werden, daß entgegen den Gutachten sämtlicher Unterbehörden unter Aufhebung eines sich diesem Gutachten anschließenden Regierungsbescheides seitens des k. Staatsministeriums eine neue (11.) Apotheke für den Rennweger Bezirk genehmigt wurde.

d) Nahrungsmittelpolizei.

In der Organisation der Nahrungsmittelkontrolle ergab sich im Berichtsjahre keine Veränderung. Die Kontrolle wurde intensiv ausgeübt, wie nachstehende Ziffern ersehen lassen:

Gewerbe	Zahl der vorgenommenen Visitationen	Zahl der Beanstandungen und Verwarnungen	Zahl der Anzeigen
Bäckereien	317	86	3 gegen Meister 2 „ Gehilfen
Konditoreien	35	5	—
Metzgereien und Wurstläden	773	49	8
Bier- und Weinwirtschaften	546	90	5
Produktenhandlungen einschl. der Kaffeegeschäfte	456	59	1
Fisch- und Delikatessenhandlungen	24	5	—
Milch-, Butter- und Käsehandlungen	42	5	—
Flaschenbierhandlungen	47	4	—
Wildbrethandlungen	5	—	—
Spirituosenhandlungen	12	—	—
Die Viktualienmärkte	—	372	8
Die Fischmärkte	—	46	—
Milchkontrolle auf den Straßen	—	—	107

Durch den Polizeitierarzt wurden außerdem 3246 Wurstproben untersucht; eine Beanstandung ergab sich hiebei nicht.

An 18 Halbtagen wurden Weinkontrollen vorgenommen. Außer einer größeren Anzahl von Zungenproben wurden 61 Weinproben zur chemischen Untersuchung entnommen; in mehreren Fällen mußten die untersuchten Weine beanstandet werden. Gegen zwei Weinhändler wurde bei der k. Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet. Die diesbezüglichen Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

e) Sittenpolizei.

Die Kasernierung der Prostituierten in Bordellen erwies sich auch im Berichtsjahre als ein geeignetes Mittel, um die freie und die geheime Prostitution mit ihren gesundheitlichen und sonstigen Gefahren einzudämmen, wobei sich freilich der Stadtmagistrat bewußt blieb, daß er in der Duldung von Bordellen nur das kleinere Übel gewählt hatte.

f) Vereins- und Versammlungspolizei.

Im Jahre 1904 bestanden dahier 558 Vereine. Im Berichtsjahre wurden 38 Vereine neugegründet und 14 aufgelöst, so daß die Gesamtzahl 582 beträgt.

Unter den neugegründeten Vereinen befinden sich:

16 gewerbliche Vereine,
7 Geselligkeitsvereine,
6 Unterstützungsvereine,
4 militärische Vereine,
2 Sportsvereine,
1 Musikverein,
1 eingeschriebene Hilfskasse,
1 Verein für Kunst und Wissenschaft.

Einen Überblick über den derzeitigen Stand der Vereine und die Vereinsgruppierung bietet nachstehende Tabelle.

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Vereine	Jahrgang 1905
1.	A. Politische Vereine	12
	B. Nichtpolitische Vereine:	
2.	Religiöse Vereine	27
3.	Wohltätigkeits- und Unterstützungsvereine	88
4.	Eingeschriebene Hilfskassen	21
5.	Gemeinnützige Vereine	12
6.	Militärische Vereine	21
7.	Vereine für Kunst und Wissenschaft	38
8.	Handels-, Industrie-, Gewerbe-, berufsgenossenschaftliche Vereine	134
9.	Vereine für Landwirtschaft, Tierzucht, Fischerei, Jagd	21
10.	Sportsvereine	44
11.	Musik- und Gesangvereine	30
12.	Vereine für Vergnügungen, Geselligkeit rc.	95
13.	Studentenkorporationen	26
	C. Innungen:	
14.	Zwangs-Innungen	5
15.	Freie Innungen	8
	Summa	582

Die Zahl der politischen Versammlungen betrug im Berichtsjahre 11 gegen 16 im Vorjahre.

g) Hundevisitationen.

Im Jahre 1905 wurden bei dem im Januar abgehaltenen ordentlichen Anmelde- und Visitationstermin 2206 Hunde vorgeführt und 27 654 ℳ Steuer vereinnahmt.

Im ganzen gelangten während des Berichtsjahres 2495 Hunde zur Anmeldung; das Gesamterträgnis der Steuer war 31 104 ℳ 50 ₰, so daß nach Abzug von 676 ℳ 16 ₰ Kosten der Hälfteanteil der Stadt 15 214 ℳ 17 ₰ betrug.

II.

Amtsanwaltschaft.

Das Berichtsjahr wurde für die Amtsanwaltschaft in mehrfacher Beziehung von Bedeutung.

1. Durch die Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz vom 5. Juni 1905 wurde die amtsanwaltschaftliche Zuständigkeit nicht unbeträchtlich erweitert, was zufolge der damit verbundenen Arbeitsmehrung die übrigens schon länger als notwendig empfundene Vermehrung des amtsanwaltschaftlichen Hilfspersonals durch Beigabe eines Offizianten brachte.

2. Ferner wurden der Amtsanwaltschaft andere den Bedürfnissen entsprechende Amtsräume im 2. Obergeschosse des alten Rathauses zugewiesen.

Die nachstehenden Ziffern geben ein beiläufiges Bild der Geschäftstätigkeit des Amtsanwalts:

Nr.		Im Jahre				
		1901	1902	1903	1904	1905
1.	Gesamtzahl der erstatteten Anzeigen	5050	5620	5186	5568	6475
2.	Hievon vom Amtsanwalt als beruhend erklärt .	235	200	234	267	351
3.	An andere Behörden abgegeben	884	1018	1076	1197	930
4.	Verhaftete oder vorläufig Festgenommene . . .	649	771	755	754	856
5.	Zahl der Anzeigen wegen Verbrechen und Vergehen	1791	1818	1690	1796	2009
6.	Zahl der Anzeigen wegen Übertretungen . . .	3259	3802	3496	3772	4466
7.	Hievon treffen auf Übertretungen des § 361 R.St.G.B.	382	553	305	398	412
8.	Speziell wegen Bettels wurden bestraft . . .	275	431	227	267	235

§ 36.

Desinfektionsanstalt.

Im Berichtsjahre wurden durch die städtische Desinfektionsanstalt, in deren technischem Betrieb eine Änderung nicht eingetreten ist, 275 Desinfektionen vorgenommen, die teils durch die ortspolizeiliche Vorschrift vom 20. November 1903 vorgeschrieben waren, teils freiwillig vorgenommen wurden. Zahl und Ursache der Desinfektionen sind aus nachstehender Tabelle zu ersehen:

Tod oder Erkrankung an	Zahl der Desinfektion	Hievon unentgeltlich	Bemerkungen
Tuberkulose [1]	154	77	[1]) In ihren verschiedensten Formen (Lungen-, Darm-, Kehlkopf-Tuberkulose, tuberk. Gehirnhautentzündung usw.).
Unterleibstyphus	30	13	
Unbekannt bezw. unbenannt	33	—	
Masern	10	6	
Diphtherie	6	4	
Scharlach	6	—	
Kindbettfieber	5	3	
Influenza	5	2	
Lungenentzündung	3	—	
Keuchhusten	2	2	
Nierenleiden	2	—	
Genickstarre	6	3	
Krebs	2	—	
Leberleiden	2	—	
Halskrankheiten [2])	2	2	[2]) Desinfektion 2er Volksschulsäle.
Darmverengerung	1	—	
Wassersucht	1	—	
Rotlauf	1	—	
Blutvergiftung	1	1	
Herzlähmung	1	—	
Flechte	1	—	
ferner:			
Nebendesinfektion [3])	1	—	[3]) Für die Hofkellerei.
Summa	275	113	

Die Einnahmen aus 162 Desinfektionen, für welche Gebühren entrichtet wurden, betragen . . . . 1305,72 ℳ

Die 113 Desinfektionen, die wegen Vermögenslosigkeit der Zahlungspflichtigen unentgeltlich betätigt wurden, verursachten einen Einnahmeausfall von . . 855,30 „

Gesamtsolleinnahme 2161,02 ℳ

Nachdem die wirklichen Ausgaben auf den Betrieb 2162,33 ℳ
die wirklichen Einnahmen aber . . . . 1305,72 „
beziffern, ergibt sich ein Defizit von . . . . 856,61 ℳ

§ 37.

Gewerbewesen.

1. Die Bewegung der Gewerbebetriebe hat sich im Berichtsjahre gegenüber den Vorjahren nur wenig geändert;

angemeldet wurden 935 Betriebe gegen 926 im Jahre 1904,
abgemeldet „ 675 „ „ 657 „ „ 1904.

Die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften ist sich im Berichtsjahre fast gleich geblieben; es bestehen 52 Gast-, 278 Schank- und 51 Weinwirtschaften (gegen 52 Weinwirtschaften im Vorjahre).

2. Durch den mit der Gewerbeaufsicht betrauten magistratischen Beamten wurden 300 Betriebe kontrolliert.

Von der in der Gewerbeordnung mehrfach vorgesehenen Ermächtigung der Unternehmer, unter bestimmten Voraussetzungen an Sonn- und Feiertagen gewerbliche Arbeiten vornehmen zu lassen, wurde nur geringer Gebrauch gemacht.

So beschäftigte nur eine Firma (Wucherer & Cie.) auf Grund genereller gesetzlicher Ermächtigung wegen vorübergehend außergewöhnlich verstärkter Inanspruchnahme ihre Arbeiter an (3) Sonn- und Feiertagen.

Um unverhältnismäßigen Schaden zu verhüten, wurde nur in einem Falle die Genehmigung zur Vornahme von Sonntagsarbeit gegeben.

3. Anträgen auf Ausstellung von Wandergewerbescheinen wird grundsätzlich nur dann Folge gegeben, wenn den Gesuchstellern nach den bestehenden Vorschriften ein Recht hierauf zusteht.

Es wurden im ganzen 126 Scheine (im Vorjahre 123) ausgestellt, darunter 13 für die Darbietung von Musikaufführungen und Schaustellungen. Eine größere Anzahl von auswärts ausgestellten Scheinen der letzteren Art — 40 Stück — wurde insbesondere anläßlich der Messen auf den Stadtbezirk ausgedehnt.

4. Im sozialen Interesse sehr zu begrüßen sind mehrere durch die k. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg erlassene Vorschriften, welche eine weitere Ausdehnung der Sonntagsruhe anordnen.

So wurde zunächst ein Verbot der Beschäftigung von Bäckergehilfen und -Lehrlingen an Weihnachten, Ostern und Pfingsten in der Zeit vom ersten Feiertag vormittags 10 Uhr bis zum zweiten Feiertage abends 8 Uhr erlassen und damit ein alter Wunsch der Bäckergehilfen um Gewährung einer Freinacht an den genannten drei Festen verwirklicht. Kurz darauf erging auf Antrag der hiesigen Bäckerinnung eine neuerliche Entschließung der k. Regierung vom 31. Mai 1905, in welcher jeder Gewerbebetrieb in den Backstuben der hiesigen Bäcker (also auch der durch die Meister und Familienangehörigen) an den drei vorgenannten Festen untersagt wurde.

Der Stadtmagistrat Würzburg hatte den Erlaß der beiden Anordnungen bei Vorlage der Anträge an die k. Regierung aufs wärmste befürwortet.

5. In ähnlicher Weise verlief eine Neuregelung der Sonntagsruhe im Barbier- und Friseurgewerbe. Zunächst wurde seitens der k. Regierung angeordnet, daß regelmäßig eine Beschäftigung der Gehilfen und Lehrlinge nur bis 1 Uhr nachmittags (bisher 2 Uhr) stattfinden dürfe. Bald darauf wurde seitens der Friseurinnung der Antrag gestellt, jeden Betrieb im Friseur- und Barbiergewerbe nach 1 Uhr nachmittags zu verbieten. Nach Gutachten des Stadtmagistrats wurde diesem Antrag seitens der k. Regierung mit Entschließung vom 4. Oktober 1905 stattgegeben.

6. Auf Veranlassung der Handels- und Gewerbekammer nahm der Stadtmagistrat auch zu der Frage Stellung, ob eine Verlegung der nicht reichsgesetzlichen Feiertage, der sogenannten Feiertage zweiter Ordnung auf die Sonntage anzustreben sei.

Der Stadtmagistrat sprach sich der Handels- und Gewerbekammer gegenüber dahin aus, daß wirtschaftliche Gründe dringend für eine Verminderung der zurzeit in Unterfranken bestehenden Feiertage sprechen. Die übrigen bei der Frage zu erwägenden Gründe religiöser, ethisch-sozialer und hygienischer Art wurden bei diesem Anlasse nicht erörtert, weil der Stadtmagistrat von der Anschauung ausging, daß hiezu andere Stellen und Körperschaften berufen seien. Aus analogen Gründen wurde vom Stadtmagistrat auch von Anregungen und Eingaben an staatliche und kirchliche Stellen abgesehen, zumal anzunehmen ist, daß diese Behörden veranlaßtenfalls den Gemeindeverwaltungen Gelegenheit zur Äußerung geben werden.

§ 38.

Gewerbe- und Kaufmannsgericht.

A. Gewerbegericht.

I. Im Januar 1905 fand die Wahl der Beisitzer für die Wahlperiode 1905/07 statt und zwar hatten hiebei nach dem abgeänderten Ortsstatut zum ersten Male die Grundsätze des Verhältnis- oder Proportionalwahlverfahrens mit gebundenen Listen Anwendung zu finden.

Von beiden Seiten — Arbeitgebern und Arbeitnehmern — wurden je zwei Vorschlagslisten eingereicht und zwar

a) seitens der Arbeitgeber:
1 Liste der vereinigten Innungen und
1 Liste der freien Meister,

b) seitens der Arbeitnehmer:
1 Liste der freien Gewerkschaften und
1 Liste der christlichen Gewerkschaften.

Das Ergebnis der Wahl war folgendes:

Auf die Liste der vereinigten Innungen entfielen	16	Sitze,
„ „ „ „ freien Meister entfielen	4	„ ,
„ „ „ „ freien Gewerkschaften entfielen	14	„ ,
„ „ „ „ christlichen Gewerkschaften entfielen	6	„ .

Es wurden gewählt:

a) Aus der Reihe der Arbeitgeber:

Bachmann, Albert, Spenglermeister,
Becker, Friedrich, Buchdruckereibesitzer,
Borowsky, Andreas, Schneidermeister,
Erlenwein, Karl, Schreinermeister,
Frank, Karl, Schlossereigeschäftsinhaber,
Friedrich, Georg, Restaurateur,
Greser, Johann, Schlossermeister,
Grundel, Adam, Häfnermeister,
Hetterich, Stephan, Schuhmachermeister,

Hirth, Fritz, Bäckermeister,
Jander, Joseph, Metzgermeister,
Kraus, Leo, Zigarrenfabrikant,
Mittenzwey, Joseph, Tünchermeister,
Reuter, Kaspar, Schneidermeister,
Riegel, Georg, Lohnkutschereibesitzer,
Rockenmeyer, Georg, Zimmermeister,
Roth, August, Buchbindermeister,
Schmidt, Johann, Sattlermeister,
Schurz, Johann, Schmiedmeister,
Weiß, Hermann, Waschanstaltsbesitzer.

b) Aus der Reihe der Arbeitnehmer:

Bauer, Johann, Zigarrenmacher,
Bauer, Matthäus, Lackierer,
Braun, Kaspar, Metzger,
Dunkel, Wilhelm, Buchbinder,
Fellmann, Philipp, Oberkellner,
Fiegl, Jakob, Schneider,
Götz, Hans, Bäcker,
Gumbrecht, Kaspar, Bau- und Erdarbeiter,
Hartmann, Michael, Tüncher,
Heyn, Joseph, Schreiner,
Hofmann, August, Schreiner,
Hohmann, Johann, Schlosser,
Huth, August, Monteur,
Jahrmarkt, Hans, Buchdrucker,
Kern, Robert, Handschuhmacher,
Mehling, Franz, Zimmermann,
Merk, Michael, Bäcker,
Rosentritt, Leonhard, Maurer,
Schmitt, Raimund, Schlosser,
Schrätz, Johann, Schneider.

Der durch § 42 des Ortsstatuts vorgeschriebene ständige Gewerbegerichtsausschuß bestand neben dem Vorsitzenden aus folgenden Mitgliedern:

a) Arbeitgeber:

Frank, Hetterich, Schmitt.

Ersatzmänner:

Greser, Mittenzwey, Weiß.

b) Arbeitnehmer:

Bauer, Johann, Heyn, Hofmann.

Ersatzmänner:

Jahrmarkt, Kern, Schrätz.

Als Vorsitzender fungierte Ratsassessor Joseph Jörg, als Gerichtsschreiber Sekretär Karl Diem.

II. Als Einigungsamt ist das Gewerbegericht im Berichtsjahre zweimal angerufen worden und zwar:

1. von den streikenden Schneidergehilfen und den beteiligten Herrengarderobegeschäftsinhabern; der Streik wurde nach 6 Tagen durch Vergleich beendigt;
2. von den Metallarbeitern der Aktiengesellschaft für landwirtschaftliche Maschinen vormals Gebr. Buxbaum dahier. — In diesem Falle kam zwar nach mehrmaliger Verhandlung ein bedingter Vergleich zustande. Derselbe wurde jedoch innerhalb der gesetzten Überlegungsfrist von den Beteiligten verworfen.

Nähere Aufschlüsse erteilt der Geschäftsbericht des Gewerbegerichts Würzburg für das Jahr 1905.

Einen Rückblick über die eigentliche Tätigkeit des Gewerbegerichts im Berichtsjahre bietet nachfolgende Tabelle.

Übersicht

über die

Tätigkeit des Gewerbegerichts Würzburg im Jahre 1905.

Zahl der anhängig gemachten Klagen			Aus dem Vorjahre übernommene Klagen	Summa	Von den neu anhängig gemachten Klagen wurden		Zahl der abgehaltenen Sitzungen	
Arbeiter und Lehrlinge gegen Arbeitgeber	Arbeitgeber gegen Arbeiter und Lehrlinge	Arbeiter gegen Arbeiter desselben Arbeitgebers			in der Gerichtsschreiberei aufgenommen	schriftlich eingereicht	mit Beisitzern	ohne Beisitzer
334	21	6	4	365	354	7	28	12

Von den Klagen wurden erledigt durch							Als unerledigt auf das nächste Jahr übertragen	Gegen Endurteile eingelegte Berufungen
rechtskr. Versäumnisurteil	Endurteil	Vergleich	Anerkenntnisurteil	Zurücknahme im Termin	Zurücknahme vor dem Termin	Beruhenerklärung		
25	56	147	1	14	45	66	11	3

Wert d. Streitgegenstandes der neu anhäng. gemacht. Klag.				Von den Streitfällen wurden erledigt					Einigungsamt		Einnahmen an Gebühren		Ausgaben für Entschädigung der Beisitzer		Gesamt-Ausgaben	
bis 20 Mark einschließlich	mehr als 20 Mark bis 50 Mark	mehr als 50 Mark bis 100 Mark	mehr als 100 Mark	in weniger als 1 Woche	in 1 Woche bis ausschl. 2 Wochen	in 2 Wochen bis ausschl. 1 Monat	in 1 Monat bis ausschl. 3 Monaten	in 3 Monaten und mehr	Zahl der Anrufungen	Ergebnis	M	Pf	M	Pf	M	Pf
215	99	27	12	206	91	44	13	—	2	1 Vergleich, 1 ohne Resultat	115	95	192	—	2788	27

In 8 Fällen ist die Angabe eines Streitwertes unterblieben.

B. Kaufmannsgericht.

Das Kaufmannsgericht Würzburg trat rechtzeitig mit dem 1. Januar 1905 ins Leben.

Als Vorsitzender fungierte Ratsassessor Joseph Jörg, als Gerichtsschreiber Magistratssekretär Karl Diem.

Eine förmliche Wahl der Beisitzer hat nicht stattgefunden.

Das Statut sieht nämlich in § 25 vor, daß eine Wahl dann nicht stattfindet, wenn spätestens drei Wochen vor dem Wahltag nur eine gültige Vorschlagsliste eingereicht wird. Die in der Vorschlagsliste enthaltenen Personen gelten in diesem Falle als gewählt.

Kaufleute und Handlungsgehilfen hatten nur je eine Vorschlagsliste eingereicht; es galten daher für die Wahlperiode 1905/07 als gewählt:

a) aus der Reihe der Kaufleute:

Bär, Max, Großhändler,
Bauch, Valentin, Buchhändler,
Bock, Heinrich, Brauereidirektor,
Brennfleck, Martin, Weingroßhändler,
Buxbaum, Manasse, Maschinengeschäftsinhaber,
Deppisch, Ernst, Eisenhändler,
Dorsch, Michael, Lederhändler,
Ehresmann, Karl, Herrenkonfektionsgeschäftsinhaber,
Flum, Wilhelm, Papiergroßhändler,
Fröhlich, Konrad, Kolonialwarenhändler,
Goldstein, Emanuel, Weinhändler,
Herrmann, Isidor, Bankier,
Kraus, Jakob Wilhelm, Kolonialwarenhändler,
Langlotz, J. Andr., Manufakturwarengeschäftsinhaber,
Ostberg, Valentin, Hofmöbelfabrikant,
Pfister, Friedrich, Drogen- und Kolonialwarenhändler,
Schmitt, Franz, Großhändler,
Stein, Wilhelm, Essig- und Likörfabrikant,
Völk, Georg Karl, Kurzwarenhändler,
Wucherer, Karl, Fabrikant;

b) aus der Reihe der Handlungsgehilfen:

Bauer, Heinrich, Buchhalter,
Büttner, Ludwig, Buchhalter,

Gerhart, Karl, Buchhalter,
Jetter, Richard, Buchhalter,
Imhof, Lothar, Prokurist,
Karpf, Rudolf, Buchhalter,
Kucher, Joseph, Expedient,
Kupitz, Wilhelm, Reisender,
Lampert, Hans, Magazinier,
Löblein, Georg, Geschäftsführer,
Mechler, Adam, Reisender,
Mennig, Georg, Buchhalter,
Meyer, Emanuel, Reisender,
Minoprio, Anton, Prokurist,
Nicolay, Otto, Prokurist,
Ruchti, Hans, Reisender,
Schneegold, Leonhard, Buchhalter,
Weinich, Georg, Buchhalter,
Werner, Theodor, Verkäufer,
Ziegler, Oskar, Prokurist.

Ausgeschieden sind folgende Beisitzer im Berichtsjahre:

a) Kaufleute:

Bock, Heinrich, Brauereidirektor,
Brennfleck, Martin, Weingroßhändler.

(Die Genannten wurden von der Funktion eines Beisitzers wegen häufiger bezw. langandauernder Abwesenheit enthoben — § 26 Abs. 2 Ziff. 4 des Ortsstatuts —).

b) Handlungsgehilfen:

Büttner, Ludwig, Buchhalter (nunmehr selbständig),
Nicolay, Otto, Prokurist (verstorben).

Eine Ersatzwahl fand auf Grund § 33 des Ortsstatuts für das Kaufmannsgericht Würzburg nicht statt.

Zur Vorbereitung oder Abgabe von Gutachten über das kaufmännische Dienst- oder Lehrverhältnis sowie zur Vorbereitung von Anträgen wurde im Hinblick auf § 18 des Kaufmannsgerichtsgesetzes und § 43 des Ortsstatuts ein

ständiger Ausschuß

aus der Mitte der Beisitzer gewählt. Derselbe besteht neben dem Vorsitzenden aus folgenden Mitgliedern:

a) Kaufleute:

Pfister, Stein, Langloß.

Ersatzmänner:

Schmitt, Fröhlich, Goldstein.

b) Handlungsgehilfen:

Mennig, Minoprio, Bauer

(letzterer an Stelle des verstorbenen Mitgliedes Nicolay getreten).

Ersatzmänner:

Karpf, Lampert.

Als Einigungsamt war das Kaufmannsgericht im Jahre 1905 nicht tätig.

Anträge gemäß § 18 des Kaufmannsgerichtsgesetzes wurden vom Kaufmannsgerichte nicht gestellt; auch hat dasselbe ein Gutachten im Sinne des § 18 Kfm.-Ger.-Ges. nicht erstattet.

Über die Inanspruchnahme des Kaufmannsgerichtes gibt die Tabelle auf Seite 185 Aufschluß.

Unter den 23 bayerischen Kaufmannsgerichten, welche im Jahre 1905 nach einer im Min.-A.-Bl. 1905 Nr. 10 veröffentlichten Übersicht ins Leben traten, steht hinsichtlich der Geschäftsbelastung München mit 670 Rechtsstreitigkeiten an der Spitze. Dann folgt Nürnberg mit 146 und an dritter Stelle Würzburg mit 63 Rechtsstreitigkeiten. In Augsburg waren nur 26 Prozesse anhängig.

Unter sämtlichen bayerischen Kaufmannsgerichten befinden sich nicht weniger als 12, bei denen nicht einmal 10 Klagen anhängig gemacht wurden.

Das Gericht in Kulmbach hat überhaupt keine Tätigkeit entfaltet; in Straubing wurde eine Klage erhoben, die sich durch Zurücknahme erledigte. In Ingolstadt, Passau, Schwabach wurden je zwei Sachen erledigt.

Ferner weisen auf: Ludwigshafen 40, Pirmasens 39, Fürth 32, Bamberg und Kaiserslautern je 23 und Hof 12 Rechtsstreitigkeiten.

Die Gesamtsumme für das Königreich beträgt 1134, bei den Gewerbegerichten 6922. Hinsichtlich der Geschäftslast der Gewerbegerichte Bayerns steht Würzburg erst an sechster Stelle.

Übersicht

über die

Tätigkeit des Kaufmannsgerichts Würzburg im Jahre 1905.

Zahl der anhängig gemachten Klagen		Summa	Von den Klagen wurden		Zahl der abgehaltenen Sitzungen		Von den Klagen wurden erledigt durch							Als unerledigt auf das nächste Jahr übertragen	Gegen Endurteile eingelegte Berufungen	Wert des Streitgegenstandes				Von den Streitfällen wurden erledigt					Einigungsamt		Einnahmen an Gebühren		Ausgaben für Entschädigung der Beisitzer		Gesamt-Ausgaben	
Handlungsgehilfen und Lehrlinge gegen Kaufleute	Kaufleute gegen Handlungsgehilfen und Lehrlinge		in der Gerichtsschreiberei aufgenommen	schriftlich eingereicht	mit Beisitzern	ohne Beisitzer	rechtskr. Versäumnisurteil	Endurteil	Vergleich	Anerkenntnisurteil	Zurücknahme im Termin	Zurücknahme vor dem Termin	Beruhenderklärung			bis 20 Mark einschließlich	mehr als 20 Mark bis 50 Mark	mehr als 50 Mark bis 100 Mark	mehr als 100 Mark	in weniger als 1 Woche	in 1 Woche bis ausschl. 2 Wochen	in 2 Wochen bis ausschl. 1 Monat	in 1 Monat bis ausschl. 3 Monaten	in 3 Monaten und mehr	Zahl der Anrufungen	Ergebnis	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
59	4	63	46	17	17	11	4	15	27	—	5	4	6	2	2	12	10	11	28	23	17	15	5	1	—	—	119	90	114	—	1728	23

In 2 Fällen ist die Angabe eines Streitwertes unterblieben.

§ 39.

Arbeitsamt.

Aus dem Spezialbericht des städtischen Arbeitsamtes, auf welchen Bezug genommen wird, sei lediglich die Tabelle auf Seite 187 angefügt.

Am 6. November 1905 wurde im Landratssaale des k. Regierungsgebäudes in Würzburg eine Kreiskonferenz der unterfränkischen Arbeitsämter, welche vom Verband bayerischer Arbeitsnachweise veranstaltet war, abgehalten. Den Gegenstand der Tagesordnung bildete der Ausbau der gemeindlichen Arbeitsvermittlung in Bayern. Das Referat erstattete der Vorsitzende des Verbandes Rechtsrat Dr. Menzinger München.

Der Vortrag war hauptsächlich darauf eingerichtet, die ländlichen Mitglieder des unterfränkischen Landrates für den Arbeitsnachweis zu interessieren. Wie weit dies gelang, bleibt dahingestellt. Tatsache ist jedenfalls, daß die Mehrheit des unterfränkischen Landrates neuerlich das Regierungspostulat auf Bewilligung von Mitteln zur Unterstützung des amtlichen Arbeitsnachweises in Unterfranken ablehnte.

§ 40.

Vermittlungsamt.

Im Jahre 1905 gelangten

712 Anträge auf Vornahme eines Sühneversuches in Beleidigungssachen beim Stadtmagistrat in Einlauf, gegen 701 im Vorjahre.

Hievon mußten die Kläger wegen Nichterscheinens der Angeklagten im Sühnetermin in

Übersicht über die monatliche Tätigkeit des Arbeitsamts Würzburg mit Angabe der tatsächlichen Stellenbesetzung.

Monat	Männliche Abteilung									Weibliche Abteilung									Zusammensetzung beider Abteilungen								
	Gesuche wurden gestellt						Stellen wurden besetzt	Prozentuale Vermittlung		Gesuche wurden gestellt						Stellen wurden besetzt	Prozentuale Vermittlung		Gesuche wurden gestellt						Stellen wurden besetzt	Prozentuale Vermittlung	
	von Arbeitgebern			von Arbeitnehmern						von Arbeitgebern			von Arbeitnehmern						von Arbeitgebern			von Arbeitnehmern					
	Unerledigt aus dem Vormonat	neu gemeldet	zusammen	Unerledigt aus dem Vormonat	neu gemeldet	zusammen		Arbeitgeber	Arbeitnehmer	Unerledigt aus dem Vormonat	neu gemeldet	zusammen	Unerledigt aus dem Vormonat	neu gemeldet	zusammen		Arbeitgeber	Arbeitnehmer	Unerledigt aus dem Vormonat	neu gemeldet	zusammen	Unerledigt aus dem Vormonat	neu gemeldet	zusammen		Arbeitgeber	Arbeitnehmer
Jan.	61	271	332	4	160	164	155	46,7	94,5	155	250	405	17	173	190	153	37,8	80,5	216	521	737	21	333	354	308	41,8	87,0
Febr.	118	285	403	4	193	197	185	45,9	93,9	156	229	385	26	160	186	151	39,2	81,2	274	514	788	30	353	383	336	42,6	87,7
März	100	404	503	2	229	231	215	42,7	93,1	210	495	705	30	270	300	264	37,4	88,0	310	899	1209	32	499	531	479	31,3	90,2
April	185	353	538	7	195	202	186	34,6	92,1	320	272	592	14	160	174	149	25,2	85,6	505	625	1130	21	355	376	335	29,6	89,9
Mai	153	524	677	7	329	336	311	45,9	92,6	281	270	551	18	184	202	171	31,0	84,7	434	794	1228	25	513	538	482	39,3	89,2
Juni	142	390	532	10	246	256	230	43,2	89,8	207	331	538	26	195	221	199	37,0	90,0	349	721	1070	36	441	477	429	40,1	90,0
Juli	170	484	654	7	290	297	269	41,0	90,2	246	207	453	11	177	188	151	33,3	80,3	416	691	1107	18	467	485	419	37,9	86,4
August	195	471	666	3	332	335	318	47,0	93,4	181	332	513	26	186	212	160	31,2	75,5	376	803	1179	29	518	547	473	40,1	86,5
Sept.	173	536	709	8	286	294	260	36,7	88,4	276	385	661	46	303	349	294	44,5	84,2	449	921	1370	54	589	643	554	40,4	86,2
Oktobr.	255	436	691	14	273	287	251	36,3	87,5	258	258	516	31	248	279	231	44,8	82,8	513	694	1207	45	521	566	482	39,9	85,2
Novbr.	178	280	458	11	189	200	178	38,9	89,0	163	178	341	26	178	204	163	47,8	79,9	341	458	799	37	367	404	341	42,7	84,4
Dezbr.	85	163	248	4	114	118	102	41,1	86,4	113	225	338	27	172	199	174	51,5	87,4	198	388	586	31	286	317	276	47,1	87,1
	1815	4597	6412	81	2836	2917	2654	41,4	91,0	2566	3432	5998	298	2406	2704	2260	37,7	83,5	4381	8029	12410	379	5242	5621	4914	39,6	87,4

357 Fällen an das zuständige Gericht verwiesen werden.
177 Fälle gelangten zur Ausgleichung, in
141 Fällen war der Sühneversuch erfolglos und mußten die Kläger gleichfalls an das Gericht verwiesen werden, in
37 Fällen sind beide Parteien nicht erschienen.

Außerdem wurde das Vermittlungsamt in Anspruch genommen zur Auskunftserteilung in den verschiedenartigsten Rechtsangelegenheiten, sowie zur Schlichtung von Mietstreitigkeiten, Forderungssachen, Differenzen zwischen Dienstherrschaften und Dienstboten und sonstigen Privatrechtsstreitigkeiten.

§ 41.

Militärersatzgeschäft, Einquartierungen und Vorspann.

Die Musterung fand in der Zeit vom 22. Februar mit 2. März 1905, die Losung am 3. März 1905 und die Aushebung in der Zeit vom 4. mit 9. Mai 1903 im ehemaligen Postsaale des alten Bahnhofes statt.

Die Zusammensetzung der Oberersatzkommission war die gleiche wie im Vorjahre, während bei der Ersatzkommission für den pensionierten Oberst Bürklein Major Wochinger als Militärvorsitzender eintrat.

Bei dem Ersatzgeschäfte pro 1905 waren in den alphabetischen und Restantenlisten vorgetragen:

I.

a) 20jährige Militärpflichtige	823
b) 21 „ „	517
c) 22 „ „	425
d) ältere „	83
Summa	1848

gegen 1800 im Vorjahre.

Davon sind

unermittelt geblieben	13
unentschuldigt ausgeblieben	38
in andere Bezirke verzogen	532
zurückgestellt	609
als unwürdig ausgeschlossen	4
als unbrauchbar ausgemustert . . .	26
dem Landsturm überwiesen	63
der Ersatzreserve überwiesen	182
ausgehoben	319
überzählig geblieben	—
freiwillig eingetreten	62
Summa	1848.

Von den mit Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienste versehenen Militärpflichtigen wurden

a) von der Aushebung zurückgestellt . 206

b) der k. Oberersatzkommission im Aushebungstermine vorgestellt 156

II.

Größere Einquartierungen fanden im Berichtsjahre hier nicht statt. Vorspann wurde lediglich einmal und zwar von der 1. Abteilung des k. 2. Feldartillerie-Regiments requiriert.

§ 42.

Immobiliarbrand- und Hagelversicherung.

I.

Im Versicherungsjahr 1904/5 wurde von der staatlichen Brandversicherungsanstalt nur der halbe Beitrag erhoben und gelangten daher von den hiesigen Gebäudebesitzern an Beiträgen . . . . 95 835 ℳ 43 ₰

Übertrag 95 835 ℳ 43 ₰

zur Einhebung, wogegen dieselben an Brandentschädigungen erhielten	3 584 „ — „
Es sind mithin an Beiträgen mehr angefallen . . .	92 251 ℳ 43 ₰

Am 1. Oktober 1905 waren versichert:

10 898 Gebäude mit 139 732 710 ℳ Versicherungskapital gegen

10 793 Gebäude und 136 608 690 ℳ am 1. Oktober 1904.

Hievon treffen auf die einzelnen Bauartsklassen:

I. Klasse:	5 153	Gebäude mit	111 027 890 ℳ
II. „	2 787	„ „	20 618 710 „
III. „	2 886	„ „	7 941 600 „
IV. „	72	„ „	144 510 „.

Gegenüber dem Vorjahr ist in der I. und II. Klasse eine Zunahme, dagegen in der III. und IV. Klasse eine Abnahme der Gebäudezahl zu konstatieren.

Für je 100 ℳ Versicherungskapital betragen die normalen Beiträge in der

I. Klasse	10 ₰
II. „	13 „
III. „	20 „
IV. „	25 „.

II.

Für das Versicherungsjahr 1904/5 wurden von 9 hiesigen Landwirten 611 ℳ 50 ₰ Beiträge zur staatlichen Hagelversicherungsanstalt erhoben, eine Entschädigung gelangte jedoch nicht zur Auszahlung.

Das Gesamtversicherungskapital betrug 55 040 ℳ und zwar ausgeschieden nach Fruchtgattungen für:

Klee	195 ℳ
Weizen	4 400 „
Gerste	29 030 „
Haber	10 625 „
Roggen	7 980 „
Kartoffel	95 „
Runkelrüben	85 „
Wein	2 630 „
	55 040 ℳ.

§ 43.

Krankenversicherung.

Im Jahre 1904 war in der Gemeindekrankenversicherung eine wichtige Änderung, nämlich die freie Arztwahl, eingeführt worden. Wurde diese Reform der ärztlichen Hilfeleistung einschließlich der durch die Novelle vom 25. Mai 1903 eingeführten 26wöchigen Unterstützungsdauer auch mit einer erheblichen Beitragserhöhung — um 50% der bisherigen Beiträge — erkauft, so hat sich doch schon in der kurzen Geltungszeit erwiesen, daß die Gewährung der freien Arztwahl und die Verbesserungen der Novelle eine gewisse Beruhigung der Versicherten gebracht haben, was dadurch äußerlich in Erscheinung trat, daß die bislang in fast regelmäßigen Zeitabschnitten einberufenen öffentlichen Versammlungen, die gegen die Gemeindekrankenversicherung Stimmung machen sollten und Stimmung machten, fortan unterblieben, ein Beweis, daß durch die Gewährung der freien Arztwahl ein Hauptagitationsstoff gegen die Gemeindekrankenversicherung aus der Welt geschafft war.

Bedenklich und von vorneherein unsicher war die Frage der finanziellen Bewährung der Neuerungen für die Kasse selbst.

Die Novelle, welche die 26wöchige Unterstützung brachte, war am 1. Januar 1904 mit einer Erhöhung um 25% der Versicherungsbeiträge, die freie Arztwahl am 1. Oktober 1904 mit einer nochmaligen gleichen Erhöhung in Kraft getreten.

Die Zeit, die sich am Schlusse des Berichtsjahres überblicken läßt, ist also verhältnismäßig kurz und gestattet kein abschließendes Urteil, immerhin bietet ein Vergleich der Einnahmen und Ausgaben vor und nach der Neuerung einiges Interesse.

Im Jahre 1903 haben die Einnahmen der Kasse aus Beiträgen beziffert		rd. 204 600 ℳ,
vom 1. Januar bis 30. September 1904 betrugen dieselben	rd. 186 900 ℳ,	
vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1904 betrugen dieselben	rd. 76 000 ℳ,	
Summa		rd. 262 900 ℳ,
ergaben also eine Mehreinnahme von		rd. 58 300 ℳ,

im Jahre 1905 bezifferten sich die Einnahmen aus
Beiträgen auf . . . . rd. 305 900 ℳ,
also eine Mehrung gegen 1903 von . . . . . . rd. 101 300 ℳ.

Demgegenüber mehrten sich die Ausgaben:

für ärztliche Behandlung
von 3 802 ℳ im Jahre 1903 auf 34 934 ℳ im Jahre 1905,

für Arzneien und Heilmittel
von 13 583 ℳ im Jahre 1903 auf 25 915 ℳ im Jahre 1905,

für Krankengeld und Familienunterstützung
von 92 735 ℳ im Jahre 1903 auf 115 084 ℳ im Jahre 1905.

Die letztere Steigerung ist gegen Erwarten gering, wenn man die im Jahre 1904 für Krankengeld aufgewendete Summe von 129 874 ℳ in Betracht zieht. Die durch das Statut vom 1. Oktober 1904 an eingeführte bessere Kontrolle scheint ihre Wirkung getan zu haben.

Wie vorhergesehen und erhofft, ist auch der Aufwand für Krankenhausbehandlung unter dem Einfluß der freien Arztwahl gefallen, nämlich von 78 730 ℳ im Jahre 1903 und 82 375 ℳ im Jahre 1904 auf 69 499 ℳ im Jahre 1905; die Gründe für diese Erscheinung sind einleuchtend; die durch die freie Arztwahl gewährleistete intensivere Krankenhilfe überhebt manchen des Eintritts in das Krankenhaus, der dies bisher aufgesucht hat.

Bei diesem günstigen Rechnungsergebnis konnte der Reservefonds um 30 000 ℳ verstärkt und auf 100 000 ℳ (nominal) gebracht werden.

Bei dem Zusammenhang, der zwischen Organisation der ärztlichen Hilfe innerhalb der Gemeindekrankenversicherung und Frequenz der Polikliniken bisher stets als vorhanden angenommen wurde, ist eine Äußerung der Vorstände der klinischen und poliklinischen Institute der k. Universität von Interesse, wonach bis Juli 1905 eine nachteilige Wirkung der freien Arztwahl auf die Frequenz der Kliniken nicht konstatiert werden konnte.

Neuorganisationen wurden im Jahre 1905 nicht geschaffen, jedoch wurden die durch das Statut eingeführten Einrichtungen weiter ausgebaut. Es erwies sich alsbald als nötig, daß der Gemeindekrankenversicherung ein ärztlicher Beirat zur Verfügung stehe, namentlich nach der Richtung, ob eine an sich zur Versicherung berechtigte Person als

arbeitsfähig zu erachten sei, ob bei Krankmeldung Erwerbsunfähigkeit vorliege oder ob eine früher gemeldete Krankheit andauere. Der k. Bezirksarzt für den Stadtbezirk half diesem Bedürfnis in uneigennützigster und dankenswertester Weise dadurch ab, daß er den Gesundheitszustand ihm vorgestellter Versicherter begutachtete und so die Stellung eines Vertrauensarztes der Gemeindekrankenversicherung einnahm, ohne daß der Kasse Kosten hiefür erwuchsen. Da sich jedoch Reibungen mit dem ärztlichen Bezirksverein ergaben, beschränkte der Vertrauensarzt seine begutachtende Tätigkeit dahin, daß er sich nur über solche Mitglieder äußerte, welche bei einem Kassenarzte noch nicht in ärztlicher Behandlung gestanden waren, und daß er bereits in ärztlicher Behandlung befindliche Versicherte nur dann einer Nachuntersuchung unterzog, wenn der behandelnde Arzt hiezu seine Zustimmung erklärte. Aus dieser Tätigkeit entwickelte sich weiterhin eine ärztliche Kontrollkommission aus der Mitte des ärztlichen Bezirksvereins, die ihre Tätigkeit neben dem Vertrauensarzt zu entfalten hat; hierüber ist im nächsten Verwaltungsbericht das Nähere zu erörtern.

Schon im Jahre 1905 war eine andere Kommission des ärztlichen Bezirksvereins tätig, nämlich die Rezeptprüfungskommission. Dieser war vom ärztlichen Bezirksverein die Aufgabe gestellt, die hinsichtlich der Apothekertaxe bereits geprüften Rezepte daraufhin zu kontrollieren und Aufsicht zu üben, daß nicht eine unnötig kostspielige Ordinationsweise seitens der Kassenärzte Platz greift und ob im Interesse der Krankenversicherung einer ökonomischen Anwendung und Verwendung der Arzneimittel ausreichend Rechnung getragen ist.

Zur Erzielung von billigen Handverkaufspreisen, einheitlichen Sätzen für Verpackung und von Gleichmäßigkeit in der Rechnungsstellung wurde mit den Apothekern ein Vertrag abgeschlossen; ebenso wurden unter sachverständiger Beratung eines Augenarztes Normalpreise für die Optiker festgesetzt unter gleichzeitiger vertraglicher Regelung des Lieferungsverhältnisses überhaupt.

Schließlich ist noch die Aufstellung eines weiteren Kassadieners zu erwähnen. Derselbe war nötig, um die vierteljährlich postnumerando zu erhebenden Beiträge schneller hereinzubringen und so die durch Zinsentgang, durch Wohnsitzveränderung und Vermögensverfall auftretenden Verluste an Beiträgen zu verringern.

Über den Stand der hiesigen Versicherungseinrichtungen pro 1905 geben die nachstehenden Tabellen Aufschluß:

13

Jahr	Einnahmen				Darunter				Aus-											
	überhaupt		pro Mitglied		Beiträge		pro Mitglied		überhaupt		pro Mitglied		ärztliche Behandlung		Arzneien und Heilmittel		Krankenhausverpflegung		pro Mitglied	
	M	₰	M	₰	M	₰	M	₰	M	₰	M	₰	M	₰	M	₰	M	₰	M	₰
Gemeinde-Kranken-																				
1903	315 640	83	20	51	203 940	13	13	25	259 960	78	16	90	3 804	—	13 594	83	78 728	68	5	11
1904	327 114	67	21	82	260 694	68	17	39	265 205	07	17	69	12 366	55	17 109	15	82 375	90	5	49
1905	377 442	57	24	60	305 685	56	19	92	299 882	86	19	55	35 308	40	26 103	12	69 838	95	4	55
Fabrikkrankenkasse der Maschinen-																				
1903	4 432	40	31	—	2 867	50	20	05	4 277	35	29	91	1 404	30	298	19	—	—	—	—
1904	4 538	85	34	38	2 717	40	20	58	4 374	11	33	13	846	60	330	63	—	—	—	—
1905	3 951	47	29	27	2 918	88	21	62	3 473	58	25	73	884	10	598	51	—	—	—	—
Fabrikkrankenkasse der Fabriken																				
1903	9 177	60	26	75	7 375	11	21	50	9 133	18	26	62	2 027	65	1 242	—	330	60	—	96
1904	10 154	43	31	15	7 838	11	24	04	10 140	96	31	11	2 076	29	1 424	27	630	40	1	93
1905	10 030	76	27	25	9 648	83	26	22	10 024	84	27	24	1 621	80	1 298	16	541	30	1	47
Fabrikkrankenkasse der																				
1903	33 269	94	42	82	25 879	02	33	30	23 797	14	30	62	5 166	50	1 945	73	377	35	—	48
1904	36 500	—	45	34	25 659	33	31	87	30 315	83	37	66	5 559	46	1 980	62	505	82	—	63
1905	34 122	69	40	72	26 074	42	31	11	27 627	53	32	97	7 358	38	2 713	47	1 366	50	1	63

gaben												Vermögens-Ausweis							
Krankengelder		pro Mitglied		Ersatzleistungen für gewährte Krankenunterstützungen		Wöchnerinnenunterstützung		Sterbegeld		Verwaltungskosten		Aktiva		Passiva		Gegen das Vorjahr Mehrung der Aktiva		Minderung der Aktiva	
M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf
Versicherung.																			
92 828	38	6	03	20 592	19	—	—	—	—	—	—	70 000	—	—	—	—	—	—	
129 871	31	8	66	23 131	30	—	—	—	—	—	—	70 000	—	—	—	—	—	—	—
115 200	26	7	51	23 162	52	—	—	—	—	—	—	100 000	—	—	—	30 000	—	—	—
fabrik von Bohn & Herber.																			
2 517	80	17	60	—	—	—	—	—	—	—	—	9 509	85	—	—	—	—	981	20
3 144	28	23	82	—	—	—	—	52	60	—	—	8 172	04	—	—	—	—	1 837	81
1 607	17	11	90	—	—	—	—	105	20	—	—	8 076	69	—	—	—	—	95	35
der Firma Josef Schürer.																			
4 768	55	13	90	—	—	541	38	200	—	17	70	7 050	42	1 500	—	—	—	1 043	21
4 750	90	14	57	—	—	984	25	146	65	116	40	6 997	47	2 000	—	—	—	552	95
4 863	27	13	21	55	48	1462	75	166	63	13	15	6 949	92	3 500	—	—	—	1 547	55
Firma Koenig & Bauer.																			
9 891	87	12	73	—	—	—	—	300	—	19	43	44 092	80	—	—	9 195	03	—	—
12 752	85	15	84	—	—	—	—	288	—	140	45	49 840	77	—	—	5 747	97	—	
15 399	23	18	37	—	—	—	—	726	—	53	09	50 115	16	—	—	274	39	—	—

Jahr	Mitgliederzahl am 1. Januar			Durchschnittliche Mitgliederzahl	Anmeldungen	Abmeldungen	Krankheitsfälle				Krankheitstage					Sterbefälle			
	männlich	weiblich	in Summa				männlich	weiblich	in Summa	auf je 100 Mitglieder	männlich	weiblich	in Summa	auf je 100 Mitglieder	Durchschnittliche Dauer einer Krankheit in Tagen	männlich	weiblich	Summa	auf je 100 Mitglieder
Gemeinde-Krankenversicherung.																			
1903	8 890	7 148	16 038	15 385	27 946	27 517	3 674	1 523	5 197	33,78	84 876	45 691	130 567	848	25,12	—	—	—	—
1904	8 406	6 437	14 843	14 992	26 057	26 237	3 838	1 716	5 554	37,04	106 809	62 029	168 838	1 126	30,40	—	—	—	—
1905	8 172	6 471	14 643	15 341	28 545	27 711	4 210	1 876	6 086	39,67	91 466	64 492	155 958	1 016	25,62	—	—	—	—
Fabrikkrankenkasse der Maschinenfabrik von Bohn & Herber.																			
1903	143	—	143	143	—	—	52	—	52	36,36	1 086	—	1 086	759	20,88	—	—	—	—
1904	137	—	137	132	—	—	76	—	76	57,57	1 279	—	1 279	969	16,83	1	—	1	0,76
1905	130	—	130	135	—	—	58	—	58	42,96	1 057	—	1 057	783	18,22	2	—	2	1,48
Fabrikkrankenkasse für die Fabriken der Firma Josef Schürer.																			
1903	103	221	324	343	—	—	82	104	186	54,23	1 520	2 526	4 046	1 180	21,75	3	2	5	1,45
1904	125	204	329	326	—	—	61	104	165	50,61	1 658	2 737	4 395	1 348	26,63	—	2	2	0,61
1905	149	216	365	368	—	—	61	106	167	45,38	1 327	2 428	3 755	1 020	22,48	—	4	4	1,08
Fabrikkrankenkasse der Firma Koenig & Bauer.																			
1903	749	—	749	777	—	—	712	—	712	91,63	6 469	—	6 469	832	9,08	5	—	5	0,64
1904	791	—	791	805	—	—	799	—	799	99,25	7 723	—	7 723	959	9,66	3	—	3	0,37
1905	810	—	810	838	—	—	866	—	866	103,34	8 660	—	8 660	1 033	10,00	9	—	9	1,07

Städtisches Kranken-Institut.

Im Jahre	Zinsen von Aktivkapitalien		Pflichtbeiträge der Mitglieder		Rückersätze		Verwaltungskosten		Kosten auf Krankenhilfe		Mitgliederzahl
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	
1903	8860	23	667	55	—	—	6995	65	326	65	104
1904	8126	63	611	—	—	—	8502	77	189	35	103
1905	8030	—	559	—	—	—	8145	03	686	55	90

§ 44.

Unfallversicherung.

Im Berichtsjahre wurden 44 (1904: 53) Betriebe zur Unfallversicherung neu angemeldet; Regiebaunachweisungen wurden 12 (gegen 16 im Vorjahre) eingereicht.

Nach den eingelaufenen Unfallanzeigen ereigneten sich 425 (384) Unfälle, von denen 194 (186) eine Erwerbsunfähigkeit beziehungsweise Arbeitsbeschränktheit von über 13 Wochen verursachten, weshalb in diesen Fällen die ortspolizeiliche Unfalluntersuchung vorgenommen wurde. Den Tod durch Betriebsunfälle fanden — soweit bekannt geworden — 7 (im Vorjahre 4) Versicherte.

Nach der unten folgenden Tabelle nimmt die Zahl der Unfälle stetig zu, im verflossenen Jahre betrug diese Steigerung 41 gegen 11 im Jahre 1904. Diese bedeutende Zunahme ist durch die Ausführung einzelner größerer Bauten — insbesondere den Bau des neuen Rangierbahnhofs — zu erklären.

Es wurden Unfälle

im Jahre	1901	1902	1903	1904	1905
angezeigt	340	368	373	384	425
untersucht	172 =50,59%	162 =44,02%	168 =45,04%	186 =48,44%	194 =45,65%

Über die Beteiligung der einzelnen Berufsgenossenschaften an den Betriebs- und Unfallanmeldungen gibt die nachstehende Übersicht Aufschluß:

Name der Berufsgenossenschaft	Betriebs- Anmeldungen	Unfall- Anmeldungen	Unfälle wurden untersucht	Unfälle wurden nicht untersucht
Bayerische Baugewerksberufsgenossenschaft	9	146	85	61
Brauerei- u. Mälzerei-Berufsgenossenschaft	—	64	17	47
Süddeutsche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft	4	47	19	28
Tiefbau-Berufsgenossenschaft	—	47	14	33
Lagerei-Berufsgenossenschaft	5	32	11	21
Bayerische Holzindustrie-Berufsgenossenschaft	2	21	14	7
Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke	—	13	5	8
Land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für Unterfranken . .	—	9	8	1
Nahrungsmittelindustrie-Berufsgenossenschaft	2	7	2	5
Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft . . .	2	7	6	1
Buchdruckerei-Berufsgenossenschaft . .	—	5	2	3
Fleischerei-Berufsgenossenschaft . . .	12	4	3	1
Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie	4	4	—	4
Tabak-Berufsgenossenschaft	—	3	1	2
Berufsgenossenschaft der Feinmechanik	—	3	—	3
Müllerei-Berufsgenossenschaft . . .		2	2	—
Süddeutsche Edel- und Unedelmetallindustrie-Berufsgenossenschaft . .	1	2	—	2
Übertrag	41	416	189	227

Name der Berufsgenossenschaft	Betriebs-	Unfall-	Unfälle wurden	
	Anmeldungen		untersucht	nicht untersucht
Übertrag	41	416	189	227
Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft	—	2	1	1
Lederindustrie-Berufsgenossenschaft	—	2	1	1
Bekleidungsindustrie-Berufsgenossenschaft	—	1	—	1
Straßen- u. Kleinbahn-Berufsgenossenschaft	—	1	—	1
Steinbruchs-Berufsgenossenschaft	—	1	1	—
Töpferei-Berufsgenossenschaft	—	1	1	—
Süddeutsche Textil-Berufsgenossenschaft	—	1	1	—
Berufsgenossenschaft der Molkerei-, Brennerei- und Stärkeindustrie	1	—	—	
Schmiede-Berufsgenossenschaft	2	—	—	—
Stadtmagistrat Würzburg als Ausführungsbehörde	—		—	—
Summa	44	425	194	231

§ 45.

Invalidenversicherung.

Im Berichtsjahre wurden mit Marken gefüllte Quittungskarten zum Umtausch vorgelegt:

8 260 für männliche Versicherte,
6 180 „ weibliche „
14 440 in Summa.

Renten wurden angewiesen:

8 Alters- und 198 Invaliden-Renten, in Summa 206. (Im Vorjahre 4 Altersrenten und 226 Invalidenrenten.)

Die bis zum Schlusse des Berichtsjahres bezogenen Altersrenten betrugen zwischen 8 ℳ 90 ₰ und 17 ℳ (wie im Vorjahre), die Invalidenrenten zwischen 6 ℳ 05 ₰ und 18 ℳ 35 ₰ monatlich.

Das Heilverfahren wurde in 59 Fällen durch die Versicherungsanstalt eingeleitet. Lungenkranke Personen wurden vorwiegend in Sanatorien (Lohr, Römhild oder Fürth) untergebracht, einem Teil derselben, wie auch anderen Kranken wurde ebenfalls zweckentsprechende Behandlung in Spitälern oder sonst geeigneten Plätzen (Luftkurorten) zu teil.

An die Hinterbliebenen von 25 verstorbenen männlichen Versicherten wurden Beiträge bis zu 105 ℳ, an 216 weibliche Versicherte, die sich verehelicht haben, Beiträge von 20 – 91 ℳ rückerstattet.

Am Schlusse des Berichtsjahres bezogen 1156 Personen in hiesiger Stadt Renten im durchschnittlichen Betrage von 13 ℳ monatlich.

Bei den hiesigen Postanstalten wurde im Jahre 1905 der Betrag von 217 684 ℳ für Beitragsmarken vereinnahmt.

§ 46.

Pensionskasse für die städtischen Beamten.

Bezüglich der Rechte und Pflichten der Mitglieder der Kasse, sowie der Leistungen der Kasse an die Mitglieder und deren Angehörige wird Bezug genommen auf die Ausführungen im VIII. Verwaltungsbericht Seite 147 und IX. Verwaltungsbericht Seite 200.

Die Zahl der im Jahre 1905 zur Pensionskasse beitragspflichtigen Mitglieder betrug 120 gegen 119 im Jahre 1904.

Pensionen wurden ausbezahlt an

17 Beamte gegen 18 im Vorjahre,
43 Witwen „ 45 „ „
15 Waisen „ 17 „ „

Vom Jahre 1904 ab wurde die Bestimmung getroffen, daß von den einschlägigen Gemeinde- und Stiftungskassen, sowie von der Armenkasse bestimmte Zuschüsse an die städtischen Pensionskassen zur Deckung des Mehraufwandes an Pensionen zu leisten sind (vergl. XIII. Verwaltungsbericht Seite 20 lit. d). Diese Zuschüsse sind im Verhältnis zu den von den Beamten der zuschußleistenden Kasse zu entrichtenden Pensionsbeiträgen zu berechnen, mit Ausnahme der städtischen Sparkasse, für welche ein Pauschalzuschuß von 940 ℳ festgesetzt wurde.

Die städtische Sparkasse konnte infolge geringerer Überschüsse statt 20000 ℳ, wie im Etat vorgesehen, nur 15749 ℳ 92 ₰ zuschießen.

Die Stadtkämmerei leistete einen Zuschuß von .	23010	ℳ	19 ₰
An Pensionen wurden im ganzen . . .	60969	„	79 „
ausbezahlt, während im Voranschlag	64013	„	59 „
hiefür vorgesehen waren.			
Ende 1905 waren an rentierenden Aktivkapitalien vorhanden	157714	„	29 „
unter Hinzurechnung eines zum Stammvermögen gehörigen, aber noch nicht angelegten Kassabestandes von	380	„	25 „
betrug sonach am Schlusse des Jahres 1905 das Gesamtvermögen	158094	ℳ	54 ₰
gegen	154679	„	54 „
im Vorjahre.			

Bezüglich der Rechnungsergebnisse wird auf den II. Abschnitt hingewiesen.

---

§ 47.

Pensionskasse für die städtischen Bediensteten.

Eine Änderung der statutarischen Bestimmungen dieser Kasse ist im Berichtsjahre nicht vorgenommen worden. Bezüglich der Rechnungsergebnisse wird auf den II. Abschnitt verwiesen.

Von der dort vorgetragenen Pensionssumme zu 11 860 ℳ 80 ₰ treffen

2 064 ℳ 96 ₰ auf 14 Witwen und 1 Waise, berechnet nach dem früheren Statut,

3 980 „ — „	auf 6 Pensionisten	}	nach dem neuen Statut.
4 165 „ — „	„ 25 Witwen		
1 650 „ 84 „	„ 48 Waisen		

Das Stammvermögen der Pensionskasse betrug

Ende 1905 65 401 ℳ 01 ₰
„ 1904 64 700 „ — „

und hat sich sonach um 701 ℳ 01 ₰ im Berichtsjahre erhöht.

§ 48.

Pensionskasse für das städtische Lehrpersonal.

Eine Änderung der statutarischen Bestimmungen dieser Kasse wurde im Berichtsjahre nicht vorgenommen. Bezüglich der Rechnungsergebnisse derselben sei auf Abschnitt II verwiesen.

Von den dort vorgetragenen Pensionen zu 21 770 ℳ 37 ₰ treffen:

15 282 ℳ 57 ₰ auf 9 Lehrer
2 471 „ 40 „ „ 3 Lehrerinnen
3 196 „ 20 „ „ 8 Lehrerswitwen
820 „ 20 „ „ 11 Lehrerwaisen.

Außerdem wurden noch aus der Stadtkämmereikasse an Personen nach den früher bestandenen Normen ausbezahlt:

454 ℳ — ₰ an 2 Lehrer
510 „ — „ „ 1 Lehrerin
579 „ 60 „ „ 4 Witwen
12 „ 30 „ „ 1 Waise

1 555 ℳ 90 ₰ Summa.

§ 49.

Stiftungswesen.

I. Allgemeines.

Im Jahre 1905 unterstanden der gemeindlichen Verwaltung

96 Wohltätigkeits-
4 Unterrichts- } Stiftungen.
8 Kultus-

Das Gesamtvermögen dieser Stiftungen zusammen mit dem der beiden im Laufe des Berichtsjahres neu gegründeten Stiftungen betrug Ende 1905 8811042 ℳ 43 ₰. Hiezu kommt noch das Vermögen des Lokalarmenfonds mit 357642 ℳ 60 ₰ und das der sog. Dr. Müllerschen Armenstiftung (einer Zustiftung zum Lokalarmenfonds) mit 178911 ℳ 48 ₰, so daß sich ein Gesamtstiftungs-[1]) Vermögen von 9347596 ℳ 51 ₰ ergibt (gegen 9069735 ℳ 83 ₰ im Jahre 1904).

II. Neue Stiftungen.

1. Von einer Dame, die ihren Namen nicht genannt haben will, wurde dem Vorstande des Stadtmagistrats Würzburg ein Schmuck mit der Bestimmung übergeben, daß mit dem Erlös aus demselben — 10030 ℳ — eine Stiftung für Studierende gegründet werden soll, welche den Namen „Wilhelm-Stiftung für Studierende" zu erhalten habe. Weiter übergab ein gleichfalls ungenannter Herr 10000 ℳ als Zustiftung zu der ersterwähnten Studienstipendienstiftung. Die „Wilhelm-Stiftung für Studierende", welche durch Beschlüsse der städtischen Kollegien vom 21. Juli und vom 4. September 1905 errichtet wurde und unterm 10. November 1905 die landesherrliche Bestätigung erhielt, verfolgt den Zweck, in Unterfranken geborenen Studierenden einer in Würzburg zu errichtenden technischen Hochschule oder anderer vom Magistrat zu bestimmender technischer Hochschulen Studienstipendien zu gewähren; im Berichtsjahre wurden bereits 2 Stipendien à 300 ℳ vergeben.

[1]) „Stiftung" im weiteren Sinn genommen.

2. Der Privatier und k. Kommerzienrat Max Heim dahier hat in seinem Testament vom 15. Februar 1903 bezw. vom 8. Mai 1905 der Stadtgemeinde Würzburg 50000 ℳ sowie sein Anwesen Bahnhofstraße Nr. 11 dahier zu einer die Gründung und Erhaltung einer Volkslesehalle dahier bezweckenden Stiftung vermacht. Auf das am 25. Juli 1905 erfolgte Ableben des Stifters hat dessen Erbin der Stadtgemeinde das Stiftungskapital sowie das Anwesen Bahnhofstraße Nr. 11 überwiesen.

Die städtischen Kollegien haben namens der Stadtgemeinde Würzburg durch Beschlüsse vom 4. und 24. August 1905 diese Stiftung angenommen; dieselbe hat den Namen „Max Heim-Stiftung einer Volkslesehalle in Würzburg“ zu führen. Die landesherrliche Genehmigung erfolgte unterm 4. Mai 1906. Vorläufig und bis auf weiteres wird ein kleinerer Teil der Renten dem hiesigen „Volksbildungsverein“ zum Ausbau seiner Bücherei, die beim Inslebentreten der Heimschen Volkslesehalle an diese übergeht, überlassen, der Rest wird admassiert, bis sich aus dem Stiftungskapital mit admassierten Zinsen und allenfallsigen weiteren Zuwendungen eine modernen Anforderungen und den Intentionen des Stifters entsprechende Volkslesehalle errichten und in Betrieb halten läßt.

3. Der am 13. Februar 1905 dahier verlebte Privatier Christoph Häfele hat in seinem Testament vom 4. Februar 1905 den Lokalarmenfonds Würzburg zum Erben eingesetzt. Das dem Lokalarmenfonds nach Bereinigung der Nachlaßverbindlichkeiten verbleibende reine Vermögen beträgt 7163 ℳ 59 ₰. Der Stadtmagistrat Würzburg hat als Vertreter des Lokalarmenfonds durch Beschluß vom 7. September 1905 unter Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten diese Zuwendung akzeptiert. Die Renten der „Christoph Häfele'schen Zustiftung zum Lokalarmenfonds Würzburg“ sollen als sog. „ständige Unterstützungen an dürftige und würdige dahier beheimatete Personen vergeben werden, und zwar je zur Hälfte an Katholiken und Protestanten.

4. Der am 5. Juni 1905 dahier verstorbene Großkaufmann Franz Morelli hat in seinem Testament vom 22. Oktober 1901 bestimmt, daß seine Erbin 100000 ℳ bei einer sicheren Bank zu hinterlegen habe, deren Zinsen ein Verwandter zum Genuß auf Lebensdauer zu erhalten habe, und daß die Stadtgemeinde Würzburg nach dem Tode dieses Verwandten mit dem Kapital eine wohltätige Stiftung unter

dem Namen „Franz Morelli-Stiftung“ zu gründen habe, deren Zweck zu bestimmen, er den städtischen Kollegien anheimstellte.

Die städtischen Kollegien haben durch Beschlüsse vom 7. und 20. Juli 1905 dieses Vermächtnis angenommen, Zweckbestimmung und Erwirkung der landesherrlichen Genehmigung für die zu errichtende Stiftung jedoch bis zum Übergang des Stiftungsvermögens an die Stadtgemeinde vorbehalten.

5. Außerdem ist der Armenpflege eine ganze Anzahl von Spenden von 20 bis 500 ℳ im Gesamtbetrage von 2605 ℳ zu verschiedenen Zwecken zugekommen.

Allen edlen Gebern sei auch an dieser Stelle bestens gedankt! Möge ihr Beispiel auch in den kommenden Jahren ausgiebige Nachahmung finden!

III. Besonderes über einzelne größere Stiftungen.

1. Die Lieferung des Fleisches, des Brotes und der Wecke sowie der Kohlen für die 5 unter städtischer Verwaltung stehenden Pfründeanstalten wurde durch Magistratsbeschluß vom 10. November 1905 insoferne neugeregelt, als dieselbe nunmehr grundsätzlich im Wege der öffentlichen Submission an hiesige Geschäftsleute und zwar in 3 Losen (Los I: Bürgerspital; Los II: Ehehaltenhaus; Los III: Siechenhaus, Wölffelstiftung und Hueberspflege) vergeben wird. Die Vergebung erfolgt zunächst auf 1 Jahr.

Um jedoch die Lieferanten zur möglichst besten Lieferung anzuspornen, bleibt vorbehalten, denselben im Falle völlig zufriedenstellender Lieferung diese noch für ein zweites Jahr — aber nicht darüber hinaus — zu belassen, ohne daß neuerlich submittiert wird.

2. Das Bürgerspital zum heiligen Geist, gegründet im Jahre 1319, hatte im Berichtsjahre die gleiche Anzahl von Pfründen wie im vorhergegangenen Jahre, nämlich:

33 innere männliche,
47 innere weibliche,
24 äußere männliche,
46 äußere weibliche,

auf deren Unterhalt ein Aufwand von 78424 ℳ 22 ₰ erwachsen ist, gegen 77209 ℳ 75 ₰ im Jahre 1904.

Seitens der im Bürgerspitale untergebrachten „vereinigten Pflegen“ (Gabrielspflege, Hohenzinnenpflege, Seelenhauspflege, Elisabethenhaus-

pflege, Küttenbaumspflege und Werdenausche Stiftung) gelangten als Rentenüberschüsse pro 1905 zur Ablieferung 7472 ℳ 07 ₰, woraus sich bei einem Pfründnerstand von 13 Personen mit 4826 Verpflegstagen ein Verpflegungssatz von 1 ℳ 54,8 ₰ pro Kopf und Tag (1 ℳ 33,1 ₰ im Vorjahre) ergibt.

Einschließlich der inneren und äußeren Gabrielspflegepfründnerinnen hatte die Stiftung im Jahre 1905 einen Personalstand von 201 Personen und zwar:

33 innere männliche Pfründner,
47 " weibliche " ,
24 äußere männliche " ,
46 äußere weibliche " ,
7 Pensionäre, einschließlich einer Pfründnerin der Verwalter Seuffert'schen Stiftung,
12 innere Gabrielspflegepfründnerinnen,
8 äußere " " ,
14 Dienstboten,
9 Gartentaglöhner, Haustaglöhner, Wäscherinnen ꝛc.
1 Weinbergsarbeiter (krank).

Sa. 201 mit 38936½ Verpflegstagen gegen 204 Personen mit 39631½ " im Vorjahre.

Auf deren Verpflegung, einschließlich der Kosten für Bedienung, Bekleidung, Beheizung ꝛc. sind im Jahre 1905 pro Kopf und Jahr 566 ℳ 45 ₰ = 1 ℳ 55 ₰ pro Tag, im Vorjahr 556 ℳ 59 ₰ = 1 ℳ 52 ₰ pro Tag erwachsen.

Das Vermögen der Bürgerspitalstiftung betrug Ende 1905:

2943092 ℳ 06 ₰ (1904: 2731526 ℳ 80 ₰),

jenes der vereinigten Pflegen, sowie der der Verwaltung des Bürgerspitals ebenfalls unterstehenden Bolongaro-Crevenna'schen, Kehr'schen und Trenner'schen Stiftung

441234 ℳ 23 ₰, sonach insgesamt

3384326 ℳ 29 ₰ (1904: 3173141 ℳ 08 ₰).

Der Grundbesitz der Stiftung, der am Schlusse des Jahres 1904 eine Größe von

318 ha 11,5 ar = 933 Tagw. 309 Dez.

hatte, erfuhr im Berichtsjahre durch Erwerb verschiedener bahnärarialischer Rest-Flächen in der Dürrbachau eine Mehrung von

520 ar = 1 Tagw. 519 Dez.,

dagegen durch Veräußerung eines Grundstücks im Wasen, sowie durch Tausch von zwei bürgerspitälischen Äckern gegen Privatgrundstücke und infolge Abzugs der zur Rangierbahnhofanlage gefallenen Flächen eine Minderung von

11 ha 497,5 ar = 33 Tagw. 801 Dez.,

so daß derselbe Ende 1905 eine Restfläche von

307 ha 34 ar = 901 Tagw. 27 Dez.

umfaßte, wovon auf

a) das Anstaltsanwesen mit Garten, Semmelstr. 2, ferner die Wohnhäuser Theaterstraße 15/17, Ulmergasse 2, Inner. Graben 10, sowie Ludwigstraße 1½ mit Garten	1 ha	636 ar	=	4 Tagw.	803 Dez.
b) das Schlüpferleinsmühlgut mit dem Gebäudeanwesen am Rosenmühlweg	107 „	721 „	=	316 „	129 „
c) das Hausökonomiegut mit Einzelpachtgrundstücken und Wiesen . .	47 „	73 „	=	138 „	141 „
d) das Anwesen der Sieboldstr. 41	4 „	565 „	=	13 „	395 „
e) das Gut Rothof an der Veitshöchheimerstr. . .	31 „	868,5 „	=	93 „	520 „
f) das Gut Straußhof an der Veitshöchheimerstr.	59 „	143 „	=	173 „	554 „
g) das Weingut mit Rebschule	43 „	108,5 „	=	126 „	506 „
h) den Wald (Amtmannsholz) bei Höchberg . .	11 „	919 „	=	34 „	979 „
Summa	307 ha	034 ar	=	901 Tagw.	027 Dez.

treffen.

An weiteren im Jahre 1905 eingeleiteten Grundverkäufen sind erwähnenswert die Veräußerung verschiedener Parzellen an der Sieboldstraße an die Kreistaubstummenanstalt zur Errichtung eines neuen

Anstaltsgebäudes, sowie die Abtretung von bürgerspitälischen Flächen an das Bahnärar zur Bahnüberführung an der Randersackererstraße.

Näheres hierüber muß dem nächsten Verwaltungsberichte vorbehalten werden, nachdem die bezüglichen Grundabtretungsverhandlungen im Berichtsjahre nicht zum förmlichen Abschlusse gelangt sind.

Von dem im Jahre 1905 in Aussicht genommenen Erwerb des Gerock'schen Anwesens Ludwigstraße 1, durch dessen Besitz die höchst wünschenswerte Arrondierung des Anstaltsareals sich hätte ermöglichen lassen, mußte infolge der ablehnenden Haltung des Gemeindebevollmächtigten-Kollegiums abgesehen werden.

Bezüglich des Kellereibetriebes der Stiftung ist die Miete von zwei weiteren Lagerkellern in dem Anwesen Peterstraße 9 und Theaterstraße 2, sowie die Anschaffung einer hydraulischen Traubenpresse (Kosten 2500 ℳ) zu erwähnen.

Die neue Presse ist bereits im Herbst 1905 in Betrieb genommen worden und hat die daran geknüpften Erwartungen nach jeder Richtung erfüllt, da sie in solidester Weise ausgeführt ist, einfach und leicht bedient werden kann und die rasche Abkelterung größerer Quantitäten Traubenmaische ermöglicht.

An Ausstellungen beteiligte sich die Stiftung im Berichtsjahre nicht, dagegen fand wieder eine Beschickung der mit der Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zu München (vom 29. Juni bis 4. Juli 1905) verbundenen Traubenweinkosthalle statt.

Der Personalstand des Rentamts ist der gleiche wie im Vorjahre geblieben.

Ehehaltenhaus.

Das Gesamtvermögen betrug am Schlusse des Jahres 1905 477383 ℳ 71 ₰ gegen 475346 ℳ im vorhergehenden Jahre.

Die Verpflegstage betrugen:

7497	für Pfründner,
7631	„ Pfründnerinnen,
3311	„ das Dienstpersonal,
8399	„ hiesige Kuristen,
982	„ fremde Kuristen,
1119	„ Mitglieder der Gemeinde-Krankenversicherung.
28939	Tage in Summa.

Der Personalstand wies am Jahresschlusse auf:

1 Hausvater, 1 Hausmutter, 1 Köchin, 2 Haus- und Küchenmädchen, 5 Wärterinnen, 22 männliche und 22 weibliche Pfründner, 18 Stadtkuristen und 6 fremde Kuristen, im ganzen 78 Personen.

Verwalter war wieder Magistratsrat Albrecht.

Huberspflege (Josephs-Spital).

Die durch letztwillige Verfügung des Kaufmanns und Stadtrates Adam Joseph Hueber vom 31. Dezember 1794 ins Leben gerufene Anstalt bezweckt die lebenslängliche Verpflegung armer weiblicher Dienstboten und war am Ende des Jahres 1905 mit 21 Pfründnerinnen besetzt. Außerhalb der Anstalt befanden sich 46 Pfründnerinnen I. Klasse, welche je 216 ℳ Pfründegeld pro Jahr bezogen, und 34 Pfründnerinnen II. Klasse, die je 168 ℳ jährlich erhielten.

Je eine weitere Stipendiatin bezog ferner die sog. Graßmannspfründe mit 240 ℳ pro Jahr, bezw. die Zinsen aus dem Kleinschrodschen Legat zu 93 ℳ 60 ₰ jährlich.

Verwalter der Stiftung war — wie in den Vorjahren — Magistratsrat Albrecht.

Das Dienstpersonal bestand aus einem Hausvater, einer Hausmutter, einer Köchin, einer Wärterin und einer Dienstmagd.

Am Schlusse des Jahres 1905 betrug das gesamte Stiftungsvermögen 1 207 641 ℳ 16 ₰ gegen 1 203 760 ℳ 64 ₰ im Vorjahr. In der Mehrung zu 3880 ℳ 52 ₰ sind 302 ℳ 84 ₰ Fundationszuflüsse enthalten.

Julius Wölffel'sche Spitalstiftung für alte dienstunfähige Gesellen und Knechte.

Das Gesamtvermögen betrug am Schlusse 1905 396 856 ℳ 01 ₰, gegen 392 787 ℳ 17 ₰ im Jahre 1904, hat sohin um rund 4000 ℳ zugenommen.

Am Schlusse des Jahres befanden sich in der Anstalt 8 katholische und 8 protestantische Pfründner, 1 Hausvater, 1 Hausmutter und 1 Dienstmagd.

Die Verpflegstage betrugen 5794 für Pfründner, die Verpflegskosten hiewegen 8390 ℳ 58 ₰, sohin per Kopf und Tag 1 ℳ 45 ₰

ohne Einrechnung der Verwaltungskosten und der Kosten auf Unterhaltung des Stiftungsgebäudes.

Weil von einer gewissen prinzipiellen Bedeutung, sei hier noch einer verwaltungsrechtlichen Regierungsentscheidung Erwähnung getan, die das ganze Anstaltsgebäude der Wölffelstiftung auf Grund des § 2 des Haussteuergesetzes für haussteuerfrei erklärte; das Rentamt hatte die Stiftung für einige vermietete Räume zur Haussteuer heranziehen wollen. Desgleichen hat das Haussteuer-Kompromiß-Gericht einen rentamtlichen Bescheid, wonach der Einsteuerung nicht die tatsächlich gezahlten, nach Meinung des Rentamts zu niedrigen Mietbeträge, sondern höhere, von der Schätzungs-Kommission eingesetzte Beträge zugrunde gelegt werden wollten, aufgehoben und dem Antrag der Stiftungsverwaltung entsprechend festgestellt, daß gesetzlich ein Recht zur Schätzung nicht gegeben sei, wenn wirkliche, nicht fingierte Mietbeträge vorliegen bezw. bezahlt werden.

Verwalter der Stiftung war Magistratsrat Albrecht.

Siechenhauspflege.

Verpflegt wurden in der Anstalt 5 männliche und 10 weibliche Pfründner in 4020 Verpflegstagen mit einem Kostenaufwande von 6007 ℳ 30 ₰ — ausschließlich der Verwaltungskosten, der Ausgaben für die Gebäude und der in Höhe von 527 ℳ an andere Anstalten gezahlten Verpflegskosten.

Die Verpflegskosten stellen sich per Kopf und Tag auf 1 ℳ 49 ₰.

Das Vermögen betrug Ende 1905: 278005 ℳ 35 ₰ gegen 275502 ℳ 92 ₰ im Jahre 1904.

Verwalter der Stiftung war Magistratsrat Rothstein.

---

§ 50.

Gemeindewaisenrat.

Im Berichtsjahre beschäftigte den Gemeindewaisenrat die Frage der Aufstellung von Waisenpflegerinnen. Nach Beschluß des Gemeinde-

waisenrates vom 28. Dezember 1904 sollten Erhebungen gepflogen werden darüber, wie sich in anderen Städten das Institut der Waisenpflegerinnen bewährt habe. Die Erhebungen wurden in sieben bayerischen und einer außerbayerischen Stadt gepflogen mit dem Ergebnis, daß sämtliche angefragte Städte ihre Erfahrungen mit den Waisenpflegerinnen als die besten bezeichneten.

Es wurde sodann eine Instruktion entworfen und mit Erfolg Umschau nach geeigneten Persönlichkeiten gehalten, so daß alle Voraussetzungen gegeben gewesen wären, die Einrichtung auch in Würzburg einzuführen.

Allein der Gemeindewaisenrat lehnte in seiner Majorität den bezüglichen Antrag ab.

Die Gegner der Einrichtung machten geltend, es würde durch die Waisenpflegerinnen die Arbeitslast der Waisenräte eher vermehrt als vermindert werden und es stehe auch zu befürchten, daß die Waisenpflegerinnen durch weitgehende Anträge der Armenpflege erhöhte Kosten verursachen würden.

Da Gegenargumente nicht verfingen, kam im Berichtsjahre die wünschenswerte Institution der Waisenpflegerinnen nicht zur Einführung.

§ 51.

Armenpflege.

Der Armenpflegschaftsrat setzte sich im Jahre 1905 zusammen, wie folgt:

I. rechtskund. Bürgermeister von Michel, Philipp, k. Hofrat, I. Vorstand;

Ringelmann, Max, II. rechtsk. Bürgermeister.

Abgeordnete des Stadtmagistrats:

Bolzano, Karl, Magistratsrat, II. Vorstand,

Kirchner, Richard, Magistratsrat,

Dunzinger, Georg, Magistratsrat,
Schmitt, Franz, Magistratsrat,
Steinam, Aquilin, Magistratsrat,
Stöhr, Karl, Magistratsrat,
Lill, Dr. Johannes, Magistratsrat.

Abgeordnete des Gemeindekollegiums:

Lauk, Otto, Kaufmann,
Hergenröther, Jakob, Privatier,
Seitz, Franz Lukas, Parkettbodenfabrikant, k. Hoflieferant,
Hinterberger, Franz, Privatier,
Dehner, Johann, Privatier,
Römmelt, Valentin, Privatier,
Fröhlich, Konrad, Kaufmann, k. Hoflieferant.

Gewählte Armenpflegschaftsräte:

Moser, Melchior, Kunstgärtner, k. Hoflieferant,
Schöppner, Joseph, Privatier,
Lender, Kilian, Privatier,
Kuhn, Jakob, Korbwarenfabrikant,
Milz, Michael, Sattlermeister,
Rockenmeyer, Joseph, Privatier,
Plettner, Anton, Privatier,
Höfling, Georg, Privatier,
Schramm, Johann, Tünchermeister,
Spengler, Georg, Glasermeister,
Bausewein, Karl, Schneidermeister,
Küchle, Wilhelm, Kunstgärtner,
Glock, Georg, Bader und Friseur,
Keller, Wilhelm, Schuhmachermeister.

Pfarreivorstände:

Braun, Dr. Karl, Dompfarrer, Domkapitular und bischöflicher geistlicher Rat,
Heßdörfer, Kaspar, Stadtpfarrer zu Stift Haug und bischöfl. geistlicher Rat,
Fischer, Dr. Engelbert, Stadtpfarrer zu St. Gertraud und päpstl. geheimer Kammerherr,

Kempf, Emil, Stadtpfarrer zu St. Burkard und bischöflicher geistlicher Rat,
Ackermann, Dr. Leopold, Stadtpfarrer zu St. Peter,
Pachelbel, Johann Friedrich, Dekan und 1. protest. Stadtpfarrer.

Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde:

Stern, Dr. Otto, k. Justizrat und Rechtsanwalt.

k. Bezirksarzt:

Hofmann, Dr. Franz Eduard.

In diesem voraufgeführten Stande des Armenpflegschaftsrates ist im Laufe des Berichtsjahres eine Änderung nicht eingetreten. (Für den am 8. November 1905 verlebten Armenpflegschaftsrat Lender wurde — mit Rücksicht auf die am 31. Dezember 1905 zu Ende gehende Funktionszeit desselben — ein Ersatzmann nicht gewählt.)

Nachstehend folgt eine Übersicht über die Hauptergebnisse der Armenverwaltung im Berichtsjahre, aus welcher die Zahl der unterstützten Personen zu ersehen ist.

Bezüglich der Rechnungsergebnisse der Armenkasse wird auf den II. Abschnitt dieses Berichtes hingewiesen und hiezu hier schon beigefügt, daß es auch im Berichtsjahre ermöglicht war, die zur Bestreitung der Armenausgaben zur Verfügung gestellten städtischen Mittel nicht in voller Höhe abheben zu müssen, ohne daß jedoch einem wirklich Bedürftigen die notwendige Unterstützung versagt blieb.

Hauptergebnisse der Armenverwaltung im Jahre 1905.

Die Zahl der von der Armenpflege unterstützten Personen betrug im ganzen 1535 (1570)[1].

Darunter befinden sich:

1. Ständig unterstützte (konskribierte) Arme 648 (646)
2. Im Ehehaltenhause untergebrachte Arme (exklusive der Pfründner) 102 (108)
3. Vorübergehend unterstützte Arme (inklusive der mit Krankenhilfe Unterstützten) 552 (589)

[1]) Die entsprechenden Ziffern des Vorjahres sind in Klammern beigesetzt.

4.	Geisteskranke (inkl. der in der psychiatrischen Klinik der k. Universität untergebrachten Geisteskranken) .	57	(60)
5.	In hiesigen Erziehungsanstalten untergebrachte Kinder	56	(52)
6.	Bei Pflegeeltern untergebrachte Kinder	56	(52)
7.	In der Blödenanstalt in Bruckberg	1	(1)
8.	In der Idiotenanstalt St. Josephshaus in Gemünden	2	(2)
9.	In der Blödenanstalt in Himmelkron	1	(1)
10.	Im evangelischen Waisenhause in München . . .	1	(1)
11.	In der Kreisanstalt für Unheilbare in Römershag	2	(2)
12.	In der Kretinenanstalt in Straubing	1	(—)
13.	Erstkommunikanten	56	(53).

§ 52.

Naturalverpflegungsstation, Wärmestuben, Suppenanstalten.

I. Naturalverpflegungsstation.

Am 1. Januar 1905 trat die auf Grundlage eines Kreisverbandes neugeregelte, im XIV. Verwaltungsbericht geschilderte Organisation des Naturalverpflegungswesens in Kraft. Die Führung der Station wurde von diesem Zeitpunkte an dem Leiter des städtischen Arbeitsamtes übertragen. Die Neuorganisation hat sich im allgemeinen bewährt.

Der Wanderschein ermöglichte eine Ausscheidung der arbeitsunwilligen unfähigen Elemente und minderte die Belastung der Stadtkasse, die durch den Zuschuß des Verbandes noch weiter erleichtert wurde. Die Verbindung mit dem Arbeitsamt verhinderte das Weiterschieben des Stationsgastes durch das Stationsnetz, wenn er hier finden konnte, was er angeblich suchte, nämlich Arbeit. Einzelne Mängel der Einrichtung, die nicht Fehler der Organisation, sondern des Vollzugs sind, werden sich mehr und mehr ausgleichen.

Aus der strengeren Sichtung der Stationsgäste ergaben sich freilich neue Lasten für die Stadtkasse, da die Mehrzahl der Abgewiesenen mittellos war und mindestens ein Obdach erhalten mußte. Die Kosten, welche durch Unterbringung Obdachloser erwuchsen, wurden als Polizeiunkosten von der Stadtgemeinde getragen.

Die Station wurde ganzjährig geführt; durchgehends wurde von den Stationsgästen halbtägige Arbeitsleistung verlangt. Verpflegung und Obdach wurden im Gasthaus „zum Matrosen" gewährt.

1. Abendessen, Nachtlager, Frühstück, Mittagessen, mit einem Aufwand von 90 ₰ für die Person erhielten	3141	Personen
2. Abendessen, Nachtlager, Frühstück mit einem Aufwand von 50 ₰ für die Person erhielten	1788	„
3. Nachtlager allein mit einem Aufwand von 20 ₰ erhielten	158	„
Gesamtzahl der Verpflegten	5087	Personen.

Von diesen waren

1. landwirtschaftliche Arbeiter . . .	165
2. Handwerker	3375
3. Bau- und Erdarbeiter	921
4. Fabrikarbeiter	225
5. Handlungsgehilfen	78
6. sonstige Durchreisende	323
Gesamtzahl	5087.

Hievon waren der Staatsangehörigkeit nach

1. Bayern	1947
2. sonstige Reichsangehörige	2355
3. Ausländer	785
Gesamtzahl	5087.

Die Ausgaben für Verpflegung bezifferten sich auf 3562 ℳ 35 ₰.

Der Zuschuß des Kreisverbandes betrug im Berichtsjahr
500 ℳ. Als weitere Einnahmen kamen in Betracht
150 ℳ vom Verein für freiwillige Armenpflege,
85 ℳ von Innungen und
4 ℳ 25 ₰ Erlös aus abgegebenen Wanderscheinen.

Sa. 739 ℳ 25 ₰.

Die oben erwähnten polizeilichen Kosten für Obdachlose bezifferten sich auf 117 ℳ 70 ₰.

II. Wärmestuben und Suppenanstalten.

Diese Einrichtungen waren im Berichtsjahre infolge des milden Winters nur vom 2. bis einschließlich 5. Januar geöffnet. Die Kosten, die durch Bereitstellung der Wärmestuben in dem Gasthaus „zum Matrosen“ und in der Schankwirtschaft „zur Theresienhöhe“ und durch Abgabe von Suppen erwuchsen, bezifferten sich auf 38 ℳ 70 ₰.

Zweiter Abschnitt.

Summarische Übersicht

der

Rechnungsergebnisse pro 1905

der sämtlichen unter der Verwaltung des Stadtmagistrats stehenden Gemeinde- und Stiftungskassen sowie der Armenpflege.

A. Gemeinde=

1. Stadtkäm-

a) Zusammenstellung der Abschlüsse der Teilrechnungen

sowie der Mehreinnahmen

Rechn.-Ziffer	Vortrag	Einnahmen					
		Voranschlag		Wirklich *)		Rückstände	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
1	**I. Bestand der Vorjahre.**	120 000	—	704 300	47	18 471	28
	II. Unmittelbar rentierendes Gemeinde= vermögen.						
2	Aktivkapitalien	92 646	94	98 133	09	—	—
3	Gebäude	119 058	66	244 171	36	11 497	41
4	Straßen und Plätze	6 969	81	7 704	09	—	
5	Grundstücke	14 780	—	14 586	40	200	—
6	Rechte	3 795	21	3 795	21	—	—
	Summe Titel II	237 250	62	368 390	15	11 697	41
	III. Betrieb von Gewerben.						
7	Elektrizitätswerk	32 548	52	170 215	43	—	—
8	Gaswerk	245 200	—	276 761	97	—	—
8a	Wasserwerk	96 200	—	51 345	08	—	—
9	Gas- und Wasserinstallationsgeschäft	395 000	—	377 322	43	4 153	14
	Summe Titel III	768 948	52	875 644	91	4 153	14
	IV. Besondere gesetzliche Abgaben.						
10	Gebühren und Strafen aus der allgemeinen Amtsführung	25 120	—	27 241	42	—	—
	Übertrag	25 120	—	27 241	42	—	—

*) Einschließlich der außerordentlichen.

kassen.

mereikasse.

für den eigentlichen Gemeindehaushalt,

und Mehrausgaben gegenüber dem Voranschlag.

Ausgaben						Mehr-								Rechn.-Ziffer
						Einnahme				Ausgabe				
Voranschlag		Wirklich *)		Rückstände		Voranschlag		Wirklich *)		Voranschlag		Wirklich *)		
M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	
—	—	93 796	34	699	69	120 000	—	610 504	13	—	—	—	—	1
								(+ 17 771	59)					
9 176	45	6 482	83	—	—	83 470	49	91 650	26	—	—	—	—	2
38 601	76	167 998	29	—	—	80 456	90	76 173	07	—	—	—	—	3
								(+ 11 497	41)					
519	81	346	34	—	—	6 450	—	7 357	75	—	—	—	—	4
3 580	—	4 734	14	—	—	11 200	—	9 852	26	—	—	—	—	5
								(+ 200	—)					
53	21	52	84	—	—	3 742	—	3 742	37	—	—	—	—	6
51 931	23	179 614	44	—	—	185 319	39	188 775	71	—	—	—	—	
1 808	52	124 492	88	—	—	30 740	—	45 722	55	—	—	—	—	7
—	—	—	—	—	—	245 200	—	276 761	97	—	—	—	—	8
—	—	—	—	—	—	96 200	—	51 345	08	—	—	—	—	8a
345 000	—	332 837	79	—	—	50 000	—	44 484	64	—	—		—	9
								(+ 4 153	14)					
346 808	52	457 330	67	—	—	422 140	—	418 314	24	—	—	—	—	
46	—	127	85	—	—	25 074	—	27 113	57	—	—	—	—	10
46	—	127	85	—	—	25 074	—	27 113	57		—	—	—	

*) Einschließlich der außerordentlichen.

Rechn.-Ziffer	Vortrag	Einnahmen					
		Voranschlag		Wirklich *)		Rückstände	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
	Übertrag	25 120	—	27 241	42	—	—
11	Besitzveränderungsabgabe	48 000	—	67 485	—	—	—
12	Heimatgebühren	14 500	—	15 840	—	—	—
13	Bürgerrechtsgebühren	8 000	—	16 582	86	—	—
14	Hundesteuer	15 400	—	15 214	17	—	—
	Summe Titel IV	111 020	—	142 363	45	—	—
	V. Akzise und Zölle.						
15	Gemeinsame Erhebungs- und Kontrollkosten	(180	—	225	—	—	—
16	Lokal-Malz- und Bieraufschlag	253 000	—	225 063	07	20 725	57
17	Getreide-, Mehl- und Brotaufschlag	191 000	—	175 093	36	—	—
18	Fleisch- und Wildbretaufschlag	124 800	—	119 852	19	—	
19	Weinaufschlag	42 000	—	43 266	07	—	—
20	Branntweinaufschlag	14 500	—	14 403	60	—	—
21	Kaffeeaufschlag	225	—	225	—	—	—
22	Krautaufschlag	100	—	103	14	—	—
23	Pflasterzoll	47 240	—	46 563	75	—	
24	Holzzoll	5 801	60	5 797	74	—	—
	†Anteilig verrechnet auf T.-R. 16/24						
	Summe Titel V	678 666	60	630 367	92	20 725	57
25	**VI. Gemeindeumlagen.**	1 216 290	—	1 287 997	48	7 907	25
	VII. Amtsführung.						
26	Allgemeine Verwaltung	9 928	44	54 806	58	—	—
27	Polizeiverwaltung	29 900	—	60 433	23	687	75
	Übertrag	39 828	44	115 239	81	687	75

*) Einschließlich der außerordentlichen.

Ausgaben						Mehr-										Rechn.-Ziffer
						Einnahme				Ausgabe						
Voranschlag		Wirklich *)		Rückstände		Voranschlag		Wirklich *)		Voranschlag		Wirklich *)				
M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf			
46		127	85	—	—	25 074	—	27 113	57	—	—	—	—			
960	—	1 276	72	—	—	47 040	—	66 208	28	—	—	—	—	11		
1 100	—	165	60	—	—	13 400		15 674	40	—	—	—	—	12		
250	—	205	—	—	—	7 750	—	16 377	86	—	—	—	—	13		
308	—	304	28	—	—	15 092	—	14 909	89	—	—	—	—	14		
2 664	—	2 079	45	—	—	108 356	—	140 284		—	—	—	—			
38 950	—	39 753	71	—		—	—	—	—	38 770	—	† 39 528	71	15		
90 000	—	87 890	36	—	—	163 000	—	137 172	71	—	—	—	—	16		
								(+ 20 725	57)							
88 200		74 129	48	—	—	102 800		100 963	88	—	—	—		17		
12 061	28	11 736	54	—	—	112 738	72	108 115	65	—	—	—	—	18		
3 641	50	3 897	32	—	—	38 358	50	39 368	75	—	—	—	—	19		
2 019	50	1 869	76		—	12 480	50	12 533	84	—	—	—	—	20		
19	13	19	79	—	—	205	87	205	21	—	—	—	—	21		
8	50	9	08	—	—	91	50	94	06	—	—	—	—	22		
6 152	—	6 232	03	—	—	41 088		40 331	72	—	—		—	23		
531	60	541	29	—	—	5 270		5 256	45	—		—	—	24		
202 633	51	186 325	65	—	—	476 033	09	444 042	27	—	—	—	—			
9 079	45	9 384	17	—	—	1 207 210	55	1 278 613	31	—		—	—	25		
								(+ 7 907	25)							
124 138	44	165 040	47	—	—	—	—	—	—	114 210	—	110 233	89	26		
320 980	—	346 285	72	—	—	—		—	—	291 080	—	285 852	49	27		
												(+ 687	75)			
445 118	44	511 326	19	—	—	—	—	—	—	405 290	—	396 086	38			

*) Einschließlich der außerordentlichen.

Rechn.-Ziffer	Vortrag	Einnahmen					
		Voranschlag		Wirklich *)		Rückstände	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
	Übertrag	39 828	44	115 239	81	687	75
28	Standesamt	1 605	—	1 669	22	—	—
29	Gewerbe- und Kaufmannsgericht	200	—	235	85	—	—
30	Pensionen, Unterstützungen, Versicherung der Bediensteten und Arbeiter, Haftpflichtversicherung	2 483	84	2 479	44	—	—
	Summe Titel VII	44 117	28	119 624	32	687	75
	VII. Öffentliche Einrichtungen.						
31	**A. Kirchliche Zwecke**	—	—	—	—	—	—
	B. Erziehung und Bildung.						
32	Stadtschulen	60 500	—	114 309	54	68	01
33	Stadtbibliothek	15	—	7	—	—	—
34	Städt. Sammlungen, Förderung der Kunst und Wissenschaft	40	—	30	90	—	—
35	Stadttheater	60	—	38 213	79	—	—
36	Sonstige Leistungen	1 000	—	1 407	12	—	—
37	**C. Wohltätigkeit und soziale Wohlfahrtspflege**	22 131	—	18 063	50	—	—
	D. Gesundheit.						
38	Wasserversorgung	—	—	—	—	—	—
39	Entwässerung, Kanalisation, Bachreinigung . .	25 500	—	106 957	61	1 000	—
40	Kehrichtabfuhr, Straßenreinigung, Schuttablagerung	2 220	—	4 791	93	—	—
41	Bedürfnisanstalten	—	—	—	—	—	—
	Übertrag	111 466	—	283 781	39	1 068	01

*) Einschließlich der außerordentlichen.

Ausgaben						Mehr-										Rechn.-Ziffer
						Einnahme				Ausgabe						
Voranschlag		Wirklich *)		Rückstände		Voranschlag		Wirklich *)		Voranschlag		Wirklich *)				
M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf			
445 118	44	511 326	19	—	—	—	—	—	—	405 290	—	396 086	38			
7 245	—	7 313	72	—	—	—	—	—	—	5 640	—	5 644	50			28
4 010	—	4 150	74	—	—	—	—	—	—	3 810	—	3 914	89			29
38 063	84	40 059	82	—	—	—	—	—	—	35 580	—	37 580	38			30
494 437	28	562 850	47	—	—	—	—	—	—	450 320	—	443 226	15			
550	—	988	50	—	—	—	—	—	—	550	—	988	50			31
655 400	—	690 936	94	—	—	—	—	—	—	594 900	—	576 627	40			32
												(– 68	01)			
1 455	—	1 251	75	—	—	—	—	—	—	1 440	—	1 244	75			33
10 310	—	10 981	04	—	—	—	—	—	—	10 270	—	10 950	14			34
65 490	—	105 052	02	—	—	—	—	—	—	65 430	—	66 838	28			35
21 771	80	22 892	64	—	—	—	—	—	—	20 771	80	21 485	52			36
185 461	—	153 998	69	—	—	—	—	—	—	163 330	—	135 935	19			37
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			38
36 300	—	200 228	65	—	—	—	—	—	—	10 800	—	93 271	04			39
												(– 1 000	–)			
99 300	—	98 601	05	—	—	—	—	—	—	97 080	—	93 809	12			40
9 180	—	8 101	77	—	—	—	—	—	—	9 180	—	8 101	77			41
1 085 217	80	1 293 033	05	—	—	—	—	—	—	973 751	80	1 009 251	66			

*) Einschließlich der außerordentlichen.

Rechn.-Ziffer	Vortrag	Einnahmen					
		Voranschlag		Wirklich *)		Rückstände	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
	Übertrag	111 466	—	283 781	39	1 068	01
42	Badeanstalten	7 132	—	7 271	67	—	—
43	Friedhof	50 000	—	58 144	95	—	—
44	Vorkehrungen gegen ansteckende Krankheiten	650	—	1 305	72	—	—
45	Sonstige Leistungen	—	—	—	—	—	—
	E. Sicherheit.						
46	Straßenbeleuchtung	2 597	34	2 597	34	—	—
47	Vorkehrungen gegen Feuer- und Wassergefahr	6 257	14	8 075	46	—	—
48	**F. Industrie, Gewerbe u. Landwirtschaft.**	68	57	68	57	—	—
	G. Handel und Verkehr.						
49	Lebensmittelmärkte	25 120	—	24 213	94	—	—
50	Freibank	34 000	—	47 180	72	—	—
51	Schlacht- und Viehhof, Kühlanlage	101 750	—	99 003	18	—	—
52	Messen	12 000	—	13 710	99	—	—
53	Eichanstalt	7 364	—	7 408	80	—	—
54	Waganstalt	3 065	—	2 798	49	—	—
55	Lagerhaus, Ländeplätze und Freiladegeleise	28 246	—	45 677	35	27 000	—
56	Straßen, Wege, Brücken, Flußufer	8 120	—	335 991	55	669	21
57	Sicherheitsvorrichtungen, Wegweiser, Ortstafeln, Stadtvermessung, Gemeindegrenzen, Gemeindeuhren, Hausnumerierung	80	—	129	—	—	—
58	**H. Alleen, Anlagen, Denkmäler**	4 875	—	8 610	08	115	—
	Summe Titel VIII	402 291	05	945 969	20	28 852	22
59	**IX. Gemeindebauwesen**	150	—	165	43	—	—

*) Einschließlich der außerordentlichen.

Ausgaben						Mehr:										Rechn.-Ziffer
						Einnahme				Ausgabe						
Voranschlag		Wirklich *)		Rückstände		Voranschlag		Wirklich *)		Voranschlag		Wirklich *)				
ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰			
1 085 217	80	1 293 033	05	—	—	—	—	—	—	973 751	80	1 009 251	66			
8 342	—	7 167	75	—	—	—	—	103	92	1 210	—	—	—			42
30 000	—	34 103	81	—	—	20 000	—	24 041	14	—	—	—	—			43
2 230	—	3 252	08	—	—	—	—	—	—	1 580	—	1 946	36			44
1 694	57	1 784	37	—	—	—	—	—	—	1 694	57	1 784	37			45
78 747	34	77 608	38	—	—	—	—	—	—	76 150	—	75 011	04			46
21 607	14	19 763	70	—	—	—	—	—	—	15 350	—	11 688	24			47
3 304	57	3 358	75	—	—	—	—	—	—	3 236	—	3 290	18			48
6 830	—	6 348	91	—	—	18 290	—	17 865	03	—	—	—	—			49
34 000	—	47 180	72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			50
137 350	—	148 818	75	—	—	—	—	—	—	35 600	—	44 815	57			51
1 440	—	1 600	46	—	—	10 560	—	12 110	53	—	—	—	—			52
854	—	645	92	—	—	6 510	—	6 762	88	—	—	—	—			53
1 575	—	1 870	96	—	—	1 490	—	927	53	—	—	—	—			54
30 506	—	58 977	33	—	—	—	—	—	—	2 260	—	13 299	98			55
												(– 27 000	—)			
171 000	—	505 463	76	2 485	57	—	—	—	—	162 880	—	169 472	21			56
												(+ 1 816	36)			
3 850	—	3 676	64	—	—	—	—	—	—	3 770	—	3 547	64			57
72 525	—	83 913	99	—	—	—	—	—	—	68 150	—	75 303	91			58
												(– 115	—)			
1 691 073	42	2 293 569	33	2 485	57	56 850	—	61 811	03	1 345 632	37	1 409 411	16			
53 040	—	52 761	28	—	—	—	—	—	—	52 890	—	52 595	86			59

*) Einschließlich der außerordentlichen.

Rechn.-Ziffer	Vortrag	Einnahmen					
		Voranschlag		Wirklich *)		Rückstände	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
60	**X. Militärzwecke . . . .**	10	—	1 445	70	—	—
61	**XI. Feste und Ehrungen . . .**	20	—	24	60	—	—
62	**XII. Sonstige Anfälle und Leistungen .**	2 000	—	—	—	—	—
63	**XIII. Schuldenwesen . . .**	384 713	27	461 178	33	—	—
64	**XIV. Reservefonds. . . . .**	—	—	—	—	—	—
	**Verrechnet unter den einschlägigen Rechnungsziffern.						
	Zusammenstellung.						
	I. Bestand der Vorjahre	120 000	—	704 300	47	18 471	28
	II. Unmittelbar rentierendes Gemeindevermögen	237 250	62	368 390	15	11 697	41
	III. Betrieb von Gewerben	768 948	52	875 644	91	4 153	14
	IV. Gebühren und besondere gesetzliche Abgaben	111 020	—	142 363	45	—	—
	V. Verbrauchssteuern und Zölle	678 666	60	630 367	92	20 725	57
	VI. Gemeindeumlagen.	1 216 290	—	1 287 997	48	7 907	25
	VII. Amtsführung	44 117	28	119 624	32	687	75
	VIII. Öffentliche Einrichtungen	402 291	05	945 969	20	28 852	22
	IX. Gemeindebauwesen	150	—	165	43	—	—
	X. Militärzwecke	10	—	1 445	70	—	—
	XI. Feste und Ehrungen	20	—	24	60	—	—
	XII. Besondere Anfälle und Leistungen . . .	2 000	—	—	—	—	—
	XIII. Schuldenwesen	384 713	27	461 178	33	—	—
	XIV. Reservefonds	—	—	—	—	—	—
	Gesamtsumme	3 965 477	34	5 537 471	96	92 494	62
	Sollanfall			5 629 966	58		

*) Einschließlich der außerordentlichen.

Ausgaben						Mehr-Einnahme				Mehr-Ausgabe				Rechn.-Ziffer
Voranschlag		Wirklich *)		Rückstände		Voranschlag		Wirklich *)		Voranschlag		Wirklich *)		
M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	
2 685	—	3 467	75	—	—	—	—	—	—	2 675	—	2 022	05	60
1 500	—	4 214	02	—	—	—	—	—	—	1 480	—	4 189	42	61
260	—	1 243	64	—	—	1 740	—	—	—	—	—	1 243	64	62
1 030 140	20	1 023 716	03	—	—	—	—	—	—	645 426	93	562 537	70	63
79 224	73	—	—	—	—	—	—	—	—	79 224	73	—	—	64
—	—	93 796	34	699	69	120 000	—	610 504	13	—	—	—	—	
51 931	23	179 614	44	—	—	185 319	39	188 775	71	—	—	—	—	
346 808	52	457 330	67	—	—	422 140	—	418 314	24	—	—	—	—	
2 664	—	2 079	45	—	—	108 356	—	140 284	—	—	—	—	—	
202 633	51	186 325	65	—	—	476 033	09	444 042	27	—	—	—	—	
9 079	45	9 384	17	—	—	1 207 210	55	1 278 613	31	—	—	—	—	
494 437	28	562 850	47	—	—	—	—	—	—	450 320	—	443 226	15	
1 691 073	42	2 293 569	33	2 485	57	56 850		61 811	03	1 345 632	37	1 409 411	16	
53 040	—	52 761	28	—	—	—	—	—	—	52 890	—	52 595	85	
2 685	—	3 467	75	—	—	—	—	—	—	2 675	—	2 022	05	
1 500	—	4 214	02	—	—	—	—	—	—	1 480	—	4 189	42	
260	—	1 243	64	—	—	1 740	—	—	—	—	—	1 243	64	
1 030 140	20	1 023 716	03	—	—	—	—	—	—	645 426	93	562 537	70	
79 224	73	—	—	—	—	—	—	—	—	79 224	73	—	—	
3 965 477	34	4 870 353	24	3 185	26	2 577 649	03	3 142 344	69	2 577 649	03	2 475 225	97	
		4 873 538	50											

*) Einschließlich der außerordentlichen.

T. R. 1.

b) Rechnungsergebnisse der einzelnen Teilrechnungen.

Betriebsrechnung.

Teil-Rechnung 1.

I. Bestand der Vorjahre.

Voranschlag ℳ	Voranschlag ₰	Soll ℳ	Soll ₰	T. R. 1.	Wirklicher Anfall ℳ	Wirklicher Anfall ₰	Rückstände ℳ	Rückstände ₰
				Einnahmen.				
120 000	—	674 860	92	1. Aktivrest aus voriger Rechnung (Überschüsse und eingezogene Kredite)	674 860	92	—	—
—	—	47 679	13	2. Ausstände	29 207	85	18 471	28
—	—	190	10	3. Rechnungsberichtigungen und Ersatzleistungen	190	10	—	—
—	—	11	60	4. Ersatzleistungen von der Vermögensrechnung	11	60	—	—
—	—	30	—	5. Sonstige Einnahmen	30	—	—	—
120 000	—	722 771	75	Summe der Einnahmen	704 300	47	18 471	28
				Ausgaben.				
—	—	3 644	51	1. Zahlungsrückstände	2 944	82	699	69
—	—	90 804	52	2. Rechnungsberichtigungen und Ersatzleistungen	90 804	52	—	—
—	—	47	—	3. Ersatzleistungen an die Vermögensrechnung	47	—	—	—
—	—	94 496	03	Summe der Ausgaben	93 796	34	699	69
120 000	—	722 771	75	„ „ Einnahmen	704 300	47	18 471	28
120 000	—	628 275	72	Mehreinnahme	610 504	13	17 771	59

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 2.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				II. Unmittelbar rentierendes Gemeindevermögen.				
				T. R. 2. Aktivkapitalien.				
				Einnahmen.				
				Zinsen:				
77 962	75	77 548	74	1. vom Stammvermögen der Stadtkämmerei zu 2 086 600 ℳ — ₰	77 548	74	—	—
5 661	69	9 345	14	2. vom Vermögen des ehemaligen Lokalschulfonds zu 17 142 ℳ 85 ₰	9 345	14	—	—
1 478	50	1 487	25	3. vom Dr. Gätschenberger'schen Legat zur Herstellung eines Zierwasserlaufes in den Ringparkanlagen zu 43 000 ℳ — ₰	1 487	25	—	—
1 638	—	1 641	21	4. vom Ablösungskapital des kgl. Staatsärars für Unterhaltung ehemaliger Staatsstraßen zu 43 500 ℳ	1 641	21	—	—
610	17	644	—	5. vom Luitpold-Museum-Baufonds zu 21 200 ℳ — ₰	644	—	—	—
2 295	83	—	—	6. vom Erneuerungsfonds für das städt. Elektrizitätswerk (nunmehr als Kaution behandelt) . . .	—	—	—	—
—	—	—	—	7. vom Fonds für beschleunigte Tilgung der konsolidierten Stadtschuld zu 52 000 ℳ — ₰ (1. Zinsanfall im Jahre 1906)	—	—	—	—
3 000	—	4 602	90	8. aus vorübergehend angelegten Beständen	4 602	90	—	—
—	—	2 863	85	9. Zinsen aus dem dem Stammvermögen entnommenen Anlagekapital für Erweiterung des Elektrizitätswerks	2 863	85	—	—
92 646	94	98 133	09	Summe der Einnahmen	98 133	09	—	—

T. R. 2.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 2 und 3.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Ausgaben.				
500	—	37	66	1. Stückzinsen, Gebühren, Provisionen ꝛc. beim Ankauf von Wertpapieren	37	66	—	—
2 100	—	2 100	—	2. Jahreszinsen aus dem von der k. Staatskasse für gemeinnützige oder wohltätige Zwecke zur Verfügung gestellten, unveräußerlichen Kapitale zu 60 000 ℳ an die T. R. 58	2 100	—	—	—
553	95	572	71	3. Zinsen für Schmückung und Unterhaltung von Grabstätten an die T. R. 43	572	71	—	—
1 638	—	1 641	21	4. Zinsen aus dem Ablösungskapital für Unterhaltung ehem. Staatsstraßen an die T. R. 56 . . .	1 641	21	—	—
1 478	50	1 487	25	5. An die Vermögensrechnung Zinsen aus dem Dr. Gätschenberger'schen Legate zur Abmassierung . . .	1 487	25	—	—
610	17	644	—	6. An dieselbe Zinsen aus dem Abmassierungsfonds für das Luitpoldmuseum	644	—	—	—
2 295	83	—	—	7. An die Pächterin des städt. Elektrizitätswerkes Zinsen aus dem Erneuerungsfonds (siehe Nr. 6 der Einnahme)	—	—	—	—
9 176	45	6 482	83	Summe der Ausgaben	6 482	83	—	—
92 646	94	98 133	09	„ „ Einnahmen	98 133	09	—	—
83 470	49	91 650	26	Mehreinnahme	91 650	26	—	—
T. R. 3.				**T. R. 3. Gebäude.**				
				Einnahmen.				
90 558	79	95 518	74	1. Mietertrag von Gebäuden, Läden und Wohnungen (einschl. der vermieteten Dienstwohnungen) . .	95 243	68	275	06
90 558	79	95 518	74	Übertrag	95 243	68	275	06

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 3.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
90 558	79	95 518	74	Übertrag	95 243	68	275	06
28 219	25	27 934	25	2. Mietanschlag unentgeltlich überlassener Räume	27 934	25	—	—
—	—	—	—	3. Mietanschlag der für Gemeindezwecke benützten Räume 165 480 ℳ	—	—	—	—
280	62	12 050	86	4. Verschiedene Einnahmen . . .	828	51	11 222	35
—	—	120 164	92	5. Neubauten: Von der Vermögensrechnung Kosten für die Neubauten an der Sanderstraße	120 164	92	—	—
119 058	66	255 668	77	Summe der Einnahmen	244 171	36	11 497	41
				Ausgaben.				
5 112	—	5 112	—	1. Besoldungen	5 112	—	—	
30	—	28	33	2. Auf die Einhebung der Gebühren und Mieten für die unteren Schrannenlokalitäten	28	33	—	—
31 359	76	40 835	08	3. Unterhaltung der Mietgebäude ꝛc. einschl. der Steuern, Gemeinde- und Kreisumlagen, der Kaminkehrerlöhne, Brandversicherungsbeiträge, Wasserzinse und sonstigen Ausgaben	40 835	08	—	—
2 100	—	1 857	96	4. An die Teilrechnung 56 Zuschüsse für Herstellung von Zementplattengehsteigen vor städt. Gebäuden .	1 857	96	—	—
—	—	120 164	92	5. Neubauten: Ausgaben pro 1905 für Errichtung von 3 Wohnhäusern an der Sanderstraße	120 164	92	—	—
38 601	76	167 998	29	Summe der Ausgaben	167 998	29	—	—
119 058	66	255 668	77	„ „ Einnahmen	244 171	36	11 497	41
80 456	90	87 670	48	Mehreinnahme	76 173	07	11 497	41

T. R. 4.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 4.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				T. R. 4. Straßen und Plätze.				
				Einnahmen.				
1 069	75	1 081	91	1. Anerkennungsgebühren für Benützung städt. Eigentums (einschl. der Feldwege)	1 081	91	—	
2 070	20	3 118	33	2. Platzgelder für Aufstellung von Wagen, Ablagerung von Baumaterialien ꝛc.	3 118	33	—	—
1 200	—	532	—	3. Platzgelder für Aufstellung von Schaubuden, Zirkussen ꝛc außer der Meßzeit	532	—	—	—
2 200	—	2 522	49	4. Von der Straßenbahnaktiengesellschaft 1 % der Bruttoeinnahme des Betriebs als Entschädigung für Benützung der gemeindl. Straßen	2 522	49	—	—
429	86	449	36	5. Sonstige Einnahmen	449	36	—	—
6 969	81	7 704	09	Summe der Einnahmen	7 704	09	—	—
				Ausgaben.				
519	81	316	34	1. Steuern, Kreisumlagen, Unfall-Versicherungsbeiträge, Bodenzinse für den sog. allgemeinen Besitz (Bauplätze, zu Straßenbauten bestimmte Grundflächen u. dergl.) .	210	52	—	—
				130 % Gemeindeumlagen aus 81 ℳ 40 ₰ Haus- und Grundsteuer (durchl. T. R. 25) . .	105	82	—	—
—	—	30	—	2. Sonstige Ausgaben	30	—	—	—
519	81	346	34	Summe der Ausgaben	346	34	—	—
6 969	81	7 704	09	„ „ Einnahmen	7 704	09	—	—
6 450	—	7 357	75	Mehreinnahme	7 357	75	—	—

Voranschlag M	Voranschlag ₰	Soll M	Soll ₰	T. R. 5.	Wirklicher Anfall M	Wirklicher Anfall ₰	Rückstände M	Rückstände ₰
				T. R. 5. Grundstücke.				
				Einnahmen.				
10 485	58	10 456	67	1. Pachtschillinge	10 256	67	200	—
3 962	50	3 962	50	2. Pachtanschlag für das Gut „Keesburg"	3 962	50	—	—
—	—	—	—	3. Pachtanschlag für sonstige Grundstücke (Lagerplätze rc.) 2100 M	—	—	—	—
29	50	33	50	4. Anerkennungsgebühren für Benützung städt. Eigentums	33	50	—	—
19	—	36	—	5. Sonstige Einnahmen	36	—	—	—
283	42	297	73	6. Ersatzleistungen (Steuern, Bauunterhaltungsarbeiten rc.)	297	73	—	—
14 780	-	14 786	40	Summe der Einnahmen	14 586	40	200	—
				Ausgaben.				
130	—	520	91	1. Steuern und Umlagen für Einzelgrundstücke	520	91	—	—
				2. Unterhaltung u. Bewirtschaftung:				
3 163	77	3 872	57	a) der Güter Keesburg und Oberzell (einschl. der Steuern und Brandversicherungsbeiträge)	3 872	57	—	—
40	23	167	58	b) der Einzelgrundstücke	167	58	—	—
246	—	173	08	3. Entschädigungen, Anerkennungsgebühren, Pachtschillinge und sonstige Ausgaben	173	08	—	—
3 580	—	4 734	14	Summe der Ausgaben	4 734	14	—	—
14 780	—	14 786	40	„ „ Einnahmen	14 586	40	200	—
11 200	—	10 052	26	Mehreinnahme	9 852	26	200	—

T. R. 5.

	Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 6 und 7.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
T. R. 6.					**T. R. 6. Rechte.**				
					Einnahmen.				
	1 285	71	1 285	71	1. Bierschankrecht	1 285	71	—	—
	14	66	14	66	2. Fischrecht im Kürnach- u. Pleichachbache	14	66	—	—
	2 494	84	2 494	84	3. Jagd	2 494	84	—	—
	3 795	21	3 795	21	Summe der Einnahmen	3 795	21	—	—
					Ausgaben.				
	3	03	2	66	1. Steuern, Kreis-, Distrikts- und Gemeindeumlagen	2	66	—	—
	50	18	50	18	2. Dem kgl. Militärärar Anteil am Jagdpachtschilling	50	18	—	—
	53	21	52	84	Summe der Ausgaben	52	84	—	
	3 795	21	3 795	21	„ „ Einnahmen	3 795	21	—	—
	3 742	—	3 742	37	Mehreinnahme	3 742	37	—	—
					III. Betrieb von Gewerben.				
T. R. 7.					**T. R. 7. Elektrizitätswerk.**				
					Einnahmen.				
					1. Von der Pächterin, Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm Schuckert & Co. in Nürnberg:				
		-	55 699	52	a) 3½% Verzinsung und 1½% Tilgung des Anlagekapitals .	55 699	52	—	—
	2 100	—	2 100		b) 3½% Verzinsung des Bauplatzwertes zu 60 000 ℳ . .	2 100	—	—	—
	2 100	—	57 799	52	Übertrag	57 799	52	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 7.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
2 100	—	57 799	52	Übertrag	57 799	52	—	—
29 000	—	43 684	55	c) Anteil am Reinertrage des Betriebes (50 % aus 87 369 ℳ 09 ₰)	43 684	55	—	—
—	—	2 212	15	2. Von der Straßenbahnaktiengesellschaft 5 % Zins aus dem restigen Anlagekapital zu 44 243 ℳ für die Speiseleitungen und Verbrauchsmesser	2 212	15	—	—
1 448	52	1 467	—	3. Sonstige Einnahmen	1 467	—	—	—
—	–	65 052	21	4. Erweiterung des Elektrizitätswerkes: Von der Vermögensrechnung .	65 052	21	—	—
32 548	52	170 215	43	Summe der Einnahmen	170 215	43	.	—
				Ausgaben.				
—	—	55 699	52	1. Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals:				
				a) 3 1/2 % Verzinsung aus				
				1 032 165,50 ℳ an die T. R. 63	36 125	79	—	—
				109 848,60 ℳ an die T. R. 2	2 863	85	—	—
				b) 1 1/2 % Tilgung:				
				aus 1 032 165 ℳ 50 ₰ an die T. R. 63	15 482	49	—	—
				aus 109 848 ℳ 60 ₰ an die Vermögensrechnung . . .	1 227	39	—	—
—	—	2 212	15	2. An die Teilrechnung 63 5 % Zins aus dem restigen Anlagekapital zu 44 243 ℳ für die Speiseleitung und die Verbrauchsmesser der Straßenbahn	2 212	15	—	—
1 348	52	1 467	—	3. Unterhaltung der Gebäude (Steuern, Brandversicherungsbeiträge)	1 467	—	—	—
1 348	52	59 378	67	Übertrag	59 378	67	—	—

	Voranschlag M	Voranschlag ₰	Soll M	Soll ₰	T. R. 7, 8 und 8a.	Wirklicher Anfall M	Wirklicher Anfall ₰	Rückstände M	Rückstände ₰
	1 348	52	59 378	67	Übertrag	59 378	67	—	—
	—	—	65 052	21	4. Kosten der Erweiterung des Werkes 2c. pro 1905	65 052	21	—	—
	400	—	2	—	5. Unterhaltung der Straßenbahnkabel nebst Zubehör.	2	—	—	—
	60	—	60	—	6. Beitrag an die Vereinigung der Elektrizitätswerke in Bremen pro 1905 06.	60	—	—	—
	1 808	52	124 492	88	Summe der Ausgaben	124 492	88	—	—
	32 548	52	170 215	43	„ „ Einnahmen	170 215	43	—	—
	30 740	—	45 722	55	Mehreinnahme	45 722	55	—	—
T. R. 8.					**T. R. 8. Gaswerk.**				
					Einnahmen.				
	245 200		276 761	97	Ablieferung der Gaswerkskasse lt. der besonderen Rechnung dieser Kasse:				
					a) Verzinsung des Anlagekapitals	52 039	53	—	—
					b) Überschuß	224 722	44	—	—
					c) Abschreibungen (31 221 M) .	—	—	—	—
	245 200	—	276 761	97	Summe	276 761	97	—	—
T. R. 8a.					**T. R. 8a. Wasserwerk.**				
					Einnahmen.				
	96 200	—	51 345	08	Ablieferung der Wasserwerkskasse lt. der besonderen Rechnung dieser Kasse:				
					a) Verzinsung des Anlagekapitals	14 554	90	—	—
					b) Überschuß	36 790	18	—	—
					c) Abschreibungen (62 943 M) .	—	—	—	—
	96 200	—	51 345	08	Summe	51 345	08	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 9.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				T. R. 9. Gas- und Wasser-Installationsgeschäft.				
				Einnahmen.				
350 000	—	317 440	46	1. Aus der Installation	313 287	32	4 153	14
44 900	—	64 071	10	2. Für verkaufte Magazinsgegenstände	64 071	10	—	—
100	—	206	44	3. Sonstige Einnahmen	206	44	—	—
395 000	—	381 718	—	Summe	377 564	86	4 153	14
—	—	242	43	Hievon ab dem Betriebsfonds der Installationskasse zuzuführender Überschuß	242	43		—
395 000	—	381 475	57	Summe der Einnahmen	377 322	43	4 153	14
				Ausgaben.				
		115 076	09	I. Persönliche.				
22 627	25			1. Besoldungen und Taggelder	21 237	50	—	—
88 000	—			2. Taglöhne für die Arbeiter	90 184	10	—	—
974	80			3. Zuschüsse an die Pensionskassen:				
				a) für Beamte	697	37	—	—
				b) für Bedienstete	277	43	—	—
3 087	95			4. Versicherungsbeiträge	2 679	69		—
		215 251	70	II. Sachliche.				
1 500	—			5. Gewerbesteuer, Umlagen 2c.	2 216	51	—	—
3 000	—			6. Regiekosten für Schreibmaterialien, Buchbinderlöhne, Beheizung und Beleuchtung der Bureaus, Werkstätten und Magazine 2c.	2 692	89	—	—
223 200	—			7. Ankauf von Einrichtungsgegenständen	209 868	07	—	—
100	—			8. Sonstige Ausgaben	474	23	—	—
342 490	—	330 327	79	Übertrag	330 327	79	—	—

T. R. 9.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 9 und 10.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
342 490	—	330 327	79	Übertrag	330 327	79	—	—
2 510	—	2 510	—	9. III. Lokalmiete für die Werkstätten, Magazine und das Ausstellungslokal	2 510	—	—	—
345 000	—	332 837	79	Summe der Ausgaben	332 837	79	—	—
395 000	—	381 475	57	„ „ Einnahmen	377 322	43	4 153	14
50 000	—	48 637	78	Mehreinnahme	44 484	64	4 153	14
				(Hierunter 2021,80 ℳ Abschreibungen pro 1905 siehe Vermögensrechnung)				

T. R. 10.

IV. Gebühren und besondere gesetzliche Abgaben.

T. R. 10. Gebühren und Strafen aus der allgemeinen Amtsführung.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Einnahmen.				
25 120	—	27 241	42	Gebühren für amtliche Handlungen im allgemeinen, dann Gebühren für Legitimationskarten u. dergl., sowie Strafen wegen Gefällshinterziehungen ꝛc.	27 241	42	—	—
				Ausgaben.				
36	—	41	85	1. Tantiemen aus den Gebühren für Reiselegitimationen und tierärztliche Zeugnisse	41	85		—
10	—	86	—	2. Gebühren-Rückvergütungen . .	86	—	—	—
46	—	127	85	Summe der Ausgaben	127	85	—	—
25 120	—	27 241	42	„ „ Einnahmen	27 241	42	—	—
25 074	—	27 113	57	Mehreinnahme	27 113	57	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 11, 12 und 13.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰	
				T. R. 11. Besitzveränderungsabgabe.					**T. R. 11.**
				Einnahmen.					
48 000	—	67 485	—	Ablieferung der Rentämter . . .	67 485	—	—	—	
				Ausgaben.					
960	—	1 276	72	Ertragsanteile der Staatskasse u. des Pensionsvereins der Notare (1° o)	1 276	72	—	—	
960	—	1 276	72	Summe der Ausgaben	1 276	72	—	—	
48 000	—	67 485	—	„ „ Einnahmen	67 485	—	—	—	
47 040	—	66 208	28	Mehreinnahme	66 208	28	—	—	
				T. R. 12. Heimatgebühren.					**T. R. 12.**
				Einnahmen.					
14 500	—	15 840	—	Gebühren	15 840	—	—	—	
				Ausgaben.					
100	—	80	—	1. Gebühren-Rückvergütungen . .	80	—	—	—	
1 000	—	85	60	2. Heimatüberweisungen gemäß Art. 8 des Heimatgesetzes . . .	85	60	—	—	
1 100	—	165	60	Summe der Ausgaben	165	60	—	—	
14 500	—	15 840	—	„ „ Einnahmen	15 840	—	—	—	
13 400	—	15 674	40	Mehreinnahme	15 674	40	—	—	
				T. R. 13. Bürgerrechtsgebühren.					**T. R. 13.**
				Einnahmen.					
8 000	—	16 582	86	Gebühren	16 582	86	—	—	

	Voranschlag M	Pf	Soll M	Pf	T. N. 13, 14 und 15.	Wirklicher Anfall M	Pf	Rückstände M	Pf
					Ausgaben.				
	250	—	205	—	Rückvergütungen und Kosten der Herstellung von Bürgerlisten . .	205	—	—	—
	250	—	205	—	Summe der Ausgaben	205	—	—	—
	8 000	—	16 582	86	„ „ Einnahmen	16 582	86	—	—
	7 750	—	16 377	86	Mehreinnahme	16 377	86	—	—
T. N. 14.					**T. N. 14. Hundesteuer.**				
					Einnahmen.				
	15 400	—	15 214	17	Hälfte des Reinertrages	15 214	17	—	—
					Ausgaben.				
	308	—	304	28	2 % Einhebgebühren	304	28	—	—
	308	—	304	28	Summe der Ausgaben	304	28	—	—
	15 400	—	15 214	17	„ „ Einnahmen	15 214	17	—	—
	15 092	—	14 909	89	Mehreinnahme	14 909	89	—	—
					V. Verbrauchssteuern u. Zölle.				
T. N. 15.					**T. N. 15. Gemeinsame Erhebungs- und Kontrollkosten.**				
					Einnahmen.				
	180	—	225	—	Entschädigung für gemietete Dienstwohnungen (Anschläge) . . .	225	—	—	—
					Ausgaben.				
			32 656	50	I. Persönliche.				
	31 885	50			1. Gehalte, Taggelder, Zulagen . .	32 339	50	—	—
	320	—			2. Belohnungen der Akzisnachgeher	317	—	—	—
	32 205	50	32 656	50	Übertrag	32 656	50	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 15 und 16.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
32 205	50	32 656	50	Übertrag	32 656	50	—	—
		3 928	02	II. Sachliche.				
800	—			3. Schreibmaterialien, Druckkosten, Buchbinderlöhne	741	75	—	—
100	—			4. Mobiliar	162	68	—	—
598	21			5. Beheizung, Beleuchtung und Reinigung der Akzisamtsräume . .	635	03	—	—
672	—			6. Entschädigung an die Zolleinnehmer für Beheizung und Beleuchtung ihrer Diensträume . .	690	65	—	—
556	—			7. Platzgebühren und Mietzinse . .	832	67	—	—
—	—			8. Mietanschläge 1520 ℳ	—	—	—	—
849	08			9. Bauunterhaltung	865	24	—	—
3 169	21	3 169	19	10. III. Verzinsung u. Tilgung des Aufwandes für Erbauung von Zollhäusern	3 169	19	—	—
38 950	—	39 753	71	Summe der Ausgaben	39 753	71	—	—
180	—	225	—	„ „ Einnahmen	225	—	—	—
38 770	—	39 528	71	Mehrausgabe	39 528	71	—	—
				anteilig verrechnet auf die T. R. 16 mit 24.				
				T. R. 16. Lokal-Malz- und Bieraufschlag.				
				Einnahmen.				
190 000	—	174 357	30	1. Lokalmalzaufschlag aus dahier gebrautem Bier (durch das kgl. Hauptzollamt)	153 631	73	20 725	57
63 000	—	71 431	34	2. Bieraufschlag für das hier eingeführte Bier (durch das städt. Akzisamt)	71 431	34	—	—
253 000	—	245 788	64	Summe der Einnahmen	225 063	07	20 725	57

T. R. 16.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 16 und 17.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Ausgaben.				
4 998	—	5 922	75	1. Auf den Bieraufschlag zu 71 431 ℳ 34 ₰ treffender Anteil an den gemeinsamen Erhebungs- und Kontrollkosten	5 922	75	—	—
3 325	—	2 986	67	2. 1¾ % Einhebgebühren dem kgl. Hauptzollamt aus der Bruttoeinnahme des Malzaufschlages .	2 986	67	—	—
3 150		3 571	56	3. Einhebgebühren und Remunerationen aus dem Bieraufschlage .	3 571	56	—	—
78 527	–	75 409	38	4. Rückvergütungen:				
				a) aus dem Bieraufschlage . .	21	77	—	—
				b) aus dem Lokalmalzaufschlage	75 387	61	—	—
90 000	—	87 890	36	Summe der Ausgaben	87 890	36	—	—
253 000	—	245 788	64	„ „ Einnahmen	225 063	07	20 725	57
163 000	—	157 898	28	Mehreinnahme	137 172	71	20 725	57
				T. R. 17. **T. R. 17. Getreide-, Mehl- und Brotaufschlag.**				
				Einnahmen.				
191 000	—	175 093	36	Vom städt. Akzisamte	175 093	36	–	—
				Ausgaben.				
15 154		14 517	91	1. Anteil an den gemeinsamen Erhebungs- und Kontrollkosten . .	14 517	91	—	—
2 831	—	2 747	27	2. Tantiemen, Remunerationen, Sackträgerlöhne und sonstige Ausgaben	2 747	27	—	—
60 000		47 380	88	3. Rückvergütungen	47 380	88	—	—
8 500		7 768	42	4. Ersatz an die Militärverwaltung für Mehrleistungen derselben, dann Rückvergütungen	7 768	42	—	—
86 485		72 414	48	Übertrag	72 414	48	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 17, 18 und 19.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
86 485	—	72 414	48	Übertrag	72 414	48	—	—
1 715	—	1 715	—	5. An die Vermögensrechnung behufs Admaissierung zum Vermögen der Lokalschulfondskasse . . .	1 715	—	—	—
88 200	—	74 129	48	Summe der Ausgaben	74 129	48	—	—
191 000	—	175 093	36	„ „ Einnahmen	175 093	36	—	—
102 800	—	100 963	88	Mehreinnahme	100 963	88	—	—
				T. R. 18. Fleisch- und Wildbretaufschlag. (T. R. 18.)				
				Einnahmen.				
				Vom städt. Akzisamte:				
118 000	—	114 086	87	1. Fleischaufschlag	114 086	87	—	—
6 800	—	5 765	32	2. Wildbretaufschlag	5 765	32	—	—
124 800	—	119 852	19	Summe der Einnahmen	119 852	19	—	—
				Ausgaben.				
9 901	—	9 937	58	1. Anteil an den gemeinsamen Erhebungs- und Kontrollkosten . .	9 937	58	—	—
660	28	634	34	2. Tantiemen und Rechnungsfertigungsgebühren	634	34	—	—
1 500	—	1 164	62	3. Rückvergutungen:				
				a) Fleischaufschlag	444	62	—	—
				b) Wildbretaufschlag	720	—	—	—
12 061	28	11 736	54	Summe der Ausgaben	11 736	54	—	—
124 800	—	119 852	19	„ „ Einnahmen	119 852	19	—	—
112 738	72	108 115	65	Mehreinnahme	108 115	65	—	—
				T. R. 19. Weinaufschlag. (T. R. 19.)				
				Einnahmen.				
42 000	—	43 266	07	Vom städt. Akzisamte	43 266	07	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 19, 20 und 21.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Ausgaben.				
3 332	—	3 587	42	1. Anteil an den gemeinsamen Erhebungs- und Kontrollkosten . .	3 587	42	—	—
309	50	309	90	2. Tantiemen, Rückvergütungen und sonstige Ausgaben	309	90	—	—
3 641	50	3 897	32	Summe der Ausgaben	3 897	32	—	—
42 000	—	43 266	07	„ „ Einnahmen	43 266	07	—	—
38 358	50	39 368	75	Mehreinnahme	39 368	75	—	—

T. R. 20.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				T. R. 20. Branntweinaufschlag.				
				Einnahmen.				
8 000	—	7 621	28	1. Für eingeführten Branntwein .	7 621	28	—	—
6 500	—	6 782	32	2. Von den Schankwirten. . . .	6 782	32	—	—
14 500	—	14 403	60	Summe der Einnahmen	14 403	60	—	—
				Ausgaben.				
1 151	—	1 194	28	1. Anteil an den gemeinsamen Erhebungs- und Kontrollkosten . .	1 194	28	—	—
368	50	368	98	2. Tantiemen und Remunerationen	368	98	—	—
500	—	306	50	3. Rückvergütungen	306	50	—	—
2 019	50	1 869	76	Summe der Ausgaben	1 869	76	—	—
14 500	—	14 403	60	„ „ Einnahmen	14 403	60	—	—
12 480	50	12 533	84	Mehreinnahme	12 533	84	—	—

T. R. 21.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				T. R. 21. Kaffeeaufschlag.				
				Einnahmen.				
225		225	—	Vom städt. Akzisamte	225	—	—	
				Ausgaben.				
18	—	18	66	1. Anteil an den gemeinsamen Erhebungs- und Kontrollkosten . .	18	66	—	—
18		18	66	Übertrag	18	66	—	—

Voranschlag M	₰	Soll M	₰	T. R. 21, 22 und 23.	Wirklicher Anfall M	₰	Rückstände M	₰
18	—	18	66	Übertrag	18	66	—	—
1	13	1	13	2. Tantiemen	1	13	—	—
19	13	19	79	Summe der Ausgaben	19	79	—	—
225	—	225	—	„ „ Einnahmen	225	—	—	—
205	87	205	21	Mehreinnahme	205	21	—	—
				T. R. 22. Krautaufschlag. (T. R. 22.)				
				Einnahmen.				
100	—	103	14	Vom städt. Akzisamte	103	14	—	—
				Ausgaben.				
8	—	8	55	1. Anteil an den gemeinsamen Erhebungs- und Kontrollkosten . .	8	55	—	—
—	50	—	53	2. Tantiemen	—	53	—	—
8	50	9	08	Summe der Ausgaben	9	08	—	—
100	—	103	14	„ „ Einnahmen	103	14	—	—
91	50	94	06	Mehreinnahme	94	06	—	—
				T. R. 23. Pflasterzoll. (T. R. 23.)				
				Einnahmen.				
47 200	—	46 523	75	1. Von den Zolleinnehmern . . .	46 523	75	—	—
40	—	40	—	2. Überhauptbestand vom Pächter des Gutes Oberzell	40		—	—
47 240	—	46 563	75	Summe der Einnahmen	46 563	75	—	—
				Ausgaben.				
3 748		3 860	84	1. Anteil an den gemeinsamen Erhebungs- und Kontrollkosten . .	3 860	84	—	—
2 404	—	2 371	19	2. Tantiemen und Rechnungsfertigungsgebühren	2 371	19	—	—
6 152	—	6 232	03	Summe der Ausgaben	6 232	03	—	—
47 240	—	46 563	75	„ „ Einnahmen	46 563	75	—	—
41 088	—	40 331	72	Mehreinnahme	40 331	72	—	

	Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 24 und 25.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
T. R. 24.					**T. R. 24. Holzzoll.**				
					Einnahmen.				
	—	—	5 653	85	1. Vom städt. Holzunterkäufer:				
	2 400	—			a) Holzmarkt	2 125	93	—	—
	3 200	—			b) Eisenbahn	3 527	92	—	—
	184	46	126	75	2. Von den Zolleinnehmern . . .	126	75	—	—
	17	14	17	14	3. Aversum von der Eisenbahnbetriebsdirektion für das zur Bureaubeheizung eingeführte Brennholz	17	14	—	—
	5 801	60	5 797	74	Summe der Einnahmen	5 797	74	—	—
					Ausgaben.				
	460	—	480	72	1. Anteil an den gemeinsamen Erhebungs- und Kontrollkosten . .	480	72	—	—
	71	60	60	57	2. Tantiemen und Rechnungsfertigungsgebühren	60	57	—	—
	531	60	541	29	Summe der Ausgaben	541	29	—	—
	5 801	60	5 797	74	" " Einnahmen	5 797	74	—	—
	5 270	—	5 256	45	Mehreinnahme	5 256	45	—	—
					VI. Gemeindeumlagen.				
T. R. 25.					T. R. 25.				
					Einnahmen.				
					1. Vom kgl. Stadtrentamt:				
	–		13 089	80	a) Nachholungen	12 948	89	140	91
	1 215 890	—	1 268 646	91	b) 130 % der Staatssteuer für 1905 aus				
					7 862 ℳ 44 ₰ Grundsteuer . .	10 189	42	31	83
					322 538 " 69 " Haussteuer . . .	412 892	08	6 408	22
					304 849 " 04 " Gewerbesteuer . .	393 756	60	972	25
					221 803 " 32 " Kapitalrentensteuer	288 212	40	72	38
					121 384 " 75 " Einkommensteuer .	155 830	07	281	66
					978 438 ℳ 24 ₰ Sa. des Steuersolls				
	1 215 890	—	1 281 736	71	Übertrag	1 281 736	71	7 907	25

Voranschlag M	₰	Soll M	₰	T. R. 25 und 26.	Wirklicher Anfall M	₰	Rückstände M	₰
1 215 890	—	1 281 736	71	Übertrag	1 281 736	71	7 907	25
—	—	3	81	c) Zufällige Einnahmen . . .	3	81	—	—
		13 651	99	2. Durch die Stadtkämmerei:				
—	—			a) Von Nebenkassen	8 479	78	—	
—	—			b) Von Teilrechnungen (durchl.)	5 172	21		—
400	—	512	22	c) Von Privaten	512	22	—	—
1 216 290	—	1 295 904	73	Summe der Einnahmen	1 287 997	48	7 907	25
				Ausgaben.				
9 079	45	9 384	17	Einhebungskosten dem kgl. Stadtrentamt	9 384	17	—	—
9 079	45	9 384	17	Summe der Ausgaben	9 384	17	—	—
1 216 290	—	1 295 904	73	„ „ Einnahmen	1 287 997	48	7 907	25
1 207 210	55	1 286 520	56	Mehreinnahme	1 278 613	31	7 907	25

VII. Amtsführung.

T. R. 26. Allgemeine Verwaltung.

T. R. 26.

Voranschlag M	₰	Soll M	₰	Einnahmen.	Wirklicher Anfall M	₰	Rückstände M	₰
7 474	70	7 589	91	1. Beiträge zu den Verwaltungskosten	7 589	91		—
1 200	—	952	13	2. Von der kgl. Brandversicherungs-Kammer Vergütung für Einhebung der Beiträge	952	13	—	—
25	—	6	72	3. Entschädigungen für Einhebung von Beiträgen der Berufsgenossenschaften	6	72	—	—
12	—	45	77	4. Vollstreckungsgebühren	45	77	—	—
410	—	410	—	5. Entschädigung für Beheizung und Beleuchtung von der Leihanstalt, der Sparkasse, dem Kranken-Gesellen-Institut und dem Krankeninstitut	410		—	—
9 121	70	9 004	53	Übertrag	9 004	53	—	—

Voranschlag		Soll		T. R. 26.	Wirklicher Anfall		Rückstände	
ℳ	₰	ℳ	₰		ℳ	₰	ℳ	₰
9 121	70	9 004	53	Übertrag	9 004	53	—	—
450	—	450	—	6. Anschlag für dergl. von Dienstwohnungen	450	—	—	—
356	74	412	40	7. Sonstige Einnahmen	412	40	—	—
—	—	44 939	65	8. Für die Rathauserweiterung aus Anlehensmitteln	44 939	65	—	—
9 928	44	54 806	58	Summe der Einnahmen	54 806	58	—	—
				Ausgaben.				
		84 638	90	I. Persönliche.				
86 055	—			1. 8/10 Anteil an den persönl. Ausgaben für die Verwaltung im allgemeinen	81 276	30	—	—
1 247	—			2. Tantiemen	1 010	60	—	—
1 144	—			3. Außerordentliche Dienstleistungen und besondere Auslagen . . .	2 352	—	—	—
88 446	—	84 638	90	Summe I	84 638	90	—	—
		28 884	64	II. Sachliche.				
1 590	—			4. Vergütung an die Beamten und Bedienfteten für kleinere Bureau-Bedürfnisse	1 587	94	—	—
3 200	—			5. Schreibmaterialien	2 471	25	—	—
1 580	—			6. Buchbinderlöhne.	1 374	88	—	—
6 500	—			7. Buch- und Steindruck . . .	6 823	86	—	—
1 200	—			8. Bekanntmachungen	1 249	96	—	—
2 300	—			9. Amtsblätter, Bücher, Zeitschriften (Amtsbibliothek).	2 284	48	—	—
1 400	—			10. Post- u. Telegraphengebühren ꝛc.	1 110	09	—	—
2 500	—			11. Bureau- und Hauseinrichtung .	2 996	70	—	—
500	—			12. Mobiliar-Feuerversicherung . .	759	20	—	—
11 000	—			13. Beheizung	9 609	32	—	—
31 770	—	28 884	64	Übertrag	30 267	68	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 26.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
31 770	—	28 884	64	Übertrag	30 267	68	—	—
6 700				14. Beleuchtung	6 780	67	—	—
4 090				15. Reinigung	3 517	14	—	—
42 560	—			Summe	40 565	49	—	—
17 024	—			Hievon ab 4/10 Anteil der Polizeiverwaltung	16 226	20	—	—
25 536	—			Rest der Summe 4 mit 15	24 339	29	—	—
1 000	—			16. Dienstreisen in gemeindl. Angelegenheiten	514	20	—	—
500	—			17. Prozeß- und Vollstreckungskosten	33	87	—	—
160	—			18. Gemeindebevollmächtigten-Kollegium	136	40	—	—
1 700	—			19. Wahlen:				
				a) Landtagswahlen	788	23	—	—
				b) Gemeindewahlen	1 353	93	—	—
1 200	—			20. Volkszählung	1 182	72	—	—
540	—			21. Einbruchsdiebstahlversicherung .	536	—	—	—
30 636	—	28 884	64	Summe II	28 884	64	—	—
		51 516	93	III. Kosten für Benützung der Amtsräume.				
—	—	—	—	22. Mietanschläge . . . 9366 ℳ	—	—	—	—
8 427	40			23. Bauunterhaltung	6 973	07	—	—
—	—			24. Bauliche Änderungen im Kasselokal der Stadtkämmerei . . .	330	23	—	—
—	—			25. Rathauserweiterung (Hofgebäude)	74 899	42	—	—
—	—			26. Inventareinrichtung für den Rathauserweiterungsbau	3 658	83	—	—
8 427	40			Summe	85 861	55	—	—
3 370	96			Hievon ab 4/10 — Anteil der Polizeiverwaltung	34 344	62	—	—
5 056	44	51 516	93	Rest für allgemeine Verwaltung . . zugleich Summe III	51 516	93	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 26 und 27.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
5 056	44	51 516	93	Summe III	51 516	93	—	—
30 636	—	28 884	64	„ II	28 884	64	—	—
88 446	—	84 638	90	„ I	84 638	90	—	—
124 138	44	165 040	47	Summe der Ausgaben	165 040	47	—	—
9 928	44	54 806	58	„ „ Einnahmen	54 806	58	—	—
114 210	—	110 233	89	Mehrausgabe	110 233	89	—	
				T. R. 27. Polizeiverwaltung. (Randvermerk: T. R. 27.)				
				Einnahmen.				
26 500	—	26 500	—	1. Staatsbeitrag zu den Kosten der Polizeiverwaltung	26 500	—	—	—
3 000	—	3 000	—	2. Staatsbeitrag zu den Kosten der Amtsanwaltschaft	3 000	—	—	—
400	—	576	—	3. Vom kgl. Hauptzollamt für Visitation der Hunde	576	—	—	—
—	—	1 085	21	4. Sonstige Einnahmen	397	46	687	75
—	—	29 959	77	5. Für die Rathauserweiterung aus Anlehensmitteln	29 959	77	—	
29 900	—	61 120	98	Summe der Einnahmen	60 433	23	687	75
				Ausgaben.				
		106 008	06	**A. Allgemeine Kosten.**				
				1/10 Anteil an den Ausgaben für die Verwaltung im allgemeinen u. zwar:				
57 370	—			1. an den persönlichen	54 184	20	—	—
17 024	—			2. „ „ sachlichen	16 226	20	—	—
				3. „ „ Kosten für Benützung der Amtsräume:				
—	—			a) Mietanschlag . . 7934 ℳ	—	—	—	—
4 564	57			b) Bauunterhalt und Neubauten	35 597	66	—	—
78 958	57	106 008	06	Übertrag	106 008	06	—	—

Voranschlag M	Pf	Soll M	Pf	T. R. 27.	Wirklicher Anfall M	Pf	Rückstände M	Pf
78 958	57	106 008	06	Übertrag	106 008	06	—	—
		5 375	—	**B. Amtsanwaltschaft.**				
4 550	—			4. Persönliche	5 375	—	—	—
·	—			5. Sachliche Ausgaben (enthalten unter A 2)	—	—	—	
—	—			6. Mietanschlag . . . 240 M	—	—	—	—
		193 111	18	**C. Polizeimannschaft.**				
188 604	—			7. Besoldungen	187 025	99	—	—
2 800	—			8. Beheizung, Beleuchtung und Reinigung der Polizeistationen und Kasernen	2 593	33	—	—
1 000	—			9. Bewaffnung und Ausrüstung .	1 727	79	—	—
1 000	—			10. Mobiliarunterhaltung und Ergänzung	543	99	—	—
1 100	—			11. Krankenhilfe	1 220	08	—	—
		14 912	60	**D. Feldschutz.**				
12 776	—			12. Besoldungen und Belohnungen der Hüter	12 995	—	·	—
100	—			13. Sonstige Ausgaben	58	59		—
—	—			14. Mietanschlag der Feldhüterhäuschen . . . . 300 M	—			·
103	45			15. Bauunterhaltung der Feldhüterhäuschen	159	38	—	—
1 650	—			16. Weinbergshut und Abschluß der Weinberge (Zulagen und Löhne der Hüter, Taglöhne 2c.) . .	1 699	63	—	—
				E. Besondere Ausgaben.				
		7 216	62	a) Gesundheitspolizei.				
1 000	—			17. Lebensmittelkontrolle	872	80	—	—
2 000	—			18. Öffentliche Impfung	1 806	67	—	—
295 642	02	326 623	46	Übertrag	322 086	31	—	

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 27.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
295 642	02	326 623	46	Übertrag	322 086	31	—	—
3 680	—			19. Wohnungsaufsicht	2 919	17	—	—
1 300	—			20. Hundeaufsicht	1 517	98	—	—
100	—			21. Wasenmeisterei	100	—	—	—
		17 620	—	b) Baupolizei.				
17 638	—			22. Persönliche	17 620	—	—	—
—	—			23. Sachliche (enthalten unter A 2)	—	—	—	—
—	—			24. Mietanschlag der Amtsräume 400 ℳ	—	—	—	—
—		—	—	25. c) Feuerbeschau.	—	—	—	—
		1 681	06	d) Sicherheitspolizei.				
1 095	—			26. Vergütung an die Nachtdiensthabenden	1 095	—	—	—
880	—			27. Polizeiarrest (Verpflegung, Mobiliarunterhaltung)	431	76	—	—
—	—			28. Für Gewährung von Nachtquartieren an Obdachlose	149	30	—	—
35	—			29. Transport Verunglückter und Betrunkener	5	—	—	
		36	—	e) Vereinspolizei.				
75	—			30. Vergütung für Überwachung von Versammlungen	36	—	—	—
534	98	325	20	31. f) Sonstige Ausgaben, insbes. zur Durchführung polizeil. Anordnungen .	325	20	—	—
320 980	—	346 285	72	Summe der Ausgaben	346 285	72	—	—
29 900	—	61 120	98	„ „ Einnahmen	60 433	23	687	75
291 080	—	285 164	74	Mehrausgabe	285 852	49	—	—
				Einnahmerückstand			687	75

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 28 und 29.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰	
				T. R. 28. Standesamt.					**T. R. 28.**
				Einnahmen.					
1 605	—	1 669	22	Gebühren	1 669	22	—	—	
				Ausgaben.					
7 245	—	7 313	72	1. Besoldungen ɾc.	7 313	72	—	—	
—	—	—	—	2. Mietanschlag d. Amtsräume 650 ℳ	—	—	—	—	
5 640	—	5 644	50	Mehrausgabe	5 644	50	—	—	
				T. R. 29. Gewerbe- und Kaufmannsgericht.					**T. R. 29.**
				Einnahmen.					
				Gebühren laut Register:					
100	—	115	95	A. Vom Gewerbegericht	115	95	—	—	
100	—	119	90	B. Vom Kaufmannsgericht . . .	119	90	—	—	
200	—	235	85	Summe der Einnahmen	235	85	—		
				Ausgaben.					
				A. Gewerbegericht.					
1 970	—	2 020	—	1. Besoldungen und Entschädigungen an die Beisitzer	2 020	—	—	—	
400	—	439	11	2. Regie und Druckkosten ɾc. . . .	439	11	—	—	
—	—	—	—	3. Mietanschlag des Amtsraumes 300 ℳ	—	—	—	—	
				B. Kaufmannsgericht.					
1 295	—	784	—	1. Besoldungen und Entschädigungen an die Beisitzer	784	—	—	—	
345	—	907	63	2. Sachliche Ausgaben	907	63	—	—	
4 010	—	4 150	74	Summe der Ausgaben	4 150	74	—	—	
200	—	235	85	„ „ Einnahmen	235	85	—	—	
3 810	—	3 914	89	Mehrausgabe	3 914	89	—	—	

T. R. 30.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 30.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				T. R. 30. Pensionen, Unterstützungen, Versicherung der Bediensteten u. Arbeiter, Haftpflichtversicherung.				
				Einnahmen.				
2 385	69	2 385	69	1. Zuschüsse zur Deckung des Mehraufwandes:				
				a) der städt. Pensionskasse für Beamte	1 830	36	—	—
				b) der städt. Pensionskasse für Bedienstete	555	33	—	—
98	15	93	75	2. Krankengeld	93	75	—	—
2 483	84	2 479	44	Summe der Einnahmen	2 479	44	—	
				Ausgaben.				
		30 821	33	1. Zuschüsse an die Pensionskasse:				
25 125	13			a) für Beamte	26 040	55	—	—
5 245	91			b) „ Bedienstete	4 780	78	—	—
		4 092	44	2. Arbeiterversorgungskasse:				
				a) Bureaueinrichtung 2c. . . .	1 092	44	—	—
3 000	—			b) Zuschuß z. Grundstockvermögen	3 000	—	—	—
840	—	1 035	—	3. Unterstützungen für ehemal. städt. Bedienstete und deren Hinterbliebene	1 035	—	—	—
		3 877	85	4 Versicherungsbeiträge:				
2 000	—			a) Krankenversicherung	2 421	84	—	
—	—			b) Unfallversicherung	—	—	—	—
1 620				c) Invalidenversicherung . . .	1 456	01	—	—
232	80	233	20	5. Selbstversicherung der städt. Regiebauarbeiter	233	20	—	
—	—	—	—	6. Haftpflichtversicherung	—	—	—	—
38 063	84	40 059	82	Summe der Ausgaben	40 059	82	—	—
2 483	84	2 479	44	„ „ Einnahmen	2 479	44	—	—
35 580	—	37 580	38	Mehrausgabe	37 580	38	—	

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 31 und 32.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				VIII. Öffentliche Einrichtungen.				
				T. R. 31.				
				A. Kirchliche Zwecke.				
				Ausgaben.				
31	09	31	09	1. Gestiftete Gottesdienste	31	09	—	—
46	70	46	70	2. Sonstige Stiftungen und ständige Leistungen	46	70	—	—
128	55	128	55	3. Christenlehrgeschenke	128	55	—	—
343	66	282	16	4. Kirchenfeierlichkeiten	282	16	—	—
—	—	500	—	5. Zuschüsse für Kirchenbauten 2c. .	500	—	—	—
550	—	988	50	Summe der Ausgaben	988	50	—	—
				B. Erziehung und Bildung.				
				T. R. 32. Stadtschulen.				
				Einnahmen.				
		112 939	77	1. Zuschüsse:				
54 855	06			a) vom Staate	54 877	52	—	—
4 138	04			b) von Stiftungen	4 996	69	—	—
	—			c) von der Schuldentilgungskasse und dem Ursulinenkonvent .	53 065	56	—	—
960	—	888	26	2. Vergütung für Beheizung und Beleuchtung	888	26	—	—
160	—	249	50	3. Aus Vermietung von Schullokalen 2c.	249	50		
386	90	300	02	4. Sonstige Einnahmen	232	01	68	01
60 500	—	114 377	55	Summe der Einnahmen	114 309	54	68	01

T. R. 31.

T. R. 32.

Voranschlag M	Voranschlag ₰	Soll M	Soll ₰	T. R. 32.	Wirklicher Anfall M	Wirklicher Anfall ₰	Rückstände M	Rückstände ₰
				Ausgaben.				
5 520	—	5 520	—	1. **A. Stadtschulrat.**	5 520	—	—	—
				B. Werktagsschulen.				
		439 732	25	I. Persönliche.				
428 912	14			2. Aktives Personal	422 885	81	—	—
1 995	90			3. Pensionen, angefallen vor Gründung der Lehrerpensionskasse .	1 555	90	—	—
12 550	—			4. Zuschuß zur Lehrerpensionskasse	15 290	54	—	—
		235 406	64	II. Sachliche.				
3 300	—			5. Allgemeine Verwaltungskosten .	3 686	03	—	—
3 200	—			6. Unterrichtsmittel	3 191	13	—	—
1 390	—			7. Bibliothek.	1 413	09	—	—
1 000	—			8. Ankauf von Lernmitteln armer Schulkinder	1 315	76	—	—
				9. Dem polytechn. Zentralverein:				
800	—			a) Schulgelder für arme Schüler der Sonntags- und Fortbildungsschulen dieses Vereins	563	45	—	—
6 000	—			b) Zuschuß für Unterhaltung der Sonntags und Fortbildungsschulen	6 000	—	—	—
400	—			10. Stipendien z. Ausbildung armer talentierter Schüler für das Lehrfach	360	—	—	—
9 270	—			11. Einrichtung	5 913	34	—	—
22 000	—			12. Beheizung	20 502	70	—	—
5 200	—			13. Beleuchtung	4 595	96	—	—
8 000	—			14. Reinigung	7 831	63	—	—
102	12			15. Sonstige Ausgaben	—	—	—	—
250	—			16. Mietzinse	250	—	—	—
509 890	16	680 658	89	Übertrag	500 875	34	—	—

Voranschlag M	Pf	Soll M	Pf	T. R. 32 und 33.	Wirklicher Anfall M	Pf	Rückstände M	Pf
509 890	16	680 658	89	Übertrag	500 875	34	—	—
35 596	77			17. Baukosten (Mietanschlag d. Schulräume 83 020 M)	28 450	50	—	—
—	—			18. Neubauten	51 065	56	—	—
99 936	07			19. Verzinsung und Tilgung der durch Anlehen und Passivvorschüsse beschafften Anlagekosten	100 267	49	—	—
		10 278	05	C. **Erweiterte Fortbildungsschule für Mädchen.**				
8 677	—			20. Gehälter 2c.	8 974	55	—	—
280	—			21. Unterrichtsmittel, Lernmittel . .	283	50	—	—
1 020	—			22. Dem Verein „Frauenheil" Schulgeld für die am Koch- und Haushaltungsunterrichte des Vereins teilnehmenden Schülerinnen .	1 020	—	—	—
655 400	—	690 936	94	Summe der Ausgaben	690 936	94	—	—
60 500	—	114 377	55	„ „ Einnahmen	114 309	54	68	01
594 900	—	576 559	39	Mehrausgabe	576 627	40	68	01

T. R. 33.

T. R. 33. Stadtbibliothek.

Voranschlag M	Pf	Soll M	Pf		Wirklicher Anfall M	Pf	Rückstände M	Pf
				Einnahmen.				
15	—	7	—	Für abgegebene Kataloge	7	—	—	—
				Ausgaben.				
955	—	955	—	1. Besoldungen	955	—	—	—
440	—	254	55	2. Für neue Werke	254	55	—	—
60	—	42	20	3. Buchbinderlöhne 2c.	42	20	—	—
—	—	—	—	4. Mietanschlag d. Bibliothekzimmers 80 M	—	—	—	—
1 455	—	1 251	75	Summe der Ausgaben	1 251	75	—	—
15	—	7	—	„ „ Einnahmen	7	—	—	—
1 440	—	1 244	75	Mehrausgabe	1 244	75	—	—

	Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 34 und 35.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
T. R. 34.					**T. R. 34. Städt. Sammlungen, Förderung der Kunst und Wissenschaft.**				
					Einnahmen.				
	40	—	30	90	Garderobegebühren u. Ersatzleistungen	30	90	—	—
					Ausgaben.				
			5 981	04	**A. Sammlungen.**				
	60	—			1. Für Aufsicht während der Besuchszeit	75	—	—	—
	85	64			2. Bekanntmachungen, Feuerversicherung ꝛc.	85	84	—	—
	150	—			3. Reinigung	150	—	—	—
	2 550	—			4. Einrichtung und Ergänzung der Sammlungen	2 894	64	—	—
	2 464	36			5. Bauunterhalt (Mietanschlag 2 800 ℳ)	2 775	56	—	—
			5 000	—	**B. Besondere Leistungen.**				
	5 000	—			6. An die Vermögensrechnung 4. von 10 Raten zur Erbauung eines Luitpold-Museums	5 000	—	—	—
	10 310	—	10 981	04	Summe der Ausgaben	10 981	04	—	—
	40	—	30	90	„ „ Einnahmen	30	90	—	—
	10 270	—	10 950	14	Mehrausgabe	10 950	14	—	—
T. R. 35.					**T. R. 35. Stadttheater.**				
					Einnahmen.				
	60	—	962	17	1. Ersatzleistungen und sonstige Einnahmen	962	17	—	—
	—	—	37 251	62	2. Für den Theaterumbau a conto des Anlehens bei der städt. Sparkasse	37 251	62	—	—
	60	—	38 213	79	Summe der Einnahmen	38 213	79	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 35 und 36.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Ausgaben.				
6 000	—	6 000	—	1. Dem Theaterdirektor Barzuschuß für das Spieljahr 1904/05 . .	6 000	—	—	—
1 080	—	1 080	—	2. Wertsanschlag der Wohnungen des Direktors (900 ℳ) und des Hausmeisters (180 ℳ)	1 080	—	—	—
8 870	17	9 492	22	3. Beleuchtung	9 492	22	—	—
2 550	—	2 523	04	4. Beheizung	2 523	04	—	—
3 500	—	3 735	67	5. Dekorationen, Bühnenunterhaltung	3 735	67	—	—
420	—	467	80	6. Mobiliar-Feuerversicherung . . .	467	80	—	—
3 569	83	3 857	55	7. Bauunterhalt . . . . (Mietanschlag 6 300 ℳ)	3 857	55	—	—
39 500	—	77 895	74	8. Theaterumbau	77 895	74	—	—
65 490	—	105 052	02	Summe der Ausgaben	105 052	02	—	—
60	—	38 213	79	„ „ Einnahmen	38 213	79	—	—
65 430	—	66 838	23	Mehrausgabe	66 838	23	—	—
				T. R. 36. Sonstige Leistungen für Erziehung und Bildung.				
				Einnahmen.				
1 000	—	1 407	12	Von der Staatskasse Kostenersatz für Zwangserziehung	1 407	12	—	—
				Ausgaben.				
		19 374	84	**A. Beiträge und Leistungen für öffentl. und private Erziehungs- und Bildungs-Einrichtungen.**				
12 139	25			1. Mietmehrwert der an die unterfränk. Kreisgemeinde für die Realschule und die Maschinenbauschule vermieteten Räume .	12 139	25	—	—
12 139	25	19 374	84	Übertrag	12 139	25	—	—

T. R. 36.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 36 und 37.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
12 139	25	19 374	84	Übertrag	12 139	25	—	—
402	—			2. Mietanschlag der der kgl. Kreisregierung für die Lehrmittelausstellung überlassenen Räume .	402	—	—	—
250	—			3. Mietanschlag der dem Verein „Frauenheil" für die Kochschule überlassenen Räume	250	—	—	—
260	—			4. Kreisblindeninstitut	260	—	—	—
260	—			5. Taubstummeninstitut	260	—	—	—
500	—			6. Verein „Vincentinum" . . .	500	—	—	—
40	—			7. Verein für Erziehung und Pflege Schwachsinniger im Kreis Unterfranken	40	—	—	—
3 691	55			8. Kinderbewahranstalten	3 397	49	—	—
470	—			9. Verein Knabenhort, Mietanschlag	470	—	—	—
500	—			10. Verein Mädchenhort "	500	—	—	—
175	—			11. Volksbildungsverein "	175	—	—	—
584	—			12. Beiträge an sonstige Vereine und Anstalten	981	10	—	—
2 500	—	3 517	80	B. Zwangserziehung.	3 517	80	—	—
21 771	80	22 892	64	Summe der Ausgaben	22 892	64	—	—
1 000	—	1 407	12	" " Einnahmen	1 407	12	—	—
20 771	80	21 485	52	Mehrausgabe	21 485	52	—	—
				T. R. 37.				
				C. Wohltätigkeit und soziale Wohlfahrtspflege.				
				Einnahmen.				
1 356	—	854	33	1. Überschuß der Leihanstalt . . .	854	33	—	—
20 000	—	15 749	92	2. Hälfteanteil des Überschusses der Sparkasse	15 749	92	—	—
21 356	—	16 604	25	Übertrag	16 604	25	—	—

T. R. 37.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 37.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
21 356	—	16 604	25	Übertrag	16 604	25	—	—
600	—	700	—	3. Von der Staatskasse Zuschuß zur Bestreitung der Kosten auf Zentralisierung des Arbeitsnachweises	700	—	—	—
175	—	735	—	4. Zuschüsse zu den Kosten der Naturalverpflegungsstation . .	735	—	—	—
—	—	24	25	5. Sonstige Einnahmen	24	25	—	—
22 131	—	18 063	50	Summe der Einnahmen	18 063	50	—	—
				Ausgaben.				
		139 951	96	**A. Armenfürsorge.**				
				An die Armenkasse:				
1 198	57			1. Beitrag der Wurm-Widder'schen und Meder'schen Stiftung . .	1 110	40	—	—
170 000	—			2. Zuschüsse von der Stadtkämmerei	138 841	56	—	—
—	—			3. Mietanschlag der benützten Räume 650 ℳ	—	—	—	—
—	—	—	—	**B. Leihanstalt** (Nebenkasse).				
				4. Mietanschlag der Anstaltsräume 400 ℳ	—	—	—	—
—	—	—	—	**C. Sparkasse** (Nebenkasse).	—	—	—	—
		4 758	13	**D. Arbeitsamt.**				
3 720	—			5. Besoldungen, Remunerationen .	3 720	—	—	—
1 100	—			6. Regiekosten und sonstige Ausgaben	1 038	13	—	—
—	—			7. Mietanschlag der Amtsräume 1000 ℳ	—	—	—	—
500	—	39	70	8. **E. Wärmestuben und Suppenanstalten.**	39	70	—	—
3 000	—	3 702	90	**F. Naturalverpflegungsstation.**				
				9. Remuneration	90	—	—	—
179 518	57	148 452	69	Übertrag	144 839	79	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 37 und 38.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
179 518	57	148 452	69	Übertrag	144 839	79	—	—
				10. Regiekosten	82	15	—	—
				11. Verpflegung und Quartier . .	3 530	75	—	—
				G. Vollzug der sozialen Gesetzgebung.				
				I. Gemeindekrankenversicherung (Nebenkasse).				
1 460	—	1 302	70	12. Bezüge des Krankenaufsehers .	1 302	70	—	—
—	—	—	—	Mietanschlag der Amtsräume 350 ℳ	—	—	—	—
				II. Unfallversicherung.				
47	43	18	29	13. Zeugengebühren	18	29	—	—
		3 176	01	III. Invalidenversicherung.				
3 242	50			14. Besoldungen	3 014	—	—	—
143	50			15. Sachliche Ausgaben	162	01	—	—
—	—			16. Mietanschlag des Bureaus 130 ℳ	—	—	—	—
1 049	—	1 049	—	17. **H. Beiträge und Leistungen an Wohltätigkeitsanstalten u. Vereine**	1 049	—	—	—
185 461	—	153 998	69	Summe der Ausgaben	153 998	69	—	—
22 131	—	18 063	50	„ „ Einnahmen	18 063	50	—	—
163 330	—	135 935	19	Mehrausgabe	135 935	19	—	—

D. Gesundheit.

T. R. 38.

T. R. 38. Wasserversorgung.

Einnahmen.

Vgl. T. R. 8a.

Ausgaben.

Wasserversorgung für öffentl. Zwecke 53298,22 ℳ

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 39.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				T. R. 39. Entwässerung, Kanalisation, Bachreinigung.				
				Einnahmen.				
		74 969	41	**A. Kanäle.**				
—	—			1. Für den Bau neuer Kanäle aus Anlehensmitteln	59 278	82	—	—
25 000	—			2. Einleitungsgebühren	14 446	42	1 000	—
200	—			3. Anschlußgebühren	170	—	—	—
—	—			4. Kostenersätze für Reinigung und Reparaturen	74	17	—	—
300	—	295	10	5. **B. Bachreinigung** (Kostenersätze)	295	10	—	—
—	—	32 693	10	6. **C. Erwerbung des Wasserrechts der Münch'schen Walkmühle** (aus Anlehensmitteln) .	32 693	10	—	—
25 500	—	107 957	61	Summe der Einnahmen	106 957	61	1 000	—
				Ausgaben.				
		166 037	97	**A. Kanäle.**				
—	—			1. Neue Kanäle	59 764	67	—	—
1 500	—			2. Anschluß von Privatkanälen an städt. Hauptkanäle	1 205	90	—	—
27 400	—			3. Unterhaltung, Reinigung und Spülung der Kanäle	27 919	45	—	—
5 800	—			4. Unterhaltung und Reinigung der Schlitzeinläufe, Sinkkästen und Schlammfänge	4 841	85	—	—
—	—			5. Verzinsung und Tilgung der für Kanalbauten aus Anlehensmitteln aufgewendeten Kosten zu 1 701 320 ℳ	72 306	10	—	—
1 600	—	1 497	58	6. **B. Bachreinigung**	1 497	58	—	—
36 300	—	167 535	55	Übertrag	167 535	55	—	—

T. R. 39.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 39 und 40.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
36 300	—	167 535	55	Übertrag	167 535	55	—	—
—		32 693	10	7. C. **Erwerbung des Wasserrechts der Münch'schen Walkmühle**	32 693	10	—	—
36 300	—	200 228	65	Summe der Ausgaben	200 228	65	—	—
25 500	—	107 957	61	" " Einnahmen	106 957	61	1 000	—
10 800	—	92 271	04	Mehrausgabe	93 271	04	1 000	—

T. R. 40.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 40. Kehrichtabfuhr, Straßenreinigung, Schuttablagerung.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Einnahmen.				
220	—	220	—	1. Staatsbeitrag zu den Kosten der Straßenreinigung vor dem neuen Gymnasium und der Hufbeschlaglehranstalt	220	—	—	—
2 000	—	2 682	70	2. Erlös aus dem Verkaufe von Straßenkehricht	2 682	70	—	—
—	—	1 889	23	3. Für Abfuhr der gewerblichen Abfälle 2c.	1 889	23	—	—
2 220		4 791	93	Summe der Einnahmen	4 791	93	—	—
				Ausgaben.				
		13 831	89	1. Kehrichtabfuhr:				
10 000				a) dem Akkordanten und zwar: α) Barentschädigung 6037,50 ℳ β) Pachtanschlag des Keesburggutes und weiterer zum Gute gezog. Grundstücke 3962,50 ℳ	10 000	—	—	—
—				b) demselben für die Abfuhr der gewerbl. Abfälle 2c.	1 656	68	—	—
3 100				c) Taglöhne zur Nachreinigung bei der Abfuhr	2 175	21		—
13 100	—	13 831	89	Übertrag	13 831	89	—	—

Voranschlag		Soll		T. R. 40, 41 und 42.	Wirklicher Anfall		Rückstände	
ℳ	₰	ℳ	₰		ℳ	₰	ℳ	₰
13 100	—	13 831	89	Übertrag	13 831	89	—	—
		65 109	40	2. Reinigung:				
27 800				a) der gepflasterten Straßen und Gehsteige	27 122	12	—	—
38 300	—			b) der chaussierten Straßen und besandeten Gehsteige . . .	37 987	28	—	—
1 000	—	1 941	14	3. Sandstreuen bei Glatteis, Schneeräumung und Schneeabfuhr . .	1 941	14	—	—
16 600	—	15 226	46	4. Straßenbesprengung	15 226	46	—	—
2 500	—	2 492	16	5. Schuttablagerung	2 492	16	—	—
99 300	—	98 601	05	Summe der Ausgaben	98 601	05	—	—
2 220	—	4 791	93	„ „ Einnahmen	4 791	93	—	—
97 080	—	93 809	12	Mehrausgabe	93 809	12	—	—

T. R. 41.

T. R. 41. Bedürfnisanstalten.

Ausgaben.

Voranschlag		Soll			Wirklicher Anfall		Rückstände	
3 800	—	3 694	59	1. Bedienung	3 694	59	—	—
5 380	—	4 407	18	2. Unterhaltung und Erneuerungsbauten	4 407	18	—	—
				3. Mietanschlag 2610 ℳ				
9 180	—	8 101	77	Summe	8 101	77	—	—

T. R. 42.

T. R. 42. Badeanstalten.

Einnahmen.

Brausebad.

Voranschlag		Soll			Wirklicher Anfall		Rückstände	
7 072	—	7 211	67	1. Erlös aus verkauften Badekarten	7 211	67	—	—
60	—	60	—	2. Anschlag der freien Beheizung der Dienstwohnung des Bademeisters	60		—	—
7 132	—	7 271	67	Summe der Einnahmen	7 271	67	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 42 und 43.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Ausgaben.				
		5 091	15	**A. Brausebad.**				
1 670	—			1. Bezüge des Badmeisters . .	1 684	89	—	—
200	—			2. Reinigung	200	—	—	—
270	—			3. Wasser	223	45	—	—
400	—			4. Beleuchtung	241	34	—	—
1 500	—			5. Kesselheizungsmaterial . . .	1 112	64	—	—
1 602	—			6. Sonstige Betriebsausgaben . .	1 169	35	—	—
550	—							
—				7. Bauunterhalt, Instandhaltung des Kessels und der Brauseeinrichtung	459	48	—	—
				8. Mietanschlag der Anstaltsräume 2500 ℳ	—	—	—	—
		2 076	60	**B. Männer- und Frauen-Freibad.**				
744				9. Taglöhne für Aufsicht . . .	762	—	—	—
56	—			10. Mobiliarunterhaltung	41	87	—	—
1 350	—			11. Bauunterhalt, Auf- und Abschlagen des Bades	1 272	73	—	—
—	—			12. Mietanschlag der Badehallen 550 ℳ	—	—	—	—
8 342	—	7 167	75	Summe der Ausgaben	7 167	75	—	—
7 132		7 271	67	" " Einnahmen	7 271	67	—	—
1 210	—	103	92	Mehreinnahme	103	92	—	—
T. R. 43.				**T.-R. 43. Friedhof.**				
				Einnahmen.				
29 400	—	35 128	93	1. Für Begräbnisplätze	35 128	93	—	—
14 900		14 348		2. Beerdigungsgebühren	14 348	—	—	—
4 250		4 991	50	3. Besondere Gebühren	4 991	50	—	—
48 550	—	54 468	43	Übertrag	54 468	43	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 43.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
48 550	—	54 468	43	Übertrag	54 468	43	—	—
580	95	599	71	4. Für Unterhaltung und Schmükkung von Grabstätten . . .	599	71	—	—
869	05	1 518	91	5. Für veräußerte Gegenstände und sonstige Einnahmen	1 518	91	—	—
—	—	1 557	90	6. Für die Friedhoferweiterung aus Anlehensmitteln	1 557	90	—	—
50 000	—	58 144	95	Summe der Einnahmen	58 144	95	—	—
				Ausgaben.				
5 877	50	6 163	50	1. Besoldungen und Taggelder .	6 163	50		—
66	56	66	37	2. Versicherungsbeiträge	66	37		—
261	51	261	51	3. Zuschüsse an die Pensionskassen:				
				a) für Beamte	143	88	—	
				b) für Bedienstete	117	63	—	—
850	—	1 057	39	4. Für Schreibmaterialien, Buchbinderlöhne, Drucksachen, Mobilien rc.	1 057	39	—	—
2 900	—	3 015	45	5. Wasserversorgung, Beheizung, Beleuchtung und Reinigung des Leichenhauses	3 015	45	—	—
6 430	—	5 541	18	6. Beerdigungskosten	5 541	18	—	—
1 000	—	2 072	50	7. Rückvergütung von Grabgebühren	2 072	50	—	—
265	50	263	50	8. Für Unterhaltung und Schmükkung von Grabstätten . . .	263	50	—	—
245	—	223	35	9. Auf Feste und Ehrungen . .	223	35	—	—
157	16	12	90	10. Sonstige Ausgaben	12	90	—	—
—	—	—	—	11. Anschlag des Nutzungswertes der Friedhofanlage . . 38 500 ℳ	—	—	—	—
6 480	—	8 218	22	12. Unterhaltung der Gebäude, Wege, Mauern, Tore, Pflanzungen rc.	8 218	22	—	—
—	—	1 557	90	13. Friedhoferweiterung	1 557	90	—	—
24 533	23	28 453	77	Übertrag	28 453	77	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 43 und 44.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
24 533	23	28 453	77	Übertrag	28 453	77	—	—
5 466	77	5 650	04	14. Verzinsung und Tilgung des aus Anlehensmitteln für Friedhoferweiterung bestrittenen Aufwandes zu . . . 133 512 ℳ	5 650	04	—	—
30 000	—	34 103	81	Summe der Ausgaben	34 103	81	—	—
50 000	—	58 144	95	„ „ Einnahmen	58 144	95	—	—
20 000	—	24 041	14	Mehreinnahmen	24 041	14	—	—
				T. R. 44. Vorkehrungen gegen ansteckende Krankheiten. (T. R. 44.)				
				Einnahmen.				
650	—	1 305	72	Gebühren für Benützung der Desinfektionsanstalt	1 305	72	—	—
				Ausgaben.				
		2 162	33	**A. Desinfektionsanstalt.**				
25	—			1. Regieausgaben	18	14	—	—
695	—			2. Arbeits- und Fuhrlöhne . . .	845	04	—	—
121	12			3. Heizmaterial	116	88	—	—
550	—			4. Unterhaltung der Desinfektionsapparate, Anschaffung von Desinfektionsmaterialien 2c. . . .	1 143	39	—	—
30	—			5. Mietzins für das Desinfektionslokal	30	—	—	—
38	88			6. Bauunterhaltung	8	88	—	—
		1 002	45	**B. Isolierbaracken.**				
70	62			7. Reinigung und Reparatur des Inventars	60	—	—	—
1 530	62	3 164	78	Übertrag	2 222	33	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 44, 45 und 46.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
1 530	62	3 164	78	Übertrag	2 222	33	—	—
350	—			8. Miete für den Bauplatz . . .	350	—	—	—
149	38			9. Bauunterhaltung	592	45	—	—
—	—			10. Mietanschlag der Baracken 500 ℳ	—	—	—	—
200	—	87	30	11. Anwendung des Behring'schen Diphtherieheilserums	87	30	—	—
2 230	—	3 252	08	Summe der Ausgaben	3 252	08	—	—
650	—	1 305	72	„ „ Einnahmen	1 305	72	—	—
1 580	—	1 946	36	Mehrausgabe	1 946	36	—	—

T. R. 45.

T. R. 45. Sonstige Leistungen für Gesundheitspflege.

Ausgaben.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
400	—	400	—	1. Dem k. Bezirksarzte Remuneration für amtsärztl. Funktionen . .	400	—	—	
—	—	—	—	2. Mietanschlag des bezirksärztlichen Bureaus . . . . . . 300 ℳ	—	—	—	—
68	57	68	57	3. Mietbeitrag für den Hörsaal der Poliklinik	68	57	—	—
1 226	—	1 315	80	4. Vereinsbeiträge ꝛc.	1 315	80	—	—
1 694	57	1 784	37	Summe	1 784	37	—	—

E. Sicherheit.

T. R. 46.

T. R. 46. Straßenbeleuchtung.

Einnahmen.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
2 597	34	2 597	34	Staatsbeitrag zu den Kosten der Straßenbeleuchtung innerhalb der Stadt	2 597	34	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 46 und 47.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Ausgaben.				
11 187	34	11 085	—	1. Für elektr. Beleuchtung . . .	11 085	—	—	—
64 960	—	64 637	76	2. Für Gasbeleuchtung	64 637	76	—	—
2 600	—	1 885	62	3. Für Petroleumbeleuchtung . .	1 885	62	—	—
78 747	34	77 608	38	Summe der Ausgaben	77 608	38	—	—
2 597	34	2 597	34	" " Einnahmen	2 597	34	—	—
76 150	—	75 011	04	Mehrausgabe	75 011	04	—	—
				(T. R. 47.) **T. R. 47. Vorkehrungen gegen Feuer- und Wassergefahr.**				
				Einnahmen.				
6 000	—	6 000	—	1. Staatsbeitrag zur Förderung des Feuerlöschwesens	6 000	—	—	—
257	14	257	14	2. Jahresbeitrag der Hypotheken- u. Wechselbank in München für Feuerlöschzwecke	257	14	—	—
—	—	1 546	75	3. Sonstige Einnahmen	1 546	75	—	—
—	—	271	57	4. Für Errichtung von Feuerhäusern aus Anlehensmitteln	271	57	—	—
6 257	14	8 075	46	Summe der Einnahmen	8 075	46	—	—
				Ausgaben.				
		19 663	70	**A. Für das Feuerlöschwesen.**				
3 872	—			1. Remunerationen u. Besoldungen	3 872	—	—	—
—	—			2. Unfallversicherungsbeitrag für den Heizer der Dampfspritze .	13	44	—	—
497	—			3. Der Feuerwehrmannschaft für die Sonn- und Feiertagswachen .	483	—	—	—
900	—			4. Regiekosten	1 401	12	—	—
4 100	—			5. Alarm- und Feuermeldeeinrichtungen, Telephongebühren . .	4 170	73	—	—
9 369	—	19 663	70	Übertrag	9 940	29	—	—

Voranschlag M	Pf	Soll M	Pf	T. R. 47 und 48.	Wirklicher Anfall M	Pf	Rückstände M	Pf
9 369	—	19 663	70	Übertrag	9 940	29	—	—
6 874	—			6. Löschgeräte	4 835	58	—	—
2 040	—			7. Bekleidung und Ausrüstung	2 097	72	—	—
1 655	—			8. Pferdebespannung ꝛc.	1 296	50	—	—
1 018	26			9. Feuerhäuser und Wachtlokale (Mietanschläge 1710 M)	1 140	11	—	—
150	88			10. Sonstige Ausgaben	353	50	—	—
500	—	100	—	11. B. Vorkehrungen gegen Hochwasser	100	—	—	—
21 607	14	19 763	70	Summe der Ausgaben	19 763	70	—	—
6 257	14	8 075	46	„ „ Einnahmen	8 075	46	—	—
15 350	—	11 688	24	Mehrausgabe	11 688	24	—	—
				T. R. 48.				
				F. Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft.				
				Einnahmen.				
68	57	68	57	Ansatz der 4%igen Zinsen aus 10 Anteilscheinen (à 100 fl.) des bayer. Gewerbemuseums in Nürnberg (durchl.)	68	57	—	—
				Ausgaben.				
				Unterstützung industrieller, gewerblicher und landwirtschaftlicher Vereine u. Unternehmungen, Förderung des Ausstellungswesens, Hebung des Fremdenverkehrs und anderes.				
2 194	57	2 256	95	1. Beiträge	2 256	95		—
2 194	57	2 256	95	Übertrag	2 256	95	—	

T. R. 48.

Voranschlag M	Pf	Soll M	Pf	T. R. 48 und 49.	Wirklicher Anfall M	Pf	Rückstände M	Pf
2 194	57	2 256	95	Übertrag	2 256	95	—	—
360	—	360	—	2. Mietanschlag der dem polytechnischen Zentralverein für die Friseur-Fachschule überlassenen Lokale	360	—	—	—
50	—	41	80	3. Beschälstation (Kosten für Instandhaltung)	41	80	—	—
700	—	700	—	4. Haltung von Zuchtstieren (Entschädigung)	700	—	—	—
3 304	57	3 358	75	Summe der Ausgaben	3 358	75	—	—
68	57	68	57	„ „ Einnahmen	68	57	—	—
3 236	—	3 290	18	Mehrausgabe	3 290	18		—
				G. Handel und Verkehr.				
				T. R. 49. Lebensmittelmärkte.				
				Einnahmen.				
23 800		23 079	05	1. Viktualienmarkt	23 079	05	—	—
220	—	209	39	2. Fischmarkt	209	39	—	—
1 100		925	50	3. Jungschweinemarkt	925	50	—	—
25 120	—	24 213	94	Summe der Einnahmen	24 213	94	—	
				Ausgaben.				
		6 342	45	A. Viktualienmarkt.				
4 452				1. Funktionszulage u. Besoldungen	4 558	—	—	
610	—			2. Einhebgebühren 2c.	547	39	—	—
201	—			3. Drucksachen, Bekanntmachungen 2c.	135	86	—	
260	—			4. Bureau der Einnehmer (Miete, Mobiliar, Beheizung 2c.) . . .	179	87	—	—
1 300	—			5. Reinigung des Marktplatzes . .	921	33	—	
6 823	—	6 342	45	Übertrag	6 342	45	—	—

T. R. 49.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 49, 50 und 51.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰	
6 823	—	6 342	45	Übertrag	6 342	45	—	—	
7	—	6	46	6. B. **Fischmarkt** (Einhebgebühren)	6	46	—	—	
—	—	—		7. C. **Jungschweinemarkt** . . .	—	—	—	—	
6 830	—	6 348	91	Summe der Ausgaben	6 348	91	—	—	
25 120	—	24 213	94	„ „ Einnahmen	24 213	94	—	—	
18 290	—	17 865	03	Mehreinnahme	17 865	03	—	—	
				T. R. 50. Freibank.					**T. R. 50.**
				Einnahmen.					
34 000	—	47 180	72	Erlös aus verkauftem Fleisch . .	47 180	72	—	—	
				Ausgaben.					
3 057	44	3 752	91	1. Tantiemen, Gebühren u. sonstige Ausgaben	3 752	91	—	—	
30 942	56	43 427	81	2. Restauszahlungen an die Fleischeigentümer	43 427	81	—	—	
34 000	—	47 180	72	Summe der Ausgaben gleich den Einnahmen	47 180	72	—	—	
				T. R. 51. Schlacht- und Viehhof. Kühlanlage.					**T. R. 51.**
				Einnahmen.					
		55 873	72	I. Schlachthof.					
46 000	—			1. Schlachtgebühren	42 315	54	—	—	
2 700	—			2. Fleischbeschaugebühren . .	2 762	91	—	—	
6 300	—			3. Waggebühren	6 376	59	—	—	
250	—			4. Einstellgebühren	299	10	—	—	
100	—			5. Eintrittsgebühren	229	20	—	—	
55 350	—	55 873	72	Übertrag	51 983	34	—	—	

Voranschlag		Soll		T. R. 51.	Wirklicher Anfall		Rückstände	
ℳ	₰	ℳ	₰		ℳ	₰	ℳ	₰
55 350	—	55 873	72	Übertrag	51 983	34	—	—
1 689	—			6. Mietzinsen, Mietanschläge und Beleuchtungsanlagen	1 689	—		—
41	—			7. Sonstige Einnahmen	2 201	38	—	—
		9 200	54	II. Viehhof und Viehmarkt.				
6 600	—			8. Marktgebühren	6 222	30	—	—
700	—			9. Schafhürdengelder	448	40	—	—
2 000	—			10. Einstellgebühren	2 024	70	—	—
340	—			11. Stalldungverkauf	330	12		—
170	—			12. Pachtschillinge, Mietanschläge .	165	02		—
—	—			13. Sonstige Einnahmen . . .	10	—		—
		33 928	92	III. Kühlanlage.				
27 860	—			14. Miete für die Kühlzellen . . .	25 968	82		—
7 000	—			15. Erlös für Eis	7 960	10		—
101 750	—	99 003	18	Summe der Einnahmen	99 003	18		—
				Ausgaben.				
		66 908	31	**A. Gemeinsame.**				
10 560				1. Besoldungen	10 569	50		—
1 149	38			2. Zuschüsse an die Pensionskassen:				
				a) für Beamte	989	11	—	—
				b) für Bedienstete	160	27		—
700	—			3. Schreibmaterialien, Druckkosten, Mobilien	458	93	—	—
1 040	—			4. Beheizung, Beleuchtung, Reinigung	982	74	—	—
6 126	31			5. Bauunterhaltung	14 859	49	—	—
38 924	31			6. Verzinsung und Tilgung der Anlagekosten	38 888	27	—	—
58 500		66 908	31	Übertrag	66 908	31	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 51.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
58 500	—	66 908	31	Übertrag	66 908	31	—	—
				B. Ausgeschiedene.				
		31 999	45	I. Schlachthof.				
10 907	—			7. Besoldungen	10 919	—	—	—
347	—			8. Tantiemen	435	19	—	—
430	—			9. Wiegekarten	305	80	—	—
400	—			10. Schlachtungen mit Schußmaske	356	90	—	—
3 200	—			11. Mobilien, Geräte, Maschinen	3 765	47	—	—
1 900	—			12. Beleuchtung	664	18	—	—
360	—			13. Lokalreinigung, Türen- u. Fensterreinigung, Putzmaterial	370	—	—	—
3 700	—			14. Kesselheizungsmaterial	4 268	54	—	—
300	—			15. Kesselreinigung	393	44	—	—
10 000	—			16. Wasser	9 598	90	—	—
880	—			17. Entschädigung für Abfuhr des Wampendunges, für Abfuhr und Verscharrung toter Tiere 2c.	880	—	—	—
106	—			18. Desinfektion und sonstige kleinere Ausgaben	42	03	—	—
		6 343	69	II. Viehhof und Viehmarkt.				
2 091	50			19. Besoldungen	2 098	30	—	—
374	—			20. Heb- und Rechnungsfertigungsgebühren	334	60	—	—
550	—			21. Beheizung, Beleuchtung, Türen- und Fenster-Reinigung	472	92	—	—
600	—			22. Wasser	378	30	—	—
1 000	—			23. Streumaterial	1 048	76	—	—
1 430	—			24. Plakate, Drucksachen, Portokosten und Bekanntmachungen	1 150	17	—	—
900	—			25. Geräteunterhalt, Auf- und Abschlagen der Schafhürden	553	19	—	—
97 895	50	105 251	45	Übertrag	104 944	—	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 51 und 52.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
97 895	50	105 251	45	Übertrag	104 944	—	—	—
240	—			26. Seuchenkontrolle	266	—	—	—
100	—			27. Unterhaltung des Viehmarktplatzes	41	45	—	—
30	—			28. Sonstige kleinere Ausgaben . .	—	—	—	—
		38 567	30	III. Kühlanlage.				
2 816	—			29. Besoldung und Taglöhne . .	2 773	90	—	—
105	52			30. Unfallversicherungsbeitrag . .	145	79	—	—
50	—			31. Steuern, Umlagen ꝛc. . . .	63	48	—	—
76	72			32. Drucksachen ꝛc.	84	63	—	—
1 350	—			33. Beleuchtung	1 424	16	—	—
4 000	—			34. Materialien für Kaltluft- und Eisherstellung, Maschinenunterhaltung ꝛc.	5 483	07	—	—
10 600	—			35. Kesselheizungsmaterial. . . .	10 575	04	—	—
500	—			36. Kesselreinigung	500	—	—	—
8 000	—			37. Wasser	5 768	20	—	—
—	—			38. Sonstige Ausgaben	483	34	—	—
340	—			39. Bauunterhalt	99	45	—	—
11 166	26			40. Verzinsung und Tilgung der Anlagekosten	11 166	24	—	—
137 350	—	143 818	75	Summe der Ausgaben	143 818	75	—	—
101 750	—	99 003	18	„ „ Einnahmen	99 003	18	—	—
35 600	—	44 815	57	Mehrausgabe	44 815	57	—	—

T. N. 52.

T. R. 52. Messen.

Einnahmen.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
6 369	—	6 333	—	1. Miete für die städt. Meßbuden .	6 333	—	—	—
1 800		2 135	15	2. Meßplatzgebühren für Stände ꝛc.	2 135	15	—	—
8 169	—	8 468	15	Übertrag	8 468	15	—	—

Voranschlag M.	Pf.	Soll M.	Pf.	T. R. 52 und 53.	Wirklicher Anfall M.	Pf.	Rückstände M.	Pf.
8 169	—	8 468	15	Übertrag	8 468	15	—	—
1 207	04	1 207	04	3. Privatmeßbuden, Platzgeld, Lager- und Versicherungsgebühren . .	1 207	04	—	—
2 623	96	3 868	80	4. Schaubudenplatzgeld	3 868	80	—	—
—	—	167	—	5. Sonstige Einnahmen	167	—	—	—
12 000	—	13 710	99	Summe der Einnahmen	13 710	99	—	—
				Ausgaben.				
285	53	156	56	1. Einhebgebühren	156	56	—	—
800	—	789	70	2. Unterhaltung der städt. Meßbuden	789	70	—	—
354	47	354	20	3. Lagerung und Versicherung der Buden	354	20	—	—
—	—	300	—	4. Sonstige Ausgaben (für 6 Buden)	300	—	—	—
1 440	—	1 600	46	Summe der Ausgaben	1 600	46	—	—
12 000	—	13 710	99	„ „ Einnahmen	13 710	99	—	—
10 560	—	12 110	53	Mehreinnahme	12 110	53	—	—

T. R. 53. Eichanstalt. T. R. 53.

Voranschlag M.	Pf.	Soll M.	Pf.		Wirklicher Anfall M.	Pf.	Rückstände M.	Pf.
				Einnahmen.				
5 200	—	4 534	55	1. Von der städt. Faßeichanstalt .	4 534	55	—	—
2 140	—	2 850	25	2. Von den Eichämtern I und II Eichgebühren für Gasmesser, Maße und Gewichte	2 850	25	—	—
24	—	24	—	3. Sonstige Einnahmen	24	—	—	—
7 364	—	7 408	80	Summe der Einnahmen	7 408	80	—	—
				Ausgaben.				
200	—	200	—	1. Mietanschlag der Dienstwohnung des Faßeichmeisters	200	—	—	
200	—	200	—	Übertrag	200	—	—	—

Voranschlag		Soll		T. R. 53 und 54.	Wirklicher Anfall		Rückstände	
ℳ	₰	ℳ	₰		ℳ	₰	ℳ	₰
200	—	200	—	Übertrag	200	—	—	—
150	—	57	19	2. Geräte, Mobilien, Drucksachen rc. für die Faßeichanstalt	57	19	—	—
251	17	190	09	3. Bauunterhalt der Faßeichanstalt (Mietanschlag 1300 ℳ) . . .	190	09	—	—
252	83	198	64	4. Für Geräte, Register rc. der Eichämter I und II	198	64	—	—
854	—	645	92	Summe der Ausgaben	645	92	—	—
7 364	—	7 408	80	„ „ Einnahmen	7 408	80	—	—
6 510	—	6 762	88	Mehreinnahme	6 762	88	—	—

T. R. 54.

T. R. 54. Waganstalt.

Einnahmen.

Voranschlag		Soll			Wirklicher Anfall		Rückstände	
3 000	—	2 727	19	1. Waggebühren	2 727	19	—	—
5	—	11	30	2. Für Wagscheinduplikate . . .	11	30	—	—
60	—	60	—	4. Anschlag der Beheizung der Dienstwohnung	60	—		
3 065	—	2 798	49	Summe der Einnahmen	2 798	49	—	

Ausgaben.

Voranschlag		Soll			Wirklicher Anfall		Rückstände	
1 380		1 380		1. Besoldung	1 380	—	—	
60	—	54	54	2. Einhebgebühren	54	54	—	
80	—	406	92	3. Instandhaltung der Wagen . .	406	92	—	—
55	—	29	50	4. Sonstiges	29	50	—	—
—		—	—	5. Mietanschlag des Wagraumes 120 ℳ	—	—	—	
1 575		1 870	96	Summe der Ausgaben	1 870	96	—	—
3 065	—	2 798	49	„ „ Einnahmen	2 798	49	—	
1 490		927	53	Mehreinnahme	927	53	—	

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 55.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				T. R. 55. Lagerhaus, Ländeplätze, Freiladegeleise.				
				Einnahmen.				
		63 755	73	**A. Lagerhaus.**				
13 056	—			1. Miete für Lagerräume	13 056	10	—	
180	—			2. Mietanschlag	180	—	—	—
12 100	—			3. Gebühren für Einlagerungen, Kranungen ꝛc.	21 963	94	—	—
300	—			4. Sonstige	738	53	—	—
—	—			5. Für den Lagerhausneubau Zuschuß ꝛc.	817	16	27 000	—
		8 921	62	**B. Ländeplätze u. Freiladegeleise.**				
1 000	—			6. Mietschillinge von Lagerplätzen	1 032	90		—
1 610	—			7. Geleisebenützungsgebühren	3 237	50	—	—
—	—			8. Aus Anlehensmitteln für Herstellung hochwasserfreier Lagerplätze	4 651	22	—	—
28 246	—	72 677	35	Summe der Einnahmen	45 677	35	27 000	—
				Ausgaben.				
		51 831	31	**A. Lagerhaus.**				
5 550	—			1. Besoldungen und Vergütungen	6 505	40	—	—
3 000	—			2. Taglöhne und Versicherungsbeiträge	3 688	79	—	—
500	—			3. Regiekosten, Inventarunterhalt, Beheizung, Reinigung	995	26	—	—
1 400	—			4. Für elektrischen Strom	1 200	67	—	—
300	—			5. Schmier- und Putzmaterialien	67	95	—	—
200	—			6. Warenversicherung	276	60	—	—
—	—			7. Steuern, Umlagen	132	05	—	—
10 950	—	51 831	31	Übertrag	12 866	72	—	—

T. R. 55.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 55 und 56.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
10 950	—	51 831	31	Übertrag	12 866	72	—	—
1 736	—			8. Bau- u. Geleiseunterhalt, Unterhaltung des Krans und der Aufzüge	5 374	88	—	—
—	—			9. Lagerhausneubau (aus Anlehensmitteln)	12 875	29	—	—
14 450	—			10. Verzinsung und Tilgung der aus Anlehensmitteln bestrittenen Anlagekosten	19 052	42	—	—
1 662	—			11. Abschreibungen an den Maschinen	1 662	—	—	—
		7 146	02	**B. Ländeplätze u. Freiladegeleise.**				
916	—			12. Für die Geleise im Staatshafen Beaufsichtigungs- und Unterhaltungskosten, sonstige Ausgaben	794	95	—	—
792	—			13. Für die Industriegeleise am Einpollerbecken	1 699	85	—	—
—	—			14. Für Herstellung hochwasserfreier Lagerplätze (aus Anlehensmitteln)	4 651	22	—	—
30 506	—	58 977	33	Summe der Ausgaben	58 977	33	—	—
28 246	—	72 677	35	" " Einnahmen	45 677	35	27 000	—
2 260	—	—	—	Mehrausgabe	13 299	98	—	—
		13 700	02	Mehreinnahme			27 000	—

T. R. 56.

T. R. 56. Straßen, Wege, Brücken, Flußufer.

Einnahmen.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
2 880	—	2 880	—	1. Beiträge des k. Staatsärars zu den Kosten für Unterhaltung ehemal. Staatsstraßen	2 880	—	—	—
4 938	—	4 941	21	2. Von dem Ablösungskapitale für Unterhaltung ehem. Staatsstraßen	4 941	21	—	—
7 818	—	7 821	21	Übertrag	7 821	21	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 56.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
7 818	—	7 821	21	Übertrag	7 821	21	—	—
—	—	31 150	91	3. Von der Straßenbaukasse an Beiträgen von Privaten für den Ausbau neuer Straßen 2c.	31 047	11	103	80
—	—	103	50	4. Ersatz für Pflasterreparaturen .	103	50	—	—
302	—	3 794	58	5. Sonstige Einnahmen	3 229	17	565	41
	—	293 790	56	6. Von der städt. Schuldentilgungskasse für Straßenneubauten 2c. .	293 790	56	—	—
8 120	—	336 660	76	Summe der Einnahmen	335 991	55	669	21
				Ausgaben.				
				A. Straßen und Wege.				
		145 266	10	1. Für Grunderwerbungen bei Straßenregulierungen:				
—	—			a) Ankauf des Anwesens Augustinerstraße Nr. ½	143 674	47	—	—
—	—			b) Ankauf einer Grundfläche in der Heidingsfelderstraße, Herstellung einer Einfriedigung in der Gartenstraße 2c. . .	796	95	—	—
800	—			c) Bodenzinsablösungen, Notariats- u. Messungsgebühren 2c.	794	68	—	—
		74 788	89	2. Herstellung neuer Schotterstraßen und besandeter Gehsteige:				
				a) Felix Dahnstraße, sowie Scheffel- und Neubergstraße . .	1 088	91	—	—
				b) Friedrich Königstraße . . .	100	—	—	—
				c) Grünewaldstraße	4 794	26	—	—
1 950	—			d) Höchberger- und Jägerstraße .	4 423	71		—
				e) Leistenstraßeausbau, Kühbachüberwölbung u. Kanalisierung dortselbst	18 855	41	—	
2 750	—	220 054	99	Übertrag	174 528	39	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 56.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
2 750	—	220 054	99	Übertrag	174 528	39	—	—
				f) Lindleinstraße	1 923	79	—	—
				g) Maistraße, Gehsteigherstellung vor Hs.-Nr. 33 der Neubergstraße	45	16	—	—
				h) Neubergstraße, Ausbau vor Nr. 7, 9 u. 11	2 340	73	—	—
				i) Paradiesstraße Herstellung der Zufahrts- und Ladestraße zur Güterstation Würzburg-Zell	11 120	66	—	—
				k) Rotkreuzstraße	600	—	—	—
				l) Rückertstraße	245	13	—	—
				m) Scanzonistraße	3 548	35	—	—
				n) Schweinfurterstraße, Gehsteig vor Hs.-Nr. 32 u. 34 . . .	422	78	—	—
				o) Spitalbergweg, Herstellung des Platzes vor dem Hilpert'schen Anwesen	308	60	—	—
				p) Urlaubstraße, Ausbau . . .	2 932	97	—	—
				q) Urlaubstraße, Herstellung eines Verbindungsweges zwischen Urlaub- und Aumühlstraße .	185	85	—	—
				r) Valentin Beckerstraße . . .	2 820	86	—	—
				s) Veitshöchheimerstraße, Ausbau und Aufhöhung derselben, Erhöhung der Hafengeleise zw. Ladestr. u. Veitshöchheimerstr.	17 612	59	—	—
				t) Wölffelstraße, Instandsetzung .	831	16	60	—
500	—			u) Projektionskosten, techn. Beihilfe 2c.	527	97	—	—
		30 564	12	3. Neupflasterung von Straßen- und Gehsteigen:				
3 250	—	250 619	11	Übertrag	219 994	99	60	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 56.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
3 250	—	250 619	11	Übertrag	219 994	99	60	—
				a) Augustinerstraße, Gehsteig vor dem Anwesen Untere Bockgasse Nr. 10	168	87	—	—
				b) Grombühlstraße, Gehsteig vor Hs.-Nr. 6	318	70	—	—
				c) Grombühlstraße, Gehsteig vor Hs.-Nr. 36	265	50	—	—
3 200	—			d) Kürschnerhof, Gehsteig auf der Westseite	5 177	80		—
				e) Ludwigstraße, Herstellung einer Einfahrt zum Anwesen Nr. 8	199	19	—	—
				f) Marktplatz, Gehsteigherstellung an der Süd- und Ostfront der Marienkapelle	1 162	87	—	—
				g) Zellerstraße, Herstellung einer Einfahrt zum Anwesen Nr. 14	27	37	—	
				h) Köllikerstraße, Pflasterung .	1 721	11	41	44
				i) Zellerstraße, Pflasterung . .	446	14		—
11 100	—			k) Herstellung von Gehsteigen auf Rechnung der nebigen Voranschlagsposition	19 167	36	705	79
				l) Rückvergütungen	552	25		—
				m) Materialankäufe	610	23	—	—
		141 663	04	4. Unterhaltung:				
44 200	—			a) der Pflasterstraßen und Gehsteige	34 536	39	698	34
95 350	—			b) der Schotterstraßen und besandeten Gehsteige	94 330	23	950	—
10 300	—			c) der Feldwege	11 148	08	—	
—	—			5. Anschlag der zur Materialablagerung verwendeten gemeindlichen Lagerplätze . . . . . 500 ℳ	—	—	—	—
167 400	—	392 282	15	Übertrag	389 826	58	2 455	57

Voranschlag M	Pf	Soll M	Pf	T. R. 56 und 57.	Wirklicher Anfall M	Pf	Rückstände M	Pf
167 400	—	392 282	15	Übertrag	389 826	58	2 455	57
		115 667	18	**B. Brücken, Stege, Flußufer.**				
3 600	—			6. Für Unterhaltungsarbeiten . .	3 524	14	—	—
	—			7. Überwölbung des Quellenbaches zwischen Harfenstraße und Bahnhofplatz	81 802	74	—	—
—	—			8. Hochkai rechts des Mains . . .	30 310	30	30	—
171 000	—	507 949	33	Summe der Ausgaben	505 463	76	2 485	57
8 120	—	336 660	76	„ „ Einnahmen	335 991	55	669	21
162 880	—	171 288	57	Mehrausgabe	169 472	21	1 816	36

T. R. 57.

Voranschlag M	Pf	Soll M	Pf	T. R. 56 und 57.	Wirklicher Anfall M	Pf	Rückstände M	Pf
				T. R. 57. Sicherheitsvorrichtungen, Wegweiser, Ortstafeln, Stadtvermessung, Gemeindegrenzen, Gemeindeuhren, Hausnumerierung.				
				Einnahmen.				
80	—	129		Kostenersätze für Hausnummerntafeln 2c.	129	—	—	—
				Ausgaben.				
400	—	447	43	1. Warnungstafeln, Wegweiser, Ortstafeln und sonstige Vorrichtungen zur Sicherung des Verkehrs . .	447	43	—	—
1 200		1 154	60	2. Fortsetzung der Vermessung der Stadtumgebung	1 154	60	—	
1 500		1 376	85	3. Grenzbegehung und Abmarkung	1 376	85	—	—
650		561	86	4. Gemeindeuhren	561	86	—	
100		135	90	5. Hausnumerierung	135	90	—	
3 850	—	3 676	64	Summe der Ausgaben	3 676	64	—	—
80	—	129	—	„ „ Einnahmen	129	—	—	—
3 770		3 547	64	Mehrausgabe	3 547	64		—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 58.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				T. R. 58.				
				H. Öffentliche Alleen, Anlagen, Denkmäler, Brunnen.				
				Einnahmen.				
		2 773	58	1. Von den Ringparkanlagen:				
1 950	—			a) Erlös aus verkauftem Gras, Abfallholz, Laub, Kastanien u. Pflänzlingen	2 268	58	—	—
205	—			b) Pachtschillinge u. Platzgebühren	390		115	
2 200	—	3 674	40	2. Ertrag der Obstbaum-Alleen . .	3 674	40	—	—
20	—	10	—	3. Für den Gras- und Weidenertrag der Maininsel	10		—	—
—	—	2 100	—	4. Von T. R. 2 Zinsen aus dem vom Staate für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung gestellten Kapitale zu 60 000 ℳ	2 100	—	—	—
—	—	17	10	5. Sonstige Einnahmen	17	10	—	—
—	—	150	—	6. Aus Anlehensmitteln für Verlegung der Stadtgärtnerei und Anlage einer neuen Baumschule im Mönchberg	150		—	—
4 375	—	8 725	08	Summe der Einnahmen	8 610	08	115	—
				Ausgaben.				
		52 745	87	A. Anlagen (Ringpark 2c.).				
6 900	—			1. Besoldungen	6 900	—	—	—
20 500	—			2. Taglöhne und Versicherungsbeiträge	20 504	17	—	—
200	—			3. Schreib- und Zeichenmaterialien, Porto, Bekanntmachungen 2c. .	157	14	—	—
27 600	—	52 745	87	Übertrag	27 561	31	—	—

T. R. 58.

Voranschlag M	₰	Soll M	₰	T. R. 58.	Wirklicher Anfall M	₰	Rückstände M	₰
27 600	—	52 745	87	Übertrag	27 561	31	—	—
100	—			4. Beheizung, Beleuchtung und Reinigung der Amtsräume . .	99	91	—	—
165	—			5. Steuern, Kreis- und Gemeindeumlagen, Unfallversicherungsbeiträge	299	22	—	—
6 500	—			6. Für Sand, Kies, Erde, Stangen, Pfähle, Samen und Pflanzen, Geräte, Sitzbänke, Warnungstafeln 2c.	6 309	38	—	—
3 150	—			7. Bewässerungseinrichtung und Wasser	2 928	58	—	—
430	—			8. Baumschule	425	06	—	—
110	—			9. Gewächshaus Virchowstr. Nr. 14	83	55	—	—
	—			10. Mietanschläge . . . 1800 M	—	—	—	—
—	—			11. Auf Rechnung besonders bewilligter Kredite:				
				a) Verlegung der Baumschule in den Mönchberg	150	—	—	—
				b) Anlagen im Steinbachstal .	1 518	71	—	—
				c) Anlagen auf dem Nikolausberg	10 618	65		—
				d) Erwerbung der Fr. v. König'schen Anlagen bei Oberzell (Verlautbarungskosten) . .	2 751	50	—	—
		4 866	05	**B. Alleen.**				
3 000	—			12. Zierbaumalleen	2 931	07		—
2 000	—			13. Obstbaumalleen	1 934	98	—	—
1 200	—	1 224	52	14. **C. Verschönerung öder Plätze**	1 224	52	—	—
200	—	200	—	15. **D. Beitrag an den Verschönerungsverein**	200	—	—	—
3 000		166	85	16. **E. Erhaltung von Kunstdenkmälern**	166	85	—	—
47 455		59 203	29	Übertrag	59 203	29	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 58 und 59.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
47 455	—	59 203	29	Übertrag	59 203	29		—
70	—	62	85	17. F. Wetterhäuschen am Bahnhofplatz	62	85	—	—
25 000	—	24 647	85	18. G. Öffentliche Brunnen	24 647	85	—	—
72 525	—	83 913	99	Summe der Ausgaben	83 913	99	—	—
4 375	—	8 725	08	" " Einnahmen	8 610	08	115	—
68 150	—	75 188	91	Mehrausgabe	75 303	91	115	—

T. R. 59.

T. R. 59.

IX. Gemeindebauwesen.

Einnahmen.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
150	—	165	43	Kostenersatz für abgegebene Baumaterialien, Altmaterialien 2c.	165	43	—	—

Ausgaben.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
		12 692	51	A. Gemeinsame Ausgaben.				
10 581	—			1. Besoldungen	10 808	43	—	—
2 181	—			2. Zeichenmaterialien, Bekanntmachungen, Porto 2c.	1 884	08	—	—
	—			3. Mietanschlag . . . . 1680 ℳ	—	—	—	—
		25 003	55	B. Bauamt I (Tiefbau).				
24 978	—			4. Besoldungen	24 978	—	—	—
50	—			5. Entschädigung für Barauslagen im Dienste	25	55		—
		12 900	—	C. Bauamt II (Hochbau).				
12 900	—			6. Besoldungen	12 900	—	—	—
50	—			7. Entschädigung für Barauslagen im Dienste	—	—	—	—
50 890	—	50 761	49	Übertrag	50 761	49		—

Voranschlag		Soll		T. R. 59 und 60.	Wirklicher Anfall		Rückstände	
ℳ	₰	ℳ	₰		ℳ	₰	ℳ	₰
50 890	—	50 761	49	Übertrag	50 761	49	—	—
		2 165	22	**D. Baumagazin.**				
756	16			8. Pachtschilling	756	16	—	—
1 543	84			9. Taglöhne und Anschaffungen ꝛc.	1 409	06	—	—
53 040	—	52 761	28	Summe der Ausgaben	52 761	28	—	—
150	—	165	43	„ „ Einnahmen	165	43	—	—
52 890	—	52 595	85	Mehrausgabe	52 595	85	—	
				T. R. 60.				
				X. Militärzwecke.				
				Einnahmen.				
10	—	10	50	1. Gebühren für Duplikate von Losungsscheinen	10	50	—	—
—		10	30	2. Vergütung für Quartierleistung .	10	30	—	
—	—	1 424	90	3. Ersatz für vorgeschossene Unterstützungen von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften	1 424	90	—	
10		1 445	70	Summe der Einnahmen	1 445	70	—	—
				Ausgaben.				
1 910	—	1 910	—	1. Besoldungen	1 910	—	—	
250	—	122	55	2. Formulare, Schreibmaterialien ꝛc.	122	55	—	
500	—	10	30	3. Kosten für Quartierleistung . .	10	30	—	—
—	—	1 424	90	4. Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften	1 424	90	—	
25	—	—	—	5. Pferdevormusterung	—	—	—	
2 685	—	3 467	75	Summe der Ausgaben	3 467	75	—	
10		1 445	70	„ „ Einnahmen	1 445	70	—	—
2 675		2 022	05	Mehrausgabe	2 022	05	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 61 und 62.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰	
				T. R. 61.					**T. R. 61.**
				XI. Feste und Ehrungen.					
				Einnahmen.					
20	—	24	60	Leihgebühren für Dekorationsgegenstände	24	60	—	—	
				Ausgaben.					
600	—	488	85	1. Neujahrsgabe an Se. Kgl. Hoheit den Prinzregenten	488	85	—	—	
300	—	235	24	2. Anschaffung und Unterhalt von Dekorationsgegenständen	235	24	—	—	
600	—	516	75	3. Sonstige Ausgaben	516	75	—	—	
		2 973	18	4. Aus besonders bewilligten Mitteln	2 973	18	—		
1 500	—	4 214	02	Summe der Ausgaben	4 214	02	—	—	
20	—	24	60	„ „ Einnahmen	24	60	—		
1 480	—	4 189	42	Mehrausgabe	4 189	42	—	—	
				T. R. 62.					**T. R. 62.**
				XII. Sonstige Anfälle und Leistungen.					
				Einnahmen.					
2 000	—	—	—	Aus veräußerten Gegenständen und sonstige Einnahmen	—	—	—	—	
				Ausgaben.					
151	36	—	—	1 Stiftungsmäßiges Reichnis an die Söhne u. Töchter von Magistratsmitgliedern bei ihrer Verehelichung	—	—			
151	36	—		Übertrag	—	—	-		

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 62 und 63.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
151	36	—	—	Übertrag	—	—	—	—
108	64	108	64	2. Althergebrachtes Reichnis an die hiesige Schützengesellschaft . . .	108	64	—	—
—	—	1 135	—	3. Sonstige Ausgaben	1 135	—	—	—
260	—	1 243	64	Summe der Ausgaben	1 243	64	—	—
2 000	—	—	—	„ „ Einnahmen	—	—	—	—
1 740 Mehreinnahme	—	1 243	64	Mehrausgabe	1 243	64	—	—

T. R. 63.

T. R. 63.

XIII. Schuldenwesen.

Einnahmen.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Zuschüsse zur Verzinsung u. Tilgung:				
11 454	70	11 418	67	a) der Passivvorschüsse (durchlfd.)	11 418	67	—	—
371 158	57	447 620	04	b) der konsolidierten Stadtschuld (hievon 240 088,93 ℳ durchlfd.)	447 620	04	—	—
2 100	—	2 139	62	c) der schwebenden Schuld (von der Grunderwerbungskasse) .	2 139	62		
384 713	27	461 178	33	Summe der Einnahmen	461 178	33		—

Ausgaben.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
		67 396	76	1. Passivkapitalien und Vorschüsse (Stand Ende 1905: 776 981,50 ℳ):				
18 685	20			a) Verzinsung	18 441	76	—	
48 955	—			b) Tilgung	48 955	—	—	—
		911 743	—	2. Konsolidierte Stadtschuld (Stand Ende 1905: 23 673 580,28 ℳ). Für Verzinsung und Tilgung an die städt. Schuldentilgungskasse:				
163 000	—			a) Reinertrag des Lokal-Malz- u. Bieraufschlages	154 243	—	—	—
757 000	—			b) planmäßiger Zuschuß . . .	757 500	—	—	—
987 640	20	979 139	76	Übertrag	979 139	76	—	—

Voranschlag ℳ ₰	Soll ℳ ₰	T. R. 63 und 64.	Wirklicher Anfall ℳ ₰	Rückstände ℳ ₰
987 640 20	979 139 76	Übertrag	979 139 76	— —
	16 723 75	3. Schwebende Schuld (Stand Ende 1905: 1 177 623,73 ℳ)		
42 000 —		3½ % Verzinsung (aus 41 184,11 ℳ Jahresbetrag; der Rest zu 24 460,36 ℳ siehe Schuldentilgungskasse) . . .	16 723 75	— —
— —	27 852 52	4. Fonds für beschleunigte Schuldentilgung. Mehrleistung der beteiligten Kassen und Anstalten zur Tilgung der konsol. Stadtschuld pro 1905, an die Vermögensrechnung	27 852 52	— —
1 030 140 20	1 023 716 03	Summe der Ausgaben	1 023 716 03	—
384 713 27	461 178 33	„ „ Einnahmen	461 178 33	—
645 426 93	562 537 70	Mehrausgabe	562 537 70	— —

T. R. 64.

XIV. Reservefonds.

T. R. 64.

Voranschlag ℳ ₰	Soll ℳ ₰		Wirklicher Anfall ℳ ₰	Rückstände ℳ ₰
79 224 73	—	Von der Voranschlagssumme wurden 77 541,95 ℳ auf die einzelnen T. R. eingewiesen; hievon 42 092,64 ℳ wirklich verwendet, 30 071,70 ℳ auf 1906 übertragen, 5 377,61 ℳ eingezogen.	— —	— —

c) Abschluß.

Voranschlag ℳ ₰	Soll ℳ ₰		Wirklicher Anfall ℳ ₰	Rückstände ℳ ₰
3 965 477 34	5 629 966 58 [1]	Einnahmen	5 537 471 96	92 494 62
3 965 477 34	4 873 538 50 [2]	Ausgaben	4 870 353 24	3 185 26
—	756 428 08 [3]	Mehreinnahme	667 118 72	89 309 36
		hiezu Einnahme-Rückstände . . .	92 494 62	
		Summe	759 613 34	
		davon ab Zahlungs-Rückstände . .	3 185 26	
		Summe wie im Soll	756 428 08	

Anmerkungen.

[1]) Die Betriebseinnahme zu 5 629 966 ℳ 58 ₰ setzt sich zusammen aus

674 860 ℳ 92 ₰ Aktivrest der vorigen Rechnung,
44 696 „ 46 „ Ausständen und Ersatzleistungen vom Vorjahre,
4 168 503 „ 19 „ ordentlichen Einnahmen*),
741 906 „ 01 „ außerordentlichen Einnahmen (zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben) und zwar:

518 728 ℳ 08 ₰ von der städt. Schuldentilgungskasse,
185 228 „ 73 „ von der Vermögensrechnung,
697 „ 58 „ von der Holzmagazinskasse,
37 251 „ 62 „ von der Sparkasse.

[2]) Von der Betriebsausgabe zu 4 873 538 ℳ 50 ₰ treffen

94 496 ℳ 03 ₰ auf die Vorjahre,
4 037 136 „ 46 „ auf die ordentlichen**) und
741 906 „ 01 „ auf die außerordentlichen Ausgaben***).

[3]) Nach Abzug des Betriebsfonds zu 250 000 ℳ sowie der noch nicht erschöpften und deshalb auf nächste Rechnung übertragenen Kreditsumme zu 73 812 ℳ 84 ₰ (siehe nächste Seite) verbleibt ein reiner Überschuß von 432 615 ℳ 24 ₰.

*) Im Vergleich mit dem Vorjahre 167 700 ℳ 46 ₰ nach dem Etat und 225 456 ℳ 54 ₰ nach der Rechnung mehr.

**) Gegen das Vorjahr mehr 167 700 ℳ 46 ₰ nach dem Etat und 240 236 ℳ 21 ₰ nach der Rechnung.

***) 133 268 ℳ 27 ₰ mehr als im Vorjahre.

Kreditübertragung:

T.-R. 3.	Gehsteigherstellung vor dem städt. Neubau Sanderstraße 2 . .	160,—	ℳ,
	Instandsetzung des Anwesens Sterngasse Nr. 16	1 047,13	„
„ 26.	Fassadenerneuerung des Hauses Domstr. Nr. 5	1 350,—	„
	Anschaffung der Inventareinrichtung des Rathauserweiterungsbaues	6 141,17	„
	Restauration des Wenzelsaales	447,99	„
	Einrichtung der elektr. Beleuchtung in der Kurrentregistratur .	700,—	„
	Kämmerei-Umbau	469,77	„
„ 32.	Neubau eines Stiegenaufganges zu den Schulen im Ursulinenkloster	110,24	„
„ 33.	Stadtbibliothek	326,05	„
„ 34.	Städtische Sammlungen	1 036,59	„
„ 39.	Kanalisierung der Tröltsch- und Riemenschneiderstraße	3 486,08	„
	Auswechselung der Schacht- und Ventilationsdeckel	958,15	„
„ 41.	Bedürfnisanstalten	10 200,—	„
„ 43.	Erhöhung der Friedhofmauern	1 200,—	„
„ 47.	Herstellung einer telephonischen Verbindung bei Lohnkutscher Kütt	300,—	„
	Automobilmannschaftswagen, I. Rate	4 000,—	„
„ 56.	Ergänzung des Baulinienplanes für das Berggelände im Osten	187,02	„
	Terrainaufnahme in den Feldlagen im Westen	302,81	„
	Ausbau von 12 verschiedenen Straßen nach Seite 369, 373, 374, 376, 377 und 378 der Rechnung	27 352,40	„
	Umpflasterungen in der Ludwig-, Semmel- und Neubaustraße, Reparatur von Asphaltgehsteigen und Herstellung einer neuen Traverse bei der Reichsbank in der Schweinfurterstraße . . .	10 500,—	„
„ 58.	Fortsetzung der Anpflanzung auf dem Nikolausberg	1 862,42	„
„ 61.	Zuschuß an den Hauptausschuß des X. fränkischen Sängerbundesfestes	1 675,02	„
	Summe	73 812,84	ℳ.

Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
		Vermögensrechnung.				
		Einnahmen.				
		I.				
77 035	52	**Stammvermögen.**				
		1. Kassebestand aus Vermögensbestandteilen	—	—	—	—
		2. Einnahmerückstände	—	—	1 106	—
		3. Rechnungsberichtigungen und Ersatzleistungen	47	—	—	—
		4. Einnahmen aus heimgezahlten Aktivkapitalien	48 000	—	—	—
		5. Aus veräußerten Realitäten und Rechten	9 097	30	—	
		6. Neue Fundationszuflüsse	4 966	08	—	—
		7. Sonstige Einnahmen (Kanalanschlußgebühren)	13 819	14	—	—
		II.				
146 885	38	**Vermögen der ehemal. Lokalschulfondskasse.**				
		8. Kassebestand aus Vermögensbestandteilen	55	08	—	—
		9. Aus heimgezahlten Aktivkapitalien	145 100	—	—	—
		10. Neue Fundationszuflüsse	1 730	30	—	—
		III.				
		Sonstige Fonds-Anfälle.				
1 506	14	A. Gätschenbergerscher Fonds für Herstellung eines Zierwasserlaufes im Ringpark.				
		11. Kassebestand aus Vermögensbestandteilen	5	39	—	—
		12. Neue Fundationszuflüsse	1 500	75	—	—
3 300	—	B. Ablösungskapital für Unterhaltung ehem. Staatsstraßen.				
		13. Aus heimgezahlten Ativkapitalien	3 300	—	—	—
228 727	04	Übertrag	227 621	04	1 106	—

Soll ℳ	Soll ₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	Wirklicher Anfall ₰	Rückstände ℳ	Rückstände ₰
228 727	04	Übertrag	227 621	04	1 106	—
5 696	41	C. Luitpold-Museum-Baufonds.				
		14. Kassebestand aus Fondsbestandteilen . . .	2	01	—	—
		15. Neue Fundationszuflüsse	5 694	40	—	—
53 047	30	D. Spezialschuldentilgungsfonds.				
		16. Neue Fundationszuflüsse	53 047	30	—	
5 633	28	E. Erneuerungsfonds.				
		17. Für das Gas- und Wasserinstallationsgeschäft (Abschreibungen 1904 und 1905)	3 971	28		
		18. Für das Lagerhaus (Abschreibungen 1905) .	1 662	—	—	
293 104	03	Summe der Einnahmen	291 998	03	1 106	—
		Ausgaben.				
		I.				
223 882	37	**Stammvermögen.**				
		1. Auf das Vorjahr	8 653	64	—	—
		2. Ausleihung von Kapitalien	30 000	—	—	—
		3. Ersatzleistungen an die Betriebsrechnung:				
		a) Kosten für Errichtung von Wohnhausneubauten an der Sanderstraße	120 164	92	—	—
		b) Kosten für die Kabelnetzerweiterungen des städt. Elektrizitätswerkes	65 052	21	—	
		c) Ersatz der Verlautbarungskosten i. S. Stadtgemeinde gegen Fluhrer	11	60	—	—
		II.				
1 700	—	**Vermögen der ehem. Lokalschulfondskasse.**				
		4. Ausleihung von Kapitalien	1 700	—	—	
225 582	37	Übertrag	225 582	37	—	

Soll ℳ	Soll ₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	Wirklicher Anfall ₰	Rückstände ℳ	Rückstände ₰
225 582	37	Übertrag	225 582	37	—	—
		III.				
		Sonstige Fonds-Anfälle.				
1 520	25	A. Gätschenberger'scher Fonds für Herstellung eines Zierwasserlaufes im Ringpark.				
		5. Ausleihung von Kapitalien	1 520	25	—	—
3 300	—	B. Ablösungskapital für Unterhaltung ehem. Staatsstraßen.				
		6. An die Betriebsrechnung zur bestimmungsgemäßen Verwendung (6. Abhebungsrate) .	3 300	—	—	—
5 675	25	C. Luitpold-Museum-Baufonds.				
		7. Ausleihung von Kapitalien	5 675	25	—	—
52 304	23	D. Spezialschuldentilgungsfonds.				
		8. Ausleihung von Kapitalien	52 304	23	—	—
288 382	10	Summe der Ausgaben	288 382	10	—	—
293 104	03	" " Einnahmen	291 998	03	1 106	—
4 721	93	Mehreinnahmen	3 615	93	1 106	—

Anmerkung.

Die Kapitalien betragen:

	Soll:	Wirklich:	Mehranlage:	Minderanlage:
Kämmereistammvermögen:	2083747,15 ℳ	2086600,— ℳ	2852,85 ℳ	—
Lokalschulfondskasse:	17228,23 "	17142,85 "	—	85,38 ℳ
Dr. Gätschenberger'sches Legat:	42985,89 "	43000,— "	14,11 "	—
Straßenunterhaltungsfonds:	43500,— "	43500,— "	—	—
Luitpoldmuseum-Baufonds:	21221,16 "	21200,— "	—	21,16 "
Spezialschuldentilgungsfonds:	52743,07 "	52000,— "	—	743,07 "
Erneuerungsfonds*):	5633,28 "	—	—	5633,28 "
Summe:	2267058,78 ℳ	2263442,85 ℳ		

*) 3971,28 ℳ für das Gas- und Wasserinstallationsgeschäft, 1662,— ℳ für das Lagerhaus. Die Fonds dienen vorläufig zur Verstärkung des unzureichenden Betriebsfonds der Stadtkämmerei.

Vermögensausweis.

I. Stadtkämmerei.

a) Vermögen.

2 265 442	ℳ	85 ₰	Verzinsliche Aktivkapitalien,
188 299	„	07 „	Verzinsliche Kapitalien der Straßenbaukasse,
667 118	„	72 „	Aktivkassebestand der I. Hauptabteilung,
3 615	„	93 „	Aktivkassebestand der II. Hauptabteilung,
54 209	„	12 „	Kassebestand und Betriebsfonds der Installationskasse,
92 494	„	62 „	Aktivaußenstände der I. Hauptabteilung,
1 106	„	— „	Aktivaußenstände der II. Hauptabteilung,
32 142	„	75 „	Anschlag aus 1 285 ℳ 71 ₰ Bierschankrecht zum 25 fachen Betrag,
706	„	58 „	an Goldgulden à 6,86 ℳ,
366	„	— „	an silbernen Ratsbechern,
12 564 420	„	— „	Wert der städt. Gebäude,
12 696 734	„	— „	Wert des übrigen Grundbesitzes,
63 100	„	— „	Wert des Fisch- und Wasserrechtes,
1 035 437	„	20 „	Wert der Mobilien einschl. der städt. Sammlungen,
16 975	„	38 „	Wert der Pflasterungsmaterialien,
28 701	„	— „	Wert der Kanalbaumaterialien,
121 944	„	70 „	Wert des Magazinbestandes der Installationskasse,
29 830 816	ℳ	92 ₰	Summe a.

b) Schulden.

3 185	ℳ	26 ₰	Zahlungsrückstände der Betriebsrechnung,
776 981	„	50 „	Passivkapitalien und Vorschüsse,
780 166	ℳ	76 ₰	Summe b.

Abgleichung.

29 830 816	ℳ	92 ₰	Vermögen,
780 166	„	76 „	Schulden,
29 050 650	ℳ	16 ₰	Summe I, reines Vermögen der Stadtkämmerei.

II. Nebenkassen der Stadtkämmerei.

1 451 070 ℳ	48 ₰	1.	Gaswerkskasse,
3 139 170 „	73 „	2.	Wasserwerkskasse,
506 487 „	28 „	3.	Getreidehilfskasse,
631 861 „	— „	4.	Holzmagazinskasse,
158 094 „	54 „	5.	Pensionskasse für Beamte,
65 401 „	01 „	6.	Pensionskasse für Bedienstete,
40 655 „	57 „	7.	Pensionskasse für Lehrer,
91 031 „	42 „	8.	Leihanstalt,
434 989 „	42 „	9.	Sparkasse,
2 880 126 „	51 „	10.	Schuldentilgungskasse,
3 989 „	88 „	11.	Universitätsjubiläumsfonds,
3 244 „	93 „	12.	Industrieausstellungsfonds,
180 565 „	51 „	13.	Gemeindekrankenversicherung,
226 721 „	85 „	14.	Kranken-Institut,
156 692 „	68 „	15.	Gesellen-Kranken-Institut,
3 876 „	27 „	16.	Kasse für Grunderwerbungen l. M.,
9 973 979 ℳ	08 ₰		Summe II.

Abschluß zum Vermögensausweis.

29 050 650 ℳ 16 ₰ Vermögen nach Ziff. I,
9 973 979 „ 08 „ Vermögen nach Ziff. II,

39 024 629 ℳ 24 ₰ Summe des Vermögens; hievon ab
22 495 956 ℳ 55 ₰ konsolidierte Schuld,
1 177 623 „ 73 „ schwebende Schuld der Grunderwerbungskasse,

23 673 580 ℳ 28 ₰ Summe der Stadtschuld Ende 1905, sohin

15 351 048 ℳ 96 ₰ reines Vermögen der Stadtkämmerei und ihrer Nebenkassen Ende 1905.

Gegen das Vorjahr, welches mit einem reinen Vermögen von 15 122 087 ℳ 24 ₰ abschließt, ist eine Vermögenszunahme von 228 961 ℳ 72 ₰ eingetreten, welche sich ergibt:

a) durch Mehrung des Vermögens nach Ziff. I um	361 813 ℳ 66 ₰
b) durch Minderung des Vermögens nach Ziff. II um	— 260 951 „ 94 „
bleibt Rest	100 861 ℳ 72 ₰
c) durch Minderung der Stadtschuld um +	128 100 „ — „
sonach Summe wie oben	228 961 ℳ 72 ₰

2. Gaswerkskasse.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
—	—	6 430	89	I. Kassebestand nach letzter Rechnung	6 430	89	—	—
—	—	10	52	Einnahmsrückstände . . .	—	—	10	52
2 332	50	2 332	50	II. Aus dem Ertrage der Realitäten	2 332	50	—	—
586 148	—	619 461	92	Für 4 082 078 cbm verkauftes Gas	619 417	45	44	47
169 900	—	193 889	45	Für 179342,5 Zentner Koks	193 889	45	—	—
21 375	—	24 903	76	„ 17010 „ Teer	24 903	76	—	—
15 000	—	15 059	62	„ 1240 Ztr. Ammoniaksalz	15 059	62	—	—
16 950	—	20 777	36	Für Magazins- und Betriebsgegenstände	20 777	36	—	—
3 300	—	2 749	79	Für Petroleumbeleuchtung .	2 749	79	—	—
25 244	50	35 396	31	Für Vermietung von Uhren und Apparaten	35 396	31	—	—
22 000	—	22 270	50	Ersatz für die öffentl. Straßenbeleuchtung mit Gas . .	22 270	50	—	—
—	—	65 369	64	VII. Vorschuß von der Holzmagazinskasse	65 369	64	—	—
50	—	16 312	20	VIII. Sonstige Einnahmen . . . (inkl. 16 136 ℳ 50 ₰ hälftige Abschreibungen per 1904.)	16 312	20	—	—
862 300	—	1 024 964	46	Summe der Einnahmen	1 024 909	47	54	99
				Ausgaben.				
—	—	6	64	I. Ersatzposten vom Vorjahre .	6	64	—	—
30 248	57	29 343	32	II. Personalausgaben	29 343	32	—	—
3 200	—	2 349	08	Regieausgaben	2 349	08	—	—
25 000	—	25 449	62	Taglöhne auf Fabrikation .	25 449	62	—	—
345 437	50	345 737	26	Materialien zur Fabrikation	345 737	26	—	—
403 885	07	402 885	92	Übertrag	402 885	92	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
403 885	07	402 885	92	Übertrag	402 885	92	—	—
1 600	—	1 150	92	Für Reinigung	1 150	92	—	—
10 000	—	8 649	89	Für Unterhaltung der Maschinen	8 649	89	—	—
13 000		6 487	13	Für Unterhaltung des Rohrnetzes	6 487	13	—	—
10 000	—	8 801	02	Für Unterhaltung der Öfen	8 801	02	—	
1 500		2 387	11	Für Unterhaltung der Mietgegenstände u. Automaten	2 387	11	—	—
25 100	-	21 896	04	Für Bedienung und Unterhaltung der Straßenbeleuchtung	21 896	04	—	—
6 095	64	6 177	90	Allgemeine Unkosten . . .	6 177	90	—	—
14 900		14 825	23	Für Nebenprodukte . . .	14 825	23	—	—
20 000		16 963	15	Für neue Leitungen . . .	16 963	15	—	—
62 000		77 464	—	Für Uhren und Apparate .	77 464	—		
		61 905	88	Für Erbauung von 5 Generatoröfen	61 905	88	—	—
8 100		13 705	15	III. Für Steuern und Umlagen	13 705	15	—	—
1 880	—	1 540	53	VII. Für Gebäudeunterhaltung .	1 540	53	—	—
-	—	3 464	46	Für Herstellung von Entlüftungsschächten auf dem Retortenhaus	3 464	46	—	—
245 200		276 761	97	X. An die Kämmerei	276 761	97	—	—
29 038	29	30 155	75	XI. Auf Schuldentilgung . . .	30 155	75	—	—
852 300		955 222	05	Summe der Ausgaben	955 222	05	—	—
				Abschluß.				
862 300	—	1 024 964	46	Einnahmen	1 024 909	47	54	99
852 300		955 222	05	Ausgaben	955 222	05	—	—
10 000	—	69 742	41	Kassebestand	69 687	42		
				Hiezu Einnahmerückstände	54	99		
				Summe wie im Soll	69 742	41		

Vermögensausweis.

1 170 233 ℳ — ₰ Wert der Immobilien, Maschinen, Gasbehälter, Leitungen und Beleuchtungsanlagen,
259 561 „ 20 „ Wert der vermieteten Uhren und Apparate,
21 „ 73 „ Wert einer Leitung,
8 929 „ 57 „ Wert des Magazins und Inventars,
43 487 „ 75 „ Wert der Materialvorräte,
69 687 „ 42 „ Aktivkassebestand (hievon 22 329 ℳ 92 ₰ zum Erweiterungsfonds und 47 357 ℳ 50 ₰ zum Erneuerungsfonds gehörig),
54 „ 99 „ Aktivaußenstand,

1 551 975 ℳ 66 ₰ Summe des Vermögens; hievon ab:
100 905 „ 18 „ Guthaben der Holzmagazinskasse, bleiben

1 451 070 ℳ 48 ₰ reines Vermögen Ende 1905.

3. Wasserwerkskasse.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
—	—	18 438	81	I. Kassebestand bezw. Erneuerungsfonds aus den Vorjahren	18 438	81	—	—
—	—	1 510	50	Einnahmerückstände . . .	1 390	50	120	—
7 046	—	8 213	30	II. Aus dem Ertrage der Realitäten	8 213	30	—	—
342 715	09	348 676	39	III. Für verkauftes Wasser:				
				Nach Wassermessern u. Eichhahnen	320 631	60	729	70
				Aversalvergütungen . .	27 315	09	—	—
784	91	141	52	Für verkaufte Materialien .	141	52	—	
15 000	—	9 356	50	VII. Anschlußgebühren	9 356	50	—	—
—	—	30 249	01	Zuschuß von der Schuldentilgungskasse für das Werk Zell	30 249	01	—	
54	—	32 218	85	VIII. Sonstige Einnahmen . . .	32 218	85	—	—
365 600	—	448 804	88	Summe der Einnahmen	447 955	18	849	70

Voranschlag		Soll		Ausgaben	Wirklicher Anfall		Rückstände	
M	Pf	M	Pf		M	Pf	M	Pf
—		7	80	I. Ersatzposten vom Vorjahre .	7	80	—	—
100	—	5 116	81	II. Bebauung von Grundstücken und Rückvergütung . . .	5 116	81	—	—
1 203	20	1 078	84	III. Passivreichnisse, Steuern zc.	1 078	84	—	—
18 710	20	18 734	20	VI. Personalausgaben	18 734	20	—	—
2 700	—	2 458	30	Regie zc.	2 458	30	—	—
		23 233	66	Für das Werk Würzburg:				
3 268	—			Heizerlöhne	2 958	72	—	—
14 600				Heiz- und Schmiermaterial .	13 758	05	—	—
4 000	—			Maschinenunterhaltung . .	6 516	89	—	—
		10 560	70	Für das Werk Heidingsfeld:				
3 268	—			Heizerlöhne	2 680	60	—	—
10 000	—			Heiz- und Schmiermaterial .	6 607	92	—	—
2 500	—			Maschinenunterhaltung . .	1 272	18	—	—
		28 362	74	Für das Werk Zell:				
3 576	—			Heizerlöhne	3 607	83	—	—
27 400	—			Heiz- und Schmiermaterial .	22 985	03	—	—
2 600	—			Maschinenunterhaltung . .	1 769	88	—	—
14 000	—	11 690	48	Unterhaltung des Rohrnetzes	11 690	48	—	—
2 800	—	1 050	17	Unterhaltung der Notpfosten	1 050	17	—	—
130	—	36	—	Unterhaltung der Anlagen .	36	—	—	—
10 819	62	9 286	01	Allgemeine Unkosten . . .	9 286	01	—	—
20 000		11 106	90	Erweiterung des Rohrnetzes	11 106	90	—	—
—		30 249	01	Auf Neuanlagen und zwar für Werk Zell	30 249	01	—	—
3 900	—	2 225	17	VII. Auf das Bauwesen . . .	2 225	17	—	—
96 200		51 345	08	X. Ablieferung an die Kämmerei	51 345	08	—	—
118 824	98	122 097	18	XI. Auf Schuldentilgung . . .	122 097	18	—	—
360 600		328 639	05	Summe der Ausgaben	328 639	05	—	—

Abschluß.

Voranschlag		Soll			Wirklicher Anfall		Rückstände	
365 600	—	448 804	88	Einnahmen	417 955	18	849	70
360 600		328 639	05	Ausgaben	328 639	05	—	—
5 000	—	120 165	83	Kassebestand	119 316	13		
				Hiezu: Einnahmerückstände . . .	849	70		
				Summe wie im Soll	120 165	83		

Vermögensausweis.

1 348 775 ℳ — ₰ Wert des Immobiliarvermögens,
1 656 301 „ — „ Wert der Maschinen, Leitungen ꝛc.,
38 „ 02 „ Wert einer vermieteten Leitung,
5 340 „ 82 „ Wert des Mobiliars und der Werkzeuge,
9 745 „ 13 „ Wert der Materialvorräte,
119 316 „ 13 „ Aktivkassebestand (hievon 24 212 ℳ 13 ₰ zum Erweiterungsfonds und 95 104 ℳ zum Erneuerungsfonds gehörig),
849 „ 70 „ Einnahmerückstände,

3 140 365 ℳ 80 ₰ Summe, hievon ab:
1 195 „ 07 „ Guthaben der Holzmagazinskasse, sonach

3 139 170 ℳ 73 ₰ reines Vermögen Ende 1905.

4. Städtische Getreidehilfskasse.

(Admassierungsfonds.)

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	1 529	98	I. Aus dem Vorjahre:				
				Aktivkassebestand	69	98	—	—
				Einnahmerückstände . . .	785	—	675	—
14 568	31	13 163	15	II. An Kapitalszinsen und zwar aus:				
				365 198 ℳ 37 ₰ v Gemeinden	11 446	09	—	—
				5 614 „ 28 „ von Gesellschaften	100	06	—	—
				46 200 „ — „ von Banken .	1 617	—	—	—
				417 012 ℳ 65 ₰ Summe				
402	50	942	50	Pacht für das Anwesen Neubergstraße 26	21	—	921	50
29	19	76	55	VIII. Sonstige Einnahmen . . .	76	55	—	—
15 000	—	15 712	18	Übertrag	14 115	68	1 596	50

Voranschlag M	Pf	Soll M	Pf	Einnahmen	Wirklicher Anfall M	Pf	Rückstände M	Pf
15 000	—	15 712	18	Übertrag	14 115	68	1 596	50
				Vermögensrechnung.				
—	—	16 100	—	II. An heimgezahlten Aktivkapitalien und zwar:				
				von der Stadtkämmerei 4 Rate aus der Pflasterungsschuld	11 100	—	—	
				von derselben 3. Rate des Vorschusses zur Bildung eines Betriebsfonds . .	5 000	—	—	—
15 000	—	31 812	18	Summe der Einnahmen	30 215	68	1 596	50
				Ausgaben.				
				Betriebsrechnung.				
80		53	50	II. Für Fertigung der Rechnung und des Voranschlags, für Buchbinder- u. Druckerlöhne	53	50		—
70	—	283	60	III. Staatssteuern, Kreisumlagen, Bodenzinse sowie Gemeindeumlagen (letztere pro 1904 und 1905)	283	60		
50	—	45	43	VII. Auf Gebäudeunterhaltung .	45	43	—	
				Vermögensrechnung.				
—	—	3 000	—	I. Auf Ausleihung von Kapitalien	3 000	—	—	—
200		3 382	53	Summe der Ausgaben	3 382	53		
				Abschluß.				
15 000	—	31 812	18	Einnahmen	30 215	68	1 596	50
200		3 382	53	Ausgaben	3 382	53		—
14 800	—	28 429	65	Soll Kassebestand	26 833	15	—	—
				Hiezu: Einnahmerückstände . . .	1 596	50		
				Summe wie im Soll	28 429	65		

Vermögensausweis.

a) Rentierendes Vermögen:

417 012 ℳ 65 ₰ Kapitalien und Vorschüsse,
61 273 „ 98 „ Realitäten,
478 286 ℳ 63 ₰ Summe a.

b) Nichtrentierendes Vermögen:

26 833 ℳ 15 ₰ Kassebestand,
1 596 „ 50 „ Einnahmerückstände,
28 429 „ 65 „ Summe b.
506 716 ℳ 28 ₰ Summe des Vermögens. Hievon ab
229 „ — „ Bodenzinskapital, sonach
506 487 ℳ 28 ₰ reines Vermögen Ende 1905.

5. Städtische Holzmagazinskasse.

(Admassierungsfonds.)

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	2 696	89	I. Kassebestand nach vorig. Rechnung	2 696	89	—	—
13 656	66	13 232	78	II. Kapitalzinsen aus 468 631 ℳ 76 ₰	13 232	78	—	—
4 610	50	5 723	—	Mietertrag der Häuser Kärnergasse Nr. 33, 37, 39, 43, 45, 47, 49 und 51	4 832	50	890	50
15 000	—	12 290	01	III. Erlös für verkauftes Magazinsholz	12 290	01	—	—
850	—	783	21	Anweisgeld, Einschaugeld ꝛc. vom Holzmarkt	783	21	—	—
32	84	200	80	VIII. Sonstige Einnahmen	200	80	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	61 421	39	An heimgezahlten Aktivkapitalien	61 421	39	—	—
34 150	—	96 348	08	Summe der Einnahmen	95 457	58	890	50

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
260	—	491	85	III. Staatssteuern, Kreis- und Gemeinde-Umlagen . . .	491	85	—	—
300	—	300	—	V. Besoldungen	300	—	—	—
450	—	392	37	Regie-Ausgaben	392	37	—	—
15 000	—	8 116	22	VI. Ankauf, Bei- und Ausfuhr des Magazinsholzes . . .	8 116	22	—	—
320	—	242	31	VII. Ständige Bauausgaben . .	242	31	—	—
1 000	—	564	45	Baureparaturen	564	45	—	—
386	—	393	33	XI. Verzinsung von Kaufschillingsresten	393	33	—	—
34	—	—	—	XII. Sonstige Ausgaben . . .	—	—	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	80 000	82	Ausleihung von Kapitalien und zwar:				
				3 % Darlehen an die Stadtkämmerei für die Schlachthof-Erweiterung	697	58	—	—
				3 ½ % Darlehen dem städt. Gaswerk zum Bau von Generator Öfen	61 905	18	—	—
				3 ½ % Darlehen demselben für Teleskopierung eines Gasbehälters, speziell zur Einrichtung von Entlüftungsschächten	3 464	46	—	—
				Abzahlung am Hypoth.-Kapital des Schuhm. Krug .	2 000	—	—	—
				Desgl. am Hypoth.-Kapital der Wtw. A. M. Seifert .	933	60	—	—
				Kaufschillingsreste für das Haus Kärnergasse Nr. 33	—	—	11 000	—
17 750	—	90 501	35	Summe der Ausgaben	79 501	35	11 000	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Abschluß.				
34 150	—	96 348	08	Einnahmen	95 457	58	890	50
17 750	—	90 501	35	Ausgaben	79 501	35	11 000	—
16 400	—	5 846	73	Kassabestand	15 956	23		
				Hiezu: Einnahmerückstände . . .	890	50		
				Summe	16 846	73		
				Hievon ab: Zahlungsrückstand . .	11 000	—		
				Summe wie im Soll	5 846	73		

Vermögensausweis.

a) Rentierendes Vermögen:

468 631 ℳ 76 ₰ Aktivkapitalien,
159 885 „ 94 „ Realitäten,

628 517 ℳ 70 ₰ Summe a.

b) Nichtrentierendes Vermögen:

15 956 ℳ 23 ₰ Aktivkassebestand,
890 „ 50 „ Einnahmerückstand,
3 667 „ 92 „ Wert des Holzvorrates,
599 „ 30 „ Mobiliarwert,

21 113 ℳ 95 ₰ Summe b.

649 631 ℳ 65 ₰ Summe des Vermögens. Hievon ab
6 716 ℳ 40 ₰ Passivkapitalien,
11 000 „ — „ Zahlungsrückstand,
54 „ 25 „ Bodenzinskapital,

17 770 „ 65 „ Summe der Schulden, sohin

631 861 ℳ — ₰ reines Vermögen Ende 1905.

6. Pensionskasse für städtische Beamte.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
5 460	—	5 479	57	II. An Kapitalzinsen aus 157 714,29 ℳ	5 479	57	—	
53 287	81	48 753	15	III. An Zuschüssen:				
				Von der Stadtkämmerei . .	23 010	19	—	—
				„ „ städt. Sparkasse .	15 749	92	—	—
				Vom Friedhof T. N. 43. .	143	88	-	-
				„ Installationsgeschäft T. N. 9	697	37		
				Vom Schlachthof T. N. 51 .	989	11	—	
				Von der Armenkasse . . .	656	91		
				„ „ Bürgerspitalstiftung	1 409	04		—
				„ „ Gaswerkskasse . .	1 979	72	—	-
				Vom Gesellenkrankeninstitut .	203	82	—	
				Von der Holzmagazinskasse .	163	06		
				Vom Krankeninstitut . . .	523	53	—	—
				Von der Leihanstalt . . .	946	55	—	—
				Von der städt. Sparkasse (jährl. Pauschale) . . .	940	—		—
				Von der Wasserwerkskasse .	1 340	05	—	
6 612	19	6 787	42	Jahresbeiträge der Mitglieder	6 787	42	—	—
				Vermögensrechnung.				
—		1 165	25	I. Kassebestand aus voriger Rechnung	1 165	25		
	—	3 368	—	III. An Fundationszuflüssen:				
				Von der Stadtkämmerei zur Bildung eines Reservefonds	1 200	—	—	
				Eintrittsgebühren	2 168	—	—	—
65 360		65 553	39	Summe der Einnahmen	65 553	39	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
146	41	50	35	IV. An Buchbinderlöhnen u. sonstigen Regieausgaben . .	50	35	—	—
		60 969	79	V. An Pensionen:				
40 170	—			An Beamte	37 543	—	—	—
21 783	19			An Witwen	21 254	19	—	—
2 060	40			An Waisen	2 172	60	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	4 153	—	II. Ausleihung von Aktivkapitalien	4 153	—	—	—
64 160	—	65 173	14	Summe der Ausgaben	65 173	14	—	—
				Abschluß.				
65 360	—	65 553	39	Einnahmen	65 553	39	—	—
64 160	—	65 173	14	Ausgaben	65 173	14	—	—
1 200	—	380	25	Kassebestand	380	25	—	—

Vermögensausweis.

157 711 ℳ 29 ₰ Aktivkapitalienstand,
380 „ 25 „ Kassebestand,

158 094 ℳ 54 ₰ Summe des Vermögens Ende 1905.

Anmerkung.

Die Eintrittsgebühren der Mitglieder fließen dem Stammvermögen der Kasse zu die hieraus anfallenden Zinsen sind für die Zwecke der Kasse mitzuverwenden.

7. Pensionskasse für städtische Bedienstete.

Voranschlag ℳ	Voranschlag ₰	Soll ℳ	Soll ₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	Wirklicher Anfall ₰	Rückstände ℳ	Rückstände ₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	97	66	I. Rechnungsberichtigungen und Ersatzleistungen	97	66	—	—
2 263	—	2 277	—	II. An Kapitalzinsen aus 65 401 ℳ 01 ₰	2 277	—	—	—
5 750	—	5 284	87	VII. a) Zuschüsse zur Deckung des Mehrbedarfs und zwar:				
				Von der Stadtkämmerei	4 225	45	—	—
				Vom Friedhof T. R. 43	117	63	—	—
				„ Installationsgeschäft T. R. 9	277	43	—	—
				Von dem Schlachthof T. R. 51	160	27	—	—
				Von der Armenkasse . .	23	53	—	—
				„ „ Gaswerkskasse .	168	60	—	—
				Vom Gesellenkrankeninstitut	30	88	—	—
				Von der Bürgerspitalstiftung	55	14	—	—
				Von der Leihanstalt . .	30	88	—	—
				„ „ Wasserwerkskasse	165	65	—	—
				„ „ Ehehaltenhauspflege	29	41	—	—
4 020	—	4 127	82	b) Jahresbeiträge der Mitglieder	4 127	82	—	—
67	—	104	—	VIII. An Strafen von Bediensteten und Sühnegeldern . . .	104	—	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	14	81	I. Kassebestand nach letzter Rechnung	14	81	—	—
—	—	676	—	III. An Eintrittsgebühren der Mitglieder	676	—	—	—
12 100	—	12 582	16	Summe der Einnahmen	12 582	16	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	—	70	I. Rechnungsberichtigungen und Ersatzleistungen	—	70	—	—
101	80	29	85	IV. Auf die Verwaltung . . .	29	85	—	—
11 998	20	11 860	80	V. An Pensionen und Unterhaltsbeiträgen	11 860	80	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	690	81	I. Ausleihung von Aktivkapitalien	690	81	—	—
12 100	—	12 582	16	Summe der Ausgaben	12 582	16	—	—
				Abschluß.				
12 100	—	12 582	16	Einnahmen	12 582	16	—	—
12 100	—	12 582	16	Ausgaben	12 582	16	—	—
—	—	—	—	Kassebestand	—	—	—	—

Vermögensausweis.

65 401 ℳ 01 ₰ Aktivkapitalien und zugleich Summe des Vermögens Ende 1905.

8. Pensionskasse für das städtische Lehrpersonal.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
1 376	50	1 397	50	II. A. Kapitalzinsen aus 40 500 ℳ	1 397	50	—	—
5 183	96	5 117	44	III. a) Jahresbeiträge der Mitglieder	5 117	44	—	—
12 550	—	15 290	54	b) Zuschuß der Stadtkämmereikasse	15 290	54	—	—
				Vermögensrechnung.				
1 590	75	1 458	86	III. Eintrittsgebühren der Mitglieder	1 458	86	—	—
20 701	21	23 264	34	Summe der Einnahmen	23 264	34	—	—
				Ausgaben.				
				Betriebsrechnung.				
55	06	35	11	IV. Auf die Verwaltung . . .	35	11	—	
19 055	40	21 770	37	V. Auf den Zweck	21 770	37	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	1 278	90	I. Auf Ausleihung von Aktivkapitalien	1 278	90	—	—
—	—	24	39	III. Auf die Vorjahre	24	39	—	—
19 110	46	23 108	77	Summe der Ausgaben	23 108	77	—	—
				Abschluß.				
20 701	21	23 264	34	Einnahmen	23 264	34	—	—
19 110	46	23 108	77	Ausgaben	23 108	77	—	—
1 590	75	155	57	Kassebestand	155	57	—	—

Vermögensausweis.

40 500 ℳ — ₰ Aktivkapitalien; hiezu
155 „ 57 „ Kassebestand,

40 655 ℳ 57 ₰ reines Vermögen Ende 1905.

Anmerkung.

Die Eintrittsgebühren der Mitglieder fließen gemäß § 11 des Pensionsstatuts dem Stammvermögen der Kasse zu, die hieraus anfallenden Zinsen sind für die Zwecke der Kasse mitzuverwenden.

9. Städtische Leihanstalt.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
11 500	—	10 882	86	II. Zinsen aus Darlehen und Pfändern	10 882	86	—	—
400	—	424	42	III. Versteigerungskosten	424	42	—	—
10	—	4	70	IV. Erlös für Verpackungsmaterial	4	70	—	—
900	—	709	26	V. Verfallene Mehrerlöse aus versteigerten Pfändern	709	26	—	—
—	—	4	91	VI. Vergütete Mindererlöse aus versteigerten Pfändern	4	91	—	—
—	—	1 345	47	VII. Unerhobene Mehrerlöse aus den diesj. Versteigerungen	1 345	47	—	—
50	—	76	76	VIII. Depotzinsen	76	76	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	7 713	71	I. Kassebestand aus voriger Rechnung	7 713	71	—	
—	—	115 661	—	II. Darlehensrückzahlungen:				
				Von ausgelösten Pfändern	109 987	—	—	—
				Von versteigerten Pfändern	5 674	—	—	—
—	—	2 000	—	IV. Schuldaufnahmen	2 000	—	—	—
12 860	—	138 823	09	Summe der Einnahmen	138 823	09	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	3 921	52	I. Zahlungsrückstände (beanspruchte Mehrerlöse aus versteigerten Pfändern) . . .	1 202	28	2 719	24
8 043	43	8 043	43	II. Personalausgaben	8 043	43	—	—
1 050	—	932	03	Sachliche Ausgaben, Regie ꝛc.	932	03	—	—
150	—	135	61	Mindererlöse aus Versteigerungen	135	61	—	—
130	—	84	40	III. Versteigerungsgebühr dem k. Stadtrentamte	84	40	—	—
1 356	—	854	33	Überschuß an die Stadtkämmerei	854	33	—	—
—	—	1 345	47	XI. Mehrerlöse der diesj. Versteigerungen	79	78	1 265	69
2 050	—	2 000		Heimzahlung von Passivkapitalien	2 000	—	—	—
80	57	3	11	Auf Zinsen für Passivkapitalien	3	11	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	116 195	—	I. Verzinsliche Darlehen auf Pfänder	116 195	—	—	—
12 860	—	133 514	90	Summe der Ausgaben	129 529	97	3 984	93
				Abschluß.				
12 860	—	138 823	09	Einnahmen	138 823	09	—	—
12 860	—	133 514	90	Ausgaben	129 529	97	3 984	93
—	—	5 308	19	Kassebestand	9 293	12		
				Hievon Zahlungsrückstände	3 984	93		
				Summe wie im Soll	5 308	19		

Vermögensausweis.

83 065 ℳ	— ₰	Bestand an verzinslichen Pfandkapitalien,
9 293 „	12 „	Kassebestand,
2 658 „	23 „	Mobiliarwert,
95 016 ℳ	35 ₰	Summe. Hievon ab
3 984 „	93 „	Zahlungsrückstände, bleiben
91 031 ℳ	42 ₰	reines Vermögen 1905.

Das Vermögen der Leihanstalt betrug:

88 959 ℳ	12 ₰	Ende des Jahres 1904, hiezu
22 „	30 „	Inventaranschaffung pro 1905,
2 050 „	— „	Zuwachs aus dem Betriebsüberschusse 1905,
91 031 ℳ	42 ₰	Summe des Vermögens Ende 1905 wie vor.

Aus dem Betriebskapital werden Zinsen nicht berechnet, auch hat die Anstalt für die Geschäftslokalitäten keine Miete zu entrichten. An die beiden städtischen Pensionskassen wurden insgesamt 977 ℳ 43 ₰ als Zuschuß geleistet.

Anfangs des Jahres 1905 waren vorhanden:

2 033	Pfänder Lit. L mit	13 301 ℳ	Darlehen aus 1903 und
8 487	„ „ M „	69 230 „	„ „ 1904, hiezu
19 294	„ „ N „	116 195 „	„ die pro 1905 hingeliehen wurden,
29 814	Pfänder in Summe mit	198 726 ℳ	Gesamtdarlehen. Hievon wurden
2 033	Pfänder Lit. L mit	13 301 ℳ	Darlehen aus 1903 } ausgelöst bzw.
6 160	„ „ M „	52 232 „	„ „ 1904 } versteigert,
10 020	„ „ N „	50 128 „	„ „ 1905 ausgelöst, sohin
18 213	Pfänder mit	115 661 ℳ	Darlehen, so daß
11 601	Pfänder mit	83 065 ℳ	Darlehen Ende 1905 noch vorhanden waren

wovon 2 327 Pfänder mit 16 998 ℳ Darlehen aus 1904 und
9 274 Pfänder mit 66 067 ℳ Darlehen aus 1905 stammen.

Gegenüber dem Vorjahre hat die Zahl der Pfänder pro 1905 um 166 Stück zugenommen, dagegen haben sich die darauf gegebenen Darlehen um 4 273 ℳ gemindert.

10. Städtische Sparkasse.

Voranschlag M	Voranschlag Pf	Soll M	Soll Pf	Einnahmen	Wirklicher Anfall M	Wirklicher Anfall Pf	Rückstände M	Rückstände Pf
				Betriebsrechnung.				
—	—	—	10	I. Einnahmen aus den Vorjahren	—	10	—	—
205 000	—	202 215	33	II. Zinsen von Aktivkapitalien und zwar aus:				
				398 685,96 M vom Staate	11 685	29	—	—
				3 282 251,62 M von Gemeinden	118 403	11	—	—
				16 285,68 M von Gesellschaften	672	96	—	—
				1 043 000,— M von Banken	35 071	20	—	—
				1 048 821,43 M von Privaten	36 382	77	—	—
				5 789 044,69 M Summe.				
1 000	—	1 175	90	VIII. Sonstige Einnahmen . .	1 175	90	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	22 907	81	I. Kassebestand nach letzter Rechnung	22 907	81	—	—
—	—	7 092	86	II. Heimgezahlte Aktivkapitalien	7 092	86	—	—
—	—	14 231	96	III. Neue Fundationszuflüsse .	14 231	96	—	—
—	—	1 281 560	97	IV. Neue Spareinlagen . . .	1 281 560	97	—	—
—	—	104 593	95	Kapitalisierte Zinsen . . .	104 593	95	—	—
—	—	78	—	Aus verkauften Sparmarken	78	—	—	—
206 000	—	1 633 856	88	Summe der Einnahmen	1 633 856	88	—	—

Ausgaben.

Voranschlag M	Voranschlag Pf	Soll M	Soll Pf	Ausgaben	Wirklicher Anfall M	Wirklicher Anfall Pf	Rückstände M	Rückstände Pf
				Betriebsrechnung.				
—	—	1	—	I. Rechnungsberichtigungen und Ersatzposten	1	—	—	—
—	—	1	—	Übertrag	1	—	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
—	—	1	—	Übertrag	1	—	—	—
9 821	66	9 861	66	II. Besoldungen	9 861	66	—	—
1 178	34	1 997	25	Sachliche Ausgaben . . .	1 997	25	—	—
40 000	—	31 499	84	X. Überschuß und zwar:				
				an die Stadtkämmerei	15 749	92	—	—
				an die städt. Pensionskasse für Beamte	15 749	92	—	—
155 000	—	151 970	40	XI. Auf Verzinsung von Spareinlagen	151 970	40	—	—
—	—	978 610	77	Auf Rückzahlung von Spareinlagen	978 610	77	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	457 686	62	I. Auf Refundierung und Mehrung des Vermögens . . .	457 686	62	—	—
206 000	—	1 631 627	54	Summe der Ausgaben	1 631 627	54	—	—
				Abschluß.				
206 000	—	1 633 856	88	Einnahmen	1 633 856	88	—	—
206 000	—	1 631 627	54	Ausgaben	1 631 627	54	—	—
—	—	2 229	34	Aktivkassebestand	2 229	34	—	—

Vermögensausweis.

I. Rentierendes Vermögen.

5 789 044 ℳ 69 ₰ Aktivkapitalien.

II. Nichtrentierendes Vermögen.

2 229 „ 34 „ Aktivkassebestand,
69 456 „ 67 „ Stückzinsguthaben bis 31. Dezember 1905,

5 860 730 ℳ 70 ₰ Summe des Vermögens.

I. Verzinsliche Schulden.

5 418 506 M 70 ₰ Spareinlagen.

II. Unverzinsliche Schulden.

3 680 „ 58 ₰ kapitalisierte Zinsen aus Spareinlagen alter Ordnung,
3 554 „ — „ verkaufte aber nicht eingelöste Sparmarken,

5 425 741 M 28 ₰ Summe der Schulden.

Abgleichung.

5 860 730 M 70 ₰ Vermögen, hievon
5 425 741 „ 28 „ Schulden, bleiben

434 989 M 42 ₰ reines Vermögen und Reservefonds Ende 1905.

11. Städtische Schuldentilgungskasse.

Voranschlag		Soll		Einnahmen	Wirklicher Anfall		Rückstände	
M	₰	M	₰		M	₰	M	₰
				Betriebsrechnung.				
163 000	—	154 243	—	VI. Reinertrag des Lokalmalz- u. Bieraufschlages	154 243	—	—	—
799 500	—	774 223	75	VII. Von der Stadtkämmerei Sustentation	774 223	75	—	—
38 300		—	—	Schuldaufnahme nach Plan IV	—		—	—
26 000	—	61 634	58	VIII. Sonstige Einnahmen an Bankzinsen	61 634	58	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	512 163	19	I. Kassebestand vom Vorjahre .	512 163	19	—	—
—	—	1 800 000	—	1. Von der Darmstadter Bank und Konsorten, Rest der Valuta des Anlehens 1903	700 000	—	1 100 000	—
—		1 177 623	73	2. Von der Kasse für Grunderwerbungen I. M. à conto der schwebenden Schuld zu 1 200 000 M	—	—	1 177 623	73
1 026 800	—	4 479 888	25	Summe der Einnahmen	2 202 264	52	2 277 623	73

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	6 960	25	I. An rückständigen Zinsen . .	6 174	75	785	50
279	50	54	44	II. Für Bureaubedürfnisse . .	54	44	—	—
800	—	455	56	An Gebühren, Provisionen, Geldträgerlöhnen, Porto ꝛc.	95	52	—	—
				Gebühr für Einlösung der Zinsscheine der 4%igen Inhaber-Obligationenschuld v. Jahre 1899 Ser. I und II	238	08	—	—
				Desgl. der Zinsscheine der 3½%igen Inhaber-Obligationenschuld vom Jahre 1903	121	96	—	—
—	—	548 947	09	X. Für kommunale Unternehmungen (à conto Stadtschuld):				
				Für den Sammelkanal . .	8 000	69	—	—
				„ „ Rathausneubau . .	74 899	42	—	—
				„ Errichtung von Feuerwehrhäusern im Grombühl und im östlichen Stadtbezirk	271	57	—	—
				„ Nutzbarmachung d. Zeller Quellen	2	75	—	—
				„ Erweiterung der Zellerstraße	446	14	—	—
				„ Errichtung eines Lagerhauses im Staatshafen	567	16	—	—
				„ Herstellung hochwasserfreier Lagerplätze am Holzeinpollerplatz . . .	4 651	22	—	—
				„ Anlage eines Hochkais r. M.	30 310	30	—	—
1 079	50	556 417	34	Übertrag	125 834	—	785	50

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
1 079	50	556 417	34	Übertrag	125 834	—	785	50
				Für Verlegung der Stadtgärtnerei	150	—	—	—
				„ Ausbau der Veitshöchheimerstraße	17 612	59	—	—
				„ Ausbau der Leistenstraße	18 855	41	—	—
				„ Fassung der Oberzeller Quellen	30 246	26	—	—
				„ Friedhoferweiterung	1 557	90	—	—
				„ Erwerb eines Bauplatzes für das Zellerauer Schulhaus	51 065	56	—	—
				„ Erwerb des Wasserrechtes der Münch'schen Walkmühle	32 693	10	—	—
				„ Herstellung eines Kanals durch den Ringpark	3 897	07	—	—
				„ Kanalisierung d. Uhlandstraße	13 797	65	—	—
				„ Kanal-Projektierungsarbeiten	3 249	77	—	—
				„ Kanalisierungsplan für die Dürrbachau	1 820	09	—	—
				„ Ankauf des Ehemann'schen Anwesens in der Augustinerstraße	143 674	47	—	—
				„ Überwölbung d. Quellenbaches	81 802	74	—	—
				„ Kanalisierung der Felix Dahnstraße	28 286	32		
				„ Bau der Schillerschule	1 088	91	—	—
—	—	16 000	—	„ Baukostenzuschuß zur Errichtung der neuen Hufbeschlaglehranstalt (à conto des Betriebsfonds)	16 000	—	—	—
1 079	50	572 417	34	Übertrag	571 631	84	785	50

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
1 079	50	572 417	34	Übertrag	571 631	84	785	50
887 920	50	870 153	11	XI. Auf Verzinsung der Stadtschuld	866 203	36	3 949	75
112 800	—	128 100	—	Auf Heimzahlung von Schuldkapitalien	128 100	—	—	—
25 000	—	25 000	—	XII. An die Stadtkämmerei Zwischenzinsen aus der noch nicht abgehobenen Valuta des Anlehens 1903	25 000	—	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	4 164	83	II. An die Kasse für Grunderwerbungen I. M. à conto der schwebenden Schuld zu 1 200 000 ℳ	4 164	83	—	—
1 026 800	—	1 599 835	28	Summe der Ausgaben	1 595 100	03	4 735	25
				Abschluß.				
1 026 800	—	4 479 888	25	Einnahmen	2 202 264	52	2 277 623	73
1 026 800	—	1 599 835	28	Ausgaben	1 595 100	03	4 735	25
—	—	2 880 052	97	Aktivrest	607 164	49		
				Hiezu die Einnahmerückstände	2 277 623	73		
				Summe	2 884 788	22		
				Hievon ab die Zahlungsrückstände	4 735	25		
				Summe wie im Soll	2 880 052	97		

Vermögensausweis.

I. Vermögen.

73 ℳ	54 ₰	Wert der Mobilien,
607 164 „	49 „	Aktivkassebestand,
1 100 000 „	— „	Rest der Anlehensvaluta, ausstehend bei der Darmstadter Bank,
1 177 623 „	73 „	Aktivvorschuß an die Grunderwerbungskasse,
2 884 861 ℳ	76 ₰	Summe des Vermögens.

II. Schulden.

5 640 700 ℳ	— ₰	$3^1/_2$ und $3^3/_4$%ige Gothaer Bankschuld,
6 000 000 „	— „	4%ige Inhaber-Obligationenschuld,
9 000 000 „	— „	$3^1/_2$%ige Inhaber-Obligationenschuld,
3 032 880 „	28 „	$3^1/_2$ und 4%ige Nominal-Obligationenschuld,
23 673 580 ℳ	28 ₰	Summe der Passivkapitalien, hiezu
4 735 „	25 „	Zahlungsrückstände,
23 678 315 ℳ	53 ₰	Summe der Schulden.

Abgleichung.

23 678 315 ℳ	53 ₰	betragen die Schulden,
2 884 861 „	76 „	beträgt das Vermögen,
20 793 453 ℳ	77 ₰	Summe der Schulden Ende 1905.

Am Schlusse des Jahres 1904 hat die Stadtschuld

23 801 680 ℳ	28 ₰	betragen,
128 100 „	— „	wurden im Jahre 1905 heimgezahlt, sohin
23 673 580 ℳ	28 ₰	Summe der Stadtschuld einschließlich der schwebenden Schuld zu 1 177 623 ℳ 73 ₰ Ende 1905 wie oben.

An nicht verwendeten Krediten hat die Schuldentilgungskasse noch zu leisten und gehen auf 1906 über:

55 858 ℳ	93 ₰	für den Sammelkanal,
39 348 „	52 „	für den Rathausneubau,
30 885 „	45 „	für Errichtung von Feuerwehrhäusern,
7 786 „	72 „	für die Zeller Wasserleitung,
4 653 „	62 „	für Erweiterung der Zellerstraße,
3 190 „	76 „	für Errichtung von Lagerplätzen,
90 000 „	— „	für Erwerb des alten Zollamtsgebäudes,
79 043 „	36 „	für Anlage eines rechtsmainischen Hochkais,
480 „	— „	für den Erweiterungsbau zum II. Grombühler Schulhaus,
5 651 „	85 „	für den Ausbau der Wickenmayer- und Pestalozzistraßen,
316 899 ℳ	21 ₰	Übertrag

316 899 M 21 ₰ Übertrag
12 514 „ 32 „ für Ausbau der Veitshöchheimerstraße,
24 215 „ 69 „ für den Bau der Zeller Brücke,
6 727 „ 86 „ für den Ausbau der Leistenstraße,
66 846 „ 91 „ für Fassung der Oberzeller Quellen,
49 130 „ — „ für Friedhoferweiterung,
1 „ 10 „ für Erwerb des Wasserrechtes der Münch'schen Walkmühle,
32 502 „ 93 „ für Herstellung eines Kanals durch den Ringpark,
1 702 „ 35 „ für Kanalisierung der Uhlandstraße,
1 750 „ 23 „ für Kanal-Projektierungsarbeiten,
6 000 „ — „ für den Kanalisierungsplan für die Dürrbachau,
25 „ 53 „ für Ankauf des Ehemann'schen Anwesens in der Augustinerstr.,
58 197 „ 26 „ für Überwölbung des Quellenbaches,
3 913 „ 68 „ für Kanalisierung der Felix Dahnstraße,
40 000 „ — „ für Erweiterung der Köllikerstraße,
420 185 „ 09 „ für den Bau der Schillerschule.
Hiezu:
853 160 „ 53 „ Reserve des Anlehens 1903.

1 893 772 M 69 ₰ Summe.

Dieser Summe stehen als **Deckungsmittel** gegenüber:

541 343 M 45 ₰ Minderaufnahme an Passivkapitalien,
607 164 „ 49 „ Kassebestand,
1 100 000 „ — „ Anlehensvaluta bei der Darmstadter Bank,

2 248 507 M 94 ₰ Summe.

Die gesamte Stadtschuld, welche Ende 1905 23 037 300 M betragen darf, soll nach dem genehmigten Schuldentilgungsplane vom 1. Februar 1902 und 1. Mai 1903 bis zum Jahre 1974 getilgt sein.

Der Tilgungsfonds wurde pro 1905 gebildet aus:

a) der Schuldaufnahme zum Ausgleich der Mehrtilgung nach Plan IV	38 300 M
b) dem Ertrag des Lokalmalz- und Bieraufschlages zu	163 000 „
c) dem Zuschusse der Stadtkämmerei zu	757 500 „
Summe	958 800 M

Der im Laufe der Jahre aus Mehrerträgnissen des Lokalmalz- und Bieraufschlages, aus Bankzinsen und ersparten Passivzinsen angesammelte Betriebsfonds der Schuldentilgungskasse beträgt Ende 1905 350 000 M — ₰,
Ende 1904 betrug derselbe 344 140 „ 04 „

Die Erhöhung beträgt sonach 5 859 M 96 ₰.

12. Universitäts-Jubiläums-Fonds.

(Admassierungsfonds.)

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	—	25	I. Kassebestand nach letzter Rechnung	—	25	—	—
111	13	137	85	II. Kapitalzinsen aus 3990 ℳ .	137	85	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	60	—	II. Heimgezahlte Aktivkapitalien	60	—	—	—
111	13	198	10	Summe der Einnahmen	198	10	—	—
				Ausgaben.				
				Betriebsrechnung.				
—	—	—	22	IV. Verwaltungskosten	—	22	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	198	—	I. Ausleihung von Aktivkapitalien	198	—	—	—
—	—	198	22	Summe der Ausgaben	198	22	—	—
				Abschluß.				
—	—	198	10	Einnahmen	198	10	—	—
—	—	198	22	Ausgaben	198	22	—	—
—	—	—	12	Mehrausgabe	—	12	—	—

Vermögensausweis.

3990 ℳ — ₰ Aktivkapitalien, hievon
— „ 12 „ Mehrausgabe, sonach
3989 ℳ 88 ₰ reines Vermögen Ende 1905.

Der Fonds soll zur Erhöhung der im Jahre 1981 oder 1982 stattfindenden 400jährigen Jubelfeier der kgl. Universität verwendet werden. Von der bis dahin angewachsenen Summe ist womöglich ein Betrag von wenigstens 1600 ℳ zurückzubehalten, der wieder mit Zins und Zinseszinsen angesammelt werden soll, bis zur halbtausendjährigen Jubelfeier im Jahre 2081 und so fort von Jahrhundert bis zu Jahrhundert, solange die Würzburger Hochschule besteht. Das ursprüngliche Vermögen betrug 2050 ℳ und wurde der Kämmerei zur Verwaltung im Jahre 1887 überwiesen.

13. Fonds für eine größere industrielle Ausstellung zu Würzburg.

(Admassierungsfonds.)

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	—	25	I. Kassebestand nach letzter Rechnung	—	25	—	—
—	—	111	68	II. Kapitalszinsen aus 3244 ℳ	111	68	—	—
—	—	—	—	**Vermögensrechnung.**	—	—	—	—
—	—	111	93	Summe der Einnahmen	111	93	—	—
				Ausgaben.				
—	—	—	—	**Betriebsrechnung.**	—	—	—	
				Vermögensrechnung.				
—	—	111	—	I. Ausleihung von Aktivkapitalien	111	—	—	—
—	—	111	—	Summe der Ausgaben	111	—	—	—
				Abschluß.				
—	—	111	93	Einnahmen	111	93	—	—
—	—	111	—	Ausgaben	111	—	—	—
—	—	—	93	Kassebestand	—	93	—	—

Vermögensausweis.

3244 ℳ — ₰ Aktivkapitalien,
— „ 93 „ Kassebestand,
3244 ℳ 93 ₰ Summe des Vermögens Ende 1905.

Der Industrieausstellungsfonds besteht seit dem Jahre 1881. Das ursprüngliche Vermögen betrug 2083 ℳ 58 ₰.

14. Gemeinde-Kranken-Versicherung.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
—	—	61 909	60	I. Kassebestand nach letzter Rechnung	61 909	60	—	—
—	—	1 674	40	Rückständige Kranken-Versicherungsbeiträge vom Vorjahre	1 674	40	—	—
2 500	—	2 500	—	II. An Kapitalzinsen	2 500	—	—	
290 000	—	307 720	20	IV. An Kranken-Versicherungsbeiträgen	305 685	56	2 034	64
3 500	—	2 654	14	IX. Ersatzleistungen nach §§ 3a Abs. 7, 3b Abs. 2, 50, 57 Abs. 4, 57a Abs. 1 u. 2 des Kranken-Versicherungsgesetzes	2 654	14	—	—
—	—	2 353	27	X. Desgl. von Berufsgenossenschaften, Unternehmern, Versicherungsanstalten für gewährte Krankenfürsorge, Unfallrenten, Zuschüsse zum Krankengeld nach § 12 Abs. 1 des Gew.-Unfallvers.-Ges. vom 30. VI. 1900	2 353	27		
200		665	60	XIII. Sonstige Einnahmen	665	60	—	—
296 200	—	379 477	21	Summe der Einnahmen	377 442	57	2 034	64

Ausgaben.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
39 500	—	35 308	40	I. Für ärztliche Behandlung	35 308	40	—	—
17 500	-	26 103	12	II. „ Arznei und sonstige Heilmittel	26 103	12	—	—
125 000	—	115 200	26	III. Für Krankengelder	115 200	26	—	—
90 700	—	69 838	95	IV. Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten	69 838	95	—	—
272 700	—	246 450	73	Übertrag	246 450	73	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
272 700	—	246 450	73	Übertrag	246 450	73	—	—
23 000	—	12 375	48	V. Ersatzleistungen an Dritte für gewährtes Krankengeld . .	12 375	48	—	—
—	—	9 663	84	Desgl. für ärztliche und Medikamentenkosten	9 663	84	—	—
—	—	1 123	20	Desgl. an Zuschüssen zum Krankengeld	1 123	20	—	—
300	—	358	56	VII. An zurückgezahlten Beiträgen	358	56	—	—
—	—	29 794	85	VIII. „ Kapitalanlagen . . .	29 794	85	—	—
200	—	116	20	X. „ sonstigen Ausgaben . .	116	20	—	—
296 200	—	299 882	86	Summe der Ausgaben	299 882	86	—	—

Abschluß.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
296 200	—	379 477	21	Einnahmen	377 442	57	2 034	64
296 200	—	299 882	86	Ausgaben	299 882	86	—	—
—	—	79 594	35	Kassebestand	77 559	71		
				hiezu Einnahmerückstände	2 034	64		
				Summe wie im Soll	79 594	35		

Vermögens-Ausweis.

100 000 ℳ — ₰ Aktivkapitalien } als Betriebsfonds,
77 559 „ 71 „ Kassebestand }
2 034 „ 64 „ Einnahmerückstände,

179 594 ℳ 35 ₰ Summe des Vermögens Ende 1905.

Der Stand der Versicherungspflichtigen betrug
15 771 Personen am 1. Januar 1905,
28 545 „ wurden pro 1905 angemeldet,

44 316 Summe.
27 711 Personen wurden pro 1905 abgemeldet, sohin bleiben

16 605 Personen, Stand Ende des Jahres 1905.

Im Jahre 1905 erkrankten 6086 Mitglieder und wurden diese auf 156 138 Tage unterstützt bezw. verpflegt und zwar

4534	Mitglieder	auf	112 908	Tage durch	die Poliklinik bezw. Kassenärzte,
454	„	„	12 963	„ „	auswärtige Gemeinden,
857	„	„	25 267	„ „	das Juliusspital,
47	„	„	1 123	„ „	das Ehehaltenhaus,
61	„	„	680	„ „	die Augenklinik,
46	„	„	873	„ „	die Frauenklinik,
4	„	„	115	„ „	die Ohrenklinik,
15	„	„	199	„ „	das israel. Krankenhaus,
27	„	„	1 024	„ „	die psych. Klinik,
41	„	„	986	„ „	sonstige Anstalten,

wofür die Ausgaben 268 606 ℳ 25 ₰ betragen.

Die Personalausgaben und Regiekosten für die Gemeinde-Krankenversicherung wurden teilweise aus den Renten des Gesellen-Krankeninstituts und bezw. des Krankeninstituts, teilweise aus der Stadtkämmerei bestritten.

---

15. Städtisches Kranken-Institut.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	1 808	72	I. Kassebestand nach letzter Rechnung	1 808	72	—	—
8 091	97	8 030	—	II. Zinsen aus 224578 ℳ 57 ₰ Aktivkapitalien	8 030	—	—	—
17	14	17	14	III. Ständiges Legat aus der Dr. Oberthür'schen Stiftung	17	14	—	—
700	—	559	—	An Beiträgen der Kassemitglieder (sogen. Stadtbeschäftigten)	559	—	—	—
5	89	125	—	IV. Sonstige Einnahmen	125	—	—	—
8 815	—	10 539	86	Summe der Einnahmen	10 539	86	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
8 278	93	8 014	63	IV. Personalaufwand für die Beamten und Bediensteten der Gemeinde-Krankenversich.-Kasse.	8 014	63	—	—
211	07	130	40	Regie und Realexigenz für diese Kasse	130	40	—	—
1 285	—	642	35	V. Kur- und Verpflegskosten .	642	35	—	—
	—	44	20	Rückersatz von Beiträgen. .	44	20	—	—
9 775	—	8 831	58	Summe der Ausgaben	8 831	58	—	—
				Abschluß.				
8 815	—	10 539	86	Einnahmen	10 539	86	—	—
9 775	—	8 831	58	Ausgaben	8 831	58	—	—
960 Mehrausgabe	—	1 708	28	Kassebestand	1 708	28	—	—

Vermögensausweis.

224 578 ℳ 57 ₰ Aktivkapitalien,
1 708 „ 28 „ Kassebestand,
435 „ „ Wert der Mobilien,

226 721 ℳ 85 ₰ reines Vermögen Ende 1905.

Die Mitglieder des Instituts, das sind: nicht in ständiger Weise beschäftigte Taglöhner, Holzmacher, Näherinnen, Zugeherinnen, Wäscherinnen u. dgl., zahlen einen Beitrag von 65 ₰ pro Monat, 1,95 ℳ pro Quartal, 7,80 ℳ pro Jahr.

Hiefür erhalten dieselben in Krankheitsfällen Wart und Pflege im Juliusspital, Ehehaltenhaus, in der Augen-, Ohren- und Frauenklinik und im israel. Krankenhaus auf die gesetzliche Dauer von 90 Tagen, eventuell auch ärztliche Hilfe und Medikamente außerhalb des Spitals auf Kosten des Instituts.

16. Städtisches Gesellen-Kranken-Institut.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
5 589	89	5 588	03	II. An Kapitalzinsen aus 157 324 ℳ 29 ₰	5 588	03	—	—
—	—	176	90	IV. Sonstige Einnahmen . . .	176	90	—	—
5 589	89	5 764	93	Summe der Einnahmen	5 764	93	—	—
				Ausgaben.				
				Betriebsrechnung.				
—	—	1 309	99	I. Mehrausgaben nach letzter Rechnung	1 309	99	—	—
132	87	82	58	II. Passivreichnis an die Erben der † Witwe Anna Schwink aus 132 ℳ 87 ₰ jährlich	82	58	—	—
3 995	50	3 995	50	IV. Personalaufwand für die Beamten und Bediensteten der Gemeinde = Krankenversicherungskasse	3 995	50	—	—
1 401	52	1 448	20	An sachlichen Ausgaben für diese Kasse	1 448	20	—	—
60	—	40	27	IX. Portoauslagen für Übersendung von Krankengeld 2c. .	40	27		—
5 589	89	6 876	54	Summe der Ausgaben	6 876	54	—	—
				Abschluß.				
5 589	89	5 764	93	Einnahmen	5 764	93	—	—
5 589	89	6 876	54	Ausgaben	6 876	54		—
—	—	1 111	61	Mehrausgabe	1 111	61	—	

Vermögensausweis.

157 324 ℳ 29 ₰	Aktivkapitalien,
480 „ — „	Wert der Mobilien,
157 804 ℳ 29 ₰	Summe. Hievon
1 111 „ 61 „	Mehrausgabe, sonach
156 692 ℳ 68 ₰	reines Vermögen Ende 1905.

Vom 1. Dezember 1884 ab sind sämtliche Gewerbsgehilfen und Lehrlinge, dann die Fabrikarbeiter, vom 1. Januar 1893 an die Gehilfen und Lehrlinge der Kaufleute und Apotheker der Gemeinde-Krankenversicherung einverleibt.

Das Vermögen des Gesellen-Krankeninstituts ist deshalb der Gemeinde-Krankenversicherung als Fundus überwiesen. Dasselbe ist jedoch gesondert zu behandeln und sind aus dessen Renten zu bestreiten:

a) der Personalaufwand, sowie
b) der Regieaufwand,
c) etwaige Vorschüsse der Gemeinde-Krankenversicherungskasse.

17. Kasse für Grunderwerbungen I. M.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
2 653	50	2 653	50	II. Aus dem Ertrage der Realitäten	2 653	50	—	—
—	—	4 164	83	V. An aufgenommenen Passivvorschüssen	4 164	83	—	—
75	—	44	33	VII. Sonstige Einnahmen . .	44	33	—	—
2 728	50	6 862	66	Summe der Einnahmen	6 862	66	—	—
				Ausgaben.				
—	—	1 173 458	90	I. Zahlungsrückstände . . .	—		1 173 458	90
282	52	407	19	III. Grund- und Haussteuern, Kreis- und Gemeindeumlagen ꝛc.	407	19	—	—
282	52	1 173 866	09	Übertrag	407	19	1 173 458	90

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
282	52	1 173 866	09	Übertrag	407	19	1 173 458	90
—	—	4 164	83	IV. Auf Ankauf von Realitäten (Kosten des Grundtausches mit dem Militärärar) . .	4 164	83	—	—
—	—	4 164	83	V. Auf Schuldentilgung (Heimzahlung von Passivvorschüssen)	—	—	4 164	83
45	98	45	98	VII. a) Ständige Bauausgaben .	45	98	—	—
300	—	105	04	b) Baureparaturen . . .	105	04	—	—
2 100	—	2 139	62	IX. An die Stadtkämmerei Rentenüberschuß pro 1905 . .	2 139	62	—	—
2 728	50	1 184 486	39	Summe der Ausgaben	6 862	66	1 177 623	73
				Abschluß.				
2 728	50	6 862	66	Einnahmen	6 862	66	—	—
2 728	50	1 184 486	39	Ausgaben	6 862	66	1 177 623	73
—	—	1 177 623	73	Mehrausgabe	—	—		
				Zahlungsrückstände	1 177 623	73		
				Summe wie im Soll	1 177 623	73		

Vermögensausweis.

1 181 500 ℳ — ₰ Wert der vorhandenen Gebäude und Grundstücke, hievon
1 177 623 „ 73 „ aufgenommene Passivvorschüsse, bleiben

3 876 ℳ 27 ₰ reines Vermögen Ende 1905.

Näheres über Zweck und Führung der Kasse siehe Verwaltungsbericht pro 1901, Seite 295.

B. Wohltätigkeits-, Unterrichts- und Kultusstiftungen.

1. Allgemeine Übersicht.

Laufende Nr.	Namen der Stiftungen	Reiner Vermögensstand am 31. Dezember 1905 ℳ ₰	Einnahmen pro 1905 ℳ ₰	Hievon Verwaltungskosten, Staatsauflagen, Kassebestände ꝛc. ℳ ₰	Rest für den Stiftungszweck ℳ ₰	Bemerkungen
1	Armenbeschäftigungsfonds	63 923 14	2 297 27	23 —	2 274 27	
2	Baunach'sche Stiftung	7 973 72	293 37	24 23	269 14	
3	Becker Veith'sche Stiftung	25 402 42	920 20	82 92	837 28	
4	Bolongaro-Crevenna'sche Stiftung	186 294 44	6 894 28	244 28	6 650 —	
5	Brentano'sche Konvertitenstiftung	35 255 25	1 325 39	241 10	1 084 29	
6	Brentano'sche Marienkapellenstiftung	4 263 57	161 82	77 25	84 57	
7	Breyer'sche Familienstiftung*)	25 000 —	— —	—	—	
8	Brückner'sche Armenstiftung	54 377 86	2 056 75	71	1 985 75	
9	Bürgerspitalstiftung	2 943 092 06	252 912 34	174 488 12	78 424 22	
10	Bürgervereinsstiftung für Hauszins und Holz	20 121 10	723 10	18 10	705	
11	Bürgervereins- und K. Pfirsching'sche Stiftung für Verschönerung der Stadt	41 360 70	1 842 20	*1 842 20	—	* Hievon 200 ℳ [illegible], 1120,70 ℳ Bestand
12	Burkardiner Schulstiftung	51 552 86	1 932 58	80 47	1 852 11	
13	Dr. Burkard'sche Stipendienstiftung	30 093 34	1 525 71	*468 21	1 057 50	* Hierunter [illegible] ℳ Bestand
	Seite 1:	3 488 710 46	272 885 01	177 660 88	95 224 13	

*) Das Stiftungsvermögen ist in zwei Hypothekkapitalien angelegt, deren Zinsen direkt an die Erbin des Stifters gezahlt werden. Nachdem vorerst Verwaltungskosten und andere Ausgaben nicht anfallen, wird von einer Rechnungsstellung abgesehen.

Laufende Nr.	Namen der Stiftungen	Reiner Vermögensstand am 31. Dezember 1905 M Pf	Einnahmen pro 1905 M Pf	Hievon Verwaltungskosten, Staatsauflagen, Kassebestände rc. M Pf	Rest für den Stiftungszweck M Pf	Bemerkungen
14	Dalberg'sche Mädchenschulstiftung	10 965	452 13	11 90	440 23	
15	Diemer'sche Armenstiftung	20 208 10	737 44	28 30	709 14	
16	Ehehaltenhauspflege	477 383 71	36 690 89	4 054 59	32 636 30	
17	Elisabethenhauspflege	33 002 86	1 202 12	113 50	1 088 62	
18	Engert'sche Armenstiftung	1 030 —	35 90	7 80	28 10	
19	Erbacher'sche Stiftung	25 512 —	895 61	57 88	837 73	
20	Fischer'sche Armenstiftung	26 784 68	1 020 35	50 35	970 —	
21	Frankenstein'sche Stiftung	3 230	117 47	15 22	102 25	
22	Franz-Ludwig-Stiftung für arme Bürger und 1 Studenten	5 698 68	201 36	13 36	188	
23	Franz-Ludwig-Stiftung für Hauszins und Holz	5 246 30	348 79	168 79	180	
24	Freundschig-Ringelmann'sche Stiftung	140 025 —	5 020 66	*864 40	4 156 26	* Hievon [illegible] M admassiert
25	Gabrielspflege	123 099 97	9 742 29	165 56	9 576 73	
26	Gätschenberger'sche Kinderasylstiftung	63 136 22	2 235 53	*2 235 53	— —	* Hievon 2 1[illegible] M admassiert, 36,22 M Beitrag
27	Gelchshammer'sche Stipendienstiftung	4 079 62	158 40	30 62	127 78	
28	Germershausen'sche Armenstiftung	3 900	141	10 30	130 70	
29	Getreidestiftung	77 975 —	2 969 59	158 02	2 811 57	
30	Grasser'sche Stipendienstiftung	70 661 40	2 844 87	*1 944 87	900 —	* Hievon [illegible] M admassiert, [illegible] M Beitrag
31	v. Groß'sche Armenstiftung	5 210 —	184 80	11 20	173 60	
32	Gutbrod'sche Armenstiftung	9 390	344 78	51 38	293 40	
	Seite 2:	1 106 538 54	65 343 98	9 993 57	55 350 41	

Laufende Nr.	Namen der Stiftungen	Reiner Vermögensstand am 31. Dezember 1905 ℳ	₰	Einnahmen pro 1905 ℳ	₰	Hievon Verwaltungskosten, Staatsauflagen, Kassebestände 2c. ℳ	₰	Rest für den Stiftungszweck ℳ	₰	Bemerkungen
33	Guttenberg-Ostein-Stadion'sche Armenstiftung . . .	17 573	44	679	81	47	81	632	—	
34	Hack'sche Frühpredigtstiftung	10 176	66	356	84	51	41	305	43	
35	Hall'sche Armenstiftung . .	4 030	—	145	56	25	10	120	46	
36	v. Hessele'sche Stiftung . .	8 739	35	314	82	*122	70	192	12	* Hierunter 101,93 ℳ Bestand.
37	Herz'sche Stipendienstiftung .	36 890	23	1 427	70	87	70	1 340	—	
38	Himmelskronenpflege . . .	25 343	86	1 155	53	*325	53	830	—	* Hierunter 195,27 ℳ Bestand.
39	Hohenzinnenpflege	15 925	—	674	68	7	50	667	18	
40	Horn'sche Stiftung. . . .	77 431	98	6 800	95	*2 527	53	4 273	42	* Hievon 865,29 ℳ admassiert, 1487,68 ℳ Bestand.
41	v. Horneck'sche Armenstiftung	3 720	—	148	91	11	70	137	21	
42	Huebers̈pflege	1 207 641	16	44 500	86	*10 389	44	34 111	42	* Hievon 681,16 ℳ admassiert, 6047,13 ℳ Bestand.
43	Jäckle'sche Stiftung . . .	9 454	58	347	92	23	70	324	22	
44	Kehr'sche Stiftung	7 086	17	258	18	35	33	222	85	
45	Kirchgeßner'sche Schulpreisstiftung	1 319	04	170	52	*164	92	5	60	* Hierunter 153,12 ℳ Bestand.
46	Klett'sche Stiftung	10 301	32	369	43	31	05	338	38	
47	Koch'sche Stiftung	1 830	18	63	81	6	81	57	—	
48	König'sche Armenstiftung (Zustiftung zum Lokalarmenfonds)	34 224	27	2 004	53	*804	53	1 200	—	* Hierunter 680,27 ℳ Bestand.
49	Kohles'sche Armenstiftung .	21 750	31	789	67	65	67	724	—	
50	Kümmeter'sche Stipendienstiftung	2 895	—	107	92	20	91	87	01	
51	Küttenbaumpflege	13 919	31	629	07	7	50	621	57	
52	Lichtenstein'sche Almosenstiftung	6 350	—	222	—	20	77	201	23	
53	Lokalarmenfonds	357 642	60	13 265	11	125	03	13 140	08	
	Seite 3:	1 874 244	46	74 433	82	14 902	64	59 531	18	

Laufende Nr.	Namen der Stiftungen	Reiner Vermögensstand am 31. Dezember 1905 ℳ	₰	Einnahmen pro 1905 ℳ	₰	Hievon Verwaltungskosten, Staatsauflagen, Kassebestände 2c. ℳ	₰	Rest für den Stiftungszweck ℳ	₰	Bemerkungen
54	v. Meerheimb'sche Stiftung .	72 760	38	2 636	91	*1 699	48	937	43	* Hievon 1571,20 ℳ admassiert, 90,38 ℳ Bestand.
55	Metzler'sche Stiftung . . .	1 740	—	60	70	9	50	51	20	
56	Dr. Müllberger'sche Stiftung	35 730	45	1 254	47	*654	47	600	—	* Hievon 495 ℳ admassiert, 80,15 ℳ Kassebestand.
57	Dr. Müller'sche Armenstiftung (Zustiftung zum Lokalarmenfonds)	178 911	48	6 499	80	347	46	6 152	34	
58	Neumünster-Ehehaltenpflege .	16 408	61	702	27	*110	60	591	67	* Hierunter 73,61 ℳ Bestand.
59	Reimann'scher Theater-Unterstützungs-Fonds	15 886	16	535	47	105	47	430	—	
60	Reiche Almosenpflege . . .	10 455	72	403	01	110	78	292	23	
61	v. Rienecker'sche Stiftung .	10 000	—	350	—	48	—	302	—	
62	Riesing'sche Stiftung . . .	50 204	43	1 781	34	204	34	1 577		
63	Rock- und Schuhalmosenpflege	36 415	—	1 394	72	91	66	1 303	06	
64	Roßhirt'sche Friedhofkapellenstiftung	66 530	86	1 132	38	*716	82	415	56	* Hievon 296,70 ℳ admassiert.
65	Dr. Rubach'sche Stipendienstiftung	48 120	07	2 207	50	*1 007	50	1 200	—	* Hievon 497 ℳ admassiert, 120,07 ℳ Bestand
66	Sartorius'sche Stipendienstiftung	289 015	82	11 139	35	640	95	10 498	40	
67	Schierenberg'sche Weihnachtsstiftung	18 586	99	690	68	120	68	570	—	
68	Schirmer'sche Armenstiftung	49 146	75	1 743	09	41	29	1 701	80	
69	v. Schmitt'sche Stiftung für Rekonvaleszenten . . .	15 842	96	768	36	*168	36	600	—	* Hievon 142,96 ℳ Bestand.
70	v. Schmitt'sche Stiftung für Studierende	10 064	29	349	32	*177	89	171	43	* Hievon 161,29 ℳ Bestand.
71	Schmitt'sche Weihnachtsstiftung	2 998	80	108	89	18	89	90	—	
72	Schulfonds zu St. Peter .	8 900	—	348	50	11	—	337	50	
	Seite 4:	937 718	77	34 106	76	6 285	14	27 821	62	

Laufende Nr.	Namen der Stiftungen	Reiner Vermögensstand am 31. Dezember 1905 ℳ	₰	Einnahmen pro 1905 ℳ	₰	Hievon Verwaltungskosten, Staatsauflagen, Kassebestände rc. ℳ	₰	Rest für den Stiftungszweck ℳ	₰	Bemerkungen
73	Seelenhauspflege	49 374	30	1 755	22	136	50	1 618	72	
74	Seitzer'sche Messenstiftung .	32 421	70	1 136	36	179	64	956	72	
75	v. Seuffert'sche Stiftung für gewerbetreibende Witwen	2 982	64	114	53	13	53	101	—	
76	v. Seuffert'sche Stiftung für Staatsdiener-Witwen . .	1 716	63	68	57	14	57	54	—	
77	Serger'sche Familienstipendienstiftung	20 054		970	10	197	93	772	17	
78	Siechenhauspflege	278 005	35	9 397	18	2 862	88	6 534	30	
79	Siligmüller'sche Stiftung .	85 758	43	4 252	81	*2 142	81	2 110	—	* Hievon 256,[illegible] ℳ admassiert, 1658,43 ℳ Bestand.
80	Spreti'sche Stiftung . . .	499	—	17	50	4	15	13	35	
81	Stahel'sche Armenholzstiftung	22 567	96	849	28	24	28	825		
82	Stahel'sche Familienstipendienstiftung	20 364	80	787	86	167	86	620	—	
83	Dr. Staubach'sche Stiftung für Knaben	1 771	43	68	86	2	70	66	16	
84	Dr. Staubach'sche Stiftung für Mädchen	1 914	29	75	57	2	70	72	87	
85	Steinfelder-Kreuzer'sche Hauszinsstiftung . . .	3 004	13	1 067	19	72	19	995	—	
86	Frz. Steinfelder'sche Krippenanstaltstiftung	1 578	31	56	26	*56	26	—		* Hievon 48 [illegible] admassiert.
87	Frz. Steinfelder'sche Suppenanstaltstiftung	3 217	86	118	74	*118	74	—	—	* Hievon 99 [illegible] admassiert
88	Gg. Steinfelder'sche Gesellenstiftung	35 108	89	1 310	11	*734	11	576	—	* Hierunter [illegible] Bestand, [illegible] admassiert
89	Gg. Steinfelder'sche Messen- und Priesterstiftung . .	2 410	56	119	06	106	26	12	80	
	Seite 5:	562 750	28	22 165	20	6 837	11	15 328	09	

Laufende Nr.	Namen der Stiftungen	Reiner Vermögensstand am 31. Dezember 1905 ℳ	₰	Einnahmen pro 1905 ℳ	₰	Hievon Verwaltungskosten, Staatsauflagen, Kassebestände ꝛc. ℳ	₰	Rest für den Stiftungszweck ℳ	₰	Bemerkungen
90	Streng'sche Stiftung für Theologen	5 231	61	187	73	17	73	170	—	
91	Streng'sche Stiftungen für Wöchnerinnen	17 570	82	832	68	57	68	775	—	
92	Sulzbeck'sche Stiftung	7 394	—	260	40	32	07	228	33	
93	Thein'sche Stiftung	4 270	51	167	31	57	31	110	—	
94	Trenner'sche Stiftung	4 288	—	158	64	30	64	128	—	
95	Treppner'sche Stipendienstiftung	179 468	13	7 317	52	*1 310	92	6 006	60	* Hievon 428,13 ℳ Bestand, 197 ℳ admassiert.
96	Walter'sche Stiftung	876		30	28	9	30	20	98	
97	Werdenau'sche Stiftung	6 414	—	228	04	7	07	220	97	
98	Wickenmayer'sche kathol. Kinderpflege	427 889	59	21 747	81	*21 747	81	—	—	* Hievon [illegible] ℳ Bestand.
99	Wiesengrund'sche Aussteuerstiftung	10 662	22	368	45	*307	20	61	25	* Hievon 170,22 ℳ Bestand.
100	Wilhelm'sche Stiftung	21 322	89	1 253	68	*1 253	68	—	—	* Hievon [illegible] ℳ Bestand.
101	Winkler'sche Stiftung	52 528	66	1 834	19	213	92	1 620	27	
102	Wirth'sche Kommunikantenstiftung	5 234	85	272	85	*92	85	180	—	* Hierunter [illegible] ℳ Bestand.
103	Wirth'sche Stiftung für Hauszins und Holz	65 000	71	2 300	91	13	91	2 287	—	
104	Wirthspflege für alte Knechte	41 746	89	1 576	25	76	25	1 500	—	
105	Wölffel'sche Stiftung	296 856	01	13 602	64	*5 212	06	8 390	58	* Hievon [illegible] ℳ admassiert.
106	Wucherer'sche Weihnachtsstiftung	4 000	56	142	60	18	60	124	—	
107	Zang'sche Feuerwehrstiftung	50 655	19	2 439	39	*1 921	39	518	—	* Hievon [illegible] ℳ admassiert, [illegible] ℳ Bestand.
108	Zier'sche Stiftung	18 000		630	—	8	30	621	70	
	Seite 6:	1 319 410	64	55 351	37	32 388	69	22 962	68	

Laufende Nr.	Namen der Stiftungen	Reiner Vermögensstand am 31. Dezember 1905 ℳ ₰	Einnahmen pro 1905 ℳ ₰	Hievon Verwaltungskosten, Staatsauflagen, Kassebestände rc. ℳ ₰	Rest für den Stiftungszweck ℳ ₰	Bemerkungen
109	Zink'sche Stiftung	17 513 61	629 11	44 11	585 —	
110	Zippelius'sche Stipendienstiftung	6 015 90	209 80	*109 80	100	* Hievon 70 ℳ akmassiert.
111	v. Zobel-Rosenbach'sche Messenstiftung	33 435 45	1 236 96	245 76	991 20	
112	Dr. v. Zürn'sche Denkmalstiftung	1 258 40	45 10	15 10	30 —	
	Seite 7:	58 223 36	2 120 97	414 77	1 706 20	
	„ 6:	1 319 410 64	55 351 37	32 888 69	22 962 68	
	„ 5:	562 750 28	22 165 20	6 837 11	15 328 09	
	„ 4:	937 718 77	34 106 76	6 285 14	27 821 62	
	„ 3:	1 874 244 46	74 433 82	14 902 64	59 531 18	
	„ 2:	1 106 538 54	65 343 98	9 993 57	55 350 41	
	„ 1:	3 488 710 46	272 885 01	177 660 88	95 224 13	
	Summe pro 1905	9 347 596 51	526 407 11	248 482 80	277 924 31	
	Das Stiftungsvermögen betrug Ende 1904	9 069 735 83				
	Sohin Mehrung gegen das Vorjahr	277 860 68				

2. Einzelne Stiftungen.

a) Bürgerspitalstiftung.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	273	86	I. Aus den Vorjahren:				
				Kassebestand nach Vorrechnung	—	—	—	—
				Einnahmerückstände	5	82	251	96
				Rechnungsberichtigungen und Ersatzposten	16	08	—	—
27 708	96	18 295	48	II. An Kapitalzinsen u. zwar:				
				Vom Staate aus 280 428,89 ℳ	10 826	02	—	—
				Von Gemeinden aus . . . . 13 357,14 „	471	78	—	—
				Von Kreditanstalten 2c. aus . 95 800,— „	1 477	—	—	—
				Von Privaten aus 187 800,— „	4 177	67	—	—
				„ ausländischen Wertpapieren . 32 045,— „	1 343	01	—	—
				Summe 609 431,03 ℳ				
85 753	51	85 447	96	Aus dem Ertrage der Realitäten:				
				Von Gebäuden (Anschlag der Keller 2c.)	1 180	—	—	—
				Aus dem Gartenbau	1 327	45	—	
				„ „ Weinbau	40 982	65	—	—
				„ der Rebschule.	128	50	—	—
				Mietertrag der Gebäude . .	17 196	—	—	—
				Pachtertrag der geschlossenen Güter	18 500	59	—	—
				Pachtertrag aus einzelnen Äckern 2c.	6 072	91	—	—
113 462	47	104 017	50	Übertrag	103 705	48	251	96

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
113 462	47	104 017	50	Übertrag	103 705	48	251	96
				Anerkenntnisgebühren für Benützung stiftischen Eigentums	59	86	—	—
127 396	18	125 822	52	Aus Erwerbsunternehmungen:				
				Anschlag für selbstverbrauchte Weine rc.	7 230	36	—	—
				Erlös für verkaufte Weine	112 285	01		—
				„ „ Versandmaterialien	2 229	15	—	—
				Ertrag des Fuhrwerks	4 078	—	—	
181	57	181	46	Aus Rechten	181	46	—	—
10 257	90	12 388	40	III. An Sustentationsbeiträgen und sonstigen Zuschüssen:				
				Von Stiftungen	7 475	84	—	—
				Von Gemeinden	13	41	—	—
				Von Privaten	4 899	15	—	—
410	88	10 754	62	IV. Sonstige Einnahmen inkl. 9651 ℳ 46 ₰ Depotzinsen.	10 754	62	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	3 108	01	II. Aus heimgezahlten Aktivkapitalien	3 108	01	—	—
—	—	241 364	65	Aus veräußerten Realitäten	241 364	65	—	—
—	—	807	82	III. Aus Fundationszuflüssen	807	82	—	—
251 709	—	498 444	78	Summe der Einnahmen	498 192	82	251	96

Ausgaben.

Betriebsrechnung.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				I. Auf den Bestand der Vorjahre:				
—	—	16 166	61	Mehrausgabe nach der Vorrechnung	16 166	61	—	—
—	—	16 166	61	Übertrag	16 166	61	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
—	—	16 166	61	Übertrag	16 166	61	—	—
6 800	—	6 577	59	II. Staatssteuern, Kreis-, Distrikts- und Gemeinde-Umlagen	6 577	59	—	-
100	—	—	—	III. Prozeß- und Exekutionskosten	—	—	—	—
146 767	98	188 436	84	IV. Auf die Verwaltung:				
				Personalausgaben	10 422	50	—	—
				Zuschüsse an Pensionskassen u. Sustentationen für frühere Bedienstete	2 624	18	—	—
				Regie	117	63	—	—
				Auf den Wald	144	33	—	—
				„ „ Gartenbau	1 627	85	—	—
				„ „ Weinbau	44 695	61	—	—
				„ die Rebschule	914	13	—	—
				Sachliche Ausgaben (Schreibmaterialien, Druck- und Insertionskosten)	706	01	—	
				Auf Führung des Weingeschäftes	6 066	94	—	—
				Wert der Eigenbauweine und Ausgaben auf Ankauf von Weinen und Mosttrauben	103 595	95	—	—
				Auf den Kellereibetrieb	11 751	75	—	—
				Auf den Versand	1 481	79	—	—
				Auf die Weinstube	1 202	79	—	—
				Sonstige Bedürfnisse	129	50	—	—
				Auf die Pferdehaltung	2 955	88	—	—
				V. Auf den Zweck:				
80 273	07	78 424	22	Auf Seelsorge und Kirchenbedürfnisse	1 520	47	—	—
				Dienstlöhne des Hauspersonals	3 143	02	—	—
				Für Taschengelder an innere Pfründner	539	42	—	—
233 941	05	289 605	26	Übertrag	216 383	95	—	

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
233 941	05	289 605	26	Übertrag	216 383	95	—	—
				Für Präbenden an äußere Pfründner	19 440	—	—	—
				Für Geldentschädigungen an Stelle der Naturalverpflegung	1 467	—	—	—
				Auf besonders gestiftete Reichnisse	29	47	—	—
				Auf Verköstigung	40 102	62	—	—
				„ Beheizung u. Beleuchtung	6 274	18	—	—
				„ Haus- und Küchengeräte .	2 337	39	—	—
				„ Kleidung, Weißzeug, Betten ꝛc.	1 276	31	—	—
				Auf Krankenpflege	1 766	98	—	—
				„ Beerdigungskosten . . .	359	56	—	—
				„ sonstige Bedürfnisse . . .	167	80	—	—
10 884	—	9 939	80	VI. Auf das Bauwesen:				
				Ständige Bauausgaben . .	1 304	94	—	—
				Gebäudeunterhaltung . . .	8 634	86	—	—
411	43	456	63	VII. Auf besondere Leistungen	456	63	—	—
4 960	—	4 960	—	VIII. Auf Schuldentilgung:				
				Für Verzinsung der Passivkapitalien zu 124 000 ℳ .	4 960	—	—	—
452	52	1 815	91	IX. Sonstige Ausgaben .	1 815	91	—	—
				Vermögensrechnung.				
				I. Auf das Vorjahr:				
—	—	5 550	18	Mehrausgabe nach Abschluß der Vorrechnung . . .	5 550	18	—	—
—	—	170 326	72	II. Auf Refundierung und Mehrung d. Vermögens:				
				Auf Ausleihung von Kapitalien	159 942	40	—	—
				Auf Ankauf von Realitäten ꝛc.	10 384	32	—	—
250 649	—	482 654	50	Summe der Ausgaben	482 654	50	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Abschluß	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
251 709	—	498 444	78	Einnahmen	498 192	82	251	96
250 649	—	482 654	50	Ausgaben	482 654	50	—	—
1 060	—	15 790	28	Mehreinnahme	15 538	32		
				Hiezu die Einnahmerückstände	251	96		
				Summe wie im Soll	15 790	28		

Vermögensausweis.

I. Vermögen.

a) rentierendes:

609 431 ℳ 03 ₰ Aktivkapitalien,
112 000 „ — „ Aktivkapitalien des Baufonds,
1 721 175 „ 90 „ Wert der Immobilien,
260 792 „ 37 „ Wert des Weinvorrats,
37 308 „ 22 „ Wert des Kellereiinventars,
4 799 „ 36 „ Wert der Pferde, Geschirre, Wagen 2c.,

2 745 506 ℳ 88 ₰ Summe a).

b) nicht rentierendes:

69 403 ℳ 58 ₰ Kassebestand der Hauptabteilung II,
— „ — „ Aktivbestand des Baufondes,
251 „ 96 „ Einnahme-Rückstände,
236 299 „ — „ Wert der Immobilien,
54 163 „ 13 „ Wert des Hausmobiliars,
9 770 „ 59 „ Wert des Kirchenmobiliars,
1 678 „ 95 „ Wert der Materialvorräte,
3 041 „ 13 „ Wert des Weinvorrates für den Haushalt,
842 „ 10 „ Wert des Weinvorrates im Reserveschrank,

375 450 ℳ 44 ₰ Summe b), sonach

3 120 957 ℳ 32 ₰ Summe I Vermögen, hievon

II. Schulden.

124 000 ℳ — ₰ Restkaufschilling für das Haus Ludwigstraße Nr. 1½,
53 865 „ 26 „ Mehrausgabe der Betriebsrechnung

177 865 ℳ 26 ₰ Summe der Schulden, sohin

2 943 092 ℳ 06 ₰ reines Vermögen Ende 1905 gegen 2 731 526 ℳ 80 ₰ im Vorjahr.

b) Ehehaltenhauspflege.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	195	23	I. Rückständige Verpflegskosten und Ersatzleistungen vom Vorjahr .	195	23	—	—
8 882	95	8 882	27	II. An Kapitalszinsen und zwar:				
				vom Staate aus 52 278,58 ℳ	1 868	85	—	—
				von Gemeinden aus. . . . . 182 100,— ℳ	6 374	50	—	—
				von Gesellschaften aus . . 8 571,40 ℳ	355	72	—	—
				von Banken aus 200,— ℳ	—	05	—	—
				von ausländischen Kapitalien aus 6 642,— ℳ	283	15	—	—
				Summe 249 791,98 ℳ				
3 066	57	2 668	70	Ertrag der Realitäten . . .	2 668	70	—	—
2 611	68	24 823	58	III. An Sustentationen, Zuschüssen:				
				vom Staate	10	70	—	—
				von Stiftungen	100	98	—	—
				von der städt. Armenpflege .	17 399	65	—	—
				Pensionen und Renten der Pfleglinge	2 291	72	—	—
				Verpflegskosten-Ersätze . . .	4 399	43	621	10
238	80	121	11	IV. Sonstige Einnahmen . . .	121	11	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	151	01	I. Aus dem Vorjahre, Kassebestand aus Vermögensteilen . . .	151	01	—	—
—	—	36	94	III. Neue Fundationszuflüsse . .	36	94	—	—
38 300	—	36 878	84	Summe der Einnahmen	36 257	74	621	10

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
40	—	25	20	II. Steuern und Umlagen . . .	25	20	—	—
—	—	269	41	III. Auf Prozeßkosten	269	41	—	—
1 700	—	1 639	39	IV. Auf die Verwaltung:				
				Besoldungen und Remunerationen	210	12	—	—
				Auf die Kapitalien	—	20	—	—
				Auf Feld- und Gartenbau . .	1 096	43	—	—
				Regieausgaben	332	64	—	—
34 700	—	32 636	30	V. Auf den Zweck:				
				Dienstlöhne des Hauspersonals	4 330	75	—	—
				Gestiftete Almosen	47	39	—	—
				Brot und Brotzeichen . . .	3 559	06	—	—
				Fleisch	9 050	50	—	—
				Wein und Weinzeichen . . .	677	58	—	—
				Sonstige Nahrungsmittel . .	6 050	38	—	—
				Beheizung und Beleuchtung .	3 737	05	—	—
				Kleider, Wäsche, Betten . . .	1 032	70	—	—
				Haus- und Küchengeräte . .	1 524	58	—	—
				Taschengelder	534	—	—	—
				Krankenbedürfnisse	1 601	08	—	—
				Weihnachtsfeier	49	60	—	—
				Für die Seelsorge	441	63	—	—
1 740	—	1 493	09	VI. Auf das Bauwesen:				
				Ständige Bauausgaben . .	585	81	—	—
				Gebäudeunterhaltung . . .	907	28	—	—
120	—	6	40	IX. Sonstige Ausgaben	6	40	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	196	60	I. Ausleihung von Kapitalien .	196	60	—	—
38 300	—	36 266	39	Summe der Ausgaben	36 266	39	—	—

Voranschlag M	Voranschlag ₰	Soll M	Soll ₰	Abschluß	Wirklicher Anfall M	Wirklicher Anfall ₰	Rückstände M	Rückstände ₰
38 300	—	36 878	84	Einnahmen	36 257	74	621	10
38 300	—	36 266	39	Ausgaben	36 266	39	—	—
—	—	612	45	Bestand Mehrausgabe	8	65		
				Einnahmerückstände	621	10		
				Summe wie im Soll	612	45		

Vermögensausweis.

I. Vermögen.

a) rentierendes:

249 779 M 98 ₰ Aktivkapitalien,
84 335 „ — „ Realitäten,

b) nicht rentierendes:

12 M — ₰ unverzinsliche Lose,
93 000 „ — „ Realitäten,
621 „ 10 „ Aktivaußenstände,
1 467 „ 76 „ Materialvorräte,
48 525 „ 52 „ Inventarwert,

477 741 M 36 ₰ Summe I Vermögen; hievon

II. Schulden.

349 M — ₰ Bodenzinskapital,
8 „ 65 „ Mehrausgabe,

357 M 65 ₰ Summe II Schulden, sohin

477 383 M 71 ₰ reines Vermögen Ende 1905.

c) Hueberspflege.

Voranschlag M	Voranschlag Pf	Soll M	Soll Pf	Einnahmen	Wirklicher Anfall M	Wirklicher Anfall Pf	Rückst änd M	Rückst änd Pf
				Betriebsrechnung.				
—	—	3 822	96	I. Kassebestand nach letzter Rechnung	3 822	96	—	—
—	—	—	50	Rechnungsberichtigungen . .	—	50	—	—
37 639	—	37 647	94	II. Zinsen aus Kapitalien:				
				Vom Staate aus 329 985,74 M	12 937	42	—	—
				Von Gemeinden aus . . . 575 800,— „	20 155	—	—	—
				Von Gesellschaften aus . . 857,14 „	34	28	—	—
				Von Kreditanstalten aus . 13 724,— „	507	—	—	—
				Von Privaten aus . . . 52 760,— „	2 110	40	—	—
				Vom Auslande aus . . . 45 730,— „	1 903	84	—	—
				Summe 1 018 856,88 M				
1 000	—	1 078	—	Ertrag der Realitäten . . .	1 078	—	—	—
2 160	—	1 491	80	Geldanschlag für verbrauchten Wein	1 491	80	—	—
301	—	459	66	III. Sonstige Einnahmen . . .	459	66	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	302	84	III. Neue Fundationszuflüsse . .	302	84	—	—
41 100	—	44 803	70	Summe der Einnahmen	44 803	70	—	—
				Ausgaben				
				Betriebsrechnung.				
—	—	2	10	I. Auf die Vorjahre	2	10	—	—
—	—	2	10	Übertrag	2	10	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
—	—	2	10	Übertrag	2	10	—	—
50	—	41	08	II. Steuern und Umlagen . . .	41	08	—	—
3 200	—	3 143	28	IV. Auf die Verwaltung:				
				Besoldung und Verwaltungskostenbeitrag	610	—	—	—
				Regie und Realexigenz . . .	299	50	—	—
				Auf Ergänzung und Unterhaltung des Weinlagers .	2 233	78	—	—
36 200	—	34 111	42	V. Auf den Zweck:				
				Auf den Kultus	609	35	—	—
				Pfründegelder an 82 äußere Pfründnerinnen sowie für Taschengelder an innere Pfründnerinnen	16 671	76	—	—
				Dienstlöhne	1 484	88	—	—
				Verköstigung	11 863	07	—	—
				Beheizung	1 144	58	—	—
				Beleuchtung	202	48	—	—
				Haus- und Küchengeräte . .	600	47	—	—
				Unterhaltung des Weißzeugs ꝛc.	317	68	—	—
				Anschaffung von Kleidern . .	353	69	—	—
				Krankenpflege	786	95	—	—
				Weihnachtsfeier	29	14	—	—
				Beerdigungskosten	47	37	—	—
1 100	—	468	89	VI. Auf das Bauwesen:				
				Ständige Bauausgaben . .	332	02	—	—
				Baureparaturen	136	87	—	—
50	—	5	80	VII. Sonstige Ausgaben	5	80	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	984	—	I. Auf Ausleihung von Kapitalien	984	—	—	—
40 600	—	38 756	57	Summe der Ausgaben	38 756	57	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Abschluß	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
41 100	—	44 803	70	Einnahmen	44 803	70	—	—
40 600	—	38 756	57	Ausgaben	38 756	57	—	—
500	—	6 047	13	Kassebestand	6 047	13	—	—

Vermögensausweis.

a) Rentierendes Vermögen:

1 018 832 ℳ 88 ₰ Aktivkapitalien,
27 000 „ — „ Realitäten,

b) nicht rentierendes Vermögen:

24 ℳ — ₰ Aktivkapitalien,
125 450 „ — „ Realitäten,
23 019 „ 20 „ Mobilien,
956 „ 28 „ Naturalienvorräte,
6 311 „ 67 „ Weinvorrat,
6 047 „ 13 „ Kassebestand,

1 207 641 ℳ 16 ₰ reines Vermögen Ende 1905.

d) Siechenhauspflege.

Voranschlag M.	Pf.	Soll M.	Pf.	Einnahmen	Wirklicher Anfall M.	Pf.	Rückstände M.	Pf.
				Betriebsrechnung.				
—	—	1	27	I. Ersatzleistungen aus dem Vorjahre	1	27	—	—
7 794	07	7 806	93	II. Zinsen von Aktivkapitalien und zwar:				
				vom Staate aus 27 571,43 M	1 060	37	—	—
				von Gemeinden aus . . . . . 154 400,— M	5 414	—	—	—
				von Banken aus 18 500,— M	585	30	—	—
				von östr. Kapitalien aus . . 17 850,— M	747	26	—	—
				Summe 218 321,43 M				
1 757	14	1 546	63	Aus dem Ertrage der Realitäten:				
				von Gartenerträgnissen . . .	689	49	—	—
				aus Verpachtungen	857	14	—	—
20	42	20	42	III. An Sustentationen:				
				von Stiftungen	20	42	—	—
28	37	21	93	IV. Sonstige Einnahmen . . .	21	93	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	632	25	Neue Fundationszuflüsse	632	25	—	—
9 600	—	10 029	43	Summe der Einnahmen	10 029	43	—	—
				Ausgaben.				
				Betriebsrechnung.				
20	—	49	63	II. Auf Steuern, Umlagen und Bodenzins	49	63	—	—
20	—	49	63	Übertrag	49	63	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
20	—	49	63	Übertrag	49	63	—	—
450	—	544	19	IV. Auf die Verwaltung:				
				An die Stadtkämmerei ständ. Beitrag	80	—	—	—
				An Stückzinsen, Stempelgebühren	—	60	—	—
				Für den Anbau und die Instandhaltung des Gartens	364	69	—	—
				Verwaltungskosten	98	90	—	—
6 800	—	6 534	30	V. Auf den Zweck:				
				Für die Seelsorge	352	08	—	—
				Für gestiftete Almosen	137	02	—	—
				Für Medikamente	75	69	—	—
				Für Nahrungsmittel	3 967	51	—	—
				Für Beheizung und Beleuchtung	553	52	—	—
				Für Kleider, Wäsche, Betten	342	81	—	—
				Für Haus- und Küchengeräte	32	54	—	—
				Für Dienstlöhne	536	48	—	—
				Für Taschengelder den Pfründnern	9	65	—	—
				Verpflegskosten an andere Anstalten	527	—	—	—
490	—	314	35	VI. Auf das Bauwesen:				
				Ständige Bauausgaben	157	43	—	—
				Gebäudeunterhaltung	156	92	—	—
140	—	137	61	IX. Sonstige Ausgaben	137	61	—	
				Vermögensrechnung.				
—	—	3 701	84	1. Ausleihung von Kapitalien	3 701	84	—	—
7 900	—	11 281	92	Summe der Ausgaben	11 281	92	—	—
				Abschluß.				
9 600	—	10 029	43	Einnahmen	10 029	43	—	—
7 900	—	11 281	92	Ausgaben	11 281	92	—	
1 700 (Bestand)	—	1 252	49	Mehrausgabe	1 252	49	—	—

Vermögensausweis.

I. Vermögen.

a) rentierendes:

	218 321 ℳ 43 ₰	Kapitalien,
	53 840 „ — „	Realitäten,
	120 „ 50 „	Rechte,
272 281 ℳ 93 ₰	Summe a.	

b) nicht rentierendes:

	259 ℳ 08 ₰	Materialvorräte,
	6 862 „ 58 „	Inventarwert,
7 121 „ 66 „	Summe b.	
279 403 ℳ 59 ₰	Summe I Vermögen.	

II. Schulden.

	145 ℳ 75 ₰	Bodenzinskapital,
	1 252 „ 49 „	Mehrausgabe,
1 398 „ 24 „	Summe II Schulden, sonach	
278 005 ℳ 35 ₰	reines Vermögen Ende 1905.	

e) Wölffel'sche Spitalstiftung.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	198	35	I. Kassebestand vom Vorjahre . .	198	35	—	—
11 143	73	11 161	06	II. Kapitalzinsen und zwar:	—	—	—	—
				vom Staate aus 17 000,— ℳ	595	—	—	—
				von Gemeinden aus . . . . 197 100,— „	6 973	50	—	—
				von Banken aus 17 000,— „	640	80	—	—
				von Privaten aus 71 239,28 „	2 604	68	—	—
				von ausländ. Kapitalien aus . 8450,— „	347	08	—	—
				Summe 310 789,28 ℳ				
1 115	—	1 106	30	Ertrag der Stiftungsgebäude und Gärten	1 106	30	—	—
941	40	1 057	95	III. An Alters- 2c. Renten der Pfründner	1 057	95	—	—
49	87	78	98	IV. Sonstige Einnahmen	78	98	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	98	20	II. Heimgezahlte Kapitalien . . .	98	20	—	—
—	—	100	—	III. Neue Fundationszuflüsse . .	100	—	—	—
13 250	—	13 800	84	Summe der Einnahmen	13 800	84	—	—
				Ausgaben.				
				Betriebsrechnung.				
50	—	21	24	II. Steuern und Umlagen . . .	21	24	—	—
850	—	833	04	IV. Auf die Verwaltung:				
				Verwaltungsbeitrag zur Stadtkämmerei	670	21	—	—
				Regieausgaben	162	83	—	—
900	—	854	28	Übertrag	854	28	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
900	—	854	28	Übertrag	854	28	—	—
9 000	—	8 390	58	V. Auf den Zweck:				
				Dienstlöhne	924	12	—	—
				Nahrungsmittel	5 471	41	—	—
				Beheizung und Beleuchtung	626	91	—	—
				Kleider, Wäsche, Betten	627	93	—	—
				Haus- und Küchengeräte	233	38	—	—
				Krankenbedürfnisse	156	13	—	—
				Taschengelder	292	—	—	—
				Weihnachtsfeier	24	30	—	—
				Für die Seelsorge	34	40	—	—
1 210	—	478	97	VI. Auf das Bauwesen:				
				Ständige Bauausgaben	174	07	—	
				Gebäudeunterhaltung	304	90	—	—
140	—	17	—	IX. Sonstige Ausgaben	17	—	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	5 100	—	I. Ausleihung von Kapitalien	5 100	—	—	—
11 250	—	14 840	83	Summe der Ausgaben	14 840	83	—	

Abschluß.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
13 250	—	13 800	84	Einnahmen	13 800	84	—	—
11 250	—	14 840	83	Ausgaben	14 840	83	—	—
2 000 (Bestand)	—	1 039	99	Mehrausgabe	1 039	99	—	

Vermögensausweis.

I. Vermögen.

a) rentierendes:

310 789 ℳ 28 ₰ Kapitalien,
76 600 „ — „ Realitäten,

b) nicht rentierendes:

337 ℳ 62 ₰ Materialvorräte,
10 212 „ 60 „ Inventarwert,

397 939 ℳ 50 ₰ Summe I Vermögen.

II. Schulden.

43 ℳ 50 ₰ Bodenzinskapital,
1 039 „ 99 „ Mehrausgabe,

1 083 „ 49 „ Summe II Schulden, sohin

396 856 ℳ 01 ₰ reines Vermögen Ende 1905.

C. Städtische Armenpflege.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
—	—	1 925	40	I. Einnahmerückstände . . .	120	—	1 805	40
18 514	12	18 438	41	II. Aus Nutzungen des Lokalarmenfonds	18 438	41	—	—
12 145	05	12 319	23	III. Von örtlichen Wohltätigkeitsstiftungen	12 319	23	—	—
1 000	—	985	43	IV. Aus Strafanteilen	985	43	—	—
		5 040	94	V. Aus örtlichen Abgaben 2c.:				
2 000	—			Vom Stadtmagistrate Ertrag der Lustbarkeitssteuer . .	2 339	80	—	—
350	—			Opferstockerträgnisse in hiesigen Kirchen	517	14	—	—
2 200	—			Aus Neujahrswunschenthebungskarten	2 184	-	—	—
				VI. Von anderen Kassen:				
17 000	—	17 000	—	Von der Stadtkämmerei aus dem Ertrag des Weizenmehlakzises	17 000	—	—	—
6 070	—	9 675	31	VII. Aus Ersatzleistungen . . .	9 635	31	40	—
1 220	83	3 009	—	VIII. Sonstige Einnahmen . . .	3 009	—	—	—
153 000	—	121 841	56	IX. Zuschuß der Stadtkämmerei zur Deckung des Defizits .	121 841	56	—	—
213 500	—	190 235	28	Summe der Einnahmen	188 389	88	1 845	40

Ausgaben.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
		10 326	84	II. Verwaltungskosten:				
70	72			Einhebgebühren aus örtlichen Abgaben und Opferstockerträgnissen	80	92	—	—
70	72	10 326	84	Übertrag	80	92	—	—

Voranschlag ℳ	Voranschlag ₰	Soll ℳ	Soll ₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	Wirklicher Anfall ₰	Rückstände ℳ	Rückstände ₰
70	72	10 326	84	Übertrag	80	92	—	—
9 114	44			Besoldung des Personals der Armenpflege inkl. Zuschußleistungen an die Pensionskassen	9 074	44	—	—
1 430	—			Regieausgaben	1 171	48	—	—
—	—	88 386	30	III. Auf dauernde Unterstützungen in Geld:				
44 200	—			Wöchentliche Unterstützungen	38 144	50	—	—
42 200	—			Monatliche Unterstützungen .	40 161	73	—	—
7 500	—			An auswärtige Konskribierte	6 753	40	—	—
2 276	27			Aus den Zinsen des Armenbeschäftigungsfonds . .	2 274	27	—	—
1 052	40			Reichnis an die Zwölfbrüderer	1 052	40	—	—
		9 804	62	Auf Unterstützung in Naturalien:				
7 500	—			Für 9584½ Laibe Brot .	5 515	86	—	—
4 700	—			Für 266 Karren Holz . .	3 943	13	—	—
171	43			Holzreichnis aus der Gebsattel'schen Stiftung . .	163	13		—
240	—			Holzspalterlöhne	182	50	—	—
22 000	—	22 320	19	Verpflegskosten für arme Geisteskranke .	22 320	19	—	—
22 248	43	18 033	48	Pflegegelder ꝛc. für arme Kinder	18 033	48	—	—
		14 533	26	Einmalige Unterstützungen:				
1 894	20			In Geld	2 105	93	—	—
15 900				Für Krankenhilfe . . .	11 299	58	—	—
300				Reiseunterstützungen an Arbeitsfähige	159	80	—	—
400	—			An Transportkosten . . .	257	85	—	—
750				An Begräbniskosten . . .	710	10	—	—
183 947	89	163 404	69	Übertrag	163 404	69	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
183 947	89	163 404	69	Übertrag	163 404	69	—	—
700	—	392	55	An Unterstützungen an hier nicht beheimatete Personen gemäß Art. 14 Abs. IV des Armengesetzes . . .	392	55	—	—
20 000	—	17 399	65	IV. An die Ehehaltenhausverwaltung für die dort untergebrachten Armen und Kranken	17 399	65	—	—
500	—	525	—	An zwei Pfründeanstalten .	525	—	—	—
6 760	—	4 979	69	Für Ankauf von Bekleidungsmaterialien für hiesige Arme	4 979	69	—	—
1 500	—	1 688	30	V. Ersatz von Kurkosten an andere Armenpflegen . . .	1 688	30	—	—
92	11	—	—	VI. Sonstige Ausgaben . . .	—	—	—	—
213 500	—	188 389	88	Summe der Ausgaben	188 389	88	—	—
				Abschluß.				
213 500	—	190 235	28	Einnahmen	188 389	88	1 845	40
213 500	—	188 389	88	Ausgaben	188 389	88	—	—
—	—	1 845	40	Bestand	—	—	1 845	40

Vermögensausweis.

1 845 ℳ 40 ₰ Einnahmerückstände,
498 „ 29 „ Wert des Inventars,
439 „ 52 „ Wert des Vorrats an Schuhen,
1 056 „ 92 „ Wert des Vorrats an Kleidern und Materialien,

3 849 ℳ 13 ₰ Summe des Vermögens Ende 1905.

XVI. Verwaltungs-Bericht der Stadt Würzburg.

Geschäftsjahr 1906.

XVI. Bericht

über

die Verwaltung und den Stand

der

Gemeinde-Angelegenheiten

der Stadt

Würzburg

umfassend das

Geschäfts-Jahr 1906.

Würzburg.

Druck der Kgl. Universitätsdruckerei von H. Stürtz

1907.

Vorwort.

Der XVI. Verwaltungsbericht behandelt in der seit Jahren gebräuchlichen Stoffanordnung der Hauptsache nach Gebiete, die alljährlich den größten Teil der gemeindlichen und polizeilichen Tätigkeit in Anspruch nehmen, das ist die Führung des Gemeindehaushalts, die Verwaltung der gemeindlichen Unternehmungen und Anstalten, die eigentliche Polizei, die Versicherung, das Stiftungs- und Armenwesen. Es ist klar, daß diese Tätigkeit sich im wesentlichen in den seitherigen Geleisen bewegen muß und daß außer den wechselnden Ziffern grundsätzlich neues seltener zu vermelden ist. Der Bericht beschränkt sich auf eine Aufzählung von Vorkommnissen, Tatsachen und Daten, ohne selbst in eine Würdigung und Kritik des Materials einzutreten. Diese kritische Wertung müssen wir dem Leser überlassen und wir wünschen, daß die Kritik an der Hand dieses authentischen Materials sich recht rege betätigen möge. Denn Kritik und Anregung von außen kann jeder Verwaltung nur willkommen sein. Allein Kritik heischt Erkenntnis der Dinge, wie sie sind und wie sie sein sollen und hat mit herabwürdigendem Schelten nichts zu tun. In diesem Sinne unterbreitet der Stadtmagistrat seine Tätigkeit im Jahre 1906 der Öffentlichkeit.

Würzburg, im November 1907.

Stadtmagistrat.

Rechtskundiger I. Bürgermeister:

v. Michel,

k. Hofrat.

Inhalts-Verzeichnis.

Erster Abschnitt.

Seite

Zweiter Abschnitt.

Rechnungsergebnisse für 1906:

A. der Gemeindekassen und zwar

Erster Abschnitt.

§ 1.

Personalstand des Magistrats und des Gemeindekollegiums.

A. Magistrat.

Das Magistratskollegium zeigte im Berichtsjahre folgende Zusammensetzung:

I. rechtskundiger Bürgermeister: Philipp von Michel, k. Hofrat,
II. rechtskundiger Bürgermeister: Max Ringelmann.

Rechtsräte:

1. Bernhard Brand,
2. Georg Körbel,
3. Luitpold Scheuring,
4. Hans Löffler.

Ober-Baurat: Friedrich Friese.

Baurat: Simon Heinlein.

Schulrat: Valentin Friedrich Ullrich.

Bürgerliche Räte:

1. Balthasar Langlotz,
2. Pankraz Albrecht,
3. Richard Kirchner,
4. Bernhard Hellmann jr.,
5. Franz Schmitt,
6. Max Ostberg,
7. Franz Rothstein.

} Amtsdauer 1903 mit 1908.

8. Karl Bolzano, 9. Karl Köhl, 10. Georg Bieger, 11. Gustav Frey, 12. Josef Norbert Perathoner, 13. Georg Rockenmeyer, 14. Konrad Eberhard.	Amtsdauer 1906 mit 1911.

Die Geschäfte der Amtsanwaltschaft für den Stadtbezirk führte wie seither auch während des Berichtsjahres der rechtskundige Ratsassessor Karl Zimmermann.

Der rechtskundige Ratsassessor Josef Jörg war neben seinen Referatsgeschäften mit der Funktion des Vorsitzenden für das Gewerbe- und Kaufmanns-Gericht betraut.

B. Gemeindekollegium.

Das Gemeindekollegium wies im Berichtsjahre folgende Zusammensetzung auf:

1. Breuning, Wilhelm, k. Realschulrektor, 2. Herbst, Michael, Privatier, 3. Göbl, Sebastian, k. Reichsarchivrat, 4. Seitz, Franz Lukas, Parkettbodenfabrikant, k. Hoflieferant, 5. Römmelt, Valentin, Privatier, 6. Jander, Josef, Metzgermeister, 7. Frank, Ignaz Peter, Seifenfabrikant, 8. Wolpert, August, Holzgroßhändler, 9. Borst, Ferdinand, Lithographieanstaltsbesitzer, 10. Fischer, Valentin Alois, k. Kommerzienrat, Kaufmann, k. Hoflieferant, 11. Dr. Stern, Otto, k. Justizrat und Rechtsanwalt, 12. Kauffmann, Adam Jakob, Privatier, 13. Schmitt, Fritz, Kaufmann, 14. Weisensee, Georg, Lehrerobmann,	Amtsdauer 1900 mit 1908.

15. Abert, Josef, Schreinermeister,
16. Lehritter, Balthasar, Baumeister,
17. Egstein, Franz Anton, Kaufmann,
18. Dr. Unger, Hugo, Apotheker und Chemiker,
19. Willms, Max Josef, Kaufmann,
20. Dr. Diem, Wilhelm, prakt. Arzt,
21. Lauk, Otto, Weinhändler,
22. Brehm, Georg, k. Hoflieferant,
23. Egelhaaf, Hugo, Holzgroßhändler,
24. Gabler, Anton, Rentier,
25. Bernhard, Karl, Konditor,
26. Steffan, Christian Kaspar, Kaufmann,
27. Hergenröther, Jakob, Privatier,
28. Diemer, Friedrich, Schreiner,

Amtsdauer 1903 mit 1911.

29. Lahr, Eugen, Apotheker und Fabrikant,
30. Bayer, Anton, Kohlenhändler,
31. Reichert, Hans, k. Oberexpeditor,
32. Nagler, Jakob, Baumeister,
33. Rigel, Max, Großkaufmann,
34. Martin, Karl, Kaufmann,
35. Pfannes, Andreas, Architekt,
36. Kaiser, Wilhelm, Kunstgärtner,
37. Hörner, Martin, Schreinermeister,
38. Gräf, Karl, Kaufmann,
39. Eichelsbacher, Alfred, Lehrer,
40. Büchlein, Georg, Geschäftsführer,
41. Dr. Thaler, Johannes, k. Justizrat, Rechtsanwalt,
42. Strauß, Johann, Privatier.

Amtsdauer 1906 mit 1914.

Ersatzmänner:

1. Kohn, Georg, Uhrmachermeister,
2. Kreßner, Lorenz, Buchhändler,
3. Schwabacher, Adolf, Mühlenbesitzer,
4. Lammerer, Oskar, Fabrikant,
5. Dr. Frisch, Franz, prakt. Arzt,
6. Geist, Kaspar, Weißküfermeister,
7. Hinterberger, Franz Josef, Privatier,

8. Kraus, Jakob Wilhelm, Kaufmann,
9. Wallrapp, Georg, Restaurateur,
10. Stritzinger, Ludwig, Arbeitersekretär.

Das Buréau des Gemeindekollegiums wurde gebildet aus den Herren:

Dr. Unger, I. Vorstand,
Herbst, II. Vorstand,
Weisensee, I. Schriftführer,
Egstein, II. Schriftführer.

---

§ 2.

Zeittafel bemerkenswerter Feste, Ehrungen und Versammlungen.

8. Januar 1906: Dank Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten für die übliche Neujahrsadresse und -Gabe von 50 Goldgulden.
13. „ „ : Schulfeier anläßlich der 100jährigen Erhebung Bayerns zum Königreich.
27. „ „ : Festmahl zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Deutschen Kaisers.
9. Februar „ : Glückwunschtelegramm an Seine Königliche Hoheit Prinz Leopold zum 60. Geburtstage.
27. „ „ : Adresse an Ihre Majestäten den Deutschen Kaiser und die Kaiserin zum 25jährigen Ehejubiläum.
12. März „ : Feier des Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten.
25. November „ : Begrüßung Seiner Königlichen Hoheit durch die beiden Bürgermeister auf dem Bahnhof gelegentlich der Reise nach Rohrbrunn und am
6. Dezember „ : gelegentlich der Rückreise.

31. Dezember 1906: Glückwunschadresse anläßlich des Jahreswechsels an Seine Königliche Hoheit den Prinzregenten.

---

19. April 1906: Glückwunschschreiben an Seine Exzellenz General der Infanterie Theophil Freiherr Reichlin von Meldegg, Kommandeur des II. Armeekorps aus Anlaß der 60. Geburtstagsfeier.
21. Mai „ : Glückwunschschreiben an Dr. Anton von Scholz, k. Universitätsprofessor, Geheimrat, zur Feier dessen 50jährigen Doktorjubiläums.
1. Juli „ : Enthüllung der Gedenktafel am Hause Domerschulgasse 11 für den Feldmarschall August Graf Neidhardt von Gneisenau.
1. „ „ : Feier des 50jährigen Ministerjubiläums Seiner Exzellenz des k. Staatsministers Dr. Max Graf von Feilitzsch.
13. August „ : Glückwunschschreiben zum 50jährigen Doktorjubiläum des k. Kreismedizinalrates Dr. Schmitt hier.
28. Oktober „ : Feier des 100jährigen Jubiläums des polytechnischen Zentralvereins hier.
14. Dezember „ : Glückwunschschreiben zum 70. Geburtstag des k. Universitätsprofessors Geheimrates Dr. Eduard von Rindfleisch.

18.—21. April 1906: II. Kongreß für experimentale Psychologie.
6. Juni „ : Verbandstag der selbständigen Installateure Deutschlands.
5. August „ : XVII. Kreisfeuerwehrtag.
20. „ „ : Verbandstag der bayer. Konditoreninnung.
1.—3. Septbr. „ : Verbandsversammlung der Magistratsbeamten der unmittelbaren Städte Bayerns.
„ „ „ : Verbandsversammlung deutscher Touristenvereine.
27.—29. Oktbr. „ : II. süddeutsche Junggeflügelausstellung.

---

15. März 1906: Ableben des k. Hofrats und Rektors a. D. Friedrich Mann, I. Direktors des polytechnischen Zentralvereins.

31. Mai „ : Ableben Dr. Hermann Schells, Professors der Theologie.

7. Oktober „ : Ableben des k. Regierungsdirektors August Ritter von Reindl.

12. „ „ : Ableben des k. Universitätsprofessors Geheimrats Dr. Georg von Unger.

10. Dezember „ : Ableben des k. Hofrats Universitätsprofessors Dr. Karl Schönborn.

---

§ 3.

Stadtgebiet.

Das bebaute Areal hat sich im Berichtsjahre um 3,2 ha vergrößert.

In den Stadtplan wurden folgende neue Straßen aufgenommen:

1. Maas-Weg, Feldweg, welcher von der Nikolausstraße gegen Westen abzweigt und teilweise die Zufahrt zum Käppele bildet, benannt nach der dortigen Feldlage.
2. Sartorius-Straße, die neue Straße zwischen der Siligmüller- und Annastraße, benannt nach dem am 10. Mai 1839 dahier verlebten Fräulein Josefine Sartorius, welche die Stipendienstiftung gleichen Namens errichtete.
3. Crevenna-Straße, die neue Straße zwischen der Anna- und der Konradstraße, benannt nach den Fabrikanten Josef Anton und Jan Bolongaro-Crevenna, welche die am 1. Oktober 1875 in Wirksamkeit getretene Stiftung gleichen Namens veranlaßten.

4. Frauenland-Platz, der neue Platz zwischen der Seinsheim- und der Sieboldstraße, und

5. Frauenland-Straße, die neue Straße zwischen dem Frauenlandplatz und der Seinsheimstraße, benannt nach der Feldlage Frauenland.

6. Zu-Rhein-Straße, die neue Straße zwischen dem Frauenlandplatz und der Wittelsbacherstraße, benannt nach dem im Jahre 1871 wegen seiner großen Verdienste um die Stadt und um die Landwirtschaft zum Ehrenbürger der Stadt Würzburg ernannten Regierungspräsidenten, Staatsrat und Reichsrat Friedrich Freiherr von Zu-Rhein.

7. Zürn-Straße, die neue Straße zwischen dem Frauenlandplatz und der Göbelslehenstraße, benannt nach dem um die Stadt hochverdienten, am 10. Mai 1884 verstorbenen Bürgermeister Dr. von Zürn.

8. Behr-Straße, die neue Straße zwischen dem Frauenlandplatz und der Sieboldstraße bezw. der Erthalstraße (bei späterer Verlängerung), benannt nach dem Universitätsprofessor späteren Bürgermeister Hofrat Dr. Mich. Josef Behr, welcher sich als Abgeordneter der Universität in der Ständeversammlung große Verdienste um die Stadt erwarb und deshalb im Jahre 1819 zum Ehrenbürger der Stadt ernannt wurde.

9. Husaren-Straße, der Straßenzug, welcher von der Residenz am sogenannten Husarenwäldchen vorbei zur St. Johanniskirche führt.

10. Seuffert-Straße, die neue Straße zwischen der Westseite des Frauenlandplatzes und der Sieboldstraße bezw. (bei späterer Verlängerung) der Erthalstraße, benannt nach dem am 9. Mai 1829 verstorbenen Appellationsgerichtspräsidenten und Staatsrate Joh. Mich. von Seuffert, Abgeordneten der Stadt Würzburg in der Ständeversammlung.

---

§ 4.

Hochwasserverhältnisse.

In dem Berichtsjahre fand eine zweimalige Überflutung von Straßen statt und zwar zeigte der Monat März einen andauernd hohen Wasserstand.

Höchste Wasserstände: am 5. März Pegelstand 4,09 m und am 19. März Pegelstand 4,06 m.

§ 5.

Bevölkerung und Gebäudezahl.

I. Bevölkerung.

Auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung im Jahre 1905 wurde die Bevölkerungszahl der Stadt pro 1906 auf 82669 Einwohner berechnet.

Bezüglich der auf die Bevölkerung der Stadt einen besonderen Einfluß übenden Akte ergibt sich folgende Statistik.

a) Eheschließungen:

		1906		Vorjahr
1906: 585 und zwar zwischen	Katholiken:	366	gegen	389 im Vorjahre
"	Protestanten:	90	"	88 " "
"	Israeliten:	26	"	31 " "
"	Angehörigen versch. Konfessionen:	103	"	117 " "
	Summa:	585	gegen	625 im Vorjahre.

b) Geburten:

1906: 2357 einschließlich 78 Totgeburten gegen 2275 mit 67 Totgeburten im Vorjahre.

Von den Geborenen waren

männlichen Geschlechts:	1214	gegen 1166	im Vorjahre,
weiblichen „	1143	„ 1109	„ „ ,
ehelicher Abstammung:	1871	„ 1800	„ „ ,
unehelicher „	486	„ 475	„ „ ,
Zwillingsgeburten:	29	„ 30	„ „ .

c) Sterbefälle:

1906: 1724 gegen 1726 im Vorjahre.

Von den Gestorbenen waren

männlichen Geschlechts:	874	gegen 855	im Vorjahre,
weiblichen „	850	„ 871	„ „ ,
verheir. bezw. verwitwet:	821	„ 767	„ „ ,
unverheiratet:	903	„ 959	„ „ .

Durch Unglücksfälle kamen um 24, durch Selbstmord 5, gegen 26 bezw. 13 im Vorjahre.

II. Gebäudezahl.

Im Jahre 1906 sind 35 Wohngebäude und 47 sonstige Gebäude errichtet worden.

---

§ 6.

Bewegung der Bevölkerung in Bezug auf Heimat-, Bürgerrecht und Staatsangehörigkeit 1906.

I. Bürger- u. Heimatrechtsverleihung nach Art. 17 Gde.-Ordng.	an	1 Pers.	geg. 121 i. J. 1905
II. Entgeltl. Bürgerrechtsverleihungen	„	57 „	„ 125 „ „ „
III. Unentgeltl. Bürgerrechtsverleihungen hievon an 14 Veteranen	„	48 „	„ 91 „ „ „

IV.	Entgeltl. Bürger- u. Heimatrechtsverleihungen	an 38 Perf. geg. 63 i. J. 1905
V.	Entgeltl. Bürger- u. unentgeltl. Heimatrechtsverleihungen	" 11 " " 10 " " "
VI.	Unentgeltliche Heimat- u. unentgeltl. Bürgerrechtsverleihungen	" 1 " " 6 " " "
VII.	Unentgeltl. Bürger- u. entgeltl. Heimatrechtsverleihungen (9 Veteranen)	" 9 " " 8 " " "
VIII.	Entgeltl. Heimatverleihungen auf Antrag der Heimatgemeinde	" 93 " " 80 " " "
IX.	Entgeltl. Heimatverleihungen auf Antrag der Berechtigten	" 51 " " 52 " " "
X.	Unentgeltl. Heimatverleihungen auf Antrag der Heimatgemeinde	" 46 " " 48 " " "
XI.	Unentgeltl. Heimatverleihungen auf Antrag der Berechtigten	" 150 " " 104 " " "
XII.	Erwerbung der bayerischen Staatsangehörigkeit	54 " " 27 " " "
XIII.	Erwerbung der bayerischen Staatsangehörigkeit mit Bürger- und Heimatrecht	15 " " 24 " " "
XIV.	Erwerbung der bayerischen Staatsangehörigkeit mit Heimatrecht	10 " " 17 " " "
XV.	Naturalisiert wurden und erhielten das Heimatrecht	6 " " 1 " " "
XVI.	Naturalisiert wurden und erhielten das Bürger- u. Heimatrecht	1 " " — " " "
	Summa der Aufnahmen	591 Perf. geg. 777 i. J. 1905

§ 7.

Reichstags-, Landtags-, Landrats- und Gemeindewahlen.

I.

Die Vertretung der Stadt Würzburg im Reichstag und im Landtag hat im Berichtsjahre eine Änderung nicht erfahren.

II.

Bei der im Berichtsjahre vorgenommenen Neuwahl wurden als Vertreter der Stadt Würzburg in den unterfränkischen Landrat gewählt:

a) als Landräte:

1. von Michel, Philipp, k. Hofrat u. rechtsk. I. Bürgermeister,
2. Breuning, Wilhelm, k. Realschulrektor,
3. Dr. Thaler, Johannes, k. Justizrat, Rechtsanwalt, Reichstagsabgeordneter,

b) als Ersatzleute:

1. Dr. Unger, Hugo, Apotheker und Chemiker,
2. Abert, Josef, Schreinermeister,
3. Willms, Max Josef, Kaufmann.

III.

Gemeindewahlen fanden im Berichtsjahre nicht statt.

---

§ 8.

Ortsstatute, Normative und ortspolizeiliche Vorschriften.

Im Berichtsjahre wurden erlassen:

8. Mai 1906: Aufstellung eines neuen Kärnertarifs.
10. Mai 1906: Änderung des § 9 der Viehmarktordnung vom 3. Dez. 1901.

25. Sept. 1906: Änderung der Theaterordnung vom $\frac{25. II. 1898}{6. IX. 1901}$.

$\frac{16. XI. 1906}{11. I. u. 2. III. 1907}$: Erlassung einer ortspolizeilichen Vorschrift betreffend die Verwendung von sog. Steckhahnen beim Bierausschank.

21. XII. 1906: Erlassung einer ortspolizeilichen Vorschrift betreffend den ambulanten Gewerbebetrieb im Stadtbezirke Würzburg.

---

§ 9.

Stadthaushalt.

1. Der seit dem Jahre 1903 bestehende Umlagensatz von 130% der Staatssteuern konnte auch im Berichtsjahre beibehalten werden.

Der Abschluß der Kämmereirechnung pro 1906 kann im ganzen als befriedigend bezeichnet werden, indem derselbe einen Kassebestand von 844 815 ℳ 57 ₰ ausweist. Rechnet man hievon den eisernen Bestand von 325 000 ℳ und die unrealisierten Kredite von 113 499 ℳ 94 ₰ ab, so ergibt sich ein reiner Überschuß von 406 315 ℳ 63 ₰ gegen 432 615 ℳ 24 ₰ pro 1905. Dieser ziffermäßige Rückgang der Überschüsse pro 1906 erklärt sich vorzugsweise dadurch, daß im Berichtsjahre verschiedene Einnahmen, die bisher dem Kämmereibetrieb dienten, den nach Seite 26 und 27 des letzten Verwaltungsberichtes gegründeten Fonds überwiesen wurden, wodurch diese, wenn auch für ihren eigentlichen Zweck noch lange nicht zureichend, doch immerhin nicht unbedeutende Mehrungen erfahren haben.

So beträgt Ende 1906:

der Fonds zur beschleunigten Schuldentilgung . . . . . 250 000,— ℳ (1905: 52 000,— ℳ)
der Erneuerungsfonds des Wasserwerkes . . . . 112 504,— „ („ : 95 104,— „)

der Erneuerungsfonds des Gaswerkes	70 433,50 M	(1905: 47 357,50 M)
der Erneuerungsfonds des Installationswerkes	5 256,69 "	(" : 3 971,28 ")
der Erneuerungsfonds d. Schlacht- und Viehhofes	6 067,30 "	(" : —)
der Erneuerungsfonds des Kühlhauses	5 497,91 "	(" : —)
der Erneuerungsfonds des Lagerhauses	6 903,— "	(" : 1 662,— ")

Wenn trotz dieser Kapitalrücklagen die Kämmerei-Rechnung den obenbezeichneten günstigen Abschluß ausweist, so ist dies dem Umstande zu verdanken, daß bei einer Reihe von Etatspositionen erhebliche Mehreinnahmen, bei anderen durch die auf allen Gebieten des gemeindlichen Haushaltes geübte und heutzutage auch dringend nötige Sparsamkeit größere Einsparungen erzielt wurden, denen allerdings auch wieder wesentliche Mindereinnahmen bezw. Mehrausgaben bei einigen Positionen gegenüberstehen. Das Nähere hiewegen ist aus den unten folgenden Zusammenstellungen wie aus Abschnitt II dieses Berichts zu ersehen.

Wenn sonach der Abschluß der Kämmereirechnung auch pro 1906 relativ günstig erscheint, so kann gleichwohl die Finanzlage der Stadt im allgemeinen jetzt ebensowenig als günstig bezeichnet werden, wie in den Vorjahren. Was in dieser Richtung in unseren Verwaltungsberichten pro 1904 Seite 17 und pro 1905 Seite 22 an- und ausgeführt wurde, trifft auch heute noch im vollen Umfange zu und kann auch hieher Wort für Wort wiederholt werden. Eine gründliche und nachhaltige Besserung der Finanzverhältnisse der Städte, eine Beseitigung deren Finanznot kann nur herbeigeführt werden, wenn durch die in Sicht stehende staatliche Steuerreform auch den Gemeinden ergiebige, drohende Einnahmeausfälle voll ausgleichende Einnahmequellen erschlossen werden, wenn ferner der Staat mit seinen Anforderungen an die Gemeinden sich der dringend nötigen Zurückhaltung befleißigt und überdies den Gemeinden für rein staatliche Leistungen (wie Polizeiverwaltung und Amtsanwaltschaft usw.) wirklich zureichende Entschädigungen gewährt.

2. Im einzelnen wird zur Kämmerei-Rechnung pro 1906 folgendes bemerkt:

a) Das Ergebnis der Gemeindeumlagen bezifferte sich gegenüber einem Etatsansatz von 1 281 540 ℳ auf 1 317 594 ℳ 14 ₰ und 8764 ℳ 86 ₰ Rückstände, in Summe 1 326 359 ℳ, das Netto-Erträgnis nach Abzug der Einhebgebühren des Stadtrentamtes zu 9681 ℳ 58 ₰ auf 1 307 912 ℳ 56 ₰. Hierin sind nicht inbegriffen 11 458 ℳ 59 ₰ Nachholungen aus den Vorjahren und 16 677 ℳ 12 ₰ von der Stadtkämmerei vereinnahmte und durchlaufend verrechnete Gemeindeumlagen von städtischen Nebenkassen und Gebäuden.

Das Reinerträgnis der sämtlichen Umlagen bezifferte (ohne Rückstände) 1 336 048 ℳ 07 ₰ gegen 1 300 510 ℳ Etat, sohin 35 538 ℳ 07 ₰ mehr.

Auf die einzelnen Steuergattungen verteilt sich das Bruttoergebnis wie folgt:

Grundsteuer	10 247,51	ℳ
Haussteuer	426 906,47	„
Gewerbesteuer . . .	419 755,54	„
Kapitalrentensteuer . .	297 671,16	„
Einkommensteuer . . .	163 013,46	„
Summe	1 317 594,14	ℳ
hiezu Nachholungen . .	11 458,59	„
sohin im ganzen	1 329 052,73	ℳ

Das Steuersoll betrug:

Grundsteuer	7 915,88	ℳ	(Etat	8 300	ℳ)
Haussteuer	333 044,70	„	(„	325 000	„)
Gewerbesteuer . . .	326 103,87	„	(„	307 500	„)
Kapitalrentensteuer . .	229 134,21	„	(„	225 000	„)
Einkommensteuer . .	127 533,62	„	(„	120 000	„)
Summe	1 023 732,28	ℳ	(„	985 800	ℳ).

b) An Gebühren wurden vereinnahmt (ohne Abzug der Tantiemen):

Allgemeine Gebühren . . .	25 936,81	ℳ	(Etat	25 340	ℳ)
Heimatgebühren	16 240,—	„	(„	14 500	„)
Bürgerrechtsgebühren . . .	5 325,—	„	(„	5 250	„)
Besitzveränderungsgebühr .	59 451,58	„	(„	55 000	„)
Hundegebühren	14 818,09	„	(„	15 400	„).

c) Die wichtigsten indirekten Steuern (Verbrauchsabgaben und Zölle) lieferten folgendes Erträgnis:

Gefälle	Etat ℳ	Wirkliches Erträgnis ℳ	Rein-erträgnis 1906 ℳ	Rein-erträgnis 1905 ℳ	Gegenüber dem Vorjahre ℳ
Fleischaufschlag . .	118 000,—	106 953,73	96 981,66	103 615,04	— 6 633,38
Getreide-, Mehl- und Brotaufschlag . .	175 000,—	172 294,56	103 912,29	100 963,88	+ 2 948,41
Wildbretaufschlag .	6 800,—	5 932,80	4 507,85	4 500,61	+ 7,24
Weinaufschlag . .	42 000,—	45 186,14	41 088,32	39 368,75	+ 1 719,57
Branntweinaufschlag	14 100,—	14 318,27	12 362,08	12 533,84	— 171,76
Lokalmalz- und Bier-aufschlag . . .	250 000,—	251 869,53	160 882,93	157 898,28	+ 2 984,65
Kaffeeaufschlag . .	225,—	225,—	204,69	205,21	— —,52
Krautaufschlag . .	100,—	107,55	97,84	94,06	+ 3,78
Pflasterzoll	47 240,—	46 541,75	40 201,55	40 331,72	— 130,17
Holzzoll	5 754,60	5 454,70	4 931,92	5 256,54	— 324,62

Die auf die einzelnen Aufschläge und Zölle anteilig verrechneten gemeinsamen Erhebungs- und Kontrollkosten (Personal- und Regie-aufwand, Mietzinsen und Bauunterhaltung, Verzinsung und Tilgung des aus Anlehensmitteln beschafften Aufwandes für Erbauung von Zollhäusern) bezifferten 40 279 ℳ 14 ₰ (hierunter 3155 ℳ 13 ₰ für Verzinsung und Tilgung von Anlehenskosten).

Das gesamte Reinerträgnis beträgt

aus Akzisen . .	420 037,66 ℳ
„ Zöllen . .	45 133,47 „
Summe	465 171,13 ℳ

= 34,8 % des Reinerträgnisses der Gemeindeumlagen (pro 1905: 37,1 %).

Die Einnahmen aus dem Lokalmalz- und Bieraufschlag wurden ausschließlich zur teilweisen Deckung des Aufwandes für Verzinsung und Tilgung der Stadtschuld verwendet.

d) Die wichtigsten städtischen Betriebe lieferten im einzelnen folgende Erträgnisse:

Betriebe	Etatisierter Überschuß ℳ	Effektive Ablieferung an die Stadtkämmerei bezw. Mehrausgabe ℳ	Mehr- bezw. Minderablieferung gegenüber dem Etat ℳ
Elektrizitätswerk	36 500,—	56 304,16	+ 19 804,16
Gaswerk	224 376,—	287 911,80	+ 63 535,80
Wasserwerk	74 400,—	96 584,96	+ 22 184,96
Installationswerk	38 600,—	29 168,34	— 9 431,66
Friedhof	17 000,—	22 749,88	+ 5 749,88
Leihanstalt	1 000,—	2 253,06	+ 1 253,06
Sparkasse	29 600,—	33,427,19	+ 3 827,19
Schlacht- und Viehhof einschließlich Kühlhaus	— 66 540,—	50 766,48	— 15 773,52
Lagerhaus	— 5 046,86	4 049,59	— 997,27

Unter der obenerwähnten Ablieferung des Gaswerkes sind 13 519 ℳ und unter jener des Wasserwerkes 44 854 ℳ als 2%ige Abschreibungen an Bauten und Leitungen enthalten. Diese Beträge hätten eigentlich bestimmungsgemäß den Erneuerungsfonds dieser Werke zugeführt werden sollen; sie wurden aber im Berichtsjahre ausnahmsweise als Betriebseinnahmen der Kämmereikasse behandelt, weil nur so eine Abgleichung des Voranschlages pro 1906 ohne Umlagen-Erhöhung ermöglicht werden konnte, eine weitere Erhöhung der Umlagen aber angesichts der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der anhaltenden Teuerung, sowie angesichts des die Grundlage der Umlagenerhebung bildenden, längst schon als veraltet, mangelhaft und abänderungsbedürftig erachteten Staatssteuersystems unter allen Umständen vermieden werden sollte.

Zu der Ablieferung der Sparkasse sind noch 8356 ℳ 80 ₰, die zur Mehrung des Reservefonds derselben verwendet wurden, zu rechnen, so daß sich der gesamte Überschuß auf 41 783 ℳ 99 ₰ berechnet.

§ 10.

Stadtschuldwesen.

1. Die gesamte Stadtschuld betrug am Anfange des Berichtsjahres	23 673 580	ℳ	28 ₰
an neuen Schulden gingen zu	—		—
heimgezahlt wurden	467 200	„	— „
mithin Stand der Gesamtschulden am Schlusse des Berichtsjahres	23 206 380	„	28 „
hievon treffen:			
auf die konsolidierte Stadtschuld	22 028 756	„	55 „
auf die schwebende Schuld	1 177 623	„	73 „
die konsolidierte Stadtschuld darf nach dem Tilgungsplane betragen	22 960 100	„	— „
in Wirklichkeit beträgt dieselbe	22 028 756	„	55 „
mithin weniger	931 343	„	45 „.

Auf die einzelnen Darlehensgeber verteilt sich die Stadtschuld wie folgt:

Inhaber-Obligationenschuld vom Jahr 1899	6 000 000	ℳ	— ₰
„ „ „ „ 1903	9 000 000	„	— „
von der Bank in Gotha	5 523 900	„	— „
von städtischen Kassen und Stiftungen	2 466 400	„	— „
von anderen Stiftungen und Vereinen	48 000	„	— „
von Privatpersonen	168 080	„	28 „.

Nach Zinsgattungen verteilt sich die Stadtschuld auf:

6 000 000 ℳ	— ₰	Schuldkapitalien zu	4 %
2 725 200 „	— „	„ „	$3^3/_4$ %
14 481 180 „	28 „	„ „	$3^1/_2$ %
23 206 380 ℳ	28 ₰	in Summa.	

Die Ausgaben auf Verzinsung der Stadtschuld betrugen	862 075	ℳ	58 ₰
die Rein-Einnahme aus Lokalmalz- und Bieraufschlag	159 649	„	55 „

die Zuschüsse der Stadtkämmerei	798 716 ℳ 84 ₰
die restige Valuta des Anlehens 1903 betrug Ende 1905	1 100 000 „ — „
hievon wurden im Berichtsjahre abgehoben .	700 000 „ — „
mithin stehen noch	400 000 „ — „

bei der Darmstadter Bank aus.

2. Im Berichtsjahr wurden à conto der Stadtschuld 548 759 ℳ 24 ₰ für gemeindliche Unternehmungen verausgabt.

Die nähere Bezeichnung dieser Aufwendungen sowie die Übersicht über die noch nicht erschöpften und demzufolge auf das Jahr 1907 übergehenden Kredite sind in Abteilung II, Rechnungsergebnisse, enthalten, worauf hier Bezug genommen wird.

Beschlüssen der städtischen Kollegien vom 15. Dezember 1905 und 19. Januar 1906 zufolge wurden pro 1906 98 939,09 ℳ an den Spezialschuldentilgungsfonds gezahlt.

3. An der schwebenden Schuld ist im Berichtsjahre keine Änderung eingetreten.

---

§ 11.

Schulwesen.

I. Volksschulen.

1. Im Berichtsjahre hat sich weder in der Zusammensetzung der k. Stadtschulkommission noch in der Einteilung der Stadt in 7 Schulbezirke eine Änderung ergeben.

Die auf dem Rotkreuzhof — einem auf der Höhe im Norden der Stadt gelegenen Ökonomieanwesen — wohnenden Schulkinder besuchten seit unvordenklicher Zeit die Schule zu Unterdürrbach. Dem Antrage der Schul- und Gemeindeverwaltung Unterdürrbach entsprechend, beschloß der Stadtmagistrat unterm 16. März 1906 nach Klärung der Rechtslage, daß vom Schuljahre 1906/07 ab die Kinder

vom Rotkreuzhof die Würzburger Volksschule zu besuchen hätten. Die k. Stadtschulkommission setzte diesen Beschluß in Vollzug.

2. Die sieben Schulbezirke umfaßten am Schlusse des Jahres 1906 168 Werktagschulklassen; davon wurden 73 Klassen ausschließlich von Knaben, 78 Klassen ausschließlich von Mädchen und 17 Klassen gemeinschaftlich von Knaben und Mädchen besucht.

Mit Ausnahme von 2 für die protestantischen Kinder im Stadtteil Zellerau errichteten „kombinierten Klassen“, welche je 2 Schuljahrgänge in sich vereinten (1. u. 2. Jahrgang, 3. u. 4. Jahrgang), wurden sämtlichen Schulklassen nur Kinder je eines Jahrgangs zugeteilt.

An den Knabenschulen, den protestantischen Mädchenklassen, den kombinierten und den gemischten Klassen (mit einer einzigen Ausnahme) wirkten Lehrer, an den katholischen Mädchenschulen und an einer katholischen gemischten Klasse unterrichteten Lehrerinnen; von letzteren gehörten 4 dem Konvente der Ursulinen an.

Nach Konfessionen ausgeschieden bestanden am Schlusse des Berichtsjahres 136 Werktagschulklassen für Katholiken und 32 für Protestanten.

An der konfessionell gemischten dreistufigen Erweiterten Fortbildungsschule für Mädchen bestanden 7 und an der allgemeinen Mädchenfortbildungsschule 26 katholische und 5 protestantische Schulabteilungen.

Die Gesamtzahl der katholischen Lehrer betrug 70, die der protestantischen Lehrer 32 und diejenige der katholischen Lehrerinnen 66. Zu diesen Lehrpersonen kamen noch 1 Volksschullehrer, 1 Volksschullehrerin und 1 Handarbeitslehrerin an der Erweiterten Fortbildungsschule für Mädchen, außerdem noch 3 Handarbeitslehrerinnen an den protestantischen Mädchenklassen.

Die Gesamtzahl der Lehrkräfte, welche im Berichtsjahre an den städtischen Schulen in Verwendung standen, belief sich sonach ausschließlich der Religionslehrer auf 174.

Von den Volksschullehrern bekleideten 9 die Funktion eines Lehrerobmannes, 1 die Funktion eines Lehrerobmann-Stellvertreters und 2 die Funktion eines Bezirksoberlehrers.

3. Über die Zahl der Schulklassen in den einzelnen Schulbezirken sowie über sonstige statistische Verhältnisse im Jahre 1906 gibt die Zusammenstellung auf der nächsten Seite Aufschluß.

Werktagsschule.

Schulbezirk	Zahl der Schulklassen	Zahl der Knaben	Zahl der Mädchen	Gesamtzahl der Knaben und Mädchen	Von den Schulkindern sind: hier geboren	nicht hier geboren	hier beheimatet	nicht hier beheimatet	Hierunter sind: Katholiken	Protestanten	Israeliten	Durchschnittszahl der Schüler einer Klasse	von auswärts überwiesen	nach auswärts überwiesen	Zahl der gestorbenen Kinder
Kath. Schulbezirk Grombühl Ost	24	543	601	1144	859	285	589	555	1144	—	—	47,6	36	54	2
Kath. Schulbezirk Grombühl-West	16	413	424	837	629	208	400	437	836	—	1	52,3	20	13	—
Kath. Hauger- und Pleicher-Schulbezirk	24	548	636	1184	1014	170	784	400	1180	—	4	49,3	21	34	4
Kath. Domschulbezirk . .	26	646	691	1337	1133	204	880	457	1316	1	20	51,4	36	30	5
Kath. Sander Schulbezirk	26	672	796	1468	1131	337	882	586	1468	—	—	56,4	55	33	1
Kath. Burkarder Schulbezirk	20	509	474	983	821	162	658	325	976	1	6	49,1	28	27	4
Protestantischer Schulbezirk	32	739	741	1480	967	513	692	788	—	1467	13	46,2	78	68	2
Gesamtzahl	168	4070	4363	8433	6554	1879	4885	3548	6920	1469	44	50,3	274	259	18
Im Vorjahre (1905) . .	165	4004	4155	8159	6308	1851	4607	3552	6693	1426	40	49,5	267	310	22
Vor 5 Jahren (1901) . .	143	3649	3760	7409	5543	1866	3724	3685	6056	1298	55	52	228	231	—
Vor 10 Jahren (1896) .	107	3093	3192	6285	4385	1900	2718	3567	5211	1021	53	58	—	—	—

4. Absenten der Werktagschule.

Es ergaben sich

119 155	Halbtage Schulversäumnisse	wegen Krankheit,
7 467	" "	aus entschuldbaren Gründen,
827	" "	aus nicht entschuldbaren Gründen,
127 449	" "	gegen 114 382 Halbtage im Vorjahre.

Auf jedes Schulkind trafen durchschnittlich 7½ Tage (im Vorjahre 7 Tage) Schulversäumnisse für das ganze Jahr.

5. Fortbildungsschulen.

a) Knaben-Fortbildungsschule.

Die Knaben-Fortbildungsschulen stehen unter der Leitung des Polytechnischen Zentralvereins. Für die Unterhaltung der Schulen gewährte die Stadtgemeinde dem genannten Verein für das Jahr 1905 einen Zuschuß von 6000 ℳ.

Mit Hinweis auf den letzten gedruckten Jahresbericht über das Schulwesen des Polytechnischen Zentralvereins sei hier in Kürze nur folgendes bemerkt.

Am Schlusse des Kalenderjahres 1906 bestanden nachgenannte Schulabteilungen:

22	Sonntag-Fortbildungsschulklassen mit	956	Schülern,
7	Mittwoch-Klassen mit	378	" ,
6	gewerbliche Fortbildungsschulklassen mit . . .	227	" ,
7	kaufmännische Fortbildungsschulklassen mit . . .	294	" ,
2	Kurse für französische Sprache mit	21	" ,
5	Stenographiekurse für Schüler und Erwachsene mit	167	" ,
7	Zeichenklassen (siehe auch Fachschulen) mit . . .	351	" .

Damenkurse:

a)	in Buchhaltung mit . . .	23	Schülerinnen,
b)	" Stenographie mit . . .	52	" ,

Gewerbliche Fachschulen:

Höhere Zeichen- und Modellierschule mit	184	Schülern,
Aktkurs mit	23	„ ,
Fachschule für Friseure und Perückenmacher mit . .	76	„ ,
„ „ Maler usw. mit	56	„ ,
„ „ Bäcker mit	43	„ ,
„ „ Wagenbauer mit	19	„ ,
„ „ Schuhmacher mit	42	„ ,
„ „ Konditoren mit	34	„ ,
„ „ Schreiner mit	95	„ ,
„ „ Schlosser mit	48	„ ,
„ „ Drogisten mit	24	„ ,
Samariterkurs mit	77	„ .

Die Gesamtsumme aller Schüler und Schülerinnen der Schulen des Polytechnischen Zentralvereins betrug 3190.

6. Erweiterte Fortbildungsschule für Mädchen.

Der Unterricht wurde an Werktagen vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr von 2 im Hauptamte angestellten Lehrkräften und von 6 im Nebenamte wirkenden Lehrern und Lehrerinnen erteilt.

Die dreistufige Anstalt, die ihre weitgesteckte Aufgabe aufs beste löste und sich großer Wertschätzung in der Bevölkerung erfreute, umfaßte wie im Vorjahre 7 Klassen mit 221 Schülerinnen; hievon waren 164 Katholiken, 47 Protestanten und 10 Israeliten. Im Vorjahre betrug die Anzahl der Schülerinnen 235.

Auf eine Schulklasse kamen durchschnittlich 32 (im Vorjahre 34) Schülerinnen.

Die Pflichtfächer: Religionslehre, deutsche Sprache, Wechsellehre, Buchführung, Rechnen und Schönschreiben mußten von allen Zöglingen besucht werden.

An den Wahlfächern beteiligten sich:

a) am französischen Unterrichte	202	Schülerinnen,
b) am Stenographieunterrichte	163	„ ,

c) am Handarbeitsunterrichte . . . . 219 Schülerinnen,
d) an dem für die III. Klasse eingerichteten Koch- und Haushaltungsunterrichte . . . . . . 51 „

Dem Stande nach waren die Eltern der Schülerinnen:

83 Gewerbsleute,
27 Kaufleute,
110 Beamte und Bedienstete,
1 Privatmann.

Die Zahl der Absenten in der Erweiterten Fortbildungsschule war verhältnismäßig gering. Wegen Erkrankung ergaben sich 738 (im Vorjahre 837) Halbtage, wegen sonstiger Ursachen 104 (im Vorjahre 146) Halbtage entschuldbarer Schulversäumnisse. Strafbare (nicht entschuldbare) Schulversäumnisse kamen nicht vor. Auf jede Schülerin kamen durchschnittlich nicht ganz 2 Tage Schulversäumnisse für das ganze Jahr.

c) Sonntag- und Montag-Fortbildungsschule für Mädchen.

Der Unterricht wurde an 10 Schulklassen Sonntags von 10—12 Uhr und an 21 Schulklassen Montags von 4—6 Uhr und die Christenlehre für die Sonntagsklassen Sonntags von $1^1/_2$—$2^1/_2$ bezw. 2—3 Uhr und für die Montagsklassen Montags von 3—4 Uhr erteilt.

Die Zahl der Klassen betrug 31 (gegen 30 im Vorjahre); davon gehörten an:

7 Klassen den beiden Grombühler Schulbezirken,
5 „ dem Hauger- und Pleicher Schulbezirke,
6 „ „ Domschulbezirke,
5 „ „ Sander Schulbezirke,
3 „ „ Burkarder Schulbezirke und
5 „ „ Protestantischen Schulbezirke.

Sämtliche Klassen wurden von 1189 (im Vorjahre von 1085) Schülerinnen besucht; hievon waren dem religiösen Bekenntnisse nach 988 (im Vorjahre 897) Katholiken, 195 (im Vorjahre 181) Protestanten und 6 (im Vorjahre 7) Israeliten.

Von den 1189 Schülerinnen sind in Würzburg geboren 749, nicht dahier geboren 440, dahier beheimatet 660, nicht in Würzburg beheimatet 529.

Die Zahl der Überweisungen von auswärts betrug 199 (im Vorjahre 168), nach auswärts 172 (im Vorjahre 144).

Die durchschnittliche Zahl der Schülerinnen einer Klasse belief sich auf 38 (im Vorjahre 36).

Absenten der Mädchen-Fortbildungsschule.

Es ergaben sich

1406 Halbtage Schulversäumnisse wegen Krankheit,
456 " " aus sonstigen entschuldbaren Gründen,
62 " " aus nicht entschuldbaren Ursachen,

1924 Halbtage Schulversäumnisse gegen 1962 Halbtage im Vorjahre.

Durchschnittlich trafen im Berichtsjahre auf jede Schülerin 1,6 Halbtage (im Vorjahre 1,8) Schulversäumnisse.

6. Entlassung aus der Schule.

Am 20. Juli 1906 wurden nach erfüllter Schulpflicht und abgelegter Prüfung aus der Schule entlassen:

a) aus der städtischen Werktagschule:

4 Kinder (1905: 4 Kinder) der IV. Klasse,
50 " (" : 35 ") " V. "
149 " (" : 140 ") " VI. "
704 " (" : 648 ") " VII. "

in Summa 907 Kinder gegen 827 Kinder im Jahre 1905;

b) aus privaten Werktagschulen

(dem Vinzentinum, der israelitischen Schule, Waisenhaus- und Elisabethenschule und Schule der Marienanstalt):
57 Kinder (gegen 47 im Vorjahre);

c) aus Fortbildungsschulen:

a) aus der Knaben-Fortbildungsschule . . . . 480 Schüler,
b) „ „ Erweiterten Fortbildungsschule f. Mädchen 64 Schülerinnen,
c) „ „ Sonntag- und Montag-Fortbildungsschule für Mädchen . . . . . . 331 „
d) „ den unter Buchstabe b (S. 26) genannten Privatschulen . . . . 18 „

sohin insgesamt 893 Schüler und Schülerinnen gegen 943 im Vorjahre.

Demnach belief sich die Gesamtzahl der nach abgelegter Prüfung aus der Werktag- und Fortbildungsschule entlassenen Schüler und Schülerinnen auf 1857 (gegen 1817 im Vorjahre).

7. Gesundheitspflege der Schulkinder.

Als Förderer der Gesundheit und Reinlichkeit dienten zunächst die Schulbrausebäder.

Von sämtlichen Kindern badeten im Berichtsjahre:

a) in der Pestalozzischule (mit 2 Badeanstalten) 66,25%,
b) „ „ Josephschule 56,12%,
c) „ „ Hauger Schule 38,50%,
d) „ „ Zentralschule 50,64%.

In den übrigen Schulhäusern befinden sich keine Badeeinrichtungen.

Die ärztliche Untersuchung der Zähne der Schulkinder wurde wie in den Vorjahren in dem vom k. Professor Dr. Andreas Michel geleiteten zahnärztlichen Institute der k. Universität dahier vorgenommen. Im ganzen wurden 1307 Knaben und Mädchen im Alter von 6—13 Jahren zahnärztlich untersucht und behandelt. Im Vorjahre betrug deren Zahl 1357.

Die zahnärztliche Untersuchung findet seit Beginn des Schuljahres 1898/99 statt. Von Herrn Professor Dr. Andreas Michel wurden seit dieser Zeit insgesamt 27016 Schulkinder, und zwar unentgeltlich, untersucht und behandelt. Hiefür sprechen wir Herrn Professor Dr. Andreas Michel auch an dieser Stelle unseren verbindlichsten **Dank** aus.

Die für Schulkinder in hiesiger Stadt bestehenden humanitären Anstalten waren wie in den Vorjahren eifrig auf die Förderung des körperlichen und geistigen Wohles ihrer Zöglinge bedacht. Die Suppenanstalt für arme Schulkinder war in den Wintermonaten täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage geöffnet. Insgesamt wurden 21 455 Mittagessen (im Vorjahre 19 258) verabreicht und hiefür 2184 ℳ verausgabt.

Die 2 Knabenhorte und der Mädchenhort widmeten der körperlichen und erziehlichen Pflege ihrer Zöglinge alle Aufmerksamkeit. Die 3 Anstalten waren das ganze Jahr über vollbesetzt. In den beiden Knabenhorten waren zusammen 116 und im Mädchenhort 64 Plätze vorhanden. Als Erzieher wirkten in den Horten 4 Lehrer bezw. 2 Lehrerinnen.

Abgesehen davon, daß die Stadtgemeinde die zum Betriebe der Hortanstalten erforderlichen Räume zur Verfügung stellte, gewährte sie ihnen auch noch einen Zuschuß von 900 ℳ aus der Meerheimbschen Stiftung zur Erfüllung ihrer Aufgabe.

Der Verein für Ferienkolonien hat wie in früheren Jahren nach Schluß des Schuljahres 1906 100 erholungsbedürftige arme Knaben und Mädchen der Volksschule je 3 Wochen lang aufs Land (nach Fuchsstadt bei Hammelburg und Lichtenstein) geschickt damit sie unter Beaufsichtigung von hiesigen Lehrern bezw. Lehrerinnen sich dort in reiner Luft und bei guter Verpflegung kräftigen könnten; der Erfolg blieb nicht aus.

8. **Auch die Blumenpflege seitens der Schulkinder** wurde im Berichtsjahre wiederum betätigt. Im Mai 1906 wurden vom Fränkischen Gartenbauverein und von der Stadtgärtnerei an die Kinder der sämtlichen obersten Knaben- und Mädchenklassen 684 Blumenpflanzen in Töpfen als deren Eigentum zur Wart und Pflege übergeben. Am 19. Juli 1906 wurden diese Pflanzen in der Schrannenhalle zur Ausstellung gebracht; 129 Kinder konnten mit Preisen bedacht werden Um diese Preisverteilung zu ermöglichen und dadurch die Kinder zur sorgfältigen Pflege der Blatt- und Blumenpflanzen anzueifern, hat der Stadtmagistrat für besagten Zweck 100 ℳ gespendet.

9. Bezüglich der aus den Einkünften erledigter Schulstellen sich ergebenden **Interkalargefälle,** welche nach Art. 19 Abs. 4 u. 5 des Schulbedarfsgesetzes vom 28. Juli 1902 an den Unterfränkischen

Schullehrer-Witwen- und Waisen-Pensions-Verein zu zahlen sind, kamen die Stadtverwaltung und der genannte Pensionsverein dahin überein, daß die Stadtverwaltung statt der sich in Wirklichkeit ergebenden Interkalaranfälle vom Jahre 1906 ab einen jährlichen Bauschbetrag an den erwähnten Verein zu zahlen hat. Für die Jahre 1906 mit 1915 wurde ein Betrag von 600 ℳ jährlich festgesetzt. Vom Jahre 1916 ab bleibt weitere Regelung vorbehalten. Die unterm 5. Oktober 1906 getroffene Vereinbarung wurde durch die Beschlüsse der städtischen Kollegien vom 9. und 15. November 1906 genehmigt.

10. **Der Gesamtaufwand** der Stadtverwaltung für das Volksschulwesen im Berichtsjahre belief sich auf 852 777,23 ℳ. Hievon entfallen auf die Besoldung der Lehrerschaft (einschließlich der Kosten der Aushilfe für erkrankte Lehrer) 425 185,63 ℳ, auf die Unterhaltung der Schulgebäude 25 184,56 ℳ, auf Verzinsung und Tilgung der durch Anlehen beschafften Schulhausbaukosten 101 921,68 ℳ und für Schulhausneubauten 203 852,72 ℳ. Nicht inbegriffen in den genannten Betrag von 852 777,23 ℳ sind die Zuschüsse aus städtischen Mitteln für nicht städtische Unterrichts- und Erziehungsanstalten und verwandte Zwecke. Diese Zuschüsse beliefen sich im Berichtsjahre ausschließlich der Leistungen an den Polytechnischen Zentralverein auf 22 346,55 ℳ.

Das Nähere ist der „Summarischen Übersicht der Rechnungsergebnisse pro 1906“ (II. Abschnitt des Verwaltungsberichts) zu entnehmen.

II. Schaffung neuer Räume für die k. Kreisrealschule, Errichtung einer k. Oberrealschule.

Schon seit Jahren war der Unterrichtsbetrieb der k. Kreisrealschule erschwert durch den Mangel an Unterrichtslokalen. Da sich die k. Kreisrealschule mit dem k. Realgymnasium, den Schulen des polytechnischen Zentralvereins und einer Anzahl Innungsfachschulen in das Maxschulgebäude zu teilen hatte, so war es notwendig geworden, daß der Kreisrealschule Unterrichtsräumlichkeiten in dem ehemaligen chemischen Laboratorium an der Maxstraße und im alten Bahnhof zugewiesen wurden. Da ferner bei dem Maxschulgebäude eine Turnhalle fehlt, wurde der Turnunterricht in der weit entlegenen Turnhalle der Turngemeinde an der Huttenstraße erteilt. In dem vormals

Arndt'schen Anwesen am Exerzierplatz Nr. 3 befindet sich eine Nebenanstalt der k. Kreisrealschule, die höhere Fachschule für Maschinenbau und Elektrotechnik nebst Lehrwerkstätte.

Es ist unverkennbar, daß dieser zerrissene Schulorganismus als höchst unbefriedigender Zustand empfunden wurde.

Bei den ideellen und materiellen Beziehungen der k. Kreisrealschule zur Stadt — es sei daran erinnert, daß die Stadtgemeinde Eigentümerin des Marschulgebäudes sowohl als auch des ehemaligen Arndt'schen Anwesens ist — war es selbstverständlich, daß die Stadtgemeinde lebhaft daran interessiert war, daß in diesen unbefriedigenden Zuständen Wandel geschaffen wurde. Außerdem brauchte die Stadtgemeinde dringend nötig die Parterreräumlichkeiten im ehemaligen chemischen Laboratorium für die Aufstellung der Sammlungen wie auch die Räumlichkeiten im alten Bahnhof für die städtischen Volksschulen.

Eine erhebliche Besserung der Verhältnisse stellte zwar die Erbauung eines Realgymnasiums am Rennwegerring in Aussicht, allein es blieb immer noch die Abtrennung der Maschinenbauschule, der Mangel einer Turnhalle bei der Marschule und die, wie amtsärztlich konstatiert, modernen schulhygienischen Anforderungen nicht entsprechende Beschaffenheit des Marschulgebäudes als ein starker Anstoß, die Errichtung eines Neubaues für die Kreisrealschule zu betreiben. Die dadurch herbeigeführte Räumung des Marschulgebäudes sollte dem Ausbau der Schulen des polytechnischen Zentralvereins und dessen Weiterentwicklung zu einem Gewerbeförderungsinstitut die Wege ebnen. Eine rasche Entscheidung im Sinne dieses Planes brachte die von der k. Staatsregierung in Aussicht gestellte Umgestaltung der k. Kreisrealschule in eine Oberrealschule. Für ein solches neunklassiges Institut reichte das Marschulgebäude keinesfalls hin, es war deshalb die Errichtung eines eigenen Gebäudes für die Oberrealschule in Aussicht zu nehmen.

Nach den Intentionen der k. Staatsregierung sollte die Oberrealschule wie die Realschule Kreisanstalt werden, d. h. vom Kreis Unterfranken erstellt und mit staatlichen Zuschüssen auch vom Kreis unterhalten werden.

Allein die Stadtgemeinde konnte unter keinen Umständen der kräftigen materiellen Förderung des Unternehmens sich entziehen; denn sie hat abgesehen von dem ideellen Interesse, die neue Bildungsanstalt

in Würzburg zu haben, das materielle Interesse, das Maxschulgebäude und das vormals Arndtsche Anwesen am Exerzierplatz Nr. 3 von der Kreisgemeinde zur freien Verfügung zurückzuerhalten.

Es beschlossen deshalb die beiden städtischen Kollegien unter dem 9. März und 5. April bezw. 6. April 1906, um dem Unternehmen von vorneherein alle nur mögliche Förderung angedeihen zu lassen, den Bauplatz für die Anstalt, nämlich den Platz des ehemaligen Heumagazins an der Sanderstraße und am Sanderring mit einer Fläche von ca. 8000 qm unentgeltlich zur Verfügung zu stellen und einen Baukostenzuschuß bis zu 10% der Bausumme zu gewähren. Dagegen wurde die Aufgabe der vertragsmäßigen Rechte der Kreisgemeinde am Maxschulgebäude und an dem Anwesen am Exerzierplatz Nr. 3 verlangt und die Erwartung ausgesprochen, daß den Absolventen der mit der Realschule in Verbindung stehenden Maschinenbau- und Baugewerkschule weitergehende Berechtigungen eingeräumt werden, als dies bisher der Fall war.

Der unterfränkische Landrat erteilte seine Zustimmung zu dem Ausbau der Realschule zur Oberrealschule vom Schuljahre 1907/8 an und akzeptierte das Anerbieten der Stadtgemeinde. So ist wohl als sicher zu hoffen, daß einer gedeihlichen Weiterentwickelung des Mittelschulwesens in unserer Stadt freie Bahn geschaffen ist.

§ 12.

Stadttheater, städtische Sammlungen und Bibliotheken.

I. Stadttheater.

Die zur Erhöhung der Bau- und Feuersicherheit im Stadttheater getroffenen Maßnahmen sind in § 33 dieses Berichts eingehend geschildert.

Die Direktion des Stadttheaters lag bis zum 16. April noch in den Händen Heinrich Hagins und es mag zur Kennzeichnung des künstlerischen Strebens dieses Bühnenleiters besonders hervorgehoben

werden, daß derselbe noch im April die Richard Wagner-Oper „Tristan und Isolde" unter Leitung des Kapellmeisters Rudolf Groß in vorzüglicher Aufführung zur Darstellung brachte.

Am 1. Juli übernahm Otto Reimann, Direktor des k. Theaters in Bad Kissingen, die Direktion und zwar vorerst bis 1. Mai 1910.

Der Reimannstiftung flossen in der Saison 1906/07 ℳ 391,20 zu.

Der Gesamtaufwand der Stadtgemeinde für Zwecke des Theaters betrug im Berichtsjahre 1906 ℳ 112 293,57, nämlich

ℳ	6 000,—	bare Subvention,
„	900,—	Mietanschlag der Wohnung des Theaterdirektors,
„	2 053,54	Bezüge der Beheizungs- und Beleuchtungsdiener ꝛc.,
„	8 577,17	Kosten der elektrischen Beleuchtung,
„	65,12	„ „ Gasbeleuchtung,
„	1 233,34	„ „ Sicherheitsbeleuchtung,
„	1 993,45	„ „ Beheizung,
„	3 053,28	„ „ Unterhaltung der Bühne, Anschaffung
„	925,22	und Unterhaltung der Dekorationen usw.,
„	468,30	„ „ der Mobiliarfeuerversicherung,
„	3 688,21	„ „ Bauunterhaltung,
„	54 185,94	„ pro 1906 für den Theaterumbau,*)
„	15 000,—	Verzinsung und Tilgung des für den Umbau aufgenommenen Vorschusses der städtischen Sparkasse,
ℳ	98 143,57	
„	14 150,—	Mietanschlag der Theater- und Dekorations-Lagerräume,
ℳ	112 293,57	gegen ℳ 111 352,02 im Jahre 1905.

II. Städtische Sammlungen.

Die städtischen Sammlungen haben sich im Berichtsjahre 1906 wieder wesentlich vermehrt; auch sind einige hervorragende Erwerbungen zu verzeichnen.

In dankenswerter Weise wurden von der Kirchenverwaltung der Marienkapelle unter Eigentumsvorbehalt zwei überlebensgroße Apostelfiguren in Stein, nachweislich von T. Riemenschneider herrührend,

*) Diesbezüglich wird auf § 33 Hochbauwesen hingewiesen.

den Sammlungen überlassen. Die Originale wurden durch getreue Nachbildungen in Kunststein ersetzt und so vor dem gänzlichen Verfall gerettet.

Ein herrliches Museumsstück wurde der Spezialsammlung: „Riemenschneider und seine Zeit“ durch den Ankauf einer St. Sebastian-Holzskulptur, 134 cm hoch, zugefügt. Die Zahlung des Preises von ℳ 4000 wurde auf 2 Jahre verteilt.

Eine reichhaltige Sammlung von 18 Ölgemälden wurde von dem Landschaftsmaler Franz Leinecker in München, einem geborenen Würzburger, übergeben. Diese großmütige Schenkung ermöglicht in Verbindung mit schon vorhandenen guten Gemälden einen stattlichen Bildersaal herzustellen, sobald die Erweiterung der Ausstellungsräume durch Bereitstellung frei werdender Schulsäle im Parterre erfolgt.

Eine weitere Schenkung wurde von Freiherrn v. Zu-Rhein zugewendet und zwar ein sehr gutes altitalienisches Gemälde, die heilige Familie darstellend.

Noch erwähnt sei die Überlassung eines Spieltisches, Intarsien-arbeit im Rokokostil, unter Eigentumsvorbehalt seitens des Herrn Privatiers W. Hartmann hier.

Für Ankäufe wurden ℳ 2612 verausgabt und dafür 177 Stücke erworben, darunter eine Sammlung Würzburger Denkmünzen von 157 Stücken.

Durch Geschenke kamen hinzu 69 Nummern und durch Überlassung unter Eigentumsvorbehalt 7 Nummern.

Die vereinigten Sammlungen der Stadt und des Fränkischen Kunst- und Altertumsvereines waren vom 6. Mai bis 2. November jeden Sonn- und Feiertag dem allgemeinen Besuche unentgeltlich geöffnet und wurden von 6154 Personen frequentiert gegen 6043 im Vorjahre.

Die Dresdener Kunstgewerbe-Ausstellung, sowie die Nürnberger Landes-Ausstellung wurden auf Ansuchen der Ausstellungsleitungen mit einigen Stücken aus den vereinigten Sammlungen beschickt.

Die reichen Zugänge machen den Mangel an verfügbaren Räumen immer fühlbarer; eine baldige Erweiterung ist ein dringendes Bedürfnis. Mußten doch schon Räume außer dem Hause zur einstweiligen Aufbewahrung von Sammlungsgegenständen in Anspruch genommen werden.

III. Amtsbibliothek.

Im Laufe des Berichtsjahres wurde der beabsichtigte Sturz der Amtsbibliothek, die Ausscheidung der wertlosen Literatur und die Anlage eines neuen systematischen Kataloges sowie eines Zettelkataloges betätigt. Bei den Katalogarbeiten hat Herr k. Bibliotheksekretär Dr. Handwerker die nötige fachmännische Unterstützung geleistet.

Mehr den Bedürfnissen des täglichen Gebrauches und dem Umfang der Bibliothek als den sonst üblichen bibliographischen Grundsätzen entsprechend ist der systematische Katalog nunmehr in die nachstehend gekürzt vorgetragenen 28 Abteilungen geschieden und enthielt am Schlusse des Berichtsjahres die beigesetzten Nummern:

1.	Stadt Würzburg	42
2.	Allgemeines, Enzyklopädien, Wörterbücher usw.	11
3a.	Enzyklopädie und Bibliographie sowie Schriften und Zeitschriften der Rechtswissenschaft	15
3b.	Gesetzessammlungen	17
3c.	Gesetz- und Verordnungsblätter, Ministerialamtsblätter, Kreisamtsblätter	30
3d.	Sammlung gerichtlicher Entscheidungen	21
4a.	Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten	39
4b.	„ „ „ „ Reichsräte	31
4c.	Repertorien zu den Verhandlungen beider Kammern . .	17
4d.	Verhandlungen des Reichstages	44
5.	Römisches Recht. Deutsches Recht. Bürgerliches Gesetzbuch und Nebengesetze	75
6.	Zivilprozeßrecht. Konkursrecht. Gerichtsverfassung. Notariat	35
7.	Handels-, See- und Wechselrecht. Immaterialgüterrecht .	19
8.	Strafrecht. Strafprozeßrecht	73
9.	Staatsrecht. Völkerrecht	34
10.	Verwaltungsrecht A	62
11.	„ B	87
12.	„ C	36
13.	„ D	69
14.	„ E	41
15.	Gewerberecht und Gewerbepolizei	74
16.	Arbeiterversicherung	55
	Übertrag:	927

	Übertrag:	927
17.	Gesellschaftswissenschaft. Volks- und Staatswirtschaft A	77
18.	" " " " B	58
19.	" " " " C	50
20.	Statistik und Geographie	49
21.	Unterricht und Erziehung	71
22.	Religion und Kirche	21
23.	Militärwesen	60
24.	Medizinische Wissenschaften. Gesundheitspflege im allgemeinen	70
25.	Einzelne Zweige der Gesundheitspflege	97
26.	Kunstwissenschaft. Bauwesen	94
27.	Mathematik. Naturwissenschaften. Technik	45
28.	Adreßbücher, Voranschläge, Verwaltungsberichte u. ähnl. von einzelnen Städten	1522
	Zusammen	3141

Die Zahl der Einzelbände kann auf 11 000 geschätzt werden.

Für Bücher und Buchbinderarbeit wurden verausgabt 1992 ℳ 76 ₰. Von den angeschafften Einzelwerken werden erwähnt:

Stammler u. a., Systematische Rechtswissenschaft.
Fischer-Henle, Bürgerliches Gesetzbuch, 5. Aufl.
Jaeger, Kommentar zur Konkursordnung.
Gaupp, Reichszivilprozeßordnung.
Crüger-Parisius, Die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften.
Schulz, Das Reichsgesetz betreffend Kaufmannsgerichte.
Riedel-Sutner, Polizeistrafgesetzbuch, 7. Aufl.
Lange, Tätigkeit des Amtsanwalts.
Piloty-Sutner, Verfassungsurkunde des Königreichs Bayern.
Kutzer, Das bayerische Heimatrecht.
Lindemann, Die deutsche Städteverwaltung.
Bürgerbuch (Sammlung von Verordnungen) der Stadtgemeinde Frankfurt a. M.
Zimmermann, Reichserbschaftssteuergesetz.
Lauterbach, Staats- und Kommunalbesteuerung.
Ortschaften-Verzeichnis des Königreichs Bayern.
Starke u. Schönfelder, Ortslexikon des Deutschen Reiches.
Neumann, Orts- und Verkehrslexikon " " "
Andree's, Allgemeiner Handatlas, 5. Aufl.

Englmann-Stingl, Handbuch des bayerischen Volksschulrechts, 5. Aufl.

Meurer, Bayerisches Kirchenvermögensrecht.

Meyer, Das Rettungs- und Krankenbeförderungswesen im Deutschen Reiche.

Emmerich u. Wolter, Die Entstehungsursachen der Gelsenkirchener Typhusepidemie 1901.

Hofer, Handbuch der Fischkrankheiten.

Salomon, Die städtische Abwässerbeseitigung in Deutschland.

Münchener Bürgerliche Bauten.

Fischer, Eine Auswahl seiner öffentlichen und privaten Bauten in München und Umgebung.

Moderne Bauformen.

Mannheim und seine Bauten.

Brennecke, Der Grundbau.

Idler, Deutsches Steinbuch.

Loewe, Straßenbaukunde.

IV. Stadtbibliothek.

Gründer: Universitäts-Professor Dr. theol. Johann Baptist Schwab.

Im Laufe des Berichtsjahres wurde die Stadtbibliothek in andere geräumigere Lokalitäten im 2. Stockwerke des Rathaus-Gebäudes verlegt und zugleich deren Verwaltung jener der Amtsbibliothek übertragen. Die Bücherausleihe erfolgt jeden Mittwoch und Samstag von 11—12 und jeden Montag von 4—5 Uhr im Rathaus, Geschäftszimmer Nr. 142. Der gedruckte Katalog ist daselbst um 1 ℳ erhältlich, die Benützung der Bibliothek ist völlig gebührenfrei.

Neu angeschafft wurden u. a.:

Darstellungen aus der Bayer. Kriegs- und Heeresgeschichte, Heft 1 mit 7.

Eid, Aus Alt-Rosenheim.

Schwabe, Der Krieg in Deutsch-Südwestafrika.

Reventlow, Der russisch-japanische Krieg.

Scherr, Germania.

Denk u. Weiß, Unser Bayerland.

Kronseder, Lesebuch der Geschichte Bayerns.

Steinberger, Ludwig II.

Bitterauf, Bayern als Königreich.

Monographien zur Weltgeschichte:
Bd. 25: Meinecke, Das Zeitalter der deutschen Erhebung 1795—1813.
„ 26: Pfister, Kaiser Wilhelm I. und seine Zeit.
Dorn, Die Seehäfen des Weltverkehrs.
Bibliothek der Rechts- und Staatskunde, Bd. 4, 8, 12, 13, 14, 15, 17, 18, 21a, 22, 23, 24, 25, 26.
Voll, Vergleichende Gemäldestudien.
Ritter, Allgemeine illustrierte Enzyklopädie der Musikgeschichte.
Becker, Leben und Werke des Bildhauers Tilmann Riemenschneider.
Klassiker der Kunst:
Bd. 8: Singer, Rembrandt.
„ 9: Weigmann, Schwind.
Künstler-Monographien:
Bd. 80: Daun, Siemering.
„ 81: Daun, Veit Stoß.
„ 82: Eckert, Peter Cornelius.
„ 83: Gensel, Corot und Troyon.
„ 84: v. Ostini, Wilhelm von Kaulbach.
„ 85: Wingenroth, Angelica da Fiesole.
„ 86: Jordan, Geselschap.
Illustrierte Monographien:
Bd. 17: Buß, Das Kostüm.
Ausstellungs-Zeitung der III. Bayer. Jubil.-Landes-Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung Nürnberg 1906.

Außerdem wurden beschafft eine Anzahl kleinerer Schriften, sowie die Fortsetzungen verschiedener vorhandener Werke bezw. Zeitschriften wie das Bayerland, Zeitschrift des Vereins für Volkskunde, Archiv des historischen Vereins, Volkskunst und Volkskunde, Denkmäler deutscher Tonkunst usw.

Von einem ungenannten Gönner der Bibliothek wurden derselben wieder eine größere Anzahl belletristischer Werke schenkungsweise überlassen, wofür an dieser Stelle Dank gesagt wird.

Die Ausgaben im Berichtsjahre betrugen 1201 ℳ 23 ₰; ausgeliehen wurden 1006 Bände.

§ 13.

Hinterlegungsamt, Magistratsregistratur, Stadtarchiv.

I. Hinterlegungsamt.

Die im Hinterlegungsamt verwahrten Wertbestände betrugen

Ende 1906	16 861 761,82 ℳ
gegen Ende 1905	16 300 925,60 „
sohin mehr	560 836,22 ℳ

Diese Mehrung ist im wesentlichen eingetreten durch Entstehung neuer Stiftungen, durch Anlage größerer Vermögensbestände der städt. Sparkasse, des Bürgerspitals usw. und durch Mehrung der Kautionen.

Die Verwaltung des Hinterlegungsamtes ist seit Ende 1905 der Stadtkämmerei übertragen.

II. Magistratsregistratur und Stadt-Archiv.

Im Berichtsjahre betrugen die Einläufe:

Haupt-Journal	45 317
Requisitions-Journal	17 204
Militär-Journal	5 251
Journal der k. Stadtschulkommission .	2 137
	69 909
	(1905: 68 217).

Das Journal über Annahme von Pflegekindern wird ab 1906 durch das einschlägige Ressort geführt.

In das städtische Archiv wurden während des Jahres 118 Urkunden aufgenommen.

Seine Benützung bei Forschungen der verschiedensten Art war ziemlich ausgedehnt.

Zum Antrag der Stadtgemeinde auf Eintragung ihres Grundbesitzes in das Grundbuch wurden dem Archiv 571 Erwerbsurkunden entnommen und dem Anlegungsbeamten übermittelt.

§ 14.

Elektrizitätswerk.

Ebenso wie in den Vorjahren hat die gedeihliche Entwicklung des städtischen Elektrizitätswerkes auch in der 8. Berichts- und Betriebsperiode vom 1. Januar mit 31. Dezember 1906 angehalten.

In welcher Weise sich der Fortschritt des Werkes vollzogen hat, geht aus den nachfolgenden Zusammenstellungen hervor, in welchen die Zahl der Anschlüsse und der Stromabnehmer u. a. m., sowie der Installationswert der angeschlossenen Anlagen am Schlusse des Jahres 1905 und 1906 in Vergleich gestellt worden sind.

Stand am Ende des Jahres	1905	1906
Zahl der Hausanschlüsse	366	418
" " Stromabnehmer	473	621
" " Elektrizitätszähler	573	722
" " angeschlossenen Glühlampen	10800	13238
" " " Bogenlampen	790	834
" " " Motore	195	239
(mit Pferdestärken)	(430)	(530)
" " " Apparate	49	56

Installationswert der Anschlüsse in Hektowatt:

Stand am Ende des Jahres	1905		1906	
1. Beleuchtungsanlagen				
a) Glühlampen	5260		6434	
b) Bogenlampen	3437		3718	
Zusammen:		8697		10152
2. Kraftanlagen (ausschl. Straßenbahn)				
a) Motore	3834		4726	
b) Apparate	902		1084	
Zusammen:		4736		5810
Gesamter Installationswert der Anschlüsse		13433		15962
(Äquivalent in Glühlampen à 50 Watt)		26 866 Stück.		31 924 Stück.

Da der Bestand des Straßenbahnwagenparkes (mit 52 St. Motoren von 1260 PS. oder 11 150 HW.) und die Beleuchtungsanlagen der Straßenbahn (mit 100 Hektowatt Installationswert) auch im Jahre 1906 keine Änderung erfahren haben, ergibt sich der Gesamtwert sämtlicher Anschlüsse an das Werk am Ende des Jahres

mit: 15 962 Hektowatt für Lichtstromanlagen (zu 2 × 110 Volt)
und: 11 250 „ „ Bahnstromanlagen (zu 550 Volt)

in Summa: 27 212 Hektowatt (gegen 24 683 Hektowatt im Jahre 1905).

Nach den vorstehenden Tabellenangaben haben sich bei der Lichtanlage während des Berichtsjahres vermehrt:

Die Zahl der Hausanschlüsse um	14,20 %	(gegen 18,2 %	i. J. 1905)
„ „ „ Stromabnehmer „	31,30 %	(„ 17,1 %	„ „ 1905)
„ „ „ Elektrizitätszähler „	31,50 %	(„ 17,1 %	„ „ 1905)
Der Installationswert der Lichtanlagen um	16,70 %	(„ 10,7 %	„ „ 1905)
Der Installationswert der Kraftanlagen (für 2 × 110 Volt) um	22,70 %	(„ 31,4 %	„ „ 1905)
und der Installationswert der gesamten Anlagen (exkl. Straßenbahn) um	18,80 %	(„ 17,2 %	„ „ 1905).

Diese Mehrung ist hauptsächlich auf neue Anschlüsse an bestehende Leitungen und auf Erweiterungen vorhandener Installationen zurückzuführen; ebenso haben aber auch die im Laufe des Jahres ausgeführten Kabelnetzerweiterungen erheblichen Anteil daran.

Die Netzerweiterungen haben in der Verlegung folgender Leitungen bestanden:

I. Speiseleitungen:

Speiseleitung vom Elektrizitätswerk durch Wallgasse, Schweinfurterstraße, Hauger- und Rennweger Ring bis zum Speisepunkt an der Rottendorferstraße von . 1125,30 m Tracenlänge
(zum Anschluß der Verteilungsleitungen im Rennwegerviertel).

II. Verteilungsleitungen:

1.	Die am Schlusse des Jahres 1905 mit provisorischen Verbindungen verlegten Leitungen im Rennweger Bezirk zum Anschluß der Leipoldschen Wohnhäuser ꝛc. (mit 864,50 m Trace; bereits im vorjährigen Verwaltungsbericht berücksichtigt.)	
2.	Leitung Bockgasse 1 (zum Anschluß des Dekateurs Herm. Weiß) . . .	= 45,00 m Tracenlänge
3.	Leitung Tröltschstraße (zum Anschluß des Anwesens Nr. 9 v. Baer & Sohn)	= 248,40 „ „
4.	Leitung Marcusstraße (zum Anschluß der Anwesen Nr. 7 u. 9 v. Knab & Hartmann	= 91,60 „ „
5.	Leitung Domerpfarrgasse (z. Anschluß des Anwesens Nr. 2 von Ant. Memminger)	= 169,50 „ „
6.	Leitung Ursulinergasse (zum Anschluß der Teigwarenfabrik Hege & Steinbrückner)	= 149,50 „ „
7.	Leitung Münzstraße (zum Anschluß des Anwesens Nr. 6 von J. Schuler)	= 50,35 „ „
8.	Leitung Gerbrunnerstraße (z. Anschluß des israelitischen Krankenhauses). .	= 19,80 „ „
9.	Leitung Gabelsbergerstraße (z. Anschluß der St. Josefs-Kirche Grombühl)	= 96,00 „ „
10.	Leitung Bachgasse (z. Anschluß des Anwesens Nr. 2 von Friedr. Lindner)	= 50,50 „ „
11.	Leitung Peterplatz (z. Anschluß der St. Peters-Kirche)	= 34,40 „ „
12.	Leitung Fabrikstraße (z. Anschluß des Anwesens Nr. 46 v. Frz. Rockenmeyer)	= 32,20 „ „
	Übertrag:	987,25 m Tracenlänge

Übertrag: 987,25 m Tracenlänge

13. Leitung Semmelstraße (z. Anschluß des Hauses Nr. 78 v. M. Schnoes) = 46,00 „ „

14. Leitung Sanderstraße (z. Anschluß des Karmeliten-Klosters) . . . . = 12,30 „ „

Zusammen: 1045,55 m Tracenlänge

und I. Speiseleitungen: 1125,30 „ „ .

Die Gesamtlänge der Tracen dieser pro 1906 verlegten Dreileiter-Speise- und Verteilungsleitungen beträgt mithin 2170,85 m

bei einer totalen Leitungslänge von . . 6020,05 lfd. m.

Hiezu kommen noch 52 auf Kosten der Stromabnehmer hergestellte Hausanschlüsse mit je ca. 10,7 m mittlerer Tracenlänge oder zusammen mit . . 1670,— „ „

Leitungslänge in Summa: 7690,05 lfd. m,

so daß pro 1906 an Bleikabeln und blanken Mittelleitern insgesamt verlegt wurden . . . . 7,69 km mit 6,19 t Kupfergewicht.

Nach der vorjährigen Aufstellung war die Gesamtlänge des Licht- u. Bahnkabelnetzes . . . . . . 125,84 „ „ 113,56 „ „

mithin haben sich diese Werte bis Ende 1906 vergrößert

auf . . . . 133,53 km mit 119,75 t Kupfergewicht.

Hievon treffen auf die Gesamtspeiseleitungen . . 45,60 km mit 61,63 t Kupfergewicht

die Gesamtverteilungsleitungen . . . . 75,05 „ „ 55,09 „ „

die sämtlichen Hausanschlüsse . . . . 12,88 „ „ 3,03 „ „ .

Für neue Installationen und Erweiterungen älterer Anlagen sind im ganzen 149 neue Elektrizitätszähler installiert worden, eine seit Bestehen des Werkes noch in keinem anderen Jahre erreichte Zahl.

Die bedeutendste Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerkes hat jedoch in der Aufstellung einer vierten Dampf-Dynamo- und Kesselanlage bestanden. Wie schon im vorigen Jahre berichtet, setzt sich das neue vierte Maschinenaggregat aus 2 Stück Zweiflammrohrdampfkesseln mit Rauchröhrenoberkessel von je 185 qm Heizfläche und 10 Atm. Überdruck, sowie aus einer liegenden Dampfmaschine — (in Tandemanordnung) — von 500 bis 600 PS eff. nebst direkt gekuppelter Gleichstromdynamomaschine (für 250/310 Volt und 1600/300 Amp.) — einschließlich aller Regulier- und Meßapparate, Dampf- und elektrischen Leitungen u. a. m. — zusammen.

Ebenso wie beim ersten Ausbau und den früheren Erweiterungen des Werkes wurden die notwendigen Bauarbeiten für die Fundamente und Unterkellerungen 2c. durch das Stadtbauamt (bezw. die Akkordanten Baumeister J. E. Weber und J. E. Witschko, hier) betätigt. Die Lieferung und Ausführung des maschinellen Teiles der Anlagen war nach den Bestimmungen des Pachtvertrags vom 22. April 1898 den Siemens-Schuckert-Werken und der Maschinenbaugesellschaft Nürnberg (als Unterakkordantin) — laut Beschluß der städtischen Kollegien vom 5. April und 5./11. Mai 1905 — übertragen worden.

Während der Beginn der Bauarbeiten für die Kessel auf den 14. September 1905 zurückdatiert und die Fertigstellung der Montage sowie die Inbetriebnahme der beiden Dampfkessel (Nr. 4 und 5) bereits am 16. Januar 1906 erfolgen konnte, wurde die Herstellung der Fundamente, Unterkellerung und Zwischendecke im Maschinenhause, sowie die Aufstellung der Dampf- und Dynamomaschine — zur Vermeidung einer Betriebsstörung — in den Sommer- bezw. Herbstmonaten, August mit November vorgenommen. Die erstmalige Inbetriebsetzung des gesamten neuen Maschinenaggregates konnte am 10. Dezember 1906 stattfinden.

Die vorangeführten Werkerweiterungen haben insgesamt einen Totalkostenaufwand von 200709 ℳ 33 ₰ erfordert, und zwar entfallen hievon:

A.	Auf Bauarbeiten für Kesselfundamente und Kesseleinmauerung	6 850,79 ℳ	
	Auf Lieferung und Aufstellung der beiden Dampfkessel . . .	30 437,— „	
	Auf Rohrleitungen, Eisenarbeiten u. Verschiedenes	3 937,62 „	
	Zusammen		41 225,41 ℳ
B.	Auf Bauarbeiten für die Maschinenfundamente und Unterkellerung 2c.	12 994,78 ℳ	
	Auf Lieferung und Montage der Dampfmaschine	49 665,00 „	
	Auf Rohrleitungen und verschiedene Arbeiten hiezu . . .	4 503,88 „	
	Auf Lieferung der Dynamomaschine (26 100 ℳ) einschl. Montage, Apparate u. Leitungen .	34 060,02 „	
	Zusammen		101 223,68 ℳ
C.	Auf Verstärkung der Apparate und Leitungen der Schaltanlage		3 804,68 „
D.	Auf Installation bezw. Erweiterung der elektr. Beleuchtungsanlage im Maschinen- und Kesselhaus		1 059,79 „
	Totalsumme für das IV. Maschinenaggregat		147 313,56 ℳ
E.	Auf verschied. bauliche Änderungen der Entwässerungsanlage im Verwaltungsgebäude und der Schiebetüren im Kesselhaus		344,30 „
	Übertrag:		147 657,86 ℳ

Übertrag:		147 657,86 ℳ
F. Auf die Verlegung der vorgenannten 14 divers. Kabelnetzerweiterungen (inkl. 28 382 ℳ 37 ₰ für die Speiseleitung nach der Rottendorferstraße und die Verteilungsleitungen im Rennwegerviertel bezw. in der Seelberg-, Anna-, Konrad- und Alleestraße)		36 791,15 „
G. Auf die Beschaffung und Installation der 149 neuen Wattstundenzähler nebst Zubehör- und Änderungsarbeiten . . .		16 260,32 „
Totalsumme wie vor:		200 709,33 ℳ

Infolgedessen hat sich das pachtabgabepflichtige Anlagekapital des Elektrizitätswerkes, welches am 31. Dezember 1905		1 202 014,10 „
betragen hatte, bis 31. Dez. 1906 erhöht auf		1 402 723,43 „
Werden hiezu noch die — von der Würzburger Straßenbahnen-Akt.-Ges. zu verzinsende und amortisierende und von der Stadt zu unterhaltende — Bahnkabelanlage nebst deren (im Berichtsjahre ausgeführten) Erweiterung für ein Rückleitungsspeisekabel (von 172,4 m Länge) nach der Bahngleisverlegung zur Ludwigstraße in den ursprünglichen Gestehungswerten von	53 467,20 ℳ	
	+ 2 153,62 „	
oder zusammen		55 620,82 ℳ
Übertrag:		1 458 344,25 ℳ

Übertrag: 1 458 344,25 ℳ

sowie endlich die (nicht verpachtete) städt. elektrische Straßenbeleuchtungsanlage mit einem Anlagekapital von . . . . . 19 367,30 „
hinzugerechnet, so beträgt der Gesamtwert aller Teile des städt. Elektrizitätswerkes Ende 1906 . . . . 1 477 711,55 ℳ

Die Betriebsergebnisse des Werkes sind folgende gewesen:

Die Stromerzeugung und Stromabgabe des Lichtwerkes hat eine wesentliche Steigerung erfahren. Der Stromkonsum der Straßenbahn dagegen ist wiederum — dem Vorjahre gegenüber — um ein Geringes zurückgegangen.

Eine Übersicht über die ganze Stromerzeugung und Stromlieferung gewährt die folgende Zusammenstellung der Ergebnisse des Jahres 1906 und des Vorjahres:

Betriebsjahr	1905	1906	Mehrung (+) bezw. Minderung (—) in %
I. Stromerzeugung in Kilowattstunden			
1. Für Licht- und Kraftzwecke . . .	546 000	647 700	+ 18,6 %
2. „ Straßenbahn- und Lagerhaus	557 210	541 270	— 2,9 „
in Summa	1103 210	1188 970	+ 7,8 %
II. Nutzbar abgegebene Strommengen in Kilowattstunden			
1. Für Lichtbetrieb	281 811	327 677	+ 16,27 %
2. „ Kraftzwecke	121 028	156 514	+ 29,3 „
3. „ Straßenbahnbetrieb	523 470	505 590	— 3,4 „
4. „ Lagerhausmotore	5 617	7 157	+ 27,4 „
in Summa	931 926	996 938	+ 7 %

Aus der Differenz zwischen Erzeugung und Konsum ergeben sich die jährlichen Energieverluste in Summa zu 16,15 % (gegen 16,02 % pro 1905) und zwar für die Licht und Kraftanlage allein zu 25,24 % (gegen 26,22 % pro 1905) und für die Straßenbahnanlage allein zu 5,27 % (gegen 6,03 % pro 1905).

Die größte tägliche Stromerzeugung hat beim Lichtwerke am 19. Dezember 3910 Kilowattstunden und beim Bahnwerke am 1. August 2120 Kilowattstunden betragen. Die höchste augenblickliche Belastung stellte sich beim Lichtwerke ebenfalls am 19. Dezember auf 630 Kilowatt und beim Bahnwerke am 17. Juni auf 275 Kilowatt.

Beim Lichtwerke ist daher am 19. Dezember bereits die maximale Leistungsfähigkeit der beiden älteren Dampfdynamos und der Akkumulatoren mit maximal 604 Kilowatt überschritten worden.

Es war mithin äußerst willkommen, daß die neu aufgestellte Dampfdynamo (mit 330—400 Kilowatt Leistungsfähigkeit) in dieser Zeit zum Betriebe herangezogen werden konnte. Leider aber ist auch jetzt für die Zeit der maximalen Stromabgabe keine volle Maschinenreserve vorhanden, sobald die neue Maschine wegen irgend eines Defektes außer Betrieb gesetzt werden muß. In diesem Notfalle müßten die Akkumulatoren auf kürzere Zeit über die für den Dauerbetrieb festgesetzte maximale Stromabgabe hinaus beansprucht werden.

Ein wunder Punkt für den Betrieb des Werkes ist die Wasserbeschaffung für die Kondensation gewesen. Abgesehen von dem regelmäßig eintretenden Wassermangel an bestimmten Tagen des Sommers, an welchen die Grundbesitzer am oberen Laufe der Pleichach das Wasser zur Bewässerung von Wiesen benützen, ist in dem vergangenen Winter, welcher freilich als abnorm trocken bezeichnet werden muß, ein so geringer Wasserzufluß vorhanden gewesen, daß tagelang — und dazu in der Zeit der größten Stromlieferung — zum größten Teil ohne Kondensation gearbeitet werden mußte. Würde mit einem derartigen Wassermangel im Winter öfter zu rechnen sein, so würde die Aufstellung eines Gradierwerkes zur Wiedergewinnung des Wassers dringend erforderlich.

Der vermehrten Stromabgabe des Lichtwerkes entsprechend sind auch die Einnahmen für Licht- und Kraftstrom gestiegen. Ebenso haben die Einnahmen für die Stromlieferung zum Betrieb der Straßenbahn trotz des geringeren Stromkonsumes hauptsächlich wegen der höheren Kohlenpreise eine kleine Steigerung erfahren.

Die gesamten Einnahmen des Jahres haben betragen

296 408,52 ℳ.

Diese setzen sich folgendermaßen zusammen:

1. Aus der Stromlieferung für Lichtbetrieb	154 891,09 ℳ	
2. Aus der Stromlieferung für Kraftbetrieb	36 464,79 „	
3. Aus der Stromlieferung für die Straßenbahn	84 599,58 „	
4. Aus der Zählermiete	7 822,03 „	
5. Aus den Zinsen des Erneuerungsfonds	3 033,21 „	
6. Aus der Prüfung von Installationen	1 108,80 „	
7. Aus den sonstigen Einnahmen .	8 489,02 „	
im ganzen also (wie vor)		296 408,52 ℳ.

Diesen Einnahmen stehen gegenüber die Betriebs-Ausgaben im Betrage von . . . . 115 851,75 „

es verbleibt somit ein Brutto-Überschuß von . . . 180 556,77 ℳ, d. i. von **12,87** % des Anlagekapitales von 1 402 723,43 ℳ (gegen 161 878,48 ℳ oder 13,47 % des Kapitales von 1 202 014,10 ℳ im Vorjahre).

Von diesem Brutto-Überschuß erhält die Stadt zunächst für Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitales oder an Pachtzinsen . .	63 384,41 ℳ	
sodann kommt davon in Abzug die vertragliche Quote des Erneuerungsfonds mit	18 385,32 „	
Zusammen		81 769,73 „
Der alsdann verbleibende Rest von		98 787,04 ℳ
ist der Reingewinn, von welchem die Stadt und die Pächterin je die Hälfte erhalten haben mit . . .		49 393,52 ℳ.

Es stehen somit der Stadt insgesamt für Verzinsung und Tilgung des (pachtabgabepflichtigen) Anlagekapitales von 1 402 723,43 ℳ zur Verfügung 63 384,41 + 49 393,52 ℳ in Summa 112 777,93 ℳ oder 8,04 % (gegen 101 484,07 ℳ oder 8,44 % im Jahre 1905).

Nach den vorstehenden Angaben hatte die Würzburger Straßenbahnen-Aktiengesellschaft für den 550/600 Volt Bahnstrom bezw. für 505 590 Kilowattstunden nutzbar abgegebene Energie 84 599,58 ℳ oder 16,73 ₰ pro Kilowattstunde (gegen 16,24 ₰ im Vorjahre) zu bezahlen.

Der Preistarif für Lichtstrom (60 ₰ pro Kilowattstunde) und den 2 × 110 Volt-Kraftstrom (25 ₰ pro Kilowattstunde) ist bei entsprechenden Rabatten seit Bestehen des Werkes der gleiche geblieben.

Da im nächsten Jahre wohl kaum mit einer beträchtlichen Steigerung der Einnahmen gerechnet werden kann und die Ausgaben wegen der höheren Kohlenpreise sowie wegen der größeren Beträge für Verzinsung, Tilgung und Erneuerung wesentlich höher sein werden, ist anzunehmen, daß der diesjährige Brutto-Überschuß ein Maximum erreicht hat und der pro 1907 zu erwartende Reingewinn wohl kaum die Höhe des diesjährigen übersteigen wird.

Aus den nachfolgenden beiden Tabellen ist ersichtlich, in welcher Weise sich die stete Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse und das Anwachsen der Stromabgabe des städtischen Elektrizitätswerkes — (vom Bestehen des Werkes bis zum Jahre 1906) — vollzogen haben.

I. Wirtschaftliche Ergebnisse.

Betriebsjahr	Am Ende des Jahres angeschlossen		Leistung des Werkes (inkl. Reserven) in Kilowatt	Gesamtanschaffungswert in ℳ	Gesamt-Einnahmen in ℳ	Gesamt-Ausgaben in ℳ	Bruttoüberschuß	
	Abnehmer	Kilowattstunden (inkl. Bahn)					insgesamt ℳ	in % des Anschaffungswertes
1. IV. — 31. XII. 1899	135	376	normal 432	775 206	45 265	62 715	— 17 450	3 pr. rat. temp.
1900	176	1197	534	988 896	115 390	64 282	+ 51 108	5,17
1901	236	1564	893	1 052 941	200 337	98 151	102 186	9,70
1902	271	1871	893	1 072 624	215 536	98 503	117 033	10,91
1903	315	1926	893	1 087 256	215 501	95 221	120 280	11,06
1904	404	2271	893	1 165 344	240 188	96 174	144 014	12,35
1905	473	2468	893	1 202 014	264 955	103 077	161 878	13,47
1906	621	2721	max. 1398	1 402 723	296 408	115 851	180 557	12,87

Betriebsmittel.			Leistung
I. Ausbau 1899	2 Stück Zweiflammrohrkessel mit Rauchröhrenoberkessel 10 Atm. à 185 qm = 370 qm	2 Stück Dampfdynamos für Lichtbetrieb à 250—300 PS.	500— 600 Pferdestärke oder 330—400 Kilowatt
		1 Akkumulatoren-Lichtbatterie von 140 Zellen . .	. . . . 102—102 "
Erweiterung 1900		1 Akkumulatoren-Lichtbatterie für 140 Zellen . .	. . . . 102—102 "
Erweiterung 1901	1 Stück Zweiflammrohrkessel wie vor . . . . . . 185 qm	1 Stück Dampfdynamo wie vor für Bahnbetrieb . .	250— 300 Pferdestärke oder 165—200 "
		1 Pufferbatterie für 270 Zellen	. . . . 194—194 "
Erweiterung 1906	2 Stück Zweiflammrohrkessel wie vor . . . . . . 370 qm	1 Stück Dampfdynamo für Lichtbetrieb	500— 600 Pferdestärke oder 330—400 "
Gegenwärtig: Zusammen	5 Stück Dampfkessel . . . 925 qm Heizfl.	4 Stück Dampfdynamos mit 3 Akkumulatorenbatterien	1250—1500 PS. oder: 1223—1398 Kilowatt Totalleistung.

II. Nutzbar abgegebene Strommengen in Kilowattstunden.

Betriebsjahr	Für Lichtbetriebe	Für Kraftbetriebe		Für den Bahnbetrieb	Insgesamt Kilowattstunden	Bemerkungen
	2 × 110 Volt-Strom		550 Volt-Strom			
		für Private	f. d. städt. Lagerhaus			
1899	—	—	—	—	—	Inbetriebnahme des Werkes am 1. Apr. 1899.
1900	144 762	37 560	—	210 620 [1])	392 942	[1]) Eröffn. d. elektr. Straßenbahn am 1. Juli 1900.
1901	160 053	58 064	—	678 920	897 037	
1902	207 975	71 531	—	619 390	898 896	
1903	221 590	77 197	—	601 930	900 717	
1904	255 356	88 179	3 286 [2])	540 950	887 771	[2]) Eröffn. d. städtischen Lagerhauses am 1. Juni 1904.
1905	281 811	121 028	5 617	523 470	931 926	
1906	337 677 [3])	156 514	7 157	505 590	996 938	[3]) Inbetriebnahme d. IV. Maschinenaggregats am 10. Dezember 1906.

§ 15.

Gaswerk.

Die im Jahre 1905 erbauten 5 neuen Generatoröfen waren im Laufe des Jahres unausgesetzt im Betrieb und haben sowohl hinsichtlich der garantierten Leistungsfähigkeit, wie auch in bezug auf sachgemäße Bauweise zu keiner Klage Anlaß gegeben.

Nachdem der alte Stationsgasmesser, welcher für eine normale Leistungsfähigkeit von 8000 cbm in 24 Stunden gebaut ist, die während der Wintermonate produzierte Gasmenge nicht mehr genau zu messen imstande war, wurde ein zweiter Stationsgasmesser für 12000 cbm Durchgang in 24 Stunden zur Aufstellung gebracht.

Die Lieferung desselben war der Firma Schirmer, Richter & Cie. in Leipzig übertragen; die Gesamtkosten dieser Anlage beliefen sich auf 6642 ℳ 81 ₰.

Ferner wurden 2 Generatoröfen mit neuem Retorteneinbau und neuen Armaturen versehen, was einen Kostenaufwand von zirka 6000 ℳ verursachte.

Durch die am 1. Januar 1906 in Kraft getretene neue Arbeits-Ordnung wurde die seit dem Bestehen des Gaswerks übliche 12stündige Arbeitsschicht der Retortenhausarbeiter in eine 8stündige Arbeitsschicht umgewandelt und die 24stündige Wechselschicht an den Sonntagen beseitigt.

Die mit der Einführung dieser 8stündigen Schichtarbeit notwendigerweise verbundene Personalvermehrung verursachte Mehrausgaben von ca. 20 % gegenüber den Lohnausgaben des Vorjahres, während man ursprünglich mit einem Mehraufwand von ca. 50 % rechnen zu müssen glaubte.

Die Befürchtung, daß bei dem durch die 8stündige Arbeitszeit verursachten häufigen Schichtwechsel die Behandlung der Öfen und somit auch die Gasausbeute zu wünschen übrig lasse, hat sich nach den gemachten Erfahrungen nicht bestätigt; vielmehr waren die Betriebsresultate teilweise sogar besser wie in den Vorjahren.

Außer den immerhin beträchtlichen Mehrausgaben für Taglöhne haben sich durch die 8stündige Arbeitszeit Nachteile für den Betrieb nicht ergeben.

Dagegen scheint die verkürzte Arbeitszeit einen günstigen Einfluß auf den Gesundheitszustand der Ofenhausarbeiter auszuüben; denn, während im Jahre 1905 bei 8365 Ofenarbeiterschichten von 12stündiger Dauer 245 Krankentage zu verzeichnen waren (d. i. ca. 2,96 %), sind im Betriebsjahre 1906 bei 9333 Ofenarbeitsschichten 178 Krankentage (oder 1,90 %) angemeldet worden.

Bemerkt sei noch, daß die seitens des Magistrats den Arbeitern offerierte Ablassung von alkoholfreien Getränken zu ganz minimalen Preisen bei der Arbeiterschaft keinerlei Anklang fand.

I. Betriebsergebnisse im allgemeinen.

Infolge der allgemeinen Kohlenknappheit blieb die Lieferung seitens der Kgl. Bergwerksdirektion Saarbrücken im Betriebsjahre um 25 000 Zentner hinter dem Abschluß zurück; dieser Ausfall wurde durch den Bezug von englischen und böhmischen Plattenkohlen gedeckt.

Wenn nun auch durch den Ankauf der gegenüber den Saarkohlen wesentlich teureren Kohlen sowie durch die Einführung der Frachtbriefstempelgebühren für Beschaffung der Kohlen beträchtliche Mehrausgaben erwachsen sind, so können doch die Betriebsresultate sowie insbesondere das finanzielle Ergebnis des Gaswerkes als befriedigend bezeichnet werden.

Die Gesamtgaserzeugung betrug **4 498 770** cbm
gegen 4 146 650 „ im Vorjahre.

Die Produktionszunahme beträgt somit 352 120 cbm, ist gleich 8,44 % gegen 5,14 % im Vorjahre.

Die Gasabgabe verteilt sich, wie folgt:

Privatbeleuchtung inkl. Post und Bahn . .	1 698 740	gegen	1 647 726	cbm im Vorjahre;
Koch- und Heizzwecke .	1 754 663	„	1 535 649	„ „ „ ;
Motore für gewerbliche Betriebe	188 793	„	221 607	„ „ „ ;
Motore f. Lichterzeugung	49 952	„	73 466	„ „ „ ;
Beleuchtung städtischer Gebäude	114 609	„	115 565	„ „ „ ;
Straßenbeleuchtung . .	392 823	„	386 290	„ „ „ ;
Automatenverbrauch .	48 847	„	50 923	„ „ „ ;
Selbstverbrauch . . .	47 293	„	57 740	„ „ „ ;
Verluste	198 050	„	57 703	„ „ „ ;
Übernahme an Vorrat ins Jahr 1907 . .	5 000 cbm.			

Der gegen das Vorjahr scheinbar sehr hohe Gasverlust ist durchaus normal und beträgt 4,4 % der Produktion; dagegen muß die Verlustangabe des Vorjahres infolge Überlastung des alten Gasmessers als ungenau bezeichnet werden.

Die stärkste Gasabgabe fand statt am 7. Dezember mit 20 610 cbm (18 140 cbm im Vorjahre), die geringste am 18. Juni mit 6800 cbm (gegen 5810 cbm i. V.).

Das Verhältnis der täglichen Minimal- zur Maximalabgabe beträgt demnach 33 % (gegen 32,02 % des Vorjahres).

Die stärkste Stundenabgabe fand statt am 22. Dezember mit 2310 cbm.

Die Gaspreise betrugen wie in den Vorjahren:

20 ₰ pro cbm Leuchtgas für Private, sowie für die Post und Bahn;
11 „ „ „ für die öffentliche Straßenbeleuchtung und für die städt. Gebäude;
12 „ „ „ für Koch- und Heizzwecke;
12 „ „ „ für den Verbrauch zum Betriebe von Motoren;
13 „ „ „ für den Verbrauch zum Betriebe von Motoren, wenn dieselben zur Erzeugung elektrischen Lichtes dienen.

Das durch Automaten gelieferte Gas wurde mit 16 ₰ pro cbm berechnet.

Der Gasdruck in der Gasfabrik wurde täglich und der im Stadtrohrnetze periodisch durch Entnahme von Diagrammen mittelst automatischer Druckschreiber kontrolliert und genügend befunden.

II. Anschlüsse und Gasuhren.

Die Zahl der mit Gasleitung versehenen Gebäude betrug am Schlusse des Berichtsjahres 2023 gegen 1938 im Vorjahre.

Die Zahl der Gaskonsumenten erreichte durch den Hinzutritt von 578 neuen Abnehmern die Höhe von 6195 gegen 5617 im Vorjahre.

Nach der Gasmesserflammenzahl waren am 31. Dezember 1906 eingerichtet 74 208 Privatflammen, von welchen 37 182 zur Beleuchtung und 37 026 Flammen zu Koch- und Heizzwecken (inkl. Automaten) dienten.

Am Schlusse des Jahres waren 131 Automaten gegen 134 Stück im vergangenen Jahre aufgestellt; der durchschnittliche Jahresverbrauch eines Automaten betrug 372,8 cbm gegen 369 cbm im Vorjahre.

Im Betriebsjahre waren 65 Motore gegen 73 im Vorjahre im Betrieb.

Zum Vergleiche vorstehender Angaben mit den Ergebnissen früherer Jahre diene die folgende Tabelle:

Nach der Statistik betrug im Jahre	1902	1903	1904	1905	1906
Die Gasproduktion in Millionen cbm	3,472	3,852	3,943	4,146	4,498
Die Gasproduktionszunahme nach %	4,98	10,93	2,30	5,14	8,44
Die Menge des verkauften Gases in Millionen cbm	3,331	3,606	3,783	4,082	4,295
Die Zunahme des verkauften Gases nach %	9,18	8,25	4,91	7,90	5,21
Die Zahl der mit Gasleitung versehenen Gebäude	1 655	1 744	1 840	1 938	2 023
Die Zahl der Gaskonsumenten	3 832	4 295	4 936	5 617	6 195
Die Zahl der aufgestellten Gasmesser zusammen	6 021	6 854	7 942	9 068	10 073
und zwar a) für Leuchtzwecke	3 296	3 614	4 039	4 468	4 830
b) für Koch- und Heizzwecke	2 636	3 152	3 903	4 466	5 112
Die Zahl der Flammen nach der Flammenleistung der aufgestellten Gasmesser:					
a) für Leuchtzwecke	28 790	30 905	33 183	35 456	37 182
b) für Koch- und Heizzwecke	20 974	24 193	28 925	33 217	36 341
Die Anzahl der Gasmotoren	79	79	77	73	65
Pferdekräfte aller Motoren zusammen	407	410	408	382	393
Gesamter jährlicher Gasverbrauch pro Kopf der Bevölkerung	44,69	49,07	49,17	51,63	52,7

III. Gasproduktion.

	Im Jahre 1906	1905
Jahresproduktion in Kubikmetern	4 498 770	4 146 650
Gaskohlen waren hiezu erforderlich (Ztr.)	284 350	272 470
Anzahl der Ofentage	2 065	2 460
„ „ Retortentage	18 585	17 944
„ „ Retortenladungen	102 280	100 908
„ „ Ofenarbeiterschichten zu je 8 Stunden	9 333	8 265

	Im Jahre 1906	Im Jahre 1905
Durchschnittliche Gasproduktion pro Ztr. Kohlen $\frac{4\,498\,770 \text{ cbm}}{284\,350}$	15,82	15,22
Durchschnittliche Gasproduktion pro Retortentag in Kubikmetern	242	231
Durchschnittliche Gasproduktion pro Ofenarbeiterschicht in Kubikmetern . . .	482,—	501,71
Größte Retortenzahl im gleichzeitigen Betriebe	72	72
Durchschnittliche Ladung einer Retorte in kg	139,—	134,91
Gasproduktion pro Retortenladung in cbm	43,98	41,09
Anzahl der Füllungen mit Eisenmasse für die Reiniger	79	97

Der Verbrauch an Unterfeuerung für die Retortenöfen betrug 36 835 Zentner = 12,96 % vom Gewichte der vergasten Kohle gegen 13,22 % des Vorjahres.

IV. Nebenprodukte.

Die Koksproduktion betrug im ganzen 190 130 Zentner gegen 180 950 Zentner im Vorjahre.

Hievon wurden verkauft	137 041,50	Ztr.,
verfeuert unter den Retorten	36 835,—	„ ,
„ „ „ Dampfkesseln (Staub) . . .	6 150,—	„ ,
„ für Ammoniaksalzbereitung (Staub) . .	4 750,—	„ ,
„ in den Wohnungen und Bureaus . . .	197,—	„ ,
abgegeben für die Wasserwerke, die Installationswerkstätte und die Bureaus	1 024,—	„ .

Aus 100 Zentnern Kohlen wurden 66,86 % Koks produziert gegen 66,40 % im Vorjahre.

Der Durchschnittspreis des verkauften Koks (einschließlich Gries und Staub) betrug pro Zentner 107,— ₰ gegen 108,16 ₰ des Vorjahres.

Die Teerproduktion aus den vergasten 284 350 Zentnern Kohlen betrug 17 200 Zentner = 6,03 % gegen 6,24 % im Vorjahre.

Hievon wurden unter den Dampfkesseln verfeuert 1510 Zentner.

Der Durchschnittspreis für den Zentner verkauften Teeres stellte sich auf 1 ℳ 19 ₰ gegen 1 ℳ 46 ₰ i. V.

Das gewonnene Ammoniakwasser wird mit dem Dr. Feldmann-schen Destillationsapparat auf schwefelsaures Ammoniak verarbeitet und ergab die Ausbeute pro 1906 0,46 % vom Gewichte der vergasten Kohlen.

Der Ammoniak-Salzverkauf ergab pro Zentner 12 ℳ 30 ₰ gegen 12 ℳ 14,5 ₰ im Vorjahre.

Zur Fabrikation des Ammoniaksalzes wurden 1017,64 Zentner Schwefelsäure im Preise von 2 ℳ 49,3 ₰ pro Zentner verwendet.

V. Rohrnetz.

Das Gasrohrnetz wurde im Jahre 1906 durch nachstehend verzeichnete Rohrleitungen erweitert:

Schweinfurterstraße	44	lfd. m	100	mm weite Leitung;
Kant- und Edelstraße	400	„ „	100	„ „ „ ;
Mergentheimerstraße	220	„ „	100	„ „ „ ;
Steinach- und Ysenburgstraße .	400	„ „	100	„ „ „ ;
Körnerstraße	70	„ „	80	„ „ „ ;
Frauenland- und Behrstraße .	340	„ „	100	„ „ „ ;
Randersackererstraße	110	„ „	150	„ „ „ ;
Brücknerstraße	50	„ „	50	„ „ „ ;
Alleestraße	36	„ „	50	„ „ „ ;
Tröltschstraße	160	„ „	100	„ „ „ ;
Pleicherglacisstraße	220	„ „	80	„ „ „ ;
Rittergasse	50	„ „	125	„ „ „ ;
Domerpfarrgasse	120	„ „	80	„ „ „ ;
Sanderstraße	450	„ „	150	„ „ „ ;

zusammen 2670 lfd. m.

Außerdem mußten in einigen Straßen die Rohrleitungen infolge erhöhten Gasverbrauches durch größere Kaliber ausgewechselt werden und zwar:

Domerpfarrgasse . . .	120	lfd. m	80	mm weit;
Sanderstraße	400	„ „	150	„ „ .

Infolge Überwölbung des Quellenbaches mußte das vom Gaswerke zur Stadt führende 375 mm weite Hauptrohr auf eine Länge von 130 m umgelegt werden.

Mit Ende des Jahres 1906 hatte das städt. Gasrohrnetz eine Gesamtlänge von 78 984 Metern.

§ 16.

Wasserwerke.

Das abgelaufene Betriebsjahr 1906 darf zu den niederschlagsreichen Jahrgängen gezählt werden. Der Reichtum der städtischen Quellen war infolgedessen auch so beträchtlich, daß es in diesem Jahre möglich gewesen wäre, die Stadt vollständig aus den beiden Quellwasserwerken versorgen zu können, wenn nicht bei Herstellung eines Siels in der Pleicherglacisstraße die Hauptquelle angeschnitten worden wäre, wodurch ein Teil des Quellwassers auf die Dauer der Bauzeit ungenützt in den Sielgraben abfloß und so für die Wasserversorgung der Stadt verloren ging. Während dieser Zeit mußte deshalb das Heidingsfelder Nutzwasserwerk (vom 5. September mit 16. Oktober) täglich 18 Stunden lang in Betrieb gesetzt werden; dasselbe lieferte hauptsächlich den Bedarf zur Ringparkbewässerung und zur Speisung der Monumentalbrunnen (Luitpold- und Kiliansbrunnen) sowie einen Teil zur Straßenbesprengung.

Die Stadtversorgung konnte auf diese Weise im vollen Umfange aufrecht erhalten bleiben, ohne daß besondere Maßnahmen zur Einschränkung des Wasserverbrauches nötig wurden.

Gelegentlich der Herstellung des oben erwähnten Siels mußte eine vom Sielgraben durchfahrene, wahrscheinlich im Jahre 1745 von Balthasar Neumann (dem Erbauer der hiesigen k. Residenz) hergestellte Quellenkanalstrecke verlegt werden.

Der neue Quellenkanal wurde mittelst gußeiserner Röhren hergestellt und führt den Ertrag der sogen. Quelle „B“, deren Quellpunkt

oberhalb der Kaskade im Quellenbachbette liegt, in den Wasserkanal der Hauptquelle „A“ ab; von dort fließt das Wasser unterirdisch — teils in Kanälen, teils in Röhren — in das alte Werk an der Bahnhofstraße.

Sonstige Veränderungen und Erweiterungen der bestehenden Wasserwerke wurden mit Ausnahme einiger neuen Leitungen im abgelaufenen Betriebsjahre nicht vorgenommen.

Die Arbeiten an der Stollenanlage in Oberzell, welche im Vorjahre bis zum Längenmeter 227 vorgeschritten waren, wurden um weitere 158 m fortgesetzt, so daß der Stollen am Ende des Berichsjahres eine Länge von 385 m erreichte. Wenn trotz ununterbrochenen Arbeitens von morgens 5 bis nachts 11 Uhr pro Tag im Durchschnitt nur ein Vortrieb von ca. 55 cm erreicht wurde, so ist dies einerseits den Schwierigkeiten zuzuschreiben, welche den Arbeiten in den fortwährend wechselnden Gesteinsschichten entgegenstanden, andererseits den durch die örtlichen Verhältnisse bedingten Maßnahmen, die ein rascheres Vorwärtskommen nicht ermöglichten.

Immerhin kann das Gesamtergebnis als sehr befriedigend bezeichnet werden, nachdem die erschürfte Wassermenge am Ende des Jahres auf ca. 60 Sekundenliter angewachsen war, während dieselbe zu Beginn des Jahres 38 Sekundenliter betrug.

Die Qualität des Wassers hat sich in der Zwischenzeit nicht geändert; auch war eine Beeinflussung der Mittelzeller Quellen nach den regelmäßig vorgenommenen Messungen nicht zu konstatieren.

Nachdem im vorausgegangenen Jahre die im Jahre 1882 beschaffte Maschine des alten Werkes eine durchgreifende Reparatur erfahren hatte, mußte im Laufe des Betriebsjahres auch die Maschine aus dem Jahre 1892 in ihren abgenutzten Teilen erneuert werden; hiefür wurde ein Kostenbetrag von 3067,08 ℳ aufgewendet. Nunmehr befinden sich die beiden Maschinensysteme wieder in gutem Zustande und dürften ihren Zweck noch auf Jahre hinaus in befriedigender Weise erfüllen.

Zur Verbesserung der Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen wurde die Erbauung der nach Magistrats-Beschluß vom 12. April 1906 Nr. 2033 genehmigten Wasch- und Badegelegenheit sowie des Aufenthaltsraumes im Laufe des Betriebsjahres in Angriff genommen. Nach den diesbezüglichen Projekten wird der Waschraum mit einem Reihenwaschtisch für 5 Becken, das Bad für 3 Brause- und 2 Wannenbäder

eingerichtet werden. Im Aufenthaltsraume sind für ca. 15 Personen Tische und Stühle aufzustellen; auch ist eine Heizgelegenheit zur Warmhaltung der Speisen zu schaffen; ferner soll dieser Raum noch mit den erforderlichen Kleiderschränken, Kleiderrechen ꝛc. versehen werden.

Zur Warmwasserbereitung für die Bäder und zur Beheizung der Räume wird der Abdampf der kleineren Betriebsmaschine in der Werkstätte benützt werden.

Die ganze Anlage, für welche eine Baukostensumme von 3200 ℳ veranschlagt ist, wird unter der Montierungshalle neben der Kupferschmiede untergebracht.

Auf Veranlassung des k. Fabriken- und Gewerbeinspektors wurde ferner in der Installationswerkstätte eine Entlüftungsvorrichtung mittelst Dachreiter und Jalousieklappen angebracht und auch die Maschine mit verschiedenen Sicherheitsvorrichtungen versehen.

1. Allgemeines.

Im Betriebsjahre wurden insgesamt 6 349 835 cbm Wasser gegen 6 644 419 cbm im Vorjahre gefördert. Der Rückgang des Wasserverbrauchs erklärt sich aus der fortlaufenden Kontrolle der Eichhahnen und der Nacheichung der zu stark ausfließenden Auslaufstellen, wodurch eine bedeutende Wassereinsparung erzielt wurde. Eine weitere erhebliche Wassereinsparung ist auch dem Übergang vom Steftsystem zur Wassermesseranlage zuzuschreiben.

Von der geförderten Wassermenge treffen:

1. auf das alte Werk an der Bahnhofstraße . . 2 775 874 cbm
   = 88 Liter pro Sekunde;
2. auf die Zeller Quellen (Gruppe Mittelzell) . . 3 412 243 „
   = 108,2 Liter pro Sekunde und
3. auf das Wasserwerk an der Mergentheimerstraße . . . . 161 718 „

oder 56,2 Liter pro Sekunde während der Betriebsdauer.

Zum Betriebe der Dampfkessel wurden in den 3 Werken an Kohlen verbraucht:

1. im alten Wasserwerk an der Bahnhofstraße	10 570,36	Ztr.,
2. „ Zeller Werk	21 543,28	„ ,
3. „ Nutzwasserwerk an der Mergentheimerstraße	1 498,26	„ ,
zusammen:	33 611,90	Ztr.,

so daß auf 100 cbm geförderten Wassers 0,53 Ztr. (gegen 0,55 Ztr. im Vorjahre) treffen.

Am Schlusse des Jahres 1905 waren 3634 Grundstücke an das Rohrnetz angeschlossen; dazu kamen im Laufe des Betriebsjahres 59 (46)[1]) Neuanschlüsse, so daß am Jahresschlusse insgesamt 3693 Grundstücke angeschlossen waren.

Hievon treffen auf Gärten, welche nur während der Sommermonate aus dem Rohrnetze mit Wasser versorgt werden, 163 (154) nach Wassermesser und 50 (50) nach dem Steftsystem.

Im Laufe des Jahres haben 60 (68) Konsumenten das Steftsystem aufgegeben und dafür Wassermesser eingeführt.

Von sämtlichen angeschlossenen Anwesen erhielten 1829 (1977) das Wasser nach Steften und 1864 (1725) aus Wassermessern.

II. Wasserverbrauch.

Der größte Wasserverbrauch fand im Monat Juli mit 223 (256) Sekundenlitern, der geringste im Dezember mit 176 (167) Sekundenlitern statt. Der durchschnittliche Jahresverbrauch betrug 200 (211,5) Sekundenliter.

Bei der Bevölkerungsziffer von rund 82 700 Einwohnern, inkl. Militär, treffen auf den Kopf und Tag

beim größten Wasserverbrauch	233 (276) Liter,	
„ geringsten „	184 (180) „	und
„ durchschnittlichen „	209 (228) „ .	

[1]) Die eingeklammerten Zahlen geben die entsprechenden Resultate des Vorjahres an.

Der Verbrauch des geförderten Wassers verteilt sich wie folgt:

a) Verkauf gegen Bezahlung mit 10 Pfg. pro cbm:

Wasser an Privatabnehmer nach Steften .	1 340 650	cbm,
„ „ „ „ Messern .	1 666 343	„ ,
zusammen:	3 006 993	cbm.

b) Abgabe zum ermäßigten Preise:

Wasser zum Spülen städtischer Kanäle . .	24 934	cbm,
„ zur Straßenbesprengung	86 117	„ ,
„ zum Straßenbau	2 985	„ ,
zusammen:	114 036	cbm.

c) Abgabe gegen Aversum:

Wasser an die k. Residenz mit Präsidialgebäude	118 602	cbm,
„ für den Hydranten im Bürgerspital	700	„ ,
„ „ die Gasfabrik	7 784	„ ,
„ „ öffentliche Brunnen, inkl. Kilians- und Luitpoldbrunnen . . .	459 029	„ ,
„ „ die Ringparkanlagen	727 706	„ ,
zusammen:	1 313 821	cbm.

d) Unentgeltliche Wasserabgabe bezw. Abgabe als Vergütung für Ablösung von Wasserrechten usw.:

An das Juliusspital als Vergütung für die Überlassung der Wasserkraft an der ehemaligen Reisgrubenmühle	35 714	cbm,
an die Gemeinde Zell und zwar:		
für die dortigen öffentlichen Brunnen .	26 411	„ ,
„ „ „ Privatanwesen . . .	37 036	„ ,
„ „ Bewohner des Weilers „Abtshütte“	103	„ ,
„ „ „ „ Geisrains . . .	1 725	„ ,
„ den katholischen Jungfrauenverein .	33 246	„ ,
Abgabe für das Feuerlöschwesen	6 000	„ ,
„ an Klöster und Institute	60 994	„ ,
zusammen:	201 229	cbm.

e) Selbstverbrauch:

Erneuerung der Hochbehälterinhalte . . .	168 352	cbm,
für die periodische Spülung der Endleitungen	33 222	" ,
Rücklauf ins Saugbassin im Heidingsfelder Werk	24 257	" ,
für Abstellungen und Wieder-Anlassen bei Neuanschlüssen, Reparaturen, Entleerungen in den Maschinenhäusern bei Maschinenwechsel und Reparaturen, sodann Selbstverbrauch in den Betriebsgebäuden . .	230 000	" ,
zusammen:	455 831	cbm.

f) Verluste:

Gut- und Übermaß bei Zumessung nach Steften	335 162	cbm,
durch Rohrbrüche und Undichtheiten . . .	922 763	" ,
zusammen:	1 257 925	cbm.

Zusammenstellung:

Summa	a)	3 006 993	cbm,
"	b)	114 036	" ,
"	c)	1 313 821	" ,
"	d)	201 229	" ,
"	e)	455 831	" ,
"	f)	1 257 925	" ,
	Summa total:	6 349 835	cbm.

III. Ergiebigkeit der Stadtquellen.

Monat	Sekunden-Liter im		
	alten Werk	Zeller Werk	Nutzwasserwerk
Januar . . .	89	100	Die Ergiebigkeit der Sammelanlage kann nicht gemessen werden, weil das Grundwasser nicht zum freien Ausfluß gelangt. Die aus dieser Anlage entnommene Menge wird jeweils aus der Tourenzahl der Pumpmaschine ermittelt.
Februar . . .	100	108	
März	130	116	
April	140	120	
Mai	130	120	
Juni	130	119	
Juli	110	118	
August	90	117	
September . .	76	117	
Oktober . . .	90	116	
November . . .	103	115	
Dezember . . .	102	113	

Allmonatlich wurden Wasserproben aus den Quellenleitungen und Reservoiren entnommen und in der hiesigen k. Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel hinsichtlich ihrer chemischen Zusammensetzung untersucht. Nach den diesbezüglichen Befunden war das untersuchte Wasser stets von tadellos reiner Beschaffenheit.

Die Temperatur des Quellwassers ist das ganze Jahr über konstant und beträgt für das Zeller Wasser 11,5° C, für das Wasser im alten Werk 12° C und für das Nutzwasser im Sommer durchschnittlich 14° und im Winter durchschnittlich 8° C.

IV. Rohrnetz.

Das Rohrnetz der beiden Trinkwasserleitungen wurde im Jahre 1906 um 2670 m erweitert.

Die Länge des Rohrnetzes betrug am Ende des Jahres 1906 92796 m oder rund 92,8 km.

Neu gelegt wurden im Betriebsjahre 1906:

410	lfm Rohrleitung	150	mm	in der Friedrich-Koenig- und in der Bauerstraße,
270	" "	150	"	" " Pleicherglacisstraße,
160	" "	150	"	" " Aumühlstraße,
20	" "	150	"	" " Schweinfurterstraße,
500	" "	125	"	" " Steinachstraße,
340	" "	100	"	" " Frauenland- und Behrstraße,
160	" "	100	"	" " Tröltschstraße,
200	" "	100	"	" " Riemenschneiderstraße,
140	" "	100	"	" " Edelstraße,
120	" "	100	"	" " Ysenburgstraße,
120	" "	80	"	" " Domerpfarrgasse,
70	" "	80	"	" " Körnerstraße,
540	" "	50	"	im Leistengrund,
10	" "	50	"	" Thalberg,

3060 lfm; hievon ab:

390 " für ausgewechselte Leitungen in der Pleicherglacis- und Riemenschneiderstraße,

bleibt Rest:

2670 lfm (gegen 2090 lfm im Vorjahre).

Das Nutzwasserrohrnetz wurde im Jahre 1906 nicht erweitert; dessen Länge beträgt 18667 lfm.

Das gesamte Rohrnetz (Trink- und Nutzwasserleitung zusammen) beträgt daher am Schlusse des Jahres 1906

92796 + 18667 = 111463 lfm oder rund 111,5 km.

Die Zahl der öffentlichen Hydranten betrug am 1. Januar 1906:

1039 Unterflurhydranten,
39 Oberflurhydranten;

neu gingen zu und zwar ausschließlich Unterflurhydranten 38 Stück, so daß am Schlusse des Jahres

1077 Unterflurhydranten und
39 Oberflurhydranten

vorhanden waren.

An Privathydranten in größeren Etablissements, öffentlichen Krankenhäusern usw. waren am 1. Januar 1906 263 Stück vorhanden. Der Zugang im Laufe des Berichtsjahres betrug 11 Stück, so daß am Schlusse des Jahres 274 Stück vorhanden waren.

Diese Hydranten werden nur im Falle eines Brandes benützt. Gegen unbefugtes Öffnen sind dieselben durch Plomben gesichert.

An sogen. Glacishydranten (ohne Schacht, mit Einbaugarnitur) waren wie im Vorjahre 259 Stück vorhanden.

Die Zahl der in die Hausleitungen eingebauten Wassermesser betrug am Anfange des Jahres 1906 1725; neu eingebaut wurden im Laufe des Jahres 139 (114), zumeist Messer von 10, 15 und 20 mm Durchgangsweite. Am Jahresende betrug somit die Gesamtzahl der Wassermesser 1864 Stück.

Trinkbrunnen (Ventilbrunnen) sind wie im Vorjahre 98 Stück, einschließlich der 14 Brunnen in Zell, an die öffentliche Wasserleitung angeschlossen.

Die sämtlichen öffentlichen Bedürfnisanstalten — insgesamt 18 — sind mit Wasserspülung versehen.

Die in Anwesen der Wasserabnehmer eingerichteten Badegelegenheiten können schätzungsweise zu 950 angenommen werden.

Hydraulische Aufzüge sind 5 vorhanden und zwar 3 für Personen und 2 für Warenverkehr.

Die Zahl der sekundären Pumpwerke (2) ist gegen das Vorjahr unverändert geblieben; es sind dies die beiden Peltonpumpwerke am „Käppele“ und bei der Villa „Waldeck“.

V. Wasserzins.

Bezüglich des Wasserzinses ist gegen das Vorjahr keine Änderung eingetreten; es kostet der Kubikmeter an Private abgegebenen Wassers, gleichgültig, ob durch Messer oder nach dem Steftsystem bezogen, 10 ₰; das zur Straßenbesprengung, Kanalspülung und zum Straßenbau verwendete Wasser wird mit 5 ₰ pro cbm berechnet. Von einer in Aussicht genommenen Erhöhung des Wasserpreises wurde vorerst abgesehen.

Die Rechnungsergebnisse der städtischen Wasserwerke sind aus dem II. Abschnitte ersichtlich.

§ 17.

Installationswerk.

Das Geschäftsjahr 1906 zeigte sich anfänglich dem Installationswesen im allgemeinen wenig günstig; denn der Ende März ausgebrochene Tüncherstreik, welcher sich auf ca. 9 Wochen ausdehnte, blieb auch für das Installationswesen nicht ohne nachteiligen Einfluß.

Einen beträchtlichen Teil der dem städtischen Installationswerke alljährlich zufallenden Arbeitsaufträge aus dem Kreise der Konsumenten und Privaten bildeten jene Arbeiten, welche in der Regel z. Zt. des Wohnungswechsels — namentlich im Frühjahre und mit Beginn des Sommers — in den Privatgebäuden vorgenommen werden.

Infolge des Tüncherausstandes haben aber viele Hausbesitzer von der Vornahme von Installationsarbeiten Umgang genommen; es sind somit manche Arbeiten in der ersten Jahreshälfte ausgefallen, auf welche sonst mit ziemlicher Gewißheit zu rechnen war.

In der zweiten Hälfte des Sommers und im Herbst häuften sich aber die Arbeitsaufträge derart, daß trotz des Arbeitsausstandes im Frühjahr das finanzielle Endergebnis des Betriebsjahres als ein gutes bezeichnet werden kann.

Die Gesamtzahl der neuen Gasanschlüsse ist aus dem Eingangs erwähnten Grunde gegen das Vorjahr etwas zurückgeblieben.

Dagegen war die Zahl der neuen Wasseranschlüsse eine höhere wie im Vorjahre.

An der Inneninstallation bei neuen Gas- und Wasseranschlüssen war das städtische Installationswerk prozentual in höherem Maße beteiligt als in den Vorjahren; es war auch der Fall zu verzeichnen, daß ein Privatinstallateur, welchem ein Teil der in Submission vergebenen Installationsarbeiten beim Neubau des Hauptzollamtes zugeschlagen worden war, diese Arbeiten auf seine Rechnung vom städtischen Installationswerke zur Ausführung bringen ließ.

Der Grund dieser Tatsache dürfte hauptsächlich in dem mäßig gehaltenen städtischen Preistarif, wie in dem Umstande zu erblicken sein, daß das Installationswerk durch günstige Jahresabschlüsse weniger von der Konjunktur des Metallmarktes abhängig war, wie dies bei Privatunternehmen kleineren Umfanges in der Regel der Fall ist.

Die Frequenz des Ausstellungsmagazins war nach wie vor rege; das Interesse des Publikums ist hauptsächlich den jeweils lagernden Kochapparaten zugewendet, welche aber nur in ganz einzelnen Fällen zum Verkaufe, in den weitaus meisten Fällen dagegen (nahezu 1000 Stück) zur Vermietung gelangen.

Die Aufnahme der Arbeiter des Installationswerkes in die städtische Arbeiterversorgungskasse kann für das Installationswerk als in gewissem Grade erfolgreich bezeichnet werden; während z. B. in früheren Jahren eingeschulte Installationsgehilfen häufig ihren Austritt nahmen, wenn ihnen von anderer Seite ein etwas höherer Lohn in Aussicht gestellt wurde, so sind diese Fälle seit Errichtung der Versorgungskasse seltener geworden, da sich mancher Arbeiter durch die Aussicht auf eine Altersversorgung bestimmen läßt, auf die momentanen Vorteile eines höheren Lohnes bei einem Privatunternehmer zu verzichten und in seiner Stellung beim städtischen Installationsgeschäfte auszuharren.

Hinsichtlich der Ordnung und Disziplin ist ebenfalls eine Besserung nicht zu verkennen, wie auch die Wahrnehmung gemacht werden konnte,

daß die den Arbeitern mit dem Inkrafttreten der neuen Arbeitsordnung gewährten Begünstigungen von denselben durch Fleiß und Willfährigkeit dankend anerkannt wurden.

§ 18.

Leihanstalt.

Im Jahre 1906 ist eine Zunahme hinsichtlich der Zahl der eingebrachten Pfänder zu verzeichnen.

Beliehen wurden 19 698 Pfänder gegen 19 294 pro 1905, mithin 404 Pfänder mehr wie im Vorjahre. Diese Zunahme erstreckt sich in der Hauptsache auf die Pfänder im Betrage von 2—4 ℳ, während bei den mit 5—19 ℳ beliehenen eine Abnahme eingetreten ist.

An den Gesamtdarlehensbeträgen ist ebenfalls eine Zunahme zu verzeichnen. Es wurden im Jahre 1905 — 116 195 ℳ, im Jahre 1906 — 123 219 ℳ, sohin 7024 ℳ mehr wie im Jahre 1905 hingeliehen.

Ausgelöst wurden 18 352 Pfänder mit einem Darlehensbetrage von 115 029 ℳ, versteigert 1250 Pfänder mit 6828 ℳ.

Der an die Stadtkämmerei abgelieferte Überschuß beträgt 2253 ℳ 06 ₰. Dabei ist jedoch zu bemerken, daß für die im Polizeigebäude befindlichen Geschäftslokalitäten des Pfandamtes eine Miete nicht zu entrichten ist und daß auch von dem Betriebskapital des Pfandamtes Zinsen nicht berechnet werden. Ferner wurden an die Pensionskasse für Beamte 1 021 ℳ 36 ₰, an jene für Bedienstete 29 ℳ 10 ₰ zur Deckung des Mehraufwandes an Pensionen geleistet.

Das Betriebskapital der Leihanstalt betrug am Schlusse des Berichtsjahres nach Abzug der noch unerhobenen Mehrerlöse zu 3867 ℳ 45 ₰

93 093 ℳ 75 ₰ gegen
91 031 ℳ 42 ₰ Ende 1905.

Passivkapitalien wurden nicht aufgenommen. Im übrigen wird auf die nachfolgenden Übersichten verwiesen.

Bewegung des Leihgeschäftes der städt. Leihanstalt während des Jahres 1906.

Nr.	Vortrag	1906
		Stück
1.	Anzahl der Pfänder beim Jahresbeginn	11 601
2.	Zahl der neu eingebrachten Pfänder	19 698
3.	Zahl der ausgelösten Pfänder	18 352
4.	Zahl der versteigerten Pfänder	1 250
5.	Zahl der Pfänder beim Jahresschlusse	11 697
6.	Zunahme	96
7.	Abnahme	—
		ℳ
8.	Gesamtbetrag der Darlehen beim Jahresbeginn	83 065
9.	Darlehen auf neu eingebrachte Pfänder	123 219
10.	Zurückbezahlte Darlehen	115 029
11.	Darlehen auf versteigerte Pfänder	6 828
12.	Betrag der Darlehen beim Jahresschlusse	84 427
13.	Zunahme	1 362
14.	Abnahme	—

Vergleichende Zusammenstellung über eingebrachte Pfänder und ausgeliehene Kapitalien in den Jahren 1905 und 1906.

	1905	1906	Zunahme	Abnahme
Eingebrachte Pfänder . . . Stück	19 294	19 698	404	—
Ausgeliehene Kapitalien . . Mark	116 195	123 219	7 024	—

Vergleichende Zusammenstellung über die Höhe der in den Jahren 1905 und 1906 auf Pfänder ausgeliehenen Beträge.

Jahr	Gesamtzahl der eingebrachten Pfänder	von 2—4 ℳ	von 5—9 ℳ	von 10-19 ℳ	von 20-49 ℳ	von 50-99 ℳ	von 100 bis 199 ℳ	von 200 bis 299 ℳ	von 300 bis 399 ℳ	von 400 bis 499 ℳ	von 500 ℳ
1905	19 294	13 743	3 770	1 004	528	169	57	12	5	4	2
1906	19 698	14 370	3 592	907	549	177	74	14	4	5	6

§ 19.

Sparkasse.

Wie in den Vorjahren ist auch im Geschäftsjahr 1906 eine erfreuliche Steigerung der Spareinlagen eingetreten. Die Bewegung der Einlagen ist aus der nachfolgenden Aufstellung ersichtlich.

I. Einlagen-Stand.

Stand am Schlusse des Vorjahres	5 422 186	ℳ	40	₰
Zugang während des Jahres	1 304 787	„	23	„
Kapitalisierte Zinsen	114 054	„	89	„
Summa	6 841 028	ℳ	52	₰
Abgang während des Jahres	1 115 085	„	61	„
Stand am Schlusse des Jahres	5 725 942	ℳ	91	₰
„ „ „ „ Vorjahres	5 422 186	„	40	„
sohin Mehrung pro 1906	303 756	ℳ	51	₰

das sind 5,60 %.

Die Bareinzahlungen zu 1 304 787 ℳ 23 ₰ verteilen sich auf 15 641 Posten, die Rückerhebungen zu 1 115 085 ℳ 61 ₰ auf 10 755 Posten.

Hievon treffen auf die einzelnen Monate des Jahres:

Monat	Summa der Einlagen ℳ	₰	Summa der Abhebungen ℳ	₰	Gesamtverkehr ℳ	₰	Anzahl der Einzahlungen	Anzahl der Abhebungen	Zusammen
Januar . .	183 911	89	122 115	92	306 027	81	2 538	1 352	3 890
Februar . .	91 017	85	78 945	32	169 963	17	1 145	657	1 802
März . . .	106 544	24	105 017	57	211 561	81	1 179	718	1 897
April . . .	108 094	57	136 236	91	244 331	48	1 279	840	2 119
Mai . . .	92 766	25	111 301	37	204 067	62	1 030	776	1 806
Juni . . .	84 199	33	81 356	98	165 556	31	1 007	705	1 712
Juli . . .	122 462	52	97 762	51	220 225	03	1 407	777	2 184
August . .	93 856	91	79 268	26	173 125	17	1 042	630	1 672
September .	89 486	25	73 793	93	163 280	18	1 024	593	1 617
Oktober . .	134 001	05	92 012	82	226 013	87	1 489	707	2 196
November .	84 120	23	57 120	79	141 241	02	969	527	1 496
Dezember .	114 326	14	80 153	23	194 479	37	1 532	2 473	4 005
Sa. pro 1906	1 304 787	23	1 115 085	61	2 419 872	84	15 641	10 755	26 396
„ „ 1905	1 281 560	97	978 610	77	2 260 171	74	15 371	10 233	25 604
mithin mehr	23 226	26	136 474	84	159 701	10	270	522	792

Der Durchschnittsbetrag einer Einlage berechnet sich auf 83 ℳ 42 ₰, jener einer Rückerhebung auf 103 ℳ 68 ₰.

II. Zahl der Sparscheine und Sparbücher.

a) Sparscheine.

Zahl der am Schlusse des Vorjahres noch nicht erloschenen Scheine	304
hievon sind im Laufe des Jahres erloschen	52
sohin Stand der am Schlusse des Jahres noch nicht erloschenen Scheine	252

b) Sparbücher.

Zahl der seit 1. Juli 1901 bis zum Schlusse des Vorjahres ausgestellten Sparbücher	18 284
hievon waren am Schlusse des Vorjahres nicht erloschen	12 236
im Laufe des Jahres wurden ausgegeben	2 571
„ „ „ „ sind erloschen	1 978
sohin betrug der Stand der Sparbücher am Schlusse des Jahres	12 829.

Die Einlagen hierauf betrugen bei

2 480	Stück	bis zu	50 ℳ
1 829	„	„ „	100 „
5 143	„	„ „	500 „
1 770	„	„ „	1 000 „
1 607	„	über	1 000 „
12 829	Summa wie oben.		

III. Stand der Aktivkapitalien.

Die Aktivkapitalien betrugen Ende 1906

nach dem Nennwert 6 055 214 ℳ 44 ₰

„ „ Kurswert 5 976 728 „ 39 „ .

Hievon sind angelegt:

ℳ	₰			
96 685	96	beim bayer. Staate	zu	4 %
382 000	—	„ „ „	„	3 1/2 %
1 004 680	—	bei Gemeinden	„	4 %
2 277 741	37	„ „	„	3 1/2 %
10 285	68	„ Gesellschaften	„	4 1/2 %
6 000	—	„ „	„	3 1/2 %
157 000	—	„ Banken	„	4 %
886 000	—	„ „	„	3 1/2 %
72 500	—	auf Hypotheken	„	4 1/2 %
1 162 321	43	„ „	„	4 %
6 055 214 ℳ	44 ₰	Summa.		

Der durchschnittliche Prozentsatz beträgt 3,62.

Bei Berechnung des Prozentanteiles an diesen zinsbaren Kapitalien ergibt sich, daß

7,91 % beim bayer. Staate,
54,21 % bei Gemeinden,
0,27 % „ Gesellschaften,
17,22 % „ Banken,
20,39 % auf Hypotheken

angelegt sind.

IV. Gewinnberechnung.

Einnahmen.

2	ℳ	—	₰	aus dem Vorjahre,
218 890	„	07	„	Zinsen von Aktivkapitalien,
1 544	„	43	„	sonstige Einnahmen,
220 436	ℳ	50	₰	Summa.

Ausgaben.

—	ℳ	70	₰	auf die Vorjahre,
17 088	„	54	„	Verwaltungskosten,
161 563	„	27	„	Verzinsung der Spareinlagen; hievon wurden 47 509 ℳ 08 ₰ bar ausbezahlt, 114 054 „ 19 „ kapitalisiert,
178 652	ℳ	51	₰	Summa, sohin
41 783	„	99	„	Gewinn, welcher verwendet wurde mit
8 356	„	80	„	zur Verstärkung des Reservefonds
33 427	„	19	„	Ablieferung an die Stadtkämmerei.

Bei einem Einlagenstand von 5 725 942 ℳ 91 ₰ beträgt dieser Gewinn 0,73 %.

V. Reservefond.

Der Reservefond ist unter den in Ziff. III ausgewiesenen Aktivkapitalien enthalten; er beträgt Ende 1906

369 751 ℳ 22 ₰ zum Kurswert und
448 237 „ 27 „ „ Nennwert.

VI. Übersicht über den Verkauf und die Einlösung von Sparmarken.

Verkaufte Sparmarken à 10 ₰ . 47 000 Stück, Geldwert 4 700 ℳ
eingelöste „ à 10 ₰ . 51 760 „ „ 5 176 „
am Schlusse des Jahres in Umlauf 30 780 „ „ 3 078 „ .

VII. Statistische Notizen über die Entwicklung der Würzburger Sparkasse seit ihrer Gründung im Jahre 1822.

Jahr	Einlagenstand	Verzinsung der Einlagen	Geschäftsgewinn
1822	12 024 fl. — kr.	3½ %	13 fl. 32 kr.
1825	37 094 „ 30 „	„	39 „ 20 „
1830	98 707 „ 22 „	„	121 „ 44 „
1835	177 165 „ 46 „	„	225 „ 24 „
1840	343 956 „ 18 „	„	307 „ 18 „
1845	445 786 „ 01 „	3 %	— —
1850	586 767 „ 35 „	3½ %	2 528 „ 55 „
1855	737 761 „ 01 „	„	5 342 „ 09 „
1860	903 531 „ 40 „	„	5 917 „ 39 „
1865	918 982 „ 12 „	„	9 399 „ 10 „
1870	851 556 „ 38 „	„	4 476 „ 25 „
1875	881 555 „ 26 „	„	8 786 „ 31 „
1880	1 447 346 ℳ 14 ₰	„	13 037 ℳ 08 ₰
1885	1 703 986 „ 28 „	„	16 683 „ 95 „
1890	1 925 462 „ 56 „	3 %	18 944 „ 32 „
1895	2 330 985 „ 42 „	„	19 265 „ 18 „
1900	3 040 371 „ 42 „	„	10 567 „ 53 „
1905	5 422 187 „ 28 „	„	39 374 „ 79 „
1906	5 725 942 „ 91 „	„	41 783 „ 99 „ .

§ 20.

Getreidehilfskasse.

Das reine Vermögen betrug Ende 1906: 515 941 ℳ 07 ₰ gegen 506 487 ℳ 28 ₰ im Vorjahr und hat sich sohin um 9453 ℳ 79 ₰ gemehrt, da die Zinsen bezw. die Überschüsse der Betriebsrechnung teils wieder kapitalisiert wurden, teils als Bestände auf das Jahr 1907 übertragen sind, um in dem letztgenannten Jahre verwendet zu werden.

Näheres ist aus den Rechnungsergebnissen im II. Abschnitt zu entnehmen.

Verwalter der Kasse war Magistratsrat Bieger.

§ 21.

Holzmagazinskasse.

Im Jahre 1906 wurden verkauft:

am städtischen Holzmarkt	12 183¾	Ster	Holz,
„ „ „	119¼	„	Wellen,
aus dem Magazin	1 108½	„	Holz,
durch die Eisenbahn eingeführt	19 201	„	„
„ „ „ „	1 389	„	Wellen,
Summa . .	34 001½	Ster.	

Die Einnahmen aus dem städtischen Magazin betrugen für 739 Karren verkauftes Holz 12 044,90 ℳ gegen 12 290,01 ℳ für 774 Karren im Vorjahre.

Von den ausstehenden Kapitalien und Vorschüssen wurden zurückgezahlt:

Von der Stadtkämmerei

4300 ℳ am 3 % Darlehen für die Schlachthoferweiterung,
555 „ „ 3 % „ „ „ Kühlhauserweiterung,
20000 „ „ 2 % „ zur Schaffung eines Betriebsfonds,
3900 „ „ 3 % „ „ Verbreiterung des Keesburgweges,
3000 „ „ 3 % „ „ Errichtung zweier Schulbaracken.

Vom städtischen Gaswerk

10000 ℳ am 3½ % Darlehen zur Aufstellung einer zweiten Kühl- und Reinigungsanlage,
1000 „ „ 4 % Darlehen für neue Leitungen im Ostgrombühl,
6000 „ „ 3 % „ „ Teleskopierung des dritten Gasbehälters,
7000 „ „ 3½ % Darlehen für Erbauung neuer Retortenöfen und Aufstellung eines neuen Gasmessers.

Vom städtischen Wasserwerk

1195,07 ℳ am 4 % Darlehen für neue Leitungen im Ostgrombühl.

Vom fränkischen Kunst- und Altertumsverein

500 ℳ am 4 % Darlehen zu 3500 ℳ.

Als neue Anlagen sind zu verzeichnen:

7462,59 ℳ 3½ % Darlehen dem städtischen Gaswerk zur Erbauung von fünf Retortenöfen und Aufstellung eines Gasmessers,
230 „ 4 % Darlehen dem städtischen Wasserwerk für Herstellung neuer Leitungen im Ostgrombühl,
300 „ Abzahlung an dem Restkaufschilling für das Anwesen Kärnergasse 33.

Aus den Rentenüberschüssen wurden pro 1906 erstmals 5000 ℳ zur Fundierung der Königreich-Jubiläumsstiftung entnommen.

Gegen das Vorjahr besteht eine Kapitalsminderung von 49 457,48 ℳ, die ihre Erklärung dadurch findet, daß die im Berichtsjahre heimgezahlten Kapitalien nicht zum Ankauf von Obligationen verwendet, sondern gegen gute Verzinsung als vorübergehende Kapitalsanlagen bei der bayerischen Vereinsbank angelegt wurden, infolgedessen in dem Kassabestand von 78 230 ℳ 97 ₰ enthalten sind.

Verwalter war im Jahre 1906 Magistratsrat Bieger.

§ 22.

Vieh- und Schlachthof.

I.

Der städtische Viehhof war wie in den früheren Jahren an allen Werktagen (also an 296 Tagen) für die täglich stattfindenden Schlachtviehmärkte, 2 Zuchtbullenprämiierungs- und 52 Jungschweinemärkte geöffnet. Außerdem fanden auf dem Viehmarktplatz am linken Mainufer nächst der Luitpoldbrücke 26 Großviehexport- und 10 Schafmärkte statt. Der Marktbetrieb war in keiner Weise, insbesondere nicht durch das Auftreten von Viehseuchen und die dadurch veranlaßten Sperren beeinträchtigt. Infolgedessen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahre sowohl die Zahl der Märkte, als auch die Zutriebsfrequenz der einzelnen Märkte. Eine schwächere Frequenz war nur bei den Wochenschlachtviehmärkten zu verzeichnen, und zwar hauptsächlich an Kälbern und Schweinen.

Der Markt begann in den Monaten April mit September früh 6 Uhr, in den übrigen Monaten um 8 Uhr; der Marktschluß war auf nachmittags 2 Uhr festgesetzt.

Die Marktgebühr betrug pro Stück Großvieh 20 ₰ und pro Stück Kleinvieh 10 ₰. An den großen Schafmärkten wurde bei Pflasterzollfreiheit der Schafe lediglich eine Hürdengebühr von 2 ₰ pro Stück erhoben.

Auf den Jungschweinemärkten betrug das Standgeld 15 ₰ pro Korb.

Die seuchenpolizeiliche Kontrolle der Markttiere lag hauptsächlich in den Händen der beiden städtischen Tierärzte. Nur an den großen Märkten war eine Unterstützung seitens des k. Bezirkstierarztes Stenger notwendig, der in der Hauptsache die mit der Eisenbahn zugeführten Tiere unmittelbar nach dem Ausladen an der Verladerampe untersuchte. Dabei wurden die mit der Bahn transportierten Tiere mit einem W-Stempel auf der Stirn grün, die übrigen Tiere blau gezeichnet. An den Vorabenden vor den Exportviehmärkten wurde außerdem das Vieh der hiesigen Viehhändler in ihren Stallungen einer Voruntersuchung unterzogen.

Die 26 im Jahresprogramm vorgesehenen Großviehexportmärkte wurden in einem Abstand von 14 Tagen jeweils an den Dienstagen und, falls ein Feiertag auf diesen Tag fiel, am Tage vorher abgehalten. Die Frequenz war von dem Export nach Norddeutschland abhängig, welcher hauptsächlich in den Monaten Januar mit März und Juni mit Juli stattfindet. Daher waren gerade die in diese Monate fallenden Märkte am besten frequentiert. Die Preise für Gangvieh hielten sich stets hoch und bewegten sich für Exportware zwischen 950 und 1350 ℳ, je nach Qualität und Alter.

Die Gesamtzufuhr betrug nach den einzelnen Gattungen:

Bullen . .	235	Stück gegen das Vorjahr	+	74 Stück,
Ochsen . .	4274	„ „ „ „	+	709 „
Stiere . .	2179	„ „ „ „	+	262 „
Kühe . . .	2673	„ „ „ „	+	712 „
Kalbinnen .	2299	„ „ „ „	+	543 „
Summa .	11660	Stück, d. i. mehr		2300 Stück.

Der Export per Bahn nach Frankfurt, Mannheim und hauptsächlich nach Norddeutschland erlitt einen nicht unbeträchtlichen Rückgang. Während nach Frankfurt ²/₃ Kühe und ¹/₃ Ochsen transportiert wurden, gelangten nach Mannheim nur Kühe. Der Export nach Norddeutschland erstreckte sich dagegen ausschließlich auf Ochsen. Im ganzen wurden exportiert:

Nach Norddeutschland	482 Waggons gegen	615 im Vorjahre	= —	133,
nach Frankfurt	123 „ „	149 „ „	= —	26,
nach Mannheim	16 „ „	55 „ „	= —	39,
das sind im ganzen	621 Waggons gegen	819 im Vorjahre, also weniger um 198 Waggons.		

Rechnet man auf 1 Waggon 11 Ochsen oder 13 Kühe, so ergibt sich folgende Stückzahl:

Norddeutschland:	5202	Ochsen à 500 ℳ	=	2 601 000 ℳ,
Frankfurt:	451	„ „	=	225 500 „
	1066	Kühe à 300 ℳ	=	319 800 „
Mannheim:	715	„ „	=	214 500 „
Summa . . .	7434	Stücke im Werte von		3 360 800 ℳ,
gegen	9417	„ „ „	„	4 178 100 „
also weniger	1983	Stück bezw.		817 300 ℳ.

Die nach Norddeutschland exportierten Tiere kamen alle in Landwirtschaftsbetrieben zur Verwendung, während die übrigen geschlachtet wurden. Bezüglich der Rasse macht sich ein Rückgang des rotgelben Frankenschlages auf den Exportviehmärkten bemerkbar; kaum der vierte Teil des Auftriebs gehörte diesem Schlage an. Der rotgelbe Frankenschlag stammte aus der engeren Umgebung Würzburgs, aus dem Ochsenfurter Gau, aus Baden und Württemberg.

Auf den 10 abgehaltenen Schafmärkten waren 240 Herden mit 27 007 Schafen zugetrieben gegenüber dem Vorjahre mit 214 Herden und 22 420 Schafen. Die Frequenz hat sich im Berichtsjahre scheinbar etwas gehoben, doch dürfte dies hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben sein, daß gegenüber dem Vorjahre 2 Märkte mehr abgehalten werden konnten. Man kann daher sagen, daß die seit dem Jahre 1902 stetig zunehmende Frequenzminderung der Schafmärkte auch im Berichtsjahre nicht behoben war. Mit Ausnahme der Märkte im Januar, Oktober, November und Dezember war der Handel sehr flau, so daß kein bemerkenswerter Umsatz erzielt wurde. An den 4 genannten Märkten waren viele Großhändler und Großviehschlächter aus Norddeutschland anwesend, welche bedeutende Einkäufe machten und überaus hohe Preise anlegten. Für Jährlinge stellte sich der Preis auf 50—70 ℳ, für ältere fette Hammel sogar auf 80 ℳ pro Paar. Infolge dieser hohen Preise war der Absatz, wenn auch gut,

so doch nicht so groß wie im Vorjahre. Im allgemeinen wurden 3/5 des Auftriebs abgesetzt. Das Zutriebsgebiet war außer den 3 fränkischen Provinzen Baden, Württemberg und zum geringen Teile auch Schwaben.

Wie alljährlich wurden auch im verflossenen Jahre 2 Zuchtbullenprämiierungsmärkte im Februar und Juli abgehalten. Der landwirtschaftliche Kreisausschuß hatte wieder für jeden Markt 200 M zu 10 Preisen im Betrage von 10—60 M bewilligt, welche an die Käufer der besten Bullen verteilt wurden, wenn sie sich verpflichteten, ihre Tiere wenigstens 2 Jahre in einer unterfränkischen Gemeinde zur Zucht verwenden zu lassen. Die Qualität der Bullen war bei beiden Märkten zufriedenstellend. Beim ersten Markte wurden von 17 zur Prämiierung angemeldeten Tieren 9, beim zweiten von 16 deren 10 prämiiert. Die Verkaufspreise bewegten sich zwischen 300 und 700 M.

Da die hiesigen Metzger ihren Bedarf an Großvieh wie in früheren Jahren teils auf den großen Exportviehmärkten, teils direkt von den Produzenten deckten, war die Zufuhr an Großvieh zu den Wochenviehmärkten nur an jenen Dienstagen größer, an denen kein Großviehexportmarkt abgehalten wurde. Daher dienten die Wochenviehmärkte in der Hauptsache dem Einkaufe von Kleinvieh. Immerhin waren gegenüber dem Vorjahre an Großvieh 184, an Kälbern 387 und an Schweinen 1898 Stücke weniger zugetrieben. Der Grund hiefür lag in den hohen Einkaufs- und den dadurch bedingten hohen Fleischverkaufspreisen, die den Minderbemittelten eine erhebliche Reduktion ihres Fleischkonsums aufzwangen.

Der Gesamtzutrieb zu den Wochenviehmärkten betrug:

Im Jahre	**1906**		**1905**			
Bullen . .	356	Stück;	367	Stück	= — 11	Stück
Ochsen . .	598	„ ;	423	„	= + 175	„
Stiere . .	449	„ ;	691	„	= — 242	„
Kühe . .	481	„ ;	371	„	= + 110	„
Kalbinnen	318	„ ;	534	„	= — 216	„
Kälber . .	11 604	„ ;	11 991	„	= — 387	„
Schafe . .	491	„ ;	577	„	= — 86	„
Ziegen . .	164	„ ;	116	„	= + 48	„
Schweine .	22 501	„ ;	24 399	„	= — 1898	„

Summa . 36 962 Stück; 39 469 Stück, das ist weniger um 2507 Stück.

Erfreulicherweise stieg die Zufuhr an Schweinen im letzten Quartale dadurch nicht unerheblich, daß Schlachtschweine von norddeutschen Märkten, und zwar Berlin, Breslau und Hamburg zugeführt wurden, ein Umstand, der nicht nur eine weitere Preissteigerung verhinderte, sondern sogar ein Zurückgehen der hohen Preise bewirkte. Im ganzen wurden vom September bis zum Jahresschluß 741 Schweine von dort eingeführt, außerdem noch 60 geschlachtete Schweine aus Holland. Der Rückgang der Frequenz an Kälbern ist insofern nicht zu beklagen, als durch Aufzucht derselben in absehbarer Zeit auch eine genügende Zufuhr an Großvieh vorauszusehen ist. Bemerkenswert ist noch, daß, obwohl die Einfuhr von Schlachtvieh aus Österreich seitens des Bundesrates genehmigt wurde, doch kein einziges Stück zur Einfuhr gelangte.

Die 52 Jungschweinemärkte wiesen eine wesentlich erhöhte Zufuhr auf, was auf einen Aufschwung der Schweinezucht durch günstigen Absatz der Ferkel schließen läßt. Die Zufuhr bestand in 811 Läufern und 36 759 Ferkeln, zusammen also in 37 570 Stücken gegen 35 346 im Vorjahre, d. h. die Zufuhr wies um 2224 Stücke mehr auf. Die Preise hielten sich im ersten Halbjahre andauernd hoch; 1 Paar Läufer kostete bis zu 130 ℳ, sechs Wochen alte Ferkel bis zu 72 ℳ; im zweiten Halbjahre reduzierten sich die Preise um durchschnittlich 1/3, was durch die große Zufuhr bedingt wurde. Immerhin aber waren die Preise noch so hoch, daß die Schweinezucht überaus rentabel zu bezeichnen war.

In den Monaten März, April, Mai und September wurde je ein Pferdemarkt abgehalten. Die Märkte waren verhältnismäßig gut bestellt. Nur der Septembermarkt war weniger befriedigend. Bestimmte Angaben über die Verkäufe können nicht gemacht werden, weil ein großer Teil derselben erst nach Marktschluß in den Wirtschaften perfekt wurde. Immerhin kann 1/3 des Zutriebs als verkauft angenommen werden.

Zu den einzelnen Märkten waren zugeführt:

Am 14. März	193	Pferde,
„ 2. April	122	„ ,
„ 9. Mai	156	„ ,
„ 12. September	59	„ ,
Summa	530	Pferde.

Mit geringer Ausnahme waren nur Zugpferde jeder Qualität aufgestellt. Obwohl viele Landwirte ihre Pferde auf die Märkte brachten, war doch die Mehrzahl von Händlern in größeren Partien zugeführt. Die Preise richteten sich nach der Qualität und variierten zwischen 200 und 1350 ℳ pro Stück. Um die Zutriebsfrequenz zu heben und bei ungünstiger Witterung den Tieren Unterstand gewähren zu können, ist die Erbauung einer oder mehrerer Unterstandshallen in Instruktion genommen. Es steht zu erwarten, daß nach Herstellung dieser von den Pferdebesitzern bisher sehr vermißten Unterstandshallen künftig wieder die gleiche Frequenz wie im Jahre 1905 (803 Pferde) erreicht werden wird.

Der Gesamtzutrieb zu den verschiedenen Märkten betrug in den beiden letzten Jahren:

	im Jahre **1906**	im Jahre **1905**
1. Großvieherportmärkte .	11 660 Stück,	9 360 Stück,
2. Schafmärkte	27 007 „	22 420 „
3. Bullenmärkte	113 „	111 „
4. Wochenviehmärkte . .	36 962 „	39 469 „
5. Jungschweinemärkte .	37 570 „	35 346 „
6. Pferdemärkte	530 „	803 „
Summa . .	113 842 Stück,	107 509 Stück,
also gegen das Vorjahr mehr	6 333 Stück.	

Von den zu den Märkten zugeführten Tieren wurden bei Vornahme der seuchenpolizeilichen Kontrolle 149 Stücke beanstandet und zwar: 3 Ochsen, 1 Stier, 5 Kühe, 2 Kalbinnen, 7 Kälber, 2 Schafe, 129 Schweine. Die Beanstandungsgründe waren: Atemnot (1) Bauchfellentzündung (2), Beinbruch (5), Blähung (1), Drehkrankheit mit Abmagerung (2), Durchfall (2), Euterentzündung (1), Genickbruch (2), Hautentzündung (16), krämpfig (5), Kacherie (5), lendenlahm (2), Magerkeit (3), notgeschlachtet (3), Panaritium (1), Schweinerotlauf und Verdacht (96), verendet (2). — Die beanstandeten Tiere wurden meistenteils sofort geschlachtet, einige dem Wasenmeister überwiesen.

Die Einkaufspreise berechneten sich nach Schlachtgewicht, und zwar bei Großvieh aus den 4 Vierteln ohne Nierenstollen, bei Kälbern aus dem Ganzen ohne Gekrös und bei Schweinen aus dem Fleisch ohne Zunge und Eingeweide. Die Preise für Großvieh stiegen am Jahresanfange beständig, obwohl sie schon eine beträchtliche Höhe erreicht hatten, so daß

der Preis für ½ kg bei den verschiedenen Tiergattungen um 6 bezw. 12 ₰ am Jahresschlusse gestiegen war. Ähnlich war dies auch beim Kalbfleisch der Fall. Bei den Schweinen waren die Preisverhältnisse insofern günstiger, als sie sich während der Monate Mai mit Juli und November mit Dezember bedeutend reduzierten und am Jahresschlusse auf 66 ₰ gegen 76,5 ₰ im Januar zurückgingen. Wie bereits erwähnt, liegt der Grund hiefür in der Einfuhr von Schweinen aus Norddeutschland.

Der Jahresdurchschnittseinkaufspreis berechnet sich für die verschiedenen Tiergattungen pro ½ kg in ₰ wie folgt:

	1906		1905
bei Bullen	59,70	gegen	56,0,
„ Ochsen	81,23	„	72,8,
„ Stieren	77,00	„	70,2,
„ Kühen	59,50	„	54,0,
„ Kalbinnen	77,42	„	70,2,
„ Kälbern	64,88	„	58,2,
„ Schafen	61,21	„	58,5,
„ Schweinen	71,29	„	66,4.

Die Bullen wurden größtenteils von Großhändlern im Schlachthofe geschlachtet und viertelweise an Schweinemetzger zur Wurstbereitung abgegeben.

Der Ankauf des nötigen Streumaterials durch die Schlacht- und Viehhofverwaltung erforderte einen Aufwand von 1495,89 ℳ.

Durch den Verkauf des angefallenen Stalldungs wurden 496,15 ℳ vereinnahmt, mithin ergab sich eine Mehrausgabe von 999,74 ℳ.

II.

Nachdem, wie bereits im Bericht des Vorjahres ausführlich erwähnt, verschiedene Neuanschaffungen und Ergänzungen von Sicherheitswinden stattgefunden haben, verfügt der Schlachthof gegenwärtig über 52 Patentsicherheitswinden. Hievon treffen auf die Großviehschlachthalle 46 und auf das Sanitätsschlachthaus, das Pferdeschlachthaus und die Schweineschlachthalle je 2. Infolgedessen können gleichzeitig 70 Rinder und 6 Pferde, ohne daß eine Zerteilung erfolgen muß, aufgearbeitet werden. Sonst waren im Berichtsjahre keine Neuanschaffungen oder größere Reparaturen im Schlachthause nötig.

Im Jahre 1906 wurden im Stadtbezirke Würzburg geschlachtet:

	im Jahre 1906		1905	
Pferde . .	244	gegen	301 =	— 57,
Bullen . .	881	„	1 097 =	— 216,
Ochsen . .	4 960	„	5 044 =	— 84,
Stiere . .	1 263	„	1 248 =	+ 15,
Kühe . . .	758	„	767 =	— 9,
Kalbinnen .	1 710	„	1 815 =	— 105,
Kälber . .	17 473	„	18 223 =	— 750,
Schafe . .	1 565	„	2 093 =	— 528,
Ziegen . . .	405	„	409 =	— 4,
Schweine .	27 945	„	31 398 =	— 3453,
Ferkel . .	821	„	86 =	+ 735,
Lämmer . .	101	„	142 =	— 41,
Kitzchen . .	1 132	„	857 =	+ 275,
zusammen .	59 258	gegen	63 480 =	— 4222.

Außerdem wurden noch 20 Ochsen von der Militärverwaltung geschlachtet und in das Manövergelände verschickt.

Gegen das Vorjahr verminderte sich die Zahl der Schlachtungen wieder um 309 Stück Großvieh, 3766 Stück Kleinvieh und 57 Pferde. Die Höchstzahl der verminderten Schlachtungen trifft auf Schweine, nämlich 3453 Stück. Bezüglich dieser ist bemerkenswert, daß die Schweineschlachtungen gegen das Jahr 1904 um 10 240 Stück sich verminderten. Aber auch der Rückgang der Pferdeschlachtungen verdient erwähnt zu werden, da dieselben bei hohen Viehpreisen zu steigen pflegen. Der Grund hiefür liegt in der erfolgten Preiserhöhung des Pferdefleisches von 25 auf 35 ₰ bei frischem Fleisch und von 40 auf 50 ₰ pro ½ kg bei Wurstwaren.

Geschächtet wurden 2345 Stück Großvieh = 24,5 %
und 1867 „ Kleinvieh = 9,61 %

der Gesamtschlachtungen an Großvieh bezw. Kälbern und Schafen.

Die Tötung des Großviehs und der Pferde erfolgte mittelst des Stoff'schen Schußapparates; im ganzen wurden 7413 Patronen verwendet.

Die Fleischeinfuhr beziffert sich nach den Aufzeichnungen des städtischen Akzisamtes wie folgt:

Beschaupflichtiges Fleisch . . .	137 153	kg
Nichtbeschaupflichtiges „ . . .	80 381,5	„
Summa .	217 534,5	kg

gegen 215 500,5 kg im Jahre 1905; also mehr um 2034 kg.

Außerdem wurden noch 5 Pferde im geschlachteten Zustande eingeführt im Gewichte von 1500 kg, so daß das Gesamtgewicht des eingeführten Fleisches 219 034,5 kg beträgt.

An Wildbret wurden eingeführt:

Hirsche und Wildschweine .	385	Stück	à 70 kg =	26 950	kg
Rehe	1 984	„	à 13 „ =	25 792	„
Hasen	33 061	„	à 3 „ =	99 183	„
Wildfleisch				2 690	„
			Summa . .	154 615	kg

d. i. gegen das Vorjahr mehr 3102 kg.

Auf den Kopf der Bevölkerung treffen 1,93 kg, gegen das Vorjahr 0,04 kg mehr.

Der Gesamtfleischkonsum beträgt:

An Schlachtvieh	4 981 858	kg
„ Fleischeinfuhr	217 534,5	„
„ Wildbret	154 615	„
Summa .	5 354 007,5	kg

gegen 1905 mit 5 962 874 kg um 608 866,5 kg weniger.

Seit dem Jahre 1901 berechnet sich der Fleischkonsum auf den Kopf der Bevölkerung wie folgt:

im Jahre 1901 . . .	71,55	kg
„ „ 1902 . . .	72,28	„
„ „ 1903 . . .	71,64	„
„ „ 1904 . . .	70,05	„
„ „ 1905 . . .	74,54	„
„ „ 1906 . . .	66,93	„ .

Im verflossenen Jahre wurde also seit 1901 am wenigsten Fleisch konsumiert. In Anbetracht der dauernd hohen Fleischpreise und der allgemeinen Preissteigerung aller übrigen Lebensmittel ist dieser Rückgang ganz erklärlich, zumal die Kaufkraft der Bevölkerung keineswegs

gestiegen ist. Selbst die billigeren Fleischsorten, wie Kuh- und Rindfleisch, erfuhren eine Abnahme im Konsum. Wenn der Verbrauch an Pferdefleisch ebenfalls einen Rückgang erfuhr, so kann dies, wie bereits erwähnt, nur auf die beträchtliche Preiserhöhung zurückgeführt werden.

Die Fleischbeschau wurde von den beiden städtischen Tierärzten unter Beihilfe von 4 empirisch ausgebildeten Fleischbeschauern aus der Reihe der Hallenaufseher ausgeübt. Neben dem im Stadtbezirke zur Untersuchung gelangten Fleische wurde auch das aus dem Auslande hier eingeführte Fleisch auf der hiesigen Zollexpositur der Beschau unterworfen. Einzelne größere Sendungen von ganzen Schweinen aus Holland und Österreich — letztere Wildschweine — wurden indessen zur Untersuchung unter Zollverschluß in den Schlachthof gebracht. Ein Teil des hier untersuchten vom Auslande eingeführten Fleisches wurde nach erfolgter Untersuchung sofort wieder in andere Orte weiter versandt, und zwar waren dies hauptsächlich geräucherte, aus Österreich-Ungarn eingeführte Schinken.

Im ganzen wurden untersucht:

Ganze Schweine . . .	87	Stück	mit	5278,06 kg
Rindfleisch zubereitet . .	5	"	"	10,60 "
Schweineschinken . . .	53	"	"	263,55 "
Speck	34	"	"	48,10 "
Sonstiges Schweinefleisch	12	"	"	2,00 "
Därme	187	Packstücke	"	1085,35 "
Summa . .	379	Stücke	mit	6699,66 kg.

Hievon mußten 2 Sendungen auf Grund des § 7 I, resp. 21, Ia der Ausführungsbestimmungen D zum Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetz zurückgewiesen werden.

Auf Veranlassung von Privaten wurden 51 Untersuchungen von Fleischwaren und Fischen vorgenommen und zwar wurden untersucht:

Würste	22	Stück,
Gänse	2	" ,
Preßsack	2	" ,
Hühner	2	" ,
Hühnerlebern . . .	1	" ,
Leberknödelmasse . .	1	" ,
Gebratenes Fleisch . .	1	" ,

Rebhühner	8	Stück,	
Wildschweine . . .	8	„ ,	
Rehe	1	„ ,	
Heringe	5	„	u. 1 Tonne,
Sardinen	11	„ .	

Hievon waren die Untersuchungsobjekte:

einwandfrei	in 8	Fällen,
verfälscht	in 13	„
ungenießbar	in 30	„ .

Außerdem wurden in jedem Quartal die Metzger- und Fleischhändlerläden kontrolliert und im ganzen 516 Läden resp. Wurstküchen besucht. Die Zahl der bei dieser Gelegenheit vorgenommenen Untersuchungen von Wurstproben beziffert sich auf 3265. Hiebei waren 10 Strafanzeigen bei gröberen Vergehen oder nach wiederholter vergeblicher Verwarnung veranlaßt. Die erteilten Verwarnungen beliefen sich auf 60. Kleinere Beanstandungen, welche von kurzer Hand behoben werden konnten, wurden nicht notiert.

Die Zahl der Schlachttiere, an denen die Beschau vorgenommen wurde, betrug:

	Ordnungsmäßige Schlachtungen	Notschlachtungen
Pferde . .	242	2
Ochsen . .	4 960	—
Bullen . .	881	—
Kühe . . .	758	—
Jungrinder .	2 973	—
Kälber . .	17 471	2
Schweine .	27 937	8
Schafe . .	1 563	2
Ziegen . .	405	—
Ferkel . .	821	—
Lämmer .	100	—
Kitzchen . .	1 133	—
Summa . .	59 244	14

Zusammen also 59 258 Stück.

Das Ergebnis der Schlachtvieh- und Fleischbeschau, sowie der Beschau von Importfleisch ist aus nachfolgenden Tabellen ersichtlich:

1. Schlachtviehbeschau.

Außer den im Viehhofe erfolgten Beanstandungen wurden noch folgende sanitätspolizeilich in Betracht kommende Beobachtungen gemacht:

Grund	Pferde	Ochsen	Ältere Bullen	Jungrinder	Kühe	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen
Knochenbrüche . .	2 a	1 a	—	2 a	2 a 1 b	2a1b	6 a	—	—
Rachitis	—	—	—	—	—	—	1a1c	—	—
Beinleiden	3 a	1 a	—	1 c	2 a 1 b	4 c	5 a	—	2 a
Festliegen	2 a	—	—	2a1c	1a3b1c	—	—	—	1 b
Mißbildung . . .	—	—	—	—	—	1 a	—	—	—
Verwundung . . .	1 a	—	—	—	—	—	—	—	—
Kolik	—	—	—	—	1 b	—	—	—	—
Fieber	1 c	—	—	—	2b3c1*	1 b	—	—	—
Druse	1a1*	—	—	—	—	—	—	—	—
Verdächtig. Scheiden-ausfluß	—	—	—	—	1 a 1 c	—	—	—	—
Atemnot	1 a	—	—	—	1 b	2a1b	—	—	—
Mattigkeit	2 c	2 c	—	1b1c	2 b	1 c	1 b	—	—
Veitstanz	—	—	—	1 a	—	—	—	—	—
Blähsucht	—	—	—	—	1 b 1 c	—	—	—	—
Verdauungsstörung .	—	—	—	—	1 b	4 b	—	—	—
Trismus	2 a	—	—	—	—	—	—	—	—
Hernie	—	—	—	—	—	1 a	—	—	1 b
Neubildungen . . .	2a1c	—	—	1a1c	1 a	—	—	—	—
Magerkeit	—	—	—	—	1 b	—	—	—	—
Gehirnleiden . . .	1 a	—	—	1a1c	—	—	—	1a1b	—
Herzleiden	—	—	—	—	3 b	—	—	—	—
Agonie	—	1 c	—	—	—	—	—	—	—
Schweineseuche . .	—	—	—	—	—	—	1 b	—	—
Backsteinblattern .	—	—	—	—	—	—	2 a	—	—
Sonst. Hautleiden .	—	—	—	—	—	—	3 a	—	—
Ödem	2 a	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen:	22	5	—	13	31	18	20	2	4
	17 a	2 a	—	7 a	7 a	6 a	17 a	1 a	2 a
	1*	—	—	1 b	17 b	7 b	2 b	1 b	2 b
	4 c	3 c	—	5 c	6 c	5 c	1 c	—	—

Anmerkung: a = unbeschränkt tauglich (bankmäßig).
b = minderwertig bezw. bedingt tauglich.
c = untauglich.
* = Schlachtung unterblieb.

Übersicht der sanitätspolizeilichen Behandlung der Schlachttiere.

Prozentsätze der Beanstandungen.

	Pferde	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen
Gesamtschlachtungen	244	9572	17473	28766	1666	1537
	%	%	%	%	%	%
Prozentsatz der Beanstandungen	22,5	22,0	1,9	6,33	55,62	2,08
Davon untauglich ganze Tiere	2,0	0,25	0,11	0,02	0,06	0,07
„ „ mit Ausn. des Fettes .	—	0,09	0,02	0,03	—	—
„ „ nur d. veränderten Teile	20,5	20,10	1,4	5,83	54,41	1,30
„ bedingt tauglich . . .	—	0,07	0,01	0,04	—	—
„ minderwertig	—	1,47	0,33	0,41	1,14	0,71
Prozentsatz der Tuberkulose . .	—	15,8	0,3	2,21	0,06	0,13
„ „ finnigen Tiere .	—	0,18	—	—	—	—

2. Beschau von Importfleisch.

Eingeführt wurden in den Stadtbezirk 137 153 kg beschaupflichtiges Fleisch. Davon wurden bei der vorgeschriebenen wiederholten Untersuchung dahier 133 Tierstücke und Fleischpartien beanstandet (s. Tabelle auf S. 91).

Von den für untauglich erklärten Fleischteilen und Organen, sowie von den sonstigen Schlachtabfällen wurden 39 270 kg dem Wasenmeister zum Vergraben überwiesen, nachdem sie durch Zerschneiden und Übergießen mit roher Karbolsäure zum Genuß unbrauchbar gemacht waren. Fett, soweit es untauglich oder bedingt tauglich war, wurde in gleicher Weise denaturiert und im Betrage von 1208 kg zur technischen Verwertung zugelassen. Nur vereinzelte kleinere Fleischpartien (115 kg) wurden z. B. im Hochsommer aus praktischen Gründen durch Verbrennen in der Kesselfeuerung vernichtet.

Der Umsatz in der Freibank weist die nachstehenden Ziffern auf. Dieselben bedeuten das Gewicht des der städtischen Freibank zur Verwertung überwiesenen Fleisches der verschiedenen Viehgattungen, und zwar unter Rubrik A das Fleisch hier geschlachteter Tiere, unter B das von auswärts eingeführte Fleisch.

Tiergattung	A kg	B kg	Zusammen kg
Rinder	29 704	11 383	41 087
Kälber	1 608½	220	1 828½
Schweine	6 565	1 191	7 756
Schafe	265	151	416
Ziegen	68	19½	87½
Zusammen:	38 210½	12 964½	51 175

Dafür wurden nach Abzug der Unkosten und Gebühren 44 696 ℳ 41 ₰ an die Eigentümer hinausbezahlt.

Grund der Beanstandung:	Zurückgewies.			Zur Freibank verwiesen				Zum Wasen verwiesen				Nach Beanstandg. entz. Teile freigeg.			
	Rind	Kalb	Schwein	Rind	Kalb	Schwein	Schaf u. Ziege	Rind	Kalb	Schwein	Schaf	Rind	Kalb	Schwein	Schaf
Finnen	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Tuberkulose	—	—	—	15	—	—	—	1	—	—	—	5	1	—	—
Blutvergiftung	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Schlachtung in Agonie	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—
Mangelhafter Beschaunachweis	—	—	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verschiedene Entzündungen	1	—	—	4	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Entzündung durch stech. Körper	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Abnorme Färbung	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Trommelsucht	—	—	—	3	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—
Zersetzung bezw. Fäulnis	1	—	—	—	—	—	—	1	2	3	1	—	—	—	—
Verletzung, Knochenbruch	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Magerkeit	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wässeriges Fleisch	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Notschlacht. inf. Beinleiden	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
" " Atemnot	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" " Geburtsstörungen	—	—	—	21	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" " Hitz- u. Blitzschlags	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" " allg. Lähmung	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geschlechtsgeruch	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Mangelhafte Verblutung	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zu spät. Ausweiden	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Verunreinigung	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Zusammen:	2	1	6	68	6	15	9	8	3	4	1	7	1	1	1
	9			98				16				10			

3. Fleischbeschau.

Zahl und Art der Beanstandung ergibt sich aus folgender Statistik:

A. Zusammenstellung der Ergebnisse

Grund der Beanstandungen oder Minderwertigkeitserklärung	I. Untauglich der ganze Tierkörper (§ 33*)										II. Untauglich der ganze Tierkörper, ausgenommen Fett (§ 34*)								III. Untauglich (§ 35*) in			
	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10	11	12.	13	14.	15	16.	17	18	19	20	21	22.	23
I. Infektionskrankheiten.																						
1. Eitrige oder jauchige Blutvergiftung (Pyaemie. Septik.)	—	2		5	1	10	2	1	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Milzbrand, Rauschbrand, Rinderseuche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Rotz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Maul- u. Klauenseuche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Lungenseuche	—					—		—	—	—		—			—		—	—	—	—	—	—
6. Schweineseuche u. Schweinepest	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Rotlauf der Schweine	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Nesselfieber (Backsteinblattern)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Tuberkulose	—	1	—	6	3	—	—	—	1	—	4	–	1	3	3	8	—	—	—	734	156	188
10. Strahlenpilzkrankheit u. Traubenpilzkrankheit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	66	17	9
11. Andere Infektionskrankheiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
II. Invasionskrankheiten.																						
12. Trichinen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Übertrag		3		11	4	10	4	1	1	-	4	—	1	3	3	8	—	—	1	800	173	197

*) Die Paragraphen beziehen sich auf die Ausführungsbestimmungen A zum Schlacht-

der Schlachtvieh- und Fleischbeschau.

nur die veränderten Teile übrigen nicht beanstandeter Tiere						IV. Bedingt tauglich (§ 37*)								V. Im Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt (§ 40*)							
Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.
—	—	—			—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	53	—	—	—	—		—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—		—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	34	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
322	38	638	1	4	—	1 3/4	3/4	—	1 3/4	3/4	6 3/4	—	—	16 3/4	8 1/4	27	26 3/4	6 1/4	66 3/4	—	1
37	—	13	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—		—		—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—				—		—	—
359	38	738	1	4	—	1 3/4	3/4	—	1 3/4	3/4	8 3/4	—	—	16 3/4	8 1/4	27	26 3/4	6 1/4	66 3/4	—	1

vieh- und Fleischbeschaugesetze.

Grund der Beanstandungen oder Minderwertigkeitserklärung	I. Untauglich der ganze Tierkörper (§ 33*)										II. Untauglich der ganze Tierkörper, ausgenommen Fett (§ 34*)								III. Untauglich (§ 35*) im			
	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
Übertrag:	—	3	—	11	4	10	4	1	1	—	4	—	1	3	3	8	—	—	1	800	173	197
13. Gesundheitsschädliche Finnen (Cysticercus cellulosae und C. inermis) . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14. Hülsenwürmer .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	4	75
15. Gehirnblasenwürmer . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Leberegel . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	—	14
17. Lungenwürmer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Mieschersche Schläuche . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Andere Invasionskrankheiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Andere Erkrankungen und Mängel.																						
20. Gelbsucht . .	—	—	—	—	—	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21. Allgemeine Wassersucht . . .	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22. Leukaemie oder Pseudol. . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23. Uraemie . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24. Anderweit nicht berücksichtig. Geschwülste . . .	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1
25. Anderweit. Entzündungen einschließlich abgekapselter Eiterherde	3	1	—	2	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	120	16	67
Übertrag	4	4	—	13	6	19	7	1	1	—	4	1	1	3	3	8	—	—	20	994	193	354

*) Die Paragraphen beziehen sich auf die Ausführungsbestimmungen A zum Schlacht-

nur die veränderten Teile übrigen nicht beanstandeter Teile						IV. Bedingt tauglich (§ 37*)								V. Im Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt (§ 40*)							
Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
24.	25.	26.	27.	28.	29.	30	31.	32	33.	34	35	36	37	38	39	40.	41	42	43.	44	45.
359	38	738	1	4	—	$1^{9}/_{4}$	$^{5}/_{4}$	—	$1^{3}/_{4}$	$^{6}/_{4}$	$8^{21}/_{4}$	—	—	$16^{26}/_{4}$	$8^{15}/_{4}$	27	$26^{9}/_{4}$	$6^{14}/_{4}$	$66^{45}/_{4}$	—	1
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	8	—	2	5	—	—	—	—
18	—	336	11	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	—	—	238	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	23	880	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	3	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	35	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
47	169	170	6	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
432	209	1306	1144	20	—	$2^{9}/_{4}$	$^{5}/_{4}$	—	$1^{3}/_{4}$	$^{6}/_{4}$	$8^{21}/_{4}$	—	—	$24^{26}/_{4}$	$8^{15}/_{4}$	29	$32^{9}/_{4}$	$9^{14}/_{4}$	$72^{45}/_{4}$	1	1

vieh- und Fleischbeschaugesetze.

Grund der Beanstandungen oder Minderwertigkeitserklärung	I. Untauglich der ganze Tierkörper (§ 33*)										II. Untauglich der ganze Tierkörper, ausgenommen Fett (§ 34*)								III. Untauglich (§ 35*) im			
	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe
1	2	3.	4	5.	6	7.	8	9	10	11	12	13	14	15.	16	17.	18	19	20	21	22	23.
Übertrag	4	4	—	13	6	19	7	1	1		4	1	1	3	3	8	—	—	20	994	193	354
26. Blut- oder wäss. Durchtränkung, Kalk- oder Farbstoffablagerung	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	14	2	7
27. Unreife d. Kälber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28. Schwergeburten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29. Mangelhafte Ausblutung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30. Im § 33 Abs. 2 der Ausf. Best. A genannte Mängel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
31. Fäulnis, Schimmelbildung, Verunreinigung des Fleisches u. dgl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	—	3
32. Geruch- und Geschmacksabweichungen d. Fleisches	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
33. Verschiedene andere Erkrankt. u. Mängel	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1
Insgesamt:	5	4	—	14	6	19	7	1	1	—	4	1	1	3	3	8	—		50	1027	195	365

*) Die Paragraphen beziehen sich auf die Ausführungsbestimmungen A zum Schlacht-

nur die veränderten Teile übrigen nicht beanstandeter Tiere						IV. Bedingt tauglich (§ 37*)								V. Im Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt (§ 40*)							
Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
24.	25	26	27.	28	29	30	31	32	33.	34	35.	36.	37	38	39	40	41	42	43	44	45
432	209	1306	1144	20	—	$2^{3}/_{4}$	$^{5}/_{4}$	—	$1^{3}/_{4}$	$^{6}/_{4}$	$8^{21}/_{4}$	—	—	$24^{20}/_{4}$	$8^{15}/_{4}$	29	$32^{2}/_{4}$	$9^{11}/_{4}$	$72^{45}/_{4}$	1	1
10	33	196	3	7	—	—		—	—	—	—		—	1	1	7	1	3	6	6	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	6	—	7	3	2	—
		—	—	—		—	—	—	—	—	—		—		—	—	—	—	—	—	—
10	2	150	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—		1	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				—	13	—	—
2	1	57	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	15	1	15	8	10	9
454	245	1709	1148	27	—	$2^{3}/_{4}$	$^{5}/_{4}$		$1^{3}/_{4}$	$^{6}/_{4}$	$8^{21}/_{4}$		—	$28^{20}/_{4}$	10[illegible]/4	57	$34^{2}/_{4}$	$55^{14}/_{4}$	$102^{45}/_{4}$	19	11

vieh- und Fleischbeschaugesetze.

Von den unter Spalte III, IV, V aufgeführten Schlachttieren waren unschädlich zu beseitigen:

	Pferde	Rindvieh ausgenommen Kälber	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
Köpfe (Stückzahl) . . .	1	33	—	22	—	—
Zungen (Stückzahl) . .	—	40	—	4	—	—
Lungen (Stückzahl) . .	23	1665	76	585	905	20
Lebern (Stückzahl) . .	15	251	84	484	227	12
Därme (Stückzahl) . .	3	145	13	213	—	2
Sonstige einzelne Organe (Stückzahl)	7	197	113	271	11	3
Sämtliche Baucheingeweide (Stückzahl) . .	—	100	20	125	3	—
Teile des Muskelfleisches (kg)	127	615	33	405	8	6

Außer den bei lfd. Nr. 13 als beanstandet nachgewiesenen Tieren wurden noch 2 Stück Rindvieh wegen Einfinnigkeit beanstandet, jedoch nach 21 tägiger Durchkühlung des Fleisches dem freien Verkehr übergeben.

B. Zusammenstellung der Befunde von Tuberkulose bei Schlachttieren.

Gesamtzahl der Schlachtungen: 4980 Ochsen, 881 Bullen, 758 Kühe, 2973 Jungrinder (über 3 Monate alt), 17 473 Kälber (bis 3 Monate alt), 28 766 Schweine, 1665 Schafe, 1538 Ziegen.

a) Gesundheitspolizeilich wichtige Formen.

	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
1. Tuberkulose, welche zu hochgradiger Abmagerung geführt hat	1	—	6	3	—	—	—	1
2. Tuberkulose mit Erscheinungen einer frischen Blutinfektion	12	5	1	6	8	27	—	—
3. Tuberkulose mit ausgedehnten Erweichungsherden	1	—	—	1	—	6	—	—
4. Tuberkulose, stark ausgedehnt, jedoch ohne Veränderungen zu 1, 2, 3 . .	16	8	27	26	6	66	—	1
5. Andere Formen	734	156	188	322	38	638	1	4

b) **Veterinärpolizeilich wichtige Formen.**

Tiergattungen	Lungentuberkulose in vorgeschrittenem Zustande	Darmtuberkulose als		Gebärmuttertuberkulose als		Eutertuberkulose als	
		Hauptkrankheit *)	Nebenkrankheit *)	Hauptkrankheit *)	Nebenkrankheit *)	Hauptkrankheit *)	Nebenkrankheit *)
Ochsen	6	1	2	—	—	—	—
Bullen	3	—	1	—	—	—	—
Kühe	10	—	3	2	4	—	3
Jungrind. üb. 3 Mon. alt	5	4	4	—	1	—	3

III. Fleischpreise.

Der Jahresdurchschnittspreis berechnet sich für ½ kg wie folgt:

	im Jahre 1906	gegen 1905	
Mastochsenfleisch	79,0 ₰	74,5 ₰	= + 4,5 ₰
Stier- und Kalbinnenfleisch .	73,8 „	71,0 „	= + 2,8 „
Kuhfleisch	66,8 „	61,7 „	= + 5,1 „
Kalbfleisch	76,5 „	69,8 „	= + 6,7 „
Schaffleisch	77,0 „	67,3 „	= + 9,7 „
Schweinefleisch	85,5 „	77,6 „	= + 7,9 „

In der zweiten Hälfte des Vorjahres war infolge der hohen Einkaufspreise für Schlachtvieh bereits eine wesentliche Preissteigerung des Fleisches eingetreten, welche im Jahre 1906 noch bedeutende Fortschritte machte, so daß die Preise schließlich eine noch nie verzeichnete Höhe erreichten. Ganz besonders gilt dies beim Schweinefleisch, von welchem während der Monate Februar, März und September 0,5 kg 90 ₰ kosteten. Kein Wunder, wenn dementsprechend

*) Wenn bei einem Schlachttiere mehrere Körperteile tuberkulös befunden werden, so gilt als Hauptkrankheit die Tuberkulose desjenigen Teiles, welcher die wesentlichsten Veränderungen aufweist, als Nebenkrankheit die Tuberkulose der übrigen Teile.

sich der Fleischkonsum in der oben verzeichneten Weise reduzierte. Endlich im Monat Dezember wurde durch die Einfuhr größerer Schweinetransporte aus Norddeutschland ein Sinken des Preises auf 80 ₰ und teilweise auf 75 ₰ erzielt. Es besteht Hoffnung, daß sich dieser Preis nicht nur halten, sondern vielleicht noch weiter reduzieren wird. Selbstverständlich erhöhten sich bei der allgemeinen Preissteigerung auch die Preise für minderwertiges Fleisch besserer Qualität auf der Freibank, so daß für Ochsenfleisch 55—60 statt 45 bis 50 ₰, für Kuhfleisch 55 statt 40—45 ₰ und für Schweinefleisch gleichfalls 55 statt 45—50 ₰ bezahlt werden mußten. Hingegen war wie immer der Preis für geringere Fleischsorten entsprechend niedriger, bis zu 25 ₰ herab.

Um dem Publikum einen Vergleich zwischen den Vieheinkaufspreisen und den Fleischverkaufspreisen zu ermöglichen, wurden allmonatlich die Einkaufs- und Verkaufspreise in öffentlicher Magistratssitzung bekannt gegeben.

---

§ 23.

Kühlhaus.

Die Kühlanlage ist, soweit es die Witterung erfordert, während des ganzen Jahres im Betrieb und nur gegen das Frühjahr, wenn die Witterung für die Konservierung des Fleisches günstiger ist, werden die sämtlichen Räume behufs Vornahme einer gründlichen Reinigung, sowie der notwendigen Reparatur- und Anstricharbeiten auf einige Wochen geschlossen. Die eisernen Zellengitter waren infolge der Unterlassung der Erneuerung des Anstrichs derart mit Rost bedeckt, daß die beiden städtischen Kollegien 2500 ℳ zu einer gründlichen Reparatur und Reinigung genehmigen mußten. Im März konnte der Betrieb im vollen Umfange wieder aufgenommen werden; wegen der in den Monaten November und Dezember herrschenden feuchtwarmen Witterung mußte derselbe bis zum Jahresschlusse andauern, was jedoch insoferne mit Schwierigkeiten verbunden war, als die Außenluft einen überaus hohen Feuchtigkeitsgehalt hatte, wodurch die Herstellung

einer trockenen Kühlhausluft, welche eine Grundbedingung für eine richtige Fleischkonservierung bildet, beinahe unmöglich war.

Der Zutritt zu den Kühlräumen war nur zu bestimmten Tageszeiten gestattet und zwar an Werktagen von vormittags 4 resp. 5 bis 8 Uhr, mittags 11—1 Uhr und abends 4—7 resp. 6 Uhr. An Sonn- und Feiertagen waren dieselben vormittags von 4 resp. 5 bis 8 Uhr, mittags 11—1 resp. 12 Uhr und abends von 6—6 1/2 Uhr zugänglich. Die kürzeren Zeitangaben beziehen sich auf die Monate November mit 14. März, in welchen im Interesse der Sicherheit und Ersparnis an Beleuchtung bereits abends 6 Uhr im Einverständnis mit der Metzgerinnung geschlossen wurde. Außer den genannten Stunden wurde nur gegen Zahlung eines Sperrgeldes von 20 ₰ geöffnet. Solche außerordentliche Öffnungen wurden 1155 mal verlangt mit einem Sperrgelderträgnis von 231 ℳ, welche gleichmäßig an die 4 bei der Kühlanlage beschäftigten Bediensteten und Taglöhner verteilt wurden.

Die 123 Zellen umfassenden Kühlräume mit einer Bodenfläche von 655,86 qm waren bis auf 8 mit 45,38 qm vermietet und zwar 571,16 qm an Metzger, 5,63 qm an einen Schmalzhändler, 28,06 qm an Wirte, während eine Zelle mit 5,63 qm für Freibankzwecke reserviert war. Die Gesamteinnahmen betrugen 25 911 ℳ 21 ₰, hierunter 339 ℳ für Benützung der Zelle durch die Freibank und 200 ℳ 5 ₰ zufällige Einnahme für vorübergehende Benützung einer Kühlzelle.

Neben der Herstellung kalter Luft in den Kühlräumen wurde auch Eis produziert und an Metzger und Private abgegeben. Die Herausnahme des fertigen Eises aus dem Generator geschah nach Bedarf. Nur während der heißesten Monate wurde das in der Nacht gezogene Eis in einem hiefür eigens aufgestellten Eiskasten vorrätig aufbewahrt und dadurch eine gleichmäßige Temperatur im Generator erzeugt.

Im ganzen wurden 49 860 Stangen gezogen und hievon 49 702 verkauft, 95 waren unbrauchbar und 63 blieben als Rest. Der Preis für 1 Ztr. = 4 Stangen betrug im Abonnement — monatlich mindestens 25 Stangen — 75 ₰, außer Abonnement 1 ℳ. Die Abgabe erfolgte an jedermann. Die Gesamteinnahmen für Eis betrugen 9967 ℳ 31 ₰ gegen 7960 ℳ 10 ₰ im Vorjahre.

Zum Betriebe der Maschinen für Kühlzwecke war ein Aufwand von 437 380 kg Steinkohlen im Werte von 10 342 ℳ 67 ₰ nötig.

§ 24.

Bäder.

A. Brausebad.

Die Frequenz des Brausebades war im Berichtsjahre geringer als im Vorjahre. Die Gründe hiefür sind einerseits in der kühlen Witterung während des Sommers, anderseits in einer 14 tägigen Schließung der Anstalt behufs Renovierung derselben zu suchen.

Es wurden abgegeben

im Januar . . .	3858	Bäder
„ Februar . . .	3773	„
„ März	4134	„
„ April	4665	„
„ Mai	4827	„
„ Juni	4826	„
„ Juli	4947	„
„ August . . .	2817	„
„ September . .	3303	„
„ Oktober . . .	3794	„
„ November . .	3724	„
„ Dezember . .	3572	„
im ganzen	48240	Bäder gegen
	52089	„ im Vorjahre.

Die Einnahmen hieraus betrugen 6709 ℳ 68 ₰ gegen 7211 ℳ 67 ₰ im Vorjahr.

Diesen Einnahmen stehen 5803 ℳ 56 ₰ Betriebsausgaben und ein Anschlag von 2500 ℳ für Benützung der Anstaltsräume gegenüber.

Für Verzinsung und Amortisation der Anlage, für Abnützung der maschinellen Einrichtungen usw. ist ein Anschlag nicht gemacht.

B. Das städtische Freibad
(Mainflußbad)

wies folgende Frequenzziffern auf:

Mai . . .	1 230 Männer,	884 Frauen,
Juni . . .	8 987 „ ,	3 182 „ ,
Juli . . .	14 628 „ ,	5 029 „ ,
August . .	12 965 „ ,	5 729 „ ,
September .	3 887 „ ,	1 664 „ ,
Summe	41 697 Männer,	16 488 Frauen.
(1905:	34 114 „ ,	13 731 „
1904:	66 343 „ ,	12 480 „).

Im Betrieb des Bades und in seiner Einrichtung trat keine Änderung ein.

Die Gesamtausgaben für das Bad beziffern sich auf 2564 ℳ 35 ₰ (1905: 2076 ℳ 60 ₰).

§ 25.

Friedhof.

Die in den Vorjahren begonnene Erweiterung des Friedhofes nach Süden wurde fortgesetzt und derart gefördert, daß voraussichtlich im Jahre 1907 die Erweiterungsarbeiten beendet sein werden.

Desgleichen wurde die im Vorjahr in Angriff genommene Erhöhung der Friedhofmauern in der 1., 2. und 3. Abteilung zu Ende geführt und die Anbringung von 4 weiteren eisernen Toren betätigt, so daß nunmehr außer dem ständig geöffneten Haupttor noch weitere 8, nur in besonderen Fällen benutzbare Tore vorhanden sind.

In den Hauptwegen der 3. und 4. Abteilung wurden neue Randsteine gesetzt; das Rinnenpflaster am Hauptweg der 2. Abteilung wurde neu hergestellt.

Um einem seitens des Publikums wiederholt geäußerten Wunsche Rechnung zu tragen, wurde der Platz vor dem Wasserbassin an der Friedhofkapelle mit Pflasterung versehen.

Die Verwaltung des Friedhofs war die gleiche wie bisher.

§ 26.

Öffentliche Anlagen und Pflanzungen.

I. Städtische Anlagen.

In dem Verwaltungsberichte für das Jahr 1906 ist an erster Stelle die Übernahme der Friedrich von Koenig'schen Anlagen an der Ostabdachung der Zellerwaldspitze zu nennen.

Diese Anlage, welche von der Stadt Würzburg um den Preis von 120000 ℳ (zahlbar in 24 Raten) käuflich erworben wurde, umfaßt einen Flächeninhalt von 9,039 ha. Hievon ist eine Fläche von 0,193 ha zurzeit noch Ödung; jedoch ist ihre Bepflanzung für die nächste Zeit in Aussicht genommen.

Außer der Vermessung und kartographischen Aufnahme der Anlage beschäftigte der neue Erwerb die Stadtgärtnerei mit Wegbauten und Verbreiterungen und allgemeinen Unterhaltungsaufgaben.

Zwar ist die Anlage wegen ihrer freien Lage mancherlei Beschädigungen verständnisloser Besucher ausgesetzt, doch weiß der größte Teil der Besucher die ruhige Lage und die schöne Aussicht wohl zu schätzen.

Ein weiteres Arbeitsfeld für die Stadtgärtnerei ergab sich mit der Übernahme der Nikolausberganlagen. Diese ganzen Anlagen, welche früher vom Verschönerungsverein unterhalten wurden, werden von dem Jahr 1906 an von der Stadtgärtnerei gepflegt. Es ergab sich sofort als sehr wichtige Arbeit die Bepflanzung der Teile V und VI. Diese Fläche von rund 52000 qm wird, wie die Gesamtanlage, waldartig bepflanzt. Es waren hiezu ca. 35000 Bäume und

Sträucher nötig. Die neu herzustellenden Wege haben einen Flächeninhalt von 2300 qm. Eine Beendigung der Arbeiten war im Verwaltungsjahr 1906 noch nicht möglich.

Erwähnenswert ist ferner die Erweiterung der Anlage an der Pleicherglacisstraße nächst dem Bahnhofe. Die Erweiterung war bedingt durch die Überwölbung des Quellenbaches. Eine Vermessung der Fläche war auch hier in erster Linie nötig und ergab einen Inhalt von über 5000 qm. Dieses Land mußte vor der Bepflanzung teilweise rigolt und stellenweise beträchtlich aufgefüllt werden.

An Wegeflächen waren 950 qm herzustellen. Die bestehende Platanenallee an der Pleicher-Glacisstraße wurde hierbei durch Anpflanzung von 23 Stück Platanen nach Osten verlängert.

Eine weitere Aufgabe bestand in der Neuanlage des Gemüse-, Obst- und Ziergartens um das neuerbaute Haus der Wickenmayer-Stiftung. Der Garten wurde in seinem ganzen Umfange so angelegt, daß er auch vollauf den mit der Bewohnung des Hauses sich ergebenden Bedürfnissen entspricht. Die Arbeiten selbst erstreckten sich noch auf das Jahr 1907 und wird daher im Verwaltungsbericht für 1907 hievon nochmals die Rede sein.

Die städtischen Zierbaumalleen wurden ebenfalls durch Neuanlagen vermehrt. So wurde an der Randersackererstraße bei der Überführung über das Eisenbahngeleise eine Akazienallee, an der Leisten-, Paradies- und Friedrich Koenigstraße je eine Ahorn- und endlich an der Rothofstraße eine Kastanienallee gepflanzt.

Neben den Linden, die im Vorjahre am Ludwigkai gepflanzt wurden, wurden Rasenstreifen angelegt.

Um in bezug auf Schädlingsbekämpfung einigermaßen einen Erfolg zu erzielen, waren 10 bezw. 12 Stadtgärtnereiarbeiter damit beschäftigt, die städtischen Obstbäume und Hecken von Schädlingen zu säubern. Der Erfolg wurde durch die Saumsal der Privaten vielfach beeinträchtigt.

II. Vereinsanlagen.

Der Verschönerungsverein setzte seine ersprießliche und durchaus den Intentionen der Stadtverwaltung gerecht werdende Tätigkeit fort.

Neben der Unterhaltung der Anlagen und Vervollständigung der Baumbestände konnte der Verein durch Zukäufe seine Anlagen arrondieren und erweitern. Besonders erfreulich ist die Konsolidation der Steinberganlagen, welche durch den längst ins Auge gefaßten Erwerb eines in den Vereinsbesitz einspringenden Ackers in der Größe von vier Morgen erreicht wurde. Die Bepflanzung des Komplexes wurde noch im Berichtsjahre in Angriff genommen.

Auch die Steinbachtalanlagen haben eine Erweiterung erfahren durch Zukauf einer etwa 6000 qm großen Fläche, eines ehemaligen Steinbruchs, der bis dahin als eine das Auge beleidigende Wüstenei in der sonst prächtig gedeihenden Anlage gelegen war.

Wenn man die Augen rund um die Stadt gehen läßt, so kann sich niemand der Einsicht verschließen, daß der Verschönerungsverein schon wesentliche Erfolge zu verzeichnen hat. So bietet von der Schönbornstraße und dem Kürschnerhof der Ausblick auf den von einer Waldanlage gekrönten sonst kahlen Steinberg einen eigenen landschaftlichen Reiz. Der schattige Zugang zum Guttenberger Wald ist eine außerordentliche Annehmlichkeit. Die Bewaldung des Nikolausberges ist eine Unternehmung, für welche künftige Geschlechter besonders dankbar sein werden. Die Sieboldsanlage auf aussichtsreicher Höhe ist das Ziel Tausender von Spaziergängern.

Es wäre nur zu wünschen, daß das große Publikum die Leistungen weniger als etwas Selbstverständliches denn als verdienstvolles Werk ansehen möchte, an dem mitzuarbeiten sich jeder Mitbürger zur Ehre anrechnen sollte.

§ 27.

Lagerhaus und Staatshafen.

A. Lagerhaus.

1. Die starke Belegung der Lagerräume, die bereits in den letzten Monaten des Vorjahres begonnen hatte, setzte sich auch am Anfange des Berichtsjahres fort. Hauptsächlich waren es Getreide-

großfirmen, welche die kurze Frist bis 1. März 1906, d. i. bis zum Inkrafttreten der höheren Zollsätze nach dem neuen Zolltarif, ausgiebig benützten und große Vorräte Getreide, besonders Hafer, aufspeichern ließen.

Die stärkste Belegung der Lagerräume fand im Januar statt. Der Bestand an Waren erreichte am 31. Januar ein Gewicht von 1 333 519 kg.

Nach dem Inkrafttreten des Zolltarifes im März gingen große Warenposten wieder ab, so daß die bis dahin wegen Platzmangels in der allgemeinen Abteilung in Anspruch genommenen Mietlager allmählich wieder geleert werden konnten.

2. Der Personalstand der Verwaltung war der gleiche wie im Vorjahre, obwohl sich die Geschäfte bedeutend gemehrt haben. Es hatte dies zur Folge, daß täglich mit Überstunden gearbeitet werden mußte.

Die Zusammensetzung des Verwaltungspersonales war folgende:

Verwalter: Harth, Friedrich,
Kanzlist: Schneider, Johann,
Speichermeister: Nützel, Johann,
Kranenführer: Czeguhn, Aug. und Wolfiffer, Hrch.
(Wolfiffer am 22. Okt. 1906 eingetreten.)

Mit der Respizienz über den Lagerhausbetrieb waren die Magistratsräte Max Ostberg und Franz Schmitt betraut.

3. Im Verzeichnis der Mietlager war eine Änderung nicht eingetreten.

Die Mietpreise wurden ab 1. Juli 1906 um je 50 ₰ pro qm und Jahr für den Keller, das Parterre und den I. Stock erhöht.

Es betrugen sonach die Preise für den qm im

Keller	ℳ 2,—	gegenüber ℳ 1,50	früher
Parterre	„ 4,—	„ „ 3,50	„
I. Stock	„ 3,—	„ „ 2,50	„
II. „	„ 2,—	„ „ 2,—	„

Der allgemeine Gebührentarif unter Abschnitt F „Gleisbenützungsgebühren“ erfuhr eine Abänderung durch Streichung des ganzen Absatzes.

Hienach kommt die städtischerseits den Lagermietern auf Ansuchen zu vergütende städtische Gleisbenützungsgebühr ganz in Wegfall. Die Aufhebung dieser Vergünstigung hat ihre Ursache in der Höhe der der Eisenbahn jährlich zu zahlenden Gleisunterhaltungskosten.

4. Aufträge wurden insgesamt 5434 erteilt, gegenüber 1206 im Vorjahre, also 28% mehr.

5. Arbeiter waren durchschnittlich 6 Mann im Tage beschäftigt.

Der höchste Stand war im Januar zu verzeichnen, in welchem Monate 13 Mann gleichzeitig arbeiteten; am flauesten war der Arbeitsbetrieb im Juni, wo nur 4 Mann tätig waren.

Sämtliche Arbeiter gehören zum unständigen Personal im Sinne der städtischen Arbeitsordnung.

Die Arbeitszeit war von 6—12 Uhr vormittags und von 1—6 Uhr nachmittags mit den üblichen Brotpausen festgesetzt.

6. Die Betriebsmittel erfuhren eine weitere Mehrung in dem am 24. Oktober in Betrieb genommenen zweiten elektrischen Halbportalkran (s. Hafen), sowie durch Aufstellung eines Stativhandkrans (1200 kg Trgkr.) am Freiladepodium an der Nordseite des Lagerhauses.

Am Nordende des Lagerhauses wurde unter dem Ladepodium ein Kelleranbau von 103 qm Fläche geschaffen, der in erster Linie zur Lagerung von Flüssigkeiten, wie Öl ꝛc., dann Fetten und dgl. bestimmt ist.

Die Kellerdecke, aus Eisenbeton mit Asphaltbelag hergestellt, bildet das Ladepodium.

Der erwähnte Handkran dient für die Zwecke des Ein- und Auslagerns.

7. Nachstehende Tabellen geben über die Belegung der vermieteten Lager und über den Verkehr in der allgemeinen Abteilung Aufschluß.

A. Mietlager.

Name des Mieters	Dünge-mittel	Gerste	Hafer	Mais	Mehl	Kleie	Roggen	Weizen	Zucker	Futter-artikel	Andere Artikel	Summa
	Tonnen											
J. J. Adler	—	—	—	—	80	50	—	—	—	—	—	130,000
S. Adler jun.	—	331,850	40,650	—	—	—	90,500	56,500	—	—	—	519,500
Alfr. Altschüler & Cie. .	—	—	—	—	—	—	—	25,600	—	—	70,968	96,568
Böckle & Tietge	—	—	—	—	27,600	—	—	—	—	—	15,760	43,360
Fritz Eck		220,300	98,900	10,000	—	—	40,000	36,500	—	—	—	405,700
Graab & Maurer . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,861	1,861
Landw. Zentr.-Genoss. d. Bay. Bauernvereins . .	94,000	10,000	112,000	14,000	—	34,000	—	—	—	176,000	—	440,000
Louis Otto Nachf. . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
H. Rückoldt	—	—	—	—	—	—	—	—	161,000	—	—	161,000
Südd. Sped. und Schiff.-Ges.	—	—	50,000	—	—	—	—	—	—	—	—	50,000
F. Wolfsheimer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bestand am 31. XII. 06:	94,000	562,150	301,550	24,000	107,600	84,000	130,500	118,600	161,000	176,000	88,589	1,847,989

Die Firma Louis Otto Nachf. richtete sich in ihrem Kellerlager eine Gerstenschroterei ein. Der Antrieb der Schrotmühle erfolgt mittelst eines Elektromotors, der an die elektrische 2 × 110 Volt-Kraftstromleitung angeschlossen ist.

B. Allgemeine Abteilung.

Bestand am 31. Dezember 1906 (in Tonnen).

Bücher	Düngemittel	Erbsen	Futtermittel	Gerste	Hafer	Kerzen	Kleie	Korn	Mais	Malz	Mehl	Näh-maschinen	Nüsse	Öl	Wein	Weizen	Zucker	Summe
7,006	94,000	20,252	94,916	127,144	208,754[5]	3,444[5]	77,051	14,260	7,150	—	47,412	0,100	1,350	—	83,961[5]	24,127	77,715	869,094
																	Gegenüber 1905:	1402,386
																	d. i. weniger:	533,292*

Der Assekuranzwert am 31. Dezember 1906 betrug ℳ 113 492,39
Gegenüber 31. Dezember 1905 „ 253 663,61
d. i. weniger: ℳ 140 171,22*

C. Gegenüberstellung der Jahresschlußbestände 1905/6.

	1905	1906
Sa. A.	2320,000 Tonnen	1847,989 Tonnen
„ B.	1402,386 „	869,094 „
	3722,386 Tonnen	2717,083 Tonnen oder pro 1906 36,9 %*) weniger.

*) Der Ende 1905 vorhandene höhere Lagerbestand ist durch die Einführung des neuen Zolltarifs bedingt.

D. Übersicht über die Güterbewegung in der allgemeinen Lagerabteilung pro 1906.

Monat	Arbeitstage	Zahl der Einlagerungen	Lagerzugänge	Zahl der Auslagerungen	Lagerabgänge	Bestand am letzten	Assekuranzwert am letzten	
	Zahl		kg		kg	kg	ℳ	₰
Januar	25	31	464 053	117	532 920	1 333 519	253 128	32
Februar	23	37	435 788	111	487 162	1 282 145	240 800	08
März	26	37	672 959	173	710 111	1 244 993	153 096	29
April	23	22	358 426	161	917 901	685 518	82 744	35
Mai	26	23	296 854	169	233 681	748 691	106 919	10
Juni	23	20	180 354	171	356 522	572 527	65 566	29
Juli	26	38	374 387	229	507 419	439 495	89 475	20
August	26	55	595 804	248	346 961	688 338	92 215	01
September	24	51	571 822	165	395 248	864 912	98 307	64
Oktober	27	37	300 893	212	510 515	655 290	69 937	07
November	25	57	591 585	177	505 817	741 058	84 623	99
Dezember	23	51	573 985	147	445 949	869 094	113 492	39
		459	5 416 914	2080	5 950 206			

E. Gesamtgüterbewegung.

Lagerzugänge	5 416 914 kg
Lagerabgänge	5 950 206 „
	11 367 120 kg

B. Hafen.

Das Jahr 1906 war im allgemeinen für die Mainschiffahrt von der Witterung recht begünstigt. Die Frostperiode brachte im Januar zwei nur kurze Schiffahrtsunterbrechungen von 10 bezw. 8 Tagen; anfangs März verursachte Hochwasser eine weitere 8tägige Schiffahrtspause.

Der Wasserstand war das ganze Jahr über verhältnismäßig gut zu nennen. Dies kam den Schiffahrtsgesellschaften, die nahezu den ganzen Güterverkehr in Händen haben, sehr zu statten.

Auch im Berichtsjahr brachten verschiedene Privat-Schrauben- und Raddampfer, neben den staatlichen Kettenschleppern, Gesellschaftskähne hierher. Sogar ein Güterdampfer der Firma Ignaz Eingärtner in Frankfurt a. M. — wohl der erste am hiesigen Platze — brachte am 11. März versuchsweise Mehl und Stückgüter nach Würzburg. Leider lagen für ihn nicht hinreichend Talgüter, die eine beschleunigtere Wasserbeförderung per Dampfer erheischt hätten, hier vor, so daß das Boot in Karlstadt Zement laden mußte, um nicht leer nach Frankfurt a. M. zurückzukehren.

Nach Mitte März flaute das Geschäft langsam ab und konnte selbst im Herbste nicht mehr richtig in Schwung kommen.

Es darf die Ursache dazu einerseits in dem neuen Zolltarife, andererseits aber in den abnorm schlechten Rheinwasserstandverhältnissen, wie sie seit 40 Jahren nicht mehr beobachtet wurden, erblickt werden. Der Cauber Pegel zeigte 88 cm Wasserstand, so daß alle Rheinschiffe geleichtert werden mußten. Natürlich machten sich unter anderen auch die Mainschiffer mit ihren flachgehenden Kähnen diese Lage zu Nutzen und verlegten sich der Hauptsache nach auf den Rheintransport, wofür sie lohnende Frachten (das 3- und 4fache der normalen Frachten) erhielten.

So erklärt es sich auch, daß z. B. der Oktober einer der schlechtesten Betriebsmonate war, die in den letzten Jahren beobachtet wurden.

Der Dezember brachte eine kleine, nicht nennenswerte Besserung, die aber nicht von langer Dauer war. Am 21. Dezember mußte infolge Frostes die Schiffahrt auf dem Maine vollständig eingestellt werden.

Monate 1906		Frachtschiffe zu Berg				Frachtschiffe zu Tal			
		beladen	leer	Tragkraft	Ladung	beladen	leer	Tragkraft	Ladung
		Zahl	Zahl	Tonnen	Tonnen	Zahl	Zahl	Tonnen	Tonnen
Januar:	angekommen . .	14	—	2668,700	2282,500	1	1	397,650	166,550
	abgegangen . .	3	4	1310,011	256,084	7	2	1756,338	552,752
	Summa	17	4	3978,711	2538,584	8	3	2153,988	719,302
Februar:	angekommen . .	20	1	4761,944	3185,000	1	—	106,000	80,000
	abgegangen . .	1	2	454,000	30,000	13	6	4413,944	1763,113
	Summa	21	3	5215,944	3215,000	14	6	4519,944	1843,113
März:	angekommen . .	29	—	6380,850	6173,150	5	2	1162,850	590,000
	abgegangen . .	5	7	2587,950	410,000	13	11	4955,750	2029,941
	Summa	34	7	8968,800	6583,150	18	13	6118,600	2619,941
April:	angekommen . .	19	—	3895,800	2919,000	1	1	330,000	110,000
	abgegangen . .	3	1	825,800	148,400	15	3	3070,000	2193,411
	Summa	22	1	4721,600	3067,400	16	4	3400,000	2303,411

Monat [illegible]		Frachtschiffe zu Berg				Frachtschiffe zu Tal			
		beladen	leer	Tragkraft	Ladung	beladen	leer	Tragkraft	Ladung
		Zahl	Zahl	Tonnen	Tonnen	Zahl	Zahl	Tonnen	Tonnen
Mai:	angekommen	36	1	6850,500	3813,500	5	1	1006,350	330,000
	abgegangen	9	2	2137,150	336,400	22	10	4713,350	2461,084
	Summa	45	3	8987,650	4149,900	27	11	5719,700	2791,084
Juni:	angekommen . .	26	—	5481,743	3324,300	3	—	517,000	235,000
	abgegangen . .	3	1	973,500	337,500	15	10	4508,243	1390,000
	Summa	29	1	6455,243	3661,800	18	10	5025,243	1625,000
Juli:	angekommen . .	27	—	5833,650	3386,525	2	4	946,800	175,000
	abgegangen . .	6	1	1243,000	190,000	20	6	5537,450	1627,000
	Summa	33	1	7076,650	3576,525	22	10	6484,250	1802,000
August:	angekommen . .	27	—	5556,600	3106,000	2	7	2145,200	245,000
	abgegangen . .	4	2	1051,650	105,000	24	6	6650,150	2760,000
	Summa	31	2	6558,250	3211,000	26	13	8795,350	3005,000

Monate 1906		Frachtschiffe zu Berg				Frachtschiffe zu Tal			
		beladen	leer	Tragkraft	Ladung	beladen	leer	Tragkraft	Ladung
		Zahl	Zahl	Tonnen	Tonnen	Zahl	Zahl	Tonnen	Tonnen
September:	angekommen . .	36	1	7228,560	2646,600	5	4	1328,800	255,000
	abgegangen . .	5	4	1423,000	252,000	28	9	7114,360	3140,000
	Summa	41	5	8651,560	2898,600	33	13	8443,160	3395,000
Oktober:	angekommen . .	27	—	5476,950	1999,970	4	1	585,000	148,600
	abgegangen . .	3	3	1140,000	125,650	21	5	4921,950	2055,000
	Summa	30	3	6616,950	2125,620	25	6	5506,950	2203,600
November:	angekommen . .	24	—	4522,300	2112,000	1	4	760,000	20,000
	abgegangen . .	6	1	1180,000	137,000	18	4	4102,300	1963,050
	Summa	30	1	5702,300	2249,500	19	8	4862,300	1983,050
Dezember:	angekommen . .	18	—	3370,000	2036,800	1	1	315,000	160,000
	abgegangen . .	3	2	889,000	280,000	7	—	1835,000	1095,000
	Summa	21	2	4259,000	2316,800	8	1	2150,000	1255,000

So kontrastierend das Frühjahrs- und das Herbstgeschäft zueinander waren, so zeigte der Jahresabschluß gegenüber dem vorjährigen Wasserverkehr doch eine Zunahme um fast den vierten Teil, genau um 22,79 %.

In vorstehenden Tabellen (S. 113—115) ist der Schiffsverkehr in den einzelnen Monaten dargestellt.

Gesamtschiffsverkehr 1906.

Monat	Frachtschiffe zu Berg				Frachtschiffe zu Tal			
	beladen	leer	Tragkraft	Ladung	beladen	leer	Tragkraft	Ladung
	Zahl		Tonnen		Zahl		Tonnen	
Januar . .	17	4	3978,711	2538,584	8	1	2153,988	719,302
Februar . .	21	3	5215,944	3215,000	14	6	4519,944	1843,113
März . . .	34	7	8968,800	6583,150	18	13	6118,600	2619,941
April . . .	22	1	4721,600	3067,400	16	4	3400,000	2303,411
Mai . . .	45	3	8987,650	4149,900	27	11	5719,700	2791,084
Juni . . .	29	1	6455,243	3661,800	18	10	5025,243	1625,000
Juli . . .	33	1	7076,650	3576,525	22	10	6484,250	1802,000
August . . .	31	2	6608,250	3211,000	26	13	8795,350	3005,000
September .	41	5	8651,500	2898,600	33	13	8443,160	3395,000
Oktober . .	30	3	6616,950	2125,620	25	6	5506,950	2203,600
November .	30	1	5702,300	2249,500	19	8	4862,300	1983,650
Dezember . .	21	2	4259,000	2316,800	8	1	2150,000	1255,000
	354	33	77242,658	39593,879	234	96	63179,481	25545,500

Zusammenstellung.

Ladungsgewichte zu Berg . . .	39 593,879	Tonnen
„ „ Tal . . .	25 545,500	„
Gesamtschiffsverkehr 1906: . . .	65 139,379	Tonnen
Gegenüber 1905: . . .	50 842,500	„
d. i. mehr: . . .	14 297,—	Tonnen = 28 %.

Vergleichende Gegenüberstellung des Hafenverkehrs der Jahre 1900 und 1906.

	1900			1906		
	Schiffe	Tragkraft	Ladung	Schiffe	Tragkraft	Ladung
	Zahl	Tonnen		Zahl	Tonnen	
Zu Berg . .	118	8 661	1670	386	77 243	39 594
„ Tal . .	105	11 819	3315	330	63 179	25 546
	223	20 480	4985	716	140 422	65 140

Innerhalb 6 Jahre hat sich also der Schiffsverkehr in bezug auf die Schiffszahl um 221 % gehoben, d. h. er wurde fast $3^1/_4$ mal größer,
die Tragkraft der
Schiffe hat sich um 585 %, also das 7 fache,
die Ladung der
Schiffe um 1207 %, also das 13 fache gehoben.

Möge die Entwickelung des Würzburger Hafenverkehrs auch in Zukunft in gleichem Maße vorwärtsschreiten!

Über die Tätigkeit, resp. Leistung des elektrischen Halbportalkranens gibt die folgende Übersicht Aufschluß.

Bemerkt wird, daß bis 22. Oktober 1906 nur ein Kran in Betrieb war, von da an neben dem ersten ein zweiter neuer Kran.

Monate	Hubzahl	Gekrante Menge Tonnen	Zeitverbrauch Std.	Zeitverbrauch Min.	Verbrauch an Kraftstrom K.-W.-Std.
Januar	2 770	2 341	202	10	427
Februar	2 858	2 333	204	25	414
März	4 151	$3\,552^5$	283	20	585
April	3 360	$2\,860^5$	231	10	475
Mai	3 075	2 511	204	10	427
Juni	2 641	1 998	183	10	351
Juli	2 957	2 354	208	—	421
August	3 920	2 934	262	10	560
September	2 955	$2\,153^5$	178	40	392
Oktober	2 760	2 220	172	20	412
November	2 975	$2\,357^5$	214	—	445
Dezember	2 804	$2\,387^5$	223	05	453
	37 226	30 002	2566	—	5362

Die mittelst Kran beförderte Warenmenge von 30002 Tonnen beträgt 46% vom Gesamtschiffsverkehr oder ca. 70% des Bergverkehrs. Auf den Talverkehr trifft ein nur geringer Prozentsatz, weil fast alle mainabwärts gehenden Güter durch Sackträger in die Schiffe eingeladen werden.

Änderungen in der Gleisanlage haben sich im Berichtsjahre nicht ergeben.

Der Waggonverkehr betrug:

a) Angekommene Wagenladungen	.	6201
b) Abgegangene „	.	2994
	Zusammen:	9195 Wagen.

Angaben über Gewichtsmengen können mangels zur Verfügung stehenden Materials nicht gemacht werden.

Die im Jahre 1905 südlich vom Lagerhause provisorisch geschaffenen Lagerplätze wurden wegen Beginnes des Zollwerfthallenneubaues geräumt und nach dem Nordostende des Hafengeländes verlegt.

Der Pachtpreis pro qm und Jahr ist wie im Vorjahre ℳ 1,30 für die oberen und ℳ 1,— für die längs der Hafenstraße gelegenen, den hiesigen Schiffahrtsgesellschaften zugeteilten Plätze.

An Neuanschaffungen und Neuanlagen sind zu erwähnen:

1 Müllgrube vor der landseitigen Mitte des Lagerhauses,

1 fester Handkran von 10000 kg Tragkraft (von Gg. Noell & Co.).

Der Kran konnte mangels einer Einigung mit der k. Eisenbahnverwaltung über den Aufstellungsplatz bis jetzt noch nicht montiert werden.

1 elektrischer Halbportalkran von 2500 kg.

Der Kran gleicht in bezug auf Bauart und Betrieb dem vorhandenen.

1 Selbstgreifer (Einkettensystem) für den Kranen.

2 elektrische Bogenlampen für die Beleuchtung der nördlichen Hafengleise.

§ 28.

Straßenbahnen.

I.

Bei der Einführung des elektrischen Betriebes im Jahre 1900 waren auf sämtlichen Linien der Straßenbahn neue Phönix-Rillen-Schienen Profil 89 mit Halbstoß eingebaut worden. Nur auf der durch die Semmelstraße, Schweinfurterstraße, Rennweger Glacisstraße bis zum Friedhof ziehenden sogenannten Grombühllinie war das alte Schienenprofil der Pferdebahn belassen worden. Doch war bereits damals geplant gewesen, die Gleise aus der Semmelstraße in die Ludwigstraße zu verlegen. Diese Verlegung gelangte im Berichtsjahr zur Ausführung, da die Beibehaltung der ehemaligen Pferdebahngleise in der Semmelstraße allmählich große Mißstände (Lockerung des Pflasters an den Schienenstößen und starkes Stoßen der Wagen) gezeitigt hatte.

Mit der Herstellung der neuen Teilstrecke in der Ludwigstraße wurde die früher von der Schweinfurterstraße abzweigende Endstrecke zum Friedhof aufgelassen und die neue Endstation in die Schweinfurterstraße vor der Rampe der Grombühl-Brücke verlegt.

Die Länge der neuen Teilstrecke beträgt 750 m; zum Ausgleich der Fahrgeschwindigkeiten ist die Linie auf 280 m doppelgleisig ausgebaut.

Die neue Strecke wurde am 6. Dezember 1906 in Betrieb genommen.

II.

Der zum Betrieb der Straßenbahn vom städt. Elektrizitätswerk bezogene 550 voltige Kraftstrom ist gegen das Vorjahr wiederum um ein geringes zurückgegangen und beträgt 505 590 Kilowattstunden.

Nach den Bestimmungen des Straßenbahnvertrages hatte die Straßenbahnen-Aktiengesellschaft hiefür (die Selbstkosten + 20 % Gewinnaufschlag oder in Summa) 84 599 ℳ 57 ₰ bezw. 16,73 ₰ pro Kilowattstunde (gegen 84 114 ℳ 79 ₰ total und 16,24 ₰ pro

Kilowattstunde im Jahre 1905) an das städt. Elektrizitätswerk zu bezahlen.

Die vorerwähnte Verlegung der Gleisstrecke von der Semmelstraße in die Ludwigstraße machte eine Verlängerung des Rückleitungs-Speisekabels (von 240 mm Kupferquerschnitt) von der Semmelstraße durch die Schweinfurter- und Theresienstraße bis zum Gleisanschluß in der Ludwigstraße (um 172,4 lfd. m) mit einem Kostenaufwand von 2153 ℳ 62 ₰ erforderlich.

Die Gesamtlänge der Bahnkabelleitungen hat sich damit vergrößert auf (4540,10 + 1504,70 + 172,40 lfd. m =) 6217,2 m oder rund 6,22 km.

Das von der Stadtgemeinde für die Netzerweiterung aufgewendete Anlagekapital wird, ebenso wie dies bezüglich der Gestehungskosten der vorhandenen Bahnkabelanlage (in Höhe von 53 467 ℳ 20 ₰) der Fall war, seitens der Straßenbahnen-Aktiengesellschaft mit 5 % verzinst und mit 4 % amortisiert.

Da die Gleisstrecke in der Ludwigstraße und die Leitungsneuanlage erst gegen Ende des Berichtsjahres in Betrieb genommen wurden, sind die Abgaben für den Kapitalzuwachs vom 1. Dezember an zu entrichten und berechnen sich die Verzinsungs- und Amortisationsbeträge pro 1906 hienach, wie folgt:

1. 5 %ige Verzinsung

a) des restigen Anlagekapitals der ursprünglichen Bahnkabelanlage zu 44 243 — 2138,69 ℳ (pro 1905) = 42 104,31 ℳ . . . . 2 105,22 ℳ

und b) der Gestehungskosten für die Neuanlage im Betrage von 2153,62 ℳ auf 1/12 Jahr = $\frac{107,681}{12}$ . . 8,97 „

zusammen 2 114,19 ℳ

2. 4 %ige Amortisation

a) der ursprünglichen Anlagekapitalien von 53,467,20 ℳ . . . . = 2 138,69 ℳ

und b) des Kapitalzuwachses auf 1/12 Jahr oder $\frac{4\% \text{ von } 2\,153,62}{12} = \frac{86,1448}{12}$ = 7,18 „

zusammen 2 145,87 „

Summa für Verzinsung und Amortisation pro 1906 = 4 260,06 ℳ

Übertrag: 4 260,06 ℳ

Hiezu kommt noch

3. die von der Aktiengesellschaft aufzubringende vertragliche 1% ige Abgabe von den Brutto-Einnahmen aus dem Personenverkehr mit . . . . 2 642,82 „

so daß pro 1906 in Summa an die Stadtkasse abgeführt worden sind . . . . 6 902,88 ℳ

(gegen 6 979,25 ℳ im Vorjahre).

Aus den nachfolgenden Tabellen ist ersichtlich, in welcher Weise die Kosten für den Betriebsstrom und der Verbrauch an elektrischer Energie sowie die Abgaben der Straßenbahnen-Aktiengesellschaft an die Stadt — in den Jahren 1900 mit 1906 — eine Änderung erfahren haben.

A. Stromverbrauch und Stromkosten der elektrischen Straßenbahnen.

Betriebsjahr	Stromverbrauch in Kilowattstunden	Stromkosten		Bemerkungen
		insgesamt in ℳ	pro Kilowattstunde in ₰	
1900	210 620	44 388	21,07	1. Juli 1900 Eröffnung der elektr. Straßenbahn.
1901	678 920	106 852	15,74	16. Mai 1901 Inbetriebnahme der Guttenberger Waldlinie.
1902	619 390	100 945	16,30	1. Dezember 1906 Gleisverlegung von der Semmel- nach der Ludwigstraße.
1903	601 930	90 188	15,00	
1904	540 950	85 204	15,75	
1905	517 990	84 115	16,24	
1906	505 590	84 599	16,73	

B. Wert der Bahnkabelanlagen und Abgaben an die Stadt.

Betriebsjahr	Ursprüngliche Anlagekapitalien der Bahnkabel in ℳ	Buchwert der Bahnkabel in ℳ	4 %ige Abschreibung der urspr. Gestehungskosten in ℳ	5 %ige Verzinsung des Buchwertes in ℳ	1 % der Bruttoeinnahmen des Personenverkehrs aus dem Betriebe innerhalb der Stadtmarkung in ℳ	Summa der Abgaben an die Stadt ℳ
1900	41 927,06	41 927,06	838,54	1 048,18	—	1 886,72
1901	53 467,20	53 467,20	1 969,59	2 461,99	—	4 431,58
1902	53 467,20	50 659,07	2 138,69	2 532,95	2 191,99	6 863,63
1903	53 467,20	48 520,38	2 138,69	2 426,02	2 428,43	6 993,14
1904	53 467,20	46 381,69	2 138,69	2 319,08	2 522,49	6 980,26
1905	53 467,20	44 243,00	2 138,69	2 212,15	2 628,41	6 979,25
1906	55 620,82	44 250,75	2 145,87	2 114,19	2 642,82	6 902,88

C. Das finanzielle Betriebsergebnis hat sich wiederum günstiger gestaltet wie im Vorjahr; es betrugen die Einnahmen 262 711 ℳ 88 ₰ (gegen 251 722 ℳ 24 ₰), während die Ausgaben 222 430 ℳ 59 ₰ (gegen 227 059 ℳ 19 ₰) betrugen, so daß ein Betriebsüberschuß von 38 403 ℳ 99 ₰ (gegen 24 663 ℳ 05 ₰) erzielt wurde.

§ 29.

Straßenbauten.

I.

In das Berichtsjahr fallen folgende Straßenbauten mit den jeweils ausgesetzten Maßen und Kosten.

Lfd. Nr.	Straße	Gesamt-Länge	Fahrbahn Breite ohne Rinne	Fahrbahn Fläche	Rinnen Breite	Rinnen Fläche	Traversen	Gehsteige Breite links	Gehsteige Breite rechts	Gehsteige Fläche	Kosten	
		m	m	qm	m	qm	qm	m	m	qm	M	Pf
1	Frauenlandstraße mit einem Teil des Frauenlandplatzes zwischen Seinsheim- und Zu-Rhein-Straße . . .	198,61	4,80	1407,07	0,60	208,24	Kalkstein umgelegt 53,02	2,50	2,50	955,36	8 262	46
2	Friedrich-Koenig-Straße zwischen Rothofstraße und Einfahrt zur Fabrik .	201,60	0,80	262,57	0,50	112,52	—	—	5,50 bezw. 2,50	1134,29	3 518	54
3.	Friedhofweg von der Stiftmüllerstraße ab	120,90	3,80 bis 4,80	608,54	0,50 bezw. 0,60	115,06	—	0,60	2,30	283,08	4 620	
4.	Huttenstraße zwischen Sonnen- und Rückertstraße	129,43	4,50	Packdecke 534,47	0,60	150,75	umgelegt 57,01 neu 91,17	3,0	3,00	753,90	6 222	25
5.	Huttenstraße vor dem Hofmannschen Grundstück und vor Hs. Nr. 43/45 .	60,78	—		0,60	37,60	—	3,00	—	187,57	592	16
6.	Josephplatz zwischen Gabelsbergerstr. u. Straße längs der Josephschule . .	106,80	4,95	540,88	0,60 bezw. 0,90	165,50	28,84	3,55	—	Zementplatten 184,05 Sandgehsteige 199,92	7 699	05
	desgl. längs der Josephschule . . .	39,38	5,0	213,57	—		—	2,65	2,35	Zementplatten 180,67		
	Überträge:			3567,10		789,67				3878,84	30 914	46

Lfd. Nr.	Straße	Gesamt-Länge m	Fahrbahn Breite ohne Rinne m	Fahrbahn Fläche qm	Rinnen Breite m	Rinnen Fläche qm	Traversen qm	Gehsteige Breite links m	Gehsteige Breite rechts m	Gehsteige Fläche qm	Kosten ℳ	Kosten ₰
	Überträge:			3567,10		789,67				3878,84	30 914	46
7.	Konradstraße zwischen Seelberg- und Siligmüllerstraße	156,10	4,80	817,16	0,60	182,28	33,60	3,0	3,00	901,70	9 770	33
8.	Lindleinsweg, Auffahrt von der Lindlein- und Wagnerstraße	46,50	2,20 bezw. 2,50	123,74	0,60	13,98	—	—	2,90	54,62	866	66
9.	Ludwigkai zwischen Sonnen- und Frühlingstraße mit	261,21	8,45 Reitweg 1,95	1854,75 348,13	0,55 bezw. 1,05	362,08	Basalt 220,07 Holz 11,60	2,50	5,00	1544,56	28 359 (für beide)	86
	Rückertstraße von Ludwigkai bis Huttenstraße	105,87	4,50	397,80	0,60	22,44	27,85	2,65	2,65	91,44		
10.	Neubergstraße von Hs.-Nr. 11 bis Ende der Schillerschule	113,73	4,80	515,04	0,60	55,76	238,31	2,0	3,0	272,78	4 886	96
11.	Paradiesstraße	270,00	6,00 bis 10,00	2405,25	0,50	3,34	—	0,50	0,75	1216,60 (für beide)	22 629	12
	von der Rothofstraße bis zum Ende der Güterstation	348,50	4,35 bis 6,00	3058,84	0,50	262,18	—	1,35	2,65			
12.	Randersackererstraße	517,0	5,10	3415,01 (für beide)	0,40	170,74	—	2,00	1,50	1564,98	16 939 (für beide)	06
	Überführung mit Kantstraße anschließend an die Randersackererstraßenüberführung.	90,00	3,50					0,75	0,75	63,83		

13.	Randersackererstraße vor den Anwesen 26—30	44,15	—	—	0,17	7,10	-	—	3,50	156,74	765	41
14.	Riemenschneiderstraße zwischen Goethestraße und Grünewaldstraße . . .	111,40	4,80	479,48	0,60	97,57	Basalt 95,19	3,00	1,90 bis 3,0	558,32	5 470	71
15.	Rotkreuzstraße zwischen Pleicherglacisstraße und Hs.-Nr. 15	139,00	5,30	761,00	0,60	160,20	17,55	3,0	3,0	877,90	5 500	—
16.	Siligmüllerstraße zwischen Anna- und Konradstraße	260,00	3,90	1367,37	0,60	172,56	49,04	2,00 3,00	—	816,27	6 032	00
17.	Tröltschstraße von der Valentin Beckerstraße bis zur 1. Einfahrt des Baer & Sohn'schen Lagerplatzes	47,00	4,80	266,77	0,60	49,74	—	2,50	2,50	Zementplatten 71,33 Sandgehsteig 99,46	2 015	67
18.	Uhlandstraße vor den Anwesen Nr. 18 und 20 und Frühlingstraße 10 . .	60,00	—	—	0,60	36,00	—	—	3,00	180,00	978	31
19.	Valentin Beckerstraße a) zwischen Hs.-Nr. 4 und Tröltschstraße	29,00	—	—	0,55	16,22	—	—	3,00	Zementplatten 89,53	3 560	85
	b) zwischen Tröltschstraße und Hs.-Nr. 10	44,00	Basaltpflaster 4,50	319,41	—	150,75	—	—	3,50	Sand 132,40		
20.	Welzstraße zwischen Veitshöchheimer- und Ziegelaustraße	128,95	5,80	747,91	0,60	154,74	—	2,50	2,50	644,75	5 257	11
				20444,76		2707,35				13216,05	143 946	60

In der Huttenstraße vor den Anwesen Nr. 43/45, am Josephplatz und längs der Josephschule, am Ludwigkai, in der Rückertstraße vor Hs.-Nr. 5, in der Neubergstraße entlang dem Anwesen Neubergstraße 11 und Felix Dahnstraße Nr. 9, in der Randersackererstraße, Riemenschneiderstraße (nördl. Seite), Rotkreuzstraße (westl. Seite), Tröltsch-, Uhland-, Valentin Becker- und in der Welzstraße vor Hs.-Nr. 7 wurden Randsteine in definitiver Weise gesetzt, in dem übrigen Teil der Rückertstraße, in der Paradiesstraße in einer Länge von 250 m auf der Nordseite, sowie auf der Südseite der Siligmüllerstraße wurden weder Rand- noch Bordsteine gesetzt, weil auf diesen Strecken die Straßen seitlich noch ergänzt werden müssen. An allen übrigen Strecken sind Pflasterbordsteine zur provisorischen Abgrenzung der Gehsteige gegen die Fahrbahn verwendet worden.

Mit Ausnahme der Auffahrt zum Lindleinsweg, zur Frauenlandstraße mit Frauenlandplatz, zur Friedrich Koenig-, Konradstraße, zum Friedhofweg, zur Paradiesstraße, Randersackerer Überführung, Kant- und Siligmüllerstraße wurden die Kosten für vorgenannte Straßenbauten größtenteils aus einbezahlten Anliegerbeiträgen gedeckt, die übrigen Strecken waren teils im Haushaltplane vorgesehen (Auffahrt zum Lindleinsweg und die Straßen am Josephplatz und längs der Josephschule), teils wurden solche auf die Stadtschuld übernommen. Bei künftiger Bebauung der letztgenannten Straßen und zwar der Frauenlandstraße mit Frauenlandplatz, der Friedrich Koenig-, Konradstraße, Paradiesstraße, der Randersackerer Überführung, der Kant- und Siligmüllerstraße erhält die Stadtgemeinde Rückersatz der aufgewendeten Kosten.

An der Randersackerer Überführung hatte die Stadtgemeinde die Versteinung der Fahrbahn auf den Rampen, die Herstellung der Pflasterrinnen, Entwässerungsanlagen und Gehsteige auszuführen, während die Bahnverwaltung die Erdarbeiten, den Brückenbau und die Aufstellung der Rampengeländer zu betätigen hatte.

Außer den vorgenannten Straßenneubauten wurden noch folgende Änderungen und Erweiterungen an bestehenden Straßen, Wegen usw. sowie Vorarbeiten für spätere Straßenbauten vorgenommen:

1. Vor den Anwesen Scheffelstraße Nr. 5 und Maistraße Nr. 7 wurde in der Scheffel- und Maistraße der Gehsteig provisorisch hergestellt. Die Kosten beliefen sich auf 121 ℳ 13 ₰, welche aus den einbezahlten Straßenbaukosten-Beiträgen entnommen wurden.

2. In der Gutenbergstraße wurden vor den Anwesen Gutenbergstraße 12/14, Fabrikstraße 60 Randsteine gesetzt. Die Kosten betrugen 209 ℳ 60 ₰, die gleichfalls aus einbezahlten Beiträgen gedeckt wurden.

3. In der Mergentheimerstraße wurden anläßlich der projektierten Herstellung einer Promenade ein Durchlaß verlängert und Auffüllungsarbeiten ausgeführt. Die Kosten dieser Arbeiten wurden aus dem im Haushaltplan pro 1906 mit 8500 ℳ eingesetzten Teilbetrag gedeckt.

4. Längs der Konradstraße wurde zum Zwecke der Herstellung einer gärtnerischen Anlage auf Bahneigentum ein Erdhügel abgegraben. Die Kosten zu 587 ℳ 11 ₰ wurden auf den Kredit für Ausbau der Konrad- und Siligmüllerstraße übernommen.

5. In der 6. und 7. Friedhofabteilung wurden mit anfallendem Abhubmaterial Auffüllungen ausgeführt. Der Kostenaufwand belief sich auf 2543 ℳ 47 ₰; derselbe wurde auf den Kredit für Friedhoferweiterung übernommen.

II.

Spezielles über die Regulierung der Pleicherglacisstraße zwischen Harfenstraße und Bahnhofplatz und die Quellenbachüberwölbung daselbst.

Im Berichtsjahre wurden die im Vorjahre in Angriff genommenen Bauarbeiten vollendet. Es erfolgte der Ausbau der Straße zwischen Harfenstraße und Bahnhofplatz, sowie die Pflasterung des Droschkenhalteplatzes mit Gehsteiginselanlage vor dem Bahnhof-Hauptgebäude.

Die Gesamtkosten für die Überwölbung des Quellenbaches mit Straßenausbau beliefen sich auf 150 521 ℳ 24 ₰. Davon treffen 100 906 ℳ 71 ₰ auf die Bachüberwölbungsarbeiten (Maurer- und Eisenbetonarbeiten), 38 279 ℳ 37 ₰ auf den Straßenausbau mit Pflasterung, 7928 ℳ 35 ₰ auf die Verlegung der Gas- und Wasserleitung und 3406 ℳ 81 ₰ auf die Herstellung der gärtnerischen Anlage.

Mit der Vollendung dieser Arbeiten hat das Städtebild am Bahnhof eine wesentliche Verschönerung erfahren.

§ 30.

Straßenpflasterung, Straßenunterhaltung.

A. Straßenpflasterung.

Der Umfang und die Mehrung der Pflasterfläche der Stadt im Berichtsjahre ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

Am Ende des Jahres	Gepflasterte Straßen und Gehsteige		Asphaltierte Straßen		Gehsteig-Flächen in				Insgesamt	
	Länge m	Fläche qm	Länge m	Fläche qm	Guß-Asphalt qm	Zement-beton qm	Zement-platten qm	Mosaik qm	Länge m	Fläche qm
1901	32 380	345 220	151	1653	1400	7340	12 290	—	32 530	367 900
1902	32 760	347 820	151	1653	1400	7340	14 790	—	32 910	373 000
1903	32 980	351 040	151	1653	1400	7340	17 270	—	33 130	378 700
1904	32 980	352 080	151	1653	1400	7340	19 220	520	33 130	382 210
1905	33 910	365 810	151	1653	1814	7340	21 640	520	34 240	398 780
1906	34 040	368 170	151	1653	1814	7340	23 230	520	34 730	402 920

Hiezu kommen noch ca. 4800 qm Tonplattengehsteige, nämlich in der Wörth-, Weißenburg- und Faulenbergstraße sowie auf der Luitpold- und Ludwigbrücke, ferner 100 qm Stampfasphaltplatten in der Eichhornstraße und 80 qm Dörritplatten in der Passage zwischen Langgasse und Markt.

Die Gesamtmehrung beträgt sonach gegenüber dem Stande am Schlusse des Vorjahres 4130 qm; davon treffen 2360 qm auf die Fahrbahn- und Gehsteigbefestigung mit Basalt- und Kalksteinpflaster, 1590 qm auf Gehsteigbefestigung mit Zementplatten, 100 qm bezw. 80 qm Gehsteigbefestigung mit Asphalt- bezw. Dörritplatten.

Von den gesamten Pflasterflächen treffen:

348 640 qm auf die Innenstadt,
54 280 „ „ „ Außenstadt.

Lfd. Nr.	Art der Arbeit	Straße	Fahrbahn Breite m	Fahrbahn Fläche qm	Gehsteig Breite m	Gehsteig Fläche qm	Kosten ℳ	Kosten ₰
1.	Neupflasterung	Pleicherglacisstraße von Harfenstraße bis Bahnhofplatz	5,40	1445,3	—	267,6	Kosten siehe Straßenneubau	
2.	″	Sanderglacisstraße Villa „Herbst“ . .	6,86—7,86	500,42	—	—	3 533 (4 476	65 01)
3.	″	Tiepolostraße Nr. 17 bis Sanderstraße	7,0	412,25	2,50	17,50	3 902	54
4.	Zementplattenbeläge	Augustinerstraße vor Nr. 14	—	—	1,0 - 1,40	9,40	77 (154	40 66)
5.	″	Brücknerstraße von Petrini- bis Fabrikstraße	—	—	2,50 westlich 3,00 östlich	374,50	1 875 (3 327	84 60)
6.	″	Ludwigstraße von Ludwigshalle bis Rüdigerstraße	—	—	4,85	161,75	1 231	96
7.	″	Marktplatz Nr. 30 bis 38	—	—	1,30—3,8	177,28	(1 860 v. Völk & Gen. bezahlt	52)
8.	″	Rottendorferstraße v. d. Apotheke . .	—	—	3,0 - 3,4	11,26	(86 v. Apotheker Mock bez.	28)
9.	″	Sanderstraße von Ob. Johannitergasse bis Rotlöwengasse	—	—	1,0 2,75	413,17	2 648 (5 108	88 89)
10.	″	Semmelstraße beim Brunnen . . .	—	—	1,30	54,73	771 (919	82 91)
11.	″	Theresienstr. von Nr. 2 bis Ludwigstr.	—	—	1,95 – 3,85	77,51	514 (871	44 70)
12.	″	Sterngasse	—	—	1,0	20,27	(315 v. Kaufm. Fröhlig bez.	75)
13.	Asphaltplattenbeläge	Eichhorn-, Dominikaner- bis Oberthürg.	—	—	1,05—2,36	85,64	686 (1 213	70 74)
14.	″	Oberthürgasse längs Beninos Anwesen	—	—	0,65	6,15	(157	40)
15.	Dörritbelag	Marktpassage	—	—	3,45 - 4,45	77,14	371	89
				2357,97		1753,90	15 615 (23 998	12 85)

Nicht im städtischen Besitz befinden sich 21200 qm Pflasterfläche (Residenzplatz).

Einschließlich der letzteren beziffert sich das Pflasterausmaß aller befestigten Flächen der Stadt auf

424 120 qm.

An größeren Umpflasterungen mit neuem Material wurden ausgeführt:

1. Ludwigstraße Kreuzung mit Eichstraße und die Strecke von Hs.-Nr. 29 bis einschließlich Kreuzung Rennwegerring.
2. Luitpoldbrücke Kreuzung der östlichen und südlichen Rampe.

Der Umfang und die Kosten der im Jahre 1906 hergestellten Neupflasterungen und Zementplattengehsteige sind aus vorstehender Tabelle zu ersehen, wobei bemerkt wird, daß die Kosten für die neu hergestellten Zementplattengehsteige nur den Anteil der Stadtgemeinde darstellen, während die Gesamtkosten in Klammern beigesetzt sind.

B. Unterhaltung der Schotterstraßen und besandeten Gehsteige.

Der Bestand an Schotterstraßen ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

Am Schlusse des Jahres	Länge m	Fläche der Pflasterrinnen qm	Fläche der Fahrbahnen qm	Fläche der Sandgehsteige und Promenadewege
1904	64 454,97	49 138,66	350 315	291 769,83
1905	65 054,24	49 902,98	353 972,12	295 095,13
1906	67 140,83	52 428,46	371 316,19	306 507,46

Die Gesamtlänge der chaussierten Straßen erfuhr sohin nach dem Vorjahre eine Mehrung von 2086,59 m, die Gesamtfläche eine solche von 15 344,07 qm.

Lfd. Nr.	Vortrag	Fläche qm	Basaltschotter Waggon	Basaltschotter cbm		Basaltgrus Waggon	Basaltgrus cbm		Walzzeit Tage	Kalksteinunterlage cbm		Walzzeit Tage
1.	Aumühlstraße von Schweinfurterstraße bis Aumühle	2 477,00	54,50	359	00	10,00	69	81	9,0	—	—	—
2.	Blumenstraße von Ludwigkai bis Huttenstraße .	675,00	11,50	73	91	1,00	6	97	4,0	47	73	1,0
3.	Brücknerstraße von Grombühl- bis Petrinistraße .	270,00	6,50	41	45	1,00	6	93	1,5	—	—	—
4.	Frankfurterstraße von Zellertor bis Höchbergerstr.	1 190,00	27,50	176	24	4,00	29	97	5,6	—	—	—
5.	Desgl. von Höchberger- bis Wörthstraße	770,00	28,25	185	40	3,75	25	75	6,1	—	—	—
6.	Desgl. von Wörthstraße bis Vogelsburg	1 400,00	28,75	183	80	5,25	36	97	5,9	—	—	—
7.	Desgl. von Hs.-Nr. 142 bis Hs.-Nr. 93 [stückweise]	1 100,00	21,25	138	93	5,00	33	33	4,4	—	—	—
8.	Gerbrunnerstraße von Allee- bis Eisenstraße . .	440,00	9,25	59	94	1,00	7	35	1,5	—	—	—
9.	Gneisenaustraße von Hs.-Nr. 18 am Personendurchgang gegen Osten	1 920,00	35,00	222	85	4,00	28	53	6,5	106	92	1,0
10.	Höchbergerstraße von Frankfurterstr. bis Brauhaus	1 890,00	39,00	252	97	10,25	71	69	11,0	—	—	—
11.	Huttenstraße von Sonnen- bis Rückertstraße . .	538,00	9,25	61	29	3,00	19	97	3,0	54	00	1,0
12.	Kantstraße von Erthal- bis Keesburgstraße . . .	384,00	13,00	87	68	3,00	20	44	3,0	—	—	—
13.	Keesburgstraße von Häuserende bis Schellingstraße	2 000,00	31,00	198	19	5,75	41	15	7,0	—	—	—
14.	Linksseitige südliche Auffahrt der Ludwigbrücke .	845,00	23,25	146	78	5,00	38	04	5,5	—	—	—
15.	Leistenstraße von Mergentheimerstraße soweit ausgebaut	1 413,00	25,00	158	85	4,00	31	41	5,0	—	—	—
	Übertrag:	17 312,00	363,00	2347	28	66,00	468	31	79,0	208	65	3,0

Lfd. Nr.	Vortrag	Fläche	Basaltschotter			Basaltgrus			Walzzeit	Kalksteinunterlage		Walzzeit
		qm	Waggon	cbm		Waggon	cbm		Tage	cbm		Tage
	Übertrag:	17 312,00	363,00	2347	28	66,00	468	31	79,0	208	65	3,0
16.	Ludwigkai von Sonnen- bis Blumenstraße . .	1 855,00	37,00	247	51	3,00	21	09	11,5	—	—	—
17.	Mergentheimerstraße von Villa Thaler bis Zollhaus	2 475,00	45,75	305	12	8,25	57	80	11,0	—	—	—
18.	Randersackerer-Straßenüberführung von Hs.-Nr. 56 bis Unterhaltungsgrenze	2 637,00	55,25	371	64	12,25	81	68	14,0	309	25	5,0
19.	Rennwegerring von Ludwigstr. bis Kapuzinerstr. .	1 100,00	19,75	127	01	3,00	19	72	4,0	61	69	1,0
20.	Rennwegerglacisstraße von Ludwigstr. bis Friedhofstraße	420,00	8,00	52	53	3,00	21	17	1,5	—	—	—
21.	Rotkreuzstraße von Veitshöchheimerstraße bis Lehritter (inkl. Kreuzung)	451,00	11,00	70	13	1,50	10	87	2,5	100	00	1,5
22.	Sanderglacisstraße von Rennweg bis Alleestraße	868,00	13,25	86	37	3,00	21	08	3,0	—	—	—
23.	Desgl. von Otto- bis Schillerstraße	560,00	6,00	38	99	1,00	6	74	1,0	—	—	—
24.	Steinbachtalstraße von der Sieglerschen Ziegelei bis Grenze	480,00	10,25	65	72	3,00	20	81	3,5	—	—	—
25.	Schweinfurterstraße von Aumühlstraße bis Urlaubstraße	1 890,00	39,75	261	69	6,00	41	46	8,0	—	—	—
	Summa	30 048,00	609,00	3973	99	110,00	770	73	139,0	679	39	10,5

Im Flächenmaß der besandeten Gehsteige und Promenadewege sind alle besandeten Plätze und Gehsteige an gepflasterten wie chaussierten Straßen inbegriffen.

Einschließlich des Rinnenmaßes ergibt sich ein Gesamtflächenmaß für Straßenfahrbahnen zwischen den Randsteinen gemessen von

623 744,65 qm,

einschließlich der Sandgehsteige ein Gesamt-Flächenmaß der chaussierten Straßen und Wege von

930 252,11 qm,

(ohne Einrechnung der Feldwege).

Über die Größe der im Berichtsjahre mit der Dampfwalze bearbeiteten Flächen gibt die Zusammenstellung Seite 131 und 132 Aufschluß:

Im Jahre 1906 wurden mit 3973,99 cbm Basaltschotter in 139 Tagen 30 048 qm Fahrbahnflächen gedeckt und eingewalzt.

Die mittlere Stärke der hergestellten Basaltdecke berechnet sich dabei auf 132 mm (im Vorjahre 115 mm).

Die Grusdeckung war im Mittel 25,6 mm (im Vorjahre 17 mm).

An Basaltschotter wurden in einem Tage 28,589 cbm eingewalzt.

Die Arbeitszeit der Dampfwalze ist täglich eine 12stündige, da dieselbe während der Vesper- und Mittagspause nicht still steht, sondern den ganzen Tag weiter arbeitet.

Um nun den Basaltdecken eine gleichmäßige Stärke zu geben und an Kosten zu sparen, wurde bei großer Deckenhöhe eine Unterlage aus Kalksteinen an verschiedenen Straßen vorher eingewalzt.

Eingewalzt wurden zu Kalksteinunterlagen 679,39 cbm Kalksteinschotter in 10,5 Tagen auf einer Fläche von 7321 qm.

Die mittlere Stärke der hergestellten Kalksteinunterlagendecke berechnet sich auf 92,8 mm.

An Kalksteinschotter wurden in einem Tage 64,70 cbm eingewalzt.

Die für die Walzarbeiten aufgewendeten Kosten betragen einschließlich der Kalksteinunterlagen 55 618,06 ℳ (im Vorjahre 50 927,56 ℳ).

Eine Ausscheidung der Kosten auf die einzelnen Arbeitsleistungen wie für den Quadratmeter eingewalzter Decken bezw. den Kubikmeter eingewalzten Basaltschotters ergibt die nachstehende Tabelle.

Im Vorjahre betrugen die Kosten für den Quadratmeter fertig eingewalzter Basaltdecke 1,54 ℳ und für den Kubikmeter eingewalzten Basaltschotters ausschließlich der Kosten für Ausbesserung der Pflasterrinnen, für Kalksteinunterlagen, Anpassung der Gehsteige, Richten von Reitwegen ꝛc. 13 ℳ 43 ₰.

Eine Ausscheidung der letzteren Kosten auf den Quadratmeter bezw. Kubikmeter kann wegen des ungleichen Charakters der verschiedenen Straßen nicht vorgenommen werden.

Lfd. Nr.	Ausscheidung	Kosten					
		Insgesamt		Für den qm eingewalzter Straße		Für den cbm Basaltschotter	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
1.	An Arbeitslöhnen für Abkratzen der Fahrbahn, Hauen von Widerlagerrinnen, Einbringen des Materials und Einwässern desselben	6 374	94	—	21	1	60
2.	An Anfuhrlöhnen für Beifahren von Basalt- und Kalksteinschotter, Grus, Deckzeug, Sand und Wasser	9 343	62	—	31	2	35
3.	Für Werkzeuge	555	29	—	02	—	14
4.	Für Basaltschotter	29 403	18	—	98	7	40
5.	Für Basaltgrus	2 889	00	—	095	—	73
6.	Für Sand	543	00	—	02	—	14
7.	Für Wasser (3488 cbm)	174	00	—	005	—	04
8.	Betriebskosten der Walze . . .	2 598	33	—	08	—	65
	Kosten der fertig eingewalzten Basaltdecken	51 372	06	1	72	13	05
9.	Für Unterlagen aus Kalksteinen einschl. Material	4 246	—	—	58	6	25
10.	Für Rinnenpflasterungen und Anpassen der Gehsteige, Richten von Reitwegen ꝛc.	14 348	81	—	48	3	61
	Gesamtkosten:	69 966	87	2	78	22	91

§ 31.

Straßenreinigung, Straßenbesprengung, Straßenbeleuchtung und Kehrichtabfuhr.

A. Straßenreinigung.

An dem System der Straßenreinigung ist auch im Berichtsjahre eine Änderung nicht eingetreten.

Der Umfang der Reinigungsverpflichtung der Stadtgemeinde ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

I. Pflasterstraßen.

a) Supplementäre Reinigung

(neben der primären Reinigungspflicht der Hausbesitzer).

29,84 km Pflasterstraßen und Pflastergehsteige mit
353 315 qm Pflasterflächen (1178 qm mehr gegen 1905),
47 266 „ Sandgehsteigen,

1,99 km chaussierte Straßen, welche innerhalb der Pflasterflächen gelegen sind, mit
14 385 qm chaussierten Fahrbahnflächen,
5 585 „ Straßenrinnen.

Ferner außerhalb des Ringparkgürtels 2,80 km Pflasterstraßen mit
23 780 qm Fahrbahnflächen,
10 100 „ Sandgehsteigen,
4 400 „ Zementplattengehsteigen.

b) Reguläre Reinigung.

151 255 qm Pflasterflächen.

Im Betriebe der Straßenreinigung waren beschäftigt:

1 Aufseher,
1 Vorarbeiter,
23 Straßenkehrer,
1 Gespann mit 2 Pferden.

II. Schotterstraßen.

Die Reinigung der beschotterten Straßen und besandeten Gehsteige ist mit der Unterhaltung verbunden und umfaßt:

64 205 m Schotterstraßen,
1 612 „ gepflasterte Straßenflächen (Außenstadt) mit
351 680 qm beschotterten Straßenflächen,
9 115 „ gepflasterten Flächen (ausschließlich Traversen und Kreuzungen, die in den Straßenflächen enthalten sind,
108 465 „ besandeten Gehsteigen,
19 386 „ gepflasterten Rinnen an Schotterstraßen,
27 110 lfm Gräben,
7 570 qm Reitwegen.

Beschäftigt waren bei der Reinigung 16 Wegmacher, 9 ständige Arbeiter, außerdem wurden noch für außergewöhnliche Reinigungen (Kotabziehen, Grabenreinigung) 9993,52 ℳ an Arbeitslöhnen ausgegeben.

B. Straßenbesprengung.

Mit Hydranten wurde besprengt an 77 Tagen mit einer Gesamtstundenzahl von 7180:

78 750 qm 2 mal täglich } Innenstadt,
186 400 „ 1 „ „ }
83 300 „ 1 „ „ Außenstadt.

Verbraucht wurden für die Hydrantenbesprengung 61 317 cbm.

Mit Wasserwagen wurden besprengt:

222 935 qm (3235 qm Mehrung).

Das zur Straßenbesprengung benötigte Wasser wurde zum Teil der Nutzwasserleitung entnommen.

Verbraucht wurden zur Füllung der Wasserwagen 24 800 cbm (9920 Füllungen) für 80 Tage.

C. Straßenbeleuchtung.

Die Zahl der öffentlichen Straßenlaternen betrug am Schlusse des Jahres 1224 Stück mit 1266 Flammen gegen 1186 Stück mit 1228 Flammen im Vorjahre.

Von diesen 1266 Flammen in 1224 Straßenlaternen brannten bis nachts 1 Uhr 897 Stück als halbnächtige, bis Sonnenaufgang 369 Stück als ganznächtige Flammen.

Der Bedienungsrayon dieser 1224 Straßenlaternen war — gleich wie im Vorjahre — in 26 Bezirke eingeteilt, so daß ein Anzünder durchschnittlich 48 Laternen zu bedienen hatte.

Von diesen 1224 Laternen waren am Jahresschlusse 1204 Stück mit Glühlicht versehen; die übrigen brannten in öffentlichen Aborten als offene Flammen mit gewöhnlichen Schnittbrennern.

Außer diesen mittelst Gas gespeisten öffentlichen Laternen waren noch 32 Petroleumlaternen für die Beleuchtung abgelegener Straßen in Verwendung, welche von den Laternanzündern mitbedient wurden.

Der gesamte Gasverbrauch für die Straßenbeleuchtung belief sich auf 392 808,42 cbm oder um 6518,42 cbm gegen das Vorjahr mehr, was auf die erhöhte Anzahl der Laternen zurückzuführen ist.

Die Kosten der öffentlichen Straßenbeleuchtung mittels Gas und Petroleum beliefen sich im Geschäftsjahr 1906 — einschließlich Gasverbrauch, Anzünderlöhne, Glühkörperverbrauch, Reparaturen 2c. — auf 69 252,38 ℳ gegen 67 137,73 ℳ im Vorjahre.

Die Zahl der auf dem Hauptverkehrswege vom Bahnhof zur inneren Stadt (Bahnhof, Kaiserstraße, Juliuspromenade, Schönbornstraße, Domstraße) zur Beleuchtung dienenden elektrischen Bogenlampen à 8 Ampères betrug wie im Vorjahre 26; hinsichtlich der Höhe der Betriebskosten derselben hat sich gegen das Vorjahr eine Änderung nicht ergeben.

D. Kehrichtabfuhr.

Im Berichtsjahre wurde die Neuregelung der Kehrichtabfuhr, nämlich die Ausdehnung der städtischen Abfuhr auf die ganze Stadt und die Einführung der Gebührenzahlung seitens der diese — gesetzlich nicht geschuldete — Leistung der Gemeinde in Anspruch nehmenden

Einwohner abermals energisch in Angriff genommen (vgl. XIII. Verwaltungs-Bericht (1903) S. 131/2.)

Es wurde nach vielfachen Beratungen am 7. Dezember 1906 bezw. 20. Dezember 1906 von beiden städtischen Kollegien beschlossen, daß die Kosten der auf die ganze Stadt auszudehnenden Kehrichtabfuhr durch Gebühren gedeckt werden sollen. Doch kam die ganze Angelegenheit erst im Jahre 1907 zum Abschluß, so daß es zweckmäßig erscheint, den Gegenstand im Bericht des Jahres 1907 im Zusammenhange zu behandeln.

---

§ 32.

Kanalisation.

A. Kanalneubauten.

Im Berichtsjahre beträgt der Zugang an neuen Sielen zusammen 985,21 lfd. m.

Über die Kosten der einzelnen Kanalbauten gibt die nebenstehende tabellarische Übersicht Aufschluß.

Über die einzelnen Kanalausführungen ist folgendes zu berichten:

1. Die Siele in der Tröltsch- und Riemenschneiderstraße bilden Teile der Kanalisation im Stadterweiterungsgebiet. Beide sind Röhrensiele aus Steinzeug von 35 bezw. 30 cm Durchmesser. Der Baugrund in beiden Straßen besteht in seiner oberen Schichte aus Humus und in den unteren Schichten aus Kalkmergel mit aschgrauen Kalksteinbänken.

Die mittlere Tiefenlage der beiden Siele beträgt 4,50 m.
Bauanfang am 5. XI. 05; Bauende am 21. II. 06.

2. Die Erbauung des Siels in der Straße 33 im Frauenland war veranlaßt durch die Errichtung der Kreistaubstummenanstalt. Das Siel ist an den bestehenden Hauptkanal der Seinsheimstraße, dessen Tiefenlage sich dem Lindleyschen Projekt anpaßt, an-

Lfd. Nr.	Vortrag	Länge m	Länge cm	Querprofil cm	Gefälle °/o	Spülbar	Art der Spülung	Kosten der Ausführung ℳ	Kosten der Ausführung ₰
1.	Tröltschstraße	162	38	35×35	1,31	spülbar	mit Hydranten	6 050	81
2.	Riemenschneiderstraße	45	44	30×30	0,9	"	" "		
3.	Straße 33 im Frauenland	194	49	30×30 25×25	3,3	"	" "	7 665	34
4.	Hauptsiel IV im Pleicherringpark . . .	124	00	120×200	0,1	"	" "	31 431	47
5.	Regenauslaß an der Harfenstraße . .	11	50	140×140	1,0	—	—		
6.	Pleicherglacisstraße	50 193	00 00	80×80 140/225	4,12 0,5	" "	" " " "	55 666	32
7.	Regenauslaß IV an der Frühlingstraße	43	20	100/100	1,0	—	—	10 154	87
8.	Kanalisierung der Blumenstraße . . .	91	25	60×110	2,5 0,286	"	durch Brauchwäss.	10 012	87
9.	Körnerstraße	69	95	40×40	0,303	"	mit Hydranten		
	Zusammen	985	21					120 981	68

geschlossen und ist aus Steinzeugröhren von 30 bezw. 25 cm Durchmesser hergestellt. Der Baugrund daselbst besteht aus Kalkmergel mit Kalksteinbänken.

Die mittlere Tiefenlage des Siels beträgt 4,50 m.

Bauanfang am 13. Juli; Bauende am 29. August 1906.

3. Das Hauptsiel IV im Pleicherringpark erstreckt sich von der Harfenstraße durch die Anlagen bis zur Pleicherringstraße.

Die Notwendigkeit der Erbauung der einen Teil des Hochzonenkanals bildenden Sielstrecke war gegeben durch den Umbau der Pleicherglacisstraße an der Kreuzung der Harfenstraße mit Quellenbachüberwölbung und die damit verbundene Umgestaltung der anschließenden Teile des Pleicherringparks.

In die Straßenkreuzung — Pleicherglacis-, Harfenstraße — ist der große Spezialbau für die Abzweigung des Regenauslasses 8, dessen Wässer nach dem Quellenbach münden, und für das Siel II b der Pleicherglacisstraße eingebaut.

Das Hauptsiel von 120 × 200 cm l. Weite ist aus zweiringigem Backsteinmauerwerk mit Steinzeugsohlen hergestellt. Das Siel ist vorerst in provisorischer Weise an den Quellenbach angeschlossen, dessen Niederwasserrinne gelegentlich der Überwölbung im Jahre 1905 tiefer gelegt wurde. Besondere Schwierigkeit bot die Ausführung des großen Spezialbaues, weil die Baugrube von dem Hauptversorgungsrohr der Gasringleitung gekreuzt und deshalb die Verlegung dieses Rohres erforderlich wurde.

Die mittlere Tiefenlage des Hauptsiels IV beträgt 6 m. Der Untergrund besteht in seinen oberen Schichten aus aufgefülltem Boden und in seinen unteren aus Wellenkalk.

Bauanfang am 27. XI. 05; Bauende am 4. IV 06.

Der vom Hauptsiel IV abzweigende Regenauslaß Nr. 8 ist an den Quellenbach angeschlossen und aus zweiringigem Backsteinmauerwerk mit Sandsteinsohlen hergestellt. Das Querprofil ist ein kreisrundes von 140 × 140 cm l. W. Die Ausführung desselben erfolgte als einheitliches Ganze mit dem vorerwähnten Spezialbau.

Das Hauptsiel mit Regenauslaß Nr. 11 in der Pleicherglacisstraße zwischen Harfenstraße und Bahnhofplatz bildet einen Teil des Hauptsiels VI, mündet in das Hauptsiel IV und ist zurzeit in provisorischer Weise an den Quellenbach angeschlossen.

Veranlassung zur Herstellung dieser Sielstrecke war die Umgestaltung und Aufhöhung der Pleicherglacisstraße, um spätere Aufgrabungen daselbst zu vermeiden, sowie der Anschluß des neuen Abortes am Bahnhofplatz. Die Anschlußstrecke von der Verbindung im Hauptsiel IV bis zum Regenauslaß Nr. 11 ist auf eine Strecke von 50 m mit kreisrundem Profil von 80 cm Durchmesser in zweiringigem Backsteinmauerwerk hergestellt. Das Gefälle dieser Strecke beträgt 4,12 %. In der Abzweigung des 80 cm Siels von dem Hauptsiel VI ist ein Rahmen mit eiserner Platte angebracht, welche in bestimmter Höhe festgeschraubt werden kann, so daß hier mit dem Sohlen- und Seitengewölbe des 80 cm Siels einerseits und mit der Unterkante dieser Platte andererseits eine Eichöffnung von bestimmter Größe gebildet wird, die später nach Belieben eingestellt werden kann, um bei bestimmten Abflußtiefen die gewünschte Menge dem Hauptsiel IV zuzuführen und bezw. den Überschuß in bestimmter Höhe durch den Regenauslaß 11 abzuleiten.

Von der Abzweigung des Regenauslasses 11 aufwärts hat das Hauptsiel eine Größe von 140×225 cm. Das Siel ist auf dieser Strecke zum Teil in zweiringigem und innerhalb des Quellengebiets bis auf Widerlagerhöhe in dreiringigem Backsteinmauerwerk hergestellt. Die Sohle besteht aus Steinzeugsohlen. Das Gefälle dieser Strecke beträgt 0,5 %.

Die Ausführung des Hauptsiels VI bot große Schwierigkeiten wegen der durch die Sielbauten bedingten Umlegung eines alten der Wasserversorgung dienenden Quellkanals und weil das Siel VI zum Teil in einem Grabenbruch des Zellendolomits entlang einer Verwerfung im Wellenkalk eingebaut werden mußte und hiebei starker Andrang von Flächenwasser bis zu einer Stärke von 87 Sek.-Lit. zu bekämpfen war, das mit der Brunnenstube des alten Wasserwerks direkt in Beziehungen stand.

Der Fortgang der Arbeiten konnte deshalb nicht in der sonst üblichen Weise erfolgen, sondern die Rücksicht auf die Erhaltung und Sicherung des Quellengebietes gegen ein Abfließen des unterirdischen Flächensees erforderten außerordentliche Vorsichtsmaßnahmen, die den Baufortschritt erschwerten und die Arbeiten verteuerten; der gegen Westen liegende natürliche Stauwall aus Wellenkalk wurde bei der Kanalisation mitten durchschnitten. Um nun ein Abfließen des Quellenwassers hinter der Kanalwand zu verhindern, wurden inner-

halb der Wellenkalkformation in Abständen von je 2,50 m 9 Stück 30 cm breite Lettendämme auf Wellenkalkhöhe zwischen Baugrubenwand und Sielmauerwerk eingebaut, womit eine vollständig dichte Abdämmung erzielt wurde.

Die Abstände zwischen den einzelnen Lettendämmen wurden mit Beton ausgefüllt. Diese Maßnahmen zur Sicherung des Quellengebietes haben sich bisher in vollem Umfange bewährt. Es hat sogar den Anschein, als ob durch die eingebauten Staudämme ein höherer Wasserstand erzielt wird, als dies früher der Fall war, wo noch die alten Kanäle das Quellgebiet kreuzten.

Der Baugrund besteht auf der unteren Strecke bei dem 80 cm-Siel aus aufgefülltem Boden und Wellenkalk und in seiner oberen Strecke bei dem 140×225 cm weiten Siel aus ausgefülltem Boden, Wellenkalk und innerhalb der Verwerfung aus Zellendolomit (dolomitischem Kalkmergel) und Letteneinsprengungen.

Bauanfang am 23. IV. 06; Bauende am 25. X. 06.

4. Regenauslaß 4 an der Frühlingstraße. Zu den Maßnahmen für die Entlastung des längs des Mains ziehenden Abfangesiels gehört die Erbauung des Regenauslasses 4 an der Frühlingstraße, der insbesondere dem Zwecke dient, Rückstauungen in der Kanalstrecke oberhalb der Einmündung des Sonnenstraßenkanals zu verhindern.

Der Regenauslaß zweigt vom Hauptsiel IV an der Frühlingstraße ab und ist kreisrund als gemauertes Siel zweiringig mit einem Lichtprofil von 1,00×1,00 in Backsteinmauerwerk hergestellt. Die Sohle ist ganz in Haustein ausgeführt.

Der Bau wurde am 23. VII. 06 in Angriff genommen und am 26. IX. 06 beendet.

5. Die Siele in der Blumen- und Körnerstraße bilden Teile der Kanalisation im Stadterweiterungsgebiet.

Das Siel in der Blumenstraße zwischen Ludwigkai und Körnerstraße hat ein lichtes Profil von 60×110 cm und ist in einringigem Backsteinmauerwerk mit Steinzeugsohle hergestellt.

Das neue Siel bildet die Vorflut für das Röhrensiel in der Körnerstraße, nachdem der alte Kanal, dessen Sohle um 140 cm höher liegt als die neue Sielsohle, hiezu nicht benutzt werden konnte.

Der alte Kanal der Blumenstraße wurde auf fraglicher Strecke (Länge 91 m) aufgelassen; die Hausentwässerungsanlagen wurden bei der Ausführung sogleich an das neue Siel angeschlossen.

Die alte Kanalstrecke oberhalb der Körnerstraße ist gleichfalls an das neue Siel angeschlossen. Die mittlere Tiefenlage des Siels in der Blumenstraße beträgt 4,75 m. Der Baugrund bestand in seinen oberen Schichten aus aufgefülltem und in den unteren Schichten aus lehmhaltigem, kiesigem und sandigem Boden. Das Röhrensiel in der Körnerstraße hat einen Durchmesser von 40 × 40 cm. Die mittlere Kanaltiefe beträgt 4,50 m.

Die Untergrundsverhältnisse sind die gleichen wie in der Blumenstraße.

Die Arbeiten für beide Siele wurden am 16. X. 06 begonnen und am 22. XII. 06 beendet.

B. Kanalbetrieb.

Der Kanalbetrieb, die Reinigung, Spülung und Unterhaltung des gesamten Kanalnetzes erfolgte in der bisherigen Weise.

Zur Kanalspülung wurden aus der Trinkwasserleitung rund 25 000 cbm in 182 Tagen verwendet.

Den Kanälen im Quellengebiet wurde wie bisher besonderes Augenmerk zugewendet.

Die Zunahme der Straßensinkkästen mit Geruchsverschluß und Schlammeimer betrug im Berichtsjahre 105 Stück und waren am Schlusse des Jahres 1003 Stück im Betrieb. Die Zahl der Schlitzeinläufe beträgt noch 1480 Stück.

In der Steinachstraße wurde der alte Kanal, welcher direkt über dem Sammelkanal lag, aus betriebstechnischen Gründen aufgelassen; die Hausanschlüsse des Infanteriekasernements und die Straßeneinläufe wurden direkt an den Sammelkanal angeschlossen. Die aufgelassene Strecke ist 495,8 m lang. Aufgelassen wurde ferner der alte Kanal der Frühlingstraße mit 163 m Länge als Folge des vorjährigen Neubaues. Die Länge der gesamten städtischen Hauptkanäle betrug bis zum Schlusse des Berichtsjahres 70 150 m. Hievon treffen auf den rechtsmainischen Stadtteil 58 990 lfd. m und auf den linksmainischen 11 660 — 500 alter Steinachstraßenkanal = 11 160 lfd. m.

Die Mehrung der Steinzeugrohrsiele allein betrug 472,26 m; bis zum Schlusse waren 3695,46 lfd. m im Betrieb.

Die Grundwasserstandbeobachtungen wurden wie seither in ca. 60 über das ganze Stadtgebiet verteilten Brunnen fortgesetzt; es waren die gleichen Schwankungen in den Grundwasserständen wie im Vorjahre zu beobachten.

Auch die Messungen der Niederschlagsmengen wurden im Berichtsjahre fortgesetzt. Niederschläge von besonderer Stärke sind nicht gefallen.

C. Hausentwässerungen.

Im Berichtsjahre wurden 106 Baugesuche durch das Stadtbauamt einer Prüfung unterstellt, ferner wurde die Ausführung von 101 Anschlußleitungen auf der Straße überwacht.

Insgesamt sind im verflossenen Jahre 525 lfd. m Grundleitungen auf der Straße zur Ausführung gebracht worden.

§ 33.

Hochbauwesen und Baustatistik.

I. Die bauliche Instandhaltung der städtischen und der unter städtischer Verwaltung stehenden Stiftungs-Gebäude hat einen Gesamtaufwand von rund 64000 ℳ erfordert. Darunter figurieren u. a. auch die Vergrößerung des Bassins im Frauenfreibade mit einem Kostenaufwande von nahezu 500 ℳ und die Erneuerung eines größeren Teiles der Meßbudendächer mit einem Kostenaufwande von 1565 ℳ.

II. Neu- und Umbauten sind auf besondere Kredite ausgeführt worden:

1. Die am 4. Oktober 1905 abgebrannte Feldscheune auf dem Hettstadter Berge — zum Klostergut Oberzell gehörig — wurde bis Ende Juli 1906 mit einem Kostenaufwande von 9507 ℳ wieder aufgebaut. Die überbaute Fläche beträgt 510 qm, der umbaute Raum bis zur Dachfläche 4484 cbm. Die Fuhrdienste wurden hiebei vom Gutspächter unentgeltlich geleistet.

2. Beim Straußhofe an der Veitshöchheimerstraße — dem Bürgerspitale gehörig — wurde bis Ende Juli 1906 eine neue Feldscheune von 200 qm Grundfläche und 1500 Raumkubikmeter für 1943 ℳ errichtet, wobei die Fuhrleistungen ebenfalls vom Gutspächter unentgeltlich erfolgten

3. Im vormals Pfaffschen Anwesen in Zell a. M. wurde mit einem Kostenaufwande von 959 ℳ der I. Stock des Nebengebäudes erneuert und die Scheune instand gesetzt.

4. Im März wurde an der Ecke der Fabrik- und Wickenmeyerstraße (Grombühl) mit dem Neubau eines Kinderasyls aus Mitteln der Wickenmeyer-Stiftung (Kostenvoranschlag 155 000 ℳ) begonnen. Der Bau wurde bis Ende des Jahres unter Dach gebracht.

5. Im April wurde mit dem Neubau des Schillerschulhauses an der Ecke der Neuberg- und Felix Dahnstraße begonnen; derselbe wurde ebenfalls bis Ende des Jahres unter Dach gebracht.

6. Im August wurde mit einem Geschäftshausneubau an der Ecke der Sanderstraße und des Johanniterplatzes — anschließend an die drei 1905 vollendeten Neubauten Sanderstraße Nr. 2a, 4 und 4a — begonnen. Der auf 76 000 ℳ veranschlagte Neubau wurde im Laufe des Jahres bis zum II. Obergeschoß geführt, bis 1. Juli 1907 soll derselbe bezugsfertig hergestellt sein.

7. Im Erdgeschosse der Schrannenhalle wurde auf der Seite gegen das Stadttheater eine größere öffentliche Bedürfnisanstalt für Männer und Frauen eingerichtet. Jede Abteilung erhält ein Freiklosett und zwei Zahlklosetts, die Männerabteilung außerdem ein Pissoir. Zwischen den beiden Abteilungen ist ein heizbarer Raum für eine Wärterin

eingeschoben, welche für Ordnung und Reinlichkeit zu sorgen und die Gebühren einzuheben hat. Vom 1. Oktober bis 31. Dezember ergab sich ein Erlös von 65,91 ℳ. Der Bezug der Wärterin beträgt 240 ℳ pro Jahr.

8. Im Jahre 1904 sind seitens der k. Regierung auf Grund einer eingehenden Untersuchung verschiedene bauliche Änderungen zur Erhöhung der Bau- und Feuersicherheit des Stadttheaters verlangt worden. Dieselben betrafen hauptsächlich die Vergrößerung des Foyers, die Anlage neuer feuersicherer Treppen für Zuschauer und Schauspieler, die Verbesserung der Garderobeverhältnisse für Zuschauer und Schauspieler, die Einrichtung einer Dampfheizung und die feuersichere Trennung von Bühne und Zuschauerhaus einer-, Zuschauerhaus und Theaterrestaurant anderseits. Daran anknüpfend wurden von den einschlägigen kommunalen Stellen noch einige weitere Verbesserungen angeregt, so u. a. die Sicherung der freiliegenden elektrischen Leitungen, die Verbesserung der Feuerlöscheinrichtungen unter Anschluß an die Hochdruckleitung, die Tieferlegung des Orchesters, die Schaffung eines Foyers im I. Rang, die Verbesserung der Aborte für Zuschauer und Schauspieler, die Vergrößerung der Bühne durch Anbau einer Hinterbühne und die Verbreiterung der Ränge.

Die Kosten der hienach geplanten Bauveränderungen, welche auf 160000 ℳ geschätzt wurden, ließen die Frage berechtigt erscheinen, ob nicht einem derart kostspieligen Umbau ein vollständiger Neubau vorzuziehen sei. Der Neubau wurde aber von der Mehrheit der städtischen Kollegialmitglieder — der beträchtlichen Kosten halber wie mit Rücksicht auf die Finanzlage der Stadt — abgelehnt.

Nachdem sich die Instruktion der oberpolizeilichen Auflagen bis in den Juli hineinzog, konnten bis zum Beginn der Spielsaison — Ende September 1904 — nur noch kleinere Verbesserungen vorgenommen werden, welche aber immerhin schon einen Aufwand von rund 19000 ℳ verursachten. Es wurde im Parterre durch Einbeziehung des öffentlichen Durchganges zwischen Theater und Theaterrestaurant ein geräumiges Foyer (Vestibül) geschaffen und

dasselbe einschließlich der anschließenden Treppen mit Warmwasserheizung ausgestattet, die Türen zwischen Zuschauerhaus und Theaterrestaurant wurden in allen Geschossen feuersicher hergestellt, die Parkettgarderoben aus den schmalen Gängen in die geheizten Treppenhäuser vorgeschoben, die Eingänge zu den Harfenlogen verbessert und einige Differenzstufen in den Gängen zum Parkett beseitigt; ferner wurden die Scheidewände zwischen den alten Steintreppen herausgenommen, Bänke und Türen auf der Galerie zwecks rascherer und sicherer Entleerung geändert, die Trennungswände zwischen Bühne und Zuschauerhaus feuersicher verkleidet, das Orchester tiefer gelegt und durch Hineinschiebung unter die Vorbühne geräumiger gestaltet, die Luftheizung feuersicher verwahrt, der elektrische Kabelanschluß für Bühne und Zuschauerhaus getrennt, die gefährdetsten offenliegenden elektrischen Leitungen durch Bergmannröhren geschützt und die Ablaßvorrichtung für den eisernen Vorhang, sowie die Klappe für den vergrößerten Rauchabzug über der Bühne automatisch eingerichtet.

Im Jahre 1905 wurden mit einem Kostenaufwande von rund 120000 ℳ im Garderobeanbau zwei neue feuersichere Treppen und neue Aborte — getrennt für Zuschauer und Schauspieler — hergestellt; für das ganze Theater wurde eine Niederdruckdampfheizung eingerichtet, die Garderoben der Zuschauer und Schauspieler wurden verbessert, die freiliegenden elektrischen Leitungen in Bergmannröhren gelegt, die Hydranten verbessert und an die Hochdruckleitung angeschlossen, Windfänge auf der Südwestseite — gegen die Schrannenhalle — vorgebaut und eine 5,18 m tiefe Hinterbühne angebaut.

Im Jahre 1906 wurde im I. Rang ein kleines Foyer eingerichtet, der Zuschauerraum renoviert und über demselben ein elektrischer Ventilator angebracht. Die Bestuhlung wurde verschiedentlich geändert, der Mittelgang im Parkett aufgehoben, das Sitzparterre als III. Parkett eingerichtet, die Fremdenloge freigelegt und zum I. Rang gezogen, die Seitenlogen im I. Rang in zwei Sitzreihen aufgelöst. Hiefür wurden rund 21000 ℳ verausgabt. Abgesehen von der baulichen Instandhaltung sind sonach in den Jahren 1904

mit 1906 für bauliche Änderungen und Einrichtungen des Stadttheaters 160 000 ℳ aufgewendet worden.

Allgemein ist zu den gemeindlichen Bauführungen zu bemerken, daß deren Kosten sich infolge der Lebensmittelteuerung und der Teuerung aller Rohmaterialien um ca. 20 % erhöht haben, so daß die meisten Bauten mit Aufgeboten gegenüber den Voranschlägen vergeben werden mußten.

III. Bauprojekte wurden aufgestellt:

1. Generelles Projekt nebst Kostenüberschlag für einen Geschäfts- und Wohnhausneubau Augustinerstraße Nr. ½ (vormals Ehemann'sches Anwesen).
2. Generelles Projekt für ein Feuerhaus sowie für ein Feuerhaus in Verbindung mit einem Schulhause im Grombühl (Petrini-, Senefelder-, Fabrikstraße), ferner ein spezielles Projekt und Kostenvoranschlag für das Feuerhaus (Anschlagsumme 50 800 ℳ).
3. Generelle Projekte für ein Zentralfeuerhaus im Polizeigebäude im Zusammenhange mit einer Erweiterung des Polizeigebäudes.
4. Skizzen und Kostenüberschläge für den Umbau des Bürgerspitals sowie für die Verlegung des Bürgerspitals und verwandter Stiftungen in das Stadterweiterungsgebiet.
5. Spezielles Projekt und Kostenvoranschlag für Erweiterungsbauten auf dem Gute Keesburg.
6. Projekte über neue Treppenanlagen in der Schrannenhalle infolge oberpolizeilicher Auflagen.
7. Spezielles Projekt und Kostenvoranschlag für ein neues Bedürfnishäuschen an der Langgasse (Nordostecke Polizeihof).
8. Spezielles Projekt und Kostenüberschlag für eine massive Bedürfnisanstalt am Bahnhofplatz.
9. Generelles Projekt und Kostenüberschlag zum Umbau des Neuererklosters zwecks Erweiterung der Sander- und Landwehrstraße.

10. Generelles Projekt und Kostenüberschlag über ein Dienstgebäude und drei Gewächshäuser für die Stadtgärtnerei (Mönchbergstraße).
11. Generelle und spezielle Projekte nebst Kostenanschlägen für einen Zierbrunnen in den Ringparkanlagen beim Justizpalaste zum Abschluß der einer Fortsetzung ermangelnden Sanderringstraße.
12. Generelles und spezielles Projekt nebst Kostenvoranschlag für ein neues Schulhaus an der Adelgundestraße (Zellerauer Schule).

IV. Die nachfolgenden Ausführungen sollen eine kurze Schilderung der nicht kommunalen Bautätigkeit im Berichtsjahre geben.

Seitens des Staates sind nur kleinere Bauten ausgeführt worden. Von denselben wären zu vermerken der Verbindungsbau am Alten humanistischen Gymnasium, das Straßenwärterhaus an der Leistenstraße, das Verwaltungsgebäude der Eisenbahnstation Würzburg—Zell und der Erweiterungsbau des Postgebäudes am Paradeplatz.

An Neubauten durch Vereine ist lediglich das Bundeshaus der Burschenschaft Arminia in der Rottendorferstraße vollendet worden.

Von Bauunternehmungen durch Private sind erwähnenswert: die Erweiterungsbauten der Kunststeinfabrik „Deutsche Steinwerke C. Vetter, A.-G." in der Dürrbachau, der von dem Baugeschäfte Anton Eckert in der Veitshöchheimerstraße errichtete Gruppenbau mit eleganter Restauration „zum Eckertsgarten" und der Rüttinger'sche Neubau in der Weißenburgstraße, der eine öffentliche Badeanstalt enthält. Außerdem hat der Architekt Anton Leipold mit der Bebauung des ehemals Gablerschen Terrains zwischen der Siligmüllerstraße und der Seelbergstraße begonnen und hier die Errichtung von 32 Neubauten in Aussicht genommen.

In Angriff genommen waren am Schlusse der Berichtsperiode an größeren Bauwerken:

Das Hauptzollamtsgebäude an der Veitshöchheimerstraße und das Realgymnasium am Rennweger Ring; ferner das Vereinshaus des katholischen Studentenvereins Walhalla in der Mergentheimerstraße und ein Proviantamtsgebäude neben der Artilleriekaserne in der Faulenbergstraße.

Projektiert werden: das bischöfliche Studienseminar und die Kreistaubstummenanstalt im Frauenland, die Kaserne des k. 11. Feldartillerie-Regiments in der Zellerau, das Direktionsgebäude der Zementfabrik Karlstadt a. M. an der Pleicherglacisstraße, das Bootshaus des akademischen Ruderklubs in der Mergentheimerstraße und das Warenhaus Ruschkewitz, das in dem ehemaligen Postgebäude — Schönbornstraße Nr. 3 — eingerichtet werden soll.

Größere Gebäudeabbrüche sind im Jahre 1906 nicht erfolgt.

Die Zahl der während der Berichtsperiode ausgeführten Bauten ergibt sich aus nachstehendem:

Wohngebäude	35
Sonstige Gebäude	47
Kleinbauten und Änderungen	94
Hausentwässerungen . . .	96
Summa	272

Die Wohngebäude wurden durchweg im Stadterweiterungsgebiete errichtet. Darunter befinden sich auch einige Villen.

Die Zahl der im Jahre 1906 gestellten Baugesuche ergibt sich aus nachfolgender Statistik:

Es kamen in den magistratischen Einlauf Baugesuche	hievon						
	betrafen				wurden		
	neue Wohngebäude	sonstige Neubauten	Kleinbauten und Änderungen	Hausentwässerungen	genehmigt	abgewiesen	zurückgezogen
384	48	94	124	118	375	5	4
	266					9	
					384		

§ 34.

Baulinien, Bebauungspläne, Schutz der Bauarbeiter.

I. Im Jahre 1906 wurden Baulinien festgesetzt:

1. Im Grombühlbezirk für das Ostgrombühl.

2. Im Rennwegbezirk für das innere Frauenland zwischen der Göbelslehnstraße und dem Wittelsbachplatz und für den unteren Mönchberg.

In den vorgenannten Gebieten waren Baulinien schon gezogen. Dieselben mußten aber einer Revision nach modernen Grundsätzen unterstellt werden.

Aus den gleichen Gründen befinden sich weitere, hauptsächlich auf Gebietsteile der Sanderau und der Zellerau sich erstreckende Baulinienpläne in Umarbeitung.

II. Die Koellikerstraße (früher Stelzengasse) zeigte seit Jahren einen sehr starken Fuhrwerks- und Fußgängerverkehr vom Innern der Stadt zur Pleicherglacisstraße, zu den dortigen zahlreichen Universitätsbauten, zum Schlacht- und Viehhof, zu den Hafenanlagen, seit neuerer Zeit auch zum städtischen Lagerhaus und zum Hauptzollamte, sowie umgekehrt. Die Stadtverwaltung war deshalb darauf bedacht, diese Straße, welche nur eine Breite von 4,30 m bis 6,65 m hatte, zu verbreitern; diese Verbreiterung sollte auf 12 m durchgeführt werden. Schon im Jahre 1899 wurde zu diesem Zwecke von Kaufmann Moritz Fürter die von dem Anwesen Bohnesmühlgasse Nr. 13 zum Ausbau der Koellikerstraße erforderliche Fläche im Tauschwege erworben. Von Restaurateur Kaspar Groß wurde bei Errichtung eines Neubaues nach notariellem Vertrag vom 8. II. 1899 eine Fläche von 365 qm, welche größtenteils mit untergeordneten Bauwerken überbaut war, gegen Zahlung einer Entschädigung von 19 200 ℳ (50 ℳ pro qm) an die Stadtgemeinde abgetreten.

Die katholische Gesellschaft Union trat ab, und zwar ebenfalls bei Errichtung eines Neubaues, nach notarieller Urkunde vom 21. März 1903 zur Straßenanlage 180 qm — bis dahin Gartenfläche und Kegelbahn — um 7200 ℳ (40 ℳ pro qm).

Der Elisabethenverein veräußerte am 11. Mai 1904 von dem Anwesen Bohnesmühlgasse Nr. 22 260 qm — eine größtenteils mit einem Haus überbaute Fläche — um den Preis von 40000 ℳ an die Stadtgemeinde.

Es blieb also nur noch die Erwerbung des Hauses der Hußlaschen Erben, Bachgasse Nr. 14, übrig. Nach vieljährigen Verhandlungen konnte endlich auch dieses Haus am 30. November 1905 um 47000 ℳ in den Besitz der Stadtgemeinde gebracht werden. Dessen Fläche war 150 qm groß. Hievon konnten 59 qm, welche nicht zur Straßenerweiterung erforderlich waren, an den Kaufmann Andreas Mehling um den Preis von 200 ℳ pro qm wieder weiter veräußert werden.

Die Aufwendungen der Stadtgemeinde für Grunderwerbungen zum Zwecke der Erweiterung der Koellikerstraße betrugen sonach, abgesehen von den Kosten der Verlautbarung und Vermessung, in Sa. 101600 ℳ.

Über den Ausbau der Straße selbst muß näheres einem späteren Berichte vorbehalten bleiben.

III. Zum Vollzuge der mannigfaltigen polizeilichen Arbeiterschutz-Vorschriften war seitens des Stadtbauamtes III bei der großen Zahl von Arbeitstellen auch im heurigen Jahre eine intensive Tätigkeit und fortwährende Überwachung erforderlich.

Insgesamt waren — auf die ganze Stadtmarkung verteilt — 430 Baustellen, 12 Steinbrüche und 11 Steinhauereien im Betriebe, die im Durchschnitt wöchentlich einmal und im Bedarfsfalle entsprechend öfter kontrolliert wurden. Die dabei zutage getretenen Mängel wurden meistens auf mündliche Aufforderung und nur soweit nötig im Zwangswege behoben.

Außer vielen mit den zuständigen Beamten gemeinschaftlich erfolgten Besichtigungen hat der Bauaufseher aus dem Arbeiterstande im Jahre 1906 2380 Kontrollen auf Baustellen vorgenommen. Hiebei wurden konstatiert:

in 129 Fällen Gerüstfehler,
„ 119 „ ungenügende Abdeckung der Gebälke,
„ 52 „ fehlende oder unzureichende Schutzvorkehrungen bei Dacharbeiten,
„ 61 „ unzulässige Benützung von Leitergängen,
„ 4 „ sicherheitsgefährliche Ausschachtungen von Baugruben,
„ 3 „ schädliche Koksfeuerung,
„ 20 „ Fehlen der Treppengeländer,
„ 7 „ Mangel von Verbandmaterial,
„ 85 „ Fehlen bezw. nicht entsprechende Anlage von Bedürfnisanstalten und Unterkunftsräumen,
„ 35 „ Fehlen von Aushängetafeln,
„ 19 „ schadhafte Leitergänge,
„ 40 „ Überhandmauern (von innen nach außen),
„ 11 „ Verunreinigung der Neubauten,
„ 12 „ Nichtbenützung der Rettungsleinen,
„ 13 „ schädliche Zugluft,
„ 6 „ unvorsichtiges Abwerfen von Gerüstteilen,
„ 2 „ Betrunkenheit der Arbeiter.

Sa. 618 Beanstandungen.

Ebenso wurde auch in den Steinhauereien und Steinbrüchen die Überwachung betätigt; auch hier wurden vielfache Verstöße gegen die einschlägigen Arbeiterschutzvorschriften beanstandet und behoben.

Baunfälle sind nur zwei zu verzeichnen. Es hat sich dabei um Gerüstabstürze gehandelt, bei welchen die betreffenden Arbeiter nur geringe Verletzungen davon getragen haben. Die in beiden Fällen eingeleiteten Untersuchungen haben ein Verschulden Dritter nicht ergeben.

Erfreulicherweise sind die Baunfälle in der Abnahme begriffen, insbesondere hat sich im Gegensatz zu den Vorjahren ein Baunfall mit tödlichem Ausgange nicht ereignet. Trotz vielfach noch bestehender Schwierigkeiten, die nach und nach noch überwunden werden müssen, ist im großen und ganzen im Berichtsjahre auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes eine Besserung eingetreten. Namentlich ist anzuerkennen, daß die Arbeiterschutzvorschriften seitens der Arbeitgeber sowohl wie auch seitens der Arbeitnehmer allmählich mehr und mehr Beachtung finden.

§ 35.

Polizei-Verwaltung.

I.

a) Sicherheitspolizei.

Die Polizeimannschaft bestand aus:

2 Polizei-Oberwachtmeistern,
10 Polizei-Wachtmeistern,
115 Schutzmännern, ferner aus
1 Kriminal-Oberwachtmeister,
9 Kriminal-Wachtmeistern bezw. Kriminal-Schutzmännern,
137 Mann.

1 Schutzmann wurde wegen Krankheit in Ruhestand versetzt,
1 Schutzmann erhielt einen anderen städtischen Dienst übertragen,
1 Schutzmann nahm freiwillig seinen Austritt.

Im Jahre 1906 wurden von Polizeiorganen

675 Personen zur Anzeige gebracht und verhaftet,
4299 weitere Personen zur Anzeige gebracht,
90 Personen zur bezirksärztlichen Untersuchung vorgeführt,
73 Personen wegen Trunkenheit polizeilich verwahrt;
von Privatpersonen wurden
1124 Personen zur Anzeige gebracht. Ferner übernachteten
243 Obdachlose im Polizeiarrestlokale.
6504 Personen.

Streifen fanden 47 statt mit 61 Festnahmen.

Ausgewiesen wurden im Jahre 1906:

7 Personen aus Würzburg,
52 „ „ „ und den benachbarten Gemeinden,
168 „ „ dem Königreiche Bayern,
1 „ „ dem deutschen Reichsgebiete.

In das Arbeitshaus wurden 12 Personen eingeschafft.

In Abänderung des § 57 der Dienstesvorschriften vom 7. Mai 1897 wurde genehmigt, daß von der Schutzmannschaft die graue Sommerhose und die Bluse vom 1. Mai bis 1. Oktober im Dienste getragen werden.

Ferner wurde gestattet, daß die Schutzmannschaft Regenmäntel nach dem Muster der in Nürnberg gebrauchten Pelerinenmäntel trage.

Die Oberwachtmeister und Wachtmeister wurden auf Grund der k. Verordnung vom 12. Mai 1888 und der Entschließung vom 11. Juli 1903 mit dem für die Gendarmeriewachtmeister eingeführten Säbel in Stahlscheide ausgerüstet.

Mit Rücksicht auf das Steigen der Preise für die Bekleidung wurde das Bekleidungsgeld der Polizeimannschaft von 96 ℳ auf 120 ℳ pro Jahr erhöht.

Der § 24 der Dienstesvorschriften wurde dahin abgeändert, daß den Oberwachtmeistern ein Urlaub von 14 Tagen, den Wachtmeistern ein Urlaub von 8 Tagen und den Schutzmännern ein solcher von 5 Tagen — in den ersten zwei Dienstjahren von 3 Tagen — für jedes Jahr gewährt werden kann.

Die Ausgaben für die Polizeiverwaltung, wobei jene für die Amtsanwaltschaft und den Feldschutz nicht eingerechnet sind, betrugen im Jahre 1906 286 699,90 ℳ, während vom Staate nur ein Zuschuß von 26 000 ℳ bewilligt wurde.

Die von den Städtetagen an die k. Staatsregierung und an den Landtag wiederholt gerichteten Petitionen, den Zuschuß zu den Kosten der Distriktspolizeiverwaltung zu erhöhen und wenigstens pro Kopf der Bevölkerung 50 ₰ zu gewähren, hatten bisher leider immer noch keinen Erfolg.

b) Feuerpolizei, Brände, Feuerlöschwesen.

Die Feuerbeschau wurde wie in den früheren Jahren und zwar in 1950 Anwesen vorgenommen.

Feuerpolizeiliche Mißstände, namentlich in größeren Versammlungslokalitäten und gewerblichen Anlagen, wurden durch Vornahme strenger Kontrollen und durch Erlassung polizeilicher Auflagen möglichst verhütet beziehungsweise beseitigt.

Hiebei wurden die Polizeiorgane und das Stadtbauamt III von dem Feuerwehrkommandanten Gräf in dankenswerter Weise auf das Tatkräftigste unterstützt.

Alarmierungen der Freiwilligen Feuerwehr erfolgten in 40 Fällen. Hievon trafen

auf die Zentralfeuerwehr		. . . . .	1,
„ „ große Bereitschaft der Zentrale		.	8,
„ „ kleine „ „ „		.	12,
„ „ Bezirksfeuerwehr	Grombühl	. .	—,
„ „ „	Pleich	. . .	1,
„ „ „	Rennweg	. .	4,
„ „ „	Sanderau	. .	2,
„ „ „	Zellerau	. .	2,
„ „ Sonntagswache		. . . .	1,
„ den Kommandanten		. . . .	9.

Mit dem Lohnkutschereibesitzer Mich. Kütt wurde ein Vertrag abgeschlossen, demzufolge dieser auf die Dauer des ganzen Jahres ständig ein Paar Pferde bereitzuhalten hat, um im Brandfalle mit den notwendigsten Geräten rascher an die Brandstätte gelangen zu können. Früher war die Bereithaltung der Pferde nur für die Wintermonate vorgesehen. Trotz dieses Vertrages verstreicht immer geraume Zeit, bis die Pferde im Zentralfeuerhaus und der bespannte Bereitschaftswagen bei dem Brandplatze eintreffen.

Es ist deshalb die Anschaffung eines Automobilmannschaftswagens mit Kohlensäurespritze gewiß sehr wünschenswert. Dieser Wagen könnte im Falle eines Brandes sofort abgefahren werden. Die Kohlensäurespritze würde einen sofortigen Angriff auf das Feuer ermöglichen, was für die Rettung von Personen und für die Beschränkung des Feuers auf seinen Herd von größter Bedeutung ist.

Für ein solches Automobil wurde die zweite Rate mit 3000 ℳ bewilligt. Ein größerer Betrag konnte angesichts der städtischen Finanzlage in den Etat leider nicht eingesetzt werden.

Von weiteren Anschaffungen sind besonders hervorzuheben: Ein Steigegerätewagen mit Klappleiter für den Bezirk Pleich und eine Klappleiter für den bespannten Bereitschaftswagen in der Zentrale, ferner 708 m Druckschläuche.

Auch wurden die elektrischen Alarmanlagen bedeutend vermehrt. Mit dem Neubau des Feuerhauses Grombühl an der Petrinistraße wurde endlich begonnen.

Die Feuerwehr bestand aus zwei Berufsfeuerwehrleuten, dem Maschinisten Johann Hofmann und dem Heizer Franz Völker — letzterer ist zugleich Diener der Freiwilligen Feuerwehr —, ferner am Schlusse des Jahres 1906 aus 463 Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr unter der bisherigen bewährten Führung.

Hievon gehörten an:

	der Zentrale	159	Mann,
	der Bezirksfeuerwehr Grombühl	81	„
	„ „ Sanderau	56	„
	„ „ Rennweg	61	„
	„ „ Zellerau	41	„
und	„ „ Pleich	65	„ .

Gemeindliche Auszeichnungen erhielten:

13	Mann	für	10 jährige	Dienstzeit,
16	„	„	15 jährige	„
13	„	„	20 jährige	„
6	„	„	30 jährige	„ .

Das k. Ehrenzeichen für 25 jährige Dienstzeit wurde fünf Feuerwehrmitgliedern und das Feuerwehrverdienstkreuz dem Kaufmann Heinrich Lippmann verliehen.

Die Ausgaben für das Feuerlöschwesen betrugen im Jahre 1906 17 771,12 ℳ, hierunter befinden sich 846,63 ℳ für das neue Grombühler Feuerhaus. Die Beiträge der hiesigen Gebäudebesitzer zur staatlichen Brandversicherungsanstalt pro 1. Oktober 1905/06 bezifferten sich auf 178 895,48 ℳ.

Diesen Ausgaben stehen an Einnahmen gegenüber: 6000 ℳ Zuschuß aus Mitteln der staatlichen Brandversicherungsanstalt zur Förderung des Feuerlöschwesens, 3674 ℳ Brandentschädigungen von dieser Anstalt und 257,14 ℳ Beitrag der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München.

Leider waren die bisherigen Versuche, einen größeren Zuschuß zu den Kosten des Feuerlöschwesens zu erhalten, erfolglos.

c) Gesundheitspolizei.

1. Wohnungswesen.

Im Berichtsjahre ging sowohl die Amtsperiode der Wohnungskommission als auch die des Wohnungsinspektors (im Hauptamte) zu Ende. Die Zusammensetzung der Wohnungskommission (s. XI. Verw.-Bericht S. 145) hat für die Wahlperiode 1906 mit 1911 nur hinsichtlich der Person des vom Mieterverein vorgeschlagenen Kommissionsmitgliedes eine Änderung erfahren. — Nachdem das Gemeindekollegium im Jahre 1903 die Stelle eines Wohnungsinspektors im Hauptamt nur auf 3 Jahre genehmigt hatte (s. XIII. Verw.-Ber. S. 153), war im Berichtsjahr über den Fortbestand der Stelle Beschluß zu fassen. Die Wohnungskommission sprach sich in einem ausführlichen Gutachten für die Beibehaltung aus, worauf die Genehmigung des Fortbestandes der seitherigen Stelle ohne einschränkende Zeitbestimmung durch die städt. Kollegien mit Beschlüssen vom 1./12. Juni 1906 erfolgte. Demzufolge wurde dem bisher mit der Ausübung des Wohnungsaufsichtsdienstes in widerruflicher Weise betrauten Baubeamten die Stelle des Wohnungsinspektors im Hauptamt vom 1. Juli 1906 ab dauernd übertragen.

Die Wohnungskommission befaßte sich wie im Vorjahre in der Hauptsache mit der Erledigung von Fragen allgemeiner Natur, sowie mit der Besichtigung von Wohnungen, bei denen es sich um grundsätzliche Fragen handelte.

Die Haupttätigkeit des Wohnungsinspektors bildete auch im Berichtsjahre die allgemeine Aufsicht auf das Wohnungswesen, die Entgegennahme von Beschwerden und Anträgen, sowie die Abnahme der Neu- und Umbauten, durch welche neue Wohn-, Schlaf- und Arbeitsräume erstellt wurden. Ziffermäßigen Aufschluß über diese Tätigkeit geben die am Schlusse folgenden Tabellen.

Die intensivere Tätigkeit in bezug auf die Erhebung des Aftermiet- und Schlafgängerwesens gab Anlaß, dem Wohnungsinspektor eine halbtageweise Schreibaushilfe auf die Dauer von zwei Monaten zur Verfügung zu stellen.

Die Erhebung des Aftermiet- und Schlafgängerwesens erstreckte sich auf 814 Wohnungen in 438 Anwesen. In diesen 814 Wohnungen erhielten neben den Wohnungsinhabern noch 1058 Personen (Zimmer-

mieter, Schlafgänger, Aftermieter) Unterkunft. Schwierigkeiten bei Durchführung der Erhebung wurden nicht gemacht, diese Erhebung in vielen Fällen als eine notwendige und zeitgemäße bezeichnet. Der Sinn für gesundes Wohnen greift in der Bevölkerung immer mehr Platz und es wird die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse immer mehr angestrebt. Neben der persönlichen direkten Einwirkung durch die Kommission und den Inspektor wurde der Sinn für gesundes Wohnen durch Verteilung eines Merkblattes „Ratschläge über gesundes Wohnen" zu heben versucht. Von diesem Merkblatt wurden 3000 Stück mit einem Kostenaufwand von 130 ℳ angeschafft. Ein Teil derselben wurde in den oberen Volksschulklassen verteilt, um auch bei der jüngeren Generation den Sinn für Wohnungshygiene zu wecken.

Die rechtzeitige Fertigstellung von Neubauten bezw. neuen Wohnungen läßt immer noch sehr viel zu wünschen übrig, und es ist nur der weitgehendsten Nachsicht gegenüber den Bauherren und Baumeistern zuzuschreiben, wenn im laufenden Berichtsjahre Strafeinschreitungen wegen eigenmächtigen bezw. vorzeitigen Bezuges neuer Wohnungen nicht zu verzeichnen sind. Für die Behörde ergab sich aus dieser Art der Handhabung der Wohnungsaufsicht allerdings insofern eine wesentliche Erschwerung und Mehrbelastung, als die baldmöglichste nachträgliche Fertigstellung rückständiger Arbeiten durch „Auflagen" eigens angeordnet und deren Erfüllung zumeist wiederholt kontrolliert werden mußte. — Von den eingelaufenen Wohnungsbewilligungsgesuchen konnte nur der 7. Teil glattweg und ohne Bedingungen und Auflagen genehmigt werden. Dies gab Anlaß, die Baumeister und Architekten auf die k. Verordnung, wonach neuhergestellte Wohn-, Schlaf- und Arbeitsräume nur nach vollständiger Fertigstellung der Neubauten bezogen werden dürfen, durch Rundschreiben hinzuweisen und die genaue Beachtung dieser Bestimmungen einzuschärfen. Auch auf die Gefahren für die Gesundheit, welchen sich die Mieter solcher neuen halbfertigen Wohnungen aussetzen, wurde wiederholt aufmerksam gemacht.

Der Zugang neuer Kleinwohnungen (1 bis 3 Zimmer-Wohnungen) hat sich gegenüber dem Vorjahre wohl etwas gebessert, ist jedoch immer noch nicht genügend, um dem bestehenden Mangel an billigen Kleinwohnungen — insbesondere Wohnungen mit 1 bezw. 2 Zimmern und Nebenräumen — abzuhelfen.

Tabellarische Übersicht über die Tätigkeit des Wohnungsinspektors im Jahre 1906.

I. Zahl und Art der besichtigten Anwesen.

Im Jahre	wurden besichtigt						Die teilweisen Besichtigungen betrafen				
	vollständig		teilweise		insgesamt		einzelne Wohnungen	Schlafstellen	Arbeitsräume	Entwässerungsanlagen	Gewerbebetriebe, Höfe 2c. 2c.
	alte	neue	alte	neue	alte	neue					
	Anwesen		Anwesen		Anwesen		in				
1906	17	36	704	12	721	48	532	20	27	71	76
	53		716		769		716 Anwesen				

II. Zahl und Art der besichtigten Wohnungen und Arbeitsräume.

Im Jahre	wurden besichtigt						
	Wohnungen		insgesamt	Schlafstellen	Arbeitsräume		insgesamt
	alte	neue			alte	neue	
1906	1064	264	1328	7	24	50	74

III. Zahl der in einem Anwesen vorgenommenen Besichtigungen und Kontrollen.

Es wurden vorgenommen im Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	Insgesamt Kontrollen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	Insgesamt Kontrollen
	malige Besichtigungen und Kontrollen in															malige Besichtigungen und Kontrollen in														
1906	503	80	70	32	21	9	2	4	—	—	—	—	—	—	1206	9	13	11	9	1	1	3	1	—	—	—	—	—	—	144
	721 alten Anwesen															48 neuen Anwesen														

IV. Zahl und Art der erhobenen Beanstandungen.

Im Jahre	wurden Beanstandungen erhoben in bezug auf neue Wohnungen und deren Beziehbarkeit § 9	Luft und Licht § 10	baulichen Zustand, Reinlichkeit und Trockenheit § 11	Luftraum § 12	Feuerungsanlagen § 13	Aborte und Entwässerungsanlagen § 14	Schlafgängerwesen § 15 der k. Verordnung vom 10. Februar 1901	Insgesamt	hievon sind erfüllt	hievon sind nicht erfüllt	Bemerkungen
1906	366	24	340	13	27	409	294	1473	424	1049	

V. Zahl und Art der verbotenen und wieder freigegebenen sowie
VI. der durch Abbruch und Umbau eingegangenen Wohnungen und Arbeitsräume.

Im Jahre	V. wurden verboten: Zimmerwohnungen alte 1	alte 2	alte 3	neue 1	neue 2	neue 3	Schlafstellen	Arbeitsräume alte	Arbeitsräume neue	wurden freigegeben: Zimmerwohnungen alte 1	alte 2	alte 3	neue 1	neue 2	neue 3	Schlafstellen	Arbeitsräume alte	Arbeitsräume neue	VI. sind eingegangen: Wohnungen mit 1 Zimmern	2	3	4	5	7	Schlafstellen	Arbeitsräume
1906	1	1	—	—	6	10	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	16	7	1	8	—	—	4
	2			16									1						25			9				

VII. Zahl und Art der durch Neu-, An-, Auf- und Umbau neuhergestellten Wohnungen und Arbeitsräume.

Im Jahre	wurden durch Herstellung von: Neubauten Haupt-Gebäude	Neubauten Neben-Gebäude	An-bauten	Auf-bauten	Um-bauten	neu geschaffen: Zimmerwohnungen 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Einzelzimmer	Gewerbelokale	Werkstätten	Schulsäle	Stallungen	Lagerräume	Gesellschaftsräume	Bemerkungen
1906	32	9	2	1	22	4	73	118	46	10	6	3	–	3	1	–	–	86	56	24		4	24	8	
	41		25			195 Kleinwohn.			69 Großwohnungen																

2. Bevölkerungsvorgänge und Gesundheitsverhältnisse der Stadt Würzburg im Jahre 1906.

Bei einer berechneten mittleren Bevölkerung von 80800 Einwohnern*) wurden 2277 Kinder (= 96,6 %) lebend und 79 (= 3,4 %) tot geboren. — Von ersteren waren 465, von letzteren 12, d. i. in Summe 477 unehelicher Abkunft; von den unehelich geborenen Kindern treffen 323 (315 lebendgeborene und 8 totgeborene) auf die Entbindungsanstalt. Der Prozentsatz der unehelichen beträgt sohin 20 %, das ist etwa 1 % unter dem 10jährigen Durchschnitte.

Die Geburtsziffer beträgt einschließlich der Totgeburten 29,1 ‰, ohne dieselben 28,2 ‰ und bleibt mit dieser Zahl unter dem Durchschnitte der letzten 10 Jahre um 2,4 ‰ zurück, während gegenüber dem Jahre 1905 eine Erhöhung um 0,5 ‰ stattgefunden hat.

Gestorben sind im Jahre 1906 in Würzburg 1723 Personen (871 männlichen und 852 weiblichen Geschlechts), darunter 224 (129 m. und 95 w.) Ortsfremde, so daß die Gesamtsterblichkeitsziffer 21,3 ‰, die der eigentlichen Stadtbevölkerung 18,6 ‰ beträgt. — Das Jahr 1906 bedeutet mit der Sterblichkeitsziffer 18,6 ‰ für die Charakteristik der Bevölkerungsbewegung der Stadt Würzburg einen bemerkenswerten Zeitabschnitt, insoferne die auf 1000 Einwohner berechnete Sterblichkeitsziffer in Fortsetzung der nun seit Jahrzehnten anhaltenden allmählichen Abminderung auf einem Punkte angelangt ist, der als der günstigste bezeichnet werden muß, seit in Würzburg diesbezügliche statistische Aufzeichnungen gemacht werden. Der Betrag dieser Abminderung tritt deutlich hervor, wenn man die Ziffern früherer Jahre, soweit sie zuverlässig nachweisbar sind, in größeren Zwischenräumen und vom Jahre 1871 an in 5jährigen Abständen der Sterblichkeitsziffer des Jahres 1906 gegenüberstellt. — Die nachstehende Tabelle läßt das Nähere ersehen.

Sterblichkeitsziffer in ‰ der	1794 bis 1800	1837 bis 1846	1853 bis 1855	1861 bis 1868	1871 bis 1875	1876 bis 1880	1881 bis 1885	1886 bis 1890	1891 bis 1895	1896 bis 1900	1901 bis 1905	1906
Gesamtbevölkerung .	37	34	32	29	34	29,4	25,6	25,2	23,9	22,7	21,6	21,3
Stadtbevölkerung .	—	—	—	—	27,4	25,1	22,8	22,8	21,9	20,5	19,6	**18,6**

*) Hiernach ist die Ziffer in § 5 Ziff. I zu berichtigen.

Wenn nun auch bezüglich dieser allgemeinen Sterblichkeitsziffer die Stadt Würzburg hinter einer Anzahl bayerischer und außerbayerischer Städte zurücksteht, so wäre es doch falsch, ohne weiteres diesen Umstand zu ungünstigen Schlußfolgerungen bezüglich der Salubrität der Stadt selbst zu benützen, da abgesehen von der in den verschiedenen Städten aus mannigfachen Ursachen sehr ungleichen Kindersterblichkeit, welche die allgemeine Sterblichkeitsziffer mehr oder weniger günstig beeinflußt, insbesondere der Altersaufbau der Bevölkerung, der hier nicht, wie beispielsweise in Industriegebieten, durch den Zuzug junger Leute, sondern vielmehr durch den Zuzug von Pensionisten und Pfründnern usw. beeinflußt wird, in Rechnung zu ziehen ist; noch viel weniger aber wird man diese stetige Abnahme dem Zufalle zuschreiben dürfen, man wird vielmehr mit Grund behaupten dürfen, daß diese günstigen Verhältnisse vorzugsweise den allerdings mit Millionenaufwendungen erreichten hygienischen Verbesserungen, als da sind: Entfestigung, Straßendurchbrüche, Kanalisation, Fernwasserleitung usw. usw. zu verdanken sind, und man wird daher auch hoffen dürfen, daß diese günstigen Verhältnisse — abgesehen von dem allenfallsigen Auftreten schwerer Epidemien — von Dauer sein werden, so daß eine gewisse Berechtigung besteht, Würzburg als „gesunde Stadt“ zu bezeichnen.

So erfreulich diese Tatsache ist, so wenig erfreulich ist, was auch schon im Berichte pro 1905 hervorgehoben wurde, daß nämlich die Geburtenziffer unter Ausschaltung der Totgeborenen zwar, wie bereits oben ausgeführt wurde, gegen das Jahr 1905 sich um 0,5 ‰ erhöht und daher den Rückgang des genannten Jahres zu 2,7 ‰ nicht weiter verschärft hat, immerhin aber nur 28,2 ‰ beträgt und daher nur einen Geburtsüberschuß von 6,9 ‰ ergibt, was im Grunde einem Geburtsdefizit gleichkommt, wenn man berücksichtigt, daß mehr als ein Drittel aller Geburten (687) in der Entbindungsanstalt erfolgt ist, somit für die Geburtenziffer der Stadt nur zum kleinsten Teile in Berücksichtigung gezogen werden darf. —

Auch die Zahl der Eheschließungen des Jahres 1906 beträgt nur 585 und ist mit 7,2 ‰ nicht nur relativ, d. h. im Verhältnis zur derzeitigen Bevölkerungszahl, sondern überhaupt der niedrigste Satz, der innerhalb der letzten zwölf Jahre verzeichnet wurde. Beleg hierfür bildet nachstehende kleine Zusammenstellung:

Eheschließungen in ‰ der jeweiligen Bevölkerungszahl:

1871/1890 = 8,5 ‰,
1891/1895 = 8,9 ‰,
1896/1900 = 8,9 ‰,
1901/1905 = 8,4 ‰,
1906 = 7,2 ‰.

Die von Jahr zu Jahr eingetretene und aus obiger Tabelle ersichtliche Abminderung der Gesamtsterblichkeit, die, wie bereits angedeutet, nicht zum mindesten durch die sogenannte Kindersterblichkeit, d. i. die Sterblichkeit der Kinder innerhalb des 1. Lebensjahres, beeinflußt wird, kommt natürlich auch ziffernmäßig in der letzteren zum Ausdruck, wenn auch nicht in so großen Differenzen, wie sie andere Städte, z. B. München, zu verzeichnen haben. Das ist aber nicht etwa dadurch bedingt, daß die Stadt Würzburg hinter anderen Städten in der Kinderfürsorge zurückstände, sondern nur dadurch, daß das Verhältnis der Kindersterblichkeit in Würzburg schon seit Jahrzehnten besser ist als in vielen bayerischen und außerbayerischen Städen von und über der Größe Würzburgs. Auf 100 Lebendgeborene trafen im Jahre 1906 nur mehr 18,4 Säuglingssterbefälle und zwar unter Einrechnung der innerhalb des 1. Lebensmonats an Lebensschwäche verstorbenen Kinder, ohne die letzteren nur 14,6, d. i. aber ein Prozentsatz, der um so günstiger erscheint, als der jährliche Zugang von nahezu 200 auswärtigen, künstlich ernährten Pflegekindern den Prozentsatz der verstorbenen Kinder dahier in ungünstigem Sinne beeinflußt. —

Erkrankungen an Infektionskrankheiten wurden im Jahre 1906 nur 1289 gegen 2358 im Jahre 1905 gemeldet; es wäre jedoch ein Fehler, wenn man hieraus eine wesentliche Abnahme dieser Krankheiten folgern wollte; denn eine Statistik, die der Wirklichkeit entspricht, läßt sich um deswillen nicht herstellen, weil wiederholte Versuche, die Ärzte der Stadt zur regelmäßigen Einlieferung von Zählkarten für jeden einzelnen in ärztlicher Behandlung stehenden Infektionskranken zu veranlassen, nicht zum Ziele führten und weil insbesondere bei einzelnen der Herren der hin und wieder erwachte Eifer nicht nachhält oder doch nicht zu regelmäßigen Meldungen führt. Immerhin lassen sich aus den regelmäßigen Meldungen einzelner vielbeschäftigter Ärzte und insbesondere auch der Poliklinik und der Schulvorstände über das zeitliche und örtliche Auftreten von In-

fektionskrankheiten wertvolle Schlüsse ziehen, zumal, wenn man als Korrektiv die jeweiligen Mortalitätsziffern in Berücksichtigung zieht. — Mit diesen Hilfsmitteln läßt sich nun für das Jahr 1906 behaupten, daß die verschiedenen Infektionskrankheiten zwar wie in der Großstadt so auch in der Stadt Würzburg das ganze Jahr über nicht vollständig zum Erlöschen kamen, aber doch — mit Ausnahme des gehäuften Auftretens von Mumps, kruppöser Lungenentzündung, Wasserblattern und Influenza in den Monaten Januar, Februar und März — über das ganze Jahr so gleichmäßig verteilt waren, daß weder von einem epidemischen Auftreten dieser Krankheiten gesprochen werden konnte, noch irgendwelche besondere Maßnahmen wie Schulschluß usw. getroffen werden mußten.

Näheres ist im übrigen aus den periodisch erscheinenden amtsärztlichen Jahresberichten zu ersehen.

d) Nahrungsmittelpolizei.

Schon im Jahre 1905 war seitens des Kontrolleurs der Nahrungsmittelbetriebe darauf aufmerksam gemacht worden, daß in dem Automatenrestaurant „Franconia“ der Bierausschank gegen das Verbot des § 17 der oberpolizeilichen Vorschriften vom 15. März 1903 mittels Bierpression erfolge. Nach der Gesetzeslage erübrigte nichts, als ein Verbot dieser Schankweise zu erlassen. Einer gegen dieses Verbot erhobenen Beschwerde zur k. Regierung blieb der Erfolg versagt, dagegen verwies die vom Betriebsinhaber angegangene Ministerialinstanz auf den Ausweg, zur oberpolizeilichen Vorschrift einen Zusatz zu machen, daß durch ortspolizeiliche Vorschriften das allgemeine Verbot der Bierpression und des Stechhahnens aufgehoben werden könne. Dementsprechend änderte die k. Regierung durch Vorschrift vom 15. September 1906 den § 16 der oberpolizeilichen Vorschriften ab. Die Verantwortung und das Odium der Zulassung oder Ablehnung der Bierpressionen und Stechhahnen waren damit auf den Stadtmagistrat überwälzt.

Sicher war, daß ohne Bierpressionen die Automatenrestaurants, die gleichzeitig 10—12 verschiedene Biere ausschänken, nicht bestehen können, da die Biere ohne die auf dem Bier stehende, die atmosphärische Luft verdrängende Kohlensäure, schal werden würden. Andererseits fürchteten die Wirte für den Ruf des bayerischen Bieres und der

bayerischen Schankweise vom Faß, wenn die Pressionen und Stechhahnen zugelassen würden. Die Gefährdung der Automatenausschänker wurde in diesen Kreisen aus naheliegenden Gründen nicht hoch angeschlagen.

Um möglichste Klarheit zu gewinnen, wurden der k. Bezirksarzt, die k. Untersuchungsanstalt, die hiesigen Brauhäuser und die Gastwirtsinnung einvernommen. Die Meinungen waren geteilt. Der Betriebsinhaber brachte ein seiner Sache günstiges Gutachten des hygienischen Instituts der Universität Würzburg bei.

Auch im Magistrat und im Gemeindekollegium ließ sich eine Übereinstimmung nicht erzielen. Endlich kam nach wiederholten Beratungen und Beschlußfassungen durch Mehrheitsbeschluß eine ortspolizeiliche Vorschrift zustande, welche auch die Zustimmung der k. Regierung fand. Hiernach wurde allgemein zugelassen der sog. Stechhahnen, d. i. eine Bierleitung, welche die Abzapfung des Bieres in vertikaler Richtung ermöglicht und keine größere Länge hat, als notwendig ist, um das Bier direkt aus dem Schanktisch zur Auslaufstelle zu leiten. Längere Rohrleitungen können in Ausnahmefällen zugelassen werden.

Diese letztere Bestimmung, von der den Automaten gegenüber Gebrauch gemacht wurde, ermöglicht diesen Betrieben die weitere Existenz.

Schließlich wurden detaillierte Reinigungsvorschriften erlassen.

Über die Kontrolltätigkeit der Visitationsbeamten geben nachstehende Zahlen Aufschluß:

Gewerbe	Zahl		
	der vorgenommenen Visitationen	der Beanstandungen und Verwarnungen	der Anzeigen
Bäckereien	266	64	4
Konditoreien u. Zuckerwarenhändler	53	3	—
Metzgereien und Wurstladen	235	36	—
Bier- und Weinwirtschaften	753	116	8
Produktenhandlungen einschl. der Kaffeegeschäfte	480	64	1
Fisch- und Delikatessenhandlungen	35	4	—

Gewerbe	Zahl der vorgenommenen Visitationen	Zahl der Beanstandungen und Verwarnungen	Zahl der Anzeigen
Milch- Butter- u. Käsehandlungen	50	8	1
Flaschenbierhandlungen	74	2	—
Limonadehandlungen	4	—	2
Wildbrethandlungen	3	—	—
Südfrüchtenhandlungen	3	—	1
Spirituosenhandlungen	11	1	—
Milchkontrolle auf den Straßen .	an 265 Tagen	3	61
Die Viktualienmärkte	täglich	420	6
Die Fischmärkte	bei jedem Markte	40	—

Durch den Polizeitierarzt wurden außerdem 3260 Wurstproben chemisch untersucht; Beanstandungen haben sich hiebei nicht ergeben.

Zum Vollzuge des Weingesetzes wurden an 19 Halbtagen aus 52 Weinhandlungen und Wirtschaften außer einer größeren Anzahl von Zungenproben 47 Weinproben zur chemischen Untersuchung entnommen; in einzelnen Fällen mußten die untersuchten Weine beanstandet werden. —

Die Durchschnittspreise von Lebensmitteln usw. im Berichtsjahre mögen aus nachfolgender Zusammenstellung entnommen werden:

Durchschnittspreise von Lebensmitteln und Gegenständen des täglichen Bedarfs für 1906	ℳ	₰
6 Pfund Schwarzbrot	—	75
1 „ bestes Weizenmehl	—	24
1 „ gewöhnliches Weizenmehl	—	18
1 „ bestes Roggenmehl	—	17
1 „ gewöhnliches Roggenmehl	—	16
100 kg Weizen (mittel)	18	88
„ „ Roggen (mittel)	17	65
„ „ Weizenmehl	32	79
„ „ Roggenmehl	28	04

Durchschnittspreise von Lebensmitteln und Gegenständen des täglichen Bedarfs für 1906	ℳ	₰
1 Pfund Ochsenfleisch	—	79
1 „ Kalbfleisch	—	77
1 „ Hammelfleisch	—	74
1 „ Schweinefleisch (roh)	—	85
1 „ Kuhfleisch	—	67
1 „ geräucherter Speck	1	09
1 „ Schmalz	1	33
1 „ Schweinefett	—	92
1 „ Butter	1	12
1 „ Rindsfett	—	49
Eier erhielt man für 1 ℳ	16—17	Stück
Eier pro 100 Stück	6	29
1 Pfund Forellen	3	—
1 „ Krebse	2	49
1 „ Karpfen	1	01
1 „ Hechte	1	15
1 „ Salz	—	10
1 Liter Bier	—	24
1 „ Milch	—	18
1 „ Petroleum	—	20
100 kg Erbsen	30	18
100 „ Linsen	49	47
100 „ Bohnen	37	86
100 „ Gerstengraupe	28	33
100 „ Gerstengrütze	26	04
100 „ Reis	36	29
100 „ Kartoffeln	5	87
1 Ster Buchenholz	12	36
1 „ Fichtenholz	10	67
1 „ Föhrenholz	10	67
1 „ Birkenholz	10	67
1 Zentner Steinkohlen	1	55
1 „ Heu	3	14
1 „ Stroh (langes)	2	72
1 Ente	2	06
1 Gans in Federn	3	63
1 „ geputzt	4	25
1 Henne	1	78
1 Taube	—	40

e) Vereins- und Versammlungspolizei.

Die Zahl der Vereine betrug im Vorjahre 582. Im Berichtsjahre erfolgten 37 Vereinsneugründungen, 5 Vereine lösten sich auf, so daß der dermalige Stand 614 beträgt.

Neu gegründet wurden:

1 politischer Verein,
14 gewerbliche Vereine,
11 Geselligkeitsvereine,
1 Musikverein,
1 Sportsverein,
5 militärische Vereine,
4 gemeinnützige Vereine.

Die nachstehende Zusammenstellung gibt über den dermaligen Stand der einzelnen Vereinsgruppen Aufschluß:

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Vereine	Jahrgang 1906
1.	A. Politische Vereine	12
	B. Nichtpolitische Vereine:	
2.	Religiöse Vereine	27
3.	Wohltätigkeits- und Unterstützungsvereine	88
4.	Eingeschriebene Hilfskassen	21
5.	Gemeinnützige Vereine	16
6.	Militärische Vereine	26
7.	Vereine für Kunst und Wissenschaft	38
8.	Handels-, Industrie-, Gewerbe-, berufsgenossenschaftliche Vereine	148
9.	Vereine für Landwirtschaft, Tierzucht, Fischerei, Jagd	21
10.	Sportsvereine	45
11.	Musik- und Gesangvereine	29
12.	Vereine für Vergnügungen, Geselligkeit 2c.	104
13.	Studentenkorporationen	26
	C. Innungen:	
14.	Zwangsinnungen	5
15.	Freie Innungen	8
	Summa	614

Im Berichtsjahre wurden dahier 23 politische Versammlungen — 11 im Vorjahre — abgehalten und polizeilich überwacht.

f) Hundevisitationen.

Im Jahre 1906 wurden bei dem im Januar abgehaltenen ordentlichen Anmelde- und Visitationstermine 2061 Hunde vorgeführt und 25,659 ℳ Steuer vereinnahmt.

Im ganzen gelangten während des Berichtsjahres 2443 Hunde zur Anmeldung; das Gesamterträgnis der Steuer war 30294 ℳ, so daß nach Abzug von 657 ℳ 82 ₰ Kosten der Hälfteanteil der Stadt 14818 ℳ 09 ₰ betrug.

II. Amtsanwaltschaft.

Die Geschäftstätigkeit der Amtsanwaltschaft, in deren Organisation und Besetzung eine Änderung nicht eingetreten ist, wird durch nachstehende Ziffern beleuchtet.

Nr.		Im Jahre				
		1902	1903	1904	1905	1906
1.	Gesamtzahl der erstatteten Anzeigen	5620	5186	5568	6475	5816
2.	Hievon vom Amtsanwalt als beruhend erklärt (keine Folge gegeben bezw. eingestellt) . . .	200	234	267	351	461
3.	An andere Behörden abgegeben	1018	1076	1197	930	683
4.	Verhaftete oder vorläufig Festgenommene . . .	771	755	754	856	665
5.	Zahl der Anzeigen wegen Verbrechen und Vergehen	1818	1690	1796	2000	1659
6.	Zahl der Anzeigen wegen Übertretungen . . .	3802	3496	3772	4466	4157
7.	Hievon treffen auf Übertretungen des § 361 R.St.G.B.	553	305	398	412	281
8.	Speziell wegen Bettels wurden bestraft . . .	431	227	267	235	215

§ 36.

Desinfektionsanstalt.

Im Berichtsjahr wurden durch die städtische Desinfektionsanstalt, in deren technischem Betrieb eine Änderung nicht eingetreten ist, 229 Desinfektionen vorgenommen, die teils durch die ortspolizeilichen Vorschriften vom 20. November 1903 vorgeschrieben waren, teils freiwillig veranlaßt wurden. Zahl und Ursache der Desinfektionen sind aus nachstehender Tabelle zu entnehmen. Die Desinfektionen wurden unentgeltlich betätigt, wenn die Zahlungspflichtigen vermögenslos oder gering bemittelt waren.

Ursache der Desinfektion	Zahl der Desinfektion	hievon unentgeltlich vorgenommen	Bemerkungen
Tod oder Erkrankung an Tuberkulose *)	134	71	*) In ihren verschiedensten Formen (Lungen, Darm-, Kehlkopf-, Miliartuberkulose, tuberkul. Gehirnhautentzündung usw.)
Unbekannt bezw. unbenannt	33	—	
Unterleibstyphus	12	1	
Diphtherie	11	3	
Scharlach	9	3	
Keuchhusten	5	2	
Kindbettfieber	5	3	
Blutvergiftung	3	—	
Influenza	2	1	
Gesichtsrose	2	—	
Genickstarre epid.	2	—	
Herzleiden	1	—	
Leberleiden	1	—	
Krebs	1	—	
Rippenfellentzündung	1	—	
Masern	1	1	
Lungenentzündung	1	—	
ferner wegen			
Ungeziefer	4	—	
Schwamm	1	—	
Summa	229	85	

Die Einnahmen aus 144 Desinfektionen, für welche Gebühren entrichtet wurden, betragen	1299,92 ℳ.
die 85 unentgeltlichen Desinfektionen verursachten einen Einnahmeausfall von	643,90 „ ,
Gesamtsolleinnahme:	1943,82 ℳ.
Nachdem die wirklichen Ausgaben auf den Betrieb	1704,56 „ ,
die wirklichen Einnahmen aber	1299,92 „
beziffern, ergibt sich ein Defizit von	404,64 ℳ.

§ 37.

Gewerbewesen.

1. Das Verhältnis der Gewerbeanmeldungen zu den Gewerbeabmeldungen hat sich auch im Berichtsjahre nicht erheblich verändert:

Angemeldet wurden	1039 Betriebe	gegen	935	im Vorjahre,
abgemeldet „	670 „	„	675	„ „ ,

immerhin bleibt eine stärkere Zunahme der Gewerbeeröffnungen auffallend. Zum Teil ist diese Zunahme auf die größere Aufmerksamkeit zurückzuführen, welche den Gewerben der Kommissionäre und der Musiker zugewendet wird. Es wurden viele Personen, die diese Gewerbe seither schon betreiben, festgestellt und zur Anmeldung bezw. Erholung der erforderlichen Erlaubnis veranlaßt. Diese strengere Aufsicht hat bei den Musikern lediglich ein polizeiliches, bei den Agenten und Kommissionären neben diesem polizeilichen auch ein erhebliches finanzielles Interesse, insofern als diese Kommissionäre nicht selten ein in steuerlicher Beziehung ins Gewicht fallendes Einkommen aufzuweisen haben. Trotz dieser durch die Tätigkeit der Konkurrenten unterstützten polizeilichen Maßnahmen hat sich doch mancher „Schmuser“ der Anmeldung noch entzogen. Die vom Gericht verhängten milden Strafen machen eine solche Gesetzesübertretung auch nicht gerade unrentabel.

2. Die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften stellt sich folgendermaßen:

Gastwirtschaften	. 51	gegen	52	im Jahre 1905,
Schankwirtschaften	286	„	278	„ „ „ ,
Weinwirtschaften	. 50	„	51	„ „ „ .

3. Die Ausstellung von Wandergewerbescheinen wurde nach Möglichkeit eingeschränkt. Es wurden im ganzen ausgestellt 135 Wandergewerbescheine (gegen 126 im Vorjahre), davon 12 für Darbietung von Schaustellungen u. a. 28 Scheine letzterer Art wurden vorübergehend für den Stadtbezirk ausgedehnt.

4. Die ortspolizeiliche Gewerbeaufsicht wurde ununterbrochen geübt.

Es wurden kontrolliert:

in Damenkonfektion	95 Betriebe	in	145 Fällen	mit	121 Beanstandungen,	
„ Putzgeschäften	21 „	„	33 „	„	28 „	,
„ Fabriken und sonst. Gewerbebetrieben	180 „	„	248 „	„	113 „	;

die vielfach erforderlichen Nachkontrollen über den Vollzug von Auflagen sind hiebei nicht inbegriffen.

5. Die Ausnahmen von dem Gebot der Sonntagsruhe in § 105 b der RGO. waren vereinzelt.

Ein Betrieb (Schokoladefabrik) hat nach genereller Ermächtigung an 6 Sonntagen Arbeiter beschäftigt;

in 5 Fällen wurde zur Verhütung eines unverhältnismäßigen Nachteils Erlaubnis zur Sonntagsarbeit erteilt.

Zwei Betrieben wurde von der k. Regierung die Erlaubnis erteilt, erwachsene Arbeiterinnen über die in § 137 der RGO. vorgeschriebene Dauer zu beschäftigen.

6. Mit Wirksamkeit vom 1. Januar 1905 an war angeordnet worden, daß die offenen Verkaufsstellen um 8 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein müssen. Diese Anordnung fand keine Anwendung auf die Verkaufsstellen der Bäcker, Konditoren, Metzger und Tabakhändler.

Ende 1905 bereits wandten sich die Metzger an den Magistrat mit dem Ansuchen, Maßnahmen auf Ausdehnung des Achtuhrladenschlusses für das Metzgergewerbe in die Wege zu leiten.

Da die Metzger vor kaum einem Jahre mit großer Mehrheit sich gegen den Achtuhrladenschluß erklärt hatten, beschloß der Magistrat, im Sinne weiterer Ausdehnung des Achtuhrladenschlusses nur dann tätig zu werden, wenn auch die Bäcker, Konditoren und Tabakhändler für den Achtuhrladenschluß eintreten würden. Diese lehnten den Achtuhrladenschluß ab, worauf die k. Regierung im Einklang mit dem Gutachten des Stadtmagistrats von Anordnung des Achtuhrladenschlusses im Metzgergewerbe absah.

Aber bereits unter dem 13. Oktober 1906 erneuerte die Metzgerinnung ihren Antrag auf Einführung des Achtuhrladenschlusses. Die hierauf veranlaßte Abstimmung ergab von 55 Abstimmenden 51 Ja und 4 Nein.

Die Schweinemetzger und Wurstler einerseits, die übrigen Metzger andererseits hatten getrennt abgestimmt.

Entsprechend diesem Ausgange der Abstimmung erging die Regierungsanordnung im Sinne der antragstellenden Innung.

7. Erwähnenswert ist ein Ereignis im Innungsleben unserer Stadt, nämlich die Auflösung der Bader-, Friseur- und Perückenmacher-Innung. Zwiespaltigkeiten unter den Mitgliedern führten das Ende dieser früher gut geleiteten Innung herbei. Nach dem Ergebnis der Abstimmung in der Innungsversammlung vom 30. Oktober 1906 — 47 Mitglieder *für*, 8 Mitglieder *gegen* Auflösung der Innung — wurde die Innung durch Regierungs-Entschließung vom 15. November 1906 geschlossen. Da die Handwerksgenossen, welche für Auflösung der *Zwangs*innung sich aussprachen, durchaus nicht Innungsgegner, sondern nur bestrebt waren, turbulente Elemente, welche ein gedeihliches Zusammenwirken erschwerten, zu entfernen, so wurde alsbald die Gründung einer freien Innung in die Wege geleitet. Auch die Fachschule der Zwangsinnung wurde fortgeführt.

8. In dem Bestreben, den ansässigen Handel möglichst von der oft unlauteren und auch dem Publikum selbst schädlichen Konkurrenz fremder Händler und sog. Ramschgeschäfte zu befreien, die ihre Artikel durch Stadtreisende und zwar vielfach auf Abschlagszahlung vertreiben lassen, erließ der Stadtmagistrat unter dem 21. Dezember 1906 gemäß § 42b Reichsgewerbeordnung eine Vorschrift, wonach der sog. ambulante Gewerbebetrieb, d. h. der Gewerbebetrieb Ortsansässiger, welcher sich in den Formen des Hausierhandels abwickelt, besonderer Erlaubnis bedarf.

9. Eine Neuregelung nach dem Muster größerer Städte fand im Berichtsjahre das Plakatwesen. Seit 1893 ist die ausschließliche Berechtigung zum Anschlag an städtischen Flächen der Firma Bonitas Bauer überlassen. Die Notwendigkeit, einzelne Tafeln, zumal die am Grafen Eckhardsturm zu entfernen, gab Anlaß, die Einführung von Plakatsäulen in die Wege zu leiten. Gleichzeitig sollte das Institut durch Erhöhung der Lizenzgebühr für die Stadt mehr fruktifiziert und zur Erzielung eines besseren Angebots durch öffentliches Ausschreiben eine Konkurrenz eröffnet werden. Die Vertragsgrundlagen wurden festgestellt, 25 frequente Plätze für Aufstellung der Säulen wurden angewiesen. Das öffentliche Ausschreiben ergab 3 Angebote. Das höchste Angebot legte ein auswärtiges Unternehmen mit 2500 ℳ, Bonitas Bauer und eine weitere hiesige Firma boten je 2000 ℳ. Den Zuschlag erhielt mit Rücksicht auf die langjährigen auf das Plakatwesen bezüglichen Vertragsbeziehungen Bonitas Bauer. Der Vertrag läuft auf 10 Jahre; die 25 Plakatsäulen werden mit dem Augenblick der Errichtung Eigentum der Stadtgemeinde.

10. Erfreulich bei den knappen Finanzverhältnissen der Stadt ist die Hebung der Schaustellermesse, des sog. „Kranens“. Im Jahre 1904 wurde an Platzgebühren erlöst ein Betrag von 3653 ℳ 50 ₰, die Einnahme stieg im Jahre 1905 auf 3868 ℳ 80 ₰ und im Jahre 1906 auf 6098 ℳ 45 ₰. Diese Mehrung wurde erzielt durch freiestes Walten der Konkurrenz und geschicktes Verhandeln des Meßkommissärs.

---

§ 38.

Gewerbe- und Kaufmannsgericht.

A. Gewerbegericht.

Die Besetzung des Gewerbegerichts war im Berichtsjahre die gleiche wie im Vorjahre. Eine Beisitzerwahl hat nicht stattgefunden, es fungierten die im Verwaltungsbericht für das Geschäftsjahr 1905

aufgeführten Beisitzer mit Ausnahme der ausgeschiedenen Arbeiterbeisitzer Kaspar Braun (nunmehr selbständig) und Hans Jahrmarkt (von hier verzogen).

In dem Personalstand des ständigen Gewerbegerichtsausschusses ist eine Änderung nicht eingetreten.

Die Inanspruchnahme des Gewerbegerichts war in den letzten Jahren eine stetig steigende.

Die Zahl der Klagen betrug:

257 im Jahre 1903,
309 „ „ 1904,
365 „ „ 1905,
414 „ Berichtsjahre.

Als Einigungsamt war das Gewerbegericht im Berichtsjahre in 3 Fällen mit Erfolg tätig.

Näheres hierüber enthält der Geschäftsbericht des Gewerbegerichts pro 1906.

Über die eigentliche Tätigkeit des Gewerbegerichts gibt nachfolgende Übersicht (S. 178) Auskunft.

B. Kaufmannsgericht.

Im Berichtsjahre ist der Gehilfenbeisitzer Lothar Imhof infolge Wegzugs aus dem Gerichtsbezirk ausgeschieden; weitere Veränderungen im Bestande des Gerichts haben sich nicht ergeben, auch ist in dem Personalstand des ständigen Kaufmannsgerichtsausschusses gegen das Vorjahr eine Änderung nicht eingetreten.

Als Einigungsamt war das Kaufmannsgericht im Berichtsjahre nicht tätig, auch hat es ein Gutachten im Sinne des § 18 des Kaufmannsgerichtsgesetzes nicht erstattet.

Dagegen stellte der Ausschuß des Kaufmannsgerichts unterm 12. November 1906 an das k. Staatsministerium des Äußern den

Antrag:

1. Es seien in die III. Abteilung der neu zu errichtenden bayerischen Zentralstelle für Industrie, Gewerbe und Handel 8 Prinzipale und 8 Handlungsgehilfen abzu-

Übersicht

über die

Tätigkeit des Gewerbegerichts Würzburg im Jahre 1906.

Zahl der anhängig gemachten Klagen			Aus dem Vorjahre übernommene Klagen	Summa	Von den neu anhängig gemachten Klagen wurden		Zahl der abgehaltenen Sitzungen		Von den Klagen wurden erledigt durch						
Arbeiter und Lehrlinge gegen Arbeitgeber	Arbeitgeber gegen Arbeiter und Lehrlinge	Arbeiter gegen Arbeiter desselben Arbeitgebers			in der Gerichtsschreiberei aufgenommen	schriftlich eingereicht	mit Beisitzern	ohne Beisitzer	rechtskr. Versäumnisurteil	Endurteil	Vergleich	Anerkenntnisurteil	Zurücknahme im Termin	Zurücknahme vor dem Termin	Beruhenderklärung
368	30	5	11	414	394	9	29	12	22	76	131	3	34	50	90

Als unerledigt auf das nächste Jahr übertragen	Gegen Endurteile eingelegte Berufungen	Wert des Streitgegenstandes der neu anhängig gemachten Klagen				Von den Streitfällen wurden erledigt					Einigungsamt		Einnahmen an Gebühren		Ausgaben für Entschädigung der Beisitzer	
		bis 20 Mark einschließlich	mehr als 20 Mark bis 50 Mark	mehr als 50 Mark bis 100 Mark	mehr als 100 Mark	in weniger als 1 Woche	in 1 Woche bis ausschl. 2 Wochen	in 2 Wochen bis ausschl. 1 Monat	in 1 Monat bis ausschl. 3 Monaten	in 3 Monaten und mehr	Zahl der Anrufungen	Ergebnis	ℳ	₰	ℳ	₰
8	3	202	141	30	15	193	144	54	14	1	4	3 Vergleiche. 1 ohne Resultat.	138	20	204	—
		In 15 Fällen ist die Angabe eines Streitwertes unterblieben.														

Übersicht

über die

Tätigkeit des Kaufmannsgerichts Würzburg im Jahre 1906.

Zahl der anhängig gemachten Klagen		Aus dem Vorjahre übernommene Klagen	Summa	Von den Klagen wurden		Zahl der abgehaltenen Sitzungen		Von den Klagen wurden erledigt durch						
Handlungsgehilfen und Lehrlinge gegen Kaufleute	Kaufleute gegen Handlungsgehilfen und Lehrlinge			in der Gerichtsschreiberei aufgenommen	schriftlich eingereicht	mit Beisitzern	ohne Beisitzer	rechtskr. Versäumnisurteil	Endurteil	Vergleich	Anerkenntnisurteil	Zurücknahme im Termin	Zurücknahme vor dem Termin	Beruhenderklärung
56	3	2	61	43	16	21	10	1	15	23	1	4	8	7

Als unerledigt auf das nächste Jahr übertragen	Gegen Endurteile eingelegte Berufungen	Wert des Streitgegenstandes				Von den Streitfällen wurden erledigt				
		bis 20 Mark einschließlich	mehr als 20 Mark bis 50 Mark	mehr als 50 Mark bis 100 Mark	mehr als 100 Mark	in weniger als 1 Woche	in 1 Woche bis ausschl. 2 Wochen	in 2 Wochen bis ausschl. 1 Monat	in 1 Monat bis ausschl. 3 Monaten	in 3 Monaten und mehr
2	2	6	10	11	27	15	13	18	8	5

In 5 Fällen ist die Angabe eines Streitwertes unterblieben.

Einigungsamt		Gestellte Anträge	Einnahmen an Gebühren		Ausgaben für Entschädigung der Beisitzer	
Zahl der Anrufungen	Ergebnis		ℳ	₰	ℳ	₰
—	—	1	140	—	132	—

ordnen, welche aus den 8 bayerischen Kreisen in der Weise zu entnehmen sind, daß die Beisitzer der Kaufmannsgerichte München, Passau, Ludwigshafen, Regensburg, Bayreuth, Nürnberg, Würzburg, Augsburg je einen Vertreter der Prinzipale und der Handlungsgehilfen aus ihrer Mitte wählen.

2. Im Falle der Ablehnung dieses Antrages seien die im Entwurf als Vertreter vorgesehenen Handlungsgehilfen in München und Nürnberg durch die Handlungsgehilfenbeisitzer der dortigen Kaufmannsgerichte und aus deren Reihen zu wählen, gleichviele Vertreter aber auch aus den Reihen der Prinzipalbeisitzer und durch diese.

3. Über gegenwärtigen Antrag und Eventualantrag seien die Handels- und Gewerbekammern gutachtlich zu hören.

Die vorstehende Tabelle (S. 179) gibt ein beiläufiges Bild von der Tätigkeit des Kaufmannsgerichts.

§ 39.

Arbeitsamt.

Aus dem Jahresbericht des städtischen Arbeitsamts, auf dessen Details hier Bezug genommen werden kann, sei lediglich die Tabelle über die monatliche Tätigkeit des Arbeitsamts hervorgehoben.

Übersicht über die monatliche Tätigkeit des Arbeitsamts Würzburg mit Angabe der tatsächlichen Stellenbesetzung.

Männliche Abteilung

Monat	Gesuche wurden gestellt						Stellen wurden besetzt	Prozentuale Vermittlung	
	von Arbeitgebern			von Arbeitnehmern					
	Unerledigt aus dem Vormonat	neu gemeldet	zusammen	Unerledigt aus dem Vormonat	neu gemeldet	zusammen		Arbeitgeber	Arbeitnehmer
Jan.	62	383	445	8	230	238	203	45,6	85,3
Febr.	102	272	374	5	170	175	158	42,2	90,3
März	86	388	474	1	205	206	202	42,6	98,1
April	184	388	572	2	236	238	225	39,3	94,5
Mai	154	405	559	6	254	260	224	40,1	86,2
Juni	189	406	595	6	230	236	217	36,5	91,9
Juli	176	499	675	4	292	296	274	40,6	92,6
August	229	542	771	4	333	337	318	41,2	94,3
Sept.	208	531	739	1	261	262	254	34,4	96,9
Oktob.	254	345	599	—	250	250	228	38,1	91,2
Novbr.	146	201	347	11	186	197	163	47,0	82,7
Dezbr.	45	190	235	22	157	179	149	63,4	83,2
	1835	4550	6385	70	2804	2874	2615	41,0	97,3

Weibliche Abteilung

Monat	Gesuche wurden gestellt						Stellen wurden besetzt	Prozentuale Vermittlung	
	von Arbeitgebern			von Arbeitnehmern					
	Unerledigt aus dem Vormonat	neu gemeldet	zusammen	Unerledigt aus dem Vormonat	neu gemeldet	zusammen		Arbeitgeber	Arbeitnehmer
Jan.	119	269	388	20	228	248	220	56,7	88,7
Febr.	117	312	429	18	193	211	189	44,1	89,6
März	183	422	605	15	213	228	205	33,9	89,9
April	294	248	542	14	142	156	139	25,6	89,1
Mai	275	274	549	14	196	210	180	32,8	85,7
Juni	274	284	558	21	162	183	162	29,0	88,5
Juli	305	230	535	18	172	190	157	29,3	82,6
August	303	288	591	25	135	160	130	22,0	81,3
Sept.	350	412	762	26	296	322	288	37,8	89,4
Oktob.	283	261	544	21	310	331	288	53,0	87,0
Novbr.	172	174	346	32	152	184	148	42,8	80,4
Dezbr.	148	189	337	25	138	163	138	40,9	84,7
	2823	3363	6186	249	2337	2586	2244	36,3	86,8

Zusammensetzung beider Abteilungen

Monat	Gesuche wurden gestellt						Stellen wurden besetzt	Prozentuale Vermittlung	
	von Arbeitgebern			von Arbeitnehmern					
	Unerledigt aus dem Vormonat	neu gemeldet	zusammen	Unerledigt aus dem Vormonat	neu gemeldet	zusammen		Arbeitgeber	Arbeitnehmer
Jan.	181	652	833	28	458	486	423	50,8	87,0
Febr.	219	584	803	23	363	386	347	43,2	89,9
März	269	810	1079	16	418	434	407	36,8	93,8
April	478	636	1114	16	378	394	364	32,7	92,4
Mai	429	679	1108	20	450	470	404	36,5	86,0
Juni	463	690	1153	27	392	419	379	32,9	90,5
Juli	481	729	1210	22	464	486	431	35,6	88,7
August	532	830	1362	29	468	497	448	32,9	90,1
Sept.	558	943	1501	27	557	584	542	36,1	92,8
Oktob.	537	606	1143	21	560	581	516	45,1	88,8
Novbr.	318	375	693	43	338	381	311	44,9	81,6
Dezbr.	193	379	572	47	295	342	287	50,2	83,9
	4658	7913	12571	319	5140	5460	4859	38,7	89,0

§ 40.

Vermittlungsamt.

Im Jahre 1906 gelangten

737 Anträge auf Vornahme eines Sühneversuches in Beleidigungssachen beim Stadtmagistrat in Einlauf, gegen 712 im Vorjahre.

Hievon mußten die Kläger wegen Nichterscheinens der Angeklagten im Sühnetermin in

392 Fällen an das zuständige Gericht verwiesen werden,

135 Fälle gelangten zur Ausgleichung, in

173 Fällen war der Sühneversuch erfolglos und mußten die Kläger gleichfalls an das Gericht verwiesen werden, in

37 Fällen sind beide Parteien nicht erschienen.

Außerdem wurde das Vermittlungsamt in Anspruch genommen zur Auskunftserteilung, zur Schlichtung von Mietstreitigkeiten, Forderungssachen, Differenzen zwischen Dienstherrschaften und Dienstboten sowie sonstigen Privatrechtsstreitigkeiten.

§ 41.

Militärersatzgeschäft, Einquartierungen und Vorspann.

I. Militärersatzgeschäft.

Die Musterung fand in der Zeit vom 28. Februar mit 9. März c., die Losung am 10. März und die Aushebung in der Zeit vom 5. mit 11. Juli 1906 in der Schrannenhalle hier statt.

An Stelle des pensionierten Generalmajors Keßler trat als militärisches Mitglied der Oberersatzkommission der Kommandeur der

7. Infanteriebrigade, Generalmajor Rittmann; in der Zusammensetzung der Ersatzkommission trat eine Änderung gegenüber dem Vorjahre nicht ein. Bei dem Ersatzgeschäfte waren in den alphabetischen und Restantenlisten vorgetragen:

a) 20 jährige	Militärpflichtige	844
b) 21 "	"	522
c) 22 "	"	391
d) ältere	"	123
	Summa	1880

gegen 1848 im Vorjahre.

Davon sind

unermittelt geblieben	37
unentschuldigt ausgeblieben	28
entschuldigt "	10
in andere Bezirke verzogen	172
zurückgestellt	776
als unwürdig ausgeschlossen	2
" unbrauchbar ausgemustert	60
dem Landsturm überwiesen	159
der Ersatzreserve "	184
ausgehoben	358
überzählig geblieben	4
freiwillig eingetreten	76
auf der Durchreise gemustert	14
Summa	1880.

Von den mit Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienste versehenen Militärpflichtigen wurden

a) von der Aushebung zurückgestellt: . 223

b) der kgl. Oberersatzkommission vorgestellt: 165.

II. Einquartierungen.

Während der Monate Juli mit September c. fanden in dem Gelände zwischen Hammelburg, Gemünden, Karlstadt, Würzburg und Arnstein größere Manöver statt; es wurde daher auch die Stadt Würzburg mit Einquartierung bedacht.

Es waren hier einquartiert:

der Stab der 5. und 7. Infanterie-Brigade,
" " " 4. Kavallerie- " ,
" " des 1. und 2. Ulanen-Regiments,
" " " 3. Chevauxleger- " und
" " " 2. Pionierbataillons,

ferner

Offiziere des I., II., III. und V. Bataillons d. 5. Inf.-Regts., der Luftschifferabteilung, des 17., 18., 22. und 23. Inf.-Regts. und des 12. Feldartillerie-Regiments, außerdem am 12. und 13. September das I. und II. Bataillon des kgl. 5. Infanterie-Regiments in Bamberg mit 847 Mann und 21 Pferden (ohne Verpflegung).

Die Offiziere waren in den Hotels und Gasthöfen, die Mannschaften in den Gasthäusern und Restaurationen und die Pferde in den Kasernen untergebracht.

Die Kosten der Einquartierung betrugen 2919 ℳ 34 ₰; (gesetzliches Servis: 1937 ℳ 78 ₰, Zuschuß der Stadt: 981 ℳ 56 ₰).

III. Vorspann.

Im Berichtsjahre waren anläßlich der in der Umgebung von Würzburg sich abspielenden Manöver zahlreiche Vorspanne nötig; die Gestellung erfolgte durch die hiesigen Fuhrwerksbesitzer auf Grund der mit ihnen von der Militärverwaltung geschlossenen Verträge. Die hiefür dem Staate erwachsenen Kosten betrugen 1275 ℳ 25 ₰.

§ 42.

Immobiliarbrand- und Hagelversicherung.

I.

Die staatliche Brandversicherungsanstalt hat im Jahre 1905/6 den ganzen Beitrag erhoben und gelangten deshalb von den hiesigen Gebäudebesitzern . . . . 178 895,48 ℳ
als Jahresbeiträge zur Einzahlung, wogegen dieselben 3 674,— „
an Brandentschädigungen erhielten. Es sind mithin
an Beiträgen mehr angefallen . . . . 175 221,48 ℳ.

Zur Förderung des Feuerlöschwesens leistete die Anstalt einen Zuschuß von 6000 ℳ.

Ende 1905/6, d. i. am 1. Oktober 1906 waren versichert:

11070 Gebäude mit . . . . 143 986 580 ℳ
Versicherungskapital gegen
10898 Gebäude mit . . . . 139 732 710 „
am 1. Oktober 1905.

Hievon treffen auf die einzelnen Bauartsklassen:

I.	Klasse:	5268	Gebäude	mit	114 990 360 ℳ,
II.	„	2805	„	„	20 887 210 „,
III.	„	2923	„	„	7 957 290 „,
IV.	„	74	„	„	161 720 „.

Gegenüber dem Vorjahre ist per 1905/6 in der I., II. und III. Klasse eine Zunahme, dagegen in der IV. Klasse eine Abnahme der Gebäudezahl zu verzeichnen.

Für je 100 ℳ Versicherungskapital betragen die normalen Beiträge:

10 ₰	in	der	I.	Klasse,
13 „	„	„	II.	„,
20 „	„	„	III.	„,
25 „	„	„	IV.	„.

II.

Bei der Landesanstalt waren gegen Hagelschaden versichert:
im Versicherungsjahr 1905/6, d. i. am 1. März 1905, 7 Anwesen,
„ „ 1906/7, „ „ „ 1. „ 1906, 10 „ .

Die Versicherungssumme berechnete sich im Versicherungsjahr 1905/6:

für Klee auf	75	ℳ,
„ Mais auf	50	„ ,
„ Weintrauben nach vollendeter Blüte auf	380	„ ,
„ Weintrauben vor „ „ „	3 380	„ ,
„ Halmfrüchte	17 565	„ ,
im ganzen auf	21 450	ℳ;

im Versicherungsjahre 1906/7:

für Mais auf	50	„ ,
„ Kartoffeln auf	610	„ ,
„ Weintrauben nach vollendeter Blüte auf	380	„ ,
„ „ vor „ „ „	2 400	„ ,
„ Halmfrüchte	25 150	„ ,
im ganzen auf	28 590	ℳ.

An Beiträgen wurden per 1905/6 273 ℳ 20 ₰, per 1906/7 250 ℳ 20 ₰ erhoben; Entschädigungen gelangten nicht zur Auszahlung.

---

§ 43.

Gemeindekrankenversicherung.

Das Bestreben des Stadtmagistrats nach Verbesserung der Leistungen der Gemeindekrankenversicherung, das in den letzten Jahren neben der durch die Novelle vom 25. Mai 1903 eingeführten 26-wöchigen Unterstützungsdauer die freie Wahl von Arzt und Apotheke, die Zahlung der nicht auf Sonntage fallenden Feiertage, durch Er-

höhung des ortsüblichen Taglohns eine Erhöhung des Krankengeldes, allerdings auf der anderen Seite auch eine Beitragserhöhung um 50 % des früheren Betrags und eine verschärfte Krankenaufsicht gebracht hatte, führte im Berichtsjahre zu einer weiteren Verbesserung der Versicherungsleistungen, nämlich zur Gewährung des Krankengeldes für die Sonntage. Dies bedeutet für die Gemeindekrankenversicherung eine erhebliche Mehrausgabe. Es wurden bisher 313 Tage im Jahr bezahlt; sollen 52 weitere Tage (Sonntage) bezahlt werden, so erhöht sich der Aufwand um $^1/_6$. Da bisher ca. 120 000 ℳ Kosten für Krankengeld erwachsen sind, so erhöht sich der Aufwand infolge der Zahlung des Krankengelds für die Sonntage um rund 20 000 ℳ.

Eine Erwägung machte es wünschenswert, die Zahlung der Sonntage zunächst ohne Statutenänderung probeweise einzuführen. Es stand zu befürchten, daß Patienten, die sonst in der zweiten Hälfte der Woche zur Arbeit zurückkehrten, nun über Sonntag der Arbeit fern blieben, weil der Sonntag ja doch ein verdienstloser Tag ist, im Falle der Krankheit aber das Krankengeld einbringt. In wie weit diese Erwägung die oben berechneten Kosten der Maßnahme alteriert, war nicht vorauszusehen. Es mag aber hier schon vorweg genommen werden, daß zu Anfang des Jahres 1907 (der bezügl. Magistratsbeschluß ist vom 27. Dezember 1906) eine Statutenänderung in Kraft trat, welche die Zahlung des Krankengeldes auch für die Sonntage zu einer ständigen Einrichtung machte.

Eine weitere Mehrung der Ausgaben bewirkte die Erhöhung des Aversums des ärztlichen Bezirksvereins. Es wurde im Jahre 1904 mit dem ärztlichen Bezirksverein mündlich vereinbart, daß, sobald als die Mittel der Gemeindekrankenversicherung dies erlaubten, eine Erhöhung des Pauschale erfolgen würde. Angesichts der Mehrleistungen an die Mitglieder glaubte der ärztliche Bezirksverein den vorgesehenen Fall gegeben. Nachdem die Gemeindekrankenversicherung mit 12 000 hier wohnhaften Mitgliedern rechnet und für jedes Mitglied ein Satz von 3 ℳ als Minimum der Vereinbarung von 1904 zugrunde gelegt war, erschien eine Erhöhung des Aversums auf 36 000 ℳ für angezeigt. Der Magistratsbeschluß vom 8. Juni 1906, der auch die Zustimmung des Gemeindekollegiums fand, lautete dementsprechend. Besonders fiel bei dieser Stellungnahme ins Gewicht, daß die ärztliche Kontrollkommission des Bezirksvereins außerordentlich gut funktionierte und wirkte und daß auf die Honorierung der Kommission dem ärztlichen Bezirksverein nicht unerhebliche Kosten erwuchsen.

Die nachfolgende Übersicht weist bei einem weiteren Posten eine erhebliche Ausgabenmehrung auf, nämlich bei „Ersatzleistungen für gewährte Krankenunterstützung". Der Ausgabebetrag hat sich von 23 162 ℳ auf 35 077 ℳ erhöht. Dies hängt damit zusammen, daß für Rimpar, Versbach, Oberdürrbach, Estenfeld, Maidbronn, Güntersleben und Gadheim seit 1901 ein Kassenarzt aufgestellt war. Diese Einrichtung wurde ab 1. Juli 1906 aufgehoben. Zahlreiche Beschwerden, welche sich mit der Person des Kassenarztes befaßten, die Reibereien unter den für die genannten Orte in Betracht kommenden Ärzten, das Andrängen der auswärts wohnenden Versicherten, ihnen gleich den hier wohnhaften Mitgliedern freie Arztwahl zu gewähren, führte dazu, daß wie vor 1901 die auswärts wohnenden Versicherten wieder im Wege des Erforderns an die Versicherungseinrichtung ihres Wohnortes überwiesen wurden.

Von Einfluß auf den finanziellen Stand der Gemeinde-Krankenversicherung war auch die Erhöhung des ortsüblichen Taglohnes, welcher nach Vorschlag des Stadtmagistrats durch Reg.-E. v. 12. Juni 1906 mit Wirkung vom 1. Januar 1907 festgesetzt wurde. Die seitherigen Sätze wurden je um 20 ₰ erhöht, also:

für männliche Personen über 16 Jahren auf 2,70 ℳ,
„ weibliche „ „ 16 „ „ 1,80 „ ,
„ männliche „ unter 16 Jahren „ 1,50 „ ,
„ weibliche „ „ 16 „ „ 1,20 „ .

Das Krankengeld beträgt die Hälfte dieser Sätze.

Hienach wurden die Krankenversicherungsbeiträge folgendermaßen normiert:

männliche Personen über 16 Jahren auf 48 ₰ pro Woche,
weibliche „ „ 16 „ „ 30 „ „ „ ,
männliche „ unter 16 „ „ 27 „ „ „ ,
weibliche „ „ 16 „ „ 21 „ „ „ .

Gegen die bisherigen Sätze von 45 ₰, 27 ₰, 21 ₰ und 18 ₰.

Der Stand der Versicherungseinrichtungen pro 1906 ergibt sich aus den nachfolgenden Tabellen:

Jahr	Mitgliederzahl am 1. Januar			Durchschnittliche Mitgliederzahl	Anmeldungen	Abmeldungen	Krankheitsfälle				Krankheitstage					Sterbefälle			
	männlich	weiblich	in Summa				männlich	weiblich	in Summa	auf je 100 Mitglieder	männlich	weiblich	in Summa	auf je 100 Mitglieder	Durchschnittliche Dauer einer Krankheit in Tagen	männlich	weiblich	Summa	auf je 100 Mitglieder
Gemeinde-Krankenversicherung.																			
1904	8 406	6 437	14 843	14 992	26 057	26 237	3 838	1 716	5 554	37,04	106 809	62 029	168 838	1 126	30,40	—	—	—	—
1905	8 172	6 471	14 643	15 341	28 545	27 711	4 210	1 876	6 086	39,67	91 466	64 492	155 958	1 016	25,62	—	—	—	—
1906	8 639	6 798	15 437	15 183	26 346	26 798	3 637	1 880	5 517	36,34	90 946	59 725	150 671	992	27,31	—	—	—	—
Fabrikkrankenkasse der Maschinenfabrik von Bohn & Herber.																			
1904	137	—	137	132	—	—	76	—	76	57,57	1 279	—	1 279	969	16,83	1	—	1	0,76
1905	130	—	130	135	—	—	58	—	58	42,96	1 057	—	1 057	783	18,22	2	—	2	1,48
1906	135	—	135	128	—	—	51	—	51	39,84	787	—	787	615	15,43	1	—	1	0,78
Fabrikkrankenkasse für die Fabriken der Firma Josef Schürer.																			
1904	125	204	329	326	—	—	61	104	165	50,61	1 658	2 737	4 395	1 348	26,63	—	2	2	0,61
1905	149	216	365	368	—	—	61	106	167	45,38	1 327	2 428	3 755	1 020	22,48	—	4	4	1,08
1906	146	211	357	352	—	—	62	109	171	48,58	1 907	2 637	4 544	1 291	26,57	3	1	4	1,14
Fabrikkrankenkasse der Firma Koenig & Bauer.																			
1904	791	—	791	805	—	—	799	—	799	99,25	7 723	—	7 723	959	9,66	3	—	3	0,37
1905	810	—	810	838	—	—	866	—	866	103,84	8 660	—	8 660	1 033	10,00	9	—	9	1,07
1906	847	—	847	897	—	—	752	—	752	83,83	7 444	—	7 444	830	9,90	6	—	6	0,67

Jahr	Einnahmen überhaupt M	Pf	Einnahmen pro Mitglied M	Pf	Darunter Beiträge M	Pf	Darunter pro Mitglied M	Pf	Aus- überhaupt M	Pf	pro Mitglied M	Pf	ärztliche Behandlung M	Pf	Arzneien und Heilmittel M	Pf	Krankenhausverpflegung M	Pf	pro Mitglied M	Pf
Gemeinde-Kranken-																				
1904	327 114	67	21	82	260 694	68	17	39	265 205	07	17	69	12 366	55	17 109	15	82 375	90	5	49
1905	377 442	57	24	60	305 685	56	19	92	299 882	86	19	55	35 308	40	26 103	12	69 838	95	4	55
1906	396 031	46	26	08	304 303	59	20	04	328 768	18	21	65	39 102	50	26 576	96	68 663	25	4	52
Fabrikkrankenkasse der Maschinen-																				
1904	4 538	85	34	38	2 717	40	20	58	4 374	11	33	13	846	60	330	63	—	—	—	—
1905	3 951	47	29	27	2 918	88	21	62	3 473	58	25	73	884	10	598	51	—	—	—	—
1906	3 396	34	26	53	2 644	65	20	66	2 989	78	23	36	864	—	328	75	—	—	—	—
Fabrikkrankenkasse der Fabriken																				
1904	10 154	43	31	15	7 838	11	24	04	10 140	96	31	11	2 076	29	1 424	27	630	40	1	93
1905	10 030	76	27	25	9 648	83	26	22	10 024	84	27	24	1 621	80	1 298	16	541	30	1	47
1906	10 472	22	29	75	10 125	85	28	77	10 468	44	29	74	1 926	75	1 269	32	638	60	1	81
Fabrikkrankenkasse der																				
1904	36 500	—	45	34	25 639	33	31	87	30 315	83	37	66	5 559	46	1 980	62	505	82	—	63
1905	34 122	69	40	72	26 074	42	31	11	27 627	53	32	97	7 358	38	2 713	47	1 366	50	1	63
1906	37 175	59	41	39	28 825	93	32	14	30 079	67	33	53	6 973	20	2 522	12	921	70	1	03

gaben												Vermögensausweis							
Krankengelder		pro Mitglied		Ersatzleistungen für gewährte Krankenunterstützungen		Wöchnerinnenunterstützung		Sterbegeld		Verwaltungskosten		Aktiva		Passiva		Gegen das Vorjahr Mehrung der Aktiva		Gegen das Vorjahr Minderung der Aktiva	
ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰

Versicherung.

ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
129 871	31	8	66	23 131	30	—	—	—	—	—	—	70 000	—	—	—	—	—	—	—
115 200	26	7	51	23 162	52	—	—	—	—	—	—	100 000	—	—	—	30 000	—	—	—
109 666	19	7	22	35 077	66	—	—	—	—	—	—	150 000	—	—	—	50 000	—	—	—

fabrik von Bohn & Herber.

ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
3 144	28	23	82	—	—	—	—	52	60	—	—	8 172	04	—	—	—	—	1 337	81
1 607	17	11	90	—	—	—	—	105	20	—	—	8 076	69	—	—	—	—	95	35
1 723	93	13	47	—	—	—	—	52	60	—	—	7 879	86	—	—	—	—	196	83

der Firma Josef Schürer.

ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
4 750	90	14	57	—	—	984	25	146	65	116	40	6 997	47	2 000	—	—	—	552	95
4 863	27	13	21	55	48	1462	75	166	63	13	15	6 949	92	3 500	—	—	—	1 547	55
5 250	19	14	91	—	—	1091	32	246	66	15	20	6 869	78	3 500	—	—	—	80	14

Firma Koenig & Bauer.

ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
12 752	85	15	84	—	—	—	—	288	—	140	45	49 840	77	—	—	5 747	97	—	—
15 399	23	18	37	—	—	—	—	726	—	53	09	50 115	16	—	—	274	39	—	—
13 232	54	14	75	—	—	—	—	444	—	39	21	56 665	92	—	—	6 550	76	—	—

Städtisches Kranken-Institut.

Im Jahre	Zinsen von Aktivkapitalien		Pflichtbeiträge der Mitglieder		Rückersätze		Verwaltungskosten		Kosten auf Krankenhilfe		Mitgliederzahl
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	
1904	8 126	63	611	—	—	—	8 502	77	189	35	103
1905	8 030	—	559	—	—	—	8 145	03	686	55	90
1906	8 123	50	447	85	—	—	8 763	99	147	80	68

§ 44.

Unfallversicherung.

Im Berichtsjahre wurden 51 (1905:44) Betriebe zur Unfallversicherung neu angemeldet; monatliche Nachweisungen über verausgabte Regiebau-Taglöhne wurden 39 (1905:12) eingereicht.

Nach den eingelaufenen Unfallanzeigen ereigneten sich 474 (425) Unfälle, von denen 200 (194) Erwerbsunfähigkeit oder Erwerbsbeschränktheit von mehr als 13 Wochen verursachten und der ortspolizeilichen Untersuchung unterzogen wurden. Den Tod durch Betriebsunfälle fanden — soweit bekannt geworden — 2 (7) Personen.

Es wurden Unfälle

im Jahre	**1901**	**1902**	**1903**	**1904**	**1905**	**1906**
angezeigt	340	368	373	384	425	474
untersucht	172	162	168	186	194	200
	=50,59 %	=44,02 %	=45,04 %	=48,44 %	=45,65 %	=42,19 %

Über die Beteiligung der einzelnen Berufsgenossenschaften an den Betriebs- und Unfallanmeldungen im Berichtsjahre gibt nachstehende Tabelle Aufschluß.

Name der Berufsgenossenschaft	Betriebs-Anmeldungen	Unfälle		
		angezeigt	untersucht	nicht untersucht
Steinbruchs-Berufsgenossenschaft	—	—	—	—
Berufsgenossenschaft der Feinmechanik	5	2	—	2
Süddeutsche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft	3	60	23	37
Süddeutsche Edel- und Unedelmetall-Berufsgenossenschaft	1	—	—	—
Berufsgenossenschaft der Musikinstrumentenindustrie	—	—	—	—
Glas-Berufsgenossenschaft	—	—	—	—
Töpferei-Berufsgenossenschaft	1	5	4	1
Ziegelei-Berufsgenossenschaft	—	—	—	—
Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie	2	5	1	4
Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke	—	21	6	15
Süddeutsche Textilindustrie-Berufsgenossenschaft	—	1	1	—
Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft	—	2	1	1
Lederindustrie-Berufsgenossenschaft	2	—	—	—
Bayerische Holzindustrie-Berufsgenossenschaft	3	27	13	14
Müllerei-Berufsgenossenschaft	2	—	—	—
Nahrungsmittelindustrie-Berufsgenossenschaft	—	5	1	4
Berufsgenossenschaft der Molkerei-, Brennerei- und Stärkeindustrie	—	1	1	—
Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft	—	67	12	55
Tabak-Berufsgenossenschaft	—	—	—	—
Übertrag	19	196	63	133

Name der Berufsgenossenschaft	Betriebs-Anmeldungen	Unfälle		
		angezeigt	untersucht	nicht untersucht
Übertrag	19	196	63	133
Bekleidungsindustrie-Berufsgenossenschaft	2	2	1	1
Berufsgenossenschaft der Schornsteinfegermeister des deutschen Reichs	—	—	—	—
Bayerische Baugewerks-Berufsgenossenschaft	12	118	57	61
Deutsche Buchdruckerei-Berufsgenossenschaft	1	13	8	5
Straßen- und Kleinbahn-Berufsgenossenschaft	—	4	1	3
Lagerei-Berufsgenossenschaft	6	34	16	18
Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft	—	11	8	3
Westdeutsche Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft	1	1	—	1
Tiefbau-Berufsgenossenschaft	2	59	21	38
Fleischerei-Berufsgenossenschaft	8	8	6	2
Schmiede-Berufsgenossenschaft	—	—	—	—
Land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	—	14	10	4
Stadtmagistrat Würzburg als Ausführungsbehörde	—	14	9	5
Summa	51	474	200	274

Bezüglich dieser letzten Versicherungseinrichtung ist zu erwähnen, daß 209 bei dem städtischen Hoch- und Tiefbauamt beschäftigte Arbeiter und Bedienstete versichert waren, daß eine Rente an einen Unfallverletzten und eine Hinterbliebenenrente auszuzahlen waren und daß die Ausgaben hiefür 260 ℳ 41 ₰ betrugen.

§ 45.

Invalidenversicherung.

Quittungskarten wurden umgetauscht:

8572 für männliche Versicherte,
6573 „ weibliche „ ,
15145 in Summa.

Renten wurden angewiesen:

9 Alters- und 218 Invalidenrenten, in Summa 227.
(Im Vorjahre 8 „ „ 198 „ .)

Die bis zum Schlusse des Berichtsjahres bezogenen Altersrenten betrugen zwischen 8 ℳ 90 ₰ und 17 ℳ (wie im Vorjahre), die Invalidenrenten zwischen 9 ℳ 50 ₰ und 19 ℳ 15 ₰.

Das Heilverfahren wurde in 69 Fällen durch die Versicherungsanstalt dahier eingeleitet. Lungenkranke Personen wurden vorwiegend in Sanatorien (Lohr, Römhild oder Fürth) untergebracht, einem Teil derselben, wie auch anderen Kranken, wurde ebenfalls zweckentsprechende Behandlung in Heilanstalten oder sonst geeigneten Plätzen (Bädern oder Luftkurorten) zuteil.

An die Hinterbliebenen von 22 verstorbenen männlichen Versicherten wurden Beiträge erstattet im durchschnittlichen Betrage von 60 ℳ; desgleichen fand eine Rückzahlung von Beiträgen statt an 218 weibliche Versicherte, die sich verehelicht haben; der Durchschnittsbetrag ist hier 50 ℳ.

Am Schlusse des Berichtsjahres bezogen unter Kontrolle des Stadtmagistrats 1272 Personen hiesiger Stadt Renten im durchschnittlichen Betrage von 13 ℳ monatlich. Die hienach zur Auszahlung gelangte Rentensumme beträgt sicherlich über 150000 ℳ. Bei den hiesigen Postanstalten wurden für Beitragsmarken vereinnahmt 222030 ℳ.

§ 46.

Pensionskasse für die städtischen Beamten.

Bezüglich der Rechte und Pflichten der Mitglieder der Kasse, sowie der Leistungen der Kasse an die Mitglieder und deren Angehörige wird Bezug genommen auf die Ausführungen im VIII. Verwaltungsbericht Seite 147 und IX. Verwaltungsbericht Seite 200.

Die Zahl der im Jahre 1906 zur Pensionskasse beitragspflichtigen Mitglieder betrug 122 gegen 120 im Jahre 1905.

Pensionen wurden ausbezahlt an

17 Beamte gegen 17 im Vorjahre,
39 Witwen „ 43 „ „ ,
15 Waisen „ 15 „ „ .

Nach den gemeindlichen Beschlüssen vom 28. Juni und 17. Juli 1889 wurden die Pensionen der Witwen städtischer Beamten von $^1/_5$ auf $^3/_{10}$ des vom Ehemann zuletzt bezogenen Aktivitäts- bezw. Pensionsgehaltes erhöht und zur Deckung des hiedurch entstehenden Mehraufwandes der Pensionskasse dieser die Überschüsse der städtischen Sparkasse je zur Hälfte insolange zugewiesen, als der Sparkassereservefonds sich in der normativmäßigen Höhe von $^1/_{10}$ der Gesamteinlagen hält. Da das letztere seit einigen Jahren nicht mehr der Fall ist, beschlossen die städtischen Kollegien unterm 17. November und 21. Dezember 1905 den an die Gemeindebeschlüsse vom 28. Juni und 17. Juli 1889 geknüpften Vorbehalt zu streichen, so daß also nunmehr vom Berichtsjahre ab ohne Rücksicht auf die Betriebsergebnisse der städtischen Sparkasse die Pension der Witwe eines städtischen Beamten $^3/_{10}$ des letzten Aktivitäts- bezw. Pensionsbezuges ihres verlebten Ehemannes beträgt. Um auch in formeller Hinsicht die Pensionskasse von der Sparkasse unabhängig zu machen, was sich zumal seit Einführung des neuen Etats- und Rechnungsschemas (1904) als wünschenswert erwiesen hatte, wurde weiter beschlossen, vom Berichtsjahre ab Überschüsse der städtischen Sparkasse an die Beamtenpensionskasse überhaupt nicht mehr abzuliefern, vielmehr deren gesamten durch Mitgliederbeiträge und Zinsen des Vermögens nicht gedeckten Mehraufwand

künftig nach Verhältnis der Mitgliederbeiträge auf die Stadtkämmerei und die beteiligten Neben- und Stiftungskassen zu verteilen. Von den Neben- und Stiftungskassen sind indessen bis auf weiteres jeweils nur die etatsmäßigen Zuschüsse zur Pensionskasse zu leisten; etwaige weiter benötigte Zuschüsse werden in ihrem ganzen Betrage von der Stadtkämmerei geleistet.

Im Berichtsjahr betrug der Zuschuß
der Stadtkämmerei . . . . 37 519,06 ℳ,
an Pensionen wurden im ganzen . . . . 63 314,79 „
ausbezahlt, während im Voranschlag nur . . . . 62 473,99 „
hiefür vorgesehen waren.

Ende 1906 betrug das Stammvermögen
160 592,04 ℳ gegen
158 094,54 „ Ende 1905.

Bezüglich der Rechnungsergebnisse wird auf den II. Abschnitt hingewiesen.

---

§ 47.

Pensionskasse für die städtischen Bediensteten.

Eine Änderung der statutarischen Bestimmungen dieser Kasse ist im Berichtsjahre nicht vorgenommen worden. Die Verwaltung der Kasse, welche bisher einem bürgerlichen Magistratsrate übertragen war, obliegt vom Berichtsjahre ab den Beamten der städtischen Arbeiterversorgungskasse. Bezüglich der Rechnungsergebnisse wird auf den II. Abschnitt verwiesen.

Von der dort vorgetragenen Pensionssumme zu 12 792 ℳ 51 ₰ treffen

2048 ℳ 06 ₰ auf 14 Witwen und 1 Waise, berechnet nach dem früheren Statut,

4433 „ 31 „	auf 7 Pensionisten	}	nach dem neuen Statut.
4696 „ — „	„ 27 Witwen		
1615 „ 14 „	„ 44 Waisen		

Das Stammvermögen der Pensionskasse betrug

Ende 1906 . . 67 643 ℳ 71 ₰,
„ 1905 . . 65 401 „ 01 „

und hat sich sonach um 2 242 ℳ 70 ₰ im Berichtsjahre erhöht.

---

§ 48.

Pensionskasse für das städtische Lehrpersonal.

Änderungen an den statutarischen Bestimmungen dieser Kasse wurden im Berichtsjahre nicht vorgenommen. Bezüglich der Rechnungsergebnisse derselben wird auf Abschnitt II verwiesen.

Von den dort vorgetragenen Ausgaben an Pensionen zu 22 199 ℳ 36 ₰ treffen:

14 697 ℳ 56 ₰ auf 9 Lehrer,
2 800 „ 80 „ „ 3 Lehrerinnen,
3 748 „ 20 „ „ 8 Lehrerswitwen,
952 „ 80 „ „ 11 Lehrerwaisen.

Außerdem wurden noch aus der Stadtkämmereikasse an Pensionen nach den früheren Normen ausbezahlt:

366 ℳ — ₰ an 1 Lehrer,
510 „ — „ „ 1 Lehrerin,
579 „ 60 „ „ 4 Witwen.

1455 ℳ 60 ₰ Summa.

§ 48 a.

Arbeiterversorgungskasse.

Über die Entstehung, Organisation und Verwaltung dieser mit Wirkung vom 1. Januar 1906 neu errichteten Kasse, dann bezüglich der Rechte und Pflichten der Mitglieder sowie der Leistungen der Kasse an die Mitglieder und deren Angehörige wird Bezug genommen auf die Ausführungen im letzten Verwaltungsbericht Seite 48 ff.

Die Zahl der im Jahre 1906 zur Versorgungskasse beitragspflichtigen Mitglieder betrug 191.

Renten an Kassenmitglieder bezw. Hinterbliebene derselben waren in diesem ersten Jahre des Bestandes nicht zu leisten.

Ende 1906 betrug das Stammvermögen 9556 ℳ 14 ₰. Hinsichtlich der Rechnungsergebnisse wird auf den II. Abschnitt verwiesen.

§ 49.

Stiftungswesen.

I. Allgemeines.

Der gemeindlichen Verwaltung unterstanden im Berichtsjahre

100 Wohltätigkeits-
4 Unterrichts-
8 Kultus- } Stiftungen.

Der Stand des Gesamtstiftungsvermögens Ende 1906 ist
13 942 333 ℳ 84 ₰.

Der Grund der auffällig großen Mehrung ist aus dem speziellen Bericht für das Bürgerspital zu entnehmen.

II. Neue Stiftungen.

1. Als der seit fast 80 Jahren dahier bestehende „Bürgerverein Würzburg" sich Ende 1903 auflöste, begründete derselbe mit einem Kapitale von 20000 ℳ unter dem Namen „Bürgervereins-Stiftung zur Verschönerung der Stadt Würzburg" eine gemeinnützige Stiftung; von den Kapitalzinsen sind alljährlich 200 ℳ zu admassieren, der Rest der Zinsen, eventuell nach Bestimmung des Stadtmagistrats auch der Zinsenrest mehrerer Jahre zusammen, ist für Unternehmungen zu verwenden, die der Verschönerung der Stadt dienen. Die städtischen Kollegien nahmen unterm 29. April und 11. Mai 1904 diese Stiftung für die Stadtgemeinde an und sprachen zugleich „den Mitgliedern und dem Ausschuß des Vereins Dank und Anerkennung aus für die hochherzige und gemeinnützige Gesinnung, die der Verein, wie so oft während seines fast 80jährigen Bestehens, so neuerlich auch bei seiner Auflösung eben durch Begründung der Stiftung an den Tag gelegt hat." — Nachdem das Stiftungsvermögen Ende 1904 eingezahlt worden war, erfolgte laut Ministerialentschließung vom 8. April 1905 die landesherrliche Bestätigung der Stiftung.

2. Am 1. Juli 1904 hat der k. Kommerzienrat, Weingroßhändler Ernst Schierlinger dahier als Testamentsvollstrecker seines Verwandten, des am 11. Juni 1904 in Luzern verlebten Rentners Carl Pfirsching aus New-York (geboren am 9. Oktober 1824 dahier als Sohn des hiesigen Bürgers und Kaufmanns Karl Anton Pfirsching und seiner Ehefrau Josefa Barbara, geborenen Lauk) in Übereinstimmung mit der Witwe des Genannten, Frau Marie Pfirsching, geb. Huber-Lindegger, in Luzern, dem Stadtmagistrat den Betrag von 20000 ℳ mit der Bestimmung übergeben, daß damit, „um der Zuneigung des Verlebten zu seiner Vaterstadt Ausdruck zu geben und ihm ein ehrendes Gedächtnis allhier zu sichern", unter dem Namen „Carl Pfirsching-Stiftung" eine Stiftung begründet werde, für deren Zweck, Sitz und Verwaltung usw. die Bestimmungen für die „Bürgervereins-Stiftung zur Verschönerung der Stadt Würzburg" maßgebend sein sollten. Nachdem die städtischen Kollegien unterm 5. und 21. Juli 1904 die Stiftung unter dem Ausdruck des Dankes und der Anerkennung für den Stifter, seine Witwe, Kommerzienrat Schierlinger sowie Justizrat Dr. Stern dahier, welch letzterer sich um die Er-

richtung der Stiftung gleichfalls besonders verdient gemacht hatte, akzeptiert hatten, wurde dieselbe laut Ministerialentschließung vom 8. April 1905 landesherrlich bestätigt.

3. Kommerzienrat und Magistratsrat Bernhard Hellmann, Weingroßhändler dahier, begründete unterm 4. September 1906 aus Anlaß der Vermählung seiner Tochter Frida mit dem Rechtsanwalt Dr. Bruno Stern dahier mit einem Kapitale von 1000 ℳ eine Zustiftung zur Bürgervereins-Stiftung zur Verschönerung der Stadt Würzburg, die gemeindlicherseits unterm 7. und 20. September 1906 dankend akzeptiert wurde.

4. Aus Anlaß der Zentenarfeier der Erhebung Bayerns zum Königreich beschlossen die städtischen Kollegien unterm 29. Dezember 1905 und 19. Januar 1906, mit einem Kapitale von 20 000 ℳ eine Stiftung zur Verschönerung der Stadt Würzburg zu begründen, die den Namen „Königreich-Jubiläum-Stiftung" führen und auf welche im allgemeinen die Bestimmungen der Bürgervereins-Stiftung (oben Z. 1) Anwendung finden sollten. Das Stiftungsvermögen wird dadurch aufgebracht, daß aus den beiden städtischen Admassierungsfonds, der „Holzmagazinskasse" und der „Getreidehilfskasse" von deren in den Jahren 1906 und 1907 anfallenden Zinsen jährlich je 5000 ℳ, also aus jeder Kasse zusammen 10 000 ℳ, entnommen und der Stiftung zugewendet werden. Laut Ministerialentschließung vom 9. April 1906 erhielt die Stiftung „unter wohlgefälliger Anerkennung der von der Stadtgemeinde Würzburg neuerdings bekundeten loyalen und anhänglichen Gesinnung" die landesherrliche Bestätigung.

5. Josef Weber (geboren am 5. September 1836 dahier als Sohn der Schirmmacherseheleute Josef Weber und Magdalene, geb. Kaufmann, von 1872—1894 Schirmfabrikant, von da ab Privatier, seit 1888 Bürger hier, gestorben 27. April 1906 dahier), hat in seinem Testament vom 25. April 1901 mit Nachtrag vom 2. Januar 1906 zum Haupterben seines nach Abzug von Legaten verbleibenden Nachlaßvermögens die Stadtgemeinde Würzburg eingesetzt; das Vermögen soll zur Erhöhung der Fonds für Armenpflege dienen, die Zinsen sind ausschließlich für römisch-katholische Stadtarme „nach den Bestimmungen und Grundsätzen des Armenpflegschaftsrats" zu verwenden. Diese hochherzige Zuwendung wurde von den städtischen Kollegien unterm 18. und 31. Mai 1906 dankbarst angenommen und der sich ergebende reine Nachlaß zu 126 000 ℳ dem

Lokalarmenfonds als „Josef Webersche Zustiftung“ zugewiesen.

6. Die Eheleute Adam Schubert und Sabine, geb. Mohr (ersterer geboren 21. April 1819 dahier, Müllermeister, später Privatier, gestorben dahier am 2. Mai 1899 — letztere dahier geboren am 10. April 1826 und gestorben am 12. April 1906) haben in ihrem Testament vom 21. Juni 1895 der Stadtgemeinde Würzburg 4000 ℳ vermacht, deren Zinsen an 2 katholische, brave, dürftige hiesige Bürgerstöchter verteilt werden sollen; die beiden ersten Stipendiatinnen haben die Eheleute Schubert selbst benannt. — Den Beschlüssen der städtischen Kollegien vom 25. Mai und 12. Juni 1906, wonach unter dankbarer Annahme des Legats mit dem Legatsbetrag eine eigene Stiftung begründet werden sollte, traten die Aufsichtsinstanzen entgegen, weshalb auf Grund übereinstimmender Beschlüsse der städtischen Kollegien vom 14. September und 5. Oktober 1906 und des Armenpflegschaftsrates vom 19. September 1906 der Legatsbetrag als „Adam und Sabine Schubertsche Zustiftung zum Lokalarmenfonds“ diesem letzteren Fonds zugewiesen wurde; die Stipendiumvergebung bleibt dem Stadtmagistrat vorbehalten.

7. Außerdem haben auch im Berichtsjahre wieder eine Reihe edelgesinnter Wohltäter der Armen dem Stadtmagistrat und bezw. der Armenpflege Beträge von 50 ℳ bis 1000 ℳ, in Sa. 4250 ℳ zu Unterstützungszwecken behändigt; eine hiesige Konfektionsfirma hat der Armenpflege zu Anfang 1906 schenkungsweise 12 neue Überzieher überlassen.

Besten Dank allen genannten wie ungenannten edlen Gebern auch an dieser Stelle! Möge ihr Beispiel zu recht eifriger Nachahmung Veranlassung geben!

III Besonderes über einzelne größere Stiftungen.

1. In bezug auf die Versorgung dienstunfähig gewordener Dienstboten der städtischen Pfründeanstalten haben die städtischen Kollegien unterm 18. und 21. Mai 1906 beschlossen, den gegenwärtigen wie künftigen Dienstboten der erwähnten Anstalten (Bürgerspital, Ehehaltenhaus, Siechenhaus und Woelffel'sche Stiftung) für den Fall der Dienstunfähigkeit nach langjähriger, treuer,

in jeder Richtung zufriedenstellender Dienstleistung, die — bei fortdauerndem Wohlverhalten auf Lebensdauer zu gewährende — Versorgung durch die betreffende Stiftung in Aussicht zu stellen.

Diese Versorgung soll in der Regel durch Gewährung des vollen Unterhalts in der Anstalt geleistet werden; ausnahmsweise kann statt der Anstaltsverpflegung auch eine Geldunterstützung bewilligt werden, insbesondere dann, wenn ein dienstunfähig gewordener Dienstbote bei Verwandten (infolge eines Wohnsitzrechtes oder dgl.) dauernde Unterkunft erhalten und mit Hilfe einer nicht zu hohen Barunterstützung sich das zum Leben Notwendige außerhalb der Anstalt verschaffen kann.

Wenn und soweit für den betreffenden Dienstboten anderweit gesorgt ist (z. B. durch eine äußere oder innere Pfründe der Gabrielspflege, für die „höheren Dienstboten" des Bürgerspitals durch eine Rente aus der Verwalter Seuffertschen Stiftung), fällt selbstredend die Versorgung durch die Stiftung, für welche der Dienstbote tätig war, weg.

Die Entscheidung darüber, ob und in welcher Weise die Versorgung zu gewähren ist, steht in jedem einzelnen Falle dem Stadtmagistrate zu.

In Erkrankungsfällen erhalten alle Dienstboten städtischer Stiftungen nach Beschlüssen der städtischen Kollegien vom 27. Juli und 21. August 1906, soferne nicht in besonders gelagerten Fällen eine andere Anordnung Platz greift, den vollen Dienstlohn auf die Dauer von 6 Wochen vom Beginn der Krankheit an fortgewährt. Dienstboten, die 5 Jahre und länger im Dienste einer städtischen Stiftung stehen, wird in der Regel der Lohnfortbezug auf die Dauer von 13 Wochen, solchen mit über 10 Jahren Dienstzeit auf die Dauer von 26 Wochen vom Beginn der Erkrankung an gewährt.

In den beiden letzterwähnten Fällen unterliegt der Lohnfortbezug über 6 Wochen besonderer magistratischer Genehmigung.

2. Bürgerspital zum heiligen Geist.

Gegenüber dem Vorjahre ist in der Zahl der Pfründen

33 innere männliche,
47 „ weibliche,

24 äußere männliche,
46 „ weibliche,

eine Änderung nicht eingetreten.

Der Aufwand für dieselben betrug im Jahre 1906 79 634 ℳ 31 ₰ gegen 78 424 ℳ 22 ₰ im Vorjahre.

Die Rentenüberschüsse der im Bürgerspitale untergebrachten vereinigten Pflegen haben sich pro 1906 auf 7322 ℳ 15 ₰ (1905: 7472 ℳ 07 ₰) belaufen, woraus sich bei dem Pfründnerstande dieser Pflegen — 13 Personen mit 4393 Verpflegstagen — ein Verpflegungssatz von 1 ℳ 66,6 ₰ (1905: 1 ℳ 54,8 ₰) pro Tag und Kopf berechnet.

Der Personalstand der Anstalt, einschließlich der inneren und äußeren Gabrielspflegepfründnerinnen, umfaßte im Berichtsjahr 203 Personen und zwar:

33 innere männliche Pfründner,
47 „ weibliche „ ,
23 äußere männliche „ ,
46 „ weibliche „ ,
6 Pensionäre, einschließlich einer Pfründnerin der Verwalter Seuffertschen Stiftung,
12 innere Gabrielspflege-Pfründnerinnen,
8 äußere „ „ ,
14 Dienstboten,
10 Gartentaglöhner, Haustaglöhner, Wäscherinnen ꝛc.,
4 Kelterarbeiter,

Sa. 203 mit 38 109 Verpflegstagen gegen 201 Personen mit 38 936½ Verpflegstagen im Vorjahre.

Die Verpflegung derselben einschließlich Bedienung, Bekleidung, Beheizung ꝛc. erforderte pro Kopf und Jahr einen Kostenaufwand von 570 ℳ 45 ₰ = 1 ℳ 56,2 ₰ pro Tag gegen 566 ℳ 45 ₰ = 1 ℳ 55,1 ₰ pro Tag im Vorjahre.

Das Reinvermögen der Stiftung bezifferte sich Ende 1906 auf 7 157 187 ℳ 23 ₰ gegen 2 943 092 ℳ 06 ₰ im Vorjahre.

Die auffällig erscheinende Mehrung des Stiftungsvermögens gegenüber dem Vorjahre ist hauptsächlich auf die Neueinschätzung der Immobilien, bei deren Durchführung nicht wie bisher der Ankaufs-

wert der Grundstücke, sondern der derzeitige Wert derselben in Ansatz gebracht wurde, zurückzuführen.

Wird dem bezeichneten Vermögen noch jenes der vereinigten Pflegen, ferner jenes der der Verwaltung des Bürgerspitals ebenfalls unterstehenden Bolongaro-Crevennaschen, Kehrschen und Trennerschen Stiftung mit 438516 ℳ 21 ₰ zugerechnet, dann ergibt sich ein Gesamtvermögen von 7595703 ℳ 44 ₰ gegen 3384326 ℳ 29 ₰ im Jahre 1905.

Im Grundbesitz der Stiftung, welcher Mitte 1905 aus 307 ha 034 ar = rund 900 Tagwerk, am Schlusse des Jahres 1905 infolge Veräußerung verschiedener Flächen im Frauenland an die Kreistaubstummenanstalt zur Errichtung eines neuen Anstaltsgebäudes rc. aus 304 ha 639,5 ar bestand, ist im Berichtsjahr durch Erwerb von zur Arrondierung des stiftischen Besitzes sehr geeigneten Weinbergen im Neuberg, Roßberg und Pfaffenberg, sowie einer Anzahl von Grundstücken in der Dürrbachau rc. eine Mehrung von

6 ha 214 ar,

dagegen durch Veräußerung von zum Weingut, zum Gute Schlüpferleinsmühle und Straußhof, ferner zum sogenannten Hausökonomiegute gehörigen Parzellen eine Minderung von

1 ha 627 ar

zu verzeichnen.

Ende 1906 umfaßte derselbe eine Gesamtfläche von 309 ha 226,5 ar = rund 908 Tagwerk, wovon treffen auf

a. das Anstaltsgebäude	1 ha	636	ar,
b. „ Weingut	48 „	691,5	„
c. „ Schlüpferleinsmühlgut	106 „	469	„
d. „ Gut Rothof	34 „	242	„
e. „ „ Straußhof	57 „	242	„
f. „ Hausökonomiegut (Einzelpachtgrundstücke)	49 „	027	„
g. den Wald	11 „	919	„
Sa. wie oben	309 ha	226,5	ar.

Im Berichtsjahre hat, gleichwie im Jahre 1901, neuerlich eine Prämiierung von bürgerspitälischen Weinbergsarbeitern für langjährige zufriedenstellende Dienstleistungen stattgefunden und zwar erhielten

3 Personen mit 16, 17 und 18 Dienstjahren je 15 ℳ,
2 „ „ 12 und 14 „ „ 10 „ nebst Diplom,
10 „ „ 5 bis 10 „ „ 5 ℳ.

Derartige Prämiierungen werden in der Folge alljährlich vorgenommen, wobei jeweils diejenigen Arbeiter und Arbeiterinnen bedacht werden, welche in dem betreffenden Jahre das 5., 10., 15., 20. ꝛc. Jahr im bürgerspitälischen Dienste vollenden.

Für 5jährige Dienstzeit wird eine Prämie von 5 ℳ, für 10jährige eine solche von 10 ℳ, für 15jährige eine solche von 15 ℳ, für 20jährige eine solche von 20 ℳ usw. verabreicht werden; für 10jährige Dienstzeit außerdem noch — wie seither — ein Diplom.

An der im Berichtsjahre veranstalteten „Bayerischen Jubiläums-Landes-Industrie-Gewerbe- und Kunstausstellung zu Nürnberg“ hat sich die Stiftung ebenfalls beteiligt und zwar sowohl bei der Kollektivausstellung fränkischer und pfälzischer Interessenten im Ausstellungsgebäude selbst, als auch bei dem von einem Teile derselben Interessenten etablierten Weinhaus im Ausstellungsgebäude.

In dem erwähnten Weinhaus gelangten 6 Weine der Stiftung (1900er Stein, 1899er Neuberg, 1897er Pfülben, 1897er Harse, 1897er Stein Auslese, 1893er Stein Auslese) zum Ausschank, die sehr guten Absatz gefunden haben.

Außerdem wurden noch 6 Weinsorten, und zwar:

1897er Neuberg,
1897er Stein Auslese,
1893er Harse,
1893er Gewürztraminer,
1893er Stein Riesling,
und 1893er Stein Auslese

dem für die Prämienverteilung aufgestellten Preisgerichte zur Beurteilung unterstellt.

Seitens dieses Preisgerichtes ist der Stiftung durch Diplom die Preismedaille mit dem Grade der „Goldenen“ für „vorzügliche Eigenbauweine und hervorragende Verdienste um den Weinbau“ zuerkannt worden, eine Auszeichnung, die als Anerkennung für den fränkischen Weinbau gerne akzeptiert wurde.

Im Personalstand der Stiftung ist im Berichtsjahre eine Änderung nicht eingetreten.

3. Ehehaltenhaus.

Das Gesamtvermögen betrug am Schlusse des Jahres 1906 481 041 ℳ 87 ₰ gegen 477 383 ℳ 71 ₰ im vorhergehenden Jahre.

Die Verpflegungstage betrugen:

7 547	für Pfründner,
7 574	„ Pfründnerinnen,
3 112	„ das Dienstpersonal,
7 041	„ hiesige Kuristen,
1 092	„ fremde Kuristen,
1 679	„ Mitglieder der Gemeindekrankenversicherung,
28 045	Tage in Summe.

Der Personalstand wies am Jahresschlusse auf:

1 Hausvater, 1 Hausmutter, 1 Köchin, 3 Küchen- und Hausmägde, 5 Wärterinnen, 21 männliche und 22 weibliche Pfründner, 21 Stadtkuristen, 4 fremde Kuristen, 3 Mitglieder der Gemeindekrankenversicherung, im ganzen 82 Personen.

Verwalter war wieder Magistratsrat Albrecht.

4. Hueberspflege (Hospital zum hl. Josef).

Das „Hospital zum hl. Josef“ war am Ende des Jahres 1906 mit 21 Pfründnerinnen besetzt. Außerhalb der Anstalt befanden sich 46 Pfründnerinnen I. Klasse, welche je 216 ℳ Pfründegeld pro Jahr bezogen, und 36 Pfründnerinnen II. Klasse, die je 168 ℳ jährlich erhielten.

Je eine weitere Stipendiatin bezog ferner die sog. Graßmannspfründe mit 240 ℳ jährlich, bezw. die Zinsen aus dem Kleinschrodschen Legat zu 93 ℳ 60 ₰ pro Jahr.

Stiftungsverwalter war — wie in den Vorjahren — Magistratsrat Albrecht.

Das Dienstpersonal bestand aus einem Hausvater, einer Hausmutter, einer Köchin, einer Wärterin und einer Dienstmagd.

Am Ende des Jahres 1906 betrug das gesamte Stiftungsvermögen 1 212 656 ℳ 52 ₰
gegen 1 207 641 ℳ 16 ₰ im Vorjahr.

In der Mehrung zu 5015 ℳ 36 ₰ sind 1485 ℳ 87 ₰ Fundationszuflüsse enthalten.

5. Julius Wölffelsche Spitalstiftung für alte dienstunfähige Gesellen und Knechte.

Das Gesamtvermögen betrug am Schlusse 1906: 400 296 ℳ 59 ₰ gegen 396 856 ℳ 01 ₰ im Jahre 1905, hat somit um 3440 ℳ 58 ₰ zugenommen.

Am Jahresschlusse befanden sich in der Anstalt 9 katholische und 9 protestantische Pfründner, nachdem durch Beschlüsse der städt. Kollegien wieder 2 neue Pfründestellen errichtet wurden, ferner 1 Hausvater, 1 Hausmutter und 1 Dienstmagd.

Die Verpflegskosten betrugen auf 6028 Pfründnertage 9034 ℳ 24 ₰, sohin per Kopf und Tag nahezu 1 ℳ 50 ₰ ohne Einrechnung der Verwaltungskosten und der Kosten auf Unterhaltung des Stiftungsgebäudes.

Verwalter der Stiftung war Magistratsrat Albrecht.

6. Siechenhauspflege.

Verpflegt wurden in der Anstalt 3 männliche und 11 weibliche Pfründner in 3904 Verpflegstagen mit einem Kostenaufwande von 6458 ℳ 15 ₰ — ausschließlich der Verwaltungskosten, der Ausgaben für die Gebäude und der in Höhe von 219 ℳ an andere Anstalten gezahlten Verpflegskosten.

Die Verpflegskosten stellen sich per Kopf und Tag auf 1 ℳ 65 ₰.

Das Vermögen betrug Ende 1906: 280 389 ℳ 14 ₰ gegen 278 005 ℳ 35 ₰ im Jahre 1905.

Verwalter der Stiftung war Magistratsrat Rothstein.

§ 50.

Gemeindewaisenrat.

Die Forderung der Aufstellung von Waisenpflegerinnen tauchte im Berichtsjahre wieder auf und setzte sich auch durch. In seiner Sitzung vom 27. Mai beschloß der Gemeindewaisenrat einstimmig vom 1. Juli 1906 an Waisenpflegerinnen aufzustellen. Es waren zunächst 29 Damen verfügbar. Diese wurden ohne Unterschied der Konfession den Waisenräten unter Abgrenzung eigener Bezirke als Gehilfinnen beigegeben. Im Laufe des Berichtsjahres stieg die Zahl derselben auf 34. Am 18. Mai 1906 beschloß der Stadtmagistrat, den Waisenpflegerinnen auch die Aufsicht auf die sog. Kostkinder (fremde Kinder unter 8 Jahren beiderlei Geschlechts) zu übertragen.

Gleichzeitig wurden die Waisenpflegerinnen mit einer Instruktion, einem Auszug aus den gesetzlichen und verordnungsmäßigen Bestimmungen, einer Liste der zu beaufsichtigenden Kinder ihres Bezirks und einem schriftlichen Ausweis versehen.

Es gab zunächst mehrfachen Wechsel in den Persönlichkeiten der Waisenpflegerinnen, da sich manche den Anstrengungen des freiwillig übernommenen Dienstes nicht gewachsen zeigten. Doch ergab sich alsbald, daß die Neueinrichtung sehr notwendig gewesen war und sehr gut wirkte; denn nicht einmal die Listen der Mündel sowohl wie der Kostkinder entsprachen dem tatsächlichen Stand und der Wohnung der Kinder. Da muß es den Waisenpflegerinnen besonders nachgerühmt werden, daß sie mit großem Eifer und mit Findigkeit an das Aufsuchen ihrer Aufsichtsbefohlenen herangingen und nach Kräften bemüht waren, die angetroffenen Übelstände zu beheben. Man kann schon nach der kurzen Zeit der Wirksamkeit entschieden behaupten, daß die Einführung der Waisenpflege durch Frauen einem starken Bedürfnis entsprochen und zum Teil wenigstens abgeholfen hat. Diese Wirksamkeit zu heben, wird Sache des weiteren Ausbaues der Einrichtung sein.

§ 51.

Armenpflege.

In dem Stande des Armenpflegschaftsrates, wie solcher im Verwaltungsberichte pro 1905 S. 211 u. ff. aufgeführt ist, hat sich im Laufe des Berichtsjahres keine Änderung ergeben.

Nachstehend folgt eine Übersicht über die Hauptergebnisse der Armenverwaltung im Berichtsjahre, aus welcher auch die Zahl der unterstützten Personen zu ersehen ist.

Bezüglich der Rechnungsergebnisse der Armenkasse wird auf den II. Abschnitt dieses Berichtes hingewiesen und hiezu jetzt schon beigefügt, daß es auch im laufenden Berichtsjahre möglich war, die zur Bestreitung der Armenausgaben bereit gestellten städt. Mittel nicht in voller Höhe abheben zu müssen, ohne daß jedoch einem wirklich Bedürftigen die notwendige Unterstützung versagt blieb.

Hauptergebnisse der Armenverwaltung im Jahre 1906.

Die Zahl der von der Armenpflege unterstützten Personen betrug im ganzen 1492 (1535).*)

Darunter befinden sich:

1.	Ständig unterstützte (konskribierte) Arme	638	(648)
2.	Im Ehehaltenhause untergebrachte Arme (exkl. der Pfründner)	89	(102)
3.	Vorübergehend unterstützte Arme (inkl. der mit Krankenhilfe Unterstützten)	524	(552)
4.	Geisteskranke (inkl. der in der psychiatr. Klinik der k. Universität untergebrachten Geisteskranken) . .	62	(57)
5.	In hiesigen Erziehungsanstalten untergebrachte Kinder	53	(56)
6.	Bei Pflegeeltern untergebrachte Kinder	60	(56)

*) Die entsprechenden Ziffern des Vorjahres sind in Klammern beigesetzt.

7.	In der Idiotenanstalt St. Josefshaus in Gemünden	4 (2)
8.	„ „ Blödenanstalt in Himmelkron	1 (1)
9.	„ dem evangel. Waisenhaus in München . . .	1 (1)
10.	„ der Kreisanstalt für Unheilbare in Brückenau	2 (2)
11.	„ „ Kretinenanstalt in Straubing	1 (1)
12.	Erstkommunikanten	57 (56)

§ 52.

Naturalverpflegungsstation, Wärmestuben, Suppenanstalten.

I. Naturalverpflegungsstation.

Die Neuorganisation des Naturalverpflegungswesens in Unterfranken hat auch im Berichtsjahre durch Ausscheidung ungeeigneter Personen günstig gewirkt. Es ging die Gesamtzahl der verpflegten Personen von 5087 im Jahre 1905 auf 3084 zurück.

Von diesen erhielten:

Abendessen, Nachtlager, Frühstück und Mittagessen . . .	2110
Abendessen, Nachtlager und Frühstück	974.

Während der Sommermonate (April mit Oktober) war die Station für ungelernte Arbeiter geschlossen, da es an Beschäftigung für solche in der Landwirtschaft kaum jemals fehlt.

Von den 3084 Verpflegten waren

landwirtschaftl. Arbeiter .	96
Handwerker	2097
Bau- und Erdarbeiter . .	646
Fabrikarbeiter	85
Handlungsgehilfen . . .	23
sonstige Durchreisende . .	137

Von diesen Stationsgästen waren

Bayern	1167
andere deutsche Reichsangehörige	1415
Ausländer	502

Von der Station wurden abgewiesen, weil sie den Voraussetzungen nicht entsprachen, 1038 Personen.

An Einnahmen ergaben sich

vom Verein für freiwillige Armenpflege .	150 ℳ
aus Wanderscheinen	3 „
vom Kreisverband	500 „
	653 ℳ

Die Kosten der Verpflegung beliefen sich auf 2386 ℳ, so daß die Stadtgemeinde Kosten im Betrage von 1733 ℳ zuschießen mußte. Außerdem erwuchsen noch 387 ℳ 55 ₰ Auslagen für Leistung von Quartier an mittellose Durchreisende, die zur Naturalverpflegung nicht zugelassen werden konnten.

II. Wärmestuben und Suppenanstalten.

Die Wärmestuben und Suppenanstalten waren im Winter 1906 auf 1907 an 28 Tagen geöffnet und in Betrieb. Es ergab sich jedoch, daß die Wirtschaft zur Theresienhöhe an der Barbarastraße kaum benutzt wurde. Sie wurde deshalb lediglich als Suppenabgabestelle beibehalten. Der Aufwand für Lokalmiete, Beheizung und Suppenportionen à 10 ₰ bezw. 12 ₰ in der „Theresienhöhe" betrug 242 ℳ 04 ₰.

Zweiter Abschnitt.

Summarische Übersicht

der

Rechnungsergebnisse pro 1906

der sämtlichen unter der Verwaltung des Stadtmagistrats stehenden Gemeinde- und Stiftungskassen sowie der Armenpflege.

A. Gemeinde-

1. Stadtkäm-

a) Zusammenstellung der Abschlüsse der Teil-

sowie der Mehreinnahmen und

Rechn.-Ziffer.	Vortrag	Einnahmen					
		Voranschlag		Wirklich *)		Rückstände	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
1	**I. Bestand der Vorjahre.**	180 000	—	716 259	71	42 966	4
	II. Unmittelbar rentierendes Gemeindevermögen.						
2	Aktivkapitalien	89 546	51	97 638	64	—	—
3	Gebäude	139 198	77	137 449	12	—	—
4	Grundstücke	15 193	05	21 126	07	—	—
5	Rechte	3 795	21	3 800	99	—	—
	Summe Titel II	247 733	54	260 014	82	—	—
	III. Betrieb von Gewerben.						
6	Elektrizitätswerk	107 203	54	292 304	07	—	—
7	Gaswerk	224 376	—	287 911	80	—	—
8	Wasserwerk	74 400	—	96 584	96	—	—
9	Gas- und Wasser-Installationsgeschäft	403 000	—	361 458	98	7 270	4
	Summe Titel III	808 979	54	1 038 259	81	7 270	4
	IV. Besondere gesetzliche Abgaben.						
10	Gebühren und Strafen aus der allgemeinen Amtsführung	25 340	—	25 936	81	—	—
	Übertrag	25 340	—	25 936	81	—	—

*) Einschließlich der außerordentlichen.

assen.

erelkasse.

chnungen für den eigentlichen Gemeindehaushalt,

Mehrausgaben gegenüber dem Voranschlag.

Ausgaben						Mehr-								Rechn.-Ziffer
						Einnahme				Ausgabe				
oranschlag		Wirklich*)		Rückstände		Voranschlag		Wirklich*)		Voranschlag		Wirklich*)		
M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	
—	—	6 209	44	275	82	180 000	—	710 050	27	—	—	—	—	1
								(+ 42 690	61)					
7 946	51	11 654	94	—	—	81 600	—	85 983	70	—	—	—	—	2
34 938	65	36 662	39	—	—	104 260	12	100 786	73	—	—	—	—	3
4 833	05	19 227	11	—	—	10 360	—	1 898	96	—	—	—	—	4
53	21	52	85	—	—	3 742	—	3 748	14	—	—	—	—	5
47 771	42	67 597	29	—	—	199 962	12	192 417	53	—	—	—	—	
70 703	54	235 999	91	500	—	36 500	—	56 304	16	—	—	—	—	6
								(— 500	—)					
—	—	—	—	—	—	224 376	—	287 911	80	—	—	—	—	7
—	—	—	—	—	—	74 400	—	96 584	96	—	—	—	—	8
64 400	—	332 290	64	—	—	38 600	—	29 168	34	—	—	—	—	9
								(+ 7 270	42					
35 103	54	568 290	55	500	—	373 876	—	469 969	26	—	—	—	—	
215	—	178	45	—	—	25 125	—	25 758	36	—	—	—	—	10
215	—	178	45	—	—	25 125	—	25 758	36	—		—	—	

*) Einschließlich der außerordentlichen.

Rechn.-Ziffer	Vortrag	Einnahmen					
		Voranschlag		Wirklich *)		Rückstände	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
	Übertrag	25 340	—	25 936	81	—	—
11	Besitzveränderungsabgabe	55 000	—	59 451	58	—	—
12	Heimatgebühren	14 500	–	16 240	—	—	—
13	Bürgerrechtsgebühren	5 250	—	5 325	—	—	—
14	Hundesteuer	15 400	—	14 818	09	—	—
	Summe Titel IV	115 490	—	121 771	48	—	—
	V. Verbrauchssteuern und Zölle.						
15	Gemeinsame Erhebungs- und Kontrollkosten .	†360	—	360	—	—	—
16	Lokalmalz- und Bieraufschlag	250 000	—	229 910	58	21 958	95
17	Getreide-, Mehl- und Brotaufschlag	175 000	—	172 294	56	—	—
18	Fleischaufschlag	118 000	—	106 953	73	—	—
18a	Wildbretaufschlag	6 800	—	5 932	80	—	—
19	Weinaufschlag	42 000	—	45 186	14	—	—
20	Branntweinaufschlag	14 100	—	14 318	27	—	—
21	Kaffeeaufschlag	225	—	225	—	—	—
22	Krautaufschlag	100	—	107	55	—	—
23	Pflasterzoll	47 240	—	46 541	75	—	—
24	Holzzoll . . . . † Anteilig verrechnet auf T.-N. 16/24.	5 754	60	5 454	70	—	—
	Summe Titel V	659 219	60	626 925	08	21 958	9[illegible]
25	**VI. Gemeindeumlagen.**	1 309 967	70	1 345 729	65	9 001	7[illegible]
	VII. Amtsführung.						
26	Allgemeine Verwaltung	14 700	—	35 232	88	—	
27	Polizeiverwaltung	30 080	—	42 600	86	—	—
	Übertrag	44 780	—	77 833	74	—	—

*) Einschließlich der außerordentlichen.

Ausgaben						Mehr-								Rechn.-Ziffer
						Einnahme				Ausgabe				
Voranschlag		Wirklich *)		Rückstände		Voranschlag		Wirklich *)		Voranschlag		Wirklich *)		
M	₰	M	₰	M	₰	M	₰	M	₰	M	₰	M	₰	
215	—	178	45	—	—	25 125		25 758	36	—	—	—	—	
1 100	—	1 033	78	—	—	53 900	—	58 417	80	—	—	—	—	11
600	—	133	95	—	—	13 900	—	16 106	05	—	—	—	—	12
50	—	—	—	—	—	5 200	—	5 325	—	—	—	—	—	13
308	—	296	36	—	—	15 092	—	14 521	73	—	—	—	—	14
2 273	—	1 642	54	—	—	113 217	—	120 128	94	—	—	—	—	
40 500	—	40 279	14	—	—	—	—	—	—	40 140	—	† 39 919	14)	15
87 000	—	90 986	60	—		163 000	—	138 923	98	—	—	—	—	16
								(+ 21 958	95					
65 550	—	68 382	27	—	—	109 450	—	103 912	29	—	—	—	—	17
10 873	—	9 972	07	—	—	107 127	—	96 981	66	—		—	—	18
1 642	78	1 424	95	—	—	5 157	22	4 507	85	—	—	—	—	18a
3 827	50	4 097	82		—	38 172	50	41 088	32	—	—	—	—	19
1 948	—	1 956	19	—	—	12 152	—	12 362	08		—	—	—	20
19	13	20	31	—	—	205	87	204	69	—	—	—	—	21
8	50	9	71	—	—	91	50	97	84	—	—	—	—	22
6 358	—	6 340	20	—	—	40 882	—	40 201	55	—		—	—	23
554	60	522	78	—	—	5 200	—	4 931	92	—		—	—	24
177 781	51	183 712	90	—	—	481 438	09	443 212	18	—	—	—	—	
9 457	70	9 681	58	—	—	1 300 510	—	1 336 048	07	—	—	—	—	25
								+ 9 001	70)					
119 840	—	138 651	60	—	—	—	—	—	—	105 140	—	103 418	72	26
325 830	—	336 188	17	—		—	—	—	—	295 750	—	293 587	31	27
445 670	—	474 839	77	—	—	—	—	—	—	400 890	—	397 006	03	

*) Einschließlich der außerordentlichen.

Rechn.-Ziffer	Vortrag	Einnahmen					
		Voranschlag		Wirklich*)		Rückstände	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
	Übertrag	44 780	—	77 833	74	—	—
28	Standesamt	1 650	—	1 793	39	—	—
29	Gewerbe- und Kaufmannsgericht	200	—	278	60	—	—
30	Pensionen, Unterstützungen, Versicherung der Bediensteten und Arbeiter, Haftpflichtversicherung	3 988	06	3 996	62	—	—
	Summe Titel VII	50 618	06	83 902	35	—	—
	VIII. Öffentliche Einrichtungen.						
31	**A. Kirchliche Zwecke**	—	—	—	—	—	—
	B. Erziehung und Bildung.						
32	Stadtschulen	61 400	—	265 386	39	53	82
33	Stadtbibliothek	3	—	1	—	—	—
34	Städtische Sammlungen, Förderung der Kunst und Wissenschaft	40	—	100	—	—	—
35	Stadttheater	70	—	54 616	80	—	—
36	Sonstige Leistungen	2 400	—	1 771	83	—	—
37	**C. Wohltätigkeit und soziale Wohlfahrtspflege**	31 370	—	37 058	25	—	—
	D. Gesundheit.						
38	Wasserversorgung	—	—	—	—	—	—
39	Entwässerung, Kanalisation, Bachreinigung	22 500	—	140 213	38	—	—
40	Kehrichtabfuhr, Straßenreinigung, Schuttablagerung	4 020	—	4 917	51	36	—
41	Bedürfnisanstalten	—	—	65	91	—	—
	Übertrag	121 803	—	504 131	07	89	82

*) Einschließlich der außerordentlichen.

Ausgaben						Mehr-								
						Einnahme				Ausgabe				Rechn.-Ziffer
Voranschlag		Wirklich*)		Rückstände		Voranschlag		Wirklich*)		Voranschlag		Wirklich*)		
M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	
445 670	—	474 839	77	—	—	—	—	—	—	400 890	—	397 006	03	
7 540	—	7 535	59	—	—	—	—	—	—	5 890	—	5 742	20	28
3 990	—	3 738	26	—	—	—	—	—	—	3 790	—	3 459	66	29
59 188	06	59 398	64	—	—	—	—	—	—	55 200	—	55 402	02	30
516 388	06	545 512	26	—	—	—	—	—	—	465 770	—	461 609	91	
518	91	522	89	—	—	—	—	—	—	518	91	522	89	31
675 800	—	852 777	23	—	—	—	—	—	—	614 400	—	587 390	84	32
												(— 53	82)	
1 613	—	1 201	23	—	—	—	—	—	—	1 610	—	1 200	23	33
9 580	—	9 850	87	—	—	—	—	—	—	9 540	—	9 750	87	34
45 120	—	97 432	87	710	70	—	—	—	—	45 050	—	42 816	07	35
												(+ 710	70)	
27 755	55	26 062	80	—	—	—	—	—	—	25 355	55	24 290	97	36
173 350	—	148 838	36	—	—	—	—	—	—	141 980	—	111 780	11	37
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38
109 306	07	246 881	77	32	49	—	—	—	—	86 806	07	106 668	39	39
												(+ 32	49)	
104 000	—	99 185	68	—	—	—	—	—	—	99 980	—	94 268	17	40
												(— 36	—)	
9 680	—	14 914	92	—	—	—	—	—	—	9 680	—	14 849	01	41
1 156 723	53	1 497 668	62	743	19	—	—	—	—	1 034 920	53	993 537	55	

*) Einschließlich der außerordentlichen.

Rechn.-Ziffer	Vortrag	Einnahmen					
		Voranschlag		Wirklich *)		Rückstände	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
	Übertrag	121 803	—	504 131	07	89	82
42	Badeanstalten	7 132	—	6 769	68	—	—
43	Friedhof	50 000	—	56 201	79	—	—
44	Vorkehrungen gegen ansteckende Krankheiten .	1 000	—	1 299	92	—	—
45	Sonstige Leistungen	—	—	48	52	—	—
	E. Sicherheit.						
46	Straßenbeleuchtung	2 597	34	2 597	34	—	—
47	Vorkehrungen gegen Feuer- und Wassergefahr .	6 287	14	7 433	02	—	—
48	**F. Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft**	68	57	16 068	57	—	—
	G. Handel und Verkehr.						
49	Lebensmittelmärkte	24 220	—	24 464	80	—	—
50	Freibank	37 500	—	48 282	75	—	—
51	Schlacht- und Viehhof, Kühlanlage	103 100	—	97 425	08	—	—
52	Messen	12 400	—	15 931	49	—	—
53	Eichanstalt	7 474	—	9 053	36	—	—
54	Stadtwage	2 670	—	3 397	37	—	—
55	Lagerhaus, Ländeplätze, Freiladegeleise . . .	39 936	—	54 736	31	—	—
56	Straßen, Wege, Brücken, Flußufer	15 528	68	244 316	98	1 187	20
57	Sicherheitsvorrichtungen, Wegweiser, Ortstafeln, Stadtvermessung, Gemeindegrenzen, Gemeindeuhren, Hausnummerierung	170	—	248	25	—	—
58	**H. Öffentliche Anlagen, Alleen, Denkmäler, Brunnen**	6 630	—	8 646	94	—	—
	Summe Titel VIII	438 516	73	1 101 053	24	1 277	02
59	**IX. Gemeindebauwesen** . . .	300	—	11	20	—	—

*) Einschließlich der außerordentlichen.

Ausgaben						Mehr-								
						Einnahme				Ausgabe				Rechn.-Ziffer
Voranschlag		Wirklich*)		Rückstände		Voranschlag		Wirklich*)		Voranschlag		Wirklich*)		
ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	
156 723	53	1 497 668	62	743	19	—	—	—	—	1 034 920	53	993 537	55	
8 482	—	8 367	91	—	—	—	—	—	—	1 350	—	1 598	23	42
33 000	—	33 451	91	—	—	17 000	—	22 749	88	—	—	—	—	43
2 750	—	2 334	35	—	—	—	—	—	—	1 750	—	1 034	43	44
2 044	57	2 114	—	—	—	—	—	—	—	2 044	57	2 065	48	45
77 887	34	81 475	72	—	—	—	—	—	—	75 290	—	78 878	38	46
22 587	14	18 416	23	—	—	—	—	—	—	16 300	—	10 983	21	47
5 698	57	21 649	32	—	—	—	—	—	—	5 630	—	5 580	75	48
6 510	—	6 058	29	—	—	17 710	—	18 406	51	—	—	—	—	49
37 500	—	48 282	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50
169 640	—	148 191	56	—	—	—	—	—	—	66 540	—	50 766	48	51
1 240	—	2 850	25	200	—	11 160	—	13 081	24	—	—	—	—	52
								(— 200	—)					
804	—	832	21	—	—	6 670	—	8 221	15	—	—	—	—	53
1 560	—	1 458	—	—	—	1 110	—	1 939	37	—	—	—	—	54
44 982	86	58 785	90	—	—	—	—	—	—	5 046	86	4 049	59	55
217 858	68	448 919	38	2 712	66	—	—	—	—	202 330	—	204 602	40	56
												(+ 1525	46)	
4 860	—	6 766	13	—	—	—	—	—	—	4 690	—	6 517	88	57
86 760	—	87 264	31	—	—	—	—	—	—	80 130	—	78 617	37	58
1 880 888	69	2 474 886	84	3 655	85	53 650	—	64 398	15	1 496 021	96	1 438 231	75	
55 280	—	58 395	61	—	—	—	—	—	—	54 980	—	58 384	41	59

*) Einschließlich der außerordentlichen.

Rechn.-Ziffer	Vortrag	Einnahmen					
		Voranschlag		Wirklich *)		Rückstände	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
60	**X. Militärzwecke**	10	—	5 281	28	—	—
61	**XI. Feste und Ehrungen** . .	10	—	4	80	—	—
62	**XII. Sonstige Anfälle und Leistungen**	64	69	75 020	80	—	—
63	**XIII. Schuldenwesen** . . .	480 935	92	476 615	71	—	—
64	**XIV. Reservefonds** . . .	—	—	—	—	—	—
	** Verrechnet unter den einschlägigen Rechnungsziffern.						

Zusammenstellung.

	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
I. Bestand der Vorjahre	180 000	—	716 259	71	42 966	43
II. Unmittelbar rentierl. Gemeindevermögen	247 733	54	260 014	82	—	—
III. Betrieb von Gewerben	808 979	54	1 038 259	81	7 270	42
IV. Besondere gesetzliche Abgaben	115 490	—	121 771	48	—	—
V. Verbrauchssteuern und Zölle	659 219	60	626 925	08	21 958	95
VI. Gemeindeumlagen	1 309 967	70	1 345 729	65	9 001	70
VII. Amtsführung	50 618	06	83 902	35	—	
VIII. Öffentliche Einrichtungen	438 516	73	1 101 053	24	1 277	02
IX. Gemeindebauwesen	300	—	11	20	—	—
X. Militärzwecke	10	—	5 281	28	—	—
XI. Feste und Ehrungen	10	—	4	80	—	—
XII. Besondere Anfälle und Leistungen . .	64	69	75 020	80	—	—
XIII. Schuldenwesen	480 935	92	476 615	71	—	—
XIV. Reservefonds	—	—	—	—	—	—
Gesamtsumme	4 291 845	78	5 850 849	93	82 474	52
Sollanfall			5 933 324	45		

*) Einschließlich der außerordentlichen.

Ausgaben						Mehr-								Rechn.-Ziffer
						Einnahme				Ausgabe				
Voranschlag		Wirklich *)		Rückstände		Voranschlag		Wirklich *)		Voranschlag		Wirklich *)		
M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	
3 060	—	8 533	66	—	—	—	—	—	—	3 050	—	3 252	38	60
1 500	—	2 558	92	—	—	—	—	—	—	1 490	—	2 554	12	61
108	64	108	64	—	—	—	—	74 912	16	43	95	—	—	62
1 085 317	22	1 078 904	13	—	—	—	—	—	—	604 381	30	602 288	42	63
76 916	—	(43 444 **	78)	(25 442 **	31)	—	—	—	—	76 916	—	(43 444 **	78)	64
—	—	6 209	44	275	82	180 000	—	710 050	27	—	—	—	—	
47 771	42	67 597	29	—		199 962	12	192 417	53	—	—	—	—	
435 103	54	568 290	55	500	—	373 876	—	469 969	26	—	—	—	—	
2 273	—	1 642	54	—	—	113 217	—	120 128	94	—	—	—	—	
177 781	51	183 712	90	—	—	481 438	09	443 212	18	—	—	—	—	
9 457	70	9 681	58	—		1 300 510	—	1 336 048	07	—		—	—	
516 388	06	545 512	26	—	—	—	—	—	—	465 770	—	461 609	91	
1 880 888	69	2 474 886	84	3 655	85	53 650	—	64 398	15	1 496 021	96	1 438 231	75	
55 280	—	58 395	61	—	—			—		54 980	—	58 384	41	
3 060	—	8 533	66	—	—	—	—	—	—	3 059	—	3 252	38	
1 500	—	2 558	92	—	—	—	—	—	—	1 490	—	2 554	12	
108	64	108	64	—	—	—	—	74 912	16	43	95	—	—	
1 085 317	22	1 078 904	13	—	—	—	—	—	—	604 381	30	602 288	42	
76 916	—	**	—	**	—	—	—	—	—	76 916	—	**	—	
4 291 845	78	5 006 034	36	4 431	67	2 702 653	21	3 411 136	56	2 702 653	21	2 566 320	99	
		5 010 466	03											

*) Einschließlich der außerordentlichen.

T. R. 1.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 1.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				b) Rechnungsergebnisse der einzelnen Teilrechnungen.				
				Betriebsrechnung.				
				Teil-Rechnung 1.				
				I. Bestand der Vorjahre.				
				Einnahmen.				
180 000	—	667 118	72	1. Aktivrest aus voriger Rechnung (Überschüsse und eingezogene Kredite) .	667 118	72	—	—
—	—	91 002	42	2. Ausstände	49 125	29	41 877	13
—	—	15	70	3. Rechnungsberechtigungen und Ersatzleistungen	15	70	—	—
—	—	1 089	30	4. Vorschußleistungen auf laufende Ausgaben	—	—	1 089	30
180 000	—	759 226	14	Summe der Einnahmen	716 259	71	42 966	43
				Ausgaben.				
—	—	3 185	26	1. Zahlungsrückstände	2 909	44	275	82
—	—	3 300	—	2. Rechnungsberichtigungen und Ersatzleistungen	3 300	—	—	—
—	—	6 485	26	Summe der Ausgaben	6 209	44	275	82
180 000	—	759 226	14	„ „ Einnahmen	716 259	71	42 966	43
180 000	—	752 740	88	Mehreinnahme	710 050	27	42 690	61

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 2.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				II. Unmittelbar rentierendes Gemeindevermögen.				
				T. R. 2. Aktivkapitalien.				
				Einnahmen.				
				Zinsen:				
82 684	51	80 737	89	1. vom Stammvermögen der Stadtkämmerei zu 1 949 042 ℳ 85 ₰	80 737	89	—	—
1 531	—	1 513	50	2. vom Dr. Gätschenberger'schen Legat zur Herstellung eines Zierwasserlaufes in den Ringparkanlagen zu 43 000 ℳ — ₰	1 513	50	—	—
1 522	50	1 522	50	3. vom Ablösungs-Kapital des kgl. Staatsärars für Unterhaltung ehemaliger Staatsstraßen zu 40 200 ℳ — ₰	1 522	50	—	—
808	50	841	75	4. vom Luitpold-Museum-Baufonds zu 26 900 ℳ — ₰	841	75	—	—
—	—	2 881	25	5. vom Fonds für beschleunigte Tilgung der konsolidierten Stadtschuld zu 250 000 ℳ — ₰	2 881	25	—	—
3 000	—	10 141	75	6. aus vorübergehend angelegten Beständen	10 141	75	—	—
89 546	51	97 638	64	Summe der Einnahmen	97 638	64	—	—

T. R. 2.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 2.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Ausgaben.				
156	33	960	—	1. Kosten beim Ankauf und Verkauf von Wertpapieren	960	—	—	—
2 100	—	2 100	—	2. Jahreszinsen aus dem von der kgl. Staatskasse für gemeinnützige oder wohltätige Zwecke zur Verfügung gestellten, unveräußerlichen Kapitale zu 60 000 ℳ an die T. R. 58 .	2 100	—	—	—
598	52	598	52	3. Zinsen für Schmückung und Unterhaltung von Grabstätten an die T. R. 43	598	52	—	—
1 198	57	1 206	87	4. An die Armenkasse aus der Wurm-Widder'schen und Meder'schen Stiftung	1 206	87	—	—
31	09	30	55	5. Gestiftete Gottesdienste	30	55	—	—
—	—	—	—	6. Stiftungsmäßiges Reichnis an die Söhne und Töchter von Magistratsmitgliedern bei ihrer Verehelichung	—	—	—	—
1 522	50	1 522	50	7. Zinsen aus dem Ablösungskapital für Unterhaltung ehem. Staatsstraßen an die T. R. 56 . . .	1 522	50	—	—
1 531		1 513	50	8. Aus dem Zinserträgnis des Dr. Gätschenberger'schen Legats:				
				an die T. R. 58	361	12	—	—
				an die Vermögensrechnung .	1 152	38	—	—
808	50	841	75	9. An die Vermögensrechnung Zinsen aus dem Admassierungsfonds für das Luitpoldmuseum	841	75	—	—
—	-	2 881	25	10. An dieselbe Zinsen aus dem Spezialschuldentilgungsfonds zur Admassierung	2 881	25	—	—
7 946	51	11 654	94	Summe der Ausgaben	11 654	94	—	—
89 546	51	97 638	64	„ „ Einnahmen	97 638	64	—	—
81 600		85 983	70	Mehreinnahme	85 983	70	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 3.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				T. R. 3. Gebäude.				
				Einnahmen.				
109 837	29	108 225	71	1. Mietertrag von Gebäuden, Läden und Wohnungen (einschl. der vermieteten Dienstwohnungen) . . .	108 225	71	—	—
29 034	25	28 227	58	2. Mietanschlag unentgeltlich überlassener Räume	28 227	58	—	—
—	—	—	—	3. Mietanschlag der für Gemeindezwecke benützten Räume 195 687 ℳ	—	—	—	—
318	23	995	83	4. Verschiedene Einnahmen	995	83	—	—
139 198	77	137 449	12	Summe der Einnahmen	137 449	12	—	—
				Ausgaben.				
5 262	—	5 262	—	1. Besoldungen	5 262	—	—	—
20	—	18	62	2. Auf die Einhebung der Gebühren und Mieten für die unteren Schrannenlokalitäten	18	62	—	—
29 656	65	31 381	77	3. Unterhaltung der Mietgebäude rc. einschl. der Steuern, Gemeinde- und Kreisumlagen, der Kaminkehrerlöhne, Brandversicherungsbeiträge, Wasserzinse und sonstigen Ausgaben	31 381	77	—	—
34 938	65	36 662	39	Summe der Ausgaben	36 662	39	—	—
139 198	77	137 449	12	" " Einnahmen	137 449	12	—	—
104 260	12	100 786	73	Mehreinnahme	100 786	73	—	—

T. R. 3.

T. R.
4.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 4.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				T. R. 4. Grundstücke.				
				Einnahmen.				
10 727	28	11 838	20	1. Pachtschillinge	11 838	20	—	—
3 962	50	3 212	50	2. Pachtanschlag für das Gut „Keesburg"	3 212	50	—	—
—	—	—	—	3. Pachtanschlag für sonstige Grundstücke (Lagerplätze ꝛc.) 2136 ℳ .	—	—	—	—
29	50	29	50	4. Anerkennungsgebühren für Benützung städt. Eigentums . . .	29	50	—	—
16	—	5 774	—	5. Sonstige Einnahmen	5 774	—	—	—
457	77	271	87	6. Ersatzleistungen (Steuern, Bauunterhaltungsarbeiten ꝛc.)	271	87	—	—
15 193	05	21 126	07	Summe der Einnahmen	21 126	07	—	—
				Ausgaben.				
				1. Unterhaltung und Bewirtschaftung:				
1 229	22	1 075	10	a) Gut Keesburg	1 075	10	—	—
2 955	95	12 333	71	b) Gut Oberzell	12 333	71	—	—
400	—	544	15	c) der Einzelgrundstücke	544	15	—	—
247	88	854	10	2. Entschädigungen, Anerkennungsgebühren, Pachtschillinge u. sonstige Ausgaben	854	10	—	—
—	—	4 420	05	3. Erwerbung von Grundstücken . .	4 420	05	—	—
4 833	05	19 227	11	Summe der Ausgaben	19 227	11	—	
15 193	05	21 126	07	„ „ Einnahmen	21 126	07	—	—
10 360	—	1 898	96	Mehreinnahme	1 898	96	—	

Voranschlag		Soll		T. R. 5 und 6.	Wirklicher Anfall		Rückstände	
ℳ	₰	ℳ	₰		ℳ	₰	ℳ	₰
				T. R. 5. Rechte.				
				Einnahmen.				
1 285	71	1 285	71	1. Bierschankrecht	1 285	71	—	—
14	66	20	44	2. Fischrecht im Kürnach- u. Pleichachbache	20	44	—	—
2 494	84	2 494	84	3. Jagd	2 494	84	—	—
3 795	21	3 800	99	Summe der Einnahmen	3 800	99	—	—
				Ausgaben.				
3	03	2	67	1. Steuern, Kreis-, Distrikts- und Gemeindeumlagen	2	67	—	—
50	18	50	18	2. Dem kgl. Militärärar Anteil am Jagdpachtschilling	50	18	—	—
53	21	52	85	Summe der Ausgaben	52	85	—	—
3 795	21	3 800	99	„ „ Einnahmen	3 800	99	—	—
3 742	—	3 748	14	Mehreinnahme	3 748	14	—	—
				III. Betrieb von Gewerben.				
				T. R. 6. Elektrizitätswerk.				
				Einnahmen.				
				1. Von der Pächterin, Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg:				
63 225	80	61 284	41	a) 3½ % Verzinsung und 1½ % Tilgung des Anlagekapitals .	61 284	41	—	—
2 100	—	2 100	—	b) 3½ % Verzinsung des Bauplatzwertes zu 60 000 ℳ	2 100	—	—	—
65 325	80	63 384	41	Übertrag	63 384	41	—	—

T. R. 5.

T. R. 6.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 6.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
65 325	80	63 384	41	Übertrag	63 384	41	—	—
38 000	—	49 393	52	c) Anteil am Reinertrage des Betriebes (50 % aus 98 787,04 ℳ	49 393	52	—	—
2 105	22	4 260	06	2. Von der Straßenbahnaktiengesellschaft Verzinsung und Tilgung:				
				a) des Anlagekapitals für die Speiseleitungen und Verbrauchsmesser	4 243	91	—	—
				b) des Kostenaufwandes für Verlängerung des Rückleitungskabels von der Semmelstraße zur Ludwigstraße	16	15	—	—
1 772	52	861	50	3. Sonstige Einnahmen	861	50	—	—
—	—	172 250	96	4. Erweiterung des Elektrizitätswerkes (von der Vermögensrechnung) . .	172 250	96	—	—
—	—	2 153	62	5. Verlängerung des Straßenrückleitungskabels von der Semmelstraße zur Ludwigstraße (von der städt. Schuldentilgungskasse)	2 153	62	—	—
107 203	54	292 304	07	Summe der Einnahmen	292 304	07	—	—
				Ausgaben.				
66 418	35	56 690	53	1. Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals:				
				a) 3½ % Verzinsung aus 1 032 165,50 ℳ an die T. R. 63	36 125	79	—	—
				310 557,93 ℳ dem Stammvermögen entnommenes: 6 773,30 ℳ — verbleibt in der T. R. 6 —	—	—	—	—
				b) 1½ % Tilgung: aus 1 032 165,50 ℳ an die T. R. 63	15 482	49	—	
				aus 310 557,93 ℳ an die Vermögensrechnung	2 902	83	—	—
				an dieselbe Mehrtilgung zur Refundierung des vom Stammvermögen aufgenommenen Vorschusses zu 147 313,56 ℳ . .	2 179	42	—	
66 418	35	56 690	53	Übertrag	56 690	53	—	

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 6 und 7.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
66 418	35	56 690	53	Übertrag	56 690	53	—	—
2 105	22	4 260	06	2. Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals für die Speiseleitungen und Verbrauchsmesser der Straßenbahn:				
				5% Zins aus dem restigen Anlagekapital nebst Zugang an die T. R. 63	2 114	19	—	—
				4% Tilgung aus dem ursprünglichen Anlagekapital nebst Zugang an den Spezialschuldentilgungsfonds	2 145	87	—	—
1 712	52	861	50	3. Steuern und Brandversicherungsbeiträge	861	50	—	—
—	—	172 326	96	4. Kosten der Erweiterung des Werkes rc. pro 1906	171 826	96	500	—
407	45	2 300	86	5. Unterhaltung der Straßenbahnkabel nebst Zubehör	2 300	86	—	—
60	—	60	—	6. Beitrag an die Vereinigung der Elektrizitätswerke in Bremen pro 1906/07	60	—	—	—
70 703	54	236 499	91	Summe der Ausgaben	235 999	91	500	—
107 203	54	292 304	07	„ „ Einnahmen	292 304	07	—	—
36 500	—	55 804	16	Mehreinnahme	56 304	16	500	—

T. R. 7. Gaswerk.

T. R. 7.

Einnahmen.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
224 376	—	287 911	80	Ablieferung der Gaswerkskasse lt. der besonderen Rechnung dieser Kasse:				
				a) Verzinsung des Anlagekapitals .	52 956	32	—	—
				b) Abschreibungen	13 519	—	—	—
				c) Überschuß	221 436	48	—	—
224 376	—	287 911	80	Summe	287 911	80	—	—

	Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 8 und 9.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
T. R. 8.					**T. R. 8. Wasserwerk.**				
					Einnahmen.				
	74 400	—	96 584	96	Ablieferung der Wasserwerkskasse lt. der besonderen Rechnung dieser Kasse:				
					a) Verzinsung des Anlagekapitals .	14 734	36	—	—
					b) Abschreibungen	44 854	—	—	—
					c) Überschuß	36 996	60	—	—
	74 400	—	96 584	96	Summe	96 584	96	—	—
T. R. 9.					**T. R. 9. Gas- und Wasser-Installationsgeschäft.**				
					Einnahmen.				
	350 000	—	334 833	35	1. Aus der Installation	327 562	93	7 270	42
	52 400	—	58 547	41	2. Für verkaufte Magazinsgegenstände	58 547	41	—	—
	300	—	221	76	3. Für vermietete Magazinsgegenstände	221	76	—	—
	300	—	497	69	4. Sonstige Einnahmen (einschl. der Rechnungsberichtigungen zur Vorrechnung)	497	69	—	—
	403 000	—	394 100	21	Summe	386 829	79	7 270	42
	—	—	25 370	81	Hievon ab dem Betriebsfonds der Installationskasse zuzuführender Überschuß	25 370	81	—	—
	403 000	—	368 729	40	Summe der Einnahmen	361 458	98	7 270	42

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 9.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Ausgaben.				
		113 918	07	I. Persönliche.				
21 991	—			1. Besoldungen und Taggelder . .	20 504	50	—	—
100 000	—			2. Taglöhne für die Arbeiter . . .	89 685	16	—	—
1 154	15			3. Zuschüsse an die Pensionskassen:				
				a) für Beamte	903	55	—	—
				b) für Bedienstete	250	60	—	—
2 894	85			4. Versicherungsbeiträge	2 574	26	—	—
		214 327	16	II. Sachliche.				
2 700	—			5. Gewerbesteuer, Umlagen ꝛc. . .	2 750	01	—	—
2 800	—			6. Regiekosten für Schreibmaterialien, Buchbinderlöhne, Beheizung und Beleuchtung der Bureaus, Werkstätten und Magazine ꝛc. . . .	3 051	92	—	—
230 000	—			7. Ankauf von Einrichtungsgegenständen	208 445	23	—	—
100	—			8. Sonstige Ausgaben (einschl. der Rechnungsberichtigungen zur Vorrechnung)	80	—	—	—
2 760	—	2 760	—	9. III. Lokalmiete für die Werkstätten, Magazine und das Ausstellungslokal	2 760	—	—	—
—	—	1 285	41	10. IV. Abschreibungen zum Erneuerungsfonds (25 % vom Inventarwert an die Vermögensrechnung)	1 285	41	—	—
364 400	—	332 290	64	Summe der Ausgaben	332 290	64	—	—
403 000	—	368 729	40	„ „ Einnahmen	361 458	98	7 270	42
38 600	—	36 438	76	Mehreinnahme	29 168	34	7 270	42

	Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 10 und 11.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
					IV. Gebühren und besondere gesetzliche Abgaben.				
T. R. 10.					**T. R. 10. Gebühren und Strafen aus der allgemeinen Amtsführung.**				
					Einnahmen.				
	25 340	—	25 936	81	Gebühren für amtliche Handlungen im allgemeinen, dann Gebühren für Legitimationskarten u. dergl., sowie Strafen wegen Gefällshinterziehungen ꝛc.	25 936	81	—	—
					Ausgaben.				
	34	50	38	82	1. Tantiemen aus den Gebühren für Reiselegitimationen und tierärztliche Zeugnisse	38	82	—	—
	170	—	78	93	2. Paß-, Reiselegitimationen- und Heimatscheinformularien ꝛc. . . .	78	93	—	—
	10	50	60	70	3. Gebühren-Rückvergütungen . . .	60	70	—	—
	215	—	178	45	Summe der Ausgaben	178	45	—	—
	25 340	—	25 936	81	" " Einnahmen	25 936	81	—	—
	25 125	—	25 758	36	Mehreinnahme	25 758	36	—	—
T. R. 11.					**T. R. 11. Besitzveränderungsabgabe.**				
					Einnahmen.				
	55 000	—	59 451	58	Ablieferung der Rentämter	59 451	58	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. N. 11, 12 und 13.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Ausgaben.				
1 100	—	1 033	78	Ertragsanteile der Staatskasse u. des Pensionsvereins der Notare (1 %) .	1 033	78	—	—
1 100	—	1 033	78	Summe der Ausgaben	1 033	78	—	—
55 000	—	59 451	58	„ „ Einnahmen	59 451	58	—	—
53 900	—	58 417	80	Mehreinnahme	58 417	80	—	—
				T. N. 12. Heimatgebühren. (T. N. 12.)				
				Einnahmen.				
14 500	—	16 240	—	Gebühren	16 240		—	—
				Ausgaben.				
120	—	—	—	1. Gebühren-Rückvergütungen . . .	—	—	—	—
480	—	133	95	2. Heimatüberweisungen gemäß Art. 8 des Heimatgesetzes	133	95	—	—
600	—	133	95	Summe der Ausgaben	133	95	—	—
14 500	—	16 240	—	„ „ Einnahmen	16 240	—	—	—
13 900	—	16 106	05	Mehreinnahme	16 106	05	—	—
				T. N. 13. Bürgerrechtsgebühren. (T. N. 13.)				
				Einnahmen.				
5 250	—	5 325	—	Gebühren	5 325	—	—	—

	Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. N. 13, 14 und 15.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
					Ausgaben.				
	50	—	—	—	Rückvergütungen und Kosten der Herstellung von Bürgerlisten	—	—	—	—
	50	—	—	—	Summe der Ausgaben	—	—	—	—
	5 250	—	5 325	—	„ „ Einnahmen	5 325	—	—	—
	5 200	—	5 325	—	Mehreinnahme	5 325	—	—	—
T. N. 14.					**T. N. 14. Hundesteuer.**				
					Einnahmen.				
	15 400		14 818	09	Hälfte des Reinertrages	14 818	09	—	—
					Ausgaben.				
	308	—	296	36	2 % Einhebgebühren	296	36	—	
	15 092	—	14 521	73	Mehreinnahme	14 521	73	—	—
					V. Verbrauchssteuern und Zölle.				
T. N. 15.					**T. N. 15. Gemeinsame Erhebungs- und Kontrollkosten.**				
					Einnahmen.				
	360	—	360	—	Entschädigungen für gemietete Dienstwohnungen (Anschläge)	360	—	—	—
					Ausgaben.				
			32 542	50	I. Persönliche.				
	32 293	50			1. Gehalte, Taggelder, Zulagen . .	32 232	50	—	
	320	—			2. Belohnungen der Akzisnachgeher .	310	—	—	—
	32 613	50	32 542	50	Übertrag	32 542	50	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 15 und 16.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
32 613	50	32 542	50	Übertrag	32 542	50	—	—
		4 581	51	II. Sachliche.				
800	—			3. Schreibmaterialien, Druckkosten, Buchbinderlöhne	802	12	—	—
100	—			4. Mobiliar	63	22	—	—
602	76			5. Beheizung, Beleuchtung und Reinigung der Akzisamtsräume	706	04	—	—
710	—			6. Entschädigung an die Zolleinnehmer für Beheizung und Beleuchtung ihrer Diensträume	710	—	—	—
1 596	—			7. Platzgebühren und Mietzinse	1 596	—	—	—
—	—			8. Mietanschläge 1 660 ℳ	—	—	—	—
922	58			9. Baunterhaltung	704	13	—	—
3 155	16	3 155	13	10. III. Verzinsung u. Tilgung des Aufwandes für Erbauung von Zollhäusern	3 155	13	—	—
40 500	—	40 279	14	Summe der Ausgaben	40 279	14	—	—
360	—	360	—	„ „ Einnahmen	360	—	—	—
40 140	—	39 919	14	Mehrausgabe	39 919	14	—	—
				anteilig verrechnet auf die T. R. 16 mit 24.				

T. R. 16. Lokal-Malz- und Bieraufschlag. T. R. 16.

Einnahmen.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
180 000	—	180 529	06	1. Lokalmalzaufschlag aus dahier gebrautem Bier (durch das kgl. Hauptzollamt)	158 570	11	21 958	95
70 000	—	71 340	47	2. Bieraufschlag für das hier eingeführte Bier (durch das städt. Akzisamt)	71 340	47	—	—
250 000	—	251 869	53	Summe der Einnahmen	229 910	58	21 958	95

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 16 und 17.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Ausgaben.				
5 864	—	6 080	54	1. Auf den Bieraufschlag zu 71 340,47 ℳ treffender Anteil an den gemeinsamen Erhebungs- und Kontrollkosten	6 080	54	—	—
3 150	—	3 137	32	2. $1^3/_4$ % Einhebgebühren dem kgl. Hauptzollamt aus der Bruttoeinnahme des Malzaufschlages	3 137	32	—	—
3 500	—	3 567	07	3. Einhebgebühren und Remunerationen aus dem Bieraufschlage	3 567	07	—	—
74 486	—	78 201	67	4. Rückvergütungen:				
				a) aus dem Bieraufschlage	170	49	—	—
				b) aus dem Lokalmalzaufschlage	78 031	18	—	—
87 000	—	90 986	60	Summe der Ausgaben	90 986	60	—	—
250 000	—	251 869	53	" " Einnahmen	229 910	58	21 958	95
163 000	—	160 882	93	Mehreinnahme	138 923	98	21 958	95
				T. R. 17. **Getreide-, Mehl- und Brotaufschlag.**				
				Einnahmen.				
175 000	—	172 294	56	Vom städt. Akzisamte	172 294	56	—	—
				Ausgaben.				
14 661	—	14 685	12	1. Anteil an den gemeinsamen Erhebungs- und Kontrollkosten	14 685	12	—	—
2 889		2 853	68	2. Tantiemen, Remunerationen, Sackträgerlöhne und sonstige Ausgaben	2 853	68	—	—
40 000	—	42 995	28	3. Rückvergütungen	42 995	28	—	—
8 000	—	7 848	19	4. Ersatz an die Militärverwaltung für Mehrleistungen derselben, dann Rückvergütungen	7 848	19	—	—
65 550	—	68 382	27	Summe der Ausgaben	68 382	27	—	—
175 000	—	172 294	56	" " Einnahmen	172 294	56	—	—
109 450	—	103 912	29	Mehreinnahme	103 912	29	—	—

T. R. 17.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 18, 18a und 19.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰	
				T. R. 18. Fleischaufschlag.					**T. R. 18.**
				Einnahmen.					
118 000	—	106 953	73	Vom städt. Akzisamte	106 953	73	—	—	
				Ausgaben.					
9 885	—	9 115	95	1. Anteil an den gemeinsamen Erhebungs- und Kontrollkosten . .	9 115	95	—	—	
588	—	532	74	2. Einhebgebühren	532	74	—	—	
400	—	323	38	3. Rückvergütungen	323	28	—	—	
10 873	—	9 972	07	Summe der Ausgaben	9 972	07	—	—	
118 000	—	106 953	73	" " Einnahmen	106 953	73	—	—	
107 127	—	96 981	66	Mehreinnahme	96 981	66	—	—	
				T. R. 18a. Wildbretaufschlag.					**T. R. 18a.**
				Einnahmen.					
6 800	—	5 932	80	Vom städt. Akzisamte	5 932	80	—	—	
				Ausgaben.					
570	—	505	67	1. Anteil an den gemeinsamen Erhebungs- und Kontrollkosten . .	505	67	—		
72	78	69	28	2. Tantiemen u. Rechnungsfertigungsgebühren	69	28	—	—	
1 000	—	850	—	3. Rückvergütungen	850	—	—	—	
1 642	78	1 424	95	Summe der Ausgaben	1 424	95	—	—	
6 800	—	5 932	80	" " Einnahmen	5 932	80	—	—	
5 157	22	4 507	85	Mehreinnahme	4 507	85	—	—	
				T. R. 19. Weinaufschlag.					**T. R. 19.**
				Einnahmen.					
42 000	—	45 186	14	Vom städt. Akzisamte	45 186	14	—	—	

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 19, 20 und 21.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Ausgaben.				
3 518	—	3 851	33	1. Anteil an den gemeinsamen Erhebungs- und Kontrollkosten . .	3 851	33	—	—
309	50	246	49	2. Tantiemen, Rückvergütungen und sonstige Ausgaben	246	49	—	—
3 827	50	4 097	82	Summe der Ausgaben	4 097	82	—	—
42 000	—	45 186	14	„ „ Einnahmen	45 186	14	—	—
38 172	50	41 088	32	Mehreinnahme	41 088	32	—	—
				T. R. 20.				
				T. R. 20. Branntweinaufschlag.				
				Einnahmen.				
7 600	—	7 600	50	1. Für eingeführten Branntwein . .	7 600	50	—	—
6 500		6 717	77	2. Von den Schankwirten	6 717	77	—	—
14 100	—	14 318	27	Summe der Einnahmen	14 318	27	—	—
				Ausgaben.				
1 181		1 220	38	1. Anteil an den gemeinsamen Erhebungs- und Kontrollkosten . .	1 220	38	—	—
367	—	368	31	2. Tantiemen und Remunerationen .	368	31	—	—
400	—	367	50	3. Rückvergütungen	367	50	—	—
1 948	—	1 956	19	Summe der Ausgaben	1 956	19	—	—
14 100	—	14 318	27	„ „ Einnahmen	14 318	27	—	—
12 152	—	12 362	08	Mehreinnahme	12 362	08	—	—
				T. R. 21.				
				T. R. 21. Kaffeeaufschlag.				
				Einnahmen.				
225	—	225	—	Vom städt. Akzisamte	225	—	—	—
				Ausgaben.				
18	—	19	18	1. Anteil an den gemeinsamen Erhebungs- und Kontrollkosten . .	19	18	—	—
18	—	19	18	Übertrag	19	18	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 21, 22 und 23.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
18	—	19	18	Übertrag	19	18	—	—
1	13	1	13	2. Tantiemen	1	13	—	—
19	13	20	31	Summe der Ausgaben	20	31	—	—
225	—	225	—	„ „ Einnahmen	225	—	—	—
205	87	204	69	Mehreinnahme	204	69	—	—
				T. R. 22. Krautaufschlag. (T. R. 22.)				
				Einnahmen.				
100	—	107	55	Vom städt. Akzisamte	107	55	—	—
				Ausgaben.				
8	—	9	17	1. Anteil an den gemeinsamen Erhebungs- und Kontrollkosten . .	9	17	—	—
—	50	—	54	2. Tantiemen	—	54	—	—
8	50	9	71	Summe der Ausgaben	9	71	—	—
100	—	107	55	„ „ Einnahmen	107	55	100	—
91	50	97	84	Mehreinnahme	97	84	—	—
				T. R. 23. Pflasterzoll. (T. R. 23.)				
				Einnahmen.				
47 200	—	46 501	75	1. Von den Zolleinnehmern . . .	46 501	75	—	—
40	—	40	—	2. Überhauptbestand vom Pächter des Gutes Oberzell	40	—	—	—
47 240	—	46 541	75	Summe der Einnahmen	46 541	75	—	—
				Ausgaben.				
3 954	—	3 966	88	1. Anteil an den gemeinsamen Erhebungs- und Kontrollkosten . .	3 966	88	—	—
2 404	—	2 373	32	2. Tantiemen u. Rechnungsfertigungsgebühren	2 373	32	—	—
6 358	—	6 340	20	Summe der Ausgaben	6 340	20	—	—
47 240	—	46 541	75	„ „ Einnahmen	46 541	75	—	—
40 882	—	40 201	55	Mehreinnahme	40 201	55	—	—

	Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. N. 24 und 25.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
T. N. 24.					**T. N. 24. Holzzoll.**				
					Einnahmen.				
			5 341	86	1. Vom städt. Holzunterkäufer:				
	2 200				a) Holzmarkt	1 973	30	—	—
	3 400	—			b) Eisenbahn	3 368	56	—	—
	137	46	95	70	2. Von den Zolleinnehmern . . .	95	70	—	—
	17	14	17	14	3. Aversum von der Eisenbahnbetriebsdirektion für das zur Bureaubeheizung eingeführte Brennholz . .	17	14	—	—
	5 754	60	5 454	70	Summe der Einnahmen	5 454	70	—	—
					Ausgaben.				
	481	—	464	92	1. Anteil an den gemeinsamen Erhebungs- und Kontrollkosten . .	464	92	—	—
	73	60	57	86	2. Tantiemen u. Rechnungsfertigungsgebühren	57	86	—	
	554	60	522	78	Summe der Ausgaben	522	78	—	—
	5 754	60	5 454	70	„ „ Einnahmen	5 454	70	—	—
	5 200	—	4 931	92	Mehreinnahme	4 931	92		
					VI. Gemeindeumlagen.				
T. N. 25.					T. N. 25.				
					Einnahmen.				
					1. Vom kgl. Stadtrentamt:				
	10 000	—	11 695	23	a) Nachholungen	11 458	39	236	84
	1 281 540		1 326 359	—	b) 130 % der Staatssteuer für 1906 aus				
					7 915 ℳ 88 ₰ Grundsteuer . . .	10 247	51	43	14
					333 044 „ 70 „ Haussteuer . . .	426 906	47	6 051	63
					326 103 „ 87 „ Gewerbesteuer . .	419 755	54	1 729	41
					229 134 „ 21 „ Kapitalrentensteuer	297 671	16	132	88
					127 583 „ 62 „ Einkommensteuer .	163 013	46	807	80
					1 023 732 ℳ 28 ₰ Sa. des Steuersolls				
	1 291 540		1 338 054	23	Übertrag	1 329 052	53	9 001	70

Voranschlag		Soll		T. R. 25 und 26.	Wirklicher Anfall		Rückstände	
ℳ	₰	ℳ	₰		ℳ	₰	ℳ	₰
1 291 540	—	1 338 054	23	Übertrag	1 329 052	53	9 001	70
477	70	549	71	2. Durch die Stadtkämmerei . . .	549	71	—	—
9 935	60	9 821	01	3. Von Nebenkassen	9 821	01	—	—
8 014	40	6 306	40	4. Von Teilrechnungen (durchl.) . .	6 306	40	—	—
1 309 967	70	1 354 731	35	Summe der Einnahmen	1 345 729	65	9 001	70
				Ausgaben.				
9 457	70	9 681	58	Einhebungskosten dem kgl. Stadtrentamt	9 681	58	—	—
9 457	70	9 681	58	Summe der Ausgaben	9 681	58	—	—
1 309 967	70	1 354 731	35	„ „ Einnahmen	1 345 729	65	9 001	70
1 300 510	—	1 345 049	77	Mehreinnahme	1 336 048	07	9 001	70

VII. Amtsführung.

T. R. 26. Allgemeine Verwaltung.

T. R. 26.

Voranschlag		Soll			Wirklicher Anfall		Rückstände	
ℳ	₰	ℳ	₰		ℳ	₰	ℳ	₰
				Einnahmen.				
12 565	74	13 646	23	1. Beiträge zu den Verwaltungskosten	13 646	23	—	—
1 200	—	1 785	76	2. Von der kgl. Versicherungskammer Vergütung für Einhebung der Brand- und Hagelversicherungs-Beiträge .	1 785	76	—	—
20	—	21	80	3. Entschädigungen für Einhebung von Beiträgen der Berufsgenossenschaften	21	80	—	—
50		40	46	4. Vollstreckungsgebühren	40	46	—	—
125		125	—	5. Entschädigung für Beheizung und Beleuchtung von der Leihanstalt, dem Kranken-Gesellen-Institut und dem Krankeninstitut	125	—	—	—
13 960	74	15 619	25	Übertrag	15 619	25	—	—

Voranschlag M	Pf	Soll M	Pf	T. N. 26.	Wirklicher Anfall M	Pf	Rückstände M	Pf
13 960	74	15 619	25	Übertrag	15 619	25	—	—
450	—	450	—	6. Anschlag für Beheizung und Beleuchtung von Dienstwohnungen .	450	—	—	—
289	26	368	80	7. Sonstige Einnahmen	368	80	—	—
—	—	18 794	83	8. Für die Rathauserweiterung aus Anlehensmitteln	18 794	83	—	—
14 700	—	35 232	88	Summe der Einnahmen	35 232	88	—	—
				Ausgaben.				
		86 973	32	I. Persönliche.				
85 830	—			1. 6/10 Anteil an den persönl. Ausgaben für die Verwaltung im allgemeinen	84 801	60	—	—
1 278	—			2. Tantiemen	1 859	32	—	
800				3. Außerordentliche Dienstleistungen und besondere Auslagen . . .	312	40	—	—
87 908	—	86 973	32	Summe I	86 973	32	—	
		26 348	43	II. Sachliche.				
1 590	—			4. Vergütung an die Beamten und Bediensteten für kleinere Bureau-Bedürfnisse	1 684	55	—	
3 100	—			5. Schreibmaterialien	2 906	64	—	
1 230				6. Buchbinderlöhne	1 323	52		—
6 500	—			7. **Buch- und Steindruck**	6 825	27	—	—
1 200				8. Bekanntmachungen	890	18	—	
2 350				9. Amtsblätter, Bücher, Zeitschriften (Amtsbibliothek)	2 947	36	—	—
1 330				10. Post- u. Telegraphengebühren ꝛc.	1 308	30	—	—
2 500				11. **Bureau- und Hauseinrichtung** .	2 640	53	—	
100				12. **Mobiliar-Feuerversicherung** . .	50	70	—	—
11 000				13. Beheizung	10 078	—	—	—
30 900		26 348	43	Übertrag	30 655	05	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 26.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
30 900	—	26 348	43	Übertrag	30 655	05	—	—
8 000	—			14. Beleuchtung	6 499	96	—	—
4 100	—			15. Reinigung	4 385	69	—	—
43 000	—			Summe	41 540	70	—	—
17 200	—			Hievon ab 4/10 Anteil der Polizeiverwaltung	16 616	28	—	—
25 800	—			Rest der Summe 4 mit 15	24 924	42	—	—
120	—			16. Jahresbeitrag z. deutschen Städtetag in Berlin	114	30	—	—
1 000	—			17. Dienstreisen in gemeindl. Angelegenheiten	615	40	—	—
202	—			18. Prozeß- und Vollstreckungskosten	490	21	—	—
160	—			19. Gemeindebevollmächtigten - Kollegium	131	20	—	—
—	—			20. Handwerkskammerwahl	65	90	—	—
—	—			21. Einbruchsdiebstahlversicherung .	7	—	—	—
27 282	—	26 348	43	Summe II	26 348	43	—	—
		25 329	85	III. Kosten für Benützung der Amtsräume.				
—	—			22. Mietanschläge . . . 21 427 ℳ	—	—	—	—
7 750	—			23. Bauunterhaltung	7 904	95	—	—
—	—			24. Bauliche Änderungen im Kassenlokal der Stadtkämmerei . . .	468	10	—	—
—	—			25. Rathauserweiterung (Hofgebäude)	31 324	71	—	—
—	—			26. Inventareinrichtung für den Rathauserweiterungsbau	2 518	66	—	—
7 750	—			Summe	42 216	42	—	—
3 100	—			Hievon ab 4/10 — Anteil der Polizeiverwaltung	16 886	57	—	—
4 650	—	25 329	85	Rest für allgemeine Verwaltung . . zugleich Summe III	25 329	85	—	—

T. N. 27.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. N. 26 und 27.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
4 650	—	25 329	85	Summe III	25 329	85	—	—
27 282	—	26 348	43	„ II	26 348	43	—	—
87 908	—	86 973	32	„ I	86 973	32	—	—
119 840	—	138 651	60	Summe der Ausgaben	138 651	60	—	—
14 700	—	35 232	88	„ „ Einnahmen	35 232	88	—	—
105 140	—	103 418	72	Mehrausgabe	103 418	72	—	—
				T. N. 27. Polizeiverwaltung.				
				Einnahmen.				
26 500	—	26 500	—	1. Staatsbeitrag zu den Kosten der Polizeiverwaltung	26 500	—	—	—
3 000	—	3 000	—	2. Staatsbeitrag zu den Kosten der Amtsanwaltschaft	3 000	—	—	—
500	—	559	90	3. Vom kgl. Hauptzollamt für Visitation der Hunde	559	90	—	—
80	—	11	08	4. Ersatzleistungen und sonstige Einnahmen	11	08	—	—
—	—	12 529	88	5. Für die Rathauserweiterung aus Anlehensmitteln	12 529	88	—	—
30 080	—	42 600	86	Summe der Einnahmen	42 600	86	—	—
				Ausgaben.				
		90 886	36	**A. Allgemeine Kosten.**				
				4/10 Anteil an den Ausgaben für die Verwaltung im allgemeinen u. zwar:				
57 220	—			1. an den persönlichen	56 534	40	—	—
17 200	—			2. „ „ sachlichen	16 616	28	—	—
				3. „ „ Kosten für Benützung der Amtsräume:				
—	—			a) Mietanschlag . . 14 885 ℳ	—	—	—	—
4 122	11			b) Bauunterhalt und Neubauten .	17 735	68	—	—
78 542	11	90 886	36	Übertrag	90 886	36	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 27.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
78 542	11	90 886	36	Übertrag	90 886	36	—	—
		6 135	—	**B. Amtsanwaltschaft.**				
6 210	—			4. Persönliche	6 135	—	—	—
—	—			5. Sachliche Ausgaben (enthalten unter A 2)	—	—	—	—
—	—			6. Mietanschlag . . . . 450 ℳ	—	—	—	—
		195 813	54	**C. Polizeimannschaft.**				
189 660	—			7. Besoldungen	190 471	14	—	—
2 700	—			8. Beheizung, Beleuchtung und Reinigung der Polizeistationen und Kasernen	2 136	29	—	—
1 000	—			9. Bewaffnung und Ausrüstung . .	1 022	60	—	—
500	—			10. Mobiliarunterhaltung und Ergänzung	295	16	—	—
2 000	—			11. Krankenhilfe	1 888	35	—	—
		15 630	68	**D. Feldschutz.**				
13 780	—			12. Besoldungen und Belohnungen der Hüter	13 050	—	—	—
630	—			13. Bekleidung und sonstige Ausgaben	594	34	—	—
513	45			14. Bauunterhaltung der Feldhüterhäuschen	385	19	—	—
—	—			15. Mietanschlag der Feldhüterhäuschen . . . . 200 ℳ	—	—	—	—
1 800	—			16. Weinbergshut und Abschluß der Weinberge (Zulagen und Löhne der Hüter, Taglöhne ꝛc.) . . .	1 601	15	—	—
		7 557	69	**E. Besondere Ausgaben.**				
				a) Gesundheitspolizei.				
1 000	—			17. Lebensmittelkontrolle	884	61	—	—
1 800	—			18. Öffentliche Impfung	1 619	84	—	—
300 135	56	316 023	27	Übertrag	310 970	03	—	—

Voranschlag		Soll		T. R. 27.	Wirklicher Anfall		Rückstände	
M	Pf	M	Pf		M	Pf	M	Pf
300 135	56	316 023	27	Übertrag	310 970	03	—	—
3 680	—			19. Wohnungsaufsicht	3 493	64	—	—
1 500	—			20. Hundeaufsicht	1 459	60	—	—
100	—			21. Wasenmeisterei	100	—	—	—
		17 817	—	b) Baupolizei.				
17 826	—			22. Persönliche	17 817	—	—	—
—	—			23. Sachliche (enthalten unter A 2) .	—	—	—	—
—	—			24. Mietanschlag der Amtsräume 800 M	—	—	—	—
	—	—	—	25. c) Feuerbeschau.	—	—	—	
		1 939	49	d) Sicherheitspolizei.				
1 095	—			26. Vergütung an die Nachtdiensthabenden	1 095	—	—	
680	—			27. Polizeiarrest (Verpflegung, Mobiliarunterhaltung)	440	94	—	—
150	—			28. Für Gewährung von Nachtquartieren an Obdachlose	387	55	—	—
35	—			29. Transport Verunglückter und Betrunkener	16	—	—	—
		76	—	e) Vereinspolizei.				
75	—			30. Vergütung für Überwachung von Versammlungen	76	—	—	—
553	44	332	41	31. f) Sonstige Ausgaben, insbesondere zur Durchführung polizeil. Anordnungen . .	332	41	—	—
325 830		336 188	17	Summe der Ausgaben	336 188	17	—	
30 080		42 600	86	„ „ Einnahmen	42 600	86	—	
295 750	—	293 587	31	Mehrausgabe	293 587	31	—	

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. N. 28 und 29.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				T. N. 28. Standesamt.				
				Einnahmen.				
1 650	—	1 793	39	Gebühren	1 793	39	—	—
				Ausgaben.				
7 335	—	7 341	89	1. Besoldungen ꝛc.	7 341	89	—	—
205	—	193	70	2. Schreibmaterialien, Buchbinderlöhne, Drucksachen ꝛc.	193	70	—	—
—	—	—	—	3. Mietanschlag d. Amtsräume 1 200 ℳ	—	—	—	—
7 540	—	7 535	59	Summe der Ausgaben	7 535	59	—	—
1 650	—	1 793	39	„ „ Einnahmen	1 793	39	—	—
5 890	—	5 742	20	Mehrausgabe	5 742	20	—	—
				T. N. 29. Gewerbe- und Kaufmannsgericht.				
				Einnahmen.				
200	—	278	60	Gebühren laut Register:				
				A. Vom Gewerbegericht	138	20	—	—
				B. Vom Kaufmannsgericht . . .	140	40	—	—
200	—	278	60	Summe der Einnahmen	278	60	—	—
				Ausgaben.				
3 350	—	3 286	—	1. Besoldungen und Entschädigungen an die Beisitzer	3 286	—	—	—
500	—	288	86	2. Regie und Druckkosten ꝛc. . . .	288	86	—	—
20	—	40	—	3. Beitrag zum Verband deutscher Gewerbe- und Kaufmannsgerichte .	40	—	—	—
100	—	123	40	4. Bezugspreis für die Verbandsschrift	123	40	—	—
20	—	—	—	5. Sonstige Ausgaben	—	—	—	—
—	—	—	—	6. Mietanschlag der Amtsräume 450 ℳ	—	—	—	—
3 990	—	3 738	26	Summe der Ausgaben	3 738	26	—	—
200	—	278	60	„ „ Einnahmen	278	60	—	—
3 790	—	3 459	66	Mehrausgabe	3 459	66	—	—

T. N. 28.

T. N. 29.

T. R. 30.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 30.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				T. R. 30. Pensionen, Unterstützungen, Versicherung der Bediensteten und Arbeiter, Haftpflichtversicherung.				
				Einnahmen.				
3 838	06	3 838	06	1. Zuschüsse zur Deckung des Mehraufwandes der städt. Pensionskasse:				
				a) für Beamte	3 269	76	—	—
				b) für Bedienstete	568	30	—	—
150	—	152	74	2. Krankengeld	152	74	—	—
—		5	82	3. Rückersatz v. Versicherungsbeiträgen	5	82	—	—
3 988	06	3 996	62	Summe der Einnahmen	3 996	62	—	—
				Ausgaben.				
		47 055	75	1. Zuschüsse an die Pensionskasse:				
41 241	25			a) für Beamte	41 988	82	—	—
5 091	30			b) „ Bedienstete	5 066	93		—
		7 122	85	2. Arbeiterversorgungskasse:				
3 990	—			a) Besoldungen	3 990	—	—	—
200	—			b) Regiekosten	132	85	—	—
3 000	—			c) Zuschuß z. Grundstockvermögen	3 000	—	—	—
1 000		—	—	d) Weiterer Zuschuß zur Deckung der Arbeiterrenten	—	—	—	—
630	—	885	—	3. Unterstützungen für ehemal. städt. Bedienstete und deren Hinterbliebene	885	—	—	—
		4 051	73	4. Versicherungsbeiträge:				
1 602	71			a) Invalidenversicherung	1 452	83	—	—
2 200				b) Krankenversicherung	2 598	90	—	—
262	80	250	41	5. Selbstversicherung der städt. Regiebauarbeiter	250	41	—	—
—	—	32	90	6. Versicherung des Bauaufsehers aus dem Arbeiterstande	32	90	—	—
				7. Haftpflichtversicherung	—	—	—	—
59 188	06	59 398	64	Summe der Ausgaben	59 398	64	—	
3 988	06	3 996	62	„ „ Einnahmen	3 996	62	—	
55 200		55 402	02	Mehrausgabe	55 402	02	—	—

Voranschlag M	₰	Soll M	₰	T. N. 31 und 32.	Wirklicher Anfall M	₰	Rückstände M	₰
				VIII. Öffentliche Einrichtungen.				
				T. N. 31.				
				A. Kirchliche Zwecke.				
				Ausgaben.				
46	70	46	70	1. Stiftungen und ständige Leistungen	46	70	—	—
343	66	347	64	2. Kirchenfeierlichkeiten	347	64	—	—
128	55	128	55	3. Christenlehrgeschenke	128	55	—	—
518	91	522	89	Summe der Ausgaben	522	89	—	—
				B. Erziehung und Bildung.				
				T. N. 32. Stadtschulen.				
				Einnahmen.				
		263 779	18	1. Zuschüsse:				
54 877	52			a) vom Staate	54 892	28	—	—
5 020	78			b) von Stiftungen	5 034	18	—	—
—	—			c) von der Schuldentilgungskasse .	203 852	72	—	—
960	—	985	38	2. Vergütung für Beheizung und Beleuchtung	985	38	—	—
160	—	313	50	3. Aus Vermietung von Schullokalen rc.	313	50	—	—
381	70	362	15	4. Sonstige Einnahmen	308	33	53	82
61 400	—	265 440	21	Summe der Einnahmen	265 386	39	53	82

T. N. 31.

T. N. 32.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 32.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Ausgaben.				
5 520	—	5 520	—	1. **A. Stadtschulrat.**	5 520	—	—	
				B. Werktagsschulen.				
		448 096	98	I. Persönliche.				
433 691	40			2. Aktives Personal	429 474	90	—	
1 455	60			3. Pensionen, angefallen vor Gründung der Lehrerpensionskasse . .	1 455	60		—
15 660	—			4. Zuschuß zur Lehrerpensionskasse .	15 656	48	—	
1 000	—			5. Dem unterfränkischen Schullehrer-Witwen- und Waisen-Pensions-Verein Interkalargefälle erledigter Schulstellen	1 510	—	—	-
		388 136	52	II. Sachliche.				
3 600	—			6. Allgemeine Verwaltungskosten .	4 307	70	-	-
7 500				7. Unterrichtsmittel	3 467	26	—	
1 440	—			8. Bibliothek	1 472	39	-	-
1 000	-			9. Ankauf von Lernmitteln armer Schulkinder	1 360	91	—	-
				10. Dem polytechn. Zentralverein:				
700	—			a) Schulgelder für arme Schüler der Sonntags- u. Fortbildungsschulen dieses Vereins . . .	453	95	--	
6 000	—			b) Zuschuß für Unterhaltung der Sonntags- und Fortbildungsschulen	6 000	—	—	
400	—			11. Stipendien zur Ausbildung armer talentierter Schüler für das Lehrfach	340	—	—	
20 200				12. Einrichtung	7 670	65	—	
20 000	—			13. Beheizung	18 883	64	—	
5 000	-			14. Beleuchtung	5 076	47	—	
8 100				15. Reinigung	7 839	89	—	
365	88			16. Sonstige Ausgaben	204	70	—	-
100	—			17. Mietzinse	100	—	—	—
531 732	88	841 753	50	Übertrag	510 794	54	—	-

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 32 und 33.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
531 732	88	841 753	50	Übertrag	510 794	54	—	—
33 396	24			17. Baukosten (Mietanschlag der Schulräume 83 210 ℳ)	25 184	56	—	—
—	—			18. Neubauten (Schillerschule)	203 852	72	—	—
99 751	38			19. Verzinsung und Tilgung der durch Anlehen und Passivvorschüsse beschafften Anlagekosten	101 921	68	—	—
		11 023	73	**C. Erweiterte Fortbildungsschule für Mädchen.**				
9 824	50			20. Gehälter ꝛc.	9 928	73	—	—
300	—			21. Unterrichtsmittel, Lernmittel	300	—	—	—
795	—			22. Dem Verein „Frauenheil" Schulgeld für die am Koch- und Haushaltungsunterrichte des Vereins teilnehmenden Schülerinnen	795	—	—	—
675 800	—	852 777	23	Summe der Ausgaben	852 777	23	—	—
61 400	—	265 440	21	„ „ Einnahmen	265 386	39	53	82
614 400	—	587 337	02	Mehrausgabe	587 390	84	53	82

T. R. 33. Stadtbibliothek. T. R. 33.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Einnahmen.				
3	—	1	—	Für abgegebene Kataloge	1	—	—	—
				Ausgaben.				
1 105	—	983	33	1. Besoldungen	983	33	—	—
508	—	217	90	2. Für neue Werke, Buchbinderlöhne	217	90	—	—
—	—	—	—	3. Mietanschlag des Bibliothekzimmers 120 ℳ	—	—	—	—
1 613	—	1 201	23	Summe der Ausgaben	1 201	23	—	—
3	—	1	—	„ „ Einnahmen	1	—	—	—
1 610	—	1 200	23	Mehrausgabe	1 200	23	—	—

	Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 34 und 35.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
T. R. 34.					**T. R. 34. Städt. Sammlungen, Förderung der Kunst und Wissenschaft.**				
					Einnahmen.				
	—	—	100	—	1. Historischer Verein für Unterfranken und Aschaffenburg Zuschuß für das Riemenschneidermuseum	100	—	—	—
	40	—	—	—	2. Ersatzleistungen	—	—	—	—
	40	—	100	—	Summe der Einnahmen	100	—	—	—
					Ausgaben.				
			4 850	87	**A. Sammlungen.**				
	160	—			1. Für Aufsicht während der Besuchszeit	82	—	—	—
	150				2. Bekanntmachungen, Feuerversicherung ꝛc.	137	86	—	—
	150				3. Reinigung	150	—	—	—
	2 500	—			4. Für Ankauf von Kunstgegenständen	3 005	70	—	—
	1 620	—			5. Bauunterhalt (Mietanschlag 3180 ℳ)	1 475	31	—	—
			5 000	—	**B. Besondere Leistungen.**				
	5 000				6. An die Vermögensrechnung 5. von 10 Raten zur Erbauung eines Luitpold-Museums	5 000	—	—	
	9 580		9 850	87	Summe der Ausgaben	9 850	87	—	—
	40	—	100	—	„ „ Einnahmen	100	—	—	—
	9 540		9 750	87	Mehrausgabe	9 750	87	—	—
T. R. 35.					**T. R. 35. Stadttheater.**				
					Einnahmen.				
	70	—	430	86	1. Ersatzleistungen und sonstige Einnahmen	430	86	—	—
			54 185	94	2. Für den Theaterumbau à conto des Vorschusses der städt. Sparkasse .	54 185	94		—
	70	—	54 616	80	Summe der Einnahmen	54 616	80	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 35 und 36.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Ausgaben.				
6 000	—	6 000	—	1. Dem Theaterdirektor Barzuschuß für das Spieljahr 1905/06 . .	6 000	—	—	
900	—	900	—	2. Wertsanschlag der Wohnung des Direktors	900	—	—	—
2 100	—	2 053	54	3. Bezüge der Beheizungs- und Beleuchtungsdiener, Entschädigung für den Hausmeisterdienst, Aushilfe .	1 342	84	710	70
9 056	32	9 875	63	4. Beleuchtung	9 875	63	—	—
3 000	—	1 993	45	5. Beheizung	1 993	45	—	—
3 600		3 978	50	6. Dekorationen, Bühnenunterhaltung	3 978	50	—	—
480		468	30	7. Mobiliar-Feuerversicherung . .	468	30	—	—
4 983	68	3 688	21	8. Bauunterhalt (Mietanschlag 14 150 ℳ) . . .	3 688	21	—	—
15 000	—	15 000		9. Verzinsung und Tilgung des für den Umbau von der Sparkasse aufgenommenen Vorschusses . .	15 000	—	—	—
		54 185	94	10. Theaterumbau	54 185	94	—	—
45 120	—	98 143	57	Summe der Ausgaben	97 432	87	710	70
70	—	54 616	80	„ „ Einnahmen	54 616	80	—	—
45 050	—	43 526	77	Mehrausgabe	42 816	07	710	70
				T. R. 36. Sonstige Leistungen für Erziehung und Bildung.				
				Einnahmen.				
2 400	—	1 771	83	Von der Staatskasse Kostenersatz für Zwangserziehung	1 771	83	—	—
				Ausgaben.				
		21 633	22	**A. Beiträge und Leistungen für öffentliche und private Erziehungs- und Bildungs-Einrichtungen.**				
12 139	25			1. Mietmehrwert der an die unterfränkische Kreisgemeinde für die Realschule und die Maschinenbauschule vermieteten Räume . . .	12 139	25	—	—
12 139	25	21 633	22	Übertrag	12 139	25	—	—

T. R. 36.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. N. 36 und 37.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
12 139	25	21 633	22	Übertrag	12 139	25	—	—
450	—			2. Mietanschlag der der kgl. Kreisregierung für die Lehrmittelausstellung überlassenen Räume . .	503	33	—	
350	—			3. Mietanschlag der dem Verein „Frauenheil" für die Kochschule überlassenen Räume	350	—	—	
260	—			4. Kreisblindeninstitut	260	—	—	
260	—			5. Taubstummeninstitut	260	—	—	
500	—			6. Verein „Vincentinum"	500	—	—	
40	—			7. Verein für Erziehung und Pflege Schwachsinniger im Kreis Unterfranken	40	—	—	
5 472	30			8. Kinderbewahranstalten	5 274	54	—	
600	—			9. Verein Knabenhort, Mietanschlag	600	—	—	
400	—			10. Verein Mädchenhort, „	400	—	—	
300	—			11. Volksbildungsverein „	300	—	—	
984	—			12. Beiträge an sonstige Vereine und Anstalten	1 006	10	—	
6 000	—	4 429	58	**B. Zwangserziehung.**	4 429	58	—	
27 755	55	26 062	80	Summe der Ausgaben	26 062	80	—	
2 400	—	1 771	83	„ „ Einnahmen	1 771	83	—	—
25 355	55	24 290	97	Mehrausgabe	24 290	97	—	

T. N. 37.

T. N. 37.

C. Wohltätigkeit und soziale Wohlfahrtspflege.

Einnahmen.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
1 000	—	2 253	06	1. Überschuß der Leihanstalt . . .	2 253	06	—	—
29 600	—	33 427	19	2. Überschuß der Sparkasse	33 427	19	—	—
30 600	—	35 680	25	Übertrag	35 680	25	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 37.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
30 600	—	35 680	25	Übertrag	35 680	25	—	—
600	—	700	—	3. Von der Staatskasse Zuschuß zur Bestreitung der Kosten auf Zentralisierung des Arbeitsnachweises . .	700	—	—	—
150	—	650	—	4. Zuschüsse zu den Kosten der Naturalverpflegungsstation	650	—	—	—
20	—	28	—	5. Sonstige Einnahmen	28	—	—	—
31 370	—	37 058	25	Summe der Einnahmen	37 058	25	—	—
				Ausgaben.				
		133 842	90	**A. Armenfürsorge.**				
				An die Armenkasse:				
157 000	—			1. Zuschuß	133 842	90	—	—
—	—			2. Mietanschlag der benutzten Räume 650 ℳ	—	—	—	—
		—	—	**B. Leihanstalt** (Nebenkasse).				
—	—			3. Mietanschlag der Anstaltsräume 600 ℳ	—	—	—	—
—	—	—	—	**C. Sparkasse** (Nebenkasse).	—	—	—	—
		4 715	05	**D. Arbeitsamt.**				
3 730	—			4. Besoldungen, Remunerationen .	3 859	40	—	—
1 030	—			5. Regiekosten und sonstige Ausgaben	855	65	—	—
—	—			6. Mietanschlag der Amtsräume 1000 ℳ	—	—	—	—
500	—	91	50	7. **E. Wärmestuben und Suppenanstalten.**	91	50	—	—
3 000	—	2 486	—	**F. Naturalverpflegungsstation.**				
				8. Remuneration	100	—	—	—
165 260	—	141 135	45	Übertrag	138 749	45	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 37 und 38.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
165 260	—	141 135	45	Übertrag	138 749	45	—	—
				9. Regiekosten	—	—	—	—
				10. Verpflegung und Quartier . .	2 386	—	—	—
				G. Vollzug der sozialen Gesetzgebung.				
				I. Gemeindekrankenversicherung (Nebenkasse).				
2 876	—	2 769	40	11. Besoldung eines Kassedieners und des Krankenaufsehers	2 769	40	—	—
—	—	—	—	Mietanschlag d. Amtsräume 790 ℳ	—	—	—	—
				II. Unfallversicherung.				
52	—	22	59	12. Zeugengebühren	22	59	—	—
		3 218	92	III. Invalidenversicherung.				
3 435	—			13. Besoldungen	3 113	50	—	—
135	—			14. Sachliche Ausgaben	105	42	—	—
				15. Mietanschlag des Bureaus 250 ℳ	—	—	—	—
1 592	—	1 692	—	16. **H. Beiträge und Leistungen an Wohltätigkeits-Anstalten und Vereine**	1 692	—	—	—
173 350	—	148 838	36	Summe der Ausgaben	148 838	36	—	—
31 370	—	37 058	25	" " Einnahmen	37 058	25	—	—
141 980	—	111 780	11	Mehrausgabe	111 780	11	—	—

D. Gesundheit.

T. R. 38.

T. R. 38. Wasserversorgung.

Einnahmen.

Vgl. T. R. 8.

Ausgaben.

Wasserversorgung für öffentl. Zwecke 47 590,54 ℳ

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 39.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				T. R. 39. Entwässerung, Kanalisation, Bachreinigung.				
				Einnahmen.				
		139 940	78	A. **Kanäle.**				
—	—			1. Für den Bau neuer Kanäle aus Anlehensmitteln und Beiträgen .	119 858	95	—	—
22 000	—			2. Einleitungsgebühren	19 995	83	—	—
200	—			3. Anschlußgebühren	40	—	—	—
—	—			4. Kostenersätze für Reinigung und Reparaturen ꝛc.	46	—	—	—
300	—	272	60	5. B. **Bachreinigung** (Kostenersätze) .	272	60	—	—
22 500	—	140 213	38	Summe der Einnahmen	140 213	38	—	—
				Ausgaben.				
		245 137	98	A. **Kanäle.**				
—	—			1. Neue Kanäle	128 302	45	30	—
1 500	—			2. Anschluß von Privatkanälen an städt. Hauptkanäle	1 500	02	—	—
27 700	—			3. Unterhaltung, Reinigung und Spülung der Kanäle	28 339	95	—	—
6 000	—			4. Unterhaltung und Reinigung der Schlitzeinläufe, Sinkkästen und Schlammfänge	6 670	80	—	-
—	—			5. Rückvergütungen	4 406	01	2	49
72 306	07			6. Verzinsung und Tilgung der Kosten für Kanalbauten aus Anlehen . .	75 886	26	—	—
1 800	-	1 776	28	7. B. **Bachreinigung** . . .	1 776	28	—	—
109 306	07	246 914	26	Summe der Ausgaben	246 881	77	32	49
22 500	—	140 213	38	„ „ Einnahmen	140 213	38	—	-
86 806	07	106 700	88	Mehrausgabe	106 668	39	32	49

T. R. 39.

T. R. 40.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 40.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				T. R. 40. Kehrichtabfuhr, Straßenreinigung, Schuttablagerung.				
				Einnahmen.				
220	—	164	58	1. Staatsbeitrag zu den Kosten der Straßenreinigung vor dem neuen Gymnasium und der Hufbeschlaglehranstalt	164	58	—	—
2 000	—	2 690	30	2. Erlös aus dem Verkaufe von Straßenkehricht	2 654	30	36	—
1 800	—	2 098	63	3. Gebühren aus der Abfuhr gewerblicher Abfälle	2 098	63	—	—
4 020	—	4 953	51	Summe der Einnahmen	4 917	51	36	—
				Ausgaben.				
		13 304	99	1. Kehrichtabfuhr:				
10 000	—			a) dem Akkordanten und zwar: α) Barentschädigung 6 787,50 ℳ β) Pachtanschlag des Keesburggutes u. weiter zum Gute gezog. Grundstücke 3 212,50 ℳ	10 000	—	—	—
1 800	—			b) demselben für die Abfuhr der gewerblichen Abfälle ꝛc. . . .	1 717	85	—	—
3 150	—			c) Taglöhne für die Begleitmannschaft der Kehrichtfuhrwerke und Nachreinigung bei der Abfuhr .	1 349	09	—	—
250	—			d) Unterhaltung der Kehrichtwagen	238	05	—	—
15 200	—	13 304	99	Übertrag	13 304	99	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. N. 40, 41 und 42.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
15 200	—	13 304	99	Übertrag	13 304	99	—	—
		65 933	54	2. Reinigung:				
28 000	—			a) der gepflasterten Straßen und Gehsteige	27 248	—	—	—
39 400	—			b) der chaussierten Straßen und besandeten Gehsteige	38 685	54	—	—
1 000	—	967	32	3. Sandstreuen bei Glatteis, Schneeräumung und Schneeabfuhr	967	32	—	—
17 900	—	16 863	19	4. Straßenbesprengung	16 863	19	—	—
2 500	—	2 116	64	5. Schuttablagerung	2 116	64	—	—
104 000	—	99 185	68	Summe der Ausgaben	99 185	68	—	—
4 020	—	4 953	51	„ „ Einnahmen	4 917	51	36	—
99 980	—	94 232	17	Mehrausgabe	94 268	17	36	—
				T. N. 41. Bedürfnisanstalten. (T. N. 41.)				
				Einnahmen.				
—	—	65	91	Gebühren für Benützung der Anstalt in der Schrannenhalle (pro IV. Quart.)	65	91	—	—
				Ausgaben.				
3 800	—	4 080	14	1. Bedienung	4 080	14	—	—
197	29	130	75	2. Reinigungs- und Desinfektionsmaterialien	130	75	—	—
5 682	71	5 124	78	3. Unterhaltung	5 124	78	—	—
—	—	5 579	25	4. Neubauten	5 579	25	—	—
9 680	—	14 914	92	Summe der Ausgaben	14 914	92	—	—
—	—	65	91	„ „ Einnahmen	65	91	—	—
9 680	—	14 849	01	Mehrausgabe	14 849	01	—	—
				T. N. 42. Badeanstalten. (T. N. 42.)				
				Einnahmen.				
				Brausebad.				
7 072	—	6 709	68	1. Erlös aus verkauften Badekarten	6 709	68	—	—
60	—	60		2. Anschlag der freien Beheizung der Dienstwohnung des Bademeisters	60	—	—	—
7 132	—	6 769	68	Summe der Einnahmen	6 769	68	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. N. 42 und 43.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Ausgaben.				
		5 803	56	**A. Brausebad.**				
1 670	—			1. Bezüge des Badmeisters . . .	1 646	40	—	—
200	—			2. Reinigung	413	07	—	—
270	—			3. Wasser	215	05	—	
400	—			4. Beleuchtung	236	39	—	—
1 600	—			5. Kesselheizungsmaterial	1 357	80	—	—
1 192	—			6. Sonstige Betriebsausgaben . . .	1 094	48	—	—
800	—			7. Bauunterhalt, Instandhaltung des Kessels und der Brauseeinrichtung	840	37	—	—
—	—			8. Mietanschlag der Anstaltsräume 2 500 ℳ	—		—	—
		2 564	35	**B. Männer- und Frauen-Freibad.**				
744	—			9. Taglöhne für Aufsicht	768	—	—	—
56	—			10. Mobiliarunterhaltung	32	70	—	—
1 550	—			11. Bauunterhalt, Auf- und Abschlagen des Bades	1 763	65	—	—
—	—			12. Mietwertanschlag der Badehallen 550 ℳ	—	—	—	—
8 482	—	8 367	91	Summe der Ausgaben	8 367	91	—	—
7 132	—	6 769	68	„ „ Einnahmen	6 769	68		—
1 350	—	1 598	23	Mehrausgabe	1 598	23	—	
				T. N. 43. **T. N. 43. Friedhof.**				
				Einnahmen.				
39 700		32 798	82	1. Für Begräbnisplätze	32 798	82	—	—
14 600	—	15 182	50	2. Beerdigungsgebühren	15 182	50	—	—
4 250	—	3 940	50	3. Besondere Gebühren	3 940	50	—	—
58 550		51 921	82	Übertrag	51 921	82	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 43.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
48 550	—	51 921	82	Übertrag	51 921	82	—	—
625	52	625	52	4. Für Unterhaltung und Schmückung von Grabstätten	625	52	—	—
824	48	994	98	5. Für veräußerte Gegenstände und sonstige Einnahmen	994	98	—	—
—	—	2 659	47	6. Für die Friedhoferweiterung aus Anlehensmitteln	2 659	47	—	—
50 000	—	56 201	79	Summe der Einnahmen	56 201	79	—	—
				Ausgaben.				
6 300	—	5 512	—	1. Besoldungen und Taggelder . .	5 512	—	—	—
66	56	53	08	2. Versicherungsbeiträge	53	08	—	—
350	62	350	62	3. Zuschüsse an die Pensionskassen:				
				a) für Beamte	239	62	—	—
				b) für Bedienstete	111	—	—	—
850	—	794	61	4. Für Schreibmaterialien, Buchbinderlöhne, Drucksachen, Mobilien ꝛc.	794	61	—	—
2 900	—	2 587	82	5. Wasserversorgung, Beheizung, Beleuchtung u. Reinigung des Leichenhauses	2 587	82	—	—
6 450	—	5 628	52	6. Beerdigungskosten	5 628	52	—	—
1 000	—	1 324	—	7. Rückvergütung von Grabgebühren	1 324	—	—	—
287	50	237	50	8. Für Unterhaltung und Schmückung von Grabstätten	237	50	—	—
245	—	228	99	9. Auf Feste und Ehrungen . . .	228	99	—	—
45	32	8	—	10. Sonstige Ausgaben	8	—	—	—
—	—	—	—	11. Anschlag des Nutzungswertes der Friedhofanlage . . . 38 500 ℳ	—	—	—	—
8 880	—	8 376	10	12. Unterhaltung der Gebäude, Wege, Mauern, Tore, Pflanzungen ꝛc. .	8 376	10	—	—
—	—	2 659	47	13. Friedhoferweiterung	2 659	47	—	—
27 375	—	27 760	71	Übertrag	27 760	71	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 43 und 44.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
27 375	—	27 760	71	Übertrag	27 760	71	—	—
5 625	—	5 691	20	14. Verzinsung und Tilgung des aus Anlehensmitteln für Friedhoferweiterung bestrittenen Aufwandes .	5 691	20	—	—
33 000	—	33 451	91	Summe der Ausgaben	33 451	91	—	—
50 000	—	56 201	79	" " Einnahmen	56 201	79	—	—
17 000	—	22 749	88	Mehreinnahmen	22 749	88	—	—

T. R. 44.

T. R. 44. Vorkehrungen gegen ansteckende Krankheiten.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Einnahmen.				
1 000	—	1 299	92	Gebühren für Benützung der Desinfektionsanstalt	1 299	92	—	—
				Ausgaben.				
		1 704	56	**A. Desinfektionsanstalt.**				
40	—			1. Regieausgaben	26	45	—	—
950	—			2. Arbeits- und Transportlöhne . .	840	81	—	—
121	12			3. Heizmaterial	40	50	—	—
800	—			4. Unterhaltung der Desinfektionsapparate, Anschaffung von Desinfektionsmaterialien ꝛc.	762	36	—	—
30	—			5. Mietzins für das Desinfektionslokal	30	—	—	—
38	88			6. Bauunterhaltung	4	44	—	—
		434	69	**B. Isolierbaracken.**				
70	62			7. Reinigung und Reparatur des Inventars	60	—	—	—
2 050	62	2 139	25	Übertrag	1 764	56	—	—

Voranschlag M	Pf	Soll M	Pf	T. R. 44, 45 und 46.	Wirklicher Anfall M	Pf	Rückstände M	Pf
2 050	62	2 139	25	Übertrag	1 764	56	—	—
350	—			8. Miete für den Bauplatz . . .	350	—	—	—
149	38			9. Bauunterhaltung	24	69	—	—
—	—			10. Mietanschlag der Baracken 500 M	—	—	—	—
200	—	195	10	11. Anwendung des Behring'schen Diphtherieheilserums	195	10	—	—
2 750	—	2 334	35	Summe der Ausgaben	2 334	35	—	—
1 000	—	1 299	92	„ „ Einnahmen	1 299	92	—	—
1 770	—	1 034	43	Mehrausgabe	1 034	43	—	—
				T. R. 45. Sonstige Leistungen für Gesundheitspflege.				
				Einnahmen.				
—	—	48	52	Aus dem Verkaufe von „Büchlein für die Mutter"	48	52	—	—
				Ausgaben.				
400	—	400	—	1. Dem k. Bezirksarzte Remuneration für amtsärztliche Funktionen . .	400	—	—	—
—	—	—	—	2. Mietanschlag des bezirksärztlichen Bureaus . . . . 460 M	—	—	—	—
68	57	68	57	3. Mietanschlag für den Hörsaal der Poliklinik	68	57	—	—
1 226	—	1 226	—	4. Vereinsbeiträge	1 226	—	—	—
350	—	350	—	5. Turnverein, Mietanschlag der Turnhalle im Hause Korngasse 4 .	350	—	—	—
—	—	69	43	6. Sonstige Ausgaben	69	43	—	—
2 044	57	2 114	—	Summe der Ausgaben	2 114	—	—	—
—	—	48	52	„ „ Einnahmen	48	52	—	—
2 044	57	2 065	48	Mehrausgabe	2 065	48	—	—
				E. Sicherheit.				
				T. R. 46. Straßenbeleuchtung.				
				Einnahmen.				
2 597	34	2 597	34	Staatsbeitrag zu den Kosten d. Straßenbeleuchtung innerhalb der Stadt .	2 597	34	—	—

T. R. 45.

T. R. 46.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 46 und 47.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Ausgaben.				
11 187	34	11 085	—	1. Für elektrische Beleuchtung . . .	11 085	—	—	—
64 100	—	68 379	44	2. Für Gasbeleuchtung	68 379	44	—	—
—	—	—	—	3. Mietanschlag des Laternanzünderlokals . . . . 360 ℳ	—	—	—	—
2 600	—	2 011	28	4. Für Petroleumbeleuchtung . . .	2 011	28	—	—
77 887	34	81 475	72	Summe der Ausgaben	81 475	72	—	—
2 597	34	2 597	34	" " Einnahmen	2 597	34	—	—
75 290	—	78 878	38	Mehrausgabe	78 878	38	—	—

T. R. 47.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	**T. R. 47. Vorkehrungen gegen Feuer- und Wassergefahr.**	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Einnahmen.				
6 000	—	6 000	—	1. Staatsbeitrag zur Förderung des Feuerlöschwesens	6 000	—	—	—
257	14	257	14	2. Jahresbeitrag der Hypotheken- und Wechselbank in München für Feuerlöschzwecke	257	14	—	—
30	—	329	25	3. Sonstige Einnahmen	329	25	—	—
—	—	846	63	4. Errichtung eines Feuerhauses im Grombühl (aus Anlehensmitteln) .	846	63	—	—
6 287	14	7 433	02	Summe der Einnahmen	7 433	02	—	—
				Ausgaben.				
		17 771	12	**A. Für das Feuerlöschwesen.**				
3 972	—			1. Remunerationen und Besoldungen	3 719	—	—	—
469	—			2. Der Feuerwehrmannschaft für die Sonn- und Feiertagswachen . .	476	—	—	—
16	—			3. Unfallversicherungsbeitrag für den Heizer der Dampfspritze	3	14	—	—
900	—			4. Regiekosten	1 296	52	—	—
5 200	—			5. Alarm- u. Feuermeldeeinrichtungen Telephongebühren	3 610	25	—	—
10 557	—	17 771	12	Übertrag	9 104	91	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 47 und 48.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
10 557	—	17 771	12	Übertrag	9 104	91	—	—
5 201	—			6. Löschgeräte	2 412	35	—	—
3 027	—			7. Bekleidung und Ausrüstung . .	1 957	32	—	—
2 105	—			8. Pferdebespannung ꝛc.	2 178	13	—	—
1 051	76			9. Feuerhäuser u. Wachtlokale (Mietanschläge 1710 ℳ)	771	78	—	—
—	—			10. Errichtung eines Feuerhauses im Grombühl	846	63	—	—
145	38			11. Sonstige Ausgaben	500	—	—	—
500	—	645	11	12. B. **Vorkehrungen gegen Hochwasser**	645	11	—	—
22 587	14	18 416	23	Summe der Ausgaben	18 416	23	—	—
6 287	14	7 433	02	„ „ Einnahmen	7 433	02	—	—
16 300	—	10 983	21	Mehrausgabe	10 983	21	—	—
				T. R. 48. **F. Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft.** Einnahmen.				
68	57	68	57	1. Ansatz der 4%igen Zinsen aus 10 Anteilscheinen (à 100 fl.) des bayer. Gewerbemuseums in Nürnberg (durchl.)	68	57	—	—
—	—	16 000	—	2. Von der Schuldentilgungskasse Baukostenzuschuß der Stadtgemeinde zum Neubau einer staatl. Hufbeschlaglehranstalt	16 000	—	—	—
68	57	16 068	57	Summe der Einnahmen	16 068	57	—	—
				Ausgaben. Unterstützung industrieller, gewerblicher und landwirtschaftlicher Vereine und Unternehmungen, Förderung des Ausstellungswesens, Hebung des Fremdenverkehrs und anderes.				
2 544	57	2 514	57	1. Beiträge	2 514	57	—	—
2 544	57	2 514	57	Übertrag	2 514	57	—	—

T. R. 48.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 48 und 49.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
2 544	57	2 514	57	Übertrag	2 514	57	—	
				2. Einmalige Leistungen:				
2 000	—	2 000	—	Polytechnischer Zentralverein, Ehrengabe zum 100 jähr. Jubiläum	2 000	—	—	—
—	—	16 000	—	Baukostenzuschuß an daskgl. Stadtrentamt zur Errichtung der neuen staatlichen Hufbeschlaglehranstalt	16 000	—	—	—
400	—	400	—	3. Mietanschlag der dem polytechnischen Zentralverein für die Friseur-Fachschule überlassenen Lokale . . .	400	—	—	
54	—	34	75	4. Beschälstation (Kosten für Instandhaltung)	34	75	—	—
700	—	700	—	4. Haltung von Zuchtstieren (Entschädigung)	700	—	—	—
5 698	57	21 649	32	Summe der Ausgaben	21 649	32	—	—
68	57	16 068	57	„ „ Einnahmen	16 068	57	—	—
5 630	—	5 580	75	Mehrausgabe	5 580	75		

T. R. 49.

G. Handel und Verkehr.

T. R. 49. Lebensmittelmärkte.

Einnahmen.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
24 000		24 126	11	1. Viktualienmarkt	24 126	11		
220	—	338	69	2. Fischmarkt	338	69	—	—
24 220	—	24 464	80	Summe der Einnahmen	24 464	80	—	

Ausgaben.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
		6 050	97	**A. Viktualienmarkt.**				
4 260	—			1. Funktionszulage und Besoldungen	4 260	—		
480				2. Einhebgebühren	457	97	—	—
203				3. Drucksachen, Bekanntmachungen rc.	118	98	—	—
260	—			4. Bureau der Einnehmer (Miete, Mobiliar, Beheizung rc.)	194	14	—	—
1 300	—			5. Reinigung des Marktplatzes . .	1 019	88	—	—
6 503	—	6 050	97	Übertrag	6 050	97	—	—

Voranschlag M	₰	Soll M	₰	T. R. 49, 50 und 51.	Wirklicher Anfall M	₰	Rückstände M	₰
6 503	—	6 050	97	Übertrag	6 050	97	—	—
7	—	7	32	6. B. **Fischmarkt** (Einhebgebühren) .	7	32	—	—
6 510	—	6 058	29	Summe der Ausgaben	6 058	29	—	—
24 220	—	24 464	80	" " Einnahmen	24 464	80	—	—
17 710	—	18 406	51	Mehreinnahme	18 406	51	—	—

T. R. 50.

T. R. 50. Freibank.

Einnahmen.

Voranschlag M	₰	Soll M	₰		Wirklicher Anfall M	₰	Rückstände M	₰
37 500	—	48 282	75	Erlös aus verkauftem Fleisch . . .	48 282	75	—	—
				Ausgaben.				
3 532	50	3 586	34	1. Tantiemen, Gebühren und sonstige Ausgaben	3 586	34	—	—
33 967	50	44 696	41	2. Restauszahlungen an die Fleischeigentümer	44 696	41	—	—
37 500	—	48 282	75	Summe der Ausgaben gleich den Einnahmen	48 282	75	—	—

T. R. 51.

T. R. 51. Schlacht- und Viehhof, Kühlanlage.

Einnahmen.

Voranschlag M	₰	Soll M	₰		Wirklicher Anfall M	₰	Rückstände M	₰
		50 305	78	I. Schlachthof.				
46 000	—			1. Schlachtgebühren	39 025	82	—	—
2 500	—			2. Fleischbeschaugebühren	2 829	88	—	—
6 700	—			3. Waggebühren	6 053	93	—	—
280	—			4. Stallgelder	411	80	—	—
55 480	—	50 305	78	Übertrag	48 321	43	—	—

Voranschlag M	Pf	Soll M	Pf	T. R. 51.	Wirklicher Anfall M	Pf	Rückstände M	Pf
55 480	—	50 305	78	Übertrag	48 321	43	—	—
1 689	—			5. Mietzinsen, Mietanschläge 2c. . .	1 675	—	—	—
180	—			6. Eintrittsgebühren	205	—	—	—
41	—			7. Sonstige Einnahmen	104	35	—	—
		11 299	58	II. Viehhof und Viehmarkt.				
6 400	—			8. Marktgebühren	6 390	40	—	—
800	—			9. Jungschweinemarkt	1 114	05	—	—
650	—			10. Schafhürdengelder	540	18	—	—
2 000	—			11. Stallgelder	2 578	80	—	—
300	—			12. Stalldungverkauf	496	15	—	—
180	—			13. Pachtschillinge, Mietanschläge . .	180	—	—	—
		35 819	72	III. Kühlanlage.				
27 872	56			14. Miete für die Kühlzellen . . .	25 852	41	—	—
7 500	—			15. Erlös für Eis	9 967	31	—	
7	44			16. Sonstige Einnahmen	—	—	—	—
103 100	—	97 425	08	Summe der Einnahmen	97 425	08	—	—
				Ausgaben.				
		66 110	23	**A. Gemeinsame.**				
10 740	—			1. Besoldungen	10 740	—	—	—
1 886	16			2. Zuschüsse an die Pensionskassen:				
				a) für Beamte	1 707	26	—	—
				b) für Bedienstete	178	90	—	—
280	—			3. Unfallversicherungsbeitrag an die Fleischereiberufsgenossenschaft . .	149	07	—	—
700	—			4. Schreibmaterialien, Druckkosten, Mobilien	563	19	—	—
1 118	80			5. Beheizung, Beleuchtung, Reinigung	1 099	85	—	—
8 060	85			6. Bauunterhaltung	6 968	20	—	—
38 651	59			7. Verzinsung und Tilgung der Anlagekosten	38 636	46	—	—
27 762	60			8. Abschreibungen behufs Rücklage zum Erneuerungsfonds (an die Vermögensrechnung)	6 067	30	—	—
89 200	—	66 110	23	Übertrag	66 110	23	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. N. 51.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
89 200	—	66 110	23	Übertrag	66 110	23	—	—
				B. Ausgeschiedene.				
		28 416	07	I. Schlachthof.				
11 250	—			9. Besoldungen	11 032	75	—	—
422	—			10. Tantiemen	425	60	—	—
430	—			11. Wiege- und Eintrittskarten	247	80	—	—
400	—			12. Schlachtungen mit Schußmaske	498	—	—	—
2 300	—			13. Mobilien, Geräte, Maschinen	2 453	17	—	—
1 600	—			14. Beleuchtung	647	02	—	—
360	—			15. Lokalreinigung, Türen- u. Fensterreinigung, Putzmaterial	360	—	—	—
4 000	—			16. Kesselheizungsmaterial	4 281	48	—	—
500	—			17. Kesselreinigung	450	70	—	—
10 000	—			18. Wasser	7 084	40	—	—
880	—			19. Entschädigung für Abfuhr des Wampendunges, für Abfuhr und Verscharrung toter Tiere rc.	880	—	—	—
100	—			20. Desinfektion und sonstige kleinere Ausgaben	55	15	—	—
		7 496	34	II. Viehhof und Viehmarkt.				
2 164	50			21. Besoldungen	2 155	80	—	—
364	—			22. Heb- und Rechnungsfertigungsgebühren	343	17	—	—
550	—			23. Beheizung, Beleuchtung, Türen- und Fenster-Reinigung	549	80	—	—
600	—			24. Wasser	494	50	—	—
1 209	50			25. Streumaterial	1 304	73	—	—
1 300	—			26. Plakate, Drucksachen, Portokosten und Bekanntmachungen	1 664	77	—	—
900	—			27. Geräteunterhalt, Auf- und Abschlagen der Schafhürden	656	84	—	—
128 530	—	102 022	64	Übertrag	101 695	91	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. N. 51 und 52.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
128 530	—	102 022	64	Übertrag	101 695	91	—	—
240	—			28. Seuchenkontrolle	256	—	—	—
200	—			29. Unterhaltung des Viehmarktplatzes	70	73	—	—
		46 168	92	III. Kühlanlage.				
3 016	—			30. Besoldung und Taglöhne . . .	3 076	31	—	—
100				31. Unfallversicherungsbeitrag . . .	—	—	—	
70	—			32. Steuern, Umlagen rc.	63	48	—	—
100	09			33. Drucksachen	47	—	—	—
1 700	—			34. Beleuchtung	2 206	02		—
4 000	—			35. Materialien für Kaltluft- und Eisherstellung, Maschinenunterhaltung rc.	2 804	39		
10 600	—			36. Kesselheizungsmaterial	10 342	67	—	—
500	—			37. Kesselreinigung	500	—	—	
8 000	—			38. Wasser	2 191	—		
1 480	—			39. Bauunterhalt	8 336	27	—	
11 103	91			40. Verzinsung und Tilgung der Anlagekosten	11 103	88		—
—	—			41. Abschreibungen (vergl. Pos. 8) .	5 497	90		
169 640	—	148 191	56	Summe der Ausgaben	148 191	56	—	—
103 100	—	97 425	08	" " Einnahmen	97 425	08	—	—
66 540	—	50 766	48	Mehrausgabe	50 766	48	—	

T. N. 52.

T. N. 52. Messen.

Einnahmen.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
6 300		6 344		1. Miete für die städt. Meßbuden .	6 344	—	—	
1 800		2 155	—	2. Meßplatzgebühren für Stände rc. .	2 155	—	—	—
8 100		8 499		Übertrag	8 499	—	—	

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 52 und 53.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
8 169	—	8 499	—	Übertrag	8 499	—	—	—
1 207	04	1 207	04	3. Privatmeßbuden, Platzgeld, Lager- und Versicherungsgebühren . . .	1 207	04	—	—
3 023	96	6 098	45	4. Schaubudenplatzgeld	6 098	45	—	—
—	—	127		5. Sonstige Einnahmen	127	—	—	—
12 400	—	15 931	49	Summe der Einnahmen	15 931	49	—	—
				Ausgaben.				
88	95	92	26	1. Einhebgebühren	92	26	—	—
800	—	2 517	69	2. Unterhaltung der städt. Meßbuden	2 317	69	200	—
351	05	350	30	3. Lagerung und Versicherung der Buden	350	30	—	—
—	—	90	—	4. Sonstige Ausgaben (für 2 Buden)	90	—	—	
1 240	—	3 050	25	Summe der Ausgaben	2 850	25	200	
12 400	—	15 931	49	„ „ Einnahmen	15 931	49	—	—
11 160	—	12 881	24	Mehreinnahme	13 081	24	200	—

T. R. 53. Eichanstalt. (Randvermerk: T. R. 53.)

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Einnahmen.				
5 000	—	5 423	89	1. Von der städt. Faßeichanstalt . .	5 423	89	—	—
2 450		3 605	47	2. Von den Eichämtern I und II Eichgebühren für Gasmesser, Maße und Gewichte	3 605	47	—	—
24	—	24		3. Sonstige Einnahmen	24	—	—	—
7 474	—	9 053	36	Summe der Einnahmen	9 053	36	—	—
				Ausgaben.				
200	—	200	—	1. Mietanschlag der Dienstwohnung des Faßeichmeisters	200	—	—	—
200	—	200	—	Übertrag	200	—	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 53 und 54.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
200	—	200	—	Übertrag	200	—	—	—
70	—	37	18	2. Geräte, Mobilien, Drucksachen rc. für die Faßeichanstalt	37	18	—	
275	67	242	32	3. Bauunterhalt der Faßeichanstalt (Mietanschlag 1300 ℳ)	242	32		
258	33	352	71	4. Für Geräte, Register rc. der Eichämter I und II	352	71	—	—
804	—	832	21	Summe der Ausgaben	832	21	—	—
7 474	—	9 053	36	„ „ Einnahmen	9 053	36	—	—
6 670	—	8 221	15	Mehreinnahme	8 221	15	—	—

T. R. 54.

T. R. 54. Stadtwage.

Einnahmen.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
2 600	—	3 299	37	1. Waggebühren	3 299	37	—	—
10	—	38	—	2. Für Wagscheinduplikate	38	—	—	—
60	—	60	—	3. Anschlag der Beheizung der Dienstwohnung	60	—	—	—
2 670	—	3 397	37	Summe der Einnahmen	3 397	37	—	—

Ausgaben.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
1 380		1 380	—	1. Besoldung	1 380	—	—	—
52	—	66	—	2. Einhebgebühren	66	—	—	—
78	—		—	3. Instandhaltung der Wagen . . .	—	—	—	—
50	—	12		4. Sonstiges	12	—	—	—
—		—	—	5. Mietanschlag des Wagraumes 120 ℳ	—	—	—	—
1 560	—	1 458		Summe der Ausgaben	1 458	—	—	—
2 670	—	3 397	37	„ „ Einnahmen	3 397	37	—	—
1 110	—	1 939	37	Mehreinnahme	1 939	37	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. N. 55.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				T. N. 55. Lagerhaus, Ländeplätze, Freiladegeleise.				
				Einnahmen.				
		45 896	15	**A. Lagerhaus.**				
13 056	—			1. Miete für Lagerräume	13 459	19	—	—
180	—			2. Mietanschlag einer Dienstwohnung	180	—	—	—
20 300	—			3. Gebühren für Einlagerungen, Kranungen, Arbeitsleistungen rc. . .	31 196	47	—	—
500	—			4. Sonstige Einnahmen	1 060	49	—	—
		8 840	16	**B. Ländeplätze und Freiladegeleise.**				
3 400	—			6. Mietschillinge von Lagerplätzen .	2 418	93	—	—
2 500	—			7. Geleisebenützungsgebühren . . .	4 313	50	—	—
—	—			8. Herstellung hochwasserfreier Lagerplätze (aus Anlehensmitteln) . .	2 107	73	—	—
39 936	—	54 736	31	Summe der Einnahmen	54 736	31	—	—
				Ausgaben.				
		51 545	91	**A. Lagerhaus.**				
6 750	—			1. Besoldungen und Vergütungen . .	6 863	—	—	—
447	13			2. Zuschuß an die Pensionskasse				
				a) für Beamte	419	33	—	—
				b) „ Bedienstete	27	80	—	—
3 700	—			3. Taglöhne und Versicherungsbeiträge	6 518	24	—	—
50	—			4. Unfallversicherungsbeitrag . . .	126	—	—	—
720	—			5. Regiekosten, Inventarunterhalt, Beheizung, Reinigung	933	25	—	—
1 700	—			6. Für elektrischen Strom	1 550	63	—	—
200	—			7. Schmier- und Putzmaterialien . .	166	82	—	—
400	—			8. Warenversicherung	316	—	—	—
207	—			9. Steuern, Umlagen	105	80	—	—
14 174	13	51 545	91	Übertrag	17 026	87	—	—

T. N. 55.

Voranschlag		Soll		T. R. 55 und 56.	Wirklicher Anfall		Rückstände	
M	₰	M	₰		M	₰	M	₰
14 174	13	51 545	91	Übertrag	17 026	87	—	—
3 091	72			10. Bau- und Geleiseunterhalt, Unterhaltung des Krans und der Aufzüge	3 409	54	—	—
—	—			11. Lagerhausneubau (aus Anlehensmitteln)	6 876	25	—	
18 968	15			12. Verzinsung und Tilgung der aus Anlehensmitteln bestrittenen Anlagekosten	18 992	25	—	—
5 241	—			13. Abschreibungen	5 241	—	—	—
		7 239	99	**B. Ländeplätze und Freiladegeleise.**				
1 709	50			14. Für die Geleise im Staatshafen Beaufsichtigungs- und Unterhaltungskosten, sonstige Ausgaben .	3 167	92	—	—
1 798	36			15. Für die Industriegeleise am Einpollerbecken	1 964	34	—	—
—	—			16. Für Herstellung hochwasserfreier Lagerplätze (aus Anlehensmitteln)	2 107	73	—	
44 982	86	58 785	90	Summe der Ausgaben	58 785	90	—	—
39 936	—	54 736	31	„ „ Einnahmen	54 736	31	—	—
5 046	86	4 049	59	Mehrausgabe	4 049	59	—	

T. R. 56.

Voranschlag		Soll		T. R. 56. Straßen, Wege, Brücken, Flußufer.	Wirklicher Anfall		Rückstände	
M	₰	M	₰		M	₰	M	₰
				Einnahmen.				
2 880	—	2 880		1. Beiträge des k. Staatsärars zu den Kosten für Unterhaltung ehemal. Staatsstraßen	2 880	—	—	—
4 822	50	4 822	50	2. Von dem Ablösungskapitale für Unterhaltung ehem. Staatsstraßen	4 822	50	—	—
7 702	50	7 702	50	Übertrag	7 702	50	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 56.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
7 702	50	7 702	50	Übertrag	7 702	50	—	—
—	—	226 734	72	3. Beiträge und Zuschüsse aus Anlehen für Grunderwerbungen, Straßen-, Weg- und Brückenbauten	225 547	52	1 187	20
7 826	18	11 066	96	4. Anerkennungsgebühren, Platzgelder, Ersatzleistungen und sonstige Einnahmen	11 066	96	—	—
15 528	68	245 504	18	Summe der Einnahmen	244 316	98	1 187	20
				Ausgaben.				
				A. Straßen und Wege.				
		21 305	87	1. Für Grunderwerbungen bei Straßenregulierungen:				
—	—			a) Ankauf des Anwesens Maingäßchen Nr. 15	18 398	65	—	—
—	—			b) Ankauf zweier Grundflächen (bei der Faulenberg- und Barbarastraße), Herstellung einer Einfriedigung in der Heidingsfelderstraße	2 208	42	—	—
800	—			c) Bodenzinsablösungen, Notariats- und Messungsgebühren ꝛc. . .	698	80	—	—
		147 708	11	2. Herstellung neuer Schotterstraßen und besandeter Gehsteige:				
				a) Felix Dahnstraße, sowie Scheffel- und Neubergstraße	9 851	88	—	—
				b) Straße Nr. 33 im Frauenland	8 252	96	—	—
				c) Friedrich Königstraße	3 516	79	—	—
				d) Gutenbergstraße	209	60	—	—
				e) Heidingsfelderstraße zwischen Frühling- und Florastraße . .	13 021	12	—	—
				f) Huttenstraße zwischen Sonnen- und Rückertstraße	6 184	90	37	35
				g) Huttenstraße (Gehsteigherstellung)	592	16	—	—
2 950	—			h) Straßen am Josefplatz . . .	11 569	31	—	—
3 750	—	169 013	98	Übertrag	74 504	59	37	35

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 56.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
3 750	—	169 013	98	Übertrag	74 504	59	37	35
				i) Konrad- und Siligmüllerstraße .	21 000	21	—	—
				k) Leistenstraßenausbau, Kühbachüberwölbung und Kanalisierung dortselbst	4 189	96	—	—
1 400	—			l) Lindleinsberg, Auffahrtherstellung	807	83	58	83
8 500	—			m) Mergentheimerstraße, Herstellung eines Promenadeweges . . .	1 255	09	—	—
				n) Paradiesstraße — Herstellung der Zufahrts- und Ladestraßen zur Güterstation Würzburg—Zell; Grunderwerbungen	12 305	27	—	—
				o) Randersackererstraße, Gehsteigherstellung vor Hs.-Nr. 26, 28 u. 30	729	18	36	22
				p) Überführung der äußeren Randersackererstraße	16 448	57	—	—
				q) Riemenschneider- u. Tröltschstraße	7 048	34	—	—
				r) Rotkreuzstraße	6 799	96	—	—
				s) Scheffelstraße, Gehsteigherstellung vor Hs.-Nr. 5	121	13	—	—
				t) Schießhausstraße	362	56	30	33
				u) Uhlandstraße, Gehsteigherstellung an der Westseite	978	31	—	—
				v) Urlaubstraße	1 038	66	—	—
				w) Valentin Becker- u. Tröltschstraße	4 784	15	—	—
				x) Veitshöchheimerstraße, Ausbau und Aufhöhung derselben, Erhöhung der Hafengeleise zwischen Ladestraße u. Veitshöchheimerstr.	3	90	—	—
				y) Veitshöchheimerstr., Unterführung	11 600	—	—	—
				z) Welzstraße	4 615	98	—	—
500	—			α) Projektierungskosten, technische Beihilfe ꝛc.	257	56	—	—
14 150	—	169 013	98	Übertrag	168 851	25	162	73

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 56.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
14 150	—	169 013	98	Übertrag	168 851	25	162	73
		52 057	11	3. Neupflasterung von Straßen und Gehsteigen:				
28 300	—			a) Sander-Ringstraße, Pflasterung	21 000	—	—	—
1 500	—			b) Tiepolostraße, Pflasterung . .	3 971	48	80	—
4 000	—			c) Sanderglacisstraße, Pflasterung der Straßenbahnweiche bei der Villa Herbst	4 561	25	70	—
4 800	—			d) Ausbau der oberen Wörthstraße	2 156	73	40	—
13 000	—			e) Herstellung von Gehsteigen auf Rechnung der nebigen Position .	17 155	10	385	—
				f) Brücknerstraße, Gehsteig vor Hs.-Nr. 12	184	34	—	—
				g) Eichhornstraße, Gehsteig vor Hs.-Nr. 23	157	42	—	—
				h) Marktplatz, Gehsteig vor Hs.-Nr. 30, 32, 34, 36 und 38 . .	1 089	30	—	—
				i) Rottendorferstraße, Gehsteig vor Hs.-Nr. 4	86	28	—	—
				k) Sterngasse, Gehsteig vor Hs.-Nr. 4	315	77	—	—
				l) Vibrastraße, Pflasterung vor dem Anwesen der Kongregation der Töchter vom göttl. Erlöser . .	365	75	—	—
				m) Zellerstraße, Pflasterung . . .	438	69	—	—
		137 882	45	4. Unterhaltung:				
41 760	—			a) der Pflasterstraßen und Gehsteige	30 866	79	985	—
94 200	—			b) der Schotterstraßen und besandeten Gehsteige	94 204	36	885	—
10 300	—			c) der Feldwege	10 941	30	—	—
798	68	321	27	5. Steuern, Umlagen, Bodenzinse 2c. für zu Straßenanlagen bestimmte Grundflächen	321	27	—	—
—	—	—	—	6. Anschlag der zur Materialablagerung verwend. gemeindl. Lagerplätze 536 ℳ	—	—	—	—
212 808	68	359 274	81	Übertrag	356 667	08	2 607	73

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. N. 56 und 57.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
212 808	68	359 274	81	Übertrag	356 667	08	2 607	73
		92 357	23	**B. Brücken, Stege, Flußufer.**				
5 050	—			7. Für Unterhaltungsarbeiten . . .	5 458	63	—	—
—	—			8. Überwölbung des Quellenbaches zwischen Harfenstraße und Bahnhofplatz	58 193	45	50	—
—	—			9. Hochkai rechts des Mains . . .	28 600	22	54	93
217 858	68	451 632	04	Summe der Ausgaben	448 919	38	2 712	66
15 528	68	245 504	18	„ „ Einnahmen	244 316	98	1 187	20
202 330	—	206 127	86	Mehrausgabe	204 602	40	1 525	46

T. N. 57.

T. N. 57. Sicherheitsvorrichtungen, Wegweiser, Ortstafeln, Stadtvermessung, Gemeindegrenzen, Gemeindeuhren, Hausnumerierung.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Einnahmen.				
170	—	248	25	Kostenersätze für Hausnummerntafeln, Abmarkungssteine ꝛc.	248	25	—	—
				Ausgaben.				
400		1 052	04	1. Warnungstafeln, Wegweiser, Ortstafeln und sonstige Vorrichtungen zur Sicherung des Verkehrs . .	1 052	04	—	—
1 200	—	3 172	83	2. Vermessung der Stadtumgebung .	3 172	83	—	—
1 500		1 757	22	3. Grenzbegehung und Abmarkung .	1 757	22	—	
600	—	547	04	4. Gemeindeuhren	547	04	—	
160		237	—	5. Hausnumerierung	237	—	—	
3 860		6 766	13	Summe der Ausgaben	6 766	13	—	—
170	—	248	25	„ „ Einnahmen	248	25	—	
3 690		6 517	88	Mehrausgabe	6 517	88	—	

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 58.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				T. R. 58.				
				H. Öffentliche Alleen, Anlagen, Denkmäler, Brunnen.				
				Einnahmen.				
		2 562	02	1. Von den Anlagen:				
2 125	—			a) Erlös aus verkauftem Gras, Abfallholz, Laub, Kastanien und Pflänzlingen ꝛc.	2 357	02	—	—
205	—			b) Pachtschillinge und Platzgebühren	205	—	—	—
2 200	—	3 042	60	2. Ertrag der Obstbaum-Alleen . .	3 042	60	—	—
2 100	—	2 100	—	3. Von T. R. 2 Zinsen aus dem vom Staate für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung gestellten Kapitale zu 60 000 ℳ	2 100	—	—	—
—	—	361	12	4. Von T. R. 2 aus den Zinsen des Dr. Gätschenberger'schen Vermächtnisses zur Kostendeckung für Projektierungsarbeiten für Herstellung eines Zierwasserlaufes	361	12	—	—
—	—	181	20	5. Sonstige Einnahmen	181	20	—	—
—	—	400	—	6. Von der k. Universitätshauptkasse Vergütung für Unterhaltung der Anlagen beim neuen Kollegienhaus	400	—	—	—
6 630	—	8 646	94	Summe der Einnahmen	8 646	94	—	—

T. R. 58.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. N. 58.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Ausgaben.				
				A. Anlagen, Alleen.				
		8 997	13	I. Gemeinsame Ausgaben.				
6 900	—			1. Besoldungen	6 900	—	—	—
520	—			2. Versicherungsbeiträge	571	55	—	—
300	—			3. Regieaufwand	238	57	—	—
800	—			4. Geräte, Werkzeuge, Beetfenster	783	99	—	—
430	—			5. Baumschule	412	27	—	—
110	—			6. Gewächshaus Virchowstr. 14	90	75	—	—
—	—			7. Mietanschläge . . . . 1 950 ℳ	—	—	—	—
				II. Ausgeschiedene Ausgaben.				
		32 931	09	a) Ringparkanlagen.				
23 700				8. Taglöhne	23 219	13	—	
300	—			9. Steuern, Kreis- und Gemeindeumlagen	304	05	—	—
6 190				10. Pflanzen, Sämereien, Stangen, Pfähle, Sand, Kies, Erde ꝛc., Sitzbänke, Warnungstafeln ꝛc.	5 683	04	—	—
4 050	—			11. Bewässerung, Bassins u. Brunnen	3 724	87	—	—
		5 830	95	b) Anlagen auf dem Nikolausberg:				
2 100				12. Erweiterung	3 902	50		
1 500	—			13. Unterhaltung	1 565	95	—	—
—				14. Fortsetzung u. Vollendung der Anpflanzung des nördl. Teiles	362	50	—	
		6 767	09	c) v. Konig'sche Anlagen.				
5 000				15. Erwerbung (1. Rate)	5 038	90	—	—
1 700				16. Unterhaltung	1 728	19	—	—
1 400		1 844	33	17. d) Sonstige Anlagen	1 844	33	—	—
4 260	—	3 474	27	18. e) Zierbaumalleen	3 474	27	—	—
2 000		1 802	98	19. f) Obstbaumalleen	1 802	98	—	—
61 260	—	61 647	84	Übertrag	61 647	84	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. N. 58 und 59.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
61 260	—	61 647	84	Übertrag	61 647	84	—	—
1 000	—	403	82	20. B. **Öffentliche Denkmäler** . .	403	82	—	—
24 500	—	25 212	65	21. C. **Öffentliche Brunnen** . . .	25 212	65	—	—
86 760	—	87 264	31	Summe der Ausgaben	87 264	31	—	—
6 630	—	8 646	94	„ „ Einnahmen	8 646	94	—	—
80 130	—	78 617	37	Mehrausgabe	78 617	37	—	—

T. N. 59.

IX. Gemeindebauwesen.

Einnahmen.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
300	—	11	20	Erlös aus abgegebenen Baumaterialien, Alteisen ꝛc.	11	20	—	—

Ausgaben.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
		14 623	51	**A. Gemeinsame Ausgaben.**				
12 581	—			1. Besoldungen	12 414	20	—	—
2 179	—			2. Zeichenmaterialien, Bekanntmachungen, Porto ꝛc.	2 209	31	—	—
—	—			3. Mietanschlag . . . . 4 115 ℳ	—	—	—	—
		28 510	94	**B. Bauamt I** (Tiefbau).				
25 098	—			4. Besoldungen	28 505	63	—	—
52	—			5. Entschädigung für Barauslagen im Dienste	5	31	—	—
		13 020	—	**C. Bauamt II** (Hochbau).				
13 020	—			6. Besoldungen	13 020	—	—	—
50	—			7. Entschädigung für Barauslagen im Dienste	—	—	—	—
52 980	—	56 154	45	Übertrag	56 154	45	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. N. 59 und 60.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
52 980	—	56 154	45	Übertrag	56 154	45	—	—
		2 241	16	**D. Baumagazin.**				
756	16			8. Pachtschilling	756	16	—	—
1 543	84			9. Taglöhne und Anschaffungen ꝛc. .	1 485	—	—	—
55 280	—	58 395	61	Summe der Ausgaben	58 395	61	—	—
300	—	11	20	" " Einnahmen	11	20	—	—
54 980	—	58 384	41	Mehrausgabe	58 384	41	—	—

T. N. 60.

T. N. 60.

X. Militärzwecke.

Einnahmen.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
10	—	7	50	1. Gebühren für Duplikate von Losungsscheinen	7	50	—	—
—	—	3 257	03	2. Vergütung für Verpflegung, Fourage ꝛc.	3 257	03	—	—
—	—	2 016	75	3. Ersatz für vorgeschossene Unterstützungen von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften	2 016	75	—	—
10	—	5 281	28	Summe der Einnahmen	5 281	28	—	—

Ausgaben.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
2 210	—	1 966	67	1. Besoldungen	1 966	67	—	—
250	—	170	51	2. Formulare, Schreibmaterialien ꝛc.	170	51	—	—
—	—	—	—	3. Mietanschlag des Militärbureaus 60 ℳ	—	—	—	—
500	—	4 238	59	4. Kosten für Verpflegung ꝛc. . . .	4 238	59	—	—
—	—	2 016	75	5. Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften	2 016	75	—	—
100	—	141	14	6. Pferdevormusterung	141	14	—	—
3 060	—	8 533	66	Summe der Ausgaben	8 533	66	—	—
10	—	5 281	28	" " Einnahmen	5 281	28	—	—
3 050	—	3 252	38	Mehrausgabe	3 252	38	—	—

Voranschlag ℳ	Voranschlag ₰	Soll ℳ	Soll ₰	T. R. 61 und 62.	Wirklicher Anfall ℳ	Wirklicher Anfall ₰	Rückstände ℳ	Rückstände ₰
				T. R. 61. **XI. Feste und Ehrungen.**				
				Einnahmen.				
10	—	4	80	Leihgebühren für Dekorationsgegenstände	4	80	—	—
				Ausgaben.				
600	—	870	35	1. Neujahrsgabe an Se. Kgl. Hoheit den Prinzregenten	870	35	—	—
300	—	68	23	2. Anschaffung und Unterhalt von Dekorationsgegenständen	68	23	—	—
600	—	370	34	3. Sonstige Ausgaben	370	34	—	—
—	—	1 250	—	4. Aus besonders bewilligten Mitteln	1 250	—	—	—
1 500		2 558	92	Summe der Ausgaben	2 558	92	—	—
10		4	80	„ „ Einnahmen	4	80	—	—
1 490	—	2 554	12	Mehrausgabe	2 554	12	—	
				T. R. 62. **XII. Sonstige Anfälle und Leistungen.**				
				Einnahmen.				
64	69	75 020	80	Aus veräußerten Gegenständen und sonstige Einnahmen (inkl. 75 000 ℳ Passivvorschuß der städt. Getreidehilfskasse zur Erhöhung des Betriebsfonds)	75 020	80	—	—
				Ausgaben.				
108	64	108	64	Althergebrachtes Reichnis an die hiesige Schützengesellschaft	108	64	—	—
43 Mehrausgabe	95	74 912	16	Mehreinnahme	74 912	16	—	—

T. R. 61.

T. R. 62.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	T. R. 63	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				T. R. 63.				
				XIII. Schuldenwesen.				
				Einnahmen.				
				Zuschüsse zur Verzinsung und Tilgung:				
31 219	05	31 203	95	a) der Passivvorschüsse (durchlfd.) .	31 203	95	—	—
447 966	87	443 678	19	b) der konsolidierten Stadtschuld (hievon 245 383,97 ℳ durchlfd.)	443 678	19	—	—
1 750	—	1 733	57	c) der schwebenden Schuld (von der Grunderwerbungskasse) . . .	1 733	57	—	—
480 935	92	476 615	71	Summe der Einnahmen	476 615	71	—	—
				Ausgaben.				
		93 849	40	1. Passivkapitalien u. Vorschüsse (Stand Ende 1906: 832 116,25 ℳ):				
21 106	55			a) Verzinsung	19 798	21	—	—
73 215	—			b) Tilgung	74 051	19	—	—
		917 149	55	2. Konsolidierte Stadtschuld (Stand Ende 1906: 22 028 756,55 ℳ). Für Verzinsung und Tilgung an die städt. Schuldentilgungskasse:				
163 000	—			a) Reinertrag des Lokal-Malz- und Bieraufschlages	159 649	55	—	—
757 500	—			b) planmäßiger Zuschuß	757 500	—	—	—
1 014 821	55	1 010 998	95	Übertrag	1 010 998	95	—	—

T. R. 63.

Voranschlag		Soll		T. R. 63 und 64.	Wirklicher Anfall		Rückstände	
ℳ	₰	ℳ	₰		ℳ	₰	ℳ	₰
1 014 821	55	1 010 998	95	Übertrag	1 010 998	95	—	—
		41 216	84	3. Schwebende Schuld (Stand Ende 1906: 1 177 623,73 ℳ)				
41 216	84			3½% Verzinsung	41 216	84	—	—
29 278	83	26 688	34	4. Fonds für beschleunigte Schuldentilgung. Mehrleistung der beteiligten Kassen und Anstalten zur Tilgung der konsol. Stadtschuld pro 1906, an die Vermögensrechnung . . .	26 688	34	—	—
1 085 317	22	1 078 904	13	Summe der Ausgaben	1 078 904	13	—	—
480 935	92	476 615	71	" " Einnahmen	476 615	71	—	—
604 381	30	602 288	42	Mehrausgabe	602 288	42	—	—
				T. R. 64. **XIV. Reservefonds.** (T. R. 64.)				
76 916	—	—	—	Von der Voranschlagssumme wurden 72 258,72 ℳ auf die einzelnen T. R. eingewiesen; hievon 43 444,78 ℳ wirklich verwendet, 25 442,31 ℳ auf 1907 übertragen, 3 371,63 ℳ eingezogen.	—	—	—	—
				c) Abschluß der Betriebsrechnung.				
4 291 845	78	5 933 324	45 [1]	Einnahmen	5 850 849	93	82 474	52
4 291 845	78	5 010 466	03 [2]	Ausgaben	5 006 034	36	4 431	67
—	—	922 858	42 [3]	Mehreinnahme	844 815	57	78 042	85
				hiezu Einnahme-Rückstände	82 474	52		
				Summe	927 290	09		
				davon ab Zahlungs-Rückstände . .	4 431	67		
				Summe wie im Soll	922 858	42		

Anmerkungen.

[1]) Die Betriebseinnahme zu 5 933 324 ℳ 45 ₰ setzt sich zusammen aus

667 118 ℳ 72 ₰ Aktivrest der vorigen Rechnung,
92 107 „ 42 „ Ausständen und Ersatzleistungen vom Vorjahre und Vorschußleistungen auf laufende Ausgaben,
4 356 562 „ 36 „ ordentlichen Einnahmen*),
75 000 „ — „ von der städt. Getreidehilfskasse zur Erhöhung des Betriebsfonds,
742 535 „ 95 „ außerordentlichen Einnahmen (zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben) und zwar:

516 099 ℳ 05 ₰ von der städt. Schuldentilgungskasse,
172 250 „ 96 „ von der Vermögensrechnung,
54 185 „ 94 „ von der Sparkasse.

[2]) Von der Betriebsausgabe zu 5 010 466 ℳ 03 ₰ treffen

6 485 ℳ 26 ₰ auf die Vorjahre,
4 261 444 „ 82 „ auf die ordentlichen**) und
742 535 „ 95 „ auf die außerordentlichen Ausgaben***).

[3]) Nach Abzug des Betriebsfonds zu 325 000 ℳ sowie der noch nicht erschöpften und deshalb auf nächste Rechnung übertragenen Kreditsumme zu 113 499 ℳ 94 ₰ (siehe nächste Seite) verbleibt ein reiner Überschuß von 484 358 ℳ 48 ₰.

---

*) Im Vergleich mit dem Vorjahre 326 368 ℳ 44 ₰ nach dem Etat und 188 059 ℳ 17 ₰ nach der Rechnung mehr.

**) Gegen das Vorjahr mehr 326 368 ℳ 44 ₰ nach dem Etat und 224 308 ℳ 36 ₰ nach der Rechnung.

***) 629 ℳ 94 ₰ mehr als im Vorjahre.

Kreditübertragung:

T.-R.	3.	Bauliche Änderungen im Hause Sterngasse 16	1 047,13 ℳ
		Gehsteigherstellung vor dem städt. Neubau Sanderstraße 2	160,— „
„	26.	Inventareinrichtung für den Rathauserweiterungsbau	3 622,51 „
		Restauration des Wenzelsaales	447,99 „
		Einrichtung der elektr. Beleuchtung in der Kurrentregistratur	700,— „
„	29.	Anschaffung einer Schreibmaschine für das Gewerbegericht	207,74 „
„	32.	Lehrmittel für die 8. Werktagsschulklasse für Knaben	2 800,— „
		I. Rate für eine Lehrmittelsammlung in der Schillerschule	1 500,— „
		I. Rate für Einrichtung der Schillerschule	13 000,— „
„	33.	Stadtbibliothek	616,15 „
„	34.	Städt. Sammlungen	1 355,72 „
„	39.	Hauptkanal in der Mergentheimerstraße	4 880,60 „
		Auflassung des Kanals der Schuttgasse	400,— „
„	41.	Abortanlage am Bahnhofplatz	7 149,90 „
		Bedürfnisanstalt an der Langgasse	6 800,— „
		Abortanlage in der Schrannenhalle	70,85 „
„	47.	Neuanlage der elektr. Fortläuteglocken für die Zentrale und die Bezirksfeuerwehren	2 000,— „
		Herstellung einer telephonischen Verbindung bei Lohnkutscher Kütt	300,— „
		Automobilmannschaftswagen, I. und II. Rate	7 000,— „
„	56.	Ergänzung des Baulinienplanes für das Berggelände im Osten	187,02 „
		Terrainaufnahme in den Feldlagen im Westen	299,61 „
		Ausbau von 11 verschiedenen Straßen nach Seite 422, 423, 427, 430, 433, 433, 434 und 435 der Rechnung	35 717,22 „
		Umpflasterungen	17 700,— „
„	57.	Vermarkung der Feld- und Fußwege in der Dürrbachau	1 500,— „
„	58.	Fortsetzung der Anpflanzung auf dem Nikolausberg	4 037,50 „
		Summe	113 499,94 ℳ

Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
		Vermögensrechnung.				
		Einnahmen.				
		I.				
1 066 330	13	**Stammvermögen.**				
		1. Kassebestand aus Vermögensbestandteilen . .	85	38	—	—
		2. Einnahmerückstände	1 106	—	—	—
		3. Einnahmen aus heimgezahlten Aktivkapitalien .	1 039 700	—	—	—
		4. Aus veräußerten Realitäten und Rechten . .	20 356	50	—	—
		5. Neue Fundationszuflüsse	5 082	25	—	—
		II.				
1 152	38	6. **Gätschenberger'scher Fonds für Herstellung eines Zierwasserlaufes im Ringpark** . .	1 152	38	—	—
		III.				
3 300	—	7. **Ablösungskapital für Unterhaltung ehemaliger Staatsstraßen.**				
		(Aus heimgezahlten Aktivkapitalien)	3 300	—	—	—
		IV.				
5 954	11	**Luitpold-Museum-Baufonds.**				
		8. Kassebestand aus Fondsbestandteilen	21	16	—	—
		9. Neue Fundationszuflüsse	5 932	95	—	—
		V.				
199 234	88	**Spezialschuldentilgungsfonds.**				
		10. Kassebestand aus Fondsbestandteilen	743	07	—	—
		11. Neue Fundationszuschüsse	198 491	81	—	—
1 275 971	50	Übertrag	1 275 971	50	—	—

Soll M	Soll ₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall M	Wirklicher Anfall ₰	Rückstände M	Rückstände ₰
1 275 971	50	Übertrag	1 275 971	50	—	—
		VI.				
23 724	89	**Erneuerungsfonds.**				
		12. Für das Gas- und Wasserinstallationsgeschäft (Abschreibungen 1904, 1905 und 1906) . . .	5 256	69	—	—
		13. Für die Schlacht- und Viehhofanlagen (Abschreibungen 1906)	6 067	30	—	—
		14. Für das Kühlhaus (Abschreibungen 1906) . .	5 497	90	—	—
		15. Für das Lagerhaus (Abschreibungen 1905 und 1906)	6 903	—	—	—
1 299 696	39	Summe der Einnahmen	1 299 696	39	—	—
		Ausgaben.				
		I.				
1 063 511	27	**Stammvermögen.**				
		1. Auf das Vorjahr	2 852	85	—	—
		2. Ausleihung von Kapitalien	885 000	—	—	—
		3. Ersatzleistungen an die Betriebsrechnung (T.-R. 6):				
		a) Kosten für die Kabelnetzerweiterungen des städt. Elektrizitätswerkes ꝛc.	24 937	40	—	—
		b) Kosten für Beschaffung einer Dampfmaschine und zweier Dampfkessel	147 813	56	—	—
		4. Ankauf von Realitäten und Rechten	2 903	35	—	—
		5. Sonstige Ausgaben	504	11	—	—
		II.				
14	11	**Gätschenberger'scher Fonds für Herstellung eines Zierwasserlaufes im Ringpark.**				
		6. Auf das Vorjahr	14	11	—	—
1 063 525	38	Übertrag	1 063 525	38	—	—

Soll ℳ	Soll ₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	Wirklicher Anfall ₰	Rückstände ℳ	Rückstände ₰
1 063 525	38	Übertrag	1 063 525	38	—	—
		III.				
3 300	—	**Ablösungskapital für Unterhaltung ehem. Staatsstraßen.**				
		7. An die Betriebsrechnung zur bestimmungsgemäßen Verwendung (7. Abhebungsrate) . .	3 300	—	—	—
		IV.				
5 759	85	**Luitpold-Museum-Baufonds.**				
		8. Ausleihung von Kapitalien	5 759	85	—	
		V.				
198 149	74	**Spezialschuldentilgungsfonds.**				
		9. Ausleihung von Kapitalien	198 149	74	—	—
1 270 734	97	Summe der Ausgaben	1 270 734	97	—	—
1 299 696	39	„ „ Einnahmen	1 299 696	39	—	—
28 961	42	Mehreinnahme	28 961	42	—	—

Anmerkung.

Die Kapitalien betragen:

	Soll:	Wirklich:	Mehranlage:	Minderanlage:
Kämmereistammvermögen:	1 951 861,71 ℳ	1 949 042,85 ℳ	—	2 818,86 ℳ
Dr. Gätschenberger'sches Legat:	44 138,27 „	43 000,— „	—	1 138,27 „
Straßenunterhaltungsfonds:	40 200,— „	40 200,— „	—	—
Luitpold-Museum-Baufonds:	27 094,26 „	26 900,— „	—	194 26 „
Spezialschuldentilgungsfonds:	251 085,14 „	250 000,— „	—	1 085,14 „
Erneuerungsfonds *):	23 724,89 „	—	—	23 724,89 „
Summe:	2 338 104,27 ℳ	2 309 142,85 ℳ		

*) Vgl. pos. VI der Einnahmen der Vermögensrechnung. Die Fonds dienen vorläufig zur Verstärkung des unzureichenden Betriebsfonds der Stadtkämmerei.

Vermögensausweis.

I. Stadtkämmerei.

a) Vermögen.

2 309 142 ℳ	85	₰	Verzinsliche Aktivkapitalien,
196 734 „	27	„	Verzinsliche Kapitalien der Straßenbaukasse,
844 815 „	57	„	Aktivkassebestand der I. Hauptabteilung,
28 961 „	42	„	Aktivkassebestand der II. Hauptabteilung,
79 579 „	93	„	Betriebsfonds der Installationskasse,
82 474 „	52	„	Aktivaußenstände der I. Hauptabteilung,
32 142 „	75	„	Anschlag aus 1 285 ℳ 71 ₰ Bierschankrecht zum 25 fachen Betrag,
706 „	58	„	an Goldgulden à 6,86 ℳ,
150 „	—	„	an silbernen Ratsbechern,
12 986 514 „	—	„	Wert der städt. Gebäude,
12 973 712 „	—	„	Wert des übrigen Grundbesitzes,
63 100 „	—	„	Wert des Fisch- und Wasserrechtes,
1 068 862 „	—	„	Wert der Mobilien einschl. der städt. Sammlungen,
60 834 „	20	„	Wert der Pflasterungsmaterialien,
19 756 „	93	„	Wert der Kanalbaumaterialien,
106 846 „	11	„	Wert des Magazinbestandes der Installationskasse,
30 854 333 ℳ	13	₰	Summe a.

b) Schulden.

4 431 ℳ	67	₰	Zahlungsrückstände der Betriebsrechnung,
832 116 „	25	„	Passivkapitalien und Vorschüsse,
836 547 ℳ	92	₰	Summe b.

Abgleichung.

30 854 333 ℳ	13	₰	Vermögen,
836 547 „	92	„	Schulden,
30 017 785 ℳ	21	₰	Summe I, reines Vermögen der Stadtkämmerei.

II. Nebenkassen der Stadtkämmerei.

1 526 789 ℳ	57 ₰	1.	Gaswerkskasse,
3 183 746 „	14 „	2.	Wasserwerkskasse,
515 941 „	07 „	3.	Getreidehilfskasse,
645 671 „	14 „	4.	Holzmagazinskasse,
160 592 „	04 „	5.	Pensionskasse für Beamte,
67 643 „	71 „	6.	Pensionskasse für Bedienstete,
41 803 „	16 „	7.	Pensionskasse für Lehrer,
9 556 „	14 „	8.	Arbeiterversorgungskasse,
93 093 „	75 „	9.	Leihanstalt,
448 237 „	27 „	10.	Sparkasse,
1 891 367 „	27 „	11.	Schuldentilgungskasse,
4 127 „	01 „	12.	Universitätsjubiläumsfonds,
3 355 „	65 „	13	Industrieausstellungsfonds,
219 036 „	49 „	14.	Gemeindekrankenversicherung,
226 398 „	55 „	15.	Kranken-Institut,
158 083 „	56 „	16.	Gesellen-Kranken-Institut,
3 876 „	27 „	17.	Kasse für Grunderwerbungen I. M,
9 199 318 ℳ	79 ₰		Summe II.

Abschluß zum Vermögensausweis.

30 017 785 ℳ 21 ₰ Vermögen nach Ziff. I,
9 199 318 „ 79 „ Vermögen nach Ziff. II,

39 217 104 ℳ — ₰ Summe des Vermögens; hievon ab
22 028 756 ℳ 55 ₰ konsolidierte Schuld,
1 177 623 „ 73 „ schwebende Schuld der Grunderwerbungskasse,

23 206 380 ℳ 28 ₰ Summe der Stadtschuld Ende 1905, sohin

16 010 723 ℳ 72 ₰ reines Vermögen der Stadtkämmerei und ihrer Nebenkassen Ende 1906.

Gegen das Vorjahr, welches mit einem reinen Vermögen von 15 351 048 ℳ 96 ₰ abschließt, ist eine Vermögenszunahme von 659 674 ℳ 76 ₰ eingetreten, welche sich ergibt:

a) durch Mehrung des Vermögens nach Ziff. I um	967 135 ℳ	05 ₰
b) durch Minderung des Vermögens nach Ziff. II um	— 774 660 „	29 „
bleibt Rest	192 474 ℳ	76 ₰
c) durch Minderung der Stadtschuld um +	467 200 „	— „
sonach Summe wie oben	659 674 ℳ	76 ₰

2. Gaswerkskasse.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
—	—	22 329	92	I. Kassebestand nach letzter Rechnung	22 329	92	—	—
—	—	18	64	Einnahmerückstände	—	—	18	64
624 230	—	649 529	39	II. Für 4 295 720,5 cbm verkauftes Gas	649 415	11	114	28
183 600	—	197 681	29	Für 174 781,5 Ztr. Koks	197 681	29	—	—
1 300	—	1 085	—	„ 10 850 „ Koksstaub	1 085	—	—	—
20 100	—	20 519	60	„ 17 200 „ Teer	20 519	60	—	—
16 022	50	15 953	04	„ 1 296,19 „ Ammoniaksalz	15 953	04	—	—
32 000	—	40 639	86	Für Vermietung von Uhren und Apparaten	40 639	01	—	85
20 265	—	26 928	46	Für Magazins- und Betriebsgegenstände	26 928	46	—	—
22 300	—	26 041	10	Ersatz für die öffentl. Straßenbeleuchtung mit Gas	26 041	10	—	—
3 300	—	2 701	64	Für Petroleumbeleuchtung	2 701	64	—	—
2 330	—	2 205	—	Aus dem Ertrage der Realitäten	2 205	—	—	—
52	50	314	91	Sonstige Einnahmen	314	91	—	—
—	—	12 528	49	Vorschüsse und Beiträge	12 528	49	—	—
925 500	—	1 018 476	34	Summe der Einnahmen	1 018 342	57	133	77
				Ausgaben.				
—	—	—	68	I. Ersatzposten vom Vorjahre	—	68	—	—
32 936	95	34 372	80	II. Personalausgaben	34 372	80	—	—
3 500	—	2 710	98	Regieausgaben	2 710	98	—	—
16 350	—	16 134	36	Steuern und Umlagen	16 134	36	—	—
2 188	16	410	61	Sonstige Ausgaben	410	61	—	—
1 800	—	2 467	65	Für Unterhaltung der Gebäude	2 467	65	—	—
56 775	11	56 097	08	Übertrag	56 097	08	—	—

Voranschlag M	Pf	Soll M	Pf	Ausgaben	Wirklicher Anfall M	Pf	Rückstände M	Pf
56 775	11	56 097	08	Übertrag	56 097	08	——	—
85 384	89	121 983	06	Für Verzinsung und Tilgung von Anlagekosten	121 983	06	—	—
36 400	—	36 595	—	Für Abschreibungen	36 595	—	—	—
154 200	—	188 041	27	An die Kämmerei	188 041	27	—	—
				III. Auf Gaserzeugung:				
326 000	—	324 897	48	Für Ankauf von Kohlen . .	324 897	48	—	—
41 640	—	44 105	67	„ Heizmaterial	44 105	67	—	—
1 600	—	1 314	20	„ Gasreinigung	1 314	20	—	—
20 000	—	16 338	90	„ Unterhaltung der Maschinen und Apparate . .	16 338	90	—	—
42 700	—	31 348	73	„ Arbeitslöhne	31 348	73	—	—
16 600	—	15 296	76	„ Nebenprodukte	15 296	76	—	—
9 125	—	7 808	44	„ Unterhaltung des Rohrnetzes	7 808	44	—	—
24 875	—	29 542	09	„ Herstellung neuer Leitungen	29 542	09	—	—
——	—	6 828	81	„ Erweiterung des Werkes .	6 828	81	—	—
25 500	—	24 072	65	„ Bedienung und Unterhaltung der Straßenbeleuchtung	24 072	65	—	—
77 200	—	79 083	96	„ Uhren und Apparate . .	79 083	96	—	—
918 000	—	983 354	10	Summe der Ausgaben	983 354	10	—	—
				Abschluß.				
925 500	—	1 018 476	34	Einnahmen	1 018 342	57	133	77
918 000	—	983 354	10	Ausgaben	983 354	10	—	—
7 500	—	35 122	24	Kassebestand	34 988	47		
				Hiezu Einnahmerückstände	133	77		
				Summe wie im Soll	35 122	24		

Vermögensausweis.

1 174 571 M — ₰	Wert der Immobilien, Maschinen, Gasbehälter, Leitungen und Beleuchtungsanlagen,
277 993 „ 13 „	Wert der vermieteten Gasuhren und Apparate,
21 „ 73 „	Wert einer Leitung,
7 265 „ 35 „	Wert des Magazins und Inventars,
44 390 „ 39 „	Wert der Materialvorräte,
71 793 „ 50 „	Erneuerungsfonds (hievon 71 641 M 50 ₰ in Wertpapieren und 152 M in Bargeld),
34 988 „ 47 „	Aktivkassebestand (Erweiterungsfonds),
133 „ 77 „	Einnahmerückstände,
1 611 157 M 34 ₰	Summe des Vermögens; hievon ab
84 367 „ 77 „	Guthaben der Holzmagazinskasse, bleiben
1 526 789 M 57 ₰	reines Vermögen Ende 1906.

3. Wasserwerkskasse.

Voranschlag M	₰	Soll M	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall M	₰	Rückstände M	₰
—	—	24 212	13	I. Kassebestand bezw. Erweiterungsfonds aus den Vorjahren	24 212	13	—	—
—	—	849	70	Einnahmerückstände	759	70	90	—
350 773	57	336 201	29	II. Für verkauftes Wasser:				
				Nach Wassermessern und Eichhahnen	300 414	17	500	24
				Aversalvergütungen	27 313	57	—	—
				Zur Straßenbesprengung, zum Kanalspülen und zu Bauten .	7 973	31	—	—
774	91	67	71	III. Für verkaufte Materialien . .	67	71	—	—
250	—	236	99	IV. Gebühren für Kontrolle der zu Feuerlöschzwecken aufgestellten Notpfosten	236	99	—	—
11 000	—	81 656	29	V. Gebühren, Beiträge und Zuschüsse zu Leitungen:				
				Anschlußgebühren	26 673	—	—	—
				Beiträge zu neuen Leitungen .	6 794	—	—	—
362 798	48	443 224	11	Übertrag	394 444	58	590	24

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
362 798	48	443 224	11	Übertrag	394 444	58	590	24
				Zuschuß von der Schuldentilgungskasse für das Zeller Werk	48 189	29	—	—
5 790	—	5 423	75	VI. Miet- und Pachtschillinge, Wohnungs-Anschläge ꝛc.	5 423	75	—	—
11	52	541	15	VII. Sonstige Einnahmen . . .	541	15	—	—
368 600	—	449 189	01	Summe der Einnahmen	448 598	77	590	24
				Ausgaben.				
—	—	1 445	93	I. Ersatzposten von den Vorjahren	1 445	93	—	—
27 695	78	28 268	48	II. Personalausgaben	28 268	48	—	—
7 346	84	6 637	18	III. Sachliche Ausgaben:				
				Regie	944	28	—	—
				Beheizung, Beleuchtung und Reinigung	1 446	17	—	—
				Steuern und Lasten	1 077	74	—	—
				Sonstige Ausgaben	3 168	99	—	—
132 197	98	137 448	73	IV. Verzinsung und Tilgung . .	137 448	73	—	—
63 800	—	62 270	—	V. Abschreibungen	62 270	—	—	—
12 200	—	36 996	60	VI. Ablieferung an die Kämmerei	36 996	60	—	—
				VII. Wasserförderung:				
10 448	—	7 364	89	Arbeitslöhne	7 364	89	—	—
				Für Kohlen:				
14 380	—	46 822	55	Werk Würzburg	13 409	64	—	—
9 730	—			„ Heidingsfeld . .	3 983	16	—	—
27 100	—			„ Zell	29 429	75	—	—
1 790	—	1 091	17	Schmiermaterial	1 091	17	—	—
		7 985	23	Für Maschinenunterhaltung:				
4 000	—			Werk Würzburg. . . .	5 550	54	—	—
2 500	—			„ Heidingsfeld . .	769	80	—	—
2 421	40			„ Zell	1 664	89	—	—
11 845	65	10 367	44	Unterhaltung der Rohrleitungen	10 367	44	—	—
[illegible]	35	18 919	71	Für neue Rohrleitungen . .	18 919	71	—	—
400	—	211	83	Unterhaltung der Notpfosten .	211	83	—	—
5 640		5 463	03	Auf das Bauwesen	5 463	03	—	—
100		35	37	Unterhaltung der gärtnerischen Anlagen	35	37	—	—
—	—	48 189	29	Für den Ausbau d. Zeller Werkes	48 189	29	—	—
[illegible]		419 517	43	Summe der Ausgaben	419 517	43	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Abschluß	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
368 600	—	449 189	01	Einnahmen	448 598	77	590	24
363 800	—	419 517	43	Ausgaben	419 517	43	—	—
4 800	–	29 671	58	Kassebestand	29 081	34		
				Hiezu Einnahmerückstände	590	24		
				Summe wie im Soll	29 671	58		

Vermögensausweis.

1 380 853 ℳ	— ₰		Wert des Immobiliarvermögens,
1 637 614 „	— „		Wert der Maschinen und Leitungen,
38 „	02 „		Wert einer vermieteten Leitung,
6 129 „	86 „		Wert des Mobiliars und der Werkzeuge,
15 063 „	68 „		Wert der Materialvorräte,
29 081 „	34 „		Erweiterungsfonds als Kassebestand,
114 376 „	— „		Erneuerungsfonds, hievon 16 ℳ in Bargeld,
590 „	24 „		Einnahmerückstände,
3 183 746 ℳ	14 ₰		reines Vermögen Ende 1906.

4. Städtische Getreidehilfskasse.

(Admassierungsfonds.)

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	15 153	15	I. Aus dem Vorjahre:				
				Aktivkassebestand	13 733	15	—	—
				Einnahmerückstände	972	35	447	65
15 042	56	14 085	51	II. An Kapitalszinsen und zwar aus:				
				416 598 ℳ 37 ₰ von Gemeinden	12 263	45	—	—
				5 614 „ 28 „ von Gesellschaften	205	06	—	—
				46 200 „ — „ von Banken .	1 617	—	—	—
				468 412 ℳ 65 ₰ Summe				
57	44	375	08	VIII. Sonstige Einnahmen	375	08	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	13 100	—	I. Aus dem Vorjahre:				
				Kassebestand	13 100	—	—	—
—	—	23 600	—	II. An heimgezahlten Aktivkapitalien und zwar von der Stadtkämmerei:				
				5. Rate aus der Pflasterungsschuld	11 100	—	—	—
				4. Rate des Vorschusses zur Bildung eines Betriebsfonds	5 000	—	—	—
				1. Rate des Vorschusses zur Erhöhung des Betriebsfonds .	7 500	—	—	—
—	—	61 273	98	III. Erlös für das Anwesen Neubergstraße Nr. 26 (von der Stadtkämmerei)	61 273	98	—	—
15 100	—	127 587	72	Summe der Einnahmen	127 140	07	447	65

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
100	—	55	—	II. Für Fertigung der Rechnung und des Voranschlags, für Buchbinder- und Druckerlöhne . .	55	—	—	—
—	—	4	30	VII. Für Baureparaturen	4	30	—	—
—	—	5 000	—	XII. Der Königreich-Jubiläums-Stiftung: 1. Rate des Fundationskapitals zu 10000 ℳ . .	5 000	—	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	75 000	—	I. Auf Ausleihung von Kapitalien an die Stadtkämmerei . . .	75 000	—	—	—
100	—	80 059	30	Summe der Ausgaben	80 059	30		
				Abschluß.				
15 100	—	127 587	72	Einnahmen	127 140	07	447	65
100	—	80 059	30	Ausgaben	80 059	30	—	—
15 000	—	47 528	42	Soll Kassebestand	47 080	77		
				Hiezu: Einnahmerückstände	447	65		
				Summe wie im Soll	47 528	42		

Vermögensausweis.

a) Rentierendes Vermögen:

468 412 ℳ 65 ₰ Kapitalien und Vorschüsse,

b) Nichtrentierendes Vermögen:

47 080 ℳ 77 ₰ Kassebestand,

47 528 „ 42 „ 447 „ 65 „ Einnahmerückstände,

515 941 ℳ 07 ₰ Summe des reinen Vermögens Ende 1906.

5. Städtische Holzmagazinskasse.

(Abmassierungsfonds.)

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	15 956	23	I. Kassebestand nach voriger Rechnung	15 956	23	—	—
—	—	900	36	Einnahmerückstände	9	86	890	50
14 632	—	13 932	93	II. Kapitalzinsen aus 418 874 ℳ 28 ₰	13 932	93	—	—
4 568	—	4 366	—	Mietertrag der Häuser Kärnergasse 33, 37, 39, 43, 45, 47, 49 und 51	4 276	—	90	—
15 000	—	12 044	90	III. Erlös für verkauftes Magazinsholz	12 044	90	—	—
850	—	704	42	Anweisgeld, Einschaugeld 2c. vom Holzmarkt	704	42	—	—
150	—	644	03	VIII. Sonstige Einnahmen	644	03	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	57 450	07	An heimgezahlten Aktivkapitalien	57 450	07	—	—
35 200	—	105 998	94	Summe der Einnahmen	105 018	44	980	50
				Ausgaben.				
				Betriebsrechnung.				
500		472	35	III. Staatssteuern, Kreis- und Gemeinde-Umlagen	472	35	—	—
300	—	300	—	V. Besoldungen	300	—	—	—
700	—	189	36	Regie-Ausgaben	189	36	—	—
15 000	—	11 640	09	VI. Ankauf, Bei- und Ausfuhr des Magazinsholzes	11 640	09	—	—
280	—	194	38	VII. Ständige Bauausgaben . . .	194	38	—	—
1 000	—	730	06	Baureparaturen	730	06	—	—
17 780	—	13 526	24	Übertrag	13 526	24	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
17 780	—	13 526	24	Übertrag	13 526	24	—	—
348	66	268	64	XI. Verzinsung von Kaufschillingsresten	268	64	—	—
71	34	5 000	—	XII. Der Königreich-Jubiläums-Stiftung 1. Rate des Fundationskapitals zu 10 000 ℳ	5 000	—	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	7 692	59	Ausleihung von Kapitalien und zwar:				
				3½% Darlehen dem städtischen Gaswerk zur Erbauung von 5 Retortenöfen u. Aufstellung eines Gasmessers	7 462	59	—	—
				4% Darlehen dem städtischen Wasserwerk für Herstellung neuer Leitungen in Ostgrombühl	230	—	—	—
—	—	11 000	—	Ankauf von Realitäten:				
				Abzahlung am Kaufschillingsrest für das Anwesen Kärnergasse 33	300	—	10 700	—
18 200	—	37 487	47	Summe der Ausgaben	26 787	47	10 700	—
				Abschluß.				
35 200		105 998	94	Einnahmen	105 018	44	980	50
18 200	—	37 487	47	Ausgaben	26 787	47	10 700	—
17 000	—	68 511	47	Kassebestand	78 230	97		
				Hiezu: Einnahmerückstände	980	50		
				Summe	79 211	47		
				Hievon ab: Zahlungsrückstand	10 700	—		
				Summe wie im Soll	68 511	47		

Vermögensausweis.

a) Rentierendes Vermögen:

418 874 ℳ 28 ₰ Aktivkapitalien,
159 885 „ 94 „ Realitäten,

578 760 ℳ 22 ₰ Summe a.

b) Nichtrentierendes Vermögen:

78 230 ℳ 97 ₰ Aktivkassebestand,
980 „ 50 „ Einnahmerückstände,
4 571 „ 20 „ Wert des Holzvorrates,
598 „ 90 ₰ Mobiliarwert,

84 381 ℳ 57 ₰ Summe b.

663 141 ℳ 79 ₰ Summe des Vermögens. Hievon ab
6 716 ℳ 40 ₰ Passivkapitalien,
10 700 „ — „ Zahlungsrückstand,
54 „ 25 „ Bodenzinskapital,

17 470 ℳ 65 ₰ Summe der Schulden, sohin

645 671 ℳ 14 ₰ reines Vermögen Ende 1906.

---

6. Pensionskasse für städtische Beamte.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
5 625	25	5 626	57	II. An Kapitalzinsen aus 160 592 ℳ 04 ₰	5 626	57	—	—
51 145	04	50 692	61	III. An Zuschüssen zur Deckung des Mehrbedarfes:				
				Von der Stadtkämmerei . .	37 519	06	—	—
				Vom Friedhof T. R. 43 . .	239	62	—	—
				„ Installationsgeschäft T. R. 9	903	55	—	—
				„ Schlachthof T. R. 51 . .	1 707	26	—	—
				„ Lagerhaus T. R. 55 . .	419	33	—	—
56 770	29	56 319	18	Übertrag	46 415	39	—	—

Voranschlag		Soll		Einnahmen	Wirklicher Anfall		Rückstände	
M	*Pf*	*M*	*Pf*		*M*	*Pf*	*M*	*Pf*
56 770	29	56 319	18	Übertrag	56 415	39	—	—
				Von der Armenkasse	1 078	27	—	—
				„ „ Bürgerspitalstiftung .	1 627	39	—	—
				„ „ Gaswerkskasse . . .	2 401	15	—	—
				Vom Gesellenkrankeninstitut .	339	46	—	—
				„ Krankeninstitut	930	18	—	—
				Von der Leihanstalt	1 021	36	—	—
				„ „ Sparkasse	1 248	—	—	—
				„ „ Wasserwerkskasse . .	1 257	98	—	—
7 011	71	7 032	26	Jahresbeiträge der Mitglieder	7 032	26	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	380	25	I. Kassebestand aus voriger Rechnung	380	25	—	—
—	—	2 440	80	III. An Fundationszuflüssen:				
				Von der Stadtkämmerei zur Bildung eines Reservefonds	1 200	—	—	—
				Eintrittsgebühren der Mitglieder	1 240	80	—	—
63 782	—	66 172	49	Summe der Einnahmen	66 172	49	—	—
				Ausgaben.				
				Betriebsrechnung.				
108	01	36	65	IV. Für Buchbinderlöhne und sonstige Regieausgaben	36	65	—	—
		63 314	79	V. Für Pensionen:				
39 702	—			An Beamte	41 027	—	—	—
20 589	19			„ Witwen	20 104	99	—	—
2 182	80			„ Waisen	2 182	80	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	2 821	05	II. Ausleihung von Aktivkapitalien	2 821	05	—	—
62 582	—	66 172	49	Summe der Ausgaben	66 172	49	—	—
				Abschluß.				
63 782	—	66 172	49	Einnahmen	66 172	49	—	—
62 582	—	66 172	49	Ausgaben	66 172	49	—	—
1 200	—	—	—	Kassebestand	—	—	—	—

Vermögensausweis.

160 592 ℳ 04 ₰ Aktivkapitalien und zugleich Summe des Vermögens Ende 1906.

Anmerkung.

Die Eintrittsgebühren der Mitglieder fließen dem Stammvermögen der Kasse zu; die hieraus anfallenden Zinsen sind für die Zwecke der Kasse mitzuverwenden.

---

7. Pensionskasse für städtische Bedienstete.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
2 294	50	2 316	27	II. An Kapitalzinsen aus 67 643 ℳ 71 ₰	2 316	27	—	—
5 600	—	5 575	63	VII. a) Zuschüsse zur Deckung des Mehrbedarfs und zwar:				
				Von der Stadtkämmerei .	4 498	63	—	—
				Vom Friedhof T. R. 43 .	111	—	—	—
				„ Installationsgeschäft T. R. 9	250	60	—	—
				„ Schlachthof T. R. 51	178	90	—	—
				„ Lagerhaus T. R. 55 .	27	80	—	—
				Von der Armenkasse . . .	22	20	—	—
				„ „ Gaswerkskasse . .	192	30	—	—
				Vom Gesellenkrankeninstitut	29	10	—	—
				Von der Bürgerspitalstiftung	52	—	—	—
				„ „ Leihanstalt . . .	29	10	—	—
				„ „ Wasserwerkskasse .	156	30	—	—
				„ „ Ehehaltenhauspflege	27	70	—	—
4 147	—	4 364	42	b) Jahresbeiträge der Mitglieder	4 364	42	—	—
12 041	50	12 256	32	Übertrag	12 256	32	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
12 041	50	12 256	32	Übertrag	12 256	32	—	—
58	50	574	—	VIII. An Strafen von Bediensteten und Sühnegeldern	574	—	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	2 194	—	III. An Eintrittsgebühren der Mitglieder	2 194	—	—	—
12 100	—	15 024	32	Summe der Einnahmen	15 024	32	—	—
				Ausgaben.				
				Betriebsrechnung.				
84	78	37	81	IV. Auf die Verwaltung	37	81	—	—
12 015	22	12 792	51	V. An Pensionen und Unterhaltsbeiträgen	12 792	51	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	2 194	—	I. Ausleihung von Aktivkapitalien	2 194	—	—	—
12 100	—	15 024	32	Summe der Ausgaben	15 024	32	—	—
				Abschluß.				
12 100	—	15 024	32	Einnahmen	15 024	32	—	—
12 100	—	15 024	32	Ausgaben	15 024	32	—	—
—	—	—	—	Kassebestand	—	—	—	—

Vermögensausweis.

67 643 ℳ 71 ₰ Aktivkapitalien und zugleich Summe des Vermögens Ende 1906

8. Pensionskasse für das städtische Lehrpersonal.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
1 443	—	1 436	—	I. An Kapitalzinsen aus 41 700 ℳ	1 436	—	—	—
5 264	45	5 141	43	III. a) Jahresbeiträge der Mitglieder	5 141	43	—	—
15 660	—	15 656	48	b) Zuschuß der Stadtkämmereikasse	15 656	48	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	155	57	I. Aus dem Vorjahre	155	57	—	—
—	—	1 111	59	III. Eintrittsgebühren der Mitglieder	1 111	59	—	—
22 367	45	23 501	07	Summe der Einnahmen	23 501	07	—	—
				Ausgaben.				
				Betriebsrechnung.				
57	84	34	55	IV. Auf die Verwaltung	34	55	—	—
22 309	61	22 199	36	V. Für Pensionen und Unterhaltsbeiträge	22 199	36	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	1 164	—	I. Auf Ausleihung von Aktivkapitalien	1 164	—	—	—
22 367	45	23 397	91	Summe der Ausgaben	23 397	91	—	—
				Abschluß.				
22 367	45	23 501	07	Einnahmen	23 501	07	—	—
22 367	45	23 397	91	Ausgaben	23 397	91	—	—
—	—	103	16	Kassebestand	103	16	—	—

Vermögensausweis.

41 700 ℳ — ₰ Aktivkapitalien; hiezu
103 „ 16 „ Kassebestand,
41 803 ℳ 16 ₰ reines Vermögen Ende 1906.

Anmerkung.

Die Eintrittsgebühren der Mitglieder fließen gemäß § 11 des Pensionsstatuts dem Stammvermögen der Kasse zu, die hieraus anfallenden Zinsen sind für die Zwecke der Kasse mitzuverwenden.

---

9. Arbeiterversorgungskasse.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	142	73	II. An Kapitalzinsen aus 9 556 ℳ 14 ₰	142	73	—	—
—	—	3 211	96	III. a) Mitgliederbeiträge	3 195	22	—	—
				b) Nicht erhobene Arbeitslöhne	6	24	—	—
				c) Ordnungsstrafen von Arbeitern	10	50	—	—
—	—	—	—	IV. Zuschuß der Stadtkämmerei .	—	—	—	—
—	—	39	80	V. Sonstige Einnahmen	39	80	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	6 000	—	III. Zuschuß von der Stadtkämmerei zur Bildung eines Stammvermögens	6 000	—	—	—
—	—	9 394	49	Summe der Einnahmen	9 394	49	—	—
				Ausgaben.				
				Betriebsrechnung.				
—	—	36	75	II. Auf Erhebung der Einnahmen, an Rückvergütungen	36	75	—	—
—	—	—	—	III. Auf den Zweck	—	—	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	9 357	74	I. Ausleihung von Aktivkapitalien	9 357	74	—	—
—	—	9 394	49	Summe der Ausgaben	9 394	49	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Abschluß	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
—	—	9 394	49	Einnahmen	9 394	49	—	—
—	—	9 394	49	Ausgaben	9 394	49	—	—
—	—	—	—	Kassebestand	—	—	—	—

Vermögensausweis.

9 556 ℳ 14 ₰ Aktivkapitalien und zugleich Summe des Vermögens Ende 1906.

---

10. Städtische Leihanstalt.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
11 500	—	11 569	74	II. Zinsen aus Pfand-Darlehen .	11 569	74	—	—
450	—	518	92	III. Versteigerungskosten	518	92	—	—
10	—	5	10	IV. Erlös für Verpackungsmaterial	5	10	—	—
700	—	1 489	61	V. Verfallene Mehrerlöse aus den in den Vorjahren versteigerten Pfändern	1 489	61	—	—
—	—	8	85	VI. Vergütete Mindererlöse aus versteigerten Pfändern	8	85	—	—
—	—	1 815	67	VII. Mehrerlöse aus den diesjährigen Versteigerungen	1 815	67	—	—
50	—	230	60	VIII. Depotzinsen	230	60	—	—
12 710	—	15 638	49	Übertrag	15 638	49	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
12 710	—	15 638	49	Übertrag	15 638	49	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	9 293	12	I. Kassebestand aus voriger Rechnung	9 293	12	—	—
—	—	121 857	—	II. Darlehensrückzahlungen:				
				Von ausgelösten Pfändern	115 029	—	—	—
				Von versteigerten Pfändern	6 828	—	—	—
—	—	—	—	IV. Schuldaufnahmen	—	—	—	—
12 710	—	146 788	61	Summe der Einnahmen	146 788	61	—	—
				Ausgaben.				
				Betriebsrechnung.				
—	—	3 984	93	I. Zahlungsrückstände (beanspruchte Mehrerlöse aus den in den Vorjahren versteigerten Pfändern	1 697	38	2 287	55
9 360	—	9 218	89	II. Personalausgaben (Sachliche Ausgaben, Regie ꝛc.)	9 218	89	—	—
150	—	197	47	Mindererlöse aus Versteigerungen	197	47	—	—
120	—	103	40	III. Versteigerungsgebühr dem kgl. Stadtrentamte	103	40	—	—
1 000	—	2 253	06	Betriebsüberschuß an die Stadtkämmerei	2 253	06	—	—
—	—	1 815	67	X. Beanspruchte Mehrerlöse aus den im laufenden Jahre versteigerten Pfändern	235	77	1 579	90
2 050	—	—	—	Heimzahlung von Passivkapitalien	—	—	—	—
30	—	—	—	Zinsen von Passivkapitalien	—	—	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	123 219	—	I. Verzinsliche Darlehen auf Pfänder	123 219	—	—	—
12 710	—	140 792	42	Summe der Ausgaben	136 924	97	3 867	45

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Abschluß	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
12 710	—	146 788	61	Einnahmen	146 788	61	—	—
12 710	—	140 792	42	Ausgaben	136 924	97	3 867	45
—	—	5 996	19	Kassebestand	9 863	64		
				Hievon ab Zahlungsrückstände	3 867	45		
				Summe wie im Soll	5 996	19		

Vermögensausweis.

84 427 ℳ — ₰ Bestand an verzinslichen Pfandkapitalien,
9 863 „ 64 „ Kassebestand,
2 670 „ 56 „ Mobiliarwert,
96 961 ℳ 20 ₰ Summe. Hievon ab
3 867 „ 45 „ Zahlungsrückstände, bleiben
93 093 ℳ 75 ₰ reines Vermögen 1906.

Das Vermögen der Leihanstalt betrug:

91 031 ℳ 42 ₰ Ende des Jahres 1905, hiezu
12 „ 33 „ Inventaranschaffung pro 1906,
2 050 „ — „ Zuwachs aus dem Betriebsüberschusse 1906,
93 093 ℳ 75 ₰ Summe des Vermögens Ende 1906 wie vor.

Wie in den Vorjahren, so wurden auch pro 1906 aus dem Betriebskapital keine Zinsen berechnet und für die Geschäftsräume keine Miete entrichtet. Der für 1906 an die Stadtkämmerei abgelieferte Überschuß belief sich auf 2253 ℳ 06 ₰.

Über die Zahl der Pfänder ꝛc. wird Folgendes konstatiert:

Anfangs des Jahres 1906 waren vorhanden	11 601	Pfänder mit	83 065	ℳ	Darlehen.
Zugegangen sind pro 1906 . . .	19 698	„ „	123 219	„	„
Sa.	31 299	Pfänder mit	206 284	ℳ	Darlehen.
Während des Jahres 1906 wurden ausgelöst bezw. versteigert	19 602	Pfänder mit	121 857	ℳ	Darlehen.
Mithin waren Ende 1906 noch vorhanden	11 697	Pfänder mit	84 427	ℳ	Darlehen.

11. Städtische Sparkasse.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	2	—	I. Einnahmen aus den Vorjahren	2	—	—	—
219 000	—	218 890	07	II. Zinsen von Aktivkapitalien und zwar aus:				
				478 685,96 ℳ vom Staate .	15 487	36	—	—
				3 282 421,37 ℳ von Gemeinden	120 483	01	—	—
				16 285,68 ℳ von Gesellschaften	672	96	—	—
				1 043 000,— ℳ von Banken .	37 290	—	—	—
				1 234 821,43 ℳ von Privaten	44 956	74	—	—
				6 055 214,44 ℳ Summe .				
1 000	—	1 544	43	VIII. Sonstige Einnahmen	1 544	43	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	2 229	34	I. Kassebestand nach letzter Rechnung	2 229	34	—	—
—	—	114 016	19	II. Heimgezahlte Aktivkapitalien .	114 016	19	—	—
—	—	500	—	III. Neue Fundationszuflüsse . .	500	—	—	—
—	—	1 304 787	23	IV. Neue Spareinlagen	1 304 787	23	—	—
—	—	114 054	89	Kapitalisierte Zinsen	114 054	89	—	—
220 000	—	1 756 024	15	Summe der Einnahmen	1 756 024	15	—	—
				Ausgaben.				
				Betriebsrechnung.				
—	—	—	70	I. Rechnungsberichtigungen und Ersatzposten	—	70	—	—
		17 088	54	Verwaltungskosten:				
9 375	—			II. a) Besoldungen	9 375	—	—	—
5 000	—			b) Verwaltungskostenbeitrag an die Stadtkämmerei . . .	5 000	—	—	—
1 248	—			c) Zuschuß an die städtische Pensionskasse für Beamte .	1 248	—	—	—
15 623	—	17 089	24	Übertrag	15 623	70	—	—

Voranschlag M	Pf	Soll M	Pf	Ausgaben	Wirklicher Anfall M	Pf	Rückstände M	Pf
15 623	—	17 089	24	Übertrag	15 623	70	—	—
1 270	34			d) Regiekosten und Bureaubedürfnisse	655	63	—	—
106	66			e) Reinigung der Kasselokale .	106	66	—	—
—	—			f) Stückzinsen bei Ankauf von Obligationen und Portoauslagen	703	25	—	—
29 600	—	33 427	19	X. Überschuß an die Stadtkämmerei	33 427	19	—	—
166 000	—	161 563	27	XI. Auf Verzinsung von Spareinlagen	161 563	27	—	—
—	—	1 115 085	61	Auf Rückzahlung von Spareinlagen	1 115 085	61	—	—
—	—	476	—	Auf Einlösung verkaufter Sparmarken	476	—	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	377 985	94	I. Auf Refundierung und Mehrung des Vermögens	377 985	94	—	—
212 600	—	1 705 627	25	Summe der Ausgaben	1 705 627	25	—	—
				Abschluß.				
220 000	—	1 756 024	15	Einnahmen	1 756 024	15	—	—
212 600	—	1 705 627	25	Ausgaben	1 705 627	25	—	—
—	—	50 396	90	Aktivkassebestand	50 396	90	—	—

Vermögensausweis.

I. Rentierendes Vermögen.

6 055 214 M 44 Pf Aktivkapitalien.

II. Nichtrentierendes Vermögen.

50 396 M 90 Pf Aktivkassebestand,
71 646 „ 84 „ Stückzinsguthaben bis 31. Dezember 1906,

6 177 258 M 18 Pf Summe des Vermögens.

I. Verzinsliche Schulden.

5 722 579 ℳ 85 ₰ Spareinlagen.

II. Unverzinsliche Schulden.

3 363 „ 06 „ kapitalisierte Zinsen aus Spareinlagen alter Ordnung,
3 078 „ — „ verkaufte aber nicht eingelöste Sparmarken,

5 729 020 ℳ 91 ₰ Summe der Schulden.

Abgleichung.

6 177 258 ℳ 18 ₰ Vermögen, hievon
5 729 020 „ 91 „ Schulden, bleiben

448 237 ℳ 27 ₰ reines Vermögen und Reservefonds Ende 1906.

12. Städtische Schuldentilgungskasse.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen.	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
163 000	—	159 649	55	VI. Reinertrag des Lokalmalz- und Bieraufschlages	159 649	55	—	—
798 716	84	798 716	84	VII. Von der Stadtkämmerei Sustentation	798 716	84	—	—
39 600	—	—	—	Schuldaufnahme nach Plan IV	—	—	—	—
16 145	78	45 451	49	VIII. Sonstige Einnahmen an Bankzinsen	45 451	49	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	607 164	49	I. Kassebestand vom Vorjahre.	607 164	49	—	—
—	—	1 100 000	—	1. Von der Darmstadter Bank und Konsorten, Rest der Valuta des Anlehens 1903	700 000	—	400 000	—
—	—	1 177 623	73	2. Von der Kasse für Grunderwerbungen l. M. à conto der schwebenden Schuld zu 1 200 000 ℳ	—	—	1 177 623	73
1 017 462	62	3 888 606	10	Summa der Einnahmen	2 310 982	37	1 577 623	73

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	4 735	25	I. An rückständigen Zinsen . .	4 041	75	693	50
282	25	55	80	II. Für Bureaubedürfnisse . . .	55	80	—	—
800	—	401	63	An Gebühren, Provisionen, Geldträgerlöhnen, Porto ꝛc. . .	19	58	—	—
				Gebühr für Einlösung der Zinsscheine der 4%igen Inhaber-Obligationenschuld vom Jahre 1899 Ser. I und II . . .	247	73	—	—
				Desgleichen der Zinsscheine der 3½%igen Inhaber-Obligationenschuld vom Jahre 1903	134	32	—	—
—	—	546 605	62	X. Für kommunale Unternehmungen (à conto Stadtschuld) und zwar für:				
				den Sammelkanal	10 900	—	—	—
				den Rathausneubau	31 324	71	—	—
				die Errichtung eines Feuerwehrhauses im Grombühl . . .	846	63	—	—
				die Nutzbarmachung der Zeller Quellen	7 786	72	—	—
				die Erweiterung der Zellerstraße	438	69	—	—
				die Herstellung hochwasserfreier Lagerplätze am Holzeinpollerplatz	2 107	73	—	—
				die Anlage eines Hochkais r. M.	25 300	22	—	—
				den Ausbau der Wickenmayer- und Pestalozzi-Straßen . .	440	90	—	—
				den Ausbau der Veitshöchheimerstraße	33	90	—	—
				den Bau der Mainbrücke bei Zell	11 425	93	—	—
				den Ausbau der Leistenstraße .	4 189	96	—	—
1 082	25	551 798	30	Übertrag	99 294	57	693	50

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
1 082	25	551 798	30	Übertrag	99 294	57	693	50
				die Fassung der Oberzeller Quellen	40 402	57	—	—
				die Friedhoferweiterung	2 659	47	—	—
				den Erwerb des Wasserrechts der Münch'schen Walkmühle	1	10	—	—
				die Herstellung eines Kanals durch den Ringpark	27 444	40	—	—
				den Ankauf des Ehemann'schen Anwesens in der Augustinerstraße	25	53	—	—
				die Überwölbung des Quellenbaches	35 264	95	—	—
				die Kanalisierung der Felix-Dahn-Straße	584	18	—	—
				den Bau der Schillerschule	203 852	72	—	—
				den Ausbau der Konrad- und Siligmüllerstraße	20 839	11	—	—
				die Unterführung der Veitshöchheimerstraße	11 600	—	—	—
				den Regenauslaß Nr. 10 an der Sanderglacisstraße	2 644	25	—	—
				den Regenauslaß Nr. 4 an der Frühlingsstraße	8 882	80	—	—
				die Teilstrecke des Hauptsiels VI in der Pleicherglacisstraße und den Regenauslaß Nr. 11	48 304	74	—	—
				die Herstellung des Hauptkanals in der Straße Nr. 33 im Frauenland	7 665	34	—	—
				den Ankauf des Jordan'schen Anwesens Maingäßchen 15	18 398	65	—	—
				die Überführung der äußeren Randersackererstraße	16 448	57	—	—
1 082	25	551 798	30	Übertrag	544 312	95	693	50

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
1 082	25	551 798	30	Übertrag	544 312	95	693	50
				die Kanalisierung der Körner- und Blumenstraße	6 791	85	—	—
—	—	101 092	71	(à conto des Betriebsfonds):				
				für Verlängerung des Rückleitungskabels bei Verlegung der Straßenbahngeleise in die Ludwigstraße	2 153	62	—	—
				für den Spezialschuldentilgungsfonds an die Stadtkämmerei	98 939	09	—	—
884 434	59	862 075	58	XI. Auf Verzinsung der Stadtschuld	856 350	08	5 725	50
116 800	—	467 200	—	Auf Heimzahlung von Schuldkapitalien	467 200	—	—	—
15 145	78	15 145	78	XII. An die Stadtkämmerei Zwischenzinsen aus der noch nicht abgehobenen Valuta des Anlehens 1903	15 145	78	—	—
1 017 462	62	1 997 312	37	Summe der Ausgaben	1 990 893	37	6 419	—

Abschluß.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰		Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
1 017 462	62	3 888 606	10	Einnahmen	2 310 982	37	1 577 623	73
1 017 462	62	1 997 312	37	Ausgaben	1 990 893	37	6 419	—
—	—	1 891 293	73	Aktivrest	320 089	—		
				Hiezu die Einnahmerückstände	1 577 623	73		
				Summe	1 897 712	73		
				Hievon ab die Zahlungsrückstände	6 419	—		
				Summe wie im Soll	1 891 293	73		

Vermögensausweis.

I. Vermögen.

73	ℳ	54	₰	Wert der Mobilien,
320 089	„	—	„	Aktivkassebestand,
400 000	„	—	„	Rest der Anlehensvaluta, ausstehend bei der Darmstadter Bank,
1 177 623	„	73	„	Aktivvorschuß an die Grunderwerbungskasse,
1 897 786	ℳ	27	₰	Summe des Vermögens.

II. Schulden.

5 523 900	ℳ	—	₰	3½ und 3¾%ige Gothaer Bankschuld,
6 000 000	„	—	„	4%ige Inhaber-Obligationenschuld,
9 000 000	„	—	„	3½%ige Inhaber-Obligationenschuld,
2 682 480	„	28	„	3½%ige Nominal-Obligationenschuld,
23 206 380	ℳ	28	₰	Summe der Passivkapitalien, hiezu
6 419	„	—	„	Zahlungsrückstände,
23 212 799	ℳ	28	₰	Summe der Schulden.

Abgleichung.

23 212 799	ℳ	28	₰	betragen die Schulden,
1 897 786	„	27	„	beträgt das Vermögen, sohin
21 315 013	ℳ	01	₰	Summe der Schulden Ende 1906.

Am Schlusse des Jahres 1905 hat die Stadtschuld

23 673 580	ℳ	28	₰	betragen
467 200	„	—	„	wurden im Jahre 1906 heimgezahlt, sohin
23 206 380	ℳ	28	₰	Summe der Stadtschuld einschließl. der schwebenden Schuld zu 1 177 623 ℳ 73 ₰ Ende 1906 wie oben.

Für nachverzeichnete noch nicht zu Ende geführten Unternehmungen hat die Schuldentilgungskasse noch zu leisten und gehen als Kreditreste auf 1907 über:

44 958	ℳ	93	₰	für den Sammelkanal,
8 023	„	81	„	für den Rathausneubau,
49 953	„	37	„	für Errichtung von Feuerwehrhäusern,
4 214	„	93	„	für Erweiterung der Zellerstraße,
1 083	„	03	„	für Errichtung von Lagerplätzen,
90 000	„	—	„	für den Erwerb des alten Zollamtsgebäudes,
53 743	„	14	„	für Anlage eines rechtsmainischen Hochkais,
480	„	—	„	für den Erweiterungsbau zum II. Grombühler Schulhaus,
5 210	„	95	„	für den Ausbau der Wickenmayer- und Pestalozzistraßen,
12 480	„	42	„	für den Ausbau der Veitshöchheimerstraße,
12 789	„	76	„	für den Bau der Zeller Brücke,
282 938	ℳ	34	₰	Übertrag.

282 938 ℳ	34 ₰		Übertrag
2 537 „	90 „		für den Ausbau der Leistenstraße,
60 067 „	24 „		für Fassung der Oberzeller Quellen,
46 470 „	53 „		für die Friedhoferweiterung,
1 750 „	23 „		für Kanalprojektierungsarbeiten,
6 000 „	— „		für den Kanalisierungsplan für die Dürrbachau,
22 932 „	31 „		für Überwölbung des Quellenbaches,
30 „	— „		für Kanalisierung der Felix Dahnstraße,
40 000 „	— „		für Erweiterung der Koellikerstraße,
209 032 „	37 „		für den Bau der Schillerschule,
4 160 „	89 „		für den Ausbau der Konrad- und Siligmüllerstraße,
43 400 „	— „		für Unterführung der Veitshöchheimerstraße,
54 355 „	75 „		für den Regenauslaß Nr. 10 an der Sanderglacisstraße,
1 617 „	20 „		für den Regenauslaß Nr. 4 an der Frühlingstraße,
870 „	12 „		für die Teilstrecke des Hauptsiels VI in der Pleicherglacisstraße und Regenauslaß Nr. 11,
15 551 „	43 „		für die Überführung der äußeren Randersackererstraße,
35 000 „	95 „		für Erwerb des Hußla'schen Anwesens in der Bachgasse,
846 „	38 „		für Verlängerung des Rückleitungskabels bei Verlegung der Straßengeleise in die Ludwigstraße.
			Hiezu:
520 451 „	81 „		Reserve des Anlehens 1903
1 348 013 ℳ	45 ₰		Summe.

Dieser Summe stehen als Deckungsmittel gegenüber:

931 343 ℳ	45 ₰	Minderaufnahme an Passivkapitalien,
320 089 „	— „	Kassebestand,
400 000 „	— „	Anlehensvaluta bei der Darmstadter Bank,
3 000 „	— „	genehmigter Kredit à conto eines künftigen Gemeindeanlehens
1 654 432 ℳ	45 ₰	Summe.

Die gesamte Stadtschuld, welche Ende 1906 22 960 100 ℳ betragen darf, soll nach dem genehmigten Schuldentilgungsplan vom 1. Februar 1902 und 1. Mai 1903 bis zum Jahre 1974 getilgt sein.

Der Tilgungsfonds wurde pro 1906 gebildet aus:

a) der Schuldaufnahme zum Ausgleich der Mehrtilgung nach Plan IV . . .	39 600 ℳ
b) dem Ertrag des Lokalmalz- und Bieraufschlages zu	163 000 „
c) dem Zuschusse der Stadtkämmerei zu	757 500 „
Summe	960 100 ℳ

Der im Laufe der Jahre aus Mehrerträgnissen des Lokalmalz- und Bieraufschlages, aus Bankzinsen und ersparten Passivzinsen angesammelte Betriebsfonds der Schuldentilgungskasse beträgt

Ende 1906	300 000 ℳ
Ende 1905 betrug derselbe	350 000 „
Die Minderung beträgt sonach	50 000 ℳ

13. Universitäts-Jubiläums-Fonds.

(Admassierungsfonds.)

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
141	20	141	06	II. Kapitalzinsen aus 4133 ℳ .	141	06	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	126	—	II. Heimgezahlte Aktivkapitalien .	126	—	—	—
141	20	267	06	Summe der Einnahmen	267	06	—	—
				Ausgaben.				
				Betriebsrechnung.				
—	—	—	12	I. Mehrausgabe nach letzter Rechnung	—	12	—	—
—	—	6	83	II. Steuern und Umlagen . . .	6	83	—	—
—	—	—	10	IV. Verwaltungskosten	—	10	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	266	—	I. Ausleihung von Aktivkapitalien	266	—	—	—
—	—	273	05	Summe der Ausgaben	273	05	—	—
				Abschluß.				
—	—	267	06	Einnahmen	267	06	—	—
—	—	273	05	Ausgaben	273	05	—	—
—	—	5	99	Mehrausgabe	5	99	—	—

Vermögensausweis.

4 133 ℳ — ₰ Aktivkapitalien, hievon
5 „ 99 „ Mehrausgabe, sonach
4127 ℳ 01 ₰ reines Vermögen Ende 1906.

Der Fonds soll zur Erhöhung der im Jahre 1981 oder 1982 stattfindenden 400 jährigen Jubelfeier der k. Universität verwendet werden. Von der bis dahin angewachsenen Summe ist womöglich ein Betrag von wenigstens 1600 ℳ zurückzubehalten, der wieder mit Zins und Zinseszinsen angesammelt werden soll, bis zur halbtausendjährigen Jubelfeier im Jahre 2081 und so fort von Jahrhundert bis zu Jahrhundert, solange die Würzburger Hochschule besteht. Das ursprüngliche Vermögen betrug 2 050 ℳ und wurde der Kämmerei zur Verwaltung im Jahre 1887 überwiesen.

14. Fonds für eine größere industrielle Ausstellung zu Würzburg.

(Admassierungsfonds.)

Voranschlag ℳ	Voranschlag ₰	Soll ℳ	Soll ₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	Wirklicher Anfall ₰	Rückstände ℳ	Rückstände ₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	—	93	I. Kassebestand nach letzter Rechnung	—	93	—	—
—	—	113	80	II. Kapitalzinsen aus 3356 ℳ .	113	80	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	143	—	II. Heimgezahlte Aktivkapitalien .	143	—	—	—
—	—	257	73	Summe der Einnahmen	257	73	—	—
				Ausgaben.				
				Betriebsrechnung.				
—	—	5	78	II. Steuern und Umlagen . .	5	78	—	—
—	—	—	50	IV. Verwaltungskosten	—	50	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	251	80	I. Ausleihung von Aktivkapitalien	251	80	—	—
—	—	258	08	Summe der Ausgaben	258	08	—	—
				Abschluß.				
—	—	257	73	Einnahmen	257	73	—	—
—	—	258	08	Ausgaben	258	08	—	—
—	—	—	35	Mehrausgabe	—	35	—	—

Vermögensausweis.

3 356 ℳ — ₰ Aktivkapitalien, hievon
— „ 35 „ Mehrausgabe, sonach
3355 ℳ 65 ₰ reines Vermögen Ende 1906.

Der Industrieausstellungsfonds besteht seit dem Jahre 1881. Das ursprüngliche Vermögen betrug 2083 ℳ 58 ₰.

15. Gemeindekrankenversicherung.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
—	—	77 559	71	I. Kassebestand nach letzter Rechnung	77 559	71	—	—
—	—	2 602	26	Rückständige Kranken-Versicherungsbeiträge vom Vorjahre	1 971	42	630	84
2 500	—	3 585	—	II. An Kapitalzinsen aus 150 000 ℳ	3 585	—	—	—
300 000	—	305 445	96	IV. An Kranken-Versicherungsbeiträgen	304 303	59	1 142	37
3 500	—	4 596	27	IX. Ersatzleistungen nach §§ 3 a Abs. 7, 3 b Abs. 2, 50, 57 Abs. 4, 57 a Abs. 1 u. 2 des Kranken-Versicherungsgesetzes	4 596	27	—	—
—	—	2 529	16	X. Desgleichen von Berufsgenossenschaften, Unternehmern, Versicherungsanstalten für gewährte Krankenfürsorge, Unfallrenten, Zuschüsse zum Krankengeld nach § 12 Abs. 1 des Gewerbe-Unfallvers.-Gesetzes vom 30. Juni 1900	2 529	16	—	—
500	—	1 486	31	XIII. Sonstige Einnahmen	1 486	31	—	—
306 500	—	397 804	67	Summe der Einnahmen	396 031	46	1 773	21
				Ausgaben.				
38 500	—	39 102	50	I. Für ärztliche Behandlung	39 102	50	—	—
26 000	—	26 576	96	II. „ Arznei und sonstige Heilmittel	26 576	96	—	—
127 000	—	109 666	19	III. Für Krankengelder	109 666	19	—	—
91 500	—	68 663	25	VI. „ Kur- und Verpflegskosten an Krankenanstalten	68 663	25	—	—
283 000	—	244 008	90	Übertrag	244 008	90	—	

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
283 000	—	244 008	90	Übertrag	244 008	90	—	—
23 000	—	17 940	05	VIII. Ersatzleistungen an Dritte für gewährtes Krankengeld . . .	17 940	05	—	—
—	—	15 910	25	Desgleichen für ärztliche und Medikamentenkosten . . .	15 910	25	—	—
—	—	1 227	36	Desgleichen an Zuschüssen zum Krankengeld	1 227	36	—	—
300	—	260	37	X. An zurückgezahlten Beiträgen .	260	37	—	—
—	—	49 311	55	XI. An Kapitalanlagen	49 311	55	—	—
200	—	190	70	XIV. An sonstigen Ausgaben . . .	109	70	—	—
306 500	—	328 768	18	Summe der Ausgaben	328 768	18	—	—
				Abschluß.				
306 500	—	397 804	67	Einnahmen	396 031	46	1 773	21
306 500	—	328 768	18	Ausgaben	328 768	18	—	—
—	—	69 036	49	Kassebestand	67 263	28	1 773	21
				Hiezu Einnahmerückstände	1 773	21		
				Summe wie im Soll	69 036	49		

Vermögensausweis.

150 000 ℳ — ₰ Aktivkapitalien,
67 263 „ 28 „ Kassebestand, } als Betriebsfonds,
1 773 „ 21 „ Einnahmerückstände,

219 036 ℳ 49 ₰ Summe des Vermögens Ende 1906.

Der Stand der Versicherungspflichtigen betrug

16 605 Personen am 1. Januar 1906,
26 346 „ wurden pro 1906 angemeldet,

42 951 Summe.
26 798 Personen wurden pro 1906 abgemeldet, sohin bleiben

16 153 Personen Stand Ende des Jahres 1906.

Im Jahre 1906 erkrankten 5543 Mitglieder und wurden diese auf 152 802 Tage unterstützt bezw. verpflegt und zwar:

3886 Mitglieder	auf	107 111 Tage	durch	die Poliklinik bezw. Kassenärzte,
570 „	„	15 597 „	„	auswärtige Gemeinden,
836 „	„	23 142 „	„	das Juliusspital,
72 „	„	1 693 „	„	das Ehehaltenhaus,
33 „	„	434 „	„	die Augenklinik,
62 „	„	1 302 „	„	die Frauenklinik,
2 „	„	33 „	„	die Ohrenklinik,
15 „	„	339 „	„	das israel. Krankenhaus,
32 „	„	2 279 „	„	die psychiatrische Klinik,
35 „	„	872 „	„	sonstige Anstalten,

wofür die Ausgaben 279 184 ℳ 96 ₰ betragen.

Die Personalausgaben und Regiekosten für die Gemeinde-Krankenversicherung wurden teilweise aus den Renten des Gesellen-Kranken-Instituts und bezw. des Krankeninstituts, teilweise aus der Stadtkämmerei bestritten.

16. Städtisches Kranken-Institut.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	1 708	28	I. Kassebestand nach letzter Rechnung	1 708	28	—	—
8 092	41	8 123	50	II. Zinsen aus 224 578 ℳ 57 ₰ Aktivkapitalien	8 123	50	—	—
17	14	17	14	III. Ständiges Legat aus der Dr. Oberthür'schen Stiftung	17	14	—	—
700	-	447	85	Beiträge der Kassemitglieder (von sogen. Stadtbeschäftigten)	447	85	—	—
5	45	—	—	IV. Sonstige Einnahmen	—	—	—	—
8 815	--	10 296	77	Summe der Einnahmen	10 296	77	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
8 503	08	8 621	79	IV. Personalaufwand für die Beamten und Bediensteten der Gemeinde-Krankenversicher.-Kasse .	8 621	79	—	—
196	92	142	20	Regie und Realexigenz für diese Kasse	142	20	—	—
715	—	147	80	V. Kur- und Verpflegskosten . .	147	80	—	—
9 415	—	8 911	79	Summe der Ausgaben	8 911	79	—	—
				Abschluß.				
8 815		10 296	77	Einnahmen	10 296	77	—	—
9 415		8 911	79	Ausgaben	8 911	79	—	—
600 Mehrausgabe		1 384	98	Kassebestand	1 384	98	—	—

Vermögensausweis.

224 578 ℳ 57 ₰ Aktivkapitalien,
1 384 „ 98 „ Kassebestand,
435 „ — „ Wert der Mobilien,

226 398 ℳ 55 ₰ reines Vermögen Ende 1906.

Die Mitglieder des Instituts, das sind: nicht in ständiger Weise beschäftigte Taglöhner, Holzmacher, Näherinnen, Zugeherinnen, Wäscherinnen u. dgl., zahlen einen Beitrag von 65 ₰ pro Monat, 1,95 ℳ pro Quartal, 7,80 ℳ pro Jahr.

Hiefür erhalten dieselben in Krankheitsfällen Wart und Pflege im Juliusspital, Ehehaltenhaus, in der Augen-, Frauen- und Ohrenklinik und im israel. Krankenhaus auf die gesetzliche Dauer von 90 Tagen, eventuell auch ärztliche Hilfe und Medikamente außerhalb des Spitals auf Kosten des Instituts.

17. Städtisches Gesellen-Kranken-Institut.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
5 589	89	5 588	83	II. An Kapitalzinsen aus 157 324 ℳ 29 ₰	5 588	83	—	—
10	11	1	20	IV. Sonstige Einnahmen	1	20	—	—
5 600	—	5 590	03	Summe der Einnahmen	5 590	03	—	—
				Ausgaben.				
				Betriebsrechnung.				
—	—	1 111	61	I. Mehrausgaben nach letzter Rechnung	1 111	61	—	—
2 713	36	2 713	36	IV. Personalaufwand für die Beamten und Bediensteten der Gemeinde-Krankenversicher.-Kasse .	2 713	36	—	—
1 626	64	1 468	90	An sachlichen Ausgaben für diese Kasse	1 468	90	—	—
60	—	53	89	IX. Portoauslagen für Übersendung von Krankengeld rc.	53	89	—	—
4 400	—	5 347	76	Summe der Ausgaben	5 347	76	—	—
				Abschluß.				
5 600	—	5 590	03	Einnahmen	5 590	03	—	—
4 400	—	5 347	76	Ausgaben	5 347	76	—	—
1 200	—	242	27	Kassebestand	242	27	—	—

Vermögensausweis.

157 324 ℳ 29 ₰ Aktivkapitalien,
242 „ 27 „ Kassebestand,
517 „ — „ Wert der Mobilien,
158 083 ℳ 56 ₰ reines Vermögen Ende 1906.

Vom 1. Dezember 1884 ab sind sämtliche Gewerbsgehilfen und Lehrlinge, dann die Fabrikarbeiter, vom 1. Januar 1893 an die Gehilfen und Lehrlinge der Kaufleute und Apotheker der Gemeinde-Krankenversicherung einverleibt.

Das Vermögen des Gesellen-Instituts ist deshalb der Gemeinde-Krankenversicherung als Fundus überwiesen. Dasselbe ist jedoch gesondert zu behandeln und sind aus dessen Renten zu bestreiten:

a) der Personalaufwand, sowie
b) der Regieaufwand,
c) etwaige Vorschüsse der Gemeinde-Krankenversicherungskasse.

---

18. Kasse für Grunderwerbungen I. M.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
2 393	60	2 281	60	II. Aus dem Ertrage der Realitäten	2 281	60	—	—
75	—	62	62	VII. Sonstige Einnahmen	62	62	—	—
2 468	60	2 344	22	Summe der Einnahmen	2 344	22	—	—
				Ausgaben.				
—	—	1 177 623	73	I. Zahlungsrückstände	—	—	1 177 623	73
372	60	370	87	III. Grund- und Haussteuern, Kreis- und Gemeindeumlagen 2c. . .	370	87	—	—
46	—	23	—	VII. a) Ständige Bauausgaben . .	23	—	—	—
300		216	78	b) Baureparaturen	216	78	—	—
1 750	—	1 733	57	IX. An die Stadtkämmerei Rentenüberschuß pro 1906	1 733	57	—	—
2 468	60	1 179 967	95	Summe der Ausgaben	2 344	22	1 177 623	73

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Abschluß	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
2 468	60	2 344	22	Einnahmen	2 344	22	—	—
2 468	60	1 179 967	95	Ausgaben	2 344	22	1 177 623	73
—	–	1 177 623	73	Mehrausgabe	—	–		
				Zahlungsrückstände	1 177 623	73		
				Summe wie im Soll	1 177 623	73		

Vermögensausweis.

1 181 500 ℳ — ₰ Wert der vorhandenen Gebäude und Grundstücke, hievon
1 177 673 „ 73 „ aufgenommene Passivvorschüsse, bleiben
3 876 ℳ 27 ₰ reines Vermögen Ende 1906.

Näheres über Zweck und Führung der Kasse siehe Verwaltungsbericht pro 1901 Seite 295

B. Wohltätigkeits-, Unterrichts- und Kultusstiftungen.

1. Allgemeine Übersicht.

Laufende Nr.	Namen der Stiftungen	Reiner Vermögensstand am 31. Dezember 1906 ℳ	₰	Einnahmen pro 1906 ℳ	₰	Hievon Verwaltungskosten, Staatsauflagen, Kassebestände 2c. ℳ	₰	Rest für den Stiftungszweck ℳ	₰	Bemerkungen
1	Armenbeschäftigungsfonds	63 923	14	2 297	27	24	—	2 273	27	
2	Baunach'sche Stiftung	7 972	36	290	20	20	06	270	14	
3	Becker-Beith'sche Stiftung	25 402	42	979	93	63	80	916	13	
4	Bolongaro-Crevenna'sche Stiftung	186 417	48	6 913	79	*413	79	6 500	—	* Hievon 143.80 ℳ admassiert.
5	Bretano'sche Konvertitenstiftung	35 262	80	1 295	—	185	71	1 109	29	
6	Bretano'sche Marienkapellenstiftung	4 312	37	163	70	79	13	84	57	
7	Breyer'sche Familienstiftung *)	25 000		—	—	—	—	—	—	
8	Brückner'sche Armenstiftung	54 377	86	2 059	95	71	—	1 988	95	
9	Bürgerspitalstiftung	7 157 187	23	337 965	33	258 331	02	79 634	31	
10	Bürgervereinsstiftung für Hauszins und Holz	20 117	28	712	78	12	78	700	—	
11	Bürgervereins- und K. Pfirsching'sche Stiftung für Verschönerung der Stadt	44 037	64	2 909	69	*2 909	69	—	—	* Hierunter 2378.44 ℳ Bestand, 400 ℳ admassiert
12	Burkardiner Schulstiftung	51 552	86	1 930	61	52	—	1 878	61	
13	Dr. Burkard'sche Stipendienstiftung	30 055	39	1 539	25	*425	25	1 114	—	* Hierunter 335.80 Bestand.
	Seite 1:	7 705 618	83	359 057	50	262 588	23	96 469	27	

*) Das Stiftungsvermögen ist in zwei Hypothekenkapitalien angelegt, deren Zinsen direkt a[n] die Erbin des Stifters gezahlt werden. Nachdem vorerst Verwaltungskosten und sonstige Ausgabe[n] nicht anfallen, wird von einer Rechnungsstellung abgesehen.

Namen der Stiftungen	Reiner Vermögensstand am 31. Dezember 1906 ℳ ₰	Einnahmen pro 1906 ℳ ₰	Hievon Verwaltungskosten, Staatsauflagen, Kassebestände ꝛc. ℳ ₰	Rest für den Stiftungszweck ℳ ₰	Bemerkungen
Dalbergsche Mädchenschulstiftung	10 965 —	451 59	10 90	440 69	
Diemer'sche Armenstiftung . .	20 215 —	737 71	40 70	697 01	
Ehehaltenhauspflege . . .	481 041 87	37 785 91	3 897 27	33 888 64	
Elisabethenhauspflege . .	33 102 86	1 202 12	120 42	1 081 70	
Engert'sche Armenstiftung . .	1 030 —	35 90	6 80	29 10	
Erbacher'sche Stiftung . . .	25 512 —	900 46	56 32	844 14	
Fischer'sche Armenstiftung . .	26 891 17	1 018 93	80 93	938 —	
Frankenstein'sche Stiftung	3 230 —	117 50	13 52	103 98	
Franz-Ludwig-Stiftung für arme Bürger u. 1 Studenten	5 702 13	201 65	18 65	183 —	
Franz-Ludwig-Stiftung für Hauszins und Holz . . .	5 245 62	346 11	*166 11	180 —	* Hierunter 155,91 ℳ Bestand.
Freundschig-Ringelmann'sche Stiftung	140 407 25	4 950 69	*669 69	4 281 —	* Hievon 200 ℳ admassiert, 115,25 ℳ Bestand.
Gabrielspflege	124 633 83	9 583 79	154 08	9 429 71	
Gätschenberger'scher Kinderaipl-Fonds	65 410 57	2 298 22	*2 298 22	— —	* Hievon 2166 ℳ admassiert, 110,57 ℳ Bestand.
Gelchshammer'sche Stipendienstiftung	3 577 82	162 86	35 08	127 78	
Gernershausen'sche Armenstiftung	3 900 —	141 —	6 60	134 40	
Getreidestiftung	77 995 —	2 968 68	238 45	2 730 23	
Grasser'sche Stipendienstiftung	71 830 19	2 950 55	*2 150 55	800 —	* Hievon 1547,84 ℳ admassiert.
v. Groß'sche Armenstiftung .	5 210 —	184 80	9 20	175 60	
Gutbrod'sche Armenstiftung .	9 300 —	347 53	37 60	309 93	
Guttenberg-Ostein-Stadion'sche Armenstiftung	17 586 68	661 05	59 05	602 —	
Hack'sche Frühpredigtstiftung .	10 181 79	358 57	53 14	305 43	
Seite 2:	1 142 968 78	67 405 62	10 123 28	57 282 34	

Laufende Nr.	Namen der Stiftungen	Reiner Vermögensstand am 31. Dezember 1905. ℳ	₰	Einnahmen pro 1906 ℳ	₰	Hievon Verwaltungskosten, Staatsauflagen, Kassebestände ꝛc. ℳ	₰	Rest für den Stiftungszweck ℳ	₰	Bemerkungen
35	Hall'sche Armenstiftung . . .	4 030	—	145	56	23	10	122	46	
36	v. Heffele'sche Stiftung . . .	8 656	39	424	44	64	44	360	–	
37	Heim'sche Stiftung	160 076	17	8 168	43	*7 868	43	300	—	* Hievon 2932,27 [illegible] Bestand, [illegible] massiert.
38	Herz'sche Stipendienstiftung .	36 917	61	1 441	50	101	50	1 340		
39	Himmelskronenpflege	25 438	03	1 160	56	*330	56	830	–	* Hierunter 202,14 [illegible] Bestand.
40	Hohenzinnenpflege	16 005	—	674	53	24	—	650	53	
41	Horn'sche Stiftung	76 846	06	2 796	83	*1 049	10	1 747	73	* Hievon 873,8[illegible] admassiert.
42	v. Horneck'sche Armenstiftung .	3 720	—	148	94	8	80	140	14	
43	Hueberspflege	1 212 656	52	46 959	60	*12 136	98	34 822	62	* Hievon 3391,5[illegible] admassiert, 6276,02 ℳ [illegible]
44	Jäckle'sche Stiftung	9 454	58	347	92	31	50	316	42	
45	Kehr'sche Stiftung	7 117	53	259	08	36	23	222	85	
46	Kirchgeßner'sche Schulpreisstiftung	1 321	77	187	51	*181	91	5	60	* Hierunter 172,11 [illegible] Bestand.
47	Klett'sche Stiftung	10 301	22	366	27	30	27	336	–	
48	Koch'sche Stiftung	1 833	39	66	99	9	99	57	—	
49	König'sche Armenstiftung (Zustiftung zum Lokalarmenfonds)	34 171	34	1 969	73	*829	73	1 140	—	* Hierunter 637,41 [illegible] Bestand.
50	Königreich-Jubiläumsstiftung .	10 311	10	177	60	*177	60	—	—	* Hievon 51,10 [illegible] Bestand.
51	Kohles'sche Armenstiftung . .	21 737	63	802	99	49	99	753	–	
52	Kümmeter'sche Stipendienstiftung	2 895	—	107	96	18	51	89	45	
53	Küttenbaumpflege	14 019	31	629	06	44	—	585	06	
54	Lichtenstein'sche Almosenstiftung	6 350	—	223	70	22	50	201	20	
55	Lokalarmenfonds	497 792	27	15 986	14	*1 157	52	14 828	62	* Hievon 966,08 [illegible] Bestand.
	Seite 3:	2 161 650	92	83 045	34	24 196	66	58 848	68	

Namen der Stiftungen	Reiner Vermögensstand am 31. Dezember 1906		Einnahmen pro 1906		Hievon Verwaltungskosten, Staatsauflagen, Kassebestände ꝛc.		Rest für den Stiftungszweck		Bemerkungen
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	
v. Meerheimb'sche Stiftung	74 520	97	2 769	35	*1 869	35	900	—	* Hierunter 150,97 ℳ Bestand, 1643,90 ℳ admassiert.
Metzler'sche Stiftung	1 740	—	60	70	7	80	52	90	
Dr. Millberger'sche Stiftung	36 311	76	1 339	20	*739	20	600	—	* Hierunter 661,76 ℳ Bestand.
Dr. Müller'sche Armenstiftung (Zustiftung zum Lokalarmenfonds)	179 304	34	6 508	84	432	61	6 076	23	
Neumünster-Ehehaltenpflege	16 437	88	735	02	*135	02	600	—	* Hievon 96,60 ℳ admassiert.
Reimann'scher Theater-Unterstützungs-Fonds	16 534	98	613	32	133	32	480	—	
Reiche Almosenpflege	10 455	72	403	22	109	68	293	54	
v. Rienecker'sche Stiftung	10 000	-	350	-	46	—	304	—	
Riesing'sche Stiftung	50 206	78	1 780	68	208	68	1 572	—	
Rock- und Schuhalmosenpflege	36 415	—	1 394	02	90	91	1 303	11	
Roßhirt'sche Friedhofkapellenstiftung	66 497	28	1 137	49	759	93	377	56	
Dr. Rubach'sche Stipendienstiftung	48 403	06	1 988	49	*788	49	1 200	—	* Hievon 403,06 ℳ Bestand.
Sartorius'sche Stipendienstiftung	289 588	27	11 375	74	*1 214	34	10 161	40	* Hierunter 830,75 ℳ Bestand.
Schierenberg'sche Weihnachtsstiftung	18 586	33	663	49	53	49	610	—	
Schirmer'sche Armenstiftung	49 161	51	1 741	08	64	28	1 676	80	
v. Schmitt'sche Stiftung für Rekonvaleszenten	15 790	05	701	51	*113	51	588	—	* Hierunter 90,05 ℳ Bestand.
v. Schmitt'sche Stiftung für Studierende	10 226	82	510	79	*339	36	171	43	* Hierunter 326,82 ℳ Bestand.
Schmitt'sche Weinachtsstiftung	3 001	77	106	30	21	40	84	90	
Schulfonds zu St. Peter	8 900	—	348	50	9	30	339	20	
Seite 4:	942 082	52	34 527	74	7 136	67	27 391	07	

Laufende Nr.	Namen der Stiftungen	Reiner Vermögensstand am 31. Dezember 1906		Einnahmen pro 1906		Hievon Verwaltungskosten, Staatsauflagen, Kassebestände 2c.		Rest für den Stiftungszweck		Bemerkungen
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	
75	Seelenhauspflege	49 474	30	1 755	06	173	—	1 582	06	
76	Seißer'sche Messenstiftung	32 421	70	1 134	63	177	24	957	39	
77	v. Seuffert'sche Stiftung für gewerbetreibende Witwen	2 984	63	114	07	13	07	101	—	
78	v. Seuffert'sche Stiftung für Staatsdiener-Witwen	1 715	78	70	91	14	91	56	—	
79	Serger'sche Familienstipendienstiftung	20 054	—	767	12	158	05	609	07	
80	Siechenhauspflege	280 389	14	9 736	57	*3 059	42	6 677	15	* Hievon 1881,… admassiert.
81	Siligmüller'sche Stiftung	85 985	54	4 744	20	*1 174	20	3 570	—	* Hievon 285,51 … Bestand.
82	Spreti'sche Stiftung	500	—	17	50	5	15	12	35	
83	Stahel'sche Armenholzstiftung	22 577	73	860	90	32	90	828		
84	Stahel'sche Familienstipendienstiftung	20 367	06	786	69	166	69	620	—	
85	Dr. Staubach'sche Stiftung für Knaben	1 914	29	75	57	3	30	72	27	
86	Dr. Staubach'sche Stiftung für Mädchen	1 771	43	68	86	3	30	65	56	
87	Steinfelder Kreuzer'sche Hausarmstiftung	30 009	32	1 065	38	75	38	990	—	
88	Frz. Steinfelder'sche Krippenanstaltstiftung	1 626	93	56	23	*56	23		—	* Hievon 43,60 … admassiert.
89	Frz. Steinfelder'sche Suppenanstaltstiftung	3 321	91	122	91	*122	91	—	—	* Hievon 97,00 … massiert.
90	Gg. Steinfelder'sche Gesellenstiftung	35 521	08	1 330	86	*646	86	684	—	* Hievon 166 … massiert.
91	Georg Steinfelder'sche Messen und Priesterstiftung	2 459	33	115	01	*102	21	12	80	* Hievon 48,20 … massiert.
	[illegible]	593 094	17	22 822	47	5 984	82	16 837	65	

	Namen der Stiftungen	Reiner Vermögensstand am 31. Dezember 1906		Einnahmen pro 1906		Hievon Verwaltungskosten, Staatsauflagen, Kassebestände 2c.		Rest für den Stiftungszweck		Bemerkungen
		M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	
2	Streng'sche Stiftung für Theologen	5 235	44	186	66	16	66	170	—	
3	Streng'sche Stiftung für Wöchnerinnen	17 601	24	663	10	88	10	575	—	
4	Sulzbeck'sche Stiftung	7 394	—	257	33	23	67	233	66	
5	Thein'sche Stiftung	4 263	71	161	69	24	78	136	91	
6	Trenner'sche Stiftung	4 288	—	158	64	30	64	128	—	
7	Treppner'sche Stipendienstiftung	179 544	66	6 756	01	*880	91	5 875	10	* Hievon 289,88 M abmassiert.
8	Walter'sche Stiftung	876	—	30	28	7	50	22	78	
9	Werdenau'sche Stiftung	6 414	—	228	01	7	37	220	64	
0	Wickenmayer'sche kathol. Kinderpflege	441 955	92	143 125	01	*143 125	01	—	—	* Hievon 77 298,65 M Bestand; 64 926,73 M für Neubau verwendet.
1	Wiesengrund'sche Aussteuerstiftung	10 405	54	548	98	3	56	545	42	
2	Wilhelm'sche Stiftung	21 441	30	1 074	48	*474	48	600	—	* Hievon 316,30 M Bestand, 12,95 M abmassiert.
3	Winkler'sche Stiftung	52 527	16	1 836	33	212	23	1 624	10	
4	Wirth'sche Kommunikantenstiftung	5 233	74	271	74	*91	74	180	—	* Hierunter 89,74 M Bestand.
5	Wirth'sche Stiftung für Hauszins und Holz	65 013	16	2 302	86	24	46	2 278	40	
6	Wirthspflege für alte Knechte	41 782	51	1 609	97	109	97	1 500	—	
7	Wölffel'sche Stiftung	400 296	59	14 118	77	5 084	53	9 034	24	
8	Wucherer'sche Weihnachtsstiftung	3 999	91	142	36	16	36	126	—	
9	Zang'sche Feuerwehrstiftung	52 328	54	2 595	10	*2 595	10	—	—	* Hievon 1428,54 M Bestand, 974 M abmassiert.
0	Zier'sche Stiftung	18 000	—	630	—	11	60	618	40	
	Seite 6:	1 338 601	42	176 697	32	152 828	67	23 868	65	

Laufende Nr.	Namen der Stiftungen	Reiner Vermögensstand am 31. Dezember 1906		Einnahmen pro 1906		Hievon Verwaltungskosten, Staatsauflagen, Massebestände ꝛc.		Rest für den Stiftungszweck		Bemerkungen
		M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	
111	Zink'sche Stiftung	17 521	90	627	67	51	67	576	—	
112	Zippelius'sche Stipendienstiftung	6 094	86	217	30	*117	30	100		* Hievon 80 M … massiert.
113	v. Zobel-Rosenbach'sche Messenstiftung	33 434	34	1 236	61	241	21	995	40	
114	Dr. v. Zürn'sche Denkmalstiftung	1 266	10	51	90	21	90	30	—	
	Seite 7:	58 317	20	2 133	48	432	08	1 701	40	
	" 6:	1 338 601	42	176 697	32	152 828	67	23 868	65	
	" 5:	593 094	17	22 822	47	5 984	82	16 837	65	
	" 4:	942 082	52	34 527	74	7 136	67	27 391	07	
	" 3:	2 161 650	92	83 045	34	24 196	66	58 848	68	
	" 2:	1 142 968	78	67 405	62	10 123	28	57 282	34	
	" 1:	7 705 618	83	359 057	50	262 588	23	96 469	27	
	Summa pro 1906	13 942 333	84	745 689	47	463 290	41	282 399	06	
	Das Stiftungsvermögen betrug Ende 1905	9 347 596	51							
	Sohin Mehrung gegen das Vorjahr	4 594 737	33							
	welche in der Hauptsache durch Neueinschätzung des Immobiliarbesitzes der Burgerspitalstiftung entstanden ist. (Siehe S. 129.)									

2. Einzelne Stiftungen.

a) Bürgerspitalstiftung.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	84 504	07	I. Aus den Vorjahren:				
				Zuwendung aus dem Vermögen	84 224	—	—	—
				Einnahmerückstände	—	—	251	96
				Rechnungsberichtigungen und Ersatzposten	28	11	—	—
26 141	—	25 848	81	II. An Kapitalzinsen u. zwar:				
				Vom Staate aus 278 714,60 ℳ	10 871	45	—	—
				Von Gemeinden aus . . . . 13 357,14 „	471	78	—	—
				Von Kreditanstalten 2c. aus 35 300,— „	2 784	22	—	—
				Von Privaten aus 339,900,— „	10 379	83	—	—
				„ ausländischen Wertpapieren 32 045,— „	1 341	53	—	—
				Summe 699 316,74 ℳ				
109 338	60	72 648	94	Aus dem Ertrage der Realitäten:				
				Von Gebäuden (Anschlag der Keller 2c.)	1 180	—	—	—
				Aus dem Gartenbau	1 251	20	—	—
				„ „ Weinbau	29 081	70	—	—
				„ der Rebschule	344	78	—	—
				Mietertrag der Gebäude . .	17 129	05	—	—
				Pachtertrag der geschlossenen Güter	16 405	—	—	—
				Pachtertrag aus einzelnen Äckern 2c.	7 197	35	—	—
				Anerkennungsgebühren für Benützung stiftischen Eigentums	59	86	—	—
135 479	60	183 001	82	Übertrag	182 749	86	251	96

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
135 479	60	183 001	82	Übertrag	182 749	86	251	96
126 755	50	137 038	86	Aus Erwerbsunternehmungen:				
				Anschlag für selbstverbrauchte Weine	7 231	36	—	—
				Erlös für verkaufte Weine	123 306	35	—	—
				„ „ Versandmaterialien	2 382	65	—	—
				Ertrag des Fuhrwerks	4 118	50	—	—
181	40	180	91	Aus Rechten	180	91	—	—
12 302	38	13 260	13	III. An Sustentations-Beiträgen und sonstigen Zuschüssen				
				Von Stiftungen	7 325	92	—	
				Von Gemeinden	13	41	—	—
				Von Privaten	5 920	80	—	—
710	12	4 483	61	IV. Sonstige Einnahmen inkl. 927 ℳ 96 ₰ Depotzinsen	4 483	61	—	—
				Vermögensrechnung.				
	–	69 403	58	I. Auf den Bestand der Vorjahre:				
				Kassebestand nach Vorrechnung	69 403	58	—	—
—	–	79 580	29	II. Aus heimgezahlten Aktivkapitalien	79 580	29	—	—
		150 203	—	Aus veräußerten Realitäten	150 203	—	—	—
—	–	383	15	Aus abgelösten Reichnissen	383	15	—	—
–		285	30	III. Aus Fundationszuflüssen	285	30	—	—
275 429	—	637 820	65	Summe der Einnahmen	637 568	69	251	96
				Ausgaben.				
				Betriebsrechnung.				
—	—	53 865	26	I. Auf den Bestand der Vorjahre	53 865	26	—	—
—		53 865	26	Übertrag	53 865	26	—	—

Voranschlag		Soll		Ausgaben	Wirklicher Anfall		Rückstände	
ℳ	₰	ℳ	₰		ℳ	₰	ℳ	₰
—	—	53 865	26	Übertrag	53 865	26	—	—
6 750	—	6 107	92	II. Staatssteuern, Kreis-, Distrikts- u. Gemeinde-Umlagen	6 107	92	—	—
100	—	—	—	III. Prozeß- und Exekutionskosten	—	—	—	—
168 261	39	156 746	47	IV. Auf die Verwaltung:				
				Personalausgaben	10 359	18	—	—
				Zuschüsse an Pensionskassen u. Sustentationen für frühere Bedienstete sowie deren Relikten	2 159	39	—	—
				Regie	85	12	—	—
				Auf den Wald	152	87	—	—
				„ „ Gartenbau	1 622	—	—	—
				„ „ Weinbau	48 351	86	—	—
				„ die Rebschule	902	91	—	—
				Sachliche Ausgaben (Schreibmaterialien, Druck- und Insertionskosten)	745	29	—	—
				Auf Führung des Weingeschäftes	6 527	20	—	—
				Wert der Eigenbauweine und Ausgaben auf Ankauf von Weinen und Mosttrauben .	62 740	92	—	—
				Auf den Kellereibetrieb . . .	16 632	77	—	—
				„ „ Versand	1 998	03	—	—
				„ die Weinstube	1 246	89	—	—
				Sonstige Bedürfnisse	237	98	—	—
				Auf die Pferdehaltung . . .	2 984	06	—	—
81 032	89	79 634	31	V. Auf den Zweck:				
				Auf Seelsorge und Kirchenbedürfnisse	1 548	51	—	—
				Dienstlöhne des Hauspersonals	3 589	46	—	—
				Für Taschengelder an innere Pfründner	671	42	—	—
256 144	28	296 353	96	Übertrag	222 529	04	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
256 144	28	296 353	96	Übertrag	222 529	04	—	—
				Für Präbenden an äußere Pfründner	19 440	—	—	
				Für Geldentschädigungen an Stelle der Naturalverpflegung	1 772	25	—	—
				Auf besonders gestiftete Reichnisse	27	77	—	—
				Auf Verköstigung	39 603	80	—	—
				„ Beheizung und Beleuchtung	6 603	88	—	—
				„ Haus- und Küchengeräte .	2 458	67	—	—
				„ Kleidung, Weißzeug, Betten rc.	1 477	24	—	—
				Auf Krankenpflege	1 815	89	—	—
				„ Beerdigungskosten . . .	505	02	—	—
				„ sonstige Bedürfnisse . .	120	40	—	—
11 136	—	11 634	66	VI. Auf das Bauwesen:				
				Ständige Bauausgaben . . .	757	85	—	—
				Gebäudeunterhaltung . . .	10 876	81	—	—
411	43	411	43	VII. Auf besondere Leistungen	411	43	—	—
4 960	—	4 960	—	VIII. Auf Schuldentilgung:				
				Für Verzinsung der Passivkapitalien zu 124 000 ℳ .	4 960	—	—	—
777	29	508	98	IX. Ständige Ausgaben . .	508	98	—	—
				Vermögensrechnung.				
				I. Auf das Vorjahr:				
—	—	84 224	—	Der Betriebsrechnung zugeführt	84 224	—	—	—
		251 972	60	II. Auf Refundierung und Mehrung des Vermögens:				
—	—			Auf Ausleihung von Kapitalien	170 525	—	—	—
—	—			„ Ankauf von Realitäten .	81 447	60	—	—
273 429	—	650 065	63	Summe der Ausgaben	650 065	63	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Abschluß	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
275 429	—	637 820	65	Einnahmen	637 568	69	251	96
273 429	—	650 065	63	Ausgaben	650 065	63	—	—
2 000	—	12 244	98	Mehrausgabe	12 496	94	—	—
				Hievon ab die Einnahmerückstände zu	251	96		
				Summe wie im Soll	12 244	98		

Vermögensausweis.

I. Vermögen.

a) rentierendes.

699 316 ℳ 74 ₰ Aktivkapitalien,
116 000 „ — „ Aktivkapitalien des Baufonds,
5 084 146 „ — „ Wert der Immobilien,
256 035 „ 36 „ Wert des Weinvorrats,
41 826 „ 95 „ Wert des Kellereiinventars,
4 803 „ 46 „ Wert der Pferde, Geschirre, Wagen ꝛc.,
6 202 128 ℳ 51 ₰ Summe a.

b) nicht rentierendes.

23 844 ℳ 34 ₰ Kassebestand der Hauptabteilung I,
52 „ 45 „ Kassebestand des Baufonds,
251 „ 96 „ Einnahme-Rückstände,
1 024 193 „ — „ Wert der Immobilien,
52 399 „ 10 „ Wert des Hausmobiliars,
9 396 „ 93 „ Wert des Kirchenmobiliars,
2 684 „ 89 „ Wert der Materialvorräte,
1 866 „ 63 „ Wert des Weinvorrats für den Haushalt,
710 „ 70 „ Wert des Weinvorrats im Reserveschrank,
1 115 400 ℳ — ₰ Summe b.
7 317 528 ℳ 51 ₰ Summe I Vermögen, hievon

II. Schulden.

124 000 ℳ — ₰ Restkaufschilling für das Haus Ludwigstraße 1½,
36 341 „ 28 „ Mehrausgabe der Vermögensrechnung
160 341 ℳ 28 ₰ Summe der Schulden, sohin
7 157 187 ℳ 23 ₰ reines Vermögen Ende 1906 gegen 2 943 092 ℳ 06 ₰ im Vorjahr.

Die auffällig erscheinende Mehrung gegenüber dem Vorjahre ist hauptsächlich auf die Neueinschätzung der Immobilien, bei deren Durchführung nicht wie bisher der Ankaufswert der Grundstücke sondern der derzeitige Wert derselben in Ansatz gebracht wurde, zurückzuführen.

b) Ehehaltenhauspflege.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	618	30	I. Rückständige Verpflegskosten	559	90	58	40
8 889	97	9 250	93	II. An Kapitalszinsen u. zwar:				
				vom Staate aus 54 278,58 ℳ	1 938	85	—	—
				von Gemeinden aus . . . . 132 100,— „	6 666	20	—	—
				von Gesellschaften aus . . 8 571,40 „	355	72	—	—
				von Banken aus 600,— „	7	—	—	—
				von Privaten aus 50,000,— „	—	—	—	—
				von ausländisch. Kapitalien aus 6 642,— „	283	16	—	—
				Summa 252 191,98 ℳ				
2 666	57	2 983	93	Ertrag der Realitäten . . .	2 983	93	—	—
27 311	68	24 654	60	III. An Sustentationen, Zuschüssen:				
				vom Staate	10	70	—	—
				von Stiftungen	100	98	—	—
				von der städt. Armenpflege .	16 186	97	—	—
				Pensionen und Renten der Pfleglinge	2 048	73	—	—
				Verpflegskosten-Ersätze . . .	5 799	82	507	40
131	78	278	15	IV. Sonstige Einnahmen . .	278	15	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	50 000	—	II. An heimgezahlten Aktivkapitalien	50 000	—	—	—
—	—	76	40	Erlös aus abgetretenen Rechten	76	40	—	—
—	—	2 389	13	III. Neue Fundationszuflüsse	2 389	13	—	—
39 000	—	90 251	44	Summe der Einnahmen	89 685	64	565	80

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
40	—	25	52	II. Steuern und Umlagen .	25	52	—	—
—	—	202	51	III. Auf Prozeßkosten . . .	202	51	—	—
1 750	—	1 690	57	IV. Auf die Verwaltung:				
				Besoldungen	208	41	—	—
				Auf die Kapitalien	10	30	—	—
				Auf Feld- und Gartenbau . .	1 153	58	—	—
				Regieausgaben	318	28	—	—
35 700	—	33 888	64	V. Auf den Zweck:				
				Für die Seelsorge	482	04	—	—
				Dienstlöhne des Hauspersonals	4 193	66	—	—
				Gestiftete Almosen	46	78	—	—
				Brot und Brotzeichen . . .	3 417	07	—	—
				Fleisch	9 856	05	—	—
				Wein und Weinzeichen . . .	690	80	—	—
				Sonstige Nahrungsmittel . .	6 626	87	—	—
				Beheizung und Beleuchtung .	3 641	72	—	—
				Kleider, Wäsche, Betten . .	1 330	39	—	—
				Haus- und Küchengeräte . .	1 133	99	—	—
				Taschengelder	530	—	—	—
				Krankenbedürfnisse	1 893	79	—	—
				Weihnachtsfeier	45	48	—	—
1 450	—	1 381	52	VI. Auf das Bauwesen:				
				Ständige Bauausgaben . . .	512	89	—	—
				Gebäudeunterhaltung . . .	868	63	—	—
60	—	31	35	IX. Sonstige Ausgaben . .	31	35	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	52 395	85	I. Ausleihung von Kapitalien .	52 395	85	—	—
39 000	—	89 615	96	Summe der Ausgaben	89 615	96	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Abschluß	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
39 000	—	90 251	44	Einnahmen	89 685	64	565	80
39 000	—	89 615	96	Ausgaben	89 615	96	—	—
—	—	635	48	Kassebestand	69	68	—	—
				Hiezu: Einnahmerückstände	565	80		
				Summe wie im Soll	635	48		

Vermögensausweis.

I. Vermögen.

a) rentierendes:

252 179 ℳ 98 ₰ Aktivkapitalien,
84 335 „ — „ Realitäten,

b) nicht rentierendes:

12 ℳ — ₰ unverzinsliche Lose,
95 000 „ — „ Realitäten,
565 „ 80 „ Aktivaußenstände,
69 „ 68 „ Kassebestand der Vermögensrechnung,
1 748 „ 52 „ Materialvorräte,
49 479 „ 89 „ Inventarwert,

481 390 ℳ 87 ₰ Summe I Vermögen; hievon

II. Schulden.

349 „ — „ Bodenzinskapital, bleiben

481 041 ℳ 87 ₰ reines Vermögen Ende 1906.

c) Hueberspflege.

Voranschlag		Soll		Einnahmen	Wirklicher Anfall		Rückstände	
ℳ	₰	ℳ	₰		ℳ	₰	ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
—	—	6 047	13	I. Kassebestand nach letzter Rechnung	6 047	13	—	—
37 682	—	37 770	25	II. Zinsen aus Kapitalien:				
				Vom Staate aus 334 985,74 ℳ	13 024	92	—	—
				Von Gemeinden aus . . . . . 575 800,— „	20 155	—	—	—
				Von Gesellschaften aus . . . 857,14 „	34	28	—	—
				Von Kreditanstalten aus . 13 700,— „	542	—	—	—
				Von Privaten aus . . . . . 52 760,— „	2 110	40	—	—
				Vom Auslande aus . . . . . 45 730,— „	1 903	65	—	—
				Summe 1 023 832,88 ℳ				
1 020	—	1 062	—	Ertrag der Realitäten . . .	1 062	—	—	—
1 720	—	1 459	20	Geldanschlag für verbrauchten Wein	1 459	20	—	—
478	—	621	02	III. Sonstige Einnahmen	621	02	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	44	58	I. Heimgezahlte Kapitalien . .	44	58	—	—
—	—	1 485	87	III. Fundationszuflüsse	1 485	87	—	—
40 900	—	48 490	05	Summe der Einnahmen	48 490	05	—	—
				Ausgaben.				
				Betriebsrechnung.				
—	—	2	40	I. Auf die Vorjahre	2	40	—	—
50	—	41	08	II. Steuern und Umlagen . . .	41	08	—	—
50	—	43	48	Übertrag	43	48	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
50	—	43	48	Übertrag	43	48	—	—
3 050	—	1 251	54	IV. Auf die Verwaltung:				
				Besoldung und Verwaltungskostenbeitrag	610	—	—	—
				Regie und Realexigenz	420	25	—	—
				Büttner- und Kellerkosten	221	29	—	—
36 200	—	34 822	62	V. Auf den Zweck:				
				Auf den Kultus	626	42	—	
				Pfründegelder:				
				a) an 82 äußere Pfründnerinnen	16 082	—	—	—
				b) aus d. Kleinschrod'schen Legat	93	60	—	—
				c) aus d. Graßmann'schen Legat	240	—	—	
				Taschengelder und Zinsen aus eingebrachten Kapitalien an Pfründnerinnen	590	16	—	—
				Dienstlöhne	1 500	51	—	
				Verköstigung	11 819	21	—	—
				Beheizung	1 039	18	—	—
				Beleuchtung	216	80	—	—
				Haus- und Küchengeräte	730	66	—	—
				Unterhaltung des Weißzeugs ꝛc.	299	04	—	—
				Anschaffung von Kleidern ꝛc.	367	89	—	—
				Krankenpflege	1 040	03	—	—
				Weihnachtsfeier	39	01	—	—
				Beerdigungskosten	138	11	—	—
1 060	—	1 164	39	VI. Auf das Bauwesen:				
				Ständige Bauausgaben	304	14	—	—
				Baureparaturen	860	25	—	—
60	—	7	—	VII. Sonstige Ausgaben	7	—	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	4 925	—	I. Ausleihung von Kapitalien	4 925	—	—	—
40 400	—	42 214	03	Summe der Ausgaben	42 214	03	—	

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Abschluß	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
40 900	—	48 490	05	Einnahmen	48 490	05	—	—
40 400	—	42 214	03	Ausgaben	42 214	03	—	—
500	—	6 276	02	Kassebestand	6 276	02	—	—

Vermögensausweis.

a) Rentierendes Vermögen:

1 023 832 ℳ 88 ₰ Aktivkapitalien,
27 000 „ — „ Realitäten,

b) nicht rentierendes Vermögen:

125 450 ℳ — ₰ Realitäten,
23 416 „ 55 „ Mobilien,
907 „ 47 „ Naturalienvorräte,
5 773 „ 60 „ Weinvorrat,
6 276 „ 02 „ Kassebestand,

1 212 656 ℳ 52 ₰ reines Vermögen Ende 1906.

d) Siechenhauspflege.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
7 881	57	7 880	23	II. Zinsen von Aktivkapitalien und zwar:				
				vom Staate aus 27 571,43 ℳ	1 060	37	—	—
				von Gemeinden aus . . . . 154 400,— „	5 414	—	—	—
				von Banken aus 19 500,— „	657	50	—	—
				von österr. Kapitalien aus . 17 850,— „	748	36	—	—
				Summa 219 321,43 ℳ				
1 747	14	1 544	85	Aus dem Ertrage der Realitäten:				
				von Gartenerträgnissen . . .	647	71	—	—
				aus Verpachtungen	897	14	—	—
		286	02	III. An Sustentationen:				
20	42			von Stiftungen	20	42	—	—
—	—			von Privaten	265	60	—	—
50	87	25	47	IV. Sonstige Einnahmen . . .	25	47	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	76	40	Ablösungskapital für seitherige Reichnisse aus der Stadtkämmerei . .	76	40	—	—
—	—	39	71	Barnachlässe von Pfründnern . . .	39	71	—	—
9 700	—	9 852	68	Summe der Einnahmen	9 852	68	—	—
				Ausgaben.				
				Betriebsrechnung.				
50	—	188	50	II. Auf Steuern, Umlagen und Bodenzins, einschl. Nachholungen .	188	50	—	—
450	—	400	26	IV. Auf die Verwaltung:				
				An die Stadtkämmerei ständiger Beitrag	80	—	—	—
500	—	588	76	Übertrag	268	50	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
500	—	588	76	Übertrag	268	50	—	—
				An Stückzinsen, Stempelgebühren	11	60	—	—
				Für Instandhaltung d. Gartens	193	31	—	—
				Verwaltungskosten	115	35	—	—
7 000	—	6 677	15	V. Auf den Zweck:				
				Für die Seelsorge	318	03	—	—
				„ Dienstlöhne	536	48	—	—
				„ gestiftete Almosen	137	02	—	—
				„ Nahrungsmittel	4 048	22	—	—
				„ Beheizung und Beleuchtung	633	64	—	—
				„ Kleider, Wäsche, Betten	465	99	—	—
				„ Haus- und Küchengeräte	169	37	—	—
				„ Taschengelder	89	50	—	—
				„ Krankenbedürfnisse	53	34	—	—
				„ die Weihnachtsfeier	6	56	—	—
				„ Verpflegskosten an andere Anstalten	219	—	—	—
480	—	491	29	VI. Auf das Bauwesen:				
				Ständige Bauausgaben	140	—	—	—
				Gebäudeunterhaltung	351	29	—	—
120	—	94	94	IX. Sonstige Ausgaben	94	94	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	2 219	49	I. Ausleihung von Kapitalien	2 219	49	—	—
8 100	—	10 071	63	Summe der Ausgaben	10 071	63	—	—
				Abschluß.				
9 700	—	9 852	68	Einnahmen	9 852	68	—	—
8 100	—	10 071	63	Ausgaben	10 071	63	—	—
1 600 (Bestand)	—	218	95	Mehrausgabe	218	95	—	—

Vermögensausweis.

I. Vermögen.

a) rentierendes:

	219 321 ℳ 43 ₰	Kapitalien,
	53 840 „ — „	Realitäten,
	53 „ 50 „	Rechte,
273 214 ℳ 93 ₰		Summe a.

b) nicht rentierendes:

	292 ℳ 20 ₰	Materialvorräte,
	7 246 „ 71 „	Inventarwert,
7 538 ℳ 91 ₰		Summe b.
280 753 ℳ 84 ₰		Summe I Vermögen.

II. Schulden.

	145 ℳ 75 ₰	Bodenzinskapital,
	218 „ 95 „	Mehrausgabe,
364 ℳ 70 ₰		Summe II Schulden, sonach
280 389 ℳ 14 ₰		reines Vermögen Ende 1906.

e) Wölffel'sche Spitalstiftung.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
				Betriebsrechnung.				
11 342	23	11 706	57	II. Kapitalzinsen und zwar:				
				vom Staate aus 4 000,— ℳ	294	85	—	—
				von Gemeinden aus . . . . 186 100,— „	6 758	50	—	—
				von Banken aus 6 000,— „	440	25	—	—
				von Privaten aus 106 239,28 „	3 865	79	—	—
				von ausl. Kapitalien aus . 8 450,— „	347	18	—	—
				Summe 310 789,28 ℳ				
1 110	—	1 016	20	Ertrag der Stiftungsgebäude und Gärten	1 016	20	—	—
1 141	20	1 302	50	III. An Alters- und Unfallrenten der Pfründner	1 302	50	—	—
56	57	93	50	IV. Sonstige Einnahmen . . .	93	50	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	39 766	—	II. An heimgezahlten Aktivkapitalien	39 766	—	—	—
—	—	6	39	III. Neue Fundationszuflüsse . .	6	39	—	—
13 650	—	53 891	16	Summe der Einnahmen .	53 891	16	—	—
				Ausgaben.				
				Betriebsrechnung.				
135	—	55	09	II. Steuern und Umlagen . . .	55	09	—	—
850	—	926	38	IV. Auf die Verwaltung:				
				Verwaltungsbeitrag zur Stadtkämmerei	703	38	—	—
				Regieausgaben	223	—	—	—
985	—	981	47	Übertrag:	981	47	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
985	—	981	47	Übertrag	981	47	—	—
9 000	—	9 034	24	V. Auf den Zweck:				
				Für die Seelsorge	32	40	—	—
				Dienstlöhne	912	44	—	—
				Nahrungsmittel	6 056	32	—	—
				Beheizung und Beleuchtung .	643	61	—	—
				Kleider, Wäsche, Betten . . .	608	93	—	—
				Haus- und Küchengeräte . .	280	64	—	—
				Taschengelder	328	—	—	—
				Krankenbedürfnisse	147	30	—	—
				Weihnachtsfeier	24	60	—	—
1 210	—	714	17	VI. Auf das Bauwesen:				
				Ständige Bauausgaben . . .	203	64	—	—
				Gebäudeunterhaltung	510	53	—	—
155	—	110	74	IX. Sonstige Ausgaben	110	74	—	—
				Vermögensrechnung.				
—	—	40 949	99	I. Ausleihung von Kapitalien .	40 949	99	—	—
11 350	—	51 790	61	Summe der Ausgaben	51 790	61	—	—
				Abschluß.				
13 650	—	53 891	16	Einnahmen	53 891	16	—	—
11 350	—	51 790	61	Ausgaben	51 790	61	—	—
2 300		2 100	55	Mehr-Einnahme	2 100	55	—	—

Vermögensausweis.

I. Vermögen.

a) rentierendes:

310 789 M 28 ₰ Kapitalien,
76 600 „ — „ Realitäten,

387 389 M 28 ₰ Summe a.

b) nicht rentierendes:

2 100 M 55 ₰ Kassebestand,
509 „ 54 „ Materialvorräte,
10 340 „ 72 „ Inventarwert,

12 950 M 81 ₰ Summe b.

400 340 M 09 ₰ Summe I Vermögen, hievon

II. Schulden.

43 M 50 ₰ Bodenzinskapital, bleiben

400 296 M 59 ₰ reines Vermögen Ende 1906.

C. Städtische Armenpflege.

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Einnahmen	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
—	—	1 845	40	I. Einnahmerückstände	120	—	1 725	40
17 424	89	19 700	30	II. Aus Nutzungen des Lokalarmenfonds	19 700	30	—	—
12 138	05	12 305	46	III. Von örtlichen Wohltätigkeitsstiftungen	12 305	46	—	—
1 000	—	960	64	IV. Aus Strafanteilen	960	64	—	—
		4 447	51	V. Aus örtlichen Abgaben rc. . .				
2 000	—			Vom Stadtmagistrat Ertrag der Lustbarkeitssteuer . . .	1 993	60	—	
400	—			Opferstockerträgnisse in hiesigen Kirchen	380	91	—	—
2 200	—			Aus Neujahrswunsch-Enthebungskarten	2 073	—	—	—
6 600	—	9 523	77	VII. Aus Ersatzleistungen	9 523	77	—	—
1 237	06	2 167	25	VIII. Sonstige Einnahmen	2 167	25	—	—
157 000	—	133 842	90	IX. Zuschuß der Stadtkämmerei zur Deckung des Defizits . . .	133 842	90	—	—
200 000	—	184 793	23	Summe der Einnahmen	183 067	83	1 725	40
				Ausgaben.				
		10 603	61	II. Verwaltungskosten:				
70	72			Einhebgebühren aus örtlichen Abgaben u. Opferstockerträgnissen	70	52	—	—
9 314	47			Besoldung des Personals der Armenpflege inkl. Zuschußleistungen an die Pensionskassen	9 314	47	—	—
1 410	—			Regieausgaben	1 218	62	—	—
10 795	19	10 603	61	Übertrag	10 603	61	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
10 795	19	10 603	61	Übertrag	10 603	61	—	—
		86 812	30	III. Auf dauernde Unterstützungen in Geld:				
42 000	—			Wöchentliche Unterstützungen .	35 504	50	—	—
44 000	—			Monatliche Unterstützungen .	43 766	73	—	—
3 000	—			An auswärtige Konskribierte .	4 215	40	—	—
2 274	27			Aus den Zinsen des Armenbeschäftigungsfonds . . .	2 273	27	—	—
1 052	40			Reichnis an die Zwölfbrüderer	1 052	40	—	—
		9 901	01	Auf Unterstützung in Naturalien:				
6 500	—			Für 9476½ Laibe Brot . .	5 970	21	—	—
4 700	—			Für 236½ Karren Holz . .	3 572	80	—	—
171	43			Holzreichnis aus der v. Gebsattel'schen Stiftung . . .	170	50	—	—
240	—			Holzspalterlöhne	187	50	—	—
22 000	—	21 232	95	Verpflegskosten für arme Geisteskranke	21 232	95	—	—
18 676	60	16 925	14	Pflegegelder ꝛc. für arme Kinder	16 925	14	—	—
		14 056	24	Einmalige Unterstützungen:				
1 189	20			In Geld	2 475	70	—	—
13 200	—			Für Krankenhilfe	10 636	19	—	—
300	—			Reiseunterstützungen an Arbeitsfähige	89	90	—	—
300	—			An Transportkosten	171	15	—	—
800	—			An Begräbniskosten	683	30	—	—
600	—	285	10	An Unterstützungen an hier nicht beheimatete Personen gemäß Art. 14 Abs. IV des Armengesetzes	285	10	—	—
20 000	—	16 186	97	IV. An die Ehehaltenhausverwaltung für die dort untergebrachten Armen und Kranken	16 186	97	—	—
500	—	650	—	An 2 Pfründeanstalten . . .	650	—	—	—
192 299	09	176 653	32	Übertrag	176 653	32	—	—

Voranschlag ℳ	₰	Soll ℳ	₰	Ausgaben	Wirklicher Anfall ℳ	₰	Rückstände ℳ	₰
192 299	—	176 653	32	Übertrag	176 653	32	—	—
5 560	—	5 611	37	Für Ankauf von Bekleidungsmaterialien für hiesige Arme	5 611	37	—	—
2 000	—	794	89	V. Ersatz von Kurkosten an andere Armenpflegen	794	89	—	—
140	91	8	25	VI. Sonstige Ausgaben	8	25	—	—
200 000	—	183 067	83	Summe der Ausgaben	183 067	83	—	—
				Abschluß.				
200 000	—	184 793	23	Einnahmen	183 067	83	1 725	40
200 000	—	183 067	83	Ausgaben	183 067	83	—	—
—	—	1 725	40	Bestand	—	—	1 725	40

Vermögensausweis.

1 725	ℳ	40	₰	Einnahmerückstände,
513	„	34	„	Wert des Inventars,
788	„	56	„	Wert des Vorrats an Schuhen,
1 024	„	—	„	Wert des Vorrats an Kleidern und Materialien.
4 051	ℳ	30	₰	Summe des Vermögens Ende 1906.